DES Q. HORATIUS FLACCUS

WERKE.

ERKLÄRENDE SCHULAUSGABE

VON

HEINRICH DÜNTZER.

ERSTER THEIL:

DIE ODEN UND EPODEN.

PADERBORN,
VERLAG VON FERDINAND SCHÖNINGH.
1868.

DES Q. HORATIUS FLACCUS

ODEN UND EPODEN.

ERKLÄRENDE SCHULAUSGABE

VON

HEINRICH DÜNTZER.

PADERBORN,
VERLAG VON FERDINAND SCHÖNINGH.
1868.

Einleitung.

1. Das Leben des Dichters.

Fünf Jahre nach Virgil, am 8. December des Jahres 65 v. Chr., wurde an der Grenze Apuliens in dem in einem wilden Apenninenthale gelegenen Städtchen Venusia (Venosa) Roms grösster Lyriker und Satiriker, Quintus Horatius Flaccus, geboren. Sein Vater, der Sohn eines Sklaven, hatte sich durch redlichen Fleiss und natürliches Geschick die Freiheit, ein kleines Bauerngut und die Stelle eines Einnehmers der Staatspachten (coactor exactionum) erworben. Um seinem Sohne eine höhere Bildung zu verleihen, verkaufte er das Gütchen, gab seine Stelle auf und zog, etwa im zwölften Lebensjahre des Dichters, nach Rom, wo damals Cäsar, der Besieger Galliens, in höchsten Ehren stand. Der Vater wachte mit treuester Sorgfalt über die geistige und sittliche Bildung seines hoffnungsvollen, einzig geliebten Sohnes, dessen Herz er durch tüchtige sittliche Grundsätze und beständiges Hindeuten auf erhebende und abmahnende Beispiele zu bilden suchte, wie er ihn vor allen Verführungen zu bewahren eifrig bestrebt war. Zur wissenschaftlichen Bildung eines Römers gehörte ganz besonders die Kenntniss der Griechischen Dichter und Weisen; die letztere gedachte der heranreifende Jüngling, wie seine vornehmen Zeitgenossen, sich im Umgange und Unterrichte der in Athen lehrenden Weisen zu gewinnen. Auch hierzu bot ihm der Vater die Mittel, wenn dieser nicht etwa vorher zu Rom gestorben war. Um das Jahr 46 verliess der junge Horaz die Weltstadt, wohin ein Jahr vorher Virgil von Neapel, wo er längere Zeit verweilt hatte, gekommen war, um den Unterricht des mit Cicero befreundeten Epikureers Syron zu geniessen. In Athen glänzten zu jener Zeit als Häupter der Philosophie der Akademiker Theomnestos, der Peripatetiker Kratippos und der Epikureer Philodemos. Leider

sollten den Horaz die staatlichen Stürme, die ihn bereits zu Rom lebhaft ergriffen hatten, bald seinem friedlichen Aufenthalt entreissen. Cäsar, der Besieger des Pompeius und seiner Anhänger, der Allgewaltige, dessen Alleinherrschaft der edle Cato sich durch den Tod entzogen hatte, fiel unter den Händen der Verschworenen. M. Junius Brutus, welcher der Sache der Freiheit in der Ermordung seines Freundes das schwerste Opfer gebracht hatte, eilte nach Athen, wo er die dort weilenden vornehmen Römischen Jünglinge für die Vertheidigung der Freiheit zu gewinnen hoffte. Auch Horaz schloss sich ihm mit voller Seele an. Zunächst begleitete er ihn nach Asien, wo er unter ihm als Kriegstribun (tribunus militum) diente, da bereits der Krieg mit den Triumvirn unvermeidlich schien. Mit Cassius verbunden, zog Brutus nach Makedonien, wo die verhängnissvolle Schlacht bei Philippi im Herbste 42, im dreiundzwanzigsten Lebensjahre des Dichters, gegen den Bestand des Freistaates entschied. Horaz wurde nach tapferm Kampfe von der allgemeinen Flucht fortgerissen und gefangen genommen. Er gab sich nicht freiwillig den Tod, wie Brutus und viele andere edle Römer, sondern nahm die ihm angebotene Freiheit an, da er an der Wiederherstellung der freien Verfassung, aber nicht an dem Vaterlande und seiner eigenen würdigen Wirksamkeit verzweifelte. Freilich zog er sich vom eigentlichen Staatsleben zurück, da er seinen schönsten Jugendträumen hatte entsagen müssen, und er widmete sich nur in so weit einer amtlichen Wirksamkeit, als diese ihm die Mittel bieten sollte, ohne störende Sorge dem freien Zuge seines Geistes zu folgen. In diese Zeit scheint das älteste erhaltene Horazische Gedicht, die dreizehnte Epode, zu fallen, die in einem wie es scheint, von Horaz erfundenen Versmasse gedichtet ist. Dass er sich früher schon viel in ähnlichen Gedichten versucht hatte, kann kaum bezweifelt werden. Zu Rom kaufte er sich eine Stelle als öffentlicher Schreiber. Der nicht unehrenhafte Stand der Schreiber (scribae) war besonders einträglich. Ob Horaz der Schreiber eines Praetors, eines Quaestors oder eines Tribunen gewesen, ist nicht zu entscheiden. Seine freien Stunden wird er der Beschäftigung mit Griechischen und Römischen Dichtern und Weisen und eigenen dichterischen Versuchen zugewandt haben. Die meisten in jener Zeit entstandenen Gedichte verwarf er später, nur die sechzehnte Epode, die er in

einem von Griechischen Dichtern zu Epigrammen verwandten Versmasse dichtete, und die siebente Satire des ersten Buches scheinen damals, im Jahre 41, entstanden zu sein. Unterdessen hatte Virgil bereits durch einige bukolische Gedichte sich bekannt gemacht und sich besonders dem Asinius Pollio, dem Legaten des Antonius in seiner Heimat, bestens empfohlen. Als dieser aber im Herbste 40 dem Antonius zu Hülfe eilte, musste Virgil, durch die Veteranen im Besitze seines väterlichen Gutes bedroht, nach Rom fliehen, wo er, nachdem Pollio ihn dem bei Octavian in höchster Gunst stehenden Ritter C. Cilnius Mäcenas empfohlen hatte, den ungestörten Besitz seines Gutes erlangte. Mäcenas fand bald so grosse Lust an dem liebenswürdigen Dichter, dass er zu ihm in ein vertrautes Verhältniss trat und ihm ein Haus in der Nähe seiner eigenen Gärten zum Geschenke machte. Horaz machte damals, wenn dies nicht etwa schon früher geschehen war, Virgils Bekanntschaft, und dieser, wie darauf der ältere Dichter L. Varius, empfahl ihn angelegentlichst dem Mäcenas. Ende 39 oder zu Anfang des folgenden Jahres hatte Horaz zum erstenmal bei Mäcenas Zutritt, doch blieb diese Zusammenkunft vorab ohne weitere Folgen. Erst neun Monate später liess Mäcenas den Dichter zu sich rufen und nahm ihn unter seine Freunde auf. Horazens Versuche in den Satiren und den iambischen Spottgedichten scheinen sein besonderes Gefallen erregt zu haben, aber er würdigte ihn nicht eher seiner Freundschaft, bis er sich von der Reinheit seines Charakters und von seiner politischen Gesinnung überzeugt zu haben glaubte. Wahrscheinlich fallen kurz vorher die siebente Epode im Archilochischen Epodenmasse und die achte Satire des ersten Buches. Wie dem Virgil, so schenkte Mäcenas auch dem Horaz eine Wohnung in seiner Nähe auf den Esquilien, und er machte es ihm möglich, seine Schreiberstelle aufzugeben. Im Frühlinge 37 war unser Dichter sein Begleiter auf einer Reise nach Brundisium, welche er bald darauf in der fünften Satire des ersten Buches mit geistreicher Laune beschrieb. Um dieselbe Zeit fällt auch die scherzhafte, das vertraute Verhältniss zu Mäcenas bekundende dritte Epode im Archilochischen Epodenmasse. Der Neid gegen Horaz, den Sohn des Freigelassenen, der öffentlich als innigster Freund des Mäcenas sich darstellte, wandte jetzt seine bittersten Pfeile gegen den Dichter, dieser aber traf durch

manche neue gelungene Dichtungen, iambische Spottgedichte wie Satiren, seine Gegner auf das schärfste, wodurch er immer höher in der Gunst des Mäcenas stieg. Dass er mit ihm im Jahre 36 die Besiegung des S. Pompejus durch Agrippa in altem Cäcuber gefeiert, erwähnt er gelegentlich fünf Jahre später (Epode 9); zu einem dichterischen Preise desselben fühlte er sich nicht getrieben. Nach der Herausgabe des ersten Buches der Satiren im Jahre 34, seinem einunddreissigsten Lebensjahre, schenkte Mäcenas, der seine Sehnsucht nach einem einsamen Landsitze, wo er sich selbst leben könne, wohl zu würdigen wusste, ihm ein Gütchen beim Städtchen Varia (Vico-Varo), etwas mehr als zwei Stunden von Tibur (Tivoli) entfernt, wohin ein angenehmer Weg führte. Sein Freund Virgil, der schon drei Jahre früher durch die Herausgabe der Sammlung der Bucolica seinen Dichterruf gegründet hatte, lebte damals seiner schwächlichen Gesundheit wegen meist zu Neapel, eifrigst mit der Ausarbeitung seiner auf Antrieb des Mäcenas unternommenen Georgica beschäftigt, deren erstes Buch gleichfalls schon erschienen war, ehe Horaz das erste Buch der Satiren herausgab. Dieser stand ausser mit Virgil auch mit den anerkanntesten Dichtern der Zeit, mit dem durch seine Tragödien bekannten mächtigen Asinius Pollio, dem Epiker Varius und dem Komödiendichter Fundanius in Verbindung, und wie gross die Zahl seiner durch Stellung und Bildung hervorragenden Freunde damals war, deutet er am Ende der letzten Satire des ersten Buches an. Mit den zur Zeit noch sehr jungen Dichtern Properz und Tibull wird er kaum in entfernte Berührung gekommen sein.

Der Herausgabe des ersten Buches der Satiren folgten bald andere Satiren und iambische Gedichte; auch von letztern versprach Horaz dem Mäcenas nächstens eine Sammlung. Aber auch die ersten lyrischen Gedichte, eigentliche odae[1]), fallen in diese Zeit, noch vor die Herausgabe der Epoden und des zweiten Buches der Satiren. Auf Veranlassung des im Jahre 32 drohenden Ausbruches des Krieges zwischen Octavian und

---

1) Die Bezeichnung jedes einzelnen Gedichtes als ode findet sich bei den Grammatikern und verdient in der Ueberschrift der Gedichte vor dem neuerdings beliebten carmen den Vorzug. Aber in den Ueberschriften der Bücher selbst steht carminum liber, an dessen Stelle odarum liber erst spät aufkam. Neben ode findet sich nur selten asma.

Antonius schrieb Horaz die seine bange Sorge andeutende allegorische Ode I, 14, welche die entschiedene Hinneigung zu Octavian als Begründer eines geordneten Zustandes des Reiches ausspricht. Ausdrücklich hatte er des von Virgil längst gefeierten Machthabers gar nicht gedacht. In jener Ode ahmte er ein Gedicht des berühmten Lesbischen Lyrikers Alkäos nach, aber damals wagte er sich noch nicht an die schwierige Alkäische Strophe, worin das Griechische Gedicht geschrieben war, sondern er wählte dazu eine, wie es scheint, von ihm selbst verfasste Strophenform. Als Octavians Zug gegen Kleopatra bevorstand, schrieb er die erste und bei der Nachricht vom Siege bei Actium die jubelnde neunte Epode. Das Buch der Epoden wird noch in demselben oder im folgenden Jahre erschienen sein. Virgil vollendete damals das vierte Buch der Georgica, an dessen Schlusse er den Octavian als Sieger und Gesetzgeber der Welt, der den Weg zum Olymp wandle, freudig pries. Die Kunde von Kleopatras Untergange, welche im September 30 zu Rom anlangte, begeisterte ihn zu der schwungvollen, Octavian feiernden Ode I, 37, wohl der ersten, worin er sich in der Alkäischen Ode versuchte. Die schon von Catull nachgebildete Sapphische Strophe hatte er bereits in I, 10 angewandt. Im folgenden Jahre dichtete er die erste Satire des zweiten Buches, das er sofort herausgab. Hier durfte er sich auch des Beifalls des Octavian rühmen, dessen Siege zu besingen er sich zu schwach fühle, wogegen er sich den Preis seiner Gerechtigkeit und seiner übrigen Tugenden zur Zeit nicht entgehn lassen werde. Virgil hatte unterdessen das grosse Römische Heldenlied begonnen, worin er sein Versprechen, Octavian als den von den Göttern gesandten Retter zu verherrlichen, zur Ausführung bringen wollte.

Die Gedichte der drei ersten Bücher der Oden fallen mit wenigen, grösstentheils schon oben angegebenen Ausnahmen in die Jahre 29 — 23. Wir wissen, dass erst viele Jahre später Horaz zu diesen drei Büchern das vierte hinzufügte. Daraus folgt aber keineswegs, dass diese drei ersten Bücher zusammen herausgegeben worden. In der Sapphischen und der Alkäischen Strophe, auch im Asklepiadeischen Verse, zeigt das dritte Buch eine grössere, unmöglich zufällige Reinheit gegen die zwei ersten, und die daraus sich ergebende Vermuthung, jenes sei später gedichtet und für sich herausgegeben worden,

findet darin eine sehr erwünschte Bestätigung, dass, wie in der ersten Ode des ersten Buches die Widmung einer Sammlung nicht zu verkennen ist, so die letzte des zweiten der Abschluss, der Epilog an denselben in der Widmung genannten Mäcenas ist, und ebenso das dritte Buch seinen Prolog und Epilog hat, wogegen weder im ersten ein eigentlicher Epilog, noch im zweiten ein Prolog sich findet. Die Herausgabe der beiden ersten Bücher fällt in den Frühling oder den Sommer 24. Von den Oden der beiden ersten Bücher sind zwei eigentliche Preisgedichte auf Octavian. Wie Horaz die Rückkehr desselben nach der Besiegung der Kleopatra im Jahre 29 in I, 2 feierte, so die Rückkehr aus Hispanien im Jahre 24 in I, 12. Bei Gelegenheit der Weihung des Tempels des Apoll auf dem Palatinus im Jahre 28 dichtete er das den Octavian segnende Lied I, 21 und ein Jahr später beim beabsichtigten Zuge des Augustus nach Britannien I, 35. So begleitete er die bedeutendsten Ereignisse des Octavian mit inhaltreichen, kunstvollendeten Liedern.

In rascher Folge, die uns durchaus nicht Wunder nehmen kann, da der Dichter eben auf der Höhe seiner lyrischen Dichtung stand, entstanden sodann die Oden des dritten Buches, dessen Herausgabe schon im Jahre 23 erfolgte. Hier tritt er noch entschiedener als eigentlich politischer Dichter hervor, der in der Herrschaft des Augustus das einzige Heil des grossen Weltreiches erkennt und seinem Streben nach fester Begründung desselben auf dem Boden echt Römischer Tugend die dichterische Weihe gibt. Wenn er den Augustus als einen zweiten Romulus unter die Götter versetzt, so entspricht dies den gangbaren Vorstellungen der Zeit, ist nichts weniger als unwürdige Schmeichelei. Seit den Ptolemäern war die Vergötterung zu einer politischen Form geworden, und so hatte der Senat auch dem Augustus göttliche Ehren zuerkannt. Wie wenig es dem Dichter um persönlichen Vortheil zu thun war, wie ängstlich er seine Unabhängigkeit von Augustus zu bewahren suchte, vielleicht gerade deshalb ganz besonders, um ihn desto entschiedener feiern zu dürfen, beweist die Zurückhaltung, womit er den ehrenvollen Antrag des Weltgebieters, sein Geheimschreiber zu werden, ablehnte, indem er sich auf seine schwächliche Gesundheit berief.

Das dritte Buch der Oden übersandte der Dichter von seinem Landgute aus dem Augustus, und er begleitete es mit

einem dichterischen Briefe, dem dreizehnten des ersten Buches, worin er den Wunsch ausspricht, ihn mit seiner Sendung nicht zu belästigen. Der lyrischen Dichtkunst hatte Horaz jetzt entsagt, so dass er nicht einmal seinem im Jahre 19 hingeschiedenen innigst geliebten Virgil einen Nachruf widmete. Er hatte sich in den Briefen eine neue dichterische Form geschaffen, worin er seine Gefühle und Anschauungen, seine ganze jetzt gewonnene Lebensweisheit mit durchsichtiger Klarheit in heiter behaglichem Tone aussprach. Das erste Buch der Briefe erschien 19 oder 18; es war, wie die beiden ersten Bücher der Oden, dem Mäcenas zugeeignet, den er ausser dem Weihegedichte auch in zwei andern Briefen anredete. Auf die Uebersendung dieser Sammlung erwiederte Augustus, er zürne dem Dichter dass er nicht in den meisten derartigen Gedichten ihn vor allen anrede; ob er vielleicht fürchte, es werde ihm bei der Nachwelt Schande bringen, wenn er sein Freund gewesen zu sein scheine? Ein andermal schrieb er, wie er von ihm denke, könne er von einem gemeinschaftlichen Freunde, dem Septimius, erfahren; denn, wenn Horaz stolz seine Freundschaft verschmäht habe, so vergelte er ihm dieses keineswegs durch Stolz von seiner Seite. Als aber im Jahre 17 die ludi saeculares gefeiert werden sollten, übernahm Horaz höchst bereitwillig die Dichtung des dazu vorgeschriebenen Chorliedes, dem er eine eigene, wohl für Augustus zunächst bestimmte Ode, die sechste des vierten Buches, gleichsam als Vorbereitung vorhergehen liess[1]). Eine äussere Belohnung erhielt er dafür nicht. Augustus kannte ihn zu wohl, als dass er ihm eine solche anzubieten gewagt; er wusste, dass Freiheit und Unabhängigkeit dem Dichter, für dessen bescheidene Bedürfnisse die Freundschaft des Mäcenas vollauf gesorgt hatte, über alles gehe und er sich gerade ihm gegenüber möglichst frei zu halten wünschte. Als Augustus vom Herbst 16 bis zum Anfange des Jahres 13 in Gallien und Germanien verweilte, konnte Horaz sich nicht enthalten, einige Zeit vor der in Aussicht stehenden Rückkehr die allgemeine Sehnsucht nach derselben in einer Ode, der fünften des vierten Buches, auszusprechen, die er ihm wahrscheinlich sogleich durch Mäcenas zustellen liess. Der eben erwarteten Rückkehr widmete er dann die zweite Ode. Augustus war darüber so erfreut, dass er den Dichter aufforderte, auch die

1) Aehnlich hatte er I, 31 als Vorspiel zu I, 12 gedichtet.

von seinen Stiefsöhnen Drusus und Tiberius im Jahre 15 über die Vindeliker erfochtenen Siege zu feiern, und diese Lieder mit den ihm geweihten und einigen andern in einem vierten Buche der Oden zu vereinigen. Als würdigen Abschluss dieses Buches fügte Horaz wohl in demselben Jahre eine den Augustus als Friedensfürsten feiernde Ode hinzu. Man fühlt in diesem Buche bereits eine gewisse Abnahme freier lyrischer Kraft, wenn der fünfzigjährige Dichter sich auch der ihm gestellten Aufgabe mit grossem Eifer widmete und es an Kunst der Anordnung und manchen treffenden Ausführungen nicht fehlte, ihm besonders der pathetische Ausdruck gelang. Auch ist das Buch metrisch weniger rein als das dritte, wie der Dichter schon in dem besonders herausgegebenen carmen saeculare von den strengern Gesetzen der Sapphischen Strophe wieder abgewichen war; nur in der Alkäischen Strophe zeigt sich bei sonstigen weiter gehenden Freiheiten in einem Falle ein strengeres Gesetz als im dritten Buche. Wenn die Längung einer kurzen Silbe in der Arsis sich im vierten Buche nicht findet, so dürfte dies wohl Zufall sein.

Die dreijährige Krankheit, worunter Horaz den Mäcenas leiden sah, bekümmerte den selbst schon an den Schwächen des Alters leidenden Dichter auf das tiefste, doch gereichte ihm noch immer die ungetrübte Freundschaft dieses seltenen Beschützers so wie das ehrende Wohlwollen des Augustus und so vieler andern bedeutenden Männer zur höchsten Freude, wie sein für die Nachwelt gesicherter Ruhm und das Bewusstsein ihn erhob, seine Sendung vollständig erfüllt, auch seine Freiheit und Unabhängigkeit stets erhalten zu haben. In seine letzten Lebensjahre fallen die zwei grossen Briefe des zweiten Buches und der Brief an die Pisonen über die Dichtkunst. Der letztere war das schönste Vermächtniss des seinem Ende sich nahenden Dichters. Mäcenas wurde endlich im Jahre 8 durch den Tod von seinen Leiden befreit. In seinem letzten Willen hatte er dem Augustus, welchen er zu seinem Erben eingesetzt, den Horaz empfohlen, dessen er wie seiner selbst gedenken möge. Aber noch vor dem Ablauf desselben Jahres, am 27. November, kurz vor Vollendung seines siebenundfünfzigsten Lebensjahres, verschied der Dichter selbst ganz plötzlich, nachdem er mündlich noch den Augustus zum Erben gemacht hatte.

Horaz war von kleiner Gestalt und wenigstens in späterer Zeit etwas dick, doch muss die ganze Erscheinung des aus schwarzen Augen feurig schauenden, mit reichem schwarzem Haare begabten, lebendig frischen jungen Mannes eine höchst anziehende gewesen sein. Heitere Gemüthlichkeit und natürliche Behaglichkeit, offener Sinn für das Wahre, Schöne und Gute, klarer Weltverstand, durchsetzende Entschiedenheit, besonnene Masshaltung, Liebe für Freiheit, Vaterland, Ehre und Recht bilden die Grundzüge unseres Dichters, der von der Natur dazu begabt und durch das Leben herangebildet war, das Wirken des Augustus durch Hinweisung auf das, was den Römern Noth thue, zu heben und zu fördern, eine echt Römische, vom Anhauche Griechischer Bildung und Kunstvollendung beseelte Lyrik zu schaffen und in der Satire und Epistel eine eigentlich Römische, von volksthümlichem Geiste erfüllte Kunstform auszuprägen und mit würdigem Gehalte zu erfüllen.

2. Die Oden.

Unter allen frühern lyrischen Dichtern der Römer hatte nur Quintus Valerius Catullus, der, noch ehe Horaz nach Rom kam, um das Jahr 54, in seinem dreissigsten Lebensjahre verschied, sich eines bedeutenden Erfolges zu erfreuen, aber mehr durch seine Spottgedichte, womit er scharf in die Zeit traf und auch der Machthaber nicht schonte, als durch die der Liebe und Freundschaft oder andern Lebensbeziehungen gewidmeten. Catull zeichnet sich vor allen seinen Vorgängern und Zeitgenossen durch lebendige Frische der Sprache und Unmittelbarkeit der Empfindung aus, wodurch ihm der Spott und die Darstellung einfacher Verhältnisse und Zustände gelingt, aber es fehlt ihm Tiefe des Gefühls und künstlerische Durchbildung; die höhern Töne schwungvoller Erhebung mangeln ihm in gleicher Weise, wie durchdachte Anordnung und künstlerische Gestaltung. Alles ist bei ihm mehr Naturgabe, die ihn eben verleitet, es mit der Dichtung gar leicht zu nehmen; nur in der Elegie erhebt er sich, aber hier gerade zeigt sich der Mangel einer kunstgebildeten Dichtersprache, er ringt noch mit dem Ausdrucke. Von den Versmassen hat er ausser Hexametern und Distichen besonders den sogenannten

Hendecasyllabus (x̲ – ⏒́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓)[1]), den er sehr frei behandelt. Daneben finden sich iambische Trimeter und sogenannte spottende Hinkjamben (Choliamben), die auf einen Trochäus statt des Iambus enden. In eigentlich lyrischen Versmassen hat Catull sich nur ein paarmal fast schüchtern versucht. Einmal finden wir bei ihm schon das sogenannte grössere Asklepiadeische Mass (vgl. unten Versmass III), worin er, abweichend von den Griechen, den Spondeus als Einschnitt sich zum Gesetze machte, ein Gesetz, das Horaz sich auch sonst auflegte, aber auf den Einschnitt (diaeresis) nach jedem Choriambus hielt er nicht so genau, wie später Horaz. Zweimal hat er in Strophen aus drei oder vier Glykonischen Versen mit einem schliessenden Pherekrateischen gedichtet, die Horaz nicht kennt. Auch die Sapphische Strophe hat er zweimal versucht; eines dieser Gedichte ist gerade nur eine Nachbildung einer Ode der Sappho.

Auch Horaz ging, wie Catull, von der Darstellung einzelner Stimmungen, Aufregungen und Verhältnisse aus. Einen besondern Hang dürfte er zur Verspottung gehabt haben, und er wird sich in seinen Jugenddichtungen vom raschen Flusse seines lebhaft erregten Gefühls haben hinreissen lassen. Aber in Folge seiner liebevollen Beschäftigung mit den Griechischen Dichtern — wir wissen, dass er auch eine Zeit lang sich in Griechischen Gedichten versuchte — stellte er sich selbst bald strengere Forderungen, und so wird er von seinen frühesten Gedichten viele, wenn nicht alle, verworfen haben. Es drängte ihn in bezeichnender Kraft, leichtem Flusse und fasslicher Einheit des die Form sich schaffenden Gefühls den Archilochos, den berühmten Lyriker und besonders Spottdichter von Paros, zu erreichen. Der Ernst des Lebens, der ihn früh ergriff, gab seiner Dichtung bald einen tiefern Gehalt, und mit diesem steigerten sich auch die Anforderungen an die Form, da ihm, nachdem er der geträumten Wiederherstellung der Freiheit hatte entsagen müssen, in einer vollendetern, Griechische Schönheit mit Römischem Wesen vereinenden Dichtung ein würdiger Gegenstand seines Strebens aufgegangen war. Mochte ihm zunächst, da ihn die staatlichen Zustände schmerzlich berührten, die lyrische Dichtung verleidet sein, als er aber in der Satire sich über

1) Mit einem Kreuze bezeichnen wir immer den Einschnitt, die Basis des Verses, die ein Trochaeus, Spondeus oder Iambus sein kann.

seinen Vorgänger Lucilius zu einer vollendeten, vom Beifalle der Besten begrüssten ganz neuen Form emporgeschwungen, als er sich überzeugt hatte, dass nur durch Unterstützung des Octavian das Heil des Staates gefördert werden könne, da entschloss er sich, dem Doppelgestirn von Lesbos, dem Alkäos und der Sappho, der höchsten Vollendung der Griechischen Liederkunst, kühn nachzuringen und die von ihnen gewagten Weisen zu versuchen. Hierzu befähigten ihn künstlerischer Sinn, eigenthümliche Beherrschung der Sprache, Wärme und Reinheit des Gefühls, edle Vaterlandsliebe und sinnige Lebensweisheit, die seiner Dichtung ihren Gehalt gaben. Horaz ging offenbar von der Nachahmung des Alkäos und der Sappho aus, ja einzelne seiner erhaltenen Oden beginnen noch mit freien Uebersetzungen jener, aber immer mehr befreite er sich von dieser Fessel und schuf sich seine eigenthümliche, Kraft mit Anmuth, Gehalt mit Kunstvollendung verbindende Dichtung. Freilich die Glut der Liebe, wie sie in den Liedern der Sappho und des Alkäos weht, erreichte er nicht, aber doch fühlen wir uns häufig von der frischen Darstellung der Leidenschaft oder der Zustände der Liebenden selbst da bewegt, wo kein wirkliches Liebesverhältniss zu Grunde liegt. Zuweilen stehen die dargestellten Verhältnisse unsern Anschauungen auch zu fern. Dem Wesen des Horaz entsprechen am meisten die Gedichte, wo er die Lehren seiner im behaglichen Genusse und zufriedener Beschränkung beruhenden Lebensweisheit auszusprechen sich gedrungen fühlt. Aber auch im höhern Schwunge versucht er sich mit Glück, besonders in den politischen, auf die Erhebung des Augustus und der Römischen Grösse gerichteten Oden, wenn ihm auch freilich zuweilen die Kraft versagt oder er sich überspannt. Hier ist ihm auch Pindar, von dessen Versmassen er sich fern hält, oft Muster gewesen, besonders in den mythischen Ausführungen, worin er sich ergeht. Auch da, wo er das Bewusstsein des errungenen Dichterruhms ausspricht, ist Horaz meist sehr glücklich, da ihn dieses Gefühl mächtig erfüllt. Den Höhepunkt seiner Odendichtung bildet das dritte, auch im Versmasse vollendetste Buch.

Wenden wir uns zu den Versmassen, so haben wir hier die in gleichen Versen, die distichischen, aus zwei wiederholten, und die vierversigen zu unterscheiden, neben denen nur einmal ein System aus denselben Vers-

füssen (ἐξ ὁμοίων) erscheint. Die alten Lateinischen Grammatiker bezeichnen die erstern durch μονόκωλος, die zweiten durch δίκωλος, die vierversigen Strophen durch τετράκωλος. Erst später finden sich dafür in den Handschriften ganz missbräuchlich μονόστροφος, δίστροφος, τετράστροφος (es müsste wenigstens μονόστιχος u. s. w. heissen), und werden dann δίκωλος und τρίκωλος daneben zur Bezeichnung gebraucht, wie viele *Arten* von Versen in dem Gedichte sich finden. Noch neuer als diese willkürliche Bezeichnung ist die Benennung mancher Versarten, wie die Unterscheidung mehrerer Asklepiadeischer und Archilochischer Versmasse nach Zahlen, als erstes, zweites u. s. w. *Fast die Hälfte der von Horaz angewandten Versmasse* (V. VII — XII. XIV. XVI) *scheint er erfunden zu haben*; von diesen hat er drei (VII. X. XI) nur in den Epoden, eines (VIII) in diesen und im ersten Buche, zwei (XII. XIV) im ersten und zweiten, eines (V) im ersten, dritten und vierten, eines (IX) nur im vierten Buche. In den 17 Epoden braucht Horaz 7, in den 38 Oden des ersten Buches 10 Versmasse, wozu im zweiten noch ein eilftes hinzutritt, in den 30 des dritten 7, worunter ein neues (12), in den 15 des vierten 7, worunter ein neues (7). Von den Versmassen der beiden ersten Bücher wendet er im dritten fünf, im vierten vier gar nicht an.

A) Masse aus gleichen Versen.

I. Iambischer Trimeter.

⏓ ⏑́ ⏑ – | ⏓ ⏑́ ⏑ – | ⏓ ⏑́ ⏑ ⏑̲
⏑⏑ ⏑⏑ | ⏑⏑ ⏑⏑ | ⏑⏑

Unter den vorhandenen Horazischen Oden ist nur Epode 17 in diesem von Archilochos mit besonderer Gewalt verwandten scharf eindringenden Verse (vgl. A. P. 79) gedichtet. Wenn Catull den Iambus mit Ausnahme eines Gedichts und eines Verses eines andern ganz rein hat, so lässt Horaz dagegen an den ungleichen Stellen mit den Griechischen Dichtern den Spondeus unbedenklich eintreten. Den bei jenen häufigen Tribrachys hat er nur in vier Versen (in einem zweimal, in einem zugleich mit dem Dactylus) im zweiten und vierten Fusse. Die Griechen gestatten sich den Dactylus im ersten und dritten, den Anapästen nur im ersten Fusse. Letztern hat Horaz nie, den Dactylus nur viermal, im ersten und dritten Fusse, und zwar zweimal in Eigennamen. Das Gesetz der Griechischen Dichter, bei iambischen Versen, wenn sie auf einen Creticus aus-

lauten, dem kein einsilbiges Wort vorhergeht, sich im fünften Fusse nie den Spondeus zu gestatten, hat Horaz mit Ausnahme des Falles einer Elision (12) beobachtet. Im Gegensatze zu dem hier freiern Catull ist die Cäsur regelmässig im dritten, nur dreimal im vierten Fusse.

II. Erstes Asklepiadeisches Mass,

von den Grammatikern entweder bloss Asklepiadeisches oder zwölffüssiges oder choriambisches Asklepiadeisches oder Phaläkisches (von einem Dichter Phaläkos) Mass genannt. Den vom spätern lyrischen Dichter Asklepiades hergenommenen Namen **Asklepiadeus** legen die Grammatiker allen Versmassen bei, worin der sogenannte Asklepiadeische, aber schon von Alkäos allein, ähnlich wie von Horaz, gebrauchte Vers vorkommt, der also gebildet wird:

× – –́ ⏑ ⏑ – || –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓

I, 1. III, 30. IV, 8. Die erste Hälfte des Verses besteht aus dem Einschritt, der Basis, und einem Choriambus, die zweite aus einem Dactylus mit einem sogenannten logaoedischen Schlusse, einer katalektischen, d. h. um eine Silbe kürzern[1]), trochäischen Dipodie. Horaz braucht als Einschritt, wie Catull beim grössern Asklepiadeischen Masse (vgl. III), stets den Spondeus, während die Griechischen Dichter auch den Trochäus zulassen. Den Einschnitt nach dem Choriambus verletzt er nur einmal (IV, 8, 17). Der Vers bezeichnet ernste Würde.

III. Grösseres Asklepiadeisches Mass,

von den Griechen als sechszehnfüssiges Sapphisches oder als Alkäisches Mass, von den Römern ebenso oder als Phaläkisch, Archilochisch, choriambisch Asklepiadeisch bezeichnet.

× – –́ ⏑ ⏑ – | –́ ⏑ ⏑ – || –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓

I, 11. 18. IV, 10. Die erste Hälfte ist um einen Choriambus länger. Die Basis ist auch hier bei Horaz immer, wie bei Catull, der einmal unser Versmass braucht, abweichend von den Griechen, ein Spondeus. Auch hat der Dichter den Vers gegen die Griechen und Catull dadurch gehoben, dass er einen Einschnitt nach jedem Choriambus, mit Ausnahme von I, 18,

1) *Κατάληξις* heisst eigentlich **Pause**, und eine wirkliche metrische Pause ist es auch, wenn der Vers statt –́⏑⏑–⏑–⏑ bloss –́⏑⏑–⏑– hat, das wohl zu unterscheiden vom Dactylus mit dem Creticus.

16 im Compositum perlucidior, eintreten lässt. Man hat neuerdings die Gedichte dieser beiden Masse als vierstrophische Verse messen wollen, da sie mit Ausnahme von IV, 8, sich in solche zerlegen lassen. Freilich hatte Sappho ihr drittes Buch in grössern Asklepiadeischen Versen (vgl. III) in der Weise gedichtet, dass je zwei Verse immer durch eine starke Interpunction von einander geschieden waren, und ähnlich bestand ihr zweites Buch in Distichen aus gleichen Versen, aber bei Horaz fehlt gerade das, was bei Sappho das Zeichen der Zusammengehörigkeit von je zwei Versen bildet, die regelmässig zwischentretende Interpunction. Strophen aus vier gleichen Versen, die nicht einmal die Interpunction scheidet, sind ein Unding. Die Lateinischen Grammatiker bezeichnen die Oden dieser Versmasse als *μονόκωλος*.

B) Distichische Masse.[2])

IV. Trimeter mit folgendem Dimeter,

das Versmass der lebhaft bewegten *ἐπῳδοὶ* des Archilochos.

⏒ ⏗ ⏑ – | ⏒ ⏗ ⏑ – | ⏒ ⏗ ⏑ ⏓
⏑⏑ ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏑⏑ | ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ | ⏑⏑

⏒ ⏗ ⏑ – | ⏒ ⏗ ⏑ ⏓
⏑⏑ ⏑⏑ |

Epode 1—10. Im Trimeter hat Horaz den Dactylus im zweiten und dritten, selten im ersten Fusse, während die Griechen ihn nur im ersten und dritten dulden; den bei jenen häufig im ersten Fusse erscheinenden Anapästen finden wir bei ihm nur 2, 35 und 65. Der Dimeter hat nur einmal den Tribrachys (2, 62), zweimal den Dactylus am Anfange im Namen der Canidia (3, 8. 5, 48). Mehrere Epoden (4. 6. 8. 9) haben keinen der dreisilbigen Füsse. Das Gesetz der Griechischen Dichter in Bezug auf den Spondeus im vorletzten Fusse (vgl. zu I) hat Horaz absichtlich nicht befolgt. Die Cäsur zeigt der Trimeter gewöhnlich im dritten, viel seltener im vierten Fusse. Völlig fehlt sie 1, 19, wie auch im Trimeter des dritten Archilochischen Masses Epode 11, 15. Vgl. auch Epode 16, 8.

V. Zweites Asklepiadeisches Mass,

von den Lateinischen Grammatikern einfach Asklepiadeisch genannt oder, weil von Horaz erfunden, als Horazisch bezeichnet.

2) Man hat auch diese, mit Ausnahme der Versmasse der Epoden, in Strophen von vier Versen zerlegen wollen, weil alle Gedichte dieser Masse eine durch vier aufgehende Verszahl haben; allein dieser Annahme widerspricht nicht nur der Mangel einer regelmässigen Innehaltung des Endes der Strophen durch die Interpunction, sondern auch der innere Widerspruch, der in der Bildung von Strophen aus Distichen liegt.

× – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓

× – –́ ⏑ ⏑ – | –́ ⏑ ⏑ –̀ ⏑ ⏓

I, 3. 13. 19. 36. III, 9. 15. 19. 24. 25. 28. IV, 1. 3. Auf den sogenannten Glykonischen Vers, benannt von einem Dichter Glykon, folgt der um einen Fuss längere Asklepiadeische (vgl. II). Im Einschnitte desselben findet sich häufig die Elision. Der erste Vers elidirt in den zweiten nur IV, 1, 35. Am Schlusse desselben steht ein einsilbiges Wort für sich nur IV, 1, 33, mit dem vorigen durch Elision verbunden I, 19, 13. Das Versmass deutet auf die steigende Erhebung der Seele. Klopstock hat dieses Versmass umkehren zu müssen geglaubt, so dass der längere Vers vorangeht. In vier Oden (I, 13. 19. III, 9. 28) steht regelmässig nach jedem Verse die starke Interpunction, wonach diese schon Voss als Strophen von vier Versen abgetheilt hat. Diese Abtheilung ist aber nur bei der dialogischen Ode III, 9 zu billigen, wo jede Rede aus zwei Distichen besteht. Bei den übrigen scheint das Zerfallen in vier Verse ebenso zufällig, als es in zweien (III, 19. IV, 1) mit einer Ausnahme, in andern nur selten oder gar nicht sich findet.

VI. Erstes Pythiambisches Mass,

eine neuere seltsame Bezeichnung, hergenommen von der Verbindung des Hexameters, der auch Pythius genannt wurde, mit einem iambischen Verse. Der Lateinische Grammatiker Diomedes schreibt das Versmass dem Horaz als Eigenthum zu, doch findet es sich schon bei Archilochos.

–́ ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏑ ⏑ – ⏓

⏒ –́ ⏑ – | ⏑ –́ ⏑ ⏓

Epode 14. 15. Der Hexameter hat mit Ausnahme eines Verses (15, 9) immer die starke Cäsur nach der ersten Silbe des dritten Fusses. Nur 15, 24 findet sich ein dreisilbiger Fuss, ein mit besonderer Kraft den Vers beginnender Dactylus. Im vorletzten Fusse des Dimeters hat sich Horaz die zu IV erwähnte Freiheit gestattet. Das Versmass deutet im Wechsel des kleinen iambischen Verses mit dem würdigen längern daktylischen auf treibende Unruhe.

VII. Zweites Pythiambisches Mass,

eine gleichfalls neuere Bezeichnung.

´⏑⏑ –⏑⏑ –⏑⏑ –⏑⏑ –⏑⏑ –⏒

⏑´⏑– | ⏑´⏑– | ⏑´⏑–

Epode 16. Einen Spondeus im fünften Fusse des Hexameters finden wir zweimal (17. 29); nur einmal (21) steht die starke Cäsur im vierten statt im dritten Fusse. Der Trimeter hat nur reine Iamben, wie meist bei Catull, so dass er eher als sechsfüssiger Iambus (eine iambische Hexapodie) zu betrachten ist. Das Versmass wird durch den rasch sich ergiessenden iambischen Vers leidenschaftlich bewegt. Nur spätere Griechische Dichter, unter ihnen Phaläkos, haben dieses Mass in Epigrammen angewandt, nachdem der Dichter Kritias einmal in Distichen statt des Pentameters den Trimeter angewandt, weil der Name des Ἀλκιβιάδης nicht in die Distichonform passt.

VIII. Alkmanisches Mass,

von den Neuern so nach dem alten Spartanischen Dichter Alkman benannt. Die Alten nennen es Archilochisch, und bezeichnen als Alkmanisch nur den auf einen Dactylus ausgehenden Tetrameter. Bei den Griechen findet sich diese Form nicht.

–⏑⏑ –⏑⏑ –⏑⏑ –⏑⏑ –⏑⏑ –⏒

´⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑ –⏒

I, 7. 28. Epode 12. Der Hexameter hat dreimal (I, 28, 5. 29. epod. 12, 5) die starke Cäsur im vierten, einmal (I, 28, 15) nur die schwache im dritten Fusse. Im Tetrameter ist der dritte Fuss nur einmal (I, 28, 2) spondeisch, häufiger einer der beiden ersten oder beide zusammen. Im Tetrameter tritt einigemal höchst unangenehm der Einschnitt nach dem zweiten Fusse ein (I, 28, 34. epod. 12, 4. 10. 12. 20), und sogar einmal mit dem nach dem ersten. Ebenso unangenehm ist die weibliche Cäsur im zweiten und dritten Fusse zugleich I, 28, 8. 32. Metrisch zeichnet sich I, 7 vor den beiden andern Gedichten aus. Auch Klopstock hat dieses Mass, aber den zweiten Vers hat er regelmässig am Schlusse um eine Silbe verkürzt. Das Versmass bezeichnet die elegische Stimmung, ist aber weniger bewegt als das Distichon. Wenn der Pentameter eigentlich ein Hexameter ist mit einer Pause (Katalexis) am Ende des dritten und letzten

Fusses, so hat hier der zweite Vers zwei Füsse weniger, verläuft also ruhiger und in kürzerer Zeit.

IX. Erstes Archilochisches Mass,

von den Grammatikern einfach Archilochisch genannt, wohl von Horaz erfunden, vor dem es nicht nachzuweisen ist.

–́⏕ –⏕ –⏕ –⏕ –⏑⏑ –⏒
–́⏑⏑ –⏑⏑⏓

IV, 7. Der Hexameter hat überall die starke Cäsur im dritten Fusse, ein Gesetz, das Klopstock, der dieses Mass gleichfalls angewandt hat, nicht beachtet. Der daktylische katalektische Trimeter lässt diese Distichen weniger schwermüthig erscheinen als die zu VIII erwähnten elegischen.

X. Zweites Archilochisches Mass,

eine ganz willkürliche neuere Benennung. Diomedes bezeichnet es als Erfindung des Horaz, und es ist nur bei diesem nachzuweisen.

–́⏕ –⏕ –⏕ –⏕ –⏑⏑ –⏒
⏒ –́ ⏑ – | ⏒ –́ ⏑ ⏓ || –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓

Epode 13. Das unruhig bewegte Versmass unterscheidet sich dadurch vom vorigen, dass im zweiten Verse vor den daktylischen katalektischen Trimeter noch ein iambischer Dimeter tritt, dessen letzte Silbe auch kurz sein kann, da die beiden Hälften des Verses unverbunden (asynartetisch) sind. Der Hexameter hat einmal (3) die starke Cäsur im vierten statt im dritten Fusse, einmal einen Spondeus im fünften, aber in einem Eigennamen (9).

XI. Drittes Archilochisches Mass.

Es ist eine Erfindung des Horaz; die Bezeichnung als Archilochisch ist neu. Nur der zweite Vers findet sich bei Archilochos.

⏒ –́ ⏑ – | ⏒ –́ ⏑ – | ⏒ –́ ⏑ ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓ || ⏑ –́ ⏑ – | ⏑ –́ ⏑ ⏓

Epode 11. Auf den iambischen Trimeter folgt ein Elegiambus, ein Vers, der aus denselben Theilen, wie der zweite des ersten Archilochischen Masses (IX), aber in umgekehrter Folge, besteht. Im Trimeter, der hier gar keine dreisilbigen Füsse hat, findet sich die Cäsur einmal (5) erst im vierten Fusse; einmal (15) fehlt jede Cäsur, und der Vers zerfällt in drei gleiche Theile.

Das Versmass unterscheidet sich vom eigentlichen Epodenmasse (IV) nur durch den dem zweiten Verse voranstehenden katalektischen dactylischen Trimeter, der gleichsam das sich erhebende Selbstbewusstsein darstellt.

XII. Viertes Archilochisches Mass,

von den Grammatikern Archilochisch, auch Ithyphallisch oder Phaläkisch genannt, von Archilochos und Simonides angewandt.

–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ || –́ ⏑ – ⏑ – ⏑
⏑ –́ ⏑ – ⏑ || –́ ⏑ – ⏑ – ⏑

I, 4. Der erste, sogenannte grössere Archilochische Vers besteht aus einem iambischen Tetrameter mit einer trochäischen Tripodie. Archilochos gestattete sich am Ende des vierten Dactylus auch eine Länge, indem er den Vers als asynartetisch behandelte; Simonides vernachlässigte den Einschnitt nach demselben. Horaz hat überall die starke Cäsur im dritten Fusse. Der zweite Vers besteht aus einer trochäischen Dipodie mit Aufschlag (den Horaz immer, mit Ausnahme von 2, wie auch die Schlusssilbe, lang braucht) und einer trochäischen Tripodie. Das Versmass trägt den Charakter bewegter Betrachtung; die gleichen Schlüsse beider Verse deuten auf Beruhigung.

XIII. Hipponaktisches Mass,

wie es bei dem Grammatiker Acro heisst, der auch den Namen Euripideisch anführt. Euripideisch heisst es nach dem ersten, Hipponaktisch nach dem zweiten, vom Spottdichter Hipponax benannten Verse, der aber häufiger den Namen Archilochisch führt. Nach dem Grammatiker Atilius Fortunatianus hatte Alkäos das Mass häufig gebraucht, wogegen Diomedes es als Erfindung des Horaz bezeichnet. Einzeln kommt der zweite Vers bei Alkman und Sappho vor.

–́ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑
⏑ –́ ⏑ – ⏑ || –́ ⏑ – ⏑ – ⏑
⏑⏑

II, 18. Der erste Vers ist eine katalektische trochäische Tetrapodie, der zweite derselbe, wie im vorigen Masse, doch steht im zweiten Fusse einmal ein Tribrachys (34), und ein paarmal ein Trochäus. Das Versmass bezeichnet eine lebhaft angeregte, aber sich beruhigende Betrachtung.

XIV. Grösseres Sapphisches Mass,

nach neuerer Bezeichnung. Die Grammatiker nennen den zweiten Vers Alkäisch, aber der Alkäische Vers unterscheidet sich von

diesem dadurch, dass er mit drei Choriamben beginnt. Das Versmass scheint von Horaz erfunden.

–́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓
–́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ‖ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓

I, 8. Auf den sogenannten Aristophaneischen Vers (aus Dactylus mit trochäischer Dipodie) folgt der sogenannte grössere Sapphische, der vor dem ersten Verse noch einen Doppeltrochäus mit Choriambus hat. Im ersten Verse ist regelmässig ein Einschnitt nach dem Dactylus, im zweiten die Cäsur in der Arsis des ersten Choriambus. Das Mass bezeichnet das mächtig anschwellende Gefühl, das sich am Schlusse beruhigt.

C) Strophen aus vier Versen.

XV. Drittes Asklepiadeisches Mass,

von den Lateinischen Grammatikern der drei ersten Verse wegen Asklepiadeisch genannt, aber als Erfindung des Horaz vom Grammatiker Diomedes bezeichnet.

× – –́ ⏑ ⏑ – ‖ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓
× – –́ ⏑ ⏑ – ‖ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓
× – –́ ⏑ ⏑ – ‖ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓
× – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓

I, 6. 15. 24. 33. II, 12. III, 10. 16. IV, 5. 12. Dieselben Verse zeigt distichisch in umgekehrter Folge das zweite Asklepiadeische Mass (V). Mehrfach findet sich Elision in der Diäresis, dem Einschnitt in der Mitte, die nur einmal (II, 12, 25) in einem zusammengesetzten Worte vernachlässigt wird. Das Versmass bezeichnet getragene Würde.

XVI. Viertes Asklepiadeisches Mass.

Die Lateinischen Grammatiker nennen es von den beiden ersten Versen Asklepiadeisch. Nach Diomedes wäre es von Horaz erfunden.

× – –́ ⏑ ⏑ – ‖ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓
× – –́ ⏑ ⏑ – ‖ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓
× – –́ ⏑ ⏑ – ⏓
× – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –

I, 5. 14. 21. 23. III, 7. 13. IV, 13. Es unterscheidet sich vom vorigen nur im dritten Verse, der ein Pherekrateischer ist. Der leichtere Vers mildert etwas den langsam würdigen Schritt und gibt ihm eine grössere Raschheit. Klopstock hat dieses Mass mehrfach angewandt.

XVII. Sapphische Strophe,

von ihrer Erfinderin, der Lesbischen Dichterin Sappho, benannt.

–́ ⏑ – – | –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓
–́ ⏑ – – | –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓
–́ ⏑ – – | –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏓

I, 2. 10. 12. 20. 22. 25. 30. 32. 38. II, 2. 4. 6. 8. 10. 16. III, 8. 11. 14. 18. 20. 22. 27. IV, 2. 6. 11. carmen saeculare. Der Charakter der Strophe ist der trochäisch-daktylische, der sich auch in dem kleinen Schlussverse, dem sogenannten Adonius oder Adonicus, dessen Name sich von den beim Adonisfeste gesungenen Liedern herschreibt[1]), zu erkennen gibt. Der trochäische Rhythmus erhebt sich zum daktylischen, senkt sich aber in derselben Weise, wie er sich erhoben hat; im Schlussverse steht der Dactylus ganz gleich neben dem Trochäus, ja er überwiegt diesen dadurch, dass er vorantritt. Die Strophe bezeichnet das die Seele lebendig erregende Gefühl. Bei Sappho ist die vierte Silbe der drei ersten Verse mittelzeitig, und so finden wir es auch bei Catull. Horaz gab der Strophe dadurch eine besondere Kraft, dass er hier immer die Länge brauchte, wie er es auch in der Basis der Asklepiadeischen Verse that. In der fünften Silbe der drei ersten Verse kann ein einsilbiges Wort nur in dem Falle stehen, wenn ein einsilbiges Wort ihr unmittelbar vorhergeht, damit nicht die starke Cäsur am Anfange des Dactylus durch ein vor ihr endendes zwei- oder mehrsilbiges Wort Abbruch leide. Im Dactylus hat Horaz, abweichend von Sappho und Catull, meistentheils die männliche Cäsur, viel seltener die weibliche, nie in dem metrisch reinsten dritten Buche, das 56 Sapphische Strophen zählt, nur siebenmal in den 93 der beiden ersten Bücher, dagegen einundvierzigmal in den 54 des vierten Buches und des carmen saeculare. Elision in der Cäsur finden wir II, 4, 10. 16, 26. III, 27, 10. IV, 11, 27, Elision eines Verses in den folgenden II, 2, 18. 16, 34. IV, 2, 22. 23. carm. saec. 47, nie im dritten Buche. Die Freiheit, ein Wort zwischen zwei Versen zu trennen, deren sich auch Sappho bedient, hat Horaz gleichfalls im dritten Buche gemieden; sie findet sich nur I, 2, 19. 25, 11. II, 16, 7. vgl. IV, 2, 1. Am Ende des dritten Verses elidiren in und ac in das vorhergehende Wort nur III, 8, 3. 27. IV, 6, 11.

1) Auch als Sapphisch wird er bezeichnet. Sappho soll darin ganze Lieder gedichtet haben. Diomedes nennt ihn *κῶλον δακτυλικῆς διποδίας* und *στροφή ἡρωική τελική*.

Der erste und zweite Vers finden sich zuweilen durch ein mit dem vorigen Worte elidirendes et verbunden (II, 6, 1. 16, 37. III, 26, 9. 27, 29), ebenso der zweite mit dem dritten (II, 6, 2. III, 27, 22. 46). Zwei einsilbige Wörter am Schlusse eines der drei ersten Verse treten, mit besonderer Kraft, nur im dritten und vierten Buche ein (III, 11, 5. 14, 1. 27, 37. IV, 2, 46. 11, 18), ein für sich stehendes einsilbiges Wort nur I, 25, 6. carm. saec. 9. Den Hiatus zwischen den einzelnen Versen hat Horaz nicht gemieden, doch zwischen dem dritten und vierten nur I, 12, 31 und 22, 15 sich gestattet. Zwischen einzelnen Strophen ist der Hiatus durchaus unbedenklich, da die Strophen metrisch ganz von einander getrennt sind. Klopstock, der die Sapphische Strophe häufig braucht, hat sie merkwürdig umgestaltet, indem er den Dactylus seine Stelle wechseln lässt, so dass dieser im ersten Verse die erste, im zweiten die zweite, erst im dritten die gebührende dritte Stelle einnimmt. Auch glaubte er die Strophe dadurch weniger eintönig machen zu müssen, dass er den Abschnitt nicht regelmässig nach der fünften Silbe eintreten liess.

XVIII. Alkäische Strophe,

die von Alkäos geschaffene, vollendetste Kunstform der selbständigen Griechischen Lyrik, die Horaz zuerst von allen Römischen Dichtern versucht und zu einem vollen Drittel seiner Oden benutzt hat.

⏒ –́ ⏑ – – ‖ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓
⏒ –́ ⏑ – – ‖ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓
⏒ –́ ⏑ – – | –́ ⏑ – ⏒
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏒

I, 9. 16. 17. 26. 27. 29. 31. 34. 35. 37. II, 1. 3. 5. 7. 9. 11. 13—15. 17. 19. 20. III, 1—6. 17. 21. 23. 26. 29. IV, 4. 9. 14. 15. Auch ihr Charakter ist der trochäisch-daktylische. Die beiden ersten Verse unterscheiden sich von den drei ersten der Sapphischen Strophe nur durch den Vorschlag und die Katalexis am Schlusse; ihr zweiter Theil ist ganz derselbe, wie im Asklepiadeischen Verse. Im dritten Verse haben wir rein trochäisches Mass, einen Dimeter mit der Anakruse, wogegen im Schlussverse der anhebende Dactylus überwiegt. Das Versmass ist der glücklichste Ausdruck der die Seele bewegenden Empfindung und bis heute unerreicht trotz aller Versuche vor und nach Klopstock, der auch unsere Strophe sehr oft angewandt hat, freilich ohne die strengern Gesetze bei Horaz zu

befolgen oder nur zu erkennen. Wenn Alkäos und die ihm folgenden Griechischen Dichter die fünfte Silbe der drei ersten Verse mittelzeitig gebrauchten, so machte sich Horaz hier, wie in der Sapphischen Strophe, die den Vers kräftigende Länge zum Gesetze. Eben so beachtete er in den zwei ersten Versen regelmässig den Einschnitt vor dem Dactylus; die wenigen Abweichungen von diesem Gesetze finden sich in den beiden ersten und im vierten Buche (I, 16, 21. 37, 5. 14. II, 17, 21. IV, 14, 17). Eine Elision im Einschnitte erlaubt er sich häufig, auch im dritten Buche. Am Schlusse steht ein einsilbiges unverbundenes Wort nur II, 11, 13. IV, 9, 1. Im dritten Verse schliesst ein Wort in der vierten Silbe bloss dann, wenn ein einsilbiges Wort vorhergeht; die einzige Ausnahme bildet I, 26, 11. Die Elision findet hier II, 3, 27 statt. Am Schlusse des dritten Verses hat Horaz im metrisch reinsten dritten Buche nie zwei zweisilbige oder ein viersilbiges Wort, und dieses Gesetz ist auch im vierten befolgt; dagegen finden sich in den beiden ersten Büchern zehn Fälle dieser Art, einmal drei in einem Gedichte (I, 16, 3. 26, 7. 29, 11. II, 1, 11. 3, 3. 13, 27. 14, 11. 19, 7. 11. 19). Am Schlusse des dritten Verses steht ein einsilbiges unverbundenes Wort nur II, 7, 19. Die erste Silbe, der Auftakt, der drei ersten Verse ist im vierten Buche immer lang. Der dritte Vers elidirt in den vierten, nach dem Vorgange der Griechen, II, 3, 27 und III, 29, 35. Häufig findet sich ein Hiatus zwischen zwei Versen, aber zwischen den zwei letzten Versen nur in den zwei ersten Büchern (I, 9, 7. 37, 11. II, 9, 3. 13, 7. 11. 14, 3). Horaz liebt es im dritten Buche den dritten Vers mit dem vierten durch ein mit dem vorigen Worte elidirendes et zu verbinden (III, 1, 39. 3, 71. 4, 59. 6, 3. 29, 3. 7), was in den beiden ersten Büchern nur zweimal (I, 35, 11. II, 13, 23) geschieht (dagegen steht einmal so in, I, 35, 39), nie im vierten. Ein solches et findet sich auch am Ende des ersten Verses (I, 9, 13. II, 15, 5. III, 26, 9. 29, 9. 49). Der Hiatus zwischen zwei Strophen wird auch in der Alkäischen Strophe nicht vermieden.

D) System aus gleichen Versfüssen.

XIX. Zehn steigende Ioniker,

(Ionici a minore), ⏑ ⏑ ⏗ –. III, 12. Das Gedicht ist freie Nachbildung eines in diesem Masse geschriebenen des Alkäos.

Regelmässig ist nach jedem Fusse ein Einschnitt; nur viermal beginnt mit der letzten Länge ein neues Wort, einmal steht am Anfange des Fusses ein que. Die Lateinischen Grammatiker theilen das System in zwei Ionische Trimeter und einen Tetrameter, wodurch dreimal ein Wort auf zwei Verse vertheilt werden muss. Man kann die zehn Ionici in zwei Tetrameter mit einem Dimeter oder in zwei Dimeter und zwei Trimeter zerlegen; Horaz aber fasste sie wohl, wie Alkäos, als ein fortlaufendes System.

Schliesslich erwähnen wir noch ein paar

prosodische Eigenthümlichkeiten.

1. Zusammenziehung (Synaeresis) von Vokalen.

Diese findet sich bloss in den Epoden und in den zwei ersten Büchern der Oden. Laqueo wird (ep. 2, 35) zweisilbig, mulierculam (ep. 11, 23) viersilbig gebraucht. Ganz anderer Art ist es, wenn Horaz im dritten Buche (III, 4, 41. 6, 6) in consilium, principium in der vorletzten Silbe das i consonantisch liest, wodurch die vorhergehende Silbe lang wird. E ist mit folgendem i zusammengezogen in dehinc (ep. 16, 65), anteit (I, 35, 17) und Pompei (II, 7, 5). Zweisilbig wird antehac I, 37, 5 gebraucht. Umgekehrt wird ein consonantisches u (v) vocalisch gelesen nur I, 23, 4 und ep. 13, 2. Auch Formen, wie prensus, puertia, lamna, mearis, bearis promorat (I, 4, 17. 36, 8. II, 3, 7. 16, 2, ep. 11, 14), hat Horaz nur in den beiden ersten Büchern und den Epoden; im vierten steht freilich surpuerat, wie in den Satiren surpite.

2) Verlängerung in der Arsis.

In den Satiren hatte sich Horaz unter anderen Verlängerungen in der Arsis auch die der dritten Person des Zeitwortes auf it und at gestattet (I, 4, 82. 111. 5, 90. II, 2, 47. 3, 260) nach dem Vorgange des Lucilius, der sich wieder auf den Gebrauch des Ennius stützte. Dass zur Zeit des Ennius oder gar des Lucilius die Endungen at, et, it (der vierten Coniugation) noch mit langem Vocal, oder dass je das it in dem Indicativ der dritten Coniugation lang gesprochen worden, ist eine ganz haltlose Annahme; der Gebrauch war eine auf die Arsis beschränkte Freiheit. Horaz hat dieser Freiheit sich

auch noch in den Oden, wahrscheinlich nur in den beiden ersten Büchern, bedient, aber nur in der Hauptarsis. So hat er ridet, timet (II, 6, 14. 13, 16), perrupit (I, 3, 36). Vgl. zu III, 5, 17. 16, 26. 24, 5. Diese Verlängerungen finden sich einmal in der Sapphischen Strophe, einmal im vierten Verse der Alkäischen Strophe am Anfange des zweiten Fusses, einmal im zweiten Asklepiadeischen Masse.

3) **Hiatus in der Arsis,**

nur in den Epoden und den beiden ersten Büchern. Ep. 13, 3 Threïcio Aquilone. I, 28, 24 capiti inhumato, II, 20, 13 Daedaleo ocior. Die beiden ersten Beispiele finden sich im Hexameter, wo ein solcher Hiatus herkömmlich ist; auffallender scheint der Gebrauch in dem dritten, in einer Alkäischen Strophe. Anderer Art ist ep. 5, 100 Esquilinae alites, wo der Diphthong vor alites gekürzt wird mit einer auch sonst gangbaren Freiheit.

Q. HORATII FLACCI

CARMINUM

LIBER PRIMUS.

Ode I. Asclep. I minor. (III 30, IV 8)

Maecenas, atavis edite regibus,
O et praesidium et dulce decus meum,
Sunt quos curriculo pulverem Olympicum
Collegisse iuvat, metaque fervidis
Evitata rotis palmaque nobilis

Erste Ode.

Widmung. Seinem Freunde und Beschützer Mäcenas weiht er die beiden ersten Bücher der Oden, da dessen Beifall seine höchste Wonne ist. Gedichtet im Jahre 24. Erstes Asklepiadeisches Mass (II).

1. *Ehrenvolle, des Dichters Verhältniss zu Mäcenas bezeichnende Anrede.* Dieser stammte auf väterlicher und mütterlicher Seite von einem vornehmen Etruscischen Geschlechte, woraus mehrfach Fürsten (*Lucumones*) gewählt worden waren. Das Geschlecht der Cilnier, dem Mäcenas angehörte, hatte die höchste Macht zu Arretium besessen. — *atavi*, Urahnen, allgemein für das prosaische *maiores*, wie auch *proavi, avi*, selbst *patres, parentes* stehen. — *regibus*, adiectivisch, wie *regina sacerdos* Virg. Aen. I, 273. Aehnlich *tyrannus* III, 17, 9. — *o et*. Der Hiatus ist bei Interiectionen ohne Anstoss. — *praesidium, tutela.* — *decus, Stolz.* Die Allitteration mit *dulce* (*lieb*) wirkt anmuthig. Sie ist bei den Römern, wie in unserer ältern Dichtung, auch in neuerer, sehr beliebt. — Bei den alten Dichtern fehlt nie die Anrede der bestimmten Personen, da ihre Gedichte ohne Ueberschriften waren.

3—10. *Drei Beispiele verschiedener Ehrsucht.* — *sunt quos, aliquos*, vgl. 19. I, 7, 5. Der Coniunctiv nach *est, sunt qui* drückt eigentlich die Art und Weise aus, aber in Prosa steht er in dieser Verbindung fast regelmässig, wogegen die Dichter den anschaulichern Ind. vorziehen. vgl. epist. II, 2, 182: *Sunt qui non habeant, est qui non curat habere.* — *curriculo, curru.* — *Olympicum, zu Olympia*, zur Bezeichnung öffentlicher Spiele überhaupt, ähnlich wie *Libycis areis*, 10, *trabe Cypria, Myrtoum mare* 13 f. Der Dichter wählt den bestimmten einzelnen Gegenstand zur Bezeichnung des Allgemeinen. — *collegisse, excitasse, aufwirbeln.* Der Inf. Perf. steht bei Dichtern häufig aoristisch, wobei der jedesmalige einzelne Fall vorschwebt. vgl. I, 34, 16. III, 4, 52. unten 9. An die Erinnerung des früher Geschehenen ist nicht zu denken. — *fervidis*, von der raschen langen Fahrt;

C. I, 1.

Terrarum dominos evehit ad deos:
Hunc, si mobilium turba Quiritium
Certat tergeminis tollere honoribus;
Illum, si proprio condidit horreo,
Quidquid de Libycis verritur areis.
Gaudentem patrios findere sarculo
Agros Attalicis condicionibus
Nunquam demoveas, ut trabe Cypria
Myrtoum pavidus nauta secet mare.
Luctantem Icariis fluctibus Africum
Mercator metuens otium et oppidi
Laudat rura sui; mox reficit rates
Quassas, indocilis pauperiem pati.

denn *meta evitata rotis*, das frei angeknüpft wird, nicht von *quos* abhängt, bezeichnet die Umbiegung um das am andern Ende der Bahn aufgestellte Ziel (*meta*, *νύσσα*) bei der letzten Fahrt; man fuhr nämlich mehrere mal durch die ganze Rennbahn. Vgl. Homer *Ψ*, 373. Am gefährlichsten war eben das Umbiegen, das man möglichst nahe der *meta* thun musste, um den kürzesten Weg zu machen. Vgl. Homer *Ψ*, 334—341. — *palma*, die man dem Sieger in die Hand gab, wie sein Haupt mit dem Kranze aus Oelzweigen geschmückt wurde. — *nobilis*, rühmlich. — *terrarum domini* heissen die Vornehmen; denn nur Vornehme, meist Fürsten, konnten die Kosten für eine solche Wettfahrt tragen. *Terrarum domini* heissen die Könige bei Lucan VIII, 208. Die Vornehmen werden selbst Götter genannt (sat. II, 6, 52). — *evehit ad deos*. Sie dünken sich so glücklich wie Götter. vgl. 30. — *hunc*, *iuvat*. — *mobilium*, *veränderlich*, launenhaft, wie *ventosus* epist. I, 19, 37. vgl. auch III, 2, 20. — *tergem. hon.*, Abl. der Art und Weise, wie bei Sallust Iug. 49 *pecunia aut honore extulerat*. vgl. sat. II, 6, 42. — *tergeminus*, *triplex*. Aedilität, Prätur und Consulat sind gemeint. — *tollere*. Der Inf. der Absicht nach freiem dichterischen Gebrauche. vgl. 11. I, 2, 8. 12, 2. — *condidit*, aoristisch. zu 4. — *horreo*, Dat. des Zieles. vgl. I, 28, 10. — *verritur*. Statt des Erntens steht das Wegnehmen (*verrere*, wie sat. II, 3, 235, *averrere* sat. II, 4, 37) von der Tenne, wo die Frucht eben gedroschen worden. — *Libycis*, *Africis*. Die Provinz Africa war ihrer Fruchtbarkeit wegen bekannt. vgl. sat. II, 3, 87.

11—18. *Zwei gegensätzlich ausgeführte Beispiele verschiedener Lebensberufe, des Landmanns und des Kauffahrers.* — *patrios*, *paternos*, wie es selbst in den Satiren steht (I, 2, 56. 4, 110). vgl. epod. 2, 3. — *findere sarculo*, *sarcire*, eine einzelne mühselige Arbeit des Landmannes, statt des allgemeinen *colere*, *arare*. vgl. epod. 2, 3. — *Attal. cond.*, von den glänzendsten Anerbietungen. Der Reichthum des Königs Attalos III Philometor von Pergamos, der 133 das Römische Volk zum Erben eingesetzt hatte, war sprüchwörtlich geworden. — *demovere*, *davon* (von dieser Beschäftigung) *abbringen*. — *trabs Cypria*, Bezeichnung eines Handelsschiffs. *trabs* dichterisch für *navis*, wie häufig *carina*. Kypros wird als reiche Handelsstadt genannt. vgl. *Cypriae merces* III, 29, 60. — *Myrtoum*, wie *Icariis* (15), deutet auf Theile des Aegäischen Meeres, die von Inseln benannt sind. Aehnlich *Creticum*, *Carpathium mare*. — *pavidus*, im Gegensatze zu dem daran gewöhnten Seefahrer. vgl. I, 2, 11. — *secare*, *τέμνειν*, *durchschneiden*, dichterisch von der Meerfahrt. — *luctantem*. Wünscht auch der Kauffahrer sich wohl, wenn er in höchster Lebensgefahr schwebt, das ruhige Landleben der Heimat, so hält er es doch zu Hause nicht lange aus. — *fluctibus*, Dativ nach Vorgang der Griechen bei den Verbis des Kämpfens. — *Africus*, *λίψ*, der Südwestwind, den Virgil (Aen. I, 85) *creber procellis* nennt, Horaz *praeceps*, *proterrus*, *malus*, *celer*. vgl. III,

Est qui nec veteris pocula Massici,
Nec partem solido demere de die
Spernit, nunc viridi membra sub arbuto
Stratus, nunc ad aquae lene caput sacrae.
Multos castra iuvant et lituo tubae
Permixtus sonitus bellaque matribus
Detestata. Manet sub Iove frigido
Venator, tenerae coniugis immemor,
Seu visa est catulis cerva fidelibus,
Seu rupit teretes Marsus aper plagas.
Me doctarum hederae praemia frontium
Dis miscent superis. Me gelidum nemus
Nympharumque leves cum Satyris chori
Secernunt populo, si neque tibias

29, 57. — *indocilis* mit dem Infin., nach dichterischem Gebrauche der eine nähere Beziehung fordernden Adiectiva, wo die Prosa *ad* oder *in* hat. — *pauperiem*, vom beschränkten Besitze des Landmanns im Gegensatz zum Erwerben von Reichthümern. vgl. I, 12, 43. sat. I, 6, 71.

19—28. *Drei Beispiele verschiedener Genüsse.* — *nec spernit*, Litotes. vgl. I, 23, 3. 28, 14. 33, 2. — *Massicum*, einer der edelsten Weine Campaniens. Der mons Massicus lag bei Sinuessae. — *demere*. Der *solidus dies*, der Geschäftstag, dauert bis zur *hora nona* (gegen 3 Uhr); vor dieser Zeit sich der Ruhe oder dem Mahle hingeben, heisst *frangere diem* (II, 7, 6 f.). — *nunc*. Bald hier bald dort sucht er sich einen anmuthigen Ruheplatz aus. vgl. II, 3, 6—13. — *arbutus*. vgl. Virg. Buc. VII, 46. — *aquae*, vom Quelle. — *lene*, πραΰ, Gegensatz von *vehemens*, *linde*. — *caput*, vom Ursprunge, Ausgangspunkte, wie schon bei Homer ι 140 κράς, bei Herodot κεφαλή. — *sacrae*. Die Quellen sind besondern Nymphen heilig. — *lituo*, *litui sonitu*, mit gebräuchlicher Abkürzung, wie besonders in Vergleichungen. vgl. Homer *P*, 51. *Φ*, 191. Die gewundene Zinke (*lituus*), auch *cornu* genannt, gibt den Reitern, die gerade Trompete (*tuba*) dem Fussvolke das Zeichen zum Angriffe; die eine hat einen tiefen, die andere einen hohen Klang. vgl. II, 1, 17. — *detestata*, passivisch, wie auch bei Cicero. Der Dativ *matribus*, wie auch Cicero sagt: *Honesta bonis viris quaeruntur* (Off. II, 9, 38). vgl. 27. — *manet*, *pernoctat* — *Iove*, *divo*, *caelo*, dichterisch. vgl. I, 22, 20. — *tenerae*, von jugendlicher Schönheit. — *seu rupit*, so dass dieser in der Nähe zu vermuthen ist. — *teretes*, *tortos*. — *Marsus*, wie die Völkernamen, selbst auch Personennamen, wie *Augustus*, *Romulus*, bei Dichtern auch adiectivisch stehen. Das waldige Land der Marsen war reich an Ebern. Horaz nennt sonst den Lucanischen Eber.

29—36. *Mein Ehrgeiz, mein Lebensberuf, meine Lust ist die lyrische Dichtung.* — *hederae*. Der Epheukranz wird dem Dichter zu Theil. vgl. Virg. Buc. VII, 25. VIII, 13. *hederae* tritt mit dichterischer Freiheit zwischen seine Apposition. — *doctus*, σοφός, *weise*, werden die Dichter genannt. — *miscent*, *hinbringen*, *erheben*, wie die Griechischen Dichter μιγνύναι brauchen, schon Homer μισγέμεναι ἄλγεσιν. Goethe *Göttern vereinen.* Hier in demselben Sinne, wie *evehit ad deos* 6. — *me gelidum*. Dass sein Lebensberuf die Dichtkunst sei, bezeichnet er dadurch, dass er fern vom Volke in den Hain flieht, wenn die Muse ihn begeistert. Es liegt die Vorstellung zu Grunde, dass dem Dichter im Haine Bacchus mit seinen Begleitern, seinem θίασος, erscheine. vgl. II, 19, 1—4. epist. I, 19, 4. auch IV, 3, 10—12. — *leves*, vom leichten Hinschweben. vgl. epod. 16, 48. — *cum Satyris*, *et Satyrorum chori*. vgl. zu 23 und über den Gebrauch von *cum* I, 12, 44. 19, 15. — *si*, *zur Zeit*, *wann*. — Euterpe deu-

Euterpe cohibet, nec Polyhymnia
Lesboum refugit tendere barbiton.
Quodsi me lyricis vatibus inseris,
Sublimi feriam sidera vertice.

Ode II.

Iam satis terris | nivis atque dirae
Grandinis misit pater et rubente

tet auf das leichtere Lied, Polyhymnia auf höhern Schwung. — *Lesboum*, da er mit Alkäos den Wettkampf wagt. vgl. I, 32, 4—12. Die richtige Form ist *Lesbius.* Horaz wagte *Lesbous*, wohl nach der Analogie des im Griechischen wirklich vorhandenen *Myrtous*, das ein *Μύρτως* voraussetzt, nur hier des Verses wegen. — *tendere, reichen.* — *barbiton*, auch *barbitos*, ein vielsaitiges, wenigstens zwei Octaven umfassendes Saiteninstrument, das schon der Dichter Terpandros von Lesbos (noch vor Archilochos) erfunden haben soll. Die Griechische Accusativform auf *on* hat der Dichter regelmässig am Ende des Verses. — *quodsi me.* Mit feiner Wendung erklärt er es für seine höchste Wonne, wenn Mäcenas ihn als lyrischen Dichter anerkenne. Die Griechen zeichneten neun lyrische Dichter als solche aus. — *quodsi* (in den ältesten Handschriften *quod si*), *und wenn*, in den Oden noch I, 24, 13. III, 1, 41. — *lyricis.* Cicero sagt noch *poetarum, qui λυρικοὶ a Graecis nominantur.* — *fer. sid. vert.*, wie die Griechen sagen *τῇ κεφαλῇ ψαύειν τοῦ οὐρανοῦ.* vgl. *in caelum abire, in caelo esse, ad astra tollere.* — *sidera vertice*, nicht *vertice sidera*, weil regelmässig, wenn die Stellung der Wörter, wie hier, freisteht, das zu einem vorhergehenden Adiectivum gehörende Substantivum oder das ein vorhergehendes Substantivum bezeichnende Adiectivum nachtritt. vgl. oben 1. 2. 22. I, 13, 4. 12. 15, 6. Ausnahmen hiervon finden sich nur da, wo ein anderes Wort durch die Stellung am Schlusse des Verses hervorgehoben oder mit dem folgenden Verse verbunden werden soll. vgl. I, 6, 10. II, 7, 6. IV, 5, 26. In den beiden Schlussversen gipfelt sich das Gedicht, dem man, weil es der falschen Lehre spottet, dass Horaz in den Oden nur vierversige Strophen gebraucht, die beiden ersten und die beiden letzten Verse hat abstreichen wollen. Mit 34 würde die Ode höchst matt auslaufen; eine Steigerung des gegen *dis miscent superis* abfallenden *secernunt populo* scheint durchaus nöthig.

Zweite Ode.

Sühne und Heil. Gedichtet im Sommer 29, als man Octavians Rückkehr zu Rom erwartete. vgl. zu 49. Durch die Ermordung Caesars haben wir den rächenden Zorn der Götter auf uns gezogen, der jene schrecklichen darauf folgenden Naturerscheinungen und die verderblichen Bürgerkriege hervorgerufen hat. Wann wird endlich ihr Zorn enden? wer von den Göttern wird uns sühnen? Octavian ist uns dazu von den Göttern gesandt. Möge er lange unter uns weilen, vom Volke allgemein geliebt und anerkannt, der Feinde Schrecken.

Sapphische Strophe (XVII).

1—20. *Die Götter haben ihren Zorn über Cäsars Ermordung deutlich genug durch die schrecklichen Naturerscheinungen nach seinem Tode zu erkennen gegeben.* Virgil hatte dieser Zeichen bereits Georg. I, 466—488 gedacht. Ovid (Met. XV, 782—798) lässt sie absichtlich dem Tode Cäsars vorhergehen. Virgil erwähnt auch des Kometen bei Cäsars Tode, und zwar in der Mehrheit.

1—12. *Ungeheurer Schnee, Hagel und Blitz.* — *dirae, fürchterlich*, von allem Unglück Weissagenden (Virg. Georg. I, 488), wird auch zu *nivis* gedacht, nach Horazischer Weise. vgl. II, 19, 24. III, 11, 39 f. — *pater*, Iuppiter Fulgurator, wie er schon bei Ennius *divumque hominumque pater* heisst. vgl. I, 12, 13. — *ru-*

Dextera sacras iaculatus arces C. I, 2.
Terruit urbem,
Terruit gentes, grave ne rediret
Saeculum Pyrrhae, nova monstra questae,
Omne cum Proteus pecus egit altos
Visere montes,
Piscium et summa genus haesit ulmo,
Nota quae sedes fuerat columbis,
Et superiecto pavidae natarunt
Aequore dammae.
Vidimus flavum Tiberim retortis
Litore Etrusco violenter undis
Ire deiectum monumenta regis
Templaque Vestae,
Iliae dum se nimium querenti
Iactat ultorem, vagus et sinistra

bente, vom Blitzstrahle, participial, woher auch der Abl. nicht auf *i* auslautet. — *arces, Höhen*, hier bloss vom Capitolinischen, wie carm. saec. 65 vom Palatinischen Berge. Der Plural, wie *carinae* I, 14, 7. Der Blitz hatte den Tempel des Iuppiter Capitolinus getroffen. — *gentes*, alle Völker der Welt; denn man fürchtete eine neue Deukalionische Flut. — *ne* (das nachsteht, wie auch *ut* häufig), weil in *terrere* der Begriff der Furcht (in Furcht setzen) liegt. — *saec. Pyrrhae*. vgl. Ovid. Met. I, 260 — 312. Bei Ovid klagt Deukalion, Pyrrha weint mit ihm (I. 350. 367). — *Proteus*, der schon aus Homer bekannte Meergott. vgl. Virg. Georg. IV, 387 — 395. — *omne, sämmtlich.* — *visere, ut viseret*, nach der lebendigen Dichtersprache. zu I, 1, 8. Die Robben des Proteus lagern sich sonst zur Mittagszeit am Meerufer. — *et* steht mit sehr verbreiteter dichterischer Freiheit des Verses wegen nach. — *columbis*. Genauer wäre *palumbis*, wenn Horaz schon *palumba* für *palumbes* kannte. — *superiecto, montibus, übergeschleudert*. — *pavidae*, wegen des ungewohnten Elementes. — *dammae* (nicht *damae* zu schreiben), *wilde Ziegen*, Bergziegen, bei Homer *αἶγες ὀρέσκωοι* genannt. — Die weite Ausführung der grossen Flut entspricht der Absicht des Dichters, Grausen zu erregen, und sie bietet den Uebergang zur Ueberschwemmung der Tiber. An sich sind 5 — 12 freilich entbehrlich.

13 — 20. *Die Ueberschwemmung der Tiber*. Cassius Dio berichtet uns nur, ungeheuer viele Fische seien aus dem Meere in die Mündung der Tiber getrieben worden. — *vidimus*, zu Rom, wo Horaz sich damals freilich nicht befand. — *flavus*, bei Horaz stehendes Beiwort von der durch den Flusssand hervorgebrachten Farbe. Die noch zu des Augustus Zeit gangbare Schreibung war *flavos, flavom*, da ein auf ein consonantisches u folgendes u immer zu o werden musste. — *retortis*. Der Fluss schleudert seine hoch angewachsene Flut vom Meere weg (*litore Etrusco*. vgl. carm. saec. 38. epod. 16, 40), nicht rückwärts, sondern nach dem linken Tiberufer (18 f.), wo Rom liegt. — *monum. regis*, die *Regia* genannte Königsburg des Numa, ganz nahe dem Tempel der Vesta am Fusse des Palatinus. — *Iliae*. Ilia, auch Rea Silvia genannt, wurde von Amulius in den Fluss gestürzt, worauf dieser sich mit ihr vermählte. Sie, die Tochter des Aeneas, die Schwester des Iulus, wovon die Iulier sich herleiteten, die Mutter des Romulus, hat, da sie über die Ermordung Caesars, ihres Verwandten, des edelsten Römers, sich bitter grämte, ihren Gatten veranlasst, selbst gegen Iuppiters Willen, Rache zu üben, worin er aber von diesem gehemmt wurde. Dem Dichter schwebte das Uebertreten des Skamandros bei Homer *Φ*, 234, ff. vor. Die Strophe enthält in glücklichster

Labitur ripa Iove non probante u-
xorius amnis.
Audiet cives acuisse ferrum,
Quo graves Persae melius perirent,
Audiet pugnas vitio parentum
Rara iuventus.
Quem vocet divum populus ruentis
Imperi rebus? prece qua fatigent
Virgines sanctae minus audientem
Carmina Vestam?
Cui dabit partes scelus expiandi
Iuppiter? Tandem venias, precamur,
Nube candentes humeros amictus,
Augur Apollo;
Sive tu mavis, Erycina ridens,
Quam Iocus circum volat et Cupido;
Sive neglectum genus et nepotes
Respicis, auctor,
Heu nimis longo satiate ludo,
Quem iuvat clamor galeaeque leves

Zusammenfassung eine ganze Geschichte. — Ueber die Worttrennung in *uxorius* Einl. S. 24.

21 — 24. *Auch die Bürgerkriege waren eine Folge jenes Zornes der Götter.* vgl. Virg. Georg. I, 489—492. Anders wieder II, 1, 25 ff. Epode 7 leitet Horaz die Bürgerkriege vom Brudermorde des Romulus her. — *acuisse, in cives.* — *graves*, *terribiles*, βαρεῖς. — *perirent*, Potentialis der Vergangenheit. vgl. zu IV, 6, 16, — *audiet.* Anaphora, wie II, 3, 17. 19, in unmittelbar auf einander folgenden Versen 4 f., in zwei Strophen I, 22, 17. 21. Eigenthümlich I, 35, 15. — *pugnas, civium* (vgl. 21). — *iuventus, aetas postera.* Er fürchtet die Fortdauer dieser Kriege, was nicht weniger blosse Annahme, wie die Fortdauer jener schrecklichen, am Anfange erwähnten Naturereignisse.

25 — 40. *Welcher der Götter wird Iuppiters Zorn sühnen?* — *imp. rebus*, *für des Reiches Schicksal.* — *qua*, *mit welcher heissen.* Das Fragewort steht nach. — *fatigent* bezeichnet die ewige Wiederholung, wie bei Lucrez IV, 1239 *divum numen fatigare* (ähnlich *lacessere* II, 18, 12), dagegen *minus audientem* die Vergeblichkeit. — *carmina, Gebete,* von jedem Spruche, auch ohne Versform. — Zunächst nennt er *den als Sühner* (καθάρσιος) *bekannten Apoll.* — *Vestam.* Die Vestalinnen haben für das Wohl des Reiches zu flehen. Aber Vesta selbst ist erzürnt über die Ermordung ihres pontifex maximus. — *scelus*, τὸ ἄγος, von der Ermordung Cäsars. vgl. 44. — *nube hum. amictus*, νεφέλῃ εἰλυμένος ὤμους, Homer *E*, 186. Apoll kommt hier unsichtbar. — *candentes* hier nicht stehendes Beiwort der Schulter, wie es bei Homer φαίδιμος ist, sondern von der göttlichen Schönheit, wie *candidus* I, 18, 11. — *augur*, Ehrentitel des Gottes, dem Iuppiter die Wahrsagung zugetheilt hat. — Dann werden *die den Römern besonders nahe stehenden Gottheiten* genannt. — *Erycina*, Venus, welcher ihr Sohn Aeneas, der Urvater der Römer, auf dem Berge Eryx einen Tempel errichtet hat. — *ridens*, φιλομμειδής. — *Iocus.* Παιδία erscheint auf Kunstwerken als Begleiterin der Venus, deren Wesen im Gegensatze zum Mars (36 — 40) ausgeführt wird. — *circum* tritt nach. vgl. II, 16, 33. — *neglectum*, *aufgegeben*, wird auch zu *nepotes* gedacht. Das Gegentheil ist *respicis.* — *auctor*, als Vater des Romulus. — *satiate*, wie wir *genossen* mit dem Accus. brauchen. — *ludo*, dem Kriege. — *clamor*, βοή. — *leves*, *fun-*

Acer et Mauri peditis cruentum
Voltus in hostem;
Sive mutata iuvenem figura
Ales in terris imitaris, almae
Filius Maiae, patiens vocari
Caesaris ultor.
Serus in caelum redeas diuque
Laetus intersis populo Quirini,
Neve te nostris vitiis iniquum
Ocior aura
Tollat: hic magnos potius triumphos,
Hic ames dici pater atque princeps,
Neu sinas Medos equitare inultos
Te duce, Caesar.

Ode III.

Sic te diva potens Cypri,

kelnd, φαεινα, eigentlich *glatt*. — *Mauri*, deren Reiter den Römern oft furchtbar geworden. Hier aber hat der Römer (als Feind) den Reiter mit der Lanze vom Pferde gestochen und ist von dessen Blut bespritzt. Der scharfe Blick der Mauren ist bekannt. — *peditis*, *equo deiecti*, wie es bei Livius VII, 8, 2 von dem steht, der vom Pferde gestiegen ist.

41 — 44. *Mit eigenthümlicher Wendung sieht der Dichter in Octavian den als Sühner zur Erde herabgestiegenen Mercur.* — *iuvĕnem imitaris*, *stellst du einen Jüngling dar*. Als Jüngling ward Octavian ohne weiteres auch von Virgil Georg. I, 500 bezeichnet. Er war damals völle 43 Jahre alt; die *adolescentia* endete mit zurückgelegtem 45. Jahre. — *filius*. Der Nom. statt des Voc. steht auch in Prosa in feierlicher Rede, wie Liv. VIII, 9, 4: *Agedum, pontifex publicus*. — *Caesaris ultor*. Als solcher trat Octavian auf.

45 — 52. *Mögest du lange auf Erden weilen*, *verehrt vom Volke*, *gefürchtet von den Feinden*. Das eben als Vermuthung Hingestellte wird hier ohne weiteres als Thatsache angenommen. — *iniquum*, *unwillig*, *verletzt*. — *aura*, in welcher die Götter sich zum Himmel schwingen. Von Romulus hiess es, er sei durch einen Sturm entrückt worden. — *triumphos*, *ames*. Bei seiner Rückkehr im August 725 feierte Octavian drei Triumphe. — *pater*. Er deutet auf den Ehrentitel *pater patriae* (zu III, 24, 27), den Octavian vor allem sich erwerben werde, wie er als *princeps*, welchen Namen er besonders liebte, anerkannt war. vgl. I, 21, 14. Der Senat hatte bestimmt, dass sein Name gleich den Göttern in die heiligen Lieder aufgenommen werde. — *Medos*, von Horaz gleichbedeutend mit *Persas* (22) und *Parthos* gebraucht. — *equitare*, von gewaltsamen Einfällen dieser durch ihre Reiterei furchtbaren Völker. — *duce*, insofern unter seinen Auspicien der Krieg geführt wird. vgl. IV, 14, 33 f. — *Caesar*. Dieser durch die Adoption erhaltene Name tritt hier mit besonderer Kraft hervor. vgl. 44.

Dritte Ode.

Abschied. Gedichtet zwischen den Jahren 29 und 24, als Virgil nach Athen reiste. Wir wissen sonst nur von *einer* Athenischen Reise Virgils, die er kurz vor seinem Tode im Jahre 19 antrat. Zweites Asklepiadeisches Maas.

1 — 8. *Inniger Wunsch, Virgil möge glücklich nach Athen kommen.* — *Sic*, eigentlich *sic*, *ut opto*, ist Ausdruck des Wunsches. Wir können unser *so* in dieser Weise nicht brauchen, sondern müssen etwa *dass doch* brauchen. vgl. I, 28, 25. Aehnlich steht *ita* sat. II, 2, 124. —

C. I, 3.

Sic fratres Helenae, lucida sidera,
Ventorumque regat pater
Obstrictis aliis praeter Iāpyga,
Navis, quae tibi creditum
Debes Vergilium finibus Atticis:
Reddas incolumem, precor,
Et serves animae dimidium meae.
Illi robur et aes triplex
Circa pectus erat, qui fragilem truci
Commisit pelago ratem
Primus, nec timuit praecipitem Africum
Decertantem Aquilonibus,
Nec tristes Hyadas nec rabiem Noti,
Quo non arbiter Hadriae
Maior, tollere seu ponere volt freta.
Quem mortis timuit gradum,
Qui siccis oculis monstra natantia,

potens, *πότνια*, ***regina***. vgl. I, 30, 1. Venus, die von ihrer Verehrung oder ihrer Geburt auf Kypros schon im fünften Buche der Ilias *Κύπρις* heisst, wird auch als Meergöttin (*Ποντία*, *marina* III, 26, 5) verehrt, die gute Schifffahrt gibt (*Εὔπλοια*). Der von ***potens*** abhängige Gen. steht nach dem gewöhnlichen Gebrauche nach. — *fratres Hel.* Die Dioskuren werden hier eben so wenig mit ihrem Namen bezeichnet, wie Venus. Man glaubte, sie erschienen in dem sogenannten St. Elmsfeuer (*il fuoco di Sant' Elmo*), das mit einem Geräusche auf den Segeln und Masten sich zeigt, was noch heute den Schiffern als Zeichen gilt, dass sie nichts vom Sturme zu fürchten haben. Besonders galten zwei Flämmchen als günstig. Die Römer bezeichnen sie als *stellae*. — ***lucida sidera,*** nicht umgekehrt. Horaz setzt regelmässig, wo der Vers es gestattet, wenn das Substantivum mit einem Adiectivum den Schluss des Verses bildet, das erstere ans Ende. vgl. I, 18, 6. II, 16, 37. III, 16, 26. — ***regat***, *geleite*. — ***pater***, wie Aeolus bei Virgil Aen. I, 52 ***rex***, bei Homer *ταμίης* heisst. ***regat pater***, nicht *pater regat*. zu I, 1, 36. — ***obstrictis***, wie er die Winde, in einen Schlauch gebunden, dem Odysseus gab. — ***aliis***, *ceteris*. — ***Iāpyga***, *Südwest*, Lateinisch *Favonius* genannt. *Iāpyx* heisst der Wind eigentlich in Calabrien. — ***Vergilium***, die alte Schreibung; die mit *i* ist später. — ***debes***, *schuldest*. — ***reddas***, *gib*, von dem, was man zu leisten schuldig ist, wie II, 7, 17. — ***dimidium***. vgl. II, 17, 5 f.

9 — 20. Statt seine sich erhebende *bange Sorge* auszusprechen, *stellt er sich leidenschaftlich die Kühnheit desjenigen vor, der zuerst das Meer befahren habe.* — Als undurchdringliche Umpanzerung des Herzens werden hier Steineiche und eine dreifache Lage von Erz genannt. — ***primus*** tritt mit Kraft an den Schluss des Satzes und den Anfang des Verses. — ***Aquilonibus,*** dichterischer Plural. vgl. sat. I, 1, 6. Dativ, wie I, 1, 15. — ***Hyadas***, von den Römern *Suculae* genannt, deren Auf- und Untergang Sturm und Regen bringt. — ***arbiter***, *Beherrscher*, von dessen Entscheidung etwas abhängt. vgl. III, 3, 5. Gerade die Winde, welche bei Virgils Fahrt besonders gefährlich sind, werden hier bezeichnet. Auch die Hyaden dürften gerade jetzt gedroht haben. — ***ponere seu tollere***, *ἠμὲν παυέμεναι ἠδ' ὀρνύμεν* Homer *κ*, 22. — Auf ***tollere***, vor dem ein ***seu*** zu denken, liegt der Nachdruck. — ***gradum***, *Stufe*, bezeichnender als *genus*, *modus*, nicht gleich *gressus*, wie 33. — ***siccis***, *ξηροῖς*, *ἀκλαύστοις*. Er vergoss auch in der grösten Gefahr keine Thräne. vgl. Sen. epist. 22, 12: *Trepidamus*,

Qui vidit mare turgidum et
Infames scopulos Acroceraunia?
Nequidquam deus abscidit
Prudens Oceano dissociabili
Terras, si tamen impiae
Non tangenda rates transiliunt vada.
Audax omnia perpeti
Gens humana ruit per vetitum nefas.
Audax Iäpeti genus
Ignem fraude mala gentibus intulit.
Post ignem aetheria domo
Subductum macies et nova febrium
Terris incubuit cohors,
Semotique prius tarda necessitas
Leti corripuit gradum.
Expertus vacuum Daedalus aëra
Pennis non homini datis;
Perrupit Acheronta Herculeus labor.
Nil mortalibus ardui est:
Caelum ipsum petimus stultitia, neque
Per nostrum patimur scelus

cum periculum accessit, lacrimae nil profuturae cadunt. — ***vidit**, siccis oculis.* — ***turgidum***, wie οἴδματι θύων bei Homer Φ, 234. — *Acroceraunia*, gewöhnlich *Ceraunia*, wie bei Virgil Aen. III, 506, der auch *alta Ceraunia* Georg. I, 332 hat. Dem längern, kräftigern Worte gab hier Horaz den Vorzug.

21 — 40. *In noch leidenschaftlicherer Erhebung klagt er die Schifffahrt als eine Gottlosigkeit an, und ergeht sich in einer scharfen Verdammung der menschlichen Keckheit, welche der Götter Zorn hervorrufe.* — ***dissociabilis**, scheidend*, activ, wie *flebilis, volubilis, terribilis*, II, 14, 6 *inlacrimabilis*, bei Virgil Aen. X, 481 *penetrabilis*. — ***terras**,* wozu *a terris* gedacht wird. — ***ruit**, stürzt, eilt hin*, in leidenschaftlicher Hast. — ***per***, von einem Frevel zum andern. — ***vetitum***; denn, wie Ovid sagt: *Nitimur in vetitum semper cupimusque negata.* — ***Iäpeti.*** Prometheus ist Sohn des Iäpetos, woher er παῖς Ἰαπέτοιο, Ἰαπετιονίδης bei Hesiod heisst. — ***fraude mala**, furto*, ἐν κοίλῳ νάρθηκι λαθὼν Δία τερπικέραυνον, wie es bei Hesiod heisst. — ***gentibus intulit**, brachte es den Völkern.* Hesiod sagt ἔκλεψ' ἀνθρώποισι Διὸς πάρα μητιόεντος. — 29 — 36. Welches Unglück die Folge dieser ersten menschlichen Frevelthat gewesen, kann der Dichter nicht übergehen. — ***aeth. domo***, des Iuppiter, worin dieser das Feuer verborgen gehalten. vgl. I, 28, 5. — ***macies***, als Folge der Krankheiten, die aus Pandoras Fasse über die Welt gebracht wurden. Iuppiter hatte die erste Frau zur Bestrafung des Prometheus gesandt. — ***terris inc.**, lagerte sich über die Erde*, wie Lucrez von der Pest sagt (VI, 1141): *Incubuit populo Pandionis.* — ***vacuum**,* ἔρημον. — ***perrupit.*** Zur Länge vgl. Einl. S. 27 f.. — ***Herculeus labor.*** Die zwölfte Arbeit des Hercules war die Heraufführung des Cerberus; doch ist hier eher an die Zurückführung der Alkestis zu denken, die er dem Todesgotte abrang. — ***nil mort. ard. est.*** Der allgemeine zusammenfassende Satz leitet das Folgende ein. — ***nil ardui***, wie *quid nefasti* I, 35, 35 bei Livius VII, 26. 15 *nihil certi*. — *ardui est.* zu IV, 3, 21. — ***petimus***, statt des Fut., wie IV, 4, 65. Der Dichter sieht noch Aergeres voraus. Man darf nicht an die Gigantenkämpfe (III, 4, 51 ff.) denken, die längst vergangen sind und nicht den Men-

Iracunda Iovem ponere fulmina.

Ode IV.

Solvitur acris hiems grata vice veris et Favoni,
Trahuntque siccas machinae carinas;
Ac neque iam stabulis gaudet pecus aut arator igni,
Nec prata canis albicant pruinis.
Iam Cytherea choros ducit Venus imminente Luna,
Iunctaeque Nymphis Gratiae decentes
Alterno terram quatiunt pede, dum graves Cyclopum
Volcanus ardens urit officinas.
Nunc decet aut viridi nitidum caput impedire myrto
Aut flore, terrae quem ferunt solutae;
Nunc et in umbrosis Fauno decet immolare lucis,
Seu poscat agna sive malit haedo.
Pallida mors aequo pulsat pede pauperum tabernas

schen zugeschrieben werden können. — *iracunda.* Der Zorn des Iuppiter, der den Blitz nie aus der Hand legen kann, wird auf diesen selbst übertragen. vgl. I, 37, 7. Virgil Aen. VIII, 432 *flammis sequacibus iras.* — Die leidenschaftliche Verdammung menschlicher Kühnheit soll natürlich Virgil nicht tadeln, weil er sich auf das Meer gewagt, sondern der starke Erguss der aufgeregten Seele des Dichters die ängstliche Sorge, wie sie nur innigste Liebe eingeben kann, zur Anschauung bringen.

Vierte Ode.

Frühlingslust. Der L. Sestius, dem das Gedicht gewidmet ist, erhielt im Jahre 23 durch Augustus das Consulat. Er gehörte zur Zeit unserer Ode, die wohl nicht später als 29 fällt, zu den lebenslustigen vornehmen jungen Römern. Viertes Archilochisches Mass (XII).

1—8. *Der Frühling ist wieder erschienen.* — *solvitur, schwindet hin.* — *Favoni.* Der Favonius (zu I,3,4) beginnt schon mit dem 1. Februar zu wehen. — *trahunt, deducunt in mare.* — *machinae,* Walzen, *phalangae* genannt. Das Meer wird am 10. März eröffnet. — 3 f. Vom Meere wendet er sich zum Lande. — *canis, candidis.* — *albicant, blinken.* — *pruinis.* Der hier durch den Vers bedingte Plural von der Masse, wie *nives.* — 5. ff. Jetzt ist die Zeit der Venus mit den heitern Frühlingsnächten gekommen. Nach Lucrez: *It Ver et Venus, et Veneris praenuncius ante Pennatus graditur Zephyrus vestigia propter.* Der April ist der Monat der Venus. Nach den Griechen geht die Liebesgöttin beim Beginne des Frühlings nach Tempe. Horaz hat hier das Bild mit freier Laune sich ausgebildet. — *Cytherea,* Κυθέρεια; schon in der Odyssee für Ἀφροδίτη, adiectivisch, wie hier, nur spät. — *imminente, darüberstehend.* — *decentes, lieblich.* — *alterno pede,* abwechselnd, bald mit dem einen, bald mit dem andern Fusse. — *terram quatiunt,* vom Tanze. vgl. IV, 1, 28. — *Volcanus,* ihr Gatte, der es sich sauer werden lässt. — *ardens,* vom Wiederscheine des Feuers. — *urit,* φλέγει, in Flammen setzt, durch die Blasbälge. — *officinas,* von der *einen* Werkstatt, die sich Horaz wohl, wie Virgil Aen. VIII, 416—422, auf der kleinen Insel Volcania bei Sicilien denkt.

9—12. *Jetzt ziemt es sich zu freuen, sich zu bekränzen und dem Faunus zu opfern.* — *nitidum, unctum.* — *myrto.* Die Myrte war der Venus heilig. — *immolare.* Die Opfer waren zugleich fröhliche Feste, da das Opferthier dabei verzehrt ward. — *agna, immolari.* Der Abl., wie selbst bei Cicero.

13—20. *Auch die Kürze des Lebens ermahnt uns zum Genusse.* — *pallida Mors aequo.* Uns alle

Regumque turres. O beate Sesti,
Vitae summa brevis spem nos vetat incohare longam.
Iam te premet nox fabulaeque Manes
Et domus exilis Plutonia: quo simul mearis,
Nec regna vini sortiere talis,
Nec tenerum Lycidan mirabere, quo calet iuventus
Nunc omnis, et mox virgines tepebunt.

Ode V.

Quis multa gracilis te puer in rosa
Perfusus liquidis urget odoribus
Grato, Pyrrha, sub antro?
Cui flavam religas comam,
Simplex munditiis? Heu quotiens fidem
Mutatosque deos flebit, et aspera
Nigris aequora ventis

trifft ja auf gleiche Weise der Tod. *aequo*, *aeque*. vgl. II, 18, 32. — *pulsat*. Gewöhnlich sagt man *pulsare fores* oder *ostium*. Nur der Ungestüme und Unhöfliche klopft mit dem *Fusse*. — *beate*, weil er seinen Reichthum wohl benutzt. — *brevis* ist Nominativ. vgl. I, 11, 6. — *incohare* (dies oder *incoare* ist richtige Schreibung, nicht *inchoare*), *anheben*, hegen. Sen. epist. 13, 15 *novas spes etiam in exitu incohantium*. — *premere* von allem eng Umgebenden, Umschliesenden. — *fabulae*, worüber man so viel fabelt. *Manes* ist hier das Reich der Schatten, und wird durch *domus Plutonia* näher bezeichnet. Homer nennt die Unterwelt *das Haus des Gottes Aïs* oder *Aïdes*. — *exilis*, *schmal*, wo nichts zu haben ist. — *regna vini*. Bei Gelagen wurde ein *συμποσίαρχος*, ein *magister vini*, durch das Loos bestimmt. — *tener*, von reizender Schönheit, wie I, 1, 26. — *Lycidas*, ein schöner Knabe (wie *Lycus* I, 32, 11), in den alle Jünglinge vernarrt waren, wenn nicht das Ganze nur eine launige Dichtung in Nachahmung der Griechen ist. — *mox*, wenn er älter ist. — *tepere*, *warm werden*.

Fünfte Ode.

Der Ungetreuen. Die Geliebte, Pyrrha von ihrem Haare genannt (vgl. 5), ist wohl eine erdichtete Person. Die Abfassungszeit lässt sich nicht genau bestimmen. Viertes Asklepiadeisches Mass (XVI). Die Eifersucht stellt dem verlassenen Liebhaber vor, ein anderer werde sich nun desselben Glückes in den Armen der Pyrrha erfreuen, wie er selbst noch vor kurzem. Aber auch diesen wird sie so treulos verlassen. Er selbst ist froh, dass er den Qualen entflohen, welche ihm die Treulose bereitet hat. Der Vergleich der Liebesqualen mit einem Sturme schliesst das kleine, wohlgerundete, vortrefflich ausgeführte Gedicht zu einer noch innigern Einheit zusammen.

1—5. *puer*, vom Liebhaber, wie unser *Knabe*. — *in rosa*, auch in Prosa von einem mit Rosen bestreuten Lager (Cic. Tusc. V, 26, 73), *auf reichem Rosenlager*. Es bestimmt das *te* näher (*in rosa stratam*), wie *perfusus* das *puer*. — *urget*, *ἐρείδει*, *drückt*, von der Umarmung. — *liquidis odor.*, *unguentis*. — *sub antro*, wie *ὑπὸ νεφέεσσιν* bei Homer *N*, 523. vgl. epod. 9, 3. — *cui*, *für wen*. — *religas*, *in nodum*. — *simpl. mund.*, *einfach im Putze*, und dadurch um so reizender.

5—12. *quotiens*, die richtigere Form. — Aus *mutatos* ist zu *fidem* ein *mutatam* zu denken. Der Liebhaber hat an ihre Treue geglaubt. — *deos*, als Sender von Glück und Unglück. — *aspera*, ähnlich wie *inaequalis* II, 9, 3. — *nigri*, insofern sie den Himmel in Dunkel hüllen.

Emirabitur insolens,
Qui nunc te fruitur credulus aurea,
Qui semper vacuam, semper amabilem
Sperat, nescius aurae
Fallacis. Miseri, quibus
Intentata nites: me tabula sacer
Votiva paries indicat uvida
Suspendisse potenti
Vestimenta maris deo.

Ode VI.

Scriberis Vario fortis et hostium
Victor, Maeonii carminis aliti,
Quam rem cunque ferox navibus aut equis

vgl. dagegen *albus* I, 7, 15, *candidus* III, 7, 1. — *emirari*, Neubildung nach *expallescere*, *expavescere*. Man könnte *demirabitur* vermuthen, das aber dem Dichter wohl nicht kräftig genug schien. — *insolens*, *befremdet* (in Prosa nur mit einem Gen.), leitet die folgenden Relativsätze ein. — *aurea*, wie *aureus* vom Besten, Vortrefflichsten steht, gleich unserm *golden*. vgl. II, 10, 5. IV, 2, 23. — *vacuam*, *frei*, nur für dich lebend. — *amabilem*, wie in der am Anfange geschilderten Scene. — *aurae*, *Gunst*. Aber es schwebt dabei auch wohl das Bild des Windes vor.

12—16. *miseri*, weil ihrer noch viele Qualen warten. — *intentata*, *ungeprüft*. — *tabula*. Die aus dem Schiffbruche Geretteten pflegten im Tempel des Neptun ihre dabei getragenen Kleider und ein Gemälde, welches ihren Schiffbruch darstellte, zum Danke aufhängen zu lassen. Auf eine eigenthümliche, höchst gelungene Weise verbindet der Dichter hier beides. — *potenti maris*, *ποντομέδοντι*. vgl. I, 3, 1.

Sechste Ode.

Entschuldigung. Das mit besonderer Kunst höchst fein gewandte Gedicht wird im Jahre 29 oder kurz nachher geschrieben sein, als Octavian nach Rom zurückgekehrt war und den M. Vipsanius Agrippa als seinen siegreichen Feldherrn geehrt hatte. Horaz entschuldigt sich, dass er Agrippas Siege nicht zu feiern vermöge, da seine Muse nur leichtere Stoffe besingen könne, feiert aber gleichsam vorübergehend diese wirklich in glücklichster Weise, indem er sie mit den Grossthaten der Homerischen Helden in Vergleich stellt. An eine Aufforderung des Agrippa, seine Siege episch zu besingen, ist nicht zu denken; der Dichter will ihm nur auch von seiner Seite seine Bewunderung aussprechen. Er hatte den der Muse nicht besonders holden Feldherrn vielleicht erst kennen gelernt, als dieser nach der Schlacht bei Actium von Octavian nach Rom gesandt worden war. Drittes Asklepiadeisches Mass (XV).

1—4. *Der Epiker Varius wird deine Siege würdig feiern.* L. Varius hatte zur Rückkehr des Octavian ein episches Lobgedicht auf diesen und eine Tragödie *Thyestes* gedichtet, welche bei den Spielen zu Ehren des Sieges bei Actium zur Aufführung kam. Er war gegen 17 Jahre älter als Horaz. Hier wird eine Epopöe in Aussicht gestellt. — *Maeonii*, *Homerici*. Homer wird Sohn des Mäon genannt. — *aliti* muss statt *alite* gelesen werden, da Horaz den Abl. zum Passivum nur beim Partic. und aus metrischer Noth setzt (sat. II, 1, 84. epist. I, 1, 94). Der Dativ (vgl. I, 24, 14. epist. I, 19, 3) steht auch so in Prosa, wie bei Cic. Att. I, 16, 8: *quam nolo aliis legi*. Das allgemeine *ales* hier statt des bestimmten *cycnus*. vgl. IV, 2, 25. — *quam — cunque*, eine auch in Prosa erlaubte Tmesis. Der mit *quamcunque* eingeleitete Satz ist gleichsam als Acc.

Miles te duce gesserit.
Nos, Agrippa, neque haec dicere nec gravem
Pelidae stomachum cedere nescii
Nec cursus duplicis per mare Ulixei
  Nec saevam Pelopis domum
Conamur, tenues grandia, dum pudor
Imbellisque lyrae Musa potens vetat
Laudes egregii Caesaris et tuas
  Culpa deterere ingeni.
Quis Martem tunica tectum adamantina
Digne scripserit aut pulvere Troico
Nigrum Merionen aut ope Palladis
  Tydiden superis parem?
Nos convivia, nos proelia virginum
Sectis in iuvenes unguibus acrium
Cantamus, vacui sive quid urimur,
  Non praeter solitum leves.

der Beziehung zu fassen, oder vielmehr fährt der Dichter fort, als stände oben *scribet Varius*. — Das Landheer wird hier bloss durch die Reiterei vertreten.

5 — 16. *Ich wage mich nicht an einen gewaltigen epischen Stoff, wie des Caesar und deine Siege, da ich mich einem solchen nicht gewachsen fühle.* — *gravem*, *οὐλομένην*, mit Hindeutung auf den Anfang der Ilias. — *duplex* soll wohl das Homerische *πολύτροπος* wiedergeben (vgl. *διπλοῦς*), da auch bei *cursus* (*errores*) *per mare* der Anfang der Odyssee vorschwebt. — *Ulixei*, hier und in den Epoden, von einem *Ulixeus*, da der Name sonst nach dem Aeolischen *Οὐλίξης Ulixes* heisst. Aehnlich *Achillei* epod. 17, 14, *Alyattei* carm. III, 16, 41. — *saevam Pel. domum*, mit Beziehung auf des Varius *Thyestes*. Auch Ennius und Pacuvius hatten einen *Thyestes* gedichtet, Attius die hierher gehörenden Stücke *Oenomaus*, *Atreus* und *Pelopidae*. — *dum*, *so lange als*. Bestimmter wäre *cum*. — *pudor* wird durch *et — potens* erklärt. Seine Muse, die sich nur auf die leichtere Leier versteht, kann keine Schlachten besingen. vgl. I, 15, 15. — *Musa vetat*, nicht *vetat Musa*, wegen der Verbindung des *vetat* mit dem folgenden Verse. — Das Beiwort *egregii*, hier etwa *herrlich*, tritt bedeutsam hervor. — *deterere*, *abschwächen*. — 13 ff. Denn welche Kraft muss der besitzen, der gewaltige Schlachten besingen will. — *tun. tect. adam.*, *χαλκοχίτωνα*. Homer nennt ihn *χάλκεος*. — *Meriones*, des Molos Sohn, wird mehrfach von Homer *θοῷ ἀτάλαντος Ἄρηι* genannt und seine Schnelligkeit hervorgehoben. Hier schwebt besonders das dreizehnte Buch der Ilias vor, wie bei Diomedes das fünfte, wo dieser die Aphrodite und den Ares verwundet. — *superis par*, *ἰσόθεος*. vgl. *E*, 457.

17 — 20. *Nur Gelage und Kämpfe der Mädchen stehen meiner Leier an*, der durch Str. 4 eingeleitete Gegensatz zu 5 ff. — *in iuvenes* ist mit *acrium* zu verbinden. Die Nägel der Mädchen sind, wie es der Anstand fordert, geschnitten, so dass sie wenig Schaden anrichten. — *vacui*, *ab amore*. — *quid*, *irgend*, adverbial, wie auch in Prosa. — *praeter solitum*, *immodice*. *insolite* kam erst sehr spät auf. — *non — leves* ist mit *vacui — urimur* enge zu verbinden. Ich bin nicht übermässig leichtsinnig, mag ich nun frei oder verliebt sein, sondern kann meine Zeit noch zu heitern Liedern verwenden.

Siebente Ode.

Aufforderung zum Genusse. L. Munatius Plancus, an welchen die Ode, wahrscheinlich von Tibur aus, gerichtet ist, Freund des Cäsar und Cicero, zweimal Consul, zuerst im Jahre 47, auch als Redner bekannt,

Ode VII.

C.I,7. Laudabunt alii claram Rhodon aut Mytilenen
Aut Ephesum bimarisve Corinthi
Moenia, vel Baccho Thebas vel Apolline Delphos
Insignes, aut Thessala Tempe.
Sunt quibus unum opus est intactae Palladis urbem
Carmine perpetuo celebrare et
Undique decerptam fronti praeponere olivam.
Plurimus in Iunonis honorem
Aptum dicet equis Argos ditesque Mycenas.
Me nec tam patiens Lacedaemon
Nec tam Larissae percussit campus opimae
Quam domus Albuneae resonantis

hatte 32 den Antonius, dessen Legat er gewesen, verlassen, worauf er in Rom zu Gunsten Octavians wirkte. Horaz hatte ihn wohl durch Mäcenas kennen gelernt. Der Dichter scheint den Plancus zur Rückkehr auf sein Landgut bei Tibur bestimmen zu wollen. Das Gedicht fällt in eine frühere Zeit, etwa 30 oder 29, wie die weniger gelungene Anordnung und der weitschweifige Anfang zeigen, auch das gewählte Alkmanische Versmass (VIII).

1 — 14. *Mögen andere andere Städte preisen, ich ziehe das liebliche Tibur allen Orten der Welt vor.* — *claram* geht auch auf *Mytilenen*. *Mytilene* schreibt man richtiger als *Mitylene*. — *Ephesum*, wie *Cyprum* I, 19, 10, die Lateinische Form, wogegen am Ende des Verses die Griechische auf *on* beliebt ist, wie bei allen weniger gangbaren Griechischen Namen auch sonst, bei denen auch im Nominativ *os* eintritt. zu II, 14, 18. — *bimaris*, *διθαλάσσου*. — *ve* schliesst an *Ephesum* enge an. Der Gebrauch des *vel* — *vel* zwischen den mehrfachen *aut* ist eine grosse dichterische Freiheit. Theben und Delphi gehören näher zusammen. — *Tempe*, dessen reizende Naturschönheit sprichwörtlich geworden. — *sunt quibus* entspricht dem *alii*, wie 8 *plurimus*. — *opus*, *Geschäft*. — *intacta*, *ἀδμής*, *ἄθικτος*, von der Jungfrau. — *carm. perpetuo*, *immerfort*. vgl. I, 4, 13. — *undique dec.* — *olivam* kann nur weitere Ausführung von *celebrare* sein, unmöglich sich darauf beziehen, dass die Dichter sich selbst Lob erwerben wollen. Deshalb ist *fronti* nothwendig auf die Stadt Athen zu beziehen. Standbilder der Städte unter Frauengestalt finden sich in der alten Kunst nicht selten bekränzt; der Olivenkranz kommt aber vor allem dem durch die Olivenzucht berühmten Athen zu, wo man auch die Sieger damit kränzte. Die Zweige zum Ruhmeskranz nimmt der Dichter von allen Seiten, von den verschiedensten Vorzügen, wie Sophokles im berühmten Preisgesange auf Athen im Oedipus auf Kolonos 668 ff. — *praeponere*, *παρατιθέναι*, sonst *praecingere*, *praetexere*, da der Kranz auch vor dem Haupte hervorsteht. — *plurimus*, wie *ὁ πολύς*, für *plurimi*, freilich überkühn, da es substantivisch steht. — *in Iunonis honorem*, *um Iuno zu ehren*. Der Ruhm jener Städte gründete sich auf die Vergangenheit; Mycenae war längst zerstört. Vorschwebt die Homerische Stelle *Δ*, 51 f. — *aptus equis*, *ἱππόβοτος*, *ἱππήλατος*. vgl. epist. I, 7, 41. — *dites*, wie bei Homer *Η*, 180 *πολυχρύσοιο Μυκήνης*. — *Me nec*. Bei der breiten Fülle, die sich der Dichter hier gestattet, schickt er auch noch zwei einen Gegensatz bildende berühmte Städte voraus. Statt *nec* erwartet man *neque*, das Horaz sonst überall im ersten Fusse daktylischer Verse hat. — *patiens*, *τλήμων*, von der Spartanischen Abhärtung. — *Larissae*, in Pelasgiotis, von Homer *Β*, 841 *ἐριβῶλαξ* genannt. — *percussit*, *amore*, ein überstarker Ausdruck. — 12 ff. Tibur wird im Gegensatze zu Lakedämon und Larissa oder Larisa weiter ausgeführt. — *Albuneae*. Aus der Grotte der weissagenden Nymphe

Et praeceps Anio ac Tiburni lucus et uda
  Mobilibus pomaria rivis.
Albus ut obscuro deterget nubila caelo
  Saepe Notus, neque parturit imbres
Perpetuos, sic tu sapiens finire memento
  Tristitiam vitaeque labores
Molli, Plance, mero, seu te fulgentia signis
  Castra tenent, seu densa tenebit
Tiburis umbra tui. Teucer Salamina patremque
  Cum fugeret, tamen uda Lyaeo
Tempora populea fertur vinxisse corona,
  Sic tristes adfatus amicos:
Quo nos cunque feret melior fortuna parente,
  Ibimus, o socii comitesque.
Nil desperandum Teucro duce et auspice Teucro:

Albunea (heute *grotta di Nettuno?*) stürzt eine schwefelhaltige Quelle, die dann zunächst durch den gleichfalls der Nymphe heiligen Hain fliesst. vgl. Virg. Aen. VII, 82 ff., eine später als unsere Ode gedichtete Stelle. Auch der *Anien*, wofür schon Ennius *Anio* sich gestattete, kommt aus derselben Quelle; vor Tibur stürzt er über Felsen und bildet bedeutende Wasserfälle. In Bezug auf eine Villa bei Tibur sagt der Dichter Statius: *Ipse Anien (miranda fides) infraque superque saxeus hic tumidam rabiem spumosaque ponit murmura,* und nennt ihn dort *mitissimus amnis.* — *ac* schliesst das dritte an; denn *et uda — rivis* gehört enge mit *Tiburni lucus* zusammen. — *Tiburni.* Diesem sagenhaften Mitgründer von Tibur (zu I, 18, 2) werden hier die herrlichen Haine bei der Stadt zugeschrieben. vgl. IV, 3, 10 f.

15—21. Aufforderung an den Freund, die sich auf nicht zu billigende Weise ganz unverbunden anschliesst. Der Anfang des Gedichtes soll die Aufforderung durch den Preis Tiburs begründen, und wohl zugleich den Genuss bezeichnen, den ihm selbst der Ort verschaffe, wo er so gern und häufig verweilte. — *albus, hell,* im Gegensatz zu *niger* (I, 5, 7), *ἀργεστής* bei Homer *Λ*, 306, später *Λευκόνοτος*. — *sapiens*, statt des Adverbiums, wie die Dichter es lieben zur lebendigern Darstellung. vgl. I, 3, 22. 12, 57. sat. II, 6, 8. epist. I, 2, 70. — *tristitiam, Sorge* (wie I, 26, 1, *tristis* sat. I, 5, 103, II, 3, 173), wird erklärt durch *vitae labores.* Aehnlich ist die Mahnung III, 29, 25 ff. vgl. auch I, 26, 1—5. — *molli, μαλακῷ.* Virg. Georg. I, 341. — *tenent* — *tenebit.* Aus dem Wechsel der Zeiten folgt keineswegs, dass Plancus eben im Lager sich befand, worin er auf so vielen Feldzügen gewesen war. Das Präsens steht ganz allgemein, dagegen deutet das Futurum wohl auf den Wunsch der Rückkehr des abwesenden Freundes.

21—32. *So genoss selbst Teukros, als er von seinem Vater aus der Heimat verstossen war, fröhlich die letzten ihm dort vergönnten Stunden.* Dass ein Unglück den Plancus getroffen habe, darf man aus dem Beispiele des Teukros nicht schliessen. — *fugeret, verlassen sollte.* Sein Vater Telamon verstiess ihn, weil er ohne seinen Bruder Aias von Troia zurückkehrte, dessen Tod er hätte verhindern oder rächen sollen. — *uda, berauscht,* wie *uvidus* II, 19, 18. IV, 5, 39 steht. Der Rausch ergreift die Schläfe, die man deshalb mit kühlenden Kränzen umwand. So sagt Tibull *multo perfusus tempora Baccho,* Ovid *modicum circum mea tempora vinum.* — *Lyaeo, Λυαίῳ (Befreier), Baccho, vino.* — *populea.* Die Pappel ist dem Hercules heilig, den man als Reisegott (*Ἡγεμών*) verehrte. Der gewöhnlichste Kranz ist beim Mahle der vom kühlenden Epheu; ein Pappelkranz kommt sonst nicht vor. — *melior, geneigter.* — *nil,* adverbial,

Certus enim promisit Apollo
Ambiguam tellure nova Salamina futuram.
O fortes peioraque passi
Mecum saepe viri, nunc vino pellite curas;
Cras ingens iterabimus aequor.

Ode VIII.

Lydia, dic, per omnes
Te deos oro, Sybarin cur properes amando
Perdere, cur apricum
Oderit campum, patiens pulveris atque solis.
Cur neque militaris
Inter aequales equitat, Gallica nec lupatis
Temperat ora frenis?
Cur timet flavum Tiberim tangere? cur olivum
Sanguine viperino
Cautius vitat, neque iam livida gestat armis
Brachia, saepe disco,
Saepe trans finem iaculo nobilis expedito?
Quid latet, ut marinae
Filium dicunt Thetidis sub lacrimosa Troiae
Funera, ne viriles

wie auch in Prosa. — *auspice*, *Leiter*. — *certus*, *wahrhaft*. Teukros hatte auf der Rückfahrt zu Delos das Orakel des Gottes befragt. — *ambiguam*, zum Verwechseln ähnlich, wie *falsus*, *simulatus* Virg. Aen. III, 302. 349. vgl. II, 5,24 — *tellure nova*. Dass sie die neue Heimat auf Kypros finden würden, hatte Apoll verschwiegen. — *o fortes* — *viri*. vgl. Virg. Aen. I, 198 f. — *ingens*, ἀπείρων. — *iterabimus*, *iterum navigabimus*, praegnant. — Beim Schlusse schwebte wohl die Tragoedie *Teucer* des Pacuvius vor, aber 22. ff. scheinen auf freier Dichtung des Horaz zu beruhen.

Achte Ode.

Verwunderung. Spott auf einen von der Geliebten ganz in ihre Netze gezogenen und träger Weichlichkeit jetzt völlig verfallenen, sonst so männlich kräftigen Jüngling. Ein wirkliches Verhältniss liegt kaum zu Grunde. Das wohl in eine frühe Zeit zu setzende Gedicht ist im grössern Sapphischen Masse (XIV) geschrieben.

campum, *Martium*. — *patiens*, *antea*. vgl. 12. — *cur neque*. Die einzelnen Leibesübungen der Jünglinge auf dem an der Tiber liegenden Marsfelde werden in directer Frage ausgeführt. — *militaris*, *more militari*. — *Gallica*, *Gallicorum equorum*. Die Gallischen Pferde galten als wild und ungestüm. — *lupatis*. *lupi* (λύκοι), *Wolfszähne*, heissen die spitzen Zacken am Gebisse hartmäuliger Pferde. — *Tiberim tangere*. vgl. III, 12, 7. sat. II, 1, 7 f. — *olivum*, in Prosa zu guter Zeit nur *oleum*. Das Oel deutet auf den Ringkampf (*lucta*), wozu man sich salben liess. — *sang. viper.*, für das Allerschlimmste. — *livida*, durch die Anstrengung beim Gebrauche des schweren Rüstzeuges (*arma*), wovon gleich der Discus, eine schwere Scheibe von Blei oder Eisen, und der Wurfspiess genannt werden. — *trans fin. exp.*, *über das Ziel hinaus geschleudert*. vgl. Homer Ψ, 842 ff. ϑ, 192 ff. — *nobilis*, *antea*. — In den mythischen Vergleich mit dem Helden Achill läuft die Verspottung aus. — *dicunt*, *latuisse*. Ueber den Aufenthalt des als Mädchen verkleideten Achill unter den Töchtern des Königs Lykomedes auf Skyros vgl. Ovid. Met. XIII, 162 ff. — *sub funera*, *zur Zeit des Unter-*

Cultus in caedem et Lycias proriperet catervas? C. I, 8.

Ode IX.

Vides, ut alta stet nive candidum
Soracte, nec iam sustineant onus
Silvae laborantes, geluque
Flumina constiterint acuto.
Dissolve frigus, ligna super foco
Large reponens, atque benignius
Deprome quadrimum Sabina,
O Thaliarche, merum diota.
Permitte divis cetera, qui simul
Stravere ventos aequore fervido
Deproeliantes, nec cupressi

ganges. vgl. I, 37, 8. — ***cultus***, nicht bloss *Tracht*, sondern *Treiben*, von dem ganzen äussern Leben unter Jünglingen. vgl. I, 10, 2. — ***caedem*** wird näher bestimmt durch *Lyc. cat.* — ***et***, wie auch ***neque***, schliesst häufig eine Erklärung an. — ***Lycias***. Man erwartet eher ***Phrygias***. vgl. II, 9, 16, Homer nennt die Lykier als Hauptbundesgenossen der Troer. vgl. *Δ*, 197. — ***proriperet***, insofern dies Leben die männliche Kraft und den männlichen Trieb gestärkt hätte.

Neunte Ode.

Rath im Winter. Im Winter muss man am Kamine und am frohen Mahle sich gütlich thun, sich nicht durch nutzlose Sorgen stören lassen; ist ja die Jugend die Zeit heitern Genusses. Das in der Alkäischen Strophe (XVIII) geschriebene Gedicht scheint eine freie Nachbildung des Alkäos, wie die erhaltenen unten in den Aeolischen Formen und Accenten mitgetheilten Bruchstücke zeigen. Es ist wohl im Jahre 30 oder 29 geschrieben.

1—4. Die Winterlandschaft, die er zum Theil vor sich sieht. — So hoher Schnee und das Zufrieren der Ströme waren in Italien höchst selten. vgl. Liv. V, 13. Alkäos begann das von Horaz nachgebildete Gedicht: *Ὕει (ὕει) μὲν ὁ Ζεύς, ἐκ δ' ὀράνω (οὐρανοῦ) μέγας Χείμων (Χειμών), πεπάγαισιν (πεπήγασιν) δ' ὐδάτων (ὑδάτων) ῥοαί.* Der Schluss der Strophe ist uns unbekannt. — ***stet***, *emporragt*, aus der Römischen Ebene, worin er einsam für sich steht; zu Rom ist der 2000 Fuss hohe Berg sichtbar, obgleich er mehr als drei deutsche Meilen entfernt liegt. Heute heisst der Soracte *monte di Sant Oreste.* — ***onus***, ***nivis***. — ***silvae***, nahe bei Rom. — ***laborantes***, *leidend.* vgl. II, 9, 7. — ***acuto***, ***acri***, wie auch ***mordere*** von der Kälte steht.

5—8. *Aufforderung an den Besorger des Mahles für Wärme und Wein zu sorgen.* — ***benignius***, *reichlicher.* — ***diota***, *ex diota.* — ***diota***, gewöhnlich ***cadus*** oder ***amphora***, heisst das zweihenklige, unten spitze Thongefäss zur Aufbewahrung des Weines. Hier enthält es noch ziemlich jungen Sabinerwein, keinen edlen Campaner. — Der hier angeredete Freund Thaliarchus (*Festgebieter*) ist eine erdichtete Person, wenn er nicht aus Alkäos genommen sein sollte. Die zweite Strophe lautete bei diesem: *Κάββαλε τὸν χείμων', ἐπὶ μὲν τίθεις (τιθείς) πῦρ, ἐν δὲ κίρναις (κίρνας) οἶνον ἀφειδέως Μέλιχρον, αὐτὰρ ἀμφὶ κόρσᾳ Μάλθακον ἀμφιβαλὼν γνόφαλλον (γνάφαλλον, Wolle, Kissen).*

9—12. *Sonst lasse den Winter draussen sein Spiel treiben, bis die Götter es ändern.* — ***simul***, ***simulac***, nach stehender dichterischer Freiheit, wie oben I, 4, 17. — ***stravere***, wofür in Prosa ***sedare***, nach dem Griechischen *στορεννύναι*, schon bei Homer und Herodot. — ***fervido***, proleptisch. — ***deproeliantes***, ***ventis***. vgl. I, 3, 12 f. — ***nec cupr.*** Dann ist gleich alles beruhigt. Die nahen Wälder, die der Sturm gerade erfasst, bieten ihm ein

Nec veteres agitantur orni.
Quid sit futurum cras, fuge quaerere, et
Quem fors dierum cunque dabit, lucro
Appone, nec dulces amores
Sperne puer, neque tu choreas,
Donec virenti canities abest
Morosa. Nunc et campus et areae
Lenesque sub noctem susurri
Composita repetantur hora;
Nunc et latentis proditor intimo
Gratus puellae risus ab angulo
Pignusque dereptum lacertis
Aut digito male pertinaci.

Ode X.

Mercuri, facunde nepos Atlantis,

Beispiel, wie die Götter rasch alles ändern. — *veteres*, das auch zu *cupressi* zu denken, veranschaulicht hier.

13—18. *Auch um die Zukunft sei unbesorgt und geniesse froh jeden Tag, jetzt, wo dir die Jugend noch lacht, dich zu Liebe und Reigentanz auffordert.* — *fuge*, wie die Dichter für *velle* und *nolle* verschiedene anschaulichere Zeitwörter setzen, wie *amare*, *quaerere*, *gaudere*, *spernere*, *metuere*, *timere*, *odisse*. — *fors*, das Schicksal, welches jedem sein Loos (*sors*) bringt, von *ferre*, wie *sors* von *serere*. — *lucro appone*, *in lucro pone*, *setze* (*rechne*) *zum Gewinne*. — *puer*, *in pueritia*. — *neque* als zweites Glied zu *dulces* (die das Herz der Jugend erfreuen) *amores*. — *tu*, wie das Pronomen oft im zweiten Gliede kräftig hervortritt. vgl. epist. I, 2, 63. So schon bei Homer *B*, 256. *η*, 163. Besonders stehen so ὄγε und *ille*. — *virenti*, *tibi*. — *canities*, zur Bezeichnung des Alters, worauf auch das Beiwort *grämlich* (Gegensatz zur *levis iuventas*) geht.

18—24. Die Ode läuft in eine hübsche Schilderung der *dulces amores* aus. — *campus*, *Martius*. — *areae*, freie Plätze (*loca pura*), besonders um die Tempel. An beide Orte bestellen sich die Liebenden am Abende zur verabredeten (*composita*) Stunde. — *repetantur*, vom Besuchen an jedem Abend, obgleich *repetere* auch zuweilen für *petere* steht, wie *reddere* für *dare*. — 21 ff. Zwei durch *et* — *que* verbundene Liebesscenen. — *latentis*, das sich in einem Winkel seines Hauses versteckt hat. — *Gratus*, *sit*, was zuweilen ausgelassen wird, wie selbst bei Cicero. vgl. Off. I, 43, 152 *utrum honestius*. Dass *puellae*, *risus* und *angulo* an derselben Versstelle stehen, wie 21 die dazu gehörenden Beiwörter, ist nicht beabsichtigt, ja kaum schön, besonders da die Substantiva alle erst nachkommen. Der Hauptton ruht auf *latentis* und *gratus*, das seiner Bedeutung wegen den Vers beginnen muss, nicht an der Stelle von *risus* stehen kann. — *pignusque dereptum* (*gratum sit*), *der Raub eines Pfandes*, das uns das Mädchen versagt hat. — *lacertis*, Abl. Mädchen und Frauen trugen Ringe auch am Arme (*armillae*), und zwar nicht bloss an der rechten Handwurzel (diese heissen *dextrocheria*), sondern auch am fleischigen Theile des rechten Armes (*dextralia*). Letztere scheinen hier gemeint. — *male*, *schlecht*. Das Mädchen wehrt sich absichtlich ungeschickt. Anders ist es I, 17, 25.

Zehnte Ode.

Hymnus auf den Mercur als Förderer der Menschheit, als *Ἐριούνιος*. Freie Nachbildung des zweiten Hymnus des Alkäos, die wohl nicht nach dem Jahre 30 fällt,

Qui feros cultus hominum recentum C.I, 10.
Voce formasti catus et decorae
More palaestrae,
Te canam, magni Iovis et deorum
Nuncium curvaeque lyrae parentem,
Callidum, quidquid placuit, iocoso
Condere furto.
Te boves olim nisi reddidisses
Per dolum amotas, puerum minaci
Voce dum terret, viduus pharetra
Risit Apollo.
Quin et Atridas duce te superbos
Ilio dives Priamus relicto
Thessalosque ignes et iniqua Troiae
Castra fefellit.
Tu pias laetis animas reponis
Sedibus virgaque levem coerces
Aurea turbam, superis deorum
Gratus et imis.

da er noch nicht die Alkäische Strophe anzuwenden wagte, worin Alkäos den Hymnus gedichtet hatte, sondern die Sapphische (XVI) brauchte.

nepos Atlantis. vgl. I, 2. 43. Der Hymnus des Alkäos begann: *Χαῖρε, Κυλλάνας ὃ μέδεις (ὃς μεδέεις)· σὲ γάρ μοι Θῦμος ὔμνην (θυμὸς ὑμνεῖν), τὸν κορύφαις ἐν ἄκραις Μαῖα γέννατο (ἐγείνατο) Κρονίδᾳ μίγεισα (μιγεῖσα).* — *cultus, Treiben,* Lebensart. vgl. sat. II, 3, — *recentum,* der eben aus der Erde hervorgewachsenen. vgl. sat. I, 3, 66 ff. — *voce,* als *λόγιος.* — *decorae, bildend.* — *mos,* hier umschreibend, wie *μοῖρα, Weise.* Mercur ist der Erfinder der Gymnastik, woher sein Standbild als *ἐναγώνιος, ἀγώνιος* in der Palästra aufgestellt war. — 5 f. Er ist *Bote der Götter* an die Menschen und hat ihnen die aus der Schildkröte gemachte Leier (*χελώνη, testudo*) gegeben. — *parentem, auctorem.* — 7-16. Er ist der Gott der *List,* wodurch er sich auch den Menschen wohlthätig erweisst. — *condere hehlen.* — 9 ff. Dass da Kind Mercur dem Apoll den Köcher raubte, während dieser es unter starken Drohungen zur Zurückgabe der ihm geraubten Rinder zwingen wollte, war Erfindung des Alkäos. — *olim* ist mit grosser, den alten Dichtern gestatteter Kühnheit verschoben; es sollte vor *boves* stehen. — *te* gehört zu *terret,* aber bei der Verwirrung der Wortstellung ist kein Komma nach *te* statthaft. vgl. I, 1, 29. — *reddidisses.* Dem Dichter liegt hierbei im Sinne ein *atrocissime se puniturum esse minatur,* aber er setzt statt dessen in anderer Wendung *minaci voce terret,* von der eben begonnenen Drohung. — 13 ff. Brachte er ja sogar durch das Lager der Feinde den Priamos nach Homers Bericht *Ω,* 440-447. — *superbos, stolz,* im Sinne von *mächtig.* vgl. II, 18, 36. Virg. Aen. I, 26. VII, 630. — *dives, antea.* Sein Reichthum war längst geschwunden, wie Hermes selbst bei Homer *Ω,* 543 ff. bemerkt. vgl. I, 8, 4. — *Thessalos, Myrmidonum.* vgl. II, 4, 10. — *iniqua, infesta, inimica.* — 17 ff. Zuletzt geleitet er die Menschen noch als *ψυχοπομπός.* — *laetis sedibus,* vom Elysium. vgl. Virg. Aen. VI, 638 f. — *reponis, bringst hin.* — *virga aurea,* als *χρυσόρραπις.* — *levem turbam, umbras.* — *coerces, regis.* — *imis, inferis.*

Eilfte Ode.

Guter Rath. Quäle dich nicht, deine Zukunft zu erfahren, sondern geniesse die Gegenwart. Vielleicht freie Nachahmung eines Griechischen Gedichtes, wie I, 9. Jedenfalls ist

Ode XI.

Tu ne quaesieris, scire nefas, quem mihi, quem tibi
Finem di dederint, Leuconoë, nec Babylonios
Tentaris numeros. Ut melius, quidquid erit, pati,
Seu plures hiemes seu tribuit Iuppiter ultimam,
Quae nunc oppositis debilitat pumicibus mare
Tyrrhenum. Sapias, vina liques et spatio brevi
Spem longam reseces. Dum loquimur, fugerit invida
Aetas; carpe diem, quam minimum credula postero.

Ode XII.

Quem virum aut heroa lyra vel acri
Tibia sumis celebrare, Clio?

Leuconoë eine erdichtete Person. *Λευκαὶ φρένες* ist ein schwacher leichtbethörter Sinn. Die Ode fällt nicht später als das Jahr 29. Grösseres Asklepiadeisches Mass (II).

nefas, *es ist versagt, unmöglich*. vgl. I, 24, 20. 37, 5. — *quem finem,* die Zeit und die Art des Todes, welche die Chaldäer durch Berechnungen des Horoskops bestimmen zu können vorgaben. Cic. de divin. I, 19, 36: *Contemnamus etiam Babylonios, qui e Caucaso caeli signa servantes numeris motus stellarum persequuntur.* Man nannte sie auch *mathematici*. vgl. Cic. Tusc. I, 40, 95. Tac. Hist. I, 22. — *ut melius,* ὡς πολλῷ ἄμεινον. — *hiemes*. Er nennt statt der Jahre Winter, weil die Ode gerade im Winter geschrieben ist. Anders I, 15, 35. — *tribuit*, Perf. — *debilitat*, vom Brechen der Wogen an den entgegenstehenden, ins Meer ragenden Felsen. —*pumicibus, saxis erosis*, etwa *Klippen*. vgl. Virg. Georg. IV, 44. Aen. V, 214.— *Sapias, sei klug*, im Gegensatz zu 1 — 3. — *vina liques*, *erfrische den Wein*, damit er dir wohlschmeckt. Man suchte den Wein zu erfrischen, indem man ihn durch einen mit Schnee gefüllten korbartigen Seiher aus Weiden, Binsen oder Bast (*colum*) goss, was erst beim Mahle geschah. — *spatio brevi*, da die Zeit so kurz ist. — *reseces*, *gib auf*, eigentlich *schneide ab*. — *dum loquimur*, sprichwörtlich, wie unser *im Augenblick*. — *fugerit*. Das Fut. exactum, wie auch in Prosa, von der unzweifelhaft in Zukunft eintretenden Handlung. Lucrez III, 915 ähnlich: *Iam fuerit.* — *invida,* da es uns den Genuss nicht gönnt. — *aetas*, *vita*, nicht *iuventus*. — *carpe*, *geniesse*, eigentlich *pflücke*, wie δρέπειν bei Homer. — *credula, hoffend auf*. vgl. epist. I, 4, 13.

Zwölfte Ode.

Preisgesang auf Augustus, der auf Erden der Höchste, wie im Himmel Iuppiter. Wie die zweite Ode der Rückkunft des Octavian im Jahre 29 geweiht ist, so unsere in demselben Sapphischen Versmasse gedichtete seiner längst ersehnten siegreichen Heimkehr aus Hispanien, wo er krank darnieder gelegen hatte, im Anfange des Jahres 24. Der Senat hatte ihm eben unumschränkte Gewalt verliehen, ein Beschluss, dem Horaz hier gleichsam die dichterische Weihe gibt. Das Gedicht fällt kurz vor die Herausgabe der zwei ersten Bücher, und es ist kein Zufall, dass die beiden Preislieder auf Octavian eine so bedeutende Stellung einnehmen. Nach der zweiten folgt die Ode auf Octavians Sänger Virgil und dann eine bunte Reihe früherer Gedichte in den verschiedensten Versarten, so dass mit der neunten Ode alle in den zwei ersten Büchern vorkommenden Versmasse mit einziger Ausnahme von II, 18 gegeben sind. Die Ode gehört zu den vollendetsten der beiden ersten Bücher. Ein Vorspiel zu ihr ist I, 32.

1 — 12. *Wen will meine Leier feiern, welchen Helden, Halbgott*

Quem deum? cuius recinet iocosa C.I,12.
  Nomen imago
Aut in umbrosis Heliconis oris
Aut super Pindo gelidove in Haemo?
Unde vocalem temere insecutae
  Orphea silvae,
Arte materna rapidos morantem
Fluminum lapsus celeresque ventos,
Blandum et auritas fidibus canoris
  Ducere quercus.
Quid prius dicam solitis parentis
Laudibus, qui res hominum ac deorum,
Qui mare ac terras variisque mundum
  Temperat horis?
Unde nil maius generatur ipso,
Nec viget quidquam simile aut secundum:
Proximos illi tamen occupavit
  Pallas honores.
Proeliis audax, neque te silebo,

oder Gott? Vorschwebt der Anfang des Pindarischen Siegesliedes (Olymp. II) auf Theron, den Herrscher von Agrigent: Ἀναξιφόρμιγγες ὕμνοι, τίνα θεόν, τίν' ἥρωα, τίνα δ' ἄνδρα κελαδήσομεν; worauf zunächst Zeus und Herakles in ihrer Beziehung zu Olympia bezeichnet und Theron als Sieger zu Olympia gefeiert wird. Horaz befolgt in der Frage die umgekehrte Ordnung. — *Clio.* Mit den Namen der Musen und den ihnen zustehenden Instrumenten schalten die Dichter sehr frei. vgl. I, 1, 33 — 35. III, 4, 1 — 4. — 3 ff. Wessen Name wird auf einem der Musenberge, wohin es mich zieht, wiedertönen? — *imago, Wiederhall,* der eigentliche Lateinische Ausdruck für ἠχώ. *iocosa, neckisch,* hebt die natürliche Eigenschaft hervor, wie eben *acri,* ὀξεῖ. — *ora, Ende,* nach älterm deutschen Sprachgebrauche für Ort. *Ort* selbst heisst eigentlich *Spitze.* Cicero: *Quacunque in ora ac parte terrarum.* — *super,* der Abwechslung wegen, aber besonders passend beim Pindus, der eine Bergkette bildet. — 7 — 12. Das Bild des Orpheus wird weiter ausgeführt, um die Macht der Dichtung zu feiern und in der Ruhmeshalle, die der Dichter eröffnet, auch den Sänger nicht fehlen zu lassen. — *unde, ex Hämo.* — *vocalem, singend,* nicht *tonreich.* — *temere, wirr,* von wildem Durcheinander. — *arte materna.* Seine Mutter war Kalliope. — *rapidos mor.* — *quercus,* der, wie er, wenn er sass, Ströme und Wälder festhielt, so auch, wenn er ging, Eichen durch seinen Gesang nachzog. — *blandum et,* eigentlich *bezaubernd, dass er sogar.* Wir sagen etwa *der zauberisch nachzog.* — *auritas, horchend.* — *quercus,* die stärksten und härtesten aller Bäume. Eine Reihe von Buchen, welche dem Orpheus von Pierien nach Zone auf der Thrakischen Küste gefolgt sein sollten, zeigte man noch daselbst.

13 — 24. *Preis der Götter.* — *solitis,* von dem man immer anhebt. Virg. Buc. III, 60. — *res,* etwa *Welt,* nicht so prosaisch, wie unser *Dinge, Angelegenheiten.* vgl. Virg. Aen. I, 229 f. — *mundum,* wie κόσμος von der Himmelswelt häufig bei Lucrez steht. — *que* ist dem Verse zu Liebe umgestellt, wie auch *et* häufig nachtritt. — *unde, ex quo (Iove).* — *secundum, nahe stehend.* — *proximos.* Cic. Brut. 47, 173: *Duobus igitur summis proximus accedebat, sed longo intervallo proximus. Itaque eum, etsi nemo intercedebat, qui se illi anteferret, neque secundum tamen neque tertium dixerim.* — *occup., hat erlangt.* vgl. IV. 9, 46 — *proeliis audax,* wie er sich im Kampfe

C. I, 12.

Liber et saevis inimica virgo
Beluis, nec te, metuende certa
Phoebe sagitta.
Dicam et Alciden pueroque Ledae,
Hunc equis, illum superare pugnis
Nobilem, quorum simul alba nautis
Stella refulsit,
Defluit saxis agitatus humor,
Concidunt venti fugiuntque nubes
Et minax, quod sic voluere, ponto
Unda recumbit.
Romulum post hos prius an quietum
Pompili regnum memorem an superbos
Tarquini fasces, dubito, an Catonis
Nobile letum.
Regulum et Scauros animaeque magnae
Prodigum Paullum superante Poeno
Gratus insigni referam Camena
Fabriciumque.
Hunc et incomptis Curium capillis
Utilem bello tulit et Camillum
Saeva paupertas et avitus apto
Cum lare fundus.

gegen die Giganten gezeigt (II, 19, 21 — 28). — *belua* (*Unthier*), nicht *bellua*.

25—32. ***Preis der Halbgötter.*** — *pueros Ledae*, *Διοσκούρους*. — ***hunc — nobilem***. Vgl. Homer λ, 298—300. — ***alba stella.*** zu I, 3, 2. — ***saxis,*** Abl. vgl. Virg. Aen. XI, 624—628. — ***humor,*** *νότιον*. — ***et*** verbindet mit ***concidunt***. — ***quod,*** ***weil***. — ***ponto,*** Abl. — Die Macht der Dioskuren hat der Dichter mit Absicht weiter ausgeführt, wie oben die des Iuppiter, um die knappe eintönige Aufzählung zu vermeiden.

33—44. ***Preis Römischer Grösse.*** — Von allen Königen hatte Tarquinius Superbus die Römische Macht am weitesten ausgebreitet, — ***superbos,*** wie I, 10, 13. Virgil führt beide Tarquinier unter den ***inlustres animae*** in der Unterwelt an (Aen. VI, 818). Horaz setzt dem Könige, dessen Sturz den Freistaat hervorrief, den letzten Republikaner entgegen, dessen rühmliches Ende auch die Gegner ehrten, den Augustus selbst lobte. Auch Virgil feiert ihn Aen. VIII, 670. — ***Scauros,*** die Scaurer, wegen ihrer Hingabe für das allgemeine Beste. Der Sohn des berühmten M. Aemilius Scaurus, der Consul im Jahre 116, dann Censor und ***princeps senatus*** war (Cic. pro Mur. 17, 36), konnte eigentlich nur wegen seines grossartigen Theaterbaues hier eine Stelle haben. — ***prodigum,*** ***opfernd.*** Zur Sache Liv. XXII, 49. — ***insigni,*** ***preisend.*** — Fabricius gehört enge mit Curius und Camillus zusammen. — ***incomptis,*** ***ungepflegt.*** ***Tonsores*** kamen zur Zeit des Curius, im Jahre 300, nach Rom. Das ***comere*** (Pflegen) schliesst auch das ***tondere*** (Beschneiden mit der Schere) ein, wonach ***incomptus*** allgemeiner als ***intonsus*** (II, 15, 11) ist. Rasiren (***radere***) liess sich zuerst täglich der ältere Scipio Africanus. — ***utilem,*** ***tüchtig.*** — ***tulit,*** eigentlich von der die Frucht hervorbringenden Erde. — ***saeva,*** ***harte,*** Anstrengungen fordernde. vgl. III, 6, 37 ff. — ***apto,*** ***entsprechend.*** Das Haus war gleich bescheiden wie die Grösse ihres ererbten, nicht vermehrten Grundstückes.

45—48. ***Diesen Beispielen Römischer Grösse schliesst der Dich-***

Crescit occulto velut arbor aevo
Fama Marcelli; micat inter omnes
Iulium sidus, velut inter ignes
  Luna minores.
Gentis humanae pater atque custos,
Orte Saturno, tibi cura magni
Caesaris fatis data; tu secundo
  Caesare regnes.
Ille seu Parthos Latio imminentes
Egerit iusto domitos triumpho
Sive subiectos Orientis orae
  Seras et Indos,
Te minor laetum regat aequus orbem;
Tu gravi curru quaties Olympum,
Tu parum castis inimica mittes
  Fulmina lucis.

Ode XIII.

Cum tu, Lydia, Telephi

ter den jungen Marcellus an, die Hoffnung des Iulischen Geschlechts. Marcus Claudius Marcellus, der Schwestersohn des Augustus, war von diesem adoptirt worden und hatte sich im Jahre 25 mit dessen einziger Tochter vermählt. Zwei Jahre später vernichtete sein früher Tod die auf ihn gesetzten Hoffnungen. — *occulto aevo*, *in einsamem Leben*, in der Einsamkeit. Vorschwebt die Homerische Stelle *P*, 53 ff.: *Οἷον δὲ τρέφει ἔρνος ἀνὴρ ἐριθηλὲς ἐλαίης Χώρῳ ἐν οἰοπόλῳ, ὅθ' ἅλις ἀναβέβροχεν ὕδωρ, Καλόν, τηλεθάον.* vgl. *Σ*, 56 f. — *fama*, umschreibend, wie häufig *nomen* steht. — *micat.* Gleichsam die Begründung, da Marcellus jetzt zur *gens Iulia* gehört, die hier dichterisch als *Iulium sidus* von ihrem Glanze benannt wird. — *ignes*, *stellas*. vgl. ep. 15, 1 f. Homer *Θ*, 555 f. Die drei hinter einander auf zwei zweisilbige Wörter endenden Verse fallen auf, scheinen aber dem Ausdrucke sanften Gefühls gemäss, wie auch gleich in 48 f.

49—60. *Der von Iuppiter beschützte Augustus wird auf Erden so herrschen, wie jener im Himmel.* — Nach dem Anrufe Iuppiters, ähnlich wie bei Pindar in der am Anfang nachgeahmten Ode: *Ἀλλ' ὦ Κρόνιε παῖ Ῥέας, ἕδος Ὀλίμπου νέμων*, erwartet man ein Gebet; aber statt dessen tritt der Ausdruck der sichern Zuversicht ein. — *Caesaris*, gehört zu *cura*, der Abl. *fatis* zu *data*. — *sec. Caesare*, *Cäsar dir zunächst.* Den Namen *Augustus* schloss der Vers hier aus. — *Ille seu.* Er stellt ihm die grössten Siege in Aussicht, ohne des jetzt in Spanien erfochtenen zu gedenken. — *Latium*, im weitern Sinne für das Römische Reich. vgl. I, 35, 10. — *iusto*, *ihm gebührend*, wie *meritus* IV, 2, 35. — *subiectos*, *liegend unter.* — *orae*, *plagae.* vgl. I, 26, 4. III, 3, 46. — *minor*, *unterthänig*, wie III, 6, 5. — *laetum*, bezeichnet die Folge seiner Herrschaft (*aequus*). — *tu gravi — lucis.* Du wirst, wie bisher, im Himmel herrschen. — *lucis.* Der Blitz trifft sehr häufig Haine; nach der Lehre der Augurn aber wurden nur die entweihten (*polluti*) vom Blitze getroffen. — *parum castis*, *incestis.* — *inimica*, wie *iniquus* I, 10, 15.

Dreizehnte Ode.

Liebestreue. Mahnung des eifersüchtigen Dichters an die Geliebte, den vorgezogenen wilden Liebhaber zu verlassen und sich seiner treuen Liebe zu erfreuen. Lydia und Telephus sind erdichtete Personen. Zweites Asklepiadeisches Maas (V).

C. I, 13.

Cervicem roseam, cerea Telephi
Laudas brachia, vae meum
Fervens difficili bile tumet iecur.
Tum nec mens mihi nec color
Certa sede manent, humor et in genas
Furtim labitur, arguens,
Quam lentis penitus macerer ignibus.
Uror, seu tibi candidos
Turparunt humeros immodicae mero
Rixae, sive puer furens
Impressit memorem dente labris notam.
Non, si me satis audias,
Speres perpetuum dulcia barbare
Laedentem oscula, quae Venus
Quinta parte sui nectaris imbuit.
Felices ter et amplius,
Quos inrupta tenet copula, nec malis
Divolsos querimoniis
Suprema citius solvet amor die.

Vielleicht nach einem Griechischen Vorbilde.

1—12. ***Qual der Eifersucht über den wilden Liebhaber, dem Lydia beim Gelage*** (vgl. I, 6, 17 f.) ***den Vorzug gibt.*** — ***rosea***, von der Farbe, wie Virg. Aen. I, 402. — ***cerea***, weiss, wie Wachs. — ***Telephi.*** Die Wiederholung, wie die Gegeneinanderstellung von ***roseam*** und ***cerea*** entspricht der eifersüchtigen Aufregung. — ***difficili***, ***ärgerlich***. — ***bile tumet iecur.*** Homer *I*, 646 οἰδάνεται κραδίη χόλῳ, wo man irrig χόλος für χολή nahm. Die Leber gilt den Alten als Sitz aller Leidenschaften. — ***tumet iecur***, nicht umgekehrt. zu I, 1, 36. — ***certa sede manent***, ***schwinden von ihrem ständigen Sitze.*** — ***manent***, wie der Plur. selbst in Prosa steht. So sagt Cicero: ***Nec iustitia nec amicitia esse omnino poterunt.*** — ***humor***, ***lacrima***. vgl. IV, 1, 34. — ***penitus*** gehört zu ***quam***. — ***uror***, von der Liebesglut, wie ep. 14, 13. vgl. I, 6, 19. — ***rixae***, des Telephus mit dir. vgl. I, 17, 25 ff. — ***puer***, Telephus. vgl. I, 5, 1. — ***furens***, vor Liebeswuth. Er folgt nach, weil es nicht adiektivisch steht. zu I, 3, 2. — ***memorem***, ***gedenkend***, ***dauernd***.

13—20. ***Dieser wilde Liebhaber wird dich bald verlassen. Wie glücklich ist dagegen treue, durch nichts getrübte Liebe!*** Dass er diese von ihr sich ersehne, ist nicht bestimmt ausgesprochen. — ***perpetuum***, ***fore***. — ***laedentem***, ***laedendo rapientem***, etwa ***abbeissend***. — ***quinta***. Die Griechen nannten den Honig den neunten oder zehnten Theil des Nektars. Die Süssigkeit ihrer Küsse ist also doppelt so gross wie die des Honigs. — ***sui***, als Göttin. — ***et amplius***, statt des gewöhnlichen ***quaterque***. vgl. Virg. Aen. I, 94. Homer ζ, 154 f. — ***inruptus***, nach ἄρρηκτος gewagt. — ***nec***. Zwei Sätze sind hier in einander geschoben, ***nec divellentur querimoniis***, ***nec solvet eos amor*** (das Aufhören der Liebe) ***citius quam die suprema*** (in Prosa ***ante diem supremum***). ***divolsos*** ist nöthig statt des überlieferten ***divolsus***.

Vierzehnte Ode.

An das Schiff. Sorge wegen Gefährdung des Staates. Allegorisches Gedicht in Nachahmung des Alkäos, der die in Mytilene erstandene Gewaltherrschaft des Myrsilos mit einem Sturme verglich. Gedichtet im Jahre 32, als der Krieg zwischen Octavian und Antonius auszubrechen drohte. Vgl. Einl. S. 8 f. Viertes Asklepiadeisches Mass (XV). Die Allegorie erkennt schon Quintilian (VIII, 6, 44) an, wonach Horaz

Ode XIV.

O navis, referent in mare te novi
Fluctus. O quid agis? Fortiter occupa
  Portum. Nonne vides, ut
    Nudum remigio latus
Et malus celeri saucius Africo,
Antennaeque gemant ac sine funibus
  Vix durare carinae
    Possint imperiosius
Aequor? Non tibi sunt integra lintea,
Non di, quos iterum pressa voces malo.
  Quamvis Pontica pinus,
    Silvae filia nobilis,
Iactes et genus et nomen inutile:
Nil pictis timidus navita puppibus
  Fidit. Tu, nisi ventis
    Debes ludibrium, cave.

unter dem Schiffe den Staat, unter den Fluten den Bürgerkrieg, unter dem Hafen Frieden und Eintracht versteht. Auffallend bleibt, dass Horaz eine Ode des Alkäos nachahmt, welche gegen die Alleinherrschaft des Myrsilos gerichtet war, also einen ganz entgegengesetzten Zweck hatte.

1—15. *Mahnruf an das vom Sturme übel zugerichtete Schiff, das von der Flut eben wieder aufs Meer getrieben wird, wo ihm seine vornehme Herkunft nichts helfen wird.* Der Staat steht wieder vor dem Bürgerkriege. — *o quid agis? was fängst du an?* wirst du nicht Acht haben? — *nonne vides.* Der Grund, weshalb es den Hafen wieder zu gewinnen suchen muss. — *vides, bemerkst,* wie ὁρᾷς. — *nudum, saucius, sit.* vgl. I, 9, 22. Nach *vides, ut* hat Horaz immer den Coniunctiv. — *sine funibus,* da das Fahrzeug des Tauwerks beraubt ist. — *carinae.* nach häufigem Gebrauche von *einem* Schiffe. Freilich ist eigentlich das Schiff angeredet, aber der Dichter hat dabei dessen ganze Bemannung im Sinne. Die nachgebildete Stelle des Alkäos lautete: Ἀσυννέτημι *(ich merke)* τῶν ἀνέμων στάσιν· Τὸ μὲν γὰρ ἔνθεν κῦμα κυλίνδεται, Τὸ δ' ἔνθεν· ἄμμες δ' ὂν (ἀνά) τὸ μέσσον Νᾶι φορήμεθα σὺν μελαίνᾳ Χείμωνι μόχθεντες (χειμῶνι μοχθοῦντες) μεγάλῳ μάλα· — Πὲρ (παρ) μὲν γὰρ ἄντλος ἰστοπέδαν ἔχει, Λαῖφος δὲ πὰν (πᾶν) ζάδηλον *(zerrissen)* ἤδη Καὶ λάκιδες μέγαλαι (λακίδες μεγάλαι) κατ' αὖτο (αὐτό)· Χόλαισι (χαλῶσι) δ' ἄγκυραι. — *non di,* wozu aus *integra* ein ähnliches Wort wie *propitii* zu ergänzen. An das Götterbild auf dem Hintertheil des Schiffes, die *tutela,* ist nicht zu denken. — *iterum* gehört zu *pressa malo,* dem Sinne nach freilich auch zu *voces.* Schon einmal haben die Fahrenden die Götter in ihrer Noth angerufen. — *Pontica,* aus den Wäldern des Pontus. Horaz denkt hierbei an die Stelle Catulls 4, 9 ff. — *nobilis* ist Gen. — *nomen, Ponti.* — *nil* — *fidit.* In der Noth wird dir dies nichts helfen. — *pictis.* Man pflegte Schiffe zur Zierde bunt anzustreichen. — *timidus,* nicht wie *pavidus* I, 1, 14, sondern durch den Sturm in Furcht gesetzt. vgl. II, 16, 1 f. — *puppibus,* Abl. Die Mehrheit, wie *carinae* 7.

15—20. *O nimm dich in Acht; das dir drohende Unglück bekümmert mich.* — *debes,* ὀφλῇ, *schuldig bist.* Wir sagen *wenn du nicht etwa zum Spielball werden musst.* — *nuper,* als er noch gegen die Triumvirn kämpfte, deren Alleinherrschaft

C. I, 14.

Nuper sollicitum quae mihi taedium,
Nunc desiderium curaque non levis,
Interfusa nitentes
Vites aequora Cycladas.

Ode XV.

Pastor cum traheret per freta navibus
Idaeis Helenen perfidus hospitam,
Ingrato celeres obruit otio
Ventos ut caneret fera
Nereus fata. Mala ducis avi domum,
Quam multo repetet Graecia milite,
Coniurata, tuas rumpere nuptias
Et regnum Priami vetus.
Eheu quantus equis, quantus adest viris
Sudor. Quanta moves funera Dardanae

ihm zuwider war. — *taedium, fuisti*, wie zum folgenden Verse *es* zu ergänzen ist. — *desid.* Jetzt ist die Herrschaft Octavians als einzige Rettung des Staates sein höchster Wunsch. — *inter* — *Cycladas.* Mögest du das gefährliche Meer vermeiden. Hier liegt eine andere Vorstellung als bisher zu Grunde. Die Gefahr wird hier nicht dem üblen Zustande des Schiffes, sondern der stürmischen Natur des gerade befahrenen Theiles des Meeres zugeschrieben, wodurch freilich die Einheit des auch sonst nicht ganz gelungenen Gedichtes leidet. — *nitentes*, durch ihre Marmorfelsen. vgl. III, 28, 14. Liv. XXXVI, 43: *Et est ventosissima regio inter Cycladas, fretis alias maioribus, alias minoribus divisa.* — *interfusus*, dazwischen ausgebreitet, bezeichnender als *interiectus.* Nicht *inter fusa*, so dass *inter aequora* zu verbinden wäre, wie III, 27, 51 f., wo *fusus weit ausgebreitet* sein müsste, wie in *campi fusi.*

Fünfzehnte Ode.

Weissagung des Nereus. Ganz freie Nachbildung eines grössern in lyrischen Massen geschriebenen Gedichtes des Dichters Bakchylides von Keos, des jüngern Zeitgenossen Pindars, worin Kassandra den Troern den Untergang ihrer Stadt als Folge der Schuld des Paris verkündete. Die Ode scheint zur Zeit gedichtet, als Octavian gegen Kleopatra zog, auf deren sichern Untergang sie hindeutet. Man hüte sich aber, im einzelnen überall Aehnlichkeiten des Paris und seines Unterganges mit Kleopatra zu finden. Drittes Asklepiadeisches Mass (XV).

1—5. *Einleitung der Weissagung.* — *traheret, entführte.* — *Idaeis.* Das eigentlich zu *pastor* gehörende Beiwort (*pastor Idaeus* braucht so Cicero ad Att. I, 18, 3, *pastor Phrygius* Virgil Aen. VII, 363), wird den Schiffen beigegeben, die Paris auf dem Ida hatte bauen lassen. — *ingrato*, den Winden selbst. — *Nereus*, der untrügliche Meergott, dessen Wohnung in den Tiefen des Aegäischen Meeres ist. Die Sätze sind hier nicht strenge geschieden, da *Nereus* in den Hauptsatz gehört. zu I, 10, 9.

5—36. *Weissagung des Nereus. Griechenland wird gemeinsam gegen Troia rücken, dir Noth und Tod, Troia den Untergang bringen.*

5—12. *Das gegen Troia vereinigte Griechenland wird einen fürchterlichen Krieg erregen.* — *avi*, wie *ales*, *οἰωνός*, *ὄρνις*, vom Anzeichen (*omen*). — *Graecia milite*, nicht *milite Graecia* zu I, 1, 36. — *eheu*, nicht das barbarische *heu heu.* — *adest*, von der drohenden Zukunft. Wir können hier etwa durch *triefen* uns helfen. — *sudor.* vgl. Homer *B*, 388. 390. — *moves*, durch deine Entführung. — *funera, caedes.* — *iam*,

Genti. Iam galeam Pallas et aegida
  Currusque et rabiem parat.
Nequidquam Veneris praesidio ferox
Pectes caesariem grataque feminis
Imbelli cithara carmina divides;
  Nequidquam thalamo graves
Hastas et calami spicula Cnosii
Vitabis strepitumque et celerem sequi
Aiacem: tamen heu serus adulteros
  Crines pulvere collines.
Non Laërtiaden, exitium tuae
Gentis, non Pylium Nestora respicis?
Urgent impavidi te Salaminius
  Teucer, te Sthenelus, sciens
Pugnae, sive opus est imperitare equis,
Non auriga piger. Merionen quoque
Nosces. Ecce furit te reperire atrox
  Tydides, melior patre,
Quem tu, cervus uti vallis in altera
Visum parte lupum graminis immemor,
Sublimi fugies mollis anhelitu,
  Non hoc pollicitus tuae.
Iracunda diem proferet Ilio

schon jetzt. — *currus*, von ihrem eigenen Wagen, wie der Plur. ἅρματα (auch ὄχεα) bei Homer. — *que — et* verbindet innig *currus* und *rabiem*. Mit fürchterlicher Wuth besteigt die Göttin ihren Kriegswagen.

13—20. *Umsonst wirst du dich vom Kampfe feig zurückziehen, du musst doch fallen.* — *ferox*, *stolz*, wie I, 37, 29. vgl. Homer *Γ*, 64 f. und zum Folgenden *Γ*, 54 f. — *feminis, divides,* prägnant, wirst abwechselnd den Frauen (bald dieser bald jener) spielen. vgl. I, 36, 6. Virg. Aen. VIII, 20. — *thalamo*, *Gemach.* vgl. Homer, *Z*, 321. — *calamus.* Das Kretische Rohr war wegen der Grösse der Zwischenräume zwischen den Knoten und wegen seiner Biegbarkeit zu Pfeilen beliebt. — *Aiacem,* den Sohn des Oïleus, der bei Homer das Beiwort ταχὺς hat. — *heu* bezieht sich immer auf das nächstfolgende Wort. — *crin. pulv. coll.*, wie Hektor sagt (*Γ*, 55) ὅτ᾽ ἐν κονίῃσι μιγείης.

21—32. *Vorher aber wirst du von den Helden der Griechen viel zu leiden haben.* Horaz nennt zuerst die beiden durch Klugheit, dann durch Geschicklichkeit im Kampfe ausgezeichnete Helden, zuletzt den gewaltigsten von den Griechen nach Achilleus. vgl. I, 6, 14 ff. — *exitium,* durch seine Rathschläge. — *respicis, beachtest.* — *Teucer,* des Aias Bruder, als Bogenschütze berühmt. — *Sthenelus*, des Kapaneus Sohn. vgl. Homer *Δ*, 403 ff. — *pugnae sciens,* μάχης εὖ εἰδώς. *pugna* hier vom Kampfe zu Fusse, σταδίῃ. vgl. Homer *H*, 241. — *reperire* gehört zu *furit, atrox* ist adverbial zu fassen. — *melior, patre*, nach dem Worte des Sthenelos *Δ*, 405. — *cervus uti, fugit.* — *altera, entgegengesetzt.* Er denkt sich das Thal von einem Flusse durchschnitten. — *mollis,* von feiger Schwäche. — *non hoc*, etwas Besseres. vgl. I, 29, 16. — *tuae,* der Geliebten, wie *tuus* I, 25, 7. Die Homerische Stelle *Γ*, 430 f. schwebt vor.

33—36. *Ja rächend werden die Griechen vor Troia ziehen und es nach längerer Belagerung zerstören.* — *diem*, *exitii*, wie Homer αἴσιμον, μόρσιμον, ἀναγκαῖον ἦμαρ sagt, Virgil *summa, sua dies.* — *proferet, wird hinbringen.* — *matronis,* ἀλόχοις. —

Matronisque Phrygum classis Achillei;
Post certas hiemes uret Achaicus
Ignis Pergameas domos.

Ode XVI.

O matre pulchra filia pulchrior,
Quem criminosis cunque voles modum,
Pones iambis, sive flamma
Sive mari libet Hadriano.
Non Dindymene, non adytis quatit
Mentem sacerdotum incola Pythius,
Non Liber aeque, non acuta
Sic geminant Corybantes aera,
Tristes ut irae, quas neque Noricus
Deterret ensis nec mare naufragum
Nec saevus ignis nec tremendo
Iuppiter ipse ruens tumultu.

Achillei (zu I, 6, 7), als Hauptheld der Griechen. Den Zorn des Achilleus kann unmöglich *iracunda classis Ach.* bezeichnen — *post certas hiemes*, nach dem Beginne der Belagerung. Bei *hiemes* wird wohl gedacht, dass während des Winters der Krieg aufhört. — *uret*, *comburet*. — *Pergameas* statt des überlieferten *Iliacas*, da es ganz unwahrscheinlich, Horaz habe sich hier ausnahmsweise die Kürze gestattet, obgleich die Position so nahe lag. Zudem wechselt er hier mit verschiedenen Bezeichnungen (*Ilio, Phrygum*). vgl. oben S. 10.]

Sechzehnte Ode.

Abbitte. Der Dichter will die Spottverse, durch welche er früher die Geliebte verletzt hat, vernichten und ihr Lob im Liede feiern, wenn sie ihn wieder zu Gnaden aufnimmt. Das ganze Verhältniss beruht auf reiner Erdichtung, und könnte das wohl nicht vor dem Jahre 30 geschriebene, freilich etwas breite Gedicht eine Nachbildung sein. Es ironisch zu fassen geht kaum an; denn dann müsste die Ironie gerade am Schlusse entschieden hervortreten. Alkäische Strophe (XVIII).

1—4. *Lass das Spottgedicht vernichten, wie du willst* — *criminosis*, *schmähend, lästernd.* — *modum*, *Ende*, eigentlich das Innehalten, Aufhören. — *pones*, von der durch Horaz zu bewirkenden Vernichtung. Das Fut., wie auch in Prosa, vom Wunsche, dessen Erfüllung man sich zukünftig denkt. — *libet*, *modum ponere*. — *Hadriano* für *Hadriatico*, *Hadriae*.

5—12. *Der Zorn reisst mit fürchterlicher, ganz unwiderstehlicher Gewalt den Menschen hin.* — Nicht der von den Göttern (Kybele, Apoll, Bacchus, Rhea) gesandte Wahnsinn ergreift so den Geist und reisst zu solcher Wildheit hin. — Zu den beiden ersten *non* gehört *adytis mentem sacerdotum quatit.* — *Dindymene*, vom Berge Dindymos. — *incola Pythius*, *der Bewohner von Pytho* (alter Name von Delphi). — *aeque*, *quatit*. Die Verzückung der Diener des Bacchus spricht sich in ihrem Namen μαινάς aus. — *sic geminant*. So wild sind nicht die Korybanten (eigentlich Diener der Kybele, aber von andern irrig auch der Rhea zugeschrieben), wenn sie ihre scharftönenden Becken (*cymbala*) zusammenschlagen. — 9 ff. werden vier der grössten Gefahren genannt. — *Noricus*, aus Norischem Eisen. — *Iuppiter* wird als im Gewittersturme selbst herunter fahrend gedacht, woher er καταιβάτης hiess. — *irae*, wozu ein *instigant* gedacht wird.

13—16. *Der Zorn ist ein Erbtheil des Prometheus.* Es scheint eine dem Horaz eigene [Dichtung,

Fertur Prometheus, addere principi C. I, 16.
Limo coactus particulam undique
Desectam, et insani leonis
Vim stomacho apposuisse nostro.
Irae Thyesten exitio gravi
Stravere et altis urbibus ultimae
Stetere causae, cur perirent
Funditus imprimeretque muris
Hostile aratrum exercitus insolens.
Compesce mentem. Me quoque pectoris
Tentavit in dulci iuventa
Fervor et in celeres iambos
Misit furentem: nunc ego mitibus
Mutare quaero tristia, dum mihi
Fias recantatis amica
Opprobriis animumque reddas.

Ode XVII.

Velox amoenum saepe Lucretilem

dass Prometheus, als er die Menschen aus Thon gemacht, die geistigen Eigenschaften von verschiedenen Thieren habe hernehmen müssen, da er ihnen sonsther keine zu geben vermochte. — *stomacho*, dem schon geschaffenen Körpertheile, der als Sitz des Zornes gilt. vgl. I, 6, 6.

17—22. *Der Zorn hat schon das grösste Unheil verursacht, so dass man sich möglichst zu zähmen suchen muss.* — *Thyesten*, der am Atreus wegen seiner Verbannung schreckliche Rache nahm. — *exitio gravi*. Sprichwörtlich ist die *cena Thyestae*. vgl. Cic. Tusc. IV, 36, 77. — *altis*, wie Ilios bei Homer *αἰπεινή*, *ἄκρη*, *ἠνεμόεσσα* heisst. — *stetere*, *standen fest*, bestanden, von *stare*, nicht von *sistere*. — *ultimae*, *αἱ ἀνωτάτω*. — *funditus*, *πρυμνόθεν*, bei Homer *πρόχνυ*. — *hostile*, im Gegensatz zu seiner friedlichen Bestimmung. Mit dem Pfluge fuhr man über die zerstörten, dem Erdboden gleichgemachten Städte. — *Compesce mentem* (epist. I, 2, 62 f.). Die Folge schliesst sich unverbunden an.

23—28. *Ich habe mich von der Hitze der Jugend hinreissen lassen; gern will ich den Spott zurücknehmen und dich im Liede feiern, wenn du mir wieder deine Liebe schenkst.* — *dulci*, *blanda*. Die Jugend berauscht uns, so dass wir uns alles gestatten zu dürfen glauben. vgl. I, 37, 11. — *celeres*, vom Augenblicke eingegebene. — *mitibus*, *mit Freundlichem*, einem sie feiernden Liede. Der Gegensatz von *mitis* ist eigentlich *acerbus*, hier *tristis*, wie 9. — *mutare*, *vertauschen*, wie die Griechen *ἀλλάσσειν τί τινος* brauchen. vgl. I, 17, 1 f. 29, 14 f. — *recantare*, wie *παλινῳδεῖν*. Ueber die Palinodie des Stesichoros zu ep. 17, 43 ff.

Siebzehnte Ode.

Einladung aufs Land. Tyndaris möge während der Sommerzeit zu ihm auf sein liebliches Sabinergut kommen, wo sie an den Früchten des Landes, an Sang, Wein und Liebe sich erfreuen soll. Auch unsere Ode scheint auf blosser Erdichtung zu beruhen und das Verlangen des Dichters nach weiblicher Gesellschaft in die Einladung einer wirklichen Geliebten zu kleiden. Welchem Sommer (zwischen 29 und 24) unsere Alkäische Ode angehört, ist nicht zu bestimmen.

1—14. *Beschreibung der lieblichen Ruhe seines Sabinergutes, wo er sich stillen Glückes erfreut.* — *velox*, *rasch*, leicht bewegt. — *Lu-*

C. I, 17.

Mutat Lycaeo Faunus et igneam
Defendit aestatem capellis
Usque meis, pluviosque ventos.
Impune tutum per nemus arbutos
Quaerunt latentes et thyma deviae
Olentis uxores mariti,
Nec virides metuunt colubras
Nec Martiales Haediliae lupos,
Utcunque dulci, Tyndari, fistula
Valles et Usticae cubantis
Levia personuere saxa.
Di me tuentur, dis pietas mea
Et Musa cordi est. Hic tibi copia
Manabit ad plenum benigno
Ruris honorum opulenta cornu.
Hic in reducta valle Caniculae
Vitabis aestus et fide Teia
Dices laborantes in uno
Penelopen vitreamque Circen.
Hic innocentis pocula Lesbii
Duces sub umbra, nec Semeleius
Cum Marte confundet Thyoneus

cretilem, den Berg im Süden des Thales, worin das Gut unseres Dichters lag, den heutigen *Monte del Corgnaleto*. Das Gut selbst lag auf dem heute *Colle del Poëtello* genannten Hügel, wo sich noch Spuren der Anlage eines Hauses gefunden. — *mutat.* zu I, 16, 26. — Der Arkadische Berg *Λύκαιον* gilt als gewöhnlicher Aufenthalt des *Πὰν ὀρειβάτης*, den man mit dem Römischen Waldgotte Faunus verwechselte. — *defendit*, wie *ἀμύνειν*, mit dem Dat. — *usque, immer*, steht so nur bei bestimmt begrenzter Zeit, hier von der Dauer der Hitze; denn der Gott schützt auch in der Ferne. — *impune, ohne Schaden.* — *mariti, capri*, wie auch *vir*, *ἀνήρ* von Thieren stehen. — *nec virides — lupos.* Sie wagen sich in die tiefste Waldung. — *Martiales*, wie *Martius* Virg. Aen. IX, 566, ein hebendes Beiwort. — *Haedilia*, ein waldiger Berg. — *utcunque.* Diese Sicherheit wird bloss der Pfeife (*σῦριγξ*) zugeschrieben, die Horaz vom Pan auf den Faunus überträgt. — *Tyndari.* Die Anrede der Freundin (der Name erinnert an Helena. zu sat. I, 1, 100) tritt hier ein, wo er des lieblichen Wiederhalls gedenkt, unbekümmert um des Lucrez Spott über den Glauben der Landleute an Pans Pfeife (IV, 580 ff.). — *Ustica*, eine sanft ins Thal sich senkende Höhe, an welcher glatte Felsen einen Wiederhall bildeten. — *Di me — cordi est.* Die Götter schützen hier den frommen Dichter.

14—28. *Was der Freundin hier warte.* — *ad plenum, plene*, wie *ad liquidum, ad extremum.* — *ruris honorum* (sat. II, 5, 13) gehört zu *copia.* Der Göttin der Fülle wird ein Horn zugeschrieben. vgl. carm. saec. 59 f. Ovid. Met. IX, 85—89. Unter den Ptolemäern kam zuerst das Füllhorn, *κέρας πάντων τῶν ὡραίων πλῆρες*, in der bildenden Kunst auf; man nannte es auch *ἐνιαυτός.* — *manare* steht eigentlich, wie *stillare*, vom Flüssigen. — *benigno.* vgl. I, 9, 6. — *Teia, Anacreontea*, vom Liebesliede. — Penelope und Circe stehen als Muster inniger Liebe. — *laborare in*, von der Liebe, wie *ardere, urere, flagrare in.* — *vitrea*, wie *ὑάλινος*, *strahlend, glänzend.* vgl. sat. II, 3, 222. — *innocentis, labend*, eine ähnliche Litotes, wie *ἀπήμων* vom Schlafe, *ἀτερπής*, *schrecklich* u. ä. vgl. zu I, 33, 2. — *ducere, schlürfen.* — *Thyoneus*, Bacchus

Proelia, nec metues protervum C. I, 17.
Suspecta Cyrum, ne male dispari
Incontinentes iniiciat manus
Et scindat haerentem coronam
Crinibus immeritamque vestem.

Ode XVIII.

Nullam, Vare, sacra vite prius severis arborem
Circa mite solum Tiburis et moenia Catili;
Siccis omnia nam dura deus proposuit, neque
Mordaces aliter diffugiunt sollicitudines.
Quis post vina gravem militiam aut pauperiem crepat?
Quis non te potius, Bacche pater, teque, decens Venus?
At ne quis modici transiliat munera Liberi,

der diesen Namen von seiner Mutter Semele führt, die auch *Thyone* heisst. Obgleich es hier den Wein bezeichnet, tritt doch das Metronymicum *Semeleius* hinzu. — *confundet*, praegnant für *confusus excitabit*. — *nec* fügt die erklärende Ausführung hinzu. — *suspecta*, weil du ihm (dem eifersüchtigen Cyrus) verdächtigt bist. — *male dispari*, *dir*, *die arg* (*gar zu*) oder *zum Unglück ihm ungleich ist*, zu schwach an Körperstärke. — *incontinentes*, vor Eifersucht. — *haerentem crin.*, *auf den Haaren sitzend*. vgl. sat. I, 10, 49. — *immeritus*, *unschuldig*. vgl. sat. II, 3, 7.

Achtzehnte Ode.

Genuss des Weines. Labe dich immer am Weine, aber hüte dich, ihn unmässig zu geniessen. Gerichtet ist die Ode an einen Varus, vielleicht an den I, 24 betrauerten Quintilius Varus, da in der Anrede häufig das cognomen gebraucht wird, wie I, 7, 19. 22, 4. 26, 8. vgl. ep. 15, 12 neben IV, 6, 44. Andere denken an Caesars Freund, den Epikureer Varus. Die Ode ist freie Nachahmung eines Alkäischen Gedichtes und fällt wohl gleichzeitig mit der in demselben Masse gedichteten I, 11.

1—6. *Pflanze zu Tibur vor allem Wein, den Verscheucher der Sorgen, den Erheiterer des Lebens.* — *nullam.* Nach dem Anfangsverse des Alkäos in demselben Versmasse: *Μηδὲν ἄλλο φυτεύσῃς πρότερον δένδριον* (*δένδρεον*) *ἀμπέλω* (*ἀμπέλου*). — *sacra*, als Geschenk des Gottes. — *serere*, von Pflanzen, wie auch Cicero *arbores serere* braucht. — *solum*, umschreibend, wie Soph. Phil. 69 *πέρσαι τὸ Δαρδάνου πέδον.* Homer braucht so *ἕδος*. — *Catili.* Als Gründer Tiburs nennt die Sage die Enkel des Argivischen Fürsten und Wahrsagers Amphiaraos, Tiburtus, Coras und Catillus. vgl. Virg. Aen. VII, 670 ff. Horaz wagte die vorletzte Silbe zu verkürzen, wie auch in *Porsena* ep. 16, 4. — *siccis*, *ἀοίνοις*, *den Nüchternen*, schon bei Cicero als Gegensatz von *vinolentus*, bei Horaz von *uvidus*. — *nam* steht mit dichterischer Freiheit nach, wie selbst in den Satiren (II, 3, 20), obgleich der Vers hier, wie auch IV, 14, 9, *enim* gestattete. — *omnia* — *prop.*, *der Gott* (wie *θεός*, *δαίμων* bei Homer) *hat alles hart gemacht*, eigentlich *hat bestimmt, dass alles den Nüchternen hart sei.* — *neque aliter*, als durch Wein, was aus der Mahnung des Hauptsatzes 1 f. zu entnehmen. — *mordaces*, wie *edaces* II, 11, 18, bei Homer *θυμοδακής*, *θυμοβόρος*, *θυμοφθόρος*, später *δακέθυμος*. — *post vina*, *potus*, wie *post vinum* sat. II, 4, 60, *post te* III, 21, 19. Selbst Cicero sagt *post has miserias.* — *crepat*, *λάσκει*, *schwatzt von*, wie auch Cicero *loqui* mit dem Acc. hat. Vielleicht steht es geradezu für *increpat.* Zum folgenden Verse muss jedenfalls ein anderes Zeitwort, wie *laudat*, gedacht werden. — *pater*, ehrenvolle Bezeichnung aller Götter, besonders des Iuppiter und Bacchus

C. I, 18. Centaurea monet cum Lapithis rixa super merum
Debellata, monet Sithoniis non levis Euhius,
Cum fas atque nefas exiguo fine libidinum
Discernunt avidi. Non ego te, candide Bassareu,
Invitum quatiam, nec variis obsita frondibus
Sub divum rapiam. Saeva tene cum Berecyntio
Cornu tympana, quae subsequitur caecus amor sui
Et tollens vacuum plus nimio gloria verticem
Arcanique fides prodiga, perlucidior vitro.

Ode XIX.

Mater saeva Cupidinum

in der Anrede. — *decens*, wie I, 4, 6. Zur Wortstellung zu I, 3, 2.

9—16. *Warnung vor übermässigem Genusse, dessen traurige Folgen er von sich fern halten will.* — *modici*. Das Beiwort wird mit dichterischer Freiheit auf den Gott übertragen. — *munera Liberi* heisst der Wein selbst, wie schon bei Hesiod δῶρα Διωνύσου πολυγηθέος. — *Centaurea*, *Centaurorum*. vgl. Homer ψ, 295 — 304. Ovid. Met. XII, 291 — 535. — *super merum*, wo die gute Prosa *inter* fordert. Erst nach Augustus findet sich *super cenam*, *mensam*, *vinum* u. ä, nie der Ablat. Bei Virg. Aen. IX, 61 wird *nocte super media* durch den Vers entschuldigt, wenn der Dichter wirklich so schrieb. Das hier überlieferte *super mero* wäre durch nichts zu rechtfertigen. — *Sithoniis*, *Thracibus* (Herod. VII, 122), die ihn übermässig geniessen. vgl. I, 27, 1. — *non levis*, Litotes. — *Euhius*, nicht *Evius*, ist die richtige Schreibung des Griechischen εὔιος, das auch als Name des Gottes gebraucht wird, vom Rufe εὐοῖ, *euhoe*. — *exiguo fine*, *mit schwacher Grenze*, d. h. ohne Grenze, kaum. Die Grenze kann nur die zwischen Recht und Unrecht sein; daher muss *libidinum* (*Lüste*, Befriedigung der Lust. vgl. IV, 12, 8) mit *avidus* verbunden werden, wie *avidus futuri* A. P. 172. — *candide*, hier von der Schönheit, wie ep. 3, 9. 11, 27, *candens* I, 2, 31. — *Bassareus* heisst Bacchus von der Bezeichnung der Bacchantinnen als Βασσάραι, welchen Namen man *Füchsinnen* deutet und auf den Fuchspelz bezieht, welchen sie trugen. — *invitum* — *rapiam* ist Ausführung des Gedankens, *ich will nicht entweihen.* — *quatiam*, *quatiendo excitabo*. Bei den Orgien wurde der Thyrsus gewaltsam geschüttelt. — *variis obsita frond.*, die mit Weinlaub und Epheu bedeckten mystischen Kisten, die nur bei den Orgien umhergetragen werden durften. Zur Wortstellung zu I, 1, 36. — *Saeva — tympana, halte deine wilde Wuth zurück.* vgl. sat. II, 7, 44. Auch hier bleibt der Dichter im Bilde von den Orgien, wobei Handpauken und Hörner, aber auch Becken erschollen. Es schwebt wohl Lucrez II, 618 ff. vor. Das Horn heisst von der Kybele, die auf dem Phrygischen Berge Berekyntos verehrt ward, Berecyntisch. — Als Folgen der Trunkenheit werden Selbstliebe, Ueberhebung und Verrath anvertrauter Geheimnisse genannt. — *quae, tympana cum cornu sonantia.* — *plus nimio*, *mehr als zu viel*, wie bei Plautus *plus multo* steht, ein starker Horazischer Ausdruck. — *fid. prod.*, *proditio*, wie *periura fides* III, 24, 59, auch in Prosa *mala fides.* — *perlucidior* mit Verletzung des Einschnittes, die im Compositum nicht so stark auffällt. vgl. II, 12, 25. — Der Schluss des Gedichtes scheint uns gezwungen, wie uns der ganze zweite Theil kalt lässt.

Neunzehnte Ode.

Neue Liebesqual. Die neue Geliebte, die ihn nach langer Ruhe in so gewaltige Liebesqual setzt, war *Cinara*, welche er unter dem Griechischen Namen der Süssen (*Glycera*)

Thebanaeque iubet me Semelae puer C. I, 19.
Et lasciva Licentia
Finitis animum reddere amoribus.
Urit me Glycerae nitor
Splendentis Pario marmore purius;
Urit grata protervitas
Et voltus nimium lubricus aspici.
In me tota ruens Venus
Cyprum deseruit, nec patitur Scythas
Et versis animosum equis
Parthum dicere, nec quae nihil attinent.
Hic vivum mihi cespitem, hic
Verbenas, pueri, ponite turaque
Bimi cum patera meri.
Mactata veniet lenior hostia.

Ode XX.

Vile potabis modicis Sabinum
Cantharis, Graeca quod ego ipse testa

besingt. Die Liebe zu ihr scheint in das vierzigste Lebensjahr des Dichters zu fallen. Zweites Asklepiadeisches Mass (V).

1—12. *Eine neue Liebe hat mich übermächtig ergriffen, und macht mich zu allem andern unfähig.* — *Cupidinum.* Mehrere Liebesgötter, Ἔρωτες, kennen schon die Griechen. — Auch dem Wein und dem Uebermuth, dem üppigen Leben, schreibt er es zu, dass er von neuem der Liebe verfallen ist. — *Semelae.* Den Griechischen Gen. auf *es* meidet Horaz. — *lasc. Licentia*, Allitteration. zu I, 1, 2. — *urit.* vgl. I, 13, 9. — *proterv.*, *Keckheit.* — *lubricus*, *gefährlich.* — *tota*, mit voller Stärke. — Wir erwarten nach unserer Anschauung *Cypro deserta in me ruit.* — *Cyprum.* zu I, 7, 2. — *Scythas et Parthum*, Kämpfe mit diesen wilden, immer aufs neue besiegten Völkern, allgemein für Siege Octavians. vgl. sat. II, 1, 14. f. — *vers. anim. equis*, *muthig*, *wenn er die Rosse zurückwendet*, von der verstellten Flucht, wohl nach Virg. Georg. III, 31: *Fidentemque fuga Parthum versisque sagittis.* vgl. II, 13, 17. — *nec quae*, noch anderes der Art. — *attinent*, *ad eam.*

13—16. *Der Venus will ich jetzt opfern, auf dass sie meine Liebesqual lindere.* — Auf den Rasen werden die heiligen Kräuter (*verbenae*, auch *sagmina* genannt), der Weihrauch in einem Weihrauchkästchen (*acerra*) und eine Schale erst zweijährigen Weines gestellt; des Opferthieres wird nur gelegentlich gedacht. — *veniet lenior*, *Venus*, Gegensatz zu 9 f.

Zwanzigste Ode.

Nimm bei mir fürlieb. Einladung des Mäcenas zu einem bescheidenen, durch seine Freundschaft gewürzten Mahle, dessen Art er besonders in der Beschreibung des dazu bestimmten Weines andeutet. Die Ode fällt einige Jahre nach 29. vgl. zu 3 f.

vile ist jeder Sabinerwein im Gegensatze zu den Weinen Latiums und Campaniens (9 ff.) — *potabis*, *bibes*, nicht *zechen.* Das Fut., wie I, 16, 3. — *modicis. Einfach* sind alle *canthari*, *Kannen*; denn diesen Namen führten gehenkelte thönerne Trinkbecher, die dem Bacchus heilig waren. vgl. Virg. Buc. VI, 17. — *Graeca*, worin früher Griechischer Wein gewesen, der dem Sabinerwein einen edlern Geschmack geben sollte.

C. I, 20.

Conditum levi, datus in theatro
Cum tibi plausus,
Care Maecenas eques, ut paterni
Fluminis ripae simul et iocosa
Redderet laudes tibi Vaticani
Montis imago.
Caecubum et prelo domitam Caleno
Tu bibes uvam: mea nec Falernae
Temperant vites neque Formiani
Pocula colles.

Ode XXI.

Dianam tenerae dicite virgines,
Intonsum, pueri, dicite Cynthium
Latonamque supremo
Dilectam penitus Iovi,

— *levi*, *obsignavi*. — *datus in theatro*. Diese Ehre wurde dem Mäcenas im Theater des Pompeius, das dem mons Vaticanus gegenüber in der Nähe der Tiber lag, höchst wahrscheinlich im Jahre 29, nach der Rückkehr des Augustus zu Theil, wo Agrippa besonders von Octavian geehrt wurde, während Mäcenas alle ihm angebotenen Ehren auschlug und es vorzog einfacher Ritter zu bleiben. Dass der Beifall des Volkes ihm deshalb zu Theil geworden, scheint die Anrede *care Maecenas eques* anzudeuten. — *paterni*, *Tusci*, *Tiberis*. — *ioc. imago*. zu I, 12, 3 f. — *Vaticani*. Das Wort hat wenigstens im Hexameter die erste Silbe lang. zu I, 18, 2. — 9 ff. Plinius sagt, nachdem er des Weinsegens Campaniens gedacht hat: *Hinc* (*a Sinuessa*) *Setini et Caecubi protenduntur agri. His iunguntur Falerni, Caleni* (vgl. IV, 12, 14). *Dein consurgunt Massici* (vgl. I, 1, 19), *Gaurani Surrentinique montes*. Der *ager Caecubus* liegt in Latium in der sogenannten Amyklanischen oder Caecubischen Bucht nahe bei Fundi; es war eine sumpfige Gegend, und man zog dort den Wein an Pappeln (vgl. zu ep. 2, 9 f). Den ersten Rang unter allen Italischen Weinen nahm der Cäcuber ein; ihm zunächtst stand der Falerner; den dritten Platz behaupteten der Massiker und Calener, denen zunächst der Formianer folgte, der bei der Stadt Formiae in Latium (III, 16, 34. 17, 6) an der Grenze Campaniens gezogen ward. — *domitam*, *pressam*. vgl. IV, 12, 14. — *tu bibes*, *bei dir zu Hause wirst du trinken*. — *temperant*, *miscent*, insofern der Wein mit Wasser gemischt wurde. — *vites*, von dem auf der Ebene gezogenen Weine im Gegensatze zu *colles*.

Einundzwanzigste Ode.

An die den Apoll und die Diana feiernden Festchöre der Knaben und Mädchen. Die Ode ist wahrscheinlich im Jahre 28 geschrieben, zur Feier der Einweihung des von Octavian gegründeten Tempels des Apoll und der damit verbundenen Spiele, welche alle fünf Jahre zur Feier der Schlacht bei Actium gefeiert werden sollten. Viertes Asklepiadeisches Mass (XVI).

1—4. *An beide Chöre*. — *Dianam*, mit Verlängerung des i, die Horaz sich auch II, 12, 20. IV, 7, 25. carm. saec. 70, wie Virgil, nach dem Vorgange des Ennius, gestattet. Beim ersten *dicite*. (*canite*) verschlingt sich die Anrede in den Satz. vgl. III, 4, 2. oben I, 1, 29. 10, 9. 15, 5. 22, 17 f. — *intonsus*, ἀκερσεκόμης. vgl. ep. 15, 9. — *Cynthium*, den Latona auf Delos gebar κλινθεῖσα πρὸς Κύνθου ὄρος. — *Latonamque*. Diese sollen sie beide feiern. — *supremo*, ὑψίστῳ, ὑπάτῳ. — *penitus*, κηρόθι. In den neugeweihten Tempel des Apoll hatte Augustus

Vos laetam fluviis et nemorum coma,
Quaecunque aut gelido prominet Algido
  Nigris aut Erymanthi
    Silvis aut viridis Cragi.
Vos Tempe totidem tollite laudibus
Natalemque, mares, Delon Apollinis
  Insignemque pharetra
    Fraternaque humerum lyra.
Hic bellum lacrimosum, hic miseram famem
Pestemque a populo et principe Caesare in
  Persas atque Britannos
    Vestra motus aget prece.

Ode XXII.

Integer vitae scelerisque purus

dessen Standbild vom alten berühmten Griechischen Bildhauer Skopas bringen lassen, das ihn im langen Kleide als Kitharöde (Sänger zur Cither) zwischen Diana und Latona darstellte.

5—8. *An die Mädchen.* — *vos*, die zuerst genannten *virgines*, *puellae.* — *laet. fluviis.* Als *Ποταμία* wurde Artemis am Alpheus und Kladeus verehrt. vgl. auch Virg. Aen. I, 498. — *coma*, wie schon bei Homer ψ, 195 *κόμην τανυφύλλου ἐλαίης.* Waldige Berge sind der Göttin liebster Aufenthalt. — *prominet*, *hervorragt.* — *Algido*, in Latium, nahe bei Rom, dessen grosse Abhänge jetzt besondere Namen führen. — *nigris* tritt hier ohne Versnoth voran, um den Gegensatz zu *viridis* mehr hervortreten zu lassen, das Vers und Abwechslung hier statt *viridibus* verlangen. Den Arkadischen Erymanthos nahm Horaz wohl aus Homer ζ, 102. — *Cragi*, *silvis.* Der Lykische Kragos hatte acht Gipfel.

9—16. *An die Knaben.* Absichtlich wechselt hier der Dichter ab, indem er zuerst die Orte selbst feiern lässt. — *fraterna*, von Mercur erfunden und geschenkt. — *humerum.* Der einzelne Körpertheil wird genannt, ähnlich wie III, 28, 10. II, 19, 3 f., der Sing. *humerus*, wie II, 5, 18. III, 20, 14. sat. I, 1, 47 f. Aber die Leier, wird nicht auf der Schulter wie der Köcher getragen, sondern sie hängt über der linken Brust, und wird nur durch ein an Knöpfen auf den Achseln befestigtes Band gehalten. Da dem Dichter ohne Zweifel das Standbild des Skopas hierbei vorschwebte, so dürfte statt des ungehörigen *humerum* zu lesen sein *deum.* — *hic.* Von Apoll als *ἀλεξίκακος* erwartet er die Abwendung des Unglücks, ohne Zweifel mit Rücksicht auf Octavian, der den Apoll besonders ehrte unter dessen Herrschaft nach den Sibyllinischen Büchern das neue Weltalter stehen werde, das man jetzt gekommen wähnte. — *lacrimosum*, *δακρυόεντα, πολύδακρυν.* — *principe Caesare* hängt von *a* ab. vgl. I, 2, 50. — *Pers. atque Brit.*, als die entferntesten dem Römischen Reiche feindlichen Völker.

Zweiundzwanzigste Ode.

Glück eines reinen Herzens. Der Reine braucht keine Gefahr zu fürchten; überall ist er glücklich. Die Andeutung der den Dichter beglückenden Liebe ist in beide Theile des freilich keine lebendige Einheit bildenden Gedichts verwebt. Es ist eine Art Gegenstück zu Catulls eilftem Gedicht, worin dieser seinen Freunden Furius und Aurelius, deren Freundschaft er im ersten Theile ausführt, den Auftrag gibt, seinem untreuen Mädchen zu sagen, dass er nichts mehr von ihm wissen wolle. Der hier angeredete Freund ist Aristius Fuscus, an welchen auch epist. I, 10 gerichtet ist. vgl. sat. I, 9, 61. Die Ode scheint zu den frühern Ge-

C. I, 22.

Non eget Mauris iaculis neque arcu
Nec venenatis gravida sagittis,
Fusce, pharetra
Sive per Syrtes iter aestuosas
Sive facturus per inhospitalem
Caucasum vel quae loca fabulosus
Lambit Hydaspes.
Namque me silva lupus in Sabina,
Dum meam canto Lalagen et ultra
Terminum curis vagor expeditis,
Fugit inermem,
Quale portentum neque militaris
Daunias latis alit aesculetis,
Nec Iubae tellus generat, leonum
Arida nutrix.
Pone me pigris ubi nulla campis
Arbor aestiva recreatur aura,
Quod latus mundi nebulae malusque
Iuppiter urget;
Pone sub curru nimium propinqui
Solis in terra domibus negata:
Dulce ridentem Lalagen amabo,

dichten zu gehören, etwa ins Jahr 29 zu fallen. Sapphische Strophe.

1—16. *Der Reine braucht sich nirgends zu fürchten; das habe ich neulich erfahren, als ein Wolf vor mir floh, wie ich eben meine Geliebte besang.* — *vitae*, Gen. der nähern Bestimmung; wir sagen *im Leben*. — *que* ist erklärend. — *Mauris*. zu I, 1, 28. vgl. unten 15 f. — *gravida*, *gravi*. vgl. Virg. Aen. X, 87 *gravidam bellis urbem*. — *sive* — *sive*, wie Catull im angeführten Gedichte ganz ähnlich ein fünffaches *sive* hat. — *Syrtes*, das durch glühende (*aestuosae*) Sandwüsten und gefährliche Schlangen fast unzugängliche Land an den beiden Syrten. — *inhospitalem*, ἄξενον. — *vel* schliesst ein anderes Glied an *per Caucasum* an. — *fabulosus*, da Indien ein Wunderland war. — *lambit*, vom schleichenden Vorbeifliessen. Anders steht *mordere* I, 31, 8, *lavere* II, 3, 18. Auch *radere*, *rodere*, *stringere*, *terere* werden so gebraucht. — *namque*. Die Geschichte mit dem Wolfe ist ausgeschmückt, wenn nicht ganz erdichtet. vgl. I, 17, 5 ff. — *Lalagen*, vielleicht eine wirkliche Geliebte, deren angenommener Name ihr süsses Plaudern bezeichnet. vgl. λάλαξ (Schwätzer), unten 24. — *terminum*, wohin er zu gehen gewohnt war. — *expeditis*. Gewöhnlich sagt man *curis expediri*. Catull hat ähnlich *curae solutae*. — *Daunias*, mit Griechischer Endung, aus metrischer Noth, wie Ovid *Appias*, *Italis* braucht. vgl. III, 30, 11 f. — *leonum nutrix*, wie bei Homer μήτηρ θηρῶν.

17—24. *Ueberall, auch unter dem unerträglichsten Himmelsstriche, werde ich in meiner Liebe mich stets glücklich fühlen.* — *pone* ist allgemein, nicht als Anrede an Fuscus zu fassen. In Prosa müsste *colloca* stehen. — Das zu *pigris* (*träg*, von der Unfruchtbarkeit) gehörende *campis* wird mit dichterischer Freiheit in den Relativsatz gezogen. zu I, 21, 1. — *latus mundi*, *plagam*. vgl. III, 3, 55 f. — *Iuppiter*, wie I, 1, 25. — *urget*, πιέζει. vgl. Herod. I, 142. — *propinqui*. Das Adi. wird auf den Sonnengott statt auf den Wagen bezogen. vgl. I, 3, 40. — *dom. neg.*, ἀοικήτῳ, *inhabitabili*. *domibus* für *habitando*. — *dulce ridentem*, nach Sapphos Worten ἆδυ (ἡδύ) φωνείσας

Ode XXIII.

Vitas hinnuleo me similis, Chloë,
Quaerenti pavidam montibus aviis
Matrem non sine vano
Aurarum et siluae metu;
Nam seu mobilibus veris inhorruit
Adventus foliis seu virides rubum
Dimovere lacertae,
Et corde et genibus tremit.
Atqui non ego te tigris ut aspera
Gaetulusve leo frangere persequor;
Tandem desine matrem
Tempestiva sequi viro.

Ode XXIV.

Quis desiderio sit pudor aut modus

(*φωνούσας*) *ὑπακούει Καὶ γελαίσας* (*γελώσας*) *ἰμερόεν* (*ἱμερόεν*). Catull hat davon in seiner Uebersetzung des Gedichtes der Sappho nur (am Anfange des Verses) *dulce loquentem* genommen, Horaz Ton und Ausdruck glücklich gehoben.

Dreiundzwanzigste Ode.

Der jungen Spröden. Chloë, fliehe nicht scheu vor mir; denn die Zeit der Liebe ist für dich gekommen. Das vielleicht nach einem Griechischen Vorbilde etwa im Jahre 29 frei bearbeitete Gedicht stellt einen einfachen Gedanken in einer den Alten sehr geläufigen Vergleichung in glücklicher Ausführung dar. Unsere Chloë ist eine blosse Erdichtung. Der Name kommt als Frauenname vor. Demeter heisst *Χλόη*, insofern sie die junge grünende Saat (*χλόη*) schützt. Viertes Asklepiadeisches Mass (XVI).

hinnuleus, *νεβρός*, auch *ἐλλός*, bei Homer im häufigen *ἠύτε νεβροί*. vgl. auch *Δ*, 243 ff. Anakreon sagt: *Ἀγανῶς, οἶά τε νεβρὸν νεοθηλέα Γαλαθηνόν, ὅστ' ἐν ὕλῃ* (*ὕλαις*) *κεροέσσης Ἀπολειφθεὶς ὑπὸ μητρὸς ἐπτοήθη*. — ***pavidam***, stehendes Beiwort, wie I, 2, 11. — ***aviis***, *entfernt*. vgl. *devius* I, 17, 6. — ***non sine*** zu I, 1, 20 f. — ***siluae*** (dreisilbig, wie ep. 13, 2, ***miluus*** epist. I, 16, 51), von dem durch die Bewegung der Waldthiere entstehenden Geräusche, wie es 6 f. erklärt wird. — ***veris adventus***, *ver adveniens*, zur Bezeichnung des leisen Zephyrhauches. vgl. III, 1, 24. IV, 12, 1. — ***inhorruit***, *bebte auf*, wie bei Virgil *inhorruit unda*. — ***dimovere***, *bogen auseinander* beim Durchschlüpfen. — ***et corde — tremit.*** Wir sagen *Herz und Knie erzittern*. — ***tigris — leo***, welche das Reh vor allem fürchtet. — ***sequi*** tritt mit dichterischer Freiheit zwischen das eng verbundene, als Begründung geltende ***tempestiva*** (*reif*) ***viro***, um ***tempestiva*** hervorzuheben, wie IV, 1, 1: *Intermissa, Venus, diu*.

Vierundzwanzigste Ode.

Trost. Der Dichter tröstet seinen Virgil über den Tod ihres Freundes, des Dichters Quintilius Varus aus Cremona (A. P. 438), gestorben im Jahre 24, indem er die Grösse dieses Verlustes für alle Guten und besonders für ihn hervorhebt, ihn aber zugleich auffordert, das Unabänderliche gefasst zu ertragen. Drittes Asklepiadeisches Versmass (XV).

1—10. *Anerkennung des unendlichen Verlustes.* — ***des. pud. sit***, *welche Scheu soll die Sehnsucht üben?* — ***modus***, *Mässigung*. — ***tam cari cap.***, wie bei Homer in der Anrede *φίλη, ἱερὴ κεφαλή*, aber auch sonst *ἐμή, σὴ κεφαλή*. *α*, 343 *τοίην*

C. I, 24. Tam cari capitis? Praecipe lugubres
Cantus, Melpomene, cui liquidam pater
Vocem cum cithara dedit.
Ergo Quintilium perpetuus sopor
Urget? Cui Pudor et Iustitiae soror,
Incorrupta Fides, nudaque Veritas
Quando ullum inveniet parem?
Multis ille bonis flebilis occidit;
Nulli flebilior quam tibi, Vergili.
Tu frustra pius heu non ita creditum
Poscis Quintilium deos.
Quodsi Threicio blandius Orpheo
Auditam moderere arboribus fidem,
Non vanae redeat sanguis imagini,
Quam virga semel horrida,
Non lenis precibus fata recludere,
Nigro compulerit Mercurius gregi.
Durum: sed levius fit patientia,
Quidquid corrigere est nefas.

γὰρ κεφαλὴν ποθέω. — ***praecipe.*** Die Dichtkunst muss diesen Verlust feiern. Die Muse aber ***lehrt*** den Dichter seine Weisen. vgl. Homer *ϑ*, 480 f. *χ*, 347 f. Daher: *Ἔσπετε νῦν μοι, Μοῦσαι, Ἄνδρα μοι ἔννεπε, Μοῦσα, Μῆνιν ἄειδε, ϑεά.* — *Melpomene*, eigentlich Muse der Tragödie. zu I, 12, 2. — ***liquidam***, ***hell***, wie sonst ***acutus***, ***acer***. — *pater*, Iuppiter, hier wohl als wirklicher Vater der Musen. — 5 ff. Horaz beginnt nun selbst die Klage um den Hingeschiedenen. — ***ergo***, Ausdruck der traurigen Gewissheit. vgl. sat. II, 5, 101. — ***perpetuus somnus***, wie schon bei Homer *χάλκεος ὕπνος* (*Λ*, 241), bei Catull 5, 6 ***nox perpetua.*** — ***urget***, wie ***premere*** I, 4, 16. vgl. Virg. Aen. *X*, 145. — ***nuda***, ***rein***, ungeschminkt. — ***inveniet.*** Der Sing., der sich eigentlich nur auf das letzte Nomen bezieht, nach häufigem Gebrauche der Dichter, seltener in der Prosa. vgl. I, 3, 3. 10. 6, 10. 34, 12. Auch bei vorhergehendem Zeitwort, wie I, 2, 38. III, 6, 14.

11—20. *Aber du quälst dich vergebens um ihn; auf immer ist er dir entrissen. Du musst den Verlust durch Fassung dir erträglicher machen.* — ***pius***, trotz deiner Frömmigkeit, die sonst auf die Erhörung der Götter Anspruch hat. — ***non ita creditum***, den die Götter dir nicht unter der Bedingung verliehen, dass du einen Anspruch auf seinen Besitz hättest. Seneca ad Marciam 10, 2: *Nos oportet in promptu habere, quae in incertum diem data sunt, et appellatos sine querela reddere. Pessimi est debitoris creditori facere convicium.* vgl. I, 3, 5. — ***heu*** bezieht sich immer auf das Folgende. — ***quodsi***, ***und wenn***, wie I, 1, 35. Das besser bestätigte ***quid si***, wonach dann 15 ***num*** statt ***non*** steht, würde den hier ganz falschen Ton lebhafter Aufregung anschlagen. — ***moderere***, ***spieltest***, lenktest, wie ***temperare*** IV, 3, 18. Gewöhnlicher ist ***modulari*** (I, 32, 5). — ***arboribus.*** vgl. I, 12, 11 f. Der Dativ, wie I, 6, 1. — ***vanae***, ***imag.***, ***dem leeren*** (kraftlosen) *Schattenbilde.* vgl. *νεκύων ἀμενηνὰ κάρηνα* bei Homer (*κ*, 521), *βροτῶν εἴδωλα καμόντων* (*λ*, 476). — ***semel***, *τὰ πρῶτα, πρῶτα.* vgl. Homer *λ*, 221. — ***horrida***, ***schrecklich***, von ihrer Wirkung, wie *κρυερός, ὀκρυόεις.* — ***non lenis***, *ἀμείλιχος*, *inexorabilis.* — ***fata***, ***mortem***, wie II, 13, 16. — ***prec. reclud.***, ***den Bitten zu erschliessen.*** Eigentlich wird die Pforte der Unterwelt *erschlossen.* — *nigro. Schwarz* heisst alles, was zur Unterwelt gehört. — ***corrigere***, ***abändern.*** — ***nefas***, wie I, 11, 1. — Virgil selbst sagte später (Aen. V, 710): *Quidquid erit, superanda omnis fortuna ferendo est.*

Ode XXV.

Parcius iunctas quatiunt fenestras
Iactibus crebris iuvenes protervi,
Nec tibi somnos adimunt, amatque
Ianua limen,
Quae prius multum facilis movebat
Cardines; audis minus et minus iam:
Me tuo longas pereunte noctes,
Lydia, dormis.
Invicem moechos anus arrogantes
Flebis in solo levis angiportu,
Thracio bacchante magis sub inter-
lunia vento,
Cum tibi flagrans amor et libido,
Quae solet matres furiare equorum,
Saeviet circa iecur ulcerosum,
Non sine questu,
Laeta quod pubes hedera virenti
Gaudeat pulla magis atque myrto,
Aridas frondes hiemis sodali
Dedicet Euro.

Fünfundzwanzigste Ode.

Der Verblühten. Spott auf Lydia, deren Zeit vorüber ist und mit der es bald noch viel schlimmer stehen wird. Das Ganze beruht auf Erdichtung. Sapphische Strophe.

1—8. *Du, die einst so sehr Gesuchte, wirst jetzt verlassen.* — *iunctas, geschlossen.* Die Alten hatten mit Frauenglas (*lapis specularis*) versehene Fenster, die sie öffnen konnten. — *iactibus,* um sie zu wecken, damit sie aufstehe und ihnen die Thüre öffne. — *protervi, wild,* zur Bezeichnung des Ungestüms verliebter Jünglinge. — *amat, φιλεῖ,* verlässt nicht, indem sie sich öffnet. vgl. Virg. Aen. V, 163. — *multum facilis, gar gefällig,* wie *multum* nicht bloss beim Partic. steht. vgl. sat. I, 3, 57. II, 3, 147. Ovid: *Difficilem moto cardine pande forem.* — *me tuo — dormis.* Klagender Ausruf, nicht Frage der vor der Thüre harrenden Liebhaber. vgl. III, 10. — *tuo,* wie I, 15, 32. — *longas noctes.* Der Plural steht, wie häufig, verstärkend. vgl. I, 14, 7. 14. sat. II, 3, 256. — *pereunte,* von beschwerlichem Leiden, da er in kalter Nacht auf der Schwelle liegt. vgl. III, 10, 3 f. ep. 11, 22.

9—20. *Höhnische Hindeutung auf eine noch schlimmere Zukunft.* Sie schliesst sich als Gegensatz an die Leiden an, die sie selbst früher ihren Liebhabern bereitet hat. — *moechus,* wie *adulter,* vom Liebhaber. — *arrogantes, übermüthig* gegen dich, da sie dich verachten (*levis*). — Der *angiportus,* eigentlich *enger Durchgang,* das *Gässchen,* ist *einsam,* menschenleer. — Der Nordwind (*Thracius ventus.* vgl. ep. 13, 3) rast heftiger (*magis*) zur Zeit des Neumondes. — *iec. ulc.* Die Leber (vgl. I, 13, 4) wird durch die wilde Begierde angegriffen. vgl. epist. I, 18, 72. — *laeta,* stehendes Beiwort der Jugend (*pubes,* wie auch bei Cicero). — *pulla magis, magis quam pulla (hedera); atque myrto* schlägt nach. Im Herbste werden Epheu und Myrthe dunkler. — *hiemis sodali, hiberno.* So heisst der *Notus* I, 28, 21 *comes Orionis.* Die welken Zweige kümmern sie nicht; sie überlassen sie dem Wintersturme. Aehnlich steht *aridas quercus.* IV, 13, 9 f. Das statt *Euro* überlieferte *Hebro* passt nicht, da man Zweige nicht in den Strom wirft und der kalte *Thrakische* Strom hier auffällt.

Ode XXVI.

Musis amicus tristitiam et metus
Tradam protervis in mare Creticum
Portare ventis, quis sub Arcto
Rex gelidae metuatur orae,
Quid Tiridaten terreat, unice
Securus. O, quae fontibus integris
Gaudes, apricos necte flores,
Necte meo Lamiae coronam,
Pimplea dulcis (nil sine te mei
Prosunt honores): hunc fidibus novis,
Hunc Lesbio sacrare plectro

Sechsundzwanzigste Ode.

Dichterglück. Das heitere Glück, welches die Dichtkunst ihren Günstlingen gewährt, wünscht er seinem jüngern Freunde L. Aelius Lamia (vgl. III, 17), der sich, wie Munatius Plancus (I, 7), ernsten Geschäften zu sehr hingegeben hatte, da er eine einflussreiche Stellung einzunehmen bestrebt war. Horaz erinnert ihn hier auf ehrenvollste Weise an seine Versuche in der lyrischen Dichtung, worin Lamia ihm gefolgt war, und ermuntert ihn zu deren Fortsetzung. Die Ode muss nach 9 f. zu einer Zeit geschrieben sein, wo die neue lyrische Dichtung des Horaz bereits anerkannt war. V. 3 ff. hindern gar nicht, sie in das Jahr 25 oder 24 zu setzen.

1—6. *Der Liebling der Musen kennt keine Sorgen.* — ***Musis am. tradam***, allgemein, *wenn ich der Musen Liebling bin, werde ich übergeben.* — ***tristitiam et metus.*** vgl. I, 7, 18. — ***mare Creticum,*** zur Bezeichnung eines stürmischen Meeres. Das Kretische Meer beginnt bei Kreta; das Meer zwischen Kreta und Sicilien heisst ***mare Siculum.*** — ***quis — met.***, *wer unter dem Pole als König des hohen Nordens* (von den Römern) *gefürchtet wird.* Man kann an Cotiso (III, 8, 18) denken. — ***quid Tir. terreat,*** *was den Tiridates schrekt,* was bei den Parthern geschieht. Tiridates war vor Phraates im Jahre 29 nach Syrien zu Octavian geflohen und freundlich von diesem aufgenommen worden, hatte dann in Rom seinen Sitz genommen. Später, 28 oder 27, kamen die Gesandten des Phraates nach Rom, und es ward über die Parthische Angelegenheit im Senate verhandelt. Tiridates scheint aber noch länger in Rom zurückgeblieben zu sein. Während dieser ganzen Zeit, wo Tiridates nicht wagte, in sein Reich zurückzukehren, konnte Horaz sehr wohl sagen, *was den Tiridates schreckt.* — ***unice,*** *ausserordentlich.*

6—12. *Die Muse möge auch dem Lamia das Glück der Dichtkunst gewähren.*—***fontibus.*** Mehrere Musenquellen finden wir in Griechenland; schon bei Hesiod tanzen die Musen um die Ἱππουκρήνη auf dem Helikon. — ***integris,*** ἀκηράτοις. — ***necte.*** Die Musen kränzen das Haupt des Dichters mit den an ihrem Quelle spriessenden Blumen. vgl. III, 30, 15 f. — ***Pimplea.*** Der Quell Pimplea (Πίμπλεια) nebst dem gleichnamigen Berge in Pierien ist den Musen heilig, die davon Πιμπληΐδες, Πιμπληιάδες heissen. Von ***Pimplea*** bildet sich ein Adiect. ***Pimpleus,*** woher schon Catull ***Pimpleus mons*** hat. Horaz denkt sich hier nur die lyrische, ihm gewogene Muse. — ***dulcis,*** *lieb,* wird durch ***nil — honores*** erläutert. Aller Ruhm der Dichtkunst ist ihm nichts ohne die Muse selbst, ohne ihre Gunst, die ihm allein wahren Genuss bietet. — ***hunc.*** Hier schliesst sich die Begründung der Bitte 8 f. an. — ***fidibus novis sacrare,*** *den neuen Saiten weihen.* Den Lesbischen Gesang hatte Horaz zuerst nach Rom verpflanzt. vgl. III, 30, 13 f. I, 1, 34. — ***sacrare, dedicare.*** — ***plectrum, Stift*** (eigentlich *Schläger*), das der Sage nach von Sappho erfundene Stäbchen zum Anschlagen der Saiten. — ***tuas-***

Teque tuasque decet sorores. C. I, 26.

Ode XXVII.

Natis in usum laetitiae scyphis
Pugnare Thracum est: tollite barbarum
Morem verecundumque Bacchum
Sanguineis prohibete rixis.
Vino et lucernis Medus acinaces
Immane quantum discrepat: impium
Lenite clamorem, sodales,
Et cubito remanete presso.
Voltis severi me quoque sumere
Partem Falerni? Dicat Opuntiae
Frater Megillae, quo beatus
Volnere, qua pereat sagitta.
Cessat voluntas? Non alia bibam
Mercede. Quae te cunque domat venus,

que sorores, obgleich diese eigentlich mit dem lyrischen Sange nichts zu thun haben. Sie sollen sich bei dieser feierlichen Weihe mit betheiligen. Bezieht man 6—12 auf den *Lobpreis* des Lamia durch die neue lyrische Dichtung, so steht der Anfang damit in keiner innern Beziehung und das Ganze verliert seine rechte Bedeutung.

Siebenundzwanzigste Ode.

Beim Mahle. Zum frohen Mahle passt nicht Streit noch wüster Lärm, sondern nekischer Scherz, wovon der Dichter eben ein Beispiel gibt. Das Ganze ist Erdichtung, wohl Nachahmung eines Griechischen Vorbildes, und dürfte kaum nach dem Jahre 29 fallen.

1—8. *Streitet und lärmt nicht, sondern geniesst ruhig das Mahl.* — *natis, gemacht.* vgl. III, 21, 1. — *Thracum,* die durch ihre Trunksucht bekannt sind. vgl. I, 18, 9. 36, 14. Sie werfen sich die Becher an den Kopf. — *tollite, lasst,* lasst bei Seite. — *verecundum*, proleptisch. vgl. ep. 11, 13. *modici* I, 18, 7. — *prohibete, haltet fern,* wie auch Cicero sagt *calamitate prohibere.* — Anakreon: *Ἄγε δηῦτε μηκέθ' οὕτω Πατάγῳ τε κἀλαλητῷ Σκυθικὴν πόσιν παρ' οἴνῳ Μελετῶμεν, ἀλλὰ καλοῖς Ὑποπίνοντες ἐν ὕμνοις.* — *vino,* Abl. — *lucernis.* Das Mahl hat schon lange gedauert. vgl. III, 21, 23. — *acinaces.* vgl. Herod. VII, 54. Die dem Weine sehr ergebenen Perser (Herod. I, 133) waren beim Mahle bewaffnet. — *immane quantum,* wie *nimium, mirum quantum, θαυμαστόν, θαυμάσιον ὅσον (ἡλίκον), ἀμήχανον ὅσον.* — *impium,* da er den Gott verletzt. — *cubito.* Die Römer lagen beim Mahle auf dem *lectus tricliniaris,* wie wir es noch auf manchen Grabsteinen dargestellt sehen, indem sie den linken Ellenbogen auf ein dafür bestimmtes Kissen (*cubital*) aufgestemmt hatten. vgl. sat. II, 4, 39.

9—24. *Neckerei eines verliebten Gastes, der bisher stille beim Mahle gesessen hat.* — *voltis.* Eben ist herber Falerner aufgesetzt worden. Man unterscheidet drei Sorten (*genera*) desselben, *austerum, dulce* und *tenue.* Den herben trank man besonders gegen das Ende des Mahls. — *partem, meinen Theil, etwas.* vgl. 13. — *Opuntiae.* Mehrfach findet sich bei Horaz ein Griechisches Gentile bei Griechischen Personennamen. Alle diese Personen sind blosse Erdichtungen. — *beatus, sit.* vgl. I, 9, 22. — *volnus, sagitta* und *perire* sind stehende Ausdrücke von der Liebe, wie *ignes, flamma* 16. 20, *domare* 14, *peccare* 17, *laborare* 19. — *Quae te cunque.* Er spricht ihm zu. — *ingenuus, edel,* wie sat. II, 3, 186. Der Gegensatz 19 f. — *semper,* so oft du auch ver-

Non erubescendis adurit
Ignibus ingenuoque semper
Amore peccas. Quidquid habes, age,
Depone tutis auribus. Ah miser,
Quanta laborabas Charybdi,
Digne puer meliore flamma.
Quae saga, quis te solvere Thessalis
Magus venenis, quis poterit deus?
Vix inligatum te triformi
Pegasus expediet Chimaera.

Ode XXVIII.

Te maris et terrae numeroque carentis arenae
Mensorem cohibent, Archyta,
Pulveris exigui prope litus parva Matinum

liebt bist. — *venus, Liebe,* wie bei Homer ἀφροδίτη steht. vgl. I, 33, 13. — *amore*, persönlich, wie unser *Liebe, Lieb.* So schon bei Cicero. — *peccas. peccare aliquo* oder *in aliquo* ist *vernarrt sein in einen.* — *Quidquid habes*, dein ganzes Geheimniss. — *tut. aur.*, *in mein treues Ohr.* Der Gegensatz ist *rimosa auris* sat. II, 6, 46. — *Ah.* Eben hat der Angeredete den Namen der Geliebten genannt. — *laborabas*, *leidest*, vom Liebesleiden (I, 17, 19). Der Abl. mit *in*, wie bei *urere*, *peccare* u. a. Das Imperf. mit Beziehung auf den Augenblick der Frage (10 ff.) Aehnlich epist. I, 4, 6. vgl. Homer *Λ*, 418. *E*, 331. *Θ*, 163. — *Charybdis,* von einer habgierigen Buhlerin, die ihn nicht loslassen wird. Cicero führt de orat. III, 41, 163 *Charybdis bonorum* an, wofür er dem Redner *vorago* empfiehlt. — *puer*, wie wie I, 5, 1. — *meliore.* vgl. 15 f. I, 33, 13. — *Thessalis.* Thessalien war durch seine Zauberer und Zauberinnen bekannt. — *venenis*, φαρμάκοις, *Zauber,* hier von den Mitteln, welche den Zauber lösen. vgl. ep. 5, 71 f. 87. — *te solvere poterit* gehört zu allen drei Gliedern. — *inligatum, umstrickt*, vom Drachenschweife der Chimära, die nach Homer: Πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα. Die Chimära ist nur ein anderes Bild der ihn zu Grunde richtenden Buhlerin. — *Pegasus, ein Pegasus,* das göttliche Pferd, ohne welches dem Bellerophon ihre Besiegung unmöglich war. Hesiod Theog. 325: Τὴν μὲν Πήγασος εἷλε καὶ ἐσθλὸς Βελλεροφόντης. — *expediet*, absolut, *wird befreien.*

Achtundzwanzigste Ode.

Der Geist (Schatten) des Archytas. Vielleicht das älteste Beispiel einer Ballade. Horaz wird schon frühe die Sage vernommen haben, dass der berühmte Tarentinische Weise und Naturforscher Archytas in einem Schiffbruche an der nahen Apulischen Küste beim Berge Matinus sein Leben eingebüsst habe. Hier lässt er den Schatten desselben einen Vorüberfahrenden ängstlich bitten, seine Leiche mit Staub zu bedecken, damit sein Schatten über den Styx komme. Der Gedanke, dass es mit allen Menschen endlich ein so armseliges Ende nehme, ist der innere Einheitspunkt des von scharfer Ironie durchwehten Gedichtes, das wohl zu den frühern lyrischen Versuchen des Dichters gehört, wie die in gleichem Masse gedichtete Ode I, 7.

1—20. *Rede des Vorüberfahrenden, dem sich der Schatten als Schatten des Archytas zu erkennen gegeben hat.* — *que* fügt das zwischen Meer und Erde Liegende hinzu. — *num. carentis, innumeri.* — *cohibent,* vom Zurückhalten von der Unterwelt. — *parva munera*, *leichte Gabe*, da sie ihm nicht zu Theil geworden. Res pro rei defectu. — *litus Mati-*

Munera, nec quidquam tibi prodest
Aetherias tentasse domos animoque rotundum
Percurrisse polum morituro.
Occidit et Pelopis genitor, conviva deorum,
Tithonusque remotus in auras
Et Iovis arcanis Minos admissus, habentque
Tartara Panthoiden iterum Orco
Demissum, quamvis, clipeo Troiana refixo
Tempora testatus, nihil ultra
Nervos atque cutem morti concesserat atrae,
Iudice te non sordidus auctor
Naturae verique. Sed omnes una manet nox,
Et calcanda semel via leti.
Dant alios Furiae torvo spectacula Marti;
Exitio est avidum mare nautis.
Mixta senum ac iuvenum densentur funera, nullum

num, in der Nähe des Berges Matinus. — *aetherias* muss es statt des überlieferten *aërias* heissen. vgl. I, 3, 29. Schon bei Homer steht von der höhern Luft *αἰϑήϱ*. Vgl. *δὶ ἠέϱος αἰϑέϱ' ἵκανεν* Ξ, 288. — *tentare, erforschen*. — *percurrisse*, wie bei Cicero *mente peragrare*. — *polum, Himmel*. — *morituro, mortali;* denn das Part. Fut. stimmt nicht wohl zum Präsens *prodest*. — 7 ff. Tantalos, Tithonos und Minos, diese Lieblinge der Götter, von denen die Dichter so viel fabeln, sind auch gestorben. — *conviva deorum*, nach der Sage der Tragiker. vgl. Goethes „Iphigenie“ IV, 5: „Auf Klippen und Wolken — Gerechten Gerichtes.“ — *remotus, entrückt*, von Aurora, deren Gatte dieser Sohn Laomedons schon bei Homer ist. vgl. II, 16, 30. — *Iovis arc. adm.*, *Διὸς μεγάλου ὀαϱιστὴς* nach Homer *τ*, 179. — *habentque.* Auch Pythagoras, der früher schon einmal zur Zeit des Troianischen Krieges gelebt haben wollte, ist jetzt wirklich todt, kehrt nicht mehr zurück. Er soll behauptet haben, er sei früher der von Menelaos erlegte Euphorbos, der Sohn des Panthoos (*Π*, 807 ff.), gewesen, was er dadurch bewies, dass er erklärte, ein im Tempel der Argivischen Here zu Mykenä aufgehängter Schild sei der des Euphorbos; denn als man ihn herabnahm (*refixo*), fand man darauf des Euphorbos Namen. vgl. Ovid. Met. XV, 160—164. — *iterum*, ironisch. Zum zweitenmal war er als Pythagoras in die Unterwelt gekommen, als ihn, nach der gangbarsten Sage, die Bewohner von Kroton getödtet. Nach den spätern Pythagoreern hatte ihr Meister vorher schon in vier Menschengestalten, als Aethalides, Euphorbos, Hermotimos und Pyrrhos von Delos, gelebt. — *Orco demittere*, was auch Virgil braucht (Aen. II, 398), nach dem missverstandenen Homerischen *Ἄϊδι πϱοϊάπτειν*. — *nervos atque cutem*, zur Bezeichnung des Körpers. vgl. Homer *λ*, 219. — *concesserat*, nach seiner Behauptung. Der Ind. nach *quamvis* steht von der wirklichen Handlung häufig bei Dichtern, selten in Prosa. — *iudice te.* Archytas war ein Schüler des Pythagoras. — *non sordidus auctor*, *kein schlechter Forscher* (Gewährsmann), Litotes, wie bei Virgil Aen. XI, 339 *non futilis auctor*. — *sed*, Gegensatz zu der Behauptung des Pythagoras, *nihil ultra — concesserat*. — *una nox*, dieselbe Nacht des Todes; keiner ist davon ausgenommen. — *calcanda, est*. — *Dant — nautis. Der eine stirbt auf diese, der andere auf jene Weise*. — *Furiae*, *Ἐϱινύες*, hier für die Todesgöttin (*Κήϱ*), insofern sie Unglücksstifterinnen sind. vgl. Homer *Τ*, 87. — *spectacula*. Der wildschauende (*torvus*, *βλοσυϱός*) Kriegsgott hat am Tode seine Freude (I, 2, 37). — *avidus*, wie *avarus* III, 29, 61. *avidum mare* bei Lucrez I, 1061. — *nautis*, statt des erwarteten *aliis*. — *Mixta — fugit*.

C. I, 28. Saeva caput Proserpina fugit.
Me quoque devexi rapidus comes Orionis
Illyricis Notus obruit undis.
At tu, nauta, vagae ne parce malignus arenae
Ossibus et capiti inhumato
Particulam dare; sic, quodcumque minabitur Eurus
Fluctibus Hesperiis, Venusinae
Plectantur silvae te sospite multaque merces,
Unde potest, tibi defluat aequo
Ab Iove Neptunoque, sacri custode Tarenti.
Neglegis immeritis nocituram
Postmodo te natis fraudem committere, fors et
Debita iura vicesque superbae
Te maneant ipsum: precibus non linquar inultis,

Alle, Alt und Jung, müssen sterben. — ***densentur***, *häufen sich.* Lucrez hat ***densere***, Ennius ***densare***, Virgil beides. — ***saeva***, ἐπαινή. — ***nullum***. Das Asyndeton ist kräftiger. — ***fugit***, *flieht vor, scheut.* Das Perf. steht aoristisch, wie es bei *fugere* mehrfach aus metrischer Noth geschieht. vgl. epist. II, 2, 171. Virg. Aen. II, 12. X, 804.

21—36. *Aengstliche Bitte und Drohung des Archytas.* — ***Me quoque.*** Sein Unglück thut er kurz ab, da die unerquickliche Betrachtung des Vorüberfahrenden ihm schon viel zu lang geworden ist. Ungeduldig schliesst er an 18 an. — ***devexi***, *geneigt*, zum Untergange, wie ***pronus*** III, 27, 18. Mit dem völligen Untergange des Orion (sein Lateinischer Name ist ***Iugula***, ***Iugulae***) beginnt der Winter. Sein Schwert, der mittlere Theil des Sternbildes, ging in Italien am 9. November unter, zwei Tage später die *Vergiliae.* Hier wird die späte Herbstzeit bezeichnet. Der Orion gehört zu den ***sidera horrida***, wie der ***Arcturus*** und die ***Haedi***. — ***Illyricis***, von dem bis nach Illyrien hin sich erstreckenden Hadriatischen Meere. vgl. ***Hesperiis*** 26. — ***vagae***, *ausgebreitet*, der ihm überall am Ufer zur Hand ist. — ***parce***, *unterlasse nicht*, mit dem Inf., wie auch bei Livius. — ***capiti inhumato*** ist ein im Hexameter ganz unanstössiger Hiatus. vgl. ep. 13, 3. Virg. Aen. IX, 477. Freilich lag hier das von Ovid gebrauchte ***intumulatus*** sehr nahe. — ***particulam.*** Schon das dreimalige Bewerfen der Leiche mit Staub (36) galt als Bestattung, die dem Schatten den Uebergang über den Styx gewährte. — ***sic***, *so möge denn*, wenn du meine Bitte erfüllst. vgl. zu I, 3, 1. — ***Eurus.*** vgl. I, 25, 20. Der Dichter wechselt frei mit den Winden. — ***plectantur***, *büssen*, wie epist. I, 2, 14. Der Sturm soll sich aufs Land werfen. — ***te sospite*** enthält eigentlich die Folge. — ***unde***, *a quo*, wie ὅθεν. — ***potest***, *defluere.* — ***aequo***, *gnädig*, wobei eigentlich nur Neptun vorschwebt. — ***sacri***, wie im Homer ἱερὸς bei Städten gefasst wurde von der Verehrung und dem Schutze der Götter. Neptun war der Schutzgott der Vaterstadt des Archytas. Der Dichter scheint sich den Kauffahrer auch als Tarentiner zu denken. — ***negligis.*** Das Schlimmste droht er ihm, sollte er seine Bitte unerfüllt lassen. — ***neglegere*** (richtiger als ***negligere***) ist *für nichts achten*, wie bei Homer ϱ, 378 ἦ ὄνοσαι (vgl. ε, 379). — ***postmodo*** gehört zu ***nocituram***, ***te*** zu ***natis.*** — ***fraudem***, *Frevel*, insofern er der Leiche ihr Recht entzieht. — ***fors***, *Geschick*, wird erklärt durch ***debita iura***, *die verschuldete Strafe* (vgl. δίκαι). — ***vicesque superbae***, *Vergeltung des Uebermuthes.* Das Adiect., wie selbst Cicero sagt ***enumeratio oratoria*** (*oratorum*), ***Empedocleus sanguis***, ***sororius adulter***, ***servilis vestis***, ***socialis lex.*** vgl. ep. 17, 21. auch I, 15, 19. 34, 11. Schon Homer hat Νεστορέη νηῦς, Ποιάντιος υἱός, νόστιμον ἦμαρ u. ä. — ***precibus inultis***, ***inultus***, eigent-

Teque piacula nulla resolvent.
Quamquam festinas, non est mora longa, licebit
Iniecto ter pulvere curras.

Ode XXIX.

Icci, beatis nunc Arabum invides
Gazis et acrem militiam paras
Non ante devictis Sabaeae
Regibus horribilique Medo
Nectis catenas? Quae tibi virginum
Sponso necato barbara serviet?
Puer quis ex aula capillis
Ad cyathum statuetur unctis,
Doctus sagittas tendere Sericas
Arcu paterno? Quis neget arduis

lich *bei unerfüllter Verwünschung.* — *linquar, a te.* Wir sagen etwa: *des Zurückgelassenen Verwünschung wird nicht unerfüllt bleiben.* — *resolvent*, von der Strafe. — *Quamquam.* Er schliesst mit der Mahnung, dass er ja so leicht seine Bitte erfüllen könne. — Der Schluss sollte eigentlich heissen *ter pulverem iniicias. currere*, von der Meerfahrt, wie epist. I, 1, 45. vgl. I, 6, 7. — Andere haben die Rede des Archytase mit V. 7 oder 17 begonnen, andere das ganze Gedicht als Rede des Archytas, andere als Bitte eines Gescheiterten oder des Horaz selbst betrachtet, der sich im Geiste vor dem Grabmale des Archytas in Folge eines hier erlebten Sturmes (vgl. III, 4, 28) gescheitert sehe.

Neunundzwanzigste Ode.

Verwandlung. Als Iccius, ein jüngerer Freund des Dichters (vgl. epist. I, 12), im Jahre 29 Lust zeigte, sich dem schon damals beabsichtigten Zuge nach Arabien (I, 35, 30 ff.) anzuschliessen, sprach Horaz scherzhaft seine Verwunderung aus, wie er durch die lockenden Schätze jenes Landes sich verleiten lassen könne, seine mit solchem Eifer betriebenen philosophischen Studien aufzugeben. Das ganz aus Fragen bestehende Gedicht schreibt launig den Fieberdurst nach Arabiens Schätzen, der damals so viele befallen hatte, dem Freunde zu, ja auch das Verlangen nach vornehmen Arabischen Sklaven und Sklavinnen. Unsere Ode gehört keineswegs in das Jahr 24, wo der so lange beabsichtigte Zug endlich unter Aelius Gallus zur Ausführung kam.

1 — 10. *Dich hat also auch die Arabiensucht befallen?* — *beatis, gesegnet*, vom Reichthume, wie μάκαρ. vgl. sat. II, 8, 1. — *nunc*, im Gegensatze. — *acrem mil.*, wie III, 2, 2, — *Sabaeae*, vom Lande der Sabaeer, deren Hauptstadt Mariaba war. Hier steht dieser reichste Strich zur Bezeichnung von ganz Arabien. — *Medo.* Auch gegen die Parther dachte man zu ziehen. vgl. I, 2, 51. — *nectis catenas.* Schon sah man sie ganz besiegt. — *virginum barbara* für *virgo barbara.* — *nĕcato, a te.* vgl. III, 2, 7 ff. — *ex aula, aulicus.* — *ad cyathum statuetur.* Man sagt vom Schenkknaben (*puer pocillator* oder *a cyatho*) *stare ad cyathum. cyathus* ist ein kleines mit einem Griff versehenes Schöpfgefäss zum Einfüllen des Weines aus dem Mischkruge oder aus dem Weingefässe in die Becher. Auf vielen Grabsteinen, worauf Mahlzeiten dargestellt sind, steht der Schenkknabe unten am *lectus tricliniaris* mit dem *cyathus* in der herabhängenden Rechten. — *tendere*, wie *dirigere* IV, 9, 18. vgl. Virg. Aen. V, 508. IX, 590. 606. — *Sericas.* Das Eisen der Serer galt für das allerbeste. vgl. zu 15.

10—16. *Wer hätte das für möglich gehalten?* — *arduis* — *reverti.* Zwei ἀδύνατα. vgl. ep. 16, 27 ff. Das

Pronos relabi posse rivos
 Montibus et Tiberim reverti,
Cum tu coemptos undique nobiles
Libros Panaeti Socraticam et domum
 Mutare loricis Hiberis,
 Pollicitus meliora, tendis?

Ode XXX.

O Venus, regina Cnidi Paphique,
Sperne dilectam Cypron et vocantis
Ture te multo Glycerae decoram
 Transfer in aedem.
Fervidus tecum puer et solutis
Gratiae zonis properentque Nymphae
Et parum comis sine te Iuventas
 Mercuriusque.

Griechische Sprichwort heisst ἄνω ποταμῶν nach dem geläufigen Verse des Euripides: Ἄνω ποταμῶν ἱερῶν χωροῦσι παγαί. — *relabi montibus*, Gegensatz von *pronos*. — *reverti*, *sich umdrehen*. vgl. I, 2, 13 f. — *nobiles*, nicht *nobilis*, da *nobilis* nicht so allein bei Namen stehen kann, wohl *nobilis philosophus*. — *Panaeti*. Panätios von Rhodos war der bedeutendste Stoiker seiner Zeit, der Freund des jüngern Scipio Africanus und des Laelius. Cicero war in seinen Büchern *de officiis* besonders seiner Schrift περὶ καθήκοντος gefolgt, an welche hier wohl zunächst gedacht ist. Zur Sokratischen Schule, den *Socratici*, gehörten Plato, Xenophon Antisthenes, Aristippos u. a. — *domum*, wie sonst *secta*, bei Cicero auch *familia* steht. vgl. epist I, 1, 13. — *et* steht ohne Versnoth nach, wohl nicht bloss des Einschnittes wegen, sondern um *Socraticam* hervorzuheben. — *mutare, vertauschen*. vgl. I, 16, 26. — *Hiberis*, weil Hispanien reich an Eisen, wie an allen Metallen war. vgl. 9 und *Noricus ensis* I, 16, 9. — *pollicitus*. vgl. I, I, 15, 32. — *tendis, studes*. vgl. III, 4, 51.

Dreissigste Ode.

Anrufung der Venus, ein sogenannter ὕμνος κλητικός. Venus, komm zum Opfer meiner Cinara (vgl. zu I, 19) mit deiner ganzen holden Begleitung. Es liegt darin der Wunsch angedeutet, dass jene holde Begleitung und die Göttin selbst der Geliebten immer gewogen bleibe.

regina, δέσποινα, ἄνασσα. vgl. I, 3, 1. — *Cnidi Paphique*. vgl. III, 28, 13 ff. — *sperne*. Alkman (trochäisch): Κύπρον ἱμερτὰν λιποῖσα καὶ Πάφον περιρρύταν. Sappho: Ἤ σε Κύπρος ἢ Πάφος ἢ Πάνορμος (ἔχει σε). — *decoram*, χαρίεσσαν. — *aedem, domum*. An ein wirklich im Hause der Geliebten bevorstehendes Opfer ist kaum zu denken. — *solutis zonis*. Nach Seneca erscheinen die *Gratiae soluta ac pellucida veste*. vgl. III, 21, 22. — *properentque Nymphae* statt *Nymphaeque properent*. Die Nymphen als Vertreterinnen der schönen Natur. vgl. I, 4, 6. — *Iuventas*, Ἥβη. — *Mercurius*. Er erscheint häufig als schalkhafter Gott neben Venus. Nach Seneca wird er auch neben den *Gratiae* abgebildet. Auf einem Gemälde des Nikäarchos stand Venus zwischen den *Gratiae* und *Cupido*.

Einunddreissigste Ode.

Dichterwunsch. Als Octavian im Jahre 28 den Tempel des Apoll auf dem Palatinus geweiht hatte, flehte Horaz, der seine Segenswünsche für Octavian und den Staat in einem besondern Gedichte (I, 21) ausgesprochen hatte, den Gott im Gegensatze zu den ausschweifenden Wün-

Ode XXXI.

Quid dedicatum poscit Apollinem
Vates? quid orat, de patera novum
Fundens liquorem? Non opimae
Sardiniae segetes feraces,
Non aestuosae grata Calabriae
Armenta, non aurum aut ebur Indicum,
Non rura, quae Liris quieta
Mordet aqua, taciturnus amnis.
Premant Calena falce, quibus dedit
Fortuna, vitem, dives et aureis
Mercator exsiccet culullis
Vina Syra reparata merce,
Dis carus ipsis, quippe ter et quater
Anno revisens aequor Atlanticum
Impune: me pascunt olivae,
Me cichorea levesque malvae.
Frui paratis et valido mihi,
Latoë, dones et, precor, integra

schen der gierigen Menge um Erhaltung seines bescheidenen Dichterglückes.

1—16. *Um was flehe ich den Gott? Nicht um Reichthum, welcher den Genuss kostbarer Weine mir biete: mir genügt einfache Speise.* — ***dedicatum.*** Man sagt *deum dedicare, consecrare.* — ***liquorem.*** Dem Gotte wird neuer Wein (***vinum hornum***) eingespendet. vgl. Virg. Aen. IV, 453 f. — ***segetes***, *die Saaten* (nicht *die Saatfelder*), die ***feraces*** heissen, weil sie einen reichen Ertrag liefern. Der Gen. ist hier nicht mit dem Acc. verschränkt, wie 5 f. vgl. II, 12, 22. — ***aestuosae*** deutet darauf, dass die Herden den Sommer über nicht in Calabrien bleiben. zu ep. 1, 27 f. — ***grata***, vom lieblichen Anblicke, da sie alle wohlgenährt sind. — ***non rura.*** Auch die Campanischen Gefilde werden nur wegen ihres Ertrages des schönsten Weizens, der besten Oliven und der herrlichsten Weine genannt. Man sagte von Campanien, hier finde der stärkste Wettstreit des Bacchus mit der Ceres statt. — ***mordet***, von dem viele Krümmungen machenden, vielfach ins Land einschneidenden Flusse. zu I, 22, 8. — ***premant, coerceant, castigent***, vom Beschneiden. vgl. Virg. Georg. I, 157. — ***Calena.*** vgl. I, 20, 9. Eigentlich sollte das Adi. mit ***vitem*** verbunden werden. — ***dedit***, *es verliehen hat.* — ***exsiccare*** ist wohl dem Horaz eigenthümlich. ***siccare*** steht so auch in den Satiren (II, 6, 68). — ***culullus***, *Humpen.* — ***vina*** — ***merce***, die feinsten Weine, welche er gegen die kostbare, aus Syrien mitgebrachte Narde (II, 11, 16. IV, 12, 17) eingetauscht. — ***dis ipsis***, wie bei Homer *θεοὶ αὐτοί* (*H*, 360). Nach seiner und der gewöhnlichen, unserm Dichter durchaus fremden Vorstellung haben die Götter den lieb, dem sie Reichthum geben. — ***impune***, wie I, 17, 5. — ***me pascunt.*** Ihm genügt gewöhnliche Pflanzenkost. — ***cichorea.*** Die gewöhnliche Form ist ***cichorium***, mit kurzem i, nach *κιχόριον*. — ***leves***, *leicht*, leicht verdaulich, geht dem Sinne nach auch auf *cichorea.*

17—20. *Des Dichters bescheidener Wunsch.* — ***paratis***, wie ***quod adest*** sat. II, 6, 13. — *Latoë*, Aeolische Form, wie ***Gyas*** II, 17, 14. — ***et integra cum mente.*** Man erwartet ***integro mentis.*** Die überlieferte Lesart *at* oder *ac* zerstört die nothwendige Verbindung des *et* — *et.* Gesund an Körper und Geist wünscht er das Seine zu geniessen. — ***nec.*** Er möchte kein sieches, der Dicht-

Cum mente, nec turpem senectam
Degere nec cithara carentem.

Ode XXXII.

Poscimur. Si quid vacui sub umbra
Lusimus tecum, quod et hunc in annum
Vivat et plures, age dic Latinum,
Barbite, carmen,
Lesbio primum modulate civi,
Qui, ferox bello, tamen inter arma,
Sive iactatam religarat udo
Litore navim,
Liberum et Musas Veneremque et illi
Semper haerentem puerum canebat
Et Lycum nigris oculis nigroque
Crine decorum.
O decus Phoebi et dapibus supremi
Grata testudo Iovis, o laborum
Dulce lenimen, mihicunque salve

kunst entbehrendes Alter leben. Das erste *nec* schliesst an *frui paratis* an. — *cithara*, die Liederkunst. vgl. I, 24, 4.

Zweiunddreissigste Ode.

An die Leier. Mahnung an seine Leier, ihm diesmal zu einem dauernden vaterländischen Gesange beizustehen. Höchst wahrscheinlich ist die Ode ein Vorspiel zu I, 12.

1—12. *Anruf der sonst meist zu leichtem Liede angestimmten Leier, ihm jetzt, wie dem Alkäos, bei einem dauernden vaterländischen Gesange beizustehen.* — *poscimur, gefordert bin ich,* mein Geist treibt mich. — *si,* beim Gebete, wie *εἰ, εἴποτε.* — *vacui, otiosi.* — *sub umbra*, wie I, 17, 22. — *ludere*, wie *παίζειν*, von jedem Sange. — *quod et hunc.* Der Relativsatz wird mit besonderer Kraft dem *Latinum carmen* vorangestellt. — *barbite.* zu I, 1, 34. — *modulate*, passivisch. zu I, 24, 14. — *civi.* Horaz deutet auf die politischen Kämpfe und die im Kriege bewährte Tapferkeit des Alkäos, dessen politische und kriegerische Lieder im Alterthume nicht weniger berühmt waren als seine Wein- und Liebeslieder. Vor *inter arma* ist ein *sive* zu denken. — *religare* vom Befestigen des Schiffes am Ufer. vgl. Homer *Α*, 436. Hier ist an die Heimkehr aus dem Kriege zu denken. — *navim.* In den Satiren und Briefen steht immer *navem.* — *Liberum.* Vertheidigung, dass seine Leier sonst nur leichtere Stoffe, Wein, Dichtung und Liebe, besingt. — *haerentem,* mit dem Dat., wie sat. I, 10, 49. Sonst der Abl., mit oder ohne *in.* — *puerum.* vgl. I, 30, 5. — *Lycum*, einen der geliebten Knaben des Alkäos. Erhalten ist von ihm der Vers: *Οὐκ ἔγω (ἐγά) Λύκον ἐν Μοίσαις (Μοίσαις) ἀλέγω (ὑμνῶ).* Ihm galt auch wohl der Vers: *Οἶνος, ὦ φίλε παῖ, καὶ ἀλάθεια (ἀλήθεια).*

13—16. *Feierlicher Gruss an die Leier, das Glück seines Lebens.* — *decus.* vgl. I, 1, 1. — *dapibus — Iovis*, nach Homer *Α*, 602 ff. — *supremi*, wie I, 21, 3. — *testudo* (*χέλυς, χελώνη*) heisst eigentlich die Leier mit dem Resonanzboden, die Mercur aus der Schildkröte gemacht haben soll. — *laborum, curarum.* — *mihicunque* wagte Horaz in der Bedeutung *mihi, quicunque sum.* Schon Lucrez hatte einmal *cunque* mit dem persönlichen Pronomen verbunden. Die Stelle lautete wohl: *Denique non monumenta virum dilapsa videmus, Quae fore proporro et tibicunque* (wie alt du auch werden magst) *senescere* (Gegensatz von *dilabi*) *credas?* — *salve,*

Ode XXXIII.

Albi, ne doleas plus nimio, memor
Immitis Glycerae, neu miserabiles
Decantes elegos, cur tibi iunior
  Laesa praeniteat fide.
Insignem tenui fronte Lycorida
Cyri torret amor, Cyrus in asperam
Declinat Pholoën; sed prius Apulis
  Iungentur capreae lupis,
Quam turpi Pholoë peccet adultero.
Sic visum Veneri, cui placet impares
Formas atque animos sub iuga aënea
  Saevo mittere cum ioco.
Ipsum me, melior cum peteret venus,
Grata detinuit compede Myrtale
Libertina, fretis acrior Hadriae,

χαῖρε, wie die Homerischen Hymnen mit Καὶ σὺ μὲν οὕτω χαῖρε (einmal mit dem Zusatze λίτομαι δέ σ' ἀοιδῇ), Χαῖρε, θεά, und in ähnlicher Weise enden. *Salve* steht gewöhnlich ohne Dativ, mit *mihi*, wie hier, Virg. Aen. XI, 97. Die Bedeutung *fave* kann es nicht haben. — *vocanti, da ich dich jetzt anrufe.*

Dreiunddreissigste Ode.

Liebestrost. Den jüngern Dichter Albius Tibullus tröstet Horaz wegen der Untreue seiner Geliebten, welche hier den Namen Glycera führt, indem er ihn auf die Launenhaftigkeit der Liebesgöttin hinweist, die er selbst wieder eben erfahre. Das im dritten Asklepiadeischen Versmasse geschriebene Gedicht fällt vor die Liebe zur Cinara (zu I, 19), wohl um das Jahr 29.

1—4. *Klage nicht zu sehr um die treulose Geliebte.* — *plus nimio*, wie I, 18, 15. — *immitis, grausam* (vgl. III, 3, 5. 24, 48. IV, 14, 18. zu I, 17, 26), da sie treulos ihn verlässt. Zum Namen *Glycera* bildet es ein ὀξύμωρον. — *miserabiles, jammernd*, wie *flebilis* II, 9, 9. vgl. zu I, 3, 22. — *cur* (darüber) *dass*, wie *cur* nach den Zeitwörtern des Schmerzes, auch des Zürnens, Verwunderns und Anklagens steht. — *praeniteat, vorstrahle* (bei ihr), den Vorzug habe. vgl. I, 5, 13. — *laesa* (*ab ea*) *fide*. Wir können etwa sagen *bei der Treubrüchigen.*

5—16. *Die Liebesgöttin übt eben ihre Launen.* — Die hier genannten Personen sind willkürlich erdichtet. vgl. I, 17, 25. — *tenui fronte*, die als eine besondere Schönheit gilt. vgl. epist. I, 7, 26. — *torret*, etwa *verzehrt.* vgl. III, 9, 13. ὀπτευόμενος ἐξ Ἀφροδίτας braucht Theokrit. — *declinat, ab ea.* — *prius* — *lupis*, ein ἀδύνατον, wie I, 29, 10 ff. — *iungentur, werden sich paaren.* Virg. Buc. VIII, 27. Aristophanes: Πρὶν λύκος οἶν ὑμεναιοῖ. — *turpi*, wie er ihr scheint. — *peccet, sich verliebt*, wie I, 27, 17. — *adultero, Buhlen*, Liebhaber. vgl. I, 25, 9. — *sic visum*, vom Willen der Götter. — *aënea, hart*, wie *adamantinus*, χάλκεος, σιδήρεος. vgl. III, 9, 18. — *cum* zeigt die Begleitung bestimmter an als der blosse Abl. — *ioco, risu, Spott.* — *Ipsum me.* So ergeht es ja jetzt auch mir, dass ich gleiche Ursache zur Klage hätte wie du. — *melior, edlere*, als die gleich genannte Myrtale. vgl. I, 27, 20. — *venus* (I, 27, 14), vom Mädchen, wie *amor* I, 27, 17. — *grata, lieb*, so dass ich sie nicht zu zerreissen wagte. vgl. IV, 11, 23 — *libertina.* vgl. IV, 11, 23 f. — *acrior, heftiger*, von wilder Reizbarkeit, wie *iracundus* III, 9,

C. I, 33. Curvantis Calabros sinus.

Ode XXXIV.

Parcus deorum cultor et infrequens,
Insanientis dum sapientiae
  Consultus erro, nunc retrorsum
    Vela dare atque iterare cursus
Cogor relictos. Namque Diespiter,
Igni corusco nubila dividens
  Plerumque, per purum tonantes
    Egit equos volucremque currum,
Quo bruta tellus et vaga flumina,
Quo Styx et invisi horrida Taenari
  Sedes Atlanteusque finis
    Concutitur. Valet ima summis
Mutare et insignem attenuat deus,
Obscura promens; hinc apicem rapax

23. — *curvare*, *biegen.* Das Ufer ist gebogen. vgl. IV, 5, 14. — *Calabros.* vgl. I, 16, 4. ep. 10, 19.

Vierunddreissigste Ode.

Bekehrung. Ein aus heiterm Himmel herabfahrender Blitz hat mich zur Verehrung der Götter zurückgeführt. Der Dichter wollte hier dem herrschenden Unglauben entgegentreten, der auch für den Staat so sehr verderblich war, und besonders auf die Macht der Glücksgöttin hindeuten. Das Gedicht ist eine Art Vorspiel zur folgenden Ode.

1—5. *Plötzlich fühle ich mich in meiner Ansicht über die Götter bekehrt.* — *parcus* wird durch *infrequens* erklärt. — *ins. sapientiae cons.*, *aberwitziger Weisheit kundig,* nach *iurisconsultus* gebildet. Bei diesem ὀξύμωρον (vgl. epist. I, 11, 28) schwebt die Lehre Epikurs vor, dass die Götter sich um die Welt nicht kümmern, die er selbst sat. I, 5, 101 ff. ausgesprochen hatte. Unsere Ode ist gerade Palinodie dieser Stelle der Satiren. — *iterare curs. rel.*, *die verlassene Fahrt erneuern*, auf die frühere Bahn zurückkehren, wovon ihn die falsche Wahrheit abgebracht hatte. *cursus* von der Meerfahrt, wie I, 6, 7, *currere* I, 28, 36.

5—12. *Die Veranlassung seiner Bekehrung.* — *Diespiter.* Diesen Namen des Iuppiter, wobei eine ältere Lateinische Form *Dies* = *Δίς* zu Grunde liegt, erklärten die Römer *Tagesvater.* — *purum*, prosaisch *sudum* (*se-udum*). — *nubila*, *Gewölk.* — *tonantes*, weil sie Iuppiters Donnerwagen tragen. — *volucrem*, πτηνόν, vom raschen Hineilen. vgl. III, 28, 6. — Dem Dichter schwebte hier die Stelle des Epikureischen Dichters Lucrez vor VI, 400 ff: *Denique cur nunquam caelo iacit undique puro Iuppiter in terras fulmen sonitusque profundit? An simulac nubes successere, ipse in eas tum Descendit, prope ut hinc teli determinet ictus?* Beispiele des Donners und Blitzes aus heiterer Luft als τέρατα finden sich schon bei Homer. — Die Ausführung 9—12 soll die Gewalt des Donnergottes ausmalen. — *bruta*, *iners* (III, 4, 45), und *vaga* stehen sich entgegen. — *Styx—Atlanteusque finis,* Unter- und Oberwelt. — *Taenari*, des Lakonischen Vorgebirges, wo in einer Grotte ein Weg zur Unterwelt führen sollte. vgl. Virg. Georg. IV, 467. — *sedes*, *Grund*, wie auch bei Cicero. — *Atl. finis*, *des Atlas Ende*, der Atlas, der das äusserste Ende der Erde bildet, woher bei Griechischen Dichtern τέρμονες oder ὅροι Ἀτλαντικοί.

12—16. Zur Begründung seiner neugewonnenen Ueberzeugung führt er *plötzliche ungeheure Glückswechsel an.* — *valet*, bei Cicero nie mit dem Inf. — *obscura.* Den Wechsel (statt *obscurum*) veranlasst der Vers.

Fortuna cum stridore acuto
Sustulit, hic posuisse gaudet. C. I, 34.

Ode XXXV.

O diva, gratum quae regis Antium,
Praesens vel imo tollere de gradu
Mortale corpus vel superbos
Vertere funeribus triumphos,
Te pauper ambit sollicita prece
Ruris colonus, te dominam aequoris,
Quicunque Bithyna lacessit
Carpathium pelagus carina.
Te Dacus asper, te profugi Scythae
Urbesque gentesque et Latium ferox

— *promens*, gleichzeitig. Hesiod sagt von Zeus: *Ῥέα μὲν γὰρ βριάει, ῥέα δὲ βριάοντα χαλέπτει, Ῥεῖα δ' ἀρίζηλον μινύθει καὶ ἄδηλον ἀέξει, Ῥεῖα δέ τ' ἰθύνει σκολιὸν καὶ ἀγήνορα κάρφει.* — *apex* ist eigentlich der Hut der *flamines;* hier von der gleich diesem gerade aufstehenden purpurnen Tiara der Könige, zunächst der Perser. vgl. III, 21, 20. — *rapax, rasch.* — *stridore*, der Flügel. vgl. III, 29, 53. — *sustulit* und *posuisse* stehen aoristisch. vgl. I, 1, 4. — Man hat hierin nicht unwahrscheinlich eine Hindeutung auf Tiridates (zu I, 26, 5) gesehen, wonach das Gedicht nicht vor dem Jahre 29 geschrieben sein könnte. Wahrscheinlich ist es gleichzeitig mit der folgenden Ode.

Fünfunddreissigste Ode.

Gebet an die Glücksgöttin. Als Augustus im Jahre 27 nach Britannien ziehen wollte, auch der Krieg gegen die Parther und Araber beschlossen war, flehte Horaz die Glücksgöttin an, diese schwierigen Unternehmungen in ihren Schutz zu nehmen und endlich die Macht des in langen gottlosen Bürgerkriegen fast erschöpften Reiches zur Besiegung der gewaltigen Feinde zu führen. Der erste, mehr als zwei Drittel des Ganzen einnehmende Theil des Gedichtes ergeht sich in einer hymnusartigen Darstellung der Macht der Glücksgöttin im Gegensatze zu dem herrschenden Unglauben, der den Göttern keinen Einfluss zugestehen will (vgl. I, 34); ihm gegenüber verweist der Dichter hier auf den allgemein verbreiteten Glauben und führt das Bild der Göttin weiter aus, wobei von den in ihrer Begleitung erscheinenden Göttinnen die Nothwendigkeit, die das Geschick der Menschen unerschütterlich bestimmt, und die auch im Unglück verharrende so seltene Treue ausgeführt werden, weil gerade diese sich jetzt gegen Augustus bewähren muss, der eben in den fernsten Norden ziehen will.

1—28. *Ausführung der Macht der Göttin.* — *O diva* — *Antium*, ähnlich wie I, 3, 1, vgl. I, 30, 1. Zu Antium ward eine doppelte Fortuna, die Göttin des Glückes und des Unglückes (*Fortuna secunda* und *adversa*) verehrt. — *gratum, ἐρατεινόν*, wie Alkman (zu I, 30, 1) *Κύπρον ἱμερτὰν* sagte. — *praesens, mächtig*, wie bei Cicero *tantus et praesens deus.* — *mortale corpus*, *mortales*, ganz wie die Griechen *δέμας* umschreibend brauchen. — *vertere fun.*, *in Untergang wandeln.* vgl. I, 8, 15. A. P. 226. — 5—16. *Ihre allgemeine Verehrung.* — *te pauper*. Dem *agricola* wird der *nauta* entgegengesetzt. — *Bithyna*, wie *Cypria* I, 1, 13. vgl. III, 7, 3. — *lacessit, aggreditur*, von jeder Art der Berührung. vgl. II, 18, 12. — *Carpathium*, wie sonst *Myrtoum*, *Aegaeum*, *Creticum*, *Icarium mare.* *Κράπαθος* nennt unter den Sporadischen Inseln schon Homer (*B*, 676). — 9 f. bezeichnen *alle Völker.* — *asper*, im Kriege. Crassus hatte sie vor drei Jahren besiegt. — *profugus*, nicht *vagus*, *νομάς* (III, 24, 9 ff.), sondern *fliehend*, weil die Reiterei der Skythen, wie Plato bemerkt, auf der Flucht

Regumque matres barbarorum et
Purpurei metuunt tyranni,
Iniurioso ne pede proruas
Stantem columnam, neu populus frequens
Ad arma cessantes, ad arma
Concitet imperiumque frangat.
Te semper anteit saeva Necessitas,
Clavos trabales et cuneos manu
Gestans aëna, nec severus
Uncus abest liquidumque plumbum.
Te Spes et albo rara Fides colit
Velata panno, nec comitem abnegat,
Utcunque mutata potentes
Veste domos inimica linquis.
At volgus infidum et meretrix retro
Periura cedit, diffugiunt cadis
Cum faece siccatis amici,
Ferre iugum pariter dolosi.
Serves iturum Caesarem in ultimos
Orbis Britannos et iuvenum recens

kämpft, gleich den auch sonst mit den Skythen übereinstimmenden Parthern (I, 19, 11 f.). — Nach dem allgemeinen *urbesque gentesque* wird auch Rom (*Latium*. vgl. I, 12, 53) genannt. — Zuletzt gedenkt er 11—15 der *Furcht der Tyrannen der Barbaren vor dem Umsturze*. — *matres*, die besonders bei ihnen geehrt werden. — *iniurioso*, *rächend*, wie *iniuria* mit dem Gen. für *Rache* steht. — *columnam*, Bild der gegründeten Macht (*imperium*), wie die erklärende, durch *neu* angefügte Ausführung zeigt. — *frequens*, *gerottet*. vgl. II, 17, 25. — Die Wiederholung *ad arma* (*ἴτε ἐπὶ τὰ ὅπλα* Xen. Cyrop. III, 2, 5), als ob wir den wiederholten Ruf selbst vernähmen. vgl. IV, 2, 49 f. — Mit 17 beginnt die Schilderung der *Begleitung der Göttin*, die Horaz wohl ganz frei sich ausdachte, wie sie z. B. der Venus und dem Bacchus zugeschrieben wird. Sonst könnte man auch an ein ihm vorschwebendes Gemälde denken. — *Necessitas*, *Ἀνάγκη*, welche die unerschütterliche Bestimmung des Schicksals bezeichnet, die sich in ihren Symbolen ausspricht, Balkennägeln und Keilen (beim Holzbau), Klammern und dem zur Befestigung derselben in die gehauenen Löcher der Steine zu giessenden Blei. — *aëna*. vgl. I, 33, 11. — *severus*, *hart*. — *colit*, *verehrt*, und folgt ihr deshalb. Der Sing., wie I, 24, 8. — Hoffnung und Treue zeigen sich im Unglück. — *albo*, wie bei Hesiod auch die Göttinnen *Αἰδὼς* und *Νέμεσις λευκοῖσιν φαρέεσσι καλυψαμένω χρόα καλὸν* erscheinen. — *pannus*, *Kleid* (vgl. epist. 1, 17, 25), eigentlich *das Gewebte*, *Zeug*, verwandt mit *πῆνος*. — *abnegat*, *se infelicibus*; die Letztern werden im Satze mit *utcunque* bezeichnet. — *mut. veste*. Wenn das Glück sich wendet, verändert die Göttin ihr Kleid, sie zieht ein schwarzes an und verlässt das Haus, worin sie bis dahin verweilte. *veste mutata* eigentlich von den *sordidati*, die aus Trauer schmutzige Kleider anzogen. — *diffugiunt*, *wegfliehen*. — *siccatis*. zu I, 31, 11. — *pariter*, *ἴσον*, zu gleichem Theile mit dem Freunde. vgl. Homer *N*, 703 f. — *dolosus*, von dem, der sich trügerisch entzieht; der *dolus* besteht hier in der Täuschung der versprochenen Treue. Das Joch ist das des Unglücks.

29—40. *Bitte an die Göttin für einen glücklichen Ausgang der beiden Unternehmungen*. — *ultimos orbis*. Catull 11, 11 f. *horribilesque ultimosque Britannos*. — 33—40. Möge die so lange nach dem Be-

Examen, Eois timendum
  Partibus Oceanoque rubro.
Eheu cicatricum et sceleris pudet
Fratrumque. Quid nos dura refugimus
  Aetas? quid intactum nefasti
    Liquimus? Unde manum iuventus
Metu deorum continuit? quibus
Pepercit aris? O utinam nova
  Incude diffingas retusum in
    Massagetas Arabasque ferrum.

Ode XXXVI.

Et ture et fidibus iuvat
  Placare et vituli sanguine debito
Custodes Numidae deos,
  Qui nunc Hesperia sospes ab ultima
Caris multa sodalibus,
  Nulli plura tamen dividit oscula
Quam dulci Lamiae, memor
  Actae non alio rege puertiae
Mutataeque simul togae.

schlusse des Schicksals in Bürgerkriegen vergeudete Kraft endlich die Feinde des Reiches treffen. — *cicatricum,* die sonst so ehrenvoll sind. — *fratrumque*, die wir getödtet haben. — *nefasti* gehört als Gen. zu *quid. Quid nefasti* erklärt das erste *quid*, wie *unde* durch *quibus aris* näher bestimmt wird. Fasst man *nefasti* als Nominativ, so werden die Fragen zu eintönig. — *intactum, unversucht.* vgl. sat. I, 10, 66. — *retusum*, *erstumpft*, in den Bürgerkriegen. — *diffingere, umschmieden.* — *in, gegen*, damit es gegen diese gebraucht werde. Die *Massageten* stehen hier als ferne erbitterte Reichsfeinde, wie sonst die Skythen. Dieses Skythischen Volksstammes gedenkt schon Herodot. Plinius sagt von den Skythen: *Multitudo populorum innumera et quae cum Parthis ex aequo degat.* vgl. zu oben 9. II, 11, 1.

Sechsunddreissigste Ode.

Feier der Rückkehr des Freundes. Der Numida, den die alten Erklärer theils Plotius, theils Pomponius Numida nennen, der Jugendfreund des L. Aelius Lamia (I, 26), kam eben zur höchsten Freude seiner zahlreichen Freunde zurück. Gewöhnlich deutet man V. 4 auf die Rückkehr aus dem Kantabrischen Kriege, und muss die Ode demnach ins Jahr 25 oder 24 setzen; aber ihre ganze Fassung scheint auf eine frühere Zeit hinzuweisen, und V. 4 dürfte viel eher auf eine *Reise* nach dem fernsten Westen zu gehen. Zweites Asklepiadeisches Versmass (V).

1—9. *Den Göttern müssen wir heute für die glückliche Erhaltung des Freundes ein Dankopfer bringen.* — *fidibus.* Beim Opfer erscholl auch Saitenspiel zur Ehre der Götter. — *placare, verehren.* vgl. III, 23, 3. — *debito, voto.* vgl. II, 7, 17. — *Hesperia ultima*, vom fernsten Westen. vgl. IV, 5, 38. Man kann an *Gades* (II, 6, 1), aber auch an das westliche Africa mit den Hesperiden denken. — *dividit*, prägnant, *vertheilend gibt.* vgl. I, 15, 15. — *rex puertiae* (wie *lamnae* für *laminae* II, 2, 2. vgl. Einl.-S. 27) kann hier nur der *Lehrer* als *rector* heissen; denn an den König im sogenannten Königsspiel (*βασιλίνδα*. vgl. epist. I, 1, 59) ist nicht zu denken, weil man nicht sagen kann, unter diesem hätten sie *ihre Knabenjahre verlebt.* — *togae.*

Cressa ne careat pulchra dies nota:
Neu promptae modus amphorae,
Neu morem in Salium sit requies pedum,
Neu multi Damalis meri
Bassum Threicia vincat amystide;
Neu desint epulis rosae
Neu vivax apium neu breve lilium.
Omnes in Damalin putres
Deponent oculos; nec Damalis novo
Divelletur adultero,
Lascivis hederis ambitiosior.

Ode XXXVII.

Nunc est bibendum, nunc pede libero
Pulsanda tellus, nunc Saliaribus
Ornare pulvinar deorum

Die *toga virilis* legten die Knaben nach vollendetem fünfzehnten Lebensjahre beim Feste der *Liberalia*, am 17. März, an.

10—20. *Diesen Tag müssen wir in ausgelassener Freude feiern.* — *Cressa nota.* Mit einem Kreidestriche bezeichnete man die glücklichen, mit einem Kohlenstriche die unglücklichen Tage; daher *dies candidus, dies niger.* Der Dichter will sagen, der Tag werde ganz vorzüglich als ein glücklicher gefeiert, was denn im Folgenden ausgeführt wird. — *promptae, genommenen.* vgl. I, 37, 5. III, 21, 8. — *amphorae*, Gen. zu *modus* (*sit*). — *Salium,* Adiectiv (zu I, 1, 28), *Saliarem.* Die Salischen Priester tanzten beim Feste des Mars singend durch die Stadt. vgl. Liv. I, 20. — *neu multi.* Der sonst so mässige und scheue Bassus soll mehr trinken als das trunksüchtige Mädchen. — *multi meri*, wie selbst Cicero sagt *multi cibi hospes.* Δάμαλις (*iuvenca*) heisst auch *Mädchen*, und es kommt als Frauenname vor. — *amystis*, das Herunterstürzen in einem Zuge (ἀμυστὶ πίνειν) wird den Thrakern zugeschrieben. Anakreon: ὄκως ἄμυστιν προπίω. — *rosae*, womit die Tische und Sitze bestreut, die Becher gekränzt wurden. — Die Lilien (*breve* ist Gegensatz zu *vivax*) sollen wie der Eppich zum Bekränzen des Hauptes dienen. — *omnes.* Nur dem Numida soll Damalis heute allein angehören. — *putres*, τακεροὺς, *schmachtend.* — *deponent*, stärker als *defigent.* — *adultero, ab adultero.* vgl. I, 33, 9. — *ambitiosior, enger sie umrankend.* vgl. ep. 15, 4 f. — Der Schluss ist wohl als scherzhafte Uebertreibung jubelnder Freude zu fassen, an die Wirklichkeit der Damalis kaum zu denken.

Siebenunddreissigste Ode.

Kleopatras Untergang. Jubellied mit freier Benutzung des Anfanges eines Liedes des Alkäos auf den Tod des Tyrannen Myrsilos von Mytilene, der also lautet: Νῦν χρὴ μεθύσθην (μεθυσθῆναι) καί τινα πρὸς βίαν πώνην (πίνειν), ἐπειδὴ κάτθανε Μύρσιλος. Die Kunde von der am 1. August 30 erfolgten Uebergabe Alexandrias, nach welcher sich Kleopatra selbst den Tod gab, war am 13. in Rom bekannt. Des Todes des Antonius gedenkt Horaz nicht, ebensowenig wie bei der Feier des Sieges von Actium in der neunten Epode. Der Krieg hatte der Aegyptischen Königin gegolten.

1—12. *Jetzt müssen wir jubeln und den Göttern danken, da wir der uns bedrohenden Herrschaft der gierigen Königin und ihrer Eunuchen entgangen sind.* — *libero*, da sie jetzt erst sich ganz frei fühlen. — *pulsare terram*, vom Tanze, wie *pellere terram* III, 18, 15 f. vgl. I, 4, 7. — *Saliaribus, opiparis, kostbar*, sprichwörtlich wie bei Cicero *epulari Sa-*

C. I, 37.

Tempus erat dapibus, sodales.
Antehac nefas depromere Caecubum
Cellis avitis, dum Capitolio
Regina dementes ruinas
Funus et imperio parabat
Contaminato cum grege turpium
Morbo virorum, quidlibet impotens
Sperare fortunaque dulci
Ebria. Sed minuit furorem
Vix una sospes navis ab ignibus,
Mentemque lymphatam Mareotico
Redegit in veros timores
Caesar, ab Italia volantem
Remis adurgens, accipiter velut
Molles columbas aut leporem citus
Venator in campis nivalis

liarem in modum. vgl. II, 14, 28.— *pulv. deorum*. Zu den Bitt- und Dankfesten wurden *lectisternia* der Götter beschlossen. Man brachte die Götterbilder auf prachtvolle Lager und setzte ihnen ein kostbares Mahl vor. vgl. Liv. V, 13. — *erat*. Das Imperf. mit Bezug auf den Augenblick, wo die Kunde eingelaufen ist. Wir betrachten die eben vergangene Zeit noch als gegenwärtig. vgl. zu I, 27. 19. — *antehac*, nach der gewöhnlichen Aussprache zweisilbig, wird sonst in der edlern Dichtung gemieden. — *depromere*. Ueber den Einschnitt im Worte Einl. S. 26. — *avitis*. Cäcuber lässt sich der Dichter auch ep. 9, 35 f. bringen, aber hier ist von sehr *altem* Cäcuber die Rede, *repostum ad festas dapes* (daselbst 1), wie er ihn bei Mäcenas getrunken zur Feier der Besiegung des S. Pompeius (daselbst 7 ff). Freilich wollte er auch schon die Kunde des Sieges von Actium in altem Cäcuber feiern. — *dementes*. Der Wahnsinn der Königin wird auf den gedrohten Sturz bezogen. — *funus*, wie der Plural I, 8, 15 steht, den der Vers auch hier gestattet hätte. *et* sollte vor *funus* stehen. — Man verbinde *cum grege turpium virorum morbo contaminato*. Die Krankheit, womit die Eunuchen (die *semiviri*, *turpes viri*) behaftet sind, ist ihre Wolllust, ihre gierige Leidenschaft. *morbus*, wie *νόσος* bei Plato, von jeder Sucht. — *impotens*, *vermessen*, von demjenigen, der sich nicht mässigen kann. Prosaisch würde es heissen *impotens spei*. — *dulci*, wie I, 16, 23. — *ebrius*, dichterisch, wie *μεθυσθείς*, unser *berauscht*.

12—32. *Octavian hat ihre Wuth gebrochen*, *ihre Flotte zerstört*, *die Flüchtige nach Aegypten verfolgt*, *wo sie nur durch freiwilligen ehrenvollen Tod der Aufführung im Triumphe sich entzog*. — *vix — ignibus*, *dass kaum ein Schiff* (der Flotte des Antonius) *dem Feuer entkam*. — Kleopatra war als die Schlacht noch gleich stand, von Unruhe und Furcht ergriffen, mit sechzig Schiffen entwichen, was die Flucht des Antonius auf seinem Admiralschiffe (*navis praetoria*) und den Untergang der ganzen Flotte herbeiführte. — *mentem lymphatam*, *den wahnwitzigen Sinn* (*νυμφόβλαβῆ*). Den Wahnsinn, den er als Ursache der unerklärlichen Flucht ausgibt, schreibt er dem übermässigen Weingenusse zu. Der hier genannte am Mareotischen See bei der Stadt Marea in der Nähe von Alexandria wachsende Wein war süss und duftig, aber leicht, kann also hier nicht seiner besondern Stärke wegen genannt sein, sondern steht allgemein für *Wein*. — *ab Italia*, von Italien weg, dem sie gedroht hatte. — *adurgens*, *bedrängend*, verfolgend. — *accipiter*, *adurget*. vgl. das Homerische Gleichniss *X*, 139 ff. — *aut*. Wie auch bei Homer oft ein doppelter Vergleich steht, nie aber, wie hier, auch mit

C. I, 37.

Haemoniae, daret ut catenis
Fatale monstrum. Quae generosius
Perire quaerens, nec muliebriter
Expavit ensem, nec latentes
Classe cita reparavit oras,
Ausa et iacentem visere regiam
Voltu sereno, fortis et asperas
Tractare serpentes, ut atrum
Corpore combiberet venenum,
Deliberata morte ferocior,
Saevis Liburnis scilicet invidens
Privata deduci superbo
Non humilis mulier triumpho.

doppeltem Obiecte. vgl. *E*, 782 f. *N*, 389 f. — *Haemoniae*, der alte Name Thessaliens, wo im Winter oft hoher Schnee liegt. — *fatale monstrum*, *des Schicksals Wunder*, wie *Wunder*, *Abenteuer* von einer wunderlichen, abenteuerlichen Person stehen, hier mit Beziehung auf ihre üppige Buhlerei, wodurch sie die Stärksten zu bestricken wusste, selbst den Cäsar. — Aber in der höchsten Noth zeigte sie ihren hohen Sinn, sie gab sich in ihrer Königsburg den Tod. — *Quae*, *sie aber*, geht auf das vorschwebende Gedankensubiekt *regina*. — *generosius*, als sie sich eben gezeigt. — *nec muliebr*. Als Proculeius sie traf, wollte sie sich in ihr Schwert stürzen. — *nec lat.* Sie floh nicht von Alexandria nach entfernten Küsten. *latentes*, *verborgen*, wo keiner sie vermuthete. Der Dichter scheint hier der Nachricht zu widersprechen, dass sie wirklich den Plan gefasst, durch den Arabischen Meerbusen zu entfliehen, den sie erst aufgegeben haben soll, als die Araber mehrere ihrer Schiffe verbrannt (Plut. Anton. 69). — *reparavit*, *suchte auf*, wie *mutare* gebraucht wird (I, 17, 2), eigentlich *tauschte ein* (I, 31, 12). — *ausa*, *fortis* und *ferocior* schliessen sich als nähere Bestimmung an *reparavit oras* an. *et* steht beidemal für *etiam*. — *iacentem*, *erniedrigt*, da sie ihren alten Glanz eingebüsst, wie Cicero sagt *depressam*, *caecam*, *iacentem domum*. — *asperas*, *grimm*, wie Virgil *asper siti* sagt. Die beglaubigte Erzählung weiss nur von *einer* Schlange, einer *aspis*; zwei Schlangen nennt Virgil Aen. VIII, 697, und Properz sagt von ihrem Bilde *brachia sacris admorsa colubris*. — *atrum*, *arg*, wie III, 4, 17. — *deliberata*, dichterisch für *decreta*. — *ferocior*, *trotziger*, indem sie über ihr Schicksal sich erhob. — *saevis*, *grausam*, weil sie zu einem schmachvollen Leben sie führen sollen. — *Liburna* heisst ein leichter Zweiruderer; den Namen hat er vom Volke der Liburner, die sich ähnlicher Schiffe bedienten. Der Plural steht, wie I, 14, 7. 14. — *privata*, etwa *gestürzt*, wörtlich als *Privatperson*, Gegensatz zu *regina*. — *sup. triumpho* ist Dativ, *zum Triumphe*. — Das zu *invidens* als nähere Bestimmung gehörende *non humilis mulier* tritt mit besonderer Kraft zwischen *superbo triumpho*, als schärfster Gegensatz zu *fatale monstrum* (21). Gerade in dieser Anerkennung ihrer hohen Geisteskraft tritt die Gefährlichkeit jener schlimmsten Feindin Roms hervor, deren Tod allein Rom befreite, und der ihm wichtiger scheint als der Fall Alexandrias (vgl. IV, 15, 35 f.), dessen er hier gar nicht erwähnt.

Achtunddreissigste Ode.

Mein Schenke. Der im Herbste (3 f.) unter einer Weinlaube (7 f.) trinkende Dichter verschmäht jeden kostbaren Schmuck; ein einfacher Myrtenkranz genügt ihm und dem Schenken. Diese niedliche Kleinigkeit wurde vielleicht zum Abschluss des Buches eigens gedichtet.

Persicos. Durch ihre üppige Tracht

Ode XXXVIII. C. I, 38.

Persicos odi, puer, apparatus,
Displicent nexae philyra coronae;
Mitte sectari, rosa quo locorum
    Sera moretur.
Simplici myrto nihil allabores
Sedulus, curo; neque te ministrum
Dedecet myrtus, neque me sub arta
    Vite bibentem.

sind die Perser bekannt. — *apparatus*, *Pracht*, hier im Plur., von den zur prächtigen Ausstattung dienenden Dingen. Cicero braucht ähnlich *regius apparatus*. — *philyra*. Die Blätter oder Blumen wurden auf einen Streifen Bast (*philyra*) geheftet, woher solche Kränze *sutiles* genannt wurden. — *mitte sectari*. Der jetzt seltenen Rosen bedarf er nicht. — *allabores*, *laborando* (*curando*) *addas*, *thue hinzu*. Das Wort ist wohl eine Bildung des Horaz. Die nie ausgehende Myrte ist zum Kranze gleich bei der Hand. — *curo*, *ich verlange*, in welchem Sinne es sonst mit dem Inf. steht. Aber es ist hier der Conj. von *curo* unabhängig. Gern läse man *sedulus curae*. — *arta*, *eng*, durch das volle dichte Laub.

Q. HORATII FLACCI
CARMINUM
LIBER SECUNDUS.

Ode I.

Motum ex Metello consule civicum
Bellique causas et vitia et modos
Ludumque Fortunae gravesque
Principum amicitias et arma
Nondum expiatis uncta cruoribus,

Erste Ode.

Vollende dein Werk! Asinius Pollio, des Virgil (vgl. Buc. VIII) und Horaz Freund, hatte letzterm ausführlich von seinem Plane einer geschichtlichen Darstellung der Bürgerkriege gesprochen, wodurch dieser veranlasst wurde, an diesen bedeutenden Gönner, der, nachdem er im Jahre 40 das Consulat bekleidet und im folgenden über die Parthiner triumphirt, sich ganz vom Kriege zurückgezogen hatte, den Wunsch baldiger Vollendung dieses Werkes auszusprechen, das freilich keine unbedenkliche Aufgabe sei, aber der Gegenwart den Spiegel der unglücklichen Vergangenheit vorhalten werde. Die Ode ward bald nach der Besiegung Kleopatras geschrieben, im Jahre 30 oder am Anfange des folgenden. Alkäische Strophe (XVIII).

1—16. *Mahnung an Pollio, ja sein Geschichtswerk auszuführen, mit ehrenvoller Hervorhebung seiner übrigen so bedeutsamen Thätigkeit.* — *motum civicum*, *die Aufregung der Bürger*, der Römer. *civicus* für das gangbarere *civilis*, wie *hosticus* III, 2, 6 für *hostilis*, *regius* neben *regalis*, *Salius* neben *Saliaris*. — *Metello.* Q. Caecilius Metellus Celer war mit L. Africanus Consul im Jahre 60, als das ungeheure Glück und der Glanz des Pompeius den Metellus und den Cato gegen diesen aufregte, was aber nur die Schliessung des ersten Triumvirates zur Folge hatte. — *belli causas.* Die Veranlassung des Krieges lag in den Wirren der Zeit von 60—49. Zur Ausführung von *belli causae* gehören *die Laster* (wobei besonders die Umtriebe des ruchlosen Clodius vorschweben) und *das Treiben* (allgemeine Bezeichnung des Parteitreibens), *das Spiel des Glückes* (man denke an die Wechselfälle des Cicero, Cato, Clodius, Crassus) und die *verderbliche Verbindung der Fürsten* (die immer mehr gegeneinander gespannt wurden, bis es endlieh zum Kriege kam). *et* nach *causas* fügt die nähere Erklärung hinzu; das zweimalige *que* knüpft beidemal lose an. — *amicitias*, der verstärkende Plural. — An *motum belliquc causas* schliesst *et arma* an, *die Bürgerkriege*, und zwar die ganze Reihe der-

Periculosae plenum opus aleae,
 Tractas et incedis per ignes
  Suppositos cineri doloso.
Paullum severae Musa tragoediae
Desit theatris: mox, ubi publicas
 Res ordinaris, grande munus
  Cecropio repetes cothurno,
Insigne maestis praesidium reis
Et consulenti, Pollio, curiae,
 Cui laurus aeternos honores
  Delmatico peperit triumpho.
Iam nunc minaci murmure cornuum
Perstringis aures, iam litui strepunt,
 Iam fulgor armorum fugaces
  Terret equos equitumque voltus.
Audire magnos iam videor duces
Non indecoro pulvere sordidos —

selben bis zur Besiegung Kleopatras. — *expiatis*. vgl. I, 2, 29. — *uncta*, *befleckt*, nicht *tincta*, *getaucht*. — *cruoribus*, *αἵμασιν* bei den Tragikern. vgl. Virg. Aen. IV, 687. — *aleae*, *Wagniss*. Der Geschichtschreiber kann in Darstellung der neuesten Ereignisse leicht Anstoss geben, und Pollio war gerade sehr freisinnig. — *tractas* und *incedis* vom *conatus* (*du willst*). — *ignes — doloso*, ein anderes Bild als 6. Die Griechen sagen *ἐν πυρὶ βαίνειν*. Kallimachos: *Ἔστι τι κεκρυμμένον πῦρ ὑπὸ τῇ σποδιῇ*. — *suppositos*, *subiectos*, *darunter liegend*. Aehnlich steht auch in Prosa *positus*. — *desit*, *fehle*. Das Theater wird den Verlust fühlen. Schon Virgil hatte von Pollio gesagt: *Sola Sophocleo tua carmina digna cothurno*. Der mit grossem Beifall aufgenommene *Thyestes* des Varius ward erst im August 29 aufgeführt. — *publ. res*, *die Staatsbegebenheiten*, Gegensatz zur Dichtung (*Musa*). — *ordinare*, von geordneter *Darstellung*, wie *συντάττειν*. — *munus*, *Werk*, wie 38. — *Cecropio*, weil in Athen die Tragödie zu ihrer höchsten Blüte gelangte. — *repetes*, wie bei Cicero *studia repetere*. — *cothurnus*, der Stiefel der tragischen Schauspieler, der durch eine mehrere Zoll dicke Korksohle die Gestalt erhöhte, aber selbst durch das lange Gewand bedeckt ward. — 13 ff. Hindeutung auf seine dreifache sonstige theils noch dauernde (13 f.), theils aufgegebene Wirksamkeit. — *consulenti*, *deliberanti*. — *Pollio* ist die gangbare Schreibung. Die Griechen haben freilich *Πωλίων*. Der Angeredete (7 f.) wird hier spät genannt, wie II, 12, 11. III, 8, 13. 19, 26. — *Delmatico*. Die Parthiner, über die Pollio triumphirt hatte, waren ein Illyrisches Volk. *Delmata*, nicht *Dalmata*, ist die gangbare Schreibung.

17—36. *Mit erregter Lebhaftigkeit versetzt sich der Dichter in die grossen Kriegsthaten herein, welche den Anfang des Werkes bildeten. Mit V. 25 geht er zu den Bürgerkriegen über, deren schreckliches Verderben ihn ergreift.* — *cornuum — litui*. zu I, 1, 23 f. — *fulgor arm.*, wie bei Homer *αἴγλη παμφανόωσα* (*B*, 458), *χαλκοῦ στεροπή* (*Λ*, 83); *τεύχεα* (*ἔντεα*) *μαρμαίροντα*, *παμφανόωντα*. — *fugaces*, *scheu*. — *equit. volt.* Bei Pharsalos flohen die Reiter des Pompeius vor dem Glanze der Spitzen der aufrecht gehaltenen Lanzen der Gegner. — *audire*. In derselben Schlacht soll Cäsar, der rastlos durch die Reihen sprengte, den Soldaten bald: *Miles, faciem feri*, bald: *Parce civibus*, zugerufen haben. An ähnliche Zurufe des Imperators an die Soldaten ist zu denken, da hier nur von den dem Bürgerkriege vorhergegangenen Siegen des Pompeius und Cäsar die Rede ist. — *videor*, *mihi*, wie

Et cuncta terrarum subacta
Praeter atrocem animum Catonis.
Iuno, et deorum quisquis amicior
Afris inulta cesserat impotens
Tellure, victorum nepotes
Rettulit inferias Iugurthae.
Quis non Latino sanguine pinguior
Campus sepulcris impia proelia
Testatur auditumque Medis
Hesperiae sonitum ruinae?
Qui gurges aut quae flumina lugubris
Ignara belli? quod mare Dauniae
Non decoloravere caedes?
Quae caret ora cruore nostro?
Sed ne relictis, Musa procax, iocis
Ceae retractes munera neniae,
Mecum Dionaeo sub antro
Quaere modos leviore plectro.

auch bei Cicero (de amic. 12, 41). — *subacta, sunt.* — *atrocem*, von unerschütterlicher Festigkeit. — *Catonis.* Alle äussern Feinde wurden bewältigt, nur nicht *Cato*, der es durchsetzte, dass der Senat im Jahre 49 dem Cäsar die Entlassung seines Heeres befahl. Der einen sehr raschen Uebergang machende Dichter denkt nur an Cäsars trotzende Gewalt. — *Iuno.* Asyndetisch; eigentlich sollte das starke *at* stehen. *Aber Iuno hatte das Verderben Roms durch die Bürgerkriege beschlossen*, um den Fall ihres geliebten Karthago zu rächen. — *amicior, etwas geneigt.* — *cesserat.* Die Götter verlassen Stadt und Land, deren Verderben sie nicht abwenden können. vgl. Liv. V, 21. Virg. Aen. II, 351. — *Iugurthae.* Die in den Bürgerkriegen Gefallenen werden als Racheopfer für Iugurtha bezeichnet, insofern seit dem Iugurthinischen Kriege Habsucht und alle Lüste zu Rom einrissen. Freilich erwartete man hier eher die Rache der Iuno wegen der Zerstörung Karthagos. — *pinguior*, wie bei Virgil (Georg. I, 491 f.) *sanguine nostro Haemi pinguescere campos.* — *Medis.* vgl. I, 2, 51. — *Hesperiae*, adiectivisch, wie *Dauniae caedes* 34 f. — *Hesperia*, der Griechische Namen Italiens, schon bei Ennius, den Virgil Aen. I, 530 benutzt hat. — *qui gurges.* Uebergang zu den Seekämpfen. *gurges* allgemein für *Wogen, Wasser*, eigentlich die *verschlingende* Flut. — *Dauniae, Latinae*, wie *Marsa cohors* II, 20, 18. — *decolor* von der unnatürlichen Farbe. Seneca: *Decoloratur id, cuius color vitiatur, non mutatur.*

37—40. *Aber ein so trauriges Lied ziemt seiner zu leichten Scherzen bestimmten Muse nicht.* vgl. I, 6, 5 ff. 17 ff. — *Ceae*, vom Dichter Simonides aus Keos, der als Erfinder des Klagliedes, ϑρῆνος (*nenia*), gilt. — *retractes*, gegen das Scherzlied. *re*, wie in *reparare* I, 31, 12. vgl. *repetes* 12. — *munera*, wie *munus* 11. — *Dionaeo. Dionaea* heisst Venus als Tochter der Dione; davon kommt als neues Adiect. *Dionaeus.* Die Grotte, worin der Dichter singt, ist der Göttin geweiht. — *lev. plectro.* Die Art des Liedes wird auf das *plectrum* (zu I, 26, 11) übertragen. vgl. IV, 2, 33.

Zweite Ode.

Wahrer Reichthum. Die nach die Vertreibung des Tiridates (zu I, 26, 5) fallende Ode ist an den Enkel der Schwester des berühmten Geschichtschreibers C. Salustius Crispus gerichtet, den dieser adoptirt hatte. Trotz seines Reichthums und

Ode II.

Nullus argento color est avaris
Abdito terris, inimice lamnae
Crispe Salusti, nisi temperato
    Splendeat usu.
Vivet extento Proculeius aevo,
Notus in fratres animi paterni;
Illum aget penna metuente solvi
    Fama superstes.
Latius regnes avidum domando
Spiritum, quam si Libyam remotis
Gadibus iungas et uterque Poenus
    Serviat uni.
Crescit indulgens sibi dirus hydrops,
Nec sitim pellit, nisi causa morbi
Fugerit venis et aquosus albo
    Corpore languor.
Redditum Cyri solio Phraaten,
Dissidens plebi, numero beatorum

der besondern Gunst des Octavian blieb er, wie Mäcenas, im Ritterstande. Freigebigkeit und feine Eleganz des Lebens zeichneten ihn aus. Er starb erst 20 n. Chr. vgl. Tac. Ann. III, 30. Der Dichter führt in unserer Ode auf eigenthümliche Weise das Stoische Paradoxon aus: Ὅτι μόνος ὁ σοφὸς πλούσιος. vgl. Cic. Parad. 6. Sapphische Strophe.

1—8. *Nur wohlbenutzter Reichthum bringt wahre Ehre.* — *color*, *Ansehen*, vom Glanze. — *terris*, *thesauris subterraneis*, *in den Schatzkammern*. Die Griechen brauchen ähnlich ἴντρα. — *lamna* (*lamina*. vgl. Einl. 27), etwa *Blech*, verächtliche Bezeichnung des Geldes. *lamnae* ist Gen. — *Crispe Salusti*, wie auch schon in Ciceros Briefen das nomen oft nach dem cognomen steht. — *nisi* hängt mit der Anrede *inimice lamnae* zusammen. — 5—8. So hat sich ja Proculeius durch die Benuzzung seines Reichthums ewigen Ruhm erworben. — Der Octavian sehr nahe stehende Römische Ritter S. Proculeius Varro Murena theilte sein Vermögen mit seinen beiden Brüdern, da diese alles im Bürgerkriege verloren hatten. — *ext. aevo*, (in die Zukunft) *verlängerten Alters*. *aevum* von der Lebenszeit. Der Abl., wie I, 12, 45. *notus* mit dem Gen. wie εὐδαίμων, ζηλωτός, θαυμαστός. — *aget*, *wird forttreiben*, *tragen*. — *metuens solvi*, *sich nimmer lösend*, eigentlich *die Lösung scheuend*. *metuere*, Gegensatz von *amare* (II, 3, 10). Aehnlich stehen *timere* (I, 8, 8), *fugere* (I, 9, 13), *odisse* (II, 16, 26).

9—24. *Wahrer Reichthum liegt nicht in grossem Besitze, sondern in der Unabhängigkeit des Geistes.* Statt des Reichthums wird hier die Herrschaft genannt. — *regnes*. Die zweite Person ist allgemein zu fassen, nicht Anrede. — *iungas*, *iunctam possideas*. — *et* fügt die Erklärung hinzu. — *uterque*. Denn auch Gades und die übrigen Colonien der Karthager in Hispanien heissen *Poeni*. — *uni*, *tibi*. — 13 ff. Die Gier nach Schätzen (*avidus spiritus*) gleicht der unersättlichen Wassersucht. — *indulgens sibi*, *sich nachgebend*, *fröhnend*, indem sie immer weiter fortwuchert. — *pellit*, *unquam*. — *languor*, *Erschlaffung*, im Gegensatz zur frischen Lebensthätigeit. — 17 ff. Die Lehre der wahren Weisheit, die Stoische Lehre, wird hier als *virtus* bezeichnet, da sie in der Bestimmung der wahren Tugend oder Weisheit gipfelt. — *plebi*. Zum Dativ zu I, 3, 13. — *Phraaten*. zu I, 26, 5. — *beatorum* elidirt in den folgenden Vers. vgl. Einl. S. 24. Horaz kennt

Eximit virtus populumque falsis
Dedocet uti
Vocibus, regnum et diadema tutum
Deferens uni propriamque laurum,
Quisquis ingentes oculo inretorto
Spectat acervos.

Ode III.

Aequam memento rebus in arduis
Servare mentem, non secus in bonis
Ab insolenti temperatam
Laetitia, moriture Delli,
Seu maestus omni tempore vixeris,
Seu te in remoto gramine per dies
Festos reclinatum bearis
Interiore nota Falerni,
Quo pinus ingens albaque populus
Umbram hospitalem consociare amant
Ramis, quo et obliquo laborat

die Endung ***um*** nur in ***deum*** und ***summum***. — ***dedocet***, vom ***conatus***. — ***diadema***. zu I, 34, 14. — ***propriam***, ***dauernd***, eigentlich als Eigenthum angehörend. vgl. sat. II, 6, 5. — ***laurum***, als Sieger. vgl. 9. — ***inretorto***, ***nicht umsehend***, eigentlich ***nicht umgewendet***, wie Cicero sagt *oculos retorquere ad urbem*. Der Abl., wie 5. — ***acervos***, *argenti*.

Dritte Ode.

Freue dich des Lebens! Q. Dellius, dem der Dichter diese Lehre zuruft, war einer der Genossen der Lüste des Antonius gewesen, nachdem er vorher nacheinander dem Dolabella und dem Cassius gefolgt war. Den Antonius hatte er, wie Munatius Plancus (vgl. I, 7), kurz vor der Schlacht bei Actium verlassen. Jetzt scheint er mit dem Machthaber in gutem Vernehmen gestanden zu haben; auch mit Mäcenas war er wohl befreundet. Der Dichter geht auf die trüben Gedanken des Dellius ein, benutzt sie aber geschickt zu seinem Zwecke. Die in jeder Beziehung vollendete Ode dürfte eine der spätern der beiden ersten Bücher sein. Alkäische Strophe.

1—16. *Aus unserer Geistesruhe dürfen wir uns durch nichts bringen* ***lassen, auch nicht durch den Gedanken an den Tod, dem wir doch nicht entgehn können, Der Dichter flicht hier geschickt ein reizendes Bild eines zum heitern Mahle geschaffenen Platzes des Landgutes des Dellius ein, den er zu sorglosem Genusse daselbst eindringlich auffordert.*** — ***aequus***, ***ruhig*** (Gegensatz zu ***aufgeregt***, ***iniquus***), wie auch Cicero *animus aequus* braucht. — ***arduis***, ***schwierig***, wie Cicero sagt: *Fortis et constantis est non perturbari in rebus arduis*. — ***non secus***, ***ebenso***, statt eines ***ut***. — ***seu*** schliesst sich an ***moriture*** an. vgl. II, 2, 3. — *in remoto* (*einsamem*) *gramine*. vgl. I, 1, 22 f. ep. 2, 23 ff. — ***nota***, ***Sorte***. Eigentlich heissen so die Schildchen (*pittacia*) am Halse der ***amphorae*** auf denen das Jahr (das Consulat) und die Heimat des Weines angegeben war. — ***interiore***, ***meliore***. Die bessern Sorten standen in der *cella vinaria* weiter hinein. — *quo*, *wohin*. — *consociare*, prägnant, *consociando ferre*. — — ***amant***, *φιλοῦσιν*. zu II, 2, 7. — ***quo et***, ***wohin auch***. Aus dem Ausfall des ***et*** sind die andern, sämmtlich unpassenden Lesarten, wie ***quod***, ***quid***, hervorgegangen. — ***obliquo rivo***, ***in schiefem***, ***schrägem Flusse***. — ***laborat trep.***, ***herabzuheben sich***

Lympha fugax trepidare rivo.
Huc vina et unguenta et nimium breves
Flores amoenae ferre iube rosae,
Dum res et aetas et sororum
Fila trium patiuntur atra.
Cedes coemptis saltibus et domo
Villaque, flavus quam Tiberis lavit;
Cedes, et exstructis in altum
Divitiis potietur heres.
Divesne, prisco natus ab Inacho,
Nil interest, an pauper et infima
De gente sub divo moreris,
Victima nil miserantis Orci.
Omnes eodem cogimur; omnium
Versatur urna serius ocius
Sors exitura et nos in aeternum
Exilium impositura cumbae.

Ode IV.

Ne sit ancillae tibi amor pudori,

bemüht. — *huc.* Lebhafter Uebergang. — *flores rosae*, *rosas*, zur Bekränzung. vgl. I, 38, 3 f. — *res*, *Vermögen*. vgl. IV, 8, 10. — *aetas*, *Alter*, nicht geradezu *Jugend*. vgl. I, 9, 17 f. — Das zweite *et* fügt bedeutsam ein Drittes hinzu. — *fila.* Statt der Parcen nennt er ihre Fäden, die *schwarz* heissen, weil durch sie der Tod bestimmt wird. Das Beiwort leitet gleichsam den folgenden Theil des Gedichtes ein. Lucrez bemerkt, die Menschen pflegten bei heiterm Mahle zu sagen: *Brevis hic est fructus homullis: Iam fuerit, neque post unquam revocare licebit.*

17—28. *Alles müssen wir hier zurücklassen. Der Tod schont ja keines Menschen, früher oder später müssen wir alle zur traurigen Unterwelt.* — *cedes* ist allgemein, so wenig Anrede, wie die zweite Person II, 2, 9 ff. — *saltibus*, *Waldtriften.* — *domo*, in der Stadt. — *villa.* Landgüter nahe bei Rom waren von besonderm Werthe. — *flavus.* zu I, 2, 13. — *lavit.* In den Oden hat Horaz bloss dis Form *lavere. lavit*, ähnlich wie *lambit* I, 22, 8. — *exstructis*, bildlich, wie *aufgehäuft.* vgl. sat. II, 3, 96. — *sub divo moreris*, wie bei Homer *ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο* (*A*, 88), *ὁρᾶν φάος Ἠελίοιο.* — *victima*, *eris.* — *nil miserans*, *ἀμείλιχος ἠδ' ἀδάμαστος*, wie Aïdes (Orcus) bei Homer *I*, 158 heisst. — *cogimur*, von Mercur. vgl. I, 24, 18. — Man verbinde *omnium sors urna versatur* (*πάλλεται*) *serius ocius exitura.* vgl. Homer *Γ*, 324 f. *H*, 181 f. unten III, 1, 14 ff. — *in aet. exil.*, *zu ewiger Verbannung* (von der Erde). — *aeternum* elidirt, wie *beatorum* II, 2, 18. — *cumba*, richtiger als *cymba.* Zu Charons Nachen vgl. Virg. Georg. IV, 506. Aen. VI. 302 ff.

Vierte Ode.

Lass dich deine Liebe nicht gereuen! Spott auf einen vornehmen Jüngling, der plötzlich der Liebe einer Sklavin verfallen ist. Der hier genannte Xanthias Phoceus (vgl. zu I, 27, 10) ist ebenso wenig eine wirkliche Person wie der Sybaris I, 8, obgleich der Dichter am Schlusse sein eigenes Alter angibt, wonach das Gedicht, wenn anders diese Angabe als streng beweisend gelten darf, Ende 25 oder in das folgende Jahr fällt. Horaz konnte sehr wohl sich so in die Lage hineinversetzen, dass er sein wirkliches Alter angab.

C. II, 4.

Xanthia Phoceu. Prius insolentem
Serva Briseis niveo colore
   Movit Achillem;
Movit Aiacem Telamone natum
Forma captivae dominum Tecmessae;
Arsit Atrides medio in triumpho
   Virgine rapta,
Barbarae postquam cecidere turmae
Thessalo victore et ademptus Hector
Tradidit fessis leviora tolli
   Pergama Graiis.
Nescias, an te generum beati
Phyllidis flavae decorent parentes;
Regium certe genus et penates
   Maeret iniquos.
Crede, non illam tibi de scelesta

Die Ode zeigt Gewandtheit der Darstellung und glückliche Erfindung, nur ist sie nicht so durchsichtig, dass man überall Spott und Ernst deutlich unterschiede.

1—12. ***Du brauchst dich der Liebe zur Magd nicht zu schämen, da du darin die grössten Helden zu Vorgängern hast.*** — ***ancilla***, keine Freigelassene, sondern eine Sklavin. vgl. epist. I, 18, 72. Schon die Liebe zu einer Freigelassenen galt für unedel. vgl. I, 27, 15 ff. 33, 13 ff. — ***prius***, *voreinst.* — ***insolentem***, *übermüthig.* — ***niveo colore***. Bei Homer heisst Briseis, die Tochter des Brises, *καλλιπάρῃος*, *ἠύκομος*, *ἰκέλη χρυσέῃ Ἀφροδίτῃ*. vgl. *A*, 184. 392. *B*, 689. *T*, 282. ***Briseis niveo colore***, wie Cicero sagt *eximia forma pueros*. vgl. III, 27, 25. — ***movit***, *hat gerührt.* Stärker sind *percellere*, *percutere* (vgl. ep. 11, 2). — ***Atrides***, wie auch bei Homer *Ἀτρείδης* allein zur Bezeichnung Agamemnons steht. — ***medio in triumpho*** wird ebenso hervorgehoben, wie oben *insolentem* und *dominum*. — ***arsit*** mit dem Abl., wie *calere* I, 4, 19, *furere* ep. 11, 6. — ***medio in triumpho***. Agamemnón sah die Kassandra nach der Einnahme der Stadt in der äussersten Noth, als sie Aias mit Gewalt vom Standbilde der Athene gerissen hatte, und ward von Liebe zu ihr ergriffen. — ***Thessalo***. vgl. I, 10, 15. — ***leviora***. Nach Homer *Ω*, 243 f. *Ῥηίτεροι γὰρ μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθε* (*Τρῶες*) ***Κείνου*** (*Ἕκτορος*) *τεθνηῶτος ἐναιρέμεν*. vgl. *X*, 287: *Ἐλαφρότερος πόλεμος Τρώεσσι γένοιτο.* — ***tolli***, ***zu vertilgen*** (eigentlich *wegzuräumen*). — ***Graii***, nicht *Graeci*, hat Horaz in den Oden, wie auch regelmässig bei Lucrez steht, aber auch *Achivi*, *Argivi* (III, 3, 27. 67).

13—24. ***Vielleicht ist deine Geliebte gar auch eine Königstochter, wie jene der genannten Helden, wofür ihre Treue und Uneigennützigkeit sprechen. Und wie schön ist sie?*** — ***generum***. Der Dichter wenigstens denkt an seine Heirat, welcher freilich die Freigebung der Sklavin vorhergehen musste, wie sie zuweilen aus diesem Grunde erfolgte. — ***beati***, *μάκαρες*, etwa *hohe*, von Reichthum und Ansehen. — ***Phyllis***, *Φυλλίς*, gangbarer Frauenname, wie *Φυλλεύς*, auch *Φύλλις*, als Mannsname, von *φύλλον*, wenn nicht etwa von der Thessalischen Stadt *Φύλλος*. Eine Schäferin Phyllis kommt mehrfach in Virgils Eclogen vor. — ***certe***, *ja gewiss.* Von der Vermuthung geht er zur festen Ueberzeugung über. — ***reg. gen.***, ***königliche Abkunft*** (vgl. I, 14, 13), welche die Sklaverei entehrt hat. — ***iniquos***, (ihr) *feindlich*. vgl. II, 6, 9. — ***illam*** — ***dilectam***, *jene, die du liebst.* — ***de plebe, nasci potuisse.*** — ***scelesta***, *gemein*, eigentlich ***schlecht***, wie die Griechen das gemeine Volk *κακοί*, auch *δειλοί*, nennen, Homer *χέρηες* (*o*, 324). In ähnlicher Weise

Plebe dilectam, neque sic fidelem,
Sic lucro aversam potuisse nasci
Matre pudenda.
Brachia et voltum teretesque suras
Integer laudo; fuge suspicari,
Cuius octavum trepidavit aetas
Claudere lustrum.

Ode V.

Nondum subacta ferre iugum valet
Cervice, nondum munia comparis
Aequare, nec tauri ruentis
In venerem tolerare pondus.
Circa virentes est animus tuae
Campos iuvencae, nunc fluviis gravem
Solantis aestum, nunc in udo
Ludere cum vitulis salicto
Praegestientis. Tolle cupidinem
Immitis uvae: iam tibi lividos
Distinguet Auctumnus racemos,
Purpureo varius colore.

steht hier *pudenda.* — *integer, incorruptus*; es leitet das *fuge* (zu I, 9, 13) *suspicari* (*me* oder *eum*) ein. — *cuius* gehört zu *aetas* (II, 3, 15). — *trepidavit,* von zitternder Bewegung, hier launig statt des nahe liegenden *properavit.* Ihre Schönheit müssen wir uns wohl als wirklichen Vorzug im Gegensatz zu 13—20 denken, obgleich das Gedicht noch bitterer wird, wenn der Liebhaber von einer nichts weniger als reizenden Sklavin gefesselt worden ist. Der Schluss könnte der wirklichen Eifersucht des feurigen Liebhabers, wenn auch nicht auf den Dichter selbst, spotten.

Fünfte Ode.

Liebestrost. Der Dichter tröstet sich darüber, dass Lalage von seiner Liebe nichts wissen will. Sie ist noch zu jung, sagt er sich selbst, aber bald wird sie der Liebe Gewalt fühlen und dir die höchste Liebesseligkeit gewähren. Das ganze Verhältniss scheint erdichtet. An einen Dritten kann die Ode nicht gerichtet sein, weil jede namentliche Anrede fehlt. Alkäische Strophe.

1—12. *Noch ist Lalage zu jung; warte nur, bis sie ganz herangereift ist.* — *nondum* gehört zu *valet.* — *subacta, gebändigt.* vgl. ἀδμής, δάμαρ. — *comp. mun. aequare, auf gleiche Weise den Dienst des Genossen leisten.* Es ist an ein Gespann Stiere zu denken. vgl. I, 33, 11. — *venerem.* zu I, 27, 14. — 5 ff. Nähere Ausführung des Vergleiches mit einem lustig spielenden Kalbe. Diese Art des Vergleiches war dem gesammten Alterthume unanstössig. vgl. III, 11, 9 f. auch I, 23. — *circa campos est,* wie ἄμφι τι ἔχειν, εἶναι, dagegen ὁ νοῦς ἐστιν ἔν τινι. — *fluviis,* ohne *in* mit dichterischer Freiheit, wie I, 16, 5. III, 5, 1. 11, 51. — *solantis, levantis.* — *tolle, lass fahren.* — *immitis, sauer,* nicht *immaturus.* vgl. I, 33, 2. Anspielung auf die Aesopische Fabel vom Fuchse, der sich tröstet: Ὄμφακές εἰσιν. — *lividos,* περκνούς, *bläulich,* von der reifenden Traube. — *distinguet, wird bezeichnen.* Der Herbst selbst heisst *varius,* weil er Obst und Trauben färbt, was *varius* bezeichnet. Properz: *Prima mihi variat liventibus uva racemis.*

13—24. *Bald wird sie nach einem Liebhaber verlangen, und du in ihrer Liebe dann ein Glück geniessen, wie es dir noch nie zu Theil ge-*

C. II, 5.

Iam te sequetur; currit enim ferox
Aetas, et illi, quos tibi dempserit,
Apponet annos: iam proterva
Fronte petet Lalage maritum,
Dilecta, quantum non Pholoë fugax,
Non Chloris, albo sic humero nitens,
Ut pura nocturno renidet
Luna mari, Cnidiusve Gyges,
Quem si puellarum insereres choro,
Mire sagaces falleret hospites
Discrimen obscurum solutis
Crinibus ambiguoque voltu.

Ode VI.

Septimi, Gades aditure mecum et
Cantabrum indoctum iuga ferre nostra et
Barbaras Syrtes, ubi Maura semper
Aestuat unda,
Tibur Argeo positum colono
Sit meae sedes utinam senectae,
Sit modus lasso maris et viarum

worden. — *te sequetur*, wie du jetzt ihr. — *ferox*, *wild*, von der ungestümen Hast. — *aetas*, *aevum*, *vita.* — *quos* — *annos.* Sie schreitet voran, entwickelt sich, du schreitest zurück, nimmst ab. A. P. 175 f. stehen in ähnlicher Weise die *anni venientes* den *recedentes* entgegen. — *proterva fronte*, wie *subacta cervice.* Das Bild vom Kalbe schwebt wieder vor. — *maritum*, vom Stiere. zu I, 17, 7. — *dilecta*, *et dilecta erit.* — Die Namen der Pholoë (I, 33, 7), der Chloris (III, 15, 8) und des Gyges sind erdichtet. — *Cnidiusve.* Statt eines dritten *non* tritt das an *Chloris* anknüpfende *ve* ein. Der Dichter verweilt absichtlich beim Bilde des schönen Knaben, den er gleichsam sich selber als seiner Liebe werth vorhält. — *mire* (*mirum quantum*) gehört zu *falleret.* — *hospites*, die ihn nicht kennen. — Die Unterscheidung ist dadurch schwer (*dunkel*), dass er nach Art solcher Knaben das Haar lang wachsen und es jetzt herabwallen lässt, dann auch durch sein Gesicht, das täuscht, das man so leicht für ein Mädchengesicht halten kann. *ambiguus,* wie ἀμφίβολος. vgl. I, 7, 29.

Sechste Ode.

Mein Wunsch. Sein Alter wünscht er an der Seite seines innigen Freundes Septimius zu Tibur oder zu Tarent zu verleben. Septimius war auch dem Augustus befreundet, der desselben in einem Briefe an Horaz gedachte. Auf ihn bezieht sich auch epist. I, 9. Am Anfange und Ende des zart bewegten Gedichtes tritt die innige Freundschaft hervor. Die Ode fällt vor die zweite Besiegung der Kantabrer, aber vielleicht in dasselbe Jahr (25). Auf seinen bereits gewonnenen Dichterruhm deutet Horaz am Schlusse.

1—8. *Innigst mir anhängender Septimius, mein Alter möchte ich in Tibur verleben.* — *Gades* (vgl. II, 2, 11. I, 36, 4) *aditure mecum,* wohl Nachahmung des Catullischen Anfangs: *Furi et Aureli, comites Catulli, sive in extremos penetrabit Indos* u. s. w. — *Syrtes.* zu I, 22, 5. — *Argeo,* zu I, 18, 2. *Argeus, von Argos,* wofür III, 16, 12 *Argivus* überliefert ist. *Argivus* heisst *Griechisch.* Die Griechische Form, wie in *Atlanteus* I, 34, 11, *Daedaleus* II, 20, 13. Der Dativ steht, wie I, 6, 1 f. — *senectae* ist Dativ. — *modus,*

Militiaeque. C. II, 6.
Unde si Parcae prohibent iniquae,
Dulce pellitis ovibus Galaesi
Flumen et regnata petam Laconi
Rura Phalantho.
Ille terrarum mihi praeter omnes
Angulus ridet, ubi non Hymetto
Mella decedunt viridique certat
Baca Venafro,
Ver ubi longum tepidasque praebet
Iuppiter brumas et amicus Aulon,
Fertilis Baccho, minimum Falernis
Invidet uvis.
Ille te mecum locus et beatae
Postulant arces; ibi tu calentem
Debita sparges lacrima favillam
Vatis amici.

Ode VII.

O saepe mecum tempus in ultimum

finis, der letzte Ort, wohin ich verlange. Die Gen. hängen von *lasso* ab. Neben die Reisen zu Wasser und zu Lande tritt auffallend genug der Kriegsdienst, dem der Dichter so lang schon entsagt hat. vgl. epist. I, 11, 6. Man läse deshalb lieber *deliciaeque*, das sich an *modus* anschlösse.

9—24. *Oder sollte dies nicht gestattet sein, so wünschte ich mir Tarent, wo ich an der Seite des treuen Freundes mein Leben enden möchte.* — *iniquae.* vgl. II, 4, 16. — *dulce, lieb.* — *pellitae* oder *tectae* hiessen diejenigen Schafe, welche man, um ihre vortreffliche Wolle zu schonen, mit Fellen bedeckte, was besonders bei Tarent geschah. — *Galäsi* oder *Galesi*, wie Γαλαισὸς oder Γαλησός. vgl. Virg. Georg. IV, 126. Der Gen., wie selbst in Prosa *oppidum Antiochiae, arbor fici.* Virgil sagt *fons Timavi.* Das adiectivische *Galaesum* (zu II, 9, 21) mied hier der Dichter. — *regnata* mit dem Dativ, wie III, 29, 27 und bei Virgil. — *petam*, Coniunctiv. — Phalanthos, Sohn des Aratos, war der Führer der nach dem ersten Messenischen Kriege aus Lakedämon verbannten sogenannten Παρθενεῖαι (Jungfernsöhne). — *angulus.* Cicero sagt so: *Nec ullo in angulo totius Italiae.* — *ridet*, dichterisch, wie schon bei Homer (*T*, 362) γελᾶν. Ueber die Längung Einl. S. 27 f. — *Hymetto, mellibus Hymetti.* zu I, 1, 23. In Italien war der Tarentinische Honig der beste, auf Sicilien der von Hybla, in Griechenland der vom Attischen Berge Hymettos. — *baca, olivae.* — *Venafro, Venafrano.* Das Oel von Venafrum (bei Minturnae), das *grün* von seinen Olivenpflanzungen heisst, galt für das beste. — *amicus, freundlich*, wie ep. 10, 9, bei Virgil Georg. IV, 115 *amicos imbres.* — *Aulon*, ein anmuthiges Thal bei Saturum, heute *Melone* genannt und noch durch seinen Wein berühmt. Martial: *Nobilis et lanis et Baccho fertilis Aulon.* — *ille* weist auf *ille* 13 zurück. — *arces, Höhen* (bei Tarent), deren er bisher noch nicht gedacht. — *ibi, illo loco.* — *debita*, als sein Freund. — *favillam.* Die Asche der verbrannten Leiche wurde sorgfältig aufgesammelt und in eine Urne gelegt. vgl. Homer Ψ, 250 ff. Virg. Aen. VI, 226 ff.

Siebente Ode.

Des Freundes Rückkehr. Der Dichter beginnt mit der freudigen Frage, wie sein innigster Freund und

C. II, 7.

Deducte Bruto militiae duce,
Quis te redonavit Quiritem
Dis patriis Italoque caelo,
Pompei, meorum prime sodalium?
Cum quo morantem saepe diem mero
Fregi, coronatus nitentes
Malobathro Syrio capillos.
Tecum Philippos et celerem fugam
Sensi relicta non bene parmula,
Cum fracta virtus et minaces
Turpe solum tetigere mento.
Sed me per hostes Mercurius celer
Denso paventem sustulit aëre;
Te rursus in bellum resorbens
Unda fretis tulit aestuosis.
Ergo obligatam redde Iovi dapem

Genosse während ihrer Kriegszeit nun endlich aus den Stürmen des Krieges wieder nach Rom zurückgekehrt sei, woran sich der Aufruf zum Dankopfer und zur ausgelassensten Freude knüpft. vgl. I, 36. Der Freund, den er im Gedichte Pompeius nennt, hiess nach den alten Erklärern Pompeius Varus. Die Ode wird kurz nach der Einnahme Alexandrias fallen. Wahrscheinlich war es dem Dichter durch Vermittlung des Mäcenas gelungen, seinem Freunde, der seit dem Unglücke bei Philippi stets gegen Octavian gekämpft hatte, freie Rückkehr zu erwirken. Den Rückkehrenden nahm er mit herzlichster Freude bei sich auf.

1—16. *So bist du denn endlich der Heimat und mir, dem so lange deiner entbehrenden Freunde, zurückgegeben.* — *tempus ultimum*, *die äusserste Noth* von der Lebensgefahr, in Prosa *extremum tempus, extremus casus*. Er denkt hier an die Kämpfe, die sie in Asien unter Brutus bestanden. — *Quiritem*, als freien Bürger. Der dichterische Sing. hat sich sonst nur in der alten Formel erhalten: *Ollus Quiris leto datus est.* — *Dis patriis*, den heimischen Penaten. vgl. Virg. Georg. I, 498. — *Italo*, sonst bei Horaz immer mit langem i. Die Länge scheint durch *Italia* veranlasst, das nur mit langem Vocal in den Hexameter ging. — *Pompei.* vgl. Einl. S. 27. — *prime, primarie.* — *fregi.* zu I, 1, 20. — *Malobathron* heisst eine in Syrien und Indien wachsende Pflanze, aus deren Blättern man ein Salböl presste. Der Indische Name lautet *Tamâlipatram* (*Tamâliblatt*), — *sensi* deutet auf die Noth. Die allgemeine Flucht riss ihn und auch den Freund fort. *rel.* — *parmula* führt das *fuga* näher aus, *da man feige den Schild zurückgelassen.* Der Abl. absol., wie IV, 4, 7. 39 f. Zum Sing. vgl. V. 12. III, 3, 14 f. Auch Homer braucht so den Sing., wie *K*, 259. *Λ*, 416. — *fracta, erat.* — *virtus, die Kraft, der Muth* der Menge. — *minaces, die Trotzigen,* von den Tapfern, wie ep. 16, 4. II, 12, 12. — *turpe*, geschändet durch Bürgerblut. — *sol. tet. mento*, wie bei Homer ὀδὰξ ἕλον ἄσπετον οὖδας. vgl. auch *B*, 418. Nichts liegt dem Dichter ferner als eine Verhöhnung der tapfern Freiheitskämpfer. — *Sed me.* Eine launige Dichtung zur Bezeichnung seiner glücklichen Rettung aus den Kriegswogen, nach der Entrückung des Aeneas durch Apoll bei Homer (*Y*, 443 f. vgl. sat. I, 9, 78) gebildet. Mercur wird gewählt als Erfinder der Leier und Schützer der Bedrängten (I, 10). vgl. II, 17, 29 f. — *celer*, adverbial. — *denso aëre*, ἠέρι πολλῇ, *in dichtem Nebel*, den er um ihn gelagert. — *paventem*, wegen der Luftfahrt. vgl. IV, 4, 9. I, 1, 14. — *tulit fretis, trug auf der Flut dahin.*

16—24. *Opfere drum dem Iuppiter und gib dich dem heitern Gelage hin. Tollen will ich heute wegen des Freundes Heimkehr.* — *ergo* be-

Longaque fessum militia latus
Depone sub lauru mea, nec
Parce cadis tibi destinatis.
Oblivioso levia Massico
Ciboria exple, funde capacibus
Unguenta de conchis. Quis udo
Deproperare apio coronas
Curatve myrto? Quem Venus arbitrum
Dicet bibendi? Non ego sanius
Bacchabor Edonis: recepto
Dulce mihi furere est amico.

Ode VIII.

Ulla si iuris tibi peierati
Poena, Barine, nocuisset unquam,
Dente si nigro fieres vel uno
Turpior ungui,
Crederem: sed tu, simul obligasti
Perfidum votis caput, enitescis
Pulchrior multo iuvenumque prodis

zieht sich auf 3 f. — *obligatam*, *debitam* (I, 36, 2). — *redde*, *bringe dar*. vgl. II, 17, 30. — *lauru*, wogegen vom Lorberlaube der Abl. *lauro* III, 30, 16, der durchweg bei Virgil steht. Der Lorberbaum befindet sich im innern Hofe des Hauses, im *cavaedium*, in dessen Mitte ein freier Platz, das *impluvium*, war, worauf der Hausaltar und der Lorberbaum, zuweilen ganze grosse Baumpflanzungen, standen. vgl. III, 10, 5 ff. Des Lorberbaums gedenkt hier Virgil Aen. II, 512 f. VII, 59 f. — *tibi*, für deine Rückkehr. — *oblivioso*, *λαθικηδεῖ*. vgl. I, 18, 4. — *levia*, *blank*, wie I, 2, 38. — *ciboria*, *κιβώρια*, oben breite, unten enge Becher, in Gestalt des Fruchtgehäuses (*κιβώριον*) der Aegyptischen Bohne (*κολοκασία*). — *funde*, auf die Haare. vgl. 7 f.. Das Asyndeton ist bezeichnend. — *deproperare*, prägnant, *eilig flechten*. vgl. III, 24, 62. Kränze von Eppich und Myrte sind gewöhnlich. vgl. I, 36, 16. 38, 5 ff. — *curatve myrto* statt *myrtove curat*. vgl. I, 30, 6. — *Venus*, der Wurf der Venus, der beste Wurf, als welcher derjenige galt, wo jeder Würfel eine andere Zahl zeigte. — *arbitrum bibendi*. zu I, 4, 18. — *dicet*, *wird ernennen*. — *bacchari*, *schwärmen*, wie gleich *furere*, *tollen*. — *Edonis*. Die *Ἠδωνοί*, ein Thrakisches Volk am Hebrus, stehen hier ähnlich, wie die Sithonier I, 18, 9. vgl. I, 27, 2.

Achte Ode.

Dein Schwur. Nichts gilt mir dein Schwur; denn du weisst, dass die Götter deinen Meineid nicht bestrafen, sondern deine unwiderstehlichen Reize dir immer neue Liebhaber zuführen. Barine ist eine erdichtete Person. Der Name kommt sonst nicht vor, aber der Mannsname *Βαρῖνος*, von *βᾶρις*, *Kahn*. Auch der Name *Licymnia* findet sich nur bei Horaz (II, 12, 13).

1—16. *Ich glaube deinem Schwure nicht; denn du weisst, dass dein Meineid unbestraft bleibt.* — *iuris pei.*, *periurii*. vgl. *ius iurandum*. — *dente si* — *fieres*, wenn du dadurch auch nur im geringsten hässlicher würdest. *nigro* und *uno* sind beide auf *dente* und *ungue* zu beziehen. vgl. zu III, 4, 18 f. — *crederem*, dem Schwure, den du mir jetzt thun willst. — *votis obl. caput*. Der Schwörende ruft Unglück auf sein Haupt, sollte

Publica cura.
Expedit matris cineres opertos
Fallere et toto taciturna noctis
Signa cum caelo gelidaque divos
Morte carentes.
Ridet hoc, inquam, Venus ipsa, rident
Simplices Nymphae, ferus et Cupido,
Semper ardentes acuens sagittas
Cote cruenta.
Adde, quod pubes tibi crescit omnis,
Servitus crescit nova, nec priores
Impiae tectum dominae relinquunt,
Saepe minati.
Te suis matres metuunt iuvencis,
Te senes parci, miseraeque nuper
Virgines nuptae, tua ne retardet
Aura maritos.

Ode IX.

Non semper imbres nubibus hispidos
Manant in agros aut mare Caspium
Vexant inaequales procellae
Usque, nec Armeniis in oris,

er falsch schwören. — *publica, in publicum.* — *cura, μέλημα, Sehnsucht.* — *expedit, tibi.* — *opertos, verschlossen.* zu II, 6, 23. Man schwört auch bei der Asche der Eltern. — *toto tac.* — *caelo, caelum et omnia sidera.* vgl. ep. 15, 1 ff. — *morte carentes, immortales.* vgl. I, 28, 1. — *gelida*, wie *frigida* Virg. Aen. IV, 385. — *inquam, meine ich*, ähnlich, wie *credo, opinor.* vgl. sat. II, 7, 22. — *Venus.* Plato: *Ἀφροδίσιον ὅρκον οὔ φασιν εἶναι.* — *ipsa*, im Gegensatze zu ihrer Begleitung. vgl. I, 30, 5 ff. — *simplices, einfachen, natürlichen.* — *ardentes, ἐμπύρους.* — *cruenta.* Die Blutgier des Gottes wird auf den Wetzstein übertragen. vgl. III, 2, 11.

17—24. *Ja deine Reize führen dir immer neue Liebhaber zu.* — *adde, accedit*, wie mehrfach bei Lucrez. zu sat. I, 1, 74. — *pubes.* zu I, 25, 17. — *crescit* wird kräftig wiederholt. Die *pubes omnis* ist *servitus nova.* — *nec, ohne dass.* — *minati.* vgl. III, 10, 19 f. — *iuvencis, adolescentulis.* zu II, 5, 1. — *virgines*, wie *νύμφα*, von der jungen Frau. — *miserae*, aus Furcht. — *aura*, vom Winde, der das Schiff ablenkt. Cicero: *Quem neque honoris aura potuit de suo cursu dimovere.*

Neunte Ode.

Neues Lied. Horaz mahnt seinen Freund, den Elegiendichter C. Valgius Rufus, endlich von der Klage um den Mystes, einen von ihm geliebten Knaben, abzulassen, und statt dessen die Siege des Augustus zu besingen. Die Ode fällt in das Jahr 25, worin der Ianustempel zum zweitenmal unter Augustus geschlossen ward.

1—12. *In der Natur wechselt alles, du aber klagst immer um deinen Mystes.* — *hispidus*, stärker als *horridus*, bezeichnet die wüste, widerwärtige Rauheit. Hier steht es proleptisch von der Verwüstung. — *inaequales*, etwa *aufwühlend*, eigentlich *exasperantes.* vgl. I, 5, 6. — *nec.* Sonst steht bei Horaz vor Vocalen immer *neque.* Hier schien wohl *usque, neque*, wie epod. 5, 67 *atqui neque*, übellautend. In V. 15 haben wir gegen die Handschriften, aber in Uebereinstimmung mit IV, 4, 31, *nec* statt *neque* geschrieben. — *Armeniis*, auf

Amice Valgi, stat glacies iners
Menses per omnes, aut Aquilonibus
Querceta Gargani laborant
Et foliis viduantur orni:
Tu semper urges flebilibus modis
Mysten ademptum, nec tibi Vespero
Surgente decedunt amores
Nec rapidum fugiente Solem.
At non ter aevo functus amabilem
Ploravit omnes Antilochum senex
Annos, neque impubem parentes
Troilon aut Phrygiae sorores
Flevere semper. Desine mollium
Tandem querelarum, et potius nova
Cantemus Augusti tropaea
Caesaris et rigidum Niphaten,
Medumque flumen gentibus additum
Victis minores volvere vertices
Intraque praescriptum Gelonos

dem Taurus. vgl. Xen. Anab. IV, 5. Tac. Ann. XII, 12. — *oris.* zu I, 12, 5. — *iners*, wie unser *todt.* vgl. IV, 7, 12. — *Garganus*, ein Berg des nördlichen Apuliens am Meere. — *laborant*, wie I, 9, 3. — *viduantur*, *nudantur*, wie bei Virgil *arva nunquam viduata pruinis.* — *urges*, *hältst dich an.* vgl. I, 15, 23. — *flebilibus*, *klagend*, wie bei Cicero *pressis et flebilibus modis*, hier von der Elegie. — *Mysten ademptum*, *Mystae mortem.* vgl. II, 4, 10. — *amores*, vom Geliebten, wie häufig bei Catull. vgl. I, 27, 17.

13—24. *Mit Hinweisung auf Beispiele aus der Heroenzeit mahnt der Dichter den Freund, von seinen Klagen abzulassen und dafür des Augustus Siege zu besingen.* — *ter aevo functus*, wie Cicero sagt: *Tertiam iam aetatem hominum vivebat*, nach Homer Α, 250 f. — *Antilochum.* Seines Todes gedenkt Nestor bei Homer γ, 111 f. vgl. δ, 187 f. — *Troilon*, den Achill tödtete. Bei Homer gedenkt Priamos seiner unter den gefallenen Söhnen (Ω, 257). Nach allgemeiner Annahme der Spätern war er dessen jüngster Sohn. — *desine*, mit dem Gen., nach Griechischem Gebrauche. — *cantemus.* Er selbst will sich jetzt auch daran betheiligen, wie er es bald darauf in eigenthümlicher Weise in I, 12 that. — *nova tropaea.* Hier und im Folgenden schwebt die Stelle Virgils Georg. III, 30 ff. vor. Konnte schon Virgil bei der ersten Schliessung des Tempels des Ianus im Jahre 29 sagen, Asien sei bezwungen, der Armenische Berg Niphates und die Parther in die Flucht geschlagen, weil diese Völker sich damals ruhig verhielten, so durfte nach der zweiten Schliessung Horaz um so eher des Niphates als besiegt gedenken und der Beruhigung der für das Weltreich gewonnenen Parther. — *rigidum*, *starr*, felsig, wie Ovid den Caucasus *rigidus mons* nennt. — *Medus*, ein bei Persepolis in den Araxes fliessender kleiner Fluss. *Medum*, adiectivisch, wie *Metaurum flumen* (IV, 4, 38), *flumen Rhenum* (A. P. 18). Doch könnte auch *Medum flumen* den Euphrat umschreiben. vgl. *Scythicus amnis* III, 4, 36. — *gentibus.* vgl. I, 35, 10. — *vertices*, *Wogen* (Virg. Aen. VII, 567), ähnlich wie *gurges* II, 1, 33. Virg. Aen. VIII, 726: *Euphrates ibat iam mollior undis.* — *Geloni.* Dieses am Ister lebende Skythische Volk steht für die Skythen überhaupt, wie

C. II, 9. Exiguis equitare campis.

Ode X.

Rectius vives, Licini, neque altum
Semper urgendo, neque, dum procellas
Cautus horrescis, nimium premendo
Litus iniquum.
Auream quisquis mediocritatem
Diligit, tutus caret obsoleti
Sordibus tecti, caret invidenda
Sobrius aula.
Saepius ventis agitatur ingens
Pinus, et celsae graviore casu
Decidunt turres, feriuntque summos
Fulgura montes.
Sperat infestis, metuit secundis
Alteram sortem bene praeparatum
Pectus. Informes hiemes reducit

II, 20, 19. III, 4, 35. zu II, 7, 27. — *exiguis*, eingeschränkter durch Augustus. Den Gegensatz bildet *patentes campi*. Die Skythen sind gleich den Parthern ein Reitervolk.

Zehnte Ode.

Masshaltung. Halte Mass im Streben nach Gut und Ehre; weder vom Glücke noch vom Unglücke lasse dich leidenschaftlich hinreissen. Der angeredete Licinius soll der Bruder des Proculeius (II, 2, 5), L. Licinius Murena (vgl. III, 19, 11), nach andern ein Licinius Crassus sein. Wahrscheinlich ward die Ode durch ein Missgeschick des Freundes veranlasst.

1—12. *Halte Mass im Streben nach Gut und Ehre.* — *rectius*, *besser*, als wenn du das Gegentheil thust, wie Lucrez sagt *vera vitam ratione gubernare*. — *urgendo*, *tenendo*. — *premendo*, *legendo*, *radendo*. — *iniquus*, *τραχύς*, *rauh*, von den ins Meer sich erstreckenden Felsen. Homer *τρηχεῖαν ἀκτήν*. vgl. Virg. Aen. X, 303. — *auream*. zu I, 5, 9. — *mediocr.*, *μεσότητα*. *Aristoteles*: *Ὁ μέσος βίος ἄριστος*. Ein späterer Dichter (Anthol. X, 102): *Αἱ μεσίτητες ἄρισται*. — *tutus*, *sicher*, *sich sichernd* gegen das eine Extrem. vgl. A. P. 28. Ihm entspricht 8 *sobrius*, hier *klug*. Man könnte statt *tutus mundus* vermuthen nach sat. II, 2, 65. — *caret*, *bleibt fern von*. vgl. II, 14, 13. — *invidenda*. vgl. III, 1, 45. — 9 ff. schliessen sich an *sobrius* an, indem sie den Gedanken ausführen, den Herodot VII, 10, 5 ganz ähnlich belegt: *Φιλέει ὁ θεὶς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολοίειν*. — *saepius*. Es kommt eben darauf an, was am häufigsten dem Sturme ausgesetzt ist. Daher nicht *saevius*. — *et* — *que* liebt Horaz bei einer Dreitheilung. — *graviore*, als niedere Häuser. — *summos montes*, *die Spitzen der Berge*. Nach Lucrez: *Altaque cur plerumque petit* (*Iuppiter*) *loca plurimaque eius Montibus in summis vestigia cernimus ignis? Fulgura* hier vom zündenden Strahle, wie bei Lucrez: *Icti flammas ut fulguris halent*. vgl. Virg. Georg. I, 488. Eigentlich ist *fulgur ἀστραπή*, *στεροπή*, *fulmen* (*fulgmen*) *κεραυνός*.

13—24. *Lass dich nicht vom Glücke oder vom Unglücke leidenschaftlich hinreissen.* Zuerst der allgemeine Satz, worauf dann die Begründung des ersten Theiles desselben bis 20 folgt. Liv. XLV, 8, 5: *Is demum vir erit*, *cuius animum neque prospera* (*fortuna*) *flatu suo efferet nec adversa infringet*. — *infestis*, *secundis*, für *in infestis*, *in secundis rebus*. zu II, 5, 6. Seneca: *In secundis nemo confidat*, *in adversis nemo deficiat: alternae sunt vices*

Iuppiter, idem
Summovet. Non, si male nunc, et olim
Sic erit: quondam cithara tacentem
Suscitat Musam, neque semper arcum
Tendit Apollo.
Rebus angustis animosus atque
Fortis appare; sapienter idem
Contrahes vento nimium secundo
Turgida vela.

Ode XI.

Quid bellicosus Cantaber et Scythes,
Hirpine Quinti, cogitet Hadria
Divisus obiecto, remittas
Quaerere, nec trepides in usum
Poscentis aevi pauca. Fugit retro
Levis iuventas et decor, arida
Pellente lascivos amores
Canitie facilemque somnum.
Non semper idem floribus est honor
Vernis, neque uno luna rubens nitet
Voltu: quid aeternis minorem
Consiliis animum fatigas?

rerum. — *praeparatum, ausgerüstet* für das Leben, wie Cicero *constitutus, a natura constitutus* braucht. — An das Beispiel vom wüsten Winter, der nicht ewig dauert, schliesst sich die Anwendung: *Non, si male nunc (est), et olim sic erit,* aber statt des beabsichtigten Gegensatzes: *sed secunda fortuna redibit,* tritt wieder eine Ausführung durch Beispiele ein. — *quondam, einmal,* aus *quom* (der alten Form der Coniunction *cum*), wie *quoniam* aus *quom-iam.* — *suscitat,* nachdem er lange nur den Bogen gespannt. — *cithara,* durch das Citherspiel. vgl. I, 31, 20. IV, 15, 2. — *Musam,* dass sie sein Spiel mit ihrem Gesange begleite. — *rebus angustis.* Es folgt die sich aus 15—20 ergebende Lebensregel, worauf auch das *metuit secundis* (13) kurz ausgeführt wird. — *idem, ebenso.* vgl. sat. II, 3, 309. — *contrahes.* Das Fut., wie eben der Imper. — *nimium* gehört zu *secundo.*

Eilfte Ode.

Weg mit allen Sorgen! Das Leben flieht rasch dahin; quäle dich darum nicht vergeblich ab. Der Dichter schliesst mit einem Aufrufe zum frohen Gelage. vgl. II, 3. Der angeredete Quintius Hirpinus scheint, wie Munatius Plancus und Aelius Lamia (I, 7 und 26), sich in Rom dem öffentlichen Leben gewidmet zu haben. Die Ode fällt, wie II, 6, vor den Kantabrischen Krieg des Jahres 29.

1—12. *Verscheuche die Sorgen! Das Leben flieht; darum quäle dich nicht vergeblich.* — *Scythes,* der ewige Reichsfeind. — *Hirp. Quinti.* Die Wortstellung, wie II, 2, 3. — *remittas, omittas, gib auf.* — *trepides in usum, ängstige dich in Bezug auf das Bedürfniss,* wie φοβεῖσθαι εἴς τι. — *aevi, vitae.* — *fugit retro* mit veränderter Wortstellung. — *levis,* der Gegensatz von *morosus.* — *arida.* Die Haut verliert im Alter ihre Frische. — *canities* bezeichnet das Alter, wie I, 9, 17. — *honor, Ansehen, Glanz. honor,* wie *arbor,* nicht *honos.* zu carm. III, 4, 27. carm. saec. 57. — *vernis.* Die Blumen sind „Kinder" des Frühlings. Homer *B*, 89 ἄνθεσιν εἰαρινοῖσιν. — *rubere* wird von allen Gestirnen gebraucht. — *aeternae curae, auf die Ewigkeit berechnete Pläne.* — *minorem,* (dafür) *zu schwach.* Der Ausdruck ist sonderbar; der Dichter will eigentlich sagen:

Cur non sub alta vel platano vel hac
Pinu iacentes sic temere et rosa
Canos odorati capillos,
Dum licet, Assyriaque nardo
Potamus uncti? Dissipat Euhius
Curas edaces. Quis puer ocius
Restinguet ardentis Falerni
Pocula praetereunte lympha?
Quis devium scortum eliciet domo,
Lyden? Eburna, dic age, cum lyra
Maturet in comptum Lacaenae
More comas religata nodum.

Ode XII.

Nolis longa ferae bella Numantiae
Nec durum Hannibalem nec Siculum mare,

„Was quälst du dich, als lebtest du ewig?“ Zur Sache vgl. I, 4, 15.

13—24. *Aufforderung zum lustigen Gelage.* vgl. II, 3, 13 ff. 7. 21 ff. — *vel hac.* Er versetzt sich hier wohl in den Garten im Hause des Freundes oder auf dem Landgute nahe bei Rom; denn weit von Rom kann er sich nicht denken nach 21 f. — *sic temere*, οὕτως εἰκῇ, *so ganz unbedacht.* — *rosa odorati*, *beduftet von der Rose*, dem Rosenkranze. vgl. II, 3, 14. — *canos.* Horaz hatte frühe graues Haar, war *praecanus* (epist. I, 20, 24), wahrscheinlich auch der Freund, wenn dieser nicht älter war. — *Assyriaque.* Die Syrische Narde ist nach der Indischen die beste. vgl. I, 31, 12. Sonst (ep. 5, 59. 13, 8 f.) braucht Horaz *nardum*, das eigentlich die Nardussalbe bezeichnet, wie *nardus* die Narde selbst. Die Griechen haben nur ἡ νάρδος. Vielleicht ist *Assyrioque* zu schreiben, wenn nicht Horaz der Abwechslung der Endung wegen das Fem. vorzog. — *Euhius.* zu I, 18, 9. — *edaces*, wie *mordaces* I, 18, 4. vgl. das Homerische θυμὸν ἔδειν, κατέδειν. — *ocius*, *rasch*, wie auch in Prosa. Der Comparativ steigert. — *devium scortum*, *das abwärts wohnende Mädchen.* — *elic. domo*, durch die Einladung in das Haus des vornehmen Quintius. — *Lyde* wird als eine der vielen in Rom wohnenden leichtfertigen Griechischen Cithersängerinnen (*citharoedae*, nicht blosse *citharistriae*) gedacht, wie auch III, 28, Neära III, 14, 21 f. — *religata in nodum*, *gebunden in einen Schopf.* Sie braucht das Haar nur wie die Lakedämonierinnen in einen Schopf auf der Mitte des Kopfes zusammenzufassen und es dann mit einem Bande zu umschlingen. *nodus* ist hier der Haarbüschel, wie Ovid *nodosae comae* braucht, dagegen wird das, was um die Haare geschlungen wird, II, 19, 19. III, 14, 22 damit bezeichnet. Apuleius sagt: *Crines conglobatus in summum verticem nodus astrinxerat.* Der Schopf ist *comptus*, *nett*, wie die Haare selbst, die wohl gepflegt und gesalbt sind. Zu Hause hat das Mädchen die Haare herabhängen.

Zwölfte Ode.

Mein Sang. Ich kann nicht, wie du, Mäcenas, wünschest, Octavians Siege feiern; meine Muse treibt mich, die Reize deiner geliebten Licymnia zu preisen. Das Gedicht ist wohl nach dem Kantabrischen Kriege des Jahres 25 geschrieben. Mäcenas war damals noch unvermählt. Drittes Asklepiadeisches Versmass.

1—12. *Gewaltige Stoffe, wie Octavians Siege, kann ich nicht besingen.* vgl. I, 6, Zunächst nennt er ältere Römische Grossthaten (1—4), dann Heroen- und Titanenkämpfe (5—9). — *durum*, der schwer zu be-

Poeno purpureum sanguine, mollibus
Aptari citharae modis,
Nec saevos Lapithas et nimium mero
Hylaeum domitosque Herculea manu
Telluris iuvenes, unde periculum
Fulgens contremuit domus
Saturni veteris; tuque pedestribus
Dices historiis proelia Caesaris,
Maecenas, melius ductaque per vias
Regum colla minacium.
Me dulces dominae Musa Licymniae
Cantus, me voluit dicere lucidum
Fulgentes oculos et bene mutuis
Fidum pectus amoribus,
Quam nec ferre pedem dedecuit choris
Nec certare ioco nec dare brachia
Ludentem nitidis virginibus sacro
Dianae celebris die.
Num tu, quae tenuit dives Achaemenes,
Aut pinguis Phrygiae Mygdonias opes
Permutare velis crine Licymniae
Plenas aut Arabum domos,

zwingen war; dagegen heisst er *dirus* III, 6, 36. IV, 4, 42. — *Siculum.* Das Ionische Meer wird in das Sicilische und das Kretische getheilt. zu ep. 10, 19. — *aptari, a me.* — *nimium*, von leidenschaftlicher Aufregung. Man könnte *meri* vermuthen. — *Hylaeum*, den Kentauren im Kampfe mit den Lapithen. vgl. Virg. Georg. II, 457. oben 1, 18, 8. — *Herculea.* Herakles schoss auf die Giganten. — *unde, a quibus.* — *contremuit*, prägnant *zitternd fürchtete*, wie *vocem tremesco* Virg. Aen. III, 648. — *domus.* vgl. I, 3, 29 — *Saturni*, der vor Iuppiter im Himmel herrschte. — *tuque.* Statt einfach fortzufahren *nec proelia Caesaris, quae tu. que*, nach der Negation fast gegensätzlich. vgl. II, 20, 4. III, 3, 29. — *pedestribus*, wie die Griechen sagen *πεζῷ λόγῳ.* vgl. sat. II, 6, 17. — *dices, du wirst beschreiben.* Mäcenas war mit der geschichtlichen Darstellung von Octavians Siegen eben beschäftigt. — *ductaque.* In Octavians dreifachem Triumphe vom Jahre 29 müssen auch einzelne barbarische Könige aufgeführt worden sein. — *ductaque.* Der Zug ging von der *porta triumphalis* über die *sacra via* nach dem Capitol. — *minacium*, die den Römern gedroht hatten. vgl. IV, 3, 8.

13 — 28. *Deine Licymnia muss ich preisen.* — Der Mannsname *Λικύμνιος* kommt vor, den man von der Burg *Λικίμνα* zu Tiryns herleitet, *Licymnia* ebenso wenig wie *Barine* II, 8, 2. — *dominae, tuae.* vgl. II, 8, 19. — *lucidum*, adverbial, wie Horaz das Neutrum selbst in den Satiren braucht, wie I, 8, 41. — *bene* verstärkt das *fidum*, wie bei Cicero *bene longus, bene mane.* Virg. Aen. II, 23 *statio male fida.* — *nec dedecuit*, Litotes. — *choris, in choris.* — *certare ioco*, von scherzhaften pantomimischen Tänzen. — *ludentem*, vom Tanze, wie *παίζειν, μέλπεσθαι.* — *celebris, gefeiert.* Im Hause des Mäcenas war das Fest der Diana durch Chortänze gefeiert worden. Aehnlich IV, 1, 25 ff. — *Num tu.* Er schlisst mit der heitern Anmuth ihrer Liebkosungen. — *Achaemenes*, der Perserkönig. vgl. Herod. VII, 1. — *Mygdonias*, vom Phrygischen Könige Mygdon, dessen Homer *Γ*, 186 gedenkt. — *crine.* Der Sing., wie I, 32, 12. — *plenas.* Der Gegensatz I, 4, 17. — *detorquet, herüberbeugt.*

Dum flagrantia detorquet ad oscula
Cervicem, aut facili saevitia negat,
Quae poscente magis gaudeat eripi,
Interdum rapere occupat?

Ode XIII.

Ille et nefasto te posuit die,
Quicunque primum, et sacrilega manu
Produxit, arbos, in nepotum
Perniciem opprobriumque pagi;
Illum et parentis crediderim sui
Fregisse cervicem et penetralia
Sparsisse nocturno cruore
Hospitis; ille venena Colcha
Et quidquid usquam concipitur nefas
Tractavit, agro qui statuit meo
Te triste lignum, te caducum
In domini caput immerentis.
Quid quisque vitet, nunquam homini satis
Cautum est in horas. Navita Bosporum
Poenus perhorrescit, neque ultra
Caeca timet aliunde fata,

Zur Vernachlässigung der Diäresis Einl. S. 23. — *fac. saev.*, *gefällige Grausamkeit.* — *poscente magis*, *magis te, qui ea poscis.* — *interd. rap. occ.* Ein Drittes neben *detorquet* und *negat.* — *occupat*, *φθάνει*, wie es auch bei Livius steht.

Dreizehnte Ode.

Baumsturz. Der Dichter schmäht auf den Baum, dessen Sturz ihn am 1. März des Jahres 24 (vgl. III, 8, 1—8) auf seinem Gute beinahe getödtet hätte, und ergeht sich im Gedanken, wie unerwartet er bald zu seinen Sangesmeistern in die Unterwelt versetzt worden wäre. Es ist die erste Empfindung des glücklich geretteten Dichters, worein sich die Andeutung verschlingt, dass die Dichter doch auch jenseits geehrt werden.

1—12. *Schmähender Anruf des Baumes.* — *nefasto*, *bösem.* Als unglücklich gilt besonders der fünfte Monatstag. — *primum*, *te posuit.* vgl. sat. I, 1, 23. — *sacril.* Er muss ein Tempelräuber gewesen sein. — *nepotes*, für das prosaische *posteri*, *Nachkommen*, Gegensatz zu *maiores.* — *pagi*, *Mandelae* (epist. I, 18, 105), zu dem sein Gut gehört.

5—10 führen das *sacrilega manu* in anderer Weise aus. — *et* (vor *parentis*), *etiam.* — *cervicem.* Cicero sagt immer *cervices frangere.* — *nocturno.* zu I, 4, 13. — *Colcha* (zu I, 1, 28), nicht *Colchica*, da eine Strophe nicht in die andere elidirt. Kolchis ist berüchtigt durch Medeas Zauberkünste. — *tractavit*, *hat getrieben*, was genau nur auf *nefas* passt. — *triste lignum*, *arger Stamm.* vgl. I, 16, 9. — *caducum*, *fallend*, wie III, 4, 44.

13—40. *Niemand ahnt das ihm drohende Unglück. So wäre auch ich jetzt fast ganz unvermuthet in die Unterwelt versetzt worden.* — *vitet*, *meiden soll.* — *nunquam hom.* — *cautum est*, *nunquam satis cavemus.* — *in horas*, *für alle Stunden* (*Zeit*). vgl. epist. I, 18, 110. — *ultra*, *πέραν ὤν*, *γενόμενος*, jenseit des Bosporus. — *caeca*, *blind treffend.* vgl. III, 27, 21. Virg. Georg. II, 503 *freta caeca.* *timet* mit Längung der

Miles sagittas et celerem fugam C. II, 13.
Parthi, catenas Parthus et Italum
Robur; sed improvisa leti
Vis rapuit rapietque gentes.
Quam paene furvae regna Proserpinae
Et iudicantem vidimus Aeacum
Sedesque discretas piorum et
Aeoliis fidibus querentem
Sappho puellis de popularibus
Et te sonantem plenius aureo,
Alcaee, plectro dura navis,
Dura fugae mala, dura belli.
Utrumque sacro digna silentio
Mirantur umbrae dicere; sed magis
Pugnas et exactos tyrannos
Densum humeris bibit aure volgus.
Quid mirum, ubi illis carminibus stupens
Demittit atras belua centiceps
Aures et intorti capillis

Endsilbe. Einl. S. 27 f. — *fata*, gewählter als *mortem*. — *miles*, *Romanus*. — *fugam*, die nur verstellt ist. zu I, 19, 11. — *robur*, *fortitudinem*, im Gegensatz zu *fugam*, nicht *Kerker*, wie der tiefste Theil des Römischen Staatsgefängnisses, das sogenannte *Tullianum*, *robur* genannt wur- — *sed improvisa*. Der Gegensatz nimmt eine allgemeine Fassung an. *rapuit rapietque*. Das Perf. und Fut. desselben Zeitworts. von dem, was immer geschieht. vgl. epist. I, 7, 21. Das Praes. und Fut. ähnlich epist. I, 2, 43. — *furvae*, *dunkel* (alt *fus-vus*, von derselben Wurzel wie *fus-cus*). — *Proserpina*, hier mit verkürztem *o*, wie nur noch in einer Stelle des Seneca, was sich aus dem Schwanken der Quantität der Praeposition *pro* auch in demselben Worte erklärt, wie in *procurare*, *propagare*, *propago*, und aus der von Catull und Lucrez bei *pro* genommenen Freiheit, wie z. B. Lucrez das *pro* in *propellere*, Catull in *profundere* kürzt. — *Aeacum*, des Achilles Grossvater, des Zeus Sohn, der bei Homer noch nicht Richter der Unterwelt ist. — *sedes discr. piorum*, das Elysium. vgl. Virg. Aen. VI, 638 ff. — *querentem*, dass sie zu kalt seien. In den Bruchstücken der Sappho werden als geliebte Mädchen Gorgo, Andromeda, Atthis u. a. angeredet. *Sappho* ist die gangbare Accusativform; selten ist *onem* oder *on*, auch *un*. — *aureo*. Ein goldenes Plektron gibt Pindar auch dem Apoll. — *dura mala navis*, *die schweren Leiden des* (vom Sturm erfassten) *Schiffes*. — *fuga*, wie *φυγή*, von der Verbannung. — Das zu dem dreifachen *dura* gehörende *mala* tritt mit Recht in die Mitte, wodurch auch die beiden aufeinander folgenden Verse einen hier wirksamen gleichen Schlussfall erhalten. — *utrumque*, Sappho und Alkäos. — *sacro*, *feierlich*. — *pugnas et ex. tyr.*, den Sang, welchen Alkäos hier anstimmt. — *densum*, *dicht aneinander*, wie Virg. Aen. X, 361 *densusque* (*haeret*) *viro vir*. — *bibit*, *haurit*, *schlürft*. vgl. III, 8, 11. — 33 ff. Selbst die vom Elysium ausgeschlossenen Ungeheuer der Unterwelt werden dadurch bewegt und die Verdammten fühlen sich erleichtert. — *ubi*, sehr kühn statt *si*. Beim Folgenden schwebt Virg. Georg. IV, 481—484 vor. — *illis carm. stupens*, *über jene Lieder* (des Alkäos und der Sappho) *staunend*. Der Abl., wie sat. I, 4, 28. — *dem. aures*, davon gerührt. — *ater*, von allem Widerwärtigen. Cerberus ist *ater*, wie III, 1, 40 die *Cura*. vgl. II, 14, 17. — *centiceps*. Gewöhnlich hat er drei

Eumenidum recreantur angues?
Quin et Prometheus et Pelopis parens
Dulci laborum decipitur sono,
Nec curat Orion leones
Aut timidos agitare lyncas.

Ode XIV.

Eheu fugaces, Postume, Postume,
Labuntur anni, nec pietas moram
Rugis et instanti senectae
Adferet indomitaeque morti;
Non, si trecenis, quotquot eunt dies,
Amice, places inlacrimabilem
Plutona tauris, qui ter amplum
Geryonen Tityonque tristi
Compescit unda, scilicet omnibus,
Quicunque terrae munere vescimur,
Enaviganda, sive reges
Sive inopes erimus coloni.

Köpfe (vgl. III, 11, 20), bei Hesiod und Pindar fünfzig. — *recreantur, laben sich.* — *quin et* entspricht dem *quid mirum ubi* 33. — *Prometheus.* Dass dieser noch in der Unterwelt Strafe leide, der Geier noch hier an seiner stets wachsenden Leber fresse, findet sich nur bei Horaz. — *Pelopis pater.* Die Strafe des Tantalos ist schon aus Homer λ, 582 ff. bekannt. — *laborum.* Der Gen., wie bei den Wörtern des Vergessens und des Aufhörens, wie schon Plautus sagt *fallebar sermonis. decipitur lab.*, etwa *wird von der Arbeit verlockt.* — Orion erscheint gleichfalls in der Homerischen Unterwelt λ, 572 ff. — *timidos,* wie *pavidus* I, 2, 11. 23, 2. vgl. IV, 6, 33. *lynx* wird gewöhnlich weiblich gebraucht, ebenso *anguis* (35 f.). Horaz zog in beiden Fällen das männliche Geschlecht vor, ähnlich wie Virgil Georg. I, 183 *oculis capti talpae* sagt.

Vierzehnte Ode.

Sterblichkeit. Seine Verzweiflung, dass wir dem traurigen Tode nicht entgehen können, stellt Horaz tief bewegt dem Freunde dar. Man hält den hier angeredeten Postumus für denselben, an den Properz eine seiner Elegieen richtete, als dieser trotz der Klagen seiner Gattin Aelia Galla im Jahre 21 oder 20 dem Augustus auf seinem Zuge nach Asien folgte. Unser Gedicht dürfte zu den spätern der beiden ersten Bücher gehören.

1—12. *Durch kein Opfer können wir dem einmal unvermeidlichen Tode uns entziehen.* — *Postume.* Die Wiederholung, wie das V. 6 eintretende *amice,* bezeichnet die tiefe Bewegung des Dichters. — *et—que,* wie II, 10, 10 f. — *indomitae,* ἀδαμάστῳ, wie der Gott Aïdes bei Homer *I*, 158 heisst. — *trecenis,* absichtlich sehr stark. Nur höchst selten weihte der Römische Staat dreihundert Stiere. vgl. Liv. XXII, 10. Dreihundert wird auch allgemein für eine sehr hohe Zahl gebraucht, wie sat. I, 5, 12. — *eunt, hingehen.* vgl. IV, 5, 7. — *places,* wie I, 36, 2. — *inlacrim.,* wie die Griechen ἄτεγκτος brauchen. vgl. II, 3, 24. — *ter amplum, dreifach stark.* Lucrez sagt ähnlich *tripectora tergemini vis Geryonai.* Diesen mit drei Leibern begabten König Geryones von Erytheia tödtete Herakles. — *Tityon.* vgl. Homer λ, 576 ff. Die Griechische Form zog der Dichter hier vor, wie 18. vgl. zu I, 1, 34. Auch Lucrez braucht so *Tityos, Tityon* (III, 984. 992). — *compescit, cohibet.* Niemand kann über den Styx zurück. — *terrae*

Frustra cruento marte carebimus C. II, 14.
Fractisque rauci fluctibus Hadriae,
  Frustra per auctumnos nocentem
    Corporibus metuemus Austrum.
Visendus ater flumine languido
Cocytos errans et Danai genus
  Infame damnatusque longi
    Sisyphus Aeolides laboris;
Linquenda tellus et domus et placens
Uxor, neque harum, quas colis, arborum
  Te praeter invisas cupressos
    Ulla brevem dominum sequetur.
Absumet heres Caecuba dignior
Servata centum clavibus et mero
  Tinget pavimentum superbo,
    Pontificum potiore cenis.

Ode XV.

Iam pauca aratro iugera regiae

mun. vesc., οἳ ἀρούρης καρπὸν ἔδουσιν (Homer Z, 172). — ***enaviganda,*** neu für ***traiicienda.***

13—28. *Durch keine Vorsicht können wir den Tod vermeiden, dessen Unglück der Dichter weiter ausführt.* — ***carebimus.*** vgl. II, 10, 6. Cicero braucht ähnlich *foro, senatu carere.* — *marte*, wie häufig bei Homer ἄρης. vgl. III, 5, 34. Aehnlich *venus*, I, 27, 14. — *fractis*, von den Felsen. Der Vers malt durch den Ton, wie es auch bezeichnend ist, dass drei hinter einander folgende Verse mit *fr* beginnen. — *per auctumnos* gehört zu *metuemus*, *corporibus* zu *nocentem.* Aehnlich steht *sinister* von demselben Winde, dem gefährlichen Sirocco (vgl. sat. II, 6, 18 f.), mit dem Dativ Virg. Georg. I, 444. — *ater.* zu II, 3, 16. — *Cocytos*, die Griechische Form, wie sie Horaz zweimal im Namen *Tityos* und am Ende des Verses in *Ilios* IV, 9, 18 hat. vgl. 8. Den *Κωκυτός*, den *Wimmerfluss*, kennt schon Homer κ, 514. vgl. Virg. Aen. VI, 132. Schiller in „Hektors Abschied". — *errans*, wie *vagus* I, 34, 9. — *genus*, wie I, 3, 27. Der Danaiden Verbrechen und Strafe sind bekannt. vgl. III, 11, 23 ff. — *damnatus*, mit dem Gen. der Strafe, wie δικάζειν, κρίνειν, ἀφιέναι, ἀπολύειν. — *Sisyphus*, schon nach Homer λ, 593 ff. — *linquenda.* vgl. II, 3, 17 ff. — *placens*, θυμαρής, *gefällig, anmuthig.* — *colis.* Die Anrede ist allgemein. — *cupressos.* Sie sind dem Gotte der Unterwelt heilig, und werden als solche um das Grab gepflanzt. — *absumet.* Statt zu sagen „auch deinen gehäuften Schätzen musst du entsagen", führt er bloss seine kostbaren Weine an, die an seiner Statt der Erbe verzehren werde. — *dignior*, ironisch. Er wird sie nicht so lange verwahren. — *centum*, übertreibend, wie IV, 1, 15. Dieser alte Wein lag in der *cella* im geheimsten Verschlusse. — *ting. pavim.* Beim Trinken wurde oft Wein verschüttet oder von den Gästen ausgespuckt, worauf das Estrich eingerichtet war. Cicero sagt von den Mahlen des Antonius: *Natabant pavimenta mero.* — *superbo*, *herrlich, kostbar* (eine Birnart heisst *pira superba*), wird durch den Schlussvers erklärt. — *pontif. cenis*, abgekürzt für *mero cenarum pontificum* (zu II, 6, 14). *pontificum*, wie *Saliaris* I, 37, 2.

Fünfzehnte Ode.

R ü g e d e r U e p p i g k e i t d e r Z e i t. Ueppige Prachtliebe reisst immer tiefer ein. Wie anders war es bei unsern Vorfahren, bei denen

Moles relinquent, undique latius
Extenta visentur Lucrino
Stagna lacu, platanusque caelebs
Evincet ulmos: tum violaria et
Myrtus et omnis copia narium
Spargent olivetis odorem,
Fertilibus domino priori;
Tum spissa ramis laurea fervidos
Excludet ictus. Non ita Romuli
Praescriptum et intonsi Catonis
Auspiciis veterumque norma.
Privatus illis census erat brevis,
Commune magnum; nulla decempedis
Metata privatis opacam
Porticus excipiebat arcton,
Nec fortuitum spernere caespitem
Leges sinebant, oppida publico
Sumptu iubentes et deorum
Templa novo decorare saxo.

nur auf Staatsgebäude und Tempel grosse Kosten verwandt wurden! Die Ode ist vielleicht im Jahre 28 geschrieben, in welchem Augustus als Censor viele verfallene und zerstörte Tempel herstellen liess. vgl. zu III, 6, 2 ff.

1—10. *Die einreissende, den allgemeinen Vortheil verleugnende Prachtliebe.* — *aratro*, *arationi.* — *regiae, regales.* — *moles,* von Prachtbauten. — *stagna, piscinae.* — *Lucrino lacu* (*quam Lucrinus lacus*) gehört zu *latius extenta.* — *caelebs.* An den Ulmen und Pappeln werden Weinstöcke gepflanzt, was *maritare* heisst (vgl. ep. 2, 10); die Platane, die man des Schattens wegen pflanzt, steht allein, man kann sie nicht zum Weinstocke brauchen. — *evincet, cedere coget.* — *tum*, *dann*, wenn dies geschehen sein wird, scheint uns etwas prosaisch. — *myrtus*, Plur., *Myrtenpflanzungen.* — *omnis cop. narium*, *die ganze Fülle der Wohlgerüche*, wie Rosen, Lilien. Der Dichter sagt *die Fülle für die Nase.* — *olivetis, in olivetis.* — *spissa ramis laurea, Lorbergänge.* Die Spazierplätze wird man gegen die heissen Strahlen durch Lorbergänge (deren es bis dahin noch keine gab) schützen. *spissa ramis*, wie *densus humeris* II, 13, 32. *laurea*, hier vom Baume, wie auch Virg. Buc. VII, 62.

10—20. *Wie anders war dies zur Zeit unserer Vorfahren!* — *praescriptum, est.* — *intonsi, Prisci.* zu I, 12, 41. — *auspiciis, Vorgang.* — *illis, veteribus.* — *brevis, tenuis, exiguus.* — *commune*, τὸ κοινόν. — *decempedis priv.*, *Messruthe* (*Zehnfussmass*) *von Privatpersonen.* *privatus* sollte eigentlich auf *porticus* bezogen werden. — *excipiebat, spectabat.* — *arcton*, hier *Norden* (anders I, 26, 3). Erst jetzt baute man Hallen gegen Norden, um im Sommer gegen die Hitze geschützt zu sein, wie die Winterhallen gegen Süden gerichtet waren. — *fortuitum.* Die vorletzte Silbe ist anderwärts kurz, wie in *gratuitus.* — *caespitem*, um sich darauf zu legen, während man jetzt überall Hallen baut. — *iubentes.* Die Gesetze forderten, dass der Reichthum des Volkes auf öffentliche Gebäude verwandt werde. — Zu *oppida*, was auf die öffentlichen Gebäude geht, ist ein allgemeines *exstruere* zu denken. — *novo dec. saxo*, *neu herzustellen*, wenn sie verfallen waren. Gerade während der Bürgerkriege waren viele Tempel verbrannt und zerfallen. Der Ausdruck ist nicht ganz glücklich, wie das ganze Gedicht nicht zu den gelungenen gehört. Zum Inhalte vgl. Cic. pro Flacco 12, 28: *Haec ratio ac magnitudo animorum in maio-*

Ode XVI.

Otium divos rogat in patenti
Prensus Aegaeo, simul atra nubes
Condidit lunam, neque certa fulgent
  Sidera nautis;
Otium bello furiosa Thrace,
Otium Medi pharetra decori,
Grosphe, non gemmis neque purpura ve-
  nale neque auro:
Non enim gazae neque consularis
Summovet lictor miseros tumultus
Mentis et curas laqueata circum
  Tecta volantes.
Vivitur parvo bene, cui paternum
Splendet in mensa tenui salinum,
Nec leves somnos timor aut cupido

ribus nostris fuit, ut, cum, in privatis rebus suisque sumptibus minimo contenti, tenuissimo cultu viverent, in imperio atque in publica dignitate omnia ad gloriam splendoremque revocarent.

Sechzehnte Ode.

Wahres Glück. Das höchste Glück besteht in der Ruhe, die durch keine Reichthümer, keine Ehren erworben werden kann, die nur einfacher Beschränkung gewährt ist. Was suchen wir das Glück draussen? Geniessen wir heiter die Gegenwart und bescheiden uns mit demjenigen, was uns verliehen ist. Die Ode ist an den Ritter Pompeius Grosphus gerichtet, der auf Sicilien grosse Güter besass (vgl. epist. I, 12, 22), und zwar zu einer Zeit, wo Horaz sich schon Ruhm als lyrischer Dichter erworben hatte (vgl. V. 38 f.), wohl im Jahre 25 oder 24. vgl. II, 6, 24. Es schwebten die Lucrezischen Verse V, 1118 f. vor: *Divitiae grandes homini sunt vivere parce Aequo animo; neque enim est unquam penuria parvi.*

1—16. *Das höchste Glück liegt in der Ruhe, wie sie der einfachen Beschränkung gewährt ist.* — *patenti.* Der Abl. auf i, wie I, 25, 17, weil *patens* hier adiectivisch steht. — *prensus*, vom Sturme, wie *deprensus* Virg. Georg. IV, 421. — *simul* (*simulac*) schliesst sich an *rogat* an. — *neque certa — fulgent,* statt des einfachen *et sidera.* vgl. ep. 10, 9. — *Thrace*, das Land statt des Volkes. In den Episteln hat Horaz die Lateinische Form *Thraca.* — *phar. decori, pharetrati.* zu I, 21, 11. — Die beiden genannten Völker hoffen durch den Krieg Ruhe zu gewinnen. Der Dichter will damit nur beweisen, dass die Sehnsucht nach Ruhe selbst in der Seele der unruhigsten Naturen liegt. — Ueber die Wortbrechung in *venale* Einl. S. 24. — *consularis lictor.* Die Lictoren, welche vor den Consuln hergehen und ihnen Platz machen, wovon *summovere* der eigentliche Ausdruck, bezeichnen hier die höchste Staatswürde. — *miseros, unglücklich,* die unglücklich machen. — *tumultus*, hier von den Leidenschaften. — *laqueata, getäfelt.* Die vertieften Felder (*lacus, lacuna,* wovon *laquear, laqueatus, lacunar*) des Tafelwerks, die man auch bei gewölbten Decken in Stein oder Stuck nachahmte, wurden zuerst nach der Zerstörung Karthagos vergoldet, später ganz mit Gold oder Elfenbein ausgelegt, bemalt oder sonst geschmückt. Geflügelt sind die φροντίδες ἀνθρώπων schon bei Theognis. — *vivitur, ei.* — *splendet.* Das glänzende Salzfass, das auch bei dem Mittelstande aus Silber bestand, und der bescheidene, nicht mit kostbaren Speisen besetzte Tisch bezeichnen die Nothdurft des Lebens. — *nec, ohne dass.* Das Leiden an Habsucht

C. II, 16.

Sordidus aufert.
Quid brevi fortes iaculamur aevo
Multa? Quid terras alio calentes
Sole mutamus? patriae quis exul
Se quoque fugit?
Scandit aeratas vitiosa naves
Cura, nec turmas equitum relinquit,
Ocior cervis et agente nimbos
Ocior Euro.
Laetus in praesens animus, quod ultra est,
Oderit curare et amara lento
Temperet risu. Nihil est ab omni
Parte beatum.
Abstulit clarum cita mors Achillem,
Longa Tithonum minuit senectus,
Et mihi forsan, tibi quod negarit,
Porriget hora.

wird dadurch ausgeführt, dass diese den Schlaf stört. — *leves, leicht*, insofern er rasch eintritt. Aehnlich *facilis* II, 11, 8, dagegen *lenis* III, 1, 22 *sanft, ruhig*. — *timor, vor Verlust*, *cupido*, *avaritia, amor habendi*. Aehnlich epist. I, 2, 51: *Qui cupit aut metuit.* — *sordidus*, *βάναυσος*, *gemein*, wie die *sordidae artes* den *liberales* entgegenstehen.

17—24. *Was suchen wir das Glück draussen?* — *brevi aevo, im kurzen Leben.* — *fortes, tapfer*, angestrengt, wegen des folgenden Vergleiches mit dem Krieger, der den Wurfspiess auf den Feind schleudert. — *mutamus, nostra terra.* zu I, 16, 26. Aehnlich brauchen die Griechischen Dichter *ἀμείβειν*, *ἀμείβεσθαι πέδον*, *τόπον* u. a. ohne Gen. — *patriae — fugit.* Die lebhafte Frage statt „da wir uns selbst doch nicht entfliehen können". — *exul patriae*, *φεύγων ἐκ πατρίδος*, hier von freiwilliger Entfernung. Dem Dichter schwebt eine Stelle des Lucrez vor (III, 1070 ff.), besonders dessen Ausdruck: *Hoc se quisque modo fugit.* — *scandit.* Die in Schillers „Siegesfest" nachgeahmte Stelle begründet den letzten Fragesatz. — *aeratas*, *χαλκήρεις*. — *vitiosa*, von der Sucht. *Vitia adfectiones sunt manentes*, sagt Cicero. — *turmas equitum.* Lucrez sagt von den *curae*, die er *sequaces* nennt: *Nec metuunt sonitus armorum nec fera tela.* — *agit, jagt*, zusammentreibt. vgl. Homer *M*, 157. *Ψ*, 213.

25—40. *Geniessen wir heiter die Gegenwart ohne Sorge für die Zukunft und ohne uns durch Unangenehmes stören zu lassen, und freuen uns dessen, was uns verliehen ist, wobei der Dichter sein bescheidenes Glück neben das des reichen Freundes stellt.* — *oderit*, wie *fuge* I, 9, 13. — *lento, nachgiebig*, ruhig. — *Nihil.* Dass kein Glück vollkommen sei, tritt hier als allgemeiner Satz auf und wird näher ausgeführt; der Dichter unterlässt es aber, bestimmt auszusprechen, dass man dies immer bedenken soll, was er nur in der eigenen Zufriedenheit mit seinem bescheidenen Loose andeutet. — *ab*, frei statt des gangbaren *ex*, wie *ex ulla parte*, *maxima ex parte*, u. ä. — *clarum*, mit bestimmter Hindeutung auf seine *διχθάδιαι κῆρες* bei Homer *I*, 411 ff. — *Achillem.* Man erwartet eher *Achillen.* — *Tithonum* (zu I, 28, 8), für den Eos ewige Jugend neben der Unsterblichkeit von Zeus sich zu erbitten vergessen hatte. — *et, und so.* In feiner Wendung deutet er an, dass dagegen der eine bei seinem beschränkten Besitze doch etwas hat, was dem andern fehlt. Der Satz ist, wie die gewählten Zeiten beweisen, allgemein zu nehmen, wonach *mihi* und *tibi* nicht auf Horaz und Grosphus sich beziehen, ob-

Te greges centum Siculaeque circum C.II,16.
Mugiunt vaccae, tibi tollit hinnitum
Apta quadrigis equa, te bis Afro
Murice tinctae
Vestiunt lanae; mihi parva rura et
Spiritum Graiae tenuem Camenae
Parca non mendax dedit et malignum
Spernere volgus.

Ode XVII.

Cur me querelis exanimas tuis?
Nec dis amicum est nec mihi te prius
Obire, Maecenas, mearum
Grande decus columenque rerum.
Ah te meae si partem animae rapit
Maturior vis, quid moror altera,
Nec carus aeque, nec superstes
Integer? Ille dies utramque
Ducet ruinam. Non ego perfidum
Dixi sacramentum: ibimus, ibimus,

gleich der Dichter gleich darauf zur Begründung des allgemeinen Satzes sein eigenes und des Freundes Glück sich entgegenstellt. — *hora*, die wechselnde Zeit. vgl. II, 13, 14. — *greges*, *boum*, wie das Folgende ergibt. Aehnlich ἀγέλαι bei Homer (ξ, 100). — *Siculae*, auf Sicilien, das frei blos auf *vaccae* bezogen wird. — *circum* tritt nach, wie I, 2, 34. — *hinnitum* elidirt in den folgenden Vers. vgl. Einl. S. 24. — *equa*. Stuten gebrauchte man besonders zu den Wettfahrten. — *bis* — *tinctae*, δίβαφα, der kostbarste Purpur. — *parva rura*, im Gegensatz zu dem eben bezeichneten ungeheuren Reichthum. — *tenuem*, *fein*. vgl. A. P. 46. — *non mendax*, νημερτής, wie *verax* (carm. saec. 25), stehendes Beiwort. — *malignum*. Auch jetzt noch hat er viel von Böswilligen zu leiden, die ihn wohl besonders als Schmeichler Octavians verdächtigten.

Siebzehnte Ode.

Vergebliche Angst. Mäcenas, der eben von einer Krankheit hergestellt war, quälte sich mit dem Gedanken, dass er bald sterben müsse. Horaz redet ihm dies aus. Die Götter wollen nicht, dass du vor mir sterbest; würde ich ja deinen Tod nicht überleben. Unser Leben stimmt genau zusammen, wie es sich neulich in unserer beiderseitigen Rettung bewährte, derentwegen wir noch den Göttern Dank bringen müssen. Das Gedicht fällt kurz nach II, 13.

1—16. *Du kannst noch nicht sterben; deinen Tod würde ich ja nicht überleben.* — *exanimare*, wie wir sagen *zu Tode quälen*. Aehnlich werden *interimere, enecare, occidere* gebraucht. Cicero sagt: *Me exanimant et interimunt hae voces Milonis.* — *amicum*, wie φίλον bei Homer von Götterbeschlüssen. vgl. α, 82. Δ, 17. Χ, 301. Aehnlich *gratum* ep. 9, 3. — *nec mihi*, da er es nicht überleben wird. vgl. 8 f. — *prius*, als ich. Zur Anrede vgl. I, 1, 1. epist. I, 1, 103. — *grande decus*. Die gleichen aufeinander folgenden Silben werden nicht vermieden; sogar zweimal in *einem* Verse stehen sie (III, 4, 68). — *rerum*, wie wir *Leben, Dasein* brauchen. — *partem*, *alteram*, wie *dimidium* I, 3, 8. — *carus*, *werth*. — *sup. integer*, *vollständig erhalten*. — *utramque*, *utriusque*. zu I, 28, 32. — *ducet*, *adducet*. vgl. III, 27, 42. ep. 14, 3. — *perfidum*, *periurum*. — *ibimus*, (sondern) *gehen werde*

C. II, 17.

Utcunque praecedes, supremum
Carpere iter comites parati.
Me nec Chimaerae spiritus igneae
Nec, si resurgat, centimanus Gyas
Divellet unquam: sic potenti
Iustitiae placitumque Parcis.
Seu Libra seu me Scorpios aspicit
Formidolosus, pars violentior
Natalis horae, seu tyrannus
Hesperiae Capricornus undae:
Utrumque nostrum incredibili modo
Consentit astrum. Te Iovis impio
Tutela Saturno refulgens
Eripuit volucrisque Fati
Tardavit alas, ac populus frequens
Laetum theatris ter crepuit sonum;

ich. Die starke Wiederholung, wie II, 19, 7 f. III, 3, 18. 4, 21. Aristophanes: *Ὀδ' ἀνέπτατ', ἀνέπτατ ἐπ' αἰθέρα.* zu I, 35, 15. — ***carpere***, etwa *wandeln*, eigentlich *ergreifen*, wie die Dichter sagen ***gyrum***, ***somnos***, ***quietem carpere***. Selbst in den Satiren findet sich ***carpere iter***, ***viam***. — ***Chimaerae***. zu I, 27, 24. — ***si resurgat***, *sollte er sich wieder erheben*. — ***Gyas***, die Aeolische Form. zu I, 31, 18. Kottos, Briareos und Gyes heissen bei Hesiod die drei hunderthändigen und fünfzigköpfigen Söhne der Gäa und des Uranos, die Zeus mit dem Blitze tödtete. Ueberliefert sind die Lesarten *Gygas* und *Gigas*. — ***divellet***, *a te*. — ***sic***, dass ich von dir nie getrennt werde. — ***Iustitiae***, weil ich ohne dich nicht leben kann. — ***que***. zu I, 30, 6.

17—32. *Unser Geschick ist vereint, wie sich dies neulich durch unsere fast gleichzeitige Rettung bewiesen hat, wofür wir noch den uns gewogenen Göttern Dank schulden.* — ***seu Libra***. Wie es mit meinem Horoskop bestellt sein mag. — ***aspicere*** wird von dem Zeichen des Thierkreises gesagt, worin die Sonne in der Geburtsstunde steht; diesem wurde unter gewissen Bedingungen Einfluss auf das ganze Leben zugeschrieben. Neben der freundlichen Wage nennt Horaz den Skorpion, der gewaltige Naturen hervorbringt, und den zweifelhaften Steinbock, der für besonders günstig galt, da Octavian, der ihn häufig auf seine Münzen setzte, darunter geboren war. Bei der Geburt des Horaz stand die Sonne im Zeichen des Schützen. — ***Scorpios***. zu II, 14, 18. — ***formidolosus*** bezeichnet die Gestalt des Sternbildes, ***pars violentior natalis horae***, seinen verderblichen Einfluss auf die Geburtsstunde. ***pars***, *Theilhaber*. — ***tyrannus***. vgl. I, 3, 15. Er regt besonders das westliche Meer bei Hispanien auf. — ***nostrum***, Gen. Plur. — ***incredibili***, mit Verletzung der Diaeresis. Einl. S. 26. — ***astrum***, das bei der Geburt bestimmte Glück, mit ironischer Benutzung des astrologischen Aberglaubens, woraus er auch gleich darauf den Kampf des freundlichen Planeten Iuppiter mit dem bösen Saturn nimmt. — ***impio***, weil er Verderben bringt. — ***refulgens***, *entgegenscheinend*. Das grammatisch zu ***eripuit*** gehörende ***Saturno*** wird auch bei ***refulgens*** gedacht. — ***alas***. Der Tod ist geflügelt (sat. II, 1, 58), wie die Glücksgöttin. — ***ac***, statt des überlieferten ***cum***, deutet die innere Verbindung beider Sätze an (*und da*). Das neben ***cum*** überlieferte ***tum*** höbe den Satz zu bedeutend hervor, der nur eine nebensächliche Folge bezeichnen soll. ***cum*** steht nur bei unmittelbarer zeitlicher Verbindung, und wo auf den zweiten Satz das Hauptgewicht gelegt wird. — ***theatris***, *im Theater*. — Das Beifallklatschen erfolgte als Mäcenas zum erstenmal nach seiner Genesung das Theater besuchte. —

Me truncus inlapsus cerebro C. II, 17.
Sustulerat, nisi Faunus ictum
Dextra levasset, Mercurialium
Custos virorum. Reddere victimas
Aedemque votivam memento:
Nos humilem feriemus agnam.

Ode XVIII.

Non ebur neque aureum
Mea renidet in domo lacunar,
Non trabes Hymettiae
Premunt columnas ultima recisas
Africa, neque Attali
Ignotus heres regiam occupavi,
Nec Laconicas mihi
Trahunt honestae purpuras clientae:
At fides et ingeni
Benigna vena est, pauperemque dives

sustulerat. Der Indic., wie auch Cicero sagt: *Praeclare viceramus, nisi Lepidus recepisset Antonium.* — Den Waldgott Faunus nennt er als Beschützer der Dichter, weil die weissagenden Faunen als älteste Seher gelten, vielleicht mit launiger Anspielung auf den Vers des Ennius: *Versibus, quos olim Fauni vatesque canebant.* — *levare* vom Brechen. — *Mercur.* zu II, 7, 13. — *reddere,* wie II, 7, 17. — *aedem,* ein Capellchen zu Ehren des *Iuppiter Conservator* oder *Depulsor* oder der Göttin *Salus.*

Achtzehnte Ode.

An die Habsüchtigen. Seiner Zufriedenheit mit Wenigem stellt der Dichter die unermessliche Sucht nach Besitzthum entgegen, der doch keinen Menschen von dem uns allen drohenden Tode zu retten vermag. Das Gedicht ist vielleicht gleichzeitig mit der weniger glücklichen fünfzehnten Ode. Wenigstens im Anfange ist ein in längern trochäischen Versen geschriebenes Gedicht des Bakchylides benutzt, worin die Trochäen immer rein sind. Horaz hat das Mass des Bakchylides in zwei Verse zerlegt. Hipponaktisches Versmass (XIII).

1—14. *Bei meinem geringen Besitzthume finde ich mich glücklich.* — *ebur,* am *lacunar.* zu II, 16, 11. — *renidet.* Lucrez: *Nec domus argento fulget auroque renidet.* — *trabes Hymettiae,* der auf den Säulen ruhende, sie zu Reihen verbindende Architrav (ἐπιστύλιον) aus weissem Marmor des Attischen Gebirges Hymettos. — *ult. Africa.* Aus Numidien bezog man schönen goldgelben Marmor mit röthlichen Adern. — *neque.* Nicht besitze ich eine schatzreiche Königsburg noch zahllose Purpurgewänder. — *Attali.* zu I, 1, 12. — *ignotus, bisher unbekannt.* — *Laconicas.* Der Lakonische Purpur war in Europa der beste. — *trahunt,* ἕλκουσιν, *krempen* mittelst der Krempe, wie Juvenal sagt *obliquo lanam deducere ferro,* der auch so *lanam trahere* hat. — *clientae.* Nicht Sklavinnen krempen den Purpur, sondern ehrbare Frauen seiner Hörigen. vgl. III, 5, 53. — *fides, Redlichkeit,* deren Folge ein gutes Gewissen. — *benigna, reichlich, ergiebig,* wie *dives* A. P. 409. — *vena,* übertragen von den Metallen oder unmittelbar vom Körper. — *est, mihi.* Die erhaltenen Verse des Bakchylides lauten: *Οὐ βοῶν πάρεστι σώματ' οὔτε χρυσὸς οὔτε πορφύρεοι τάπητες, ἀλλὰ θυμὸς εὐμενής, Μοῦσά τε γλυκεῖα καὶ Βοιωτίοισιν ἐν σκύφοισιν ἡδὺς οἶνος.* — *que* schliesst die Folge an. Zunächst

C. II, 18,

Me petit; nihil supra
   Deos lacesso, nec potentem amicum
Largiora flagito,
   Satis beatus unicis Sabinis.
Truditur dies die,
   Novaeque pergunt interire lunae:
Tu secanda marmora
   Locas sub ipsum funus et sepulcri
Immemor struis domos,
   Marisque Baiis obstrepentis urges
Summovere litora,
   Parum locuples continente ripa.
Quid quod usque proximos
   Revellis agri terminos, et ultra
Limites clientium
   Salis avarus? Pellitur paternos
In sinu ferens deos
   Et uxor et vir sordidosque natos.
Nulla certior tamen
   Rapacis Orci fine destinata
Aula divitem manet
   Herum. Quid ultra tendis? Aequa tellus
Pauperi recluditur
   Regumque pueris, nec satelles Orci
Callidum Promethea

denkt er an Mäcenas. vgl. 12. — *lacesso*, *quäle*, ähnlich wie *fatigo* (I, 2, 26). — *Sabinis*. Der Plural, um den Werth seines kleinen Besitzthums für ihn hervorzuheben. Das vierfache, zweimal nach langen Vocalen schliessende *s* ist ohne Anstoss. vgl. 20.

15—40. *Obgleich die Zeit rasch enteilt, finden die Habsüchtigen gar kein Ende ihrer Gier. Aber dem Tode können sie doch nicht entgehen.* — *truditur*. vgl. ep. 17, 25. — *dies die*, die ganz gewöhnliche Wortfolge. — *pergunt*, wie bisher, unaufhörlich. — *interire*, *φθίνειν*. — *secanda*, Marmorplatten. Man sägte den Marmor durch, besonders um Platten zur Bekleidung der Wände und für das Estrich (*pavimentum*) zu gewinnen. — *locas*, *verdingst, bestellst*. — *sub*, *nahe*. — *domos*, deren Verzierung er schon bestellt hat. — *marisque*. Man baut grosse Gebäude ins Meer hinein an reizend gelegener Stelle. vgl. III, 1, 33 ff. epist. I, 1, 83 ff. — *continente*, participial, *wenn der Strand zusammenhängt*, kein Vorsprung hineingebaut ist. — *ripa*, hier, wie *litus*, beim Meere, auch in Prosa, aber nie umgekehrt *litus* beim Flusse. — *quid quod*, *ja sogar*. — *usque*, *immerfort*, so lange du lebst; denn immer mehr will er erwerben. — *terminos*, *die Grenzsteine*. Das Grundstück, welches der Client bisher bebaut hat, kauft der Reiche an, so dass die arme Familie, die sich nothdürftig davon ernährt hat, abziehen muss. — *paternos deos*, die *Lares*. — *sordidos*, *schmutzig*, nicht vom Trauergewande. Martial: *Focum infante cinctum sordido*. Horaz schrieb wohl *sordidique nati*. Die Kleinen führen sie wohl an der Hand, tragen sie nicht alle im Busen neben den kleinen Götterbildern. — *certior*, adverbial. — *Orci fine destinata*, *als der Orcus* (*des Herrschers Orcus Halle*), *der als Ende bestimmt ist*. — *ultra*, über das, was du besitzest, hinaus. — *aequa*, wie I, 4, 13. — *satelles*. Charon wird hier als Diener des

Revexit auro captus. Hic superbum
Tantalum atque Tantali
Genus coercet, hic levare functum
Pauperem laboribus
Vocatus atque non vocatus audet.

Ode XIX.

Bacchum in remotis carmina rupibus
Vidi docentem, credite, posteri,
Nymphasque discentes et aures
Capripedum Satyrorum acutas.
Euhoe recenti mens trepidat metu
Plenoque Bacchi pectore turbidum
Laetatur. Euhoe parce, Liber,
Parce, gravi metuende thyrso.
Fas pervicaces est mihi, Thyiadas
Vinique fontem lactis et uberes
Cantare rivos atque truncis
Lapsa cavis iterare mella;

Fürsten Orcus gedacht. — *revexit*, über den Styx zurück. — *Hic*, *Orcus*. — *superbum*. zu I, 10, 13. — *Tantali genus*, den Pelops. vgl. II, 13, 37. I. 3, 27. — *coercet*, wie *habet* I, 28, 9. — *levare* hängt ab von *audet*, *unternimmt* (vgl. III, 24, 28. sat. II, 1, 10. epist. I, 2, 40). Die überlieferte Lesart *audit* ladet dem Dichter einen Widersinn auf. — *voc. atque non voc.*, καλούμενος καὶ ἄκλητος.

Neunzehnte Ode.

Preis des Bacchus. Der Dichter, den der Anblick des Bacchus begeistert hat, preist dessen wunderbare Gottheit. Die Ode dürfte kurz vor der Herausgabe der beiden ersten Bücher gedichtet sein.

1—16. *Durch den Anblick des Bacchus bin ich so begeistert worden, dass ich seine Macht preisen muss.* — *in remotis* (II, 3, 6) *rupibus*. Auf den Gipfeln der Berge weilt Bacchus gern. — *carm. doc.*, als χοροδιδάσκαλος. — Der Ausruf *credite, posteri*, spannt die Erwartung. *posteri* vgl. zu II, 13, 3. — *Nymph.* — *Satyr.* vgl. I, 1, 31. Beide gehören zu seinem Aufzuge (θίασος). Lucrez sagt von den Felsen, wo ein Echo sich bildet: *Haec loca capripedes Satyros Nymphasque tenere Finitimi fingunt et Faunos esse loquuntur.* — *aures Satyrorum*, zur Bezeichnung der Satyrn selbst. vgl. III, 28, 10. — *acutas*. Die Satyrn haben spitze Ohren. — *Euhoe*, εὐοῖ. zu I, 18, 9. — *recenti*, da er ihn eben gesehen hat. — *Bacchi* gehört zu *pleno* (vgl. III, 25, 1 f.), *turbidum* steht adverbial (zu II, 12, 14.) — *parce*. Der Gott ergreift ihn zu gewaltig. *parce*, wiederholt, wie *ibimus* II, 17, 10. Das zweitemal tritt es zwischen die engverbundenen Wörter. — Der oben mit einem Pinienapfel versehene, mit Epheu und Weinlaub umwundene θύρσος, auch νάρθηξ genannt, ist gleichsam der Leiter der gewaltigen Bacchischen Begeisterung, weshalb ihn die Verehrer des Gottes bei dessen Orgien tragen. Sprichwörtlich galt der Orphische Vers: Πολλοὶ μὲν ναρθηκοφόροι, Βάκχοι δέ τε παῦροι. — *fas*, θέμις ἐστίν, ἐμὲ δεῖ. — *pervicaces*, in der Bacchischen Begeisterung. — *Thyiadas*. Θυιάδες, *die Stürmenden*, auch μαινάδες, heissen die Bacchantinnen. — *vinique*. *que* entspricht dem folgenden *et*. — Den Bacchen fliessen durch des Gottes Macht Wein, Milch und Honig auf der Erde und in Flüssen, Honig auch aus Baumstämmen. — *iterare*, *darstellen*, eigentlich das Ge-

C. II, 19. Fas et beatae coniugis additum
Stellis honorem tectaque Penthei
Disiecta non leni ruina
Thracis et exitium Lycurgi.
Tu flectis amnes, tu mare barbarum;
Tu separatis uvidus in iugis
Nodo coerces viperino
Bistonidum sine fraude crines.
Tu, cum parentis regna per arduum
Cohors Gigantum scanderet impia,
Rhoetum retorsisti leonis
Unguibus horribilique mala.
Quamquam, choreis aptior et iocis
Ludoque dictus, non sat idoneus
Pugnae ferebaris, sed idem
Pacis eras mediusque belli.
Te vidit insons Cerberus aureo

schehene durch Worte wiedergeben, wie schon Plautus sagt: *Mea facta itero.* — *fas et.* Die Macht des Gottes zeigte sich auch an seiner Gattin Ariadne (der Name bezeichnet *sehr gefallend.* vgl. *Εὐάδνη*), da er den dieser geschenkten goldenen Kranz, ihren Ehrenschmuck (*honor*), unter die Sterne versetzt hat, und im schauerlichen Untergange der Verächter seines Dienstes. — Von der schrecklichen Bestrafung des Thebanischen Königs Pentheus wird hier nur die Zerstörung seines Hauses erwähnt, der Untergang des Thrakischen Königs Lykurgos bloss angedeutet. Nach den von Homer (*Z*, 130 ff.) abweichenden Tragikern liess Dionysos den an einen Felsen gefesselten Lykurgos des Hungertodes sterben; nach andern ward er von Pferden zerrissen.

17—32. *Des Gottes Preis, als Bezwinger der Natur* (—20), *als Kriegsheld* (—28) *und Besänftiger des Höllenhundes.* — *amnes.* Der Orontes und der Hydaspes wichen vor der Berührung mit dem Thyrsos zurück. — *barbarum.* Den Sturm auf dem rothen und dem Indischen Meere beruhigte er. — *separatis,* wie *remotis* 1. — *uvidus, berauscht.* vgl. IV, 5, 39. — *nodo vip.* Die Bacchantinnen umwinden ihr Haar mit Schlangen, die durch des Gottes Gnade ihnen keinen Schaden thun. — *nodo,* wie III, 14, 22. — *Bistonidum.* Die Thraker, wozu die Bistonen gehören, waren besonders dem Dienste des Gottes ergeben. — *fraus, Schaden,* wie carm. saec. 41. Diese Schlangen waren freilich die an sich ungefährlichen *παρῶαι.* — *per arduum, auf steiler Bahn.* Horaz lässt sie, wie die Titanen, Berge aufeinander häufen, während nach der gangbaren Ansicht der Kampf auf der Erde stattfand. — *Rhoethum,* dessen Name hier allein in den Vers passte. vgl. die übrigen III, 4, 53 ff. Die Alliteration mit *retorsisti* ist zufällig. Nach anderer Sage tödtete Dionysos den Eurytos mit dem Thyrsos. — *leonis,* in welchen sich Bacchus verwandelt hatte, wie Horaz, wir wissen nicht ob nach einer wirklichen Sage oder dichterischen Darstellung, hier annimmt. — Das Beiwort *horribilis* wird auch zu *unguibus* gedacht. vgl. III, 2, 16. — *Quamquam.* Die Erwähnung des heitern Reigens, den Bacchus führt, tritt gelegentlich ein, freilich nicht ganz glücklich. — *que* fügt *ludo* bloss an *iocis.* Bacchus ist *φιλοπαίγμων.* — *ferebaris.* Unter den Göttern galtest du bis dahin dafür. — *sed,* wofür eigentlich *at* oder *tamen* stehen sollte; das *quamquam* bleibt hier unberücksichtigt. *Aber du warst doch ebenderselbe, da du deiner Natur nach zwischen Frieden und Krieg mitten inne stehst* (vgl. epist. I. 18, 9), für beide passest. — *vidit,* als er in die Unterwelt stieg,

Cornu decorum, leniter atterens C. II, 19.
Caudam, et recedentis trilingui 31
Ore pedes tetigitque crura.

Ode XX.

Non usitata nec tenui ferar
Penna biformis per liquidum aethera
Vates, neque in terris morabor
Longius, invidiaque maior
Urbes relinquam: non ego, pauperum
Sanguis parentum, non ego, quem vocas,
Dilecte Maecenas, obibo
Nec Stygia cohibebor unda.
Iam iam residunt cruribus asperae
Pelles et album mutor in alitem
Superne nascunturque leves
Per digitos humerosque plumae.

um seine Mutter Semele von da zum Himmel zu führen. — *aureo cornu decorum*, χρυσοκέρωτα. Dionysos, als Gott der Fruchtbarkeit, wird als Stier oder mit Stierhörnern dargestellt. *decorus,* wie I, 32, 12. II, 16, 6. — *atterens*, σαίνων, als er ihn nahen sah. — *ore trilingui*. Der Dichter gibt dem Kerberos hier und III, 11, 20 nicht, wie andere, drei Köpfe, sondern einen sehr grossen Kopf mit drei Zungen oder mit einer dreispitzigen. — *tetigitque. que*, wie I, 30, 6.

Zwanzigste Ode.

Schlussgedicht, Epilog. Verkündigung seines unsterblichen Dichterruhms bei allen Völkern, unter der dichterischen Einkleidung seiner Verwandlung in einen Schwan, der zu den entferntesten Ländern hinfliegt. Das Gedicht ist, wie der Prolog der Sammlung, an den Mäcenas gerichtet, dessen Aufforderung, mit einer Sammlung seiner lyrischen Gedichte aufzutreten, er gefolgt war. Die Verwandlung geschieht eben bei der Herausgabe der beiden Bücher, die ihm unsterblichen Ruhm einbringen wird, wovon die Schwangestalt und der Flug nur eine sinnbildliche Darstellung sind.

1—12. *Nicht werde ich sterben, sondern, in einen Schwan verwandelt, fliege ich davon.* Der singende Schwan, der Vogel Apolls (Cic. Tusc. I, 30, 73), ist ein beliebtes Sinnbild für den Dichter. vgl. IV, 2, 25. 3, 20. Virg. Buc. IX, 29. — *non usitatus*, kräftiger als *inusitatus*, *nicht gewöhnlich* (ep. 5, 73), wird durch *nec tenui* (*schwach*) erklärt. — *biformis*, *doppelgestaltet*, insofern er erst Mensch gewesen, jetzt zum Schwane wird. — *liquidum*, *leicht*, *fein*, wie ὑγρός, beständiges Beiwort von Luft und Licht. Hier steht mit Recht *aethera*, nicht *aëra*. zu I, 28, 5. — *longius*, *diutius*, indem die Zeit als Raum gedacht wird. — *invidia*. zu II, 16, 39 f. — *urbes*, *terram habitatam*. — *non ego*. Nicht werde ich sterben, wie die gewöhnlichen Menschen. — *sanguis*, wie Pindar τεὸν αἷμα sagt. vgl. carm. III, 27, 65. IV, 2, 14, selbst A. P. 292. Die Neider warfen ihm vor, dass er, der Sohn eines Freigelassenen, sich so viel einbilde. — *vocas, zu dir*, von der vertrauten Freundschaft. vgl. II, 18, 11. Oder bezeichnet es *aufrufen* und bezieht sich auf die Mahnung, mit seiner lyrischen Sammlung aufzutreten? *vocas dilecte* könnte nur heissen *den du anrufst „Geliebter!“* — *cohibebor*. vgl. II, 18, 38. — *resident crur.*, *setzen sich fest an den Schenkeln*. — *superne*, an Haupt und Hals. *e* ist kurz, wie bei Lucrez.

C. II, 20.

Iam Daedaleo ocior Icaro
Visam gementis litora Bospori
Syrtesque Gaetulas canorus
Ales Hyperboreosque campos.
Me Colchus et, qui dissimulat metum
Marsae cohortis, Dacus et ultimi
Noscent Geloni, me peritus
Discet Hiber Rhodanique potor.
Absint inani funere neniae
Luctusque turpes et querimoniae;
Compesce clamorem ac sepulcri
Mitte supervacuos honores.

13—20. *Bis zu den entferntesten Völkern werde ich hinfliegen.* — *Daedaleo ocior.* Ueber den Hiatus Einl. S. 28. Mit Recht kann er seine *Schnelligkeit* mit derjenigen vergleichen, welche des Ikaros Flug durch die Kunst seines Vaters Dädalos gewann. Dass Ikaros so unglücklich endete, da er die Vorschriften des Vaters unbeachtet liess, liegt hier fern. Man hat unglücklich *tutior* statt *ocior* versucht. Auch *notior*, *berühmter* (III, 4, 70), dürfte hier weniger an der Stelle sein, da Ikaros eben nicht rühmlich bekannt ist. *Daedaleo*, wie Ἀγαμεμνονέην ἄλοχον. Zur Griechischen Form zu II, 6, 5. — *gementis*, wie bei Homer στένειν, στενάχειν vom Meere und von Flüssen stehen. — *canorus ales* gehört zu *visam.* — *Me Colchus.* Wie er bisher die wüstesten Gegenden genannt, so jetzt die entferntesten Völker. — *dissimulat, verbirgt.* — *Marsae cohortis*, wie *Italum robur* II, 13, 18 f. — *peritus, gebildet*, im Gegensatz zu den Kolchern und Dakern; es geht auch auf *Rhodani potor. potor*, vom Anwohner, wie schon bei Homer *B*, 825 πίνοντες ὕδωρ μέλαν Αἰσήποιο. zu III, 10, 1.

21—24. *Sterben werde ich nicht, so dass du mich nicht so wie einen Todten zu beklagen und meine Bestattung zu besorgen brauchst.* — *funere.* vom Leichenzug, der eitel ist, da er längst als Schwan davongeflogen. — *nenia*, der Gesang der Klageweiber, die vor der Leiche hergingen. — *luctus et querim.*, der Freunde. — *turpes,* unwürdig, da der Dichter als Schwan davongeflogen und unsterblich ist. — *clamorem*, den Nachruf, die letzten Worte des Lebenden an den Abgeschiedenen, das *conclamare,* bei Virgil *novissima verba* (Aen. VI, 231), *adfari extremum* (Aen. IX, 484), bei Ovid *clamor supremus, extremum vale.* — *sepulcri*, vom kostbaren Sarkophage. — *supervacuus* kommt zuerst bei Horaz für *supervacaneus* vor. Wie *inanis* und *turpis* geht es auf den vorliegenden Fall.

Q. HORATII FLACCI

CARMINUM

LIBER TERTIUS.

Ode I.

Odi profanum volgus et arceo.
Favete linguis: carmina non prius
  Audita Musarum sacerdos
    Virginibus puerisque canto.
Regum timendorum in proprios greges,
Reges in ipsos imperium est Iovis,
  Clari Giganteo triumpho,
    Cuncta supercilio moventis.
Est ut viro vir latius ordinet

Erste Ode.

Zufriedenheit. An die noch unverdorbenen Knaben und Mädchen wendet sich der Dichter, um das, worauf die wahre Zufriedenheit beruht, im Gegensatze zu dem eingerissenen Haschen nach immer grössern Besitze darzustellen. Das Gedicht setzt er mit Absicht an die erste Stelle, um sich so als den Dichter einzuführen, dem vor allem das Wohl des nur auf sittlicher Grundlage ganz wieder herzustellenden Vaterlandes am Herzen liegt. Ueber die Zeit der Oden des dritten Buches vgl. Einl. S. 10. Das Versmass der ersten sechs Oden ist die Alkäische Strophe. Man hat irrig die sechs ersten Oden unseres Buches als ein zusammenhängendes Ganzes betrachtet. Eine künstlerische Einheit und innerer Zusammenhang lässt sich nicht nachweisen.

1—4. *Ihr Knaben und Mädchen, hört auf meinen Sang.* — *profanum, uneingeweiht.* Horaz ahmt hier die Formel nach, womit der Priester die Ungeweihten aus dem Tempel wies: *Ἑκάς, βέβηλοι.* Virg. Aen. VI, 258: *Procul, o procul este, profani.* — *favete linguis, εὐφημεῖτε.* Die Formel, womit der Priester den Eingeweihten Schweigen gebot, lautete: *Favete lingua, quisquis ades.*

5—16. *Alle Schätze und Ehren, denen die Welt nachjagt, können uns nicht vom waltenden Schicksal unabhängig machen, noch vom Tode erretten.* — 5 ff. *timendorum, δεινῶν.* — *greges.* Die Könige sind *ποιμένες λαῶν*, aber hier ist *grex* allgemein *Schar*, wie I, 24, 18, gleich *πληθύς.* — *supercilium, Wille, Gefallen*, der sich in den Augenbrauen zeigt. vgl. Homer *A*, 528. — *est ut, ἔστιν* oder *ἔσθ' ὅπως, es ist der Fall, dass.* — *ordinet, ordines serat.* Die Bäume wurden neben und hintereinander in Form einer Römischen Fünf (V) in Gruben

C. III, 1. Arbusta sulcis, hic generosior
Descendat in campum petitor,
Moribus hic meliorque fama
Contendat, illi turba clientium
Sit maior: aequa lege Necessitas
Sortitur insignes et imos;
Omne capax movet urna nomen.
Destrictus ensis cui super impia
Cervice pendet, non Siculae dapes
Dulcem elaborabunt saporem,
Non avium citharaeque cantus
Somnum reducent. Somnus agrestium
Lenis virorum non humiles domos
Fastidit umbrosamque ripam,
Non Zephyris agitata Tempe.
Desiderantem, quod satis est, neque
Tumultuosum sollicitat mare,
Nec saevus Arcturi cadentis
Impetus aut orientis Haedi,
Non verberatae grandine vineae
Fundusque mendax, arbore nunc aquas
Culpante, nunc torrentia agros

oder Furchen gepflanzt. — *generosior*, von edlerm Geschlecht. — *descendat*. Der *campus Martius*, wo die Wahlen stattfanden, lag tiefer nach dem Flusse zu. — *moribus hic*, ein zweites gegensätzliches Beispiel. — *contendat*, als *candidatus*. — *aequa lege*, *in gleichem Verfahren*. vgl. I, 4, 13. — *Necessitas*, *'Ανάγκη*. — *sortitur*. zu II, 3, 26. — *movet*, beim Schütteln.

17—24. *Alle Reize des Lebens können dem von Sorgen Gequälten keine Ruhe geben.* — *destrictus*, mit Anspielung auf die Geschichte des Dionysos von Syrakus und des Damokles (Cic. Tusc. V, 21). — *dulcem saporem*, *köstlichen Geschmack*. — *elaborare*, *erwirken*. — *avium*, besonders Nachtigallen. — *citharae*, durch welche die Reichen sich in Schlaf spielen liessen. — *reducent*, *werden herbeiführen*. zu II, 10, 15. — *Somnum—fastidit*. In Prosa würde es heissen *somnum lenem* (zu II, 16, 15) *adducent, qui agricolarum humiles domos non fastidit*. — *non* hebt noch einmal stärker an. — *Tempe*, allgemeine Bezeichnung eines schönen Thales, auch in Prosa.

25—40. *Wer nur das Nothwendige sich wünscht, lebt sorglos, wogegen der Reiche, der nie genug erhält, immer von Angst gequält wird.* — *neque tumult.* Dem Dichter schwebt hier der *mercator* vor. vgl. II, 16, 1 ff. — *Arct. cadentis*. Der Bärenhüter geht am Morgen des 23. Mai und am Abend des 29. October unter; sein Untergang bringt Sturm, wie auch der Aufgang der Böckchen (zweier Sterne am Vorderarme des Fuhrmanns) am 6. October. Virg. Georg. I, 204 ff. — *non* (nicht *nec*) *verb.* Hier wird an den reichen Gutsbesitzer gedacht. vgl. I, 1, 9 f. — *fundus*, *Grundstück*, hier von einer Baumpflanzung, und zwar wird zunächst an eine Olivenpflanzung gedacht. vgl. epist. I, 8, 5. 16, 2. — *mendax*, *spem mentita*, wie es epist. I, 7, 87 heisst. — *arbore*. Weitere Ausführung des *mendax*, wobei der Dichter in der damit angeschlagenen bildlichen Darstellung bleibt. — *torrentia*. Den Oelbäumen ist besonders die Zeit nach dem Aufgange des Hundsterns gefährlich, da sie dann oft vom Sonnenstiche (*sideratio*, *ἀστροβλησία*) getroffen werden. — *agros*, die keine

Sidera, nunc hiemes iniquas. C. III, 1.
Contracta pisces aequora sentiunt,
Iactis in altum molibus; huc frequens
Caementa demittit redemptor
Cum famulis dominusque terrae
Fastidiosus: sed Timor et Minae
Scandunt eodem, quo dominus, neque
Decedit aerata triremi et
Post equitem sedet atra Cura.
Quodsi dolentem nec Phrygius lapis
Nec purpurarum sidere clarior
Delenit usus nec Falerna
Vitis Achaemeniumque costum,
Cur invidendis postibus et novo
Sublime ritu moliar atrium?

Feuchtigkeit mehr zu bieten vermögen. — *molibus.* vgl. II, 18, 20 f. Die starke Uebertreibung ist sehr bezeichnend. — *huc, in altum.* — *frequens*, adverbial. Die Arbeit dauert sehr lange Zeit. — *demittit, lässt herabwerfen.* — *caementa, Grundmauern*, wie III, 24, 3. Der Ausdruck bezeichnet eigentlich kleine, meist zerschlagene Steine, die besonders angewandt wurden, um im Wasser festen Grund zu schaffen. Zu diesem Zwecke senkte man ins Wasser zwei grosse Holzmaschinen, die man mit Pfählen und Ketten befestigte, und warf die mit Mörtel vermischten Steine zwischen die davon gebildeten Wände herab; die Maschine zog man später heraus. — *redemptor, manceps, der Unternehmer.* vgl. II, 18, 17 f. — *cum famulis*, von Arbeitern begleitet. — *dominusque.* Eigentlich sollte *dominoque* stehen, aber der Dichter setzt den Nominativ, als ob statt *demittit* ein *venit* vorausgegangen wäre. — An *terrae fastidiosus* schliesst sich der Satz mit *sed* an. — Bei *Timor* (Lucrez braucht so den Plur. *metus hominum*) schwebt im allgemeinen die Furcht, bei *Minae* die einzelnen quälenden Gedanken eines Verlustes vor. — *scandunt eodem, steigen ebendort auf*, wird im Satze mit *neque* erklärt. vgl. II, 16, 21 f. — *triremis* hier von einem grossen Schiffe, wie Cicero sagt *navem maximam triremis instar.* — *atra* von allem Widrigen (III, 14, 13), wie vom Tode und allem, was damit in Verbindung steht (II, 3, 16).

41—48. *Was soll ich mir da grössere Reichthümer wünschen, die nur Sorge machen?* Das Gedicht schliesst ganz persönlich, was bei dem allgemeinen Anfange auffällt. — *quodsi, und wenn.* zu I, 1, 35. — *dolentem, den* (an Ekel und Sorge) *Leidenden* (vgl. 37 ff.). — *Phryg. lapis*, der Marmor aus den in neuester Zeit wieder aufgefundenen Steinbrüchen von Synnada, weiss mit blutrothen Streifen. — *usus*, umschreibend, wie etwa *Genuss.* Virg. Georg. II, 466 *usus olivi.* vgl. I, 27, 1. *clarior* gehört dem Sinne nach zu *purpurarum.* Zu diesem Dichtergebrauche vgl. III, 2, 26 f. 3, 61 f. 4, 14. 21, 19 f. ep. 10, 12. 14. Aber selbst Cicero sagt *externa bella regum, nocturna caeli forma, duo civium capita.* — Bei Lucrez heisst es von den *metus hominum curaeque sequaces: Neque fulgorem reverentur ab auro Nec clarum vestis splendorem puspureai.* — *sidere.* vgl. III, 9, 21. Homer *Z*, 295. — *costum*, die Salbe aus der Wurzel des in Arabien, Indien und Syrien wachsenden duftreichen *costus*, Indisch *kushthas.* Am besten war die Arabische. Achämenisch (vgl. II, 12, 21) heisst sie, wie der Nardus ep. 13, 8, weil die Römer sie aus dem Lande der Parther bezogen. Sie diente auch zur Würze des Weines. — *invidendis*, wie II, 10, 7. — *postibus*, hier wohl von Säulen, nicht von Pfeilern. — *novo ritu, auf*

C. III, 1.

Cur valle permutem Sabina
Divitias operosiores?

Ode II.

Angustam amice pauperiem pati
Robustus acri militia puer
Condiscat et Parthos feroces
Vexet eques metuendus hasta,
Vitamque sub divo et trepidis agat
In rebus. Illum ex moenibus hosticis
Matrona bellantis tyranni
Prospiciens et adulta virgo
Suspiret: Eheu ne rudis agminum
Sponsus lacessat regius asperum
Tactu leonem, quem cruenta
Per medias rapit ira caedes.
Dulce et decorum est pro patria mori.
Mors et fugacem persequitur virum,
Nec parcit imbellis iuventae
Poplitibus timidoque tergo.

neue Weise, in der Wahl der Marmorarten, in der Ausschmückung der Wände und Decken. Die Abl. gehören zu *moliar*. — *atrium*, der Römische Ausdruck für *aula*. Es ist der grosse Saalhof zum Empfange der Freunde und Clienten, hinter dem *cavaedium*, der oben eine weite Dachöffnung hatte; prächtige Säulen trugen das oft nach der Mitte sich senkende Dach. zu II, 7, 19. — *permutem*. vgl. II, 12, 23. — Im scharf hervortretenden *operosiores* (sat. II, 6, 79) liegt der Schwerpunkt des Gedichtes.

Zweite Ode.

Zucht. Unter den für den Staat so wichtigen, durch gute Zucht zu pflegenden Römertugenden hebt der Dichter hier Tapferkeit, Manneswürde und Bewahrung des Geheimnisses hervor. Man vermisst hier durchaus lebendige dichterische Einheit.

1—16. *Tapferkeit lerne der Römische Jüngling in der Schule strenger Zucht*. — *angusta*, *knapp*, wie in *res angusta*. Aehnlich steht *curtus*. — *amice*, *προθύμως*, *freudig*, wie in Prosa *aeque*, *libenter*, *clementer ferre* steht. — *pauperiem*, *Beschränkung*. — *robustus*, *erstarkt*, proleptisch. — *acri mil.*, das zu *condiscat* gehört, wird in *Parthos* — *in rebus* erklärt. — *eques met. hasta* gehört enge zusammen. — *trepidis in rebus*, von der höchsten Noth, wie auch Livius IV, 17, 8 *in trepidis rebus* sagt. — Das Bild einer solchen Tapferkeit tritt uns in der Angst des Barbarenweibes lebendig entgegen. — *illum*, *jenen*, wie der Dichter sich einen persönlich denkt. — Zu *matrona* ist ein *perhorrescat* zu denken, eine auch in Prosa sich findende zeugmatische Verbindung. — *suspiret*, *suspirans dicat*, wie bei Homer oft nach *ἀνώγειν*, *ἐπιτέλλειν*, *ἀρνεῖσθαι* ohne weitere Einführung eine Rede beginnt. — *agminum*, von der Schlacht selbst, wie *acies*. — *cruenta*, *blutgierig*. — 13 ff. Lobpreis der Tapferkeit und Schmach der Feigheit. — *dulce*. Tyrtäos: *Τεθνάμεναι γὰρ καλὸν ἐπὶ προμάχοισι πεσόντα Ἄνδρ' ἀγαθὸν περὶ ᾗ πατρίδι μαρνάμενον*. — *et*, *auch*. — *persequitur*, *verfolgt*, bis er ihn ereilt. Vorschweben die Homerischen Verse *O*, 563 f. und des Simonides: *Ὁ δ' αὖ θάνατος κίχε καὶ τὸν φυγόμαχον*. — *popl*. Livius XXII, 48, 4: *Terga ferientes ac poplites caedentes stragem ingentem fecerunt*.

Virtus, repulsae nescia sordidae,
Intaminatis fulget honoribus,
Nec sumit aut ponit secures
Arbitrio popularis aurae.
Virtus, recludens immeritis mori
Caelum, negata tentat iter via
Coetusque volgares et udam
Spernit humum fugiente penna.
Est et fideli tuta silentio
Merces. Vetabo, qui Cereris sacrum
Volgarit arcanae, sub isdem
Sit trabibus fragilemve mecum
Solvat phaselon. Saepe Diespiter
Neglectus incesto addidit integrum;
Raro antecedentem scelestum
Deseruit pede Poena claudo.

— *timido* wird auch zu *popl.* gedacht, woran *tergo* sich eng anschliesst. vgl. II, 19, 24.

17—24. *Manneswürde erwirbt sich Unsterblichkeit.* Es schwebt die Stoische Lehre vom wahren Weisen vor. vgl. II, 2, 17 ff. — *nescia*, weil sie sich um keine Ehrenstelle bewirbt. — *sordida,* wofür das Durchfallen gilt. — *intaminatus.* Sonst steht überall *incontaminatus.* — *secures*, die *fasces*, Ruthenstäbe mit dem an der einen Seite hervorstehenden Beile, welche die Lictoren den Magistraten vortrugen. — *aura*, *Gunst*, wobei das Bild günstigen Windes vorschwebt, das auch Cicero häufig braucht, der auch *ventus quidam popularis* hat. — *immeritis*, *ἀναξίοις*. — *mori.* vgl. II, 20, 6 f. — *negata*, (den meisten) *versagt.* — *coetus volg.*, *die Kreise des Volkes.* — *udam*, im Gegensatze zum *aether liquidus* (II, 20, 2).

25—32. *Treue Bewahrung des anvertrauten Geheimnisses fordern die Götter.* Es soll diese hier wohl die Treue (*fides*) überhaupt vertreten. — *est et.* Nach dem von Octavian im Munde geführten Worte des Simonides: *Ἔστι καὶ σιγᾶς ἀκίνδυνον* (ausser Gefahr setzend) *γέρας* (*tuta merces*). — *vetabo.* Das Fut. von dem Falle, wo einer dies thun wollte. — *Cereris sacrum*, *μυστήρια Δήμητρος.* Die Mysterien der Demeter und des Dionysos hatten die Römer von den Griechen angenommen. — *arcanae.* zu III, 1, 42. — *fragilemve* muss es statt des überlieferten *fragilemque* heissen; denn *sub isdem trabibus* (*tecti*, nicht *navis*) *esse* ist das Griechische *ὁμώροφος εἶναι.* — *phaselon.* Die Griechische Form, wie I, 1, 34. Euripides: *Μή μοι γένοιτο μηδὲ συνθύτης θεοῖς, Μήτ᾽ ἐν θαλάσσῃ κοινόπλουν στέλλοι σκάφος.* — *Diespiter.* zu I, 34, 5. — *neglectus*, *beleidigt.* — *incesto*, *scelesto*, Gegensatz von *integer* (*castus*, *purus*). — *addidit*, *hat zugleich bestraft.* — *raro*, ironisch, im Sinne von *nie*, wie auch *vix* steht. — *deseruit*, *hat nicht erreicht.* vgl. *persequitur* 14. — *pede claudo*, *χωλόπους*, gehört zu *Poena.* — Euripides: *Δίκη σῖγα καὶ βραδεῖ ποδὶ Στείχουσα μάρψει τοὺς κακούς, ὅταν τύχῃ.*

Dritte Ode.

Ausdauer, Gottesfurcht und Gerechtigkeit. Durch diese Tugenden werden die Römer die ganze Welt unter ihrer Herrschaft vereinen. Im ersten Theile des Gedichtes wird Augustus als ein durch Ausdauer gleich den Heroen der Vorzeit und dem Romulus, dem Gründer des Staates, ausgezeichneter Held erhoben, während der zweite Theil in der kunstvoll eingeführten Rede der Juno darauf hinweist, dass die Römer, wenn sie Gottesfurcht und Gerechtigkeit üben, die Weltherrschaft gewinnen werden. Dass Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit zu Grunde richten, zeigt Troias Beispiel; die Römer sollen nun ihre Verehrung

Ode III.

Iustum et tenacem propositi virum
Non civium ardor prava iubentium,
Non voltus instantis tyranni
Mente quatit solida, neque Auster,
Dux inquieti turbidus Hadriae,
Nec fulminantis magna manus Iovis;
Si fractus inlabatur orbis,
Impavidum ferient ruinae.
Hac arte Pollux et vagus Hercules
Enisus arces attigit igneas,
Quos inter Augustus recumbens
Purpureo bibit ore nectar.
Hac te merentem, Bacche pater, tuae
Vexere tigres, indocili iugum
Collo trahentes; hac Quirinus

der Götter auch darin zeigen, dass sie nicht gegen der Juno Willen das seiner Verbrechen wegen untergegangene Troia wieder herstellen wollen. Irrig hat man angenommen, von bedeutender Seite sei damals der Gedanke angeregt worden, den Sitz der Weltherrschaft nach Troia zu verlegen. Freilich soll Cäsar einmal mit dem Gedanken umgegangen sein, Ilion oder Alexandria zur Hauptstadt des Weltreiches zu erheben, aber es war dies höchstens ein flüchtiger Einfall, und Ilion war nach der allgemeinen Annahme keineswegs auf dem Boden des alten Troia gegründet, wie gerade unser Gedicht deutlich zeigt, worin Juno darauf besteht, dass die zerstörte Stadt nie wieder hergestellt werden dürfe. Unsere Ode und die drei folgenden sind, wohl kurz hintereinander, im Sommer 23 gedichtet, nachdem Ende Juni dem Augustus die *tribunicia potestas* auf Lebenszeit ertheilt worden war.

1—16. *Durch unerschütterliche Ausdauer haben die Halbgötter den Himmel erlangt, wie auch jetzt Augustus und Roms Gründer.* — *tenax, beharrend.* Die Adiectiva auf *ax* und *bilis* gebrauchen die Dichter und spätern Schriftsteller ganz ähnlich, wie die Participia des Handelns, vgl. *fugax*, *capax*, *minax*, *fallax*, *dissociabilis* (zu I, 3, 22). Der Dichter verbindet am Anfange gleich beide Tugenden, die den Inhalt des Gedichtes bilden. — *ardor, furor.* — *instantis*, *minantis.* — *mente quatit.* Eigentlich sagt man *mentem quatere*, *excutere.* — *neque Auster*, auch nicht die Schrecken der Natur. — *dux.* vgl. I, 3, 15. — *inquietus*, *stürmisch.* zu I, 33, 2. — *magna*, *gewaltig*, wie μέγας. — *manus.* vgl. I, 2, 2 f. *manus Iovis* ist die gewöhnliche Wortfolge, die der Dichter hier beibehielt, weil so die Beziehung des *fulminantis Iovis* deutlicher hervortritt, sie auch die passende Allitteration *magna manus* ergibt. — *hac arte enisus, durch dieses Mittel emporstrebend*, wie auch Salust Cat. 2, 4 *his artibus* braucht. — *vagus*, πολύπλαγκτος. — *igneas*, *aethereas* (I, 28, 5), wie *lucidas sedes* 33 f., mit Bezug auf die Sterne (Virg. Aen. IV, 352). Homer nennt das Haus des Hephästos ἀστερόεις. — *quos inter*, wie selbst Cicero sagt. — *recumbens*, *accubans*, als *conviva deorum* (I, 28, 7). — *purpureus*, *glänzend*, *strahlend.* vgl. IV, 1, 10. — *bibit*, schon jetzt, da er als Gott geehrt wird (vgl. IV, 5, 32. epist. II, 1, 15 f.), mit einer uns freilich auffälligen Freiheit der Vorstellung. — *hac merentem, durch dieses verdientest du es, dass.* — *Bacche.* Auch Bacchus wird hier als Halbgott gedacht. — *vexere.* Dass Tiger seinen Wagen zogen, war Folge der erlangten Götterwürde. — *collo.* zu II, 7, 10. — *Quirinus.* vgl. Liv. I, 16, 6 ff. — *Martis*,

Martis equis Acheronta fugit, C. III, 3.
Gratum elocuta consiliantibus
Iunone divis: Ilion, Ilion
Fatalis incestusque iudex
Et mulier peregrina vertit
In pulverem, ex quo destituit deos
Mercede pacta Laomedon, mihi
Castaeque damnatum Minervae
Cum populo et duce fraudulento.
Iam nec Lacaenae splendet adulterae
Famosus hospes, nec Priami domus
Periura pugnaces Achivos
Hectoreis opibus refringit,
Nostrisque ductum seditionibus
Bellum resedit. Protinus et graves
Iras et invisum nepotem,
Troica quem peperit sacerdos,
Marti redonabo; illum ego lucidas
Inire sedes, ducere nectaris
Sucos et ascribi quietis
Ordinibus patiar deorum.
Dum longus inter saeviat Ilion

a Martis equis abreptus. — *fugit, vitavit.* Dass Mars seinen Sohn in den Himmel entrückt, sang schon Ennius.

17—68. *Der Juno Rede, worin sie ihrem Zorn entsagt und den Römern die Weltherrschaft verspricht, wenn sie Troias Schuld vermeiden und dieses nicht wieder aufbauen.* — *gratum*, *φίλον*, das willkommene Wort. — *consil. divis*, im Götterrathe. Man berieth über des Mars Wunsch, den Romulus in den Olymp zu führen. vgl. 30 ff. — *Ilion*, Neutrum, wie I, 10, 4. Zur Wiederholung II, 17, 10. Aehnlich bei Sappho der Anruf *Παρθενία, παρθενία*. — *fatalis, vom Schicksal bestimmt*, gehört auch zu *mulier*. vgl. III, 4, 18 f. — *que* (*incestusque*) und *et* entsprechen sich. — *iudex, dearum*, schon nach Homer *Ω*, 29 f. — *in pulv. vert.* *πόλιν πῦρ ἀμαθύνει* Homer I, 593. vgl. I, 35, 4. — *ex quo* — *Laomedon* ist Vordersatz zu *mihi damnatum*. — *destituit, betrog, brachte um*, gewählter Ausdruck. Der Abl., wie bei *privare, fraudare, fallere*. — *merc. pacta, μισθῷ ῥητῷ*, das Homer bei Darstellung dieser Sage *Φ*, 443 ff. braucht. — *castae*, *ἁγνῇ* vgl. I, 7, 5. III, 4, 70. — *fraudulento* geht allein auf *duce*, Laomedon. — *splendet, στίλβει*, wie bei Homer *Γ*, 392. — *adulterae* ist Gen. — *periura*. vgl. Homer *Δ*, 157 ff. — *pugnaces*, *φιλοπτολέμους*, wie bei Homer *Τ*, 269. — *Hectoreis*. zu I, 28, 32. — *refringit, zurückdrängt*, stärker als *reprimit*. — *nostris sed.*, durch der Götter Zwiespalt. — *que*. zu II, 12, 9. — *ductum, productum, tractum*. — *resedit, hat sich gelegt*, wie vom beruhigten Meere. vgl. I, 12, 32. — *protinus, in Zukunft*, wie epist. I, 12, 8. — *nepotem*. Nach der Darstellung der Sage bei Naevius und Ennius war Ilia eine Tochter des Aeneas, dieser demnach des Romulus Grossvater. — *Troica*, wie I, 6, 14, nach dem Homerischen *Τρωικός* (*Τρώιος* heisst bei ihm *von Tros abstammend*). Virgil dagegen braucht *Troius*. — *redonare, condonare, fahren lassen*. — *lucidas*. vgl. 10. — *discere, kennen lernen*. — *sucus* wird, wie *baca*, richtiger mit *einem* c geschrieben. — *ascribi*, wie man sagt *ascribere in civitatem*, aber auch *civitati*. — *quietis, ἡσύχοις*, bei Homer *θεοὶ ῥεῖα ζώοντες, ἀκηδέες* (*Ω*, 526). — *inter*, des Verses

Romamque pontus, qualibet exules
In parte regnanto beati;
Dum Priami Paridisque busto
Insultet armentum et catulos ferae
Celent inultae, stet Capitolium
Fulgens triumphatisque possit
Roma ferox dare iura Medis.
Horrenda late nomen in ultimas
Extendat oras, qua medius liquor
Secernit Europen ab Afro,
Qua tumidus rigat arva Nilus.
Aurum inrepertum et sic melius situm,
Cum terra celat, spernere fortior
Quam cogere humanos in usus
Omne sacrum rapiente dextra,
Quicunque mundo terminus obstitit,
Hunc tanget armis, visere gestiens,
Qua parte debacchentur ignes,
Qua nebulae pluviique rores:
Sed bellicosis fata Quiritibus
Hac lege dico, ne nimium pii
Rebusque fidentes avitae
Tecta velint reparare Troiae.
Troiae renascens alite lugubri
Fortuna tristi clade iterabitur,
Ducente victrices catervas
Coniuge me Iovis et sorore.

wegen von seinem Casus getrennt, wie III, 15, 5. 27, 51. auch sat. I, 6, 65. — *exules, Troiani.* — *parte, regione.* vgl. 55. I, 35, 32. — *busto.* Dass Priamos gar nicht bestattet worden (Virg. Aen. II, 557 f.), kümmert den Dichter nicht. — *inultae, impunes.* — *triumphatis, im Triumph aufgeführt,* wie bei Virgil Georg. III, 33. — *ferox.* vgl. I, 35, 10. — *Medis.* vgl. I, 2, 51. — *late* gehört zu *horrenda.* — *medius, mediterraneus.* — *liquor, ὑγρή, Flut,* wie *humor* I, 12, 29, bei Lucrez *ros.* — *Afro,* zur Bezeichnung des Landes. Cicero führt den Vers an: *Europam Libyamque rapax ubi dividit unda.* — *sic* wird erklärt durch *cum terra celat.* — *spernere fortior. Ist Rom stärker das Gold zu verachten und es nicht aufzusuchen.* — *cogere in hum. usus, zusammenzubringen zum menschlichen Gebrauche,* ist der Gegensatz zu *inrepertum spernere.* — *omne* — *dextra.* Wenn die Hand gierig nach Gold gräbt, so wird sie auch am Heiligsten zu vergreifen sich wagen. — *obstitit, entgegensteht,* sie abschliesst. Das Perf. steht aoristisch von dem, was von Anfang an der Fall gewesen. — *tanget.* Das weissagende Fut. ist hier passender als der Conj. *tangat.* — *gestiens, sich freuend,* von Verlangen getrieben. — *qua parte.* vgl. I, 22, 17—22. Lucrez V, 204 *duas partes.* — *rores, ros,* wie *δρόσος,* von jeder Feuchtigkeit, wie schon bei Lucrez. vgl. III, 4, 61. — *fata,* ihr eben verkündetes Geschick (41—56). — *rebus,* wie etwa *Macht,* wie *res Romanae* Virg. Georg. II, 498. — *alite.* vgl. I, 15, 5. — *fortuna,* umschreibend, etwa *Glanz,* wie epist. II, 1, 191 *fortuna regum.* Für *renascens* sollte strenge *renascentis* stehen. zu III, 1, 42. — *iterabitur, iterum delebitur.* — *coniuge me,* nach Homer *Δ,* 58

Ter si resurgat murus aëneus
Auctore Phoebo, ter pereat meis
Excisus Argivis, ter uxor
Capta virum puerosque ploret.
Non hoc iocosae conveniet lyrae:
Quo, Musa, tendis? Desine pervicax
Referre sermones deorum et
Magna modis tenuare parvis.

Ode IV.

Descende caelo et dic age tibia
Regina longum Calliope melos,
Seu voce nunc mavis acuta
Seu fidibus citharaque Phoebi.
Auditis, an me ludit amabilis
Insania? Audire et videor pios
Errare per lucos, amoenae
Quos et aquae subeunt et aurae.

ff. — *aëneus*, wie I, 33, 11. — *Phoebo*, als Schutzgott der Troer. — *Argivis*, die sie wieder gegen sie führen wird (63). zu II, 4. 12. — *capta*. vgl. I, 15, 34. — *puerosque*, welche die Sieger getödtet. vgl. IV, 6, 18 ff. Homer Ω, 734 ff.

69—72. *Einlenkender Schluss*, wie II, 1, 37. ff. — *hoc*, *derartiges*. — *conveniet*, *wenn du es in Zukunft singen willst*. — *quo*, *zu welchem (gewaltigen) Sange*. — *pervicax*, *beharrlich*, auf der eben betretenen Bahn fortschreitend. zu 2. — *tenuare*, *attenuare*, *schmälern*. vgl. I, 6, 9. 12. II, 1, 40.

Vierte Ode.

Musengunst. Die Musen, welche den Dichter so sehr lieben, ihn überall beschützen, ihn allen Gefahren muthig trotzen lassen, haben den Augustus jene milde Weisheit gelehrt, womit er die gegen seine Herrschaft und die Ruhe des Reiches gerichteten Angriffe seiner Gegner zu nichte macht. Die Ode ist gedichtet vor der Verschwörung des Licinius Murena und des Fannius Cäpio, die gegen das Ende des Jahres 23 entdeckt ward. Drei Jahre früher fällt die Verschwörung des Cornelius Gallus, der sich selbst den Tod gab. Unser Gedicht ist eines der schwungvollsten und vollendetsten des Horaz, der hier, wie in der vorigen, ihr wenig nachstehenden Ode, mit Glück die Pindarische Kunst der Anordnung nachgeahmt hat.

1—8. *Anruf der Muse*, *die ihn sogleich in den Musenhain entrückt*. — *Descende caelo*. Alkman: *Μῶσ' (Μοῦσ') ἄγε, Καλλιόπα, θύγατερ Διός Ἄρχ' ἐρατῶν ἐπέων, ἐπὶ δ' ἵμερον Ὕμνῳ καὶ χαρίεντα τίθει χορόν.* Stesichoros: *Δεῦρ' ἄγε, Καλλιόπεια λίγεια*. — *et dic*, *ut dicas*. — Die Wahl zwischen den verschiedenen Instrumenten und der blossen Stimme ist ohne besondere Beziehung. vgl. I, 12, 1 f. — *regina* (III, 26, 11), wie *ἄνασσα*. — *longum*. Zu einem grossen Sange fühlt er sich getrieben. Es tritt zwischen das enge zusammengehörende *reg. Call.* vgl. I, 21, 1. — *melos*, eigentlicher Ausdruck für das Griechische Gedicht neben *ᾠδή*. — *mavis*, *dicere*. — *citharaque*. *que* schliesst an den Theil das Ganze an, wie bei Cicero *in mundo caeloque*. — *auditis*. Anrede an diejenigen, vor welchen sein Lied erschallen soll. Aehnlich redet Alkman nach dem Anrufe der Muse sich selbst und den Chor an: *Ἀ Μῶσα κέκλαγ', ἁ λίγεια Σειρήν*. — *audire*, *Musam*. — *videor*, wie II, 1, 21. — *pios*, die nur den Frommen bestimmt sind. — *lucos*. Ueber die Musenhaine vgl. Plato im Ion 5. — *subeunt*, *darunter her-*

C. III, 4.

Me fabulosae Volture in Apulo
Altricis extra limen Apuliae
Ludo fatigatumque somno
Fronde nova puerum palumbes
Texerê, mirum quod foret omnibus,
Quicunque celsae nidum Acherontiae
Saltusque Bantinos et arvum
Pingue tenent humilis Forenti,
Ut tuto ab atris corpore viperis
Dormirem et ursis, ut premerer sacra
Lauroque collataque myrto,
Non sine dis animosus infans.
Vester, Camenae, vester in arduos
Tollor Sabinos, seu mihi frigidum
Praeneste seu Tibur supinum
Seu liquidae placuere Baiae.
Vestris amicum fontibus et choris
Non me Philippis versa acies retro,
Devota non exstinxit arbor
Nec Sicula Palinurus unda.

ziehen. Unter den Bäumen deren Gipfel besonders vorschweben, gehen rauschende Bäche und lieblich wehende Lüfte her.

9—36. *Die Musen lieben und schützen mich seit frühester Jugend und unter ihrem Schutze trotze ich muthig allen Gefahren.* — *Volture in Apulo.* Der Voltur erstreckt sich mit seinem südlichen Abfalle nach Lucanien. — *altrix*, wie auch Cicero sagt *terram altricem nostram.* — *Apulia* hat das *a* der ersten Silbe ep. 3, 16. sat. I, 5, 77 lang, wie auch in *Apulus*. Zwar braucht Horaz das kurze *i* von *Italus* auch kurz und ebenso das erste *a* in *Vaticanus*, aber viel stärker wäre die Kürzung einer entschieden langen Sibe. Anders verhält es sich mit *Proserpina* II, 13, 21. Horaz schrieb wohl *limina Dauniae.* — *fatigatumque somno*, wie bei Homer *K*, 98 καμάτῳ ἀδηκότες ἠδὲ καὶ ὕπνῳ, ζ, 2 ὕπνῳ καὶ καμάτῳ ἀρημένος. Aehnlich steht *munera* I, 28, 2 (*res pro rei defectu*). — Die Erzählung ist wohl nach der von Pindar gebildet, dessen Lippen die Bienen, als er einst als Knabe auf dem Wege eingeschlafen war, mit Honig getränkt haben sollen. — *foret*, der Coni., weil es als eine Folge des Hauptsatzes gedacht wird. vgl. III, 30, 4. ep. 2, 28. — *celsae* (zu III, 1, 42) — *nidum*, wie Cicero Ithaka nennt *in asperrimis saxis tanquam nidulus adfixa.* — Die hier genannten benachbarten Orte heissen heute *Acerenza*, *Banzi* (*Vanzi*), *Forenza.* — *ut* ist mit *mirum* zu verbinden. vgl. ep. 16, 53. — *atris*, wie I, 37, 27. — *premerer*, stärker als *tegerer*. vgl. I, 4, 16. II, 18, 4. — *sacra* gehört auch zu *myrto* (vgl. III, 3, 19), wie *collata* auch zu *lauro*. vgl. II, 8, 3 f. carm. saec. 6. sat. I, 6, 113. Der Lorber ist dem Apoll, die Myrte der Venus heilig. — *non sine dis*, οὐκ ἀθεεί. — *animosus*, da er ruhig einschlief. — *tollor*, *ich steige.* — *Praeneste* (*Palestrina*) liegt gleichfalls hoch (Virg. Aen. VII, 682). Im kühlen Praeneste hielt sich Horaz auch auf, als er epist. I, 2 schrieb. — Tibur lag sehr schön am Bergesabhang (*supinum*). Baiae war durch den Reichthum an Mineralquellen berühmt, woher Horaz es *flüssig* nennt. *Nusquam largius aquae emicant, quam in Baiano sinu, nec pluribus auxiliandi generibus*, sagt Plinius. Andere erklären *rein, heiter.* — *amicum, hold.* vgl. I, 26, 1. — *fontibus*. zu I, 26, 6. — Drei Gefahren, denen er entgangen ist, nennt er. vgl. II, 7, 9 ff. 13, 1 ff. — *devota,*

Utcunque mecum vos eritis, libens C. III, 4.
Insanientem navita Bosporum
Tentabo et urentes arenas
Litoris Assyrii viator.
Visam Britannos hospitibus feros
Et laetum equino sanguine Concanum,
Visam pharetratos Gelonos
Et Scythicum inviolatus amnem.
Vos Caesarem altum, militia simul
Fessas cohortes abdidit oppidis,
Finire quaerentem labores
Pierio recreatis antro.
Vos lene consilium et datis et dato
Gaudetis, almae. Scimus ut impios
Titanas immanemque turmam
Fulmine sustulerit caduco,
Qui terram inertem, qui mare temperat
Ventosum, et urbes regnaque tristia,
Divosque mortalesque turbas
Imperio regit unus aequo.
Magnum illa terrorem intulerat Iovi
Fidens iuventus horrida brachiis,
Fratresque tendentes opaco
Pelion imposuisse Olympo.

fluchbringend, verderblich. vgl. ep. 16, 9. — *ărbor*, wofür *arbos* bei Horaz nur aus metrischer Noth steht. Lucrez hat am Ende des Verses *arbos*. Zu dem Satze *seu — placuere* ist zu ergänzen, *vester illuc ibo*. — *Philippis*, *bei Philippi*, gehört zu *versa*. — *Palinurus*, das Vorgebirge bei Velia. Wahrscheinlich hatte er bei einer Rückreise aus Griechenland hier einen Sturm erlitten. — *insanientem*, wie *insani fluctus* bei Virgil Buc. IX, 43, *furere* epist. 1, 11, 10. *Gemens* heisst der Bosporos II, 20, 14. — *urentes*. Plinius: *Subest in Syria saxum exurens aestate semina*. — *Assyrii*. Assyrien wird bei den alten Dichtern häufig mit Syrien verwechselt. vgl. II, 11, 16. — *hosp. feros*, da sie alle Fremden opfern. Tac. Ann. XIV, 30. — *Concanum*, ein Volk in *Hispania Tarraconensis*. — *Gelonos*. vgl. II, 9, 23. — *Scythicum*, vom Tanais. vgl. III, 10, 1. auch II, 9, 21.

36 — 80. *Die Musen haben auch den Augustus milde Weisheit gelehrt, wodurch er alle Angriffe innerer Feinde vernichtet*. — *altus* ist Beiwort der Götter und Könige. — *abdidit*, vom Zurückziehen aus der Unruhe des Krieges, ähnlich wie man sagt *abdere se in litteras* oder *litteris* — *labores, curas*. — *Pierio*. Pindar: *Δρέπων σοφίαν ἐν μυχοῖσι Πιερίδων*. vgl. II, 1, 39. — *consilium*, mit consonantischem *i* nach *l*, wie in *principium* III, 6, 6, *parietibus* bei Virgil Aen. II, 442. — *Scimus*. Dagegen vermag die rohe Gewalt nichts, wie das Beispiel der Titanen und (von V. 51 an) der Giganten beweist. — *immanemque*. *que* fügt die weitere Ausführung hinzu. — *caduco*, *hinstürzend*. vgl. II, 13, 11. — *inertem*, wie *bruta* I, 34, 9. — *temperat*, wie I, 12, 16. — *et* schliesst den Satz mit *urbes — aequo* an. — *urbes*, wie II, 20, 5, von der bewohnten Erde. — *regna tristia*, die Unterwelt. vgl. II, 13, 21. — *divosque* schliesst asyndetisch an; denn die beiden *que* in V. 47 entsprechen sich. — *fidens* ist nothwendig mit *brachiis* zu verbinden; die beiden bedeutendsten Wörter stehen treffend am Anfange und am Schlusse des Verses.

C. III, 4.

Sed quid Typhoeus et validus Mimas
Aut quid minaci Porphyrion statu,
  Quid Rhoetus evolsisque truncis
    Enceladus iaculator audax
Contra sonantem Palladis aegida
Possent ruentes? Hinc avidus stetit
  Volcanus, hinc matrona Iuno et
    Nunquam humeris positurus arcum,
Qui rore puro Castaliae lavit
Crines solutos, qui Lyciae tenet
  Dumeta natalemque silvam,
    Delius et Patareus Apollo.
Vis consili expers mole ruit sua:
Vim temperatam di quoque provehunt
  In maius; idem odere vires
    Omne nefas animo moventes.
Testis mearum centimanus Gyas
Sententiarum; notus et integrae
  Tentator Orion Dianae,
    Virginea domitus sagitta;
Iniecta monstris Terra dolet suis
Maeretque partus fulmine luridum
  Missos ad Orcum. Nec peredit
    Impositam celer ignis Aetnam,

Homer *M*, 135 *χείρεσσι πεποιθότες ἠδὲ βίηφιν*. — *fratresque*. Ueber die Giganten vgl. Virg. Georg. I, 281 f. — *imposuisse*, aoristisch. vgl. I, 1, 4. — *Typhoeus* (*Τυφωε's*) gehört eigentlich nicht zum Gigantenkampfe. Virgil Georg. I, 279 nennt ihn als Sohn der Erde nach Coeus und Iapetos. — *Rhoetus*. vgl. II, 19, 23. — *sonantem*, beim Schütteln. vgl. Homer *Δ*, 167. *P*, 595. Mit Absicht wird zuerst die Göttin der Weisheit genannt. — *ruentes*, *als sie heranstürzten*, geht auf alle Giganten. — *avidus*, *pugnae*. — *positurus*, stärker als *ponens*. — *rore*. vgl. zu III, 3, 56. — *Castaliae*, Quelle auf dem Parnas. — *lavit*. zu II, 3, 18. — *natalemque silvam*, den Kynthos auf Delos, worauf *Delius* geht, wie *Patareus* auf Lykien. Bei Apollo verweilt der Dichter mit besonderer Absicht, da dieser zugleich Kriegs- und Musengott und auch Vorbild des Augustus war. vgl. zu I, 21. — *Vis—ruit sua* spricht die Bedeutung der Beispiele der Titanen und Giganten aus, worauf denn der Dichter zum Gedanken übergeht, dass die Götter den Uebermuth vernichten. — *vires*, *Gewalten*, persönlich. — Die Wiederholung derselben Silben in *omne nefas* und *animo moventes* ist zufällig. zu II, 17, 4. — Zu *testis* und *notus* ist *est* zu ergänzen. — *Gyas*. zu II, 17, 14. — *sententiarum*. Der gewichtige Plural statt des Sing. vgl. III, 27, 76. I, 14, 7. *sententia* ist *Spruch* (A. P. 76. 219) und keineswegs prosaisch. — *integrae*, *ἁγνῆς*, wie *intacta* I, 7, 5. — Ueber den Versucher Orion vgl. Homer *ε*, 121 ff. — *domitus*, *δαμείς*. — *iniecta*. So gingen auch die Söhne der Erde (Gäa) zu Grunde, die unter die Erde, in den Orcus gestossen wurden. *iniecta*, *liegend*. vgl. ep. 5, 80. — *suis*, von ihr erzeugt. — *luridum*, *ἠερόεντα*, *fahl*. vgl. IV, 13, 10. ep. 17, 22. — *nec peredit*. Die folgenden Beispiele bezeichnen *die Ewigkeit der Strafen*. *nec* entspricht dem folgenden *nec*. *peredit*, bis heute. — *Aetnam*. Unter dem Aetna soll Enkelados,

Incontinentis nec Tityi iecur
Reliquit ales, nequitiae additus
Custos; amatorem trecentae
Pirithoum cohibent catenae.

Ode V.

Caelo tonantem credidimus Iovem
Regnare; praesens divus habebitur
Augustus adiectis Britannis
Imperio gravibusque Persis.
Milesne Crassi coniuge barbara
Turpis maritus vixit et hostium,
Pro curia inversique mores,

(Virg. Aen. III, 578 ff.), nach andern Typhoeus oder der Riese Aegäon liegen. Der letztern Sage scheint der Dichter zu folgen, da nach ihm Typhoeus und Enkelados zur Unterwelt gefahren sind. — *Tityi.* Tityos (II, 14, 8) ist gleichfalls ein Sohn der Erde, dessen Vergehen und Strafe schon Homer λ, 576 ff. erzählt, bei dem von zwei Geiern die Rede ist. — *nec — reliquit, noch nicht hat verlassen.* — *nequitiae, libidini.* — *custos*, mit scharfer Ironie; denn er verzehrt immer den Sitz der Gier, die Leber. — *amatorem, den Buhlen*, im schlimmen Sinne. Der Lapithe Pirithoos, der die Proserpina rauben wollte, ward von Pluto so gefesselt, dass selbst Herakles ihn nicht befreien konnte. vgl. IV, 7, 27 f. — *trecentae*, wie *trecenis* II, 14, 5.

Fünfte Ode.

Weltherrschaft. Wie die vorige Ode auf die innern Gegner sich bezieht, so unsere auf die Bewältigung der äussern Reichsfeinde. Augustus wird auch die entferntesten Völker bezwingen. Der Dichter hält sich aber an die Besiegung der Parther, durch welche Augustus die unerträgliche Schmach Roms tilgen wird, wie einst Regulus den Krieg gegen Karthago trotz des ihm drohenden martervollen Todes entschieden durchsetzte, um nicht einen ähnlichen Schimpf auf Rom sitzen zu lassen. Ueber die Zeit unserer Ode vgl. oben S. 124. In unserer Ode, wie in den beiden vorhergehenden, ruht der eigentliche Schwerpunkt auf der schwungvollen Ausführung eines einzelnen Theiles des Hauptgedankens; wie in der dritten und vierten Ode mythische, so wird hier eine geschichtliche, freilich von der vaterländischen Sage überwucherte Erzählung verwandt.

1—4. *Augustus wird als Weltherrscher verehrt werden.* — Dem *caelo*, das zu *regnare* gehört, tritt *praesens* (*auf Erden*) entgegen. — *credidimus.* Das Perf. von der noch fortdauernden Handlung. — *adiectis, wenn er vereint hat.* — Die Britannen und Perser (I, 2, 22) stehen als die entferntesten Grenzvölker des Reiches.

5—12. *Welche Schmach ist es, dass die von den Parthern gefangenen Römer dort zurückgehalten werden!* Dass die Gefangenen sich gefügt haben, wird hier nicht als Schmach betrachtet, sondern dass die Gefangenschaft so lange vom Römischen Staate geduldet werden musste. — *milesne Crassi vixit, also lebte des Crassus Soldat.* Deutlicher wäre *ergo tamdiu vixit.* Schon vor dreissig Jahren war jene Niederlage erfolgt. — *coniuge* gehört zu *maritus*, und ist gewähltere Verbindung statt *coniugis maritus.* Der Abl. bezeichnet die Verbindung, wie wenn Cicero sagt *epistola vacillantibus litteris.* — *turpis.* Nach Römischem Rechte war eine solche Verbindung unstatthaft. — *pro.* So wird auch der Ausruf richtiger geschrieben als *proh.* — *curia*, als Sitz des Senates (II, 1,

C. III, 5.

Consenuit socerorum in armis,
Sub rege Medo Marsus et Apulus,
Anciliorum et nominis et togae
Oblitus aeternaeque Vestae.
Incolumi Iove et urbe Roma?
Hoc caverat mens provida Reguli
Dissentientis condicionibus
Foedis et exemplo trahentis
Perniciem veniens in aevum,
Si non periret iam immiserabilis
Captiva pubes. Signa ego Punicis
Adfixa delubris et arma
Militibus sine caede, dixit,
Derepta vidi; vidi ego civium
Retorta tergo brachia libero
Portasque non clausas et arva
Marte coli populata nostro.
Auro repensus scilicet acrior
Miles redibit. Flagitio additis
Damnum: neque amissos colores
Lana refert medicata fuco,
Nec vera virtus, cum semel excidit
Curat reponi deterioribus.

14). Cicero sagt ähnlich *stante urbe et curia.* vgl. 12. Die Curie wird angerufen, dass sie dieses dulden konnte. — *armis.* Die Parther sind ein kriegerisches Volk. — *anciliorum—Vestae* soll nur die völlige Entfremdung bezeichnen. Die *ancilia* der Salier, eirunde Bronzeschilde mit halbkreisförmigem Ausschnitte in der Mitte jeder Seite (daher der Name von *ancidere* d. i. *amb-caedere*) galten als Palladium der Römischen Macht. vgl Liv. I, 20. *anciliorum*, wie selbst Cicero *vectigaliorum* braucht. — *nominis, Romani.* — *togae*, als Römertracht. — *Vestae.* vgl. I, 2, 27 f. — *Iove, Capitolino.*

13—56. *Eine solche Schmach abzuhalten opferte Regulus sich selbst.* — *hoc caverat*, dass eine Schmach auf Rom sitzen bleibe. — *condic.*, Dativ. vgl. II, 2, 18. Er sollte die Bedingungen Karthagos den Römern empfehlen. — *trahentis*, *qui traheret.* — Der Satz *si non—pubes* erklärt das *exemplo.* — *iam*, wie es zuweilen nach *si*, gleich unserm *eben*, steht. vgl. Cic. Tusc. I, 22, 50. *iam* fehlt hier in den Handschriften, ist aber metrisch unentbehrlich; denn nur in der Arsis kann die Kürze gelängt werden. — *pubes.* vgl. I, 25, 17. — *Signa ego.* Der Dichter beginnt mitten in der Rede des Regulus. — *adf. del.* Die erbeuteten Fahnen und die Rüstung der Besiegten hing man an den Pfeilern der Tempel auf. vgl. IV, 15, 6 ff. — *derepta, abgerissen*, nicht *direpta*, was *auseinander gerissen* wäre. — *sine caede.* Man hängt sonst nur die Rüstung Getödteter auf. — *retorta, rückwärts gewendet*, wie auch in Prosa. — *tergo.* Der Sing., wie III, 3, 14 f. — *marte, bello, militibus.* — *et* schliesst den Inf. an. — *Auro repensus. Solche Soldaten dürft ihr nicht zurückkaufen.* Regulus will eigentlich nur die Fortsetzung des Krieges erwirken. — *repensus*, einfach *ausgelöst, bezahlt*, nicht *aufgewogen.* — *flagitio, der Schande*, dass eure Soldaten sich so haben fangen lassen. — *neque—nec* verbindet hier das Verglichene mit dem, womit es verglichen wird. — *medicare* und *medicamen*, wie *φαρμάσσειν, φάρμακον*, von der Farbe. — *cur. rep. deterioribus, sucht wie-*

Si pugnat extricata densis
Cerva plagis, erit ille fortis,
Qui perfidis se credidit hostibus,
Et marte Poenos proteret altero,
Qui lora restrictis lacertis
Sensit iners timuitque mortem.
Hic, unde vitam sumeret inscius,
Pacem duello miscuit. O pudor,
O magna Karthago, probrosis
Altior Italiae ruinis.
Fertur pudicae coniugis osculum
Parvosque natos, ut capitis minor,
Ab se removisse et virilem
Torvus humi posuisse voltum,
Donec labantes consilio patres
Firmaret auctor numquam alias dato,
Interque maerentes amicos
Egregius properaret exul.
Atqui sciebat, quae sibi barbarus
Tortor pararet; non aliter tamen
Dimovit obstantes propinquos
Et populum reditus morantem,
Quam si clientum longa negotia
Diiudicata lite relinqueret,
Tendens Venafranos in agros
Aut Lacedaemonium Tarentum.

der an die Stelle des Schlechtern gesetzt zu werden. — *si, wenn*, hier vom Unmöglichen. — *pugnat*, mit dem, der ihr das Netz gestellt hat. — *perfidis*, mit Bezug auf die *fides* (*perfidia*) *Punica*. — *restrictis, vinctis*. — *proteret, wird aufreiben.* vgl. *obterere*. — *iners*, ohne Gegenwehr, wird erklärt durch *timuitque mortem*. — *hic, dieser*, den ihr jetzt auslösen wollt. — *unde—inscius*, *desperans de vita*. — *sumeret, gewinne*. — *duello*, ältere Form für *bello*, der sich die Dichter nach metrischem Bedürfnisse bedienen. — *miscuit, verband.* Seinen eigenen Frieden verband der Soldat mit dem Kriege des Römischen Staates, statt zu kämpfen ergab er sich. Regulus war von seinen Soldaten verrathen worden. — *ruinis, durch den Sturz.* Der Plural, wie I, 37, 7. Der Sing. II, 1, 32. — *capitis minor*, *capite deminutus, rechtlos*, wie alle in Gefangenschaft Gerathenen. Das persönliche Recht, wodurch der Mensch Freiheit, die Eigenschaft eines Römischen Bürgers und Familiengemeinschaft erhält, heisst *caput*. In dieser Erniedrigung wagte er keinen Freien nur zu begrüssen. — *auctor cons.*, *sie bestimmend durch seinen Rath.* — *nunq. alias dato*, da er für ihn selbst die traurigsten Folgen haben musste. — *properaret.* Er eilte, da er als Karthagos Gefangener kein Recht zu haben glaubte sich länger aufzuhalten. — *Atqui sciebat.* Cicero Off. III, 27, 101, dessen sonst abweichende Darstellung 26, 99 zu vergleichen: *Neque vero tum ignorabat se ad crudelissimum hostem et ad exquisita supplicia proficisci: sed ius iurandum conservandum putabat.* — *non aliter*, so heiter, als wenn er zur Erholung sich nach seinem Landgute begäbe. Es liegt hierin freilich ein Anachronismus. — *dimovit*, beim Durchgehen. Anders *summovit*. — *reditus*, der Plur. nach dichterischer Freiheit von der langen Rückreise

Ode VI.

Delicta maiorum immeritus lues,
Romane, donec templa refeceris
Aedesque labentes deorum et
Foeda nigro simulacra fumo.
Dis te minorem quod geris, imperas;
Hinc omne principium, huc refer exitum:
Di multa neglecti dederunt
Hesperiae mala luctuosae.
Iam bis Monaesisque et Pacori manus
Non auspicatos contudit impetus

(vgl. ep. 16, 35), hier auch um die gleichen Endungen zu vermeiden. — *diiudicata*, als *patronus*. — *Venafranos*. vgl. II, 16, 6. — *Tarentum*. vgl. II, 6, 11 f.

Sechste Ode.

Rettung. Stellt die Tempel der Götter wieder her! Roms Unglück wird nicht aufhören, ehe die Grundursache des Uebels, die Vernachlässigung der Götter, geschwunden ist. Diese hat Rom Niederlagen und äusserste Gefahren bereitet. Aus ihr ist die immer weiter einreissende Sittenlosigkeit hervorgegangen, welche das Geschlecht entnervt hat. Strenge Zucht hat einst Rom so gross gemacht; immer tiefer ist es durch Sittenlosigkeit gesunken, und wird, wenn dieser nicht Einhalt geschieht, noch immer tiefer sinken. Auch hier, wie in der vorigen fast gleichzeitigen Ode, leitet die erste Strophe nur die Ausführung des Gedichtes ein.

1—4. *Roms Unglück wird nicht aufhören, wenn ihr nicht für die Tempel der Götter sorgt.* Augustus hatte schon seit seiner Censur im Jahre 28 für die Herstellung der Tempel gewirkt. Der Dichter braucht diese Aufforderung nur als Einleitung der Mahnung, zur alten Gottesfurcht zurückzukehren. — *maiorum. maiores*, den eigentlich prosaischen Ausdruck für *Vorfahren* (der Gegensatz ist *posteri*), verschmäht Horaz nicht, wie Virgil es thut; daneben braucht er *parentes, patres, avi, atavi, proavi.* — *immeritus.* Unschuldig ist der Römer seiner Zeit (*Romane*) an den schrecklichen Bürgerkriegen (vgl. I, 2, 21 ff. — *aedes* bezeichnet hier die Capellen der Privatleute, die bei der herrschenden Gottlosigkeit vernachlässigt worden waren. — *foeda nigro fumo.* Die Standbilder waren durch den Opferrauch schwarz geworden und mussten gleichfalls wieder hergestellt oder gereinigt werden.

5—16. *Zur Gottesfurcht muss Rom zurückkehren, deren Vernachlässigung es in solche Gefahren gestürzt hat.* — *quod, quantum, insofern,* wie auch Cicero braucht *quod poteris.* — *hinc*, *a diis.* — *principium*, *sit.* Zum consonantischen *i* zu III, 4, 41. — *Hesperiae*, wie II, 1, 32. — *luctuosae*, proleptisch. — *Monaesisque et Pacori manus*, Bezeichnung der Parther, die schon zweimal, unter Crassus und Antonius, die Römer zurückgeschlagen haben. Die Lesart *Monaeses* stimmt nicht zu *bis*, das dann sowohl von *Monaeses* wie von *Pacori manus* gelten müsste. Das überlieferte *Monaesis* ist metrisch unmöglich, da ein *is* überhaupt nicht, am wenigsten in der Thesis, verlängert werden kann. Es muss deshalb das dem *et* entsprechende *que* eingeschoben werden. Monaeses war ein vornehmer Parther. Dieser floh, nachdem Phraates seinen Vater Orodes getödtet, zum Antonius, der ihm drei Städte schenkte, später aber kehrte er zum Phraates zurück. Wahrscheinlich hatte er nach dem Falle des Pacorus, des Sohnes des Königs Orodes, der im Jahre 40 den Decidius Saxa besiegt hatte, den Oberbefehl der Parther übernommen, woher auch Antonius den Flüchtigen, wie der Perserkönig den Themistokles, behandelte. — *non auspicatos*, *inauspicatos* (vgl. *non*

Nostros et adiecisse praedam
Torquibus exiguis renidet.
Paene occupatam seditionibus
Delevit urbem Dacus et Aethiops,
Hic classe formidatus, ille
Missilibus melior sagittis.
Fecunda culpae saecula nuptias
Primum inquinavere et genus et domos:
Hoc fonte derivata clades
In patriam populumque fluxit.
Motus doceri gaudet Ionicos
Matura virgo et fingitur artibus
Iam nunc, et incestos amores
De tenero meditatur ungui;
Mox iuniores quaerit adulteros
Inter mariti vina, neque eligit,
Cui donet impermissa raptim
Gaudia luminibus remotis,
Sed iussa coram non sine conscio
Surgit marito, seu vocat institor
Seu navis Hispanae magister,
Dedecorum pretiosus emptor.
Non his iuventus orta parentibus

usitatus II, 20, 1), *unglücklich*, nicht von den Göttern begünstigt, wie schon Terenz *auspicato* für *glücklich* braucht. Sonst könnte *non auspicatus* nur heissen *ohne Auspicien* (nicht *trotz unglücklicher Auspicien*) *unternommen*. — *contudit*, *vi fregit*, wie bei Cicero *bellum contundere*. — *torquibus*. Zu ihren kleinen Ketten nahmen sie die grossen der Römischen Reiter. — *renidet*, *renidendo gaudet*. Sein Antlitz strahlt vor Freude. — *Dacus*. Die Daker hatten sich, da Octavian ihrer nicht achtete, zu Antonius gewandt und beunruhigten die Römische Grenze (Virg. Georg. II, 497); aber da sie unter sich uneinig waren, nützten sie diesem wenig. — *Aethiops*, bei Actium. vgl. Virg. Aen. VIII, 705 f. — *melior*, wie I, 15, 28.

17—32. *Aus der Gottlosigkeit ging die Entsittlichung hervor, die Verhöhnung der Heiligkeit der Ehe.* — *fec. culpae*, in Folge der Verachtung der Götter (7). — *genus*, *progeniem*. — *domos*, *familias*. — *patria populusque*, stehende Formel, wie *populus patresque*. — *motus Ionicos*, *ὄρχησιν Ἰωνικήν*, die sehr üppig war, — *matura* (eben) *herangereift*. — *fing. art.*, *bildet sich in Buhlerkünsten*. — *de tenero ungui*, nach dem Griechischen *ἐξ ἁπαλῶν ὀνύχων*, das, wie auch das einfache *ἐξ ὀνύχων*, *aus ganzer Seele* (*medullitus*) bezeichnet, weil die Nerven bis zu den Nägeln sich erstrecken. Plautus braucht so *usque ex unguiculis*. Cicero hat einmal *a teneris unguiculis*, das er aber ausdrücklich als Uebersetzung von *ἐξ ἁπαλῶν ὀνύχων* bezeichnet. — *mox*, wenn sie verheiratet ist. — *iuniores*, als der Gatte. — *adulteros*. vgl. I, 36, 19. — *inter*. zu I, 18, 8. — *impermissa*, Horazische Bildung für *inlicita*. — *luminibus*, *lucernis*. — *iussa*, *aufgefordert*, wird erklärt durch den Satz mit *seu*. — *coram*, *öffentlich*, beim Mahle, woran sie Theil nimmt, wird näher bestimmt durch *non sine marito*; beide gehören zu *iussa*. — *institor*, *Krämer* (von *instare*, zum Kaufe *drängen*).

33—48. *Die frühere strenge Zucht hat Rom gross gemacht; seit der Zeit unserer Grossväter ist es immer tiefer gesunken.* — *his*, *ta-*

C. III, 6.

Infecit aequor sanguine Punico
Pyrrhumque et ingentem cecidit
Antiochum Hannibalemque dirum;
Sed rusticorum mascula militum
Proles, Sabellis docta ligonibus
Versare glebas et severae
Matris ad arbitrium recisos
Portare fustes, Sol ubi montium
Mutaret umbras et iuga demeret
Bobus fatigatis, amicum
Tempus agens abeunte curru.
Damnosa quid non imminuit dies?
Aetas parentum, peior avis, tulit
Nos nequiores, mox daturos
Progeniem vitiosiorem.

Ode VII.

Quid fles, Asterie, quem tibi candidi
Primo restituent vere Favonii
Thyna merce beatum,
Constantis iuvenem fide,
Gygen? Ille, Notis actus ad Oricum

libus. — ***orta***, für *orta est*, *quae.* — *infecit.* vgl. II, 1, 35. 12, 2 f. — ***ingentem***, ***ungeheuer***, wie πελώριος, von gewaltiger Stärke. vgl. IV, 9, 19. — ***rust. mil.***, ***ländlicher Soldaten.*** — ***Sabellis.*** Unter dem Namen *Sabelli* werden oft die Marsen, Peligner, Samniter und Lucaner begriffen. Der Name des Volkes tritt nur gelegentlich hervor. — ***ligonibus***, ***rastris***, womit man die schweren Erdschollen zerschlägt. vgl. Virg. Georg. I, 94. — ***Sol ubi.*** Die Zeit des βουλυτός, (Homer *Il*, 779). vgl. Virg. Buc. II, 66 f. — ***montium***, worin ihr Land liegt. — ***mutaret***, wie bei Virgil *crescentes duplicat umbras.* — ***demeret.*** Umgekehrt sagt Hesiod von der Morgenröthe: Πολλοῖσι δ' ἐπὶ ζυγὰ βουσὶ τίθησιν. — ***amicum***, ***φίλον.*** — ***agens*** (***heranbringend***) ***abeunte***, ein schönes ὀξύμωρον. vgl. III, 29, 20. — ***imminuit***, ***hat zu Grunde gerichtet.*** — ***avis***, ***avorum aetate.*** — ***tulit***, von der fruchtbringenden Erde übertragen. vgl. epist. I, 7, 21.

Siebente Ode.

Trost und Rath. In unserer auf reiner Erdichtung beruhenden Ode fordert der Dichter das liebende Mädchen auf, nicht um den abwesenden Geliebten zu weinen, der ihr treu bleiben und im nächsten Frühlinge ihr wiederkehren werde; nur möge sie selbst auch ihr Herz wahren. Viertes Asklepiadeisches Mass (XVI).

1—22. ***Weine nicht um den Geliebten, der im Frühlinge zurückkehrt und dir seine Treue standhaft bewahrt.*** — ***Asterie.*** Ἀστέριος und Ἀστερία sind bekannte Namen. — ***quem.*** Der Relativsatz geht voran, der Name folgt erst am Anfange der zweiten Strophe. — ***candidi***, ***heitere.*** vgl. I, 7, 15. — ***Favonii.*** zu I, 4, 1. — ***Thyna***, ***Bithyna.*** Die Thyni bewohnten die Küste Bithyniens (Herod. I, 28. VII, 75). — ***fide***, Genitivform, wie sie bei Salust, Caesar und Livius sich fand, bei Cicero noch in einem Briefe des Plancus, auch bei Ovid. Met. III, 341. Die Zusammenziehung des *ei* findet sich in unserm dritten Buche nicht. — ***Gygen***, ein schon II, 5, 20 angewandter Name. — ***Oricus***, in Epiros (heute *Erikho*), dessen Hafen

Post insana Caprae sidera, frigidas C. III, 7.
Noctes non sine multis
Insomnis lacrimis agit.
Atqui sollicitae nuncius hospitae
Suspirare Chloën et miseram tuis
Dicens ignibus uri,
Tentat mille vafer modis.
Ut Proetum mulier perfida credulum
Falsis impulerit criminibus nimis
Casto Bellerophonti
Maturare necem, refert;
Narrat paene datum Pelea Tartaro,
Magnessam Hippolyten dum fugit abstinens,
Et peccare docentes
Fallax historias movet.
Frustra: nam scopulis surdior Icaris
Voces audit adhuc integer. At tibi
Ne vicinus Enipeus
Plus iusto placeat, cave;
Quamvis non alius flectere equum sciens
Aeque conspicitur gramine Martio,
Nec quisquam citus aeque
Tusco denatat alveo.
Prima nocte domum claude, neque in vias
Sub cantu querulae despice tibiae,
Et te saepe vocanti
Duram difficilis mane.

schon Herodot IX, 63 erwähnt. — *post,* wie I, 18, 5. — *insana.* vgl. III, 4, 30. — *Caprae,* die am Morgen des 28. September aufgeht. — *atqui.* Er weint um dich trotz der Liebe der Chloë (der Name willkürlich, wie I, 23, 1), der Frau seines Gastfreundes. —*sollicitae,* aus Liebe. – *tuis ignibus, deine Liebe,* Gyges; der Plural, wie *amores* II, 9, 11. — *Proetum.* vgl. die Homerische Erzählung *Z,* 157 ff. — *refert, nuncius.* — *Pelea.* Hippolyte, die Gattin des Königs Akastos von Iolkos, beschuldigte in derselben Weise den Peleus bei ihrem Gatten, wie Antheia den Bellerophon. Peleus ward nur durch der Götter Hülfe gerettet. — *Magnessa,* aus Magnesia. — *et, und so.* — *peccare, amare.* — *monet, bringt vor,* wie *fatorum arcana movebo* Virg. Aen. I, 262. — *Icaris* statt des überlieferten *Icari. scopuli Icari, scopuli maris Icari. Icarus,* adiect. neben *Icarius,* wie *Romulus* neben *Romuleus* steht. vgl. *gramine Martio* 26 für *gramine campi Martii, Tusco alveo* 28 für *alveo Tusci fluminis.* zu III, 29, 57. *Icari* für *Icarii* (*maris*) zu nehmen geht nicht an, da so *mare* nur wegbleiben kann, wo es sich aus dem Zusammenhange versteht, wie II, 16, 2, und bei den Adiectivis auf *ius* nie der Gen. auf *i,* sondern nur *ii* sich findet. Man könnte auch *Icaris* für *Icariis* nehmen, wie bei Ennius *Nonis Iunis,* bei Properz *Lavinis litoribus,* bei Martial *Vipsanis columnis.* — *audit, hört an.* — *integer, ungerührt.* vgl. II, 4, 22.

22—32. *Aber nimm du dich nur vor Enipeus in Acht.* — *Enipeus* kommt sonst nur als Flussname vor, doch ist *Enipo* Frauenname. — *quamvis.* Zum Lobe des Enipeus vgl. I, 8, 3 ff. — *Tusco alveo, Tiberis alveo.* vgl. I, 20, 5. — *denatat,* nur

Ode VIII.

Martiis caelebs quid agam Kalendis,
Quid velint flores et acerra turis
Plena, miraris, positusque carbo in
Caespite vivo,
Docte sermones utriusque linguae.
Voveram dulces epulas et album
Libero caprum prope funeratus
Arboris ictu.
Hic dies anno redeunte festus
Corticem astrictum pice dimovebit
Amphorae, fumum bibere institutae
Consule Tullo.
Sume, Maecenas, cyathos amici
Sospitis centum et vigiles lucernas
Perfer in lucem; procul omnis esto
Clamor et ira.
Mitte civiles super urbe curas:
Occidit Daci Cotisonis agmen;
Medus infestus sibi luctuosis
Dissidet armis;

hier. vgl. *defluere*. — *tibiae*, *Enipei*. — *neque*, wie regelmässig vor Vocalen steht. zu II, 9, 4. — *vocanti*, *Enipeo*. — *difficilis*, *spröde*.

Achte Ode.

Festfeier. Mäcenas möge bei ihm den Tag in heiterer Freude feiern, an welchem im vorigen Jahre die Götter ihn vor dem Tode gerettet. Das Gedicht ist am ersten März des Jahres 23 geschrieben, ein Jahr nach II, 13.

1 — 12, *Heute feire ich den Jahrestag meiner Rettung*. Am 1. März, dem frühern Jahresanfange, feierten die verheirateten Frauen die Matronalien, wobei sie der Iuno opferten. Horaz lässt den Mäcenas sein Haus betreten und sich wundern, dass er heute ein Opfer bereite. — *turis* gehört zu *plena*. — *caespite*, vom Rasenaltare. vgl. I, 19, 13 ff. — *sermones* geht hier auch auf die Schriften in beiden Sprachen, worin Mäcenas so bewandert ist, dass ihm alle Festgebräuche bekannt sind. — *voveram*. Das Plusquamp. mit Bezug auf das heutige Opfer. — *epulas*, wobei eben der Bock verzehrt werden soll. — *Libero*, als dem Gotte der Dichter, obgleich Horaz II, 17, 28 f. dem Faunus die Rettung zuschreibt. — *funerare*, ein neuer Gebrauch für *occidere*. — *anno red.*, *in jedem wiederkehrenden Jahre*, gehört nicht zu *dies festus*. — *fumum*. Das Weinlager (*apotheca*) befand sich im obern Theile des Hauses in der Nähe der Stelle, wo der Rauch herausging, der dem Weine eine frühere Reife geben sollte. Der Wein, den er trinken will, ist bezeichnend genug aus dem Jahre vor seiner Geburt.

13 — 28. *Heute musst du tüchtig auf mein Wohl trinken und aller Sorgen dich entschlagen*. — *cyathos*, das kleine Schöpfgefäss. zu I, 29, 8. — *amici sospitis*, *auf des Freundes Rettung*. Der Gen., wie im Griechischen bei ἐγχεῖν, λαμβάνειν, eigentlich Gen. des Grundes. — *centum*, übertreibend. Gewöhnlich trinkt man bei Tische einen *sextarius*, der zwölf *cyathi* enthält; der übliche Becher (*triens*) hat vier *cyathi*. — *perfer in lucem*, *bringe bis zum Morgen*, lass sie so lange brennen. — *clamor et ira*, wie bei den Mahlen heissblütiger Jünglinge. vgl. I, 27. 6 ff. — *civiles*, *bürgerlich*, politisch. vgl. 25. — *urbe*, hier vom Staate, wie *Roma*. vgl.

Servit Hispanae vetus hostis orae,
Cantaber sera domitus catena;
Iam Scythae laxo meditantur arcu
  Cedere campis.
Neglegens, ne qua populus laboret,
Parce privatus nimium cavere et
Dona praesentis cape laetus horae ac
  Linque severa.

Ode IX.

Donec gratus eram tibi,
  Nec quisquam potior brachia candidae
Cervici iuvenis dabat,
  Persarum vigui rege beatior.

Donec non alia magis
  Arsisti, neque erat Lydia post Chloën,
Multi Lydia nominis,
  Romana vigui clarior Ilia.

Me nunc Thressa Chloë regit,
  Dulces docta modos et citharae sciens,
Pro qua non metuam mori,
  Si parcent animae fata superstiti.

III, 6, 14. — *Daci Cotisonis agmen*, *Dacus*. vgl. III. 6, 9. Die Daker hielten sich seit ihrer Besiegung durch Crassus im Jahre 30 ruhig. Cotiso war König der Geten. — *infestus*, *Romae*. — *dissidet*. Die Zerwürfnisse der Parther unter sich dauerten fort. — *sera*, durch Augustus im Jahre 25. vgl. III, 14. — *Scythae*. vgl. II, 9, 23 f. — *ne qua*, *dass nicht etwa*, als ob ein Zeitwort des Fürchtens vorhergegangen wäre. — *parce*, *noli*. zu I, 9, 13. — *privatus*, auch als Privatmann, für dich selbst. — *et* nach *cavere* fügt den erklärenden Gegensatz hinzu, *ac* schliesst *linque severa* (*curas*) an *cape* an. Ueber die Verbindung der Verse durch *et* und *ac* Einl. S. 24 f. Zum Gedanken I, 11, 8.

Neunte Ode.

Liebeszwist. Vortreffliche, durch Leichtigkeit, Feinheit, hübsches Entsprechen und Steigen der Wechselrede (wie in Klopstocks *Selmar und Selma*) ausgezeichnete Ausführung des Terenzischen: *Amantium irae amoris redintegratio est*, in einem Gespräche zwischen einem Liebespaare. Die Geliebte heisst wieder Lydia (zu I, 19); der Name des Geliebten ist nicht genannt. Zweites Asklepiadeisches Versmass (V).

potior, *glücklicher*, eigentlich *bevorzugter*, *werther*. vgl. ep. 15, 13. — *dabat*, *reichte* (II, 12, 18), gewählter Ausdruck. — *alia*. Der Abl., wie II, 4, 7 f. — *nominis*, *von hohem Ansehen* (*war*). Properz: *Cynthia non illas nomen habere sinet*. — *clarior*, *adliger*. — *Ilia*. vgl. I, 2, 17. sat. I, 2, 126. — *Thressa Chloë* zu I, 27, 10 f. — *regit*, ἔχει, *beherrscht*. — *Chloë regit*, die gewöhnliche Wortfolge, da *Thressa* nicht hervorgehoben werden soll. — *docta modos*. Solche *citharoedae* waren zu Rom häufig. zu II, 11, 21 f. — *metuam*, Fut., wie *parcent*. Aus metrischer Noth steht der Coni. 24. — *animae*, vom geliebten Mädchen, wie vom Freunde sat. I, 5, 41. *puellae* verbot der Vers. — *fata*, wie II, 13, 16. — *superstiti*, die Folge des *parcere*. — *torret*, wie I, 33, 6. — *Ca-*

C. III, 9.
Me torret face mutua
  Thurini Calais filius Ornyti,
Pro quo bis patiar mori,
  Si parcent puero fata superstiti.

Quid si prisca redit venus
  Diductosque iugo cogit aëneo?
Si flava excutitur Chloë,
  Reiectaeque patet ianua Lydiae?

Quamquam sidere pulchrior
  Ille est, tu levior cortice et improbo
Iracundior Hadria,
  Tecum vivere amem, tecum obeam libens.

Ode X.

Extremum Tanain si biberes, Lyce,
Saevo nupta viro, me tamen asperas
  Porrectum ante fores obiicere incolis
    Plorares Aquilonibus.
Audis, quo strepitu ianua, quo nemus
Inter pulchra satum tecta remugiat
  Ventis, et positas ut glaciet nives
    Puro numine Iuppiter?

lais und *Ornytus* sind willkürlich gewählte Mannsnamen. — ***bis***, wie bei Euripides: *Καὶ μὴν τόδ' ἔρξας δὶς θανεῖν οὐ χάζομαι.* — ***prisca***, *pristina, prior.* — ***diductos, auseinander gerathen.*** — ***aëneo***. zu I, 33, 11. — ***excutitur***, ***animo***, wie gleich der Dat. ***reiectae***, im Sinne von *spretae.* — ***sidere***, wie III, 1, 42. — ***improbus***, wie *ἀναιδής*, von allem Uebermässigen, hier vom *ungestümen* Meere. vgl. III, 24, 62. sat. I, 3, 24. — ***Hadria***. vgl. I, 33, 15 f. — ***amem***, wie I, 2, 50. II, 3, 10.

Zehnte Ode.

Einlasslied. Solche Klagelieder der vor der Thüre der Geliebten in der Nacht um Einlass bittenden Liebhaber, *παρακλαυσίθυρα*, kommen häufig bei den Alten vor. vgl. I, 25, 7 f. *Λύκα* ist Frauenname, wie *Λύκος* Mannsname. Die Form auf *e*, wie in *Asterie* III, 7. Lyce wird als eine aus Etrurien stammende (12) verheiratete Frau gedacht, deren Mann eben in Thessalien sich befindet (15); sie wohnt in einem eigenen, ansehnlichen Hause (5 f.). Alles ist hier erdichtet. Vielleicht liegt ein Griechisches Vorbild zu Grunde. Drittes Asklepiadeisches Mass (XV.).

1—8. ***Wie grausam behandelst du mich!*** — ***extremum, fern***, wie *ultimus* I, 36, 4. — ***biberes***, wie es schon Virgil Buc. X, 65 braucht. vgl. zu II, 20, 20. — ***saevo viro***, wie alle Skythen. — ***asperas***, weil sie sich ihm nicht öffnet. vgl. I. 25, 5 f. — ***porrectum, stratum.*** — ***obiicere — Aqu.*** *Jammern würde es dich, den einheimischen Nordwinden mich auszusetzen.* — ***nemus***, im ***impluvium***. zu II, 7, 19. epist. I, 10, 22. — Aus ***audis*** ist hier ein ***sentis***, ***denkst***, zu entnehmen. — ***ut glaciet — Iuppiter*** soll offenbar heissen ***wie stark es friert.*** Das Frieren kann man aber nicht hören, nur das Knirschen des gefrorenen Schnees unter den Fusstritten. Viel stärkere Zeugmas hat schon Homer. — ***positas, gefallen.*** — ***puro numine Iuppiter, purum caelum.*** vgl. I, 1, 25. ***numen***, hier etwa *Macht.* vgl. IV, 4, 74.

9—20. ***Sei doch nicht gar so hart, lass dich wenigstens durch Mitleid bewegen, und denke, dass ich end-***

Ingratam Veneri pone superbiam,
Ne currente retro funis eat rota.
Non te Penelopen difficilem procis
Tyrrhenus genuit parens.
O, quamvis neque te munera nec preces
Nec tinctus viola pallor amantium
Nec vir Pieria paelice saucius
Curvat, supplicibus tuis
Parcas, nec rigida mollior aesculo,
Nec Mauris animum mitior anguibus.
Non hoc semper erit liminis aut aquae
Caelestis patiens latus.

Ode XI.

Mercuri, nam te docilis magistro
Movit Amphion lapides canendo,

lich es müde werde. — *retro funis eat.* Mit einem Drehrade, woran ein Seil befestigt ist, werden Lasten in die Höhe gewunden; schnellt die Schwere das aufziehende Rad aus der Hand, so geht das aufgewundene Seil wieder rückwärts in die Tiefe. Ebenso kann dein Stolz meine Liebe zum Rücklaufe bringen. — *non te.* Du wirst doch nicht eine spröde Penelope sein wollen, da du von Etruscischer Herkunft bist. Die Etruscer galten als weichlich und üppig. — *tinctus viola pallor*, *Veilchenblässe.* — *vir—saucius*, die Eifersucht wegen der Liebe des Gatten zu einer Frau in Thessalien, wo er sich eben seiner Geschäfte wegen aufhält. Er ist nicht so treu, wie Gyges III, 7, 9 ff. — *paelice. paelex* ist die richtige Form, nicht *pellex.* vgl. παλλακή. — *saucius,* von der Liebe, wie Virg. Aen. IV, 1. Aehnlich steht *volnus* I, 27, 12. — *curvat, beugt*, stärker als *flectit*, von der eingeschlagenen Richtung abbringt. — *supplices*, *die Bittflehenden*, die zu ihr wie zu einer Gottheit flehen. Der Plur., obgleich er nur an sich denkt. — *nec mollior, nec mitior*, Litotes. Bisher hat sie sich so gezeigt. — *Mauris.* Diese Schlangen sind besonders verderblich. vgl. Sal. Jug. 89, 5. — *hoc*, *meum*, wie die Griechen ihr οὗτος gebrauchen. — *liminis,* worauf der Liebhaber liegt. — *aquae cael.*, vom Regen (epist. II, 1, 135), den er hier so oft in der Nacht ertragen hat, wo die Schwelle davon benetzt war. In dieser Winternacht regnet es nicht.

Eilfte Ode.

Preis der Liebe. Der Dichter sucht die Lyde, welche von der Liebe nichts wissen will, dadurch zu bewegen, dass er die Schande und Strafe der Danaiden und den unsterblichen Ruhm der von der Macht der Liebe ergriffenen Hypermnestra darstellt. Das Ganze ist in eine Anrede an den Mercur und die Leier eingekleidet, welche die Lyde bewegen sollen. Die Macht der Leier wird weiter ausgeführt, um zu bezeichnen, weshalb er auf sie auch noch bei Lyde seine Hoffnung gesetzt hat, zugleich aber wird so der Uebergang zu den Danaiden gewonnen. Die Lyde (Λύδη hiess unter andern die Geliebte des Dichters Antimachos) ist ebenso erdichtet, wie die Lyce der vorigen Ode. vgl. II, 5.

1—12. *Anruf an Mercur und die Leier um ihren Beistand bei der noch der Liebe unzugänglichen jungen Lyde.* — *nam* begründet den Anruf. γὰρ steht ähnlich schon bei Homer. vgl. *Α*, 123. — *te doc. mag.*, *gelehrig, da du sein Meister warst.* Amphion erhielt vom Mercur die Leier. Die Mauern Thebens baute er durch seinen Gesang, welcher die Steine, wohin er wollte, bewegte. —

C. III, 11.

Tuque testudo resonare septem
    Callida nervis,
Nec loquax olim neque grata, nunc et
Divitum mensis et amica templis,
Dic modos, Lyde quibus obstinatas
    Applicet aures,
Quae velut latis equa trima campis
Ludit exsultim metuitque tangi,
Nuptiarum expers et adhuc protervo
    Cruda marito.
Tu potes tigres comitesque silvas
Ducere et rivos celeres morari;
Cessit immanis tibi blandienti
    Ianitor aulae,
Cerberus, quamvis furiale centum
Muniant angues caput eius atque
Spiritus teter saniesque manet
    Ore trilingui.
Quin et Ixion Tityosque voltu
Risit invito, stetit urna paullum
Sicca, dum grato Danai puellas
    Carmine mulces.
Audiat Lyde scelus atque notas
Virginum poenas et inane lymphae

testudo. zu I, 32, 14. — *loquax*, φωνήεσσα. — *olim*, so lange Mercur noch nicht die Leier aus der Schildkröte gemacht. — *amica*, *lieb.* vgl. Homer, ϑ, 99. ρ, 271. — *equa trima.* Ein ähnlicher Vergleich II, 5, 6 ff. — *ludit.* Hier tritt der bildliche Ausdruck geradezu an die Stelle des eigentlichen. Anakreon redet ein Mädchen an: Πῶλε Θρηκίη — νῦν δὲ λειμῶνάς τε βόσκεαι κοῦφά τε σκιρτῶσα παίζεις. — *exsultim*, nur hier. — *metuit*, wie II, 2, 7. — *nuptiae*, wie *maritus*, von Thieren. vgl. II, 5, 2 ff. — *cruda*, *immatura.* vgl. den Gegensatz I, 23, 12.

13—24. *Die Macht der Leier.* — *comites* gehört auch zu *tigres.* vgl. I, 12, 7—12. — *cessit*, als Orpheus zur Unterwelt kam, um seine Gattin Eurydike zu erflehen, wo er den Kerberos zu besänftigen suchte. vgl. Virg. Georg. IV, 467—484. — *immanis* gehört zu *aulae*, das allein nicht den Orcus bezeichnen kann. Die nähere Ausführung der fürchterlichen Gestalt des Cerberus, die auf seine Wuth deutet, ist unentbehrlich. — *furiale*, adverbial, wie bei Statius. — *centum*, wie III, 8, 14. — *eius* braucht Horaz auch IV, 8, 18. Lucrez IV, 960 *eiectus largior eius*, und auch sonst hat dieser *eius*, meist im Verschlusse, auch *eorum*. Virgil mied beide Formen. — *atque* im Verschlusse, wie II, 10, 21. — *trilingui.* zu II, 19, 31. — *quin et.* Auch die Frevler in der Unterwelt wurden dadurch gerührt. vgl. II, 13, 37 ff. 14, 7 f. 18 ff. — *Ixion*, auf dem sich ewig mit ihm umdrehenden Rade, woran er nach Virgil Georg. III, 38 mit Schlangen gebunden war. — *invito*, statt des Adverbiums. zu I, 4, 13. — *stetit sicca.* Sie hörten einen Augenblick auf mit ihren siebartigen Eimern Wasser zu holen. — *mulces*, die Folge von *gratus.*

25—52. *Möge dein Sang von der Strafe der Danaiden und dem unsterblichen Ruhme der liebeseligen Hypermnestra sie umstimmen.* — *notas*, *allbekannt*, wie III, 4, 70. — *et* fügt die Erklärung hinzu. — *lymphae* hängt von *inane* (*vacuum*) ab. — *perire*, *schwinden*, wie ἀπολέ-

Dolium fundo pereuntis imo C. III, 11.
Seraque fata,
Quae manent culpas etiam sub Orco.
Impiae, nam quid potuere maius?
Impiae sponsos potuere duro
Perdere ferro.
Una de multis face nuptiali
Digna periurum fuit in parentem
Splendide mendax et in omne virgo
Nobilis aevum.
Surge, quae dixit iuveni marito,
Surge, ne longus tibi somnus, unde
Non times, detur; socerum et scelestas
Falle sorores,
Quae, velut nactae vitulos leaenae,
Singulos eheu lacerant: ego illis
Mollior nec te feriam neque intra
Claustra tenebo.
Me pater saevis oneret catenis,
Quod viro clemens misero peperci;
Me vel extremos Numidarum in agros
Classe releget.
I, pedes quo te rapiunt et aurae,
Dum favet nox et Venus; i secundo
Omine, et nostri memorem sepulcro
Scalpe querelam.

ᾤχετο bei Homer λ, 586. — *que* fügt das allgemeine *sera fata* hinzu, was der folgende Relativsatz erklärt. — *sub*, wie *sub antro* I, 5, 3. *Orcus* ist hier die Unterwelt, wie I, 28, 10. III, 4, 75. IV, 2, 24. — Anders II, 18, 30. — *potuere, fecere.* — *sponsos*, die fünfzig Söhne des Aegyptos, ihre Vettern, deren Ermordung in der Brautnacht Danaos seinen Töchtern befohlen hatte. — *de multis*, wie auch Cicero sagt *unus de illis*, *alter de duobus*. *de* bezeichnet hier das *woher*, das Ganze, woher etwas genommen ist. vgl. sat. I, 1, 55. — *face.* Am Hochzeitstage wurde der Neuvermählten von einem Knaben eine Fackel aus Weissdorn vorgetragen. — *periurum*, gegen den Bruder und seine Neffen. — *splendide mendax*, wie Cicero sagt *mentiri gloriose*. — *et*, *und dadurch*. — *in omne—aevum*, *eine auf alle Zeiten ruhmvolle Jungfrau*. — *marito*, *vermählt*. Ihr Gatte war Lynkeus. — *longus somnus*. vgl. I, 24, 5. — *falle*, wie λάϑε, *entgehe*. — *sorores*, die gegen euch verschworenen Schwestern. *Soror* bezeichnet hier das Verhältniss der Schwestern zu einander. — *leaenae*. Zum Vergleiche Homer *E*, 161 f. Das Femininum mit Beziehung auf das wirkliche Geschlecht, wie III, 20, 2. — *feriam*, *ferro*. — *extremos*, wie III, 10, 1. — *classe*, *zu Schiffe*. — *aurae*. Er muss über dass Meer zurück. vgl. ep. 16, 21 f. — *Venus*, die ihn schüzzen muss, da Danaos sie durch seine Frevelthat beleidigt hat. — *nostri*, *mei*. — *scalpe*, *incide*. — *querelam*, von der sie betrauernden Grabschrift (*titulus*, *carmen*). Sie sieht den Tod als Strafe ihres Ungehorsams voraus. Danaos soll die Hypermnestra zuerst eingesperrt, später aber mit Lynkeus vermählt haben.

Zwölfte Ode.

Liebesunruhe. Neobule ist von den Reizen des Hebrus so gefesselt,

Ode XII.

Miserarum est neque amori dare ludum neque dulci
Mala vino lavere, aut exanimari metuentes
  Patruae verbera linguae.
Tibi qualum Cythereae puer ales, tibi telas
Operosaeque Minervae studium aufert, Neobule,
  Liparaei nitor Hebri,
Simul unctos Tiberinis humeros lavit in undis,
Eques ipso melior Bellerophonte, neque pugno
  Neque segni pede victus;
Catus idem per apertum fugientes agitato
Grege cervos iaculari et celer arto latitantem
  Fruticeto excipere aprum.

dass sie nur an ihn denken kann. Unser Gedicht ist in ionischen Systemen geschrieben (Mass XIX), wie sein Vorbild, das Lied des Alkäos, dessen Anfang lautet: *Ἔμε* (*ἐμέ*) *δείλαν*, *ἔμε πασᾶν* (*πασῶν*) *κακοτάτων* (*κακοτήτων*) *πεδέχοισαν* (*μετέχουσαν*). Dass es ein Selbstgespräch sein soll, darf man nach dem freilich frei benutzten Vorbilde annehmen. Alles ist rein ersonnen. Vielleicht fällt diese Nachbildung früher, ward aber bei der Herausgabe der beiden ersten Bücher zurückgelegt.

1—3. *Unglücklich sind die Mädchen, die nicht lieben und sich freuen dürfen.* — *miserarum est*, etwa *ein trauriges Leben ist es für ein Mädchen.* — *ludus*, *Spielraum*, wie Cicero sagt: *Datur huic aliquis ludus.* — *lavere*, *eluere.* — *aut exan. met.*, *oder* (im andern Falle) *sich ängstigen aus Furcht.* vgl. II, 17, 1. — *patruae, severae.* Das Schelten der Oheime ist sprichwörtlich. vgl. sat. II, 3, 88. — *verbera*, wie man von Schmähungen *ἀράσσειν*, *ἐπιπλήσσειν* sagt. Cicero braucht so *verberare convicio.* Das Folgende als Scheltrede des Oheims zu fassen, geht kaum an.

4—12. *Dir aber raubt die Liebe alle Ruhe.* — *qualus*, wie *quasillus*, bei Homer *τάλαρος*, der Korb für die Wolle, den besondere Dienerinnen bei Vornehmen füllen und bringen. — *ales, alatus.* — *operosae, ἐργάνης.* — *Minervae studium, die Neigung* (die Arbeit) *der Minerva*, das Weben. — *Neobule*, wie unter andern ein von Archilochos verspottetes Mädchen hiess. Der Name, wie auch der des Hebrus von Lipara (zu I, 27, 10 f.), ist willkürlich gewählt. — *nitor*, *Reiz*, wie I, 19, 5. Der Satz *simul*—*undis* gehört als Vordersatz zu *eques*—*Bellerophonte.* Zu den hier genannten Uebungen der Römischen Jünglinge vgl. III, 7, 25 ff. —*Bellerophonte* (vgl. III, 7, 15), die Griechische Form, von *Βελλεροφόντης.* — *segni*, weil er zu langsam ist. — *catus.* Auch die Jagd ist eine echt Römische Uebung. — *agitato grege* gehört zu *iaculari.* — *celer*, *rasch*, schnell bereit. —*arto fruticeto*, wie bei Homer *τ*, 439 *ἐν λοχμῇ πυκινῇ.* vgl. I, 38, 7. Die Lesart *alto* ist weniger bezeichnend; sie entspricht dem Homerischen *βαθείης ὕλης* oder *ξυλόχοιο* (*E*, 555. *Λ*, 415). — *excipere*, *δέχεσθαι*, wenn er herausbricht oder aufgetrieben wird. Man hält ihm den Jagdspiess (*venabulum*) vor, der mit einer langen und breiten, gewöhnlich rautenförmigen eisernen Spitze versehen war. Als Wurfgeschoss wurde das *venabulum* kaum gebraucht; dagegen schoss man mit dem Bogen auf die heranlaufenden Eber.

Dreizehnte Ode.

Mein Quell. Die Lieblichkeit des Quelles entlockt dem Dichter ein doppeltes Versprechen, zuerst eines Opfers am morgigen Tage, dann seines Preisliedes, worin er unvergänglich leben werde. Das Lob des Quelles ist glücklich durch das ganze anmuthige Gedicht vertheilt. Ein Quell

Ode XIII.

O fons Bandusiae, splendidior vitro,
Dulci digne mero non sine floribus,
Cras donaberis haedo,
Cui frons turgida cornibus
Primis et venerem et proelia destinat.
Frustra: nam gelidos inficiet tibi
Rubro sanguine rivos
Lascivi suboles gregis.
Te flagrantis atrox hora Caniculae
Nescit tangere, tu frigus amabile
Fessis vomere tauris
Praebes et pecori vago.
Fies nobilium tu quoque fontium,
Me dicente cavis impositam ilicem
Saxis, unde loquaces
Lymphae desiliunt tuae.

Bandusia ist uns bei Venusia, der Heimat des Dichters, in den sogenannten *Boschetto del Paglione* bekannt. Ist dieser hier gemeint, so muss das Gedicht bei einem spätern Besuche der Heimat gedichtet sein. Dies ist wahrscheinlicher als die Annahme, der Dichter habe dem Quelle auf seinem Gute, den er epist. I, 16, 12 *ohne Namen* nennt (er führt jetzt den Namen *Fonte dell' Oratini* und entspricht freilich der Beschreibung unserer Ode), diesen Namen in dankbarer Erinnerung beigelegt. Dass er hier nicht seine Freude bezeigt, den Quell seiner Jugend wiederzusehen, ist ganz in der Weise der nicht zum Sentimentalen neigenden Alten. Wäre ein Quell des Sabinums zu verstehen, so fiele es auf, dass Horaz seines Gutes nicht gedenkt. Die Ode ist nach einem Besuche des Quelles ohne Beziehung auf das in den October fallende Quellfest (*Fontanalia*) gedichtet. Versmass, wie III, 7.

1—8. *Morgen sollst du ein Opfer haben.* — *Bandusiae.* Zum Gen. zu II, 6, 10. — *splend. vitro.* vgl. die *vitrea Circe* I, 17, 20. — *mero*, Wein wurde in die Quellen gegossen und Blumenkränze hineingeworfen. Dass er dies morgen thun werde, ist nicht ausdrücklich bemerkt, aber hinlänglich angedeutet. — *destinat, bestimmt*, darauf hindeutet. — *frustra*, wie III, 7, 21. — *gelidos*, ein neues Lob. — *inficere, färben*, wie III, 6, 34. Das Böckchen kann nichts vor seinem Schicksal retten.

9—16. *Du sollst durch meinen Sang berühmt werden, wie viele andere Quellen.* Manche Quellen sind durch Epigramme von Griechischen Dichtern gefeiert. — *Te flagrantis.* Er geht zum Lobe seines lieblichen Schattens über. — *atrox hora, die schwere Zeit.* — *nescit, nequit.* — *fessis*, zur Mittagszeit. Der Quell liegt am Fusse eines Felsens im Schatten einer mächtigen Steineiche. — Vom vollsten Gefühle der Lieblichkeit des Quells ergriffen, verspricht er ihm Ruhm, den er ihm gerade durch unser Gedicht verschafft. — *fontium.* Der Gen. des Zugehörens, wo wir sagen müssen *einer von.* — *nob., berühmt*, durch Dichtermund. — *cavis saxis*, von der Felsengrotte. — *impositam, stehend auf.* — *ilicem*, eine sich weit ausbreitende Steineiche, wie Plinius eine erwähnt, aus der zehn Bäume hervorgegangen, so dass sie allein einen ganzen Wald bildete. vgl. Virg. Buc. VI, 54. — *loquaces*, etwa *geschwätzig*, wie Ovid einmal *garrulus* braucht, adverbial. Zum herabrauschenden Quelle vgl. II, 3, 11 f. ep. 16, 47 f.

Ode XIV.

Herculis ritu modo dictus, o plebs,
Morte venalem petiisse laurum,
Caesar Hispana repetit penates
Victor ab ora.
Unico gaudens mulier marito
Prodeat iustis operata divis,
Et soror clari ducis et decorae
Supplice vitta
Virginum matres iuvenumque nuper
Sospitum. Vos, o pueri et puellae
Non virum expertae, male ominatis
Parcite verbis.
Hic dies vere mihi festus atras
Eximet curas; ego nec tumultum
Nec mori per vim metuam tenente
Caesare terras.

Vierzehnte Ode.

Des Augustus Heimkehr. Als man zu Rom die nach dreijähriger Abwesenheit erfolgende Rückkehr des Augustus aus Hispanien, wo er die Kantabrer besiegt hatte, im Sommer des Jahres 24 erwartete, sprach der Dichter die allgemeine, durch festlichen Empfang sich bekundende Freude in unserm Gedichte aus, das mit einer Anrede an das Volk beginnt und mit seiner eigenen jubelnden Lust endet, nicht ohne eine wehmüthige Erinnerung an sein Alter, welches sein feuriges Blut schon abgekühlt habe.

1—12. *Aufforderung zum festlichen Empfange.* — *Herculis ritu* gehört zu *petiisse laurum*. *Nach Hercules' Art,* unerschrocken. — *modo dictus, vor kurzem gepriesen.* — *plebs,* hier das ganze Volk, wie sat. II, 7, 23. Stehende Formel ist *populus plebsque Romana.* — *morte venalem, mit Lebensgefahr zu erkaufend.* vgl. II, 16, 7 f. — *petiisse, geholt, genommen zu haben.* vgl. 17. ep. 11, 10. sat. I, 10, 29. II, 2, 120. — *repetit, sucht wieder auf.* Die Allitteration mit *penates* wirkt angenehm. Das vorhergehende *petiisse* schwebt bei *repetit* nicht mehr vor. — *unico, einziggeliebt.* — *mulier,* die Kaiserin. — *prodeat, trete hervor,* im feierlichen Zuge. — *iustis, gerecht,* wie sie sich auch jetzt bewiesen, da sie mit Recht dem Augustus beigestanden. — *operata,* hier nicht *opfernd* (Virg. Georg. I, 339), sondern *nachdem sie* (zu Hause) *geopfert.* — *soror,* Octavia. — *supplice vitta* gehört zu *decorae.* vgl. II, 16, 6. Die *bittflehende Binde* sind mit heiligen Binden umwundene Oelzweige, die man *velamenta supplicum* nannte. vgl. Virg. Aen. VII, 154. 237. VIII, 128. Hier sollen sie dankbare Freude bezeugen. — Die Mütter der Jungfrauen und der im Kriege glücklich geretteten Jünglinge werden genannt; die, welche Söhne in Hispanien verloren haben, sind natürlich vom Festzuge ausgeschlossen. — *non virum expertae.* So muss es heissen statt des überlieferten *iam virum exp. Virum experta* ist stehender Ausdruck für die Vermählte. Die *puellae non virum expertae* sind die noch ledigen Mädchen (epist. II, 1, 132), welche sich gleichfalls am Zuge betheiligen. Der Sing. *virum,* wie III, 3, 14 f. — *male—verbis.* Sie sollen kein Wort böser Vorbedeutung sagen, sollen schweigen, wie *εὐφημεῖν* schon bei Homer steht. vgl. III, 1, 2. Aehnlich sagt Tibull: *Dicamus bona verba.* Der Hiatus in *male ominatis* ist unanstössig, da das Ganze als ein Compositum gefasst wird, wie *suave olens* bei Catull.

13—28. *Heute will ich mich ju-*

I, pete unguentum, puer, et coronas
Et cadum Marsi memorem duelli,
Spartacum si qua potuit vagantem
　　Fallere testa.
Dic et argutae properet Neaerae
Murreum nodo cohibere crinem;
Si per invisum mora ianitorem
　　Fiet, abito.
Lenit albescens animos capillus
Litium et rixae cupidos protervae;
Non ego hoc ferrem calidus iuventa
　　Consule Planco.

Ode XV.

Uxor pauperis Ibyci,
　Tandem nequitiae fige modum tuae
Famosisque laboribus:
　Maturo propior desine funeri
Inter ludere virgines
　Et stellis nebulam spargere candidis.
Non, si quid Pholoën satis,
　Et te, Chlori, decet; filia rectius

belnder Freude überlassen. — *mihi*, das zu *eximet*, *wird benehmen, wegnehmen* (epist. I, 5, 18), gehört, tritt zwischen *vere festus*. — Bei den *atrae* (III, 1, 40) *curae* ist hier, wie das Folgende zeigt, besonders an *curae civiles* (III, 8, 17) zu denken. vgl. auch I, 22, 11. Anders IV, 11, 35 f. — *tumultum*, hier von äussern Kriegen, wie man *Italicus*, *Gallicus tumultus* sagte. Den Gegensatz bildet der innere Aufstand, auf den *mori per vim* hindeutet. — *pete*, *hole*. — Bei der Bestimmung des Alters des Weines wählt der Dichter mit Absicht die traurigsten Zeiten Italiens, aus denen noch Wein erhalten sein kann. — *qua*, wie III, 8, 25. — *testa*, *Schale*, eigentlich *Thongefäss*, hier vom *cadus* (I, 35, 26). — *argutae, helltönend*, als *citharoeda*. zu II, 11, 21 f. — *Neaerae*, wohl ein willkürlich gewählter Name, der häufig vorkommt und die *Jugendliche* bezeichnet. — *murreum*, mit Myrrhe gesalbt, die in Schläuchen aus Arabien und Indien nach Rom kam. — *cohib. nodo.* zu II, 11, 23. — *invisum*, weil er nicht öffnen will. — *abito*, ohne dich lange aufzuhalten oder Gewalt anzuwenden. — *animos litium* — *protervae*, wie sie in der Jugend sind. — *hoc*, durch den Pförtner abgewiesen zu werden. — *ferrem.* zu I, 2, 22. — *calidus—Planco, als ich glühte von Jugend unter des Plancus Consulat.* L. Munatius Plancus war Consul mit M. Lepidus im dreiundzwanzigsten Lebensjahre des Dichters.

Fünfzehnte Ode.

Lass ab! Der Dichter mahnt eine alternde Cithersängerin, sich nicht mehr unter Jünglinge zu mischen, sondern Liebe, Wein und Sang ihrer blühenden Tochter zu überlassen. Die Personen sind erdichtet. Den Namen der Angeredeten fanden wir schon II, 5, 18, den ihrer Tochter I, 33, 7. II, 5, 17. Willkürlich sind Ibycus (1) und Nothus (11) gewählt. Zweites Asklepiadeisches Versmass (XV).

uxor p. I. deutet darauf, dass sie ihr Brod sich verdienen muss, wozu der Dichter ihr 13 f. ein anderes Mittel angibt. — *nequitiae*, von der Liebesgier. vgl. III, 4, 78. — *fige, setze fest*, stärker als *pone* (I, 16, 2 f.). — *laboribus, Anstrengung*, ἔργοις, ἐργασίᾳ. — *maturo fun., dem zeiti-*

Expugnat iuvenum domos,
  Pulso Thyias uti concita tympano.
Illam cogit amor Nothi
  Lascivae similem ludere capreae:
Te lanae prope nobilem
  Tonsae Luceriam, non citharae decent,
Nec flos purpureus rosae
  Nec poti vetulam faece tenus cadi.

Ode XVI.

Inclusam Danaën turris aënea
Robustaeque fores et vigilum canum
  Tristes excubiae munierant satis
    Nocturnis ab adulteris,
Si non Acrisium, virginis abditae
Custodem pavidum, Iuppiter et Venus
  Risissent: fore enim tutum iter et patens
    Converso in pretium deo.

gen Tode, da sie schon abgelebt ist. — *propior*, Comp. der Steigerung, wie II, 1, 25. — *desine* und *ludere* (wie *παίζειν*, *scherzen*. vgl. II, 12, 19) sind verschoben. zu III, 3, 37. — *et*, *und so*. — *si quid*, wie *εἴ τι*, *was etwa*. — *satis*, wie *ἅδην*, *vollauf*. — *expugnat*. Die Mädchen drangen oft mit Gewalt in die Häuser der Geliebten ein, was Chloris wohl auch jetzt noch thut. Seneca: *Amica, si impulit* (*ostium amatoris*), *grata est, gratior, si effregit*. — *Thyias*. vgl. II, 19, 9. — *tympano*. zu I, 16, 7. — *Nothi*. *Νόθος* kommt sonst als Name nicht vor, wohl *Νόθων*. Man hat deshalb *Cothi* vermuthet, da *Κόθος* als barbarischer Mannsname sich findet. — *ludere*, *hüpfen*. vgl. II, 5, 8. — *lanae*, das Weben der Wolle, wie *citharae* vom Spielen der Laute (I, 31, 20). — *Luceria*, in Apulien, dessen Wolle für die beste galt. — *flos*, von der blühenden Blume, wie II, 3, 14. — *purpureus*, nicht *purpureae*. zu III, 1, 42. — In *vetulam* springt der Spott gleichsam noch einmal mächtig auf. — *faece tenus*, *ἐς τρύγα*. vgl. I, 35, 27.

Sechzehnte Ode.

W a h r e r R e i c h t h u m. Wie schon in II, 18, so spricht er auch hier dem Mäcenas gegenüber seine Zufriedenheit mit dem kleinen Besitze aus, den er seiner Güte verdankt. Geld beherrscht freilich die Welt, aber je mehr wir davon besitzen, desto höher steigt die Gier; darum habe ich mich beschränkt. In behaglicher Beschränkung ruht der wahre Reichthum, das Glück des Lebens. Cic. Parad. VI, 3, 51: *Non esse cupidum pecunia est, non esse emacem vectigal est*: *contentum vero suis rebus esse maximae sunt certissimaeque divitiae*. An Mäcenas, den freigebigen Gönner, richtete er das Gedicht um so passender, als auch dieser sich in Bezug auf seinen äussern Rang beschränkt hatte, worauf V. 20 hindeutet. Drittes Asklepiadeisches Versmass (XVI).

1—20. *Geld vermag alles*, *aber dem Reichthum folgt die Sorge. Desshalb habe ich mich beschränkt.* — *turris aënea*, dessen Wände mit Erzplatten bedeckt waren, *χάλκεος χαλκόδετος*. — *robustae*, *starke*, nicht *eichene*. Die Thüren waren gleichfalls erzbeschlagen. — *et* schliesst an die beiden zusammengehörenden vorhergehenden Subst. an. — König Akrisios hatte seine Tochter Danaë eingesperrt, weil ein Orakel ihm verkündet hatte, er werde durch seinen Enkel sterben. — *munierant*. Zum Ind. zu II, 17, 28. — *adulteris*, *Buhlen*. zu I, 33, 9. — *Venus*, die dem Iuppiter beistand. — *fore enim*. Ei-

C. III, 16.

Aurum per medios ire satellites
Et perrumpere amat saxa potentius
Ictu fulmineo: concidit auguris
Argivi domus ob lucrum
Demersa exitio; diffidit urbium
Portas vir Macedo et subruit aemulos
Reges muneribus; munera navium
Saevos inlaqueant duces.
Crescentem sequitur cura pecuniam
Maiorumque fames. Iure perhorrui
Late conspicuum tollere verticem,
Maecenas, equitum decus.
Quanto quisque sibi plura negaverit,
Ab dis plura feret. Nil cupientium
Nudus castra peto et transfuga divitum
Partes linquere gestio,
Contemptae dominus splendidior rei,
Quam si, quidquid arat non piger Apulus,
Occultare meis dicerer horreis,
Magnas inter opes inops.

gentlich sollte auf *rissisent* folgen *scientes fore*. — *pretium*, *Geldwerth*, *Geld*, wie Cicero sagt *multa pretia ac munera*. Der Dichter hält sich hier an die nüchterne Deutung der Sage, wonach der Goldregen, worin Zeus der Danaë genaht, die Bestechung der Wächter bezeichnen soll. — *amat*, wie II, 3, 10. — *saxa*, *Felsenmauern*. — *potentius*, Adverbium. — *auguris Argivi*, des Amphiaraos, durch Eriphyles Bestechung. vgl. Homer λ, 326 f. Sollte nicht Horaz auch hier, wie II, 6, 5, die Form *Argeus* gebraucht haben? — *domus*, wie I, 6, 8. — *exitio*, *ins Verderben*. vgl. I, 16, 17. — *diffidit*, *sprengte*, so dass die Flügel auseinander sprangen. — *vir Macedo*. Cic. ad Att. I, 16, 12 bezeichnet die Bestechung durch Geld mit: *Quibus Philippus omnia castella expugnari posse dicebat, in quae modo asellus onustus auro posset ascendere*. — *subruit*, eigentlich von Bäumen und Mauern. — *reges*, wie Argäus, Pausanias, Kersobleptes. — *navium duces*. Hier schwebt Menas vor, der Befehlshaber der Flotte des S. Pompeius, ein Freigelassener des Cn. Pompeius, welcher seinen Herrn zweimal verliess und zu Octavian überging, der ihn aber später aufgab. — *maiorum*, *nach mehr*. — *fames*, *Gier*. — *late conspicuum*, proleptisch. — *equitum decus*. zu I, 20, 5.

21—28. *In der Beschränkung liegt das Glück; darum strebe ich nicht nach Reichthum*. — *plura feret*. Hier steht *plura* nicht, wie eben, von den einzelnen Gütern, sondern vom höchsten Besitze, der Zufriedenheit. — *nudus*, *divitiis abiectis*; denn er denkt sich hier als zu den Reichen gehörend, von denen er überläuft zu den Zufriedenen, die nichts weiter begehren. — *contemptae* — *splend.*, *da ich als Besitzer eines von den Reichen verachteten Vermögens mir glänzender* (*glücklicher*) *scheine*. — *si quidquid—horreis*, als wenn ganz Apulien mein wäre. vgl. I, 1, 9 f. — *non piger*, wie I, 15, 26, *non felix* ep. 12, 25. Das weniger gut bestätigte *non piger* verdient vor *impiger* den Vorzug, weil der Dichter sich nicht die Längung des *at* in *arat* gestattet haben würde, wo die Vermeidung dieser Freiheit so sehr nahe lag. — *dicerer*, von rühmender, preisender Erwähnung. — *inops*. Cicero a. a. O. sagt von denjenigen, die immer mehr verlangen, *non modo non copiosi ac divites, sed etiam inopes ac pauperes existimandi sunt*.

29—44. *Mein kleiner Besitz macht*

C. III, 16.

Purae rivus aquae silvaque iugerum
Paucorum et segetis certa fides meae
Fulgentem imperio fertilis Africae
Fallit sorte beatior.
Quamquam nec Calabrae mella ferunt apes,
Nec Laestrygonia Bacchus in amphora
Languescit mihi, nec pinguia Gallicis
Crescunt vellera pascuis,
Importuna tamen pauperies abest,
Nec, si plura velim, tu dare deneges.
Contracto melius parva cupidine
Vectigalia porrigam,
Quam si Mygdoniis regnum Alyattei
Campis continuem. Multa petentibus
Desunt multa: bene est, cui deus obtulit
Parca, quod satis est, manu.

mich glücklicher als den Reichen der grösste Reichthum. Habe ich auch keine Reichthümer, so fehlt mir doch nichts. Bei meiner Beschränkung bin ich reicher als der Reichste. Dem, der viel verlangt, fehlt immer vieles; glücklich ist, wer genug zu besitzen glaubt. — *purus —meae.* Er beschreibt sein Sabinum. vgl. sat. II, 6, 1 ff. — *certa fides, Untrüglichkeit,* Gegensatz von *mendax* III, 1, 30. Prosaisch stände wohl *fida seges.* Horaz meint nicht, dass auf seinem Gute kein Misswachs eintreffen könne, sondern dass seine Hoffnung darauf nie getäuscht werde, weil der Acker ihm immer das Nöthige eintragen werde. — *fallit, celat, obscurat,* wie Properz sagt *fallere terga lupo, den Rücken durch ein Wolfsfell verbergen, bedecken.* — *sorte beatior durch sein Schicksal, da dies* (das 29 f. Genannte) *mehr Glück bringt.* — Neben Calabrischem Honig (vgl. II, 6, 14 f.) werden Wein von Formiae (zu I, 20, 11) und die für die beste geltende weisse Wolle, Gallische, cisalpinische (um den Padus, besonders bei Altinum) genannt. vgl. I, 31, 3 ff. — *Laestrygonia* (vgl. III, 17, 5 ff.) wird vom Weine auf den Krug übertragen. vgl. I, 9, 7. — *mitescit,* vom Alter und vom Rauche (III, 8, 11). — *pinguia, crassa,* *δασέα,* übertragen vom Acker. — *nec si—deneges* (vgl. II, 18, 12 f.), ein freilich hier etwas fremd hineinkommendes Lob. — *cupidine.* vgl. II, 16, 15. — *vectig. porrigam, ich werde mein Einkommen (ausdehnen) vergrössern.* Cicero a. a. O.: *Non intelligunt homines, quam magnum vectigal sit parsimonia. — Ex meo tenui vectigali detractis sumptibus cupiditatis aliquid etiam redundabit.* vgl. sat. II, 2, 100. — *Mygdoniis campis,* Abl. vgl. II, 12, 22. — *Alyattei,* des Lyderkönigs. Der Gen. (zu I, 6, 7) der Abwechslung wegen statt *Alyatteum* (*Lydum*). — *continuem,* wie Livius sagt *cupido agros continuandi.* vgl. II, 18, 23 ff. — *Multa pet.* Er schliesst mit dem allgemeinen Satze. — *bene est,* wie auch Cicero sagt *recte est, non belle est.* — *satis est, ihnen genug ist* (*scheint*). Cicero a. a. O.: *Contenti sunt rebus suis, satis esse putant, quod est.*

Siebzehnte Ode.

Feiertag. Seinen Freund Aelius Lamia, an den auch I, 26 gerichtet ist, fordert der Dichter an einem Herbsttage launig auf, morgen, wo ein Regentag in Aussicht stehe, einen Feiertag zu halten. Scherzhaft erinnert er ihn hierbei an seine sagenhafte Abstammung vom alten, in der Homerischen Stelle *κ*, 81 angenommenen weitgebietenden Könige des menschenfresserischen Volkes der Lästrygonen, womit der milde Sinn und die feine Bildung Lamias nicht weniger als das bescheidene Opfer, das er am andern Tage bringen soll, im entschiedensten Gegensatze steht.

Ode XVII.

Aeli, vetusto nobilis ab Lamo,
Quando et priores hinc Lamias ferunt
Denominatos et nepotum
Per memores genus omne fastos,
Auctore ab illo ducis originem,
Qui Formiarum moenia dicitur
Princeps et innantem Maricae
Litoribus tenuisse Lirim
Late tyrannus. Cras foliis nemus
Multis et alga litus inutili
Demissa tempestas ab Euro
Sternet, aquae nisi fallit augur,
Annosa cornix. Dum potes, aridum
Compone lignum; cras Genium mero
Curabis et porco bimenstri
Cum famulis operum solutis.

Aelius Lamia befand sich damals gerade auf seinem Landgute in der Nähe des Horazischen.

1—9. *Launige Anrede des Freundes.* — *ab Lamo, vom Lamus her.* — *quando et priores — fastos* deutet nicht allein darauf, dass die Vorfahren des Lamia sich eine solche Abstammung haben gefallen lassen, sondern auch darauf, dass das Geschlecht der Lamia durch eine lange Reihe von Namen in der Römischen Geschichte wohl bekannt sei. — *nepotum*, wie II, 13, 3. — *mem. fastos*, wie IV, 14, 4. In den Fasten waren auch alle Magistrate verzeichnet. Zwischen den Formen *fastos* und *fastus* schwankten schon frühe die Handschriften. — *auctore ab illo* nimmt das *vetusto nobilis ab Lamo* auf, aber nicht in einem Vocativ, sondern in einem selbständigen Satze, wonach dann dasjenige, was eigentlich auf die Anrede folgen sollte, erst in einem ganz neu anhebenden Satze eintritt. — *Formiarum*. Man hielt Formiae für den Ort der alten Lästrygonenstadt, die in einem später gedichteten Theile der Odyssee (ψ, 318) missverständlich Telepylos genannt wird. — *moenia*, umschreibend, wie sat. I, 5, 97. — *Marica* wird von Virgil Aen. VII, 47 als Göttin von Laurentum und als Mutter des Latinus genannt. Aber bei Minturnae hatte sie in der Nähe des Meeres einen Hain, worein der Liris sich ergiesst. Daher macht der Dichter sie hier zur Göttin des Meeresufers bei Minturnae. — *Lirim*, die Gegend am Ausflusse des Liris. — *late tyrannus*, wie bei Virgil *populum late regem* (Aen. I, 21).

9—16. *Aufforderung zur Festfeier am nächsten Tage.* — *nemus*, dessen Boden. — *inutili*, *vili*, ein bezeichnendes Beiwort. vgl. sat. II, 5, 8. — *Euro*, als heftiger Sturmwind. vgl. II, 16, 23 f. — *aquae*, *pluviae*. vgl. *ὑετόμαντις*. Aratos: *Χειμῶνος μέγα σῆμα καὶ ἐννεάειρα κορώνη Νύκτερον ἀείδουσα*. Schon nach Hesiod lebt die Krähe neun Menschenalter. — *Dum potes*, vor dem Sturme, also noch heute. — *curabis*, *placabis*, *coles*. Das Fut. vom Wunsche. Bei Plautus braucht der Gott Lar so *me curare et honoribus impertire*. Dem Genius opferte man nicht bloss am Geburtstage. vgl. A. P. 210. — *porco bimenstri*. Grosse Opfer wurden dem Genius nicht gebracht. — *bimenstris*, nicht *bimestris*, ist die richtige Form. — *operum sol. Solvere*, mit dem Gen. findet sich in der juristischen Sprache, wie Cicero sagt *testamenti solvet*. Die Sklaven feiern mit. vgl. sat. II, 6, 65 f.

Ode XVIII.

Faune, Nympharum fugientum amator,
Per meos fines et aprica rura
Lenis incedas abeasque parvis
Aequus alumnis,
Si tener pleno cadit haedus anno,
Larga nec desunt Veneris sodali
Vina craterae, vetus ara multo
Fumat odore.
Ludit herboso pecus omne campo,
Cum tibi Nonae redeunt Decembres;
Festus in pratis vacat otioso
Cum bove pagus;
Inter audaces lupus errat agnos;
Spargit agrestes tibi silva frondes;
Gaudet invisam pepulisse fossor
Ter pede terram.

Ode XIX.

Quantum distet ab Inacho
Codrus pro patria non timidus mori,
Narras, et genus Aeaci
Et pugnata sacro bella sub Ilio:

Achtzehnte Ode.

Gebet an Faunus. Der Dichter bittet den Gott, im Beginne des Frühlings sein Vieh zu beschützen, indem er auf seine dankbare jährliche Feier mit allen Dorfbewohnern bei den zweiten Faunalien (am 5. December) sich beruft. Kaum dürfte das Gedicht bei den ersten Faunalien (am 13. Februar. vgl. I, 4, 11) geschrieben sein.

Faune. vgl. I, 17, 1. — *amator.* Der lüsterne Gott stellt den Nymphen nach. vgl. Virg. Aen. VIII, 314. — *lenis, gnädig,* πραΰς. *aequus, freundlich,* φίλος. — *abeasque, wenn du uns wieder verlässt.* — *parvi alumni, die junge Zucht,* die im Frühlinge geborenen Thiere, denen schlechte Witterung verderblich ist. vgl. III, 23, 7. *fetus* carm. saec. 31. — *si,* wie I, 32, 1. — *pleno anno,* τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτόν, *bei vollem Jahre,* im December. — *cadit,* wie auch die folgenden Präsentia, von der Zukunft. — *Veneris sodalis* heisst der Becher, nach dem Terenzianischen: *Sine Cerere et Libero friget Venus.* — *cratera, Becher,* auch bei Cicero. — *odore,* vom Dufte des Weihrauchs und vielleicht andern Räucherwerkes. vgl. I, 30, 3. — *Ludit.* Bis zum Schlusse ergeht er sich in einer sehr weiten Beschreibung des Festes, wobei er den schönsten Decembertag als würdigen Schluss eines schönen Jahres voraussetzt. — *pagus,* die Landleute des bei seinem Gute gelegenen Dorfes (epist. I, 18, 105). — *inter audaces.* vgl. I, 17, 5—9. Die Lämmer fürchten den Wolf nicht wegen der Gegenwart des Gottes, dem zu Ehren auch der Wald sein Laub streut. Das Bestreuen des Bodens mit Laub, auch Blumen (φυλλοβολία), war eine Ehrenbezeigung der Sieger im Wettkampfe. — *agrestes, ländlich.* — *invisam,* da sie ihm so viel Arbeit macht. — *pepulisse,* wie *pulsare* I, 37, 2. Das aoristische Perf., wie I, 1, 4. — *ter,* im Dreischlag (*tripudium*). vgl. IV, 1, 28.

Neunzehnte Ode.

Festfeier. Aufforderung an einen

Quo Chium pretio cadum
  Mercemur, quis aquam temperet ignibus
Quo praebente domum et quota
  Pelignis caream frigoribus, taces.
Da Lunae propere novae,
  Da noctis mediae, da, puer, auguris
Murenae: tribus aut novem
  Miscentur cyathis pocula commodis.
Qui Musas amat impares,
  Ternos ter cyathos attonitus petet
Vates; tres prohibet supra
  Rixarum metuens tangere Gratia,

Freund, ein Fest zu Ehren der Augurwahl des Murena zu veranstalten. Das Gedicht fällt wohl in das Jahr 24, wenn unter Murena der Licinius Murena von II, 10 gemeint ist, der im folgenden Jahre Consul war und in Folge seiner unglücklichen Verschwörung sich selbst tödtete. Indessen hindert nichts, hier und sat. I, 5, 38 einen andern Murena anzunehmen. Mit dem Namen Telephus, der auf das Versenken in das Ferne zu deuten scheint, wird ein Freund des Murena und des Dichters selbst scherzhaft bezeichnet. Die eigentliche Veranlassung des Gedichtes tritt in glücklicher Weise ganz nebensächlich hervor (10 f.), der Name des Angeredeten erst auffallend spät (26).

1—8. *Du treibst gelehrte Untersuchungen, denkst aber nicht an das Mahl, das wir veranstalten sollten.* — *Inacho*, dem uralten fabelhaften König von Argos. vgl. II, 3, 21. — Neben der chronologischen wird eine genealogische Untersuchung und die Frage nach dem geschichtlichen Gehalte der Sage des Krieges von Troia erwähnt. — *sacro*, ἱερῇ, ἱρῇ. zu I, 28, 29. — *Quo.* Es werden hier drei Punkte in Bezug auf das durch ein Picknick (ἔρανος) aufzubringende Mahl genannt. — *Quo pretio*, um welchen Preis wir das Fass Chier kaufen, an dessen Bezahlung sich wohl alle mit Ausnahme des Wirthes (6 f.) betheiligen sollten. Als die besten ausländischen (*transmarina*) Weine galten der Chier (der geschätzteste war der von Ariusia. Virg. Buc. V, 71), der Thasier und der Lesbier. — *aqua, calda*, zum Mischen des Weines, was im Hause geschah, worin das Mahl stattfand. — Die doppelte Frage *quis—quo* in *einem* Satze, wie schon bei Homer τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν. — *quota.* Wann das Mahl beginnen soll. Bei *Peligna frigora* ist wohl eher an die kalte Nüchternheit als an die durch den Kamin zu vertreibende Kälte zu denken, die nur für den Spätherbst oder Winter passt.

9—28. *Der Dichter versetzt sich lebhaft in das Mahl hinein, wo Wein, ausgelassene Lust und Liebe die Gäste erfreuen sollen.* — *da, schenk ein.* Stehender Ausdruck an den Schenken ist *da vinum.* Zum Gen. zu III, 8, 13. — *lunae novae.* Das Mahl sollte wohl am Neumond gefeiert werden, weil Murena daran zum Augur erwählt worden war. — *noctis mediae.* Bis zur Mitternacht sollte es dauern. — *tribus aut novem cyathis.* Zuerst wird das Wasser in den *sextarius* geschüttet (vgl. Homer ι, 209). zu III, 8, 13. — *miscentur.* Das Trinkgesetz wird nicht als Gesetz, sondern als in der Ausführung begriffen hingestellt. So steht 15 das Fut., 16 das Präs. — *commodis, commode, nach Belieben.* — *impares, novem.* — *attonitus*, μουσόληπτος, *begeistert*, von dichterischem Wahnsinn (μανία). — *tres supra*, wie *astra praeter* III, 27, 31, *mare citra* sat. I, 10, 31, selbst bei Cäsar *saxa inter.* — *metuens* mit dem Gen., wie *timidus procellae* A. P. 28. — *tangere*, *berühren*, mit den Lippen. — *nudis*, wie IV, 7, 6. Wer zuerst die Gratien nackt dargestellt, wissen wir nicht. vgl. I, 30, 5 f. III, 21, 22. — *Insanire iuvat* leitet das Folgende bis 24 ein. — *Cur.* Rauschende Musik soll erschallen. An Flötenspielerinnen und

C. III, 19. Nudis iuncta sororibus.
Insanire iuvat. Cur Berecyntiae
Cessant flamina tibiae?
Cur pendet tacita fistula cum lyra?
Parcentes ego dexteras
Odi: sparge rosas. Audiat invidus
Dementem strepitum Lycus,
Et vicina seni non habilis Lyco.
Spissa te nitidum coma,
Puro te similem, Telephe, Vespero
Tempestiva petit Rhode;
Me lentus Glycerae torret amor meae.

Ode XX.

Non vides, quanto moveas periclo,
Pyrrhe, Gaetulae catulos leaenae?
Dura post paullo fugies inaudax
Proelia raptor,

Cithersängerinnen ist hier nicht zu denken; die Freunde sollen selbst Musik machen. — *Berecyntiae.* zu I, 18, 13. — *pendet*, an der Wand. — *fistula* oder *arundo*, σύριγξ, die Pansflöte von mehrern ungleichen, nach der Reihe immer kleiner werdenden Schilf- oder Rohrstäben, die durch Wachs verbunden sind. — *sparge.* Auch hier wird Telephus angeredet. Rosen werden über den Tisch und die Ruhebetten (*lecti tricliniares*) gestreut. — *invidus*, wegen unserer tollen Jugendlust. — *Lycus,* ein willkürlich gewählter Name, wie *Lyce* III, 10, 1. — *vicina*, des Lycus Frau. — *habilis, geeignet*, — *Spissa.* Dich, den schönen Jüngling, wird auch deine Rhode beim Gelage besuchen, während meine Glycera (zu I, 19) mich schmachten lässt. — *nitidum*, φαίδιμον, von strahlender Schönheit. — *Vespero*, Ἑσπέρῳ, *Lucifero.* vgl. II, 5, 20. III, 9, 21. Virg. Aen. VIII, 589 ff. — *tempestiva*, ὡραία, *reif, vollblühend.* — *Rhode*, Ῥόδη, gangbarer Frauenname, wie Ῥόδιος Mannsname, von ῥόδον oder von der Insel Rhodos. Es ist so wenig der wirkliche Name, wie Glycera und Telephus. — *lentus.* vgl. I, 13, 8. — *torret*, wie I, 33, 6.

Zwanzigste Ode.

Sieh dich vor! Warnung des Pyrrhus, sich ja nicht den Knaben Nearchus zuzueignen, zu dem ein Mädchen in Liebe entbrannt ist, welches ihn sich nicht entreissen lassen wird. Der schon „im Jüngling sich verlierende Knabe" empfindet selbst von Liebe noch nichts, wie dies der Schluss sehr bezeichnend ausspricht. Aehnlich sind der Lycidas I, 4, 19 f. und der Gyges II, 5, 20 ff. Das Ganze beruht auf Erdichtung, auch die häufig vorkommenden Griechischen Namen Pyrrhus und Nearchus (*Neuherrscher*). Man könnte bei unserm hübsch ausgeführten Bildchen, wie bei III, 12, an Nachahmung eines Griechischen Gedichtes denken.

movere, wie κινεῖν, vom Rauben (*raptor* 4). vgl. Homer Σ, 319 f. Der bildliche Ausdruck tritt hier gleich an die Stelle des eigentlichen. — *leaenae*, wie III, 11, 41. — *Gaetulae*, wie I, 23, 10. — *post paullo.* Gewöhnlich *paullo post*, auch *post paullum.* — *inaudax*, neue Bildung, nach ἄτολμος, *entsetzt.* zu I, 33, 2. — *obstantes iuv. cat.*, στίχας ἀνδρῶν. vgl. Homer *M*, 41—47. — *iuvenum*, der ihn begleitenden Jäger, wie bei Homer αἰζηοί (Γ, 26). — *grande certamen*,

Cum per obstantes iuvenum catervas
Ibit insignem repetens Nearchum:
Grande certamen, tibi praeda cedat
Maior an illi.
Interim, dum tu celeres sagittas
Promis, haec dentes acuit timendos,
Arbiter pugnae posuisse nudo
Sub pede palmam
Fertur et leni recreare vento
Sparsum odoratis humerum capillis,
Qualis aut Nireus fuit aut aquosa
Raptus ab Ida.

Ode XXI.

O nata mecum consule Manlio,
Seu tu querelas sive geris iocos
Seu rixam et insanos amores
Seu facilem, pia testa, somnum,

Apposition zum Satze 5 f. — *praeda*, *Nearchus*. — *cedat*, *zufalle*. — *maior*, *gross*, eigentlich *grösser als gewöhnlich*. So brauchen den Comparativ nicht allein die Dichter von Homer an, sondern auch die beste Prosa, wie Cicero de sen. 7, 24. — *promis*, *e pharetra*, als er sie heranstürzen sieht. — *acuit*, ϑήγει. vgl. Homer Α, 416. — *arbiter pugnae*. Hier geht Horaz zu einem andern Bilde über; er denkt sich den Nearchus als Kampfrichter, da es um ihn sich eigentlich handelt. — *posuisse*, *liegen haben*. — *nudo*. Er hat sich der Schuhe entledigt. Oder denkt sich Horaz ihn ganz nackt, wie den Liebesgott und Liebesgenien? vgl. IV, 1, 27 *pede candido*. Die Siegespalme hat er verächtlich unter den Fuss gelegt, da ihm die Sache gleichgültig ist. Vielleicht schwebt die Stelle des Sophokles Trach. 523 ff. vor, wo Deianira voll ängstlicher Spannung einem Kampfe über sie selbst zuschaut. — *fertur*, ironisch von dem, was wahrscheinlich ist. — *qualis*, so schön wie. — *Nireus*, nach Homer Β, 671 ff. — *aquosa*, πολυπίδαξ, πιδήεσσα. — *raptus*. vgl. Homer Υ, 232 ff. — *ab Ida*, wo er die Herden seines Vaters Tros weidete. vgl. IV, 4. 4.

Einundzwanzigste Ode.

Einladung. Seinen Freund M. Valerius Messalla Corvinus, der neben Cassius und Brutus die bedeutendste Stelle unter den Freiheitskämpfern bei Philippi eingenommen hatte, lädt der Dichter zu einem heitern Mahle ein, wobei er Massiker aus seinem Geburtsjahre ihm vorsetzen will. Vielleicht war der gute Tag, zu welchem er ihn einlädt, gerade des Dichters Geburtstag. Das Ganze ist als Anrede an das Weinfass eingekleidet. Anders gewendete Einladungen sind die an Mäcenas I, 20 und III, 8.

1—12. *Anrede an das Fass, dem der Freund heiter zusprechen wird.* — *nata*, *gemacht* (vgl. sat. II, 3, 8); wir sagen etwa, *die du jung warst*. — *Manlio*, *L. Manlio Torquato*. — *seu tu — somnum*, welche Wirkung du auch bei den Menschen hervorrufst (du in dir trägst). — *querelas*, *empfindsame Klagen*, wie sie eine weiche Seele ergiesst. vgl. ep. 11, 11 ff. — *et insanos amores*, die eben zu Streit führen. vgl. I, 13, 9 ff. — *facilem*. vgl. II, 11, 8. — *pia*, *fromm*, *treu*, gegen den Wein, den sie enthält. *pia testa* ist enge mit dem ersten Verse zu verbinden. — *quo nomine lectum*, *zu welcher Bestimmung auch der Massiker gelesen ist*, *den du enthältst*, welche verschiedene Wirkung dieser Massiker auch auf verschiedene Menschen ausüben mag. — *moveri*, *genommen zu werden*. —

C. III, 21.

Quocunque lectum nomine Massicum
Servas, moveri digna bono die,
   Descende Corvino iubente
      Promere languidiora vina.
Non ille, quamquam Socraticis madet
Sermonibus, te negleget horridus;
   Narratur et prisci Catonis
      Saepe mero caluisse virtus.
Tu lene tormentum ingenio admoves
Plerumque duro; tu sapientium
   Curas et arcanum iocoso
      Consilium retegis Lyaeo;
Tu spem reducis mentibus anxiis
Viresque et addis cornua pauperi,
   Post te neque iratos trementi
      Regum apices neque militum arma.
Te Liber et, si laeta aderit, Venus
Segnesque nodum solvere Gratiae
   Vivaeque producent lucernae,
      Dum rediens fugat astra Phoebus.

bono die, wie auch wir von einem *guten Tage* sprechen, an dem wir uns etwas zu Gute thun. — *descende*, *komm herab*, aus der Weinkammer. vgl. III, 8, 11. — *Corvino*, den er eben einladen will. — *iubente*, *da er verlangt*, wie Horaz ihn kennt. — *promere*, *me*, *bringen*, *vorsetzen*. — *languid. vina*, *mildern Wein*. vgl. III, 16, 35. — *non ille*. Denn gern trinkt er etwas Gutes. — *sermonibus*, von den Sokratischen Dialogen von Alexamenos, Plato, Xenophon u. a., die Aristoteles *Σωκρατικοὶ λόγοι* nennt. — *madet*, *getränkt ist*, hier scherzhaft, da man eigentlich sagt *vino madere*. — *prisci*, wie *intonsus* II, 15, 11. vgl. epist. II, 2, 117. — *virtus*, umschreibend, wie sat. II, 1, 72. Der alte Cato pflegte auf seinem Gute seine Nachbarn zu heiterm Mahle einzuladen.

13—24. *Lob der Wirkungen des Weines*, *woran sie sich bis zum Sonnenaufgange erfreuen wollen*. — *tormentum*, *Zwang* zur Fröhlichkeit. Bakchylides: *Γλυκεῖ' ἀνάγκα σευομένα κυλίκων θάλπησι* (*θάλπει*) *θυμόν*. — *plerumque*, *meist*, gehört zu *admoves*. — *sapientium* (neben dem gewöhnlichen *sapientum*) *curas*, *der Weisen Streben*, wird erklärt durch den *geheimen Plan* (der Weisen). Die strenge philosophische Weisheit wird dem scherzhaften Sorgenbrecher enthüllt, insofern der Wein auch die in sich versunkenen Weisen gesprächig macht. — *spem*. vgl. IV, 12, 19. — *viresque*, die durch Sorgen erschöpft sind. — *cornua*, vom Muthe, wie in *κέρατ' ἔχειν*. Die Hörner sind eigentlich Sinnbild der Stärke. *que* verbindet *addis* mit *reducis*. — *post*, wie I, 18, 5. — *regum apices*, *reges*. zu I, 34, 14. — *Te Liber*. Heute wollen sie das Mahl bis zum Sonnenaufgang fortsetzen. — *laeta*, *erfreuend*. Auch an Liebe (vgl. III, 19, 25 ff.) soll es nicht fehlen, aber es soll keine wilde, Streit erregende sein. vgl. 3. — *segnes*, *metuentes*, *nolentes*. Es sind also bekleidete, nicht nackte Grazien (III, 19, 17); die Liebe soll keine ausgelassene, alles Anstandes spottende sein. — *producent*. Eigentlich wird das Trinken verlängert. — *lucernae*. vgl. III, 8, 14. — *dum*, *donec*.

Zweiundzwanzigste Ode.

Weihung. Der Waldgöttin Diana (*Diana nemorensis*) weiht der Dichter die sein Landhaus beschattende Pinie und verspricht ihr ein Opfer am Ende eines jeden Jahres. vgl. III, 18.

Ode XXII.

Montium custos nemorumque, virgo,
Quae laborantes utero puellas
Ter vocata audis adimisque leto,
Diva triformis,
Imminens villae tua pinus esto,
Quam per exactos ego laetus annos
Verris obliquum meditantis ictum
Sanguine donem.

Ode XXIII.

Caelo supinas si tuleris manus
Nascente luna, rustica Phidyle,
Si ture placaris et horna
Fruge Lares avidaque porca,
Nec pestilentem sentiet Africum
Fecunda vitis nec sterilem seges
Robiginem aut dulces alumni
Pomifero grave tempus anno.

Montium—nemorumque bezeichnet die Göttin als Diana, *virgo—adimis* als Lucina. — *labor. utero, an Geburtswehen leidende.* — *puellas, Frauen*, wie *virgines nuptae* II, 8, 23. — *ter*, die bei Gebeten vorgeschriebene Zahl. — *triformis*, *τρίμορφος*. Sie ist ausser Diana und Lucina auch Göttin der Unterwelt, *Trivia*, *Ἑκάτη*. — *per exactos annos*, immerfort am Ende eines jeden Jahres. Anders III, 8, 9. 18, 5. — *laetus*, stehende Formel bei Weihungen. — *obliquum*, *δοχμόν*, *λικριφίς*. Homer *M*, 148. *τ*, 450 f. — *meditantis*, *φρονέοντος*. — *quam sang. donem*, *cui immolem*. Das Opfer soll unter der Fichte, dem Baume der Göttin, geschehen. Dass das Opfer der Fichte, nicht der Göttin geweiht wird, ist bloss dichterische Wendung. Der Coni. von der Geneigtheit statt des Fut. vgl. III, 9, 24.

Dreiundzwanzigste Ode.

Gottgefälliges Opfer. Dem Landmädchen Phidyle bemerkt der Dichter, sein bescheidenes frommes Opfer werde die Götter geneigt machen; sie bedürfe keiner grossen Opfer, da die Gottheit nicht auf die Kostbarkeit der Opfer, sondern auf die Reinheit des Herzens schaue. Die Phidyle ist eine erdichtete Person. Den Namen *Φειδύλη* finden wir sonst nicht, aber *Φείδυλλα*, *Φείδας*, *Φειδίας*, *Φείδων*, *Φειδώλας*.

1—8. *Dein frommes Gebet wird auch bei bescheidenem Opfer von den Göttern erhört werden.* — *supinas*. Die ganz geöffneten, mit der offenen Seite gegen den Himmel gerichteten (also rücklings gelehnten) Hände wurden beim Gebete über den Kopf nahe aneinander gehalten. — *tuleris*. Gewöhnlich sagt man *tollere* oder *efferre manus*, *brachia*. — *nascente luna*, beim Beginne des Monats nach altem Gebrauche. Dem Lar familiaris oder den Lares opferte man auf dem Lande an den Kalenden. — *placaris*. Das *is* des Fut. exactums und des Perf. Coni. wird in der Arsis regelmässig lang gebraucht. — *fruge*, die geröstet wurde. Plinius: *Numa instituit deos fruge colere et mola salsa (farre) supplicare.* — *avida, ictus*. vgl. III, 22, 7. Ovid: *Prima Ceres avidae gavisa est sanguine porcae.* — *Africum*. vgl. I, 3, 12. Der Africus ist ein nasser Wind. — *robigo*, ältere Form neben *rubigo*, *Brand*, auch *uredo* und *carbunculus* genannt. —

Nam, quae nivali pascitur Algido
Devota quercus inter et ilices
Aut crescit Albanis in herbis
Victima, pontificum secures
Cervice tinget: te nihil attinet
Tentare multa caede bidentium
Parvos coronantem marino
Rore deos fragilique myrto.
Immunis aram si tetigit manus,
Non sumptuosa blandior hostia
Mollivit aversos Penates
Farre pio et saliente mica.

Ode XXIV.

Intactis opulentior
Thesauris Arabum et divitis Indiae
Caementis licet occupes
Tyrrhenum omne tuis et mare publicum,

alumni. zu III, 18, 4. — *pomifero anno, auctumno.* — *grave (schlimm) tempus, sentient.* vgl. II, 14, 15 f.

9—20. *Du brauchst keine grossen Opfer, wie die Reichen, zu bringen. Die Götter sehen auf die Reinheit des Herzens.* — *Algido.* zu I, 21, 6. — *devota,* (zum Opfer) *geweiht.* Die zum Opfer gemästeten (*altiles*) Stiere heissen *opimi.* — *inter.* Zur Stellung vgl. III, 27, 31 f. — *Albanis.* Die Wiesen bei Alba sind besonders üppig. — *pontif. secures,* die von den Priestern dazu bestimmten. Nicht die *pontifices* vollzogen die Opferung, sondern besondere Schlächter, *popae.* — *nihil attinet, nicht geziemt es, ist nöthig.* vgl. I, 19, 12. — *te tentare, dass du angehest.* — *bidentes* oder *ambidentes* hiessen in der Priestersprache die Schafe, welche die obern und untern Zähne haben. — *parvos deos, Lares,* ist von *tentare* abhängig, wird aber auch zu *coronantem* gedacht. Die *Lares* wurden als kleine Thonbilder verehrt. vgl. II, 18, 26 f. — *coronantem, wenn du sie* (der Sitte gemäss) *kränzest.* — *fragili, schwach.* — *immunis, frei* (von Schuld). — *tetigit,* beim Gebete. Das Perf. aoristisch, wie *mollivit* (19). — *non blandior, nicht leichter* (leichter bewegend). — *sumptuosa hostia* ist Abl. — *aversos, nicht zugeneigt,* wogegen *adversos feindlich* wäre. Zu den Göttern fleht man, damit sie sich den Bitten zuwenden. — *farre pio, als durch heiliges Mehl.* — *mola salsa,* das springende Korn, mit Salz bestreute, grob gemahlene Gerste, die beim Opfer nicht fehlen durfte.

Vierundzwanzigste Ode.

Umkehr. Zur Rettung des Staates bedarf es ernster Sittenzucht besonders in Bezug auf die Reinheit der Ehe, welche die strengsten Gesetze handhaben müssen, und der Ausrottung der Habsucht, wozu nur schärfere Erziehung führen kann. Horaz deutet hier schon, was er in den ersten beiden Büchern noch nicht gethan, auf strenge Ehegesetze, wie er III, 6 von der Verletzung der Heiligkeit der Ehe ein grelles Bild entwirft. Augustus wagte erst im Jahre 18 hier wirklich einzuschreiten, weshalb Horaz IV, 5, 21 f. ihn preist. Freilich könnte man aus der Weitschweifigkeit der Darstellung schliessen wollen, die Ode falle in eine frühere Zeit, aber diese Weitschweifigkeit ist durch den elegisch-pathetischen Inhalt veranlasst, und Horaz geht hier viel weiter als II, 15 und 18.

1—24. *Unsere Reichthümer machen uns nicht glücklich. Wie viel glücklicher leben die Skythen, deren Sittenreinheit uns beschämen sollte.*

Si figit adamantinos C. III, 24.
Summis verticibus dira Necessitas
Clavos, non animum metu,
Non mortis laqueis expedies caput.
Campestres melius Scythae,
Quorum plaustra vagas rite trahunt domos,
Vivunt et rigidi Getae,
Immetata quibus iugera liberas
Fruges et cererem ferunt,
Nec cultura placet longior annua,
Defunctumque laboribus
Aequali recreat sorte vicarius.
Illic matre carentibus
Privignis mulier temperat innocens,
Nec dotata regit virum
Coniux, nec nitido fidit adultero.
Dos est magna parentium
Virtus et metuens alterius viri
Certo foedere castitas;
Et peccare nefas aut pretium est mori.

— *intactis*, *von uns unberührt*. — *opulentior*, *begüterter*, ein durch die Verbindung gehobener Ausdruck. — *thes. Arabum et Indiae*, für *Arabibus et Indis*. *thesauri*, *Schatzkammern*, wie *gazae* I, 29, 2. — *caementis*. zu III, 1, 35. — *Tyrrhenum*, *Etruscum*, *superum*, wie I, 11, 6. — *publicum*, *das allgemeine Meer*, die Meere in der weiten Welt. Die Lesarten, *Apulicum*, das metrisch unrichtig ist, *Ponticum* und *Punicum* sind alte durch Missverständniss veranlasste Aenderungen. — *figit*, mit Längung des kurzen i, wie I, 3, 36, will man nicht etwa *iam* nach *figit* einschieben, wie es häufig nach *si* steht. Die schreckliche Göttin Nothwendigkeit (I, 35, 17) schlägt auf der Höhe (wenn der Reiche es zu hohem Reichthum gebracht hat) ihren Nagel ein, fesselt ihn, dass er nicht weiter kann, macht ihm ein Ende. Aehnlich sagt Pindar von der drohenden Gefahr, *καρτεροῖς ἀδάμαντος δῆσεν ἅλοις* (*ἥλοις*), und vom Tartaros, *πιέσει σε σφυρηλάτοις ἀνάγκαις*. Seneca: *Haec imos summosque necessitas alligat*. — *metu*, vor dem Tode. — *laqueis*, *ἄρκυσιν*. — *campestres*, *νομάδες*, *felddurchstreifend*. — *plaustra*. Aeschylos: *Οἳ πλεκτὰς στέγας πεδάρσιοι ναίουσ' ἐπ' εὐκύκλοις ὄχοις*.

— *rite*, *nach Gebrauch*. Virg. Aen. IX, 352. — *rigidi*, *rauh*, *streng*. vgl. epist. II, 1, 25. — *Getae*, am Ister und Pontos Euxeinos. — *liberas*, *freistehend* für jeden. — *cererem*, *Brod*, ein bloss dichterischer Gebrauch, wogegen *mars*, *venus*, *volcanus* für *Krieg*, *Liebe*, *Feuer* der gewöhnliche Sprachgebrauch angenommen hat. Lucrez führt den willkürlichen Gebrauch von *Neptunus*, *Ceres* und *Bacchus* für *mare*, *fruges* und *vinum* an (II, 655 ff). — *longior annua*. vgl. Caes. B. G. IV, 1. Tac. Germ. 26. — *defunctumque lab.* Wer in dem einen Jahre das Feld bebaut hat, ist im andern Jahre Kriegsmann, was gegen den mühsamen Feldbau eine Erholung scheint. — *aequali sorte* (*Bestimmung*) gehört zu *vicarius*. — *temperat*, *hält sich zurück*, *schont*, wie Cicero sagt *amicis inimicorum nostrorum temperemus*, — *dotata*, *reich ausgesteuert*. — *nitido*, *schmuck* (epist. I, 7, 83). — *adultero*, Dativ. — *parentium virtus* wird durch *et metuens* — *castitas* erklärt. *parentium* hat auch Cicero neben *parentum*. zu III, 21, 14. — *alter vir*, ein zweiter Mann neben dem Gatten. — *certo foedere cast.*, *Keuschheit bei festem Bunde*, da der Bund fest ist. Aehnlich steht der Abl. 16. III, 6, 5. — *peccare*.

C. III, 24.

O quisquis volet impias
  Caedes et rabiem tollere civicam,
Si quaeret pater urbium
  Subscribi statuis, indomitam audeat
Refrenare licentiam,
  Clarus postgenitis, quatenus, heu nefas,
Virtutem incolumem odimus,
  Sublatam ex oculis quaerimus, invidi.
Quid tristes querimoniae,
  Si non supplicio culpa reciditur?
Quid leges sine moribus
  Vanae proficiunt, si neque fervidis
Pars inclusa caloribus
  Mundi nec Boreae finitimum latus
Durataeque solo nives
  Mercatorem abigunt, horrida callidi
Vincunt aequora navitae,
  Magnum pauperies opprobrium iubet
Quidvis et facere et pati
  Virtutisque viam deserit arduae?
Vel nos in Capitolium,
  Quo clamor vocat et turba faventium,
Vel nos in mare proximum
  Gemmas et lapides aurum et inutile,

Sich vergehen gilt für ein Laster. — *aut.* Aehnlich wie III, 12, 2. — *pretium, Lohn*, wie *praemium*, *μισθός*, von der Strafe.

25—34. *Wer den Staat sicher stellen will, der muss die unter uns herrschende Ausschweifung durch strenge Gesetze zügeln.* — *quisquis, quicunque est, qui.* — *rabiem civicam* (vgl. II, 1, 1) erklärt das *impias caedes* (I, 35, 34 f.). — *pater urbium, Romanarum* (vgl. I, 35, 10), etwa *Schützer der Städte*, wie auch die Götter den Ehrennamen *pater* führen. Julius Cäsar hatte den Ehrennamen *pater* oder *parens patriae* erhalten. Auf einer nach seinem Tode ihm zu Ehren errichteten Bildsäule stand *parenti patriae* oder (nach Cicero) *parenti optime merito.* Augustus führt den Namen *pater patriae* erst auf Münzen vom Jahre 2. Auf einer Inschrift der Colonie Iadera heisst er *parens coloniae*, wie schon Cicero *parens Asiae* braucht. — *postgenitis, posteris*, *μεταγενέσιν*, *μεταγενεστέροις* vgl. I, 28, 31. — *quatenus, quandoquidem.* — *incolumem, virtutem;* denn *virtus* steht hier persönlich. — *invidi, aus Neid*, gehört zu *odimus*, nicht zu *quaerimus* (*desideramus*), worauf man es nothdürftig nach epist. II, 1, 88 f. beziehen könnte. Zum Gedanken epist. II, 1, 12 ff. — *quid, was sollen?*

35—64. *Aber auch der Grund des Uebels muss getilgt werden; der Habsucht, die zu allen Freveln verleitet, müssen wir entsagen, die Seelen unserer Jugend durch strenge Erziehung davor bewahren.* — *sine moribus, ohne (gute) Sitten.* — *vanae, wo sie nichtig sind*, bezeichnet den Sinn der Frage. — *pars mundi*, wie *latus mundi* I, 22, 19, *pars* allein III, 3, 55. — *inclusa, eingeschlossen, bedrängt.* — *duratae solo, am Boden, (immer) gefroren*, von ewigem Schnee. Lucrez V, 205 *adsiduus geli casus.* — *horrida, graus, schrecklich*, wie I, 34, 10. ep. 13, 1. — *magnum opprobrium*, Apposition zu *pauperies* (I, 1, 18). — *quidvis pati*, *πάντα ποιεῖν καὶ πάσχειν.* — *deserit* tritt unabhängig von *iubet* hervor. — *arduae, beschwerlich*, nicht *steil*, wo wohl *arduam* stände. —

Summi materiem mali,
  Mittamus, scelerum si bene poenitet.
Eradenda cupidinis
  Pravi sunt elementa, et tenerae nimis
Mentes asperioribus
  Formandae studiis. Nescit equo rudis
Haerere ingenuus puer
  Venarique timet, ludere doctior,
Seu Graeco iubeas trocho,
  Seu malis vetita legibus alea,
Cum periura patris fides
  Consortem socium fallat et hospites
Indignoque pecuniam
  Heredi properet. Scilicet improbae
Crescunt divitiae, tamen
  Curtae nescio quid semper abest rei.

Ode XXV.

Quo me, Bacche, rapis tui
  Plenum? quae nemora aut quos agor in specus
Velox mente nova? quibus
  Antris egregii Caesaris audiar

vel nos. Die Aufforderung ist sinnbildlich zu verstehen. — *in Capitolium*, wo die erbeuteten Schätze von siegreichen Feldherrn in der *cella* des Iuppiter niedergelegt wurden. — *quo—faventium.* Der Dichter denkt sich den Zug wie einen Triumphzug. — *turba et clamor*, ein sogenanntes ἓν διὰ δυοῖν. Der Hauptbegriff ist *clamor*, das *Io Triumphe* der dem Zuge Vorangehenden, ihn Begleitendenden und zur Seite Stehenden, welches ihn gleichsam zum Capitol zu rufen scheint, wo er das Triumphopfer zu bringen hat. vgl. IV, 2, 49 ff. 3, 9. — *lapides*, hier, wie auch sonst, *Perlen.* — *inutile*, *verderblich.* zu I, 33, 2. — *mittamus*, *demittamus.* — *bene*, *ernstlich.* — *eradenda*, *ab animis nostris*, *auszutilgen.* — *cupidinis*, wie II, 16, 15. — *et.* Und bei der Jugend müssen wir anfangen. — *tenerae nimis*, *zart*, zu verweichlicht bisher. — *asperioribus stud.* vgl. III, 2, 1 ff. — *nescit.* Die alten den Körper stärkenden Leibesübungen werden vernachlässigt. — *rudis*, da er darin unerfahren ist. — *haerere*, *sitzen*, wie Cicero sagt *in equo haerere.* vgl. sat. I, 3, 32. zu I, 32, 10. — *trocho.* τροχός, auch κρίκος, heisst der mit einer Anzahl klappernder Ringe versehene Reif von Eisen oder Bronze, den die Knaben mit einem Stecken oder Stabe (*clavis*) trieben. — *alea.* Dem verbotenen Brettspiele war Augustus selbst sehr ergeben. — *cum*, *da ja.* Der Vater erlaubt sich auch jedes Unrecht. — *periura fides*, *periurium.* vgl. I, 18, 16. — *socium consortem*, den Geschäftstheilnehmer. *sors* ist der Geschäftsantheil. — *heredi*, hier vom Sohne. — *properet*, *propere corradat.* vgl. II, 7, 24. — *improbae*, *ingentes*, von allem Uebermässigen, wie ἀναιδής. — *curtae rei* ist der von *abest* abhängige Dativ. Das Vermögen scheint ihm immer zu klein. *Kleinigkeit* kann *curta res* nicht heissen.

Fünfundzwanzigste Ode.

Begeisterung. Dichterische Begeisterung reisst den Horaz hin, den zum Gott erhobenen Augustus zu singen. vgl. den Anfang von III, 4. auch II, 19. Das Vorspiel zu einem wirklich gedichteten Preise auf Augustus ist unser Lied nicht, auch durch keinen besondern Vorfall veranlasst. Es fällt wohl vor III, 3.

C. III, 25.

Aeternum meditans decus
   Stellis inserere et consilio Iovis?
Dicam insigne, recens, adhuc
   Indictum ore alio. Non secus in iugis
Exsomnis stupet Euhias,
   Hebrum prospiciens et nive candidam
Thracen ac pede barbaro
   Lustratam Rhodopen, ut mihi devio
Ripas et vacuum nemus
   Mirari libet. O Naiadum potens
Baccharumque valentium
   Proceras manibus vertere fraxinos,
Nil parvum aut humili modo,
   Nil mortale loquar. Dulce periculum est,
O Lenaee, sequi deum
   Cingentem viridi tempora pampino.

1—14. *Vom Verlangen, den Augustus zu preisen, getrieben, fühlt er sich von Bacchus ergriffen und zu einem von Bächen durchströmten Haine hingerissen.* — *plenum*, *erfüllt.* vgl. II, 19, 6. — *nemora.* Die Praeposition steht nach dem Vorgange der Griechen (bei Homer nur μ, 27) erst beim zweiten Gliede. vgl. epist. II, 1, 25. Virg. Aen. VI, 692. Haine und Grotten sind der gewöhnliche Aufenthalt der Dichter. vgl. I, 1, 30. II, 1, 39. III, 4, 7. — *velox* gehört zu *agor.* — *mente nova, in neuem* (ungewohntem) *Geiste.* Der Abl. ähnlich wie III, 24, 16. 23. — *quibus, in quibus.* — *antris*, das Griechische Wort, das Horaz mehrfach, *specus* nur hier (2) hat. — *egregii*, wie I, 6, 11. — *audiar*, Fut., nicht von den Grotten, sondern von der auf ihn horchenden Welt. — *meditans, versuchend*, durch mein Lied. — *Caesaris decus*, umschreibend zur Bezeichnung der Person. Für *zu den Göttern erheben* sagt er *in die Sterne versetzen und in den Rath* (vgl. III, 3, 17) *des Iuppiter.* — *Dicam.* Von ungewöhnlichem Schwunge fühlt er sich jetzt ergriffen. — *ind. ore alio*, wie epist. I, 19, 32 *non alio dictum prius ore.* Der Abl. des Mittels, obgleich unter *os* eigentlich die Person des Dichters gemeint ist. — *Non secus.* Er sieht sich nun wirklich in den Dichterhain versetzt. — *exsomnis.* Die Bacchantinnen feierten auf dem Hämus die ganze Nacht hindurch die Orgien des Gottes, die davon νυκτέλια heissen. — *Euhias.* zu I, 18, 9. — *lustratam, besucht, betreten.* Die Thraker sind Barbaren. — *ut* bezieht sich auf *non secus*, wie es auch nach *non minus, perinde, aeque, pariter* steht. — *devio, dem irrenden*, da er den Weg nicht kennt. vgl. I, 17, 6. — *vacuum, einsam.* — *libet, gefällt*, statt *iuvat* gewählt, wohl weil der Vers den Dat. *mihi* verlangte.

14—20. *Er fühlt sich von göttlicher Kraft und Freude durchdrungen.* — *Naiadum*, der Nymphen. vgl. II, 19, 1. — *potens*, wie I, 3, 1. — *valentium.* Der Gott verleiht den Bacchantinnen die Kraft, die stärksten Bäume auszureissen. *vertere* ist eigentlich *umstürzen.* — *humili modo.* Dem gewaltigen Stoffe ziemt hoher Schwung. — *mortale* kann hier, wie *parvum*, nur auf den Stoff gehen, auf den zum Gotte erhobenen Augustus. vgl. 5. — *periculum, Wagniss.* Zum ὀξύμωρον vgl. I, 34, 2. — *Lenaee.* Ληναῖος heisst der Gott von der Kelter (ληνός). Mit Recht erinnert der Dichter hier an seine Eigenschaft als Weingott, worauf auch der Schlussvers geht. — *cingentem, sibi.* vgl. III, 30, 16. IV, 8, 33 verlangt unser dort wiederholter Vers die Veränderung von *cinctus* in *ornatus.*

Sechsundzwanzigste Ode.

Entsagung. Der Dichter entsagt

Ode XXVI.

Vixi puellis nuper idoneus
Et militavi non sine gloria;
Nunc arma defunctumque bello
Barbiton hic paries habebit,
Laevum marinae qui Veneris latus
Custodit. Hic, hic ponite lucida
Funalia et vectes et arcus
Oppositis foribus minaces.
O quae beatam diva tenes Cyprum et
Memphin carentem Sithonia nive,
Regina, sublimi flagello
Tange Chloën semel arrogantem.

der Liebe, bittet aber die Göttin, in deren Tempel er die Zeichen seines Liebesdienstes aufhängt, endlich einmal die spröde Chloë zu treffen, damit diese die Liebesqual empfinde, welche sie ihm bereitet hat. Das Ganze ist erdichtet. Horaz entsagt hiermit der Liebesdichtung.

vixi nuper, bis jetzt lebte (war) *ich.* — *militare, dienen,* vom Liebesdienste, wohl zuerst bei Horaz. vgl. IV, 1, 16. — *barbiton.* Zu den Waffen des Liebesdienstes gehört auch die Leier (I, 1, 34). — *paries.* vgl. I, 5, 14. Wer ein Gewerbe aufgibt, weiht dem Gotte desselben das Handwerkszeug (epist. I, 1, 4 f.), wie die Jungfrauen die Puppen der Venus. — *habebit, soll erhalten.* — *laevum.* Die Linke galt den Römern als glücklich, die Rechte den Griechen. — *marina, Meergöttin,* weil sie auf dem Meere geboren ward oder weil sie es beherrscht. vgl. I, 3, 1. — *Veneris,* ihres Standbildes in der *cella* des Tempels. — *custodit,* gegen die Witterung. — *ponite, legt nieder,* wie auch in bester Prosa *arma ponere* steht. Anrede an die Diener, die ihm die Sachen nachgetragen. — *funalia,* Fackeln aus Seilen, die mit Wachs oder Pech überzogen waren. *lucida, leuchtend,* zum Leuchten bestimmt. Fackeln begleiteten die Liebhaber bei ihren Nachtbesuchen; man drohte damit auch wohl das Haus anzuzünden, wie man mit Hebebäumen und Brecheisen die Thüre erbrach. Lucilius: *Vecte atque ancipiti ferro effringam cardines. Arcus* ist hier dasselbe, was bei Lucilius *anceps ferrum,* ein oben bogenförmiges Brecheisen. — *beatam, μάκαιραν, reich.* — *diva* tritt in den Zwischensatz. — *Memphin.* Selbst die Barbaren Aegyptens verehren sie. vgl. Herod. II, 112. — *Sithonia.* vgl. I, 18, 9. Virg. Buc. X, 66. Venus hasst die Kälte. — *regina,* ehrenvoller, ihre Macht bezeichnender Anruf. vgl. III, 4, 2. — *sublimi, hoch erhoben,* wie *κατωμάδιος* bei Homer Ψ, 431. — *flagello,* wie Pindar von der *μάστιξ* der Göttin die Ueberredung (*Πειθώ*) spricht.

Siebenundzwanzigste Ode.

Abschied. Der im Spätherbst übers Meer reisenden Freundin Galatea räth der Dichter von der Reise in dieser gefährlichen Jahreszeit ab, und weist sie durch das Beispiel der Europe darauf hin, wie leicht sie einen solchen Entschluss bereuen könne. Wenn Horaz aber nicht mit der Verzweiflung der Europe, sondern mit der Hindeutung der Venus auf das jener wartende Glück endet, so mildert er dadurch das in der Vergleichung mit Europe liegende Widrige und stellt ein günstiges Ende der Fahrt in Aussicht, die er eben so wenig hindern konnte und wollte, wie I, 3 die Virgils. Es galt ihm nur seine liebevolle Besorgniss lebhaft auszusprechen. Ob unter dem mehrfach vorkommenden Namen der Galatea, den schon bei Hesiod eine Nereide führt, nach späterer Sage die Geliebte des Akis und des Polyphem, eine

Ode XXVII.

Impios parrae recinentis omen
Ducat et praegnans canis aut ab agro
Rava decurrens lupa Lanuvino
Fetaque volpes,
Rumpat et serpens iter institutum,
Si per obliquum similis sagittae
Terruit mannos: ego cui timebo,
Providus auspex,
Antequam stantes repetat paludes
Imbrium divina avis imminentum,
Oscinem corvum prece suscitabo
Solis ab ortu.
Sis licet felix, ubicunque mavis,
Et memor nostri, Galatea, vivas,
Teque nec laevus vetet ire picus
Nec vaga cornix.
Sed vides, quanto trepidet tumultu
Pronus Orion. Ego quid sit ater
Hadriae novi sinus et quid albus
Peccet Iäpyx.

wirkliche Freundin des Dichters zu verstehen oder das Ganze erdichtet sei, ist schwer zu entscheiden.

1—24. *Gottlosen wünsche ich böse Anzeichen, meinen Freunden die besten. Aber die Jahreszeit, worin du über Meer zu reisen gedenkst, ist gar zu gefährlich.* — *parra*, derselbe Vogel, den Aristoteles $οἰνάνϑη$ nennt, und von dem wir ausser seiner üblen Vorbedeutung nur wissen, dass er vom Aufgange bis zum Untergange des Sirius sich nicht am Tage zeigt. Man hat ihn irrig für den Grünspecht ($κολιός$), die Schleiereule oder den Kibitz gehalten. — *recinentis*, *occinentis*. — *ducat*, *geleite*. — *rava*, *graugelb*, von der Farbe der Augen. — *decurrens*, *hinlaufend*, wie *deducte* II, 7, 1. — *Lanuvino*. Lanuvium lag rechts von der Appischen Strasse, auf welcher Galatea nach Brundisium fuhr. — *rumpat*, *interrumpat impiis*. Die Reise wird dadurch unterbrochen, dass die Pferde vor der Schlange zurückscheuen. — *per obliquum*, *schief*, *überzwerch*. — *mannos*, ein Gallisches Wort, wie *reda* (der niedrige vierräderige Wagen), ezeichnet Maulesel, die gewöhnlich an die *reda* gespannt wurden. — *timebo*, *besorgt bin*. Das Fut. ist genauer. — *antequam*, ehe ein böses Anzeichen erfolgt. — *imbrium divina*, *Regenschauer weissagend*, heisst die Krähe, wie III, 17, 12 *aquae augur*. — *oscen* ist der Vogel, der durch seine Stimme, *ales* oder *praepes*, der durch seinen Flug weissagt. Das laute Schreien des Raben ist ein günstiges, das Verschlucken ein ungünstiges Zeichen. — *solis ab ortu*, von der Linken; denn die Römischen Augurn wandten sich gegen Süden, die Griechen und Barbaren gegen Norden. — *mavis*, *esse*. — *laevus*, hier *unglücklich*, wie $σκαιός$, $ἀριστερός$, Virg. Georg. IV, 7 *laeva numina*, häufig *sinister*. Auffallend ist hier *laevus* nur, weil der Specht und die Krähe, wenn sie zur Linken sind, für glücklich galten. So auch Virg. Buc. IX, 15, wo *ante sinistra* zu verbinden ist. *laevus*, das auch zu *cornix* zu denken ist, bezeichnet also eine Art der Erscheinung derselben, wo sie Unglück bedeuteten. — *picus*, der Schwarzspecht, *picus Martius*. — *vaga*, *umherschweifend*, fliegend, wie IV, 4, 2. — *trepidet*. Das Zittern

Hostium uxores puerique caecos C. III, 27.
Sentiant motus orientis Austri et
Aequoris nigri fremitum et trementes
Verbere ripas.
Sic et Europe niveum doloso
Credidit tauro latus et scatentem
Beluis pontum mediasque fraudes
Palluit audax:
Nuper in pratis studiosa florum et
Debitae Nymphis opifex coronae
Nocte sublustri nihil astra praeter
Vidit et undas.
Quae simul centum tetigit potentem
Oppidis Creten: Pater, o relictum
Filiae nomen pietasque, dixit,
Victa furore.
Unde quo veni? Levis una mors est
Virginum culpae. Vigilansne ploro
Turpe commissum, an vitiis carentem
Ludit imago
Vana, quae porta fugiens eburna
Somnium ducit? Meliusne fluctus
Ire per longos fuit an recentes
Carpere flores?

wird dem Orion selbst zugeschrieben, da der ganze Himmel vom Sturm erfasst wird. *trepidet pronus*, kann nicht verbunden werden, da der Orion nicht rasch niedergeht. vgl. zu I, 28, 18. — *ater*, *dunkel*, vom Sturme aufgeregt. vgl. 23. — *novi* tritt zwischen. vgl. I, 21, 1. — *sinus*, *Bucht*, vom Meere. vgl. I, 33, 16. — *albus Iapyx*. vgl. I, 3, 4. 7, 15. — *hostium*. Den Feinden wünscht man alles Böse. vgl. I, 21, 13 ff. Virg. Georg. III, 513. — *caecos*, *blind treffend*, wie II, 13, 16. — *orientis*, *surgentis*. — *nigri*, wie *ater* 17. — *trementes*. Sie scheinen zu zittern. — *ripas*. vgl. II, 18, 22.

25—76. *Das Beispiel der Europe.* vgl. Ovid Met. V, 836—875. Horaz folgte hier vielleicht dem Bakchylides. — *sic*, mit solcher Kühnheit (vgl. *audax* 28). — *niveum latus*. vgl. II, 4, 3. III, 10, 20. — *et* schliesst den Gegensatz scharf an, wie auch in Prosa *que*, *et*, *atque*, *ac* stehen. vgl. III, 28, 6. sat. II, 4, 77. epist. II, 1, 184. — *medias fraudes*, *den ganzen Trug* (des in einen Stier verwandelten Iuppiter), worein sie gerathen war. — *audax*, *antea*. — *studiosa florum*, *die eifrig Blumen gesucht hatte*. — *Nymphis opifex*, dichterisch, die den Nymphen den ihnen schuldigen Kranz geflochten. — *sublustris*, *halbhell*. vgl. *inlustris*. Der Mond schien nicht. — *praeter*. zu III, 23, 10. — *cent. pot. opp.*, ἑκατόμπολιν (Homer *B*, 649). vgl. ep. 9, 29. — *Creten*. Hier war (so stellt es Horaz dar) der Stier auf einmal verschwunden. — *relictum*, *aufgegeben* (ist von mir). — *pietas*, zum Vater. — *furore*. Wahnsinn nennt sie ihre tollkühne Leichtfertigkeit. — *unde quo*. Doppelfrage, wie III, 19, 6 f. — *una mors*. vgl. III, 9, 15. — *virginum*, *einer Jungfrau*, wobei sie nur sich im Sinne hat. Der Plural, wie 76. I, 14, 7. 29. 4. — *culpae*, vom Leichtsinne, die Ihrigen zu verlassen. vgl. *turpe commissum* und *vitia* (der steigernde Plural) 39, *impudens* 50. — *imago vana*, *ein nichtiges Bild*. *vana* tritt mit besonderer Kraft an den Anfang der Strophe. vgl. I, 2, 49. 14, 9. II, 2,

C. III, 27.

Si quis infamem mihi nunc iuvencum
Dedat iratae, lacerare ferro et
Frangere enitar modo multum amati
Cornua monstri.
Impudens liqui patrios penates,
Impudens Orcum moror. O deorum
Si quis haec audis, utinam inter errem
Nuda leones.
Antequam turpis macies decentes
Occupet malas teneraeque sucus
Defluat praedae, speciosa quaero
Pascere tigres.
Vilis Europe, pater urget absens,
Quid mori cessas? Potes hac ab orno
Pendulum zona bene te secuta
Laedere collum.
Sive te rupes et acuta leto
Saxa delectant, age te procellae
Crede veloci, nisi herile mavis
Carpere pensum,
Regius sanguis, dominaeque tradi
Barbarae paelex. Aderat querenti
Perfidum ridens Venus et remisso
Filius arcu.
Mox, ubi lusit satis, Abstineto,
Dixit, irarum calidaeque rixae,
Cum tibi invisus laceranda reddet
Cornua taurus.

21. 8, 5. 10, 17. III, 1, 13. 37. 2, 9. 4, 13. 7, 5. — *ludit, zum Besten hält*, stärker als *fallit*. — *porta fug. eburna*, nach Homer τ, 562 ff. — *fugiens, enteilend*. — *somnium ducit, einen Traum herbeiführt*. Aber Horaz schrieb wohl *quam* (*qualem*) statt *quae*, so dass der Traum die Erscheinung bringt, wie bei Homer *ἔπεα ἀκράαντα φέροντες* (*ὄνειροι*). — *an*, lebhafter als das hier durch den Vers ausgeschlossene *quam*. — *infamem, abscheulich*. — Auch zu *lacerare* ist *cornua* Obiect. vgl. 71 f. An den Hörnern hatte sie ihre kindische Freude gehabt. Nach Ovid hatte sie diese bekränzt. — *Orcum, mortem*, das Hinabsteigen zum Orcus. vgl. 58. — *inter*, wie III, 15, 5. — *nuda, hülflos*, wie ep. 17, 54. — *antequam*. Ehe sie sich abgehärmt hat, *in voller Schönheit*, wünscht sie von wilden Thieren aufgezehrt zu werden; doch nennt sie hier den Tiger statt des Löwen. — *malas, genas*. — *tenerae praedae, ferarum*, für *mihi*. — *defluat, schwinde*. — *quaero, ich verlange*, wie III, 4, 39. 24, 27. — *urget*. Sie glaubt diese drängende Mahnung des Vaters zu vernehmen. — *pendulum*. Sie hängt an dem am Baume befestigten, um den Hals geschlungenen Gürtel. — *laedere, verletzen*, statt des eigentlichen *elidere, zuziehen*. — *acuta leto, spitz zum Tode*. — *delectant, alliciunt*. — *procella*, der Sturm der auf der Felshöhe weht. — *herile pensum*, wie bei Terenz *herilis filius* und gleich *regius sanguis*. Er fürchtet, sie falle einem Räuber in die Hände, welcher sie verkaufe. — *paelex*. zu III, 10, 15. — *aderat, παρέστη*. — *perfidum, schelmisch*, da sie, wie ihr Sohn, ihren Zweck erreicht hat, des Iuppiters Liebe zu erregen und die Europe in seine Ge-

Uxor invicti Iovis esse nescis.
Mitte singultus, bene ferre magnam
Disce fortunam; tua sectus orbis
Nomina ducet.

Ode XXVIII.

Festo quid potius die
Neptuni faciam? Prome reconditum,
Lyde, strenua Caecubum
Munitaeque adhibe vim sapientiae.
Inclinare meridiem
Sentis, ac, veluti stet volucris dies,
Parcis deripere horreo
Cessantem Bibuli consulis amphoram.
Nos cantabimus invicem
Neptunum et virides Nereidum comas;
Tu curva recines lyra
Latonam et celeris spicula Cynthiae,

walt zu bringen. — *lusit*, ihrer Klagen *gespottet*. — *abstineto* mit dem Gen., wie *desinere* II, 9, 17. — *cum*. Ganz unerwartet verkündet sie ihm die Rückkehr des Stieres, aber freilich in anderer Gestalt. — *uxor*. Dass Iuppiter selbst sie hierher gebracht, deutet sie nur an. — *invicti*, *ὑπερμενέος*. — *esse*, *te gerere*. — *bene*, mit lebhaftem Asyndeton. — *sectus orbis*, der halbe Erdkreis. Noch Varro nimmt bloss drei Erdtheile an, so dass Africa zu Europa gehört. Anders Salust Iug. 17, 3. — *nomina*. Der Plur. nach dichterischer Freiheit, wie IV, 2, 4. vgl. zu 38. — *ducet*, *wird annehmen*, erhalten, nicht gleich *geret*, *habebit*. vgl. IV, 2, 59.

Achtundzwanzigste Ode.

Neptunsfest. Zum Neptunsfeste (*Neptunalia*), das am 23. August gefeiert wurde, ladet der Dichter eine *citharoeda* Lyde ein, um sich mit ihr am Weine und am Sange bis Mitternacht zu erfreuen. Lyde wird hier als eine in ernstem Liede wohl erfahrene *citharoeda* von edlerm Wesen gedacht, wie sie des alternden berühmten Dichters würdig war. zu II, 11, 22.

festo die Nept. Er hat sich bei der Hitze zu Hause gehalten, ist nicht zur Tiber gegangen, wo man unter Laubhütten (*umbrae*) mit einem Stieropfer den Tag feierte. — *quid potius*, als mich an Wein und Sang zu erfreuen. — *Prome*. Er denkt sich die Eingeladene schon in seinem Hause. — *reconditum*. zu II, 3, 8. — *strenua*, *wacker*. Sie muss den Wein aus dem *horreum* (7) herabholen. zu III, 8, 11. — *munitae*, *befestigt*, von dem gewohnten Ernste. vgl. III, 21, 13 ff., wo *tormentum* steht, wie hier *vis*. — *inclinare*. Eigentlich sagt man *sol meridie* (der Nachmittag bis zum Abend, *δείλη*) *se inclinat*. — *ac*. zu III, 27, 26. — *veluti*, *als wenn*. — *parcis*, *säumst*. zu I, 28, 23. — *cessantem*, als ob der Krug selbst zögere. — *der. horreo*, *rasch aus der Kammer herauszuholen*. — *Bibuli*. Sein Consulat fällt in das Jahr 49. Der Name des Consuls scheint scherzhaft mit Anspielung auf die Bedeutung des Wortes gewählt. — *invicem*, *abwechselnd*, so dass Lyde die Nereiden besingt, *ἀμειβόμενοι*. — *Nereidum comas*, *Nereidas*. vgl. 12. II, 19, 3 f. — *curva*, *γλαφυρῇ*, wie I, 10, 6. — *recines*, *canes*. vgl. III, 27, 1. — *Latonam et — Cynthiae*. Lyde, auf welche die weiblichen Gottheiten kommen, singt die von allen Rom am meisten gewogenen Göttinnen. vgl. I, 21, 1 ff. — *summo*, auf die Zeit übertragen. — *Cnidon*. vgl. I, 30, 1. Zur Griechischen Form zu I, 1, 34. — *fulgentes*.

C. III, 28. Summo carmine, quae Cnidon
Fulgentesque tenet Cycladas et Paphon
Iunctis visit oloribus;
Dicetur merita Nox quoque nenia.

Ode XXIX.

Tyrrhena regum progenies, tibi
Non ante verso lene merum cado
Cum flore, Maecenas, rosarum et
Pressa tuis balanus capillis
Iamdudum apud me est. Eripe te morae,
Nec semper udum Tibur et Aefulae
Declive contempleris arvum et
Telegoni iuga parricidae.
Fastidiosam desere copiam et
Molem propinquam nubibus arduis;
Omitte mirari beatae
Fumum et opes strepitumque Romae.

zu I, 14, 19. — *Paphon*. Die Lesart *Paphum* würde nur durch die Vermeidung gleicher Endungen der zwei aufeinander folgenden Verse sich erklären. — *oloribus*. Ein Schwangespann trägt die Göttin, bei Sappho Sperlinge. — *dicetur*, von uns beiden. — *Nox*; denn bis zu dieser wollen sie zusammenbleiben. vgl. III, 19, 10. — *nenia*. zu II, 1, 38.

Neunundzwanzigste Ode.

Einladung im Sommer, ein durch Pracht und Schwung der Sprache sich auszeichnendes Gegenstück zu I, 20, worin der Dichter seine ihn beglückende Seelenruhe hervorhebt. Auf des Freundes Besuch hat er schon lange alles bereitet. Möge dieser endlich aus Rom zu seinem bescheidenen Gute fliehen, da die Zeit der drückenden Hitze Ruhe verlangt. Statt ihm zu sagen, er möge eine Zeit lang sich der Sorge um den Staat entschlagen, setzt er der ängstlichen Sorge des Freundes seine eigene Lebensweisheit entgegen. Das reine Glück des Lebens liegt ja doch nur in der ruhigen, um die Zukunft unbesorgten Behaglichkeit, welcher er selbst jetzt geniesst, indem er mit ruhiger Ergebenheit erwartet, was ihm bestimmt ist.

1—16. *Alles ist längst zu deinem Besuche bereitet. Verlass einmal Rom und freue dich unter meinem bescheidenen Dache.* — *regum prog.* zu I, 1, 1. — *verso*, *geleert;* denn der *cadus* wird umgedreht, wenn er ganz geleert werden soll. Es ist also hier ein neuer *cadus* gemeint. — *lene*, wie *languidum* III, 21, 8. — *cum*, wie I, 19, 15. — *rosarum* statt des gewöhnlichen Sing. vgl. II, 3, 14. — *balanus*, die Arabische Behennuss, die, weil sie durch Syrien kam, auch Syrisch heisst (II, 7, 8), *βάλανος μυρεψική*, *μυροβάλανος*, woraus das *βαλάνινον ἔλαιον* gepresst wurde. — *tuis cap.*, da er es für ihn gekauft hat. — *morae*, *allem, was dich aufhält.* — *nec semper.* Und begnüge dich nicht immer mit der herrlichen Aussicht, die du in deinem Palaste geniessest. Dass man von Rom aus Tibur, Präneste und Tusculum sehen könne, bemerkt schon Strabo. Horaz nennt statt Präneste den *ager Aefulanus.* Die alte Colonie Aefula (dies ist die richtigere Schreibung, nicht *Aesula*) in der Nähe des *lacus Albanus* (Liv. XXV, 9. XXXII, 29) bestand damals nicht mehr. — *udum.* vgl. I, 7, 12 ff. — *iuga.* Das auf einer Höhe gelegene Tusculum sollte der Kirke Sohn Telegonos gegründet haben, den die Sage zum Mörder seines Vaters Odysseus machte. — *fastidiosam copiam*, *die ekelvolle Fülle.* vgl. III, 1, 37 und gleich 13

Plerumque gratae divitibus vices, C. III, 29.
Mundaeque parvo sub lare pauperum
Cenae sine aulaeis et ostro
Sollicitam explicuere frontem.
Iam clarus occultum Andromedae pater
Ostendit ignem; iam Procyon furit
Et stella vesani Leonis
Sole dies referente siccos;
Iam pastor umbras cum grege languido
Rivumque fessus quaerit et horridi
Dumeta Silvani, caretque
Ripa vagis taciturna ventis.
Tu, civitatem quis deceat status,
Curas et urbi sollicitus times,
Quid Seres et regnata Cyro
Bactra parent Tanaisque discors.
Prudens futuri temporis exitum
Caliginosa nocte premit deus
Ridetque, si mortalis ultra
Fas trepidat. Quod adest, memento

ff. — *molem,* die *turris Maecenatiana* in den Esquilinischen Gärten. — *Omitte, gib auf,* wie epist. I, 18, 79. Rom wird vom Dichter humoristisch umschrieben. — *plerumque.* Unter bescheidenem Dache wird es den Reichen oft wohl. — *gratae, sunt.* — *mundae.* vgl. sat. II, 2, 65. — *aulaeis.* Die Baldachine wurden am Gewölbe (*camera*) des Esszimmers aufgehängt. — *ostro,* von den Purpurdecken (*vestes stragulae*) auf den *lecti tricliniares.* vgl. Virg. Aen. I, 700. — *explicuere,* aoristisch.

17—24. *Jetzt ist ja eben die Zeit der Hitze angebrochen*, die in der Stadt unerträglich wird. — *Androm. pater.* Kepheus geht am Abend des 9. Juli auf. — *occultum, antea.* — *Procyon,* der keinen Römischen Namen hat (Cicero braucht in der Uebersetzung des Aratus *Ante canem*), erscheint am Morgen des 15., die Sonne tritt ins Zeichen (*stella, sidus*) des Löwen am 20. Juli. Er ist einer der Hunde des Orion. — *referre, wiederbringen* oder *heranbringen.* vgl. IV, 2, 58. — *horridi, hirsuti.* — *ripa*, des Flusses; denn mit *caretque* beginnt ein zweiter Zug zur Bezeichnung der drückenden Hitze. — *vagis*, ähnlich wie I, 34, 9. — *tacit.*, proleptisch.

25—28. *Du bist immer von Sorgen um den Staat beunruhigt.* vgl. III, 8, 17 ff. — *civ. quis dec. stat.* bezieht sich auf die innern Einrichtungen, die keineswegs im Jahre 23 ganz vollendet waren. In diesem Jahre erhielt Augustus die beständige *tribunicia potestas,* und Agrippa, nicht Marcellus, ward als sein Nachfolger bezeichnet. — Als äussere Feinde werden 27 f. die Serer (I, 12, 56), die Parther, denen damals Baktrien gehörte, und die Skythen genannt. Der Orient und der Norden drohte noch immer, wenn auch Augustus den Friedenstempel geschlossen hatte. Im Jahre 21 begab sich Augustus über Griechenland nach dem Orient. — *regnata,* wie II, 6, 11. — *discors.* Die Skythen waren unter sich uneins, wie die Parther (III, 8, 19 f.) und die Daker (zu III, 6, 14).

29—64. *Seine eigene Lebensweisheit, bei welcher er sich glücklich fühlt.*

29—48. *Unnütz ist die Sorge um die Zukunft. Die Gegenwart müssen wir froh geniessen und uns aller Sorgen entschlagen, die doch nichts helfen können.* — *premit,* stärker als *tegit.* zu I, 4, 16. — *trepidat, sich ängstigt.* — *componere, εὖ, καλῶς θέσθαι, ordnen, einrichten.* — *ritu,* wie III, 14, 1. — *medio alveo, mitten*

C. III, 29. Componere aequus; cetera fluminis
Ritu feruntur, nunc medio alveo
Cum pace delabentis Etruscum
In mare, nunc lapides adesos
Stirpesque raptas et pecus et domos
Volventis una, non sine montium
Clamore vicinaeque silvae,
Cum fera diluvies quietos
Inritat amnes. Ille potens sui
Laetusque deget, cui licet in diem
Dixisse: Vixi; cras vel atra
Nube polum pater occupato
Vel sole puro, non tamen inritum,
Quodcunque retro est, efficiet, neque
Diffinget infectumque reddet,
Quod fugiens semel hora vexit.
Fortuna saevo laeta negotio et
Ludum insolentem ludere pertinax
Transmutat incertos honores,
Nunc mihi nunc alii benigna.
Laudo manentem; si celeres quatit
Pennas, resigno, quae dedit, et mea
Virtute me involvo probamque
Pauperiem sine dote quaero.

im Bette, im Gegensatze zum Uebertreten über die Ufer (36 ff.). Die Lesart *aequore* (statt *alveo*) ist offenbares Versehen. — *cum pace, friedlich*, wie auch bei Cicero. — *Etruscum*. Zur Elision Einl. S. 26. — *nunc lap. adesos*. vgl. Homer *Λ*, 492 ff. — *stirps*, von Bäumen gebraucht, ist gewöhnlich männlich, wie Virg. Aen. XII, 208. — *clamore*, wie bei Homer *βοᾶν, ἰάχειν*. — *cum—quietos*, zur Zeit allgemeiner Ueberschwemmung. — *amnes quieti* sind die bis dahin ruhig fliessenden Ströme, nicht etwa die Nebenflüsse des *flumen* (33); denn *amnis* ist immer der *Strom*, ein Hauptfluss. vgl. IV, 2, 5. Tac. Hist. V, 23. — *potens sui*, wie *sibi imperiosus* sat. II, 7, 83. — *in diem*, gewöhnlicher *in dies*, *καθ' ἡμέραν*, *Tag für Tag*. — *vixi, ich habe das Leben genossen*. — *polum*. zu I, 28, 6. — *pater*, wie I, 2, 2. — *occupato, mag einnehmen, überziehen*. Zu *sole puro* ist daraus ein *inlustrato* zu denken. — *non tamen*. Iuppiter kann das, was hinter ihm liegt, was wir genossen (*quod retro est*. vgl. II, 11, 5), nicht vernichten. — *quod—vexit, das Vergangene*. — *semel*, wie I, 24, 16. — *vexit, mit sich genommen*, nicht *gebracht hat*, wie Virg. Georg. I, 461. Hier schliesst die mit *Vixi* begonnene Rede.

49—64. *Das Glück hat seine Launen; ich freue mich seiner Gunst, aber, wenn es mich verlässt, werde ich auch dies getrost zu ertragen wissen*. — *saevo, arg*. vgl. I, 33, 12. — *ludum*. vgl. II, 1, 3. — *incertos*, proleptisch. —*pennas*. vgl. I, 34, 15. — *resigno*, wie *rescribo, ich zahle zurück; signo, scribo* von demjenigen, der Geld leiht und seine Schuld verbrieft. — *involvo*, wie in einen gegen die Witterung schützenden Mantel, wie Plato sagt *ἀρετὴν ἀντὶ ἱματίων ἀμφιεννύναι*, Epikur *ἀρετῆς χιτών*, Cicero *se litteris involvere*. — *sine dote, Fortunae*. —*meum, meine Sache*. — *mugiat*, wie Hesiod vom Sturme sagt *μέμυκε δὲ γαῖα καὶ ὕλη*. — *Africis, Africi*. vgl. *Aegaeos tumultus* 63. zu III, 7, 21 und I, 14, 5. — *decurrere, eilig herabsteigen*, wie bei Virgil Aen. V, 782 *preces descendere in omnes*.— *pacisci, abzudingen*. — *Cypriae*, von

Non est meum, si mugiat Africis
Malus procellis, ad miseras preces
Decurrere et votis pacisci,
Ne Cypriae Tyriaeque merces
Addant avaro divitias mari;
Tum me biremis praesidio scaphae
Tutum per Aegaeos tumultus
Aura feret geminusque Pollux.

Ode XXX.

Exegi monumentum aere perennius
Regalique situ pyramidum altius,
Quod non imber edax, non Aquilo impotens
Possit diruere aut innumerabilis
Annorum series et fuga temporum.
Non omnis moriar, multaque pars mei
Vitabit Libitinam: usque ego postera
Crescam laude recens, dum Capitolium

Kypros geholt. vgl. I, 1, 13. — *tum*, nicht das stark hinweisende *tunc*. — *biremis*, *δίκωπος*, nicht *διήρης*, *δίκροτος*. — *geminus Pollux*, *Διόσκουροι*, von den Römern als *Castores* bezeichnet. zu I, 3, 2.

Dreissigste Ode.

Mein Dichterruhm. Meine lyrischen Gedichte werden ewig leben und unsterblicher Ruhm mich feiern, dass ich zuerst die Weisen des Alkäos in Römischer Sprache mit Glück versucht habe. vgl. II, 20. Gedichtet zum Schlusse des Buches im Jahre 23.

1—5. *Ewig werden meine lyrischen Dichtungen leben.* — *exegi. perfeci.* vgl. *exactus*. Mit den drei Büchern hält er seine lyrische Dichtung für abgeschlossen. — *aere, monumentis aëneis.* — *regali, regio.* vgl. II, 15, 1. — *situ, mole, Bau*, wie *situs* auch *erbaut* heisst. — *quod, so dass*, (von der Art, dass), wie III, 4, 13. — *impotens*, *rasend*, wie *insanus* (III, 7, 6). vgl. I, 37, 10. ep. 16, 62. — *fuga.* vgl. II, 14, 1.

6—16. *Unsterblicher Ruhm wird mich feiern*, *dass es mir gelungen*, *des Alkäos Dichtweise zu verpflanzen.* — *que* schliesst nach der Negation einen Gegensatz an. vgl. II, 12, 9. — *multa pars*, *ein grosser Theil*, *viel*, sein geistiges Bild. — *Libitinam. Venus Libitina* ist die Leichengöttin, in deren Tempel alle Gestorbenen angegeben werden mussten. *vitare Lib.*, wie *Acheronta fugere* III, 3, 16. vgl. II, 20, 8. — *postera, posterorum.* — *crescam*, *ich werde heranwachsen durch Ruhm*, werde immer weitern Ruhm gewinnen. — *recens*, *frisch*, unvergessen. — *cum tacita virgine.* An den Iden jedes Monats begab sich der *Pontifex maximus* mit den sechs Vestalischen Jungfrauen auf der *sacra via* nach dem Capitol, um dem Iuppiter Opfer für das Wohl Roms darzubringen. — *tacita*, *schweigend*, wie auch der Pontifex. Der Sing., wie bei *miles*, *eques*, *rex* und allen den Stand bezeichnenden Wörtern. — *qua violens — populorum*, Bezeichnung seiner Heimat, Apulia Daunia, im Gegensatz zu Apulia Peucetia. — *violens*, seltenere Form neben *violentus*. — *obstrepit*, etwa *aufrauscht*, obgleich *ob* hier eigentlich nur verstärkend steht. — *Daunus*, König von Apulien, Vater des Turnus. Der Wassermangel des Landes wird hier auf den König übertragen. — *regnare* mit dem Gen. wagte Horaz nach dem Gebrauche von *ἄρχειν*, *ἀνάσσειν*, *βασιλεύειν*. — *humilis*, *humili loco natus*. Der Satz *qua—populorum* steht sehr frei, als ob *humili loco natus* oder wenig-

C. III, 30.

Scandet cum tacita virgine pontifex.
Dicar, qua violens obstrepit Aufidus
Et qua pauper aquae Daunus agrestium
Regnavit populorum, ex humili potens
Princeps Aeolium carmen ad Italos
Deduxisse modos. Sume superbiam
Quaesitam meritis et mihi Delphica
Lauro cinge volens, Melpomene, comam.

stens *humilis* folgte. — *potens*, *vornehm*, zu Ansehen gelangt. Anders steht *potens* IV, 8, 26. — *princeps*, *primus*, wie III, 17, 7. — *Aeolium*. vgl. I, 1, 34. 32, 3 ff. II, 13, 24 ff. — *Italos modos*, *Italische Dichtung*. — *deduxisse*, *transtulisse*. vgl. epist. I, 19, 32 ff. — *sume*, *nimm* für mich, um ihn mir zu geben. — *superbiam*, *Ruhm*, *Glanz*, wie *superbus* für *glänzend*, *angesehen* steht. vgl. *potens* (12). — *quaes. meritis*. Er hat ihn durch seine Verdienste zu erlangen gesucht; sein unausgesetztes Streben war auf eine mit der Alkäischen Dichtung glücklich wetteifernde Römische Lyrik gerichtet gewesen. Unmöglich kann *sume superbiam* heissen *sei stolz*, als ob die Muse selbst auf ihn stolz sein solle, dass er sie nach Italien gebracht, wozu auch die Worte *quaesitam meritis* (*meis*) in keiner irgend annehmbaren Weise passen. Die angeredete Muse ist ja nicht *seine Muse*, sondern die Göttin Muse, die überall eine und dieselbe ist, die den Dichter begeistert und bekränzt. — Statt zu sagen „und verleihe ihn mir“ wählte der Dichter das gangbare Bild von der Bekränzung. — *Delphica*, wie *Apollinari* IV, 2, 9. In den Pythischen zu Delphi gehaltenen Spielen ward der Sieger mit Lorber bekränzt. vgl. IV, 3, 6 f. — *volens*, *θέλουσα*, *geneigt*, wie bei Cato stehende Formel ist *cum divis volentibus*. Gewöhnlich steht in Gebetsformeln *volens propitius* verbunden. — *Melpomene*. Der bestimmte Name der Muse (vgl. I, 24, 3) ist ohne nähere Beziehung.

Q. HORATII FLACCI

CARMINUM

LIBER QUARTUS.

Ode I.

Intermissa, Venus, diu
  Rursus bella moves? Parce, precor, precor:
Non sum qualis eram bonae
  Sub regno Cinarae. Desine, dulcium
Mater saeva Cupidinum,
  Circa lustra decem flectere mollibus
Iam durum imperiis; abi,
  Quo blandae iuvenum te revocant preces.

Erste Ode.

Neue Liebe. Horaz bittet Venus, die ihn jetzt in seinem fünfzigsten Lebensjahre noch einmal getroffen hat, von dem Alten abzulassen und sich dem jugendlich reizenden, mit allen Gaben ausgestatteten Paullus Maximus, wohl dem Paullus Fabius Maximus, der zwei Jahre später (im Jahre 11) Consul war, zuzuwenden, welcher sie freundlichst aufnehmen werde. Wie sehr er aber auch fühlt, dass die Zeit der Liebe, welche nur der Jugend zusteht, für ihn vorüber sei, so hat doch die glühende Neigung zu dem schönen Knaben Ligurinus sich seiner Seele bemächtigt. Das Ganze scheint auf Erdichtung zu beruhen, vielleicht mit Benutzung eines Griechischen Vorbildes. Schon III, 26 hatte der Dichter der Liebe entsagt. An den Anfang des Buches tritt die Ode zur Andeutung, dass der gealterte Dichter keine Liebeslieder mehr singen könne. Zweites Asklepiadeisches Versmass (XV).

1—8. *Lass, Venus, vom Fünfzigjährigen ab und wende dich Jüngeren zu.* — *Venus* tritt zwischen das eng zusammengehörende *intermissa diu.* zu I, 3, 3, — *precor*, wie die Griechen ihr λίσσομαι wiederholen. — *qualis.* vgl. epist. I, 7, 26 f. — *bonae* wie *felix*, μάκαρ, von den Verstorbenen. — *Cinarae.* zu I, 19. Sie muss vor dem Abschlusse des dritten Buches (vgl. III, 19, 28 und III, 26), vor zehn Jahren gestorben sein. — *mater saeva Cupidinum,* absichtlich herübergenommen aus I, 19, 1. — *circa lustra decem.* Die Griechen würden hier ὄντα hinzufügen. — *mollibus imp.*, Dativ zu *durum.* — *revocant*, *hinrufen,* wie *reddere* (II, 7, 17), *reducere* (III, 1, 21) stehen.

9—28. *Bei Paullus Maximus, der deiner ganz würdig, wirst du*

Tempestivius in domum
   Paulli, purpureis ales oloribus,
Comissabere Maximi,
   Si torrere iecur quaeris idoneum.
Namque et nobilis et decens·
   Et pro sollicitis non tacitus reis
Et centum puer artium
   Late militiae signa feret tuae,
Et quandoque potentior
   Largi muneribus riserit aemuli,
Albanos prope te lacus
   Ponet marmoream sub trabe citrea.
Illic plurima naribus
   Duces tura lyraque et Berecyntia
Delectabere tibia
   Mistis carminibus non sine fistula;
Illic bis pueri die
   Numen cum teneris virginibus tuum
Laudantes pede candido
   In morem Salium ter quatient humum.
Me nec femina nec puer
   Iam nec spes animi credula mutui
Nec certare iuvat mero
   Nec vincire novis tempora floribus.

höchst willkommen und gefeiert sein. — *tempest.*, *zeitgemässer.* — *ales*, *geflügelt*, wie von Flügeln getragen. — *purpureis*, *strahlend.* zu III, 3. 12. — *oloribus:* zu III, 28, 15. — *comissari*, *κωμάζειν*, hier allgemein vom Einzuge, nicht vom lärmenden Festzuge (*κῶμος*). — *torrere iecur.* vgl. I, 13, 4, 33. 6. — *quaeris.* vgl. zu III, 24, 27. — *decens*, *reizend.* — *non tacitus*, *eloquentissimus.* vgl. II, 1, 13. Litotes. — *centum*, wie II, 14, 28. — *artium*, *Fähigkeiten*, wie Cicero sagt *omnium artium puerulos.* — *puer*, wie *iuvenis* I, 2, 41. — *militiae*–*tuae.* Ein Substantiv mit Adiect. oder Pron. wird von Horaz im Asklepiadeischen Verse ohne Ausnahme, *wo der Vers es gestattet*, immer so gesetzt, dass das eine am Ende des ersten, das andere am Ende des zweiten Theiles des Verses steht, ähnlich wie im Pentameter. Desshalb ist die überlieferte Stellung *signa feret mil. tuae* zu ändern. *signa militiae* (vgl. III, 26, 2) dürfte auch auf Liebesdichtung gehen. — *quandoque*, *quandocunque.* — *largi mun. aemuli*, als der noch so reichlich schenkende Nebenbuhler. — *Alb. lacus*, im Albanischen Haine, heute *lago di Castel Gandolfo.* In der Nähe am Albanischen Berge muss Paullus Maximus, wie viele Römer, ein Landgut besessen haben. — *te*, *ein Standbild von dir*, wie auch die Griechen *ἱστάναι τινὰ* sagen. — *trabe*, *aede*, wie *trabes* auch für *Schiff* steht. Von dem Lebensbaume (*citrus*, *θυία*) wurden Platten (Fournituren) zum Ueberziehen gewöhnlichen Holzes für Tische und Gebälk gemacht. — *plurima*, *reichlich.* — *naribus ducere*, *mit der Nase einziehen*, ein den Römern keineswegs gemeiner Ausdruck. — Die Lieder sind verbunden mit dem Spiele der Leier, der Flöte und der Pfeife. vgl. III, 19, 18 ff. IV, 15, 30. — *bis*, am Morgen und am Abend. — *candido.* Die Knaben und Mädchen sind reizend, anmuthig (I, 18, 11). vgl. III, 2, 32. 20, 11 f. — *Salium.* zu I, 36, 12. — *ter.* vgl. III, 18, 16.

29—40. *Für mich ist die Zeit des Liebesgenusses vorüber, und doch*

Sed cur heu, Ligurine, cur
  Manat rara meas lacrima per genas?
Cur facunda parum decoro
  Inter verba cadit lingua silentio?
Nocturnis ego somniis
  Iam captum teneo, iam volucrem sequor
Te per gramina Martii
  Campi, te per aquas, dure, volubiles.

Ode II.

Pindarum quisquis studet aemulari,
Iule, ceratis ope Daedalea
Nititur pennis, vitreo daturus
    Nomina ponto.
Monte decurrens velut amnis, imbres
Quem super notas aluere ripas,
Fervet immensusque ruit profundo
    Pindarus ore,

werde ich von Sehnsucht zu Ligurinus verzehrt. — *animi mutui, erwiederter Neigung.* vgl. II, 12, 15. — *certare mero.* vgl. I, 36, 13 f. — *novis, vernis.* vgl. I, 4, 10. II, 11, 10. — *rara, selten, einsam.* vgl. I, 13, 6 f. Der Gegensatz ist *plurima* (epist. I, 17, 59). — *facunda, antea.* — *decoro.* Die Elision in den darauf folgenden Vers soll hier ebenso wenig malerisch sein wie sonst. In unserm Versmasse findet sie sich freilich nur hier. Es ist wohl nur Zufall, dass die Elision eines langen Vocals sich im vierten Buche nur hier und in dem sonst in den Oden immer langen *o* 3, 24 findet. — *cadit, versagt.* — *volucrem, properantem, fugientem.* vgl. I, 34, 8. III, 28, 6. — *aquas*, der Tiber, woran der *campus Martius* liegt. — *volubiles, fliessend*, wie epist. I, 2, 43. zu I, 3, 22.

Zweite Ode.

Siegesfest. Vor der siegreichen Rückkehr des Augustus aus Gallien, die in den Juli des Jahres 14 fällt, sprach Horaz die allgemeine Freude des Landes und seine eigene in dieser schwungvollen Ode aus. Gerichtet ist sie an den bei Augustus in Gunst stehenden, damals die Prätur bekleidenden Iulus (Iulus als Vorname, wie Paullus IV, 1, 10) Antonius, den Sohn des Triumvirs Antonius von der Fulvia, der als Dichter eines epischen Gedichtes *Diomedea* bekannt ist. Dieser hatte den Horaz aufgefordert, in Pindarischem Schwunge und in freien Pindarischen Strophen des Augustus Triumph zu besingen. Der Dichter erklärt die Nachahmung Pindars und insbesondere seiner Rhythmik für ein erfolgloses Wagniss; er selbst fühle zu sehr seine Schwäche. Iulus Antonius werde mit höherm Schwunge als er den Augustus feiern. Doch wolle auch er am Tage des Triumphes den schwachen Ausdruck seiner Freude nicht zurückhalten und die glückliche Rückkehr des Augustus durch ein Dankopfer feiern.

1—32. *Dem Pindar nachzueifern ist ein vergeblicher Versuch. Seiner mächtigen Gewalt gelingt alles, was er unternimmt. Sein Schwung hebt ihn in die Wolken, wogegen mir nur mit Mühe Unbedeutendes gelingt.* — *Iule* zweisilbig, gegen sonstigen Gebrauch, wenn nicht vielleicht das anlautende *i* zum vorigen Verse gehört. Der Gedanke, *ihm geht es wie Icarus*, wird in *ceratis - ponto* ausgeführt. — *ope Daedalea, durch Dädals Kunst* (wie *ops* von der Fähigkeit steht sat. I, 2, 74. epist. I, 9, 9), ist mit *ceratis* zu verbinden. — *vitreus, krystallen, glänzend.* vgl. III, 13, 1. — *nomina.* zu III, 27, 76. — *quem* steht nach, wie selbst

C. IV, 2.

Laurea donandus Apollinari,
Seu per audaces nova dithyrambos
Verba devolvit numerisque fertur
Lege solutis;
Seu deos regesque canit, deorum
Sanguinem, per quos cecidere iusta
Morte Centauri, cecidit tremendae
Flamma Chimaerae;
Sive quos Elea domum reducit
Palma caelestes, pugilemve equumve
Dicit et centum potiore signis
Munere donat;
Flebili sponsae iuvenemve raptum
Plorat et vires animumque moresque
Aureos educit in astra nigroque
Invidet Orco.
Multa Dircaeum levat aura cycnum,
Tendit, Antoni, quoties in altos
Nubium tractus: ego apis Matinae
More modoque,
Grata carpentis thyma per laborem
Plurimum, circa nemus uvidique
Tiburis ripas operosa parvus
Carmina fingo.

in Prosa zuweilen. vgl. Caes. B. G. I, 6. Cic. de orat. II, 39, 163: *Aut quidpiam, rem illam quod attingat.* — *notas*, wie I, 2, 10. — *aluere.* vgl. III, 29, 40 f. — *fervet, braust.* vgl. Virg. Georg. I, 327. — *immensus ruit, stürzt unermesslich daher*, wie *multus fluit* sat. I, 7, 28. — *ore, Flut*, hier nicht *Mündung.* Dem Flusse wird ein Mund zugeschrieben. Der Vergleich tritt in den Hauptsatz ein. — *Apollinari.* zu III, 30, 15. Im Hexameter wird *Apollineus* gebraucht. — *dithyrambos*, die freieste und rhythmisch reichste Dichtart. — *deos regesque*, in Päanen, Hymnen und Enkomien. — *sanguinem*, wie II, 20, 6. — *Centauri.* Peleus, der gegen die Kentauren kämpfte, war des Zeus Enkel. Herakles, des Zeus Sohn, tödtete Kentauren zu Pholoë und auf der Flucht von dort nach Malea. — *Chimaerae.* zu I, 27, 23 f. — *sive quos.* Epinikien, Lieder auf Sieger in den öffentlichen Wettkämpfen. — *Elea, Olympica.* — *palma.* zu I, 1, 4. — *caelestes, ἰσοθέους, immortales.* — Neben den Faustkämpfen nennt er den Wettritt, *equum*, das Reitpferd (κέλης), wie Pindar in der ersten Olympischen Ode Hierons Sieg mit dem edlen Rosse Pherenikos, in der siebenten den Faustkämpfer Diagoras gefeiert hat. — *signis, Standbilder*, wie man sie den Olympiensiegern zu Olympia setzte. — *iuvenemve.* Das nachstehende *ve* für *sive.* Hier sind Pindars θρῆνοι gemeint. — *flebili, jammernd.* vgl. A. P. 123. zu I, 3, 22. — *mores, Sinn, ἦθος, ἤθη.* Hier und unmittelbar darauf elidirt der Vers in den folgenden. — *aureos*, wie I, 5, 9. — *educit*, bezeichnender als das gewöhnliche *efferre, tollere.* — *invidet, prohibet*, wie mit dem Inf. sat. I, 2, 100. — *multa, reich.* Hier macht er den Uebergang zum Vergleiche mit sich selbst. — *Dircaeum, Thebanum*, von der Quelle Dirke, gleichsam als seiner Musenquelle. — *cycnum*, mit gangbarem dichterischen Bilde. vgl. II, 20. — *Antoni*, zweite Anrede. vgl. 2. — *Matinae, montis Matini* (zu III, 7, 21). vgl. I, 28, 3. — *more modoque,*

Concines maiore poeta plectro
Caesarem, quandoque trahet feroces
Per sacrum clivum merita decorus
   Fronde Sugambros;
Quo nihil maius meliusve terris
Fata donavere bonique divi,
Nec dabunt, quamvis redeant in aurum
   Tempora priscum.
Concines laetosque dies et urbis
Publicum ludum super impetrato
Fortis Augusti reditu forumque
   Litibus orbum.
Tum meae, si quid loquar audiendum,
Vocis accedet bona pars, et O sol
Pulcher, o laudande, canam recepto
   Caesare felix.
Teque dum procedis, Io Triumphe,
Non semel dicemus, Io Triumphe,
Civitas omnis dabimusque divis
   Tura benignis.
Te decem tauri totidemque vaccae,
Me tener solvet vitulus, relicta
Matre qui largis iuvenescit herbis
   In mea vota,

wie auch bei Cicero *more et modo.* — *carpentis*, *saugend*, wie δρέπτεσθαι. — *nemus*—*ripas*. vgl. IV, 3, 10 f. Zu Tibur hielt der Dichter sich häufig auf. vgl. I, 7. — *ripas*, *Anienis*.

33—44. *Schwungvoller wirst du des Augustus Rückkehr und Triumph besingen.* — *maiore* (*mächtigerm*) *plectro*, das zu *poeta* gehört, deutet auf lyrische Dichtung. — *sacrum clivum*. *Sacer clivus* hiess der zunächst vom Forum, von der Regia (I, 2, 15) aus aufsteigende Theil der *sacra via* bis zu dem Hause des *rex sacrificulus*. vgl. II, 12, 11 f. — *fronde*, *lauro*. vgl. II, 1, 15. IV, 3, 6 ff. — *Sugambros*, zwischen Rhein, Sieg und Lippe, die, als Augustus im Jahre 16 gegen sie zog, ihm Geisseln boten und Frieden mit ihm schlossen. — *quo nihil mai. mel.*, *das Grösste und Beste*, *was verliehen haben und je verleihen werden.* — *boni*, *gewogen.* — *aurum*, kühn für *aetatem auream.* — *ludum*, *Feier.* — *impetrato*, *erfleht.* — *fortis*, hier *Held.* — *for. lit. orbum*, *iustitium.*

45—52. *Bei diesem Feste soll auch mein Freudenruf nicht fehlen*, *und beim Triumphzuge werde ich in den allgemeinen Jubel einstimmen.* — *loquar*, *sagen werde.* — *bona pars*, wie unser *ein guter Theil*, auch bei Cicero. — *sol*, *dies*, wie *soles* schon bei Catull. — *recepto*, wie II, 7, 27. — *Teque.* Er redet den Triumph selbst an. vgl. ep. 9, 21. — *io Triumphe* ist der ununterbrochene Jubelruf der Soldaten und des Volkes beim Triumphzuge. Mit diesem Jubelrufe redet der Dichter hier den Triumph selbst wiederholt an, um dadurch an diesen beim Triumph erschallenden Ruf lebhaft zu erinnern. Ganz ähnlich ist die Wiederholung von *ad arma* I, 35, 15. — *dare tura*, *Weihrauch spenden*, ist stehender Ausdruck. Auf den Strassen und Plätzen, über welche der Zug ging, wurde auf Altären Weihrauch angezündet.

53—60. *Auch ein längst gelobtes, meinen bescheidenen Verhältnissen entsprechendes Opfer will ich an diesem Tage darbringen.* vgl. II, 17, 30 ff. — *solvet*, vom Gelübde. —

Fronte curvatos imitatus ignes
Tertium lunae referentis ortum,
Qua notam duxit, niveus videri,
Cetera fulvus.

Ode III.

Quem tu, Melpomene, semel
Nascentem placido lumine videris,
Illum non labor Isthmius
Clarabit pugilem, non equus impiger
Curru ducet Achaico
Victorem, neque res bellica Deliis
Ornatum foliis ducem,
Quod regum tumidas contuderit minas,
Ostendet Capitolio:
Sed quae Tibur aquae fertile praefluunt
Et spissae nemorum comae
Fingent Aeolio carmine nobilem.

iuvenescit, heranwächst. — *herbis, in herbis.* vgl. III, 23, 11. — *Fronte curvatos.* Dem Dichter schwebt wohl die Homerische Stelle Ψ, 454 f. vor. — *tertium ortum ref., den dritten Aufgang* (den dritten Tag des Aufgangs. vgl. Virg. Georg. I, 432) *zeigend.* — *notam, σῆμα*, die eben bezeichnete kleine Mondsichel. — *duxit, erhalten hat.* vgl. III, 27, 76. — *videri*, wie bei Homer *εὐρύτερος, πάσσων ἰδέσθαι.* Es lässt sich kaum der Gedanke abweisen, dass der Dichter hier sinnbildlich in dem Zeichen des Opferkalbes auf seine eigene bescheidene Dichtergabe hindeuten wollte. Mochte er aber auch damals schon die Abnahme lyrischen Schwunges fühlen, das Bekenntniss seiner Schwäche ist doch mehr eine Begründung der Ablehnuug (vgl. I, 6. II, 12) als ganz ernst gemeint.

Dritte Ode.

Musengabe. Dass ich als Römischer Dichter allgemeine Anerkennung gefunden, verdanke ich einzig der Muse, die ihren Günstling nach keinem andern Ruhme streben lässt. Mit dem letztern Gedanken beginnt die glücklich ausgeführte, wenn auch nicht besonders schwungvolle Ode, die Klopstock im „Lehrling der Griechen“ eigenthümlich nachgebildet hat. Sie ward wohl kurz vor der Herausgabe des vierten Buches und gerade für diese gedichtet, wenn nicht etwa aus Freude über des Augustus Aufforderung, die Heldenthaten seiner Stiefsöhne zu besingen.

1—12. *Wem die Muse ihre Gunst zuwendet, der wird nach keinem andern Ruhme streben.* — *quem tu.* Hesiod: *Ὅντινα τιμήσωσι Διὸς κοῦραι μεγάλοιο Γεινόμενόν τ᾽ ἐσίδωσι.* — *Melpomene*, die Horaz auch in III, 30 anredet. — *semel*, wie I, 24, 16. — *labor*, vom Wettkampfe, wie bei Pindar *μόχθος, πόνος, κάματος*, bei Homer vom Kampfe *πόνος, πονεῖσθαι.* vgl. IV, 9, 32. — *Isthmius.* Die Isthmien wurden alle fünf Jahre auf dem Korinthischen Isthmos dem Poseidon gefeiert. — *clarare*, dichterisch. — *equus*, hier vom Viergespanne. Aehnlich steht der Sing. bei Homer Ψ, 453. — *ducet victorem.* Die Bahn wird mehrmal von den Wettfahrenden durcheilt. vgl. Homer Ψ, 373. — *Achaico*, wie eben *Isthmius.* Er fährt auf dem Wagen bei einem Griechischen Wettrennen. — *res bellica, bellum.* — *Deliis.* Bei den alle fünf Jahre dem Apoll zu Ehren in Delos gefeierten Delien wurde der Sieger mit Lorber gekränzt. — *regum.* vgl. II, 12, 12. — *tumidus, aufgeblasen, stolz*, wie sat. I, 7, 7. — *contuderit,*

Romae, principis urbium,
Dignatur suboles inter amabiles
Vatum ponere me choros,
Et iam dente minus mordeor invido.
O testudinis aureae
Dulcem quae strepitum, Pieri, temperas,
O mutis quoque piscibus
Donatura cycni, si libeat, sonum,
Totum muneris hoc tui est,
Quod monstror digito praetereuntium:
Romanae fidicen lyrae
Quod spiro et placeo, si placeo, tuum est.

Ode IV.

Qualem ministrum fulminis alitem,
Cui rex deorum regnum in aves vagas
Permisit expertus fidelem
Iuppiter in Ganymede flavo,

wie III. 6, 10. — *ost. Capit.* zu III, 24, 45 f. — *quae Tib. aquae.* Der Dichter setzt seinen besondern Fall. — *praefluere*, *praeterfluere*, wie IV, 14, 26 und auch bei Livius. Aehnlich stehen *Tiburis ripae* IV, 2, 31. — *nemorum*, *Tiburis.* — *comae*, wie der Sing. I, 21, 5. vgl. IV, 7, 2. — *Aeolio.* vgl. III, 30, 13.

13—24. *So bin ich jetzt als Roms lyrischer Sänger anerkannt. Diesen Ruhm verdanke ich dir, Muse, allein.* — *principis*, *primae*, wie Rom *regia* epist. I, 7, 44 heisst. vgl. IV, 14, 44. — *suboles*, wie bei Virgil *Ausonia*, *Dardania*, *Arcadiae proles.* — *vatum choros.* vgl. I, 1, 35. — *dente*, wie bei Cicero *maledico dente carpere.* — *minus*, als früher so lange Zeit. vgl. II, 20, 4. — *testud. aur.* vgl. I, 32, 14. II, 13, 26. — *dulcem quae*, zur Hervorhebung von *dulcem*. zu IV, 5, 14. — *strepitum*, *κέλαδον*. — *Pieri*, wie *Pimplea* I, 26, 9. Gewöhnlich steht der Plural. vgl. III, 4, 40. — *temperare*, wie *moderari* I, 24, 14. — *cycni* wird durch die Stellung hervorgehoben. Nach Aristoteles singen die Schwäne meist kurz vor ihrem Tode; Seefahrer sollen sie auf dem Libyschen Meere kläglich haben singen hören, worauf einige sogleich gestorben seien. vgl. Plat. Phaed. 35. — *tui est.* Nur selten steht ein solches *est*, dessen *e* wohl, wie in der gewöhnlichen Aussprache, unterdrückt wurde, am Schlusse des Verses. *ardui est* I, 3, 37, *viri est* ep. 15, 12, *ultra est* II, 16, 25, *discordia est* ep. 4, 2, *periculum est* III, 25, 18, *tuum est* unten 24, *neque est* ep. 17, 25. Horaz hätte hier schreiben können *Totum hoc muneris est tui* (vgl. II, 5, 5. III, 24, 24. ep. 8, 20) oder *Totum est muneris hoc tui*, aber er scheint den Versschluss *tuist* als kräftiger vorgezogen zu haben, wie ep. 4, 2 *discordia est*, ep. 15, 12 *viri est*, wo auch eine andere Wortstellung gestattet war, dagegen zog das auf *um* endende Wort das *est* an III, 24, 24. ep. 8, 20, wo der Vers sonst auf *mori est*, *tibi est* schliessen konnte. — *monstror*, *man zeigt auf mich*, im guten Sinne, immer ohne nähern Zusatz. — *quod* steht nach, wie I, 25, 17 und dreimal in den Satiren, *quia* IV, 9, 28 und häufig das Relativ, wie eben 18. — *spiro*, *athme*, *lebe*, wie es selbst bei Cicero steht. Nirgendwo bezeichnet es für sich allein, eben so wenig wie *spiritus*, die dichterische Begeisterung. Die gewöhnliche Interpunction, wonach der letzte Vers für sich allein stehen, der vorletzte zu V. 22 gezogen werden soll, wird schon durch den Sprachgebrauch widerlegt. — *tuum est*, *kommt von dir.* Anders III, 29, 57.

Olim iuventas et patrius vigor
Nido laborum propulit inscium
Vernique iam nimbis remotis
Insolitos docuere nisus
Venti paventem, mox in ovilia
Demisit hostem vividus impetus,
Nunc in reluctantes dracones
Egit amor dapis atque pugnae;
Qualemve laetis caprea pascuis
Intenta fulvae matris ab ubere
Iam lacte depulsum leonem,
Dente novo peritura, vidit:
Videre Raetis bella sub Alpibus
Drusum gerentem Vindelici, quibus
Mos unde deductus per omne
Tempus Amazonia securi

Vierte Ode.

Drusus Nero. Augustus forderte nach seiner Rückkehr im Juni 13 (vgl. zu IV, 2) unsern Dichter auf, die von seinen Stiefsöhnen Tiberius und Drusus vor zwei Jahren über die Vindeliker erfochtenen Siege zu feiern, was dieser in unserer und der vierzehnten Ode that. Hier preist er besonders den Drusus, welcher sich als würdiger Nachkomme jenes C. Claudius Nero erwiesen, der einst Rom durch Hannibals Besiegung gerettet habe.

1—36. *Drusus, dessen Heldenhaftigkeit in zwei glänzenden Bildern ausgeführt wird, hat sich im Kampfe gegen die Vindeliker der Unterweisung des Augustus und des Heldengeschlechts, dem er entstammt ist, würdig gezeigt.* — *qualem*, *οἷον* (Homer *Δ*, 75. *P*, 53). *Wie der Adler ist, den.* vgl. IV, 14, 20. — *minister*, etwa *Träger*, eigentlich *Diener*, *διάκονος*, *λάτρις*. — *ales*, *geflügelt.* Die Eigenschaft des Adlers des Zeus wird auf alle Adler übertragen. — *regnum.* *βασιλεύς*, *ἀρχὸς οἰωνῶν* heisst er bei Pindar. — *vagas*, wie III, 27, 16. — *in*, *bei*, wie es auch in Prosa steht, gehört zu *expertus.* vgl. Liv. II, 53 *in mulcta temperarunt.* Sall. Cat. 9. — *Ganymede*, bei dessen Raub. vgl. III, 20, 15 f. — *laborum*, *Anstrengungen* beim Fluge (8) und Raube. — *verni.* Hier wäre an den Spätfrühling zu denken, wenn Horaz der Natur hätte getreu bleiben wollen, da die Adler erst im März oder April dreissig Tage lang brüten, wogegen aber *iam nimbis remotis* spricht. Nach Aristoteles werfen die Adler ihre Jungen, sobald sie mit Federn bedeckt sind, aus dem Horste. — *paventem*, eben der Ungewohnheit wegen. — *mox* und *nunc* bezeichnen weitere Fortschritte gegen *olim.* — *in reluct. dracones.* vgl. Homer *M*, 201 ff. — *egit*, aoristisch, wie häufig in Vergleichungen. — *qualemve.* Ein zweiter Vergleich. zu I, 23, 10. — *ubere* ist hier das zu *lacte fulvae matris* gehörende Beiwort, (früher) *reichlich.* — *iam*, *eben.* Vorschwebt Virg. Georg. II, 187: *Iam primo depulsus ab ubere matris.* Statt *uber*, *Euter*, setzt Horaz *uber lac.* — *videre*, *talem.* vgl. Virg. Aen. III, 641—643. — *Raeti*, in Rätien wohnend. Agrippa gab den ganzen Umfang von Germanien mit Rätien und Noricum auf 696 Meilen in die Länge, 148 in die Breite an. — *sub Alpibus*, *Tridentinis*, *περὶ Τριδέντινα ὄρη*, wie Dio Cassius berichtet. — *quibus mos.* Zur Bezeichnung ihrer Furchtbarkeit im Kriege hebt er ihre Bewaffnung mit einer Streitaxt hervor, wie sie die Sage den Amazonen gibt. Xen. Anab. IV, 4, 16: *Σάγαριν, οἷαν αἱ Ἀμαζόνες ἔχουσιν.* Den Skythischen Völkern schreibt Herodot die *σάγαρις* zu. — *mos unde deductus* — *obarmet.* Wir sagen: *woher die durch alle Zeit* (vgl. III, 17, 4) *fortgepflanzte*

Dextras obarmet, quaerere distuli, C. IV, 4.
Nec scire fas est omnia, sed diu
Lateque victrices catervae
Consiliis iuvenis revictae
Sensere, quid mens rite, quid indoles
Nutrita faustis sub penetralibus
Posset, quid Augusti paternus
In pueros animus Nerones.
Fortes creantur fortibus et bonis;
Est in iuvencis, est in equis patrum
Virtus, neque imbellem feroces
Progenerant aquilae columbam:
Doctrina sed vim promovet insitam
Rectique cultus pectora roborant;
Utcunque defecere mores,
Indecorant bene nata culpae.
Quid debeas, o Roma, Neronibus,
Testis Metaurum flumen et Hasdrubal
Devictus et pulcher fugatis
Ille dies Latio tenebris,

Sitte stammt, dass sie sich bewaffnen. obarmare, wohl eine Horazische Bildung, worin *ob* nur noch verstärkt, wie in *oboriri*, *obserere*, *occaecare*, *obardescere*, wie die meisten Präpositionen in allen Sprachen bei manchen Zusammensetzungen nur noch verstärkende Bedeutung haben. — *neglexi*, *nolui*. — *fas est*, *licet*. vgl. I, 11, 1. Es gehört dies zu den in Dunkel-gehüllten Punkten. Der Dichter deutet damit nur an, dass diese Sitte sehr hoch hinaufreicht, und schliesst somit die Vindeliker den kriegerischen Stämmen der Urzeit an. — *sed*, trotz ihrer Furchtbarkeit. — *consilia*, *στρατηγήματα*, *kluge Führung*. vgl. 75. — *revictae sensere*, *wurden besiegt und empfanden* (II, 7, 10) im Gegensatz zu *diu lateque victrices*. *re* verstärkt, wie in *refringere*, *refercire*. Cicero braucht so *redomitus*. Lucrez: *Inde cadunt vires aliqua ratione revictae*. Anderer Art ist *ἀντινικᾶν*. — *rite*, *recht*, wenn er auf rechte Weise verfährt, gehört zu *posset*. Setzt man das Komma nach *mens* so erhält *nutrita* einen matten Zusatz und tritt ganz unberechtigt durch seine Stellung hervor. — *Nerones*. Nur hier und in den 25—28 weiter ausführenden beiden folgenden Strophen findet sich eine Hindeutung auf Tiberius Nero. Vielleicht schwebt dem Dichter beim Namen *Nero* vor, dass *nero* eigentlich *stark*, *tapfer* heisst. — *fortibus* ist Dativ (zu I, 6, 2), wenn auch das Part. *creatus*, wie *natus*, *ortus*, *genitus*, *satus*, *editus*, mit dem Abl. verbunden wird. — *bonis*, *tüchtig*. — *imbellem*, *τρήρωνα*, *scheu*. zu 33, 2. — *sed* setzen die Dichter auch nach, wie *et* und *aut*. — *recti cultus*, *Uebung des Rechten*, dichterischer Plural, wozu der Gegensatz *culpae* (36). — *utcunque — culpae*, Gegensatz zu 33 f. — *utcunque*, *wenn immer*, sobald nur. — *indecorant*, stärker als *dedecorant*. *dedecorare* ist von *decus* abgeleitet, *indecorare decorare* mit *in* zusammengesetzt. — *bene nata*, *εὐφυῆ*, *gute Anlage*. Das Neutrum, wie I, 34, 12.

37—76. *Preis des Geschlechtes der Neronen, dessen Vorahn einst Rom vom Verderben gerettet.* — *Metaurum*, adiectivisch. zu II, 9, 21. Ueber die Schlacht Liv. XXVII, 47—49. — *Latio*, Dativ, gehört zu *pulcher*. — *risit*. zu II, 6, 14. — *adorea*. Plinius: *Gloriam ipsam a farris honore* (*farre adoreo honoris causa donato*) *adoream appellabant*. — *Afer*, hier *Hannibal*, wozu *equitavit*, *jagte*, gehört. — *ut*, *ex quo*. —

C. IV, 4.

Qui primus alma risit adorea,
Dirus per urbes Afer ut Italas
Ceu flamma per taedas vel Eurus
Per Siculas equitavit undas.
Post hoc secundis usque laboribus
Romana pubes crevit et impio
Vastata Poenorum tumultu
Fana deos habuere rectos.
Dixitque tandem perfidus Hannibal:
Cervi, luporum praeda rapacium,
Sectamur ultro, quos opimus
Fallere et effugere est triumphus.
Gens quae cremato fortis ab Ilio,
Iactata Tuscis aequoribus, sacra
Natosque maturosque patres
Pertulit Ausonias ad urbes,
Duris ut ilex tonsa bipennibus
Nigrae feraci frondis in Algido
Per damna, per caedes, ab ipso
Ducit opes animumque ferro.
Non hydra secto corpore firmior
Vinci dolentem crevit in Herculem
Monstrumve submisere Colchi
Maius Echioniaeve Thebae.
Merses profundo, pulchrior evenit;
Luctere, multa proruet integrum
Cum laude victorem geretque
Proelia coniugibus loquenda.

taedas, Kienwald. — *Eurus.* Seneca sagt vom *Auster: Ille est, qui Siculum pelagus exasperet et in vertices cogat.* Horaz scheint nicht so genau zu unterscheiden, wenn nicht auch bei ihm *Auster* zu lesen ist. — *pubes,* für das ganze Volk, wie *Dardana pubes* Virg. Aen. VII, 219, *Romana iuventus* sat. II, 2, 52. — *crevit, gewann an Macht,* wie Cic. pro Rosc. 30, 83. — *tumultu,* wie III, 14, 14. — *rectos, wieder aufgerichtet; deos,* die Standbilder. vgl. IV, 1, 19 f. — *tandem,* als er nach dem Untergange Hasdrubals (72) sich in den äussersten Winkel Italiens zurückziehen musste. Nach Livius XXVI, 51 sagte er damals, *agnoscere se fortunam Karthaginis.* — *perfidus.* Livius XXI, 4, 9 schreibt ihm *perfidia plus quam Punica* zu. vgl. III, 5, 33. — *fallere,* wie III, 14, 20. — *triumphus,* hier vom höchsten Glücke. — *gens quae,* wohl nach Virg. Aen. I, 67 f. — *fortis* gehört vor den Relativsatz. — *sacra, die Heiligthümer.* vgl. Virg. Aen. II, 293. — *tonsa,* vom Abhauen der Aeste, wie *κείρειν* (vgl. *κορμός*) schon bei Homer (*Ω*, 450), *brachia tonde* Virg. Georg. II, 368. — *Algido.* vgl. I, 21, 6. — *ducit, erhält.* — *ferro, Schwert.* — *hydra.* vgl. epist. II, 1, 10. Ovid. Met. IX, 69 ff. — *firmior* gehört zu *crevit.* — *dolentem, nolentem,* ähnlich wie *metuere, timere, fugere, odisse, spernere* stehen. — *monstrum maius, ein gewaltigeres Ungethüm.* — *submisere, entsendete, liess herauskommen,* aus dem Boden, von den gesäten Drachenzähnen (Ovid Met. III, 107 ff. VII, 124). — *Colchi, Colchis.* — *Echion,* der von den fünf aus dem Boden hervorkommenden Männern allein übrig blieb, gründete mit Kadmos Theben. — *profundo, in die Tiefe.* — *evenit,* eigen-

Karthagini iam non ego nuntios
Mittam superbos: occidit, occidit
Spes omnis et fortuna nostri
Nominis Hasdrubale interempto.
Nil Claudiae non perficient manus,
Quas et benigno numine Iuppiter
Defendit et curae sagaces
Expediunt per acuta belli.

Ode V.

Divis orte bonis, optime Romulae
Custos gentis, abes iam nimium diu;
Maturum reditum pollicitus patrum
Sancto concilio, redi.
Lucem redde tuae, dux bone, patriae;
Instar veris enim voltus ubi tuus
Adfulsit populo, gratior it dies
Et soles melius nitent.
Ut mater iuvenem, quem Notus invido
Flatu Carpathii trans maris aequora
Cunctantem spatio longius annuo
Dulci distinet a domo,

thümlich gebraucht für *kommt heraus*. Das Fut. ist nicht nöthig; die Abwechslung mit dem Fut. 66 f. ist absichtlich. Das von andern Handschriften gebotene *exiet* ist eine sehr späte Form. — *luctere*, mit dem Herausgekommenen. — *multa cum laude* (sat. I, 10, 49) gehört zu *proruet*, nicht zu *integrum*. — *loquenda*, *celebranda*. vgl. IV, 9, 21. — *coniugibus*, von den Frauen der Sieger. — *iam non*, wie er es bisher, besonders nach der Schlacht bei Cannae, gethan. — *nostri nominis*, *mea*, wozu den Gegensatz *Claudiae manus*, *des Claudius* (Nero) *Arm* (vgl. II, 12, 6), bildet. — *defendit*. Das Präsens vom Fortdauernden. — *curae sagaces*, wie *consilia* 24. — *benigno numine*, *benigne*, etwa *mit freundlichem Blicke*. vgl. III, 10, 8. — *acuta*, etwa *Noth*, eigentlich von allem Angreifenden, wie bei Homer ὀξὺς ἄρης, δριμεῖα μάχη. Das Neutrum, wie schon bei Lucrez *opaca*, *rara*, *vitalia*, besonders aber Participia, wie *strata*, *clausa*, mit *rerum*, *domorum* und *viarum* stehen, in den Satiren *vana* und *ficta rerum*. vgl. IV, 12, 19 f.

Fünfte Ode.

Sehnsucht. Der Dichter drückt das Verlangen des Volkes nach der Rückkehr des Augustus aus, der seit dem September des Jahres 16 von Rom abwesend war, da die Angelegenheiten Galliens und Germaniens seine dortige Gegenwart zu fordern schienen. Horaz, der hier das Glück des Volkes unter Augustus lebhaft schildert, scheint unser wohl dem Jahre 14 angehörendes Gedicht dem in Germanien weilenden Augustus übersandt zu haben. Drittes Asklepiadeisches Versmass (XV).

1—16. *Geliebter Hort der Römer, komme endlich zu dem mit liebevollster Sehnsucht deiner harrenden Volke zurück.* — *divis bonis, unter der Götter Gunst.* Der Gegensatz ist *dis adversis*, auch *iratis*, *iniquis*, *natus*. vgl. IV, 2, 38. — *Romulae*, *Romanae*. Virgil hat auch *Romuleus*. — *concilio patrum*, συνεδρίῳ. *concilium*, *senatus*, den auch Virgil *sanctus* nennt, Cicero *orbis terrarum sanctissimum gravissimumque consilium*. — *lucem*, *Heil*, wie bei Homer φόως,

C. IV, 5.

Votis ominibusque et precibus vocat,
Curvo nec faciem litore dimovet;
Sic desideriis icta fidelibus
  Quaerit patria Caesarem.
Tutus bos etenim rura perambulat,
Nutrit rura Ceres almaque Faustitas,
Pacatum volitant per mare navitae,
  Culpari metuit fides;
Nullis polluitur casta domus stupris,
Mos et lex maculosum edomuit nefas,
Laudantur simili prole puerperae,
  Culpam poena premit comes.
Quis Parthum paveat, quis gelidum Scythen,
Quis, Germania quos horrida parturit
Fetus, incolumi Caesare? quis ferae
  Bellum curet Hiberiae?
Condit quisque diem collibus in suis,
Et vitem viduas ducit ad arbores;
Hinc ad vina redit laetus et alteris
  Te mensis adhibet deum,

φάος. — *dux*, hier, wie 37, gleich *princeps*. vgl. IV, 15, 29. ep. 3, 10. — *it*, wie II, 14, 5. — *soles*, eigentlich die Sonnenstrahlen. vgl. ep. 2. 41. — *invido*, wie I, 11, 7. — *Carpathii* (vgl. zu I, 35, 8) *trans maris* — *annuo* gehört zusammen. — *cunctantem*, *weilend*, etwa in Kleinasien oder Syrien. vgl. III, 7, 1 ff. — *votis ominibusque*, *mit Wünschen und Erwartungen*. So verbindet Cicero *lacrimis, votis, ominibus*, Livius *cum bonis ominibus votisque ac precationibus*. — *curvo*, γλαφυρῷ, κοίλῳ. Lucrez II, 376 *litoris incurvi*. vgl. I, 33, 16. — *nec* steht hier ohne Versnoth erst im zweiten Fusse, wie *et* IV, 10, 4. 15, 2. 5, *ut* IV, 13, 26, *qui* IV, 3, 18, *aut* I, 21, 7 f. II, 12, 24, *ne* I, 36, 10, damit *curvo* in einer dem *litore* entsprechenden Versstelle hervortrete. — *icta*, πεπληγμένη. Lucrez braucht so *perfixus*. — *quaerit*, *verlangt*, wie sat. I, 2, 114 f. zu III, 27, 55.

17—40. *Das durch Augustus dem Volke gewährte Glück, welches ihn als Gott verehrt und nur den Wunsch hegt, diesen Friedensfürsten lange zu besitzen.* — *etenim* steht mit dichterischer Freiheit an dritter Stelle. — *nutrit, fecundat.* — *rura* wird ohne Nachdruck wiederholt. — *Faustitas.* Die Römer verehrten eine Göttin *Fausta Felicitas*. — *volitare*, von rascher Bewegung schon bei Cicero. Virg. Aen. III, 124 *pelagoque volamus*. — *metuit, non vult, cavet.* vgl. II, 2, 7. — Von der Sicherheit des Ackerbaues, der Schifffahrt und des Handels geht der Dichter zu der Heiligkeit der Ehe über. — Die *lex Iulia de adulteriis* bestimmte als Strafe des Ehebruchs (*maculosum nefas*) gegen beide Schuldige den Verlust eines Theiles des Vermögens und Verbannung auf eine Insel. — *laudantur.* Die Aehnlichkeit der Kinder mit dem Vater zeugt für die Reinheit der Ehe. Catull: *Sit (filius) suo similis patri Et pudicitiam suae Matris indicet ore.* — *premit comes*, *folgt als Genosse.* Wir sagen sprichwörtlich *auf dem Fusse.* Anders III, 2, 31 f. — *Quis Parthum.* Von aussen droht uns kein Feind mehr. — *Germania—fetus*, *iuventutem Germanicam.* — *horrida parturit*, die gewöhnliche Wortfolge, wofür man fast *parturit horrida* vermuthen sollte. *parturit*, *immerfort erzeugt.* — *fetus*, wie *partus* III, 4, 74. Auch die Sugambrer hatten um Frieden gefleht. — *Hiberiae, Hispaniae.* Die Kantabrer waren im Jahre 19 völlig besiegt worden. — V. 29 ff. Er schliesst mit der allgemeinen Freude

Te multa prece, te prosequitur mero
Defuso pateris et Laribus tuum
Miscet numen, uti Graecia Castoris
    Et magni memor Herculis.
Longas o utinam, dux bone, ferias
Praestes Hesperiae, dicimus integro
Sicci mane die, dicimus uvidi,
    Cum sol Oceano subest.

Ode VI.

Dive, quem proles Niobea magnae
Vindicem linguae Tityosque raptor
Sensit et Troiae prope victor altae
    Phthius Achilles,

und Verehrung des Augustus und mit guten Wünschen für die Dauer seiner glücklichen Herrschaft. — *condit quisque.* Die Ruhe ist so gesichert, dass die Besitzer von Weinbergen sich selbst der Pflege derselben hingeben. — *condere, beschliessen.* — *viduas.* zu II, 15, 4 f. Die *maritatio* geschieht im Frühlinge. vgl. ep. 2, 9 f. — *ad vina redit.* Nach dem eigentlichen Mahle hatte er sich in den Weinberg begeben. Am Abende kehrt er zu demselben zurück; es ist die *mensa secunda*, wobei Obst und Süssigkeiten vorgesetzt, auch den Laren und Penaten gespendet ward. — *adhibere, zuziehen*, stehender Ausdruck. Virg. Aen. V, 62 f. *adhibete Penates epulis.* Schon nach der Besiegung des Antonius spendete man dem Octavian bei öffentlichen und Privatmahlen. — *prosequitur, verehrt.* — *defuso pat.* vgl. I, 31, 2 f. — *Graecia, heroas dis miscet.* Die Genitive hängen von *memor* ab. Weshalb Horaz den Castor und Hercules nennt, ergibt sich aus III, 3, 9 ff. — *magni*, μεγάλου, wegen seiner Grossthaten. — *ferias, Ruhetage,* wie wir sie jetzt geniessen. Diesen Wunsch (*longas — Hesperiae*) sprechen wir alle jetzt vom Morgen bis zum Abende aus. — *dux bone,* absichtlich aus 5 wiederholt. — *Hesperiae.* zu II, 1, 32. — *integro die, bei vollem Tage.* — Das doppelte *dicimus* und *sicci* (I, 18, 3) mit dem Gegensatze *uvidi* (zu I, 7, 22) werden durch ihre Stellung hervorgehoben.

Sechste Ode.

Einleitung. Von Augustus im Jahre 17 zur Dichtung des Säcularliedes an Apoll und Diana für den Chor der Knaben und Mädchen aufgefordert, schrieb Horaz, der seit sechs Jahren der lyrischen Dichtung entsagt hatte, unsere Ode als Einleitung dazu. Er ruft hier den Dichtergott Apoll an, der sich den Römern und ihm geneigt erwiesen habe, und ermahnt den Chor, auf den Gesang so wie auf ihn als Lehrer genau zu achten, damit sie sich einst dieses Liedes mit Freude erinnern mögen. Horaz dichtete diese Ode wohl gleich nach der Aufforderung des Augustus als Beweis seiner Bereitwilligkeit.

1—28. *Anrufung des den Römern geneigten Apoll (— 24), seinem Dichter beizustehen, dass er auch diesmal seine Kunst bewähre.* — *Dive.* Die Anrede wird so ausführlich, dass der Dichter zunächst nicht zur beabsichtigten Bitte gelangt, sondern in einer selbständig sich anschliessenden Schilderung des Todes des den Troern gefährlichen Achill sich ergeht, wodurch die Rettung des Aeneas möglich geworden. — *proles Niobea,* die Niobiden; doch fehlt bei Griechen und Römern dies Metronymicum. vgl. die Homerische Darstellung Ω, 602 ff. — *magnae linguae, magniloquentiae,* wie μεγάλης γλώσσης κόμποι bei Sophokles. Niobe hatte sich über Leto gestellt, die nur zwei Kinder geboren habe. — *raptor.* vgl. Homer λ, 580 f. — *prope victor,* wie bei Cicero *paene*

C. IV, 6.

Ceteris maior, tibi miles impar,
Filius quamvis Thetidis marinae
Dardanas turres quateret tremenda
   Cuspide pugnax.
Ille, mordaci velut icta ferro
Pinus aut impulsa cupressus Euro,
Procidit late posuitque collum in
   Pulvere Teucro.
Ille non, inclusus equo Minervae
Sacra mentito, male feriatos
Troas et laetam Priami choreis
   Falleret aulam,
Sed palam captis gravis heu nefas heu
Nescios fari pueros Achivis
Ureret flammis, etiam latentem
   Matris in alvo,
Ni tuis victus Venerisque gratae
Vocibus divum pater annuisset
Rebus Aeneae potiore ductos
   Alite muros.
Doctor argutae fidicen Thaliae,
Phoebe, qui Xantho lavis amne crines,
Dauniae defende decus Camenae,
   Levis Agyieu.

miles, plane orator. — *altae.* Homer hat *αἰπή αἰπεινή, αἰπήεσσα.* — *ceteris,* die auf Seiten der Troer kämpften. — *filius Thet., er, der Meergöttin Thetis Sohn.* vgl. Homer *Υ*, 206 f. — *Dard. turres,* da er der Mauer nahe gekommen. — *tremenda cuspide* gehört zu *quateret.* Ueber seine Pelische Lanze vgl. Homer *Π*, 140 ff. — *pugnax* (III, 3, 27), *kampfgierig,* tritt mit besonderer Kraft an den Schluss. — *mordaci velut.* Zum Vergleiche Homer *Δ*, 482 ff. *N*, 178 ff. 389 ff. Virg. Aen. II, 626 ff. — *mordaci, schneidend.* — *impulsa, erfasste.* vgl. II, 10, 9. — *Teucro, Troico.* vgl. Herod. VII, 20. Virg. Aen. III, 107 ff. Das Adi. hat Virgil nicht. — *ille non.* Wäre er nicht durch Apoll gefallen, nichts in Troia hätte er verschont, so dass auch Roms Stammvater Aeneas umgekommen wäre. — *equo, τὸν Ἐπειὸς ἐποίησεν σὺν Ἀθήνῃ* (Homer *ϑ*, 493). — *Min. sacra,* wie *Minervae dona* Virg. Aen. II, 189. — *mentito, fälschlich ausgegeben* (von Sinon) *für.* Virg. Aen. II, 183 f. — *male, zur Unzeit.* Die Troer hatten sich dem Jubel hingegeben, weil sie durch die Hereinziehung des Rosses ihre Stadt gerettet wähnten. — *falleret, inrumpens, könnte überfallen haben.* Das Imperf. Coni. ist der Potentialis der Vergangenheit, wie das Praes. Coni. der der Gegenwart. vgl. I, 2, 22. sat. I, 3, 6. 6, 80. Cic. Tusc. I, 37, 90. pro Rosc. 36, 103. — *palam captis, den in offenem Kampfe besiegten Troern* (15). Aber die Lesart *captis* ist unsicher. Vielleicht schrieb Horaz *captor gravis, als wilder Eroberer,* so dass *palam* für sich stände und der Dichter statt zu sagen *offen würde er alle niedermetzeln* nur den *einen* Zug der Ermordung der Kinder wählte. — *nescios fari, infantes.* — *latentem.* vgl. Homer *Z*, 58 f. — *tuis,* als Schutzgott der Troer. Davon weiss Virgil nichts, der freilich den Aeneas durch Apolls Weissagungen nach Italien gehen lässt. Folgte Horaz hier etwa den Sibyllinischen Büchern? Im carmen saeculare 37 wird selbst der Diana ein Antheil daran zugewiesen. — *Venerisque,* der Mutter des Aeneas. — *rebus Aeneae, dem Schicksal des Ae-*

Spiritum Phoebus mihi, Phoebus artem C. IV, 6.
Carminis nomenque dedit poetae.
Virginum primae puerique claris
Patribus orti,
Deliae tutela deae fugaces
Lyncas et cervos cohibentis arcu,
Lesbium servate pedem meique
Pollicis ictum,
Rite Latonae puerum canentes,
Rite crescentem face Noctilucam,
Prosperam frugum celeremque pronos
Volvere menses.
Nupta iam dices: Ego dis amicum
Saeculo festas referente luces
Reddidi carmen, docilis modorum
Vatis Horati.

neas, Umschreibung für *Aeneae*. — *muros*, *Romae*, die unter *günstigerm Geschicke* (als die Troias) *gezogenen Mauern*. — *ducere*, wie ἐλαύνειν. vgl. Homer ζ, 9. Α, 68. — *alite*. vgl. I, 15, 5. — *doctor*. Apollo ist χοροδιδάσκαλος der Musen. vgl. Homer Α, 603. A. P. 407. — *arguta*, *helltönend*, wie *acuta* III, 4, 3. vgl. III, 14, 21. — *fidicen*, adiectivisch. Die Wahl der *Thalia* als Musenname ist durch den Vers bedingt. — *Xantho*, in Lykien (Homer Β, 877), wo Apoll besonders verehrt wird. — *Dauniae*, *Romanae* (vgl. II, 1, 34), doch wohl mit besonderer Beziehung auf seine Heimat (III, 30, 10 ff.) — *defende*, *bewahre*, wie du es bisher gethan. — *levis*, *imberbis*. — *Agyieu*. Auch die Wahl dieses Beinamens, den der Gott davon führt, dass er den Strassen der Stadt vorstand und deshalb als θυραῖος Altäre vor den Thüren hatte, ist willkürlich.

29—44. *Aufforderung an den Chor, auf ihn zu achten.* — *spiritum*. Ja, Apoll hat mich zum Dichter geweiht. Hiermit geht er zur Anrede an den Chor über. — *mihi*, und *carminis* gehören zu beiden Gliedern. — *primae*, *vornehmste*. vgl. II, 7, 5. — *patres* für *parentes* wagte Horaz wohl zuerst. vgl. Ovid Met. IV, 61. Die spätere Griechische Prosa braucht so πατέρες. — *tutela* geht auf beide Chöre zusammen. Aehnlich Catull: *Dianae sumus in fide Puellae et pueri integri.* — *cohibentis*, *festhaltend*, indem sie diese erschiesst. — *Lesbium pedem*, *metrum Sapphicum*. *pes* für *numeri*, wie epist. I, 19, 28. — *ictum*, vom Anschlagen der Saiten, wie Plinius sagt *ad citharae ictum*. Dass Horaz wirklich den Chören das Lied eingeübt und es mit der Leier begleitet habe, ist nicht zu denken. — *face*, *lumine*. vgl. Virg. Aen. II, 694. — *Noctiluca*. Als solche ward die Göttin auf dem Palatinus verehrt. — *prosperam*, mit dem Gen., wie *fertilis*. — *celerem*, wie III, 12, 11 f. — *nupta iam* statt *iam nupta*. — *dis* (*Apollini et Dianae*) *amicum*, *den Göttern gefällige*. — *luces*, wie *lux* selbst schon bei Cicero (pro Mil. 35, 98) für *Tag* steht. Der dichterische Plural schon bei Lucrez, der ähnlich auch *soles* hat, das Catull und Virgil annahmen. — *reddidi*, vom Vortrage. vgl. IV, 11, 35.

Siebente Ode.

Frühlingswechsel. Der Frühling ist wieder da. So gebiert sich die Natur immer von neuem. Aber der Mensch, wenn er einmal todt ist, kehrt nie wieder zurück. Drum müssen wir die Gegenwart geniessen, da wir ja nicht einmal auf den morgigen Tag sicher rechnen können. Erst am Schlusse wendet Horaz sich an seinen Freund, den vornehmen, als Sachwalter berühmten Manlius Torquatus (vgl. epist. I, 5), den auch nichts vom Tode erretten könne. vgl. I, 4. Erstes Archilochisches Mass (IX).

Ode VII.

Diffugere nives, redeunt iam gramina campis
Arboribusque comae;
Mutat terra vices et decrescentia ripas
Flumina praetereunt;
Gratia cum Nymphis geminisque sororibus audet
Ducere nuda choros.
Immortalia ne speres, monet annus et almum
Quae rapit hora diem.
Frigora mitescunt Zephyris; ver proterit aestas
Interitura, simul
Pomifer auctumnus fruges effuderit, et mox
Bruma recurrit iners.
Damna tamen celeres reparant caelestia lunae;
Nos ubi decidimus,
Quo pater Aeneas, quo dives Tullus et Ancus,
Pulvis et umbra sumus.
Quis scit, an adiiciant hodiernae crastina summae
Tempora di superi?
Cuncta manus avidas fugient heredis, amico
Quae dederis animo.

1—6. *Der Frühling ist zurückgekehrt.* — *nives.* Der Plural, wie III, 24, 39, *pruinae* I, 4, 4, *nebulae* I, 22, 19. — *comae*, wie IV, 3, 11. — *mutat, mutando subit.* Wir etwa *wechselt ihre Gestalt.* — *praetereunt*, im Flussbette. — *Gratia.* vgl. I, 4, 6. Hier sind die drei Gratien (Aglaia, Eurynome und Thalia), wie in der spätern Kunst meistentheils, nackt. Unter *Gratia* ist die Hauptgratie, wohl Aglaia, gemeint.

7—16. *Der Wechsel des Frühlings mahnt uns an unsere Sterblichkeit; denn wir werden nicht mehr aus dem Tode auferstehen, wie das Jahr.* — *immort. ne speres.* vgl. I, 4, 15. — *immortalia*, *ἀθάνατα*, *Ewigkeit* des Lebens. — *hora,* von der Stunde. Auf eigenthümliche Weise werden hier Jahr, Tag und Stunde verbunden. — *Zephyris.* vgl. I, 4, 1. — *proterit, verdrängt.* — *effundere, reichlich hervorbringen*, wie auch Cicero sagt: *Segetes fecundae et uberes fruges effundunt.* — *iners*, *todt*, nichts hervortreibend. vgl. II, 9, 5. auch I, 34, 9. — *damna caelestia*, *des Himmels Schaden*, den Schaden, den der Wechsel am Himmel bewirkt. — *celeres.* vgl. IV, 6, 39 f. — *lunae*, wie II, 18, 16. — *decidere, hingehen*, hinschwinden. vgl. epist. II, 1, 36. — *pater*, 'wie er so häufig bei Virgil heisst. Schon Ennius nannte ihn *pater noster.* — *dives*, im Gegensatze zu Romulus und Numa. vgl. Liv. I, 31. 33. — *Ancus.* Lucrez: *Lumina sis (suis) oculis etiam bonus Ancus reliquit.*

17—28. *Wer weiss, ob du noch morgen lebst? Dir gehört nur, was du genossen, und in das Leben vermag nichts dich zurückzurufen.* Diese drei Betrachtungen sollen zum Lebensgenusse antreiben. Torquatus ist ebensowenig dieser Lehren bedürftig zu denken, wie der ähnlichen Sestius I, 4 und Postumus II, 14. — *an, num.* Cicero: *Moriendum certe est, et id incertum, an eo ipso die.* — *summae*, *des Lebens.* vgl. I, 4, 15. — *amico animo, der lieben Seele,* dir selbst. Die Griechen brauchen so *ψυχῇ διδόναι.* — *dederis* und *occideris* mit langem *i.* zu III, 23, 3. — *splendida*, deiner Vorzüge wegen. — *Minos.* vgl. Homer *λ*, 568 ff. — *pietas.* vgl. II, 14, 2. — *infernis neque enim.* Horaz widerspricht hier,

Cum semel occideris et de te splendida Minos C. IV, 7.
  Fecerit arbitria,
Non, Torquate, genus, non te facundia, non te
  Restituet pietas:
Infernis neque enim tenebris Diana pudicum
  Liberat Hippolytum,
Nec Lethaea valet Theseus abrumpere caro
  Vincula Pirithoo.

Ode VIII.

Donarem pateras grataque commodus,
Censorine, meis aera sodalibus,
Donarem tripodas, praemia fortium
Graiorum, neque tu pessima munerum
Ferres, divite me scilicet artium,
Quas aut Parrhasius protulit aut Scopas,
Hic saxo, liquidis ille coloribus
Sollers nunc hominem ponere, nunc deum.
Sed non haec mihi vis, nec tibi talium
Res est aut animus deliciarum egens.
Gaudes carminibus; carmina possumus
Donare et pretium dicere muneri.

wie auch sonst (I, 28, 7 f. II, 13, 37) der gewöhnlichen Sage; denn Artemis oder Asklepios soll wirklich den Hippolytos wieder ins Leben gerufen haben. vgl. Virg. Aen. VII, 765 ff. Ovid. Met. XV, 497 ff. — *Lethaea*, der Unterwelt (vgl. *infernis* 25), wie bei Virg. Aen. VI, 705 *Lethaeum amnem.* — *Pirithoo.* zu III, 4, 79 f.

Achte Ode.

Liedesmacht. Kostbare Geschenke kann ich dir nicht darbringen, doch die verlangst du auch nicht; dagegen kann ich dir ein Lied weihen, das dich verewigen wird. Die Ausführung des Werthes des Liedes (vgl. 12) bildet den Hauptheil des Gedichtes. Der angeredete Censorinus ist wohl der Consul des Jahres 8, C. Marcius Censorinus, der etwa neun Jahre später starb, nach Velleius Paterculus *vir demerendis hominibus genitus.* Man hat vermuthet, die Ode sei an den Saturnalien geschrieben, bei denen man sich gegenseitig beschenkte.

1—10. *Kostbare Geschenke kann ich dir nicht geben, und du verlangst sie nicht.* — *paterae* sind flache Schalen in der Form von Untertassen, selten mit einem Griffe versehen, zum Weinspenden, aber auch zum Trinken bestimmt. vgl. I, 31, 2. sat. I, 6, 118. Virg. Aen. I, 739. Hier sind kostbare von Gold und Silber gemeint. — *commodus, bereitwillig.* — *aera,* Kunstwerke von Erz, besonders von Korinthischem. — *tripodas*, schon bei Homer als Kampfpreis bekannt. vgl. Ψ, 264 f. 702 f. — *ferres,* als Geschenk. — *artium*, *Kunstwerke,* wie schon bei Cicero. — *Parrhasius,* der berühmte Ephesische Maler, Zeitgenosse des Sokrates, dessen Gemälde zuerst Symmetrie beobachteten und die Züge des Gesichtes, die Feinheit des Haares und die Schönheit des Mundes auf das genaueste darstellten. — *Scopas*, der berühmte, zwischen Ol. 97 und 107 blühende Bildhauer von Paros. — *ponere*, wie τιθέναι, *darstellen.* — *haec vis, eine Fülle, Masse hiervon* (von solchen Kunstwerken), wie bei Cicero *auri, servorum vis.* — *non*, ebensowenig. — *res, Besitzthum.* — *deliciarum, Kostbarkeiten*, wie auch bei Cicero.

11 f. *Aber Lieder, die du ja liebst,*

Non incisa notis marmora publicis,
Per quae spiritus et vita redit bonis
Post mortem ducibus, non celeres fugae
Reiectaeque retrorsum Hannibalis minae,
Non incendia Karthaginis impiae
Eius, qui domita nomen ab Africa
Lucratus rediit, clarius indicant
Laudes quam Calabrae Pierides: neque,
Si chartae sileant, quod bene feceris,
Mercedem tuleris. Quid foret Iliae
Mavortisque puer, si taciturnitas
Obstaret meritis invida Romuli?
Ereptum Stygiis fluctibus Aeacum

kann ich dir weihen und die Macht derselben feiern. — *dicere*, *dicendo ponere*, durch den Gesang bestimmen, was er im Folgenden thut.

13—34. *Scipios Ruhm wird durch kein Denkmal dauernder gefeiert als durch des Ennius Lob. Die Dichtkunst allein gibt dem Verdienste seinen würdigen Lohn, verewigt es auf Erden und verkündigt auch die nach dem Tode ihm zu Theil werdenden Ehren.* — *incisa*, *incidendo signata*, etwa *beschrieben*, wie auch Livius (VI, 29) sagt: *Tabula his ferme incisa litteris fuit.* — *notis publ.*, *öffentliche Zeichen*, die vom Staate bestimmte Inschrift. *notae* sind hier die Buchstaben. — *spiritus* (*Geist*) und *vita* stehen synonym. vgl. IV, 9, 10 f. — *ducibus*, hier *Heerführer*, nicht, wie IV, 5, 5. — *non cel. fugae.* Der Dichter erwähnt die einzelnen auf der Inschrift erwähnten Heldenthaten Scipios. — *Hannibalis* gehört auch zu *celeres fugae*, das auf die Schlacht bei Zama sich bezieht, wie *reiectaeque retrorsum minae* auf die Bedrohung Karthagos selbst mit Beziehung auf Hannibals frühere Bedrohung Roms. — *incendia.* In Folge des Friedens wurden die Schiffe der Karthager auf dem Meere verbrannt, worüber diese, wie Livius sagt, so betrübt wurden, als ob Karthago selbst verbrannt würde. — Ueber die Verletzung der Diäresis in *incendia* Einl. S. 17. 23. — *impiae.* vgl. IV, 4, 49. — Man hat bei *non celeres* — *impiae* an Gemälde denken wollen, aber dies müsste wenigstens durch ein Wort bezeichnet sein, und *reiectae* — *minae* passt dazu nicht. Augustus setzte auf dem von ihm benannten Forum allen durch Triumphe berühmten Männern Standbilder, unter denen ihre Thaten angegeben waren. Horaz scheint sich auf das dortige Standbild und die Inschrift Scipios zu beziehen. Deshalb wählt er auch das schwache *non clarius indicant.* — *eius* (zu III, 11, 18) — *rediit*, des ältern Scipio Africanus. Er war der erste Römische Feldherr, der einen Beinamen von der Besiegung eines Landes erhielt. — *Calabrae.* Der Dichter Q. Ennius aus Rudiae (239—169) hatte auch die Punischen Kriege in seinen Gesängen der Annalen behandelt, ausserdem aber den Scipio in einem besondern Gedichte gefeiert, welches das dritte Buch seiner vermischten Gedichte, seiner *satirae*, bildete. — *neque.* An das Beispiel schliesst sich der allgemeine Gedanke an. — *chartae*, im Gegensatz zu *marmora* (13), von Gedichten (auch IV, 9, 31. vgl. sat. I, 5, 104), eine uns freilich etwas nüchtern vorkommende Bezeichnung. — *mercedem*, den vollen Lohn. Dem Dichter schwebt hierbei vor, dass Standbilder untergehen, wobei er vielleicht der Stelle des Lucrez V, 311 f. (zu I, 32, 15) gedachte. — *si taciturnitas*, wenn die Dichtkunst (des Ennius) seinen Ruhm nicht gefeiert hätte, und so sein Name vergessen worden wäre. — *invida.* vgl. IV, 5, 9. 9, 33. — *Ereptum.* Die Dichtkunst verkündet auch die *nach dem Tode* das Verdienst lohnenden Ehren. — *Styg. fluct.* vgl. III, 3, 16. — *potentium vatum* gehört auch zu

Virtus et favor et lingua potentium
Vatum divitibus consecrat insulis.
Dignum laude virum Musa vetat mori;
Caelo Musa beat. Sic Iovis interest
Optatis epulis impiger Hercules;
Clarum Tyndaridae sidus ab infimis
Quassas eripiunt aequoribus rates;
Ornatus viridi tempora pampino
Liber vota bonos ducit ad exitus.

Ode IX.

Ne forte credas interitura, quae
Longe sonantem natus ad Aufidum
  Non ante volgatas per artes
    Verba loquor socianda chordis.

favor, nicht aber zu *virtus*, das auf das Verdienst geht (vgl. 28 *dignum laude virum*). — *divitibus*, *fortunatis*, wie ep. 16, 41 f. *beata arva*, *divites et insulas*. Aeakos wird sonst in das Elysium versetzt. vgl. II, 13, 22. — *dignum laude virum*. *Dass die Muse keinen würdigen Mann sterben lässt*, bildet den Uebergang zur Steigerung, dass diese auch sogar die Erhöhung der Göttersöhne zum Olymp feiert. — *Sic*. So wissen wir durch sie, dass. — *optatis*, durch seine Thaten erstrebt. vgl. III, 30, 15. — *clarum sidus* ist Apposition. vgl. I, 1, 29. Die Muse verkündet, dass die Söhne des Tyndareos an den Himmel versetzt sind. zu I, 3, 2. 12, 25 ff. — *quassas*, *leck*, wie I, 1, 18. — *ornatus*. Der Vers ist fast wiederholt aus III, 25, 20. — *Liber vota*. Liber erhört als Gott der Sterblichen Bitten. — *ducit*, wie Cicero sagt *ad exitum adducere* (*zu Ende führen*) und von der Erfüllung *exitum habere*. — Mit den Beispielen jener zum Olymp erhobenen Göttersöhne dürfte der Dichter, wie sonst (III, 9, 9 ff.), auf Augustus deuten.

Neunte Ode.

Macht und Glück des Weisen. Der Dichter preist den M. Lollius, der im Jahre 21 Consul gewesen war, fünf Jahre später in Germanien eine schwere Niederlage erlitten hatte, als einen wahren Weisen. Da Horaz die Siege der Stiefsöhne des Augustus gefeiert hatte, so glaubte er auch dem von Augustus noch immer geschätzten, als Feldherr so unglücklichen Lollius seine Anerkennung als wahrer Weiser, der sich über jeden Unfall hinwegsetzen müsse, in einem ihm geweihten Gedichte aussprechen zu müssen. Der Lobsprüche, die ihm hier ertheilt werden, zeigte er sich freilich später, wo er dem Caius Caesar, dem Sohne des Agrippa, von Augustus als Begleiter in das Morgenland gegeben ward, höchst unwürdig. vgl. Tac. Ann. III, 48. Horaz beginnt mit der Erhebung der Macht seiner Dichtung, welche des Freundes Lob der Nachwelt verkünden soll. Die Ode dürfte ziemlich gleichzeitig mit der vorhergehenden sein, mit welcher sie bei aller Verschiedenheit in manchen Punkten übereinstimmt.

1 — 12. *Meine Gedichte werden nicht untergehen; leben ja auch die andern grossen Dichter Griechenlands fort, wenn sie gleich hinter Homer zurückstehen.* — *Aufidum*. vgl. III, 30, 10. IV, 14, 25 f. — *non ante volgatas*, *in Italia*. — *artes*, *Kunstweisen*. vgl. III, 30, 13 f. — *loqui*, vom Dichter. zu IV, 15, 1. — *soc. chordis*. vgl. II, 12, 4. Das Singen zur Leier ist keineswegs ernstlich zu nehmen. — *Maeonius*. vgl. I, 6, 2. — *sedes*, wie Cicero sagt *verborum sedes*. — *Ceae, Simonidis*. vgl. II, 1, 38. — *que* verbindet mit *Pindaricae*. — *minaces*. Er sang

C.IV,9.

Non, si priores Maeonius tenet
Sedes Homerus, Pindaricae latent
    Ceaeque et Alcaei minaces
        Stesichorique graves Camenae;
Nec, si quid olim lusit Anacreon,
Delevit aetas; spirat adhuc amor
    Vivuntque commissi calores
        Aeoliae fidibus puellae.
Non sola comptos arsit adulteri
Crines et aurum vestibus inlitum
    Mirata regalesque cultus
        Et comites Helene Lacaena,
Primusve Teucer tela Cydonio
Direxit arcu; non semel Ilios
    Vexata; non pugnavit ingens
        Idomeneus Sthenelusve solus
Dicenda Musis proelia; non ferox
Hector vel acer Deiphobus graves
    Excepit ictus pro pudicis
        Coniugibus puerisque primus.
Vixere fortes ante Agamemnona
Multi; sed omnes inlacrimabiles
    Urgentur ignotique longa
        Nocte, carent quia vate sacro.

pugnas et exactos tyrannos (II, 13, 31). vgl. I, 32, 5 ff. — Stesichoros von Himera zwischen Olymp. 37 und 56 war durch hohen Ernst und Würde seiner Gedichte berühmt, die grösstentheils Chorlieder, Preisgesänge und Hymnen waren, wenn er auch leichten Liebesdichtungen nicht ganz fremd blieb. — *Anacreon.* vgl. I, 17, 18. — *spirat*, synonym mit *vivere.* vgl. IV, 8, 14. Cicero: *Laelii mens spirare etiam in scriptis videtur.* — *Aeol. puellae* (vgl. II, 13, 24 f.) gehört zu *fidibus.*

13—30. *Was der Sänger nicht feiert, geht in der Kunde der Menschen unter, und es ist so gut, als wäre es nie gewesen.* — *arsit*, mit dem Acc., wie Virg. Buc. II, 1. zu III, 9, 5. — *crines.* vgl. I, 15, 19 f. — Von *mirata* ist *et aurum* — *et comites* abhängig. — *aurum vest. inl.*, *φάρεα χρυσεοπήνητα*, wie *auro intertextus.* Virg. Aen. VIII, 167. — *cultus*, etwa *Pracht.* Anders I, 8, 16. — *Lacaena*, wohl ohne besondere Beziehung. vgl. III, 3, 25. — *Teucer* (I, 15, 24), der beste Bogenschütze der Achäer. vgl. Homer *N*, 313 f. *O*, 440 f. — *Cydonio*, von Kydon auf Kreta. zu I, 15, 17. — *non semel*, nicht bloss in dem von Homer beschriebenen Kriege. — *ingens*, wie III, 6, 35. — *Idomeneus* — *proelia.* Auch andere Helden ausser den vor Troia kämpfenden haben Städte belagert. Idomeneus, der Führer der Kreter. vgl. Homer *B*, 645. *Γ*, 230 f. — *Sthenelus.* zu I, 15, 24. — *dicenda.* vgl. IV, 4, 68. — *ferox*, *tapfer*, wie I, 6, 3. — *acer*, *stark*, *muthig.* vgl. III, 5, 25. — *Deiphobus*, Hektors geliebtester Bruder. vgl. Homer *M*, 94, *X*, 233 f. — *pro pud.* — *puerisque.* vgl. Homer *Θ*, 56 f. *ὑσμῖνι μάχεσθαι πρό τε παίδων καὶ πρὸ γυναικῶν.* auch *Ω*, 730. — *inlacrimabiles*, *unbeweint*, eben weil *unbekannt.* — *urgentur.* zu I, 24, 6. — *sacro.* Schon Homer nennt den Sänger *ϑεῖος* (*α*, 336). vgl. Cic. pro Arch. 8, 18 f. — *Paullum distat*, *und doch unterscheidet sich wenig.* — *sepultae*, *vergangener*, hingeschwundener, wie bei Cicero *bellum sepultum*, *patria sepulta*, *haec sepulta sunt.* — *inertiae*, *inertibus.*

Paullum sepultae distat inertiae
Celata virtus. Non ego te meis
  Chartis inornatum silebo,
    Totve tuos patiar labores
Impune, Lolli, carpere lividas
Obliviones. Est animus tibi
  Rerumque prudens et secundis
    Temporibus dubiisque rectus,
Vindex avarae fraudis et abstinens
Ducentis ad se cuncta pecuniae,
  Consulque non unius anni,
    Sed quotiens bonus atque fidus
Iudex honestum praetulit utili,
Reiecit alto dona nocentium
  Voltu, per obstantes catervas
    Explicuit sua victor arma.
Non possidentem multa vocaveris
Recte beatum; rectius occupat
  Nomen beati, qui deorum
    Muneribus sapienter uti

Zum Dativ vgl. I, 3, 13. II, 2, 18. — *celata, non celebrata, ignota.*

30—52. *Du aber sollst von mir gefeiert werden; denn du bist ein weiser, über alle Leidenschaften erhabener Mann, der das wahre Glück im mässigen Genusse und in der Tugend findet.* — *chartis.* zu IV, 8, 21. — *inorn. silebo, inornatum esse patiar et silebo.* — *tot labores, so viele Thaten,* wie Pindar μόχθοι braucht. zu IV, 3, 3. Er denkt an seine Thätigkeit für den Staat, auf die er aber im Folgenden nicht eingeht. — *impune, ungehindert.* Anders I, 31, 15. — *carpere, verzehren.* — *lividas, blass vor Neid.* — *obliviones,* wie die Dichter die Plurale *irae, metus, timores, amores, calores, constantiae* steigernd brauchen, nicht ohne Vorgang der Griechen. — *rerum prud., lebensklug.* — *dubiis, bedenklich,* wie sat. II, 2, 108, *ambiguus* bei Tacitus. vgl. II, 3, 1. 10, 13. — *rectus, richtig,* eigentlich *gerade stehend,* wozu der Gegensatz *curvus.* — *vindex.* Er bestraft den durch Habsucht veranlassten Trug. Dies, wie das *abstinens — pecuniae,* bezieht sich auf Lollius als Verwalter der Provinz, wo vom Verwalter selbst und dessen Umgebung so mancher Trug verübt ward, den Lollius auf das strengste ahnte, wie er solche Leute ganz von sich entfernte. — *ducentis ad se, hinleitend,* verlockend, wie Horaz auch sagt *duci ventre* (sat. II, 7, 38). — *consul non unius anni,* wie die Stoiker den Weisen für den wahren König erklärten. Ganz so scheint dem Dichter der Weise ein ewiger Consul, wenn er die verblendenden Leidenschaften beherrscht. — Dass *iudex* nur eigentlich zu nehmen ist, zeigt vor allem *reiecit alto dona nocentium voltu. Bonus atque fidus* gehört als Hauptbestimmung zu 41—44. Lollius hatte als Verwalter der Provinz zugleich die höchste Gerichtsbarkeit. — *honestum praet. ut.,* gleichfalls nach Stoischem Sprachgebrauche, da er sich nicht durch Gewinnsucht bestechen liess. vgl. Cic. Off. I, 3, 9. — *alto,* von stolzer Verachtung. — *per obst. cat.* (III, 20, 5). Die Besiegung der verlockenden Leidenschaften wird als ein Sieg über aufhaltende Feinde dargestellt. — *explicuit, se explicando pertulit.* vgl. *expediunt* IV, 4, 76. Absichtlich hebt Horaz die gewissenhafte Verwaltung des in seinem Feldzuge so unglücklichen Lollius hervor und erinnert dabei nebensächlich an seine Würden als Consul und Heerführer, die ihm als edlem Weisen immer angehören. — Zum Schlusse

Duramque callet pauperiem pati,
Peiusque leto flagitium timet,
Non ille pro caris amicis
Aut patria timidus perire.

Ode X.

O crudelis adhuc et Veneris muneribus potens,
Insperata tuae cum veniet pluma superbiae,
Et, quae nunc humeris involitant, deciderint comae,
Nunc et qui color est puniceae flore prior rosae,
Mutatus, Ligurine, in faciem verterit hispidam;
Dices heu, quotiens te speculo videris alterum:
Quae mens est hodie, cur eadem non puero fuit,
Vel cur his animis incolumes non redeunt genae?

Ode XI.

Est mihi nonum superantis annum
Plenus Albani cadus; est in horto,
Phylli, nectendis apium coronis;
Est hederae vis

(45—52) bezeichnet er ihn, ebenfalls nach Stoischem Sprachgebrauche, als wahrhaft glücklich, wobei er noch andere Tugenden des Lollius hervorhebt. Wahrscheinlich neigte sich Lollius selbst zu dieser Philosophie. vgl. II, 2, 17 ff. III, 16, 21 ff. epist. I, 6. — *occupat*, *erhält*. vgl. I, 12, 19. — *paup. pati*, wie III, 2, 1. Der Dichter denkt, wie dort, an die Entbehrungen im Kriege. — *peius*, *ärger*, wie Cicero in den Briefen *oderam multo peius* sagt. — *ille* tritt hervorhebend ein, wie im Griechischen ὄγε. vgl. sat. II, 3, 204. 6, 83. Virg. Aen. V, 457. XI, 494. zu I, 9, 16.

Zehnte Ode.

Späte Reue. Der gegen ihn so spröde Knabe Ligurinus (vgl. IV, 1 33 ff.) wird seine Grausamkeit bald bereuen, wenn seine Knabenschönheit dahin ist. Das Ganze ist rein erfunden, etwa nach einem Griechischen Vorbilde. vgl. Virg. Buc. II, 6. 17 f. Grösseres Asklepiadeisches Mass (III).

et fügt den Grund hinzu. — *Veneris mun.*, δώροις Ἀφροδίτης (Homer Γ, 54 f.). — *insperata*, statt des Adv. — *pluma*, πτίλον. vgl. Homer λ, 319 f. — *tuae superbiae*, *tibi superbo*. vgl. IV, 9, 29 f. Der Dat., wie A. P. 400 f. — *deciderint*, vor der Scheere. Solche Knaben liessen das Haar lang wachsen. vgl. II, 5, 21 ff. — *nunc* wird durch die Stellung gehoben. — *color*, *oris*. — *punicea*, *roth*. — *est prior*, *geht über*. — *flore rosae*. zu II, 3, 14. — *Ligurine*. Die Anrede ist durchaus nothwendig, das besser bestätigte *Ligurinum* unpassend. — *verterit*, *se verterit*. vgl. Virg. Georg. III, 365. — *heu* geht, wie immer, auf das Folgende. — *speculo*, *im Spiegel*, wie die Dichter die Praepos. bei *speculo*, *speculis* häufig weglassen. vgl. Lucr. IV, 98. 331. Ovid A. A. III, 681. Mart. II, 66, 3. — *alterum*, ἕτερον, als jetzt. — *mens* und *his animis* (τῷδ' ἐπὶ θυμῷ) von der Gesinnung, der Ansicht. — *incolumes*. vgl. 4 f.

Eilfte Ode.

Des Mäcenas Geburtstag. In dieser zur Erheiterung des kranken Mäcenas geschriebenen Ode ladet Horaz eine schon etwas ältere *citharoeda* zur Feier des bevorstehenden Geburtstages des Mäcenas auf sein Landgut (vgl. 2) ein. Sie möge mit ihm, dem Alten, fürlieb nehmen und nicht mehr Jüngere zu gewinnen suchen. Unsere Phyllis (zum Namen

Multa, qua crines religata fulges; C. IV, 11.
Ridet argento domus; ara castis
Vincta verbenis avet immolato
    Spargier agno;
Cuncta festinat manus, huc et illuc
Cursitant mixtae pueris puellae;
Sordidum flammae trepidant rotantes
    Vertice fumum.
Ut tamen noris, quibus advoceris
Gaudiis, Idus tibi sunt agendae,
Qui dies mensem Veneris marinae
    Findit, Aprilem,
Iure sollemnis mihi sanctiorque
Paene natali proprio, quod ex hac
Luce Maecenas meus adfluentes
    Ordinat annos.
Telephum, quem tu petis, occupavit,
Non tuae sortis iuvenem, puella
Dives et lasciva tenetque grata
    Compede vinctum.

zu II, 4, 14) und ihr Verhältniss zu einem Telephus beruhen auf Erfindung. Man vergleiche I, 17.

1—20. *Beschreibung der Vorbereitung zum Feste, womit er an den nächsten Iden des Gönners und Freundes Geburtstag feiern will. Er versetzt sich ganz in diesen Tag hinein.* — *Albani*. Der nahe bei Rom wachsende Albaner galt dem Range nach als dritte Weinsorte; man unterschied süssen und herben, doch wurden beide erst nach vollendetem neunten Jahre getrunken; am besten wurden sie vom fünfzehnten Jahre an. — *vis*, wie IV, 8, 9. — *multa*, wie *omnis copia* II, 15, 6. — *religata*, wie II, 11, 24. — *fulges* kann nur Fut. sein. Lucrez braucht fast überall *fulgo*. — *ridet*, wie II, 6, 14. Lucrez II, 27: *Nec domus argento fulget auroque renidet*. — *verbenis*. zu I, 19, 14. — *avet*, da er ganz dazu bereit ist. — *spargier*. Diese alte Infinitivform hat Horaz nur noch an je zwei Stellen der Satiren und Briefe, Virgil Georg. I, 454. — *manus*, die Dienerschaft. — *puellae*, selten zur Bezeichnung der *famulae*. — *trepidant*, von flackernder Bewegung, wie *tremulis flammis* Virg. Buc. VIII, 104. oben II, 3, 12. — *vertice, im Wirbel*. vgl. Homer Λ, 317. — *tamen, jedoch*. Gedacht wird vorher: „Du wirst nicht wissen, was das bedeuten soll.“ vgl. III, 8, 1 ff. — *advoceris, a me*. Die Einladung geschieht hier nur nebensächlich. — *mensem Veneris*. Der April war der Venus geweiht, und manche leiteten gar den von *aperire* (*terram*) gebildeten Monatsnamen *Aprilis* von Ἀφροδίτη ab. Horaz erhebt damit den Geburtsmonat des Freundes. — *marinae*. zu III, 26, 5. — *findit*, in zwei fast gleiche Hälften. — *luce*. zu IV, 6, 42. — *adfluentes, zuströmend*, stärker als *accedentes*. — *ordinat, numerat, rechnet*.

21—36. *Von Telephus lass ab. Nimm du, die du meine letzte Liebe sein wirst, heute mit mir fürlieb.* — *petis*, wie I, 33, 13. vgl. *sequare* 29. — *occupavit, hat in Besitz genommen*. — *sortis, Ranges*, in weiterm Sinne. — *dives, reichbegabt*, nicht vom Vermögen. — *lasciva*, von jugendlichem Muthwillen. vgl. III, 15, 11 f. — *grata compede*, wie I, 33, 14. — *ambustus, angebrannt*. nicht *combustus*. — *avaras, avidas, nimias*. — *Pegasus gravatus, dass Pegasus nicht duldete*. Bellerophon wollte auf dem Götterpferde Pegasos zu den Göttern steigen; dieses aber warf ihn zur Erde hinab, wo er gleich

Terret ambustus Phaëthon avaras
Spes, et exemplum grave praebet ales
Pegasus terrenum equitem gravatus
Bellerophontem,
Semper ut te digna sequare et ultra,
Quam licet, sperare nefas putando
Disparem vites. Age iam, meorum
Finis amorum,
Non enim posthac alia calebo
Femina, condisce modos, amanda
Voce quos reddas; minuentur atrae
Carmine curae.

Ode XII.

Iam veris comites, quae mare temperant,
Impellunt animae lintea Thraciae;
Iam nec prata rigent, nec fluvii strepunt
Hiberna nive turgidi.

darauf verschied, eine von Pindar erwähnte, von Euripides in seinem *Bellerophontes* dargestellte spätere Sage. — *te digna, dir Gemässes.* Das Neutrum, wie I, 34, 14. — *ultra —sperare*, von übermässiger Hoffnung (vgl. 25 f.). — *calebo.* vgl. I, 4, 19. — *condisce.* Zum Einlernen hat sie noch eben Zeit. — *reddas* (IV, 6, 43), an jenem Tage. — Der Schluss soll nur sagen, ihr Gesang werde ihn erheitern. vgl. III, 14, 13 f.

Zwölfte Ode.

Einladung zu einem Gelage im Frühlinge. Seinen Freund Virgil ladet der Dichter jetzt, wo der Frühling in voller Kraft erschienen ist, zu einem Gelage bei sich ein, wozu er selbst aber ein Büchschen Nardus mitbringen müsse. Der Freund kann nach dem ganzen herzlich heitern Tone nur der Dichter Virgil sein, der freilich, als Horaz unser Buch herausgab, schon einige Jahre todt war. Wir haben hier ein älteres Gedicht, das Horaz bei den frühern Sammlungen, weil es ihm weniger gelungen schien, zurücklegte; dem von Augustus verlangten vierten Buche verleibte er es, wohl mit manchen Aenderungen, als Erinnerung an den seitdem hingeschiedenen, durch die nach seinem Tode herausgegebene *Aeneis* zu neuem Ruhme gelangten Dichter ein. Wenn in Handschriften Virgil als Arzt der Neronen oder als Salbenhändler oder als Kaufmann oder als Handelsmann bezeichnet wird, so sind diese Angaben, deren Verschiedenheit schon zeigt, dass keine Ueberlieferung zu Grunde lag, nur müssige Erfindungen, die man aus einzelnen missverstandenen Stellen gezogen, und haben nicht mehr Werth, als wenn der Xanthias von II, 4 in Handschriften Salbenarzt (*iatralipta*) heisst. Die Ode dürfte während einer kurzen Anwesenheit Virgils zu Rom, etwa im Jahre 30, gedichtet worden sein, ziemlich gleichzeitig mit I, 6, die, wie auch die an Virgil gerichtete Ode I, 24, in demselben dritten Asklepiadeischen Masse (XV) geschrieben ist.

1—12. *Der Frühling ist in voller Kraft erschienen.* vgl. I, 4, 1 ff. — *temperant, besänftigen.* Anders III, 4, 45. — *animae, πνοαί*, wie bei Lucrez. — *Thraciae.* Die Ornithien, Nordwinde, deren Name auf die Ankunft der Vögel deutet, wehen vom 20. Februar einen Monat lang. — *nidum ponit.* Der Vogel, der den getödteten Itys beklagt, ist bei den Alten einstimmig die Nachtigall, schon in der hier vorschwebenden Stelle

Nidum ponit Ityn flebiliter gemens C. IV, 12.
Infelix avis et Cecropiae domus
Aeternum opprobrium, quod male barbaras
  Regum est ulta libidines.
Dicunt in tenero gramine pinguium
Custodes ovium carmina fistula,
Delectantque deum, cui pecus et nigri
  Colles Arcadiae placent.
Adduxere sitim tempora, Vergili;
Sed pressum Calibus ducere Liberum
Si gestis, iuvenum nobilium cliens,
  Nardo vina merebere.
Nardi parvus onyx eliciet cadum,
Qui nunc Sulpiciis accubat horreis,
Spes donare novas largus amaraque
  Curarum eluere efficax.

Homers τ, 518 ff., wonach sie singt ἔαρος νέον ἱσταμένοιο. Sappho nennt sie ἦρος ἄγγελος, und wenn auch später meist die Schwalbe die Verkündigerin des Frühlings ist, so deutet doch der Sang der Nachtigall immer auf den Frühling. *nidum ponit* kann nur das gewöhnliche Bauen des Nestes in Bäumen, nicht das eigenthümliche Anbauen an Häuser bezeichnen. — *Cecropiae domus*, des Attischen Königsgeschlechts (vgl. I, 6, 8). Prokne war die Tochter des Attischen Königs Pandion, Gemahlin des Thrakischen Königs Tereus. Um die Verführung ihrer Schwester an ihm zu rächen, tödtete sie ihren eigenen Sohn Itys. — *male, schlimm*, da die Wuth sie verblendete. — *barbaras regum*, wofür eigentlich *barbari regis* stehen sollte. Der Plural, wie I, 29, 4. Sophokles braucht so von Theseus τοὺς τῇσδε γῆς ἄνακτας. — *dicunt, es spielen.* vgl. III, 4, 1. — *in gramine, sedentes.* — *fistula.* vgl. Homer Σ, 526. zu III, 19, 20. — *deum, Faunum.* vgl. I, 17, 1 f. — *nigri.* vgl. I, 21, 7.

13 — 28. *Scherzhafte Einladung auf Calener, wogegen der Freund seine kostbare Nardussalbe bringen müsse.* — *adduxere*, ἐξέφερον bei Homer Φ, 451. — *pressum Calibus.* zu I, 20, 9. — *ducere*, wie III, 3, 34. — *Liberum.* vgl. I, 18, 7. — *iuvenum nob. cliens.* Unter den *iuvenes* (zu I, 2, 41) sind hier Pollio, Messalla, Gallus, auch wohl Mäcenas und vielleicht Octavian selbst zu verstehen. Der Dichter scheint scherzhaft darauf hinzudeuten, der Freund werde durch diese vornehmen Bekannten ihm gar zu sehr entzogen. — *cliens,* wie Horaz den Mäcenas *pater et rex* nennt (epist. I, 7, 37). — *nardo.* Vielleicht liebte Virgil den Nardus (ep. 13, 9. zu II, 11, 16), über dessen theuren Preis man das Evangelium Joh. 12, 3 ff. vergleiche, oder der Dichter will nur sagen, der Freund müsse auch etwas beisteuern, was dem Mahle nicht fehlen dürfe. — *onyx.* Das kleine spitzauslaufende Salbgefäss heisst schon bei Herodot ἀλάβαστρος (weil es ohne Henkel λαβὴ ist); die Römer sagten *alabaster* und *alabastrum*. Gewöhnlich höhlte man dazu einen Onyx aus, weil dieser Stein am allergeeignetsten zur Aufbewahrung von Salben schien, woher man ihn selbst *alabastrites* nannte. — *eliciet, wird hervorlocken*, mich veranlassen ihn kommen zu lassen. — *Sulpiciis*, dem Weinlager des Sulpicius, das gewöhnlich vom cognomen desselben den Namen *horrea Galbana* führte. — *spes.* vgl. III, 21, 17. — *amara, die Bitterkeit.* zu IV, 4, 76. — *eluere*, wie *lavere* III, 12, 2. — *gaudia*, wie wir etwa *Fest* sagen. — *tua merce, deinem Gute*, scherzhafter Ausdruck, wie Plautus *mala merx* für *ein schlimmes Ding* sagt. vgl. I, 31, 12. — *immunem*, ἀσύμβολον. — *tingere*, wie βρέχειν, τέγγειν, et-

Ad quae si properas gaudia, cum tua
Velox merce veni; non ego te meis
Immunem meditor tingere poculis,
Plena dives ut in domo.
Verum pone moras et studium lucri,
Nigrorumque memor, dum licet, ignium
Misce stultitiam consiliis brevem:
Dulce est desipere in loco.

Ode XIII.

Audivere, Lyce, di mea vota, di
Audivere, Lyce: fis anus, et tamen
Vis formosa videri,
Ludisque et bibis impudens,
Et cantu tremulo pota Cupidinem
Lentum sollicitas. Ille virentis et
Doctae psallere Chiae
Pulchris excubat in genis:
Importunus enim transvolat aridas
Quercus, et refugit te, quia luridi
Dentes, te, quia rugae
Turpant et capitis nives.

wa *netzen.* — *plena*, wie II, 12, 24. — *verum, aber nun*, macht den Uebergang zur dringenden Mahnung. — *stud. lucri*, die Gewinnsucht scheint scherzhaft auf das Geizen mit der Zeit zu gehen. — *nigrorum*, von allem, was zum Tode gehört. zu II, 3, 16. — *ignium* sollte vor *dum licet* stehen, das zu *misce* gehört. vgl. II, 11, 16 f. Zur Stellung ep. 5, 27. sat. II, 1, 30. 40. 60. — *ignium, rogi.* — *misce, iunge.* — *consiliis, zum Ernste,* Dativ. — *desipere.* vgl. II, 7, 28. — *in loco, ἐν καιρῷ, zur Zeit,* woneben *loco* allein, auch bei Cicero. Menander: *Καὶ συμμανῆναι δ' ἔνια δεῖ.* Seneca führt als Spruch eines Griechischen Dichters an, *aliquando et insanire iucundum est.*

Dreizehnte Ode.

Verdienter Lohn. Spott über die ungetreue, jetzt verblühte Lyce. Lyce wird alt und hässlich, und doch wünscht sie noch wie ein junges Mädchen zu gefallen. Der Dichter schildert ihrer Hässlichkeit gegenüber die vergangene Schönheit, und betrachtet den jetzigen Spott aller Jünglinge als verdienten Lohn ihrer Untreue. Obgleich die Erwähnung der Cinara auf ein wirkliches Verhältniss zu deuten scheint, müssen wir doch das Ganze wohl als blosse Erfindung betrachten, wie auch IV, 1 und III, 26. vgl. III, 11 und 15. Viertes Asklepiadeisches Mass (XVI).

1—12. *Ich bin gerochen; du bist alt und hässlich geworden und willst noch Liebe wecken, welche vor der Hässlichkeit flieht.* — *audivere di.* Die Wiederholung (zu II, 17, 10) ist treffend zum Ausdruck jubelnden Spottes. — *ludis—impudens.* vgl. III, 15, 5. 16. — *tremulo.* Sie will durch Tremuliren die Gier erregen. — *lentum, säumend.* — *sollicitas, willst erregen.* — *virentis.* Da auf *virentis* hier der Hauptnachdruck liegt, so ist die Verbindung des in ganz anderer Beziehung stehenden *doctae psallere* mit *et* anstössig. Statt *virentis* ist wohl *virentium* zu lesen, so dass neben dem allgemeinen Plur. *virentes* die *citharoeda Chia* (der Name wie *Delia, Lesbia, Samia*) besonders hervorgehoben wird. — *excubat, ruht,* zu ruhen pflegt, wie Sophokles von Eros sagt, ὃς μαλακαῖς παρειαῖς νεάνιδος ἐννυχεύεις. — *importunus, voll Widerwillen.* — *enim.* Denn freilich von hässlichen Alten, wie du bist,

Nec Coae referunt iam tibi purpurae, C. IV, 13.
Nec cari lapides tempora, quae semel
 Notis condita fastis
  Inclusit volucris dies.
Quo fugit venus, heu, quove color? decens
Quo motus? quid habes illius, illius,
 Quae spirabat amores,
  Quae me surpuerat mihi,
Felix post Cinaram, notaque et artium
Gratarum facies? Sed Cinarae breves
 Annos fata dederunt,
  Servatura diu parem
Cornicis vetulae temporibus Lycen,
Possent ut iuvenes visere fervidi
 Multo non sine risu
  Dilapsam in cineres facem.

will er nichts wissen. Nach dem allgemeinen *aridas quercus* folgt das besondere *te*, wie nach unserer Vermuthung eben *Chia* auf *virentes*. — *turpant*, wozu *te* sich ergänzt. — *nives*. Quintilian nennt diese Uebertragung hart und weit hergeholt. Noch kühner sagt Klopstock in der Ode *der Frohsinn*, auf dem Scheitel blühe es ihm schon winterlich.

13—28. *Die vergangene Schönheit kann kein Putz dir zurückbringen. Nichts von dieser ist dir geblieben, die Götter aber haben dir zur Strafe ein langes Leben bestimmt, dass du zum Spotte der Jünglinge werdest.* — *Coae purpurae*. *Coa* (Neutrum) oder *Coa vestis* ist allgemeine Bezeichnung für ganz durchsichtige (*pellucidae*, *rarae*) Gaze- oder Florkleider, eigentlich diejenigen, die aus dem Kokon (*βομβύκιον*) der Seidenraupe gewebt werden. Die Kunst, den Kokon aufzuhaspeln und zu weben, soll die Koerin Pamphila erfunden haben. Varro verwechselte *Kos* mit *Keos*, und nach ihm scheint Lucrez diese Gewänder *Cea* oder *Cia* genannt zu haben. Nur Tänzerinnen und *meretrices* trugen solche Gewänder. vgl. sat. I, 2, 101. Hier ist das Gazekleid mit Purpur gefärbt. — *lapides*, *Perlen*, wie III, 24, 48. — *notis*, *kundig*, wie 21 und im Verse des Phädrus: *Ignotos fallit, notis est derisui* (I, 11, 2), bei Plautus (Pseud. 994): *Novi*; *notis praedicas*, bei Manilius (I, 32): *Sidera nota sublimes aperire vias*. — *condita inclusit*, *niedergelegt*, *verschlossen*, so dass sie nicht mehr heraus können. — *volucris*, wie III, 28, 6. — *color*, von der jugendfrischen Farbe. — *illius*, *faciei*, aber statt des Gen. tritt 21 f. lebhafter der Vocativ ein. Das *i* ist in *illius* bei Horaz immer kurz, in *nullius* bald lang bald kurz. — *spirabat*, wie *πνεῖν ἐρώτων*, *χαρίτων*. — *surpuerat*, eine sonst den Oden fremde Zusammenziehung, wie *surpite* sat. II, 3, 283. — *felix*, von der Macht, die sie über ihn übte, wie bei Virgil *felicior ungere tela*. — *nota gratarum artium*, *holder Künste kundig*, in der Bewegung der Augen, der Augenbrauen und des ganzen Körpers; denn *facies* bezeichnet hier die ganze Gestalt. — *et*, *auch*, ausser der natürlichen Schönheit. Cic. pro Roscio Com. 10, 28: *Facies non erat, ars erat pretiosa*. — *annos*, *aevum*. — *servatura*, zur Strafe des Treubruchs an mir, der freilich nicht ausdrücklich bezeichnet ist. — *corn. vetulae*. zu III, 17, 13. — *vetulus*, häufig von Thieren, wie epist. I, 10, 5. — *temporibus*, *aetati*, umschreibend zur Bezeichnung der Person. — *ut* tritt ohne Versnoth nach. vgl. zu IV, 5, 14. — *iuvenes*. vgl. I, 25, 17 f. — *non sine*. zu I, 23, 3. — *dilapsam*, *zerfallen*, so dass sie ganz auseinander geht. — *cineres*, der bezeichnendere Plural, der sich auch in Prosa neben dem gewöhnlichen Sing. findet. Mit diesem herben, das völlige

Ode XIV.

Quae cura patrum quaeve Quiritium
Plenis honorum muneribus tuas,
Auguste, virtutes in aevum
Per titulos memoresque fastos
Aeternet, o qua sol habitabiles
Inlustrat oras, maxime principum,
Quem legis expertes Latinae
Vindelici didicere nuper,
Quid marte posses? Milite nam tuo
Drusus Genaunos, implacidum genus,
Breunosque veloces et arces
Alpibus impositas tremendis
Deiecit acer plus vice simplici.
Maior Neronum mox grave proelium
Commisit immanesque Raetos
Auspiciis pepulit secundis,
Spectandus in certamine Martio,
Devota morti pectora liberae
Quantis fatigaret ruinis:
Indomitas prope qualis undas

Verlöschen aller ihrer Reize bezeichnenden Bilde schliesst treffend der bittere Hohn.

Vierzehnte Ode.

Tiberius Nero. Wie der Dichter in der vierten Ode besonders den Sieg des Drusus über die Vindeliker gefeiert hat, so besingt er hier das gleiche Glück seines Bruders Tiberius bei der weitern Bekämpfung der Raetien bewohnenden Volksstämme, doch so, dass dies Lob zum Preise des seit der Eroberung Alexandrias ununterbrochenen Kriegsglückes des Augustus wird, der sich die Welt unterworfen hat. Mit Augustus beginnt und schliesst unsere schwungvolle Ode.

1—9. *Wie könnten die Römer deine Verdienste würdig ehren, du erster aller Fürsten, dessen Macht neulich die Vindeliker gefühlt haben?* — *patrum.* vgl. IV, 5, 3. — *quaeve, oder auch*, obgleich *patres et Quirites* (*senatus populusque*) das Ganze bezeichnet. — *plenis*, *iustis.* — *aevum*, *posterum.* vgl. III, 11, 35 f. — *titulos*, *elogia*, *Lobsprüche* auf Ehrensäulen. vgl. III, 24, 27 f. — *mem. fastos*, wie III, 17, 4. — *habitabiles.* vgl. I, 22, 17 ff. — *oras*, wie III, 3, 46. — *principum.* Den Namen *princeps* liebte Augustus. Tac. Ann. I, 9. — *legis exp. Latinae*, *exleges*, *barbari.* — *didicere*, wie *sensere* IV, 4, 25. — Zur Verbindung *quem did.*, *quid posses* vgl. Cic. Tusc. I, 24, 56. Herod. III, 68.

9—32. *Preis der Siege des Drusus und besonders des Tiberius Nero.* — *Genaunos. Genaunes* und *Breuni* nannte die Inschrift auf der Trophaee des Augustus zu Torbia (Nizza) unter den vielen von ihm dem Reiche unterworfenen Alpenvölkern. Die *Breuni* (auch *Breones* genannt) setzt man nach Brunecken bei Sterzingen, die *Genaunes* oder *Genauni* nach Valle di Non. — *implacidum*, *grausam.* zu I, 17, 21. 33, 2. Horaz hebt zwei jener Völker hervor. vgl. IV, 4, 17 f. — *arces*, *castella.* vgl. epist. II, 1, 252 f. — *deiecit*, eigentlicher Ausdruck von der Zerstörung fester Punkte, gehört zeugmatisch auch zu *Genaunos Breunosque.* — *plus* (*quam*) *vice simplici* kann hier nur heissen *mehr als einmal*, nicht *mehr als einmal vergeltend*, wie man sagt

Exercet Auster, Pleiadum choro C. IV, 14.
Scindente nubes, impiger hostium
Vexare turmas et frementem
Mittere equum medios per ignes.
Sic tauriformis volvitur Aufidus,
Qui regna Dauni praefluit Apuli,
Cum saevit horrendamque cultis
Diluviem minitatur agris,
Ut barbarorum Claudius agmina
Ferrata vasto diruit impetu,
Primosque et extremos metendo
Stravit humum, sine clade victor,
Te copias, te consilium et tuos
Praebente divos. Nam tibi, quo die
Portus Alexandrea supplex
Et vacuam patefecit aulam,
Fortuna lustro prospera tertio
Belli secundos reddidit exitus,
Laudemque et optatum peractis
Imperiis decus arrogavit.

tertia vice, dreimal, neben *tribus vicibus*. — *maior Ner.* Tiberius war drei Jahre älter als Drusus. — *ausp. secundis.* Die Kriege wurden unter den Auspicien des Augustus geführt, dessen Feldherrn die Heerführer waren. — *in certamine*, mit Verletzung der Diäresis. vgl. Einl. S. 26. — *quant. fatig. ruinis*, von stets wiederholten Schlägen. — *indomitas, unbändig*, proleptisch; doch ist vielleicht das schwach bestätigte *indomitus* vorzuziehen, so dass dies, was der Stelle gemäss scheint, auf den Wind geht, dessen Wehen mit dem *fatigare ruinis* verglichen wird. — *prope*, ein uns bei der Vergleichung auffallender Zusatz, wie sat. II, 3, 268, bei Homer πού (Λ, 292). — *Pleiadum*, wenn die Pleiaden aus den dunklen Wolken hervorbrechen, zur Bezeichnung, dass der ganze Himmel dunkel ist. Die einzig hervorbrechenden Pleiaden (die Römer nennen sie *Vergiliae*) sollen das Bild beleben. — *choro.* Die Pleiaden, die sieben Töchter des Atlas, tanzen am Himmel den Reigen. — *frementem*, wiehernd vor Kampflust. — *ignes*, von den drohenden Gefahren, wie sat. I, 1, 39. II, 3, 56 f. epist. I, 1, 46. Schon bei Homer ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο (Κ, 246). — *Sic, tam violenter.* Das Bild bezeichnet die Unwiderstehlichkeit des alles vor sich niederwerfenden Tiberius. — *tauriformis*, ταυρόμορφος. Die Flussgötter wurden mit einem Stierhaupte dargestellt. — *Dauni.* vgl. III, 30, 10 f. — *praefluit.* vgl. IV, 3, 10. — *minitatur*, anschaulicher, weil persönlicher, als das durch den Gebrauch schon abgeschwächte *meditatur.* vgl. I, 28, 25. Virg. Aen. XII, 762. Liv. II, 49. Zur Sache III, 29, 40 f. — *ferrata*, *ferro armata.* vgl. IV, 4, 20 f. auch Tac. Germ. 6. — *diruit*, wie bei Homer διαρραίειν (Λ, 713). — *metendo*, wie ἀμᾶν, θερίζειν. vgl. Virg. Aen. X, 513. — *stravit, bedeckte*, wie III, 17, 12. — *clade, Verlust.*

33—52. *Mit ihm war das Glück, das dem Augustus unwandelbar seit Alexandria zur Seite gestanden und ihm die Welt unterworfen hat.* — *divos, propitios, auspicia.* — *Alexandrea*, richtigere Lateinische Form, wie bei allen Namen auf εια. Die Stadt wird persönlich gedacht. — *vacuam*, von Kleopatra verlassen, die sich in das von ihr erbaute Grabmal geflüchtet hatte. — *reddidit, dedit.* — *opt. per. imperiis, den durch Führung der Oberherrschaft* (*imperio ductuque*) *erstrebten* (IV, 8, 30) *Glanz.*

Te Cantaber non ante domabilis,
Medusque et Indus, te profugus Scythes
Miratur, o tutela praesens
Italiae dominaeque Romae;
Te, fontium qui celat origines,
Nilusque et Ister, te rapidus Tigris,
Te beluosus qui remotis
Obstrepit Oceanus Britannis,
Te non paventis funera Galliae
Duraeque tellus audit Hiberiae;
Te caede gaudentes Sugambri
Compositis venerantur armis.

Ode XV.

Phoebus volentem proelia me loqui
Victas et urbes increpuit lyra,
Ne parva Tyrrhenum per aequor
Vela darem. Tua, Caesar, aetas
Fruges et agris rettulit uberes,
Et signa nostro restituit Iovi,
Derepta Parthorum superbis
Postibus, et vacuum duellis

vgl. epist. II, 1, 252 f. — *peractis*, wie carm. saec. 27. — *arrogavit*, *tribuit*, wie epist. II, 1, 35. — *Cantaber*. vgl. II, 6, 2. — *Medus* tritt asyndetisch hinzu. *que* und *et* entsprechen sich. vgl. 46. — *Indus*. vgl. I, 12, 56. Im Jahre 20 waren Gesandte der Inder zu Augustus nach Samos gekommen. — *profugus*. zu I, 35, 9. — *praesens*. zu I, 35, 2. — *dominae* vgl. IV, 3, 13. — *te fontium*. Nach den Völkern nennt er (bis 50) Flüsse, Meer und Länder. — *Nilus*. vgl. Herod. II, 33 f. IV, 53. — *Ister*. Auch von ihm fabelte man, seine Quelle sei unbekannt. — *beluosus*, wie *scatens beluis* III, 27, 26 f. zu I, 3, 18. — *remotis*. zu II, 2, 10. — *funera*, *mortem*. — *durae*, wie *ferae* IV, 5, 27. — *te caede*. Zuletzt gedenkt er der ohne Krieg gewonnenen Sugambrer (zu IV, 2, 36). — *caede gaudentes*, *crudeles*. Sie hatten Römische Hauptleute ans Kreuz geschlagen. vgl. III, 4, 33. — *compositis*, *conditis*, *verborgen*, nicht *depositis*.

Fünfzehnte Ode.

Augustus als Friedensfürst. Ich wollte die Kriege des Augustus besingen, aber Apoll verbot es mir, weil ich zu schwach dazu sei. So feiere ich denn jetzt die Segnungen des Friedens, den wir ihm verdanken, und die sichere Ruhe nach aussen und innen, worin wir dankbar bei heiterm Mahle die grossen Führer Roms und die Urväter unseres Geschlechtes preisen. Die Ode weiht gleichsam das ganze Buch dem Augustus, dessen Kriegsthaten zu besingen er sich zu schwach erklärt.

1—4. *Apoll hat mich gestört, als ich die Kriegsthaten des Augustus zu besingen mir anmasste.* — *loqui*, *canere*, wie III, 25, 18. IV, 2, 45. 9, 4. — *increpuit*, *increpando vetuit*. Aehnlich Virgil Buc. VI, 3 f. — *lyra*, *bei der Leier*, beim Leierspiel. vgl. I, 31, 20. — *ne parva*, dass ich nicht mit meinen geringen Kräften Unmögliches unternähme. vgl. Virg. Georg. II, 41. *parva vela* deutet auf ein kleines, schwaches Schiff.

4—16. *Augustus hat den Frieden hergestellt, die Sittenlosigkeit gezügelt und die echt Römischen Tugenden wieder ins Leben gerufen, welche Roms Ruhm und Macht über*

Ianum Quirini clausit et ordinem
Rectum evaganti frena licentiae
  Iniecit emovitque culpas
    Et veteres revocavit artes,
Per quas Latinum nomen et Italae
Crevere vires, famaque et imperi
  Porrecta maiestas ad ortum
    Solis ab Hesperio cubili.
Custode rerum Caesare non furor
Civilis aut vis eximet otium,
  Non ira, quae procudit enses
    Et miseras inimicat urbes.
Non, qui profundum Danubium bibunt,
Edicta rumpent Iulia, non Getae,
  Non Seres infidive Persae,
    Non Tanain prope flumen orti.

die ganze Welt verbreitet haben. — *fruges.* vgl. IV, 5, 17 f. — Zur Stellung von *et* zu IV, 5, 14. — *et signa.* Er hat die Schande des Römischen Namens ohne Krieg gesühnt. vgl. III, 5, 5 ff. — *nostro rest. Iovi.* Der Partherkönig Phraates hatte im Jahre 20 die von Crassus erbeuteten Fahnen dem Augustus zurückgeschickt, der sie zu Rom dem *Mars ultor* weihte. Horaz nennt den Iuppiter als Haupt der Römischen Götter. — *derepta,* einfach *genommen,* wie I, 9, 23. III, 5, 21. — *superbis, stolz,* als ob sie belebt wären. — *postibus, templorum.* zu III, 5, 19. — *vacuum duellis.* Der ausbrechende Krieg bemächtigt sich gleichsam des Tempels. *Den Ianustempel des Quirinus* sagt Horaz statt des gewöhnlichen *Ianus Quirinus*, worin *Quirinus* adiectivisch zu fassen ist. Numa hatte den am Ende des *Argiletum* gelegenen Tempel zum Verkünder von Krieg und Frieden gemacht. Liv. I, 19. Unter der Regierung des Augustus hatte der Senat bereits zweimal (in den Jahren 29 und 25) ihn geschlossen, was in der ganzen Zeit bis auf Augustus nur einmal geschehen war. — *ordinem evag.*, wie *egredi*, *excedere* mit dem Acc. verbunden werden. Zur Sache vgl. III, 24, 28 f. IV, 5, 21 ff. — *veteres, maiorum.* — *artes*, wie III, 3, 9. vgl. IV, 1, 15. — *Latinum nomen.* Cic. pro Rosc. 18, 50: *Suos enim agros (maiores nostri) studiose colebant, non alienos cupide appetebant: quibus rebus et agris et urbibus et nationibus rem publicam atque hoc imperium et populi Romani nomen auxerunt.* — *famaque,* asyndetisch; denn *que* entspricht dem folgenden *et.* vgl. IV, 14, 42. 46. — *porrecta, est,* gehört zum Relativsatze. — *maiestas,* das Cicero *amplitudo ac dignitas* erklärt. — *ortus,* der dichterische anschaulichere Plur., wie Virg. Georg. III, 277. Homer μ, 4 ἀντολαὶ Ἠελίοιο. Das häufige s stört den Dichter nicht. vgl. I, 2, 1. II, 18, 14. — *Solis* gehört zu *ortus*, wird zu *cubili* nur gedacht. — *cubili,* wie bei Homer Λ, 1 ἐκ λεχέων, vgl. Virg. Aen. IV, 585.

17 — 32. *Sichere Ruhe herrscht jetzt nach aussen und innen, so dass wir dankbar bei heiterm Mahle die grossen Führer Roms und die Urväter unseres Geschlechts preisen können.* — *rerum, der Welt.* — *non furor civilis.* vgl. III, 14, 14 ff. — *vis*, *Gewaltthat*, in Folge des *furor*, wie III, 14, 15. — *eximet,* stärker als *adimet.* vgl. III, 14, 14. Ungeschickt ist die Lesart *exiget.* — *ira.* vgl. I, 16, 17 ff. — *miseras,* proleptisch. — *inimicat, entzweit,* wohl eine Horazische Neubildung. — *Danubium,* der erst in Illyricum den Namen Ister erhält. Hier deutet er auf die nicht unterworfenen deutschen Stämme. — *bibunt.* zu III, 10, 1. — *edicta Iulia, des Augustus Verordnungen.* — *non rumpent.* Aehnlich

C.IV,15.

Nosque et profestis lucibus et sacris
Inter iocosi munera Liberi,
Cum prole matronisque nostris
Rite deos prius apprecati,
Virtute functos more patrum duces
Lydis remixto carmine tibiis
Troiamque et Anchisen et almae
Progeniem Veneris canemus.

steht *audit* IV, 14, 50. — *Seres— orti.* vgl. III, 29, 27 f. — *infidi,* bisher. — *et profestis— sacris*, an allen Tagen des Jahres. — *lucibus.* zu IV, 6, 42. — *iocosi,* wie III, 21, 15. — *munera.* vgl. I, 18, 7. III, 6, 26. — *cum prole.* Am Mahle betheiligt sich die ganze Familie, deren Heiligkeit Augustus wiederhergestellt hat. — *apprecati*, Horazische Neubildung. — *virtute functos*, *die Tapferkeit geübt haben.* — *patrum,* dichterisch für *maiorum. more patrum* gehört zu *canemus.* Nach einer von Cicero zweimal angeführten Stelle des Cato sangen bei den Mahlen der Vorfahren alle Tischgenossen der Reihe nach zur Flöte *de clarorum virorum laudibus* oder, wie es an der andern Stelle heisst, *clarorum virorum laudes atque virtutes.* — *Lydis.* Die Dorische Flöte war die tiefste, die Lydische die höchste. Die Lydische Tonart zeichnete sich durch Weichheit, Gefälligkeit und sanfte Bewegung aus. — *remiscere,* auch wohl eine Horazische Bildung. vgl. A. P. 151. — *tibiis* ist Abl. vgl. IV, 1, 22 ff., wo *mixtis* statt *mistis* zu lesen. — *prog. Veneris, Aeneam,* als *pater* des Geschlechts. An die *gens Iulia* und den von ihr adoptirten Augustus (carm. saec. 49 f.) ist hier nicht zu denken.

Q. HORATII FLACCI

E P O D O N

LIBER.

Ode I.

Ibis Liburnis inter alta navium,
  Amice, propugnacula,
Paratus omne Caesaris periculum
  Subire, Maecenas, tuo.
Quid nos, quibus te vita si superstite
  Iucunda, si contra, gravis?
Utrumne iussi persequemur otium,
  Non dulce, ni tecum simul?

Epoden.

Den Namen führt unser in den Handschriften unmittelbar auf die Oden folgendes Buch von dem in den zehn ersten Gedichten angewandten epodischen Versmasse (Versmass IV), wovon auch ein Buch des Archilochos Ἐπῳδοὶ überschrieben war, im Gegensatz zu den in iambischen Trimetern gedichteten Ἴαμβοι. Horaz selbst nennt die Epoden *iambi* (ep. 14, 7. vgl. epist. I, 19, 23—25), welchen Namen das Buch vielleicht ursprünglich führte.

Erste Epode.

Freundestreue. Folgen muss ich dir, wohin du auch gehst, da ich die Sorge um dich, wenn du fern weilst, nicht ertragen kann. Dir zur Liebe bestehe ich auch den gefährlichsten Krieg, ohne irgend einen Anspruch auf Lohn. Die Ode ist im Jahre 31 geschrieben, wo Mäcenas dem gegen Antonius und Kleopatra ausziehenden Octavian folgen wollte, aber er blieb zurück, da dieser ihm die Sorge für Italien anvertraute.

1—14. *Folgen will ich dir auf deinem Wege, wohin du immer gehst.* — *ibis, venies.* Man sagt *inter stationes pervenire.* vgl. Virg. Buc. II, 3 f. Aen. XII, 437. — *Liburnae,* kleine Jachtschiffe. Der Plur. hier, wie auch I, 37, 30. — *propugnacula,* die wie Wälle sich im Meere erheben, wo die Flotte liegt. Octavian hatte mehr als vierhundert Schiffe bei Actium, worunter eine sehr grosse Zahl mit Schiffsschnäbeln. — *Maecenas.* Die Anrede *amice Maecenas* (vgl. II, 9, 5) ist hier vertheilt. — *nos* (*ego*), *agamus.* — *vita* sollte vor *si te* stehen. zu carm. IV, 12, 26. — *si, sit.* vgl. I, 9, 22. — *si contra,* wo in Prosa *sin.* — *utrumne.* Ausführung des *quid. utrumne,* wie auch in Prosa zuweilen, wo aber *ne* von *utrum* durch ein anderes Wort getrennt wird. — *iussi, a te.*

An hunc laborem mente laturi, decet
Qua ferre non molles viros?
Feremus et te vel per Alpium iuga
Inhospitalem et Caucasum
Vel Occidentis usque ad ultimum sinum
Forti sequemur pectore.
Roges, tuum labore quid iuvem meo,
Imbellis ac firmus parum.
Comes minore sum futurus in metu,
Qui maior absentes habet:
Ut adsidens implumibus pullis avis
Serpentium allapsus timet
Magis relictis, non, ut adsit, auxili
Latura plus praesentibus.
Libenter hoc et omne militabitur
Bellum in tuae spem gratiae;
Non ut iuvencis inligata pluribus
Aratra nitantur meis,
Pecusve Calabris ante sidus fervidum
Lucana mutet pascuis,
Neque ut superni villa candens Tusculi
Circaea tangat moenia.
Satis superque me benignitas tua
Ditavit: haud paravero,

otium persequi sagt auch Cicero. — *ni, erit.* — *laborem, militiae.* vgl. 1 f. — *mente*, ϑυμῷ, φρεσίν. vgl. Homer *Α*, 228. τ, 347. — *laturi, sumus.* — *non molles*, Litotes. — *vel per—Caucasum.* vgl. I, 22, 5 ff. II, 6, 1 ff. — *sinum*, κόλπον, wie Virgil Georg. II, 123 Indien *extremi sinus orbis* nennt. vgl. 10, 19.

15—22. *Kann ich dich auch nicht beschützen, so fühle ich doch meine ängstliche Sorge um dich dadurch beruhigt.* — *tuum* tritt besonders hervor. zu sat. II, 2, 53. — *firmus parum, infirmus.* vgl. ἀπτόλεμος καὶ ἄναλκις bei Homer *Β*, 201. — *absentes* (*quam praesentes*), allgemein. — *adsidens*, zur Zeit, wo sie diese zu pflegen hat. — *implumis*, ἀπτήν. vgl. Homer *Ι*, 323. Zum Bilde *Β*, 308 ff. — *relictis*, wenn er sie, um Futter zu holen, verlassen hat. — *ut, licet*, wie auch in Prosa.

23—34. *Dir zur Liebe will ich in den schlimmsten Krieg ziehen, nicht um mir dadurch Lohn zu erwerben.* — *militabitur, a me.* — *tuae gratiae*, deiner Gunst, weil du meine Liebe erkennst. — *iuvencis, iugis iuvencorum*; denn die Zugthiere zogen bei den Alten in Jochen, an deren Spitze das Vordergestell des Pfluges oder die Deichsel des Wagens befestigt wurde. — *niti, arbeiten.* — *meis*, bezeichnender als *mea*, wodurch auch der Satz mehr auseinander fiele. — *Calabris.* Vor dem Aufgange des Hundsterns (οὔλιος ἀστήρ Homer *Λ*, 62. Χ, 30) trieb man die Herden auf eigenen Stegen aus Calabrien nach Lucanien. — *superni, hoch*, auf der Höhe des Berges gelegen, da wo jetzt *villa della Rufinella* liegt. — *tangat moenia.* Je näher das Landhaus bei der Stadt und je höher es demnach hier auf dem Berge lag, um so werthvoller war es. — *Circaea*, von Telegonos, dem Sohne der Kirke gegründet. vgl. III, 29, 8. — *satis superque.* vgl. II, 18, 12 f. — *paravero.* Das Fut. exactum vom gewiss Eintreffenden. — *Chremes*, der in einer Komödie des Menander einen Schatz vergrabende alte Geizhals. Der Name Χρέμης heisst, wie Χρεμύλος, *Räusperer*, und ist in der Komödie beliebt zur Bezeichnung von

Quod aut, avarus ut Chremes, terra premam, E. 1.
  Discinctus aut perdam nepos.

Ode II.

Beatus ille, qui procul negotiis,
  Ut prisca gens mortalium,
Paterna rura bobus exercet suis
  Solutus omni fenore,
Neque excitatur classico miles truci,
  Neque horret iratum mare,
Forumque vitat et superba civium
  Potentiorum limina.
Ergo aut adulta vitium propagine
  Altas maritat populos,
Aut in reducta valle mugientium
  Prospectat errantes greges,
Inutilesque falce ramos amputans
  Feliciores inserit,

Alten. — *discinctus, dissolutus*, weil weichliche Menschen ungegürtet gingen. vgl. sat. I, 2, 25. — *nepos, als Verschwender*, wie 2, 5 *miles, als Soldat.*

Zweite Epode.

Alfius. Der Wucherer Alfius (der Name ist echt Römisch. vgl. auch *Alfenus*) wird von den Reizen des Landlebens, bei deren Beschreibung er den Wucherer nicht ganz verleugnen kann, so angezogen, dass er entschlossen ist, selbst Landmann zu werden; deshalb zieht er alle seine Capitalien ein, aber gleich gereut ihn sein Entschluss, und sofort legt er sie wieder an, da er der Wucherlust nicht entsagen kann. Alfius war ein bekannter Wucherer; dessen Spruch sich erhalten hat: *Vel optima nomina (Schuldner) non appellando mala fiunt.* Aehnlich hatte Archilochos einen Handwerker Charon in einem seiner Ἴαμβοι als Verächter des Reichthums eingeführt. Horaz schrieb unser Gedicht, als Mäcenas seinen Wunsch nach einem bescheidenen Landgute durch das Sabinum erfüllt hatte. Einl. S. 8. Eine eigenthümliche Nachahmung unserer Epode ist Klopstocks Gedicht *der Kamin.*

1—8. *Die glückliche Ruhe des Landmanns.* vgl. sat. I, 1, 9 f. Virg. Georg. II, 467 ff. — *negotiis*, πράγμασιν. Aristophanes in einem ähnlichen Lobe des Landlebens: Ἀπαλλαγεὶς τῶν κατ' ἀγορὰν πραγμάτων. Dem Wucherer schwebt zunächst sein eigenes Leben vor, das ihm so manche Mühe und Sorgen macht. vgl. 4. — *paterna.* vgl. II, 16, 13. — *neque — neque.* Der Dichter setzt in den Epoden regelmässig *neque* vor Vocalen und *h*, mit einziger Ausnahme von 5, 67, wo der Wohllaut bestimmend zu wirken scheint. vgl. zu II, 9, 4. Sonst hat er überall *nec*, auch wo der Vers *neque* gestattet. Im Hexameter steht zweimal *neque* (12, 3. 16, 3), nur einmal (16, 3) *nec*. — *exercet, bearbeitet*, wie schon bei Virgil Georg. I, 99. — *classicum, Signal.* zu I, 1, 23 f. vgl. Virg. Aen. VII, 637. — *horret.* vgl. I, 1, 15 f. — *iratum, etwa wüthend.* zu III, 4, 30. — *vitat, entgeht.* Die *clientes* machten den *patroni* ihren Morgenbesuch und begleiteten sie dann auf das *forum.* vgl. Virg. Georg. II, 461 f.

9—22. *Die angenehmen und zugleich lohnenden Beschäftigungen des Landmanns* (Gegensatz zu 5—8). — *maritat.* zu II, 15, 4. — *reducta.* vgl. I, 17, 17. — *mugientium, boum.* Die Schafe nennt Virgil Georg. I, 272 *balantum gregem.* — *que.* Die *putatio* und *insitio* geschehen gleichzeitig mit 11 f. — *felix*, nach der ursprünglichen Bedeutung (*fe — lix*,

Aut pressa puris mella condit amphoris,
  Aut tondet infirmas oves;
Vel cum decorum mitibus pomis caput
  Auctumnus agris extulit,
Ut gaudet insitiva decerpens pira
  Certantem et uvam purpurae,
Qua muneretur te, Priape, et te, pater
  Silvane, tutor finium.
Libet iacere modo sub antiqua ilice,
  Modo in tenaci gramine.
Labuntur altis interim ripis aquae,
  Queruntur in silvis aves,
Fontesque lymphis obstrepunt manantibus,
  Somnos quod invitet leves.
At cum tonantis annus hibernus Iovis
  Imbres nivesque comparat,
Aut trudit acres hinc et hinc multa cane
  Apros in obstantes plagas,
Aut amite levi rara tendit retia,
  Turdis edacibus dolos,
Pavidumque leporem et advenam laqueo gruem
  Iucunda captat praemia.

wie *fe-cundus*, *fe—nus*) *tragend.* Virg. Georg. II, 81. vgl. *arbor felix*, *infelix*. — *pressa*. Die geschnittenen Honigwaben liess man durch einen Seiger oder Durchschlag von Weiden, Binsen oder Bast (*colum*, *saccus*) laufen, indem man sie presste. vgl. Virg. Georg. IV, 140 f. Dies geschah im Juni. — *infirmas*, stehendes Beiwort. zu 34. — *vel cum* macht den Uebergang zum Herbste vgl. sat. II, 7, 95. Virg. Aen. XI, 406. — *decorum*, mit dem Abl., wie I, 32, 12 — *mitibus*, *maturis*. — *agri* hier von den *arbusta* und *vineae*. Der Abl. hängt von der Praep. ab. — *ut gaudet dec.*, wie ὡς ἥδεται δρέπων. — *insitiva*, durch Pfropfen veredelt, Gegensatz zu *wild* (*silvatica*). — *certare* mit dem Dat., wie II, 6, 15 f. — *Priapus*, als Gott der Gärten, der mit einem von Obst und Frucht gefüllten Schurze abgebildet wird, wie Silvanus, als Baumpfleger, mit Gartenmesser, Baumstamm und Fichtenkranz.

23—38. *Freuden, welche sich der Landmann bereitet.* — *ilice*. zu III, 13, 14. — *tenax*, *fest*, da es an einer freien Stelle dicht und stark herangewachsen. vgl. Homer Ξ, 349. — *altis*. Lucrez: *Flumina—summis labentia ripis.* Das Beiwort malt bloss aus, geht wohl nicht auf den niedrigen Wasserstand (IV, 3, 10). — *queri*, wie μινυρίζειν, vom Singen der Vögel, auch der Grillen. — *lymphis* ist Abl. — *obstrepunt*. zu III, 30, 10. — *invitare*, *locken*, *hervorrufen*, wie Cicero sagt *adsentationem invitare*. vgl. Ovid. Met. XI, 603 f. Virgil *suadere sommum inire*. — *quod* geht bloss auf 27 zurück. — *tonantis*, ἐριγδούπου. — *annus*, wie III, 23, 8. — *Iovis*. Die Jahreszeiten kommen von Juppiter. vgl. Homer ω, 344. — *comparat*, *bereitet*. — *hinc et hinc*, in guter Prosa *hinc et illinc*. vgl. 4, 9. I, 34, 14. 16. — *multa*, wie I, 15, 6. *canis* als Jagdhund ist gewöhnlich weiblich, schon bei Lucrez (I, 404). — *ames*, *Stange*, *Gabel* hat das a wohl lang, wie *amentum*, so dass *levis* *leicht* ist im Gegensatze zu den schwerern *plagae*. — *rara*, von den Maschen (*maculae*). — *edacibus* geht auf die Natur der Thiere, wie die Beiwörter 16. 31. 35. — *dolos*, Apposition zu *retia*. Anderer Art ist δόλος bei Homer μ, 252. — *que* fügt kein drittes Glied hinzu, sondern ein zu dem

Quis non malarum quas amor curas habet
  Haec inter obliviscitur?
Quodsi pudica mulier in partem iuvet
  Domum atque dulces liberos,
Sabina qualis aut perusta solibus
  Pernicis uxor Apuli,
Sacrum vetustis exstruat lignis focum
  Lassi sub adventum viri
Claudensque textis cratibus laetum pecus
  Distenta siccet ubera
Et horna dulci vina promens dolio
  Dapes inemptas apparet:
Non me Lucrina iuverint conchylia
  Magisve rhombus aut scari,
Si quos Eois intonata fluctibus
  Hiems ad hoc vertat mare;
Non Afra avis descendat in ventrem meum,
  Non attagen Ionicus
Iucundior, quam lecta de pinguissimis
  Oliva ramis arborum,
Aut herba lapathi prata amantis et gravi
  Malvae salubres corpori
Vel agna festis caesa Terminalibus
  Vel haedus ereptus lupo.

zweiten *aut* gehörendes. — *advena.* Plinius nennt die Kraniche *hiemis*, die Störche *aestatis advenae.* — *laqueo.* vgl. Einl. S. 27. — *quis non.* „Dabei denkt man gar nicht an *meretrices*, die einem in der Stadt so schlimme Sorgen machen", wobei dem *fenerator* natürlich auch die Geldausgaben im Sinne liegen.

39—66. *Die häuslichen, durch nichts zu ersetzenden Freuden des Landmanns,* wozu 37 f. den Uebergang bilden. — *quodsi,* wie I, 1, 35. — *in partem, ἐν μέρει, für ihren Theil.* — *Sabina.* zu III, 6, 38. — *solibus,* wie IV, 5, 8. — *iuvet, iuvando curet.* — *exstruat,* wie Cicero sagt *mensae epulis exstruebantur.* — *crates, Hürden* aus Weiden. — *siccet, mulgeat.* — *distenta, voll.* vgl. 16, 50. Lucrez: *Candens lacteus humor Uberibus manat distentis.* — *inemptas, selbstgezogen.* vgl. Virg. Georg. IV, 133. — *Lucrina.* Die Austern (*ostrea;* hier das allgemeinere Wort) des Lucrinersees waren die besten. vgl. sat. II, 4, 32. — *magis* gehört zu beiden Gliedern, dem Sinne nach auch *iuverint.* — *rhombus, der Steinbutt,* eine Art Plattfisch, der am besten bei Ravenna war. — *scarus,* eine Art Lippfisch, von Ennius *cerebrum Iovis paene supremi* genannt, war bunt und punctirt; man fing ihn an der Griechischen und der Asiatischen Küste; erst zur Zeit des Claudius ward er nach der Italischen Küste verpflanzt. Ennius sagte von ihm: *Nestoris ad patriam capitur magnusque bonusque.* — *intonata, intonando mota.* Die Winde tosen (*intonant.* Virg. Georg. I, 371). — *hoc, Tyrrhenum.* — *Afra avis,* gewöhnlich *gallina Africana* oder *Numidica* genannt, eine Art Perlhuhn, deren Haupt und Kamm roth, nicht, wie beim eigentlichen Perlhuhn (*μελεαγρίς*), blau ist. — *attagen, ἀτταγᾶς, ἀτταγήν,* das damals nur in Griechenland, am besten in Jonien war, wovon es die Römer benannten. — *lapathum, λάπαθον, rumex.* — *gravis, crudus, hart,* an Unverdaulichkeit leidend. — *malvae.* vgl. I, 31, 16. — Dem Gotte Terminus opferte man an seinem Feste (am 23. Fe-

Has inter epulas ut iuvat pastas oves
Videre properantes domum,
Videre fessos vomerem inversum boves
Collo trahentes languido
Positosque vernas, ditis examen domus,
Circum renidentes Lares.
Haec ubi locutus fenerator Alfius,
Iam iam futurus rusticus,
Omnem redegit Idibus pecuniam;
Quaerit Kalendis ponere.

Ode III.

Parentis olim si quis impia manu
Senile guttur fregerit,
Edit cicutis allium nocentius.
O dura messorum ilia!
Quid hoc veneni saevit in praecordiis?
Num viperinus his cruor
Incoctus herbis me fefellit? an malas
Canidia tractavit dapes?
Ut Argonautas praeter omnes candidum
Medea mirata est ducem,

bruar) ein weibliches Lamm oder Schwein. — *ereptus*, *entrissen*, und deshalb zum Dank geschlachtet. — *collo*. Zum Sing. III, 3, 14 f. — *positos*, *gelagert*. — *renidentes*. Die am Herde stehenden kleinen Bilder der Laren wurden mit weissem Wachs gefirnisst. Juv. XII, 88 (*Larium*) *simulacra nitentia cera*.

67—70. *Alfius zieht seine Capitalien ein, um Landmann zu werden, was ihn aber sogleich wieder gereut.* — *iam iam*, *gleich auf der Stelle*. vgl. II, 20, 9. — *redegit, hat eingenommen*. Das Kündigen des Darlehens (*appellare debitores*) geschah an den Kalenden, Nonen oder Iden. Hier muss es an den Nonen auf die nächsten Iden geschehen sein. — *ponere*, wie *collocare*, *τιϑέναι*, *καταβάλλειν*, vom Austhun. Schon vor dem nächsten Termin zum Austhun ist ihm die Sache wieder leid geworden. — *quaerit*, asyndetisch zur schärfern Hervorhebung des Unerwarteten (*ἀπροσδόκητον*).

Dritte Epode.

Knoblauchleid. Der Dichter, dem der Genuss von Knoblauch, vielleicht in dem Gerichte *moretum*, schreckliches Unwohlsein verursacht hat, wünscht diese Qual den grössten Frevlern zur Strafe; er vergleicht es mit den schrecklichsten Giften, schliesst aber dann mit einer launigen Warnung davor an Mäcenas.

1—3. *Knoblauch werde dem ärgsten Verbrecher zur Strafe.* — *guttur*, bei Menschen eigentlich *gula*. — *fregerit*. vgl. II, 13, 6. — *edit*, die alte, auch von Cicero in den Briefen gebrauchte Coniunctivform.

4—18. *Beschreibung der schrecklichen Wirkung, die er davon verspürt.* — *dura*. Sie müssen einen Magen wie von Eisen haben, um das vertragen zu können. Knoblauch ward zum *moretum* der Schnitter reichlich gebraucht. — *quid ven. saevit*, *welch ein Gift ist dies, was kocht?* — *viperinus*, *viperae*. vgl. I, 8, 9. — *me fefellit*, *ist mir entgangen*, beim Genusse der Speise. — *Canidia*, die er in zwei andern Epoden (5 und 17) schon als Zauberin dargestellt hatte. — *tractavit*, *tractando miscuit*. vgl. II, 13, 10. — *ut*, *als*. — *Arg. praeter omnes* gehört zu *mirata est*

Ignota tauris inligaturum iuga
Perunxit hoc Iasonem:
Hoc delibutis ulta donis paelicem
Serpente fugit alite.
Nec tantus unquam siderum insedit vapor
Siticulosae Apuliae,
Nec munus humeris efficacis Herculis
Inarsit aestuosius.
At si quid unquam tale concupiveris,
Iocose Maecenas, precor,
Manum puella savio opponat tuo,
Extrema et in sponda cubet.

Ode IV.

Lupis et agnis quanta sortito obtigit,
Tecum mihi discordia est,

(IV, 9, 15). vgl. 11, 3. — *candidum*, wie I, 18, 11. — *ducem*, den Jason. — *ignota*, *insueta*. vgl. IV, 2, 6. — *tauris* gehört zu *inligaturum*. — *perunxit*. Sie gab ihm dieses Gift als Salbe, um den Körper gegen die Flammen ausspeienden Stiere zu stählen. Alle Zaubermittel heissen *venena*. — *ulta paelicem* (zu III, 10, 15). Sie rächte sich an der Königstochter Krëusa zu Korinth, welche Jason heirathen sollte, durch ein der Braut geschenktes, mit Gift getränktes Gewand, das diese, als sie es anzog, verbrannte. Darauf floh sie auf einem mit Drachen bespannten Wagen nach Athen. Die Haupthandlung steht hier, wie so oft bei Homer, im Participium. — *nec tantus*. Nichts Verzehrenderes kann es geben. Dies wird durch zwei Vergleiche ausgedrückt. — *siderum vapor*, *Glut der Gestirne*, *sideratio*. zu III, 1, 31 f. — *insedit*, stärker als *incubuit* (I, 3, 31). Die Hitze dringt ein. — *siticulosae*, πολυδιψίῳ. — *munus*, das von seiner eifersüchtigen Gattin Deïaneira gesandte Gewand, welches mit dem Blute des Kentauren Nessos getränkt war. vgl. Cic. Tusc. II, 8, 13. Ovid. Met. IX, 134—175. — *efficax*, κρατερός. So braucht Cicero *tardus et parum efficax*.

19—22. *Launige Mahnung an Mäcenas.* — *at*. Aber dass du ja nicht einmal dies zum Scherze versuchen mögest. — *manum puella — cubet*. Die Strafe die er ihm androht, ist launig gewandt, indem der Dichter ihm bloss die neckische Folge des üblen Geruches wünscht. — *puella*, *dein Mädchen*. — *extr. sponda*, die äusserste, von dir entfernteste Seite des Bettgestelles. — *sponda*, κλίνη, bei Homer δέμνια.

Vierte Epode.

Der emporgekommene Schurke. Horaz lässt seinen bittersten Hass und seine ärgste Verachtung gegen einen Kriegstribunen aus, der aus dem Sklavenstande in jenen vielfach die Hefe des Volkes auftreibenden Zeiten sich zu Macht und Reichthum emporgeschwungen hat, aber vom Unwillen des seine Schurkerei durchschauenden Volkes verfolgt wird. Der Dichter hat hier ebenso wenig wie ep. 6 eine bestimmte Person im Sinne; sonst würde sie namentlich bezeichnet sein. Es schwebt wohl das Gedicht Anakreons auf einen frühern Sklaven Artemon vor. Die alte Beziehung auf Sextus Mena, der gar nicht Kriegstribun war (zu III, 16, 15 f.), ist ein durchaus haltloser Einfall, und die Bezeichnung als Vedius Rufus hat nicht mehr Bedeutung, als wenn II, 5 in einer Handschrift der Liebhaber Gabinius genannt wird. Das Gedicht fällt früh, doch nicht vor das Jahr 36. vgl. zu 19.

1—4. *Ich hasse dich*, *nichtswürdiger Sklave.* — *lupis et agnis*. vgl.

E. 4.

Hibericis peruste funibus latus
  Et crura dura compede.
Licet superbus ambules pecunia,
  Fortuna non mutat genus.
Videsne, sacram metiente te viam
  Cum bis trium ulnarum toga,
Ut ora vertat huc et huc euntium
  Liberrima indignatio?
Sectus flagellis hic triumviralibus
  Praeconis ad fastidium
Arat Falerni mille fundi iugera,
  Et Appiam mannis terit,

Homer *X*, 262 ff. — *sortito*, *sorte*, *naturae lege*. — *discordia*. *tanta* fehlt, wie *talem* IV, 4, 17. — ***Hibericis***, aus Hiberischem (Spanischem) Pfriemengras (*spartum*) bereitet. — *peruste*, *zerfleischt*. *urere* oft von den Peitschenhieben. vgl. epist. I, 16, 47. Die Praepos. verstärkt. vgl. 5, 59. Unten 11 steht *sectus*, etwa *zerhauen*. — *latus*, vom Leibe. vgl. III, 27, 26. — Zu ***crura*** ist aus *peruste* ein Wort, wie *trite*, zu denken. — ***compede***. Die nichtswürdigsten Sklaven schickte man auf das Land, wo sie die schwersten Arbeiten verrichten mussten. Sie trugen eiserne Ketten, auch wohl einen mit Eisen befestigten Holzklotz, an den Füssen, woher sie *compediti* heissen. Ihre Wohnung (*ergastulum*) war unter der Erde, doch hatten sie ihrer schweren Arbeit wegen stärkere Kost.

5—20. *Magst du auch noch so stolz und prächtig einhergehen, der allgemeine Unwille folgt dir.* — ***ambulare***, häufig, wie *βαδίζειν πορεύειν*, *einhergehen*, von stolzem Selbstgefühl. Aehnlich steht *incedere* 15, 18. — ***genus***, *Art*. Die Griechen sagen *ἀνδραποδώδη τρίχα φυλάττειν*. — ***sacra via***, der beliebte Spaziergang derer, die sich zeigen wollten. zu IV, 2, 35. — ***metiri***, *durchmessen, durchwandeln*, bezeichnend, wie *ambulare*. vgl. Virg. Georg. IV, 389. — ***trium***, statt des überlieferten sprachwidrigen *ter*. Die Toga war ein weisses elliptisch gestaltetes Stück Tuch, im Gegensatz zur viereckigen *χλαῖνα* (*pallium*), das in der Mitte übereinander gelegt ward, so dass es dann einen Halbkreis bildete. Sie war sechs Ellen lang, aber von verschiedener Breite; die gewöhnliche Breite war vier Ellen. Hier haben wir eine sechs Ellen breite Toga, wodurch dieselbe sich sehr bauschte, wie ein Segel sich blähte, wie Cicero einmal sagt, *velis amicti, non togis*. Da die Länge der Toga fest bestimmt war, so kann die Angabe der Ellenzahl wohl nur auf die Breite gehen. ***bis trium*** umschreibend, wie *bis quinque* (epist. II, 1, 24), *bis sex* bei Virgil, *terni ter* (carm. III, 19, 14), *bis bini* bei Lucrez (V, 1300). — ***vertat***, *in te*. — ***huc et huc***. zu 2, 31. — ***lib.***, *frei ausgesprochen*. Der Unwille der Vorübergehenden wendet den Blick auf ihn, indem sie ihm nicht mit Bewunderung oder Neid, sondern mit Unwillen nachschauen, der sich in 11—20 ausspricht. — ***triumvirales***. Die *triumviri capitales* hatten über schwere Verbrechen der Sklaven und Fremden zu entscheiden. Der *praeco* musste, so lange das Durchpeitschen dauerte, das Verbrechen ausrufen, vielleicht auch die Schläge zählen. Unser Mann ist also auch wegen *öffentlicher Verbrechen* bestraft worden, wie der Artemon des Anakreon, *πολλὰ νῶτον σκυτίνῃ μάστιγι θωμιχθείς*. — ***arat***. zu III, 16, 26. — ***Falerni***. zu I, 20, 10. Auch das Ackerland war dort vortrefflich. — ***Appiam***. Die *via Appia*, die vom Capenischen Thore nach Brundisium führte, von dem Censor Appius Claudius Caecus im Jahre 312 nur bis Capua gebaut, war mit vieleckigen, schwarzen, durch Kies verbundenen Steinen gepflastert; man liebte sie vor allem wegen ihrer Breite, Bequemlichkeit und der schönen Grabdenkmäler, Standbilder, Sitzbänke, Schenken und Wirthshäuser an den Seiten. — ***mannis***. zu III, 27, 7. —

Sedilibusque magnus in primis eques
  Othone contempto sedet.
Quid attinet tot ora navium gravi
  Rostrata duci pondere
Contra latrones atque servilem manum
  Hoc, hoc tribuno militum?

Ode V.

At, o deorum quidquid in caelo regit
  Terras et humanum genus,

terit, *zerfährt*, *τρίβει*. Der Mann fährt spazieren oder auch nach seinen Gütern. — *magnus*, *vornehm*, ist mit *eques* zu verbinden. vgl. sat. I, 6, 72 f. — *Othone.* Ihn traf nicht die *lex theatralis* des Volkstribunen L. Roscius Otho vom Jahre 67, welche nur diejenigen von den vierzehn Sitzreihen der Ritter (zunächst den Sitzen der Senatoren in der Orchestra) ausschloss, welche nicht das Rittervermögen (*census equestris*) von 4000 *sestertia* (*quadraginta sestertium*), über 200,000 Thaler, besassen. — *quid attinet? was hilft es?* schon bei Cicero. — *ora*, eigen für *proras*. — *gravi pondere*, *ponderosa*. Der Abl. der Eigenschaft. — *contra latrones*. Sextus Pompeius hatte seine Flotte mit Sklaven und Seeräubern bemannt. Gegen diese zog Octavian im Jahre 36, der selbst Sklaven nur zum Rudern nahm. vgl. 9, 7 f. Aus dem Praes. *duci* folgt nicht, dass dieser Zug eben erst vorbereitet wurde.

Fünfte Epode.

Liebeszauber. Unsere Ode fällt nach der achten Satire des ersten Buches. In dieser hatte Horaz bereits eine *meretrix Gratidia*, die er mit Rücksicht auf ihre schon greisen Haare in *Canidia* umgetauft (*Canidius* ist ein gangbarer Römischer Name), als eine verblühte Schönheit verspottet, die durch Liebeszauber Liebhaber sich zu verschaffen suche. Hier verfolgt er dieselbe Schöne, die vielleicht früher seine Liebe verschmäht und ihm einen Reichern vorgezogen hatte, noch bitterer. Canidia wohnt hier in der Subura (58), dem Quartier der *meretrices*, zwischen dem Esquilinus, Viminalis und Quirinalis; sie will sich die Liebe des alten Varus durch Liebeszauber gewinnen, was ihr aber schlecht gelingt. Schon hat sie die Nothwendigkeit des allerstärksten Liebestrankes vorgesehen und deshalb mit ihren Helfershelferinnen einen Knaben geraubt, den sie in die Erde eingraben und, während sein Hunger durch den Anblick kostbarer Speisen noch gesteigert wird, verhungern lassen will, da ihr das ausgezehrte Mark und die Leber als das wirksamste Mittel gelten. Ihre Helfershelferinnen Sagana und Vedia, von denen nur die erstere schon in der Satire vorkommt, sind wohl rein erdichtete Hexen, denen eine wirkliche berüchtigte Zauberschwester, Folia aus Ariminum (Rimini) in Umbrien, zugesellt wird (25—46). Auch eine Dienerin steht der Canidia zur Seite. Aehnliches Zaubertreiben hatte Virgil schon im Jahre 39 in seiner achten Ecloge nach Theokrit dargestellt.

1—10. *Angstschrei des ins impluvium des Hauses der Canidia gebrachten Knaben, den die Weiber der praetexta und bulla berauben.* — *at* drückt den Widerwillen gegen alles aus, was mit und um ihn vorgeht. — Zum Ausruf *deorum quidquid* vgl. bei Livius *iurantes per quidquid deorum est.* — *fert*, *bedeutet*, wie *ferre*, *φέρειν* (meist mit *ἐς*, *ἐπί*, aber auch mit dem Inf.) von der Absicht stehen, worauf etwas *geht.* — *aut* entspricht mehr der Leidenschaft als die besser bestätigte Lesart *et.* vgl. 7, 1. — *te*, *Canidia*, die wildeste dieser Furien. — *Lucina.* vgl. carm. saec. 15. — *veris*, *wirklich.* Canidia hatte nach 17, 50 ff. nur untergeschobene Kinder, was der Knabe freilich nicht weiss. — *purpura* heisst die mit einem breiten Purpurstreifen geschmückte Toga, welche

Quid iste fert tumultus? aut quid omnium
Voltus in unum me truces?
Per liberos te, si vocata partubus
Lucina veris adfuit,
Per hoc inane purpurae decus precor,
Per improbaturum haec Iovem,
Quid ut noverca me intueris aut uti
Petita ferro belua?
Ut haec trementi questus ore constitit
Insignibus raptis puer,
Impube corpus, quale posset impia
Mollire Thracum pectora:
Canidia, brevibus implicata viperis
Crines et incomptum caput,
Iubet sepulcris caprificos erutas,
Iubet cupressus funebres
Et uncta turpis ova ranae sanguine
Plumamque nocturnae strigis
Herbasque, quas Iolcos atque Hiberia
Mittit, venenorum ferax,
Et ossa ab ore rapta ieiunae canis
Flammis aduri Colchicis.

freie Knaben und Mädchen gleichsam als Zier und Schutz der Unschuld trugen; diese Furien aber reissen sie ihm, wie die Bulla (zu 12), vom Leibe, damit sie ihrem Zauber keinen Eintrag thue. — ***improb.*** Er muss es missbilligen und deshalb bestrafen. — ***ut noverca***, so grimmig. — ***petita***, *getroffen.* vgl. sat. I, 2, 66. zu III, 14, 2.

11—46. *Die Vorbereitungen zum Liebeszauber, wobei Vedia ein Loch für den Knaben gräbt.* — ***constitit***, ***da stand***, seiner Zierden beraubt. Die ***insignia*** sind die ***praetexta*** und die ***bulla***. Die ***bulla*** ist hier ohne Zweifel von Gold, wie bei vornehmen Knaben, nicht von Leder; es war eine aus zwei Halbkugeln zusammengesetzte Kapsel, worin ein Amulet sich befand, und sie hing an einem um den Hals gehenden Bande vorn auf der Brust. — ***corpus***, umschreibend, wie I, 35, 3. — ***posset.*** Das Imperf., wie I, 2, 22. — ***brevibus***, von der kleinsten Art, deren aber viele durch ihr Haar sich ringeln. — ***incomptum*** tritt bloss zu dem näher erklärenden ***caput.*** — ***iubet***, einer Dienerin; denn an Sagana und Vedia ist hier nicht zu denken. — ***cupressus*** (zu II, 14, 23), Zweige davon. — ***funebres***, die wirklich bei Gräbern gestanden hatten. — ***strigis*** gehört auch zu ***ova, turpis ranae*** (die Kröte, *rubeta*, φρῦνος, ist gemeint) zu ***sanguine.*** — ***strix***, *die Schleiereule.* Es wurde so Fabelhaftes von der ***strix*** berichtet, dass Plinius meinte, es sei nicht zu sagen, welchen Vogel man darunter verstehe. — ***Iolcos.*** Die Thessalischen Zauberweiber waren berüchtigt. vgl. 45. zu I, 27, 21. — ***Hiberia***, in Pontus. vgl. Virg. Buc. VIII, 95 f. — ***ieiunae***, ***esurientis.*** — ***Colchicis***, ***magicis.*** vgl. II, 13, 8. Das Feuer ist schon angezündet. — ***at.*** Im Gegensatz zu der im ***impluvium*** beschäftigten Canidia. — ***expedita***, *rasch.* — ***Sagana.*** Dass sie eine Freigelassene oder Gattin des Senator Pomponius gewesen, ist eine alte, wenig glaubhafte Ueberlieferung, aus der aber wohl hervorgeht, dass Sagana eine wirkliche Namensform war, die Horaz wählte, wegen des Anklanges an ***saga.*** — ***Avernales***, *unterweltlich.* vgl. Virg. Aen. IV, 512. — ***asperis***, ***borstig***, ist verschoben. zu IV, 12, 25. — ***currens***, ***fugiens.*** — Vedia hat das Vergraben des Knaben zu besorgen, woraus sie sich nichts macht.

At expedita Sagana per totam domum
  Spargens Avernales aquas
Horret capillis, ut marinus asperis
  Echinus aut currens aper.
Abacta nulla Vedia conscientia
  Ligonibus duris humum
Exhauriebat ingemens laboribus,
  Quo posset infossus puer
Longo die bis terque mutatae dapis
  Inemori spectaculo,
Cum promineret ore, quantum exstant aqua
  Suspensa mento corpora,
Exsucta uti medulla et aridum iecur
  Amoris esset poculum,
Interminato cum semel fixae cibo
  Intabuissent pupulae.
Non defuisse masculae libidinis
  Ariminensem Foliam
Et otiosa credidit Neapolis
  Et omne vicinum oppidum,
Quae sidera excantata voce Thessala
  Lunamque caelo deripit.
Hic inresectum saeva dente livido
  Canidia rodens pollicem

Ueberliefert ist *Veia*. Freilich findet sich *Veius*, wovon *Veienus*, *Veianius*, als Namensform. Da aber bei *Veia* eine Beziehung des Namens nicht zu entdecken ist, so schrieb Horaz ohne Zweifel *Vedia* (mit Synizese des i) in Beziehung auf den Vedius, den bösen Gott der Unterwelt. *Vedius* ist auch ein bekannter Personenname. — *ligonibus*, von *einem* Karste. — *ingemens*, wie bei Lucrez *bidenti ingemere*. — *quo*, *ut eo* (*humo*). — *posset*. Wir sagen *solle*. — *longo die* gehört zu *mutatae*, wie auch *bis terque* (*einigemal*, wogegen *bis terve selten*). — *inemori* nur hier. — *aqua* gehört zu *exstant*, wird aber auch zu *suspensa* (*schwebend*) *mento* gedacht. — *exsucta, suco exhausta*. — *medulla*. Das Mark gilt als Sitz der Liebe, woher man sagt *in medullis esse, haerere*. — *iecur*. zu I, 13, 4. — *interminatus*, *versagt*, nicht von *inter-minari*, sondern *in-terminatus*, *nicht bestimmt*, was bei Cicero nur als *unbegrenzt* vorkommt. — *cum semel*, *wenn erst*. zu I, 24, 16. — *deesse*, *vermisst werden*. — *masculae*, *unnatürlich*. — *otiosa*, *müssig*, und desshalb neugierig. — *omne vic. oppidum* erklärt man von Puteoli, Capua, Cumae, Surrentum, aber wahrscheinlich ist Baiae allein zu verstehen, und *omne* (*ganz*) dem Sinne nach auch zu *Neapolis* zu denken. — *excantare*, *καθαιρεῖν*, *wegzaubern*, wie man sagt *fruges excantare*. vgl. 17, 5. 78. Die Kraft, den Mond und die Sterne vom Himmel herabzuziehen, schrieben schon die Griechen den Thessalischen Zauberinnen zu.

47—60. *Canidia spricht bei der magischen Flamme* (15—24) *den Zauberspruch gegen Varus*, *damit dieser, von Liebessehnsucht ergriffen, auf der Stelle zu ihr eile*. — *inresectum*, wie es Sitte bei solchen Weibern ist. — *rodens*, vor wüthender Eifersucht. — *quid dixit—tacuit?* Sprichwörtlich im Sinne, „sie sprach das tollste Zeug"; denn was sie sagte, folgt unmittelbar darauf. Aehnlich ist die Redensart *dicenda tacenda loqui* (epist. I, 7, 72). — *arbitrae*, *Herrscherinnen*. vgl. I, 3, 15. — *Diana*, als Mondgöttin und Hekate vgl. III,

E. 5. Quid dixit aut quid tacuit? O rebus meis
Non infideles arbitrae,
Nox et Diana, quae silentium regis,
Arcana cum fiunt sacra,
Nunc nunc adeste, nunc in hostiles domos
Iram atque numen vertite.
Formidolosae dum latent silvis ferae
Dulci sopore languidae,
Senem, quod omnes rideant, adulterum
Latrent Suburanae canes,
Nardo perunctum, quale non perfectius
Meae laborarint manus.
Quid accidit? cur dira barbarae minus
Venena Medeae valent,
Quibus superbam fugit ulta pælicem,
Magni Creontis filiam,
Cum palla, tabo munus imbutum, novam
Incendio nuptam abstulit?
Atqui nec herba nec latens in asperis
Radix fefellit me locis.
Indormit unctis omnium cubilibus
Oblivione paelicum.
Aha solutus ambulat veneficae
Scientioris carmine.

22, 4. — *sacra*, der Zäuberinnen. — *hostiles domos*, von dem *einen* Varus, der ihrer Liebe widersteht. — *numen*, *Macht.* vgl. III, 10, 8. — *formidolosae*, *graus*, wie II, 17, 18. Selbst die schrecklichen Raubthiere pflegen jetzt der Ruhe. — *quod — rideant* sollte eigentlich vor *latrent* stehen. Die *meretrices* kommen, durch das Hundegebell veranlasst, vor die Thüre und schauen den Alten im Aufputze eines jungen Liebhabers nach der Wohnung der Canidia rennen. — *nardo.* zu II, 11, 16. — *perunctum. per*, wie in *peruste* 4, 3. — *laborarint*, wenn ich es ihm hätte bereiten wollen. Plinius: *Nardinum sive foliatum (unguentum) constat omphacio, balanino, iunco, costo, nardo, amomo, murra, balsamo.* Die *meretrices* verstanden sich auf die Bereitung.

61 — 82. *Nachdem sie vergebens eine Zeit lang auf die Wirkung ihres Zaubers gewartet, sucht sie nach einem Grunde, weshalb derselbe auf Varus nicht wirke, und sie droht nun mit dem äussersten Mittel, dem er nimmer zu widerstehen vermögen werde.* — *barbarae*, *Colchicae.* vgl. 24. — *minus*, eigentlich *gar nicht*, wie I, 2, 27. — *quibus ulta.* zu 3, 13 f. — *superbam*, *stolz*, weil Medea ihr hatte weichen müssen, oder *mächtig* (zu I, 10, 13). — *cum*, *während*, schliesst an *fugit* an. — *nec herba.* vgl. zu 2, 5. — *indormit.* Sie vermuthet, Varus schlafe auf dem Lager einer andern *meretrix*, welche dieses mit einer Zaubersalbe bestrichen, die ihn vor jeder sonstigen Liebe sichere. — *oblivio*, ein Mittel (φίλτρον), ihm die Erinnerung an alle übrigen zu rauben. — *aha*, Ausruf höhnischen Lachens. Andere lesen *ah ah* (richtiger schreibt man *a* statt *ah*) oder *ha ha*; aber eine solche Wiederholung findet sich nicht. — *solutus ambulat*, *er geht frei aus*, ist befreit. vgl. zu 4, 5. — *scientioris*, höhnisch. — *non usitatis.* vgl. II, 20, 1. — *potio*, wie *poculum* (78), wird von jeder Zaubermischung gebraucht; der Name ist vom Liebestranke übertragen. — *fleturum.* Sie wird ihn ihren Zorn fühlen lassen. — *caput*, wie I, 24, 2. — *Marsis vocibus* (*in-*

Non usitatis, Vare, potionibus,
  O multa fleturum caput,
Ad me recurres, nec vocata mens tua
  Marsis redibit vocibus.
Maius parabo, maius infundam tibi
  Fastidienti poculum,
Priusque caelum sidet inferius mari
  Tellure porrecta super,
Quam non amore sic meo flagres, uti
  Bitumen atris ignibus.
Sub haec puer, iam non, ut ante, mollibus
  Lenire verbis impias,
Sed dubius, unde rumperet silentium,
  Misit Thyesteas preces:
Venena magna fas nefasque, non valent
  Convertere humanam vicem.
Diris agam vos; dira detestatio
  Nulla expiatur victima.
Quin, ubi perire iussus exspiravero,
  Nocturnus occurram furor,
Petamque voltus umbra curvis unguibus,
  Quae vis deorum est Manium,

cantationibus alius meretricis) gehört zu *vocata*. Die Marser waren, wie die Paeligner und Sabeller, durch Zauberkünste berühmt. — *mens, Neigung*. — *maius, stärker*. — *fastidienti, me*. — *inferius*, dreisilbig. — *porrecta super*. vgl. III, 4, 73. — *atris*, proleptisch.

83—102. *Der Knabe, durch die Wuth der Canidia, die es nun auf den Armen abgesehen hat, in äusserste Angst gesetzt, verwünscht und bedroht die hässlichen Weiber*. — *sub haec, dabei*, unterdessen. vgl. sat. II, 8, 43. — *lenire*, Inf. der lebendigen Schilderung, gleichsam Ausruf. Das Zeitwort steht hier mit der Beziehung des *conatus*. — *sed*. Statt zu sagen „sondern er wollte sie verwünschen", wird sogleich zur wirklichen nach der Rede der Canidia erfolgenden Verwünschung übergegangen. — *unde, womit*, wie bei Cicero *unde est orsa oratio*. — *misit, stiess aus*. — *Thyesteas preces*, Verwünschungen, wie sie Thyestes in der Tragödie gegen seinen Bruder ausstösst, als er sich überzeugt hat, dass dieser ihm das Fleisch seiner eigenen Kinder vorgesetzt hat. — *venena — vicem, Zaubertränke können Recht und Unrecht umkehren, aber nicht des Menschen Zustand*. — *magna*, statt des überlieferten *magnum, stark*, wie oben 77 *maius*. Gerade jene Drohung der Canidia presst dem armen Jungen seinen Jammerruf aus. Es liegt darin der Hohn, dass sie die Wirksamkeit gerade dem für den Zauber beabsichtigten Verbrechen zuschreiben. — *fas nefasque vertere, Recht und Unrecht verkehren, Frevel begehen*. vgl. Virg. Georg. I, 505 *ubi fas versum atque nefas*. Ovid. Met. VI, 585 f. *fasque nefasque confusura ruit*. *Zauber* (die Bereitung eines Zaubermittels) *kann Frevel begehen*, wie es jetzt der Fall ist, wenn sie ihn verschmachten lassen, um ihm die Leber aus dem Leibe zu reissen. — *humanam vicem, einen menschlichen Zustand*, wie die Abneigung des Geliebten. vgl. 17, 42. — *diris agam vos*. An die Hindeutung auf die Tollheit ihres frevelhaften Beginnens reiht sich die schärfste Drohung. — *agere, agitare, treffen*. — *expiatur*. vgl. I, 28, 34. — *furor*, als schreckendes Gespenst, als *larva* (epist. II, 2, 209). vgl. Virg. Aen. IV, 386. — *deorum Manium*.

Et inquietis adsidens praecordiis
Pavore somnos auferam.
Vos turba vicatim hinc et hinc saxis petens
Contundet obscaenas anus;
Post insepulta membra different lupi
Et Esquilinae alites,
Neque hoc parentes, heu mihi superstites,
Effugerit spectaculum.

Ode VI.

Quid immerentes hospites vexas canis
Ignavus adversum lupos?
Quin huc inanes, si potes, vertis minas
Et me remorsurum petis?
Nam qualis aut Molossus aut fulvus Lacon,
Amica vis pastoribus,
Agam per altas aure sublata nives,
Quaecunque praecedet fera.

Die Geister der Verstorbenen wurden für göttlich gehalten und ihnen am neunten Tage nach dem Tode geopfert (das *novendial*). Auf den Grabinschriften steht deshalb meist die Widmung D. M. (*Dis* oder *Divis Manibus*). — *inquietis*, proleptisch. — *adsidens*. Er steht immer vor ihrer Seele, wie der Geier an der Leber des Tityos sitzt (III, 4, 78). — *turba, puerorum*. vgl. sat. I, 3, 134 f. Die Knaben wird er gegen diese Weiber aufregen, sobald sie auf der Strasse sich zeigen. — In *obscaenas anus* tritt der schärfste Hohn des Dichters hervor. — *insepulta*, wie die Leichen der Sklaven und des gemeinsten Volkes, welche auf den *campus Esquilinus* unbegraben hingeworfen wurden, vgl. zu sat. I, 8. — *differre*, *διαφορεῖν*, bei Homer *ἑλκεῖν*. — Zum Hiatus *Esquilinae alites* vgl. I, 28, 24. — *effugerit*. Das Fut. exactum von dem, was unmittelbar an das Eintreten der im Fut. bezeichneten Handlung (99) sich anschliesst, wie auch in Prosa. vgl. 15, 24. Aehnlich steht das Perf., wie in *Unum ostende: vicisti*. vgl. auch 1, 32. — Ohne Zweifel nimmt der Dichter an, dass die Zauberschwestern, geängstigt durch die grässlichen Verwünschungen des Knaben, die dazu den Erfolg des Zaubertrankes hindern würden, von ihrem Beginnen ablassen. Die Darstellung hiervon würde die Wirkung des Gedichts nicht, wie die der Flucht am Ende von sat. I, 8, gehoben, sondern geschwächt haben.

Sechste Epode.

Dem feigen Kläffer. Horaz droht einem feigen Schmäher, sollte er wagen, auch ihn anzugreifen. Das Gedicht ist so wenig wie die vierte Epode an eine bestimmte Person gerichtet, obgleich die alten Erklärer es auf den schmähsüchtigen Redner Cassius Severus bezogen, der erst im Jahre 34 n. Chr. im höchsten Alter starb.

1—4. *Warum greifst du nur Schwache an? Versuche dich an mir!* — *immer*. *hospites, unschuldige Fremde, Vorübergehende.* Es schwebt eben das Bild vom Hunde vor. — *quin*, in der auffordernden Frage auch bei Cicero. — *potes, audes*. — *petis*, wie 15. 5, 10.

5—16. *Du bist ein feiger Kläffer. Hüte dich vor mir; ich vernichte den, der mir etwas anhat.* In 5—8 führt er seinen eigenen kühnen Muth im Gegensatz zur Feigheit des Kläffers aus. — *Molossus*. Die Molossischen oder Epirotischen Hunde waren sehr gross und stark; die Lakonischen Hündinnen schätzte man mehr als die Hunde; die von diesen und Molossern abstammenden Hunde hielt man für die besten. — *vis*, umschreibend,

Tu cum timenda voce complesti nemus, E. 6.
  Proiectum odoraris cibum.
Cave, cave: namque in malos asperrimus
  Parata tollo cornua,
Qualis Lycambae spretus infido gener
  Aut acer hostis Bupalo.
An, si quis atro dente me petiverit,
  Inultus ut flebo puer?

Ode VII.

Quo, quo scelesti ruitis? aut cur dexteris
  Aptantur enses conditi?
Parumne campis atque Neptuno super
  Fusum est Latini sanguinis?
Non, ut superbas invidae Karthaginis
  Romanus arces ureret,
Intactus aut Britannus ut descenderet
  Sacra catenatus via,
Sed ut secundum vota Parthorum sua
  Urbs haec periret dextera.
Neque hic lupis mos nec fuit leonibus
  Unquam nisi in dispar feris.

wie ἴς, βίη, μένος, σθένος. Lucrez hat *fida canum vis*. — *praecedet*, von mir aufgespürt und verfolgt. — *odoraris*. Du witterst nicht die Spur des Wildes, sondern beriechst nur das vom Herrn dir vorgeworfene Fleisch. — *in malos* gehört zu *tollo* vgl. ἐς κέρας θυμοῦσθαι, ταυροῦσθαι. — *Lycambae*. Da Lykambes seine Tochter Neobule dem Dichter Archilochos abgeschlagen hatte, verfolgte dieser ihn und seine beiden Töchter mit so giftigen Schmähgedichten, dass diese aus Verzweiflung sich aufhingen. — *Bupalo*. Die Bildhauer Bupalos und Athenis wurden vom Spottdichter Hipponax von Ephesos, den sie durch eine hässliche Abbildung dem allgemeinen Gelächter ausgesetzt hatten, so verhöhnt, dass sie auf gleiche Weise wie Lykambes ihrem Leben ein Ende gemacht haben sollen. — *an, si quis*. Oder denkst du etwa, ich sei ein Schwächling, der sich alles gefallen lasse? — *ater*, *bös*, *arg*. Die Bosheit wird auf den Zahn übertragen. vgl. IV, 3, 16. — *ut* tritt des Verses wegen nach (vgl. 7, 7) und *flebo* vor *puer*.

Siebente Epode.

Blutschuld. Als im Jahre 38, nachdem Octavian, von Antonius und Lepidus verlassen, allein den Kampf gegen S. Pompeius unglücklich begonnen hatte, ein endloser Krieg in Aussicht stand, sprach Horaz seine bittere Verzweiflung über die nie endenden Bürgerkriege aus, worin er die Folge der sich nie sühnenden Blutschuld des Romulus an seinem Bruder sah. vgl. dagegen I, 2, 21 ff. II, 1, 25 ff. Vom Treubruche des Laomedon leitet Virgil die Bürgerkriege Georg. I, 501 f. her.

1—12. *Was mordet ihr euch selbst in ewigen Kriegen?* — *aut* lebhafter als *et*. vgl. 5, 1. — *aptantur*, *werden angefügt*, dichterisch für *in die Hand genommen*. — *campis*, *in campis*, *terra*. vgl. II, 1, 29 f. — *Neptuno*, vom Meere, wie Lucrez *Neptuni corpus* sagt, *Nereus* bei Virg. Buc. VI, 35. zu III, 24, 13. — *invidae*, *aemulae*. vgl. Sall. Cat. 10. — *intactus*, *indomitus*, dessen Unterwerfung durch die Bürgerkriege verhindert worden. — *sacra via*. zu IV, 2, 35. Sie senkte sich von den Carinen zum Forum.

Furorne caecos an rapit vis acrior?
An culpa? Responsum date.
Tacent, et ora pallor albus inficit,
Mentesque perculsae stupent.
Sic est: acerba fata Romanos agunt
Scelusque fraternae necis,
Ut immerentis fluxit in terram Remi
Sacer nepotibus cruor.

Ode VIII.

Rogare longo putidam te saeculo,
Vires quid enervet meas,
Cum sit tibi dens ater et rugis vetus
Frontem senectus exaret,
Hietque turpis inter aridas nates
Podex velut crudae bovis?
Sed incitat me pectus et mammae putres,
Equina quales ubera,
Venterque mollis, et femur tumentibus
Exile suris additum.
Esto beata, funus atque imagines
Ducant triumphales tuum,

Die Gefangenen wurden, wenn der Triumphzug auf dem Forum angekommen war, in das Staatsgefängniss (das *Tullianum* oder *robur*) abgeführt. — *catenatis*. Um den Hals der Könige waren goldene Ketten gelegt. vgl. II, 12, 11 f. — *Parthorum*. vgl. I, 2, 22. — *vota*. vgl. Homer Γ, 51: Δυσμενέσιν μὲν χάρμα. Δ, 255 f. — *nisi, non nisi*, wie Liv. XXXIV, 16, 1. Die Negation steht nur einmal, wie bei *non modo*. Sonst müsste man *nunquam* lesen. — *dispar*. Zum Neutrum zu I, 34, 12.

13—20. *Was treibt euch, gegen euer eigenes Blut zu wüthen? Die uralte Blutschuld.* — *caecos, blind*, willenlos, gehört, wie *rapit*, zu allen drei Gliedern. — *acrior, zu stark* zum Widerstande. Er meint das Schicksal. — *ora* wird durch die Stellung hervorgehoben. Andere lesen *albus ora pallor*, wo *albus* zu sehr hervortreten würde. — *perculsae, betäubt, niedergeschlagen*. vgl. πτήσσειν. ep. 11, 3. Das Schuldbewusstsein lähmt Sinn und Sprache. — *acerba fata* wird in den drei folgenden Versen erklärt. — *ut, seit*, wie IV, 4, 42. — *sacer, verflucht, fluchbringend*, wie *devotus* III, 4, 27.

Achte Epode.

Abscheu. Spott auf eine vornehme wollüstige Alte, welche den Dichter in ihre Arme zu ziehen sich bemüht, den aber ihre Hässlichkeit anwidert. Das ganze Verhältniss ist erdichtet.

1—10. *Du wunderst dich, trotz deiner Hässlichkeit, dass ich dich fliehe.* — *rogare*. Der Inf. steht in Fragen der Verwunderung und des Unwillens, in Prosa immer mit *ne*. vgl. 11, 11. — *saeculo*, in gangbarer Uebertreibung. — *dens*. Der Sing., wie IV, 4, 16. — *vetus, welk*, wie man auch *vetus senex* sagt. — *crudus*. Kühe, die schwer verdauen, werden mager. — *sed incitat*. Ironische Wendung zur Belebung der weitern Schilderung ihrer Hässlichkeit, welche mit bitterm Hohn grell übertrieben wird.

11—20. *Magst du noch so reich, vornehm, geschmückt und gelehrt sein, der Abscheu vor deiner Hässlichkeit wird dadurch nicht gemindert.* Der Komiker Afranius: *Mala aetas nulla delinimenta invenit.* — *beata*, wie II, 4, 13. — *atque* tritt aus metrischer Noth nach. — *ducant*. Im

Nec sit marita, quae rotundioribus
  Onusta bacis ambulet.
Quid, quod libelli Stoici inter Sericos
  Iacere pulvillos amant?
Inliterati num minus nervi rigent,
  Minusve languet fascinum?
Quod ut superbo provoces ab inguine,
  Ore allaborandum est tibi.

Ode IX.

Quando repostum Caecubum ad festas dapes
  Victore laetus Caesare
Tecum sub alta, sic Iovi gratum, domo,
  Beate Maecenas, bibam,
Sonante mixtum tibiis carmen lyra,
  Hac Dorium, illis barbarum?
Ut nuper, actus cum freto Neptunius
  Dux fugit ustis navibus,
Minatus urbi vincla, quae detraxerat
  Servis amicus perfidis.

Leichenzuge (*funus, pompa funebris*) fuhren oder gingen vor der Leiche gedungene Leute, von welchen jeder die Wachsmaske eines der Ahnen vorgebunden hatte, in dem Gewande, das diesen in Leben zukam; bei Triumphatoren war dies goldgewirkt. Man sah auch auf die Aehnlichkeit in Grösse und Wuchs mit den darzustellenden Ahnen. Vor den Wagen wurden die Abzeichen ihrer Würde getragen, wie z. B. die *fasces*. vgl. Lessings Abhandlung *über die Ahnenbilder der Römer*. — ***marita, uxor***. — ***bacis, margaritis***, bei denen nach Plinius *candor*, *magnitudo*, *orbis*, *laevor*, *pondus* in Betracht kamen. — ***libelli***, wie ***libri*** I, 29, 14. — ***pulvilli***, ***pulvini***, ***Kissen***, hier das ***cervical***, zum Widerlegen des Kopfes und Nackens. — ***amant***. zu II, 3, 10. — ***inliterati, ungelehrt***, die unempfindlich für Gelehrsamkeit sind. — ***rigent***, von der Starrheit, wie Cicero sagt *frigore rigere*. Nur der Vers hinderte den Dichter *frigent* zu brauchen. Zu ***rigent*** ist zu denken, „wenn philosophische Bücher unter deinem feinen Kopfkissen liegen?" — ***superbo***, ***fastidioso***, wie sat. II, 6, 87.

Neunte Epode.

Siegesiubel. Auf die erste Kunde von dem bei Actium erfochtenen Siege dichtete Horaz unsere Ode, worin er sich in das Fest versetzt, welches er mit dem jetzt abwesenden Mäcenas dieses Sieges wegen feiern wird.

1—10. *Wann werde ich diesen Sieg mit dir feiern*, *wie vor fünf Jahren den über S. Pompeius?* — ***repostum***, synkopirt (vgl. I, 36, 8. IV, 13, 20), wie ***reconditum*** III, 28, 2. — *Caesare*, Octavian, den Horaz schon im zweiten Buche der Satiren gefeiert hatte. — ***sic Iovi gratum*** (zu II, 17, 2) sollte eigentlich vor ***tecum sub alta*** stehen. — ***domo***. zu III, 29, 10. — ***beate, reich***, der als solcher das Fest feiern kann. — ***mixtum***. zu IV, 1, 24. — ***barbarum***, ***Lydium***, wie häufig bei den Alten. zu IV, 15, 30. Die Dorische Tonart nennt Pindar *σεμνότατον μέλος*, die Lydische Plato *ξυμποτικόν*. — ***actus***, ***geschlagen***, bei Naulochos. — ***freto***, ***in freto***, gehört zu ***fugit***. vgl. 32. — ***Neptunius***. S. Pompeius hatte sich wegen seines Glückes zur See Sohn des Neptun genannt, und er soll in meerfarbenem Gewande gekämpft haben. Auf seine Münzen liess er den

Romanus, eheu, posteri negabitis,
Emancipatus feminae,
Fert vallum et arma miles et spadonibus
Servire rugosis potest,
Interque signa turpe militaria
Sol aspicit conopium.
At hoc frementes verterunt bis mille equos
Galli canentes Caesarem,
Hostiliumque navium portu latent
Puppes sinistrorsum citae.
Io Triumphe, tu moraris aureos
Currus et intactas boves?
Io Triumphe, nec Iugurthino parem
Bello reportasti ducem,
Neque Africanum, cui super Karthaginem
Virtus sepulcrum condidit.
Terra marique victus hostis punico
Lugubre mutavit sagum,

Neptun prägen. — *fugit*, zunächst nach Lesbos. — *servis.* zu 4, 19. Es wird auch zu *amicus* gedacht.

11—32. *Endlich ist die Würde des Römischen Namens wieder hergestellt.* — *Romanus* ist mit *miles* zu verbinden. vgl. III, 5, 5. — *eheu* gehört zu *emancipatus feminae*, *einem Weibe untergeben. mancipatus*, auch *emancipatus* heisst der, welcher von einem andern abhängig ist. *mancupare* sagt man von demjenigen, der einem andern sein Eigenthum als solches überlässt. — *vallum*, *Schanzpfähle.* vgl. Cic. Tusc. II, 16, 37. — *spadonibus*, *Hämmlingen*, *Verschnittenen*, unter denen Mardion bei Kleopatra am meisten vermochte. — *conopium*, *κωνωπεῖον*, *Mückennetz*, deren die Aegypter nicht entbehren können. vgl. Herod. II, 95. Horaz denkt sich wohl das Mückennetz im Zelte des Aegyptischen Befehlshabers. — *at hoc* statt des überlieferten *at huc*, *adhuc*, *at* oder *ad hunc*. *hoc* ist Acc., *darüber*, wie der Acc. bei *crepare*, *horrere*, *stupere*, *indignari* u. ae. steht. — *verterunt*, mit Kürzung des *e* der Endung, wie sie sich bei Terenz und Virgil findet, bei Horaz sat. I, 10, 45. epist. I, 4, 7. — *Galli.* Die Gallograeci, Galatae, unter dem jüngern Deiotarus fielen von Antonius ab. Dass die Könige Deiotarus und Amyntas den Antonius verlassen, wissen wir auch sonsther. — *canentes.* Mit Gesang huldigten sie dem Octavian. vgl. Liv. X, 26: *Gallorum equites — ovantes moris sui carmine.* — *hostiliumque.* Ein Theil der Flotte hatte sich vom Kampfe zurückgezogen und in einem auf dem nach Aegypten (links von Actium. vgl. Liv. XXVIII, 5) zu gelegenen Hafen gelagert, was freilich sonst nicht überliefert wird. — *hostilium navium*, *der feindlichen Flotte.* vgl. s. I, 6, 3., — *puppes* zur Bezeichnung der Schiffe, wie I, 14, 14. — *citae*, *getrieben.* Wenn auch die Griechen *πρύμναν κρούεσθαι*, *ἀνακρούεσθαι* in der Bedeutung brauchen *ohne umzuwenden*, *zurückfahren* (wo das Hindertheil vorangeht), so kann dies, was die Römer *remis inhibere* nennen, doch unmöglich in *puppes citae* liegen, die sich im Hafen versteckt halten; es müsste dann wenigstens hier *hostilesque naves* heissen. — *Io Triumphe.* zu IV, 2, 49. — *morari*, *verzögern*, *aufhalten.* — *aurei currus*, vom vergoldeten Wagen des Triumphators. — *intactas*, *ἀδμῆτας* bei Homer *K*, 293. Weisse Kühe opferte der Triumphator auf dem Capitol. — *reportare.* Sehr kühn sagt Horaz, *der Triumph trage den Triumphator* (auf dem Wagen) *davon*, da eigentlich der Triumphator den Triumph davon trägt. — *Africanum.* Statt, dem *Iugurthino* entsprechend, *Punico* zu sagen, nennt er gleich den Feldherrn

Aut ille centum nobilem Cretam urbibus, E. 9.
  Ventis iturus non suis,
Exercitatas aut petit Syrtes Noto,
  Aut fertur incerto mari.
Capaciores adfer huc, puer, scyphos
  Et Chia vina aut Lesbia,
Vel, quod fluentem nauseam coerceat,
  Metire nobis Caecubum.
Curam metumque Caesaris rerum iuvat
  Dulci Lyaeo solvere.

Ode X.

Mala soluta navis exit alite
  Ferens olentem Maevium.
Ut horridis utrumque verberes latus,
  Auster, memento, fluctibus.
Niger rudentes Eurus inverso mari
  Fractosque remos differat.
Insurgat Aquilo, quantus altis montibus
  Frangit trementes ilices.

mit Namen. Welcher Africanus gemeint sei, deutet der Relativsatz an, der den Zerstörer Karthagos bezeichnet. — ***sepulcrum***, wie die Griechen *τάφος* brauchen. Wie Salamis des Themistokles *τάφος* heisst, so ist die Zerstörung Karthagos des Scipio ***sepulcrum***. — ***hostis***. Hier ist Antonius gemeint. — ***punico*** (zu IV, 10, 4). Der Feldherrnmantel (*paludamentum*) war von Purpur, die gewöhnliche Soldatentracht das *sagum*, ein viereckiges Stück Tuch, vorn in einen Knoten zusammengebunden oder mit einer *fibula* befestigt. — ***nobilem***. vgl. III, 27, 33. — ***suis***, *secundis*. — ***exercitatas***, wie *exercet* IV, 14, 21, *exercitus* bei Cicero. — ***Syrtes***. vgl. I, 22, 5. — ***petit***. Statt des Partic. tritt das verbum finitum ein. — ***incerto***, *gefahrvoll*.

33—38. *Er versetzt sich in das ausgelassene Gelage* vgl. II, 14, 18 ff. III, 19, 9 ff. — ***scyphi*** sind tiefe Becher, im Gegensatz zu *patera*, *calix*. vgl. I, 27, 1. — ***Caecubum***. Neben kostbaren Griechischen Weinen (zu III, 19, 5) wird der Cäcuber genannt. vgl. 1. zu I, 20, 9. Der Cäcuber soll sie ganz den bisher empfundenen Ekel über die Aegyptische Weiberherrschaft vergessen machen. ***coerceat***, *sedet*, *domet*. — ***fluentem*** proleptisch. Der Relativsatz sollte hier eigentlich auch auf *Chia* und *Lesbia* bezogen werden. — ***metire***, mit dem *cyathus*. — ***rerum***, wie III, 3, 59. IV, 6, 23. — ***Lyaeo***. vgl. I, 7, 22.

Zehnte Epode.

R e i s e f l u c h. Die schlechten Dichter Bavius und Mävius, welche den Virgil und Horaz anfeindeten, sind aus dem Virgilischen Spottverse bekannt: *Qui Bavium non odit, amet tua carmina, Maevi.* Dem wahrscheinlich im Herbste (10) nach Athen reisenden Mävius wünscht Horaz hier in echt antiker Schärfe den Untergang. vgl. den schönen Reisesegen an Virgil I, 3.

1—14. *Möge der ärgste Sturm das eben auslaufende Schiff des Mävius auf dem Meere umherschleudern.* — ***mala alite*** (vgl. I, 15, 5) gehört zu *soluta*. Gelöst werden die *retinacula*, *πρυμνήσια*. — ***olentem***, übertragen, wie *putidus*. — 3 ff. werden alle Winde genannt ausser den dem Mävius günstigen, dem *Notus* und *Iäpyx* (I, 3, 4). — ***utramque***, indem er das Schiff bald auf diese bald auf jene Seite wendet.

Nec sidus atra nocte amicum appareat,
  Qua tristis Orion cadit.
Quietiore nec feratur aequore
  Quam Graia victorum manus,
Cum Pallas usto vertit iram ab Ilio
  In impiam Aiacis ratem.
O quantus instat navitis sudor tuis,
  Tibique pallor luteus
Et illa non virilis eiulatio,
  Preces et aversum ad Iovem,
Ionius udo cum remugiens sinus
  Noto carinam ruperit.
Opima quodsi praeda curvo litore
  Porrecta mergos iuverit,
Libidinosus immolabitur caper
  Et agna Tempestatibus.

— *niger.* vgl. I, 5, 7. — *inversum, umgewühlt*, wie *evertere* Virg. Aen. I, 43. — *quantus, οἷος.* — *trementes*, ehe sie brechen. — *qua, nocte.* — *amicum*, weil sie das Dunkel erhellen. — *Orion.* vgl. I, 28, 21. III, 27, 18. — *feratur, Maevius.* vgl. 9, 32. — *Graia, Graiorum.* zu III, 1, 42. II, 4, 12. — *Aiacis.* vgl. Homer δ, 499 ff. Virg. Aen. I, 39 ff. — *impiam*, mit gangbarer ὑπαλλαγή. vgl. III, 21, 19 f. zu I, 3, 40. Der Kläffer Mävius wird verspottet durch den Vergleich mit dem den Göttern selbst Hohn sprechenden Aiax.

15.—20. *In welche Noth und Angst wirst du dann gerathen!* Rascher Uebergang zur Anrede. — *instat, befällt.* vgl. I, 15, 9. — *luteus*, die blassgelbe Farbe der Pflanze *lūtum* (*Wau, Gilbkraut*), nicht von *lŭtum.* — *eiulatio*, gewöhnlich *eiulatus.* vgl. Cic. Tusc. II, 23, 55. — *aversus, abgewandt*, wie III, 23, 19. — *Ionius sinus*, Ἰόνιος (nie Ἰώνιος) κόλπος, heisst das nördliche Becken des Hadriatischen Meeres zwischen Illyrien und der Küste Italiens bis Aquileia (Herod. VI, 127. Thuk. I, 24), Ἰόνιος πόντος oder Ἰόνιος allein, *Ionium mare* (bei Lucrez *aequor Ionium*), das ganze Meer zwischen Italien und Griechenland (Herod. VII, 20. Thuk. VI, 30), zur Zeit des Plinius sogar das ganze Meer zwischen Sicilien und dem Aegäischen Meere. *Ionius* beginnt immer daktylisch, wogegen *Ionicus, Ionisch*, iambisch lautet. *Ionicus* leitet man von den Irren der Jo her. Der Ἰόνιος κόλπος hiess nach Aeschylos früher Ῥέας κόλπος. — *udo.* vgl I, 7, 16 f. — *remugiens.* vgl. III, 10, 6. 29, 57. — *carinam.* zu I, 14, 7.

21—24. *Wenn die Stürme dir dort den Untergang bereitet haben, will ich ihnen dafür ein Dankopfer bringen.* — *opima, herrlich* (für die *mergi*), wie Cicero *opima praeclaraque praeda* verbindet. *praeda opima* ist Umschreibung für *tu*, wie III, 27, 54 *praedae tenerae* für *mihi.* Andere lesen das weniger bestätigte *iuveris.* — *curvo.* vgl. IV, 5, 14. — *porrecta, hingestreckt*, wie es ganz eigentlich von Todten gebraucht wird, ist mit *curvo litore* zu verbinden. — *mergos*, λάρους, *Taucher* (Homer ε, 51 ff. Virg. Georg. I, 361 f. Ovid. Met. XI, 793 ff.), keine eigentlichen Raubvögel; viele von ihnen zehren an ihm und lange. — *Tempestatibus*, denen schon L. Scipio im Jahre 260 einen Tempel geweiht hatte. — *agna.* vgl. Virgil Aen. III, 120. V, 772. Der *libidinosus caper* wird wohl mit Bezug auf den Mävius spottend hinzugefügt. *libidinosus* bezeichnet die Natur des Thieres.

Eilfte Ode.

Ewige Liebesqual. Der Dichter klagt seinem sonst unbekannten Freunde Pettius, dass er nicht zum Dichten kommen könne, weil ihn neuerdings die Liebe zu einem schönen Knaben ganz ausser sich gebracht,

Ode XI.

Petti, nihil me, sicut antea, iuvat
  Scribere versiculos amore perculsum gravi,
Amore, qui me praeter omnes expetit
  Mollibus in pueris aut in puellis urere.
Hic tertius December, ex quo destiti
  Inachia furere, silvis honorem decutit.
Heu me, per urbem, nam pudet tanti mali,
  Fabula quanta fui! Conviviorum ut poenitet,
In quis amantem languor et silentium
  Arguit et latere petitus imo spiritus.
Contrane lucrum nil valere candidum
  Pauperis ingenium? querebar applorans tibi,
Simul calentis inverecundus deus
  Fervidiore mero arcana promorat loco.
Quodsi meis inaestuet praecordiis
  Libera bilis, ut haec ingrata ventis dividat
Fomenta volnus nil malum levantia,
  Desinet imparibus certare summotus pudor.

von dem ebensowenig, wie vor Jahren von der Liebe zur Inachia, ihn etwas abzubringen vermöge, es sei denn eine andere Liebe, da er einmal die Liebe nicht entbehren könne. Das Ganze könnte, trotz der lebendigen Darstellung, erdichtet sein. Nach 5 ist die Ode im December geschrieben; ihrer künstlerischen Vollendung nach dürfte sie eine der spätesten Epoden sein. Versmass XI.

1—4. *Die Liebe, deren Sklave ich einmal bin, hindert mich am Dichten.* — *versiculos* ebensowenig verächtlich, wie *muliercula* 23, sondern nach stehendem Gebrauche neben *versus, mulier*. Aehnlich *libellus* neben *liber*. — *perculsum*. vgl. 7, 16. — *amore*, wiederholt in gangbarer, von den Griechen entlehnter Weise, wie häufig bei Lucrez. vgl. Virg. Buc. VI, 20 f. — *praeter omnes*, wie 3, 9. — *in* statt des gewöhnlichen blossen Abl. (zu II, 4, 7), wie bei Ovid. Met. VII, 21 f. Die Praepos. bezeichnet die Beziehung, wie bei *peccare in homine* bei Cicero. — *urere*. Der Inf., wie I, 2, 7.

5—22. *Wie war ich in die Inachia vernarrt, so dass mich lange nichts von der Liebe zu ihr abzubringen vermochte.* — *ex quo*. Es wird jetzt gerade drei Jahre. — *Inachia*, ein sonst nicht vorkommender Name, wenn auch Io Ἰναχίς, Ἰναχιώνη, κόρη Ἰναχείη heisst. — *furere*, wie schon bei Homer (*Z*, 160) ἐπιμαίνεσθαι. — *honorem*, *Schmuck*, nach Virg. Georg. II, 404. vgl. I, 17, 16. — Der Zwischensatz mit *nam* sollte nach *heu me* stehen. vgl. 9, 3. — *fabula quanta fui*, *wie sehr war ich das Gespräch! fabula*, wie ähnlich *risus* steht. — *ut*, *wie* (vgl. 2, 19), statt des überlieferten *et*. — *languor* (*Erschlaffung*) *et silentium* gehören eng zusammen; als etwas ganz Neues tritt das tiefe Seufzen hinzu. — *arguit*, Perf. — *latere, Brust*, wie auch Cicero den Sing. neben dem häufigern Plur. hat. vgl. de orat. III, 2, 6. — *lucrum, Geld, Reichthum*, wie Ovid. von der Zeit Saturns sagt (Am. III, 8, 36): *Omne lucrum tenebris alta tenebat humus.* — *valere*. Der Inf., wie 8, 1. — *inverecundus*. vgl. I, 27, 3. — *fervidiore*, weil er zu viel getrunken. — *promorat loco, hervorgebracht, enthüllt hatte*. vgl. III, 21, 16. — *inaestuat*, wohl Horazische Bildung, wie eben *applorare*. Die Praep. sollte eigentlich bei *praecordiis* stehen. — *haec ingrata fomenta*. Der verhasste Verband ist die Klage, worin sich sein Schmerz erleichtert. — *ventis dividere, in die Winde streuen*, ab-

E. 11.

Ubi haec severus te palam laudaveram,
Iussus abire domum ferebar incerto pede
Ad non amicos heu mihi postes et heu
Limina dura, quibus lumbos et infregi latus.
Nunc gloriantis quamlibet mulierculam
Vincere mollitie amor Lycisci me tenet,
Unde expedire non amicorum queant
Libera consilia nec contumeliae graves,
Sed alius ardor aut puellae candidae
Aut teretis pueri longam renodantis comam.

Ode XII.

Quid tibi vis, mulier nigris dignissima barris?
Munera cur mihi quidve tabellas
Mittis, nec iuveni firmo nec naris obesae?
Namque sagacius unus odoror,
Polypus an gravis hirsutis cubet hircus in alis,
Quam canis acer, ubi lateat sus.
Qui sudor vietis et quam malus undique membris

reissen und wegwerfen. — *desinet*, ich werde mich nicht weiter schämen den Streit mit solchen Nebenbuhlern aufzugeben, die mir nicht gleich (an Geist und Herz tief unter mir) stehen. — *laudare*, *rühmen*. — *iussus*, *a te*. — *incerto pede*, *schwankend* von Trunkenheit. Etwas anderes ist *incerto gradu*. — *non amicos*, da sie mir die Thüre nicht öffnen wollten. vgl. I, 25, 3 ff. III, 10, 2 f. — *dura* wird durch den Relativsatz erklärt. vgl. III, 10, 19 f.

23 — 28. *Jetzt fesselt mich der weichliche Lyciscus*, *von dem mich nichts als eine andere Liebe wird abbringen können*. — *gloriantis*. Er kann sich rühmen. Obgleich er fühlt, wie unwürdig dieser seiner Liebe ist, kann er doch nicht von ihm lassen. vgl. 14, 15 f. — *Lycisci*. Der Name *Λύκισκος* war ein gangbarer, wie der des *Λύκος* (III, 19, 24), der *Λύκη* (III, 10, 1). — *libera*, *offenherzige*. — *contumeliae*, Zurücksetzungen von Seiten des Geliebten. — *teretis*. vgl. II, 4, 21. — *renodare*, *herabwallen lassen*. vgl. II, 5, 23 f. III, 20, 14. IV, 10, 3.

Zwölfte Ode.

Vergebliche Mühe. Erwiederung eines Jünglings auf die Einladungen einer hässlichen wollüstigen Alten, die ihn vergebens wieder anzulocken sucht. Es liegt hier so wenig wie in Ode 8 ein wirkliches Verhältniss zu Grunde. Versmass VIII.

Quid tibi vis? was hast du vor? — *barrus* oder *baro* heisst eigentlich der Kriegselephant, dann aber der Elephant überhaupt. Die schwarze Farbe der Elephanten steht im Gegensatz zu blühenden Jünglingen. — *cur*, nicht *quid*, weil dies am Anfang Obiect ist, doch tritt *quid* darauf der Abwechslung wegen ein. — *tabellas*, *pugillaria*, Einladungen in Briefchen auf Wachstäfelchen. — *nec iuveni* statt *iuveni nec*. — *firmo*, dass er Widerwärtiges aushalten kann. — Das weniger bestätigte *nec* vor *naris* erfordert der Horazische Gebrauch (zu 2, 5. 16, 3). — *obesus*, *verstopft*, daher *unempfindlich*. Der Gegensatz ist *emunctus* (sat. I, 4, 8) — *sagacius*, *gar fein*. — *unus*, *einzig vor allen*, wie es gewöhnlich beim Superl. steht. — *polypus* sagen die Römer nach der Aeolischen Form *πώλυπος*. Homer hat nur den Gen. *πουλύποδος*. Der Polyp sitzt in der Nase. Zu *polypus* ist ein allgemeines *adsit* zu denken. — *hircus* oder *caper* heisst der üble Schweissgeruch unter den Achseln. — *vietis* mit Kürzung des langen e. — *properat*, *illa*, die angeredete Person. — *creta*. Kreide diente als weisse Schminke. — *crocodili*. Aus den Eingeweiden der

Crescit odor, cum pene soluto
Indomitam properat rabiem sedare, neque illi
Iam manet humida creta colorque
Stercore fucatus crocodili, iamque subando
Tenta cubilia tectaque rumpit.
Vel mea cum saevis agitat fastidia verbis:
Inachia langues minus ac me;
Inachiam ter nocte potes, mihi semper ad unum
Mollis opus. Pereat male, quae te
Lesbia quaerenti taurum monstravit inertem,
Cum mihi Cous adesset Amyntas,
Cuius in indomito constantior inguine nervus,
Quam nova collibus arbor inhaeret.
Muricibus Tyriis iteratae vellera lanae
Cui properabantur? Tibi nempe,
Ne foret aequales inter conviva, magis quem
Diligeret mulier sua quam te.
O ego non felix, quam tu fugis, ut pavet acres
Agna lupos capreaeque leones.

Ode XIII.

Horrida tempestas caelum contraxit, et imbres
Nivesque deducunt Iovem; nunc mare, nunc siluae
Threicio Aquilone sonant: rapiamus, amici,
Occasionem de die, dumque virent genua

Landeidechse (*κροκόδειλος χερσαῖος*) ward der Unrath (*κροκοδιλεία, κροκοδείλεα*) gesammelt und mit Kyprosöl oder Wasser gegen alle Flecken und Rauheiten des Gesichts aufgetragen. — *tenta, gespannt*, unten mit Seilen gespannt, *subtenta*. — *cubilia, lectos*. — *tecta, aulaea*, der Betthimmel, Baldachin. — Zu *vel* ist aus *qui sudor* — *odor* ein allgemeines *qualis* (*quam foeda*) *est* zu ergänzen. — Ihre Rede 14—26 stellt die wüste Gier der Alten in greller Weise dar. — *Lesbia*, hier Name einer Kupplerin. Catull hatte diesen Namen seiner Geliebten gegeben. vgl. *Chia* IV, 13, 7. — *taurum, amatorem*. — *Cous Amyntas*. zu I, 27, 10 f. — *nova arbor, ein junger Weinstock*. — *iteratae*. vgl. zu II, 16, 35 f. — *vellera lanae, Vliess der Wolle*. — *properab.*, wie III, 24, 62. — *nempe, doch wohl* (*nam—pe*). — *aequales, compotantes*. — *diligeret, werth hielte*. — *non felix*. zu III, 16, 26. — *agna*. vgl. 4, 1. — *leones*. vgl. I, 23, 9 f.

Dreizehnte Ode.

Aufmunterung. Unser Gedicht, das erste aller erhaltenen, ist wohl im Winter nach der Schlacht bei Philippi geschrieben, als der Dichter wieder in Rom sich befand. Am trüben Wintertage fordert er die Freunde auf, sich nicht der Traurigkeit hinzugeben, welche der frischen Jugend nicht anstehe, sondern bei heiterm Mahle alles Trübe zu vergessen. Ein in vierversigen Strophen geschriebenes Gedicht Anakreons liegt zu Grunde. Versmass X.

1—10. *Lasst uns bei frohem Mahle aller Sorgen vergessen*. — *horrida, rauh*. vgl. 10, 3. — *contraxit, hat zusammengezogen, verdüstert*. vgl. III, 29, 43 f. Das Bild ist vom Gesichte hergenommen. — *Iovem*. vgl. I, 1, 25. Virg. Buc. VII, 60. Vorschwebt die Strophe Anakreons: *Μεὶς μὲν δὴ Ποσιδηιὼν Ἕστηκεν, νεφέλαι δ᾽ ὕδωρ Βρύουσιν, Δία δ᾽ ἄγριοι Χειμῶνες κατάγουσιν*. — *amici*, wie er die *sodales* I, 27, 7. 37, 4 anredet. — *si-*

E. 13.

Et decet, obducta solvatur fronte senectus.
  Tu vina Torquato move consule pressa meo.
Cetera mitte loqui: deus haec fortasse benigna
  Reducet in sedem vice. Nunc et Achaemenio
Perfundi nardo iuvat et fide Cyllenea
  Levare diris pectora sollicitudinibus.
Nobilis ut grandi cecinit Centaurus alumno:
  Invicte, mortalis dea nate puer Thetide,
Te manet Assaraci tellus, quam frigida flavi
  Findunt Scamandri flumina lubricus et Simois,
Unde tibi reditum certo subtemine Parcae
  Rupere, nec mater domum caerula te revehet.

luae, wie I, 23, 4. — *Threicio* (I, 25, 11 f.) mit Hiatus, wie I, 28, 24. — *de die*, *am* (heutigen) *Tage*. zu sat. II, 3, 238. *partem demere de die* (I, 1, 20) gehört nicht hierher. Gewöhnlich sagt man *occasionem arripere*. vgl. I, 11, 8. Welche Gelegenheit der Dichter meine, zeigt das Folgende. — *virent*. Theokrit: Ποιῆν (ποιεῖν) τι δεῖ, ἇς (ἕως) γόνυ χλωρόν. Cicero braucht so *viriditas*. Die Kniee (γούνατα, γυῖα) sind schon bei Homer der Sitz der Lebenskraft. — *decet*. Die Jugend heisst epist. II, 1, 216 *lasciva decentius aetas*. vgl. I, 9, 15 ff. — *senectus*, wie *senium*, von der Grämlichkeit. vgl. I, 9, 17 f. So bei Klopstock „das Alterthum ihrer faltigen Stirn". *Obducta* — *senectus* in absichtlichem Gegensatze zu V. 1. — *tu*. Er versetzt sich gleich in das Mahl, wie 9, 33. I, 9, 5. — *Torquato consule meo*, in meinem Geburtsjahre. zu III, 21, 1. — *deus*, *Gott*, *die Gottheit*. vgl. I, 3, 21. 34, 13. Aehnlich steht *divi* I, 9, 9. — *move*, hier *nimm*, *hole*. zu III, 21, 6. — *cetera*. vgl. I, 9, 9. — *haec*, was uns jetzt beunruhigt. — *sedem*, gewählter Ausdruck statt des gewöhnlichen *statum*. — *Achaemenio*. zu III, 1, 44. — *nardo*. zu II, 11, 16. — *Cyllenea*. Ihr Erfinder (vgl. I, 10, 6) war auf dem Arkadischen Berge Kyllene geboren, woher er Κυλλήνειος schon im letzten Buche der Odyssee (1), *Cyllenius* (Virg. Aen. IV, 252) heisst. Horaz bedurfte hier der Form auf *eus*. zu II, 6, 5.

11—18. *So rieth auch der weise Chiron seinem Zöglinge Achill, dem ein früher Tod vor Troia drohte.* Ein Spruchgedicht in Hexametern war unter dem Namen Χείρωνος ὑποθῆκαι bekannt. Wahrscheinlich haben wir hier eine freie Dichtung des Horaz, wie I, 7, 21 ff. — *ut*. Wir sagen statt des relativischen *ut so*. — *grandi*, *adulto*. — *cecinit*. *Canere* steht von allem, was feierlich vorgetragen wird. *Wahrsagen* (I, 15, 4) kann es hier nicht heissen. — *invicte*, wie er bei Homer μέγα φέρτατ' Ἀχαιῶν, θεοείκελ' Ἀχιλλεῦ angeredet wird. Ennius: *Scipio invicte*. Virgil braucht eben so *invicte* allein in der Anrede. — *Assaraci*, eines der drei Söhne des Tros. schon bei Homer (Υ, 232. 239), den Römern wichtig als Grossvater des Aeneas, nach Homer bei Ennius und Virgil. — *te manet*. Dahin muss er ziehen. — *flavi* statt des überlieferten *parvi*. Ist der Skamander, der jetzige Menderé, auch ein gewöhnlich kleiner Fluss, woher ihn Lucan *in sicco serpens rivus* nennt, so ist er doch der Hauptfluss bei Troia, in welchen sich der keineswegs stärkere Simois (der Bach von Bunárbaschi) ergiesst. *flavi* deutet auf die hellgelbe Farbe, wodurch sich der Menderé noch heute auszeichnet, wohl mit Beziehung auf den andern Homerischen Namen des Flusses, Xanthos. — *flumina*, ῥέεθρα. — *lubricus*, *strömend*, wie Virgil ihn *rapidus* nennt. — *certo*, wie *stabili* bei Virgil Buc. IV, 47. vgl. I, 7, 28. — *subtemine*, *filo*, *stamine*. vgl. II, 3, 16. Bei Catull singen die Parcen bei der Hochzeit des Peleus und der Thetis: *Currite ducentes subtemina, currite, fusi. certo subtemine*, Abl. der Eigenschaft zu *Parcae*. zu III, 24, 23. — *caerula*, als Meergöttin. — *revehet*, *reducet*. vgl. Homer Σ, 59 f. — *illic*, wenn du dort bist.

Illic omne malum vino cantuque levato, E. 13.
Deformis aegrimoniae dulcibus alloquiis.

Ode XIV.

Mollis inertia cur tantam diffuderit imis
Oblivionem sensibus,
Pocula Lethaeos ut si ducentia somnos
Arente fauce traxerim,
Candide Maecenas, occidis saepe rogando:
Deus, deus nam me vetat
Inceptos olim, promissum carmen, iambos
Ad umbilicum adducere.
Non aliter Samio dicunt arsisse Bathyllo
Anacreonta Teium,
Qui persaepe cava testudine flevit amorem
Non elaboratum ad pedem.
Ureris ipse miser: quodsi non pulchrior ignis
Accendit obsessam Ilion,

vgl. Homer *I*, 186 ff. — *deformis*, *trüb*, trübend, wie *tristis* von der Wirkung steht. — *alloquiis*, *παραμυθίοις*, *παραιφάσει*, *Zuspruch*, *Trost*, wie auch *alloqui* für *trösten* steht.

Vierzehnte Ode.

Liebesnoth. Der Dichter entschuldigt sich bei Mäcenas, dass er das versprochene Buch der Epoden nicht zu Ende führen könne, da ihn die Liebe arg heimgesucht, die ihn zu aller Thätigkeit unfähig mache. Das launige Gedicht fällt kurz vor die Herausgabe der Epoden. Versmass VI.

1—8. *Dass ich mein Wort wegen der Epoden nicht halten kann, verschuldet eine Gottheit.* — *mollis. weich, schlaff.* — *sensibus.* Der Abl., wie I, 10, 18. Virg. Buc. III, 54: *Sensibus haec imis reponas.* — *ducentia, adducentia.* — *Lethaeos somnos*, von der Einschläferung des Gedächtnisses. — *traxerim*, stärker als *duxerim* (I, 17, 22). — *candide, edler*, auf dessen Nachsicht er rechnen zu dürfen glaubt. — *occidere*, *ἀποκτείνειν*, *zu Tode quälen*, wie *exanimare* II, 17, 1. — *deus* (vgl. 13, 7) wiederholt. vgl. 17, 7. III, 3, 18. — *nam.* zu I, 18, 3. — *iambos.* vgl. oben S. 205. — *carmen, librum*, wie Lucrez *carmen primum* braucht. — *ad umbilicum add.*, *zu Ende führen.* *umbilicus*, häufiger *umbilici*, hiessen die hervorstehenden, meist verzierten Enden (*cornua*) des Stabes (*bacillus*), um welchen das Buch gerollt war (daher *volumen.*)

9—16. *Auf die ärgste Weise quält mich die Liebe, und zwar eine nichts weniger als würdige.* — *non aliter, so gewaltig* (Virg. Georg. I, 201), wie *haud* oder *non secus* (III, 25, 8). — *arsisse*, wie II, 4, 7. — *Bathyllo.* Als geliebte Knaben des Anakreon werden Smerdis, Kleobulos und Bathyllos genannt. — *cava*, *γλαφυρῇ*. — *flevit, beweinte.* — *pedem*, vom Versmasse. vgl. epist. I, 19, 28. Die Masse, worin er sang, waren nicht ganz rein gehalten. Horaz denkt hier natürlich an nicht veröffentlichte Lieder Anakreons. — *ureris ipse miser.* Seiner eigenen unwürdigen Liebe setzt er die würdigere des Mäcenas entgegen. — *miser, gequält*, von jeder leidenschaftlichen Liebe. — *quodsi, wenn nun*, wie es wirklich der Fall ist. — *pulchrior ignis, die Glut für eine Schönere.* — *accendit.* Die Glut zündete Troia an, indem des Paris Glut für Helena Troias Glut (Brand) veranlasste. vgl. I, 15, 35 f. Vorschwebt Lucrez I, 473 ff., wo es von der Liebesglut (*ignis*) des Paris zu Helena heisst, sie habe angezündet (*accendit*) *clara saevi certamina belli.* — *neque, ne quidem.*

E. 14. Gaude sorte tua; me libertina, neque uno
16 Contenta Phryne macerat.

Ode XV.

Nox erat et caelo fulgebat luna sereno
Inter minora sidera,
Cum tu, magnorum numen laesura deorum,
In verba iurabas mea,
Arctius, atque hedera procera adstringitur ilex,
Lentis adhaerens brachiis:
Dum pecori lupus et nautis infestus Orion
Turbaret hibernum mare,
Intonsosque agitaret Apollinis aura capillos,
Fore hunc amorem mutuum.
O dolitura mea multum virtute Neaera:
Nam si quid in Flacco viri est,
Non feret adsiduas potiori te dare noctes,
Et quaeret iratus parem,
Nec semel offensae cedet constantia formae,
Si certus intrarit dolor.

— *Phryne (Kröte)*, Name einer berühmten Hetäre von Athen, den sie von ihrer Blässe erhalten haben soll; doch kommt der Name, wie *Φρῦνος, Φρῦνις, Φρύνων, Φρύνισκος, Φρύνιχος,* auch sonst vor. — *macerat.* vgl. I, 13, 8.

Fünfzehnte Ode.

Drohung. Der leidenschaftlich aufgeregte Liebhaber droht der treulosen Geliebten, wenn sie ihm immerfort andere vorziehe, sie ganz aufgeben zu wollen, dem glücklichen Nebenbuhler aber verheisst er, die Geliebte werde es ihm einst nicht besser als ihm machen. Obgleich Horaz sich V. 12 mit Namen nennt, so könnte das Ganze doch erdichtet sein. Der Name Neära (zu III, 14, 21) scheint absichtlich gewählt, wie der der Neobule III, 12. Das vorige Versmass.

1—10. *Feierlich hast du mir einst ewige Liebe geschworen.* — *nox erat et.* Feierlicher Anfang einer Erzählung auch bei Virgil Aen. III, 147. IV, 522. — *cum* hier von der gleichzeitig eintretenden Handlung. — *magnus, hoch.* — *in verba iurare,* den von einem andern verlangten Eid schwören, eigentlich schwören auf die vorgesagte Formel (*carmen, verba concepta*). — *atque* (vor Vocalen und *h*), *ac* bei Dichtern nach dem Compar. für *als.* — *lentis, nachgiebig.* vgl. sat. I, 9, 64. — *brachiis, meis.* — Statt *infestus esset* nimmt der Dichter eine andere bezeichnendere Wendung, obgleich diese zu *pecori,* wozu *infestus* gleichfalls gehört, nicht passt. Es ist dies eine uns durchaus fremde Kühnheit. Aehnlich 16, 15 f. — *Orion.* zu I, 28, 21. — Die Lesarten *turbarit* und *agitarit* sind sprachwidrig; bei *dum* kann nie das Perf. stehn, wenn nicht von der Vergangenheit die Rede ist. — *intonsos.* zu I, 21, 2. Die Haare des Gottes wehen im Winde, wenn er sich bewegt. Der Dichter oder vielmehr die Geliebte fügt ein liebliches aus der Götterwelt entnommenes Beispiel hinzu.

11—16. *Du wirst deine Treulosigkeit beweinen, wenn ich mich dazu ermannt haben werde, dich aufzugeben.* — *dolitura, es,* bezeichnender als *dolebis*, da es auf die Nothwendigkeit deutet. — *virtute, Werth,* Vorzüge des Geistes und Herzens, die sie an andern vermissen wird. vgl. 11, 18. — *Flacco,* das vertrauliche cognomen, wie sat. II, 1, 18. vgl. sat. II, 6, 37. — *quid viri,* stärker als *vir.* — *adsiduus, beständig,* eigentlich *beisitzend,* wohl zu unterscheiden von *assiduus*

Et tu, quicunque es felicior atque meo nunc
  Superbus incedis malo,
Sis pecore et multa dives tellure licebit
  Tibique Pactolus fluat,
Nec te Pythagorae fallant arcana renati,
  Formaque vincas Nirea,
Eheu translatos alio maerebis amores:
  Ast ego vicissim risero.

Ode XVI.

Altera iam teritur bellis civilibus aetas,
  Suis et ipsa Roma viribus ruit:
Quam neque finitimi valuerunt perdere Marsi
  Minacis aut Etrusca Porsenae manus,
Aemula nec virtus Capuae nec Spartacus acer
  Novisque rebus infidelis Allobrox,

(qui assem dat). — *potiori*, dem Begünstigten. vgl. III, 9, 2. — *parem*, *me dignam*. — *offensae*, *widerwärtig*, wie bei Cicero, der es mit *invisus* verbindet. *Meine Standhaftigkeit wird nicht weichen deiner Schönheit, wenn sie mir einmal widerwärtig geworden*, d. h. deine Schönheit wird nichts mehr über mich vermögen. — *certus*, *entschieden*, so dass er mich zum festen Entschlusse gebracht hat. vgl. 11, 15 ff.

17—24. *Drohung an den glücklichen Nebenbuhler.* — *et*, *auch*, wie es vor dem Pronomen und im Anfange des Satzes auch sonst, selbst bei Cicero, steht. vgl. 17, 45. — *felicior*, bei Neära. — *incedis*, wie *ambules* 4, 5. vgl. Virg. Aen. I, 46. — *licebit*, stärker als *licet.* Auch Cicero sagt so: *Sequatur Hermagoram licebit.* — *Pactolus*, einer der Gold führenden Flüsse, wie der Ganges und der Tagus. vgl. Herod. V, 101. — *renati.* zu I, 28, 9 ff. — *Nirea.* zu III, 20, 15. — *alio*, *anderswohin*, wie bei Cicero *sermonem alio transferre.* — *amores*, der Plur., wie II, 11, 7. — *risero.* zu 5, 102.

Sechzehnte Epode.

Nach den seligen Inseln! Als der im Herbst 41 ausgebrochene Perusinische Krieg Rom, wo eben Fulvia und L. Antonius eine Schreckensherrschaft geführt hatten, und ganz Italien in die grösste Noth versetzte, drückte der Dichter seine bittere Verzweiflung in unserm Gedichte aus, worin er den Römern anräth nach den seligen Inseln zu ziehen, da keine Rettung des Vaterlandes aus den Strudeln des Bürgerkrieges zu hoffen sei. Es schwebt hierbei wohl Sertorius vor, der nach seiner Besiegung denselben Plan gehabt haben soll. Das Ganze, das allegorisch auf eine völlige Umkehr deutet (vgl. den ähnlichen Rath III, 24, 45 ff.), ist eine mit jugendlicher Breite ausgeführte Phantasie, deren Werth in dem lebhaft erregten, nur zu pathetisch sich ergiessenden vaterländischen Gefühl beruht. Im folgenden Jahre, nach dem Abschlusse des Friedens zu Brundisium, dichtete Virgil die vierte Ecloge, wohl mit Beziehung auf unser Gedicht. Versmass VII.

1—14. *Die unaufhörlichen Bürgerkriege werden Rom ganz zu Grunde richten.* — *altera*, seit dem Jahre 88, wo Sulla zuerst mit Waffengewalt in Rom eindrang. — *teritur*, *τρίβεται*, *geht darüber hin.* — *ipsa*, *ipsius.* — *ruit.* vgl. 7, 1. — *neque* im ersten Fusse des Hexameters, wie I, 4, 3. Auch in den Satiren und Episteln steht, wie bei Lucrez und Virgil, im ersten Verse des Hexameters immer *neque*, wogegen die Episteln sonst nur *nec* haben, die Satiren meistentheils *neque* vorziehen. vgl. zu 2, 5. — *Marsi.* vgl. III, 14, 18. — *Porsenae*, hier mit

E. 16.

Nec fera caerulea domuit Germania pube
  Parentibusque abominatus Hannibal,
Impia perdemus devoti sanguinis aetas,
  Ferisque rursus occupabitur solum.
Barbarus heu cineres insistet victor et urbem
  Eques sonante verberabit ungula,
Quaeque carent ventis et solibus ossa Quirini,
  Nefas videre, dissipabit insolens.
Forte quid expediat communiter aut melior pars
  Malis carere quaeritis laboribus:
Nulla sit hac potior sententia. Phocaeorum
  Velut profugit exsecrata civitas
Agros atque lares patrios, habitandaque fana
  Apris reliquit et rapacibus lupis,
Ire, pedes quocunque ferent, quocunque per undas
  Notus vocabit aut protervus Africus.
Sic placet? an melius quis habet suadere? Secunda
  Ratem occupare quid moramur alite?
Sed iuremus in haec: Simul imis saxa renarint
  Vadis levata, ne redire sit nefas;

kurzer vorletzter Silbe, wie bei Martial, da die Jamben alle ganz rein sind. — *manus*, wie III, 6, 9. — *Capuae*, im Samniterkriege. vgl. Liv. IX, 25—27. — *que*, wie II, 12, 6. — *novis rebus, durch Neuerung, Umsturz*. Ihr Aufstand geschah in Folge der Catilinarischen Verschwörung. — *Allobrox*. Der Sing. nur bei Dichtern. Zu 5 f. wird das Zeitwort aus *valuerunt* gedacht. — *caeruleus*, *χαροπός*, bezeichnet hier die Farbe der Augen, ähnlich wie man *caesia virgo*, *caesius leo* sagt, die Griechen *γλαυκοὶ δράκοντες*, *γλαυκὴ Ἀθήνη*, *χαροποὶ λέοντες*. vgl. *ravus* 33 und über die blauen Augen der Germanen Tac. Germ. 4. — *Germania*, mit Bezug auf die Kämpfe mit den Cimbern und Teutonen. — *pube*. zu IV, 4, 46. vgl. IV, 5, 25 f. — *parentibus*, *maioribus*, wie schon bei Ennius *vestrum maxima facta patrum*. — *abominatus*, passivisch, wie *detestatus* I, 1, 25. — *devotus*, wie *sacer* 7, 20. Das Zeitalter der Väter war verflucht der Bürgerkriege wegen. vgl. 7, 20. III, 6, 46 f. — *rursus*, wie vor der Gründung der Stadt. vgl. III, 3, 30 ff. — *heu* gehört zu *cineres*. — *insistere* mit dem Acc., wie *insidere*, *incumbere*, *ἧσθαι*, *κεῖσθαι*. — *urbem* erklärt das *cineres*, wie *eques ungula* das *insistet*. — *carent*, *entzogen sind*, wie 16 *entgehen*. vgl. II, 10, 6. — *ossa Quirini* Des Romulus Grab zeigte man neben der Rednerbühne (*rostra*) mitten auf dem Forum. — *nefas*, wie I, 11, 1. — *insolens* gehört zu *barbarus* (11).

15—40. *Nur eine Rettung gibt es, die Flucht in ferne Länder, mit dem Schwure, die Heimat nie wieder zu betreten.* — *forte*, *fortasse*, wie meist nach *si*; aber unser Satz ist auch als Bedingung gedacht. — Statt *melior pars* sollte *meliorem partem* stehen, aber das zweite Glied tritt frei hervor. vgl. zu 15, 7 f. *Carere* (zu 13) gehört zu *expediat, quaeritis* zu *forte*. — *mal. labor.*, jenem Unglück. — *Phocaeorum*. Nach Herodot I, 165. — *exsecrata*. Sie hatten sich selbst verflucht, wenn sie zurückkehren würden. — *profugit*, mit dem Acc., wie auch in Prosa. — *habitandaque fana* für *fanaque habitanda*. — Zu 21 f. vgl. III, 11, 49. — *vocare*, *versetzen*, nach *in discrimen vocare* u. ä. — *protervus*, wie I, 26, 2. — *sic placet?* Er versetzt sich in eine Volksversammlung, wo er über das, was zu thun sei, abstimmen lässt. vgl. Xen. Anab. III, 2, 32. — *secunda alite, unter glücklichem Zeichen*, d. i. zu unserm Glücke. vgl. I, 15, 5. Der Dichter denkt sich, das Volk schweige auf die Frage *sic*

Neu conversa domum pigeat dare lintea, quando E. 16.
Padus Matina laverit cacumina,
In mare seu celsus procurrerit Apenninus,
Novaque monstra iunxerit libidine
Mirus amor, iuvet ut tigres subsidere cervis,
Adulteretur et columba miluo,
Credula nec ravos timeant armenta leones,
Ametque salsa levis hircus aequora.
Haec, et quae poterunt reditus abscindere dulces,
Eamus omnis exsecrata civitas,
Aut pars indocili melior grege; mollis et exspes
Inominata perprimat cubilia.
Vos, quibus est virtus, muliebrem tollite luctum,
Etrusca praeter et volate litora.
Nos manet Oceanus circumvagus: arva, beata
Petamus arva divites et insulas,
Reddit ubi cererem tellus inarata quotannis
Et imputata floret usque vinea,
Germinat et nunquam fallentis termes olivae,
Suamque pulla ficus ornat arborem,
Mella cava manant ex ilice, montibus altis
Levis crepante lympha desilit pede.

placet—suadere? — *ratem*, nicht *navem*, da die Jamben hier alle rein sind. — *occupare, ergreifen*, um es zu besteigen. — *sed, aber dann.* — *in haec.* vgl. 15, 4. — *simul.* Statt zu sagen „es sei nicht die Rückkehr gestattet, ehe“, wählt er die Wendung, „die Rückkehr sei dann gestattet, wenn“. — *saxa*, ein ins Meer geworfener Stein, wie die Phokäer einen *μύδρος σιδήρεος* hineinwarfen. — *neu pigeat, nicht sei es verleidet.* — *Matina.* vgl. I, 28, 3. — *laverit.* zu II, 3, 18. — *procurrerit*, hier von wirklicher Bewegung. — *iunxerit*, prägnant, *iungendo effecerit.* zu I, 17, 23. — *subsidere, succedere.* Lucrez: *Equae maribus subsidere possent.* — *miluo*, wie *siluae* 13, 2. — *credula, sicher*, ähnlich wie *audax* III, 18, 13. — *ravos, χαροπούς*, aus deren Blick ihre Wildheit spricht. zu III, 27, 3. Andere lesen *flavos.* Aber von der Haut der Thiere steht *fulvus*, nicht *flavus.* Virg. Buc. IV, 22: *Nec magnos metuent armenta leones.* — *levis*, proleptisch. — *reditus.* Der Plur., wie III, 5, 52. — *exsecrata civitas*, wozu 35 Obiect ist, wird absichtlich aus 18 wiederholt. — *perprimere. per* bezeichnet die Fortdauer, wie in *perdormire, perdurare.* — *tollite.* vgl. II, 5, 9. Archilochos: *Τλῆτε γυναικεῖον πένθος ἀπωσάμενοι.* — *praeter*, wie III, 27, 31.

41—58. *Ausführliche Beschreibung der ihrer wartenden seligen Inseln.* — *circumvagus, ἀψόρροος*, wie *vagus* I, 34, 9. Ovid braucht *circumfluus.* — *arva*, allgemein, *Land*, wird dann mit einer ganz überraschenden Wendung näher bestimmt als die seligen Inseln; *divites insulas* erklärt das *arva beata.* Die Odyssee kennt das *Ἠλύσιον πεδίον* am Ende der Erde (*δ*, 563 ff.). In dem Homerischen Gedichte *Νόστοι* wurden die seligen Inseln genau beschrieben. Nach Hesiod wohnen die Heroen des vierten Weltalters (vgl. 63 f.) *ἐν μακάρων νήσοισι παρ' Ὠκεανὸν βαθυδίνην*, wo das Land *μελιηδέα καρπὸν τρὶς ἔτεος θάλλοντα* trage. Die verloren gegangene Beschreibung des Salust (vgl. Plut. Sert. 8) ist wohl später als unsere Epode geschrieben. — 43 f. vgl. Buc. IV, 40. — *reddit, dat.* vgl. Virg. II, 7, 17. — *cererem*, wie III, 24, 13. — *et* nach *germinat* schliesst 45 f. an 43 f. an, wogegen 47 f. asyndetische Verbindung eintritt. — *termes, κλάδος, Schoss, Strauch*, eigentlich

E. 16. Illic iniussae veniunt ad mulctra capellae,
Refertque tenta grex amicus ubera;
Nec vespertinus circumgemit ursus ovile,
Neque intumescit alta viperis humus.
Nulla nocent pecori contagia, nullius astri
Gregem aestuosa torret impotentia.
Pluraque felices mirabimur, ut neque largis
Aquosus Eurus arva radat imbribus,
Pinguia nec siccis urantur semina glebis,
Utrumque rege temperante caelitum.
Non huc Argoo contendit remige pinus,
Neque impudica Colchis intulit pedem;
Non huc Sidonii torserunt cornua nautae
Laboriosa nec cohors Ulixei.
Iuppiter illa piae secrevit litora genti,
Ut inquinavit aere tempus aureum;
Aerea dehinc ferro duravit saecula, quorum
Piis secunda vate me datur fuga.

Zweig (das Wort bedeutet wörtlich etwas Spitzes), besonders vom Olivenbaume, aber auch vom Palmzweige, meist von einem abgebrochenen Zweige. — *fallentis*. vgl. III, 1, 30. — *suam*. Der Feigenbaum wird dort nicht gepfropft. vgl. 2, 19. — *pulla*, die Farbe der reifen Feige. — *mella*. vgl. II, 19, 10 f. Ovid. Met. I, 112. — *crepante pede*, wie bei Lucrez *aqua liquido pede detulit undas*. vgl. III, 13, 15 f. — *iniussae*, *sponte*, wie *ipsae* in der nach Theokrit gebildeten Stelle Virg. Buc. IV, 21 f. — *tenta*, wie *distenta* 2, 46. vgl. sat. I, 1, 110. — *amicus*, *libens*. — *circumgemit*, wie Lucrez von den Löwen: *Pectora qui fremitu rumpunt plerumque gementes*. Aehnlich bei Homer *στενάχεσθαι* (*Il*, 393). — *vespertinus*, wie *vespertinus hospes* sat. II, 4, 17. vgl. sat. I, 6, 113. zu I, 2, 45. — *alta*, statt des Adv. — *viperis*, die dem Vieh gefährlich sind. vgl. Virg. Georg. III, 415 ff. — 53 f. Die beiden Verse stehen in den Handschriften irrig nach V. 62. — *astri*. Er denkt an den *Sirius* (III, 13, 9). — *impotentia*, *furor*. vgl. III, 30, 3. — *ut*, wie III, 4, 17. — *aquosus*, stärker als *udus* (10, 19). vgl. II, 16, 23. — *radat*. vgl. II, 9, 1. — *urantur*. vgl. III, 4, 31. — *glebis*, *in den Schollen*, wie *sulcis* III, 1, 10. — *utrumque*, Feuchtigkeit und Trockenheit.

59—66. *Nur den Frommen hat Juppiter diese allen Menschen sonst unzugänglichen Inseln bestimmt.* — *remige*. Der Sing., wie I, 15, 7. — *pinus* vgl. I, 14, 11. — *Colchis*. vgl. 3, 9 f. — *Sidonii*. vgl. Homer *Z*, 290. *Ψ*, 743. *ο*, 415 ff. — *cornua*, die Spitze der Segelstange. vgl. Virg. Aen. III, 549. Ovid. Met. XI, 476. — *laboriosa*, *geplagt*, wie bei Cicero *laboriosus homo*. vgl. aber 17, 16. — *Ulixei*. zu I, 6, 7. — *inquinavit*. Juppiter selbst schuf (*ποίησε*) nach Hesiod das dritte und vierte Weltalter (*γένος ἀνθρώπων*). Horaz nimmt nur drei Weltalter an, übergeht das silberne und das von Hesiod nach dem ehernen gesetzte heroische. vgl. Virg. Buc. IV, 8 f. — *dehinc*, einsilbig, wie *antehac* I, 37, 5 zweisilbig, und wie *ei* in *dein*, *deinde*, *deinceps* immer zusammengezogen wird. An den beiden andern Horazischen Stellen, wo *dehinc* sich findet, ist es als Iambus gebraucht. — *quorum*, *ferreorum saeculorum*. — *datur*, vom Verkünden. — Aus dem Schlusse, worin nur den Frommen die Inseln der Seligen versprochen werden, ergibt sich der allegorische Inhalt des Gedichtes, das auf die Nothwendigkeit einer sittlichen Umkehr hindeuten soll, wogegen Virgil in der nach Beendigung des Krieges geschriebenen vierten Ecloge verkündete, dass mit der Geburt des Sohnes des Pollio das goldene Zeitalter auf Erden beginnen werde.

Ode XVII.

Iam iam efficaci do manus scientiae,
Supplex et oro regna per Proserpinae,
Per et Dianae non movenda numina,
Per atque libros carminum valentium
Refixa caelo devocare sidera,
Canidia, parce vocibus tandem sacris
Citumque retro solve, solve turbinem.
Movit nepotem Telephus Nereium,
In quem superbus ordinarat agmina
Mysorum et in quem tela acuta torserat.
Unxere matres Iliae addictum feris
Alitibus atque canibus homicidam Hectorem,
Postquam relictis moenibus rex procidit
Heu pervicacis ad pedes Achillei.
Setosa duris exuere pellibus
Laboriosi remiges Ulixei

Siebzehnte Ode.

Unversöhnliche Rache. Horaz ist durch die mächtigen Zaubermittel der sat. I, 8 und ep. 5 bitter beleidigten Canidia so gequält, dass er sie um Schonung bittet, indem er alles gegen sie Vorgebrachte zu widerrufen bereit ist; diese aber, die ihre Zauberwürde auf ruchlose Weise angegriffen fühlt, will sich an seinen unaufhörlichen Qualen letzen; nur so kann ihre Rache Befriedigung finden. Die schärfste Ironie zeigt sich in der spöttischen Uebertreibung und in der Art, wie aus dem wirklich Gesagten das gerade Gegentheil hervorleuchtet. Uebrigens gibt hier Canidia den vom Dichter ihr angedichteten Zauberspuk selbst zu, wendet sich nur gegen dessen Verspottung. Versmass I.

1—52. *Flehen des durch Canidias Zauber grässlich gepeinigten Dichters.*

1—18. *Lass endlich ab von deinem Zauber. Jede Rache schwindet doch einmal. Selbst Circe löste ihren Zauber.* — ***iam iam***, wie 2, 68. — *dare manus*, bei Lucrez (II, 1043) *dedere manus*, *sich ergeben*. — *Proserpina* und *Diana*, wie 5, 51. — *regna*, die Unterwelt. vgl. II, 13, 21. — Das zweimal ohne Versnoth nachstehende *et* und das ebenso gebrauchte *atque* entsprechen der verstellten Aufregung. — *non movenda*, ἀκίνητα, *unverletzlich, heilig*. — *carminum*, *Zaubersprüche*. — *refixa*, *gelöst*, wie I, 28, 11. vgl. *excantata* 5, 45. — *devocare*, wie *deripere* 5, 46. — *turbinem*. Am Zauberrade, ἴυγξ, ῥόμβος, war ein Faden befestigt, der sich, je nachdem man dieses drehte, auf- oder abwickelte, und hiernach diejenigen, denen der Zauber galt, fesselte oder freigab. vgl. Virg. Buc. VIII. Canidia hat durch Aufrollen des unter Zaubersprüchen rasch bewegten Rades den Horaz in höchste Noth gebracht. — *Telephum*. Dieser Myserkönig brachte es durch seine Bitten dahin, das Achilleus (der Sohn der Nereide Thetis), der ihn verwundet hatte, ihn, nach dem Ausspruche des Orakels (Ὁ τρώσας καὶ ἰάσεται) mit den Feilspähnen seiner Lanzenspitze heilte. — *unxere*, vor der endlich von Achilleus zugestandenen Bestattung. Bei Homer wird die Leiche von den Dienerinnen des Achilleus gesalbt (Ω, 587). — *matres*, *matronae*. — *addictum*, nach Homer Χ, 335 f. Ψ, 21.—*homicidam*, ἀνδροφόνον (Α, 242. Ω, 509). Der Dactylus im ersten und die Tribrachen im dritten und vierten Fusse sollen kaum malerisch sein. — *rex*, *Priamus*. — *procidit*. vgl. Homer Ω, 478. — *pervicacis*. vgl. I, 6, 6. — *setosa*, *borstig geworden*. vgl. Homer κ, 239. 393. — *laboriosi*. vgl. 16, 62. —

Volente Circa membra; tunc mens et sonus
Relapsus atque notus in voltus honor.
Dedi satis superque poenarum tibi,
Amata nautis multum et institoribus.
Fugit iuventas, et verecundus color
Reliquit ora pelle amicta lurida;
Tuis capillus albus est odoribus.
Nullum ab labore me reclinat otium;
Urget diem nox et dies noctem, neque est
Levare tenta spiritu praecordia.
Ergo negatum vincor ut credam miser,
Sabella pectus increpare carmina
Caputque Marsa dissilire nenia.
Quid amplius vis? Ô mare, o terra! ardeo,
Quantum neque atro delibutus Hercules
Nessi cruore nec Sicana fervida
Virens in Aetna flamma; tu, donec cinis
Iniuriosis aridus ventis ferar,
Cales venenis officina Colchicis.
Quae finis aut quod me manet stipendium?
Effare; iussas cum fide poenas luam,
Paratus expiare, seu poposceris

Dort hinderte der Vers *laboriosus* auf *Ulixei* zu beziehen. — *Circa*, die Lateinische Form, wie in den Epoden durchweg. — *relapsus, est*, *trat plötzlich wieder ein*. Es sollte eigentlich am Schlusse stehen. — *notus honor*, *die gewohnte Schönheit*. vgl. II, 11, 9.

19—35. *Erbarme dich meiner; denn ich leide schrecklich. Ich erkenne deine Macht an; was willst du mich noch weiter so grässlich quälen?* — *satis superque*, wie 1, 31. — *institoribus*. zu III, 6, 30. Dass sie noch viele Liebhaber fessle, ist eine für die verwelkte Schöne mit Bitterkeit behauptete Unwahrheit. — *fugit iuv.* Die Verse 21—23 bezeichnen seine durch Canidias Zauber bewirkte Umgestaltung. — *iuventas*, die Frische der Jugend. — *verecundus color*, *die Farbe der Scham*, die Röthe. — *odores*, hier von magischen Salben, die nicht auf das Haar selbst aufgestrichen zu werden brauchten, sondern aus der Ferne wirkten. — *reclinat, bringt ab.* vgl. *declinare*. — *urget*, vom raschen Folgen. vgl. II, 18, 15. — *est*, *licet*, wie ἔστιν. — *spiritu* (vgl. 11, 10) gehört zu *tenta*. — *ergo*, *so*, durch das 21—26 Geschilderte. — *vincor* sollte vor *negatum* stehen. — *negatum*, das von mir bisher Geleugnete, was die beiden folgenden Verse angeben. — *Sabella*, *Marsa*. zu 5, 76. — *increpare*, *incantare*, *bezaubern*. — *dissilire*, von rasenden Schmerzen, wie auch wir *zerspringen* brauchen. — *nenia*. zu II, 1, 38. — *quid amplius vis?* Schlimmer kannst du es mit mir nicht machen. — *o mare, o terra*. Schmerzensausruf, wie bei Terenz: *Quid clamem aut querar? O caelum, o terra, o maria Neptuni!* Plautus: *Mare, terra, caelum!* — *Hercules*. zu 3, 17 f. — *virens in Aetna fervida* ist zu verbinden. *virere* vom funkelnden Glanze, wie sonst von der Flamme, auch vom Glanze der Metalle, *florere* steht. vgl. *aurum virens*. Lucrez: *Eximiis vero furit ignibus Aetna*. — *iniuriosis*, ὑβριστικοῖς, wie I, 35, 13. — *ventis*, Abl., nicht Dat. — *calere, glühen*, von glühendem Eifer, womit man etwas betreibt, wie selbst Cicero sagt: *Calebat in agendo*. — *officina*, *opifex*, nach bekanntem Gebrauch des Abstractums.

36—52. *Lass endlich von mir ab! Ich bin alles zu thun bereit. Fand ja doch auch Stesichoros bei den Dioskuren Verzeihung, als er die*

Centum iuvencos, sive mendaci lyra
Voles sonari: tu pudica, tu proba
Perambulabis astra sidus aureum.
Infamis Helenae Castor offensus vice,
Fraterque magni Castoris, victi prece
Adempta vati reddidere lumina.
Et tu, potes nam, solve me dementia,
O nec paternis obsoleta sordibus
Neque in sepulcris pauperum prudens anus
Novendiales dissipare pulveres.
Tibi hospitale pectus et purae manus,
Tuusque venter Pactumeius, et tuo
Cruore rubros obstetrix pannos lavit,
Utcunque fortis exsilis puerpera.
Quid obseratis auribus fundis preces?
Non saxa nudis surdiora navitis
Neptunus alto tundit hibernus salo.
Inultus ut tu riseris Cotyttia
Volgata, sacrum liberi Cupidinis?
Et Esquilini pontifex venefici

Verleumdung ihrer Schwester widerrufen hatte, wie ich auch gerne alles, was ich von dir gesagt, zurücknehmen will. — *finis*, weiblich, wie auch bei Cicero in der Bedeudeutung *Ziel, Ende.* — *stipendium*, *Busse.* — *cum fide, fideliter*, wie *cum pace* III, 29, 35. — *expiare*, das Verbrochene. — *centum iuvencos*, *ἑκατόμβην*. zu II, 14, 5. 26. — *mendaci*, *prius*. Doch ist der Ausdruck absichtlich zweideutig. — *tu pudica*. An das *sive* — *sonari* schliesst sich das Versprechen an, wie er sie feiern werde. — *peramb. astra*, ein übertriebener Ausdruck ihres Ruhmes. vgl. *ad astra tollere.* zu I, 1, 36. — *aureum*, vom feurigen Glanze, wie Virg. Aen. II, 488. — Der Dichter Stesichoros hatte in seiner *Ἰλίου ἅλωσις* der Helena Keuschheit verdächtigt. Deshalb mit Blindheit geschlagen, erhielt er das Augenlicht wieder, als er dieses in einer an ihre Brüder gerichteten Palinodie wiederrufen hatte, woraus die Verse erhalten sind: *Οὐκ ἔστ᾽ ἔτυμος λόγος οὗτος. Οὐδ᾽ ἔβας ἐν νηυσὶν ἐυσσέλμοις, Οὐδ᾽ ἵκεο πέργαμα Τροίης.* — *infamis*, *verleumdet.* — *vice*, *Lage.* vgl. 5, 88. — *et*, wie 15, 17. — *potes nam*, wie *δύνασαι γὰρ* bei Homer ε, 25. — *o nec.* Das Gegentheil von allem bis 52 Gerühmten ist die Wahrheit. — *paternis sordibus.* Sie stammt aus der *sordes urbis et faex*, wie Cicero sagt. — *neque*, wie regelmässig vor Vocalen. — *novend. pulv.*, *Todtenasche. novendial*, wovon *novendialis* eine neue Ableitung, heisst das Opfer, welches den Todten am neunten Tage gebracht wurde. Zauberinnen holten sich Todtenasche aus den Grabmälern. vgl. sat. I, 8, 22. — *hospitale* im Gegensatz zu der in Epode 5 ihr zugeschriebenen Grausamkeit. — *purae*, von Verbrechen. — *venter*, Leibesfrucht. — *Pactumeius*, ein von ihr untergeschobener Knabe. — *utcunque*, *quandocunque.* zu II, 17, 11.

53—81. *Abweisende Antwort der von Rache glühenden Canidia.*

53—61. *Vergebens hoffst du mich zu erbitten.* — *nudis*, die nur das nackte Leben gerettet. — *surdiora tundit*, *sind tauber, die schlägt.* — *Neptunus*, von den Wogen. vgl. 7, 3. — *ut*, *ut ne* (sat. II, 5, 18), in unwilliger Frage, die etwas weit abweist. Anders steht der Inf. zu 8, 1. — *Cotyttia* heissen eigentlich die schamlosen Orgien der Thrakischen Göttin *Κότυς* oder *Κοτυττά*, die zur Zeit des Alkibiades in Athen bekannt wurden. Canidias Bezeichnung ihres Zauber-

Impune ut urbem nomine impleris meo?
Quid proderat ditasse Paelignas anus
Velociusve miscuisse toxicum?
Sed tardiora fata te votis manent:
Ingrata misero vita ducenda est in hoc,
Novis ut usque suppetas laboribus.
Optat quietem Pelopis infidi pater,
Egens benignae Tantalus semper dapis,
Optat Prometheus obligatus aliti,
Optat supremo collocare Sisyphus
In monte saxum; sed vetant leges Iovis.
Voles modo altis desilire turribus,
Modo ense pectus Norico recludere,
Frustraque vincla gutturi innectes tuo,
Fastidiosa tristis aegrimonia.
Vectabor humeris tunc ego inimicis eques,
Meaeque terra cedet insolentiae.
An quae movere cereas imagines,
Ut ipse nosti curiosus, et polo

spuks trifft diese selbst bitter. — *volgata.* zu III, 2, 27. — *sacrum, Weihe.*—*Esquil. venefici.* Horaz hatte sat. I, 8 den Zauberspuk der Canidia auf die Esquilien verlegt. — *pontifex.* Der Priester ist der religiösen Bräuche kundig, die er anordnet. Bitter nennt sie den Horaz *pontifex*, weil er von jenem Zauberspuk so genau berichtet hat. Der Ausdruck bleibt aber sonderbar. — *proderat*, *mihi*, wenn ich dich nicht dafür nach Lust bestrafe. — *ditasse*, für ihre Lehren. — *Paelignas*, wie *Sabella* 28. *Paelignus* ist die richtige Schreibung, wie auch III, 19, 8 zu setzen ist. vgl. *paelex*, woneben *pelex*, nicht *pellex.* — *velocius*, *rascher*, rascher als gewöhnlich wirkend. — *toxicum*, τοξικόν, *Gift*, eigentlich das in Syrien und Africa wachsende Giftkraut, womit man Pfeile bestrich.

62—81. *Von dem Tode, den du in deiner Qual dir wünschen wirst, werde ich dich zurückhalten, dass du die Kraft meines Zaubers ganz empfindest.* — *sed*, mit Bezug auf die vorhergehende mit *Nichts* zu beantwortende Frage. — *ducere*, *trahere*, *fortführen.* — *in hoc*, *dazu*, wie auch *in id*, *in quid.* — *suppetere*, *da sein.* — *optat.* Sie wählt mehrere mythische Beispiele, wie Horaz selbst oben. — *Pelopis pater.* zu I, 28, 7. — *infidi.* Pelops liess seinen Wagenlenker Myrtilos, durch dessen Hülfe er die Hippodamia sich erworben hatte, meuchlerisch im Meere umkommen. — *benignae*, *reich*, das er immer vor sich sah. — *optat*, *quietem*, während das dritte *optat* ein anderes Obiect hat. — *Prometheus.* zu II, 13, 37. — *obligatus*, *gefesselt für.* vgl. III, 4, 78. — *Sisyphus.* zu II, 14, 19 f. — *voles. So wirst auch du wollen.* — *Norico.* zu I, 16, 9. — *recludere* (Virg. Aen. X, 601), wofür Ovid *resolvere*, Iuvenal *aperire* hat, gewöhnlich *transfigere.* — *vincla*, *laqueum* (epist. I, 19, 31). — *innectes* ist bezeichnender als *nectes.* — *aegrimonia*, *Wehe*, wie *labores* 64. — *vectabor.* Canidia droht ihm, dass sie ihn ganz als ihren Sklaven behandeln werde. Er wird sie auf der Schulter tragen, ähnlich, wie mehrere Sklaven in der Sänfte (*lectica*) den Herrn tragen. — *inimicis*, *tuis*, *qui inimicus mihi es.* Die beiden Tribrachen in diesem Verse sind ebensowenig malerisch wie V. 12. — *meaeque insol.*, *mihi insolenti.* — *terra cedet*, indem sie von oben auf die Erde stolz herab schaut, die vor ihr zu weichen scheint. vgl. 35. — 76—80 beziehen sich auf die sat. I, 8 und in Epode 5 der Canidia zugeschriebenen Zauberkünste, deren Zeuge

Deripere lunam vocibus possim meis, E. 17.
Possim crematos excitare mortuos
Desiderique temperare poculum,
Plorem artis in te nil agentis exitus?

ja Horaz selbst gewesen sei, da er sie so genau beschrieben habe. vgl. 59. — *mov. cer. imag.* Sat. I, 8, 30 ff. wird beschrieben, wie eine Puppe von Wolle eine von Wachs arg bedrängt und letztere am Feuer schmilzt; die Wachspuppe deutet dort auf den Liebhaber, der im Herzen dasselbe erleidet wie die Puppe. — *poculum*, wie 5, 38. 77 f. — *in te, wider dich*, nicht *bei dir*. — *nil agere*, wie auch bei Cicero im Sinne *nichts bewirken*. vgl. sat. I, 9, 15. II, 3, 103. — *exitus*. Der Plur. ist hier bezeichnender. Der Wechsel des Numerus in *poculum* und *exitus* ist beabsichtigt. Die Ueberlieferung hat zum Theil umgekehrt *pocula* und *exitum*.

Q. HORATII FLACCI

CARMEN SAECULARE.

Phoebe silvarumque potens Diana,
Lucidum caeli decus, o colendi
Semper et culti, date, quae precamur
  Tempore sacro,

Im Jahre 17 liess Augustus die Säcularspiele auf eine ganz neue Art befeiern, indem er durch das Collegium der Fünfzehnmänner (*quindecimviri sacris faciundis*), welche die Bewahrer und Ausleger der Sibyllinischen Bücher und die Vorsteher der *ludi Apollinares* und der *ludi saeculares* waren (Liv. X, 8), den Glauben verbreitete, gerade in diesem Jahre, wo die ihm auf zehn Jahre übertragene Gewalt zu Ende ging, beginne das zehnte Saeculum. Den Anfang eines neuen Saeculums unter Apoll hatte schon der auspex Volcatius im Jahre 44 verkündet, worauf denn Virgil vier Jahre später dessen Eintritt feierte, in der vierten Ecloge. Die *ludi saeculáres* hätten nach ihrer Einsetzung im Jahre 249 (denn die zu Grunde liegenden *ludi Terentini*, die ihren Namen von der am äussersten Ende des *campus Martius* liegenden früher vulcanisch rauchenden Stelle *Terentum* führten, wo sie gefeiert wurden, hingen früher keineswegs mit dem *saeculum* zusammen) eigentlich im Jahre 49 gefeiert werden sollen, aber bei der damaligen Verwirrung fand man dazu keine Zeit. Die *quindecimviri* mussten jetzt durch künstliche Berechnung herausbringen, dass das Ende des *saeculum* in das Jahr 17 falle. Auch geschah es erst diesmal, dass die früher besonders dem Dis und der Proserpina geweihten *ludi* dem Apoll und der Diana gefeiert wurden, die freilich bereits im Jahre 249 hervortraten. Ueberhaupt ordnete man jetzt die *ludi* in ganz anderer Weise, wozu man auch neue, dies bestimmende Sibyllinische Verse dichtete. Schon im Jahre 46 n. Chr. feierte Claudius die folgenden *ludi saeculares;* die nächsten fielen in die Jahre 88, 147, 204, 248. Unser Lied wurde in der ersten Festnacht auf einer besondern Bühne am Ufer der Tiber, nachdem der Kaiser auf drei Altären drei Lämmer geopfert hatte, von neun Knaben und eben so viel Mädchen gesungen, deren beide Eltern noch leben mussten. Unsere Hauptquelle, der spätere Geschichtschreiber Zosimos, berichtet nämlich, es sei dann *ὕμνος νεωστὶ πεποιημένος* gesungen worden, während er am dritten Tage im Tempel des Apoll auf dem Palatinus von dem Chore der Knaben und Mädchen singen lässt *ὕμνους τῇ τε Ἑλλήνων καὶ Ῥωμαίων φωνῇ, δι' ὧν αἱ ὑπὸ Ῥωμαίοις σώζονται πόλεις.* Die vereinten Chöre singen Str. 1 f. 9, 17 und 19, die Knaben allein Str. 3, 5, 7, 10, 12, 14, 16, die Mädchen die übrigen. Horaz gründet hier die ganze Hoffnung eines neuen glücklichen Säculums auf die Gnade der beiden Götter, welche sich schon der Urahnen des Römischen Volkes angenommen haben und dem fromm sie verehrenden Augustus gewogen sind, wie der jetzt durch ihn herbeigeführte glückliche Stand des Reiches zeige.

1—32. *Apoll und Diana, höret auf unser Gebet. Apoll, erhebe Rom*

Quo Sibyllini monuere versus
Virgines lectas puerosque castos
Dis, quibus septem placuere colles,
Dicere carmen.

Alme Sol, curru nitido diem qui
Promis et celas aliusque et idem
Nasceris, possis nihil urbe Roma
Visere maius.

Rite maturos aperire partus
Lenis, Ilithyia, tuere matres,
Sive tu Lucina probas vocari
Seu Genitalis.

Diva, producas subolem patrumque
Prosperes decreta super iugandis
Feminis prolisque novae feraci
Lege marita,

Certus undenos decies per annos
Orbis ut cantus referatque ludos
Ter die claro totiesque grata
Nocte frequentes.

Vosque veraces cecinisse Parcae,
Quod semel dictum est stabilisque rerum
Terminus servet, bona iam peractis
Iungite fata.

über alle Städte. Daran schliesst sich die auf die Fruchtbarkeit der Menschen und der Erde bezügliche Bitte an Diana, worein sich das Gebet an die Parcen verschlingt. — *potens.* vgl. I, 3, 1. III, 22, 1. — *luc. caeli decus.* Beide Himmelslichter werden als eine sich ergänzende Einheit gedacht. — *colendi, culti*, wie *rapuit rapietque* II, 13, 20. — *tempore sacro.* Die in den Sommer fallende Festzeit der *ludi saeculares* dauerte drei Tage. — *versus, libri.* — *lectas* und *castos* werden sowohl zu *virgines* wie zu *pueros* gedacht. zu III, 4, 19 f. — *dis, quibus*, den *di consentes*, den zwölf Rom schützenden Hauptgöttern. — *placuere*, aoristisch (vgl. 25). — *curru.* vgl. III, 6, 44. — *promis, ostendis, zum Vorschein bringst.* — *aliusque et idem*, wie Lucrez sagt, *solis nova semper lumina gigni.* — *nihil, nullam urbem.* — *maius*, wie I, 12, 17. — *rite, leicht*, gehört zu *aperire.* — *lenis, gnädig.* vgl. I, 24, 17. — *Ilithyia*, ein von einer besondern Thätigkeit der Mondgöttin hergenommener Beiname, worauf auch *Lucina* und *Genitalis* (*dea, quae genitos profert*) gehen. vgl. Homer *Π*, 187. — *sive tu.* Die Götter haben mehrere Namen, woher man im Gebete ihnen oft überlässt, sich selbst den ihnen liebsten Namen auszuwählen. vgl. sat. II, 6, 20. Catull: *Sis, quocunque placet tibi, Sancta nomine.* — *sive, vel si.* — *producas subolem.* Die Knaben setzen die Bitte der Mädchen (*tuere matres*) fort. — *patrum decreta.* Die *lex Iulia de maritandis ordinibus*, die Augustus vor kurzem durchgesetzt hatte, bestrafte die Hagestolzen (*caelibes*) und setzte Belohnungen für den Ehestand und kinderreiche Ehen fest. — *lege marita, Ehegesetz*, eigentlich Gattengesetz, wie Livius sagt *marita domus.* — *certus*, adverbial. Wenn die Bevölkerung Roms gedeiht, so werden die *ludi saeculares* sicher gefeiert werden. — *undenos decies per annos*, der Verlauf eines Etruscischen *saeculum*, den die *quindecim-*

C. S.

Fertilis frugum pecorisque Tellus
Spicea donet Cererem corona;
Nutriant fetus et aquae salubres
Et Iovis aurae.
Condito mitis placidusque telo
Supplices audi pueros, Apollo;
Siderum regina bicornis, audi,
Luna, puellas:
Roma si vestrum est opus, Iliaeque
Litus Etruscum tenuere turmae,
Iussa pars mutare lares et urbem
Sospite cursu,
Cui per ardentem sine fraude Troiam
Castus Aeneas patriae superstes
Liberum munivit iter, daturus
Plura relictis.

viri jetzt als Zeit der *ludi saeculares* festgesetzt hatten, während 249 die Feier *centesimo quoque anno* bestimmt worden war. — *grata.* Das Lied selbst wurde in heiterer Sommernacht gesungen. — *vosque.* So wird auch die Bestimmung der Parcen erfüllt werden, welche Roms ewigen Bestand verheissen haben. Die Bitte an die Parcen schliesst sich nebensächlich an; ihnen wurde auch bei den *ludi saeculares* geopfert. — *veraces cecinisse*, wie *non mendax* II, 16, 39. *cecinisse*, aoristisch. — *quod semel—servet* ist voraufgehender Appositionssatz zu *bona—fata. quod* ist zu *servet* als Acc. zu denken. — *terminus*, *Bestimmung*, wie nach Lucrez Virg. Aen. IV, 614. — *peractis, vollendet.* vgl. IV, 14, 39. — *fertilis frugum.* Auch diese Bitte bezieht sich auf Diana als Mondgöttin. vgl. IV, 6, 39 f. — *Tellus.* Auch der Erdgöttin opferte man bei den *ludi saeculares.* — *spicea corona.* Ein Aehrenkranz wurde der Ceres beim Erntefeste geweiht. Die Erde bewirkt, dass dieser Kranz der Göttin zu Theil wird. — *fetus, das Erzeugte*, braucht Cicero auch von den Früchten des Landes allein; hier geht es zugleich auf das junge Vieh. vgl. III, 18, 3 f. — *aquae*, vom Regen, wie der Sing. III, 10, 19. — *salubres* wird auch zu *aurae* gedacht, vielleicht *Iovis* auch zu *aquae*. Homer braucht so αἰθέρα καὶ Διὸς αὐγάς (*N*, 837), Διὸς ὄμβρος.

33—60. *Wiederholte Bitte an Apoll und Diana, die den frommen Stammvater ja geschützt und nach Rom geführt haben, woran sich das Gebet an alle Götter anschliesst, mit besonderer Beziehung auf den Nachkommen des frommen Aeneas, der ihnen gebührende Opfer bringt und schon eine neue Zeit der Macht und der Tugend geschaffen hat.* — *mitis*, Gegensatz von *acerbus*, wie *placidus* von *ferus.* — *condito telo*, *mit eingestecktem Geschoss. telum* hier vom Pfeile. — *regina.* vgl. I, 12, 47 f. — *bicornis*, von den Hörnern der Mondsichel. — Die ganze Strophe singen beide Chöre. — *vestrum.* zu IV, 6, 21. — *litus Etruscum*, wie I, 2, 14. — *iussa pars* ist nähere Erklärung von *Iliae turmae.* Bei Virgil, dessen *Aeneis* zur Zeit unseres Liedes erschienen war, fordert der Schatten Hektors den Aeneas zur Flucht auf, der seiner Gattin verkündet ihm ein grosses Reich an der Tiber (II, 781 ff.). Horaz scheint eine Göttermahnung anzunehmen. Apolls Einwirkung beginnt bei Virgil erst auf der Fahrt. — *mutare.* zu I, 16, 26. — *lares*, vom Hause, wie ep. 16, 19; der Sing. I, 12, 44. — *cui, parti.* — *sine fraude, ohne Schaden.* vgl. II, 19, 20. Venus schützte den Aeneas und die Seinen bei dem Brande und der Zerstörung. vgl. Virg. Aen. II, 619 f. — *castus*, *rein*, *fromm*, wie das Gegentheil III, 2, 30. vgl. A. P. 207. — *relictis, quam relicta.* — *placidae, still.* — *Romulae*, wie IV, 5,

Di, probos mores docili iuventae,
Di, senectuti placidae quietem,
Romulae genti date remque prolemque
    Et decus omne.
Quaeque vos bobus veneratur albis
Clarus Anchisae Venerisque sanguis,
Impetret, bellante prior, iacentem
    Lenis in hostem.
Iam mari terraque manus potentes
Medus Albanasque timet secures;
Iam Scythae responsa petunt superbi
    Nuper et Indi.
Iam Fides et Pax et Honor Pudorque
Priscus et neglecta redire Virtus
Audet apparetque beata pleno
    Copia cornu.
Augur et fulgente decorus arcu
Phoebus acceptusque novem Camenis,
Qui salutari levat arte fessos
    Corporis artus,
Si Palatinas videt aequus arces,
Remque Romanam Latiumque felix
Alterum in lustrum meliusque semper
    Proroget aevum.

1. — *rem*, *Macht*. vgl. 66. — *prolemque*. Zur Elision in den folgenden Vers Einl. S. 24. — *quaeque*. Treffend fällt diese Strophe den Mädchen zu. — *veneratur*, *venerando precatur*, wie sat. II, 6, 8, selten in Prosa. — *clarus—sanguis*. Die *gens Iulia* führte sich auf des Aeneas Sohn Iulus zurück. — *bobus—albis*. Am zweiten Tage der *ludi saeculares* wurden im Tempel des Capitolinischen Juppiter weisse Stiere geopfert. — *sanguis*, wie II, 20, 6. — *bellante—hostem* ist kein Wunsch, sondern ein Lob des Augustus, mit Bezug auf Virgil Aen. VI, 852 ff. — *mari terraque* gehört zu *potentes*; *Albanas* wird auch zu *manus*, *Scharen* (vgl. ep. 16, 4, *Italum robur* II, 13, 18 f. *Marsae cohortis* II, 20, 18) gedacht. *Alba* ist die Mutterstadt Roms. vgl. *urbes Albanae* Virg. Aen. VII, 601 f. *Albanas*, da der Vers *Italas*, *Romanas*, *Latinas*, *Marsas* ausschloss. — *secures*, die Zeichen der peinlichen Gerichtsbarkeit. vgl. Caes. B. G. VII, 77. — *responsa petunt*, was sie thun sollen. — *superbi nuper* gehört grammatisch bloss zu *Scythae*, wird aber auch zu *Indus* (zu IV, 14, 42) gedacht. — *Fides* und *Pax*, *Honor* und *Pudor* sind enge verbunden. *Honor*, nicht *Honos*. zu sat. I, 6, 83. — Die in 53—59 so häufig eintretenden weiblichen Cäsuren sind zufällig, nicht beabsichtigt. vgl. 14 f. 18 f. 35. 39. 43. 51. 61 f. 73 f. — *Copia*. zu I, 17, 14.

61—76. *Apoll, Diana und die übrigen Götter werden Rom auch im neuen, so glücklich beginnenden saeculum beschützen.* — *augur*. Vier Eigenschaften des Apoll werden hier hervorgehoben. — *fulgente*, da der Vers *fulgenti* nicht gestattete. zu I, 2, 2. — *decorus*. vgl. I, 21, 11 f. — *levat*, *heilt*, eigentlicher Ausdruck vom Arzte, wie *fessus* vom *leidenden* Kranken. *Apollo medicus* (ἀκέσιος) wurde in Rom seit uralter Zeit verehrt. — *si*, *wenn*, was gewiss ist. vgl. 37. — *Pal. arces*, *montem Palatinum*. zu I, 2, 3. Ueber den dortigen Tempel zu I, 31. — *aequus*, *günstig*. vgl. I, 28, 28. — *rem Rom.* vgl. 47. Nach Ennius: *Qui rem Romanam Latiumque augescere voltis.*

C.S. Quaeque Aventinum tenet Algidumque,
Quindecim Diana preces virorum
Curet et votis puerorum amicas
Applicet aures.
Haec Iovem sentire deosque cunctos
Spem bonam certamque domum reporto,
Doctus et Phoebi chorus et Dianae
Dicere laudes.

— *felix*, proleptisch, gehört zu *Latium*. — *alterum, aliud*. Das *lustrum* hier als kleinerer Abschnitt. — *quaeque—Algidumque* deutet auf ihre Verehrung in und bei Rom, wo Diana einen Tempel auf dem Aventinus (vgl. Liv. I, 45) hatte, in welchem man an den *ludi saeculares* Korn, Gerste und Bohnen opferte. — *tenet, inne hat*. vgl. III, 26, 9. 28, 14. — *Algidum*. zu I, 21, 6. — *quindecim virorum*, welche an die Götter besondere Gebete zum Heile Roms richteten. — *puerorum*, von beiden Geschlechtern. vgl. IV, 9, 24. — *haec, votis puerorum amicas aures applicare*. — *sentire*, *denken*, wie bei Catull *Thetidi iugandum Pelea sensit*. — *deosque cunctos*, wie bei Homer *Ζεὺς καὶ θεοὶ ἄλλοι* oder *Ζεὺς ἄλλοι τε θεοί*. — *chorus* sollte vor *doctus* (vgl. IV, 6, 43 f.) stehen. Die Gen. hängen von *laudes* ab. Statt des Gen. steht der Dat. nur in besondern Fällen.

Berichtigungen.

In der Einleitung lese man S. 9, 20 *Alkäischen Strophe*, 14, 1 – ⏑ statt des zweiten Dactylus, 22, 11 *einem daktylischen*.

Im Texte ist IV, 2, 49 das Komma nach *Teque* ausgefallen. IV, 51, 21 sollte die richtige Form *Danuvium* statt *Danubium* stehen, wie durchweg *autumnus*, *nuntius* statt *auctumnus, nuncius*.

In den Anmerkungen verbessere man S 30 Sp. 2 letzte Zeile *protervus*, 31, 1, 14 *Sinuessa*, 47, 1, 11 *sat. II, 3, 323*, 51, 1, 8 v. u. *in 49 f.*, 52, 1, 6 v. u. *Es folgt*, 73, 1, 12 *Archytas*, 90, 2 letzte Z. *herabzubeben*, 113, 1, 20 *das doch*, 121, 2, 27 *purpureai*, 126, 2, 3 *sich zu*, 128, 2, 3 *sich zu*, 128, 1, 15 *auch lang*, 131, 1, 16 *Peirithoos*, 131, 2, 6 v. u. *epistula*, 139, 2, 1 *integratio*, 149, 1, 1 *risissent*, 159, 2 letzte Z. III, 5, 6, 161, 1, 6 *Würfelspiele*, 163, 2, 14 *der Ueberredung*, 180, 1, 7 v. u. *multa* (*Strafe*), 188, 1 letzte Z. *der Wechsel der Sonnenbahn* (sat. II, 6, 25 f.), 205, 1, 5 v. u. *zu*, 206, 2, 3 *deren Mitte*, 5 *Wagens mit dem Jochbande* (*ζυγοδέσμη, cohum*). Andere kleine Druckversehen werden nicht stören.

Druck von Hüthel & Legler in Leipzig.

DES Q. HORATIUS FLACCUS

WERKE.

ERKLÄRENDE SCHULAUSGABE

VON

HEINRICH DÜNTZER.

ZWEITER THEIL:

DIE SATIREN UND BRIEFE.

PADERBORN,

VERLAG VON FERDINAND SCHÖNINGH.

1869.

DES Q. HORATIUS FLACCUS

SATIREN UND BRIEFE.

ERKLÄRENDE SCHULAUSGABE

VON

HEINRICH DÜNTZER.

PADERBORN,

VERLAG VON FERDINAND SCHÖNINGH.

1869.

Einleitung in die Satiren.

Satura, *satira* heisst eigentlich *eine volle Schüssel*, daher *ein Gemisch*, gleich *farrago;* mit den *Σάτυροι* der Griechen steht das Wort in keiner Verbindung, woher die Schreibung *satyra*, *Satyre* ganz verwerflich ist. Der Dichter Q. Ennius aus Rudiae (239—169) gab unter dem Namen *saturae* mehrere, wenigstens vier, Bücher vermischter, dem Inhalte wie der Form nach verschiedener Gedichte heraus, welche theils in Hexametern, theils in iambischen, trochäischen und sogenannten Sotadeischen (–́ – ⏑ ⏑ | –́ – ⏑ ⏑ | –́ – ⏑ ⏑ | –́ ⏓) Versen geschrieben waren. Einer ähnlichen Sammlung legte des Ennius Schwestersohn M. Pacuvius den gleichen Namen bei. *Satirae* steht hier in demselben Sinne, wie wenn der spätere Dichter Statius seine Sammlung vermischter Gedichte *silvae* nannte. Der eigentliche Begründer der *satira* als besonderer Dichtungsart war der Römische Ritter Caius Lucilius (148—103) aus der Campanischen Stadt Suessa Auruncorum, dem heutigen Sessa, der Freund des jüngern Scipio Africanus. Er gab zwei *libri satirarum* heraus, welche die spätern Grammatiker in dreissig Bücher theilten; das erste Buch, das vielleicht die spätern zwanzig ersten Bücher umfasste, war, wie es scheint, in Hexametern geschrieben, wogegen im zweiten iambische und trochäische Verse wohl die Mehrzahl bildeten. Das Wesen der Dichtung des Lucilius war Spott und Hohn, deren volle Schale er über die Niederträchtigkeit, Verkehrtheit und Thorheit der Zeit ausgoss, besonders über die Gegner des menschenfreundlichen auch sittlich grossen Zerstörers von Karthago. Bitterste Schärfe war die Waffe, womit der auf dem Boden sittlicher Masshaltung und klaren Verstandes stehende Dichter unerbittlich zuschlug, als geschworener Kämpfer für Recht, Würde und Zucht.

Ganz besonders wandte er sich gegen die Habsucht, die Verschwendung, die Ausschweifung, die Entnervung und Ruchlosigkeit der Zeit, doch gab es kaum irgend eine Thorheit, welche vor seinem Spotte sicher gewesen wäre, wie er z. B. selbst den Neuerungen in der Rechtschreibung eine eigene Satire widmete. Aber nicht allein der Thorheit, auch den Thoren selbst ging Lucilius zu Leibe; seine Satire, die sich durch kecke, derbe, schonungslos freimüthige Darstellung und schneidenden Witz auszeichnete, war persönlich, sie traf leibhafte Thoren und Schurken aufs Blut. Auch fehlte es ihr nicht an Mannigfaltigkeit der Einkleidung und dramatischem Leben; nur höhere Kunstvollendung, einheitliche Durchbildung und Abrundung, feiner Geschmack und spiegelreine Glätte der Sprache wie des Verses gingen ihr ab.

Alle diese Vorzüge, welche der oft ins Possenhafte verfallenden, rauh und holperig einherstürzenden Satire des Lucilius abgingen, sollte Horaz dieser Dichtungsart verleihen, und sie so zur künstlerischen Vollendung führen. Ihn trieb der Ehrgeiz, seinen grossen Vorgänger, wenn auch nicht in der Schärfe des Spottes und in der Glut des Feuers, worin er ihm schon nach der beschränktern Freiheit der Zeit nachstehen musste, doch in der Feinheit des Witzes und in der dichterischen Form zu überbieten, und so diese echtrömische Dichtungsart den kunstvollendeten Griechischen Dichtungen ebenbürtig zu machen. Die erste uns erhaltene Satire ist die mit bester Laune erzählte Gerichtsverhandlung I, 7, die noch ins Jahr 41 fällt. Ein Jahr später geisselte Horaz in I, 2 die schrecklichen Ausschweifungen in der sinnlichen Liebe; gelegentlich traf er hier auch die Weichlichkeit des Mäcenas. In das Jahr 38 fällt die köstliche Zaubergeschichte der Canidia und ihrer Helfershelferin in den auf den Esquilien neuangelegten Gärten des Mäcenas (I, 8), der in demselben Jahre den Dichter zu sich kommen liess. Neun Monate später nahm dieser ihn unter die Zahl seiner Freunde auf. Die im Frühjahre 37 in Begleitung des Mäcenas nach Brundisium gemachte Reise beschrieb Horaz gleich darauf mit köstlicher Laune (I, 5), in Nachahmung einer ähnlichen Reisebeschreibung des Lucilius. Wohl noch früher, in die erste Zeit der Bekanntschaft mit Mäcenas, fällt I, 3, worin der Dichter seine milde Beurtheilung der Freunde den Neidern gegenüber, die ihn als bissig

gegen alle Menschen verschrieen, in herzlichster Weise darstellte. Alle diese Satiren waren einzeln bekannt geworden, und hatten durch ihre glückliche Laune und Schärfe und die bisher vermisste Formvollendung grossen Beifall unter den feinern Kennern sich erworben. Dem Vorwurfe, er sei ein eitler Emporkömmling, der sich mit des Mäcenas vertrauter Freundschaft vor aller Welt brüste, begegnete der Dichter in edelster Weise in der an diesen selbst gerichteten Satire I, 6, wie er die andern Krittler, die ihm noch immer Böswilligkeit vorwarfen und ihn nicht genug dem reichbegabten Lucilius gegenüber herabsetzen zu können glaubten, in I, 4 vornahm, worin er die eigentliche Richtung und den Zweck seiner Satire aufzuzeigen sich gedrungen fühlte. Im folgenden Jahre (35) schilderte er in I, 9 auf ergötzliche Weise seine Abfertigung eines zudringlichen Glücksjägers, der, da er den Horaz für eine ihm gleiche gemeine Seele halten zu dürfen glaubt, sich an ihn heranmacht, um durch seine Vermittlung des Mäcenas Gunst zu gewinnen. Das reine Verhältniss des Dichters zu Mäcenas tritt gerade in diesem Gegenbilde auf das anschaulichste hervor. Von Mäcenas zur Herausgabe seiner Satiren aufgefordert, schrieb Horaz die an diesen gerichtete Einleitungssatire, worin er als Grund der allgemeinen Unzufriedenheit der Menschen die Ungenügsamkeit bezeichnet, und besonders die Habsucht in ihrer Lächerlichkeit darstellt. Kurz darauf sprach er in der das Buch abschliessenden zehnten Satire den Wunsch aus, dass seine zahlreichen, namentlich aufgeführten Freunde, deren Beifall ihn so oft erfreut habe, auch diese Sammlung freundlich aufnehmen möchten; dagegen weist er seine Feinde mit herzlicher Verachtung ab, wobei er besonders ihre gegen die vierte Satire erhobenen Vorwürfe in ihrer Nichtigkeit bloss stellt.

Mäcenas schenkte dem Dichter nach der Herausgabe dieser Sammlung das Sabinergut, wodurch dieser veranlasst wurde, im Gegensatz zu seiner ländlichen Genügsamkeit die tolle Sucht der Reichen nach Kostbarkeiten zu verspotten, die den wahren natürlichen Genuss raube und sonst vielfachen Schaden anrichte (II, 2). Darauf folgten um das Jahr 32 die Verspottung der thörichten Küchenweisheit (II, 4) und die dramatisch belebte ergötzliche Schilderung einer Mahlzeit bei einem grossthuerischen Emporkömmlinge, woran Mäcenas in Begleitung mehrerer Freunde Theil genommen hatte (II, 8). Dagegen verlachte er

II, 3 die närrischen Paradoxien der Stoiker, wobei er Gelegenheit fand, die mancherlei Thorheiten der Menschen mit heiterster Laune zu beleuchten. Die gegen diese Satire gerichteten Vorwürfe der Stoischen Gegner wies er in II, 7 spottend zurück. In der gegen Ende des Jahres 31 fallenden Satire II, 6, welche wohl durch eine dringende Einladung des Mäcenas, doch zur Stadt zu kommen, veranlasst wurde, schilderte er in anmuthigster Weise die stille Ruhe und Zufriedenheit, welche er auf dem Lande geniesse, wogegen die leidenschaftlich bewegte Stadt, ganz besonders in Folge der ihn so unendlich beglückenden Freundschaft des Mäcenas, ihn nicht zu sich selbst kommen lasse. Das folgende Jahr brachte die scharfe Verspottung der sich so tief entwürdigenden, allen Genuss des Lebens aufopfernden Erbschleicher (II, 5). Endlich durfte er im Jahre 29 in dem das zweite Buch einleitenden Gedichte seine volle Freude aussprechen, dass er mit seiner nach Griechischer Kunstvollendung strebenden Satire, zu welcher ihn seine Natur getrieben habe, jetzt siegreich durchgedrungen sei und sich selbst den Beifall des mächtigen Helden Octavian erworben habe.

In den Satiren unseres Dichters herrscht die von Lucilius überkommene grösste Mannigfaltigkeit der Einkleidung. Bald wird eine Geschichte oder auch ein eigenes Erlebniss erzählt, das zuweilen auf Erdichtung beruht, bald erhalten wir ein belebtes dramatisches Gespräch, manchmal mit weiten Ausführungen in der Weise salbadernder Philosophen, bald wendet sich der Dichter gegen die Vorwürfe seiner Gegner, deren Nichtigkeit er bespottet, bald führt er Sätze der Lebensweisheit in heiterer freier Weise aus, indem er durch eingestreute Geschichten und Hiebe auf Thorheiten und Thoren der Zeit die Darstellung hebt und belebt. Ueberall waltet über dem Ganzen der Geist lebendiger Frische, heiterer Klarheit und selbstgewisser Ruhe, der sich über die Thorheiten nicht ereifert, sondern die Narren in ihrer Lächerlichkeit bloss stellt, nicht um sich selbst über sie zu erheben, sondern um das in seiner Seele abgespiegelte Bild ihres Treibens und Wesens lebendig auszuprägen. Besonders glücklich weiss er die Uebergänge zu verdecken, so dass das Gedicht in der ungebundenen Freiheit des gewöhnlichen Gespräches zu verlaufen scheint, während der Dichter in Wirklichkeit einen bestimmten Plan befolgt. Wie Lucilius, so steht auch Horaz auf dem Standpunkte sitt-

licher Masshaltung und klaren Verstandes, aber daneben tritt seine Liebe zu einfach behaglichem Genusse und sein für edle Freundschaft gebildetes Herz uns anmuthig entgegen. Eine höhere Sittlichkeit, wie sie das Christenthum lehrt und fordert. liegt diesen heitern Gebilden eines in frischer Natürlichkeit sich gefallenden, sinnlich gesunden Geistes ganz fern. Aber gerade jene freie Heiterkeit einer fest in sich ruhenden Seele gibt den Horazischen Satiren ihren dichterischen Gehalt und Werth, stellt sie hoch über seine bedeutendsten Nachahmer, den in früher Jugend gestorbenen strengen Stoischen Dichter Aulus Persius Flaccus (34—62 n. Chr.) aus der Etruscischen Stadt Volaterrä (Volterra) und den starren, grellen, Sittenstrenge in einer schrecklich entarteten Zeit mit polterndem Eifer predigenden pathetischen Rhetoriker Decimus Junius Juvenalis aus der Volscischen Stadt Aquinum (Aquino), dessen Satiren in die Zeit von Domitian bis Traian fallen. Doch auch diese beiden Dichter sind, abgesehen von ihrem Werthe für die Sittengeschichte der Zeit, als begabte Vertreter ihrer dichterischen Richtung von hoher Bedeutung.

Feinheit und Kraft des Ausdrucks, Glätte und Schärfe der Sprache, Fluss und Mannigfaltigkeit des Verses zeichnen die Satiren unseres Dichters aus. Horaz selbst will sie nicht als eigentliche Gedichte im höhern Sinne gelten lassen; er bezeichnet seine *satirae* durch den Zusatz *Musa pedestris*, *prosaische Dichtung* (II, 6, 17), er nennt sie *sermoni propiora* (I, 4, 42) und diese ganze Dichtungsart, seine Briefe mit eingeschlossen, *sermones repentes per humum* (epist. II, 1, 250 f.). Wenn er aber auch seine Gedichte nach Vorgang des Lucilius *satirae* nannte (und ebenso die Dichtungsart *satira* II, 1, 1), so konnte er sie doch auch ihrer Eigenthümlichkeit wegen geradezu als *sermones* bezeichnen, wie er es epist. I, 4, 1 thut, wo der Vers auch *satirae* gestattete. Auch dass Persius und Juvenal ihre Gedichte *satirae* nannten, spricht für den gleichen Namen bei Horaz. Aber in den Handschriften führen sie den Namen *sermones*, und jedes einzelne Gedicht wird als *ecloga*, *Stück*, *Gedicht*, bezeichnet, wie auch die einzelnen Gedichte der *Bucolica* des Virgil *ecloga* heissen. Wir folgen hierin den Handschriften, wogegen wir nicht mit diesen die *epistulae* den *sermones* vorausgehen lassen. Der Dichter selbst überschrieb die Gedichte *satirae;*

er liess dem *satirarum liber* ein *satirarum liber posterior* oder *alter* folgen, wonach denn jenes den Zusatz *prior* erhielt.

Wie Horaz den gewöhnlichen Gesprächston dichterisch heben, aber sich vom Schwunge und von der Würde des Epos fern halten musste, so durfte auch sein Hexameter nicht in dem feierlichen Pompe und in der vollen Kraft dieser Dichtungsart einherschreiten; es galt nicht allein ihm die rauhe Holperigkeit des Lucilius (vgl. sat. I, 4, 8. 10, 58 f.) zu nehmen, er musste auch einen leichtern, natürlichern, dem Gesprächstone angemessenen Gang erhalten. Im ersten Buche aber hat er sich noch eine grössere Freiheit gestattet als im zweiten. Seine Hauptvorgänger im Gebrauche des Hexameters waren Ennius, Lucilius, Lucretius und Catull; von Virgil waren, als Horaz das erste Buch dichtete, nur einzelne Eclogen der *Bucolica*, später auch das erste und vielleicht das zweite Buch der *Georgica* bekannt.

Der Hexameter ist ein sechsfüssiger katalektischer daktylischer Vers, dessen letzter Fuss also eigentlich ein Trochaeus ist, doch wird in der letzten Silbe auch die Länge zugelassen, wie die letzte Silbe überall mittelzeilig ist. Ueber den Hexameter in den lyrischen Gedichten vgl. die Einl. zu den Oden. Beginnen wir mit den so mannigfaltigen Cäsuren. Die Hauptcäsur, die kräftigste von allen, ist die männliche im dritten Fusse; das Verhältniss der weiblichen Cäsur in diesem Fusse gegen die männliche ist im ersten Buche 11, im zweiten 7 zu 100. Neben der weiblichen Cäsur im dritten findet sich meistens die männliche im zweiten und vierten zugleich, im ersten Buche an 69, im zweiten um 53 Verse grössern Buche an 67 Stellen. Seltener steht neben jener weiblichen Cäsur 1) die männliche im vierten, a) mit Diäresis nach dem ersten Fusse (I, 2, 62. 119. 3, 7. 32. 104. 8, 7. 44. II, 3, 24. 5, 48. b) mit weiblicher Cäsur im zweiten (I, 1, 110. 6, 42). c) mit Diäresis nach dem zweiten (I, 9, 42). 2) die männliche Cäsur im fünften, a) mit männlicher Cäsur im zweiten, nur I, 2, 98. 3, 130. 10, 51. b) mit Diäresis nach dem ersten, bloss I, 3, 38. 3) die weibliche Cäsur im fünften mit Diäresis nach dem ersten nur I, 4, 1. 4) die Diäresis nach dem ersten und vierten (I, 4, 46. 9, 31. II, 8, 59). Fehlt jede Cäsur im dritten Fusse, so tritt gewöhnlich die männliche Cäsur im zweiten und vierten Fusse ein, seltener statt der männlichen im zweiten die weib-

liche oder die Diäresis. Am Schlusse des Verses steht ein einsilbiges Wort, das nicht mit dem vorigen elidirt, in dem ersten Buche an 57, im zweiten nur an 45 Stellen, zwei einsilbige im erstern in 63, im andern in 44 Versen. Der epische Vers hat selten, und fast nur zu besonderer metrischer Ausmalung, ein solches einsilbiges Wort am Schlusse. Ein in den folgenden elidirender Vers findet sich nur zweimal im ersten Buche (4, 96. 6, 102). Auch Lucilius und Catull gestatteten sich diese bei Lucrez nur einmal vorkommende Freiheit. Virgil hat sie einigemal. Ueberall ist die Silbe vor der elidirten kurz.

Von den Elisionen hat auch Horaz, wie Lucrez, Catull und Virgil, in den Satiren häufig, viel seltener in den Briefen, die harte eines langen Vocals in einen kurzen, wie *ni id*, *si et*, *raro et*, *quanti olus*, *quantuli eget*, *metato in*, *vidi egomet*, *contra alius*. Ueberhaupt ist die Elision eines langen Vocals in den Satiren überaus häufig, in den Briefen, wie in den Oden, äusserst selten mit Ausnahme des *o*. Die Elision eines einsilbigen Wortes, die besonders stark auffällt, wo ein langer Vocal in eine Kürze elidirt, wie *te ut*, *ni id*, *te alio*, hat das erste Buch an 40, das zweite an 49 Stellen. Am härtesten ist sie im Anfange des ersten und sechsten Fusses; ersteres finden wir siebenmal im ersten, zweimal im zweiten Buche, letzteres je einmal in jedem Buche. Die Briefe haben sie nie im ersten, fünften und sechsten Fusse. Sie, wie auch die Oden, gestatten sich überhaupt die Elision eines einsilbigen Wortes sehr selten, und zwar nur beim Pronomen (bei *me*, *mi*, *tu*, *te*, *qui*) und ep. 17, 1 bei *iam*, wogegen die Satiren sie in allerweitester Ausdehnung brauchen, nur dass auch sie in der zweiten Kürze eines Dactylus dieselbe nie zulassen. Weit verbreiteter und viel häufiger als im Epos ist die Elision in mehrsilbigen Wörtern, so dass wir oft mehrere in demselben Verse finden, eine doppelte in 140, eine dreifache in 29, eine vierfache in 2 Versen (I, 3, 20. II, 3, 86). Die Briefe haben doppelte Elisionen an 40, dreifache an 5 Stellen, eine vierfache II, 1, 46. Nirgendwo findet sich in den Satiren der von den Epikern nicht gemiedene *versus spondiacus* (mit einem Spondeus im fünften Fusse). Einmal steht ein solcher in der ars poetica (467).

Um die Verse näher aneinander zu knüpfen und der Rede so den natürlichen Fluss der Umgangssprache zu geben, lässt

Horaz vielfach den Gedanken aus dem einen Verse in den andern übergehen, so dass zuweilen in einer Reihe hintereinander folgender Verse die Interpunctionen alle innerhalb der Verse fallen, wie I, 1, 28 ff. 63 ff. II, 3, 145 ff. Auch liebt er es an den Schluss des Verses besonders ein einsilbiges Wort zu setzen, welches dem Sinne nach diesen Vers mit dem folgenden genau verbindet, wie es auch nicht selten durch eine kurz vor dem Schlusse des Verses eintretende stärkere Interpunction geschieht.

Den Hiatus hat der Dichter mehr als im Epos gemieden; er findet sich nur an drei Stellen, I, 1, 108. 9, 38. II, 2, 28, wo einmal der lange Vocal verkürzt wird. Nach älterm Vorgange hat er sich ein paarmal, aber nur in der männlichen Cäsur des dritten und vierten Fusses, die Verlängerung in den Verbalendungen *at* und *it* gestattet (I, 4, 82. 111. 5, 90. II, 2, 47. 3, 260), einmal in *Bacche* und *infabre* (I, 3, 7. II, 3, 22). Vgl. die Einl. der Oden S. 27 f. Häufig finden wir nach dem Vorgange der ältern Dichter die Synizese, wie in *dein, deinde* (dagegen *dehinc* nur als Iambus, wie auch Virgil es zuweilen hat, nicht einsilbig, wie ep. 16, 65), *deest*, *deero, cerea, ostrea, prout, quoad*; auch wird ein vocalisches *i* nach einem Consonanten consonantisch gelesen in *vindemiator*, *Nasidieni.* Umgekehrt steht *suetus*, wie bei Lucrez, dreisilbig, wogegen Horaz nie gewagt hat, *tenuis*, wie dieser, oder *genua,* wie noch Virgil, als Trochaeus zu brauchen. Häufig hat er sich zusammengezogener Formen in den Satiren bedient, nach seinen Vorgängern und dem Volksgebrauche, wie *nil*, *nilo, deprendere, soldum, vinclum, periclum, caldior, commorit, summosses, percusti, evasti, divisse, surrexe, erepsemus, surpite.*

Q. HORATII FLACCI
SERMONUM
LIBER PRIMUS.

Ecloga I.

Qui fit, Maecenas, ut nemo, quam sibi sortem
Seu ratio dederit seu fors obiecerit, illa
Contentus vivat, laudet diversa sequentes?
O fortunati mercatores, gravis annis
Miles ait, multo iam fractus membra labore.
Contra mercator navem iactantibus Austris:
Militia est potior. Quid enim? Concurritur; horae

Erste Satire.

Ungenügsamkeit. Der Grund der allgemeinen Unzufriedenheit der Menschen ist die Ungenügsamkeit, deren Wirkung besonders in der alle Welt beherrschenden Habsucht dargestellt wird. Dem Dichter schwebte die Stelle des Lucrez vor: *Sed quia semper aves, quod abest, praesentia temnis, Imperfecta tibi elapsa est ingrataque vita, Et necopinanti mors ad caput astitit ante, Quam satur ac plenus possis discedere rerum.* Horaz schrieb die Satire als Einleitung zum ganzen Buche, das er, wie später die Epoden und die beiden ersten Bücher der Oden, zuletzt das erste der Briefe, durch die Anrede an Maecenas diesem widmete.

1—14. *Woher kommt es, dass die Menschen allgemein mit ihrem Stande sich unzufrieden äussern?* — *sors*, eigentlich *Loos* (carm. III, 16, 32), hier vom Stande. — *ratio*, hier von der überlegten Wahl. — *fors, fortuna.* zu carm. I, 9, 14. — *obiecerit, obtulerit.* — *illa*, wie *ille* auch in Prosa, im Griechischen *οὗτος*, einen vorhergehenden Relativsatz aufnimmt. — *laudet, preist*, wozu aus *nemo* mit einer auch in Prosa gangbaren Freiheit *quisque* zu ergänzen ist, wie aus *nego aio*, aus *nescio scio*, aus *nequeo queo* u. a. vgl. zu 111. — *diversa*, hier *diversa negotia.* — *sequentes, obeuntes.* — *o fort. merc.* ist als Ausruf im Voc. zu fassen oder ein *sunt* hinzuzudenken, wie wenn Cicero sagt: *O fortunata mors, quae.* Virg. Georg. II, 458 f.: *O fortunatos — agricolas*, aber Aen. I, 437: *O fortunati, quorum.* — *gravis annis, senex*, wie Virg. Aen. IX, 246, *πολλοῖσι βαρὺς ἐνιαυτοῖς* von Tiresias bei Theokrit. *graves iam aetate* Liv. VII, 39, 1. — *iam, eben.* — *fractus membra, fractis membris*, von der augenblicklichen starken Ermattung. Er befindet sich eben in der unangenehmsten Lage, wie auch der den Gegensatz bildende Kauffahrer. vgl. carm. I, 1, 13 ff. — *navem*, wofür die Oden (I, 32, 8) *navim*

S. I, 1. Momento cita mors venit aut victoria laeta.
Agricolam laudat iuris legumque peritus,
Sub galli cantum consultor ubi ostia pulsat.
Ille, datis vadibus qui rure extractus in urbem est,
Solos felices viventes clamat in urbe.
Cetera de genere hoc, adeo sunt multa, loquacem
Delassare valent Fabium. Ne te morer, audi,
Quo rem deducam. Si quis deus, En ego, dicat;
Iam faciam, quod voltis: eris tu, qui modo miles,
Mercator; tu, consultus modo, rusticus. Hinc vos,
Vos hinc mutatis discedite partibus. Heia.
Quid statis? nolint. Atqui licet esse beatis.
Quid causae est, merito quin illis Iuppiter ambas
Iratus buccas inflet, neque se fore posthac
Tam facilem dicat, votis ut praebeat aurem?
Praeterea, ne sic, ut qui iocularia, ridens
Percurram, quamquam ridentem dicere verum
Quid vetat? ut pueris olim dant crustula blandi

haben. *navem* braucht auch Lucrez. — *Austris*, der Plural (II, 2, 41), wie auch bei Virgil *Austri* und *Austris* stehen. vgl. carm. I, 3, 13. Auch die andern Windnamen hat Virgil im Plural. — *quid enim?* τί γάρ; πῶς γὰρ οὔ; *denn was ists* (was du dagegen sagen könntest)? Es schliesst, wie unser *ist es nicht so?* jeden Widerspruch aus. vgl. II, 3, 132. Bei Cicero folgt darauf immer eine andere Frage. — *horae mom.*, *in Zeit einer Stunde*, auch in Prosa. — *cita mors*, im Gegensatz zu dem lange zwischen Tod und Leben schwebenden Kauffahrer. — *aut*, *oder auch*. vgl. 101. carm. I, 37, 18. — *iuris leg. peritus*, *iurisperitus*, *iurisconsultus*. Cicero erklärt denjenigen für einen wahren *iurisconsultus*, *qui legum et consuetudinis eius*, *qua privati in civitate uterentur*, *et ad respondendum et ad agendum et ad cavendum peritus esset*. — *galli cantum*, *gallicinium*. Vorschwebt Cic. pro Mur. 9, 22: *Vigilas tu de nocte*, *ut tuis consultoribus respondeas; te gallorum cantus exsuscitat*. — *pulsat*. zu carm. I, 4, 13. — *vadibus datis*. Er hatte versprochen beim Termine vor Gericht zu erscheinen. zu I, 9, 36. — *clamat*, auf dem Wege zur Stadt. — *cetera de genere hoc*, ein geläufiger Versanfang bei Lucrez. *de genere eodem* so auch bei Cicero. — *adeo sunt multa* steht parenthetisch. — *Fabium*. Ein Römischer Ritter Fabius aus Narbo soll einige Bücher über Stoische Philosophie geschrieben haben.

14—22. *Ihren eigenen Stand gegen den andern aufzugeben sind sie in Wirklichkeit nicht geneigt*. — *te morer*, wie *longum faciam* I, 3, 137. — *rem ded.*, *es bringen will*, wie Cic. Cat. II, 2, 4, hier *hinaus will*. — *si quis deus*. Aehnlich, wie bei Cicero de sen. 23, 83. vgl. II, 7, 24. — *en ego*, wie Virg. Aen. I, 461: *En Priamus*, V, 672 f.: *En ego, vester Ascanius*. Sie hatten den Juppiter angerufen. vgl. 21 f. — *Heia* (richtiger als *eia*), *auf*, Aufruf an die Säumenden. — *nolint*, Nachsatz zu *dicat*. Zur Sache vgl. Herod. VII, 152. — *beatis*, mit einer auch in Prosa gangbaren Attraction. — *quid causae est*, *quin*, *was hindert*, *dass*, wie Cic. Tusc. V, 11, 32. — *Juppiter*. Hier bestimmt er den Gott (15) näher. Vielleicht schwebt die Scene eines Possenspiels (*mimus*) vor. — *buccas inflare*, γνάθους φυσᾶν, vom Zornigen, sonst auch vom Stolzen. — *votis* wird hervorgehoben.

23—27. *Doch Scherz bei Seite*. — *praeterea*, ein häufiger Uebergang bei Lucrez. — *iocularia*, *agit*, das aus *percurram* d. i. *percurrendo agam*, zu nehmen ist. — *iocularia*, *Possenspiel*. vgl. Liv. VII, 2. — *olim*,

Doctores, elementa velint ut discere prima:
Sed tamen amoto quaeramus seria ludo.
Ille, gravem duro terram qui vertit aratro,
Perfidus hic caupo, miles, nautaeque, per omne
Audaces mare qui currunt, hac mente laborem
Sese ferre, senes ut in otia tuta recedant,
Aiunt, cum sibi sint congesta cibaria: sicut
Parvola, nam exemplo est, magni formica laboris
Ore trahit, quodcunque potest, atque addit acervo,
Quem struit, haud ignara ac non incauta futuri.
Quae, simul inversum contristat Aquarius annum,
Non usquam prorepit, et illis utitur ante
Quaesitis sapiens, cum te neque fervidus aestus
Demoveat lucro, neque hiems, ignis, mare, ferrum,
Nil obstet tibi, dum ne sit te ditior alter.
Quid iuvat immensum te argenti pondus et auri

ποτέ, *manchmal* oder auch *wohl.* — *crustula*, *dulciola*, μελιττώματα. — *sed tamen* nimmt die abgebrochene Rede wieder auf. — *quaerere seria*, *auf Ernst sinnen*, sich dem Ernste zuwenden.

28—40. *Der eigentliche Grund ist, dass die Menschen nie mit dem, was sie haben, zufrieden sind.* — Mit *ille — hic* werden zwei bestimmt gedachte Personen sich gegenübergestellt. — Die Stellung des nachtretenden *qui* unmittelbar vor dem im fünften Fusse folgenden Zeitwort, wie epist. I, 14, 20. II, 1, 10. 36. 39. 260. Anders aus metrischer Noth I, 3, 118. — *caupo*, κάπηλος, *Krämer*, deren Ehrlichkeit auch bei uns nicht im besten Rufe steht. — *nautae*, vom Kauffahrer, wie carm. I, 1, 14. II, 13, 14. III, 24, 41. — *adcurrunt*, von der Meerfahrt, wie carm. I, 28, 36. — *mente*, *consilio*. — *senes* wird näher bestimmt durch den Satz mit *cum*. — Bei *cibaria*, *Unterhalt*, schwebt schon das Beispiel der Ameise vor, dessen sich diese Leute bedienen. — *parvola* (vgl. *scaevolus*, *helvolus*), mit besonderer Beziehung, dass dieses Thierchen dem Menschen ein Beispiel gebe. — *magni lab.* Der Gen. (carm. I, 36, 13), wie bei Cicero *Messalla magni laboris*. — *futuri*, des kommenden Winters. Der Gen. gehört in freier Verbindung auch zu *non incauta* (*cauta*, *provida*). vgl. Virg. Georg. I, 185 f. — *quae*, *die aber*, wie das Relat. auch bei Cicero steht. Die Erwiederung des Dichters auf jene Rechtfertigung. — *inversus*, *sich neigend*, *zu Ende gehend.* Juvenal *cum se verterit annus.* Anders steht περιπλομένων ἐνιαυτῶν u. ä. — *Aquarius.* In das Zeichen des Wassermanns tritt die Sonne am 16. Januar, aber das Trüben des Jahrs durch den Wassermann soll allgemein das Eintreten der trüben Wintertage bezeichnen. Aehnlich Virg. Georg. IV, 234 f. — *et.* zu carm. II, 12, 9. — *te.* Er redet einen derjenigen an, die immer mehr zu erwerben suchen, wobei besonders die *nautae* vorschweben. vgl. I, 2, 74 ff. 3, 25. 4, 19. — *fervidus aestus*, der heissen Zone. vgl. carm. III, 24, 36 ff. Lucrez V, 204 f. schreibt der heissen Zone *fervidus ardor* zu, der kalten *adsiduus geli casus.* — *demoveat*, unbestimmter als *deterreat.* — *hiems*, im Gegensatz zum *fervidus aestus*, die Schnee- und Eisgegenden. — Zwischen das sprichwörtliche *ignis et ferrum* (πῦρ καὶ σίδηρον νικᾶν) treten die Gefahren des Meeres (*mare*). — *obstet*, *dich hindert.* — *alter* und *sit*, das hervorgehobene wird, haben ihre Stellen vertauscht. — *Von jetzt an bis 107 hält sich der Dichter an den Habsüchtigen, dem er hart zusetzt.*

41—51. *Du meinst, dein Reichthum sei nichts werth, wenn du etwas davon nähmest. Aber nicht auf die Grösse kommt es an, sondern auf die Befriedigung deines Be-*

S. I, 1. Furtim defossa timidum deponere terra?
Quod si comminuas, vilem redigatur ad assem.
At ni id fit, quid habet pulchri constructus acervus?
Milia frumenti tua triverit area centum,
Non tuus hoc capiet venter plus ac meus: ut si
Reticulum panis venales inter onusto
Forte vehas humero, nihilo plus accipias quam
Qui nil portarit. Vel dic, quid referat intra
Naturae fines viventi, iugera centum an
Mille aret? At suave est ex magno tollere acervo.
Dum ex parvo nobis tantundem haurire relinquas,
Cur tua plus laudes cumeris granaria nostris?
Ut tibi si sit opus liquidi non amplius urna
Vel cyatho, et dicas: Magno de flumine mallem
Quam ex hoc fonticulo tantundem sumere. Eo fit,
Plenior ut si quos delectet copia iusto,
Cum ripa simul avolsos ferat Aufidus acer.
At qui tantuli eget, quanto est opus, is neque limo

dürfnisses. — *furtim*, proleptisch, als Folge des *deponere terra*, wie I, 8, 43. — *quod*, ähnlich wie *quae* 36. Antwort des Habsüchtigen. — *redigatur*, Potentialis. — *id fit*, *comminuitur*. — *quid pulchri.* zu carm. I, 3, 37. — *milia centum*, *modium*, *Scheffel.* — *triverit.* Eigentlich ward die Frucht gedroschen mit Dreschwagen (*tribulae*) oder Schleifen (*traheae*, *trahae*), die man durch Lastthiere darüberzog, aber auch mit Flegeln (*perticae*). — *hoc*, *drum*, worauf bei Cicero immer *quod* folgt. — *ac*, *quam*, nach dem Compar., meist bei Dichtern, nie bei Cicero. — *reticulum*, ein Netz, wie man sich solcher noch jetzt in Italien statt unserer Säcke bedient. — *venales*, verkäufliche Sklaven, d. h. solche, die der Sklavenhändler (*mango*) zum Verkaufe zur Stadt führt. Einer davon trägt den Reisevorrath. — *inter* steht nach, wie carm. III, 3, 11. — *vel dic.* Oder kann etwa ein anderer Genuss in der Grösse des Besitzes liegen? — *referat*, *kommt es darauf an?* — *intra fin. nat. viv.*, dem Menschen, der einmal durch die Grenzen der menschlichen Natur beschränkt ist. vgl. 46. — *iugerum* ist der doppelte *actus*, worauf auch der Name (von *iungere*) deutet; der *actus* war ein Gevierte von 120 Fuss, das *iugerum* 120 Fuss breit, 240 lang.

51—60. *Dir ist es angenehmer vom grossen Haufen zu nehmen. Aber durch deine Habsucht trübst oder raubst du dir den Genuss. Ob dein Besitz gross oder klein ist, macht keinen Unterschied, wenn er nur für dein Bedürfniss ausreicht.* — *at.* Ein Einwurf des Habsüchtigen, den Horaz auf launige Weise abfertigt. — *tollere*, *haurire*, wie Cicero sagt *frumentum de area tollere*, *sumptum ex aerario haurire.* vgl. 56. — *relinquas*, *permittas*, dichterisch. — *plus*, *magis.* — *cumerae*, hohe Körbe. *Vimineis vasculis tenues reditus colligemus*, sagt Palladius Rusticus in der Schrift *de re rustica.* — *Granaria* sind die einzelnen, für jede Fruchtart abgesonderten *Kammern* (*cellae*) der Magazine (*horrea*). — *liquidi*, *aquae*, dichterisch. — *urna*, die Hälfte der *amphora*, enthält 168 *cyathi*, etwa 11 Berliner Quart. — *et*, *und doch.* — *mallem*, wenn ich die Wahl hätte. — *Eo fit.* Der Dichter spielt launig auf eine gangbare Fabel an. — *acer*, wie *violens* carm. III, 30, 10. — *eget*, *verlangt*, zu seiner Befriedigung bedarf, wie A. P. 154. — *quanto.* Gewöhnlich steht bei *opus est* das Neutrum des Adj. oder Pronomens der Deutlichkeit wegen im Nomin. — *is neque limo.* Der Habsüchtige trübt sich den Genuss, weil er nur ungern etwas

Turbatam haurit aquam, neque vitam amittit in undis.
At bona pars hominum decepta cupidine falso,
Nil satis est, inquit, quia tanti, quantum habeas, sis.
Quid facias illi? Iubeas miserum esse, libenter
Quatenus id facit. Ut quidam memoratur Athenis
Sordidus ac dives populi contemnere voces
Sic solitus: Populus me sibilat; at mihi plaudo
Ipse domi, simul ac nummos contemplor in arca.
Tantalus a labris sitiens fugientia captat
Flumina. Quid rides? Mutato nomine de te
Fabula narratur: congestis undique saccis
Indormis inhians, et tanquam parcere sacris
Cogeris aut pictis tanquam gaudere tabellis.
Nescis, quo valeat nummus, quem praebeat usum?
Panis ematur, olus, vini sextarius, adde
Quis humana sibi doleat natura negatis.
An vigilare metu exanimem, noctesque diesque
Formidare malos fures, incendia, servos,
Ne te compilent fugientes, hoc iuvat? Horum
Semper ego optarim pauperrimus esse bonorum.

nimmt, oder er geht über dem Streben, immer mehr sich zu erwerben, gar zu Grunde.

61—100. *Du meinst, dein Reichthum gebe dir Ansehen, aber die Habsucht bereitet dir nur Qual und Sorge* (—79), *macht dich allen verhasst, auch deinen Verwandten* (—91), *ja bringt dir gewaltsamen Tod.*

61—79. *bona pars.* zu carm. IV, 2, 46. — *tanti—sis.* Nach Lucilius: *Quantum habeas, tantum ipse sies tantique habearis.* Schon der Lakedämonier Aristodemos sagte: *Χρήματ' ἀνήρ.* — *sis.* Uebergang in die abhängige Rede. — *quid facias,* stehende Redeweise, wie *τί χρήσει* mit dem Dat. — *illi, einem solchen,* Leuten dieser Art (62). Der Dat. commodi. Auch der Abl. steht so bei *quid facias,* in der Bedeutung *aus.* — *iubeas, lass,* ähnlich wie in *salvere te iubeo.* — *id facit, miser est.* vgl. 44. Aehnlich stehen *facere, ποιεῖν* auch in Prosa. — *quatenus, quoniam,* wie carm. III, 24, 30. — *ac, und zugleich.* vgl. 95 f. — *Tantalus.* Statt zu sagen, „dir geht es wie dem Tantalus", beginnt er die Qual desselben (Homer *λ*, 582 ff.) zu erzählen. Da der Habsüchtige darüber lacht, weil er an solche Märchen nicht glaubt, hält er inne, bemerkt aber, dass alles, was die Fabel von diesem erzähle, auf den Habsüchtigen gehe. Aehnlich sagt Lucrez IV, 993 ff., die Strafe des Tantalus in der Unterwelt sei ein Märchen, aber die Menschen, welche vor den Göttern und dem Schicksal bangten, erlitten diese Qual wirklich im Leben. — *indormis, liegst darauf,* wie ep. 5, 69, *incubare* Virg. Georg. II, 507. — *inhians, gierig* vor Hunger, da du nichts, um deine Bedürfnisse zu befriedigen, davon zu nehmen wagst, wie es das Folgende ausführt. vgl. I, 2, 88. — *cogeris,* durch deine Habsucht. — *pictis* wird durch die Stellung hervorgehoben. Das Gemalte kann man bloss sehen, nicht verzehren. — *valeat, diene.* — *sextarius,* zwölf *cyathi.* Soviel trank man gewöhnlich bei Tische. — *adde, dazu,* wie mehrfach bei Lucrez. vgl. carm. II, 8, 17. — *quis, quibus, was sonst.* — *doleat.* Der Conj. deutet auf die in *negatis* liegende Bedingung. vgl. I, 2, 112. — *an vigil.* Er schliesst an 72 an, indem er die Sorge und Angst des Habsüchtigen wegen seiner Schätze hervorhebt. — *noctesque diesque.* Auch bei Cicero steht gewöhnlich *noctes* voran. Lucrez hat *noctes atque dies.* Bei Homer gewöhnlich *νύκτας τε καὶ ἤματα* oder *ἦμαρ,* nur

At si condoluit tentatum frigore corpus,
Aut alius casus lecto te adflixit, habes, qui
Adsideat, fomenta paret, medicum roget, ut te
Suscitet ac reddat gnatis carisque propinquis?
Non uxor salvum te volt, non filius; omnes
Vicini oderunt, noti, pueri atque puellae.
Miraris, cum tu argento post omnia ponas,
Si nemo praestet quem non merearis amorem?
At si cognatos, nullo natura labore
Quos tibi dat, retinere velis servareque amicos,
Infelix operam perdas, ut si quis asellum
In campo doceat parentem currere frenis.
Denique sit finis quaerendi, cumque habeas plus,
Pauperiem metuas minus et finire laborem
Incipias parto, quod avebas, ne facias, quod
Ummidius, qui tam, non longa est fabula, dives,
Ut metiretur nummos, ita sordidus, ut se
Non unquam servo melius vestiret, ad usque
Supremum tempus, ne se penuria victus
Opprimeret, metuebat. At hunc liberta securi
Divisit medium, fortissima Tyndaridarum.

Ψ, 186 *ἤματα καὶ νύκτας*. — *malos*, *κακούς*, *κακούργους*, *arge*. — *horum*, die solche Qualen verursachen. — *optarim*, das aoristische Perf., wie in *dixerit*. — *pauperrimus*. vgl. II, 3, 142. carm. III, 30, 11.

80—91. *at* führt einen besondern Fall als neuen Einwand ein. — *condolere* und *tentare* sind eigentliche Ausdrücke von Krankheiten. — *frigore*, *Frost* des Fiebers. — *adfligere* ist *niederwerfen*, *adfigere festhalten*. Ersteres ist bei einem Unfalle (*casus*), letzteres bei der Schwäche des Alters an der Stelle. — *suscitet*, *aufhelfe*. — *reddat* wird durch die Stellung hervorgehoben; stände es nach *gnatis* (zu II, 3, 199), so höbe es dieses durch die Trennung von *carisque prop.* — *pueri atque p.*, sprichwörtlich. — *post—ponas*, wie auch Cicero braucht *ponere ante*. vgl. I, 3, 92. *ante*, *post* und *circum* erleiden am leichtesten die Tmesis. — *at*, Gegensatz zu seiner Verwunderung, der eigentlich den schon in *quem non merearis* enthaltenen Grund ausführt. — *nullo labore*, das zu *dat* gehört, ist auch zu *retinere* zu denken. — *infelix*, *ἄνολβος*, von thörichtem, eitlem Beginnen. — *campo*, *Martio*, nach stehendem Gebrauche. — Das Thörichte liegt in *frenis parentem*. Der Esel folgt nicht dem Zügel, wie das edle Pferd, nur dem Prügel.

92—100. Der Gedanke, dass er endlich doch einmal genug haben müsse, macht den Uebergang zu dem Schlimmsten, was ihm droht, dem gewaltsamen Tode. — *denique*, *kurz*, hebt abschliessend den Hauptpunkt hervor. vgl. 30. f. — *fin. quaer.* Lucilius: *Virtus (est) quaerendae rei finem scire modumque*. — *plus* und *minus* entsprechen sich; als Gegensatz zu beiden ist die Zeit gedacht, wo er noch zu wenig für ein ruhiges Leben zu haben glaubte, was jetzt nicht mehr der Fall (*parto, quod avebas*). — *facere*, *leiden*, wie in der Verbindung mit *damnum*, *detrimentum* u. ä. — *Ummidius*, ein wirklicher Name. — *qui tam*. Das überlieferte *quidam* ist gegen den Gebrauch des Horaz in Anführung solcher Beispiele. *non longa est fabula* steht parenthetisch (vgl. 13); aus Versnoth tritt es zwischen *tam* und *dives*. — *nummos*, *Geld*: Sprichwörtlich sagt man *nummos modio metiri*, *μεδίμνῳ τἀργύριον ἀπομετρεῖν*. — *servo*, *quam servum*. — *ad usque* findet sich bei Horaz zuerst statt *usque ad*. — *opprimeret*, *interime-*

Quid mi igitur suades? ut vivam Maenius aut sic, S. I, 1.
Ut Nomentanus? Pergis pugnantia secum
Frontibus adversis componere. Non ego, avarum
Cum veto te fieri, vappam iubeo ac nebulonem.
Est inter Tanain quiddam socerumque Viselli.
Est modus in rebus, sunt certi denique fines,
Quos ultra citraque nequit consistere rectum.
Illuc, unde abii, redeo, nemo ut avarus
Se probet ac potius laudet diversa sequentes,
Quodque aliena capella gerat distentius uber,
Tabescat, neque se maiori pauperiorum
Turbae comparet, hunc atque hunc superare laboret.

ret. — *Tyndaridarum.* Eigentlich sollte *Tyndaridum* stehen. *Tyndaris* wird sonst, auch bei Lucrez, Helena genannt, seltener, und nur, wo der Zusammenhang die Beziehung deutlich ergibt, ihre Schwester Klytämnestra, die der Dichter mit Absicht, wegen ihrer grässlichen That, als *Tyndarida*, *Τυνδαρίδης*, *Tyndareoskind*, bezeichnet, wie eigentlich die Dioskuren heissen. Der Plur. *Tyndaridae* für alle Mörderinnen eines Mannes, gleich Klytämnestra.

101—107. *Letzte Abfertigung des in die Enge getriebenen Habsüchtigen.* — *Maenius*, ohne *ut.* vgl. ep. 1, 34. Der Name dieses schon von Lucilius erwähnten Verschwenders, den Horaz auch epist. I, 15, 26 ff. nennt, ist statt des handschriftlich überlieferten *Maevius* oder *Naevius* herzustellen. — Dem alten Verschwender gesellt er mit glücklichster Laune einen noch lebenden, der bereits alles durchgebracht hatte, den schon I, 8, 11 eingeführten Cassius Nomentanus. vgl. II, 1, 22. — *aut, oder auch*, wie 8. — *pergis*, d. i. *peragis* (zu unterscheiden von *pergo*, dessen Zusammenziehung aus *per — rigo* das Perf. zeigt), *ἐπιχειρεῖς, versuchst, willst*, wie der jetzt nur noch gemeine Sprachgebrauch unseres *thun* mit dem Inf., zur Umschreibung des einfachen Verbums. So steht es häufig bei Lucrez, bei Cicero *perge explicare.* Virgil braucht absolut *perge*, *pergite*, wie *age*, *agite.* Der Satz darf nicht als Frage genommen werden. — *adv. front. componere* ist vom Gladiatorenkampfe hergenommen (vgl. I, 7, 20); wir sagen etwa *gegen einander anrennen lassen.* Lucrez von den Wolken *concurrere adversis frontibus.* — *veto.* Das *o* wird gekürzt, wie noch einigemal im ersten Buche der Satiren (4, 104. 6, 119. 9, 2. 17. 67), bei Virgil nur in *nescio.* Eben so wird das *o* in *mentio* und *Pollio* kurz gebraucht (I, 4, 93. 10, 42. 85). — *te*, allgemein, wie so häufig. — *vappam*, übertragen vom Weine, der durch doppelte Gährung seine Kraft verloren hat, derbe Bezeichnung des Wüstlings, wie *Luder.* — *Tanais* war der Name eines Verschnittenen, welcher Freigelassener des Mäcenas oder des Munatius Plancus gewesen sein soll. *Tanain*, wie *Charybdin* A. P. 145, *Eupolin* II, 3, 12, und wie die Griechischen Namen auf *es* bei Horaz *en* haben mit Ausnahme von *Achilles.* — Der Schwiegersohn des Visellius hatte einen grossen Bruch. — *est modus in rebus, bei allem gibt es ein Mass.* — *denique* hebt hervor, wie *τοί*, *doch.* So steht *aut — aut denique* (*ἤ — ἤτοι*), auch *aut denique* ohne ein vorhergehendes *aut.* vgl. I, 2, 133. Caes. B. G. II, 33. vgl. den Gebrauch des *τόγε* bei Homer *Θ*, 7. — *rectum*, *τὸ ὀρθόν*, *τὸ κατόρθωμα*, *das Rechte.* Cicero unterscheidet zwei Arten des *honestum*, das *rectum* und *laudabile*, wo das erstere dasjenige ist, *quod cum virtute et officio fit.* vgl. Cic. Off. I, 3, 8. Horaz schliesst die Abfertigung des Habsüchtigen mit dem eigentlichen Kernpunkte seiner ganzen Lebensweisheit.

108—121. *Ja, die Habsucht ist es, die alle mit ihrem Stande unzufrieden macht und niemand des Lebens froh werden lässt.* — *abii*, V. 41, wo er die Thorheit des Habsüchtigen zu verfolgen begonnen hat.

Sic festinanti semper locupletior obstat:
Ut cum carceribus missos rapit ungula currus,
Instat equis auriga suos vincentibus, illum
Praeteritum temnens, extremos inter euntem.
Inde fit, ut raro, qui se vixisse beatum
Dicat et exacto contentus tempore vita
Cedat, uti conviva satur, reperire queamus.
Iam satis est: ne me Crispini scrinia lippi
Compilasse putes, verbum non amplius addam.

Ecloga II.

Ambubaiarum collegia, pharmacopolae,
Mendici, mimae, balatrones, hoc genus omne
Maestum ac sollicitum est cantoris morte Tigelli:
Quippe benignus erat. Contra hic, ne prodigus esse

— *nemo ut.* Der Hiatus ist besonders in dieser Arsis und in der des dritten Fusses ganz ohne Anstoss. — *nemo ut avarus — sequentes,* dass in der Habsucht die Ursache liegt, weshalb niemand mit seinem Stande zufrieden ist. — *se, sortem suam.* — Absichtlich ist *laudet diversa sequentes* aus 3 wiederholt. — Das *avarus* wird näher ausgeführt 110—112, damit aber zugleich ein neuer Gedanke angeknüpft. — *aliena — tabescat.* Wie allgemein die Habsucht sei, deutet er dadurch an, dass er ein Beispiel aus der niedrigsten Lebensstellung nimmt. — *distentius, voller.* zu ep. 2, 46. — *tabescat,* wozu aus *nemo* ein *quis* zu denken. vgl. zu 3. — *hunc atque hunc,* ähnlich wie *hinc et hinc, huc et huc* (ep. 2, 31. 4, 9). vgl. A. P. 45. 439. — *sic festinanti, superare priores.* — *obstat, steht im Wege,* lässt ihn nicht zur Ruhe kommen. — *carceribus,* den Schranken des *circus.* — *illum, equum.* Der Sing. hier nur der Abwechslung und Deutlichkeit wegen. vgl. carm. IV, 2, 18. — *temnere* für *contemnere,* wie bei Lucrez. — *euntem, currentem.* — *Inde fit,* wie *eo fit* 56, *quo fit* II, 1, 32, *propterea fit* bei Lucrez. — *conviva.* Nach Lucrez: *Cur non ut plenus vitae conviva recedis?* vgl. dessen Verse oben in der Einleitung der Satire. — *Crispinus,* ein salbaderischer, der Stoischen Schule angehörender Dichterling der Zeit, einer der Gegner des Horaz. vgl. I, 3, 138 f. 4, 14. II, 7, 45. — *scrinia,* das mit Büchern des Crispinus gefüllte Pult. — *lippi* ist wohl doppelsinnig zu nehmen, so dass Crispinus wirklich an den Augen litt.

Zweite Satire.

Uebermass. Wie der Dichter in der vorigen Satire die Ungenügsamkeit und besonders die Habsucht straft, so wendet er sich hier gegen das Uebermass als die Quelle aller Laster und besonders der damals in schrecklichster Weise wuchernden Ausschweifungen in der sinnlichen Liebe, die er mit einer unserm Gefühle widerstrebenden, jeder Ahnung höherer Sittlichkeit fremden Derbheit schildert. Die Satire ist eine der frühesten. vgl. 25.

1—22. *Zwei Beispiele entgegengesetzter Laster,* wobei er höchst glücklich an einen eben eingetretenen Fall anknüpft. — *ambubaiae* hiessen die Syrischen Mädchen, die in ganzen Banden (*greges*) nach Rom kamen, wo sie öffentlich spielten und tanzten und, wie die gewöhnlichen *tibicinae,* ein ausschweifendes Leben führten. Benannt sind sie von den Syrischen Pfeifen (*abub, ambub*), doch spielten sie auch auf einem Saiteninstrumente, dem *kinnor* (κινύρα); beim Tanze bedienten sie sich des Tambourins (τύμπανον) und der Castagnetten (κρόταλα). Diese unter einem Director stehenden Banden werden launig als *collegia* bezeichnet, wie die gesetzlich anerkannten Genossenschaften hiessen. — *pharmacopolae, Marktschreier, Quack-*

Dicatur, metuens, inopi dare nolit amico, S. I, 2.
Frigus quo duramque famem propellere possit.
Hunc si perconteris, avi cur atque parentis
Praeclaram ingrata stringat malus ingluvie rem,
Omnia conductis coemens obsonia nummis:
Sordidus atque animi quod parvi nolit haberi,
Respondet; laudatur ab his, culpatur ab illis.
Fufidius vappae famam timet ac nebulonis:
Dives agris, dives positis in fenore nummis,
Quinas hic capiti mercedes exsecat, atque,
Quanto perditior quisque est, tanto acrius urget;
Nomina sectatur modo sumpta veste virili
Sub patribus duris tironum. Maxime, quis non,
Iuppiter, exclamat, simul atque audivit. At in se

salber, *ciarlatani*, *charlatans*, die auf den Märkten ihre mancherlei Mittel ausboten. — *mendici*, *ἀγύρται*, *Bettelpriester*, besonders der Kybele und der Isis. — *mimae*. Auch die Mimenspielerinnen waren übel berüchtigt. zu I, 10, 6. — *balatro*, ein öffentlicher *Possenreisser*, hat sich noch heute im Italienischen erhalten. Der Name heisst eigentlich *Unflat*, wie noch das Italienische *balatroni*. — *genus*, *Klasse*. — *sollicitum* erklärt sich durch die Begründung ihres Kummers und Grams: *Quippe benignus* (*wohlthätig*) *erat*. — *Tigelli*. Tigellius aus Sardinien, den Cicero *pestilentior patria sua* nennt, ein Virtuose im Gesang und in der Musik, bei Cäsar, Kleopatra und Octavian sehr beliebt, hatte sich durch seine Kunst und sein geheimes Treiben grosse Schätze erworben, welche er mit seinen liederlichen Genossen durchbrachte. Der Dichter Calvus Licinius hatte ihn, mit Beziehung auf das Sprichwort: *Sardi venales*, durch den Hinkiamben (*trimeter scazon*) getroffen: *Sardi Tigelli putidum caput venit*. — *hic*, *einer*, hinweisend, wie 7. — *quo* steht ohne Versnoth nach, um *frigus* hervorzuheben, wie *hic* 14, *nos* I, 9, 7, *nam* II, 3, 41, *me* II, 3, 305, *his* II, 8, 79, *res* II, 8, 92, *si* epist. I, 19, 1, *cum* epist. II, 1, 132. 203. 2, 93, *nunc* epist. II, 2, 73. vgl. zu carm. IV, 5, 14. — *propellere*, in Prosa *propulsare*. — *ingratus*, *unersättlich*, wie bei Lucrez *animi ingrata natura*. — *stringere*, *zu Grunde richten*, eigentlich *streifen*, *verletzen*. vgl. *perdere*, *oblimare*, *delapidare rem*. — *ingluvies*, *gula*, eigentlich der Kropf der Thiere, *προηγορεών*. — *conductis*, *aufgenommen*. — *obsonia*, *Leckerbissen*. vgl. II, 3, 227. 229. — *animi parvi*, *μικροπρεπής*, *kleindenkend*. Seneca: *Parcissimum hominem vocamus pusilli animi et contracti*. — *vappae*. zu I, 1, 104. — *quinas mercedes*, auch *quincunces*, *fünf Procent*. Die Römer bezeichneten die Procente nach den Monaten, da die Zinsen monatlich bezahlt wurden. Ein Procent monatlich, also zwölf im Jahre, heisst *centesimae* (*usurae*). Cicero nennt *quaternae centesimae* als hohe Zinsen, aber selbst eilf Procent (*deunces*) kommen vor. *merces*, *Zins*, eigentlich Ertrag. — *capiti*, *sorti*, vom Capital. — *exsecat*, *presst heraus*. — *perditus*, wie *nequam*, *liederlich*, vom Verschwender. — *acrius*, *grausamer*, geht auf die hohen Zinsen. — *nomina*, *syngraphas*, Verschreibungen. — *modo sumpta* — *duris* gehört als nähere Bestimmung zu *tironum*. Die *lex Plaetoria* erklärte alle Verträge mit jungen Leuten unter 25 Jahren für ungültig. Die Wucherer nahmen von solchen der Gefahr des Verlustes wegen die allerhöchsten Zinsen. — *Maxime*. Glücklicher Uebergang zum Geize des Wucherers. — Der Ausruf *maxime Juppiter*, wie gewöhnlich *Juppiter*, *pro Juppiter*, *bone Juppiter*, bezeichnet hier die unwillige Verwunderung, welche den Uebergang zu den weitern Worten der

Pro quaestu sumptum facit hic. Vix credere possis,
Quam sibi non sit amicus, ita ut pater ille, Terenti
Fabula quem miserum gnato vixisse fugato
Inducit, non se peius cruciaverit atque hic.
Si quis nunc quaerat: Quo res haec pertinet? illuc:
Dum vitant stulti vitia, in contraria currunt.
Malchinus tunicis demissis ambulat; est qui
Inguen ad obscaenum subductis usque facetus.
Pastillos Rufillus olet, Gorgonius hircum.
Nil medium est. Sunt qui nolint tetigisse nisi illas,
Quarum subsuta talos tegat instita veste;
Contra alius nullam nisi olenti in fornice stantem.
Quidam notus homo cum exiret fornice, Macte
Virtute esto, inquit sententia dia Catonis;
Nam simul ac venas inflavit tetra libido,

eingeführten Person bildet: *At in se—facit hic.* — *pro quaestu, gemäss seinem Verdienst.* — *fabula*, der *Heautontimorumenos*, wo Menedemus sich selbst auf das schrecklichste quält, weil er seinen Sohn Clinias durch übergrosse Strenge dazu gebracht hat davon zu laufen und Kriegsdienste zu nehmen. — *inducit, darstellt*, mit dem Inf. statt des Part., wie bei *narrare*. — *atque*, wie ep. 15, 5.

23—28. *So geräth man in die entgegengesetzten Laster, da man kein Mittelmass kennt.* — *res haec*, das Gesagte. — *pertinet, hinaus will.* — *stulti*, bezeichnender als *stulte*. — *Malchinus.* Die beiden Beispiele sollen den Satz *nil medium est* veranschaulichen. *Malchinus* ist ein erdichteter, von *Malchus* abgeleiteter, an μαλακός, μάλαγμα anklingender Name, womit der Dichter auf den Mäcenas deutet, der, wie wir wissen, auch in der Stadt mit lang herabhängender *tunica* (vgl. 99) ungegürtet (*discinctus* ep. 1, 34) ging. Die Satire ward vor der Bekanntschaft mit Mäcenas gedichtet; auch als der Dichter das ganze Buch der Satiren herausgab, strich er den Namen nicht, wodurch er gerade der Deutung des Malchinus auf Mäcenas, den er freilich eigentlich im Sinne gehabt hatte, entgegentrat. — *ambulat.* zu ep. 4, 5. — *ad inguen*, launig übertrieben. — *subductis.* Gewöhnlich hatten die Römer beim Gehen die *tunica* so weit hinauf gezogen, dass sie vorn ein wenig unterhalb der Kniee, hinten bis zur Mitte derselben reichte. Sie tiefer herabzulassen galt für weibisch; nur die *centuriones* pflegten sie höher hinaufzuziehen. — *facetus, fein*, elegant (nach seiner Meinung). vgl. II, 3, 142. carm. III, 24, 42. 64. — *pastillos*, τροχίσκους, wohlriechende Kügelchen. — Wie in *pastillos Rufillus* ein Anklang beabsichtigt ist, so wählt der Dichter den auf *Gorgo* deutenden Namen *Gorgonius*, woneben andere Handschriften den freilich auch sonst vorkommenden Namen *Gargonius* haben. *Gargonius* und *Gorgonius* scheinen nebeneinander bestanden, Horaz aber hier zu seinem Zwecke die letztere Form gewählt zu haben, die eigentlich nur Umbildung des richtigern *Gargonius* (vgl. *Gargilius*) ist. — *hircum, Schweiss* (zu ep. 12, 5), in Folge seines Mangels an Reinlichkeit.

28—64. *So ist es auch in der sinnlichen Liebe. Der eine will nur mit verheiratheten Frauen zu thun haben und setzt sich dadurch den schlimmsten Gefahren aus, der andere hält sich zwar nur an Freigelassene, richtet aber dabei Ruf und Vermögen zu Grunde. Jede Ausschweifung ist vom Uebel.* — *tetigisse*, aoristisch. — *instita.* An der *stola*, dem weissen auf die Füsse reichenden Obergewande der verheiratheten Frauen, befand sich unten eine Falbel, die an den mit einem Purpurstreifen verbrämten Saum angenäht war. — *veste, stola.* — *stan-*

Huc iuvenes aequum est descendere, non alienas S. I, 2.
Permolere uxores. Nolim laudarier, inquit,
Sic me, mirator cunni Cupiennius albi.
Audire est operae pretium, procedere recte
Qui moechis von voltis, ut omni parte laborent,
Utque illis multo corrupta dolore voluptas,
Atque haec rara cadat, dura inter saepe pericla.
Hic se praecipitem tecto dedit, ille flagellis
Ad mortem caesus; fugiens hic decidit acrem
Praedonum in turbam, dedit hic pro corpore nummos,
Hunc perminxerunt calones; quin etiam illud
Accidit, ut cuidam testes caudamque salacem
Demeteret ferrum. Iure, omnes: Galba negabat.
Tutior at quanto merx est in classe secunda,
Libertinarum dico, Salustius in quas
Non minus insanit, quam qui moechatur. At hic si,
Qua res, qua ratio suaderet, quaque modeste
Munifico esse licet, vellet bonus atque benignus
Esse, daret; quantum satis esset, nec sibi damno
Dedecorique foret. Verum hoc se amplectitur uno,
Hoc amat, hoc laudat: Matronam nullam ego tango.
Ut quondam Marsaeus, amator Originis ille,
Qui patrium mimae donat fundumque laremque,

tem. Das *st* macht hier keine Position, wie auch sonst in den Satiren, ebenso *sc*, *gn*, einmal in den Briefen *gl*, in den Oden *sp*. — *olenti*, adiectivisch. zu carm. I, 2, 2. — *quidam notus homo*. Die Geschichte soll nur auf den Ehebrecher Cupiennius überleiten. — *notus*, *vornehm*, von angesehenem Stande. — *macte esto*, *sei gesegnet*, *Heil dir*. vgl. ὄναιο. — *sent. dia Catonis*, umschreibend, nach Lucilius: *Valeri sententia dia*. *dius*, alte Nebenform von *divus*. — *laudarier*, alte Infinitivform, wie 78. 104. II, 8, 67. zu carm. IV, 11, 8. — *Cupiennius*, nach den alten Erklärern C. Cupiennius Libo aus Cumae, der ein Freund Octavians und ein sehr feiner Herr gewesen sei. Man könnte sonst an einen willkürlich mit Beziehung auf seine Bedeutung gebildeten Namen denken. — *albi*, da die *stola* weiss war. — *cunni*, verächtlich für *feminae*. — *Audire est*. Eine Parodie der Verse des Ennius: *Audire est pretium*, *procedere recte Qui rem Romanam Latiumque augescere voltis*. — *non voltis*. Er wendet sich an diejenigen, welchen dieses Laster wegen seiner für den Staat verderblichen Folgen verhasst ist. — *omni parte*, in Prosa *omnibus partibus*. — *corrupta*, *sit*. — *dolore*, *molestiis*. *atque* fügt etwas Neues hinzu. — *rara cadat*, *raro contingat*. — *omnes*, *factum esse acebant*. vgl. II, 6, 49. unten 90. — *Galba*, wohl ein Rechtsgelehrter; das Recht gestattete dies nicht. Dass diese Strafe dem Galba zu Theil geworden oder er selbst ein Ehebrecher gewesen, braucht man nicht anzunehmen. — *tutior at quanto*. Durch die gegensätzliche Ausführung von 43—63 wird die Darstellung der Ehebrecher unterbrochen. Solche Gefahren vermeidet freilich Salustius über seiner unsinnigen Leidenschaft, aber er richtet sein Vermögen zu Grunde. — *Salustius*, an den Horaz später carm. II, 2 richtete. — *insanit*, *ausschweift*, von dem Uebermasse der Leidenschaft. — *res*, wie 8. — *munifico*, *freigebig*. zu I, 1, 19. — *damno ded. f.*, *würde sich Schaden und Schande bereiten*. — *se amplectitur*, *gefällt sich*. — *amat*. zu II, 7, 31. — *Origo*, Name einer Mimenspielerin (56). — *patrium*, wie carm. I, 1, 11. — *mimae* wird durch die Stellung gehoben. zu I, 1, 83.

Nil fuerit mi, inquit, cum uxoribus unquam alienis.
Verum est cum mimis, est cum meretricibus, unde
Fama malum gravius quam res trahit. An tibi abunde
Personam satis est, non illud, quidquid ubique
Officit, evitare? Bonam deperdere famam,
Rem patris oblimare, malum est ubicunque. Quid inter
Est, in matrona, ancilla peccesve togata?
Villius in Fausta Sullae gener, hoc miser uno
Nomine deceptus, poenas dedit usque superque,
Quam satis est, pugnis caesus ferroque petitus,
Exclusus fore, cum Longarenus foret intus.
Huic si mutonis verbis mala tanta videntis
Diceret haec animus: Quid vis tibi? Numquid ego a te
Magno prognatum deposco consule cunnum
Velatumque stola, mea cum conferbuit ira?
Quid responderet? Magno patre nata puella est.
At quanto meliora monet pugnantiaque istis
Dives opis natura suae, tu si modo recte
Dispensare velis ac non fugienda petendis
Immiscere. Tuo vitio rerumne labores,
Nil referre putas? Quare, ne poeniteat te,
Desine matronas sectarier, unde laboris

— *donat.* Das Praesens im Nebensatze von einer in der Vergangenheit eingetretenen Handlung. vgl. I, 6, 13. II, 3, 61. 277. Virg. Aen. IX, 266. 361. Es ist derselbe Gebrauch, der regelmässig sich bei *dum*, *während* findet, häufig bei *postquam* (I, 7, 9 f.). — *est*, wozu *aliquid* aus *nil* zu ergänzen. vgl. I, 1, 3. — *personam*, eine bestimmte Klasse von Personen. — *ubique*, bei allen Personen. — *oblimare*, eigentlich vom Acker, *verschwemmen*, daher *zu Grunde richten.* vgl. zu 8. — *inter est.* Horaz hat sich am Ende des Verses die Trennung eines Compositums erlaubt, wie besonders häufig Lucrez, seltener Virgil, in der Mitte des Verses. vgl. II, 3, 117. — *peccare*, wie *ἁμαρτάνειν*, von jeder übermässigen Leidenschaft. — *ve* sollte nach *ancilla* stehen. Die *ancilla togata* (*togata* allein 82) ist die *meretrix;* denn diese mussten statt der *stola* die *toga* tragen. — Der Dichter kehrt jetzt zu den Ehebrechern zurück.

65—82. *Wozu setzen sich die Ehebrecher so vielen Gefahren aus? Der Genuss ist ja bei Frauen keineswegs grösser.* — *Villius.* S. Villius, Freund des Milo und Buhle seiner Gattin Fausta, einer Tochter des Sulla. — *Sullae gener.* Launig sagt er, dass er Schwiegersohn des Sulla geworden sei; denn *in Fausta* ist mit *poenas dedit* zu verbinden, *bei Fausta. in*, wie carm. IV, 4, 4. — *hoc nomine*, *genere Sullae.* — *petitus*, *getroffen.* zu ep. 5, 10. — *exclusus fore*, *ausgeschlossen*, vom Liebhaber. — *Longarenus*, ein anderer der vielen Liebhaber der Fausta, der ihn, während er im Hause war, so überfallen liess. — *Huic si*, wohl nach Lucrez: *Denique si vocem rerum natura repente Mittat et hoc alieni nostrum sic increpet ipsa.* — *stola.* zu 36. — *ira*, *ardor*, *furor.* — *Magno—est*, Erwiederung des Villius. — *istis*, Dativ. Anders I, 1, 102. — *dives opis suae*, *reich an eigener Macht*, an eigenem Genusse. — *dispensare*, *haushalten.* — *vitio*, *culpa.* — *rerum*, *der Verhältnisse.* — *quare.* Die verneinende Antwort wird vorausgesetzt. — *poeniteat te*, wegen der bösen Folgen. — *nec magis.* Denn schöner wird sie durch ihre Vornehmheit nicht. — *huic*, *matronae.* — *niv. vir. lap.*, Perlen und Smaragden. Es ist hier an grosse, bis unter die

Plus haurire mali est quam ex re decerpere fructus.
Nec magis huic inter niveos viridesque lapillos
(Sit licet hoc, Cerinthe, tuum!) tenerum est femur aut crus
Rectius; atque etiam melius persaepe togatae est.
Adde huc, quod mercem sine fucis gestat, aperte,
Quod venale habet, ostendit, nec, si quid honesti est,
Iactat habetque palam, quaerit, quo turpia celet.
Regibus hic mos est: ubi equos mercantur, opertos
Inspiciunt, ne, si facies, ut saepe, decora
Molli fulta pede est, emptorem inducat hiantem,
Quod pulchrae clunes, breve quod caput, ardua cervix.
Hoc illi recte: ne corporis optima Lyncei
Contemplere oculis, Hypsaea caecior illa,
Quae mala sunt, spectes. O crus! o brachia! verum
Depugis, nasuta, brevi latere ac pede longo est.
Matronae praeter faciem nil cernere possis,
Cetera, ni Catia est, demissa veste tegentis.
Si interdicta petes, vallo circumdata (nam te
Hoc facit insanum) multae tibi tum officient res,
Custodes, lectica, ciniflones, parasitae,
Ad talos stola demissa et circumdata palla,
Plurima, quae invideant pure apparere tibi rem.

Brust herabgehende Gehänge von diesen zu denken. *inter*, bei dem Glanze derselben. — *tuum*, *deine Sache*, solchen Putz zu verlangen. vgl. carm. III, 29, 57. Der hier angeredete *Cerinthus* hatte sich durch Putz bestechen lassen. — *licet*, *es mag sein*, steht für sich. — *atque*, *ja sogar*, wie auch in Prosa *atque* allein nach einer Negation steht.

83 — 105. *Bei den meretrices kannst du dich auch vorher von ihrer völligen Schönheit überzeugen.* — *adde huc*, *dazu kommt*, wie auch in Prosa, bei Lucrez *adde etiam*, auch *adde* allein oder mit *quod*. vgl. I, 1, 74. — *fucis*, *Täuschung*. Der Plur. ist dichterisch. — *honesti*, *schön*, *ansehnlich*, wie *honor*, *Schmuck*, *Ansehen*. — *iactat*, *hab. palam*, *trägt prahlerisch zur Schau*. — *regibus hic mos est.* Einleitung des Gedankens, dass man bei einer Schönen sich von der Schönheit aller Theile überzeugen müsse, was bei einer Matrone nicht angehe. *regibus*, von Vornehmen. — *facies decora*, *ein schöner Leib*, im Gegensatz zu den Füssen; die einzelnen Schönheiten desselben bezeichnet 89. vgl. carm. IV, 13, 22. — *molli*, *λεπτῷ*, *schwach*. — *inducat*, *verleite*, wie auch bei Cicero. — *hiantem*, *avidum*. vgl. I, 1, 71. — *recte*, *faciunt*. vgl. I, 4, 136. zu 46. — *Lyncei*, des Argonauten, des Sohnes des Aphareus, dessen scharfer Blick auch in die Unterwelt gedrungen sein soll. — *Hypsaea*. Plautia Hypsaea soll nach den alten Erklärern blind gewesen oder wenigstens schlechte Augen gehabt haben. — *illa*, Acc. Neutr., nicht Abl. (vgl. 55. I, 3, 4). — *O crus! o brachia!* ruft ein blinder Bewunderer. — *depugis*, *ἄπυγος*, nur hier. — *latere*, *Wuchs*. — *Catia* war als Ehebrecherin bekannt. — *hoc*, *ea interdicta esse*. — *custodes*, die Sklaven, welche sie beim Ausgehen begleiten. — *lectica*, die von den *lecticarii* getragene Sänfte, worin die Frau sich durch die Stadt tragen lässt. — *ciniflones*, auch *cinerariae*, *Haarkräuslerinnen*. — *parasitae*, *amicae*, *Genossinnen*, entsprechend den *parasiti* der Männer. — *palla*, der Mantel, der über der *stola*, wie die *toga* über der *tunica*, getragen ward. — *plurima*, *so gar viel*. — *invidere*, wie *φθονεῖν*, *verwehren*. — *rem*, *es*, das, was du sehen willst. — *altera*, *quominus pure tibi appareat*. — *Coa* (Neutrum) oder *Coa vestis*,

S. I, 2. Altera, nil obstat; Cois tibi paene videre est
Ut nudam, ne crure malo, ne sit pede turpi;
Metiri possis oculo latus. An tibi mavis
Insidias fieri pretiumque avellier ante
Quam mercem ostendi? Leporem venator ut alta
In nive sectetur, positum sic tangere nolit,
Cantat et apponit: Meus est amor huic similis; nam
Transvolat in medio posita et fugientia captat.
Hiscine versiculis speras tibi posse dolores
Atque aestus curasque graves e pectore tolli?
Nonne, cupidinibus statuat natura modum quem,
Quid latura sibi, quid sit dolitura negatum,
Quaerere plus prodest et inane abscindere soldo?
Num, tibi cum fauces urit sitis, aurea quaeris
Pocula? num esuriens fastidis omnia praeter
Pavonem rhombumque? Tument tibi cum inguina, num, si
Ancilla aut verna est praesto puer, impetus in quem
Continuo fiat, malis tentigine rumpi?
Non ego: namque parabilem amo venerem facilemque.
Illam: Post paullo; sed pluris; si exierit vir,
Gallis, hanc Philodemus ait sibi, quae neque magno
Stet pretio, neque cunctetur, cum est iussa venire.

ein ganz durchsichtiges Gazekleid. zu carm. IV, 13, 13. — *est, licet.* vgl. II, 5, 103 f. — *nudam,* bezieht sich auf das gedachte *eam.* — *ne,* um dich zu überzeugen, dass sie nicht. — *insidias*, *Trug*, beim Handel.

105—134. *Aber die Ehebrecher zieht gerade das Verbotene an; es kommt ihnen nicht darauf an, bloss den Drang der Natur zu befriedigen, sich den reinen Genuss zu verschaffen, den sie sich vielmehr durch die Furcht vor den argen Gefahren der Ertappung vergällen.* — *Leporem venator.* Nach dem Epigramme des Alexandrinischen Dichters Kallimachos (um 250 v. Chr.): *῾Ωγρευτής, Ἐπίκυδες, ἐν οὔρεσι πάντα λαγωόν Διφᾷ καὶ πάσης ἴχνια δορκαλίδος Στίβῃ καὶ νιφέτῳ κεχρημένος· ἦν δέ τις εἴπῃ· Τῆ, τόδε βέβληται θηρίον· οὐκ ἔλαβεν· Χοὐμὸς ἔρως τοιόσδε· τὰ μὲν φεύγοντα διώκειν Οἶδε, τὰ δ' ἐν μέσσῳ κείμενα παρπέταται.* — *sectetur*, *nolit.* Der Coni. wegen der Abhängigkeit von *cantat.* vgl. Virg. Buc. VI, 31 f. — *positum sic, den so* (*ohne weiteres*) *hingelegten.* vgl. carm. II, 11, 14. ep. 6, 10. — *cantat*, vom Declamiren von Dichterstellen. — *versiculis*, *versibus.* zu ep. 11, 2. — *aestus*, *Glut* der Leidenschaft, wie auch bei Cicero. Den Qualen, der Leidenschaft kannst du dadurch nicht entgehen. — *tolli*, wie bei Cicero *metum ex animo tollere.* — *nonne.* Vielmehr musst du auf den von der Natur verlangten Genuss dich beschränken. — *modum.* vgl. I, 1, 106. — *quem* am Ende des Verses, wie *cur* II, 3, 187. 7, 104. — *sibi negatum* wird auf beide Sätze vertheilt mit beliebter Freiheit. Zum Ausdruck vgl. I, 1, 75. — *soldum* (Einl. S. 12), *das Ganze*, ist das, was der Leidenschaftliche verlangt, *inane* das, was dabei über den wahren Genuss hinausgeht. Sollte *soldum das Wesentliche* sein, so müsste *secernere* stehen. — *pavonem*, ein Leckerbissen, den zuerst der Redner C. Hortensius auf die Tafel brachte. — *rhombum, Steinbutte.* zu ep. 2, 50. — *illam, respondentem.* Es folgen drei verschiedene Antworten, wozu *neque magno — venire* 121 f. den Gegensatz bildet. — *Gallis*, den entmannten Priestern der Kybele. — *Philodemus*, der Epikureische Philosoph und Dichter, den Horaz zu Athen kennen gelernt hatte. Das hier gemeinte Epigramm ist uns nicht erhalten. — *stet, constet.* — *candida*,

Candida rectaque sit, munda hactenus, ut neque longa S. I, 2.
Nec magis alba velit, quam dat natura, videri.
Haec ubi supposuit dextro corpus mihi laevum,
Ilia et Egeria est, do nomen quodlibet illi,
Nec vereor, ne, dum futuo, vir rure recurrat,
Ianua frangatur, latret canis, undique magno
Pulsa domus strepitu resonet, vepallida lecto
Desiliat mulier, miseram se conscia clamet,
Cruribus haec metuat, doti deprensa, egomet mi.
Discincta tunica fugiendum est ac pede nudo,
Ne nummi pereant aut puga aut denique fama.
Deprendi miserum est: Fabio vel iudice vincam.

Ecloga III.

Omnibus hoc vitium est cantoribus, inter amicos
Ut nunquam inducant animum cantare rogati,
Iniussi nunquam desistant. Sardus habebat
Ille Tigellius hoc. Caesar, qui cogere posset,

hübsch (vgl. ep. 11, 27), *recta, schlank* (vgl. darauf *longa* und *alba*), *munda*, *geputzt*. — *longa*. Durch hohe Schuhe suchten schon die Griechischen Frauen ihre Gestalt zu heben. vgl. Xen. Oecon. 10, 2, wo die Frau sich auch des Bleiweisses und der rothen Schminke von der Pflanze *ἄγχουσα* bedient. — *corpus laevum*, wie *laevi oris* I, 5, 61. — *Ilia*. vgl. carm. III, 9, 8. — *Egeria*, Numas Vertraute. vgl. Liv. I, 19. — *magno strepitu* gehört zu *pulsa*, *getroffen*, *hallend*. Virg. Aen. V, 150: *Pulsati colles clamore resultant.* — *vepallida*, *male* (*arg*) *pallida*. vgl. *vecors*, *vegrandis*, *vesanus*. — *conscia*, die vertraute Dienerin. — *cruribus*. Den Sklaven, die sich arger Vergehen schuldig gemacht, wurden die Beine mit einem Hammer auf dem Amboss entzwei geschlagen. — *deprensa*. Die ertappte Frau verlor damals ihre ganze Mitgift. — *mi*. vgl. 133. — *discincta*, weil er sich so rasch, wie möglich, fortmachen muss. — *nummi*. vgl. 43. — *puga*, mit Bezug auf das *ῥαφανιδοῦν*, das Catullische *quem percurrent raphani mugilesque*. — *denique*. zu I, 1, 106. — *deprendi*. *Ja so ertappt zu werden ist ein Unglück.* — *Fabio*, dem heillosen Schwätzer, bei dem niemand Recht bekommt. vgl. I, 1, 14. Dass dieser selbst eine solche Erfahrung gemacht, braucht man nicht anzunehmen. Er trifft diesen ähnlich noch am Schlusse, wie den Crispinus I, 1, 120 f. — *vincere*, *gewinnen*, Recht bekommen. — So schliesst er treffend mit der Hindeutung auf die grossen Gefahren des Ehebrechers, die er hier in anderer, noch glücklicherer Weise ausführt, als oben 41—46.

Dritte Satire.

Misswollen. Der Dichter tritt in unserer kurz nach der Bekanntschaft mit Mäcenas geschriebenen Satire dem Vorwurfe seiner Gegner, er sei ein böswilliger Mensch, der auch seiner besten Freunde nicht schone, siegreich entgegen, indem er seine Grundsätze bei der Beurtheilung der Freunde im Gegensatze zu dem herrschenden Misswollen ausspricht, und mit Beziehung auf einen seiner Gegner, den Stoischen Tugendschwätzer Crispinus (zu I, 1, 120), die Anwendung der starren Stoischen Lehre auf das Leben bespottet. Da die Freunde des Tigellius ihren Unwillen über dessen Erwähnung in der zweiten Satire zu erkennen gegeben hatten, so beginnt er diesmal gerade mit der Narrheit dieses Virtuosen.

1—19. *Des Tigellius Geckheit.* — *rogati*, wenn man sie darum bittet. — *Sardus*. zu I, 2, 3. — *ille*, jener bekannte. vgl. I, 2, 55. — *habebat*

S. I, 3.

Si peteret per amicitiam patris atque suam, non
Quidquam proficeret; si collibuisset, ab ovo
Usque ad mala citaret: Io Bacche, modo summa
Voce, modo hac, resonat quae chordis quattuor ima.
Nil aequale homini fuit illi. Saepe velut qui
Currebat fugiens hostem, persaepe velut qui
Iunonis sacra ferret. Habebat saepe ducentos,
Saepe decem servos; modo reges atque tetrarchas,
Omnia magna loquens, modo: Sit mihi mensa tripes et
Concha salis puri et toga, quae defendere frigus
Quamvis crassa queat: decies centena dedisses
Huic parco, paucis contento, quinque diebus
Nil erat in loculis. Noctes vigilabat ad ipsum
Mane, diem totum stertebat. Nil fuit unquam

hoc, *hatte dies* (das folgende) *an sich*, wie auch bei Cicero. — *cogere, cantare*. — *Caesar*, *Octavianus*. — *patris*, seines Adoptivvaters J. Caesar. — *proficeret*, wie *citaret*, ist Potentialis der Vergangenheit. zu carm. IV, 6, 16. — *collibuisset. collibuit* und *collibitum est* werden präsentisch gebraucht. — *ab ovo ad mala*. Die Eier gehören zum Voressen, zur *gustatio*, die Aepfel zum Nachtisch, zur *mensa secunda*. — *citare, anstimmen*, wie bei Cicero *paeanem citare*. — *Io Bacche*, ἰοβάκχους, eine Art Dithyramben, die vom Ausrufe Ἰὼ Βάκχε benannt sind. Zur Verlängerung des *e* Einl. S. 12. Die Lesart *Bacchae* würde einen Anruf des Gottes an die Bakchantinnen ergeben, der nicht an der Stelle ist. — *summa voce*, *voce summae chordae*. Die *summa chorda* auf dem Tetrachord (*quattuor chordis*), die ὑπάτη, *oberste*, gab den tiefsten Ton, die *ima*, νήτη, *unterste*, den höchsten. Man bediente sich eines doppelten Tetrachords, des Oktachords. — *Nil aequale*. Dass er die Unbeständigkeit selbst war, führen 9–19 aus. — *illi homini fuit*, *hatte der Mensch an sich*. — *currebat* gehört zu *saepe;* zu *qui* ist *currit* zu denken. vgl. I, 1, 23. II, 1, 60. — Zu *persaepe*, das keinen Gegensatz zu *saepe* bildet, ist aus *currebat* ein *ibat* zu denken. — *velut qui ferret*, *wie einer*, *der trüge*. — *Iunonis sacra*. In feierlich einherschreitender Procession wurden die Heiligthümer der Juno von weissgekleideten Jungfrauen in einem platten Korbe, den sie mit beiden Händen hielten, auf dem Kopfe getragen. Ovid berichtet dies von der Stadt Falisci. In Griechenland kennen wir die Korbträgerinnen (κανηφόροι) besonders zu Athen, bei den Festzügen der Demeter, des Dionysos und der Athena. vgl. II, 8, 13 f. — *decem*, eine für einen Römer ungemein geringe Anzahl von Sklaven. vgl. I, 6, 108. 116. — *tetrarchas*, *Fürsten*. Den Namen Vierfürst hatten zuerst die vier wählbaren Tetrarchen in den drei Republiken von Gallogräcien (Galatien); dann wurde der Name allen kleinern Fürsten (*reguli*) gegeben, woher *reges, tetrarchae* schon bei Cicero so verbunden wird. — *omnia magna loquens*, *nur von Hohem sprach er*, wie bei Cicero *nil nisi classes loquens et exercitus*. Unter *magna* sind Verbindungen mit hohen Personen gemeint. — *mensa tripes*, ein Esstisch gewöhnlichster Art. — *concha*, *Schale*, hier zur Bezeichnung des schalartigen Salzfasses. — *puri*, Gegensatz zum *sal conditum* der Reichen. — *dec. cent. dedisses*. Auch dies gehört noch zur Ausführung des zweiten Beispiels seiner Unbeständigkeit. *decies centena* (HS d. i. *sestertium*), *tausend sestertia*, an 50000 Thaler (zu ep. 4, 15), wie wir sagen *eine Million*. — *quinque*, zur Bezeichnung einer geringen Zahl. vgl. I, 6, 108. epist. I, 7, 1. — *loculi*, von der in Fächer eingetheilten Chatulle; die Geldkiste heisst *arca*. vgl. I, 6, 74. — *stertebat*, zu anderer Zeit, wo ihm der Schlaf in der Nacht nicht genügte. — *Nil—sibi*. Aehnlicher Abschluss, wie

Sic impar sibi. Nunc aliquis dicat mihi: Quid tu?
Nullane habes vitia? Immo alia et fortasse minora.
Maenius absentem Novium cum carperet: Heus tu,
Quidam ait, ignoras te? an ut ignotum dare nobis
Verba putas? Egomet mi ignosco, Maenius inquit.
Stultus et improbus hic amor est dignusque notari.
Cum dua pervideas oculis mala lippus inunctis,
Cur in amicorum vitiis tam cernis acutum
Quam aut aquila aut serpens Epidaurius? At tibi contra
Evenit, inquirant vitia ut tua rursus et illi.
Iracundior est paullo, minus aptus acutis
Naribus horum hominum, rideri possit eo, quod
Rusticius tonso toga defluit et male laxus
In pede calceus haeret: at est bonus, ut melior vir
Non alius quisquam, at tibi amicus, at ingenium ingens
Inculto latet hoc sub corpore. Denique te ipsum
Concute, num qua tibi vitiorum inseverit olim
Natura aut etiam consuetudo mala; namque

oben 9. *sibi.* In Prosa sagt man *par sui.*

19—28. *Wenn ich die Thoren als solche darzustellen nicht unterlassen kann, so fühle ich mich doch von jener alle Freundschaft vernichtenden Eigenliebe frei, welche die eigenen Fehler übersieht, dagegen die der Freunde auf das schärfste bemerkt.* — *nunc, hierbei.* — *quid tu? agis, wie stehts mit dir?* — *immo, im Gegentheil*, hebt hier die nähere Bestimmung hervor, etwa *freilich, aber.* — *et, et ea.* vgl. I, 4, 130. — *fortasse, ἴσως, ich denke* (wenn ich nicht irre). Aehnlich I, 6, 98. — *Maenius* (der Name schon I, 1, 101) und *Novius* scheinen willkürlich gewählt. — *carpere*, schwächer als *vellicare* und *rodere*, die alle auch bei Cicero sich finden. — *verba dare alicui*, gewöhnlicher Ausdruck für *täuschen*, wie unser *anführen. verba,* von leeren Worten, wie *λόγοι.* — *improbus, masslos* (zu carm. III, 9, 22), erklärt das *stultus.* — *pervidere, beschauen, untersuchen*, wie bei Lucrez I, 956. — *tua*, allgemein, wie *tibi* 27. vgl. I, 1, 38. — *mala, Uebel*, vom Kranken. — *lippus*, wozu wir ein *wie* denken. zu I, 1, 101. — *aut.* zu carm. I, 37, 18. — *aquila.* vgl. Homer *P*, 674 ff. — *Epidaurius.* Auf Epidauros fand sich eine Art unschädlicher Schlangen, die dort als heilig verehrt wurden. Der Epidaurische Schlangendienst war im Jahre 291 auf die Tiberinsel bei Rom verpflanzt worden.

29—142. *Der Dichter stellt die nachsichtige Beurtheilung der Freunde als nothwendigen Boden aller Freundschaft dar*, im Gegensatze zu dem gewöhnlichen Verhalten und dem, was die Gegner ihm vorgeworfen hatten.

29—54. *Wir dürfen die Fehler der Freunde nicht vergrössern, sondern müssen, wenn wir auch nicht, wie Verliebte, sie preisen, doch liebevoll ihnen nachsehen.* — *est, amicus.* — *acutus, fein.* Der Gegensatz *obesus* ep. 12, 3. vgl. I, 4, 8. — *horum hominum, der heutigen Welt.* Die nähere Ausführung zu *minus — hominum* enthält *rideri possit — haeret.* — *rusticius* gehört zu *tonso.* vgl. epist. I, 1, 94. Eigentlich sollte stehen *rusticius tonsus est et.* — *defluit, unordentlich hängt,* Gegensatz von *sedet.* vgl. epist. I, 1, 96. — *laxus, schlapp* (weil er schlapp ist), nicht fest genug mit dem Riemen (*corrigia*) gebunden. Der *calceus* bedeckt den ganzen Fuss. — *male haeret, schlecht sitzt.* zu carm. I, 17, 27. Ovid: *Ne vagus in laxa pes tibi pelle natet.* — *at.* Ein dreifaches *at* braucht so auch schon Cicero. —

S. I, 3. Neglectis urenda filix innascitur agris.
Illuc praevertamur, amatorem quod amicae
Turpia decipiunt caecum vitia, aut etiam ipsa haec
Delectant, veluti Balbinum polypus Hagnae.
Vellem in amicitia sic erraremus et isti
Errori nomen virtus posuisset honestum.
At pater ut gnati, sic nos debemus amici,
Si quod sit vitium, non fastidire. Strabonem
Appellat paetum pater et pullum, male parvus
Si cui filius est, ut abortivus fuit olim
Sisyphus; hunc varum distortis cruribus, illum
Balbutit scaurum, pravis fultum male talis.
Parcius hic vivit: frugi dicatur. Ineptus
Et iactantior hic paullo est: concinnus amicis
Postulat ut videatur. At est truculentior atque
Plus aequo liber: simplex fortisque habeatur.
Caldior est: acres inter numeretur. Opinor,
Haec res et iungit iunctos et servat amicos.

inculto, *vernachlässigt*. — *concutere untersuchen*, stärker als das gewöhnliche *excutere*, eigentlich vom Schütteln der *toga*, zunächst des *sinus*, wenn man etwas darin sucht. vgl. Virg. Aen. VII, 338. — *filix*. Das Farrnkraut vertilgte man durch Umpflügen oder Ausgraben oder, wo es auf trockenem Boden zu sehr wucherte, durch Anzünden der Stoppeln (Virg. Georg. I, 84 ff.). — *illuc praevert.*, *dazu* (zum Folgenden) *will ich mich wenden*. *praeverti*, gewöhnlicher Ausdruck für *sich hinwenden*, wie schon bei Homer πϱοτϱέπεσϑαι. — *turpia*, *entstellende*. — *decipiunt*, *fallunt*. vgl. carm. II, 13, 38. — *caecum*, der Grund des *decipere*. — *Balbinum*, vielleicht der L. Caelius Balbinus, der auf Seiten des S. Pompeius gestanden hatte. — *polypus*. zu ep. 12, 5. — *Hagnae*, Name einer Freigelassenen. Aus dem Griechischen Namen Ἅγνη ist schon frühe *Agne*, *Agnes* geworden, wie Roms älteste und berühmteste Heilige heisst. Auch hier steht in den meisten Handschriften *Agnae*. — *isti errori*, dem 38—40 erwähnten. — *virtus*, *die Tugend*, als unwiderstehlicher Trieb zum Rechten. — *posuisset*, wie auch Cicero *nomen ponere* sagt. — *at*, *aber doch* (wenigstens). — *vitium*, das eigentlich als Obiect zu *fastidire* gehört, wird in den Nachsatz gezogen. — *Paetus* (*Blinzler*), *Pullus* (*Hühnchen*), *Varus* (*Schrägler*) und *Scaurus* (*Humpert*) sind, wie auch *Strabo* (*Schieler*), Namen berühmter Römischer Familien. — *Sisyphus* hiess ein kaum zwei Fuss hoher Zwerg (*abortivus*, *missgeboren*) des Triumvirn Antonius seiner Schlauheit wegen. — *distortis*, διεστϱαμμένοις, *ausgebogen*. — *balbutit*, *lallt*, im Schmeicheltone. vgl. II, 3, 274. — *frugi*, hier *genügsam*. Es ist eigentlich, wie *frugalis*, *brauchbar*, χϱήσιμος, χϱηστός. Nach Cic. Tusc. III, 8, 16 umfasst es die Tugenden der Tapferkeit, Gerechtigkeit und Weisheit. L. Piso erhielt den Beinamen *Frugi*. — *ineptus*, *unschicklich*, wie es Cicero erklärt *in aliquo genere inconcinnus aut multus*. Hier wird es näher bestimmt durch *iactantior*, *zu grossthuerisch*. — *concinnus — videatur*. So soll man sagen. *concinnus*, *angenehm*. *postulat ut* sollte voranstehen. — *truculentior*, *zu ungestüm*. — *plus aequo*. zu carm. I, 33, 1. — *liber*, *derb*, wozu *simplex*, *natürlich*, den Gegensatz bildet, wie *fortis*, *tüchtig*, zu *truculentior*. — *caldior*, *hitzig*, wogegen *acer feurig*. — *inter*. zu carm. III, 3, 11. — *opinor*, am Ende des Verses, zur Einleitung des Folgenden, liebt Horaz. — *iungit et iunctos*, die den Griechen besonders beliebte, die Sätze inniger verbindende ἐπιπλοκή, welche auch die Prosa kennt. vgl. II, 3, 104. carm.

At nos virtutes ipsas invertimus atque
Sincerum cupimus vas incrustare. Probus quis
Nobiscum vivit, multum demissus homo: illi
Tardo cognomen, pingui damus. Hic fugit omnes
Insidias nullique malo latus obdit apertum,
Cum genus hoc inter vitae versetur, ubi acris
Invidia atque vigent ubi crimina: pro bene sano
Ac non incauto fictum astutumque vocamus.
Simplicior quis et est, qualem me saepe libenter
Obtulerim tibi, Maecenas, ut forte legentem
Aut tacitum impellat quovis sermone molestus:
Communi sensu plane caret, inquimus. Eheu
Quam temere in nosmet legem sancimus iniquam.
Nam vitiis nemo sine nascitur; optimus ille est,
Qui minimis urgetur. Amicus dulcis, ut aequum est,
Cum mea compenset vitiis bona, pluribus hisce,
Si modo plura mihi bona sunt, inclinet, amari
Si volet: hac lege in trutina ponetur eadem.

III, 4, 41. Cicero: *Homines coegit, armavit, coactis armatisque vim fecit.*

55—67. *Aber umgekehrt machen wir aus den Vorzügen unserer Freunde Laster und vernichten so alle wahre Freundschaft.* — *nos.* Horaz schliesst sich mit in die Menge ein. So auch 58. 62. 66 f. — *invertimus, verkehren,* wird durch den folgenden bildlichen Ausdruck erklärt. — *incrustare, verunreinigen,* von einem Gefässe, das durch eine darein gegossene Flüssigkeit einen unreinen Geschmack erhält. — *multum demissus, sehr bescheiden.* — *illi, einem solchen.* Die Lesart *ille,* das zum Vordersatze gezogen wird, gibt eine unrichtige Verbindung. — *tardus, beschränkt* (eigentlich schwer von Begriff), *pinguis, dumm.* — *fugit—insidias* wird erklärt durch das vom Gladiatorkampf entlehnte *nulli malo* (Masc.) *latus obdit (praebet) apertum.* — *genus hoc, die jetzigen Verhältnisse.* vgl. 30. — *crimina, Verleumdungen.* — *non incauto,* Litotes. — *fictum, πλαστόν, verstellt.* — *astutum, durchtrieben.* — *simplicior,* wie 52. — *est, talis.* — *obtulerim,* hier praegnant für *offerens gesserim, mich gezeigt haben dürfte. libenter, in meiner Freude,* wie I, 5, 34. ep. 1, 23. Es bezieht sich auf das in *obtulerim* liegende *offerens.* Man hat dafür *licenter* vermuthet. — *tacitum, nachdenkend.* — *molestus* gehört zu *impellat, angehe,* das durch *quovis sermone, mit allem, was ihm gerade in den Sinn kommt,* näher bestimmt wird. Auf *molestus* ruht gerade der Nachdruck; es darf weder allein, noch mit *quovis sermone* zugleich, zum Folgenden gezogen werden. — *communis sensus, gesunder Sinn,* der sich besonders im Gefühle für das überall Schickliche zeigt. — *quam iniquam, wie hart,* dass alles auf das schärfste genommen werden soll. Ein solches Gesetz geben wir gegen uns selbst, erkennen wir zu Recht an, da wir es auf unsere Freunde anwenden.

68—75. *Freunde müssen sich wenige kleine Fehler gern nachsehen.* — *vitiis nemo* statt *nemo vitiis,* zur Hervorhebung des von *sine* getrennten *vitiis.* — *urgere, quälen,* von Krankheiten. — *ut aequum est* gehört zu *dulcis, geliebt,* stärker als *carus.* — *cum, indem,* nicht die Praep., wie die Wortstellung zeigt, da der Dichter sonst *compenset mea cum vitiis* gesagt hätte. — *compenset, abwägt gegen.* — *pluribus inclinet, soll sich hinneigen zum überwiegenden Guten. pluribus hisce* ist Dat. — *hac lege,* (nur) *unter dieser Bedingung,* des *pluribus bonis inclinare.* — *in trut. pon. eadem,* soll er von mir auf dieselbe Weise beurtheilt werden. Der Dichter bleibt im Bilde

Qui, ne tuberibus propriis offendat amicum,
Postulat, ignoscet verrucis illius: aequum est
Peccatis veniam poscentem reddere rursus.
Denique, quatenus excidi penitus vitium irae,
Cetera item nequeunt stultis haerentia, cur non
Ponderibus modulisque suis ratio utitur, ac, res
Ut quaeque est, ita suppliciis delicta coercet?
Si quis eum servum, patinam qui tollere iussus
Semesos pisces tepidumque ligurrierit ius,
In cruce suffigat, Labeone insanior inter
Sanos dicatur. Quanto hoc furiosius atque
Maius peccatum est. Paullum deliquit amicus,
Quod nisi concedas, habeare insuavis: acerbus
Odisti et fugis, ut Rusonem debitor aeris,
Qui nisi, cum tristes misero venere Kalendae,
Mercedem aut nummos undeunde extricat, amaras
Porrecto iugulo historias captivus ut audit.
Comminxit lectum potus mensave catillum
Euandri manibus tritum deiecit: ob hanc rem,
Aut positum ante mea quia pullum in parte catini
Sustulit esuriens, minus hoc iucundus amicus
Sit mihi? Quid faciam, si furtum fecerit aut si
Prodiderit commissa fide sponsumve negarit?
Quis paria esse fere placuit peccata, laborant,

des Abwägens. *in trutina ponere* ist gleich *pendere*. — 73—75. Auf Nachsicht kann ja nur Anspruch machen, wer sie selbst übt. — Die *tubera* verhalten sich zu den *verrucae*, wie in dem ähnlichen biblischen Ausspruche der Balken zum Splitter. — *ignoscet*. Das Fut., wie auch in Prosa, zum Ausdruck der Forderung, deren Erfüllung man erwartet.

76—95. *Viel weniger dürfen sie des allergeringsten Versehens wegen den Freund aufgeben, das Unbedeutende gleich als das grösste Verbrechen betrachten.* — *denique*, *dann*, bildet den Uebergang. vgl. 34. — *cetera*, allgemein, nicht *cetera vitia*. — *stultis*, nach der Lehre der Stoiker, welche alle für *stulti* (*ἄφρονες*) erklären mit Ausnahme des vollkommenen Weisen. — *suis*, *propriis*. — *ratio*, *ὁ λόγος*, *die Vernunft*. — *res*, *Fall*. — *suppliciis*, *poenis*. — *coercet*, *ahndet*. — *tollere*, *mensa*, Gegensatz von *ponere*. — *Labeo*, ein uns sonst unbekannter wahnwitziger Mensch, wie Bolanus I, 9, 11, Menenius II, 3, 287. — *hoc*, das Folgende von *paullum deliquit* bis *aeris*. — *quod*, *ut id*. — *concedas*, *durchgehen lässt*. — *acerbus*, adverbial. — *Rusonem*. Die alten Erklärer nennen diesen Wucherer Octavius Ruso. — *Kalendae*, die Zahlungsfrist. zu ep. 2, 70. — *nummos*, hier vom Capital. zu I, 2, 14. — *undeunde*, wie bei Cicero *ubiubi*. — *amaras*, bitter zum Anhören. — *historias*, ein Geschichtswerk des Ruso. — *porrecto iugulo*, *τὸν τράχηλον προτείνας*. Der Gefangene, der seinen Hals zum Todesstreiche darbietet, macht ein trauriges Gesicht. Durch das zwischentretende *porrecto iugulo* wird *amaras* noch stärker hervorgehoben. — *comminxit*. Die Nachttöpfe (*matellae*) wurden bei Griechen und Römern den Gästen an den Tisch, an das Speisesopha (*lectus*) gebracht. — *catillus*, wie *catinus* 92, eine tiefe Schüssel aus Thon, für Fleisch, Fische oder Gemüse. — *Euandri*, des alten aus Arkadien in Italien eingewanderten Königs. Solche fabelhafte Alterthümer standen bei den Römern in hohem Werthe. vgl. II, 3, 20 f. —

Cum ventum ad verum est: sensus moresque repugnant, S. I, 3.
Atque ipsa utilitas, iusti prope mater et aequi.
Cum prorepserunt primis animalia terris,
Mutum et turpe pecus, glandem atque cubilia propter
Unguibus et pugnis, dein fustibus atque ita porro
Pugnabant armis, quae post fabricaverat usus,
Donec verba, quibus voces sensusque notarent,
Nominaque invenere: dehinc absistere bello,
Oppida coeperunt munire et ponere leges,
Ne quis fur esset neu latro neu quis adulter.
Nam fuit ante Helenam cunnus teterrima belli
Causa, sed ignotis perierunt mortibus illi,
Quos venerem incertam rapientes more ferarum
Viribus editior caedebat ut in grege taurus.
Iura inventa metu iniusti fateare necesse est,
Tempora si fastosque velis evolvere mundi.

manibus tritum, *gebraucht*. — *positum ante*, *antepositum*. vgl. I, 1, 86. — *mea*, dem mir zugekehrten. — *hoc*, *dadurch*. — *fide*, Dativ. vgl. carm. III, 7, 4. — *sponsum*, wohl *promissum*, *das Versprochene*, nicht *Bürgschaft*, wie *sponsus* bei Cicero steht.

96—136. *Verspottung des Stoischen Paradoxons*, ὅτι ἴσα τὰ ἁμαρτήματα καὶ τὰ κατορθώματα (vgl. Cic. Parad. I, 20—26), veranlasst durch die Stoischen Salbadereien des Crispinus (139). — *quis*, wie I, 1, 75. — *fere*, abschwächend, wie *prope*, σχεδόν, auch in Prosa, gehört zu *paria*. — *verum*, οὐσία, *Wirklichkeit*. Wir sagen, *wenn es zur Anwendung kommt*. Dem Horaz schwebt wohl Cic. de Fin. IV, 19, 55 vor: *Sensus cuiusque et natura rerum atque ipsa veritas clamabat quodammodo*, *non posse adduci*, *ut inter eas res*, *quas Zeno aequipararet*, *nihil interesset*. — *mater*. Die Epikureer lehrten, im Gegensatze zu den Stoikern, das Bedürfniss habe die Vorstellung von Recht und Unrecht erzeugt. — *cum prorepserunt*. Im Gegensatze zu den Stoikern führt er mit guter Laune die Epikureische Ansicht von dem Ursprunge und der Ausbildung der Menschen aus. — *primis terris*, *aus der noch jungen Erde*, wie Lucrez *nova tellus* sagt. vgl. II, 2, 93. — *animalia*, die ersten, halbthierischen Menschen. Lucrez sagt von der Erde: *Genus ipsa creavit Humanum atque animal prope certo tempore fudit Omne*. — *turpe*. Erst die Bildung verschönte die Menschen. — *glandem*, βαλάνους, ihre Nahrung. Lucrez: *Glandiferas inter curabant corpora quercus*. — *ita porro*. Die Kunst, zu welcher die Noth sie trieb, stieg immer höher. — *usus*, *Noth*, *Bedürfniss*, wie bei Cicero *si usus ferat*. Lucrez: *Moenia*, *leges*, *Arma—Usus et impigrae simul experientia mentis Paullatim docuit pedetentim progredientes*. — *voces*, λόγους, *Gedanken*. — *nomina*. Lucrez: *Utilitas expressit nomina rerum*. — *oppida*. Lucrez sagt von den Königen: *Condere coeperunt urbes arcemque locare*. — *cunnus*, *femina*, wie I, 2, 36. 70. — *teterrima*. vgl. I, 2, 33. — *ignotis*. vgl. carm. IV, 9, 27 f. — *mortibus*, wie auch Cicero *clarae mortes* braucht. — *venerem*, wie schon bei Homer ἀφροδίτη steht. zu carm. III, 24, 13. — *incertam*, wogegen das *matrimonium stabile et certum* heisst. — *rapientes*, prägnant. — *more ferarum*. Lucrez: *Volgivago vitam tractabant more ferarum*. — *iura*. Nach Lucrez gaben sich die Menschen Gesetze (*iura constituere*), weil sie nicht mehr wollten *vi colere aevum*. vgl. 98. — *fateare necesse est*, Lucrezischer Versschluss. — *tempora*, *die Geschichte*. — *nec nat*. Die Vorstellung von Recht und Unrecht ist keine angeborene, wie die von Nützlich und Schädlich, Angenehm und Unangenehm. — *diversis*, *contrariis*. — *fug. pet*. vgl. I, 2, 75. — *ratio vin-*

S. I, 3.

Nec natura potest iusto secernere iniquum,
Dividit ut bona diversis, fugienda petendis,
Nec vincet ratio hoc, tantumdem ut peccet idemque,
Qui teneros caules alieni fregerit horti
Et qui nocturnus sacra divum legerit. Adsit
Regula, peccatis quae poenas inroget aequas,
Ne scutica dignum horribili sectere flagello.
Nam ut ferula caedas meritum maiora subire
Verbera, non vereor, cum dicas esse pares res,
Furta latrociniis, et magnis parva mineris
Falce recisurum simili te, si tibi regnum
Permittant homines. Si dives, qui sapiens est,
Et sutor bonus et solus formosus et est rex,
Cur optas, quod habes? Non nosti, quid pater, inquit,
Chrysippus dicat: sapiens crepidas sibi nunquam
Nec soleas fecit, sutor tamen est sapiens. Qui?
Ut, quamvis tacet Hermogenes, cantor tamen atque
Optimus est modulator, ut Alfenus vafer omni

cet, *αἱρήσει ὁ λόγος*. Und so kann auch die Vernunft über die Schwere eines Vergehens, als einer Verletzung des Rechtes, nichts bestimmen, sondern nur die Schätzung des angerichteten Schadens (*malum*). — *caules*, des Kohls (*brassica*). — *nocturnus*, adverbial, wie *vespertinus* ep. 16, 51. — *legerit, rapuerit.* vgl. *sacrilegus*. — *ferula*, *Stecken*, der sehr leichte, mit Knoten versehene Stengel der gleichnamigen Pflanze (*νάρθηξ*), *Steckenkraut*, ward zur Züchtigung von Kindern gebraucht. — *scutica*, *Peitsche*, ein vorn mit mehreren Riemen (*lora*, *habenae*) versehener Stock, ein stärkeres, auch in Schulen gebrauchtes Strafwerkzeug. Am härtesten war das *flagellum*, *die Geissel* (*μάστιξ*), aus mehrern mit Metallknöpfen versehenen gedrehten Knotenstricken, die nur bei Sklaven angewandt wurde. Streng genommen unterschied man davon noch das *flagrum*, bestehend aus mehreren an einem kurzen Stiele befestigten Ketten mit stärkern Metallknöpfen, aber auch *flagellum* ward in dieser Bedeutung gebraucht. — *ut ferula — verbera* wird als Obiectsatz betrachtet, als wäre es Ausführung eines *illud*. Regelrecht müsste *ne* stehen. Aehnlich Liv. XXVIII, 22, 12. — Der Dativ *magnis* hängt von *simili* ab und ist mit bekannter Abkürzung (zu carm. II, 6, 14) zu fassen als *falce magnorum* (*qua magna recidis*). Zur Trennung von *simile* vgl. I, 4, 136 f. Die *falx* ist sehr verschiedener Art, je nachdem man sie bei Weinstöcken (*vinitoria*), Garten- oder Waldbäumen (*arboraria*, *silvatica*) oder zum Mähen (*faenaria*) braucht. — Den Satz *si tibi regnum permittant homines* benutzt der Dichter geschickt, um ein anderes, der Wirklichkeit spottendes Paradoxon der Stoiker zu verlachen, *ὅτι μόνος ὁ σοφὸς βασιλεύς*, und was damit in Verbindung steht. Schon Lucilius hatte gespottet: *Sapiens haec omnia habebit: Formosus, dives, liber, rex solus vocetur.* Auch Cicero erwähnt dieser paradoxen Sätze de Fin. III, 22, 75. — *sutor*. Horaz greift bloss *ein* Handwerk mit guter Laune heraus. Die Stoiker behaupteten vom Weisen: *Πάντα εὖ ποιεῖ, καὶ ὅσα ποιεῖ καὶ ὅσα μὴ ποιεῖ.* — *quod habes*, *regnum.* — *inquit*, *sagt man*, *heisst es* (dagegen), auch in Prosa, wie im Griechischen *εἶπε*, *φησὶ* stehen. — *Chrysippus* (280 — 206), Schüler des Kleanthes, galt als der zweite Vater der von Zeno (361—264) gegründeten Stoischen Schule. Daher der Vers: *Εἰ μὴ γὰρ ἦν Χρύσιππος, οὐκ ἂν ἦν Στοά.* — *Qui?* wirft der verwunderte Dichter ein. — *Hermogenes.* Hermogenes Tigellius scheint von dem Sarder Tigellius (zu I, 2,

Abiecto instrumento artis clausaque taberna
Tonsor erat, sapiens operis sic optimus omnis
Est opifex solus, sic rex. Vellunt tibi barbam
Lascivi pueri, quos tu nisi fuste coerces,
Urgeris turba circum te stante miserque
Rumperis et latras, magnorum maxime regum.
Ne longum faciam: dum tu quadrante lavatum
Rex ibis, neque te quisquam stipator ineptum
Praeter Crispinum sectabitur, et mihi dulces
Ignoscent, si quid peccaro stultus, amici,
Inque vicem illorum patiar delicta libenter,
Privatusque magis vivam te rege beatus.

Ecloga IV.

Eupolis atque Cratinus Aristophanesque poetae
Atque alii, quorum comoedia prisca virorum est,

3) adoptirt gewesen zu sein. Er gehörte zu den Hauptgegnern des Horaz. — *optimus* wird durch seine freilich vom Verse bedingte Stellung hervorgehoben. — *modulator*, *Spieler*, *Tonkünstler*. — *vafer*, *schlau*, wie II, 3, 21. 4, 55. 5, 24. Das Wort bezeichnet eigentlich geistiges Geschick. — *Alfenus* wird von den alten Erklärern auf den berühmten damals lebenden Juristen Alfenus Varus aus Cremona bezogen, wogegen *erat* 132 spricht, das man nicht auf die Zeit beziehen darf, wo er eben die Schusterei aufgegeben. *abiecto* ist nicht *damals*, *als er wegwarf*, sondern *obgleich er weggeworfen hatte*. Von einem Lebenden hätte Horaz *est sutor* gebraucht. Alfenus war wohl ein Schuster, der sein Handwerk vernachlässigt hatte und darauf Stoiker geworden war. — *opifex*, *Meister*. — *vellunt tibi barbam*. Wenn der Stoiker sich auf der Strasse zeigt, so laufen ihm die Buben nach. — *barbam*, den er lang wachsen lässt nach Art der Philosophen (II, 3, 35) — *fuste*. Den Knittel trägt er gleichfalls als Stoiker. — *rumperis*, vor Zorn. — *latrare*, von lautem Schreien auch bei Cicero.

137—142. *Launiger Schluss.* — *ne longum faciam*. Er kehrt zu seinem Gegenstande zurück, indem er das Glück seiner Freundschaft dem jämmerlichen Leben der lumpigen Stoiker entgegenstellt. vgl. II, 1, 57. I, 1, 14. — *quadrante*. In den Bädern für arme Leute wurde nur ein Viertelas (*quadrans*, *teruncius*) gezahlt. — *stipator*, *Trabant*. — *et mihi* beginnt den Nachsatz. *et* entspricht dem *que* 141. — *dulces*, wie 69. — *inque*, wie auch bei Cicero. vgl. *cumque* I, 4, 66.

Vierte Satire.

Meine Satire. Horaz wendet sich hier gegen die Krittler, welche ihn dem Lucilius gegenüber nicht genug herabsetzen zu können glaubten und seine Satire als blossen Ausfluss der Böswilligkeit verleumdeten, die keines Menschen schone. Ihnen gegenüber stellt er seine eigene bescheidene Meinung von seiner Satire und seine von aller Bosheit und Selbstüberhebung reine Gesinnung dar, die sein guter Vater in ihm zu befestigen gesucht habe, indem er andeutet, dass seine Satire nur an einzelne Narren als anschauliche Beispiele sich halte, nicht von böswilligem persönlichen Spotte ausgehe.

1—13. *Dieselbe Freiheit*, *welche sich die ältere Attische Komödie nahm*, *hat unter uns Lucilius sich gestattet*, *der aber bei allen seinen Vorzügen nicht zur höchsten dichterischen Vollendung gelangte*, *weil er zu schnell dichtete und es mit der Ausführung zu leicht nahm*. — Eupolis blühte um das Jahr 430. Aristophanes trat als Dichter zuerst

S. I, 4.

Si quis erat dignus describi, quod malus ac fur,
Quod moechus foret aut sicarius aut alioqui
Famosus, multa cum libertate notabant.
Hinc omnis pendet Lucilius, hosce secutus
Mutatis tantum pedibus numerisque, facetus,
Emunctae naris, durus componere versus.
Nam fuit hoc vitiosus: in hora saepe ducentos,
Ut magnum, versus dictabat stans pede in uno;
Cum flueret lutulentus, erat quod tollere velles.
Garrulus atque piger scribendi ferre laborem:
Scribendi recte; nam, ut multum, nil moror. Ecce
Crispinus minimo me provocat. Accipe, si vis,
Accipiam tabulas; detur nobis locus, hora,
Custodes; videamus, uter plus scribere possit.

427 auf. Gegen Ende seines Lebens im Jahre 338 ward jeder persönliche Angriff auf der Bühne verboten, wodurch der ältern (ἀρχαῖα) Komödie der Todesstoss versetzt war. Seine kurz darauf geschriebene Komödie *Κώκαλος* begann die später sogenannte *mittlere* (μέση) Komödie, auf welche die neuere (νέα) folgte, deren vorzüglichster Dichter Menander (geb. 342) wurde. vgl. A. P. 281 ff. Der älteste Dichter der alten Komödie, Kratinos, starb als hundertjähriger Greis 423. — *virorum* wird in den Relativsatz gezogen. zu ep. 2, 37. *viri*, wie I, 6, 10. epist. I, 17, 35. 18, 49. — *describere, schildern.* vgl. II, 1, 15. — *malus*, πονηρός, *Schurke*, wird hier durch *fur*, *Spitzbube*, näher bestimmt. — *quod*, statt mit *aut* fortzufahren. — *cum*, wie I, 10, 49. zu carm. I, 33, 12. — *notare*, *rügen*, besonders vom Censor. — *hinc*, *ex hac libertate notandi.* Trebonius bei Cic. ad Fam. XII, 16, 3 entschuldigt die Freiheit einer satirischen Dichtung mit den Worten: *Ignosces etiam iracundiae nostrae, quae iusta est in eiusmodi et homines et cives. Deinde qui magis hoc Lucilio licuerit adsumere libertatis quam nobis? cum etiam si odio pari fuerit in eos, quos laesit, tamen certe non magis dignos habuerit, in quos tanta libertate verborum incurreret.* — *numeris*, ῥυθμῷ, der sich durch das bestimmte Versmass ergibt. — *facetus*, wie Cicero ihn *perurbanus* nennt. — *emunctae naris*, hier von feiner Beobachtung. Das Gegentheil ist *naris obesae* ep. 12, 3. Plinius sagt von Lucilius: *Primus stili nasum condidit.* — *durus.* Der Gegensatz schliesst asyndetisch an. Der Inf., wie II, 8, 24. Eigentlich *dure versus componens.* Cicero braucht *verba componere.* — *fuit.* Genauer wäre *erat.* – *hoc*, wie I, 1, 46. — *ducentos*, wie I, 3, 11. — *ut magnum.* Er that sich darauf etwas zu Gute. — *dictabat, sagte her*, vom raschen Dichten, wie epist. II, 1, 110. — *stans pede in uno*, sprichwörtliche Redensart. Das Gegentheil ist *omni pede stare*, von angestrengter Thätigkeit. — V. 11 bezeichnet die Folge von *in hora — uno.* — *erat quod*, *so möchte man manches tilgen.* vgl. I, 10, 50 f. epist. II, 2, 123. — *garrulus* wird im Folgenden erklärt; *erat* bleibt aus, wie häufig in solchen Schilderungen. Er gab sich beim Dichten (*scribere*) nicht Mühe genug. — *nil moror*, *kümmert mich nicht.* vgl. epist. I, 15, 16.

13—18. *Wenn es etwas Grosses ist, rasch und viel zu dichten, so gestehe ich gern, dass dieser Vorzug mir abgeht.* — *Crispinus.* vgl. I, 1, 120. 3, 139. — *minimo*, *minima sponsione*, *will gegen eine Kleinigkeit mit mir wetten*, wogegen er selbst viel mehr einsetzt. — *accipere*, (in die Hand) *nehmen.* — *tabulas*, *ceras*, Wachstafeln, worein man mit dem *stilus* schrieb. Hier sind grössere Wachstafeln von mehrern Blättern zu verstehen, nicht kleine *pugillares*. *Cerae quincuplices* (von fünf Blättern) erwähnt Martial. *tabulas* ist auch

Di bene fecerunt, inopis me quodque pusilli
Finxerunt animi, raro et perpauca loquentis.
At tu conclusas hircinis follibus auras
Usque laborantes, dum ferrum molliat ignis,
Ut mavis, imitare. Beatus Fannius ultro
Delatis capsis et imagine, cum mea nemo
Scripta legat volgo recitare timentis ob hanc rem,
Quod sunt quos genus hoc minime iuvat, utpote plures
Culpari dignos. Quemvis media erue turba:
Aut ob avaritiam aut misera ambitione laborat.
Hic nuptarum insanit amoribus, hic puerorum;
Hunc capit argenti splendor, stupet Albius aere;
Hic mutat merces surgente a sole ad eum, quo
Vespertina tepet regio; quin per mala praeceps
Fertur, uti pulvis collectus turbine, ne quid
Summa deperdat, metuens, aut ampliet ut rem.

bei *accipe* gedacht. — *hora*, eine bestimmte Zeit. — *custodes*, dass kein Unterschleif geschehen kann. — *finxerunt*, bezeichnender als *fecerunt*. — *quod* tritt nach, wie I, 6, 53. 119. carm. I, 25, 17. Aehnlich *quia* I, 9, 51, *quoniam* II, 6, 52. Ueber das versetzte *que* zu carm. I, 30, 6. — *loquentis*, vom Dichten, wie carm. IV, 2, 45. 15, 1. In Prosa müsste *loquentem* stehen.

19—38. *Mögen andere sich anstrengen, nur immerfort und recht viel zu dichten, um grossen Ruhm sich zu erwerben, ich strebe nicht nach dem Beifall der Menge, auf den am wenigsten der von allen gehasste Satiriker rechnen kann.* — *tu*, allgemein, wie I, 1, 38. — *conclusas—ignis*, die Blasbälge der Schmiede. vgl. Homer Σ, 470 ff. Virg. Aen. VIII, 449 f. Die vielen Spondeen sind malerisch, wie bei Virgil Aen. I, 53. VIII, 452. — *ut mavis, so viel du es willst*, mit Hervorhebung des besondern Verlangens. — *Fannius*, nach den alten Erklärern ein Quadratus Fannius, wird nur noch I, 10, 80 erwähnt. Er las seine Gedichte, die gewiss keine Satiren waren, öffentlich vor, und fand so eifrige Bewunderer, dass diese ihm eine kostbare *capsa* (denn der Plur. steht hier wohl nach bekannter Freiheit, welche der Vers bedingte) und seine eigene, wahrscheinlich bekränzte Büste verehrten. *Capsa* heisst eine tiefe, runde, mit einem Deckel versehene Büchse, besonders vom Holze der Buche, zur Aufbewahrung von neben einander aufgestellten Bücherrollen. vgl. I, 10, 63. Auch Schüler hatten solche zum Tragen ihrer Schulsachen. vgl. I, 6, 74. — *mea—legat*, mit offenbarer Uebertreibung. — *timentis.* Eigentlich sollte es heissen *et ea volgo recitare timeam.* Das appositionelle Part. nach dem Possessivum hat die Prosa nur bei *praesens* und *absens.* — *sunt quos, manche*, absichtlich schwacher Ausdruck. — *genus, scribendi.* vgl. 65. — *culpari*, wie *notare* 5. — *dignos*, ein attrahirter Acc. — *erue*, *ziehe hervor, nimm*, wie bei Lucrez *in luminis eruit oras.* — *ob*, vom Grunde, wie epist. II, 2, 32. — *misera*, die unglücklich macht, wie I, 6, 129. carm. II, 16, 10. Aehnlich steht *tristis* II, 3, 79. — *ambitione*, wie auch in Prosa *ob* und der blosse Abl. wechseln, wie Sall. Iug. 22, 2. Liv. XXXVIII, 39, 10. — *hic.* zu I, 2, 4. — *insanit.* vgl. I, 2, 49. — *argentum, Silberwerk*, wie bei Cicero *plenum artis argentum*, gewöhnlich *argentum factum.* — *stupet*, mit dem Abl., wie carm. II, 13, 33, hier von der Gier nach dem Besitze, wie *torpere* II, 7, 95. — *Albius*, wohl ein willkürlich gewählter Name. — *aere.* vgl. II, 3, 21. — *mutat*, *erhandelt*, durch Eintausch. vgl. carm. I, 31, 12. — *surgente—regio*, vom äussersten Osten bis zum äussersten Westen. Persius: *Mercibus hic Italis mutat*

Omnes hi metuunt versus, odere poetas.
Faenum habet in cornu; longe fuge. Dummodo risum
Excutiat sibi, non hic cuiquam parcet amico,
Et quodcunque semel chartis inleverit, omnes
Gestiet a furno redeuntes scire lacuque
Et pueros et anus. Agedum, pauca accipe contra.
Primum ego me illorum, dederim quibus esse poetas,
Excerpam numero: neque enim concludere versum
Dixeris esse satis, neque, si qui scribat, uti nos,
Sermoni propiora, putes hunc esse poetam.
Ingenium cui sit, cui mens divinior atque os
Magna sonaturum, des nominis huius honorem.
Idcirco quidam, comoedia necne poema
Esset, quaesivere, quod acer spiritus ac vis
Nec verbis nec rebus inest, nisi quod pede certo
Differt sermoni, sermo merus. At pater ardens

sub sole recenti Rugosum piper. Unmöglich kann es heissen *von Morgen bis Abend;* dann müsste statt *regio hora* stehen. — *mala*, von Leiden aller Art. vgl. I, 1, 38 f. — *collectus*. vgl. carm. I, 1, 4. — *metuens*, entweder aus Furcht; er fürchtet an seinen eingekauften Waaren Schaden zu leiden, wenn er sie nicht in der Ferne anbringe. Auch *ut* ist von *metuens* abhängig. — *versus* und *poetae* vom Satiriker. — 34—38 enthalten den Ausdruck ihres Hasses. — *faenum*, nicht *fenum* oder gar *foenum*. Auch *faenus* war die gangbarere Schreibung. Stössigen Ochsen band man zur Warnung Heu an die Hörner. Dem Dichter schwebt wohl eine bekannte Geschichte vor. Der Volkstribun Sicinius sagte, er scheue sich den M. Crassus anzufeinden, weil dieser Heu an den Hörnern habe. Als Caesar sich dem Crassus widersetzte, hiess es, dieser habe ihm das Heu abgenommen. — *sibi*, Da. des Antheils, *für sich*. — *furno*, des Bäckers. vgl. epist. I, 11, 13. — *lacus*, mit steinernen, oft marmornen Brüstungen eingefasste Wasserbehälter, deren Rom auf den öffentlichen Plätzen eine Unzahl besass; ausser ihnen gab es öffentliche Springbrunnen (*aquae salientes*). — *pueros*, *Sklaven*.

38—62. *Auf den Namen eines Dichters mache ich als Satiriker keinen Anspruch.* — *accipe*, *vernimm*, wie *da*, *berichte* (II, 8, 4). — *contra*, gegen den Vorwurf der Böswilligkeit. Statt gleich darauf einzugehen, verzichtet er zunächst als Satiriker ganz auf den Ehrennamen eines Dichters, wodurch er den ihm gleichfalls gemachten Vorwurf eitler Ruhmsucht zurückweist. — *dederim*, *concesserim*, wie *dare* auch bei Cicero steht. — *poetas*, nicht *poetis*, wie Cicero sagt: *Si civi Romano licet esse Gaditanum*. Anders I, 1, 19. A. P. 372. — *excerpam*, *nehme ich mich aus*. Cicero *de numero excerpere*. — *concludere*, *bilden*, von künstlerischer Anordnung. vgl. I, 10, 59. — *satis*, dazu. — *qui*, wie I, 6, 79. — *sermo*, die gewöhnliche Rede, die Prosa. vgl. 48. — *magna*, adverbial, wie μεγάλα neben μέγα bei Homer, nach dichterischem Gebrauche, schon bei Lucrez. zu carm. II, 12, 14. — *idcirco*, wegen dieser nothwendigen Eigenschaft des Dichters. — *necne* sollte nach *esset* stehen. Vorschwebt die Stelle Ciceros orat. 20, 67: *Itaque video visum esse nonnullis, Platonis et Democriti locutionem, etsi absit a versu, tamen, quod incitatius feratur et clarissimis verborum luminibus utatur, potius poema putandum quam comicorum poetarum, apud quos, nisi quod versiculi sunt, nihil est aliud quotidiani dissimile sermonis.* — *nec rebus*. In der Thesis des zweiten Fusses hat Horaz gewöhnlich *neque* (I, 1, 111. 2, 122. 3, 138. 5, 42. II, 3, 266. 7, 51), *nec* nur noch II, 2, 68. — *rebus*, *Inhalt*, wie I, 10, 57. epist. I, 19, 25. — *nisi — sermoni* ist enge mit *sermo*

Saevit, quod meretrice nepos insanus amica
Filius uxorem grandi cum dote recuset,
Ebrius et, magnum quod dedecus, ambulet ante
Noctem cum facibus. Numquid Pomponius istis
Audiret leviora, pater si viveret? Ergo
Non satis est puris versum perscribere verbis,
Quem si dissolvas, quivis stomachetur eodem
Quo personatus pacto pater. His, ego quae nunc,
Olim quae scripsit Lucilius, eripias si
Tempora certa modosque, et, quod prius ordine verbum est,
Posterius facias, praeponens ultima primis,
Non, ut si solvas: *Postquam Discordia tetra*
Belli ferratos postes portasque refregit,
Invenias etiam disiecti membra poetae.
Hactenus haec: alias iustum sit necne poema,
Nunc illud tantum quaeram, meritone tibi sit
Suspectum genus hoc scribendi. Sulcius acer
Ambulat et Caprius, rauci male cumque libellis,
Magnus uterque timor latronibus; at bene si quis
Et vivat puris manibus, contemnat utrumque.
Ut sis tu similis Caeli Birrique latronum,
Non ego sim Capri neque Sulci: cur metuas me?

merus (*est*) zu verbinden. zu carm. II, 2, 3. — *differt*, mit dem Dat. zu carm. II, 2, 18. — *At.* Auch, wo es heftiger in der Komödie zugeht, erhebt sich die Sprache nicht über den Ton des gewöhnlichen Lebens. — *ardens*, adverbial. Der Ton ruht auf *ardens*, nicht auf *saevit.* — *nepos*, wie ep. 1, 34. — *insanus*, wie *insanit* 27. — *grandi cum dote.* Das Adi. wird durch die Umstellung hervorgehoben, wie II, 1, 246. A. P. 375; denn die gewöhnliche Wortstellung wäre *cum grandi dote.* Das Adi. wird nur aus Versnoth an den Schluss gesetzt. zu II, 1, 132. *grandi cum dote* ist enge mit *uxorem* zu verbinden. vgl. I, 5, 81. II, 3, 112. 7, 9. Aehnlich steht *ex re* II, 6, 77. — *facibus*, von *einer* Fackel. Persius: *An rem patriam rumore sinistro Limen ad obscaenum frangam, dum Chrysidis udas Ebrius ante fores exstincta cum face canto.* vgl. ep. 11, 21 f. — *Pomponius*, vielleicht ein willkürlich gewählter Name, wie Albius 28. — *puris*, *schlicht.* vgl. A. P. 234. — *personatus*, auf der Bühne, in der Maske. — *tempora*, der Füsse und Verse, wird durch *modi* erklärt. vgl. 7. — *Postquam Discordia—refregit*, ein Vers aus den Annalen des Ennius. Die Stelle schwebt auch dem Virgil Aen. I, 293 f. VII, 607 f. 622 vor. — *Discordia*, die Ἔρις bei Homer. vgl. *Δ*, 3 ff. — *Belli*, des Gottes des Krieges. vgl. Virg. Aen. VI, 279. — *etiam*, *noch.* — *disiecti.* Eigentlich sollte *disiecta* stehen. zu carm. III, 1, 42.

63—139. *Nicht Böswilligkeit treibt mich zur Satire, sondern die arglose Beobachtung der Thorheiten der Menschen, wozu mich mein Vater angeleitet hat.*

63—78. *Mit meiner Satire suche ich nicht den Beifall der Menge, so dass die Gier darnach mich triebe jedweden Thoren vor mein Gericht zu ziehen.* — *sit, comoedia.* vgl. 45 f. — *genus hoc scribendi* (vgl. 24), *die Satire.* Aber der Dichter handelt im Folgenden nur von seiner Satire. — Sulcius und Caprius waren bekannte öffentliche Ankläger und Angeber. — *ambulat.* zu ep. 4, 5. — *male rauci*, *arg schreiend.* vgl. epist. I, 17, 62. — *cumque.* zu I, 3, 141. — *libellis*, Anklageschriften. — *et vivat.* Dadurch, dass *vivat* zwischen *et* und das dazu gehörende umgestellte *puris manibus* tritt, wird der Begriff der Reinheit hervorgehoben. — *sis tu* statt *tu*

S. I, 4. Nulla taberna meos habeat neque pila libellos,
Quis manus insudet volgi Hermogenisque Tigelli;
Nec recito cuiquam nisi amicis, idque coactus,
Non ubivis coramve quibuslibet. In medio qui
Scripta foro recitent, sunt multi quique lavantes;
Suave locus voci resonat conclusus. Inanes
Hoc iuvat, haud illud quaerentes, num sine sensu,
Tempore num faciant alieno. Laedere gaudes,
Inquit, et hoc studio pravus facis. Unde petitum
Hoc in me iacis? Est auctor quis denique eorum,
Vixi cum quibus? Absentem qui rodit amicum,
Qui non defendit alio culpante, solutos
Qui captat risus hominum famamque dicacis,
Fingere qui non visa potest, commissa tacere

sis. — *sim*, der Coni. mit Bezug auf den mit *ut* eingeleiteten *angenommenen* Fall. — *pila*, ein Pfeiler vor dem meist in Hallen befindlichen Buchladen (*taberna libraria*), an welchem die Titel der zum Verkaufe stehenden Bücher angeschlagen waren. vgl. epist. I, 20, 1 f. A. P. 345. 373. Auf *pila* ruht hier gerade der Nachdruck; eigentlich sollte es heissen *nulla pila tabernaria*. Horaz lässt seine Gedichte nicht an den Säulen anschlagen, um die Leute anzulocken. Seine einzelnen Satiren müssen aber im Buchhandel allgemein zugänglich gewesen sein, weil sonst die Gegner sie nicht hätten angreifen können, und besonders wären seine Vertheidigungen gegen die Gegner nutzlos gewesen. — *quis, ut iis.* Der Dichter beabsichtigte damit nicht den Beifall der Menge zu gewinnen. — *Hermogenis Tigelli* (zu I, 3, 129), der auch als Gegner unseres Dichters aufgetreten war. Horaz thut ihn hier kurz ab, indem er ihn verächtlich dem *volgus* zugesellt. vgl. I, 10, 80. 90. — *recito*, meine Gedichte. — *in medio foro*, am Abend. Der Ort ist dazu so ungeeignet als möglich. — *lavantes*, *in balneis*, eigentlich im *caldarium*, wo die einen sich badeten, während die andern warteten, bis eine Stelle für sie frei ward, andere durch gymnastische Uebungen sich in Schweiss setzten. — *suave* — *conclusus* bezieht sich bloss auf das Badezimmer, das gewölbt war. — *inanes*, *vanos*, wie auch in Prosa. — *sensu*. vgl. I, 3, 66. — *haud* gehört zu *quaerentes*. vgl. I, 9, 56. Es verneint entschiedener als *non*; hier wird es durch das zwischentretende *illud* noch mehr hervorgehoben.

78—103. *Jene Böswilligkeit, die sich freut, andern etwas anzuhaben, die selbst des Freundes nicht schonen kann, ist mir ganz fremd.* — *inquit*, wie I, 3, 126. — *studio*, *mit Fleiss*, auch bei Cicero. — *pravus*, aus bösem Willen, eigentlich von jeder bösen Neigung. vgl. II, 7, 71. — *unde petitum hoc*, *woher nimmst* (womit begründest) *du diesen Vorwurf, den.* — *iacis*, nach *probra in aliquem iacere*. — *quis denique*, *wer doch*. zu I, 1, 106. — *Absentem*. Bis 85 schildert er im Gegensatze zu sich selbst einen böswilligen Menschen. — *rodit*, *durchzieht*, vom Verspotten, auch in Prosa. zu I, 3, 21. — *defendit*. Ueber die Längung der Endung Einl. S. 12. — *solutos*, *lautschallend*, aus vollem Halse, wie bei Virgil Georg. II, 386 *risu soluto*. — *risus*, der Plural, wie Cicero von Epikur sagt: *Mihi quidem risus captare videtur*. Wenn auf das Adi. am Schlusse eines Verses das Subst. im nächsten Verse folgt, so liebt es der Dichter, dieses so weit nachzusetzen als möglich. vgl. I, 3, 88 f. 9, 23 f. 10, 61 ff. II, 2, 8 f. 3, 164 f. 4, 40 f. 78 f. 5, 53 f. 6, 32 f. 77 f. 7, 93 f. 8, 40 f. In I, 2, 129 f. scheint die Stellung bloss des Klanges wegen (*domus strepitu*) gewählt. Nur in wenigen Fällen folgt das Subst. ohne Versnoth zur besondern Hervorhebung am Anfang des Verses (I, 3, 41 f. II, 3, 95 f. 188 f.). — *com-*

Qui nequit: hic niger est, hunc tu, Romane, caveto.
Saepe tribus lectis videas cenare quaternos,
E quibus unus avet quavis aspergere cunctos
Praeter eum, qui praebet aquam; post hunc quoque potus,
Condita cum verax aperit praecordia Liber.
Hic tibi comis et urbanus liberque videtur,
Infesto nigris; ego si risi, quod ineptus
Pastillos Rufillus olet, Gorgonius hircum,
Lividus et mordax videor tibi? Mentio si qua
De Capitolini furtis iniecta Petilli
Te coram fuerit, defendas, ut tuus est mos:
Me Capitolinus convictore usus amicoque
A puero est, causaque mea permulta rogatus
Fecit, et incolumis laetor quod vivit in urbe;
Sed tamen admiror, quo pacto iudicium illud
Fugerit. Hic nigrae sucus loliginis, haec est
Aerugo mera; quod vitium procul afore chartis
Atque animo prius, ut, si quid promittere de me

missa tacere. vgl. carm. III, 2, 25 f. — *niger*, wie *μέλας*, von einem schlechten Menschen, auch in Prosa. Den Gegensatz bildet *candidus* (I, 5, 41). — *Romane*, besonders feierliche Anrede. vgl. carm. III, 6, 2. — V. 86 — 100 führen aus, wie selbst unter Freunden oft die grösste Gehässigkeit herrsche. — *tribus lectis*, auf den drei *lecti* (*lectus summus*, *medius* und *imus*) des *triclinium*, die um drei Seiten des viereckigen Esstisches gingen. Auf jedem *lectus* lagen drei, höchstens vier Personen. — *avet*, *wünscht*, von Anfang an; dass er diesen Wunsch ausführt, denkt man von selbst hinzu. Der Ind. steht, da der Wunsch thatsächlich hervortritt. — *quavis*, *auf jede Weise*, wie *qua*, *quacunque* adverbial stehen. — *aspergere*, *verspotten*, eigentlich *besudeln*. — *qui praebet aquam*, vom Wirthe, eine eigenthümliche Bezeichnung, davon hergenommen, dass der Wirth auch für warmes und kaltes Wasser zum Trinken und Mischen des Weines sorgen muss. vgl. II, 2, 69. carm. III, 19, 6. — *cunctos*, alle zehn Gäste. — *comis*, *munter*. vgl. I, 10, 41. 65. — *liber*, *freimüthig*, wie I, 3, 52. — Der Vers *pastillos — hircum* ist aus I, 2, 27 wiederholt. — *Mentio si qua.* Selbst wenn man seine besten Freunde vertheidigt, thut man es auf hämische Weise. *mentio.* zu I, 1, 104. — Von unserm Petillius Capitolinus (vgl. I, 10, 26) wissen wir nur so viel, dass ihn das Gericht von der Anklage wegen *furta* wider Erwarten frei gesprochen hatte. Die Erzählung der alten Erklärer, er habe einen Kranz des Juppiter Capitolinus gestohlen (wovon er den Namen Capitolinus erhalten), er sei aber dem Octavian zu Gefallen frei gesprochen worden, beruht auf Erdichtung. Eher handelte es sich wohl um Unterschlagung öffentlicher Gelder oder um Beraubungen in irgend einer von ihm verwalteten Provinz, wie sie Verres in Sicilien getrieben hatte. — *defendas*, Potentialis, *du magst ihn wohl vertheidigen.* — *amicoque.* Zum Hypermeter Einl. S. 11. — *laetor* wird aus metrischer Noth zwischen den Satz geschoben, wodurch *incolumis* bedeutsam hervortritt. vgl. II, 1, 60. — *niger* heisst der Dintenfisch, weil er in einem Beutel einen besondern braunen Saft hat, womit er, wenn man ihn fangen will, das Wasser trüb macht. — *chartis*, *carminibus.* vgl. 36. 139. I, 5, 104. carm. IV, 9, 31. — *prius*, da er das Gedichtete zuerst ersinnt. vgl. I, 6, 93. — *ut si.* Nach *ut* ist eigentlich noch ein *promitto* gedacht. — *vere.* Catull: *Di magni, facite, ut vere promittere possim.*

103 — 139. *Wenn ich Satiren schreibe, so kommt das nur von der von meinem Vater angelernten*

Possum aliud vere, promitto. Liberius si
Dixero quid, si forte iocosius, hoc mihi iuris
Cum venia dabis. Insuevit pater optimus hoc me,
Ut fugerem exemplis vitiorum quaeque notando.
Cum me hortaretur, parce, frugaliter atque
Viverem uti contentus eo, quod mi ipse parasset:
Nonne vides, Albi ut male vivat filius utque
Barus inops? Magnum documentum, ne patriam rem
Perdere quis velit. A turpi meretricis amore
Cum deterreret: Scetani dissimilis sis.
Ne sequerer moechas, concessa cum venere uti
Possem: Deprensi non bella est fama Treboni,
Aiebat. Sapiens, vitatu quidque petitu
Sit melius, causas reddet tibi; mi satis est, si
Traditum ab antiquis morem servare tuamque,
Dum custodis eges, vitam famamque tueri
Incolumem possum; simul ac duraverit aetas
Membra animumque tuum, nabis sine cortice. Sic me
Formabat puerum dictis, et sive iubebat,
Ut facerem quid: Habes auctorem, quo facias hoc;
Unum ex iudicibus selectis obiiciebat —
Sive vetabat: An, hoc inhonestum et inutile factu
Necne sit, addubites, flagret rumore malo cum
Hic atque ille? Avidos vicinum funus ut aegros
Exanimat mortisque metu sibi parcere cogit,
Sic teneros animos aliena opprobria saepe
Absterrent vitiis. Ex hoc ego sanus ab illis,
Perniciem quaecunque ferunt, mediocribus et quis

Gewohnheit, mich durch Beobachtung von Fehlern und Vorzügen anderer vor gleichen Fehlern zu hüten und zum Guten zu ermuntern. — *hoc iuris, dieses als Recht,* wie Cicero sagt *hoc muneris, hoc rationis, id cognominis.* — *cum venia,* bei Cicero *cum bona venia.* — *hoc,* bei *insuevit* ist Abl. — *vitiorum quaeque,* das zu *fugerem* gehört, wird bei *notando* (*indem ich sie bemerkte*) gedacht. — *Albius* und die folgenden Namen scheinen willkürlich gewählt. — *male, unglücklich,* weil er nichts mehr hat. — *magnum documentum* (*Mahnung*), Satzapposition. zu carm. III, 20, 7. — *velit, sich einfallen lasse.* vgl. II, 3, 187. — *turpi,* weil sie selbst *schlimm* ist. vgl. carm. I, 27, 15 f. — *que.* vgl. zu 17. — *melius,* als das Umgekehrte. — *causas reddet,* wird mit Gründen zeigen. — *custodis.* vgl. I, 6, 81. — *membra animumque, mit dem Körper den Geist.* — *sine cortice.* Noch jetzt lernen die Knaben in Italien in einem Korkwams schwimmen. Der bildliche Ausdruck tritt an die Stelle des eigentlichen. vgl. I, 7, 29. II, 1, 20. — *ut* hat Cicero bei *iubere* nur selten, ausser in Formeln. — *auctorem, Muster.* — *selecti iudices,* die vom *praetor urbanus* jährlich ausgewählten Geschworenen. Antonius hatte im Jahre 43 die Wählbarkeit neben den Senatoren und Rittern auch einer dritten Klasse (*curia*) von Bürgern verliehen. Früher waren auch die *tribuni aerarii* wählbar gewesen, was Caesar abschaffte. Cicero: *Praetores urbani iurati debent optimum quemque in selectos iudices referre.* — *obiiciebat, hielt vor.* — *an* gehört zu *addubites,* da dem *necne* kein vorhergehendes *an* entsprechen kann. — *avidos, unmässig* im Essen und Trinken. — *exanimat.* zu carm. II, 17, 1. — *sibi parcere, temperare.* — *cogit,*

Ignoscas vitiis teneor; fortassis et istinc
Largiter abstulerit longa aetas, liber amicus,
Consilium proprium. Neque enim cum lectulus aut me
Porticus excepit, desum mihi. Rectius hoc est;
Hoc faciens vivam melius; sic dulcis amicis
Occurram. Hoc quidam non belle; numquid ego illi
Imprudens olim faciam simile? Haec ego mecum
Compressis agito labris; ubi quid datur oti,
Inludo chartis. Hoc est mediocribus illis
Ex vitiis unum: cui si concedere nolis,
Multa poetarum veniat manus, auxilio quae
Sit mihi; nam multo plures sumus, ac veluti te
Iudaei cogemus in hanc concedere turbam.

movet. — *ex hoc, hinc*, wie *ἐκ τούτου*. — *mediocribus.* Asyndetisch schliesst sich der Gegensatz an. Der Dichter deutet hier auf die früher gedichtete Stelle I, 6, 65 f. — *quis*, wie 72. — *istinc, ex istis vitiis.* — *abstulerit*, mit unbestimmtem Obiect. — *Neque enim* schliesst an *consilium proprium* an. — *lectulus*, der *lectus lucubratorius*, das Sopha im Studierzimmer. — *porticus*, wo er spazieren geht. vgl. epist. I, 1, 71. — *desum mihi, lasse ich es an mir fehlen* (I, 9, 56), hier vom Nachdenken über sich. — *Rectius — occurram* gehören zu *einer* Rede eng zusammen; das *rectius hoc est* wird durch die beiden folgenden Sätze näher bestimmt. — *dulcis*, wie I, 3, 69. — *occurram, ich werde begegnen, erscheinen.* Als zweites Gespräch gehören *Hoc quidam — simile* zusammen. — *olim, einmal*, wie carm. II, 10, 17. — *non belle*, mit gangbarer Ellipse von *fecit.* — *illi, dem, was jener gethan hat.* — *compr. labris*, wie der Nachdenkende thut. — *inludo*, wie *inlinere* 36, vom leichten Hinwerfen, wie bei Virgil Georg. II, 464 *inlusae* (andere *inclusae*) *auro vestes* steht. — *chartis.* Das Schreiben auf die Wachstafel (zu 15) übergeht er. — Mit der ganzen Herleitung seiner Satire ist es dem Dichter keineswegs Ernst; er will sich nur als einen keineswegs böswilligen, sich überhebenden Menschen darstellen.

139 — 144. *Launige Schlusswendung.* — *Hoc, inludere chartis.* — *concedere*, gleich *ignoscere* I, 3, 85, wie das Wort auch bei Cicero steht. — *nolis*, Potentialis, wie 70. I, 1, 19. 48. 55. — *multa poet.* Dann rufe ich alle Dichter zusammen, die in mir das gemeinsame Dichterrecht vertheidigen werden. — *veniat*, nicht das schwach bestätigte *veniet*, das neben *nolit* nicht bestehen könnte, da *si nolit* einen als unglaublich gedachten Fall einführen würde. vgl. carm. II, 14, 5 ff. 17, 14 f. III, 3, 7 f. — *te* gehört vor *veluti.* — *Iudaei*, die in Rom durch ihr festes Zusammenhalten und ihr Proselytenmachen bekannt waren. Julius Caesar hatte ihnen, weil sie im Alexandrinischen Kriege ihm gute Dienste geleistet, manche Freiheiten gewährt, auch zu Rom freien Cultus jenseit der Tiber. Vorschwebt Cic. pro Flacco 28, 66: *Scis, quanta sit (Romae Iudaeorum) manus, quanta concordia, quantum valeat in concionibus.* — *Neque enim desunt, qui istos in me atque optimum quemque incitent.* — *cogemus.* Hier tritt das bestimmtere Fut. ein, da der Satz ganz frei sich an *auxilio quae sit mihi* anschliesst; denn dass *ac veluti te* nicht mit *veniat* zu verbinden sei, zeigt das zwischentretende *nam — sumus.* — *in hanc turbam concedere.* Er muss wider Willen zu den Dichtern übertreten. Der Schluss ist um so launiger, als die Dichterschar in Rom dem Horaz feindlich gesinnt war.

Fünfte Satire.

Reise nach Brundisium. Launige Beschreibung der im Frühlinge des Jahres 37 von Rom aus gemachten vierzehntägigen Reise nach Brundisium, deren letzten Theil, von Tarracina aus, Horaz in Begleitung des Mäcenas machte. Vorschwebte dem

Ecloga V.

Egressum magna me excepit Aricia Roma
Hospitio modico; rhetor comes Heliodorus,
Graecorum longe doctissimus: inde Forum Appi,
Differtum nautis, cauponibus atque malignis.
Hoc iter ignavi divisimus, altius ac nos
Praecinctis unum: minus est gravis Appia tardis.
Hic ego propter aquam, quod erat deterrima, ventri
Indico bellum, cenantes haud animo aequo
Exspectans comites. Iam nox inducere terris
Umbras et caelo diffundere signa parabat;
Tum pueri nautis, pueris convicia nautae
Ingerere. Huc appelle. Trecentos inseris. Ohe,
Iam satis est. Dum aes exigitur, dum mula ligatur,
Tota abit hora. Mali culices ranaeque palustres
Avertunt somnos, absentem ut cantat amicam
Multa prolutus vappa nauta atque viator

Horaz die Beschreibung, welche Lucilius im dritten Buche seiner Satiren von einer Reise von Rom bis Capua und von da bis zur Sicilischen Meerenge gemacht hatte. Die so launig geschilderten wie leicht genommenen kleinen Beschwerlichkeiten und Unannehmlichkeiten der Reise treten gegen die heitere Lust an den Thorheiten des Volkes und den innigen Genuss herzlicher Freundschaft zurück. Horaz erscheint hier als einer jener musterhaften Reisenden, deren gute Laune kein kleiner Unfall anficht.

1—9. *Bis Forum Appi*, sechsunddreissig Römische Meilen, deren fünf fast ganz genau auf eine geographische gehen. — *Aricia*, an der *via Appia* (zu ep. 4, 14), sechzehn Meilen von Rom. — *excepit*, *empfing*. vgl. I, 4, 134. — *hospitio*, bei einem *caupo*. — *comes*. Der beiderseitigen Sklaven gedenkt Horaz nicht. — *longe doctissimus*, höflich übertreibend. — *Forum Appi*, zwanzig Meilen von Aricia. vgl. die Apostelgeschichte 29, 15. — *nautis*, *Bootsleuten*. Von hier ging ein Kanal durch die Pomptinischen Sümpfe, woher hier ein reger Verkehr war. — *atque* steht nach, wie I, 6, 131. ep. 17, 4. — *malignis*, *prellend*. — *hoc iter*, von Rom aus. — *altius praecinctis*, εὐζωνοτέροις, von *raschern* Wanderern, Gegensatz zum folgenden *tardis*. vgl. Herod. I, 104. *praecinctus* ist eigentlich *umgeschürzt*, *umgegürtet*, *succinctus aufgeschürzt*, *cinctus geschürzt*. — *Appia*, hier nichts weiter, als wenn *via* stände; denn die Appische Strasse war an sich sehr bequem. — *erat*, mit Beziehung auf die damalige Zeit. zu carm. I, 27, 19. — *ventri indico bellum*, vom Fasten, wie Cicero sagt *bellum indicere voluptati*. Griechisch *πολεμεῖν τῇ γαστρί*. Er fürchtete sich durch das schlechte Wasser den Magen zu verderben. — *comites*, den Heliodorus und die Sklaven, die es sich schmecken liessen, nicht die Gefährten auf der Kanalfahrt, welcher noch gar nicht gedacht ist. Er wartet draussen auf sie, wobei ihm die Zeit lang wird.

9—33. *Von Forum Appi bis Tarracina*. — *Iam nox—parabat*, launig gebrauchte episch feierliche Umschreibung für *vesperi*. — *nox—umbras*. Homer *σκιόωντο πᾶσαι ἀγυιαί*. — *signa*, *sidera*, wie carm. II, 8, 11. — *pueri*, die Sklaven von mitfahrenden Passagieren, die vor dem Boote (*linter*) stehen und auf die Bootsleute Acht geben. Die Worte *huc—satis est* gehören ihnen an. — *huc appelle*, damit man bequem einsteigen könne. — *aes*, *naulum*, das Fährgeld. — *mula*, zum Ziehen des

Certatim. Tandem fessus dormire viator
Incipit, ac missae pastum retinacula mulae
Nauta piger saxo religat stertitque supinus.
Iamque dies aderat, nil cum procedere lintrem
Sentimus, donec cerebrosus prosilit unus
Ac mulae nautaeque caput lumbosque saligno
Fuste dolat: quarta vix demum exponimur hora.
Ora manusque tua lavimus, Feronia, lympha.
Milia tum pransi tria repimus atque subimus
Impositum saxis late candentibus Anxur.
Huc venturus erat Maecenas optimus atque
Cocceius, missi magnis de rebus uterque
Legati, aversos soliti componere amicos.
Hic oculis ego nigra meis collyria lippus
Illinere. Interea Maecenas advenit atque
Cocceius Capitoque simul Fonteius, ad unguem

Kahnes. — *mali*, ähnlich, wie I, 1, 77, wird auch zu *ranae* gedacht. — *ut, dum*, wie unser *wie*. — *prolutus*, βεβρεγμένος, etwa *benebelt*, eigentlich *begossen*, wie bei Virgil *pleno se proluit auro*. vgl. II, 4, 27. — *vappa*. zu I, 1, 104. — *nauta*, der, am Ufer gehend, das Maulthier leitet. Varro: *Conscendimus navem palustrem, quam nautici equisones per viam conducerent loro*. — *viator*, ein Passagier. So heisst jeder, der auf der Reise (*via*) ist. An einen bei Nacht am Kanal gehenden Wanderer ist unmöglich zu denken. — *fessus*, des Singens *müde*, wie bei Cicero *plorando fessus*. — *ac*, *bald darauf*. — *missae*, *dimissae*. — *retinacula*, *funem*, *lorum*. — *cerebrosus*, ἀκράχολος, ein *Hitzkopf*. vgl. I, 9, 11 f. — *prosilit*, aus dem Boote, das mittlerweile gelandet war. — *unus*, wie auch Cicero sagt *unus paterfamilias*. — *dolat*, launiger Ausdruck vom Prügeln, wie λέπειν, δέρειν, *gerben*, *walken*. — *quarta hora*, etwa um zehn Uhr, statt ein paar Stunden früher. Die Zeit von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang theilte man in zwölf Stunden. Der Weg von Forum Appi bis zum Tempel der Feronia betrug an siebzehn Meilen. Am Quelle dieser vielverehrten Italischen Göttin, welche man bald der Iuno bald der Proserpina gleich setzte, war ein Tempel und in der Nähe Schenken, wohl erst später ein Ort *forum Feroniae*. — *repimus*, ich und Heliodor, sammt den Sklaven. *repere*, wie ἕρπειν, gewöhnlicher Ausdruck für *vadere*, *gehen*, doch hier etwa *schlendern*. — *Anxur*, der alte Name von Tarracina, das auf der Höhe eines Kalksteinberges lag. — *subimus*, *erstiegen*. — *optimus*, *mein bester*, Bezeichnung innigster Liebe. vgl. I, 4, 105. 6, 54. 10, 82. — *Cocceius*, L. Cocceius Nerva, der schon im Jahre 40 mit Mäcenas und Pollio zu Brundisium den Octavian und Antonius versöhnt hatte, im folgenden Jahre Consul gewesen war. — *magnis de rebus*. zu I, 4, 50. Es galt diesmal wiederum den Antonius mit dem Octavian zu vereinigen, damit sie zusammen den S. Pompeius bekämpften. — *soliti*, obgleich sie es nur einmal gethan hatten. vgl. I, 7, 34. — *hic*, *tum*. — *nigra collyria*, die Augensalbe, welche man von ihrer aschgrauen Farbe τέφριον nannte. Die Salbe ward in langen viereckigen Stäbchen verkauft; die Gestalt war der des κολλύρα genannten Brodes ähnlich, woher der Name; sie wurde mit Wasser, Milch, Eiweiss, auch wohl mit Wein aufgelöst. — *lippus*. Er litt eben an triefenden Augen. — *ego inlinere*, wie auch Cicero selbst bei der ersten Person den Inf. braucht, wie: *Clamare omnes; ego vero instare*. vgl. I, 9, 9 f. oben 12. — *Capito Fonteius*, mit Umstellung der Namen, wie I, 4, 94. — *ad unguem factus*, *fein*, eigentlich *ins Feine vollendet*

Factus homo, Antoni non ut magis alter amicus.
Fundos Aufidio Lusco praetore libenter
Linquimus, insani ridentes praemia scribae,
Praetextam et latum clavum prunaeque batillum.
In Mamurrarum lassi deinde urbe manemus,
Murena praebente domum, Capitone culinam.
Postera lux oritur multo gratissima; namque
Plotius et Varius Sinuessae Vergiliusque
Occurrunt, animae, quales neque candidiores
Terra tulit, neque quis me sit devinctior alter.
O qui complexus et gaudia quanta fuerunt.
Nil ego contulerim iucundo sanus amico.

(vgl. I, 10, 58), wie man sagt *materiem* (das Holz) *ad unguem dolare, quadrare.* vgl. A. P. 294. Der Nagel bezeichnet bildlich das Feinste. Daher ὀνυχίζειν, ἐξονυχίζειν, *genau nehmen, untersuchen* (ἀκριβοῦν), δι', ἐπ' ὄνυχος, *genau* (*aufs Haar*), ἐν ὄνυχι, ἐς ὄνυχα, *am Feinen, zum Feinen, in unguem, in ungue, genau.* — *non ut*, statt *ut non*, des Verses wegen. In Prosa steht so *sic ut nemo magis.*

34 — 44. *Von Tarracina über Fundi und Formiae bis Sinuessa.* — *Fundi* (*Fondi*) lag gerade in der Mitte zwischen Tarracina und dem vierundzwanzig Meilen davon entfernten Formiae. — *praetore.* In die *praefecturae* schickte der *praetor urbanus* jährlich einen Oberrichter (*praefectus*), der sich dort wohl den Namen *praetor* aneignete. Dass Fundi damals *municipium* gewesen und sich einen eigenen *praetor* gegeben, ist nicht erwiesen. Die Stelle gewinnt erst ihre rechte Bedeutung, wenn dieser Mensch, den die Gesellschaft von Rom aus kannte, sich den Namen *praetor* anmasste. Die Reisenden spotteten eben auf den frühern *scriba*, wohl nicht ohne launige Hindeutung auf Horaz selbst, der auch *scriba* gewesen, es aber nicht soweit gebracht habe. — *libenter.* Sie hielten sich nicht länger als nöthig auf. — *praemia*, *Abzeichen.* Er hatte die vornehmen Gäste in vollem Pomp empfangen. — *praetexta* (zu ep. 5, 7), die den höchsten [illegible] ler Städte gebührte. — [illegible]. Den breiten geweb[illegible] reif, welcher an der [illegible] senkrecht die Brust herablief, eigentlich ein Abzeichen der Senatoren, das er sich gleichfalls zugeeignet hat. — *prunae batillum* kann nur eine *Kohlenschaufel* heissen, wohl eine launige Bezeichnung des etwas unförmlich gerathenen elfenbeinernen Stabes, *scipio* oder *sceptrum*, den er in Nachäffung der Consuln trug. Andere lesen *vatillum* und verstehen eine Kohlenpfanne, womit er vor sich her habe räuchern lassen, eine Ehre, die man wohl später vornehmen Personen erzeigte, was aber unter den *praemia insani scribae* kaum an der Stelle ist. — *Mamurrarum urbs* heisst launig *Formiae* (heute *Mola de Gaeta*), von jenem zu Formiä geborenen Ritter Mamurra, den schon Catull als Verschwender (*decoctor*) von Formiä verspottete. Als er sein väterliches Vermögen durchgebracht, erpresste er unter J. Caesar als *praefectus fabrum* in Gallien sich ungeheure Reichthümer, wovon er dann in Rom ein glänzendes Leben führte. Die Bezeichnung soll wohl darauf deuten, dass es zu Formiä reichlich hergegangen sei. — *lassi, matt*, die Folge der Ermüdung, wogegen *fessi* 94 *ermüdet.* — *manemus*, *pernoctamus.* — *Murena*, wohl L. Licinius Murena (zu carm. II, 10. III, 19), scheint damals zufällig in Formiä anwesend gewesen zu sein, wo er, wie auch Fonteius Capito, ein Haus besass. — *lux*, *Tag.* zu carm. IV, 6, 42. — *Plotius.* M. Plotius Tucca (I, 10, 81), Virgils innigster Freund, der nach dessen Tode mit Varius (zu carm. I, 6) die Herausgabe der *Aeneis* besorgte. — *Sinuessa*, das heutige *Bagnoli*, lag achtzehn Meilen von Formiä. — *qua-*

Proxima Campano ponti quae villula, tectum
Praebuit, et parochi, quae debent, ligna salemque.
Hinc muli Capuae clitellas tempore ponunt.
Lusum it Maecenas, dormitum ego Vergiliusque:
Namque pila lippis inimicum et ludere crudis.
Hinc nos Cocceii recipit plenissima villa,
Quae super est Caudi cauponas. Nunc mihi paucis
Sarmenti scurrae pugnam Messique Cicirri,
Musa, velim memores et quo patre natus uterque
Contulerit lites. Messi clarum genus Osci;
Sarmenti domina exstat: ab his maioribus orti
Ad pugnam venere. Prior Sarmentus: Equi te
Esse feri similem dico. Ridemus, et ipse
Messius: Accipio, caput et movet. O tua cornu

les. vgl. ep. 5, 59. — *candidiores*. vgl. ep. 11, 11. 14, 5. Der Gegensatz I, 4, 85. — *tulit*. zu carm. III, 6, 46. — *sanus, so lang ich bei Sinnen bin*. vgl. I, 6, 89. epist. I, 1, 8.

45—70. *Von Sinuessa über Capua bis zum Landhause des Cocceius vor Caudium.* — *Campano ponti*, vielleicht die heute *ponte Ceppani* genannte Brücke über den *Savo* (heute *Saone*), drei Meilen hinter Sinuessa, die Campanisch heisst, weil hier eben Campanien begonnen hatte.— *parochi*, *πάροχοι*, *Lieferanten*, welche an den Orten, wo der Staat Gebäude für den Aufenthalt seiner auf Reisen befindlichen Magistraten erbaut hatte, die Sorge für deren nothwendige Bedürfnisse übernommen hatten. Die *lex Iulia de repetundis* hatte bestimmt, was sie zu geben hatten; darunter wurde Holz, Salz, Heu u. a. besonders genannt. Diese Leute waren in ihren Leistungen sehr knauserig und kehrten sich gar nicht an die Vornehmheit der Herren. vgl. Cic. ad Att. V, 16, 3. — *muli*, welche von Tarracina aus das Gepäck getragen hatten; die Reisenden fuhren in Wagen (86). Sie waren frühmorgens von der knappen Station aufgebrochen. — *Capuae*, zweiundzwanzig Meilen hinter jener Brücke. — *tempore, zu früher Zeit*, wie *in tempore, zu rechter Zeit*. — *lusum* (*pila*) *it*, nach der Mahlzeit, die übergangen wird. Mäcenas spielt Ball auf dem Forum, wie er es zu Rom mit Horaz that. vgl. II, 6, 49. — *inimicum, ist schädlich*, nach gewöhnlicher Redeweise, wie bei Varro: *Utrumque ad corpus alendum inimicum.* Die willkürliche Wortstellung statt *inimicum lippis et crudis pila ludere* entschuldigt die Versnoth. — *crudis*, da Virgil damals am Magen litt. — *hinc*, am andern Tage. — *recipit*, ähnlich wie *excepit* 1. — *plenissima* (vgl. carm. IV, 12, 24), im Gegensatz zur *villula* 45 f. — *Caudium* lag einundzwanzig Meilen hinter Capua, die *cauponae Caudinae* vor der auf der Höhe gelegenen Stadt. — *paucis*, wohl nach dem Homerischen *ἀμόθεν*, wie bei *nunc mihi, Musa, velim memores* das *ἔσπετε νῦν μοι, Μοῦσαι*, vorschwebt. Später ist Virgils (Aen. I, 8): *Musa, mihi causas memora.* — Der Freigelassene *Sarmentus* und *Messius Cicirrus* (das cognomen heisst *Gockelhahn*) waren Possenreisser, *scurrae*, zu Caudium, die Cocceius zur Ergötzung der Gesellschaft auf seine *villa* hatte kommen lassen. — *lites conferre*, nach *manus*, *signa conferre, ἔριδα συνάγειν*. vgl. Homer *Α*, 8. — *genus*, *prosapia*, *Stamm*. — *Osci*, ein durch seinen plumpen Witz bekanntes Italisches Volk. — *exstat*, *vivit*. — *ab his maioribus orti*. Beide waren in Wirklichkeit *nullis maioribus orti* (I, 6, 10). — *equi feri*. Der Spott geht auf die ganze wüste und ungeschlachte Erscheinung des Messius, den wir uns im Gegensatze zum schmächtigen und kleinen Sarmentus gross und plump zu denken haben. — *accipio*, die Vergleichung. — *caput movet*, in der Art eines wilden Pferdes. — *O tua cornu*.

S. I, 5.

Ni foret exsecto frons, inquit, quid faceres, cum
Sic mutilus miniteris? At illi foeda cicatrix
Setosam laevi frontem turpaverat oris.
Campanum in morbum, in faciem permulta iocatus,
Pastorem saltaret uti Cyclopa, rogabat;
Nil illi larva aut tragicis opus esse cothurnis.
Multa Cicirrus ad haec: donasset iamne catenam
Ex voto Laribus, quaerebat; scriba quod esset,
Nilo deterius dominae ius esse; rogabat
Denique, cur unquam fugisset, cui satis una
Farris libra foret, gracili sic tamque pusillo.
Prorsus iucunde cenam producimus illam.
Tendimus hinc recta Beneventum, ubi sedulus hospes
Paene macros arsit dum turdos versat in igni:
Nam vaga per veterem dilapso flamma culinam
Volcano summum properabat lambere tectum.
Convivas avidos cenam servosque timentes
Tum rapere atque omnes restinguere velle videres.

Hier erst beginnt der Spott auf die von den ausgeschnittenen Auswüchsen auf der Stirn übrig gebliebene Narbe. „Gut, dass du dein Horn nicht mehr hast!“ Der Sing. *cornu*, wie I, 4, 34. carm. II, 19, 30, häufig bei Virgil. Sarmentus denkt ihn sich hier als stössigen Ochsen. — *exsecto cornu* gehört zu *frons*. Zum Abl. III, 5, 6. 24, 23. — *at* stellt den erklärenden Satz gleichsam als Gegenseite dar, wie auch wir wohl *aber* gebrauchen. — *laevi oris*, auf der rechten Seite des Gesichtes. vgl. I, 2, 125. — *turpaverat*, im Augenblicke des Ausschneidens. — Das *Campanische Uebel* (*morbus*) ist die sogenannte *σατυρίασις*. — *in faciem*. Das Gesicht war dadurch entstellt, aber auch sonst wüst. — *past. Cyclopa*, den Polyphem, der als Hirt in einem bekannten pantomimischen Tanze dargestellt wurde. vgl. epist. II, 2, 125. — *nil, gar nicht.* — *larva*, die Charaktermaske. — *cothurnis.* zu carm. II, 1, 12. Der Plur. hier zunächst des Verses wegen. vgl. Virg. Georg. II, 8. — *ad haec*, *dagegen*, wie häufig das Zeitwort des Redens fehlt. vgl. II, 8, 33. — *catenam.* Ketten trugen nur die schlimmsten Sklaven, besonders die schon entlaufenen. zu ep. 4, 4. Dass er als freigegebener Sklave den Laren seines Herdes (vgl. II, 5, 14) seine Kette hätte aufhängen müssen, ist ein boshafter Witz. vgl. zu carm. III, 26, 6. — *nilo deterius, optimum.* Dass seine frühere Herrin noch Recht auf ihn habe, ist gleichfalls eine grundlose Behauptung, wodurch Messius den Freigelassenen nur aufziehen will. — *cur unquam fugisset.* Auch die Flucht ist erdichtet. — *satis una.* Häufig flohen Sklaven der schmalen Kost wegen. Die Sklaven erhielten monatlich (*demensum menstruum*) vier oder fünf Scheffel (96 oder 120 Pfund) Spelt (*far*, *ador*), ein Mittelkorn zwischen Weizen und Gerste. — *prorsus, überhaupt*, schliesst die Erzählung ab, wie bei Salust Cat. 25 eine Schilderung endet mit: *Prorsus multae facetiae multusque lepos inerat.* — *producimus*, *wir bringen hin.* Das Praesens, wie 25. 35. 50 und weiter. — *illam*, im Landhause des Cocceius (50), wobei jene *scurrae* waren.

71—85. *Von dem Landhause des Cocceius bis zu einer Staatsvilla bei Trivicum.* — In Benevent, zwölf Meilen von Caudium, wollten sie in einer *caupona* Mittag halten. — *macros.* Dadurch, dass *macros* aus dem Satze mit *dum* vorausgenommen und zwischen das engverbundene *paene arsit* geschoben wird, tritt es lebhafter hervor. Horaz schob es zwischen *paene arsit* (vgl. zu II, 1, 60), um die erste Silbe gleichsam malerisch kurz zu gebrauchen, wie *macrum* epist. II, 1, 181, wogegen er

Incipit ex illo montes Apulia notos S. I, 5.
Ostentare mihi, quos torret Atabulus et quos
Nunquam erepsemus, nisi nos vicina Trivici
Villa recepisset, lacrimoso non sine fumo,
Udos cum foliis ramos urente camino.
Hic ego mendacem stultissimus usque puellam
Ad mediam noctem exspecto: somnus tamen aufert
Intentum veneri; tum immundo somnia visu
Nocturnam vestem maculant ventremque supinum.
Quattuor hinc rapimur viginti et milia raedis,
Mansuri oppidulo, quod versu dicere non est,
Signis perfacile est. Venit vilissima rerum
Hic aqua, sed panis longe pulcherrimus, ultra
Callidus ut soleat humeris portare viator;
Nam Canusi lapidosus, aquae non ditior urna
Qui locus a forti Diomede est conditus olim.

macro, macra, macrescit mit langer erster Silbe hat. Die einfache Wortfolge *arsit macros* gestattete hier der Vers, so dass man zweifeln kann, ob Horaz nicht so geschrieben hat. Zur Stellung des *dum* an dieser Versstelle vgl. I, 4, 20. epist. II, 2, 27. Aehnlich steht *cum* epist. I, 20, 8. — *volcano*, wie bei Homer *B*, 426 ὑπείρεχον ἡφαίστοιο. Quintilian: *Volcanum pro igne volgo audimus.* zu carm. III, 24, 13. — *servos.* Die Sklaven des *hospes* fürchten den Brand des Hauses. — *rapere*, aus dem Feuer. Nachdem die Gäste die Drosseln gerettet haben, helfen sie auch löschen. Die *convivae* werden offenbar den *servi* entgegengesetzt, beide in Beziehung auf den *hospes* gedacht. — *videres*, *du konntest sehen*, wenn du zugegen gewesen wärest. vgl. I, 8, 34. 50. II, 8, 77. — *ex illo*, *inde.* Sie schlagen von hier einen Nebenweg durch die Gebirge ein. Die *via Appia* führte über des Dichters Geburtsort Venusia nach Tarent. — *notos*, die heimischen. — *Atabulus*, der Ostwind, heute dort *Altino* genannt. Seneca: *Atabulus Apuliam infestat*, *Calabriam Iäpyx* (carm. I, 3, 4). — *erepsemus*, wie *surrexe* I, 9, 73. vgl. *repimus* 25. Der Weg wurde ihnen so lang und beschwerlich, dass sie fast verzweifelten aus den Bergen herauszukommen. — *Trivici*, an der Stelle des heutigen *Civita*, nahe bei *Trevico.* — *villa*, wie 45. — *udos* wird durch seine Stellung hervorgehoben, wie *solos* I, 1, 12. Auch tritt wohl das Adj. an den Anfang, das Subst. an den Schluss des Verses, ohne besondere Hervorhebung. vgl. I, 6, 74. 10, 35. — *cum foliis.* zu I, 4, 50.

86—93. *Zwei Tagereisen von der Staatsvilla bei Trivicum bis Canusium an der via Appia.* — *rapimur.* Es ging rascher als beim gestrigen Fussmarsche. — *viginti et*, aus metrischer Noth statt *et viginti.* — *raedis.* zu II, 6, 42. carm. III, 27, 7. — *quod — non est.* Aehnlich hatte Lucilius gesagt: *Servorum est festus dies hic, Quem plane hexametro versu non dicere possis.* Es muss ein Städtchen in der Nähe von *Asculum* gemeint sein. — *rerum*, wie *dulcissime rerum* I, 9, 4. Die Griechen brauchen so τῶν ὄντων. Plato: Τὸ ὕδωρ εὐωνότατον. — *soleat*, mit Längung durch die Arsis. — *humeris.* vgl. I, 1, 47. — *Nam Canusi.* Auf hübsche Weise ist das Ziel der folgenden Tagereise mit der heutigen verbunden. Eilf Meilen vor Canusium waren sie wieder auf die *viă Appia* gekommen. Canusium lag an dieser, vierundachtzig Meilen von Benevent entfernt. — *non ditior*, als der ungenannte Ort (87 ff.). — *qui.* Das Relativ tritt nach, wie schon bei Homer. zu carm. IV, 2, 6. — *Diomede.* In dieser wasserarmen Gegend rühmten sich ausser Canusium auch Venusia, Arpi und Equus Tuticus von Diomedes gegründet zu

Flentibus hic Varius discedit maestus amicis.
Inde Rubos fessi pervenimus, utpote longum
Carpentes iter et factum corruptius imbri.
Postera tempestas melior, via peior ad usque
Bari moenia piscosi. Dein Gnatia Lymphis
Iratis exstructa dedit risusque iocosque,
Dum flamma sine tura liquescere limine sacro
Persuadere cupit. Credat Iudaeus Apella,
Non ego: namque deos didici securum agere aevum,
Nec, si quid miri faciat natura, deos id
Tristes ex alto caeli demittere tecto.
Brundisium longae finis chartaeque viaeque est.

sein, eine Vorgabe, die der Dichter bespottet.

94—104. *Die vier letzten Tagereisen über Rubi, Barium und Gnatia nach Brundisium.* — *Rubos. Rubi*, heute *Ruvo*, lag dreissig Meilen hinter Canusium; unsere Gesellschaft aber schlug wohl einen nähern und schönern Weg ein, auf dem sie nicht fahren konnten. — *factum corruptius* (als er an sich war), durch einen Nacht- und frühen Morgenregen. Dass das Wetter auch am Tage unangenehm war, zeigt 96. — *ad usque.* zu I, 1, 97. — *Barium*, die heutige Seestadt *Bari*, lag zweiundzwanzig Meilen hinter Rubi. — *moenia*, dichterische Umschreibung, wie schon bei Homer (*Δ*, 378). vgl. carm. III, 17, 6. — *Gnatia* oder *Egnatia*, siebenunddreissig Meilen von Barium entfernt. Den Weg legten sie von Barium wieder auf Wagen zurück. — *Lymphis*, die Lateinische Form für *Nymphis.* — *iratis*, *im Zorn*, wie auch ähnlich *iniquus* steht. vgl. II, 3, 8. 7, 14. — *risusque iocosque*, wie bei Cicero: *Odiosas res* (*orator*) *saepe risu iocoque dissolvit.* — *flamma sine.* Plin. Nat. Hist. II, 111: *Reperitur apud auctores, subiectis Ariciae arvis, si carbo deciderit, ardere terram; in agro Sabino et Sidicino unctum flagrare lapidem, in Salentino oppido Egnatia imposito ligno in saxum quoddam ibi sacrum protinus flammam existere.* — *sacro, templi.* — *Iudaeus.* Die Juden galten als abergläubisch. Sie stammten meist von Freigelassenen ab. *Apella* ist häufiger Name von Freigelassenen. Die Griechische Form Ἀπελλᾶς (zusammengezogen aus Ἀπελλέας) wurde in *Apella* verkürzt, wie auch *Δαμᾶς*, *Μηνᾶς* in *Dama*, *Mena.* — *didici.* Nach Lucrez: *Nam bene qui didicere, deos securum agere aevum*, der sich gegen diejenigen erklärt, die meinen, die Götter könnten alles, *ignari*, *quid queat esse*, *quid nequeat.* vgl. zu carm. I, 34. — *tristes*, *sorglich*, Gegensatz zu *securus* (101). vgl. II, 3, 173. Die Götter sind weit entfernt, sich der Welt und der Menschen wegen abzuquälen, sie sind *ῥεῖα ζώοντες*, wie Lucrez sagt *placida cum pace quieti.* — *tecto*, *domo.* vgl. carm. I, 3, 29. — *chartae.* zu I, 4, 139. Launig bezeichnet er auch diese Satire als *lang*, wie sie wohl dem Leser vorkommen werde. Es war keineswegs die längste von seinen bisherigen Satiren, freilich waren I, 7 und 8 viel kürzer.

Sechste Satire.

Mein Glück. Horaz hatte seine kleinlichen Gegner besonders dadurch gereizt, dass er in der fünften Satire als vertrauter Freund des Mäcenas aufgetreten war. Ihrem Vorwurfe lächerlicher Eitelkeit gegenüber führt er hier aus, dass nichts ihm ferner liege, als die allgemein herrschende, nach dem Scheine haschende, von der Meinung der Menge abhängige Ehrsucht, dass nur die höchste Unabhängigkeit und Freiheit des Lebens für ihn Werth habe. Hierbei deutet er zugleich an, dass er des Mäcenas Gunst nicht erschlichen, sondern dieser, dessen richtige Beurtheilung des Lebens und der Menschen er hervorhebt, im Bewusstsein, dass er seiner Freundschaft werth sei, ihn derselben gewürdigt habe. Den grössten Aerger

Ecloga VI.

Non quia, Maecenas, Lydorum quidquid Etruscos S. I, 6.
Incoluit fines, nemo generosior est te,
Nec quod avus tibi maternus fuit atque paternus,
Olim qui magnis legionibus imperitarent,
Ut plerique solent, naso suspendis adunco
Ignotos, ut me libertino patre natum.
Cum referre negas, quali sit quisque parente
Natus, dum ingenuus, persuades hoc tibi vere,
Ante potestatem Tulli atque ignobile regnum
Multos saepe viros nullis maioribus ortos
Et vixisse probos amplis et honoribus auctos;
Contra Laevinum, Valeri genus, unde Superbus
Tarquinius regno pulsus fugit, unius assis
Non unquam pretio pluris licuisse, notante
Iudice, quo nosti, populo, qui stultus honores
Saepe dat indignis et famae servit ineptus,

bereitete er den Gegnern dadurch, dass er unsere Satire, was er bisher noch nicht gethan, geradezu an Mäcenas richtete.

1—17. *Lob des Mäcenas, der nicht, wie die meisten, den Werth des Menschen nach seiner Geburt und seinen Ahnen schätzt.* — *Lydorum quidquid*, wie *deorum quidquid* ep. 5, 1. Nach alter Sage (Herod. I, 94) waren Lyder unter Tyrsenos oder Tyrrhenos, einem Sohne des Königs Atys, in Etrurien eingewandert. — *Etruscos, Etruscorum.* Der Satz mit *quidquid* ist im Sinne zu nehmen, „wie viele Lyder auch in Etrurien eingewandert sind“. Nicht ohne Laune weist er auf die alte Sage hin, woran wohl niemand weniger als Mäcenas glaubte. — *generosior*, vom Stammbaume. — *avus, Ahne.* Der Sing. collectiv. — *qui*, von der Art, dass. — *maternus.* Auf die mütterliche Abkunft legten die Etruscer ganz besondern Werth. — *magnis*, *gewaltig*, wie bei Lucrez *magnae legiones.* Uebrigens schweben die Verse desselben Dichters vor: *Inde* (nach Ancus) *alii multi reges rerumque potentes Occiderunt, magnis qui gentibus imperitarunt.* — *suspendis.* Das Rümpfen und Heraufziehen der Nase ist ein Zeichen vornehmer Verachtung. vgl. II, 8, 64. Die Griechen brauchen so μυκτηρίζειν, διασιμοῦν. — *ignotos, ignobiles.* vgl. 24. — *ingenuus.* Unfreie Geburt war freilich nach Römischer Ansicht ein unauslöschlicher Makel. *Edelgesinnt* (II, 3, 186) kann *ingenuus* hier nicht heissen. — *ignobile.* Eigentlich war Servius Tullius *ignobilis, patre nullo, matre serva* (Liv. IV, 3). vgl. Liv. I, 4. Er gerade ward, wie Livius sagt (I, 42), *conditor omnis in civitate discriminis ordinumque.* — *persuades hoc tibi vere, du hast die richtige Ansicht*, dass auch Ahnenlose edle Männer und Ahnenreiche Taugenichtse sein können, was launig bis V. 17 ausgeführt wird. — *Laevinum.* Nach den alten Erklärern ein P. Valerius Laevinus, der seiner Sittenlosigkeit wegen es nur zur Quästur bringen konnte. — *Valeri, Valerii Poplicolae.* — *genus*, nicht *progenies*, sondern *Verwandter*, von derselben *gens* stammend. — *unde, a quo.* — *fugit.* Zum Präsens zu I, 2, 56. — *non pluris pretio unius assis, nicht mehr als der Werth eines as.* Aehnlich steht bei Catull *unius assis facere, unius assis aestimare* im Sinne von *gering achten.* — *notare, tadeln.* vgl. I, 3, 24. 4, 5. — *quo.* Diese Attraction findet sich so nur bei den Zeitwörtern des Wissens, Meinens, Sagens, wie bei Cicero *illo augurio, quo diximus.* — *Quo nosti* findet seine Erklärung im folgenden Satze mit *qui* (*das doch*). — *famae, nomini claro.* — *stupet.* vgl. I, 4, 28. —

S. I, 6. Qui stupet in titulis et imaginibus. Quid oportet
Nos facere a volgo longe longeque remotos?
Namque esto, populus Laevino mallet honorem
Quam Decio mandare novo, censorque moveret
Appius, ingenuo si non essem patre natus;
Vel merito, quoniam in propria non pelle quiessem.
Sed fulgente trahit constrictos Gloria curru
Non minus ignotos generosis. Quo tibi, Tilli,
Sumere depositum clavum fierique tribuno?
Invidia accrevit, privato quae minor esset.
Nam ut quisque insanus nigris medium impediit crus
Pellibus et latum demisit pectore clavum,
Audit continuo: Quis homo hic est, quo patre natus?
Ut si qui aegrotet, quo morbo Barrus, haberi
Ut cupiat formosus, eat quacunque, puellis
Iniiciat curam quaerendi singula, quali

titulis, Würden. zu carm. IV, 14, 4. — *imaginibus, Ahnenbildern.* zu ep. 8, 11.

17 — 44. *So urtheilt der Verständige nicht, aber die meisten schätzen bloss den Schein, und bemühen sich um Ehrenstellen, die ihnen nichts als Neid einbringen und das allerärmlichste Vergnügen.* — *nos,* allgemein, *wir andern,* wird näher durch das Folgende bestimmt. — *longe longeque,* wie auch in Prosa. Wir sagen *weit, weit.* — *esto, es mag sein,* es ist ganz in der Ordnung. — *mallet,* im Falle, wenn ihm eine solche Wahl gegeben wäre. — *Decio,* einem edlen, tüchtigen Manne. — *novo,* wenn er ein *homo novus* wäre. — *censorque.* Auch wäre der Censor in seinem Rechte, wenn er mich aus dem Senate stiesse, weil ich ahnenlos bin. Die Censur des Appius Claudius Pulcher vom Jahre 50 war eine äusserst strenge gewesen, besonders hatte dieser alle Söhne Freigelassener aus dem Senate gestossen. — *vel merito, καὶ εἰκότως γε.* Launig: „und mir wäre recht geschehen, ich hätte eine solche Beschämung verdient.“ — *pelle, cute,* von dem angeborenen oder überkommenen Zustande, wie *intra cutem suam aliquem cogere, in pellicula sua se tenere,* wie wir sagen *sich wohl in seiner Haut fühlen, sich aus seiner Haut heraussehnen, in einer bösen Haut stecken.* — *sed* leitet den Gegensatz zur Frage 17 f. ein. — *Gloria.* Auf dem Wagen des Ruhms fährt der Sieger (vgl. epist. II, 1, 177), aber hier ziehen die Ruhmsüchtigen als willenlose Gefangene hinter dem Wagen her. — *generosis.* zu I, 1, 97. — *Tillius,* ein *homo ignotus,* der von Cäsar aus dem Senate gestossen, nach dessen Tode aber wieder Senator geworden war; auch war es ihm gelungen, *tribunus plebi* zu werden. Das Volkstribunat war damals wieder in seiner alten Würde hergestellt. Der Senatorrang (*ordo senatorius*) war dazu erforderlich. Später ward Tillius Praetor (107 f.). — *accrevit;* denn niemand ist ganz davon frei. — *ut, wie, sobald,* wie ep. 3, 9. — *insanus,* aus thörichter Ehrsucht. I, 5, 35. — *nigris pellibus.* Die bis an die Waden reichenden Schuhe der Senatoren (*calcei patricii*) wurden mit vier schwarzen Riemen (*corrigiae*) aus gegerbtem Leder gebunden, die bis an die Mitte des Beines gingen und sich über der Spanne des Fusses kreuzten. Vorn auf dem *calceus* war eine silberne oder elfenbeinerne Mondsichel (*lunula*). *calceos mutare* heisst *Senator werden.* — *latum clavum.* zu I, 5, 36. — *demisit.* Er läuft senkrecht die Brust herab (*descendit*). — *morbo, νόσῳ,* von jeder Sucht. vgl. II, 3, 27. 80. carm. I, 37, 10. — *Barrus,* ein eitler Geck der Zeit. — *iniiciat.* Der Conj., weil von einem angenommenen, bloss möglichen Falle die Rede ist. *iniicere,* auch in der Prosa bei allen geistigen Regungen, wie

Sit facie, sura, quali pede, dente, capillo: S. I, 6.
Sic qui promittit, cives, urbem sibi curae,
Imperium fore et Italiam, delubra deorum,
Quo patre sit natus, num ignota matre inhonestus,
Omnes mortales curare et quaerere cogit.
Tune, Syri, Damae aut Dionysi filius, audes
Deiicere e saxo cives aut tradere Cadmo?
At Novius collega gradu post me sedet uno;
Namque est ille, pater quod erat meus. Hoc tibi Paullus
Et Messalla videris? At hic, si plostra ducenta
Concurrantque foro tria funera magna, sonabit,
Cornua quod vincatque tubas: saltem tenet hoc nos.
Nunc ad me redeo libertino patre natum,
Quem rodunt omnes libertino patre natum,

spem, *formidinem iniicere.* V. 37 steht ähnlich *cogere.* — *promittit,* stillschweigend, da er sich um die Prätur bewirbt; denn es ist hier an die sechs Prätoren zu denken, welche die Rechtspflege in ihrem ganzen Umfange zu verwalten hatten. — *cives*, zu Rom. — *fore* sollte nach *curae* stehen. — *et* verbindet den Theil mit dem Ganzen; *delubra* schliesst sich asyndetisch, wie *imperium* an. — *ignota*, wie 6. — *inhonestus.* zu carm. II, 4, 17. 20. — *mortales*, wie es so häufig bei *omnes* und *multi* auch in bester Prosa steht. — *Tune—Cadmo.* So spricht das Volk. — *Syrus*, *Dama* (zu I, 5, 100) und *Dionysus* sind Sklavennamen, hier von Freigelassenen. — *filius*, hier vom Enkel, wie 41 zeigt, mit offenbarer Uebertreibung des Volkes. — *audes*, *willst wagen?* — *e saxo.* Das Herabstürzen vom Tarpeiischen Felsen auf dem mons Capitolinus und die Hinrichtung durch den Henker (der damalige hiess Cadmus) nennt das Volk als höchste Strafen der Bürger. Der stehende Ausdruck ist *de saxo deiicere* oder *praecipitare.* — *At Novius —meus.* Erwiederung des Angeredeten. — *gradu—uno*, sprichwörtlicher, von den Sitzen im Theater hergenommener Ausdruck, wo die Ritter hinter den Senatoren und Magistraten sassen, das Volk hinter jenen. Die Abkunft des Novius, der schon Prätor geworden, ist noch um eine Stufe tiefer, da er selbst ein Freigelassener ist. — *Hoc* (*deshalb*) — *videris?* wirft der Dichter ein, welcher darauf wieder das Volk redend einführt, das als Grund seiner Wahl des Novius dessen gute Lunge anführt. Der Prätor musste auf dem geräuschvollen Forum im *comitium* auf seinem *tribunal* öffentlich Recht sprechen, wo er einer guten Lunge bedurfte, wollte er verstanden werden. — *plostra ducenta*, übertreibend in der Weise des Volkes. — *que.* Es sollte heissen *funeraque tria foro concurrant.* zu carm. I, 30, 6. Das Zeitwort ist verschoben, wie gleich 44. I, 8, 2. zu carm. I, 30, 6. vgl. auch I, 4, 17. 115. Die Leichenzüge gingen über das Forum, wo auf den *rostra* die Lobrede auf den Verstorbenen gehalten ward. — *magna*, *gewaltige,* wie die *funera publica* oder *indictiva* der Vornehmen waren. — *sonabit.* Das Fut., da hier der angenommene Fall als zukünftig gedacht wird. — *quod—tubas* ist Obiectsatz. vgl. I, 9, 25. — *cornua tubasque.* Bei den grossen Leichenzügen gingen nicht bloss Flötenbläser, sondern auch Trompeten- und Hornbläser (*siticines* und *cornicines*) voran. — *hoc*, das laute Schreien.

45—64. *Nicht einem glücklichen Zufalle verdanke ich deine Freundschaft, sondern du hast nach sorgfältiger Wahl mich derselben werth gefunden.* Der Dichter kehrt hier zu dem V. 17 abgebrochenen Faden zurück; denn, was von dort bis 44 folgt, ist eine Abschweifung, wie sie der Satiriker liebt. — *nunc ad me redeo*, wie bei Lucilius: *Nunc ad te redeo.* — *libertino patre natum*, absichtlich wiederholt aus V. 6. — *rodunt* (zu I, 4, 81), von der bis zur Gegenwart dauernden Handlung. —

Nunc, quia sim tibi, Maecenas, convictor, at olim,
Quod mihi pareret legio Romana tribuno.
Dissimile hoc illi est, quia non, ut forsit honorem
Iure mihi invideat quivis, ita te quoque amicum,
Praesertim cautum dignos adsumere, prava
Ambitione procul. Felicem dicere non hoc
Me possim, casu quod te sortitus amicum;
Nulla etenim mihi te fors obtulit. Optimus olim
Vergilius, post hunc Varius dixere, quid essem.
Ut veni coram, singultim pauca locutus
(Infans namque pudor prohibebat plura profari),
Non ego me claro natum patre, non ego circum
Me Satureiano vectari rura caballo,
Sed, quod eram, narro. Respondes, ut tuus est mos,
Pauca; abeo, et revocas nono post mense iubesque
Esse in amicorum numero. Magnum hoc ego duco,
Quod placui tibi, qui turpi secernis honestum,
Non patre praeclaro, sed vita et pectore puro.
Atqui si vitiis mediocribus ac mea paucis
Mendosa est natura, alioqui recta, velut si

Die Sätze mit *quia* und *quod* stehen ganz in demselben Verhältnisse, nur dass bei *olim rodebant* gedacht wird. — *convictor*, *Genosse*, vom täglichen Umgange. — *pareret*. Jede Legion hatte sechs *tribuni*, von denen je zwei je zwei Monate, von Tag zu Tag abwechselnd, sie befehligten. — *tribuno*, wozu ihn Brutus gemacht hatte. — *forsit* (aus *fors sit*) findet sich nur hier. — *honorem*, *tribunatus*. Zu einer solchen Würde gehörte eigentlich der Ritterrang, den Horaz nicht besass; auch hatte er noch gar nicht gedient, worauf man freilich in jener bewegten Zeit nicht strenge sah. — *amicum, quisquam invideat*. — *praesertim cautum*, besonders da Mäcenas seine Freundschaft nicht nach Laune verschwendet. — *ambitione procul*, *qui ab ambitione alieni sunt*. Die Griechen brauchen so πόῤῥω ὤν. Aehnlich 64. epist. I, 7, 56. zu I, 4, 50. — *Felicem dicere*. Kein Zufall war es, dass du mir deine Freundschaft schenktest. — *nulla etenim*. Denn nicht zufällig bist du mir begegnet, sondern, wie dies im Folgenden ausgeführt wird, deine vertrautesten Freunde haben dich auf mich aufmerksam gemacht, und erst nach reiflicher Erwägung hast du mich unter die Zahl deiner Freunde aufgenommen. — *Varius*. vgl. I, 5, 40. — *quid essem*, *was* (von welcher Art) *ich wäre*, *was an mir wäre*, wie bei Cicero *qui*, *quid sis*, *nescias*. vgl. 60. epist. I, 11, 1. — *singultim*, *abgebrochen*, *stockend*, von *singultus*, das wohl eigentlich den einzeln ausgestossenen Ton bezeichnet. vgl. *ubertim*, *partim*. — *locutus*, gleichzeitig mit dem historischen Präsens *narro* (60). — *infans*, *verstummend*, stumm machend, ähnlich wie *tardus* I, 9, 32. — *prohibebat*, *liess nicht*, wie bei Cäsar B. G. V, 19. — *non ego circum — caballo*, vom Besitze grosser Güter bei Tarent. — *circum — vectari* (zu I, 1, 86), *auf meinen Fluren umherreiten*. — *Satureiano*. *Saturium* hiess eine fruchtbare Gegend bei Tarent. *Satureianus* scheint eine Form *Satureium* oder *Satureia* vorauszusetzen. — *caballus*, *Gaul*, gewöhnliche Bezeichnung des Reitpferdes, die der epischen Sprache fremd ist. — *turpi* und *honestum* sind Masculina. Zum Dativ *turpi* vgl. I, 4, 48. — *non patre — puro* gehört als nähere Bestimmung zu *ego*. vgl. V. 52.

65—104. Im Gegensatze zu denjenigen, die ihn seines Vaters wegen verachten, *erklärt er es für sein höchstes Glück*, *einen solchen Vater*

Egregio inspersos reprehendas corpore naevos,
Si neque avaritiam neque sordes aut mala lustra
Obiiciet vere quisquam mihi, purus et insons,
Ut me collaudem, si et vivo carus amicis:
Causa fuit pater his, qui macro pauper agello
Noluit in Flavi ludum me mittere, magni
Quo pueri magnis e centurionibus orti,
Laevo suspensi loculos tabulamque lacerto,
Ibant, octonis referentes Idibus aera;
Sed puerum est ausus Romam portare docendum
Artes, quas doceat quivis eques atque senator
Semet prognatos. Vestem servosque sequentes,
In magno ut populo, si qui vidisset, avita
Ex re praeberi sumptus mihi crederet illos.
Ipse mihi custos incorruptissimus omnes
Circum doctores aderat. Quid multa? Pudicum,
Qui primus virtutis honor, servavit ab omni
Non solum facto, verum opprobrio quoque turpi;

gehabt zu haben, durch dessen Fürsorge er eben der Freundschaft des Mäcenas würdig geworden. — *atqui, aber doch,* bezieht sich auf *non patre praeclaro* zurück, wie *atqui* zuweilen das Vorhergehende beschränkt. — *mediocribus.* vgl. I, 3, 20. 4, 130 f. — *mea* tritt zwischen. vgl. I, 4, 68. 5, 49. — *inspersos naevos reprehendas* für *inspersi naevi sunt, quos reprehendas.* — *sordes*, wie auch in der Prosa, vom schmutzigen Geize. — *aut, oder auch,* statt des überlieferten *ac* oder *nec.* vgl. I, 1, 8. — *lustra*, *Schlupfwinkel* der Wollust. — *purus.* Das davor gehörende *si* folgt erst im nächsten Verse, wo auch *vivo* verschoben ist, ähnlich wie *mea* 65. — *vivo*, wie I, 4, 68. 135. — *his,* Dat., *daran.* — *agello.* Der Abl., wie 64. — *Flavi.* Flavius war Schulmeister in Venusia gewesen. — *magni* — *magnis.* Sie dünkten sich dort sehr vornehm. — *suspensi, ἐξηρτημένοι.* — *loculos,* die mit *loculi* versehene Büchse (*capsa.* zu I, 4, 22), worin alles sich befand, was die Schüler ausser der Schreibtafel (*tabula*) brauchten. Zu Rom trugen diese besondere Sklaven (*capsarius*) den Schülern nach. vgl. 78. — *octonis Idibus.* Die Schulzeit dauerte nur acht Monate, von den Iden des October bis zu denen des Juni. An den Iden brachten die Schüler das Schulgeld (*aera*), δίδακτρον. — *referentes* (vgl. carm. III, 29, 20), die hinzubringen pflegten, wie die Buben der Elementarschulen. — *ausus est, entschloss sich*, trotz seines beschränkten Vermögens. — *doceat*, *lehren lässt*, wie auch διδάσκειν steht. — *in magno ut populo, wie es bei der grossen Volksmasse geschieht.* So steht *ut in* ohne Zeitwort auch bei Cicero, wie *ut in tantis malis*, *ut in homine Romano.* — *vidisset, beobachtet hätte.* — *qui.* zu I, 4, 41. — *crederet.* zu I, 3, 6. — *ipse,* kein *servus paedagogus* als *custos* (I, 4, 118). — *circum, überall bei,* wie Cicero sagt *pueros circum amicos dimittere.* — *qui, pudicum esse.* — *primus.* Sie ist die Grundlage aller Tugend. vgl. epist. I, 1, 41. Cicero nennt die *verecundia custos omnium virtutum, dedecus fugiens laudemque maxime consequens.* — *virtutis honor,* umschreibend für *virtus*, *Tugendehre. honor* statt des viel besser bestätigten, hier übelklingenden *honos. honos* braucht Horaz nur, wo der Vers *honor* ausschliesst. vgl. epist. I, 16, 39. carm. II, 11, 9. ep. 17, 18. carm. saec. 57. Zweifeln kann man nur, ob Horaz nicht am Ende des Verses *honos* als kräftigere Form vorgezogen. zu carm. III, 4, 27. — *verteret,* dass er so viel Geld auf meine Bildung ver-

S. I, 6.

Nec timuit, sibi ne vitio quis verteret olim,
Si praeco parvas aut, ut fuit ipse, coactor
Mercedes sequerer; neque ego essem questus; at hoc nunc
Laus illi debetur et a me gratia maior.
Nil me poeniteat sanum patris huius, eoque
Non, ut magna dolo factum negat esse suo pars,
Quod non ingenuos habeat clarosque parentes,
Sic me defendam. Longe mea discrepat istis
Et vox et ratio: nam si natura iuberet
A certis annis aevum remeare peractum
Atque alios legere ad fastum quoscunque parentes:
Optaret sibi quisque, meis contentus honestos
Fascibus et sellis nollem mihi sumere, demens
Iudicio volgi, sanus fortasse tuo, quod
Nollem onus haud unquam solitus portare molestum.
Nam mihi continuo maior quaerenda foret res
Atque salutandi plures; ducendus et unus
Et comes alter, uti ne solus rusve peregreve
Exirem; plures calones atque caballi
Pascendi, ducenda petorrita. Nunc mihi curto

wandt. — *olim* kann bei *verteret* nicht fehlen. — *praeco*, Ausrufer. vgl. epist. I, 7, 55 f. 65. — *fuit*, allgemein, *einst gewesen ist*. Zu Rom widmete er sich ganz seinem Sohne. — *coactor*, Einnehmer, hier wohl von einem Einnehmer der indirecten Steuern, welche die Staatspächter für sich einziehen liessen. — *hoc maior*, *eo maior*. vgl. I, 9, 7 f. — *nunc*, wo ich eine freiere Lebensstellung dadurch gewonnen habe. — *nil me*. Hier schliesst sich ganz natürlich der Gedanke an, dass er keinen bessern Vater sich wünschen könne als diesen, der für seine Bildung so vortrefflich gesorgt habe (76—84). — *nil*, *gar nicht*. — *sanum*. zu I, 5, 44. — *dolo*, *Schuld*, wie *dolus* und *fraus* von jedem Vergehen gebraucht werden. — *defendam*, gegen den Vorwurf unedler Geburt. — *istis*, *istorum voci et rationi*. — *ratio*, *Meinung*, welche er ausspricht (*vox*). Aehnlich *chartis atque animo prius* I, 4, 101 f. — *natura*. vgl. I, 1, 50. 88. — *a certis annis*, wenn die Menschen ein gewisses Alter erreicht hätten. — *aevum remeare peractum*, *repuerascere*. Cicero: *Quodsi quis deus mihi largiatur*, *ut ex hac aetate* (*a certis annis*) *repuerascam et in cunis vagiam*, *valde recusem*. — *ad fastum quoscunque parentes* gehört grammatisch nothwendig zu *alios;* es wird aber zugleich mit *alios* zu *optaret* gedacht. — *ad fastum*, *pro fastu suo*. — *honestos*, *nobiles*. vgl. 36. — *sellis*. Die *sellae curules*, mit ausgeschweiften Füssen, früher mit Elfenbein, später mit Gold verziert, gehörten zu den Auszeichnungen der Consuln, Prätoren und curulischen Aedilen. — *fortasse*, wie ἴσως, bescheidener Ausdruck bei der Gewissheit. — *maior res*, ein grösserer Hausstand als jetzt. — *plures salut.* Viele Clienten müsste ich zum Morgenbesuche empfangen. So braucht *salutare* auch Cicero. — *ducendus et*, für *et ducendus*. Auch *comes* ist umgestellt. vgl. 65. — *unus et alter*, *clientium*. — *peregreve*, wie I, 4, 96 *amicoque*. — *petorrita*, *Kaleschen*, vierräderige Wagen für die Dienerschaft. Der Name ist Gallisch, wie *raeda*, und heisst *vierräderig*.

104—131. *Er schliesst mit der Schilderung seines jetzt so unabhängigen und deshalb so unendlich glücklichen Lebens, das er mit dem ehrsüchtigen Leben der Vornehmen nicht vertauschen möchte.* — *curto*, etwa *bescheiden*. vgl. carm. III, 24, 64. — *Mantica*. Lucilius: *Mantica canteri* (des Wallachs) *costas gravi-*

Ire licet mulo vel, si libet, usque Tarentum,
Mantica cui lumbos onere ulceret atque eques armos.
Obiiciet nemo sordes mihi, quas tibi, Tilli,
Cum Tiburte via praetorem quinque sequuntur
Te pueri lasanum portantes oenophorumque.
Hoc ego commodius quam tu, praeclare senator,
Milibus atque aliis vivo. Quacunque libido est,
Incedo solus; percontor, quanti olus ac far,
Fallacem circum vespertinumque pererro
Saepe forum, adsisto divinis; inde domum me
Ad porri et ciceris refero laganique catinum.
Cena ministratur pueris tribus, et lapis albus
Pocula cum cyatho duo sustinet; astat echinus
Vilis, cum patera guttus, Campana supellex.
Deinde eo dormitum, non sollicitus, mihi quod cras
Surgendum sit mane, obeundus Marsya, qui se
Voltum ferre negat Noviorum posse minoris.
Ad quartam iaceo; post hanc vagor aut ego, lecto

tate premebat. So reiste noch Cato Censorius auf einem Wallach, *hippoperis impositis, ut secum utilia portaret.* — *obiiciet nemo*, asyndetisch. Wir sagen, *ohne dass mir einer vorwirft.* — *Tilli.* zu V. 24. — *Tiburte*, die nach dem zwanzig Meilen von Rom entfernten Tibur führt. Er fährt wohl nach seiner Villa. — *quinque*, für den Prätor eine unanständig kleine Zahl. vgl. I, 3, 12. 16. — *lasanum, Nachtstuhl.* Bei den Griechen heisst so auch ein kleiner Herd für den Kochtopf. — *oenophorum*, gleich *amphora, cadus.* Auch bei Persius wird der Sklave zur Reise damit beladen. — *hoc, dadurch,* dass ich mich um niemand zu kümmern brauche, sondern leben kann, wie ich will. — *senator.* vgl. 24 f. — *milibus atque aliis*, als stände *te* statt *quam tu. Alia milia, hominum.* vgl. Virg. Aen. V, 75 *multis cum milibus.* — *percontor,* am Morgen zur Marktzeit. — *fallacem.* Auf dem *circus maximus*, zwischen dem Palatinus und Aventinus, trieben Gaukler, Traumdeuter und Wahrsager aller Art ihr Wesen. — *vespertinum* gehört auch zu *forum.* vgl. ep. 16. 51. carm. II, 13, 7. So sagt Goethe *die nächtliche Stadt.* — *divinis*, von den Wahrsagern. vgl. I, 9, 30. — *inde*, von den Morgenspaziergängen (112); denn auf *fallacem—divinis* kann es sich nicht beziehen, weil die *cena* vor den Abend fällt. — *laganum*, ein leichtes, blattartiges Gebäck, *tractum, Plinse.* — *cena ministratur.* Bedienung und Geräth sind äusserst einfach. — *lapis albus, weisser Marmor,* ein Schenktisch (*abacus*) mit einer Platte von gewöhnlichem Italischen Marmor (von Luna, jetzt Carrara). — *pocula duo.* Ein paar Becher werden jedem Gaste vorgesetzt zur beliebigen Mischung des Weines; zum Mischen dient der *cyathus* (zu carm. I, 29, 8). — *echinus, ἐχῖνος, Gefäss,* wohl die Wasserkanne, benannt von der Aehnlichkeit mit der Gestalt des Igels. — Aus dem enghalsigen Weinkruge *guttus* wird der Wein zum Spenden in die *Schale* (*patera.* zu carm. IV, 8, 1) tropfweise gegossen. — *Campana*, aus gewöhnlicher Thonerde, irden. — *deinde, später.* Was zwischen der *cena* und dem Schlafengehen liegt, wird übergangen. vgl. 113 f. — *Marsya.* Das Standbild des Marsyas, der, an einen Baum aufgehängt, geschunden werden soll, wozu ein Knecht, ein Skythe, eben das Messer schleift, stand auf dem Forum in der Nähe der Rostra. Dort hatten die Wechsler ihre Tische. Ein solcher Wechsler ist der jüngere Novius, dessen widerwärtiges Gesicht der Dichter launig als Grund für die betrübte Miene des Marsyas ausgibt. Horaz denkt sich, Marsyas schreie. — *ad quartam.* zu I, 5, 23. — *iaceo,* auf

Aut scripto, quod me tacitum iuvet, ungor olivo,
Non quo fraudatis immundus Natta lucernis.
Ast ubi me fessum sol acrior ire lavatum
Admonuit, fugio rabiosi tempora signi.
Pransus non avide, quantum interpellet inani
Ventre diem durare, domesticus otior. Haec est
Vita solutorum misera ambitione gravique;
His me consolor victurum suavius, ac si
Quaestor avus pater atque meus patruusque fuisset.

dem *lectus*. — *aut ego—iuvet* gehört auch zu *vagor;* es enthält gerade das, was er in den Morgenstunden bis zur vierten thut. Cic. ad Fam. IX, 20, 3: *Ubi salutatio defluxit, litteris me involvo, aut scribo aut lego. Inde corpori omne tempus datur.* — *ungor olivo*, zu Hause, wie sich schon aus dem Gegensatze ergibt. Er hatte ein eigenes *sphaeristerium* oder eine *palaestra*, wo er sich erst salben liess und dann Leibesübungen anstellte, um in Schweiss zu kommen. Dies ging meist dem Bade voran. — *ast ubi* schliesst an *vagor* an, wie 114 *inde* an *percontor* 112. — *fessum*, *vagando*. — *sol acrior*, die stärkere Sonne, gegen Mittag. — *fugio rab. tempora signi*, *ich meide die glühende Zeit*, die nach Mittag beginnt. — *signi*, von der Sonne, wie von den Sternen (I, 5, 10). Er zieht sich vor der fürchterlichen Hitze nach Hause zurück, wo er ins Bad geht. Eine sehr alte Lesart ist *fugio campum lusumque trigonem.* Aber dass er auf dem *campus Martius* gewesen, ist gar nicht bemerkt, und dass man dort bei der Hitze mit dem Balle gespielt, durchaus unwahrscheinlich; das Ballspiel auf dem *campus* war, wie heute, eine Abendunterhaltung. vgl. II, 6, 49. Auch wird Horaz nicht in der glühenden Hitze des Mittags nach Hause gegangen sein. *trigon* hiess ein kleiner festgestopfter Ball, der im Dreieck von drei Spielern geschlagen wurde, und wahrscheinlich nicht im Freien, sondern nur im *sphaeristerium*. *trigon* müsste hier adiectivisch für *trigonalis* stehen. — *pransus*, hier von der *cena*, wie *prandere* im Sinne von *essen* epist. I, 17, 13, ähnlich *pransus, impransus* epist. I, 15, 29. A. P. 340 steht. Man badet vor, nicht nach der *cena*, welche *hora nona* genommen wird. Wenn Horaz auch einmal Abends ein Mahl veranstaltet, so ist das eben eine Abweichung von seinem hier geschilderten gewöhnlichen Leben. — *quantum interpellet*, *so viel, als gerade hindert.* — *inani — durare*, *mit leerem Magen den Tag* bis zum Schlafengehen *aushalten*, d. i. hungern. — *domest. otior*, *ich geniesse zu Hause der Ruhe. domesticus*, *domi*, adverbial, wie *proximus, ultimus, frequens* und die Adiectiva der Zeit (I, 3, 117). Dass er am Abend doch zuweilen ausgeht, ist gelegentlich 113 f. erwähnt. Die ganze Beschreibung seines täglichen Lebens ist mit launiger Leichtigkeit ohne strenge Zeitfolge entworfen, und dabei einzelnes, wie das *ientaculum* übergangen, nicht einmal seiner Besuche bei Mäcenas ist bestimmt gedacht. Die unabhängige Freiheit, die er im Leben geniesst, hat er auf die Darstellung desselben übertragen. — *haec*, *talis*. — *solutorum, liberorum*. Dass er gerade von *Ehrsucht* frei ist, bildet den Hauptpunkt der Satire. — *misera* (I, 4, 26) wird durch *gravi* näher bestimmt. Den Gegensatz bildet *suavius* 130. — *his* (asyndetisch), *dadurch*, durch solches Verhalten ist mit *victurum* zu verbinden. Der Plur. geht auf die genannten Einzelheiten. Der Dichter hätte auch *hac* sagen können. — *consolor*, *ich getröste mich*, launig im Gegensatze zu den lästigen Vergnügungen der Vornehmen. — *quaestor*. Er nennt die geringste der drei höhern Würden. Einer, dessen Familie es zur Quästur gebracht hatte, hatte das Streben, nun auch die höhern Würden zu erlangen, und war so recht im Zuge der *ambitio*. — Zum Sing. *fuisset*. zu carm. I, 24, 8. — Die Umstellung des *atque* ist wohl absichtlich, um

Ecloga VII.

Proscripti Regis Rupili pus atque venenum
Hibrida quo pacto sit Persius ultus, opinor
Omnibus et lippis notum et tonsoribus esse.
Persius hic permagna negotia dives habebat
Clazomenis, etiam lites cum Rege molestas,
Durus homo atque odio qui posset vincere Regem,
Confidens, tumidusque, adeo sermonis amari,
Sisennas, Barros ut equis praecurreret albis.
Ad Regem redeo. Postquam nihil inter utrumque
Convenit; hoc etenim sunt omnes iure molesti,
Quo fortes, quibus adversum bellum incidit: inter
Hectora Priamiden animosum atque inter Achillem

eine launige Verschlingung der drei Familienglieder zu gewinnen; denn der Dichter konnte auch schreiben *meus atque pater*.

Siebente Satire.

Vor Gericht. Launige Beschreibung eines Rechtshandels, der in Gegenwart des Horaz vor Brutus als Proconsul von Asien zu Clazomenä geführt wurde, wobei ein treffendes Witzwort des anklagenden Griechen die Schmähungen des angeklagten, zur Begleitung des Brutus gehörenden Römers sticht. Es war ein blosser Scandalprocess, der als solcher in dieser ersten aller erhaltenen Horazischen Satire mit bester Laune ge schildert wird.

1—18. *Einleitung der Geschichte.* — *Regis Rupili.* Der Römische Ritter P. Rupilius Rex aus Präneste (28) hatte nach den alten Erklärern in Africa gedient, war später zur Prätur gelangt, aber von Octavian proscribirt worden. *Regis Rupili*, launig, da der Vers die regelrechte Folge der Namen gestattet. — *pus atque venenum* (wir sagen *Gift und Galle*), launige Umschreibung in epischem Tone, wie bei Homer *ἴς*, *μένος*, *σθένος*, *κῆρ* stehen. vgl. I, 2, 32. — *hibrida* (richtigere Schreibung, nicht *hybrida*), *Bastard*, *Blendling*. Seine Mutter war von Italischer Abkunft. — *lippis*, die sich in den Buden der Aerzte (*medicinae*) einfanden, welche ähnliche Sammelpunkte der Neuigkeitskrämer waren wie die *tonstrinae*. Schon Demosthenes verbindet *κουρεῖα ἢ μυροπωλεῖα ἢ τὰ ἄλλα ἐργαστήρια.* Aristophanes: *Λόγος γ' ἦν πολὺς ἐπὶ τοῖσι κουρείοισι τῶν καθημένων.* — *negotia.* Die *negotiatores*, zu denen er gehörte, trieben besonders in den Provinzen Geldgeschäfte und Kornhandel im Grossen. — *molestas*, *hartnäckig*. — *durus*, *herb*, wird durch den Relativsatz erklärt. — *odio*, *Gehässigkeit*, Aeusserungen grimmigen Hasses. — *confidens*, *dreist*, Gegensatz zu *modestus*. Cicero: *Confidens mala consuetudine loquendi in vitio ponitur.* In gutem Sinne steht *fidens*. — *tumidus*, vom Stolze, Gegensatz zu *demissus*. vgl. carm. IV, 3, 8. Der schmähsüchtige *Sisenna* und *Barrus* sind sonst nicht bekannt. — *equis praecurrere albis*, sprichwörtlich vom Siege, wie bei Plautus *quadrigis albis indipiscere.* Weisse Pferde waren besonders beliebt. Triumphatoren fuhren auf solchen. Auch werden sie den Göttern beigelegt. — *Ad Regem redeo.* vgl. I, 6, 45. *Regem*, die Geschichte vom Rex. vgl. 1 ff. — *convenit*, das Präsens, wie auch bei Plautus *postquam video.* — *hoc etenim.* Ueber dem durch die vielen Sätze weitausgeführten *hoc etenim sunt*—*incidit* geht der Nachsatz verloren, so dass der Dichter 18 neu anhebt. — *hoc sunt iure.* Sie glauben dasselbe Recht zu haben. — *molesti*, substantivisch, *die Streitsüchtigen*, wie *fortes*, *Helden*. — *adversum*, *feindlich*, der sie einander gegenüber (*adversos*) stellt. — *animosum.* Achill heisst bei Homer *μεγάθυμος*, *ὑπέρθυμος*. —

Ira fuit capitalis, ut ultima divideret mors,
Non aliam ob causam, nisi quod virtus in utroque
Summa fuit; duo si Discordia vexet inertes
Aut si disparibus bellum incidat, ut Diomedi
Cum Lycio Glauco, discedat pigrior, ultro
Muneribus missis. Bruto praetore tenente
Ditem Asiam, Rupili et Persi par pugnat, uti non
Compositum melius cum Bito Bacchius. In ius
Acres procurrunt, magnum spectaculum uterque.
Persius exponit causam; ridetur ab omni
Conventu; laudat Brutum laudatque cohortem:
Solem Asiae Brutum appellat stellasque salubres
Appellat comites excepto Rege; canem illum,
Invisum agricolis sidus, venisse. Ruebat
Flumen ut hibernum, fertur quo rara securis.
Tum Praenestinus salso multoque fluenti
Expressa arbusto regerit convicia durus

inter. Das doppelte ***inter*** braucht so auch Cicero, wie de amic. 25, 95. — *ultima*, *zuletzt*. — *Discordia*, wie I, 4, 60. — ***vexet***, ***beunruhigt*** (*vexare* ist eigentlich ***hin- und herziehen***, von *vehere*), wie epist. I, 3, 33. 18, 98. *verset*, was andere lesen, wäre *quält*. vgl. II, 3, 249. 7, 94. — *inertes*, Gegensatz zu *fortes* (11). — Die Geschichte von Diomedes und Glaukos bei Homer *Z*, 119—226 stellt der Dichter hier mit willkürlicher Laune in seinem Zwecke gemäss dar. — *discedat*. Der Coni., wie im Bedingungssatze (15 f.). vgl. I, 4, 140 f. — *ultro*, *obenein*, *dazu*. vgl. Virg. Aen. III, 155. — *missis*, nach Römischer Sitte. vgl. II, 5, 10 ff.

18—35. *Der Streit des Anklägers und Angeklagten vor Gericht.* — *par*, wobei schon der Vergleich mit einem Gladiatorpaare vorschwebt, wovon *componi* der eigentliche Ausdruck ist. Seneca sagt: *Ignominiam iudicat gladiator cum inferiore (infirmiore) componi.* — *compositum*, *par sit.* — *cum Bito* statt *Bitus et.* Der Dichter nennt damals bekannte tüchtige Gladiatoren. *Bitus*, nicht *Bithus*, *Βῖτος*. Auch die Namen *Βῖτα*, *Βῖτυς*, *Βίτων*, *Βιτὼ* finden sich. — *ius*, *Gericht.* vgl. I, 9, 77. — *procurrunt*, wie Kämpfer. — *exponit causam*, von der sogenannten *edictio actionis.* — *ridetur*, *gelacht wird*, wegen der witzigen Darstellung der Sache, wovon wir gleich eine Probe erhalten. — *conventus*, *Gerichtstag*, alle, die beim Gerichte zugegen sind. — *cohortem*, das Gefolge, die Begleitung des Prätors, dem sich manche freiwillig anschlossen, die man *comites*, *amici* nannte. vgl. epist. I, 3, 6. — *Canem*, *Caniculam.* vgl. epist. I, 10, 16. carm. I, 17, 17. — *venisse*, *in Asiam.* — *flumen hibernum*, ποταμὸς χειμάῤῥους bei Homer (*Λ*, 492 f.). — *fertur*, *kommt.* Man sagt *ferrum loco inferre*, *importare.* — *quo.* Zur Wortstellung vgl. I, 1, 28. — *salsus multusque fluens*, wie πολὺς ῥέων, *magnus fluens.* Virg. Georg. III, 28. vgl. I, 4, 11. carm. IV, 2, 7. — *expressa arbusto convicia* — *invictus.* Die Vergleichung tritt in den Hauptsatz. vgl. I, 4, 120. — *expressa*, *dicta*, wie Cicero sagt *orationem*, *verba exprimere.* — *arbusto*, *ex arbusto.* *arbustum* ist die *Weinpflanzung*, wo die Reben an Ulmen aufgezogen werden, im Gegensatze zur *vinea* (zu carm. III, 1, 10). — *regerit*, *regerendo clamat.* Wenn ein Winzer noch nach dem März die Reben schneitelte, so machte der Vorübergehende spottend den Kukuksruf nach, zur Andeutung, dass der Kukuk über das Schneiteln gekommen sei; der Winzer liess sich das aber nicht gefallen, sondern stiess gegen den Spötter laute Schmähworte aus. — *durus* wird erklärt durch *invictus*, ἄμαχος, ἀνίκητος. —

Vindemiator et invictus, cui saepe viator S. I, 7.
Cessisset, magna compellans voce cuculum.
At Graecus, postquam est Italo perfusus aceto,
Persius exclamat: Per magnos, Brute, deos te
Oro, qui reges consueris tollere, cur non
Hunc Regem iugulas? Operum hoc, mihi crede, tuorum est.

Ecloga VIII.

Olim truncus eram ficulnus, inutile lignum,
Cum faber, incertus, scamnum faceretne Priapum,
Maluit esse deum. Deus inde ego, furum aviumque
Maxima formido: nam fures dextra coercet
Obscaenoque ruber porrectus ab inguine palus,
Ast importunas volucres in vertice arundo

vindemiator, mit consonantischem *i*. Einl. S. 12. — *cui, ut ei.* — *magna* (I, 9, 75 f.), *laut*, wie *magnus clamor.* — *acetum*, wie ὄξος, von Schmähreden. — *magnos, hohen.* vgl. ep. 15, 3. — *qui*, *quippe qui.* — *consueris*, obgleich er nur den Julius Caesar ermordet hatte, mit witziger Uebertreibung, wie wir auch in ähnlicher Weise sagen können, *der du es einmal an dir hast.* vgl. I, 5, 29. An eine Beziehung auf den Junius Brutus, der den Tarquinius Superbus ermordete, ist nicht zu denken. — *iugulas*, etwa *schlachtest*, mit offenbarem Doppelsinne, da er die Verurtheilung des Rex wünscht. — *operum tuorum*, *eine Sache für dich*, wie Cicero sagt *tuum munus est*, Livius *sui operis esse.* Der Gen. des Theiles. vgl. carm. III, 13, 13.

Achte Satire.

Der unterbrochene Zauberspuk. Diese erste Verspottung der schon ep. 3, 8. 5 und 17 als Canidia vorgekommenen Gratidia ist in die Erzählung eines als Gartenscheuche dienenden geschnitzten Priaposbildes eingekleidet, dem man besonders Drohungen an muthwillige Buben, Diebe und allerlei Gesindel, auch wohl launige Erzählungen in den Mund zu legen pflegte. Unser Priapus steht auf den Gärten, welche Mäcenas eben an der Stelle des allgemeinen Begräbnissplatzes für das gemeine Volk auf dem Esquilinischen Berge hatte anlegen lassen. Hierher lässt der Dichter die Canidia mit einer Zauberin kommen, um durch Zauber die Liebe eines ihr abwendigen Liebhabers zu fesseln. Der aufschneiderische Priapus erzählt, wie er dieses Treiben auf lustige Weise gestört habe. Der eigentliche Kern der Satire liegt in der Verspottung des tollen Zaubertreibens, wobei der Dichter die Gelegenheit ergreift, jene Gratidia bitter zu treffen. Vielleicht war die Veranlassung unserer von bester Laune durchwürzten Satire keine andere, als dass der Dichter in jenen neuangelegten Gärten ein Priapusbild gesehen, welches durch die Sonnenhitze gerissen war. Vorangegangen war Virgils achte Ecloge, worin die Schilderung eines ähnlichen Zaubertreibens im nächsten Anschlusse an eine Idylle Theokrits sich findet.

1—22. *Priapus beschreibt die neuangelegten Gärten, wo jetzt die Zauberinnen ihr Wesen treiben.* — *ficulnus.* Auch aus dem Holze des Ahorns, der Eiche, der Pappel und des Ulmbaums, seltener der Cypresse, wurden Bilder des aus Lampsakos stammenden Gartengottes Priapos gemacht, die man mit Mennig roth färbte. — *inutile lignum, ein nichtswerthes Stück Holz.* — *faceretne Priapum*, umgestellt. zu I, 6, 43. — *formido, Scheuche.* — *dextra*, die mit einer Sichel von Holz oder einem Knittel bewehrt war. vgl. Virg. Georg. IV, 110. — *arundo, Rohrbüschel.* Properz nennt die *arundo fissa, gespalten*, so dass die Spitzen weit auseinander stehen, was

S. I, 8. Terret fixa vetatque novis considere in hortis.
Huc prius angustis eiecta cadavera cellis
Conservus vili portanda locabat in arca;
Hoc miserae plebi stabat commune sepulcrum,
Pantolabo scurrae Nomentanoque nepoti.
Mille pedes in fronte, trecentos cippus in agrum
Hic dabat; heredes monumentum ne sequeretur.
Nunc licet Esquiliis habitare salubribus atque
Aggere in aprico spatiari, quo modo tristes
Albis informem spectabant ossibus agrum,
Cum mihi non tantum furesque feraeque, suetae
Hunc vexare locum, curae sunt atque labori,
Quantum carminibus quae versant atque venenis
Humanos animos: has nullo perdere possum

man auch hier statt *fixa* vermuthet hat. — *eiecta cellis. cellae familiares* oder *familiaricae* hiessen die engen Gemächer der Sklaven in den hintern, abgelegenen Theilen des Hauses. Man brachte die Leichen der Sklaven, wie sie waren, aus den *cellae* heraus. — *conservus.* Ein Mitsklave that dies wohl im Auftrage des Herrn. — *vili arca*, die sogenannte *sandapila*, welche man bei den *libitinarii*, den *redemptores funerum* am Tempel der Libitina (zu carm. III, 30, 7), miethete, während die Vornehmen ihre eigene *lectica* oder *lectus* hatten. Die Leichen wurden getragen von den *vespillones.* Die der Sklaven warf man, wie die der hingerichteten Verbrecher, ohne weiteres auf die Erde wo sie vermoderten, woher der Ort *Puticuli* oder *Puticulae* hiess. vgl. ep. 5, 99 f. Auch die Armen wurden hierher gebracht, aber, wenn man die Kosten aufbringen konnte, die Leichen auf der öffentlichen Brandstätte daselbst (*ustrinae*) verbrannt. — *stabat, war bestimmt* früher. — *sepulcrum*, launig, insofern dieser ganze Platz als *ein* Grab bezeichnet wird. — *Pantolabus*, ein noch lebender Possenreisser, der alles durchgebracht hatte; sein eigentlicher Name war *Mallius Verna.* Pantolabus soll er davon benannt worden sein, dass er überall borgte. — *Nomentano.* zu I, 1, 102. — *cippus.* Auf den Grabsteinen war oft die Breite (*in fronte*) und die Tiefe (*in agro* oder *in agrum*) der Grabplätze angegeben, und es stand darauf die Bemerkung, dass die Erben kein Anrecht an das Eigenthum des Grabplatzes haben sollten: *Hoc monumentum heredem* oder *heredes non sequitur* (H· M· H· N· S). Launig bezeichnet nun der Dichter diese ganze Stätte als ein einziges Grab, das allen armen Teufeln durch eine Stiftung verliehen sei. An einen wirklichen *cippus* dieser Art ist nicht zu denken. — *nunc,* nachdem Mäcenas hier seine Gärten angelegt hat. — *salubribus*, die sonst durch den Modergeruch der *Puticuli* so ungesund waren. — *aggere*, dem von Servius Tullius vollendeten Walle, der von der *porta Collina* bis zur *porta Esquilina* 7/8 Römische Meilen hin lief. Der über sechzig Fuss aus einem fünfzig Fuss breiten Graben sich erhebende Wall war mit einer Futtermauer aus grossen Steinen bekleidet und mit Thürmen geschützt. — *quo, in quo.* — *tristes, mit Widerwillen.* — *albis*, wie schon bei Homer ὀστέα λευκά. — *spectabant, spatiantes.* — *cum, während,* wie I, 9, 10. II, 6, 88. — *non tantum, quantum,* in Prosa *non tam, quam.* — *ferae.* Wölfe und Raubvögel werden ep. 5, 99 f. erwähnt. — *suetae*, dreisilbig, wie bei Lucrez. — *vexare.* zu I, 7, 15. — *labori, Noth.* — *carmina, Zaubersprüche.* vgl. ep. 5, 72. 17, 4. 28. — *versant, quälen.* — *venenis,* hier *Zaubermittel* (ep. 5, 62. 87. carm. I, 27, 22. II, 13, 8), nicht *Zauberkräuter* (ep. 5, 22). — *perdere,* etwa *zum Henker schicken,*

Nec prohibere modo, simul ac vaga luna decorum S. I, 8.
Protulit os, quin ossa legant herbasque nocentes.
Vidi egomet nigra succinctam vadere palla
Canidiam pedibus nudis passoque capillo,
Cum Sagana maiore ululantem; pallor utrasque
Fecerat horrendas aspectu. Scalpere terram
Unguibus et pullam divellere mordicus agnam
Coeperunt; cruor in fossam confusus, ut inde
Manes elicerent animas responsa daturas.
Lanea et effigies erat altera cerea: maior
Lanea, quae poenis compesceret inferiorem;
Cerea suppliciter stabat, servilibus ut quae

ein starker Ausdruck, entsprechend dem verwünschenden *pereat.* — *vaga*, *πλάνης*, wie *luna errans* bei Virgil Aen. I, 742. Der Mondschein ist besonders beim Neu- und beim Vollmonde zum Zauber günstig. — *herbas.* Kräuter von Grabstätten galten als besonders wirksam. vgl. ep. 5, 17.

23—50. *Der Zauberspuk Canidias, dem der geängstigte Priapus auf lustige Weise ein Ende macht.* Der aufschneiderische Priapus lässt Canidia alles thun, was er je von Zaubereien gehört hat; er führt sie als eine echte Medea ein, während sie nach der launigen Vorstellung des Dichters in Wahrheit mit dem Liebeszauber sich begnügte. — *vidi egomet*, mit pathetischer Würde, wie bei Ennius: *Vidi, videre quod sum passa aegerrume.* vgl. Virg. Aen. III, 623. — *nigra.* Die schwarze Farbe des Gewandes ziemt der Zauberin, welche die Mächte der Unterwelt beschwört. Auch das Opferlamm ist schwarz. — *palla* steht nach dichterischer Freiheit (Virg. Aen. VI, 555) von der *tunica.* Die *palla* (zu I, 2, 99) ward nicht geschürzt. Horaz zog *palla* als würdiger dem von Virgil (Aen. IV, 518) gebrauchten allgemeinen *vestis* vor.—Blosse Füsse und fliegendes Haar (von Männern wird *sparsus capillus* gebraucht) sind seit Medea bei Zauberinnen gebräuchlich. — *Sagana.* zu ep. 5, 25. — *maiore*, *stärker* im Zauber, vgl. II, 3, 326. *Sagana* ist hier die Meisterin im Zauber, von welcher Canidia die Kunst eben erlernt hat. Sie allein spricht unten 41 mit den Schatten. An eine Unterscheidung von einer jüngern Schwester ist nicht zu denken. Es müsste dann wohl *Saganarum* stehen (vgl. I, 6, 121. carm. IV, 14, 14), wenn man auch *maior filius*, *maior herus* sagen kann. — *ululantem*, vom Frauengeschrei, wie *ὀλολύζειν.* — *pallor.* Sie sind selbst in Angst. vgl. ep. 5, 27. — *utrasque.* Der Plur. steht auch in bester Prosa, wo beide Parteien von einander getrennt gedacht werden. — *Scalpere terram unguibus.* Bei der Beschwörung der Todten (*νεκρομαντεία*) wird ein Loch in die Erde gegraben. vgl. Homer λ, 24 f. — *mordicus.* Das Schlachten wird hier zu einem furienmässigen Zerreissen mit den Zähnen. — *agnam.* Das Blut eines Widders und eines Lammes lässt auch Odysseus in die Grube fliessen, damit die Schatten davon trinken und Besinnung erhalten (λ, 35 ff.). — *manes* ist Adiect., wie ep. 5, 94. — *resp. dat.* Was sie eigentlich in Bezug auf den Liebeszauber mit den Schatten zu reden haben (vgl. 41), ist nicht wohl einzusehen. — *altera* sollte eigentlich vor *effigies* stehen; vor *lanea* ist nach häufigem Gebrauche ein *altera* zu denken. Es waren zwei Puppen da, von denen die eine die Canidia darstellte, die Liebe erzwingen wollte, die andere den gewünschten Liebhaber. Die eine von Wolle, die beim Zauber besonders häufig vorkommt, war grösser, zur Andeutung, dass sie mächtiger sei, die andere, welche, da sie schmelzen soll, aus Wachs war, stand in bittflehender Stellung, da sie von jener mit der schlimmsten Züchtigung, wie sie nur Sklaven trifft, bedroht wird. Was die Puppe leidet, das leidet durch den sympathetischen Zau-

S. I, 8. Iam peritura modis. Hecaten vocat altera, saevam
Altera Tisiphonen: serpentes atque videres
Infernas errare canes, lunamque rubentem,
Ne foret his testis, post magna latere sepulcra.
Mentior at si quid, merdis caput inquiner albis
Corvorum atque in me veniat mictum atque cacatum
Iulius et fragilis Pediatia furque Voranus.
Singula quid memorem? quo pacto alterna loquentes
Umbrae cum Sagana resonarent triste et acutum,
Utque lupi barbam variae cum dente colubrae
Abdiderint furtim terris, et imagine cerea
Largior arserit ignis, et ut non testis inultus
Horruerim voces Furiarum et facta duarum.
Nam displosa sonat quantum vesica, pepedi

ber der Liebhaber. — *inferiorem*, *minorem*. — *ut quae*, elliptisch, wie I, 1, 23. — *peritura*, von schwerem Leiden, wie so häufig bei der Liebe. Die Anrufung der Furie *Tisiphone* neben der Zauber- und Nachtgöttin *Hecate* ist launige Zuthat des Dichters. Bei diesen Namen behält der Dichter die Griechische Accusativform bei, wogegen er *Helenam* I, 3, 107, *Penelopam* II, 5, 76 hat. — *atque videres*. Zur Wortstellung vgl. I, 6, 65. — Schlangen umwinden die Hekate und Hunde bellen um sie auch bei Apollonios von Rhodos in den Argonautika III, 1214 ff. vgl. Virg. Aen. VI, 257 f. — *rubentem*. zu carm. II, 11, 10. Der Mond verbirgt sich vor Entsetzen hinter den hohen Grabdenkmälern, wie sie in weiterer Entfernung von der Stadt auf dem *campus Esquilinus* sich fanden, wo auch Vornehmere ihre Grabstätten hatten. Priapus betrachtet das Verschwinden des Mondes dahinter als etwas Wunderbares; wahrscheinlich ist die ganze Sache als eine ebenso derbe Lüge zu denken, wie das Erscheinen der Hekate, weshalb er auch unmittelbar darauf nach Art solcher Lügner die Wahrheit beschwört. Im besten Falle wäre es als Einbildung seiner Angst zu nehmen. — *at si mentior*. Gegensatz zu einem möglichen Zweifel. Aehnlich betheuert ein Lügner bei Petronius: *Plane non mentiar*. Er wünscht sich, was er sonst von sich möglichst abzuwenden sucht. — *merdis*. Gegen solche Verunreinigung pflegte man Standbilder durch mondförmige Dächer zu schützen, was bei Priaposbildern freilich nicht der Fall war. — *fragilis*, von Ausschweifungen entnervt. Launig wird der weichliche Ritter Pediatius, der nach den ältern Erklärern ein Verschwender war, *Pediatia* genannt, wie der Consul Opimius einen gewissen Egilius, den er für weichlich hielt, angeredet hatte: *Quid tu, Egilia mea?* Der mit ihm genannte Julius muss ein Mensch derselben Sorte gewesen sein. Oder sollte der Dichter launig einen Julius Pediatius in zwei Personen zerlegt haben, so dass Julius hier Vorname wäre, wie *Paullus* carm. IV, 1, 10, *Iulus* carm. IV, 2, 2? — *Voranus*, ein Freigelassener des Q. Luctatius Catulus. — *resonarent*. Das Imperf. deutet auf die Unterredungen mit den einzelnen Schatten hintereinander. Man hat *resonarint* vermuthet, aber ein Perf. *resonavi* giebt es nicht. — *acutum*, von der schauerlichen (*triste*) pfeifenden Stimme der Schatten. — *lupi barbam*, als Abwehr des Zaubers einer andern. Dass die Schnauze eines Wolfes ein Mittel zur Abwehr des Zaubers sei, war alter Aberglaube. In ähnlicher Weise wird der Zahn der schillernden Natter gebraucht. Der Zahn der Hyäne soll die Menschen sicher machen. — *furtim*, wie I, 1, 42. — *terris* statt *terra*, hier nur des Verses wegen. — *cerea*, zweisilbig, wie *ostrea* II, 2, 21. — *ignis*. Dass sie ein solches angezündet und die Wachspuppe daran gestellt, bleibt unerwähnt. — *Furiarum*. Er nennt sie so ihres fürchterlichen Heulens und ihres scheuslichen Anblickes wegen. Das Wort tritt zwi-

Diffissa nate ficus; at illae currere in urbem.
Canidiae dentes, altum Saganae caliendrum
Excidere atque herbas atque incantata lacertis
Vincula cum magno risuque iocoque videres.

Ecloga IX.

Ibam forte via sacra, sicut meus est mos,
Nescio quid meditans nugarum, totus in illis.
Accurrit quidam notus mihi nomine tantum
Arreptaque manu: Quid agis, dulcissime rerum?
Suaviter, ut nunc est, inquam, et cupio omnia, quae vis.
Quum adsectaretur: Num quid vis? occupo. At ille,
Noris nos, inquit: docti sumus. Hic ego, Pluris
Hoc, inquam, mihi eris. Misere discedere quaerens,

schen, wodurch es neben dem gleichfalls umgestellten *horruerim* hervorgehoben wird. — *displosa sonat.* Nach Lucrez: *Cum plena animae vesicula parva Emittat magnum sonitum displosa repente.* — *dentes.* Falsche Zähne (*auro vincti*) kommen schon im Zwölftafelgesetze vor. Zu *dentes* ist bloss *excidere* gedacht. — *caliendrum,* wohl, wie *ὄγκος*, ein hoher Aufsatz auf dem Kopfe, den sie als Zauberin trägt. Sie hat ihn bei der Flucht unter den Arm genommen. — *vincula, καταδεσμούς, Nesteln, Liebesknoten.* vgl. Virg. Buc. VIII, 73 f. — *risu iocoque.* zu I, 5, 98.

Neunte Satire.

Der Glücksjäger. Der Dichter stellt hier in einem höchst belebt geschilderten Vorfalle einen zudringlichen Menschen dar, welcher durch ihn die Freundschaft des Mäcenas zu erlangen sucht, um bei diesem sein Glück zu machen. Diese ganz gemeine Seele hat keine Ahnung von dem edlen Verhältnisse des Dichters zu Mäcenas, von der Reinheit seiner jedem unlautern Ehrgeize fremden Gesinnung; er ist ganz ein Mensch, wie die Gegner des Horaz sich diesen gern denken, und bildet so den treffendsten Gegensatz zu ihm. Liegt ein wirklicher Vorfall hier zu Grunde, wie man aus der Einführung des Freundes Aristius Fuscus zu schliessen geneigt ist, so ist derselbe doch zu Erhöhung der dichterischen Wirkung bewesentlich umgestaltet. Die Satire ist auch der Zeit nach die vorletzte des Buches.

1—21. *Horaz wird von einem Zudringlichen angerannt und festgehalten; vergebens gibt er ihm deutlich zu verstehen, dass er allein sein wolle; dieser erklärt, nicht von ihm ablassen zu wollen, ja er besteht darauf trotz seiner ausdrücklichen Ablehnung.* — *Ibam forte.* Bei Lucilius begann ein Vers: *Ibat forte aries.* — *via sacra,* eigentlich *sacra via.* zu carm. IV, 2, 35. ep. 4, 7. — *sicut meus est mos* gehört zum Folgenden. — *nugarum,* hier etwa *Gedanken.* — *totus, ὅλος,* wie *omnis πᾶς.* Die Griechen sagen auch *ὅλος καὶ πᾶς πρός τινι.* — *accurrit, προστρέχει,* nicht *occurrit.* — *arrepta.* Schon hierin zeigt sich die äusserste Zudringlichkeit. Er reicht nicht bloss seine Hand ihm dar. — *quid agis? wie gehts?* — *dulc. rerum, mein Allerbester.* vgl. I, 5, 88. Das Geschlecht richtet sich nach dem Hauptnomen. So schon bei Homer *κίρκος, ἐλαφρότατος πετεηνῶν.* — *suaviter, leidlich.* — *ut nunc est, für jetzt.* — *cupio omnia, quae vis, ich danke.* — *adsect.* Er schliesst sich an, als Horaz vorangeht. — *num quid vis? steht etwas zu Diensten?* Formel, womit man einen entlässt, wie auch *num quid vis aliud? num quid me?* u. a. — *occupo, dicere.* — *noris,* abhängig von einem aus *vis* zu entnehmenden *velim.* — *nos, me,* nach häufigem Gebrauche, wie schon bei Homer *ἡμεῖς*, eigentlich Ausdruck der Bescheidenheit, da die Person mehr zurücktritt. — *docti.* Er empfiehlt sich gleich als Mann der Kunst, als *do-*

S. I, 9. Ire modo ocius, interdum consistere, in aurem
Dicere nescio quid puero, cum sudor ad imos
Manaret talos. O te, Bolane, cerebri
Felicem, aiebam tacitus, cum quidlibet ille
Garriret, vicos, urbem laudaret. Ut illi
Nil respondebam, Misere cupis, inquit, abire;
Iamdudum video; sed nil agis; usque tenebo;
Prosequar, hinc quo nunc iter est tibi. Nil opus est te
Circumagi; quendam volo visere non tibi notum;
Trans Tiberim longe cubat is, prope Caesaris hortos.
Nil habeo, quod agam, et non sum piger; usque sequar te.
Demitto auriculas, ut iniquae mentis asellus,
Cum gravius dorso subiit onus. Incipit ille:
Si bene me novi, non Viscum pluris amicum,
Non Varium facies: nam quis me scribere plures
Aut citius possit versus? quis membra movere
Mollius? invideat quod et Hermogenes, ego canto.
Interpellandi locus hic erat: Est tibi mater?
Cognati, quis te salvo est opus? Haud mihi quisquam.
Omnes composui. Felices; nunc ego resto.

ctus, σοφός. vgl. 23 ff. — *pluris hoc*. vgl. I, 6, 87 f. — *misere*, *gar sehr* (vgl. 14), aus der Umgangssprache, wie ähnlich *vehementer*, *improbe*, *male*, δεινῶς. — *ire*, *consistere*, historischer Inf. vgl. I, 5, 12. — *in aurem—puero*, gehört mit *consistere* zusammen. — *puero*, *pedisequo*. — *Bolane*. Bolanus war ein stadtbekannter Hitzkopf (*cerebrosus* I, 5, 21), der gleich derb losfuhr. — *cerebri*. Der Gen. des Grundes. zu carm. II, 2, 6. — *aiebam*, als ich weiter ging. — *garriret*, um nur zu schwatzen. Der Acc., wie auch bei *loqui*, *dicere*, wo wir *von*, *über* brauchen. vgl. I, 3, 12 f. — *vicos*, die Bezirke der Stadt, wodurch sie auf dem Wege kamen. — *nil agis*, *es hilft dir nichts*. — *prosequar*, von dem, welcher zur Seite geht. *persequi* steht nur von dem, der hinter einem geht. — *te circumagi*, *dass du den Umweg machst*. — *quendam*. Horaz nimmt hier zu einer Lüge seine Zuflucht. — *cubat*, *liegt krank*. vgl. II, 3, 289. epist. II, 2, 68. — *Caesaris*, der seine Gärten auf dem Ianiculus dem Volke vermacht hatte. Von der *sacra via* bis dorthin war fast eine Stunde Weges. — *demitto*. Die Griechen sagen τὰ ὦτα ἐπὶ τῶν ὤμων ἔχειν. — *iniquus*, *unwillig*, wie auch bei Cicero. — *subiit*. In dem aus *ivit* entstandenen *iit* der Perf. von *ire* und *petere* ist das zweite *i* regelmässig lang. — *onus* ist Acc. vgl. Virg. Aen. IV, 599.

21—43. *Der Zudringliche streicht seine Fähigkeiten heraus. Vergebens sucht Horaz ihn durch Spott zu vertreiben; ja der Mensch will lieber seinen heute zur Verhandlung kommenden Process als sein Anliegen dran geben.* — *si bene me novi*, bescheidener Ausdruck für das Gewisse. vgl. epist. I, 18, 1. — *Viscum*, einen der beiden Söhne des Ritters Vibius Viscus, wohl den mit dem Beinamen Thurinus. vgl. I, 10, 83. II, 8, 20. — *Varius*. zu I, 5, 40. — *plures aut citius*. vgl. I, 4, 16. *aut*, wie ep. 5, 3. — *versus*. Zur Stellung zu I, 4, 82 f. — *membra movere*, *saltare*. — *quod*, *tale quod*. — *Hermogenes*. zu I, 3, 129. — *interpellandi* (I, 6, 127), dass er nicht auf seine Bitte komme, die Horaz voraussieht. — Um ihn daran zu verhindern spricht Horaz hintereinander bis V. 34. — *opus esse*, hier *daran gelegen sein*, wie auch zuweilen bei Cicero. — *componere*, wie περιστέλλειν, *bestatten*. — *Felices*, *sunt*. — *resto*, *ich bin noch am Leben*, wie bei Cicero. — *confice*, *mache ein Ende*, wie unser *nur zu!* enthält den Wunsch, dass es rasch mit ihm

Confice: namque instat fatum mihi triste, Sabella S. I, 9.
Quod puero cecinit divina mota anus urna:
Hunc neque dira venena nec hosticus auferet ensis,
Nec laterum dolor aut tussis nec tarda podagra;
Garrulus hunc quando consumet cunque: loquaces,
Si sapiat, vitet, simul atque adoleverit aetas.
Ventum erat ad Vestae, quarta iam parte diei
Praeterita, et casu tunc respondere vadato
Debebat; quod ni fecisset, perdere litem.
Si me amas, inquit, paullum hic ades. Inteream, si
Aut valeo stare aut novi civilia iura.
Et propero, quo scis. Dubius sum, quid faciam, inquit,
Tene relinquam an rem. Me, sodes. Non faciam, ille,
Et praecedere coepit; ego, ut contendere durum est
Cum victore, sequor. Maecenas quomodo tecum?
Hinc repetit. Paucorum hominum et mentis bene sanae.

zu Ende sei. — *Sabella anus.* vgl. ep. 17, 28. *anus* folgt hier sehr spät aus Versnoth, die es auch nicht an den Schluss des Verses treten liess. vgl. I, 3, 139 f. — *divina mota urna, nachdem sie den weissagenden Topf geschüttelt,* worin die *sortes,* Spruchtäfelchen, lagen. vgl. carm. II, 3, 26 f. — *nec hosticus.* Die einzige Stelle, wo in den Satiren *nec* vor Vocalen steht, woher wohl *neque* herzustellen. vgl. aber zu carm. II, 9, 4. — *laterum dolor*, πλευρῖτις. Cicero hat *lateris dolor.* — *tussis*, φθίσις. — *tarda*, *hemmend*, wie schon Catull das Podagra nannte. Aehnlich *infans*, *stumm machend*, I, 6, 57. — *quandocunque*, frei für *aliquando.* — *adoleverit.* Lucrez: *Inde ubi robustis adolevit viribus aetas.* Cicero *adulta aetate.* — *ad Vestae*, ganz nahe am Gerichtsplatze auf dem Forum. vgl. carm. I, 2, 16. — *quarta parte*, drei Stunden. Die *hora tertia*, wo das Gericht begann, war schon vorbei. — *respondere vadato*, *erscheinen nach Bürgschaft* (*vadato*, da er Bürgschaft geleistet, es zugesagt hatte, wie *parto* I, 1, 94). vgl. I, 1, 11. Der Angeklagte verspricht vor dem Gerichte des Prätors in dem bestimmten Termine wieder zu erscheinen. Ursprünglich wurde eine Geldsumme als Strafe des Nichterscheinens gezahlt. — *fecisset*, da er es noch immer thun konnte. — *perdere litem*, *necesse erat. lis*, gleich *res, causa.* Dadurch, dass er nicht erschien, verlor er das Recht der Einrede, doch konnte der Prätor ihn erst nach dreimaliger vergeblicher Vorladung verurtheilen; oder wenn der Kläger den Angeklagten mit Gewalt vor Gericht schleppte. — *si me amas* (auch *si quidquam me amas*; ähnlich *amabo, amabo te*), wie unser *wenn ich bitten darf. me*, mit Kürzung des langen *e* vor dem Vocale, wie Virg. Buc. VIII, 107. — *ades*, als Beistand, *advocatus*, wie derjenige heisst, der wie Cicero sagt, *aut ius* (Rechtskenntniss) *suggerit aut praesentiam suam commodat amico.* — *inteream*, wie stärker *dispeream* (47), gewöhnlich *peream*, unser etwas verschwörendes *ich will des Todes sein.* — *valeo stare*, *ich es vor Gericht aushalten kann. stare* wohl nicht vom eigentlichen Stehen. — *quid faciam* wird näher bestimmt. *ne — an*, in nachlässiger Rede, wie auch bei Cicero. — *sodes*, *Lieber*, wovon *sodalis.* — *victore*, der sich vom errungenen Siege gehoben fühlt.

43 — 60. *Jetzt kommt der Zudringliche auf seine eigentliche Bitte. Vergebens sucht Horaz ihm die Freundschaft des Mäcenas in reinerm Lichte zu zeigen, der Mensch lässt sich nicht abhalten, und enthüllt dabei immer mehr seine gemeine Seele.* Der Zudringliche spricht in einem fort bis *summosses omnes* (48). — *repetit*, *holt aus.* Seine Bitte beginnt erst mit *haberes* (45). — *paucorum hominum*, einer der seltenen Männer,

Nemo dexterius fortuna est usus; haberes
Magnum adiutorem, posset qui ferre secundas,
Hunc hominem velles si tradere; dispeream, ni
Summosses omnes. Non isto vivimus illic,
Quo tu rere, modo: domus hac nec purior ulla est
Nec magis his aliena malis; nil mi officit, inquam,
Ditior hic aut est quia doctior; est locus uni
Cuique suus. Magnum narras, vix credibile. Atqui
Sic habet. Accendis, quare cupiam magis illi
Proximus esse. Velis tantummodo: quae tua virtus,
Expugnabis; et est, qui vinci possit, eoque
Difficiles aditus primos habet. Haud mihi deero;
Muneribus servos corrumpam; non, hodie si
Exclusus fuero, desistam; tempora quaeram,
Occurram in triviis, deducam. Nil sine magno
Vita labore dedit mortalibus. Haec dum agit, ecce
Fuscus Aristius occurrit, mihi carus et illum

wie *pauci* Cic. de amic. 6, 22. vgl. I, 10, 74. Er hat dabei seine Weltklugheit im Sinne (*mentis bene sanae*). — *adiutor* wird vom zweiten und dritten Schauspieler (*actor secundarum, tertiarum partium*) gebraucht, insofern diese den Hauptschauspieler durch ihr Spiel heben. — *hunc hominem*, wie *ὅδε ἀνήρ, ἥδε*, vom Redenden selbst. vgl. II, 3, 31. — *tradere, empfehlen*, wie *συνιστάναι*, vollständiger *de manu in manum tradere.* — *summosses, sofort hättest du verdrängt* (das Wort wird durch die Stellung hervorgehoben), wenn du mich ihm empföhlest. *summovere*, eigentlich vom *lictor* (carm. II, 16, 10). — *vivimus*, wir Freunde des Mäcenas. — *hac*, obgleich *illic* vorhergeht. — *his malis*, solche Fehler, wozu sich der Zudringliche in *dispeream — omnes* bekannt hat. — *nil mi officit — suus* ist die allgemeine Lebensregel des Horaz (*mi*), das gerade Gegentheil der Niederträchtigkeit, welche der Zudringliche als Streben des Dichters voraussetzt. Er beneidet keinen und will keinen verdrängen. Das *ditior hic — doctior* kann ja beim Verdrängen aus der Gunst des Mäcenas gar nicht in Betracht kommen. — *inquam*, besser bestätigt als *unquam*, hebt *officit* gewichtig hervor. vgl. I, 10, 64. II, 3, 276. 7, 22. 8, 27. carm. II, 8, 13. Lucrez: *Unde est haec inquam fatis avolsa potestas.* — *hic, einer.* zu I, 2, 4. — *narras, sprichst du aus.* vgl. II, 7, 5. — *sic habet, οὕτως ἔχει.* — *accendis*, du steigerst mein Verlangen, so dass ich deshalb. — *velis*, wenn du nur willst. — *quae tua virtus, nach deinem Talente*, mit bitterer Hinweisung auf 45—47, wie bei Cicero *quae tua suavitas* u. ä. — *et est — possit, man kann ihn gewinnen.* — *eoque, und deshalb*, weil man ihn gewinnen muss. — *aditus hab., ist zugänglich*, wie bei Cicero: *Ut faciles ad te aditus habeat. aditus primos* ist die gewöhnliche Wortstellung. Horaz lehnt damit entschieden seine Empfehlung ab. — *deero* (I, 4, 134), zweisilbig, wie bei Lucrez *deesse*, dreisilbig *deerrasse.* — *exclusus*, *ἀποκλεισθείς*, von den Dienern nicht zugelassen. — *tempora, καιρούς, günstige Zeit*, Gelegenheit. — *deducam*, von da nach Hause, nach der Weise der Clienten, die davon *deductores* heissen. — *nil sine magno.* Hesiod: *Τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν.* Epicharmos: *Τῶν πόνων Πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάθ' οἱ θεοί.* An Sittensprüchen fehlt es solchen Menschen nie.

60—74. *Freund Aristius Fuscus begegnet ihm, aber der Schalk überlässt ihn seinem Schicksale.* — *agit*, von rednerisch lebhafter Aeusserung. — *Fuscus Aristius.* vgl. I, 10, 83. zu carm. I, 22. Zur Umstellung der

Qui pulchre nosset. Consistimus. Unde venis et
Quo tendis? rogat et respondet. Vellere coepi
Et prensare manu lentissima brachia, nutans,
Distorquens oculos, ut me eriperet. Male salsus
Ridens dissimulare; meum iecur urere bilis.
Certe nescio quid secreto velle loqui te
Aiebas mecum. Memini bene, sed meliori
Tempore dicam; hodie tricesima sabbata: vin tu
Curtis Iudaeis oppedere? Nulla mihi, inquam,
Religio est. At mi: sum paullo infirmior, unus
Multorum. Ignosces; alias loquar. Huncine solem
Tam nigrum surrexe mihi. Fugit improbus ac me
Sub cultro linquit. Casu venit obvius illi
Adversarius, et, Quo tu turpissime? magna
Inclamat voce, et, Licet antestari? Ego vero

Namen I, 4, 94. — *pulchre*, *καλῶς*, aus der Umgangssprache, neben *bene*, *probe*. — *qui*, *talis*, *qui*. — *mihi carus* — *nosset* deutet an, weshalb er von ihm seine Befreiung erwartet. — *unde — tendis?* vgl. II, 4, 1. — *respondet*, auf meine gleichen Fragen. — *vellere*, an der Toga. — *prensare*, *anfassen*, nicht *pressare*, *drücken*. Er will nur, dass er auf sein Winken und Drehen der Augen nach dem Zudringlichen hin aufmerksam werde. — *lentissima*, *ganz zäh*, unempfindlich; er thut, als ob er dies nicht merke, wie eben, als er ihn an der Toga zupfte. — *brachia*, von *einem* Arme, vgl. I, 4, 52. — *male salsus*, *zur Unzeit* (II, 1, 20) *witzig*. Der Gegensatz ist *insulsus*, *ἄναλτος*. — *iecur*. zu carm. I, 13, 4. — *tricesima sabbata*. Aristius Fuscus, der sich mit dem Jüdischen Cultus vertraut stellt, nennt auf gut Glück als einen besonders heiligen Sabbat, woran man gar nichts Weltliches treiben dürfe, den dreissigsten. — *vin tu? willst du denn?* hier im Sinne *du willst doch nicht?* sonst auch für *willst du denn nicht?* Dagegen ist *vis? du willst doch wohl?* vgl. II, 6, 92. — *curtis*, *beschnitten*. — *oppedere*, *καταπέρδειν*, derber Ausdruck für *verhöhnen*. — *religio*, *scrupulus*, *Scheu*, *Bedenken*, *Gewissen*. — *infirmus*, *ἀσθενής*, wie *imbecillus*, vom Aberglauben; den Gegensatz bildet der *Starkgeist*, *Freigeist*. — *Huncine — linquit* spricht Horaz bei sich. — *huncine*, nicht *hunccine*. So auch *hice* (woraus *hic* abgekürzt), *hicine* (d. i. *hice—ne*). — *solem*, wie *lux* I, 5, 39. zu carm. IV, 2, 46. — *surrexe*, wie *divisse* II, 3, 69, bei Lucilius *invasse*. zu I, 5, 79. Ueber den Inf. zu ep. 8, 1. — *improbus*, *der Schelm*. — *sub cultro*, als Schlachtopfer. Aehnlich *inter sacrum et saxum* (Schlachtmesser von Stein) *stare*.

74—78. *Unerwartete Erlösung*. — *adversarius*, der Kläger, der ihn vergebens bei Gericht erwartet hatte (36) und jetzt, auf dem Rückwege, zufällig beim Einbiegen aus einer Seitenstrasse ihn trifft. — *turpissime*, *μιαρώτατε*, *Schurke*. — *magna*, *laut*, wogegen *alta erhoben*. — *inclamat*, *ἐμβοᾷ*. — *Licet antestari?* Da der Zudringliche den Termin nicht innegehalten hatte (*vadimonium deseruit*), so hatte der Kläger das Recht der Aufforderung, gleich mit ihm vor Gericht zu gehen (*in ius vocatio*), und wenn dieser sich weigerte, durfte er ihn mit Gewalt dahinschleppen; im letztern Falle musste er einen Anwesenden zum Zeugen nehmen (*antestari*), dass er ihm nicht habe folgen wollen, was durch Anfassen des Ohrläppchens geschah. Bei Plautus sagt der Kläger: *Ambula in ius.* Dieser weigert sich: *Non eo*, worauf jener einen Anwesenden fragt: *Licet antestari?* der aber, weil er mit dem Angeklagten befreundet ist, es ablehnt: *Non licet*. — *oppono*, *obverto*, *biete dar*. Er erwiedert nicht bloss: *Licet*, sondern neigt vor Freude ihm schon sein Ohr zu. — *utrinque*, vom

S. I, 9. Oppono auriculam. Rapit in ius; clamor utrinque,
Undique concursus. Sic me servavit Apollo.

Ecloga X.

[Lucili, quam sis mendosus, teste Catone,
Defensore tuo, pervincam, qui male factos
Emendare parat versus. Hoc lenius ille,
Est quo vir melior, longe subtilior illo,
Qui multum puer et loris et funibus udis
Exhortatus, ut esset, opem qui ferre poetis
Antiquis posset contra fastidia nostra,
Grammaticorum equitum doctissimus. Ut redeam illuc.]

Nempe incomposito dixi pede currere versus
Lucili. Quis tam Lucili fautor inepte est,
Ut non hoc fateatur? At idem, quod sale multo
Urbem defricuit, charta laudatur eadem.

Gefassten und vom Fassenden. — *concursus*, *Auflauf*, da der Zudringliche laut um Hülfe ruft (*O cives, cives!* oder *Porro*, *Quirites!*). — *Apollo*, als Schutzgott der Dichter, kaum mit Anspielung auf Homer *Υ*, 443: *Τὸν δ' ἐξήρπαξεν Ἀπόλλων.*

Zehnte Satire.

Lucilius und ich. Den Krittlern gegenüber, welche sein in der vierten Satire geäussertes Urtheil über Lucilius als Ausfluss der Böswilligkeit angegriffen hatten, vertheidigt er dasselbe und bestimmt sein Verhältniss zu diesem, worauf er mit Verachtung das Missurtheil der Gegner über seine Satire zurückweist und seine höchste Freude ausspricht, dass seinen Satiren der schönste Lohn, der Beifall feingebildeter Kenner, zu Theil geworden. Die Satire ist als Epilog des Buches geschrieben.

Die vorgeschobenen Verse. Diese in sehr alten Handschriften, ungeschieden von der Satire selbst, stehenden Verse sind aus späterer Zeit, etwa aus dem zweiten Jahrhunderte. Sie waren wohl ursprünglich ein Epigramm auf einen Grammatiker, welcher den Lucilius in erneuerter Gestalt herausgegeben hatte; sein Name stand am Ende, wurde aber, als man das Epigramm mit der Satire verband, durch das ungehörige *ut redeam illuc* (vgl. I, 1, 108. 6, 45. 7, 8) verdrängt. — *Catone.* Valerius Cato, Dichter und Grammatiker, den die beiden Hendecasyllaben bezeichnen: *Cato, grammaticus, Latina Siren, Qui solus legit ac facit poetas.* Er muss auch den Lucilius, den er sehr hoch schätzte, erneuert haben. — *male factos*, *übel gerathen, holperig.* vgl. unten 58. — *ille*, wie I, 2, 55. — *illo*, einem gleich zum Grammatiker erzogenen Sklaven. — *lora*, *Riemen* (epist. I, 16, 47), und geweichte *funes*, *Seile* (ep. 4, 3), brauchte man bloss zur Züchtigung von Sklaven. — *exhortari*, vom Schlagen, wie *monere*, *obiurgare verberibus.* — *equitum.* Er muss später zur Ritterwürde gelangt sein, wie wohl manche Grammatiker jener spätern Zeit.

1—19. *Meine Behauptung, dass Lucilius, dessen glücklichen Witz ich gebührend anerkannt habe, seine Verse nicht gehörig gefeilt habe* (I, 4, 8 ff.), *hat man mit Unrecht angegriffen.* — *nempe* (*nam—pe*, wie *quippe* aus *quia—pe*), *doch wohl.* vgl. II, 3, 207. 7, 80. 107. ep. 12, 22. — *incomposito pede*, *incomposite*, *rauh.* vgl. *durus componere versus* I, 4, 8. Cicero braucht *compositus orator, composite dicere.* — *inepte fautor*, wie *late victrix* carm. IV, 4, 23, *prope victor* IV, 6, 3, *minime largitor* bei Livius. — *urbem.* vgl. II, 1, 69. — *defricuit.* Das

Nec tamen hoc tribuens dederim quoque cetera: nam sic
Et Laberi mimos ut pulchra poemata mirer.
Ergo non satis est risu diducere rictum
Auditoris; et est quaedam tamen hic quoque virtus.
Est brevitate opus, ut currat sententia neu se
Impediat verbis lassas onerantibus aures;
Et sermone opus est modo tristi, saepe iocoso,
Defendente vicem modo rhetoris atque poetae,
Interdum urbani, parcentis viribus atque
Extenuantis eas consulto: ridiculum acri
Fortius et melius magnas plerumque secat res.
Illi, scripta quibus comoedia prisca viris est,
Hoc stabant, hoc sunt imitandi; quos neque pulcher
Hermogenes unquam legit neque simius iste
Nil praeter Calvum et doctus cantare Catullum.

Reiben mit Salz macht Wunden. — *charta*, *satira*. vgl. I, 5, 104. — *dederim*. zu I, 4, 39. — *Laberi*. Der Ritter Decimus Laberius hatte sich neben Publius Syrus als Dichter von *mimi* ausgezeichnet, rohen, unanständigen, an persönlichem Spotte reichen Possenspielen, welche planlos Scenen des Römischen Alltagslebens mit möglichst genauer Schilderung darstellten, wobei sehr viel auf lebhaftes Geberdenspiel und handgreifliche Komik ankam. Julius Caesar nahm sich dieser Volksspiele an und verlockte den Laberius sogar durch Anbietung einer grossen Summe, selbst darin aufzutreten. Cicero: *Equidem sic iam obdurui, ut ludis Caesaris nostri animo aequissimo audirem Laberii et Publii poemata.* — *rictus*, χάσμημα, der offene Mund, wie Quintilian sagt: *Ne immodicus hiatus rictum distendat.* — *hic*, *hierin*, wie epist. I, 17, 39. — *lassas* (zu I, 5, 37) steht proleptisch. — *et sermone*. Die Forderung, dass der Dichter immer den gerade passenden Ton anschlage, zwischen verschiedenen Tönen geschickt abwechsle, wird bis V. 15 ausgeführt. — *tristi*, *severo*. vgl. epist. I, 18, 89. — *defend. vicem*, *den Ton annehmen*, eigentlich *die Weise versehen*. vgl. A. P. 194. — *rhetoris*, *oratoris*. — *urbanus*, ist, wie ἀστεῖος, der Feine, doch ist hier nur von der Darstellung die Rede, im Gegensatz zur Würde des Redners und zum Schwunge des Dichters. — *acri*, von der Kraft des Redners und Dichters. — *plerumque*, *sehr oft*. — *secat*, *dirimit*, *dissolvit*, *entscheidet*, wie epist. I, 16, 42. — *illi — viris est*. vgl. I, 4, 1 f., wo darauf bemerkt wird, Lucilius sei ihnen gefolgt. — *hoc*, durch die Sorge für den Ausdruck, wie sie 9—15 beschrieben ist. — *stabant*, *erhielten sich*, eigentlich von Bühnenstücken, die nicht durchfallen (*cadunt*, *exiguntur*). vgl. II, 1, 176. — *imitandi*. Lucilius hatte bloss ihre scharfe persönliche Verspottung der Thoren nachgeahmt. — *quos neque*. Freilich die Leute, welche mein Urtheil über Lucilius angegriffen haben, kennen diese kunstvollendeten Gedichte nicht. — *pulcher*, *fein*, *elegant*, vom Stutzer. — *Hermogenes*. zu I, 3, 129. — *simius*, wie πίθηκος, verächtlicher Ausdruck von allen widerwärtigen Menschen, wie Cicero sagt: *Simius*, *non semissis homo.* So ward auch ein übertreibender Schauspieler πίθηκος genannt. Auf die Hässlichkeit und Kleinheit der Gestalt beziehen es hier die alten Erklärer. Gemeint ist der unten 90 f. neben Hermogenes Tigellius als Lehrer von Mimenspielerinnen erwähnte M. Demetrius, der nichts von Griechischer Dichtung wusste; dies und nichts anderes bezeichnet V. 19. Der Dichter C. Licinius Calvus, Ciceros Nebenbuhler als Redner, war ein vertrauter Freund des gleich freisinnigen, republicanisch strengen Quintus Valerius Catullus (vgl. Einl. der Oden S. 13). Seine losen Liebes-

S. I, 10. 21

At magnum fecit, quod verbis Graeca Latinis
Miscuit. O seri studiorum, quine putetis
Difficile et mirum, Rhodio quod Pitholeonti
Contigit? At sermo lingua concinnus utraque
Suavior, ut Chio nota si commixta Falerni est.
Cum versus facias, te ipsum percontor, an et cum
Dura tibi peragenda rei sit caussa Petilli?
Scilicet oblitus patriaeque patrisque Latini
Cum Pedius causas exsudet Poplicola atque
Corvinus, patriis intermiscere petita
Verba foris malis, Canusini more bilinguis?
Atque ego cum Graecos facerem natus mare citra
Versiculos, vetuit me tali voce Quirinus,

lieder und beissenden Epigramme waren sehr beliebt. Beide waren noch jung schon vor längerer Zeit gestorben. — *cantare*, *declamiren*, wie I, 2, 107. — *doctus cantare* tritt zwischen.

20—35. *Launig lässt der Dichter seine Gegner es als einen Vorzug des Lucilius rühmen, dass dieser Griechische Wörter häufig eingemischt habe.* Veranlasst ist dieser Einwurf durch den eben dem Demetrius gemachten Vorwurf. — *magnum.* vgl. I, 4, 10. — *Graeca.* Lucilius brauchte nicht bloss viele Griechische Wörter, sondern sogar mit den Griechischen Endungen, wie ἀρχαῖς, στοιχείοις, σοφός, ἄτεχνον, ὀχληρῶδες, Χῖός τε δυνάστης, auch ganze Homerische Verse. — *seri studiorum*, nach dem Griechischen ὀψιμαθής (der Gegensatz ist παιδομαθής), wofür Cicero noch kein Lateinisches Wort kennt. *Wie sehr seid ihr zurück!* — *quine.* An das relative *qui* (*dass ihr*) schliesst sich *ne* nach dem Gebrauche der Komiker an, um den Satz als Frage hinzustellen. *qui* kann hier nicht *wie* sein. — *Pitholeonti*, Pitholaus, der Freigelassene des M. Otacilius, welcher beissende Epigramme auf Julius Caesar gemacht hatte. Nach der bei den Griechen gangbaren Freiheit, zwischen den Namensformen auf λαος und λεων zu wechseln, nennt Horaz ihn aus Versnoth *Pitholeon.* vgl. zu II, 1, 17. — *At.* Ein neuer Einwurf, den Horaz die in die Enge getriebenen Gegner machen lässt. — *concinnus*, *apte compositus.* — *nota*, *die Sorte* (zu carm. II, 3, 8), umschreibend für das einfache *Falernum.* vgl. zu I, 27, 9 f. — V. 25—30. Als ob dieser Mischmasch eindringlicher wäre als die reine, allgemein verständliche Muttersprache. Der Dichter nimmt *suavior* in einem andern Sinne, als es eigentlich gemeint war. — *cum vers. fac.* Behauptest du das (*sermo lingua utraque concinnus suavior*) von Gedichten allein? — *Petilli.* zu I, 4, 94. — *Latinus*, der Vater der Lavinia, der Mutter des Ascanius, von welchem Aeneas die verbundenen Aboriginer und Troer *Latiner* genannt haben soll. — *Pedius Poplicola* war der jüngere, *Corvinus* (zu carm. III, 21) der ältere Sohn des M. Valerius Poplicola Messalla Corvinus, der im Jahre 53 Consul gewesen; der erstere war von Q. Pedius, dem Consul des Jahres 43, adoptirt worden. Corvinus wird auch sonst als der bedeutendste Redner der Zeit genannt. Mit beiden war Horaz befreundet. vgl. 85. — *cum Pedius—Corvinus*, im Gegensatze zu *cum versus facias* (25). — *exsudet*, *multo sudore agat.* vgl. I, 4, 72. epist. II, 1, 169. — *intermiscere*, *eos.* — *Canusini.* Zu Canusium (I, 5, 91) sprach man Griechisch und Oscisch. Die Bewohner von Bruttium nannte Lucilius *bilingues.* — V. 31—35. Statt zu sagen, es sei eine Thorheit, Griechische Wörter den Lateinischen vorzuziehen, fügt er ein launig ersonnenes Geschichtchen lose hinzu. — *mare*, *Ionium.* — *citra* steht sonst nicht nach; durch die keineswegs durch den Vers bedingte Nachstellung wird es hier hervorgehoben. — *Quirinus.* vgl. carm. III, 3, 15. — *cum som-*

Post mediam noctem visus, cum somnia vera:
In silvam non ligna feras insanius, ac si
Magnas Graecorum malis implere catervas.
Turgidus Alpinus iugulat dum Memnona, dumque
Defingit Rheni luteum caput, haec ego ludo,
Quae neque in aede sonent certantia iudice Tarpa,
Nec redeant iterum atque iterum spectanda theatris.
Arguta meretrice potes Davoque Chremeta
Eludente senem comis garrire libellos
Unus vivorum, Fundani; Pollio regum
Facta canit pede ter percusso; forte epos acer
Ut nemo Varius ducit; molle atque facetum
Vergilio annuerunt gaudentes rure Camenae.
Hoc erat, experto frustra Varrone Atacino
Atque quibusdam aliis, melius quod scribere possem,

nia vera. Im letzten Drittel der Nacht (von drei Uhr an) sollten nach gangbarer Vorstellung die wahren Träume kommen. — *in silvam*, wie die Griechen sprichwörtlich sagen: *Γλαῦκ' ἐς Ἀθήνας*.

36—49. *Ich habe mir gerade die Satire ausgewählt, weil ich mich dazu berufen fühle, nicht etwa, weil ich den Ruhm des Lucilius schmälern wollte, den ich als Meister anerkenne.* Den Uebergang bilden 31—35. *Alpinus* wird ohne Zweifel der im Jahre 99 geborene Dichter M. Furius Bibaculus aus Cremona genannt, mit Anspielung auf dessen wunderlichen, auch II, 5, 41 verspotteten Vers aus dem Gedichte *Pragmatia belli Gallici: Iuppiter hibernas cana nive conspuit Alpes.* Bei Memnons Ermordung (durch Achill) schwebt das epische Gedicht *Aethiopis* vor, bei der Schilderung des Rheingottes, dem er ein *luteum caput* beilegte, die schon genannte *Pragmatia*. — *aede*, dem Tempel der Musen auf dem *campus Martius* in der Nähe des *circus Flaminius*, wo Dichter im Wettstreite ihre Gedichte vorlasen. vgl. epist. II, 2, 93. — *Tarpa*. Spurius Maecius Tarpa, ein Kunstrichter, dem Pompeius im Jahre 55 die Auswahl der bei der Einweihung seines Theaters aufzuführenden Stücke überlassen hatte. vgl. A. P. 387. — *arguta*, *schlau*. — *Davus* ist häufiger Name von Sklaven, *Chremes* (zu ep. 1, 33) von grämlichen Alten in der Komödie. — *comis* (vgl. I, 4, 90), *es*. — *garrire* (I, 9, 13), *garriendo implere*, hier von dem leichten Tone der Komödie. — *libellos*, *Stücke*, Dramen, wie auch *liber* gebraucht wird. Aehnlich steht *charta* (I, 5, 104). — *Fundani*. Er wird nur noch II, 8, 19 als Freund des Horaz und Mäcenas erwähnt. — *Pollio*. vgl. carm. II, 1, 9 ff. Das schliessende *o* ist gekürzt nach Virgils Vorgang. zu I, 1, 104. — *regum facta* bezeichnet den würdigen Stoff des Dramas im Gegensatze zur Komödie. — *pede*, *versu*. vgl. I, 4, 7. 47. II, 1, 28. Der iambische Trimeter hat sechs Füsse, aber nur drei Haupthebungen, *κρούσεις*, *ictus*, im ersten, dritten und fünften Fusse. — *Varius*. zu carm. I, 6. — *ducit*, *deducit*, eigentlich vom Spinnen. vgl. II, 1, 4. epist. II, 1, 225. — *facetum* ist hier nach Quintilian *decoris et excultae elegantiae appellatio*. — *Vergilio*. Virgil hatte damals die *Bucolica* und das erste Buch der *Georgica* herausgegeben. — *annuerunt*, mit Kürzung des *e*, nach dem Vorgange des Lucrez, Lucilius u. a. zu ep. 9, 17. — *quod* sollte unmittelbar nach *erat* stehen. — Die Worte *experto — aliis* sind Abl. absol. — *Varrone*. P. Terentius Varro, vom Flusse Atax (jetzt *Aude*) im Narbonensischen Gallien, wo er im Jahre 82 geboren war, *Atacinus* genannt, war damals wohl schon todt. Ausser manchen andern Gedichten hatte er sich auch in der Satire versucht. — *quibusdam aliis*, *frustra expertis*,

Inventore minor; neque ego illi detrahere ausim
Haerentem capiti cum multa laude coronam.
At dixi fluere hunc lutulentum, saepe ferentem
Plura quidem tollenda relinquendis. Age, quaeso,
Tu nihil in magno doctus reprehendis Homero?
Nil comis tragici mutat Lucilius Atti,
Non ridet versus Enni gravitate minores,
Cum de se loquitur non ut maiore reprensis?
Quid vetat et nosmet Lucili scripta legentes
Quaerere, num illius, num rerum dura negarit
Versiculos natura magis factos et euntes
Mollius, ac si quis, pedibus quid claudere senis,
Hoc tantum contentus, amet scripsisse ducentos
Ante cibum versus, totidem cenatus? Etrusci
Quale fuit Cassi rapido ferventius amni
Ingenium, capsis quem fama est esse librisque
Ambustum propriis. Fuerit Lucilius, inquam,
Comis et urbanus, fuerit limatior idem
Quam rudis et Graecis intacti carminis auctor

wie L. Albucius und Saevius Nicanor, auch M. Terentius Varro. — *melius*, *iis*. — *inventore*, *Lucilio*. vgl. II, 1, 62 f. 75. — *minor*, an Verdienst, was der Satz mit *neque* begründet. — *haerentem*. vgl. carm. I, 17, 27. — *cum multa laude*. zu I, 4, 50.

50—71. *Dass Lucilius wirklich rauh und holperig sei, wird niemand im Ernste leugnen, und er selbst würde, wenn er heute dichtete, grössere Sorgfalt anwenden.* — *dixi*. Er bezieht sich auf I, 4, 11, wo er sich nicht so stark ausdrückt. — *ferentem*, im Bilde vom Flusse. — *tollenda*. Seine Breite ist so gross, dass man oft mehr streichen als beibehalten möchte. — *doctus*, wie *σοφός*, bei genauer Kritik. vgl. A. P. 359. — *comis*, *witzig*. — *mutat*, *will ändern*. Lucilius tadelte und verbesserte einzelne Ausdrücke des berühmten Römischen Tragikers L. Attius, der in sehr hohem Alter vor mehr als zwanzig Jahren gestorben war. Attius zeichnete sich gerade durch besondere Kraft und Feinheit der Sprache aus, wenn er auch manches Alterthümliche beibehielt. — *Enni*. zu carm. IV, 8, 20. Lucilius verspottete Verse seiner *annales*. — *grav. minores*, *weniger würdig* für das Epos. — *cum non*, *ohne deshalb*. — *et nosmet*, wie er bei andern Dichtern gethan. — *quaerere*. Statt zu sagen „seiner Fehler zu gedenken" wählt der Dichter die feine Wendung, „zu untersuchen, ob er vielleicht durch eigenen Mangel oder ob er durch die Schwierigkeit des Stoffes verhindert worden bessere Verse zu machen." Das dritte, den Mangel an Sorgfalt, übergeht er hier absichtlich. — *num—num*, wie I, 4, 77 f. — *illius*, *natura*. — *rerum*. vgl. I, 4, 47. — *factos*, *πεποιημένους*, *gefeilt*, wie Cicero verbindet *polita atque facta oratio*. — *ac*. zu ep. 15, 5. — *claudere*, *concludere* (II, 1, 28). vgl. I, 4, 40. 54. — *hoc tantum* tritt zur besondern Hervorhebung hinzu; *hoc* weist auf *pedibus—senis* zurück. — Der Vielschreiber *Cassius Etruscus* ist uns sonst nicht bekannt. — *ingenium*, launige epische Umschreibung. vgl. epist. II, 2, 81. zu I, 2, 32. — *ferventius*. vgl. carm. IV, 2, 7. — *capsis*. zu I, 4, 22. — *fama est*. Es war dies vielleicht ein blosses Witzwort. — *ambustum*, *angezündet*, deutet auf einen kleinen Scheiterhaufen, der gerade zum Verbrennen der Leiche hinreichte (vgl. Cic. pro Mil. 32, 86), während gewöhnlich ein hochaufgethürmter Scheiterhaufe bereitet wurde. Der eigentliche Ausdruck vom Verbrennen ist *comburere*, seltener *urere*, *cremare*. — *inquam*. zu I, 9, 50. — *rudis* wird durch *Graecis intacti erklärt*. — *auctor*, derjenige,

Quamque poetarum seniorum turba: sed ille, S. I, 10.
Si foret hoc nostrum fato delatus in aevum,
Detereret sibi multa, recideret omne, quod ultra
Perfectum traheretur, et in versu faciendo
Saepe caput scaberet, vivos et roderet ungues.
Saepe stilum vertas, iterum quae digna legi sint,
Scripturus, neque te ut miretur turba labores,
Contentus paucis lectoribus. An tua demens
Vilibus in ludis dictari carmina malis?
Non ego: nam satis est equitem mihi plaudere, ut audax
Contemptis aliis explosa Arbuscula dixit.
Men moveat cimex Pantilius, aut cruciet, quod
Vellicet absentem Demetrius, aut quod ineptus
Fannius Hermogenis laedat conviva Tigelli?
Plotius et Varius, Maecenas Vergiliusque,
Valgius et probet haec Octavius optimus atque
Fuscus, et haec utinam Viscorum laudet uterque.
Ambitione relegata te dicere possum,
Pollio, te, Messalla, tuo cum fratre, simulque

der zuerst eine Satire gedichtet. Horaz denkt sich, dass schon andere vor Lucilius vereinzelt ähnliche persönliche Spottgedichte versucht. Lucilius aber gab der Satire erst ihren rechten Gehalt, erhob sie zu einer Dichtart. — *seniorum*, *priorum*. vgl. II, 1, 34. Selbst Cicero sagt so: *Quae vis non modo senior est.* Hier ist von allen Römischen Dichtern vor Lucilius die Rede. Horaz will mehr zugeben, als seine eigentliche Meinung ist. — *dilatus*, *hinausgeschoben*. — *detereret*. Der Ausdruck ist von der Feile hergenommen. — *perfectum*, *das Vollständige*, woran nichts fehlt. Das Breite geht über das Vollständige hinaus, schleppt nach. vgl. oben 9 f. — *vivos*, bis zum Fleische, aus dem sie herauswachsen.

72—92. *Nur wer die strengste Feile nicht scheut, wird sich den Beifall wahrer Kenner erwerben, auf den es mir allein ankommt. Mögen die neidischen Kleingeister ihren ohnmächtigen Hass gegen mich wenden, meine Leser sind die edelsten, kunstsinnigsten Männer, deren Beifall mich beglückt.* — *stilum vertere*. Man dreht den Griffel um, wenn man auf der Wachstafel (zu I, 4, 15) etwas ausstreichen will, was dadurch geschieht, dass man mit dem obern platten Ende des Griffels das Wachs an der betreffenden Stelle wieder zusammenstreicht. — *paucis*. So setzt Cicero der *iactatio in populo paucorum iudicium reprehensionemque* entgegen. vgl. zu I, 9, 44. — *vilibus in ludis*, *in niedern Schulen*. — *dictari*. Der Schulmeister sprach den auswendig zu lernenden und zu erklärenden Text vor, da es an Exemplaren fehlte. vgl. epist. II, 1, 71. I, 20, 17 f. — *Arbuscula*, eine berühmte Darstellerin von *mimi* (zu 6), die sich nicht zur Gemeinheit des Pöbels herabliess. Cicero gedenkt ihrer bei den Spielen des Jahres 700, wo sie gefiel. — *cimex*, wie *κόρις*, Bezeichnung verleumderischer Menschen. — *vellicet*. zu I, 3, 21. — *Demetrius* und *Hermogenes* sind oben 18 genannt. — Den Fannius hatte Horaz schon I, 4, 21 verspottet. — *Plotius*. vgl. I, 5, 40. — *Valgius*, der Elegiendichter C. Valgius Rufus, woran Horaz später carm. II, 9 richtete. — *Octavius*, wohl der Geschichtschreiber dieses Namens, dessen frühen Tod ein erhaltenes Epigramm beklagt. — *optimus*, wie I, 5, 27. — *Fuscus*, der I, 9, 61 erwähnte Aristius Fuscus. — *Viscorum*. zu I, 9, 22. — *ambitione relegata*, *fern von Ehrsucht* (I, 6, 52). Er will sich nicht mit ihren Namen brüsten, doch er darf sie als feine Kenner und Freunde

S. I, 10,

Vos, Bibule et Servi, simul his te, candide Furni,
Complures alios, doctos ego quos et amicos
Prudens praetereo, quibus haec, sint qualiacunque,
Arridere velim, doliturus, si placeant spe
Deterius nostra. Demetri, teque, Tigelli,
Discipularum inter iubeo plorare cathedras.
I, puer, atque meo citus haec subscribe libello.

nennen. — *Pollio.* vgl. 42. — Ueber *Messalla* und dessen Bruder zu 28. — *Bibule,* statt des überlieferten *Bibuli.* *Bibulus* ist vielleicht L. Calpurnius Bibulus, der mit Horaz bei Philippi stritt, später mit Antonius befreundet war. — *Servi*, vielleicht der Sohn des grossen Rechtsgelehrten Servius Sulpicius Rufus, etwa zwanzig Jahre älter als Horaz. — *Furni.* Der Redner C. Furnius, vielleicht auch Geschichtschreiber, war mit Octavian befreundet, bei dem er nach der Schlacht bei Actium die Begnadigung seines Vaters erlangte, der auf der Seite des Antonius gestanden hatte. — *candide*, wie ep. 14, 5. — *haec,* meine Satiren. vgl. I, 4, 56 f. — *discipularum*, *mimarum.* — *iubeo*, *ich lasse*, wie I, 1, 63. 6, 61. — *plorare*, *plärren*, mit absichtlichem Doppelsinne, da es eigentlich auf den weichlichen Gesang des *cantor* (vgl. 19) geht, aber auch, wie *οἰμώζειν*, *κλάειν*, im Sinne von *Unglück erleiden* steht (II, 5, 69). Die Griechen sagen *κλάειν κελεύω σε*, *οἰμώζειν λέγω σοι.* vgl. auch ep. 5, 74. — *cathedras,* Lehnstühle mit einer Fussbank (aber ohne Arme), deren sich meist nur Frauen bedienen. — *citus*, *rasch*, wie carm. III, 7, 27. — *haec,* die ganze Satire, die Horaz dem Sklaven dictirt hat, nicht die Worte *Demetri — cathedras* allein. Der Sklave hatte ja von der Satire noch kein Wort abgeschrieben, und eine Unterscheidung des *haec* als der in jenen Worten enthaltenen Verwünschung jener Leute von dem *meus libellus* als der ganzen Satire wäre gar zu sonderbar. — *subscribe*, *schreibe zu.* — *libello,* das Buch der Satiren, als dessen Epilog unsere Satire gedichtet ist.

Q. HORATII FLACCI

SERMONUM

LIBER SECUNDUS.

Ecloga I.

Sunt quibus in satira videor nimis acer et ultra
Legem tendere opus; sine nervis altera, quidquid
Composui, pars esse putat, similesque meorum
Mille die versus deduci posse. Trebati,
Quid faciam, praescribe. Quiescas. Ne faciam, inquis,
Omnino versus? Aio. Peream male, si non
Optimum erat; verum nequeo dormire. Ter uncti

Erste Satire.

Bedenken. Als Horaz im Jahre 29 das zweite Buch der Satiren herausgeben wollte, konnte er sich auch des Beifalls des Octavian rühmen, dem er durch diese an den Anfang gestellte Satire das Buch gleichsam widmet. Er kleidet sie in ein Gespräch mit dem berühmten Rechtsgelehrten C. Trebatius Testa, der bei Julius Caesar, dem er von Cicero empfohlen war, in hohem Ansehen gestanden hatte und auch von Octavian geschätzt worden sein wird, wenn er anders zu jener Zeit noch lebte. Als einen zum Scherze aufgelegten Mann lernen wir ihn aus Ciceros Briefen an ihn kennen (ad Fam. VII, 5—22). Launig stellt sich Horaz, als ob er über die Angriffe gegen seine Satiren verstimmt sei, um diese als die ihm von der Natur verliehene, von schlechter Schmähsucht freie Dichtergabe darzustellen und seine Freude auszusprechen, dass die edelsten Männer, und nun auch Octavian selbst, sie ihres Beifalls gewürdigt. Das Gedicht zeichnet sich durch Feinheit und Laune aus.

1—20. *In seiner Verstimmung, dass er es mit seinen Satiren niemand Recht machen könne, räth ihm Trebatius das Dichten ganz aufzugeben oder, statt andere anzugreifen, den Octavian zu besingen.* — *legem*, *modum*, *Gebühr.* — *tendere*, *treiben*, eigentlich *spannen*, ein vom Bogen hergenommenes Bild. Seine Satire (*opus*) scheint den einen zu scharf, den andern fade. — *deduci.* zu I, 10, 44. — *praescribe*, vom juristischen Rathe. — *quiescas*, *lass es sein.* Die ersten Antworten des Trebatius sind ganz im kurzen Tone des Rechtsgelehrten gehalten. — *peream male.* zu I, 9, 38. — *erat*, wie *poteras* 16. Er hätte dies auch schon früher thun sollen. — *nequeo*, wozu ein *alioquin* zu denken. — *dormire* ganz eigentlich. Das Dichten ist ihm nöthig, wie andern die Bewegung. Natürlich ist der Einwurf eben so wenig ernst gemeint, wie seine Verstimmung. — *ter transnanto.*

S. I, 1.

Transnanto Tiberim, somno quibus est opus alto,
Inriguumque mero sub noctem corpus habento.
Aut, si tantus amor scribendi te rapit, aude
Caesaris invicti res dicere, multa laborum
Praemia laturus. Cupidum, pater optime, vires
Deficiunt: neque enim quivis horrentia pilis
Agmina nec fracta pereuntes cuspide Gallos
Aut labentis equo describit volnera Parthi.
Attamen et iustum poteras et scribere fortem,
Scipiadam ut sapiens Lucilius. Haud mihi deero,
Cum res ipsa feret: nisi dextro tempore Flacci
Verba per attentam non ibunt Caesaris aurem,
Cui male si palpere, recalcitret undique tutus.
Quanto rectius hoc quam tristi laedere versu
Pantolabum scurram Nomentanumque nepotem.
Cum sibi quisque timet, quamquam est intactus, et odit.

Die Dreizahl ist in Vorschriften aller Art sehr beliebt. vgl. epist. I, 1, 37. carm. I, 28, 36. — *uncti.* vgl. carm. I, 8, 8. Wir wissen aus Ciceros Briefen, dass Trebatius ein Freund des Schwimmens war und auch den Wein am Abend liebte. — *inriguum — habento*, *inriganto*. Phaedrus: *Inrigatus multo venas nectare.* vgl. II, 6, 70. zu I, 5, 16. — *invicti*, mit Beziehung auf die Besiegung der Kleopatra. vgl. II, 5, 62 ff. auch ep. 13, 12. — *praemia.* Trebatius denkt dabei auch wohl an wirkliche Belohnung. vgl. epist. II, 2, 38. — *pater.* zu I, 3, 126. Er war wenigstens zwanzig Jahre älter als Horaz. — *horrentia.* Ennius: *Sparsis hastis longis campus splendet et horret.* — *pilum*, ὑσσός, die furchtbare Waffe des Römischen Fussvolkes, die zum Wurfe, aber auch zum Stosse diente. Der Schaft und der mit Widerhaken versehene, dreieckige Spiess waren beide fünf und einen halben Fuss lang. Der den Galliern eigene vorn breite Wurfspiess ward *matara* oder *materis* genannt. Der Dichter bedient sich einer Römischen Bezeichnung. — *labentis*, eben in Folge der Verwundung. — *fracta*, im Kampfe mit den Römern. Der Römische Soldat tödtet den wehrlos gemachten Feind. — *Parthi.* Die Parther sind ein Reitervolk. Octavian hatte früher glücklich in Gallien gekämpft; gegen die Parther war er noch nicht gezogen. Beide Völker stehen hier als erbitterte Feinde Roms. vgl. zu carm. II, 9, 19 ff. — *fortem, tüchtig.* — *Scipiadam*, die schon von Lucilius selbst zur Verwendung des Namens für den Hexameter gewagte, wenn nicht bereits von Ennius eingeführte Form. Die Griechen brauchen Namensformen auf ιων und ιάδης nebeneinander. vgl. zu I, 10, 22. Bei Lucilius finden wir noch den Nom. und Voc., *Scipiadas* und *Scipiada*, bei Lucrez den Nomin. — *haud mihi deero.* Cicero ermahnt den Trebatius ein paarmal, er möge es nicht an sich fehlen lassen (*tu tibi deesse noli*). — *cum—feret*, wenn es sich schickt. — *dextro*, *gelegen* (das Gegentheil II, 4, 4). — *Flacci.* zu carm. IV, 6, 44. — *per*, eigenthümlich für *in.* — *attentam*, eben weil es *dextro tempore* geschieht. Es schwebt hierbei Ciceros Mahnung an Trebatius vor, er möge nicht daran Anstoss nehmen, *cum ille (Caesar) aut occupatione aut difficultate tardior tibi erit visus.* — *palpari*, καταχροτεῖν. — *recalcitrat.* Der bildliche Ausdruck verdrängt den eigentlichen. vgl. I, 4, 120. Der Vergleich mit Thieren ist den Alten ohne allen Anstoss. vgl. carm. I, 23. II, 5. — *tutus*, ἀσφαλής, *sich sichernd, deckend.* zu carm. II, 10, 6.

21—39. *Mag ich mich dadurch auch verhasst machen, ich kann einmal von der Satire nicht ablassen.* Des Trebatius Mahnung (21—23) leitet die Erklärung ein. — *hoc*, das V. 16 Bemerkte. — *tristi.* vgl.

Quid faciam? Saltat Milonius, ut semel icto
Accessit fervor capiti numerusque lucernis;
Castor gaudet equis, ovo prognatus eodem
Pugnis; quot capitum vivunt, totidem studiorum
Milia. Me pedibus delectat claudere verba
Lucili ritu, nostrum melioris utroque.
Ille velut fidis arcana sodalibus olim
Credebat libris, neque, si male cesserat, unquam
Decurrens alio, neque si bene; quo fit, ut omnis
Votiva pateat veluti descripta tabella
Vita senis. Sequor hunc, Lucanus an Apulus, anceps:
Nam Venusinus arat finem sub utrumque colonus,
Missus ad hoc pulsis, vetus est ut fama, Sabellis,
Quo ne per vacuum Romano incurreret hostis,
Sive quod Apula gens seu quod Lucania bellum
Incuteret violenta. Sed hic stilus haud petet ultro
Quemquam animantem, et me veluti custodiet ensis
Vagina tectus: quem cur destringere coner
Tutus ab infestis latronibus? O pater et rex

carm. I, 16, 26. — *Pantolabum — nepotem*, mit Anspielung auf I, 8, 11. — *sibi timet.* vgl. I, 4, 33. — *quid faciam?* gangbare Frageformel zur Andeutung, dass einer nicht anders kann, auch bei Cicero. — *Saltat.* Beim Mahle zu tanzen ist unanständig. Der hier genannte Milonius, dessen Name, eine Weiterbildung von *Milo*, vielleicht willkürlich gewählt ist, liebt ausschweifende Gelage. — *ut semel*, *sobald einmal.* — *icto*, wie *οἰνοπλήξ*, *μεθυπλήξ*, von der Trunkenheit. vgl. Homer *φ*, 293. — *numerusque*, wozu *accessit* im andern Sinne zu nehmen. Der Trunkene sieht die Leuchten (carm. III, 8, 14) doppelt oder mehrfach. — *Castor.* vgl. Homer *Γ*, 237. carm. I, 12, 25 ff. — *quot cap.* Terenz: *Quot hómines, tot senténtiae; suus cuíque mos.* — *capitum.* zu carm. I, 24, 2. — *claudere.* vgl. I, 10, 59. — *melioris*, an Geburt. vgl. 75. Die Schwester des Lucilius war des Pompeius Grossmutter. — *arcana*, was er dachte und empfand. Das Wort sollte nach *sodalibus* stehen. vgl. 60. — *cesserat*, unpersönlich, (ihm) *gegangen war.* — *quo fit, so kommt es.* vgl. I, 1, 56. 117. — *votiva tabella.* zu carm. I, 5, 13 ff. — *pateat* tritt zwischen. — *senis* bezieht sich auf das Zeitalter des Lucilius. vgl. zu I, 10, 67. So braucht auch Cicero *Cato senex*. Auf das Greisenalter könnte es hier nicht gehen, wäre auch Lucilius, was nicht der Fall ist, in hohem Alter gestorben. — *anceps* ist Masc. Aehnlich sagt Livius: *Incertus infans, masculus an femina esset.* vgl. II, 5, 34. — *ad hoc, eo*, wie II, 6, 42. 8, 25. — *pulsis Sabellis.* Venusia hatten die Römer im Jahre 305 den Samnitern entrissen. Vierzehn Jahre später wurde eine Militärcolonie dorthin geschickt. — *quo ne, ne eo, damit nicht dort.* Bei Horaz folgt auf *ad hoc* immer ein Relativ. *quo ne* für *damit nicht* kommt nicht vor. — *per vacuum, durch die Lücke.* — *Romano, Romanis.* vgl. I, 4, 85. A. P. 54. — *quod, aliquod.* — *violenta*, adverbial.

39–60. *Meine Satire wird nie aus Streitlust einen angreifen, aber die Thorheiten der Menschen zu verspotten fühle ich mich gedrungen.* — *sed* schliesst an 29 f. an. Eine Aehnlichkeit des Horaz mit jener bloss zur Abwehr bestimmten Colonie ist nicht zu verkennen. — *stilus, scribendi genus.* vgl. I, 4, 24. Aber mit Absicht ist *stilus* gewählt, weil der spitze Griffel, womit man leicht verwunden kann, besonders zum Folgenden passt. In ähnlichem Doppelsinne braucht Cicero das Wort Phil. II, 14, 34. — *animantem, vivum.* — *et* fügt nach der Negation den Gegensatz hinzu. — *custodiet*

Iuppiter, ut pereat positum robigine telum,
Nec quisquam noceat cupido mihi pacis. At ille,
Qui me commorit (melius non tangere, clamo)
Flebit et insignis tota cantabitur urbe.
Cervius iratus leges minitatur et urnam,
Canidia Albuci, quibus est inimica, venenum;
Grande malum Turius, si-quid se iudice certes.
Ut quo quisque valet suspectos terreat, utque
Imperet hoc natura potens, sic collige mecum.
Dente lupus, cornu taurus petit: unde nisi intus
Monstratum? Scaevae vivacem crede nepoti
Matrem: nil faciet sceleris pia dextera; mirum,
Ut neque calce lupus quemquam neque dente petit bos;
Sed mala tollet anum vitiato melle cicuta.
Ne longum faciam, seu me tranquilla senectus
Exspectat, seu mors atris circumvolat alis,
Dives, inops, Romae, seu, fors ita iusserit, exsul,

sollte vor *veluti* stehen. — *coner*, *audeam*. — *O pater et rex.* Nach dem Wunsche des Kallimachos: *Ζεῦ πάτερ, ὡς Χαλύβων πᾶν ἀπόλοιτο γένος.* Ennius: *Divum pater atque hominum rex.* — *positum*, *depositum*, wie carm. III, 4, 60. — *nec* verschliesst die nothwendige Bedingung an. — *commorit*, *aufgestört hat* aus der Ruhe. — *melius.* Gewöhnlich steht *erit* dabei und der Inf. des Perf. — *tangere*, *me*. — *flebit*. vgl. ep. 5, 74. zu I, 10, 91. — *insignis* und *cantare* beide im schlimmen Sinne. — *Cervius*, ein Angeber (*delator*). Nach den alten Erklärern der Freigelassene eines Ascanius, der Ankläger des Domitius Calvinus. — *urna*, das Urtheil der Richter, die ihre Stimmtäfelchen (*tabulae*, *tabellae*), worauf A (*absolvo*) oder C (*condemno*) oder N. L (*non liquet*) stand, in eine enge Urne warfen. — *Albuci.* Albucius war ein bekannter Giftmischer. — *Turius.* C. Turius Marinus hatte sich als Geschworener (vgl. I, 4, 123) bestechen lassen. — *certes.* Man sagt *rem certare* (vgl. II, 5, 27), *einen Process haben*, die Griechen *ἀγωνίζεσθαι πρᾶγμα.* — V. 50 ff. Dass so ein jeder seiner Waffe sich bediene, ist Drang der Natur. — *ut*, *wie*, wie sehr. vgl. epist. II, 1, 118 f. — *suspectos*, *inimicitiae*. — *imperet*, wie Lucrez sagt *natura subegit*. — *sic*, aus dem Folgenden. — *collige mecum*, feine Wendung für *colligitur*. — *unde* — *monstratum?* Die lebhafte Frage statt *quod non* — *monstratum est*. — *intus*, *im Innern*, *ἔνδοθεν* (Homer *A*, 243. *X*, 242), durch den innern Trieb. vgl. A. P. 108. — *Scaevae*, vielleicht ein willkürlich gewählter Name eines Verschwenders, dem seine Mutter zu lange lebt. — *nil faciet*, *non vim adferet*. — *mirum*, *ut* für *quod aeque* (*non magis*) *mirum est*, *atque mirum est*, *quod*. Leichter würde die Rede, wenn man *quod* statt *ut* schriebe. — *vitiato melle*, *postquam mel vitiavit*. *vitiare* und *corrumpere* werden von jeder Mischung gebraucht, ähnlich wie *inquinare*, *maculare*, *μιαίνεσθαι* vom Färben. *mel*, hier *mulsum*, eine Mischung aus Honig und Wein. Plinius: *Multi longam senectam mulsi tantum nutritu toleravere.* vgl. II, 2, 15 f. — *ne longum fac.* vgl. I, 3, 137. *Kurz und gut*, *ich kann von der Satire nicht ablassen.* — *circumvolat*, vom nahe bevorstehenden Tode, wie bei Homer *ἄγχι παρέστηκεν*. — *alis.* zu carm. II, 17, 24 f. Schalkhaft deutet er auf die Möglichkeit, dass seine Feinde ihm nach dem Leben stellten. vgl. 60 f. Der folgende Vers weist auf ein zwiefaches anderes Unglück hin, was ihn treffen könne, wobei *dives* ebenfalls launig ist, besonders dem Trebatius gegenüber, von dessen Bereicherung in Gallien Cicero in den an ihn gerichteten Briefen

Quisquis erit vitae scribam color. O puer, ut sis
Vitalis, metuo, et maiorum ne quis amicus
Frigore te feriat. Quid? cum est Lucilius ausus
Primus in hunc operis componere carmina morem,
Detrahere et pellem, nitidus qua quisque per ora
Cederet, introrsum turpis, num Laelius aut qui
Duxit ab oppressa meritum Karthagine nomen,
Ingenio offensi, aut laeso doluere Metello
Famosisque Lupo cooperto versibus? Atqui

mehrfach spricht. Reich zu werden hoffte Horaz so wenig, als er fürchtete in Noth zu gerathen (*inops*). — *seu—seu*, wie I, 6, 69 f. — *color*, dichterisch, später auch in Prosa, für *Weise*. vgl. epist. I, 17, 23. A. P. 236. — *scribam* ist aus metrischer Noth verschoben; denn dem Sinne nach konnte es nicht an den Anfang des Verses treten. vgl. I, 4, 98. II, 3, 211. 7, 119 f.

60—79. *Und ich fürchte dadurch so wenig die Gunst meiner Freunde zu verlieren, dass meine Satire sich des Beifalls der edelsten Männer erfreut.* — *O puer—metuo.* Vielleicht mit Anspielung auf das Wort der Thetis bei Homer *Σ*, 95: *'Ωκύμορος δί μοι, τέκος, ἔσσεαι.* — *puer*. vgl. *pater* 12. — *et maiorum ne.* Er springt zu einem andern ernsthaftern Bedenken über. Ein ähnlicher rascher Uebergang ist oben 10. — *maiorum*, *potentiorum.* vgl. carm. II, 18, 12. ep. 2, 8. Der Gen., wie II, 2, 60 f. *alios dierum festos.* Aber Horaz schrieb wohl das zu *te* gehörende *amicum.* vgl. II, 2, 55. — *frigore*, von der Entziehung der Gunst. Persius: *Ne maiorum tibi forte limina frigescant.* — *ferire*, eigentlich von schwerer Verwundung. — *quid?* vgl. II, 2, 48. 3, 272, 274. Horaz fürchtet von seinen Freunden dies so wenig, wie Lucilius bei Scipio und Laelius. — *primus.* vgl. I, 10, 48. — *hunc operis morem*, wie *genus hoc scribendi* I, 4, 65. *in morem*, *more*, *nach Art.* — *detrahere*, *nehmen*, *rauben*, Gegensatz von *dare*, auch bei Cicero. — *pellem*, vom äussern Scheine, dem Anblick, wie *species*, eigentlich die Haut. vgl. epist. I, 16, 45. Persius: *Summa nequidquam pelle decorus.* Es ist so wenig an eine Fabel vom Esel oder vom Fuchse zu denken, wie an eine Maske, *persona.* Masken waren von Thon, nicht aus Fell. — *per ora*, *populi*, *vor den Augen der Welt*, wie bei Salust Iug. 31: *Incedunt per ora vestra magnifice.* — *cederet*, *incederet*, wie bei Plautus. Der Coni., wie I, 7, 31. — *Laelius*, der Freund des Zerstörers von Karthago, der den Beinamen des Weisen hatte und als *Laelius ille σοφός* bei Lucilius vorkam. — *ingenio*, dem Talente zur Satire. — *offensi*, *sunt.* Der Plur. nach *aut*, als ob *et* stände, findet sich auch bei Cicero, wie auch nach *et—et* und regelmässig nach *nec—nec*, wenn eines der Subiecte ein persönliches Pronomen ist. — *Metello.* Ob Q. Caecilius Metellus, der den Namen Macedonicus von der Besiegung des Pseudophilippus Andriscus (im Jahre 148) erhielt, oder ein anderer, bleibt zweifelhaft. In Bezug auf den vierten Sohn dieses Metellus, C. Caecilius Metellus Caprarius, Consul im Jahre 114, soll Scipio bei Numantia geäussert haben: *Si quintum pariet mater eius, asinum pariet.* — *famosis*, *contumeliosis.* vgl. epist. I, 19, 31. — *Lupo.* Kaum L. Cornelius Lentulus Lupus, der 156 Consul war, eher P. Rutilius Lupus, der Consul des Jahres 90. Wenn Horaz hier auch den Scipio sich des Angriffes des Lucilius auf Metellus und Lupus freuen lässt, so verstösst dies freilich gegen die Zeitverhältnisse. Scipio, der im Jahre 129 ermordet wurde, als Lucilius erst neunzehn Jahre alt war, erlebte kaum diese scharfen Angriffe auf vornehme Männer. Horaz legt sich die Sache mit dichterischer Laune nach seiner Weise zurecht, da er ein Gegenbild zu seinem eigenen Leben zu gewinnen sucht. Um den Vor-

Primores populi arripuit populumque tributim,
Scilicet uni aequus virtuti atque eius amicis.
Quin ubi se a volgo et scaena in secreta remorant
Virtus Scipiadae et mitis sapientia Laeli,
Nugari cum illo et discincti ludere, donec
Decoqueretur olus, soliti. Quidquid sum ego, quamvis
Infra Lucili censum ingeniumque, tamen me
Cum magnis vixisse invita fatebitur usque
Invidia, et fragili quaerens inlidere dentem
Offendet solido, nisi quid tu, docte Trebati,
Dissentis. Equidem nihil hinc diffindere possum;
Sed tamen ut monitus caveas, ne forte negoti
Incutiat tibi quid sanctarum inscitia legum:

wurf der Verletzung der geschichtlichen Wahrheit war der sich seiner Laune überlassende Dichter unbesorgt. — *cooperto*, wie man sagt *contumeliis*, *loris*, *dedecore operiri*, etwa *übergossen*. In mehrern Bruchstücken des Lucilius wird die Ungerechtigkeit des Lupus getroffen. — *Atqui*, *aber doch*, wie I, 6, 65, leitet die Betrachtung des Scipio und Laelius ein. Freilich hatte er diese Vornehmen angegriffen, aber es war bei ihm keine persönliche Feindschaft, sondern er verfolgte gerade nur das Laster. — *arripuit*, *packte an*, wie II, 3, 224. — *tributim*, *ohne Unterschied*. Jeder Römische Bürger war in einer der 35 *tribus*. — *aequus*, *hold*. vgl. carm. III, 18, 4. — *Quin ubi*. Vielmehr blieb er ihr vertrautester Freund. Das Verhältniss des Lucilius zu Scipio und Laelius malt Horaz ganz frei aus, mit Benutzung der Erzählung des Redners Crassus bei Cicero (de orat. II, 6, 22): *Saepe ex socero meo audivi*, *cum is diceret socerum suum Laelium semper fere cum Scipione solitum rusticari eosque incredibiliter repuerascere esse solitos*, *cum rus ex urbe tanquam e vinculis evolavissent. Non audeo dicere de talibus viris*, *sed tamen ita narrare solet Scaevola*, *conchas eos et umbilicos* (*Meerschnecken*) *ad Caietam et ad Laurentum legere consuesse et ad omnem animi remissionem ludumque descendere.* — *volgo et scaena*. Sprichwörtlich. *scaena* von der Oeffentlichkeit, wie bei Cicero *in scaena esse.* — *virtus* und *sapientia*, wie I, 2, 32. — *discincti* (zu I, 2, 25), hier wohl übertragen auf die sorglose Freiheit und Ruhe, wie *solutus*, *expeditus.* — *decoqu. olus* deutet auf die ländliche Frugalität, wie man sie an Curius rühmte. — *censum*. vgl. zu 29. — *ingeniumque*. vgl. I, 10, 56. — *cum magnis vixisse* (I, 4, 81), bescheidener Ausdruck zur Bezeichnung der Freundschaft bedeutender Männer. vgl. epist. I, 17, 35. — *fragili* — *solido*. Vergebens wird er mich zu verletzen suchen. Der Vergleich ist von demjenigen hergenommen, der etwas zerbeissen will, das ihm zu hart ist. Wir sagen „er hat eine harte Nuss zu knacken." *fragili* und *solido* sind Neutra. Zum Bisse des Neides vgl. carm. IV, 3, 16.

79—86. *Launige Schlusswendung*, *worin er sich des Beifalls des siegreichen Octavian rühmt.* — *diffindere*, *abspalten*, *abbringen*. Trebatius bleibt im Bilde vom Beissen. Von der Wahrheit des Satzes, dass Horaz die Freundschaft der bedeutendsten Männer sich erworben, kann er nicht das Geringste abdingen, er muss sie vollkommen anerkennen. — *sed tamen*, wie I, 1, 27. Er schliesst, ohne ihn weiter abhalten zu wollen, mit einer Mahnung. — *monitus*, *a me*. — *negoti*, ein absichtlich mindernder Ausdruck, wie auch *incutiat*, *veranlasse* (39. epist. I, 14, 22). — *sanctarum*, *geheiligt*, stehendes Beiwort der Gesetze, nach dem Rechtslehrer Ulpian daher, weil sie *sanctione quadam subnixae sunt*. Im Munde des Trebatius ist das Beiwort besonders treffend, und deutet wohl nicht auf die darin bestimmten Strafen. — Zu dem Satze *ut caveas* ergänzt sich ein

Si mala condiderit in quem quis carmina, ius est
Iudiciumque. Esto, si quis mala; sed bona si quis
Iudice condiderit laudatus Caesare? si quis
Opprobriis dignum latraverit, integer ipse?
Solventur risu tabulae, tu missus abibis.

Ecloga II.

Quae virtus et quanta, boni, sit vivere parvo,
Nec meus hic sermo est, sed quem praecepit Ofellus
Rusticus, abnormis sapiens crassaque Minerva,

scito oder ein ähnliches Wort. vgl. epist. I, 12, 25. 18, 58 f. II, 1, 208 ff. Cic. de orat. II, 46, 191. Aehnliches schon bei Homer nach *εἰ* und *ἐπεί*. vgl. *Z*, 150. 382. — *mala carmina.* Schmähgedichte zu machen *(condere)* hatten die Zwölftafelgesetze unter Todesstrafe verboten. Wahrscheinlich begann dieses Gesetz: *Si quis malum (maledicum.* vgl. epist. II, 1, 153) *carmen in quem condiderit.* In der Kaiserzeit bestand das Gesetz: *Si quis librum ad infamiam alicuius pertinentem scripserit, composuerit, ediderit, uti de ea re agere liceret, et si condemnatus sit, qui id facit, intestabilis* (vgl. II, 3, 181) *ex lege esse iubetur.* — *ius iudiciumque esto.* Vom Prätor sagt man *iudicium in aliquem dat;* er nimmt die Klage an. Die Verhandlung vor dem Prätor heisst *ius,* die vor den *iudices,* woran der Prätor die Klage verweist, *iudicium.* — *mala.* Horaz nimmt *mala* launig in anderm Sinne. — *iudice Caesare* gehört nicht zu *bona,* sondern zu *laudatus,* das die Wirkung bezeichnet. — *opprobriis dignum,* wie *culpari dignos* I, 4, 25. — *latraverit, allatraverit.* vgl. ep. 5, 58. Der bildliche Ausdruck ist ohne alle schlimme Nebenbedeutung, wie sie unser *anbellen* hat. — *solventur tabulae risu* kann nur heissen *die* (82 f. angedrohte) *gerichtliche Verhandlung löst sich in Lachen auf.* Nun ist *tabulae* stehender Ausdruck für die Gesetze, weil diese, auf Bronzetafeln geschrieben, öffentlich aufgestellt waren. *tabulae* geht aber hier auf die gerichtliche Anwendung des Gesetzes. Wenn Horaz vor dem Prätor die 83 f. angedeutete Einrede macht, so wird alles laut auflachen (vgl. I, 7, 22 f.), auch der Prätor selbst, und dieser die Klage abweisen, so dass sie gar nicht vor das *iudicium* kommt. — *risu, cum risu.* vgl. I, 8, 50. — *missus, dimissus, frei.*

Zweite Satire.

Der Genügsame. Der Dichter stellt in unserer wohl bald nach der Schenkung des Sabinergutes gedichteten Satire einen Landmann Ofellus oder Ofella als Beispiel des Glückes der Genügsamkeit dar. Er hatte ihn in seiner Jugend nahe bei seiner Heimat kennen lernen und ihn vor kurzem als Pächter seines an einen Veteranen verlorenen Gutes wiedergesehen, wo er ihn so zufrieden und wohlgemuth wie früher fand. Seine beiden durch eine so lange Zeit getrennten Reden bilden die Satire, die eben durch das Wiedersehen des alten Ofellus veranlasst scheint.

1—112. *Erste Rede des Ofellus, über den Genuss und die Vorzüge der Genügsamkeit im Gegensatze zur herrschenden Schwelgerei.*

1—9. *Einleitung, welche den Zweck seiner Rede bezeichnet.* — *virtus, Vorzug,* wie es auch in Prosa von der guten Beschaffenheit steht. — *boni,* freundliche Anrede an die um ihn versammelten Söhne, Landleute und andere, unter denen auch der junge Horaz selbst. — *nec* schliesst die parenthetische Bemerkung des Dichters (2 f.) an. — *hic,* vom Folgenden. — *praecepit, praecipiens dixit,* nach häufigem prägnanten Gebrauche. vgl. 26. — *Ofellus.* Sonst finden sich nur die Namensformen *Ofella* und *Ofellius,* nach dem Griechischen 'Οφελλάς, 'Οφέλλιος. Auch Horaz wird wohl *Ofella* geschrieben haben. — *abnormis, nicht schulgerecht,* wie Cicero de amic. 5, 18 sagt, *ad istorum*

S. II, 2. Discite non inter lances mensasque nitentes,
Cum stupet insanis acies fulgoribus et cum
Acclinis falsis animus meliora recusat,
Verum hic impransi mecum disquirite. Cur hoc?
Dicam, si potero. Male verum examinat omnis
Corruptus iudex. Leporem sectatus equove
Lassus ab indomito vel, si Romana fatigat
Militia adsuetum graecari, seu pila velox,
Molliter austerum studio fallente laborem,
Seu te discus agit, pete cedentem aëra disco:
Cum labor extuderit fastidia, siccus, inanis,
Sperne cibum vilem; nisi Hymettia mella Falerno
Ne biberis diluta. Foris est promus, et atrum
Defendens pisces hiemat mare; cum sale panis
Latrantem stomachum bene leniet. Unde putas aut
Qui partum? Non in caro nidore voluptas
Summa, sed in te ipso est. Tu pulmentaria quaere

normam sapiens, wo es gleich darauf heisst: *Agamus igitur pingui Minerva, ut aiunt.* — *crassa Minerva,* etwa *recht und schlecht,* eigentlich *von roherer Weberei.* Man sagt auch *pingui Minerva, von dickerer Weberei.* — *nitentes* geht auf beide Subst. — *insanus, ungeheuer,* wie auch in Prosa. — *acies, Blick,* auch bei Cicero. — *acclinis, hingeneigt,* dichterisch. — *hic,* hier in meiner Hütte. — *impransi, nüchtern* (II, 3, 257), im Gegensatze zu 4. — *Cur hoc?* wie *διὰ τί* — *Dicam, si potero,* wie Cic. Tusc. I, 8, 15.

9—69. *Ehe Ofellus zu seinem eigentlichen Thema übergeht, wendet er sich gegen die Thorheit der herrschenden Schwelgerei im Essen und Trinken.* Dieser ganze, mehr als die Hälfte des Gedichtes einnehmende Theil wird durch den Satz hervorgerufen, man dürfe sich nicht durch äussern Schein täuschen lassen.

9—22. *Der Hunger, nicht die Theure der Speisen, würzt diese.* — *ab,* von der wirkenden Ursache, wie bei *interire, occidi, natus.* — *Romana militia, Römische Uebung.* vgl. carm. III, 24, 54 ff. — *fatigat, zu sehr anstrengt* (nach deiner Meinung). — *studio, Lust.* — *fallere, vergessen,* wie II, 7, 114. — *discus.* zu carm. I, 8, 11. — *agit, anzieht.* — *pete.* Der Dichter fällt hier ganz aus der grammatischen Verbindung. Statt zu sagen *his exercitationibus defessus* bricht er in die Worte aus: „Nun meinetwegen wirf denn den Discus", ohne der *pila* weiter zu gedenken, lässt aber dann den angefangenen Satz fallen, und hebt V. 14 von neuem an. — *pete, triff.* Wie wenig dem Landmann das nutzlose Discuswerfen gefällt, bezeugt der Ausdruck. — *extuderit fast., den Ekel* an gewöhnlichen Speisen *ausgetrieben hat.* Er denkt sich einen der verwöhnten Vornehmen. — *siccus, inanis, wenn du durstig und hungerig bist,* asyndetisch, wie auch *nisi* — *diluta,* wo *ne* nachtritt, an *sperne* — *vilem* sich anschliesst; letzteres bezieht sich auf *siccus,* das erstere auf *inanis.* — *Hymettia.* zu carm. II, 6, 14. Die Schlemmer gaben dem *mulsum* aus frischem Hymettischen Honig und altem Falerner den Vorzug. — *Foris est.* Wenn du hungerig bist, aber zufällig nichts anders haben kannst, wird dir auch das Gewöhnlichste behagen. — *promus, der Schaffner,* der den Vorrath unter Verschluss hat. — *atrum.* vgl. carm. III, 27, 18. — *hiemat, χειμάζεται,* vom Sturme. — *cum sale panis,* sprichwörtlich, wie unser *Wasser und Brod.* Plinius: *Salem cum pane esitasse veteres proverbio patet.* vgl. Homer ρ, 455. — *latrantem, ὑλακτοῦντα, knurrend,* wie bei Lucrez *natura sibi latrat, die Natur fordert für sich.* vgl. Homer υ, 13. —

Sudando: pinguem vitiis albumque neque ostrea S.II, 2.
Nec scarus aut poterit peregrina iuvare lagois.
Vix tamen eripiam, posito pavone velis quin
Hoc potius quam gallina tergere palatum,
Corruptus vanis rerum, quia veneat auro
Rara avis et picta pandat spectacula cauda.
Tamquam ad rem attineat quidquam. Num vesceris ista,
Quam laudas, pluma? cocto num adest honor idem?
Carne tamen quamvis distat nihil, hoc magis illa.
Imparibus formis deceptum te patet. Esto.
Unde datum sentis, lupus hic Tiberinus an alto
Captus hiet, pontesne inter iactatus an amnis
Ostia sub Tusci? Laudas, insane, trilibrem
Mullum, in singula quem minuas pulmenta necesse est.
Ducit te species, video. Quo pertinet ergo

tu, bei ernstlicher Anmahnung, wie I, 4, 85. epist. I, 18, 87. — *pulmentaria*, hier *Leckerbissen*, wie *pulmenta* epist. I, 18, 48. Die Griechen brauchen so *ὄψον*, *ὀψώνιον*. vgl. Xen. Mem. I, 3, 5: *Τὴν ἐπιθυμίαν τοῦ σίτου ὄψον αὐτῷ (Σωκράτει) εἶναι.* Eigentlich ist *pulmentum* das, was neben der *puls* gegessen wird, und ganz verschieden von *pulpamentum* von *pulpa*, womit es in der Bedeutung *Leckerbissen* zusammentrifft. — *sudando, labore*. vgl. I, 10, 28. epist. II, 1, 169. — *vitiis, luxuria*, wie 78. — *ostrea*. zu I, 8, 43. ep. 2, 49. — *scarus*. zu ep. 2, 50. — *lagois*, vielleicht das *Schneehuhn* der Alpen, das sonst *lagopus* genannt wird.

23—52. *Aber gewöhnlich schätzt man den Genuss nicht nach dem Wohlgeschmack, sondern nach der Theure des Preises, der Seltenheit oder der tollen Mode.* — *eripere, durchsetzen*, in Folge jener Erkenntniss. — *posito, apposito, aufgetragen*, von Speise und Trank. — *pavone*. zu I, 2, 116. — *tergere*, etwa *kitzeln*. — *vanis rerum*. zu carm. IV, 4, 76. — *pandat, pandens praebeat*. zu oben 2. Neben dem Preise lässt Horaz noch einen eben so nichtigen Grund anführen, dessen Lächerlichkeit er leicht nachweisen kann. — *num* elidirt hier nicht, wie bei Lucrez mehrfach auf m endende einsilbige Wörter (*dum, cum*), wenn das folgende Wort mit kurzem Vocal beginnt. — *honor, Schönheit*. vgl. carm. II, 11, 9. — *Carne tamen.* „Du sagst, obgleich im Fleische kein Unterschied ist, esse ich dieses doch lieber als jenes.“ Aus *vesceris* ergänzt sich *vescor*, wenn nicht vielmehr diese Antwort sich genau an 23 f. anschliesst, wo *magis* wie hier steht. Statt *hoc* ist *hac* überliefert. Ofellus lässt hier den Feinschmecker eben so wie 33 ff. ohne weiteres das zugeben, woran dieser nicht glaubt. — *imparibus formis, durch den Unterschied der Gestalt.* — *Esto, εἶεν, sei es drum.* Dieser Schein ist wenigstens etwas. — Asyndetisch geht er mit *unde datum sentis?* (*woher hast du denn die Gabe zu schmecken?*) zu einer andern Thorheit über. Bei den von Natur grossen Fischen liebst du die kleinen, bei den kleinen die grossen (31—37), also auch hier das Seltenere. Die Feinschmecker zogen den kleinen in der Tiber gefangenen *lupus* (*λάβραξ*), eine Hechtart, dem grossen, wie er im Meere sich findet, bedeutend vor; als der vorzüglichste galt der zwischen den beiden Brücken der Tiberinsel, dem *pons Fabricius* und dem *pons Cestius*, gefangene, wo eine starke Gegenströmung war. So wurde schon in der lex Fannia als der beste *lupus* derjenige genannt, *qui inter duos pontes captus fuit.* — *hiet*, auf dem Tische. — *amnis Tusci, Tiberis.* vgl. carm. III, 7, 28. Dass wirklich zwischen dem Wohlgeschmacke der Fische ein Unterschied sei, verwirft unser Ofellus ohne weiteres. — *mullum, τρίγλην, Rothbart,* der sehr

Proceros odisse lupos? Quia scilicet illis
Maiorem natura modum dedit, his breve pondus.
Ieiunus raro stomachus volgaria temnit.
Porrectum magno magnum spectare catino
Vellem, ait Harpyiis gula digna rapacibus. At vos
Praesentes, Austri, coquite horum obsonia. Quamquam
Putet aper rhombusque recens, mala copia quando
Aegrum sollicitat stomachum, cum rapula plenus
Atque acidas mavolt inulas. Necdum omnis abacta
Pauperies epulis regum; nam vilibus ovis
Nigrisque est oleis hodie locus. Haud ita pridem
Galloni praeconis erat acipensere mensa
Infamis. Quid? tunc rhombos minus aequora alebant?
Tutus erat rhombus, tutoque ciconia nido,
Donec vos auctor docuit praetorius. Ergo,
Si quis nunc mergos suaves edixerit assos,

selten mehr als zwei Pfund schwer war. — *species*, *das Ansehen*, dass er so gross ist. — *Quo pertinet — lupos?* Aber dann müsstest du ja auch den grossen *lupus* besonders schätzen. — *quo pertinet? wozu gilt es*, *ist es?* vgl. II, 3, 11. — *illis* geht hier auf den zuletzt genannten *lupus*, der aber in der Vorstellung weniger bedeutend hervortritt als der *mullus*, von dem von 33 an eigentlich die Rede ist. Aehnlich auch in Prosa. — *raro* gehört zu *ieiunus* und tritt zwischen Adi. und Subst., damit man es nicht auf das Verbum beziehe. — *Porrectum*. Die Gier eines rechten Schlemmers kennt keine grössere Seligkeit als einen so recht grossen Rothbart. — *magno magnum*, wie I, 6, 72 f. — *gula*, dichterisch statt des gewöhnlichen *gulo*. vgl. II, 7, 111. epist. I, 6, 57. — *Harpyiis*. Solch ein Schlemmer verdiente, dass ihm die Harpyien, wie dem Phineus, jedes Mahl besudelten. Hesiod nennt zwei Harpyien; später nahm man drei an. vgl. Virg. Aen. III, 210—258. — *At vos*. Aber da die Harpyien längst todt sind, wünscht er, dass der Südwind (zu I, 1, 6), der das Fleisch so leicht in Fäulniss setzt, dieses Geschäft übernehme. — *praesentes*, *gnädig*. vgl. II, 3, 68. — *obsonia*, wie 20 *pulmentaria*. — *Quamquam*. Aber das ist eigentlich nicht nöthig, da sie schon so durch das Uebermass der Speisen an nichts rechten Geschmack haben. — *rhombus*. vgl. I, 2, 116. — *quando*, *quandoquidem*. — *aegrum* steht proleptisch. — *rapula* (*Radieschen*) und *inulae* (*ἑλένια*, *Alant*) als Reizmittel des Magens. vgl. II, 8, 8 f. 51. — *acidas* wird durch die Trennung von *inulas* hervorgehoben. — *Necdum omnis*. Wie diese, so können sie auch andere einfache Speisen nicht entbehren. — *regum*, wie I, 2, 86. — *ovis*. Eier und Oliven gehören zu der dem eigentlichen Mahle vorhergehenden *promulsis* oder *gustatio*. vgl. I, 3, 6. Man hat weisse, schwarze und bunte Oliven; die schwarze runde (orchitische) Olive gehört zu den beliebtesten. — *Haud ita pridem*. Aber die Mode übt den allermächtigsten Einfluss auf die Feinschmecker. — *Galloni*. P. Gallonius war der erste, der den Stör auf die Tafel brachte. Cicero hat die Verse des Lucilius erhalten (de Fin. II, 8, 24), worin dieser darauf spottet. — *erat*. zu I, 5, 90. — *tunc*, stärker als *tum*. — *tutoque*, der Abwechslung wegen. Der Dichter konnte sagen *nidoque ciconia tuta*. Damals dachte noch niemand an den Storch, während jetzt wieder der Stör aus der Mode gekommen ist. — *vos*, allgemeine Anrede an die Schlemmer. — *auctor praetorius*, ein gewisser Rufus, den das Volk wegen seiner Schlemmerei bei der Bewerbung um die Prätur schmählich durchfallen liess. In den darauf gedichteten Spottversen hiess er *ciconiarum conditor*. — *mergos*, die magern, kaum genissbaren Tau-

Parebit pravi docilis Romana iuventus. S. II, 2.
Sordidus a tenui victu distabit, Ofello
Iudice; nam frustra vitium vitaveris illud,
Si te alio pravum detorseris. Avidienus,
Cui Canis ex vero ductum cognomen adhaeret,
Quinquennes oleas est et silvestria corna,
Ac nisi mutatum parcit defundere vinum, et
Cuius odorem olei nequeas perferre, licebit
Ille repotia, natales aliosve dierum
Festos albatus celebret, cornu ipse bilibri
Caulibus instillat, veteris non parcus aceti.
Quali igitur victu sapiens utetur et horum
Utrum imitabitur? Hac urget lupus, hac canis, aiunt.
Mundus erit, qua non offendat sordibus atque
In neutram partem cultus migret. Hic neque servis,

cher. — *edixerit*, wie der Prätor ein *edictum*, das man beachten muss. vgl. epist. I, 19, 10. — *Romana iuventus*, ein würdiger, mehrfach von Ennius in den Annalen gebrauchter Versschluss. zu carm. IV, 4, 46.

53—69. *Warne ich auch vor der Schlemmerei, so will ich deshalb doch nicht, dass ihr schmutzige Knicker werden sollt, sondern ihr sollt ein mässiges, dem Bedürfnisse genügendes Leben führen.* vgl. I, 1, 101 ff. — *sordidus a tenui victu* statt *sordidus victus a tenui*, wodurch das allein stehende *sordidus* mehr hervortritt. vgl. II, 3, 62 f. A. P. 273. ep. 1, 15. — *Ofello, me.* vgl. II, 1, 18. carm. I, 7, 27. — *pravum*, proleptisch. — *Canis.* Der Name deutet auf das wüste, schmutzige Leben, wovon auch die Kyniker ihren Namen haben. — *ex vero*, *ex re.* vgl. I, 3, 97. — *dictum*, wie die Griechen sagen ὄνομά τί τινι λέγειν, καλεῖν, ἐπονομάζειν. vgl. Liv. I, 1. — *adhaeret.* Er war ihm als Spottname beigelegt worden. — *corna*, *Kornellen*, gleichfalls eingemacht. vgl. Homer κ, 242. — *mutatum*, ἐκτροπίαν. vgl. II, 8, 49 f. — *parcit*, wie carm. I, 28, 23. — *defundere*, aus dem *cadus* in die Mischkrüge. — *olei.* Zur Attraction ep. 2, 37. — *licebit*, wie ep. 15, 19. — *repotia*, die Nachfeier (eigentlich *iterata potatio*), den Tag nach der Hochzeit im Hause des Mannes. — *dierum*, frei statt *dies.* — *albatus*, in einer reinen, frisch gewalkten Toga. — *ipse.* Er vertraut es keinem Sklaven an. — *cornu bilibri.* Das gewöhnliche Oelmass von Horn war die *libra;* hier ist das Mass doppelt so gross. Der Geizige träufelt ängstlich aus dem rohen Masse selbst, nicht aus einer hübschen *ampulla* (λήκυθος). — *caulibus, auf den Kohl.* zu I, 3, 116. — *veteris*, schon verdorben. — *horum utrum* sind Masc. — *hac urget—aiunt*, erwiedert Horaz. Das Sprichwort deutet auf das Missliche des Uebermasses. — *aiunt, heisst es im Sprichwort*, wie *veteri proverbio*, τὸ λεγόμενον, *ut est in proverbio.* — *mundus*, *anständig*, nicht *lautus*, *glänzend.* vgl. carm. II, 10, 6 ff. — *erit, sapiens.* Das Fut. von dem, was sein soll. — *qua*, *quatenus.* vgl. I, 2, 123. — *cultus*, *Lebensweise* (vgl. carm. I, 8, 16. 10, 2), ist Gen. zu *partem.* — *migret* statt des überlieferten *miser*, das unmöglich, am wenigsten im Munde des Ofellus, *übermässig* heissen kann. *migrare* bezeichnet das *Ueberschreiten.* Das *i* ist kurz, die erste Silbe wird aber meist durch Position lang (epist. II, 1, 187. A. P. 229.) Aehnlich braucht Horaz *agrum*, *agros*, *agris*, *peregre* in verschiedener Messung. — *Hic neque.* Als Beispiele des Uebermasses werden ein in Bezug auf die Bedienung gar zu strenger und ein zu nachgiebiger Herr angeführt. Dass bekannte Persönlichkeiten gemeint sind, scheint besonders die nähere Bezeichnung des Albucius (verschieden von dem II, 1, 48 genannten) als Greis zu beweisen. Dieser Albu-

Albuci senis exemplo, dum munia didit,
Saevus erit, nec sic, ut simplex Naevius, unctam
Convivis praebebit aquam: vitium hoc quoque magnum.
Accipe nunc, victus tenuis quae quantaque secum
Adferat. In primis valeas bene: nam variae res
Ut noceant homini, credas, memor illius escae,
Quae simplex olim tibi sederit: at simul assis
Miscueris elixa, simul conchylia turdis,
Dulcia se in bilem vertent, stomachoque tumultum
Lenta feret pituita. Vides, ut pallidus omnis
Cena desurgat dubia? Quin corpus onustum
Hesternis vitiis animum quoque praegravat una,
Atque adfigit humo divinae particulam aurae.
Alter, ubi dicto citius curata sopori
Membra dedit, vegetus praescripta ad munia surgit.
Hic tamen ad melius poterit transcurrere quondam,
Sive diem festum rediens advexerit annus,
Seu recreare volet tenuatum corpus, ubique
Accedent anni, et tractari mollius aetas
Imbecilla volet. Tibi quidnam accedet ad istam,
Quam puer et validus praesumis, mollitiem, seu
Dura valetudo inciderit seu tarda senectus?

cius strafte seine Sklaven bereits, wenn er ihnen ihre Arbeit auftrug, damit sie sich dieser Strafen erinnerten und noch schlimmere fürchteten. — *exemplo, more.* — *didere, distribuere*, von Lucrez, besonders im Pass., oft gebraucht. — *simplex, einfältig.* — *unctam, schmutzig.* vgl. II, 4, 78. — *aquam.* zu I, 4, 88. — *hoc*, das letztere.

70—111. Hier erst kommt er auf das V. 1 Angedeutete. Er bezeichnet *eine Reihe von Folgen des genügsamen Lebens.*

70—81. *Leibliches und geistiges Wohlsein.* — *tenuis.* Cicero: *Tenuem victum (Epicurus) antefert copioso.* — *valeas.* Der Conj. statt des bestimmtern Fut. — *ut, quomodo*, wie auch bei Cicero. — *sederit* (nicht von *sidere*), *wohl bekommen ist.* Der Gegensatz 75 f. — *pituita, φλέγμα.* Catull braucht beide *i* lang. Horaz hat hier und epist. I, 1, 108 das erste *i* kurz genommen, Persius das zweite, wenn er nicht das *u* consonantisch las. — *desurgat.* Gewöhnlich sagt man *surgere de cena.* — *dubia, bedenklich*, wie bei Terenz, wo es erklärt wird: *Ubi tu dubites, quid sumas potissimum.* — *vitiis.* vgl. 21. — *adfigit, fesselt.* Plato: *Ἑκάστη ἡδονὴ καὶ λύπη, ὥσπερ ἧλον ἔχουσα, προσηλοῖ τὴν ψυχὴν πρὸς τὸ σῶμα.* — *partic.* Cicero: *Humanus animus decerptus ex mente divina.* — *dicto citius*, sprichwörtlich (Virg. Aen. I, 142) wie *dum loquimur* (carm. I, 11, 7), gehört zu *curata* (*versorgt*).

82—93. *Die Möglichkeit, sich zu Zeiten und besonders im Alter einen wahren Genuss zu bereiten, während man jetzt nur für den Augenblick sorgt.* — *advexerit*, wie *vehere* im Sprichworte: *Nescis, quid vesper serus vehat.* — *annus*, von der Zeit des Jahres, wie carm. III, 23, 8. — *tenuatum, attenuatum, aegrum.* — *ubique, et ubi.* — *anni, die höhern Jahre*, wie auch wir einfach *die Jahre* sagen. — *tibi, dem Schlemmer.* — *accedet*, obgleich *accedere* in anderm Sinne vorhergegangen ist, wo *advenire* stehen konnte. — *puer*, jetzt in der Jugend und wo du ganz stark bist. Chiastisch stehen *dura valetudo* und *senectus* dem *validus* und *puer* entgegen. Auf dem letztern liegt eigentlich der Nachdruck. — *tarda*, wie I, 9, 32. — *rancidum aprum.* Ganz unverbunden schliesst sich in eigenthümlicher Wendung der

Rancidum aprum antiqui laudabant, non quia nasus S. II, 2.
Illis nullus erat, sed, credo, hac mente, quod hospes
Tardius adveniens vitiatum commodius quam
Integrum edax dominus consumeret. Hos utinam inter
Heroas natum tellus me prima tulisset.
Das aliquid famae, quae carmine gratior aurem
Occupat humanam: grandes rhombi patinaeque
Grande ferunt una cum damno dedecus; adde
Iratum patruum, vicinos, te tibi iniquum
Et frustra mortis cupidum, cum deerit egenti
As, laquei pretium. Iure, inquit, Trausius istis
Iurgatur verbis; ego vectigalia magna
Divitiasque habeo tribus amplas regibus. Ergo,
Quod superat, non est melius, quo insumere possis?
Cur eget indignus quisquam te divite? quare
Templa ruunt antiqua deum? cur, improbe, carae
Non aliquid patriae tanto emetiris acervo?
Uni nimirum tibi recte semper erunt res.
O magnus posthac inimicis risus. Uterne
Ad casus dubios fidet sibi certius, hic, qui
Pluribus adsuerit mentem corpusque superbum,
An qui contentus parvo metuensque futuri
In pace ut sapiens aptarit idonea bello?

Gedanke an, dass man früher nicht, wie jetzt, bloss für den Augenblick sorgte.‹ — *credo*, *οἶμαι*, *ich meine*, wie auch ähnlich bei Cicero. vgl. II, 3, 88. 7, 68. — *hac mente*, wie I, 1, 30. — *tardius*, *zu spät*. vgl. II, 4, 17. — *commodius*, *es wäre schicklicher*, *dass*. — *integrum*, *frisch*, Gegensatz zu *vitiatum*. — *heroas*, die so etwas ertragen konnten. — *prima* vgl. I, 3, 99. — *tulisset*. zu I, 5, 42.

94—111. *Der Genügsame entgeht der Schande und der Noth, die dem Schlemmer drohen, und er ist unabhängiger vom Schicksale.* — *das*, *tribuis*, wie bei Cicero: *Quantum consuetudini famaeque dandum sit.* — *carmine*, *Loblied*. — *occupat*, *eindringt*, wie Virg. Aen. III, 294. In Prosa *accidere ad aures*. — *grandes* steht beidemal an den bedeutendsten Versstellen. — *patinae*, hier allgemein von kostbaren Schüsseln. — *damno*, wie I, 2, 52. — *adde*, wie I, 1, 74. — *patruum*. zu carm. III, 12, 3. — *iniquum*, *feind*, *verhasst*. vgl. carm. I, 2, 47. Cicero sagt *iniqui mei* für *meine Gegner*. — *as*, etwa *Groschen*. vgl. I, 1, 43.— *inquit*, wie I, 3, 126. — *Trausius*, ein sonst unbekannter Verschwender von mässigem Vermögen. Der Name ist sehr selten. — *iurgatur*, *obiurgatur*. — *vectigalia*, *Einkünfte*, wie auch bei Cicero. — *Ergo*. Ein episodisch eingeführter Vorwurf. — *superat*, *redundat*, auch in Prosa. — *indignus*, *egestate*, *ein Unschuldiger*. — *templa*. zu carm. III, 6, 2. — *acervo*. vgl. I, 1, 44. 51 f. — *Uni*. Hier kommt Horaz zur Hauptsache. — *nimirum*, *δηλαδή*. — *recte esse*, *wohl stehen*, wie bei Cicero: *Rectissime sunt apud te omnia.* *recte* wird durch die Stellung hervorgehoben. — *risus*, *γέλως*, ähnlich wie *fabula* ep. 11, 8. vgl. auch ep. 15, 24. Homer ζ, 184 f. — *ne*. zu I, 10, 21. ep. 1, 7. — *fidere sibi*, *auf sich vertrauen*, indem er Schutz in sich findet. — *superbum*, *ekel*, proleptisch. vgl. II, 6, 87. Es wird auch zu *mentem* gedacht. — *metuens*. vgl. carm. II, 10, 13 f. — *idonea bello*. vgl. II, 7, 88. Cicero: *Te praeclare res humanas contemnentem et optime contra fortunam paratum armatumque cognovi: quam quidem laudem sapientiae statuo*

S. II, 2.

Quo magis his credas, puer hunc ego parvus Ofellum
Integris opibus novi non latius usum
Quam nunc accisis. Videas metato in agello
Cum pecore et gnatis fortem mercede colonum,
Non ego, narrantem, temere edi luce profesta
Quidquam praeter olus fumosae cum pede pernae.
Ac mihi seu longum post tempus venerat hospes,
Sive operum vacuo gratus conviva per imbrem
Vicinus, bene erat non piscibus urbe petitis,
Sed pullo atque haedo; tum pensilis uva secundas
Et nux ornabat mensas cum duplice ficu.
Post hoc ludus erat culpa potare magistra,
Ac venerata Ceres, ita culmo surgeret alto,
Explicuit vino contractae seria frontis.
Saeviat atque novos moveat Fortuna tumultus,
Quantum hinc imminuet? Quanto aut ego parcius aut vos,
O pueri, nituistis, ut huc novus incola venit?
Nam propriae telluris herum natura neque illum

esse maximam, non aliunde pendere nec extrinseus aut bene aut male vivendi suspensas habere rationes. Der Vergleich tritt hier in den Hauptsatz. zu I, 4, 120.

112—136. *Zweite Rede des Ofellus, welche die Probe auf das 107—111 Gesagte liefert.* — *latius*, *reichlicher*. Caesar sagt *anguste re uti*. — *videas, du solltest ihn sehen.* — *metato*, *vermessen*. Die Ackergüter, welche man den Veteranen schenkte, wurden vermessen, so dass die einzelnen gleich viel Land erhielten. — *mercede colonum*, *Pächter für Geld*, nicht für einen Antheil am Ertrage (*partibus*), *colonum partiarium*. Das Land, welches dem Veteranen Umbrenus (133) zugefallen war, hatte Ofellus gepachtet.—*narrantem*. Der Dichter lässt ihn sein auch früher so genügsames Leben selbst erzählen. — *non temere, nicht leicht*, eigentlich *nicht ohne weiteres*. vgl. epist. II, 2, 13. — *ac*, *und selbst*. — *per imbrem*, *während des Regens*, der die Landarbeit verhindert. vgl. carm. III, 17, 9—16. *per imbrem*, wie bei Cato, der ähnlich *per rorem*, *per vindemiam*, *per ferias* u. a. hat. — *bene erat*, *wir thaten uns etwas zu Gute*, eigentlich *es ging uns wohl.* vgl. zu 106. — *pensilis*. Trauben, wie auch Aepfel und Birnen, hing man an Fäden auf Kornspeichern oder auch in Töpfen auf, um sie aufzubewahren. — *nux*. Wallnüsse wurden eingemacht. — *duplice ficu*. Feigen wurden gespalten, dann umgedreht, so dass die innere Seite nach aussen kam, und wenn sie getrocknet waren, die beiden Hälften wieder zusammengedrückt (*ficus duplicatae*). — *post hoc*, nach dem 120 ff. angedeuteten Mahle. — *ludus*. Das Spiel selbst wird nicht genannt; doch ward dieses, wie auch das Gebet an die Ceres, benutzt, um zu reichlicherm Trinken einzuladen. — *culpa*. Zur Strafe für jedes Versehen im Spiele musste man trinken. Das Versehen war gleichsam der *magister bibendi* (carm. II, 7, 25 f.). — *potare* statt *potandi* nach freierm Gebrauche, als ob *imperante* oder ein ähnliches Part. stände. — *venerata*, passivisch, *wurde angerufen*. vgl. carm. saec. 49. — *ita* und *sic* stehen im Wunsche, eigentlich im Sinne *so wie ich wünsche*. So sagt man *ita valeas*, *ita di faxint*. vgl. II, 3, 300. zu carm. I, 3, 1. auch epist. I, 7, 69. Umgekehrt II, 8, 76.—*surgeret*, in starker Metonymie, da in *venerata Ceres* die Göttin selbst gedacht ist. zu carm. III, 24, 13. — *explicuit*. vgl. carm. III, 29, 16. ep. 13, 5. — *tumultus*, *Unruhe*. — *hinc*, von meinem Glücke. — *pueri*. vgl. 115. — *nituistis* (bis heute), vom guten Aussehen. — *ut*, *seitdem*, wie ep. 3, 9. — *incola;* denn Herrn nennt er ihn nicht, wo-

Nec me nec quemquam statuit: nos expulit ille; S.II,2.
Illum aut nequities aut vafri inscitia iuris,
Postremum expellet certe vivacior heres.
Nunc ager Umbreni sub nomine, nuper Ofelli
Dictus, erit nulli proprius, sed cedet in usum
Nunc mihi, nunc alii. Quocirca vivite fortes
Fortiaque adversis opponite pectora rebus.

von 129 ff. den Grund angeben. — *propriae.* So Lucilius: *Cúm sciam nihil ésse in vita próprium mortalí datum.* Euripides: *Οὔτοι τὰ χρήματ᾽ ἴδια κέκτηνται βροτοί.* — *nequities*, *Verschwendung.* vgl. II, 3, 244. — *insc. iuris*, indem einer ihn betrügt. — *vivacior*, ihn überlebend. — *sub nomine*, *ἐπ᾽ ὀνόματος ὤν.* — *in usum.* Lucilius: *Vitaque mancipio nulli datur, omnibus usu.* vgl. epist. II, 2, 158 ff. Vielleicht schwebt das Epigramm vor (Anthol. Pal. IX, 74): *Ἀγρὸς Ἀχαιμενίδου γενόμην ποτέ, νῦν δὲ Μενίππου, Καὶ πάλιν ἐξ ἑτέρου βήσομαι εἰς ἕτερον. Καὶ γὰρ ἐκεῖνος ἔχειν μέ ποτ᾽ ᾤετο, καὶ πάλιν οὗτος Οἴεται· εἰμὶ δ᾽ ὅλως οὐδένος, ἀλλὰ Τύχης.* — *quocirca* (II, 6, 95. Virg. Aen. I, 673). Der Dichter kommt auf 127 f. zurück; denn 129—135 (*nunc alii*) begründen bloss den Gebrauch des Wortes *incola* (128). — *fortes, muthig.* Statt zu sagen *fortesque res adversas tolerate* wählt der Dichter eine vom Kriege hergenommene Wendung.

Dritte Satire.

Der Stoische Narr. Schon I, 3 hatte Horaz die Stoischen Schwätzer verspottet, weil ihre Lehren mit dem Leben in entschiedenem Widerspruch standen, und besonders hatte er den Satz verlacht, der Weise sei allein König, Meister in allem und jedem, wobei vor allen Crispinus herhalten musste. Nach der Herausgabe des ersten Buches der Satiren hatten diese Leute ihre Angriffe auf sein Dichten, seinen Charakter und sein Leben fortgesetzt. Unter ihnen trat diesmal ein gewisser Stertinius hervor, den Horaz hier als echten Stoischen Narren uns vorführt. Auch später epist. I, 12, 20 gedenkt er dieses Stertinius noch. In unserer Satire bedient er sich einer ganz neuen höchst glücklichen Einkleidung. Er lässt nämlich die Lehren des Stertinius durch einen seiner neugewonnenen Schüler vortragen, der seinem Lehrer getreu nachplappert. Als solcher erscheint hier der bankrotte Licinius Damasippus, den wir aus den Briefen des Cicero (ad Fam. VII, 23, 2. ad Att. XII, 29, 2. 33, 1) als Händler mit Gärten und Standbildern kennen. vgl. 18 ff., besonders 24 ff. Dieser soll, als er in der Verzweiflung sich ertränken wollte, von Stertinius durch seine Lehre, dass alle, mit Ausnahme des Weisen, eben so grosse Thoren seien wie er selbst, am Leben erhalten worden sein. Seine Rettung und Bekehrung zur Stoischen Secte muss allgemein bekannt gewesen sein. Wie dieser früher rastlos seine eigenen Geschäfte betrieben, so lässt Horaz ihn jetzt um fremde Angelegenheiten sich kümmern. An den Saturnalien (vom 17—19 December), wo die grösste Freiheit und ein Carnevalsleben zu Rom herrschte, wo selbst die Sklaven von ihren Herren bedient wurden und sich alles zu sagen erlauben durften, überrascht Damasippus den Dichter auf seinem Sabinum und macht ihm zunächst Vorwürfe über seine bisherige Faulheit im Dichten (1—16), was sich nur darauf beziehen kann, dass dieser seit einiger Zeit nichts veröffentlicht hatte. Auf des Dichters Frage berichtet er, wie er zum Stoiker geworden, und er lässt die ganze Weisheit des Stertinius, wodurch dieser ihn ins Leben zurückgerufen habe, über ihn ergehen (16—299). Wir erhalten hier in weitester Ausführung die Begründung des Stoischen Satzes *ὅτι πᾶς ἄφρων μαίνεται*, den Cicero Parad. I, 27—32 behandelt. Hält sich auch Horaz hierbei an die Weise der Stoiker, so belebt er doch diese Stoische Salbaderei mit seiner eigenen höchst glück-

Sic raro scribis, toto non ut quater anno
Membranam poscas, scriptorum quaeque retexens,
Iratus tibi, quod vini somnique benignus
Nil dignum sermone canas. Quid fiet? At ipsis
Saturnalibus huc fugisti sobrius. Ergo
Dic aliquid dignum promissis; incipe: nil est.
Culpantur frustra calami immeritusque laborat
Iratis natus paries dis atque poetis.
Atqui voltus erat multa et praeclara minantis,
Si vacuum tepido cepisset villula tecto.

lichen Laune. Auf des Dichters Frage, an welcher Thorheit er selbst denn leide, erwiedert ihm Damasippus, der immer mehr in Hitze geräth, mit einem ganzen Sündenregister. Ueber die Unverschämtheit des Menschen geräth Horaz in Eifer, doch fasst er sich bald, und verlacht den Damasippus als den grössern Narren. Darin liegt eigentlich die Auflösung des ganzen Stoischen Paradoxons, das keinen Unterschied zwischen grössern und kleinern Fehlern macht. Unsere bei weitem umfangreichste aller Horazischen Satiren ist im Jahre 32 oder am Anfange des folgenden geschrieben (vgl. zu 185). Man kann zweifeln, ob Damasippus noch am Leben war, wie die gleichfalls aus Cicero genommenen Personen des Trebatius und Catius (II, 1, und 4).

1—16. *Damasippus wirft dem Dichter seine Faulheit vor.* — *toto non ut*, statt des überlieferten *ut toto non*, wobei die Länge der Endsilbe von *scribis* auffällt. *ut* steht nach, wie 52. I, 7, 8, *ne* II, 1, 61. 2, 16. 7, 87. Zur Stellung des *non* I, 10, 3. — *membranam*, *chartam*, um das Gedichtete von den Wachstäfelchen (I, 4, 15) abzuschreiben. Die Bearbeitung von Thierhäuten zum Schreiben war in Pergamum sehr vervollkommnet worden. — *poscas*, vom Diener. vgl. epist. I, 2, 35. — *retexens*, im Bilde vom Weben. vgl. Homer *β*, 105. Alles Geschriebene streicht er wieder aus. Er wirft ihm also nicht sowohl Unthätigkeit vor, als dass er kein Gedicht mehr vollenden könne, was im Grunde nur die grössere Strenge gegen sich selbst bekundet. Dass der Vorwurf nicht gegründet sei, zeigt gerade unsere Satire, die fast so gross ist, wie ein Drittel des ganzen ersten Buches. — *benignus* mit dem Gen., wie *prodigus*, *liberalis*, *plenus*. Damasippus sucht darin den Grund, dass dem Dichter nichts mehr recht gelingt. — *dignum sermone*, *λόγον ἄξιον*, *der Rede werth.* — *quid fiet? was soll daraus werden?* — *at*, leitet den Einwurf ein, den Damasippus im Geiste des Dichters sich selbst macht. Horaz hat an den Saturnalien die Stadt verlassen. Damasippus ist ihm, wie es scheint, auf dem Fusse gefolgt. Dass Damasippus gerade an den Saturnalien herausgekommen, wird nicht ausdrücklich bemerkt. Die Lesart *ab ipsis* würde den Grund der Flucht bezeichnen, so dass Horaz einige Tage vorher aufs Land gekommen wäre. — *sobrius*, weil du mässig leben willst. — *promissis*, vom Vorsatze. vgl. 9. — *nil est*, *nichts kommt heraus.* — *culpantur.* Du wirfst die Schuld auf das Schreibrohr und schlägst auf die arme Wand am *lectus lucubratorius.* — *natus.* zu carm. III, 21, 1. — *iratis dis.* zu I, 5, 97 Launig fügt er *et poetis* hinzu, als ob auch der Fluch aller Dichter auf der Wand ruhe. — *voltus erat*, *du gabst dir das Ansehen.* — *minari*, wie *ἀπειλεῖν* (Homer *Θ*, 150), *verkünden.* vgl. epist. I, 8, 3. — *vacuum*, von den Abhaltungen und Zerstreuungen des Stadtlebens. vgl. II, 6, 23—62. — *cepisset*, *excepisset.* — *tecto*, *Zimmer*, wie auch bei Cicero. — *quorsum pert.* zu II, 2, 35. — *stipare*, *beipacken.* — *Platona*, den Meister wahrer Weisheit und Anmuth. — *Menandro*, dem begabtesten Dichter

Quorsum pertinuit stipare Platona Menandro, S. II, 3.
Eupolin, Archilochum, comites educere tantos?
Invidiam placare paras virtute relicta?
Contemnere, miser. Vitanda est improba Siren
Desidia, aut, quidquid vita meliore parasti,
Ponendum aequo animo. Di te, Damasippe, deaeque
Verum ob consilium donent tonsore. Sed unde
Tam bene me nosti? Postquam omnis res mea Ianum
Ad medium fracta est, aliena negotia curo,
Excussus propriis. Olim nam quaerere amabam,
Quo vafer ille pedes lavisset Sisyphus aere,
Quid sculptum infabre, quid fusum durius esset;
Callidus huic signo ponebam milia centum;
Hortos egregiasque domos mercarier unus
Cum lucro noram: unde frequentia Mercuriale
Imposuere mihi cognomen compita. Novi,
Et miror morbi purgatum te illius. Atqui

der neuern Komödie. zu I, 4, 2. — *Eupolin.* zu I, 4, 1. — *Archilochum.* zu ep 6, 13. — *comites*, wie Clienten von den Vornehmen mitgenommen wurden vgl. I, 6, 101. — *virtute*, vom Fleisse, wie *vita meliore* 15. — *contemnere*, von allen, die so grosse Hoffnungen auf dich gesetzt hatten. Die hohen, durch den Werth des ersten Buches erregten Erwartungen gibt Damasippus unwillkürlich zu. — *improba*, *böse, verlockende.* — *ponendum*, wie carm. III, 2, 19. — *aequo animo*, wie I, 5, 8.

16—299. *Auf des Dichters Frage erzählt Damasippus die mit ihm vorgegangene Veränderung und theilt des Stertinius Bekehrungsrede* (von V. 38 an) *mit.*

16—40. *Des Damasippus Bankerott und seine Bekehrung zum Stoiker.* — *tonsore.* Als Stoiker trägt er einen langen Bart (vgl. 35. I, 3, 133). — *Iani* hiessen die zum Durchgange dienenden Bogen. Solcher Durchgänge aus Nebenstrassen auf das Forum waren zu Rom und in Nachahmung Roms anderswo drei (Liv. XLI, 27). In der Nähe des mittlern standen die Bänke der Wechsler und Kaufleute. vgl. I, 6, 120 f. Unmöglich kann *ad medium Ianum* (Cic. Off. II, 25, 90. vgl. *in medio Iano* Cic. Phil. VI, 5, 15) heissen *zwischen den beiden Iani.* — *fracta*, *zu Grunde gegangen.* Wer nicht mehr zahlen kann, ist bankrott (*banco-rotto*, *bankbrüchig*, da man die Zahlbank des zahlungsunfähigen Kaufmanns zerbrach), und er darf nicht mehr auf dem Forum Geschäfte machen (*foro cedit*). — *aliena neg. curo*, *τὰ ἀλλότρια πράττω.* — *excussus*, *verdrängt.* — *nam* steht aus Versnoth nach. — *Sisyphus*, der schon von Homer erwähnte listige König von Korinth. Damasippus suchte zu entscheiden, ob eine alte Wanne zum Fussbade (*ποδανιπτήρ*) bis zur Zeit des Sisyphos hinaufreiche, dessen Wanne Aeschylos erwähnte. — *infabre*, Gegensatz von *affabre*, mit Verlängerung des *e.* vgl. Einl. S. 12. Oder wäre *e* ursprünglich lang, wie in *peregre*, *here*, so dass, wie bei diesen, *e* aus dem langen *i*, der eigentlichen Dativendung, hervorgegangen wäre? — *callidus*, als Kenner. — *huic*, *signo*, *einem Standbilde*, das er sich anschaulich vorstellt. vgl. 30. 162. I, 2, 4. — *milia centum.* zu I, 3, 15. — *unus*, *einzig* vor allen. — *Mercuriale.* Er erhielt den Beinamen *Mercurialis*, Mercurschützling (zu carm. II, 17, 29), weil er ein glücklicher Handelsmann war. — *compita*, *trivia*, *Scheidewege*, wo viel Volk zusammen kommt. Verkäufe wurden nicht hier, sondern auf dem Markte und in besondern Gebäuden gehalten. — *morbi*, der Sucht, sich durch Güterhandel zu bereichern, nach Stoischem Sprachgebrauche. Dass er von jener Sucht befreit sei, schliesst Horaz aus seinem jetzigen

Emovit veterem mire novus, ut solet, in cor
Traiecto lateris miseri capitisve dolore,
Ut lethargicus hic cum fit pugil et medicum urget.
Dum ne quid simile huic, esto, ut libet. O bone, ne te
Frustrere: insanis et tu, stultique prope omnes,
Si quid Stertinius veri crepat; unde ego mira
Descripsi docilis praecepta haec, tempore quo me
Solatus iussit sapientem pascere barbam
Atque a Fabricio non tristem ponte reverti.
Nam male re gesta cum vellem mittere operto
Me capite in flumen, dexter stetit et, Cave faxis
Te quidquam indignum. Pudor, inquit, te malus angit,
Insanos qui inter vereare insanus haberi.
Primum nam inquiram, quid sit furere: hoc si erit in te
Solo, nil verbi, pereas quin fortiter, addam.
Quem mala stultitia et quemcunque inscitia veri
Caecum agit, insanum Chrysippi porticus et grex
Autumat. Haec populos, haec magnos formula reges

Aufzuge. — *purgatum*, mit dem Gen. nach Griechischem Gebrauche. vgl. carm. II, 13, 38. — *Atqui*, *indessen*. Eben diese Leidenschaft ist durch eine neue, die ἀλλοτριοπραγμοσύνη, verdrängt worden. — *mire*, auf eine überraschende Weise, wenn auch ein ähnlicher Umschlag häufig genug ist, wie die folgenden Beispiele zeigen — *in cor—dolore*, Abl. absol. statt eines Satzes mit *ut cum*, was V. 30 eintritt, wo *cum* nachgesetzt ist. — *hic*, ähnlich wie 23. — *Dum ne — libet* spricht Horaz, mit Bezug auf die Geberde, womit Damasippus die letzten Worte begleitet hat. — *ne quid simile*, *facias*. vgl. V. 99. I, 4, 136. Aehnlich I, 2, 46. — *huic*, *mihi*. zu I, 9, 47. — *esto, ut libet*, *mag es sein, wie es will*. — *O bone*, vertrauliche Anrede, wie ὦ φέριστε, ὦ λῷστε. vgl. II, 2, 1. Damasippus aber lässt sich durch die Zwischenbemerkung gar nicht stören. Statt zu sagen: „Du meinst wohl ganz ohne Krankheit zu sein", ruft er: „Täusche dich nur nicht! auch du bist ein Wahnsinniger, wie alle", wodurch er zur grossen Enthüllung des Stertinius gelangt. — *prope* soll hier nicht den Weisen ausnehmen, sondern steht, wie I, 3, 98. — *omnes*, *sunt*. — *crepat*. λάσκει, von wiederholtem Reden, wie schon bei Lucrez. vgl. epist. I, 7, 84. carm. I, 18, 5. — *unde*, wie I, 6, 12. — *descripsi*, verkürzt statt *accepi*, *quae descripsi*. — *haec*, wobei die ganze folgende Rede vorschwebt. — *sapientem*. Das Adi. in bekannter Weise statt des Gen. *sapientis*. — *Fabricio ponte*. Eine der beiden II, 2, 32 genannten Brücken, die heute *Ponte di quattro capi* genannte, hatte L. Fabricius im Jahre 62 laut der noch erhaltenen Inschrift angelegt. — *male*, *infeliciter*. vgl. 18 f. — *operto*. Sterbende pflegten sich zu verhüllen. — *dexter*, *glücklich*. — *cave*, wie meist, mit verkürztem *e*. — *inquit* steht sehr frei erst im zweiten Satze der Rede. — *faxis*, alte, noch in Wünschen erhaltene Form. — *qui*, *da du*. — Auf dem durch *qui* getrennten *insanos inter* ruht der Hauptnachdruck.

41—76. *Alle ausser dem Weisen sind wahnsinnig, jeder auf verschiedene Weise, deine Gläubiger nicht weniger als du.* — *nam*. Zur Stellung zu I, 2, 6. — *quin*, wie II, 2, 23. — *quem*. Er beginnt mit der *definitio* des *insanus*, die hier *formula*, *Bestimmung*, heisst, wie auch bei Cicero. — *caecum*, proleptisch. — *Chrysippi*. zu I, 3, 127. Zeno, der Stifter der Schule, und seine Nachfolger lehrten zu Athen in der gemalten Halle, der στοὰ ποικίλη, woher der Name στωικοί. — Das alte *autumare*, *glauben*, eigentlich *verkünden*, wohl vom *auspex*, braucht Cicero nie, wie *reri*

Excepto sapiente tenet. Nunc accipe, quare
Desipiant omnes aeque ac tu, qui tibi nomen
Insano posuere. Velut silvis, ubi passim
Palantes error certo de tramite pellit,
Ille sinistrorsum, hic dextrorsum abit, unus utrique
Error, sed variis inludit partibus: hoc te
Crede modo insanum, nihilo ut sapientior ille,
Qui te deridet, caudam trahat. Est genus unum
Stultitiae nihilum metuenda timentis, ut ignes,
Ut rupes fluviosque in campo obstare queratur.
Alterum et huic varum et nihilo sapientius ignes
Per medios fluviosque ruentis. Clamet amica
Mater, honesta soror cum cognatis, pater, uxor:
Hic fossa est ingens, hic rupes maxima; serva:
Non magis audierit, quam Fufius ebrius olim,
Cum Ilionam edormit, Catienis mille ducentis,
Mater te appello, clamantibus. Huic ego volgus
Errori similem cunctum insanire docebo.
Insanit veteres statuas Damasippus emendo:
Integer est mentis Damasippi creditor. Esto.

selten. — *tenet*, *κατέχει*, *amplectitur*. — *Nunc accipe.* Alle, welche dich, weil du dein Vermögen zu Grunde gerichtet, wahnsinnig nennen, sind nicht weniger wahnsinnig. Dass man wirklich den Damasippus *insanus* genannt habe, folgt hieraus nicht. Stertinius will nur eben seine Lehre vom *insanus* anbringen. — *Velut silvis.* Die Menschen sind nur auf verschiedene Art wahnsinnig, aber der eine nicht weniger als der andere. — *passim*, *nach allen Seiten*, gehört zu *pellit.* — *utrique*, jede von beiden Parteien. — *caudam trahat*, *den* (von Knaben angehängten) *Zopf trage*, wodurch er allen lächerlich wird. — *Est genus unum.* Einen Gegensatz solchen Wahnsinnes führt der Dichter bis V. 62 an, um daran den allgemeinen Satz zu knüpfen. — *timentis, wenn einer fürchtet.* Eigentlich sollte *metuentis* stehen, was aber der Vers ausschliesst. — *nihilum*, hier adverbial, ist in Prosa nur Subst. — *campo, plano.* — *amica mater*, *φίλη μήτηρ.* — *serva, gib Acht!* Gewöhnlich mit *em* (*hem*). — *Fufius.* Der Schauspieler Fufius (andere lasen *Fusius*) Phocaeus hatte in der *Iliona* des Pacuvius die Titelrolle zu spielen. Der schlafenden Iliona, der an den Thrakischen König Polymestor vermählten ältesten Tochter des Priamos, erschien hier der vom Schauspieler Catienus dargestellte Schatten ihres von Polymestor ermordeten Sohnes Deïphilos, dessen Rede mit den Worten begann: *Máter te appelló, quae curam sómno suspensám levas, Néque te mei miserét, surge et sepeli natum.* Fufius aber, der schlafend auf der Bühne lag, war wirklich eingeschlafen da er zu viel getrunken hatte, so dass er gar nicht erwachte, als der Schatten verschwunden war. — *edormit.* Zum Präsens zu I, 2, 56. Er verschläft die Rolle der Iliona. — *mille ducentis*, das doppelte des gewöhnlichen *sexcenti*, wofür *trecenti* I, 5, 12. — *errorem insanire*, wie *proelia pugnare* (carm. IV, 9, 19 ff.) und die gewöhnlichen Redensarten *noxiam nocere*, *facinus facere*, *cautionem cavere* ohne bestimmendes Adi. — *Insanit.* So ist dein Gläubiger eben so wahnsinnig wie du. Wenn Stertinius hier den Wahnsinn des Damasippus darin findet, dass er sich durch die übergrosse Liebhaberei für antike Bildwerke zu Grunde gerichtet hat, so ist dies nur eine willkürliche Annahme des Stertinius, die hier eben zu seinem Zwecke passt. — Die Behauptung *Insanit—creditor* lässt Stertinius einen andern auf-

Accipe, quod nunquam reddas mihi, si tibi dicam,
Tune insanus eris, si acceperis? an magis excors
Reiecta praeda, quam praesens Mercurius fert?
Scribe decem a Nerio, non est satis, adde Cicutae
Nodosi tabulas centum, mille adde catenas;
Effugiet tamen haec sceleratus vincula Proteus:
Cum rapies in ius malis ridentem alienis,
Fiet aper, modo avis, modo saxum et, cum volet, arbor.
Si male rem gerere insani est, contra bene sani,
Putidius multo cerebrum est, mihi crede, Perilli
Dictantis, quod tu nunquam rescribere possis.
Audire atque togam iubeo componere, quisquis

stellen, um sie zu widerlegen. *Esto*, wie II, 2, 30. Dass dieses nicht der Fall, zeigt das Folgende. — *reddas, zurückzahlen sollst.* — *magis, potius.* — *excors, unverständig.* vgl. *vecors, cordatus, cor habere.* — *praesens*, wie II, 2, 41. — *Mercurius*, der Gott des Gewinnes, *κερδῷος.* vgl. *ἕρμαιον, κοινὸς Ἑρμῆς.* — 69—76. Dasselbe ist es im Grunde, wenn jemand dir auf einen Schein Geld leiht, das du nie zurückgeben kannst. Stertinius, der hier den Gläubiger anredet, ist, nach der Weise dieser Schwätzer, um die Stichhaltigkeit seiner Beweise nichts weniger als besorgt. — *non est satis* (wie 116 *nihil est*) und *adde* (zu I, 1, 74) zeigen unwidersprechlich, dass zu *decem* hier *tabulas* ergänzt werden muss, es nicht, wie häufig, für *decem milia sestertium* steht. — *scribe decem a Nerio, schreibe* oder vielmehr *lasse schreiben* (vgl. *dictantis* 76) *auf den Schuldschein zehn Formeln, die Nerius als Clauseln (catenae) erfunden hat! tabulae,* wie jeder schriftliche Vertrag heisst, konnten auch die Clauseln bei Verschreibungen (*syngraphae*) genannt werden, ein freilich nicht mehr zu belegender, aber zur Zeit des Dichters wohl gangbarer Gebrauch. — *a Nerio, inventas*, wie Cicero sagt *edictum a Bruto, plaga ab amico*, Livius *litterae ab L. Porcio, praedones a Chalcide.* Die Redeweise war stehend und nur der Vers hinderte den Dichter gleich darauf auch *a Cicuta* zu sagen. Nerius muss ein bekannter Wucherer gewesen sein. Andere erklären: *Gib eine Anweisung von centum milia auf den Wechsler Nerius*, was freilich dem gangbaren Sprachgebrauch entspricht, aber auch deshalb hier nicht an der Stelle ist, weil eine ganz besondere Sicherheit (vgl. *vincula* 71) hier gemeint sein muss, nicht die allergewöhnlichste, dass man eine Anweisung auf den Wechsler gab, der sie in seine Bücher eintrug und aufbewahrte. Ausdrücklich muss die stärkste Sicherung hier bezeichnet sein. — *nodosus*, etwa *schlau*, insofern er allerlei Clauseln erfindet, um sich zu sichern. — *mille alias. catenas* erklärt hier das *tabulas.* — *sceleratus*, wie wir *verdammt* von einem verschmitzten Menschen brauchen, die Römer auch *scelestus, improbus.* — *Proteus.* Hier und 73 schwebt die Homerische Erzählung *δ*, 384 ff. vor. Die Vergleichung tritt auch hier in den Hauptsatz. — *in ius, vor Gericht.* vgl. I, 9, 77. — *malis ridentem alienis*, nach dem Homerischen *γναθμοῖσι γελοίων ἀλλοτρίοισιν* (*υ*, 347), aber hier im Sinne „er verlacht dich, indem er thut, als ob er von der ganzen Sache nichts wisse". Aehnlich sagt Iuvenal *alienum sumere voltum.* Das Part. enthält den Grund des *rapies in ius.* — *male rem gerere*, hier in weiterm Sinne als V. 37. — *putidius (tuo), übler*, eigentlich von der angefaulten Frucht. vgl. *putidum caput* (zu I, 3, 3). — *Perilli.* Ohne weiteres lässt er ihn von dem Wucherer Perillius leihen. — *dictantis.* vgl. zu 69. — *rescribere*, stehend für *rückzahlen*, eigentlich *anweisen* auf einen Wechsler, wie auch *scribere, perscribere* stehen.

77—81. ***Dass alle, sie mögen einer Leidenschaft unterworfen sein, welcher sie wollen, wahnsinnig sind, will ich jetzt beweisen.*** — ***togam***

Ambitione mala aut argenti pallet amore,
Quisquis luxuria tristive superstitione
Aut alio mentis morbo calet: huc propius me,
Dum doceo insanire omnes, vos ordine adite.
Danda est ellebori multo pars maxima avaris;
Nescio, an Anticyram ratio illis destinet omnem.
Heredes Staberi summam incidere sepulcro,
Ni sic fecissent, gladiatorum dare centum
Damnati populo paria atque epulum arbitrio Arri,
Frumenti et quantum metit Africa. Sive ego prave,
Seu recte hoc volui, ne sis patruus mihi. Credo
Hoc Staberi prudentem animum vidisse. Quid ergo
Sensit, cum summam patrimoni insculpere saxo
Heredes voluit? Quoad vixit, credidit ingens
Pauperiem vitium, et cavit nihil acrius, ut, si
Forte minus locuples uno quadrante perisset,
Ipse videretur sibi nequior: omnis enim res,
Virtus, fama, decus, divina humanaque pulchris
Divitiis parent, quas qui construxerit, ille
Clarus erit, fortis, iustus. Sapiensne? Etiam, et rex
Et quidquid volet. Hoc, veluti virtute paratum,

componere, wie *capillum componere, die Toga ordnen*, wenn sie in Unordnung gerathen ist. Wer zum Lehrer kommt, muss anständig vor ihm erscheinen. Verschieden davon ist *togam adducere*, *die Toga zusammennehmen*, was man thut, wenn man in den Tempel tritt, als Zeichen der Verehrung. — *pallet*, wie *calet* (80), wird von den Krankheiten auf die Leidenschaften übertragen. vgl. 27. — *vos*, jeder einzelne von euch. — *ordine, nach der Reihe.* — Von 82—295 werden die vier hier genannten Leidenschaften fast ganz in der hier angegebenen Folge behandelt, aber vor dem Aberglauben noch die Liebe eingefügt.

I. 82—157. *Die Habsucht.* vgl. I, 1, 28—100. — Das schwarze *elleborum*, Lateinisch *veratrum*, *Nieswurz*, soll schon in uraltester Zeit den Wahnsinn geheilt haben. Die beste Bereitung des Nieswurzes schrieb man der Stadt Ἀντικύρα in Phokis zu, wogegen die Pflanze selbst am besten bei der Stadt Ἀντίκιρρα (auch Ἀντικύρα) am Malischen Meerbusen wuchs. vgl. A. P. 300. — *ratio*, wie I, 3, 115.

84—103. *Das Beispiel des Staberius.* — *summam*, seines hinterlassenen Vermögens. vgl. 90. Es hiess auf dem Grabmale: *Sestertium reliquit....* — *damnati.* Die Formel lautete *dare damnas* oder *damnatus esto.* — *Arri.* Ciceros Freund Q. Arrius hatte im Jahre 59 den glänzendsten Leichenschmaus zu Ehren seines Vaters gegeben. — *frumenti et*, eine grosse *frumentatio*, eine Austheilung von Korn, wie sonst auch eine von Fleisch vorkommt. *et*, das in den Handschriften fehlt, ist unentbehrlich. — *quantum metit Africa*, sprichwörtlich. vgl. carm. I, 1, 10. — *Sive ego — mihi.* So dachte Staberius. *hoc* geht auf V. 84. — *patruus*, sprichwörtlich für einen strengen Beurtheiler. zu carm. III, 12, 3. — *prudentem vidisse*, *prudenter cavisse*, durch die Strafbestimmung 85—87. — *quid ergo — voluit?* fragt Stertinius sich selbst. *sensit*, *dachte*, *beabsichtigte er.* — *quoad*, einsilbig, wie bei Lucrez. — *ut*, *so sehr*, *dass.* — *perisset.* Das Sterben geht dem *videri* vorher, das dem Staberius hier im Jenseits zugeschrieben wird. — *decus*, *Ansehen.* — *parent*, *cedunt.* Zum Gedanken vgl. epist. I, 6, 36 ff. — *construxerit*, wie auch Cicero sagt *constructa et coacervata pecunia.* — *Sapiensne?* wirft Stertinius ihm ein, und erwiedert selbst in der Weise

Speravit magnae laudi fore. Quid simile isti
Graecus Aristippus, qui servos proiicere aurum
In media iussit Libya, quia tardius irent
Propter onus segnes? Uter est insanior horum?
Nil agit exemplum, litem quod lite resolvit.
Si quis emat citharas, emptas comportet in unum,
Nec studio citharae nec musae deditus ulli,
Si scalpra et formas non sutor, nautica vela
Aversus mercaturis, delirus et amens
Undique dicatur merito. Qui discrepat istis,
Qui nummos aurumque recondit, nescius uti
Compositis metuensque velut contingere sacrum?
Si quis ad ingentem frumenti semper acervum
Porrectus vigilet cum longo fuste, neque illinc
Audeat esuriens dominus contingere granum,
Ac potius foliis parcus vescatur amaris;
Si positis intus Chii veterisque Falerni
Mille cadis, nihil est, tercentum millibus, acre
Potet acetum; age, si et stramentis incubet unde
Octoginta annos natus, cui stragula vestis,
Blattarum ac tinearum epulae, putrescat in arca:
Nimirum insanus paucis videatur, eo quod
Maxima pars hominum morbo iactatur eodem.
Filius aut etiam haec libertus ut ebibat heres,

der Stoiker. vgl. I, 3, 125. — *Hoc*, dass sein Reichthum auf dem Steine stand. vgl. 88 f. — *virt. paratum.* vgl. V. 13. 15. — *Quid simile isti.* Aristippos, den man des geraden Gegentheils wegen rühmt, war eben so wahnsinnig. Des Sokrates Schüler Aristippos von Kyrene war der Gründer der Kyrenäischen oder hedonistischen (ἡδονικῆς) Schule. — Zu *simile* ist ein *fecit* zu denken. vgl. zu 31. — *in media Libya, mitten in der Libyschen Wüste.* Der spätere Diogenes von Laerte erzählt die Geschichte also: *Τοῦ θεράποντος ἐν ὁδῷ βαστάζοντος ἀργύριον καὶ βαρυνομένου· Ἀπόχεε, ἔφη, τὸ πλέον καί, ὅσον δύνασαι, βάσταζε.* — *nil agit ex.* Stertinius gibt selbst zu, dass durch den Gegensatz die Thorheit nicht bewiesen werde. — *lis, Streitpunkt.* — *litem quod.* zu I, 1, 28.

104—110. *Ein anderes Beispiel*, das er mit einem allgemein als wahnsinnig geltenden Falle vergleicht. — *emit, emptas.* zu I, 3, 54. — *musae, musicae generi.* — *scalpra, σμίλας, Ahlen, formas, καλόποδας, Leisten.* — *non sutor*, wie Cicero sagt *non corpus*. Die Griechen brauchen hier οὐ, nie μή, die Römer nie *haud*. — *mercaturis*, allen Arten des Handels. Der Plur., wie carm. III, 6, 32. — *undique*, in Prosa *ab omnibus*. — *qui, quomodo.* — *istis*, den drei 104—107 genannten. — *nescius, wenn er nicht weiss.* — *velut sacrum.* vgl. I, 1, 71.

111—141. *Ein weiteres Beispiel, wo die Habsucht selbst zum Morde führt.* — *vigilet.* vgl. I, 1, 76. — *cum longo fuste.* zu I, 4, 5. 50. — *dominus*, obgleich er Herr ist. — *foliis, Feldkräuter*, des Verses wegen statt *herbis*. vgl. epist. I, 12, 7. — *parcus, aus Sparsamkeit.* — *intus, domi.* vgl. 142. — *nihil est*, wie *non est satis* 69. — *acetum*, wie ὄξος, *Essig*, von saurem Weine. — *age* steigert die Erwartung. — *unde octoginta, neunundsiebenzig*, also fast achtzig. So erklärt sich die bestimmte Zahl. Zur Trennung zu I, 2, 62. — *stragula vestis, τάπητες, Decken*, von denen Homer noch die ῥήγεα unterscheidet (δ, 297 f.). — *nimirum, natürlich.* Eine unerwartete ironische Wendung. —

Dis inimice senex, custodis? Ne tibi desit?
Quantulum enim summae curtabit quisque dierum,
Ungere si caules oleo meliore caputque
Coeperis impexa foedum porrigine? Quare,
Si quidvis satis est, periuras, surripis, aufers
Undique? Tun sanus? Populum si caedere saxis
Incipias servosve tuos, quos aere pararis,
Insanum te omnes pueri clamentque puellae:
Cum laqueo uxorem interimis matremque veneno,
Incolumi capite es. Quid enim? Neque tu hoc facis Argis,
Nec ferrō ut demens genetricem occidis Orestes.
An tu reris eum occisa insanisse parente,
Ac non ante malis dementem actum Furiis, quam
In matris iugulo ferrum tepefecit acutum?
Quin, ex quo est habitus male tutae mentis Orestes,
Nil sane fecit, quod tu reprehendere possis:
Non Pyladen ferro violare aususve sororem
Electram, tantum maledicit utrique vocando
Hanc Furiam, hunc aliud, iussit quod splendida bilis.

iactatur, eigentlich vom Fieberkranken. — 122—126. *Ist es nicht eine Thorheit zu darben, weil man nicht genug zu haben fürchtet?* — *aut etiam*, *oder gar*. — *ebibat*. Er hält sich hier nur an das Trinken, obgleich daneben vorher auch das Essen und das Lager hervorgehoben ist. — *dis inimice*, *θεοῖς ἐχθρέ*, im Sinne von *unglücklich*. vgl. I, 5, 97 f. Der Gegensatz carm. I, 31, 13. — *ne tibi desit?* vgl. I, 1, 98 f. — *quantulum enim* bezieht sich auf den ausgelassenen Gedanken: „Wie kannst du dies fürchten?“ Statt des allgemeinen „wenn du dich ein wenig besser pflegst?“ werden zwei bestimmte Dinge angeführt. — *ungere coeperis* ist so vertheilt, dass beide Wörter am Anfange von Versen stehen. — *caules*. vgl. II, 2, 59 ff. — *impexa*, *incurata;* denn wer an diesem Uebel, der *πιτυρίασις*, auch *furfures* genannt (*Kleiengrind*), leidet, muss nach dem Arzte Celsus *subinde pectendo porriginem repurgare*. — 126—141. *Weshalb lässt du dich durch die Habsucht zu jedem Verbrechen verleiten, wenn du doch vom Erworbenen keinen Genuss hast?* — *aufers*, mit Gewalt. — *Tun sanus*. Statt zu sagen, „ja aus Habsucht tödtest du deine Frau und deine Mutter“, bedient er sich einer eigenen Wendung, indem er diese Verbrechen als Beweise seines Wahnsinns hinstellt. — *quos*, *die doch*. — *aere parare*, *emere*, wie bei Salust *servi aere parati*. — *pueri clam. puellae*. vgl. I, 1, 85. — *incol. cap. es*, nach der herrschenden Meinung. — *Quid enim?* vgl. I, 1, 7. — *Argis*, wie Orestes. — *nec ferro*. vgl. II, 1, 54 ff. — *Orestes* ist verschoben. vgl. 211. II, 1, 30. — *reris* und *rere* hat Horaz in den Satiren, auch Virgil in der Aeneis. Cicero meidet beide Formen (er hat nur *reor*, *rebar* und *rebamur*), Cäsar braucht das Wort gar nicht. Lucrez hat *rearis*, *reamur*, *reantur*. — *insanisse*, *dass er wahnsinnig geworden sei*. — *Furiis*. Stertinius stellt die ganze Geschichte auf den Kopf. Er versteht unter den Furien die Leidenschaften. — *male tutae mentis*, *nicht recht bei Sinnen*. *tutus*, wie *sanus* und *incolumis*, sind Ausdrücke der Aerzte. — *sane*, *πάνυ*, *μάλα*, *durchaus*. — *non ausus*, *ohne zu wagen*. — *splendida bilis*, vom Zorne. Im Zorne, wie im Wahnsinne, nimmt die schwarze Galle einen gewissen Glanz an. Bei Euripides redet Orest die Elektra an: *Μί' οὖσα τῶν ἐμῶν Ἐρινύων*. Dass er auch den Pylades schmähe, ist eine willkürliche Zuthat des Stertinius.

S. II, 3. Pauper Opimius argenti positi intus et auri,
Qui Veientanum festis potare diebus
Campana solitus trulla vappamque profestis,
Quondam lethargo grandi est oppressus, ut heres
Iam circum loculos et claves laetus ovansque
Curreret. Hunc medicus multum celer atque fidelis
Excitat hoc pacto: mensam poni iubet atque
Effundi saccos nummorum, accedere plures
Ad numerandum; hominem sic erigit. Addit et illud:
Ni tua custodis, avidus iam haec auferet heres.
Men vivo? Ut vivas igitur, vigila: hoc age. Quid vis?
Deficient inopem venae te, ni cibus atque
Ingens accedat stomacho fultura ruenti.
Tu cessas? Agedum, sume hoc ptisanarium oryzae.
Quanti emptae? Parvo. Quanti ergo? Octussibus. Eheu.
Quid refert, morbo an furtis pereamque rapinis?
Quisnam igitur sanus? Qui non stultus. Quid avarus?
Stultus et insanus. Quid, si quis non sit avarus,
Continuo sanus? Minime. Cur, Stoice? Dicam.
Non est cardiacus, Craterum dixisse putato,
Hic aeger: recte est igitur surgetque? Negabit,
Quod latus aut renes morbo tentantur acuto.
Non est periurus neque sordidus; immolet aequis

142—157. *Ein anderes Beispiel, wo der Geizige lieber sterben als die Arznei bezahlen will.* — *pauper.* Er hielt sich für arm an Gold und Silber. vgl. I, 2, 26. carm. III, 24, 64. Der Gen., wie I, 1, 78 f. — *Veientanum*, den schlechtesten Landwein. — *Campana.* zu I, 6, 118. — *trulla*, ein Schöpfgefäss mit einem Griffe, dessen sich der Geizige zum Trinken bedient. — *claves*, die Schlösser der Kisten. vgl. I, 3, 17. — *multum*, wie I, 3, 57. — *celer*, *rasch*, geistesgegenwärtig. — *erigit*, ähnlich, wie eben *excitat.* — *Ut—age*, Antwort des Arztes auf *men vivo?* wobei die Verneinung zu ergänzen ist. — *hoc age.* Mit diesem Rufe gebot der Herold beim Opfer Stille und Aufmerksamkeit. Hier im Sinne *dafür musst du sorgen.* — V. 153—155 spricht wieder der Arzt. — *venae*, die Lebenskraft, welche durch die Bewegung des Blutes in den Adern erhalten wird. — *ingens*, *stark.* — *fultura.* Lucrez: *Propterea capitur cibus, ut suffulciat artus.* — *ptisanarium*, *ein Tränkchen.* Der Arzt braucht die Verkleinerung, um den Geizigen nicht zu erschrecken. — *oryza*, *Reiss*, wurde aus Aegypten bezogen, besonders als Stärkungsmittel. — *octussibus.* Neben *octussibus*, *decussibus* (aus *octo assibus*, *decem assibus*) sagt man missbräuchlich *octusse*, *decusse.* — *quid refert.* Aehnlich *quid differt* 166. — *morbo*, insofern die Heilung so sehr viel kostet. — *furta rapinaeque* nennt er das Wegnehmen seiner Schätze, womit ihn der Erbe bedroht. Unmöglich kann es die Uebertheurung im Preise des Reisses bezeichnen.

II. 158—223. *Die Ehrsucht ist kein geringerer Wahnsinn.*

158—167. *Uebergang.* — Zu *non* ist *est* zu ergänzen. vgl. 159. 161. — *Cur, Stoice?* Auch diese Worte richtet Stertinius an sich selbst, wie wir sonst in derselben Weise finden: *Τί λέγεις, φιλόσοφε.* — *Craterus* ist ein aus Cicero bekannter Arzt. — *recte*, das Adv., wie II, 2, 106. — *negabit*, *Craterus.* — *latus.* vgl. I, 9, 32. — *tentantur.* zu I, 1, 80. — *acuto.* Die Griechen unterschieden *νόσοι ὀξεῖαι* und *χρόνιαι* oder *δολιχαί*, die Römer *acuti* und *longi.* — *immolet—Lari-*

Hic porcum Laribus. Verum ambitiosus et audax;
Naviget Anticyram. Quid enim differt, barathrone
Dones, quidquid habes, an nunquam utare paratis?
Servius Oppidius Canusi duo praedia, dives
Antiquo censu, gnatis divisse duobus
Fertur et haec moriens pueris dixisse vocatis
Ad lectum: Postquam te talos, Aule, nucesque
Ferre sinu laxo, donare et ludere vidi,
Te, Tiberi, numerare, cavis abscondere tristem,
Extimui, ne vos ageret vesania discors,
Tu Nomentanum, tu ne sequerere Cicutam.
Quare per divos oratus uterque Penates,
Tu cave, ne minuas, tu, ne maius facias id,
Quod satis esse putat pater et natura coercet.
Praeterea, ne vos titillet gloria, iure
Iurando obstringam ambo: uter aedilis fueritve
Vestrum praetor, is intestabilis et sacer esto.
In cicere atque faba bona tu perdasque lupinis,
Latus ut in circo spatiere et aëneus ut stes,

bus. Das ist freilich ein Glück, wofür er den Laren danken muss. — *aequis,* wie carm. I, 28, 28. — *porcum.* vgl. carm. III, 23, 4. — *audax, unternehmend.* — *nav. Anticyram,* wohin viele zur Heilung gingen. zu 83. — *barathrum* ist der verschlingende Abgrund. vgl. epist. I, 15, 31 f. — *dones, weihest.*

168—186. *Unsinniges Streben nach Volksgunst.* — *Canusi, Canusinus.* — *antiquo censu, nach altem Vermögen* (carm. II, 15, 13), wie in alter Zeit das Vermögen war. Andere erklären *avito censu.* Aus 175 und 185 darf man nicht schliessen, Servius Oppidius sei erst vor kurzem gestorben: es sind dies eben nur bezeichnende Willkürlichkeiten des Stoikers. Der Mann würde in Canusium, auch wenn er zur Zeit gelebt hätte, schwerlich von Nomentanus und Cicuta vernommen haben. — *divisse.* su I, 9, 73. — *talos, ἀστραγάλους,* womit Kinder spielten (schon bei Homer Ψ, 88), keine *tesseras, κύβους.* — *sinu, tunicae.* Er hatte den Bausch so nachlässig gemacht, dass sie leicht herausfallen konnten. — *ludere,* wozu wohl bloss *nucibus* zu ergänzen, wie auch bei *donare* und V. 173 allein an die Nüsse zu denken ist. Beim Spiele mit Nüssen konnte man leicht verlieren. — *tristem, ängstlich,* wie I, 5, 103. — *Nomentanum.* zu I, 1, 102. — *Cicutam.* vgl. 69. — *divos Penates.* Gewöhnlich sagt man, wie epist. I, 7, 94, *di penates.* — *oratus cave,* wie *monitus caveas* II, 1, 80. — *coercet, coercendo efficit, ut satis sit.* vgl. I, 1, 49 f. — *praeterea,* ausser der Bitte 176—178. — Statt nach *obstringam* hinzuzufügen, keiner solle von ihnen Aedil oder Prätor werden wollen, spricht er gleich seinen Fluch für diesen Fall aus. — *intestabilis,* hier nach dem Gebrauche der Umgangssprache für *verabscheut, verachtet,* also das Gegentheil der ersehnten Volksgunst. Eigentlich ist *intestabilis,* wer kein Zeugniss ablegen, kein Testament machen und keine Erbschaft antreten darf. — *sacer, verflucht,* wie ep. 7, 20. — *In cicere.* Die Aedilen mussten dem Volke kostspielige Feste geben, besonders an den Floralien, den Cerealien und Liberalien, bei denen Bohnen, Kichern und Feigbohnen ausgeworfen wurden. — *latus, breit,* mit weiter Toga und weit vorstehenden Ellenbogen. vgl. ep. 4, 8. — *in circo* (I, 6, 113), hier ohne Beziehung auf die *ludi circenses.* — *aeneus* ist immer viersilbig, woher *et* dem besser bestätigten *aut* vorzuziehen ist. — *stes.* zu carm. IV,

Nudus agris, nudus nummis, insane, paternis?
Scilicet ut plausus, quos fert Agrippa, feras tu,
Astuta ingenuum volpes imitata leonem.
Ne quis humasse velit Aiacem, Atrida, vetas cur?
Rex sum. Nil ultra quaero plebeius. Et aequam
Rem imperito, ac si cui videor non iustus, inulto
Dicere, quod sentit, permitto. Maxime regum,
Di tibi dent capta classem redducere Troia.
Ergo consulere et mox respondere licebit?
Consule. Cur Aiax, heros ab Achille secundus,
Putescit, totiens servatis clarus Achivis,
Gaudeat ut populus Priami Priamusque inhumato,
Per quem tot iuvenes patrio caruere sepulcro?
Mille ovium insanus morti dedit, inclitum Ulixen
Et Menelaum una mecum se occidere clamans.
Tu cum pro vitula statuis dulcem Aulide gnatam
Ante aras spargisque mola caput, improbe, salsa,
Rectum animi servas? Quorsum? Insanus quid enim Aiax
Fecit, cum stravit ferro pecus? Abstinuit vim
Uxore et gnato: mala multa precatus Atridis

1, 19 f. Ehrenstandbilder waren damals sehr häufig. — *nudus.* Der Gegensatz I, 2, 13. — *Agrippa.* M. Vipsanius Agrippa hatte sich durch die Pracht der Spiele, glänzende Freigebigkeit und grosse Bauten aller Art während der im Jahre 33 freiwillig übernommenen Aedilität so beliebt gemacht, dass das Volk ihn überall mit Beifallklatschen begrüsste. Erst im Frühjahre 31 zog Agrippa in den Krieg. Stertinius konnte sehr wohl, so lange Agrippa noch zu Rom verweilte, dieses fortdauernden Beifalls gedenken. — *ast.—leonem.* Es würde dir so schlecht bekommen, wie dem Fuchse die Nachahmung des Löwen. Es scheint eine Fabel zu Grunde zu liegen, ähnlich der vom Esel in der Löwenhaut. — *ingenuus, edel,* wie er schon bei Homer ἠυγένειος heisst.

187—223. *Wahnwitziges Streben nach hohem Kriegsruhme.* — *ne quis hum. vel.* Stertinius versetzt sich selbst hier vor Troia. Der Inf. nach *ne quis velit* ist in Gesetzen gangbar. Im Aias des Sophokles verbietet Menelaos in Agamemnons Namen die Verbrennung und Bestattung der Leiche des Aias. — *quaero, habe ich zu sagen.* Stertinius deutet darauf hin, dass er zu Ende sei, wenn Agamemnon auf seinen königlichen Willen als Gesetz sich berufe, worauf dieser *Et aequam —permitto* erwiedert. — *non iustus, non iusta imperare.* — *Maxime regum.* Stertinius beginnt mit einem guten Wunsche für so viele Güte. Vorschwebt wohl der Wunsch des Kalchas bei Homer *A*, 18 f. — *maxime regum,* wie ihn Cicero *summus rex* nennt (Tusc. I, 41, 98). — *redducere,* wie mehrfach bei Lucrez, der auch *reccidere, rellatum, relligio, relliquiae* hat. Vgl. *rettuli, repperi, rettudi,* auch *reddere.* — *consulere licebit?* Die Rechtsgelehrten fragte man: *Licet consulere?* Hier steht es ironisch. Stertinius thut, als ob er von Agamemnon belehrt zu werden denke. — *heros ab Achille secundus.* vgl. Homer *P*, 279 f. — *Gaudeat ut,* nach Homer *A*, 255 f. — *patrio,* vom Vater errichtet. Homer *Ψ*, 222 f. — *Mille—clamans* lässt er den Agamemnon erwiedern. — *mille,* Subst., wie bei Cicero *mille hominum.* — *improbe.* Hiermit hält ihm Stertinius das Unnatürliche des Opfers der Iphigenia vor. — *gnatam,* nicht das besser bestätigte *natam,* da Horaz in den Satiren substantivisch nur *gnatus* braucht. *gn* macht keine Position. vgl. II, 5, 28. — *mola salsa.* vgl.

Non ille aut Teucrum aut ipsum violavit Ulixen.
Verum ego, ut haerentes adverso litore naves
Eriperem, prudens placavi sanguine divos.
Nempe tuo, furiose? Meo, sed non furiosus.
Qui species alias veris scelerisque tumultu
Permixtas capiet, commotus habebitur, atque
Stultitiane erret nihilum distabit an ira.
Aiax cum immeritos occidit desipit agnos:
Cum prudens scelus ob titulos admittis inanes,
Stas animo, et purum est vitio tibi, cum tumidum est, cor?
Si quis lectica nitidam gestare amet agnam,
Huic vestem, ut gnatae, paret, ancillas paret, aurum,
Rufam aut Posillam appellet, fortique marito
Destinet uxorem: interdicto huic omne adimat ius
Praetor, et ad sanos abeat tutela propinquos.
Quid? si quis gnatam pro muta devovet agna,
Integer est animi? Ne dixeris. Ergo, ubi prava
Stultitia, hic summa est insania: qui sceleratus,

carm. III, 23, 20. — ***rectum***, τὸ ὀρθόν, den richtigen Stand. vgl. II, 7, 26. — ***quorsum? Wozu soll das?*** lässt er den Agamemnon fragen. vgl. II, 7, 21. Terenz: *Quorsum istuc?* — *Insanus quid enim.* Der wahnsinnige Aiax wollte sich nur an seinen Feinden rächen. Man könnte *insani* vermuthen, als Gen. zu *quid.* — *stravit* wird durch die Stellung hervorgehoben. — *Abstinuit vim.* Wir sagen *enthielt sich des Angriffs gegen die Gattin* (Tekmessa) *und den Sohn* (Eurysakes). — *mala multa prec.* Er fluchte bloss, tödtete weder Freund noch Feind. — *ille.* zu carm. IV, 9, 51. Agamemnon erwiedert 204 f. — *haerentes*, *festliegend*, wegen Windstille. — *adverso.* Das Griechische Gestade (bei Aulis) liegt ihm jetzt gegenüber. — *prudens*, *wissentlich.* — *nempe* (zu I, 10, 1) *tuo* wirft der Stoiker rasch ein. — *Qui species.* Stertinius beginnt seinen Beweis mit einer Begriffsbestimmung. — *species*, ἰδέας, *Vorstellungen.* — *alius*, nach Griechischem Gebrauche mit dem Abl., wie epist. I, 16, 20. II, 1, 240. Erklärend tritt *sceleris tumultu permixtae* hinzu, *verworren durch die Aufregung* (carm. II, 16, 10) *des Bösen. Scelus* nennt der Stoiker die leidenschaftliche Gier. vgl. 221. Man hat *cerebri* statt *sceleris* vermuthet. — *capiet*, *fasst*, *aufnimmt.* Das Fut. von allen künftigen Fällen der Art. — *commotus*, παραπλήξ, παράπαιστος, *verrückt.* — *stultitia*, von thörichter Beurtheilung, welcher die augenblickliche Verblendung des Zorns entgegentritt. — *desipit*, vom Wahnsinne im gewöhnlichen Sinne. Zur Wortstellung vgl. 133. — *prudens*, wie 206. Das Pron. *tu* ist nicht nothwendig. vgl. 234. 7, 66. I, 2, 90. — *titulos*, wie I, 6, 17. — *tumidum*, von Ehrsucht. vgl. I, 7, 7. — V. 214—220. Nein, du bist entschieden verrückt, wenn du deine Tochter als Schlachtopfer hingibst. Auch hier wird der Stoiker wieder possenhaft. — *nitidam*, *fein*, *nett*, von sorgfältiger Pflege, wenn nicht *hübsch*, wie carm. II, 12, 19. — *Rufa* und *Posilla*, auch sonst vorkommende Namen, hier als Schmeichelnamen. *Posilla* ist wohl Verkleinerung von *pusa*, wie *pusio.* — *omne ius*, über sein Vermögen zu verfügen. — *ad sanos—propinquos*, wie es in den Zwölftafeln hiess, *agnatorum in eo pecuniaque eius potestas esto.* Der Prätor gab ihm einen *curator.* vgl. epist. I, 1, 102 f. — *muta*, im Gegensatz zum Menschen. vgl. I, 3, 100. — *Ergo.* Er schliesst ab: „Jede Thorheit, jede Leidenschaft macht wahnsinnig, und der, welchen Kriegsruhm treibt, ist verrückt.“ — *hic*, statt *ibi.* — *summa.* Denn der Stoiker hält alle Thorheiten für gleich

Et furiosus erit: quem cepit vitrea fama,
Hunc circumtonuit gaudens Bellona cruentis.
Nunc age luxuriam et Nomentanum arripe mecum:
Vincet enim stultos ratio insanire nepotes.
Hic simul accepit patrimoni mille talenta,
Edicit, piscator uti, pomarius, auceps,
Unguentarius ac Tusci turba impia vici,
Cum scurris fartor, cum Velabro omne macellum
Mane domum veniant. Quid tum? Venere frequentes;
Verba facit leno. Quidquid mihi, quidquid et horum
Cuique domi est, id crede tuum et vel nunc pete vel cras.
Accipe, quid contra iuvenis responderit aequus.
In nive Lucana dormis ocreatus, ut aprum
Cenem ego; tu pisces hiberno ex aequore verris:
Segnis ego indignus, qui tantum possideam; aufer.
Sume tibi deciens, tibi tantundem, tibi triplex,
Unde uxor media currit de nocte vocata.

gross. — *sceleratus*, von leidenschaftlicher Gier, wie *scelus* 208. — *vitrea*, *verlockend*, wie carm. I, 17, 20. — *Bellona*. Die Priester der Kriegsgöttin Bellona, die der gemeinsten Volksklasse angehörten (*fanatici ex dede Bellonae*), verwundeten sich am Festtage der Göttin, am 24. März (der davon *dies sanguinis* hiess), in wildem Tanze Arme und Schultern mit Messern und tranken ihr eigenes Blut, worauf sie weissagten. Der Vergleich tritt auch hier in den Hauptsatz. — *circumtonuit*, aoristisch. *circumtonare*, wie *ἐμβροντᾶν*, *betäuben*.

III. 224–246. *Der Wahnsinn des Verschwenders*. — *Nomentanum* (I, 1, 102), hier geradezu für *nepotem* (ep. 1, 34). — *arripe*, *nimm vor*. vgl. II, 1, 69. — *vincet ratio*, wie I, 3, 115. — *stultos*, weil sie thöricht handeln. — Der Dichter führt drei Beispiele an (226—238, — 242, — 246). — *hic*, wie I, 2, 4. — *patrimoni*, Gen. der nähern Bestimmung. — *talenta*. Auch sonst bedient sich Horaz dieser Griechischen Geldbezeichnung. Das *τάλαντον*, das 60 *minae* (*μνᾶ*, *μνέα*), 6000 *drachmae* (*δραχμαί*) enthielt, betrug etwa 1500 Thaler. — *edicit*, eigentlich vom Prätor, *lässt bekannt machen*. vgl. epist. I, 19, 10. — *vici Tusci*. In dem *vicus Tuscus*, später *turarius*, der in der Tiefe zwischen dem Palatinischen und Capitolinischen Berge lag, wohnten die Kuppler mit ihrem losen Gesindel. — *fartor*, *ὀρνιθοτρόφος*, *Geflügelhändler*, eigentlich der Geflügel mästet (*farcit*). — *Velabro*. Auf dem Platze *Velabrum*, zwischen dem *vicus Tuscus* und dem *forum boarium*, standen feinere Esswaaren feil; der eigentliche grosse Marktplatz war das *macellum*, wo in Markthallen ausser Fleisch und Fischen auch Gemüsse verkauft ward. Bei Terenz kommen auf dem *macellum* gelaufen *cupédinarii ómnes*, *Cetárii*, *lanii*, *coqui*, *fartóres*, *piscatóres*. — *quid tum? und nun?* wie auch bei Cicero, spannt die Erwartung. — *vel nunc vel cras*, sprichwörtlich, zu jeder Zeit. — *aequus*, *wohldenkende*, ironisch. — *dormis*, *εὕδεις*, vom Verweilen in der Nacht, um aufzulauern. — *Lucana*. In den Wäldern Lucaniens waren die besten Eber. vgl. II, 8, 6. — *hiberno*, *stürmisch*, wo es gefährlich ist Fische zu fangen. vgl. II, 2, 17. — *verris*, mit dem Netze (*everriculum*). — *aufer*, *nimm dir*. Er denkt sich jeden einzelnen der beiden zunächst Angeredeten. — *deciens*, *centena*. zu I, 3, 15. — *tibi triplex*, Anrede an den *leno*. — *unde*, *a quo*. — *de*, von der Zeit, wo es einen Theil derselben bezeichnet, wie unser *um*, *an*. So auch in Prosa *de die*, *de multa nocte*, *de mense Decembri*, *ἀπὸ μέσων νυκτῶν*. — 239—242. Ein anderer weiss nicht, wie er rasch genug ungeheure Summen durchbringen soll. — *Aesopi*,

Filius Aesopi detractam ex aure Metellae, S. II, 3.
Scilicet ut deciens solidum exsorberet, aceto
Diluit insignem bacam: qui sanior, ac si
Illud idem in rapidum flumen iaceretve cloacam?
Quinti progenies Arri, par nobile fratrum,
Nequitia et nugis, pravorum et amore gemellum,
Luscinias soliti impenso prandere coemptas,
Quorsum abeant? Sanin? creta an carbone notandi?
Aedificare casas, plostello adiungere mures,
Ludere par impar, equitare in arundine longa
Si quem delectet barbatum, amentia verset.
Si puerilius his ratio esse evincet amare,
Nec quidquam differre, utrumne in pulvere, trimus
Quale prius, ludas opus, an meretricis amore
Sollicitus plores: quaero, faciasne, quod olim
Mutatus Polemo, ponas insignia morbi,
Fasciolas, cubital, focalia, potus ut ille
Dicitur ex collo furtim carpsisse coronas,

des berühmten tragischen Schauspielers, des Freundes des Cicero. Sein Sohn Clodius, dem er grosse Reichthümer hinterliess, war einer der Liebhaber der von ihrem Gatten P. Cornelius Lentulus Spinther geschiedenen Caecilia Metella. — *deciens,* wie 237. — *solidum, auf einmal.* — *exsorberet, ex poculo,* ist bezeichnender als das gewöhnliche *absorberet* anderer Handschriften. Eine dritte Lesart *obsorberet* würde das Aufschlürfen bezeichnen. — *cloacam.* vgl. 166. — 243—246. Andere sinnen nur auf etwas, was gar theuer sei. — *Arri,* des schon oben 86 genannten. — *nequitia.* zu II, 2, 131. — *pravorum,* Neutrum, wie 223 *cruentis.* — *luscinias.* Beide *i* sind kurz. Das Wort ist von *luscus,* gleich *luridus, ξουθός,* gebildet, die Endung dieselbe, wie in *mellinia, Honigtrank,* und *conticinium.* Die Nachtigallen standen in sehr hohem Werthe, so dass sie höher bezahlt wurden, wie Sklaven. — *prandere, edere.* zu I, 6, 127. Aehnlich steht *cenare.* — *sanin, sunt,* statt des überlieferten *sani* oder *sani ut.* Eigentlich erwartete man *an ad sanos?* — *creta.* zu carm. I, 36, 10.

IV. 247—280. *Der Wahnsinn der Liebe.*

247—257. *Einleitung des Beweises des Wahnsinnes.* — *casas,* im Sande. vgl. Homer *O,* 362 ff. — *ludere par impar, ἀρτιάζειν.* — *verset.* zu I, 7, 15. — *evincet,* wie *vincet* 225. — *ludas, ludendo facias.* vgl. *inludere* I, 4, 139. — *opus,* vom Bauen. vgl. 247. — *quaero,* unerwartete Wendung, für „kannst du denn leugnen, dass dies wahnsinnig ist?" — *faciasne, ob du thun sollst.* Der Coni., wie II, 6, 75. — *Polemo.* Als jener, ein ausschweifender Jüngling zu Athen, einst trunken von einem Gelage in die Akademie trat, wo eben Xenokrates, Schüler des Plato und dessen zweiter Nachfolger in der Akademie, über die Sittsamkeit sprach, fühlte er sich durch diesen, der sich in seinem Vortrage gar nicht stören liess, so mächtig ergriffen, dass er ein tugendhaftes Leben zu beginnen sich ernstlich vorsetzte. Er ward später Nachfolger des Xenokrates in der Akademie. Die Griechische Form *Polemon* statt der gangbaren Endung solcher Namen auf *o* ist hier am besten bestätigt. — *morbi,* der Liebesleidenschaft, welche durch Weichlichkeit genährt wird, worauf die genannten Zeichen hindeuten. — *fasciolas, περισκελίδας, Schenkelbinden.* — *cubital, Armpolster,* dessen man sich beim Liegen auf dem *lectus* bediente. — *focalia, Halstuch.* Quintilian: *Palliolum, sicut fascias, quibus crura vestiuntur, et focalia et aurium ligamenta sola excusare potest valetudo.* — *coronas.* Der Plur. von dem *einen*

S. I, 3. Postquam est impransi correptus voce magistri.
Porrigis irato puero cum poma, recusat:
Sume catelle; negat; si non des, optet. Amator
Exclusus qui distat, agit ubi secum, eat an non,
Quo rediturus erat non arcessitus, et haeret
Invisis foribus? Ne nunc, cum me vocat ultro,
Accedam? an potius mediter finire dolores?
Exclusit; revocat: redeam? Non, si obsecret. Ecce
Servus non paullo sapientior: O here, quae res
Nec modum habet neque consilium, ratione modoque
Tractari non volt. In amore haec sunt mala, bellum,
Pax rursum: haec si quis tempestatis prope ritu
Mobilia et caeca fluitantia sorte laboret
Reddere certa sibi, nihilo plus explicet, ac si
Insanire paret certa ratione modoque.
Quid? cum Picenis excerpens semina pomis
Gaudes, si cameram percusti forte, penes te es?
Quid? cum balba feris annoso verba palato,
Aedificante casas qui sanior? Adde cruorem
Stultitiae atque ignem gladio scrutare. Modo, inquam,

Kranze um den Hals (στέφανος περιδέραιος). Eines Kranzes auf dem Kopfe wird hier nicht gedacht. Der Plur., wie *colla* II, 7, 92, *brachia* I, 9, 64, *faces* I, 4, 52. — *impransi*. vgl. II, 2, 7.

258—271. *Der Liebende ist ganz in der Gewalt seiner eigenwilligen, thörichten Leidenschaft.* — *catelle*, Schmeichelname, wie *vitellus*, *agnellus*, *passerculus* u. ä. — *exclusus* (I, 2, 67), von der *meretrix*, die ihn aber darauf wieder zu sich rufen lassen. Dem Dichter schwebt hier der Anfang des Eunuchus des Terenz vor, wo der von der Thaïs zurückgerufene Parmeno vor der Thüre derselben also beginnt: *Quid igitur faciam? nón eam? ne núnc quidem, Cum arcéssor ultro? an pótius ita me cómparem, Non pérpeti meretrícum contumélias? Exclúsit, revocat: rédeam? Non si me óbsecret.* — *servus*. Der Sklave Parmeno erwiedert, nicht zurückzukehren sei besser, wenn er es nur durchzusetzen vermöge, fährt aber dann fort: *Proin tú, dum est tempus, étiam atque etiam hoc cógita: Here, quáe res in se néque consilium néque modum. Habet úllum, eam consílio regere nón potes. In amóre haec omnia insunt vítia: iniúriae, Suspítiones, inimícitiae, indútiae, Bellúm, pax rursum. Incérta haec tu si póstules Ratióne certa fácere, nihilo plús agas, Quam sí des operam, ut cúm ratione insánias.* — *prope*. zu carm. IV, 14, 20. — *explicet*, *expediat*. — *ac*, wie I, 1, 46.

272—276. *Zu allerlei Thorheiten, ja selbst zum Verbrechen verleitet die Liebe.* — *Picenis*. Die Aepfel in Picenum (*poma Picentina*) waren sehr ausgezeichnet. vgl. II, 4, 70. Traf man beim Schnellen der Kerne der eben genossenen Aepfel damit die Zimmerdecke, so galt dies für ein Zeichen der Treue. — *balba feris verba*, stammelst Worte durch Anstossen mit der Zunge an den Gaumen, als Zeichen deines Liebeschmachtens. — *adde cr. stultitiae*, *füge zu der Thorheit der Liebe noch den Mord hinzu.* — *ignem gladio scrutare*, *schüre das Feuer mit dem Schwerte.* Vorschwebt die Mahnung des Pythagoras: Πῦρ μαχαίρᾳ μὴ σκαλεύειν, welche darauf beruhte, dass Schwert und Feuer beide gefährlich sind. Stertinius versteht unter dem Feuer nach gangbarem Gebrauche die Liebe, unter dem Schwerte die Wuth der Eifersucht, welche eben zum Morde (*cruor*) treibt. — *Modo*, *eben*, vor kurzem.

Hellade percussa Marius cum praecipitat se,
Cerritus fuit? an commotae crimine mentis
Absolves hominem et sceleris damnabis eundem,
Ex more imponens cognata vocabula rebus?
Libertinus erat, qui circum compita siccus
Lautis mane senex manibus currebat et, Unum
(Quid tam magnum? addens), unum me surpite morti;
Dis etenim facile est, orabat, sanus utrisque
Auribus atque oculis; mentem, nisi litigiosus,
Exciperet dominus, cum venderet. Hoc quoque volgus
Chrysippus ponit fecunda in gente Meneni.
Iuppiter, ingentes qui das adimisque dolores,
Mater ait pueri menses iam quinque cubantis,
Frigida si puerum quartana reliquerit, illo
Mane die, quo tu indicis ieiunia, nudus
In Tiberi stabit. Casus medicusve levarit

— *inquam.* zu I, 9, 50. — *Hellas* ist der Name einer *meretrix*, die ihr eifersüchtiger Liebhaber erstochen hatte. — *praecipitat.* zu I, 2, 56. — *cerritus*, *wahnsinnig*, von einem *cerus* oder *cerum*, *Kopf* (vgl. *κάρα*, *cerebrum*). — *ex more — rebus.* vgl. 221. — *cognatus*, *verwandt*, *sich ähnlich* wie *συγγενής*. vgl. II, 6, 63. Der Stoiker macht zwischen Verbrechen und Thorheit keinen Unterschied; alle Verbrechen gehen ihm aus dem Wahnsinn hervor, wovon nur der Weise frei ist.

V. *Der Wahnsinn des Aberglaubens* (281—295), in zwei Beispielen. — *circum compita*, auf den Wegen umher, vor aller Welt. vgl. I, 6, 58. 82. — *siccus*, *nüchtern.* — *lautis manibus*, weil er zu den Göttern flehen wollte. vgl. Homer *Z*, 266. — *quid tam magnum est?* Wenig ist ja, was ich verlange. vgl. Virg. Aen. XI, 705. — *surpite*, wie *surpuerat* carm. IV, 13, 20. — *orabat* folgt im zweiten Satze der Rede. vgl. 39. — Der Mann fürchtet, die Götter hätten ihm baldigen Tod bestimmt. Wahrscheinlich denkt sich der Dichter, er fürchte dieses, weil er die Götter irgendwie beleidigt habe, oder nach irgend einem Anzeichen. — *Dis etenim facile est*, ähnlich wie bei Homer *δύνασαι γάρ.* — *sanus — oculis.* Er konnte gut sehen und hören, nur mit seinem Kopfe stand es hiernach nicht recht. zu epist. I, 13, 17. — *nisi litigiosus.* Der Verkäufer eines Sklaven musste die ihm bekannten Fehler desselben dem Käufer angeben; vermochte man nachzuweisen, dass er solche verhehlt habe, so konnte der Ankäufer auf Auflösung des Kaufes klagen. Die Formel war: *Sanus* (*servus*) *corpore et animo*, wobei einzelne vorhandene Fehler ausdrücklich ausgenommen werden mussten. vgl. epist. II, 2, 16. — *Chrysippus.* zu I, 3, 127. — *Meneni.* Menenius steht hier als stadtbekannter Narr. — 288 f. Wenn dieser Abhülfe fleht von einem aus Aberglauben gefürchteten Unglück, so gelobt *die Mutter des kranken Knaben* etwas, wodurch gerade das Uebel, dessen Abhülfe sie wünscht, wieder hervorgerufen wird. — *cubantis*, *aegri.* zu I, 9, 18. — *quo — ieiunia.* Die Frau bezeichnet das Fest der *Nudipedalia*, welches bei anhaltender Dürre gehalten wurde. Die Priester zogen dann den walzenförmigen Regenstein (*lapis manalis*), der beim Tempel des Mars vor der *porta Capena* lag, in die Stadt; in feierlichem Zuge gingen dabei Frauen und Kinder barfuss; dem Juppiter brachte man ein grosses Opfer, die *aquilicia.* Von diesem Feste, das Horaz den Juppiter selbst, statt die Priester, bestimmen (*indicere*, sonst auch *denuntiare*) lässt, sagt der Kirchenlehrer Tertullian († 220): *Iudaicum ieiunium celebratur, cum omissis templis per omne litus quocunque in aperto aliquando iam precem ad caelum mittunt.* An diesem heissen Buss-

Aegrum ex praecipiti, mater delira necabit
In gelida fixum ripa febrimque reducet.
Quone malo mentem concussa? Timore deorum.
Haec mihi Stertinius, sapientum octavus, amico
Arma dedit, posthac ne compellarer inultus.
Dixerit insanum qui me, totidem audiet atque
Respicere ignoto discet pendentia tergo.
Stoice, post damnum sic vendas omnia pluris,
Quam me stultitiam, quoniam non est genus unum,
Insanire putas? ego nam videor mihi sanus.
Quid? caput abscissum manibus cum portat Agaue
Gnati infelicis, sibi tum furiosa videtur?
Stultum me fateor, liceat concedere veris,
Atque etiam insanum; tantum hoc edissere, quo me
Aegrotare putes animi vitio. Accipe: primum

tage soll auch der Knabe nackt morgens früh in der Tiber stehen, während sonst die Kinder an diesem Tage barfuss mitziehen. Gewöhnlich bezieht man die Stelle auf den Donnerstag, als *dies Iovis*, an welchem die Pharisäer fasteten. — *casus medicusve.* Jede Folge des Gebetes leugnet unser Stoiker. — *levare*, *heilen* (carm. saec. 63), verbindet Horaz mit *ex*, wie *servare*, *liberare*, *tollere*. — *praeceps*, *Lebensgefahr*, stehend bei Krankheiten. — *fixum*, *feststehend.* vgl. epist. I, 16, 64. — *febrimque*, als Veranlassung des Todes. — *quone.* zu II, 2, 107. — *timore deorum*, *superstitione*, *δεισιδαιμονίᾳ*.

296—299. *So lehrte mich Stertinius alle Menschen für Narren erklären.* — *sapientum* (zu carm. III, 21, 14) *octavus.* Aehnlich nannte Plato die Sappho die *zehnte Muse.* — *arma.* vgl. II, 1, 50 ff. — *compellarer*, hier von Schmähungen, wobei die Bezeichnung als *insanus* vorschwebt. — *totidem*, wofür in Prosa *totiens* oder *totidem verbis* stehen müsste. Horaz würde wohl *hoc idem* gesetzt haben, wäre nicht *hoc* im Hexameter lang. — *discet.* Ich werde ihn an die bekannte Aesopische Fabel von den beiden Säcken oder Tragreffen erinnern. Vgl. die Catullischen Hinkiamben: *Suus cuique attributus est error; Sed non videmus, manticae quod in tergo est.*

300—326. *Auf die Frage, an welchem Wahnsinne Horaz selbst leide, wirft ihm Damasippus seine Baulust vor, worin er es dem Mäcenas nachthun wolle; er fügt aber sodann rasch eine Anzahl anderer Beschuldigungen hinzu, worüber der Dichter anfangs zornig wird, bis er sich zuletzt dabei beruhigt, Damasippus sei jedenfalls der grössere Narr.* — *damnum.* vgl. 18 f. — *sic*, wie carm. I, 28, 25. — *vendas.* Er wünscht, dass er wieder sein Geschäft beginnen und darin glücklich sein möge, wobei er schalkhaft andeutet, Damasippus sei nur aus Noth Stoiker. — *pluris*, als du sie angekauft hast, also *cum lucro* (25), nicht „als bisher". Er wünscht ihm Glück in *allen* Geschäften. — *qua stultitia.* Der Abl., wie 64. vgl. 295. 306 f. Andere lesen *quam stultitiam*, wie 63. — *unum.* vgl. 53 ff. 77 ff. — *quid?* Damasippus vergleicht ihn mit der Agave, der Mutter des Thebanischen Königs Pentheus. Der von diesem beleidigte Dionysos versetzte sie und ihre beiden Schwestern in Bakchische Raserei, worin sie den Pentheus für einen Löwen hielten, den sie mit den Händen zerrissen. Sein Haupt steckte die Mutter auf ihren Thyrsos und zog jubelnd über den Fang des Löwen in die Stadt, wie es Euripides in den *Βάκχαι* ergreifend darstellt. — *Stultum—vitio* (307) erwiedert Horaz. — *concedere veris*, *συγχωρεῖν τῇ ἀληθείᾳ*. Er bittet sich die Erlaubniss aus, wenigstens diese Wahrheit anzuerkennen, trotz seiner eingestandenen Thorheit. — Dama-

Aedificas, hoc est, longos imitaris, ab imo
Ad summum totus moduli bipedalis, et idem
Corpore maiorem rides Turbonis in armis
Spiritum et incessum: qui ridiculus minus illo?
An quodcunque facit Maecenas, te quoque verum est
Tantum dissimilem et tanto certare minorem?
Absentis ranae pullis vituli pede pressis
Unus ubi effugit, matri denarrat, ut ingens
Belua cognatos eliserit. Illa rogare,
Quantane, num tantum, sufflans se, magna fuisset.
Maior dimidio. Num tantum? Cum magis atque
Se magis inflaret, Non si te ruperis, inquit,
Par eris. Haec a te non multum abludit imago.
Adde poemata nunc, hoc est, oleum adde camino;
Quae si quis sanus facit, et sanus facies tu.
Non dico horrendam rabiem .... Iam desine .... Cultum
Maiorem censu .... Teneas, Damasippe, tuis te.

sippus leitet seine Vorwürfe mit dem kurzen *accipe* (46. 233) ein. — *Aedificas.* Horaz hatte wirklich einiges auf seinem Sabinum, aber bloss zu seiner Bequemlichkeit, gebaut. — *longos—bipedalis*, der bildliche Ausdruck an der Stelle des eigentlichen, wobei es gar nicht in Betracht kommt, dass Horaz wirklich nicht gross war. — *mod. bipedalis*, *zwei Fuss lang*, wohl sprichwörtlich. — *et idem*, im Gegensatze, *und doch*, wie II, 7, 23. 111. vgl. carm. II, 10, 16. — *corpore mai.*, *μείζονα ἢ κατὰ τὸ σῶμα*, *für seinen Körper zu gewaltigen.* — *Turbonis*, eines berühmten Gladiators. — *spiritum*, der sich in seinem äussern Gebaren ausspricht. — *verum*, *geziemend*, eigentlich *entsprechend.* So verbindet Cicero *rectum et verum.* — *tantum*, *so sehr*, wie 317. vgl. I, 8, 17. — *tanto certare minorem*, *zu klein gegen einen so grossen im Wettstreite.* — Die Froschfabel berichtet der dem Horaz wohl bekannte Dichter Babrios in folgenden zehn Choliamben: *Γέννημα φρύνου συνεπάτησε βοῦς πίνων. Ἐλθοῦσα δ' αὐτῶν (οὐ παρῆν γάρ) ἡ μήτηρ Παρὰ τῶν ἀδελφῶν, ποῦ ποτ' ἦν, ἐπεζήτει. Τέθνηκε, μῆτερ· ἄρτι γὰρ πρὸ τῆς ὥρης Ἦλθεν πάχιστον τετράπουν, ὑφ' οὗ κεῖται Χηλῇ παλαχθείς· ἡ δὲ φρῦνος ἠρώτα Φυσῶσ' ἑαυτήν, εἰ τοιοῦτον ἦν ὄγκῳ Τὸ ζῷον· οἱ δὲ μητρί· Παῦε, μὴ πρίου. Θᾶσσον σεαυτήν, εἶπον, ἐκ μέσου ῥήξεις, Ἢ τὴν ἐκείνου ποιότητα μιμήσῃ.* — *denarrat*, *καταλέγει.* — *quantane. ne*, wie 251. — *sufflans se* bezieht sich auf *tantum* allein. — *maior dimidio.* Dem jungen Frosche, der dies erwiedert, fehlt der Sinn für Beurtheilung einer solchen Grösse. — *num tantum* fragt der alte Frosch von neuem. Das am besten bestätigte *tanto* passt nicht. Die Antwort wird übergangen. — *abludit*, *ἀπᾴδει.* — *haec imago*, das Beispiel, Gleichniss dieses Frosches. vgl. epist. I, 7, 34. — *adde*, zu jener ersten Thorheit (307 ff.). — *poemata*, die Gedichte, die ihm den Kopf verrücken. — *nunc*, die du eben jetzt machen willst. Lustig ist es, dass Damasippus, der dem Horaz früher seine Trägheit im Dichten vorgeworfen hat, jetzt sein Dichten als Thorheit betrachtet. vgl. II, 7, 117. — *oleum adde camino.* Das Sprichwort heisst eigentlich *oleum adiicere flammae.* — *quae — facies tu*, mit Beziehung darauf, dass nach Demokrit und Plato der wahre Dichter wahnsinnig (*μανικός*) ist. vgl. A. P. 296 f. — *horrenda rabies* geht auf den Jähzorn, dessen sich der Dichter selbst epist. I, 20, 25 beschuldigt. — *censu.* vgl. II, 1, 75. Zum Abl. 310. — *teneas tuis te*, *kümmere dich um dich* (das Deine). — *furores.* vgl. ep. II, 4. 6. Hier übertreibt Damasippus ungeheuer. Der Dichter wusste sich wohl damals von der Liebe frei, so dass er mit

S. II, 3. Mille puellarum, puerorum mille furores ....
326 O maior, tandem parcas, insane, minori.

Ecloga IV.

Unde et quo Catius? Non est mihi tempus aventi
Ponere signa novis praeceptis, qualia vincunt
Pythagoran Anytique reum doctumque Platona.
Peccatum fateor, cum te sic tempore laevo

herzlichem Lachen in den Schlussvers ausbrechen konnte. — *maior* (zu I, 8, 25) erhält seine unerwartete Bestimmung in *insane* und seinen lachenden Gegensatz in *minori*.

Vierte Satire.

Der Küchenphilosoph. Der Dichter verspottet hier diejenigen, welche mit so grosser Wichtigkeit und so feurigem Eifer der Kochkunst huldigen, als ob es sich dabei um das wahre Lebensglück handelte. Den Küchenphilosophen selbst lässt er so wenig auftreten, wie in der vorigen Satire, den Stoiker Stertinius. Ein begeisterter Schüler desselben, der sich Mühe gibt, den vernommenen Vortrag treu im Gedächtnisse zu halten, begegnet einem Freunde, unter dem wir hier, wie II, 8, den Dichter selbst zu denken haben, der so wenig mit Namen angeredet wird, wie I, 9, und in der Angst seines Herzens, durch das Gespräch mit ihm etwas zu vergessen, sagt er den Vortrag rasch hintereinander her. Horaz stellt sich am Schlusse höchst begeistert und beschwört den Freund, ihn ja zu jenem Küchenphilosophen selbst zu führen. Dass dieser sich von ihm losreisst und forteilt, wird nicht erzählt. Als Schüler jenes Küchenphilosophen wird der Epikureische Philosoph Catius Insuber eingeführt, den Cicero im Jahre 45 (ad Fam. XV, 16, 1) als neulich gestorben bezeichnet. Quintilian sagt von ihm: *In Epicureis levis, sed non iniucundus tamen auctor est.* Bei den alten Erklärern heisst er M. Catius, und es werden ihm vier Bücher *de rerum natura et de summo bono* zugeschrieben; auch wird zu 47 bemerkt: *Inridet (Horatius) eum, quod de opere pistorio in suo libro (?) scribit de se ipso: Haec primus invenit et cognovit Catius Miltiades (?).* Aber diese wohl sehr späten Angaben scheinen nicht mehr Grund zu haben als so manche andere willkürliche aus Horaz selbst gezogene Behauptungen, die wir jetzt in den alten Erklärern lesen. Die Küchenregeln selbst sind theils gewöhnlicher Art, theils stehen sie mit dem herrschenden Geschmacke in Widerspruch, aber dennoch werden sie mit Begeisterung vernommen und befolgt. vgl. II, 2, 51 f. In der Anordnung der Lehren herrscht keine strenge Folge; die Uebergänge sind oft rein zufällig. Die durch Leichtigkeit der Darstellung und glückliche Laune ausgezeichnete Satire fällt nach II, 2.

1—11. *Catius, um ja nicht das Vernommene zu vergessen, weiss sich nicht anders zu helfen, als dadurch, dass er dem Horaz den ganzen Vortrag wörtlich wiederholt, um ihn so seinem Gedächtnisse einzuprägen.* — *unde et quo.* vgl. I, 9, 62 f. — *Catius.* Der Nom., wie bei Plato: Ἐξ ἀγορᾶς ἢ πόθεν Μενέξενος; — *ponere signa*, nach der Weise der Mnemonik, der *memoria artificiosa.* Der Mnemoniker denkt sich in jedem einzelnen Falle an bestimmten Stellen (*loci*) eines Raumes oder bei grösserm Umfange des Einzuprägenden mehrerer verbundenen Räume eine Reihe von Dingen, welche er als Bilder *imagines* (Horaz braucht *signa*) der zu behaltenden Gegenstände oder Begriffe sich merkt. Catius ist eben im Begriffe die *imagines* festzustellen, um den ganzen Vortrag wörtlich zu behalten. — *vincunt.* Der Ind., wie II, 8, 8 f. I, 5, 41 f. — *Pythagoran.* Catius nennt drei durch die edle Würde ihrer Lehren berühmte Philosophen. — *Anyti*, des erbitterten Mitanklägers (συνήγορος) des Sokrates. — V. 4—7

Interpellarim: sed des veniam bonus, oro.
Quod si interciderit tibi nunc aliquid, repetes mox,
Sive est naturae hoc sive artis, mirus utroque.
Quin id erat curae, quo pacto cuncta tenerem,
Utpote res tenues, tenui sermone peractas.
Ede hominis nomen, simul et Romanus an hospes.
Ipsa memor praecepta canam, celabitur auctor.
Longa quibus facies ovis erit, illa memento
Ut suci melioris et ut magis alba rotundis
Ponere; namque marem cohibent callosa vitellum.
Caule suburbano, qui siccis crevit in agris,
Dulcior; inriguo nihil est elutius horto.
Si vespertinus subito te oppresserit hospes,
Ne gallina malum responset dura palato,
Doctus eris vivam musto mersare Falerno;
Hoc teneram faciet. Pratensibus optima fungis
Natura est, aliis male creditur. Ille salubres

spricht Horaz sein Bedauern aus. — *laevo*. vgl. II, 1, 18. — *bonus*, *gütig*. vgl. I, 2, 51. — *mirus utroque*. Ein gutes natürliches Gedächtniss wird durch das künstliche noch gehoben. — V. 8 f. Catius aber behauptet, die neue Weisheit sei eben so fein, dass es ihm Mühe kosten werde, die *imagines* sich zu merken, weil es schwer halte für die vielen genannten Dinge und Begriffe entsprechende aufzufinden. - Cicero: *Oportet*, *si volumus multa meminisse*, *multos nobis locos comparare*, *ut in multis locis multas imagines collocare possimus*. — *tenues*, *subtiles*, λεπτάς. — *ede hominis nomen*. Horaz, um etwas zu fragen, erkundigt sich nach dem Namen des Mannes, aber er kommt dabei schlecht weg. Welcher Küchenphilosoph gemeint sei, lässt sich nicht sagen. Man könnte an den Curtillus II, 8, 52 denken. — *canere*, von feierlichem Vortrage. vgl. I, 9, 30. — *cel. auctor*. Er will sich darauf nicht einlassen, da es ihn drängt, das Vernommene sich einzuprägen. In Rom konnte man wohl nicht zweifeln, wer gemeint sei.

12 — 87. *Die von Catius vorgetragene neue Küchenweisheit*, *die zum Theil aus allbekannten*, *zum Theil aus solchen Lehren besteht, die dem herrschenden Geschmacke widersprechen.*

12—20. *Von der Schmackhaftigkeit der gewöhnlichen Speisen.* — Mit Eiern begann die Mahlzeit. vgl. I, 3, 6. — *melioris*, *gratioris*. — *alba*, von der Weisse des Innern; denn die Eier kamen zerschnitten auf den Tisch. — *rotundis*. Schon bei den Griechen galten die länglichen Eier für männlich, die runden für weiblich. Plinius: *Feminam edunt* (*ova*), *quae rotundiora gignuntur*, *reliqua marem*. — *ponere*, wie II, 2, 23. — *namque* scheint bloss den Grund zu *magis alba* einzuleiten. Diese Begründung war wohl ganz neu. — *cohibent*, *ab albumine*. — *callosa*, *callum*, *die Haut*. — *caule*. vgl. II, 2, 62. — *suburbano*, weil die Gärten bei der Stadt meist feucht sind. — *inriguus*, *feucht*, vom Lande, auch in Prosa. — *elutius*, *schwächer* (eigentlich *verwaschener*), um Kohl zu tragen. Diese Lehre widersprach der gewöhnlichen Ansicht. — *vespertinus*, wie ep. 16, 51. — *opprimere*, von der Ueberraschung auch in Prosa. — *malum*, *male*. zu carm. II, 12, 14. — *responsare*, *widerstreben* (II, 7, 85). — *dura*, Gegensatz zu *tener*, vom harten Geschmacke. — *doctus eris*, *a me*. — *mixto*, κεκραμένῳ, Gegensatz von *mero*, *ungemischt*. — Neu war hier wohl nur die Mischung des starken Falerners mit Wasser.

20—29. *Von der Zuträglichkeit der Speisen*. — *fungis*. Hier ist wohl besonders an die sogenannten *boleti*, βωλῖται, gedacht, nicht allein an die *tubera*. — *male*, weil viele davon

Aestates peraget, qui nigris prandia moris
Finiet, ante gravem quae legerit arbore solem.
Aufidius forti miscebat mella Falerno:
Mendose, quoniam vacuis committere venis
Nil nisi lene decet; leni praecordia mulso
Prolueris melius. Si dura morabitur alvus,
Mitulus et viles pellent obstantia conchae
Et lapathi brevis herba, sed albo non sine Coo.
Lubrica nascentes implent conchylia lunae;
Sed non omne mare est generosae fertile testae.
Murice Baiano melior Lucrina peloris;
Ostrea Circeiis, Miseno oriuntur echini,
Pectinibus patulis iactat se molle Tarentum.
Nec sibi cenarum quivis temere arroget artem,
Non prius exacta tenui ratione saporum.
Nec satis est cara pisces averrere mensa,
Ignarum, quibus est ius aptius et quibus assis
Languidus in cubitum iam se conviva reponet.
Umber et iligna nutritus glande rotundas

giftig sind. — *finiet.* Nach der gewöhnlichen Ansicht kühlen Maulbeeren den Magen zu sehr, so dass man etwas darauf geniessen muss. — *prandia*, hier allgemein *Mahlzeit.* — *gravem*, *acriorem* (I, 6, 125). — *Aufidius.* In der Bereitung des *mulsum* widerspricht er dem Aufidius, wohl jenem M. Aufidius Lurco, der zuerst Pfauen mästete. Man trank das *mulsum* meist beim *prandium*, welches man gegen Mittag nahm. — *leni.* Das Wort wird absichtlich wiederholt. — *praecordia*, ähnlich wie eben *venae*, vom *Leibe.* — *prolueris.* vgl. I, 5, 16. — *morabitur*, vom Stocken. vgl. den Gegensatz *pellere.* — *alvus*, im medicinischen Sinne. — *mitulus*, *Miesmuschel*, τελλίνη. Die 28 f. genannten Dinge werden zusammengekocht. — *lapathi.* vgl. ep. 2, 57. — *brevis.* Der kleine Sauerampfer ist der weichste von allen. — *albo Coo*, *leucocoo*, dem stark mit Meerwasser gemischten Moste von weissem Coer.

30—50. *Von Muscheln*, *Fischen und Wildpret.* — *lubrica.* Dass die Schalthiere am vollsten beim wachsenden Monde sind, war allgemein bekannt. — *murex*, *die Stachelschnecke.* — *Lucrina.* vgl. ep. 2, 49. carm. II, 15, 3. — *peloris*, *die Gienmuschel*, die aus zwei auseinander klaffenden Schalen besteht. — Stadt und Vorgebirge *Circeii* (heute *Monte Circelli*) lagen am Ende der Pomptinischen Sümpfe, Stadt und Vorgebirge *Misenum* in Campanien. — *oriuntur*, am besten. — *pecten*, *Kammmuschel.* — *patulus*, ἀνάπτυχος. — 35—39 schliessen sich als gelegentliche Bemerkung an die Bezeichnung der Orte an, wo die einzelnen Schalthiere am besten sind. — *nec*, wie auch zuweilen in Prosa für *nec vero*, *nec tamen.* — *temere*, μάψ, *ohne weiteres.* — *exacta*, *explorata*, *indagata.* — *tenui*, *fein*, schwer zu erkennen. — *nec satis est.* Man muss auch wissen, wie alles zu bereiten sei. — *mensa.* Die Bank des Fischhändlers, der theure Fische verkauft, heisst hier selbst theuer. — *averrere*, *wegholen*, vom Käufer, der sie an sich nimmt. — *ius*, da sie gesotten (*elixae*) aufgetragen werden. — *quibus assis*, der zu *reponet* gehörende Dat., *für welche.* — *iam* gehört vor *languidus.* — *in cub. reponet.* Die Essenden stützten sich mit dem linken Ellenbogen auf den *lectus*, eigentlich auf das *cubital*, mit etwas aufgerichtetem Kopfe; wer satt war, lehnte sich zurück (*se reclinabat*). — *Umber.* Horaz preist den Lucanischen Eber (II, 3, 234 f. 8, 6). — *curvet*, wegen

Curvet aper lances carnem vitantis inertem; S. II, 4.
Nam Laurens malus est, ulvis et arundine pinguis.
Vinea submittit capreas non semper edules.
Fecundae leporis sapiens sectabitur armos.
Piscibus atque avibus quae natura et foret aetas,
Ante meum nulli patuit quaesita palatum.
Sunt quorum ingenium nova tantum crustula promit.
Nequaquam est satis in re una consumere curam,
Ut si quis solum hoc, mala ne sint vina, laboret,
Quali perfundat pisces securus olivo.
Massica si caelo suppones vina sereno,
Nocturna, si quid crassi est, tenuabitur aura,
Et decedet odor nervis inimicus; at illa
Integrum perdunt lino vitiata saporem.
Surrentina vafer qui miscet faece Falerna
Vina, columbino limum bene colligit ovo,
Quatenus ima petit volvens aliena vitellus.
Tostis marcentem squillis recreabis et Afra

seiner Schwere. Wir lassen den Tisch sich biegen. Die Eber wurden ganz in metallenen Schüsseln aufgetragen. *curvet* ist besser als das bestätigtere *curvat*. — *inertem, fade*. — *Laurens*. Die Wälder und Sümpfe der Gegend bei Laurentum in Latium hegten viele Eber. vgl. Virg. Aen. X, 708 f. — *submittit, bringt hervor*. vgl. carm. IV, 4, 63. Das Wort scheint eine neuere Bildung zu sein; daher *submittere*, nicht *summittere*, wie *summovere*. — *edules*, hier *wohlschmeckend*. Die Rehe der Wälder wurden allgemein vorgezogen. — *fecundae*, hier *trächtig*, wie bei Ovid Met. II, 472. Gerade eine solche wird vorgezogen. Die Schulterstücke *(armi)* galten immer für die besten Stücke. — *sapiens, der Weise*, hier natürlich in Bezug auf den Geschmack, der Feinschmecker. vgl. *vafer* 55. — *sectabitur*. Das Fut., wie 58. I, 3, 74. — V. 45 f. schliessen den Abschnitt von den verschiedenen Thieren. — *natura et aetas, optima*. vgl. 33. Ersteres bezieht sich auf die Gegend, wo sie heimisch sind. — *quaesita*, in Folge meiner Forschung. — *palatum*, nicht *palato*, weil auf *ante meum* der Nachdruck liegt. — *crustula* (I, 1, 25), auf die wenig ankommt. — *promit, invenit*. — *nequaquam*. Man muss vielmehr auf alles sein Augenmerk richten. — *est* fehlt in allen Handschriften. Horaz hat es immer bei *satis*. Zur Stellung II, 3, 69. 7, 3.

51—62. *Vom Weine und den Mitteln zur Herstellung des durch zu starkes Trinken verdorbenen Magens*. — *Massica*. zu carm. I, 20, 9 ff. Zum dichterischen Plur. II, 8, 15. ep. 9, 34. — *suppones*. Das Fut. ist allgemein. — *crassi, herb*, eigentlich *grob*. — *nervis*, vom Körper, wie *venae* 25. — *inimicus*. zu I, 5, 49. — *lino*, vom *saccus* aus Leinwand, wofür bei Dichtern auch *lina* und *lintea*. zu carm. I, 11, 6. Man bediente sich gewöhnlich des *saccus* auch bei bessern Weinen. — *vitiata*. Gewöhnlich sagt man *vinum castrare, vini vires frangere*. — *Surrentina*, ein Wein dritten Ranges. zu carm. I, 20, 9 ff. — *vafer, klug*. zu I, 3, 130. — *faex Fal.*, Weinstein aus der Hefe des Falerners. Ein Viertelpfund geriebenen Weinstein eines guten Weines in die *amphora* eines weniger guten Weines zu thun war ein gangbares Mittel. — *columbino*. Die Wahl eines Taubeneies zur Klärung war kaum unserm Catius eigenthümlich. — Mit *limus* und *aliena* wird die Unreinigkeit bezeichnet. — *volvens*, kühn für *involvens*. Eigentlich sollte *involvitque* stehen. — *marcentem, erschlafften*. — *squillis*, καρίσιν,

Potorem cochlea: nam lactuca innatat acri
Post vinum stomacho; perna magis ac magis hillis
Flagitat in morsus refici, quin omnia malit,
Quaecunque immundis fervent allata popinis.
Est operae pretium duplicis pernoscere iuris
Naturam. Simplex e dulci constat olivo,
Quod pingui miscere mero muriaque decebit
Non alia quam qua Byzantia putuit orca.
Hoc ubi confusum sectis inferbuit herbis,
Corycioque croco sparsum stetit, insuper addes,
Pressa Venafranae quod baca remisit olivae.
Picenis cedunt pomis Tiburtia suco;
Nam facie praestant. Venucula convenit ollis;
Rectius Albanam fumo duraveris uvam.
Hanc ego cum malis, ego faecem primus et allec,

Krabben. — *recreabis, wirst herstellen,* am andern Tage, wo er zu leiden hat. vgl. II, 2, 73 ff. — *cochlea,* κοχλίᾳ. Als die besten Schnecken galten allgemein die Afrikanischen. Plinius: *In aqua eas subfervefieri intacto corpore earum oportet, mox et in pruna torreri nihilo addito, atque ita e vino garoque sumi.* — *nam lactuca.* Auf das entschiedenste erklärt er sich gegen die gangbare Anwendung des Lattichs mit Essig, womit man damals die *cena* schloss, während man sie früher damit begonnen hatte. — *innatat.* Der Gegensatz ist *sedere* (II, 2, 73), *concoqui.* — *post vinum,* nach dem Gelage (zu carm. I, 18, 5) des gestrigen Tages. An die Fortsetzung der Mahlzeit kann nicht gedacht werden. — *magis,* wie II, 2, 29. — *hilla,* Deminutiv von *hira,* eine Art Knackwurst. — *in morsus, gegen das Stechen. morsus* nennt er dasselbe Unbehagen des Magens, das er eben durch *acer, scharf,* bezeichnet hat. Von dieser Schärfe, die als ein Feind des Magens betrachtet wird, wünscht der Magen hergestellt zu werden. Andere erklären *in morsus ad edendum,* mit Berufung auf das durchaus verschiedene *mensarum morsus* Virg. Aen. III, 394, und *reficit in proelia* Aen. XI, 731. Gewöhnlich liest man *immorsus,* das *gereizt* heissen und mit dem Abl. verbunden werden soll. — *malit, möchte eher leiden,* als Lattich. — *popinis.* Die gemeinen Garküchen sind unserm Küchenphilosophen das Schrecklichste, was er sich denken kann. — *fervent, glühen,* glüh heiss sind.

63—69. *Von Brühen.* — *est operae pretium.* zu I, 2, 37. — *duplicis,* der doppelten Art, nämlich der einfachen (—66) und der zusammengesetzten. *duplex* kann nicht die zusammengesetzte Brühe bezeichnen. — *pingui, pleno,* Gegensatz zu *tenuis.* — *muria, Lake,* gewöhnlich aus Regenwasser und Salz (diese wird II, 8, 53 darunter verstanden); feiner war die von Fischen, die in Töpfen eingesalzen wurden, am feinsten die vom Thunfische, der am besten bei Byzanz war. zu II, 5, 44. — *orca,* ὕρχη, ein spitz zulaufendes bauchiges Gefäss mit langem engen Halse. — *hoc ubi.* Daraus bereitet man auf folgende Weise die zusammengesetzte. — *confusum, mixtum.* — *inferbuit,* beim Kochen. — *herbis,* würzigen Kräutern verschiedener Art. — *croco.* Der Kilikische Saffran war der vorzüglichste, und von diesem der vom Berge Korykos. — *stetit,* zur Abkühlung. — Der Satz *pressa—remisit (ausströmt) olivae* umschreibt das *oleum Venafranum* (zu carm. II, 6, 16). vgl. II, 8, 53.

70—75. *Von Aepfeln, Trauben, Birnen und feinen Nebenschüsseln.* — *Picenis.* vgl. II, 3, 272. — *Venucula,* eine Campanische Traubenart. — *ollis,* zum Einmachen. zu II, 2, 121. — *Albanam,* eine der besten Traubensorten. — *hanc, Albanam.* — Er rühmt drei seiner Nebenschüsseln.

Primus et invenior piper album cum sale nigro S. II, 4.
Incretum puris circumposuisse catillis.
Immane est vitium dare milia terna macello
Angustoque vagos pisces urgere catino.
Magna movet stomacho fastidia, seu puer unctis
Tractavit calicem manibus, dum furta ligurrit,
Sive gravis veteri craterae limus adhaesit.
Vilibus in scopis, in mappis, in scobe quantus
Consistit sumptus? neglectis, flagitium ingens.
Ten lapides varios lutulenta radere palma,
Et Tyrias dare circum inluta toralia vestes,
Oblitum, quanto curam sumptumque minorem
Haec habeant, tanto reprehendi iustius illis,
Quae nisi divitibus nequeant contingere mensis.
Docte Cati, per amicitiam divosque rogatus,

vgl. II, 8, 51 f. — *faecem*, Crême daraus. vgl. 55. II, 8, 9. — *allec* oder *alex*, eine Art Caviar aus den Eingeweiden des Fisches *scomber* (zu II, 8, 46); die feinste Art davon hiess *garum*. — *ego primus* gehört dem Sinne nach zu allen drei Gliedern. — *invenior, es ergibt sich, dass,* wie epist. II, 1, 112. *invenior circumposuisse,* fast wie das einfache *circumposui*. — *piper album,* gewöhnlich *candidum* genannt, ist weniger stark als der schwarze. — *cum* steht ganz so, wie im vorigen Verse. — *nigro.* Das aus der Holzasche ausgelaugte Salz ist besonders scharf. — *incretus, ungereinigt,* eigentlich *ungesondert,* Gegensatz von *discretus.* Diese Bedeutung hat das Part. an der einzigen Stelle, wo es sonst vorkommt, bei Apuleius. *incernere,* wovon andere *incretus* herleiten, heisst *drauf sieben, drauf streuen,* nicht *sieben.* Man könnte *increto* vermuthen. — *circumposuisse.* vgl. II, 8, 7 f. Diese drei Nebenschüsseln, deren er sich als Erfinder rühmt, sind gar seltsamer Art.

76—87. *Von der Anständigkeit der Schüsseln* (76 f.) *und der Reinlichkeit.* Den Uebergang machen die *puri catilli.* — *milia terna.* zu I, 3, 15. — *macello.* zu II, 3, 229. — *vagos,* die weit darüber reichen, nicht wie carm. III, 27, 16. — *unctis* (II, 2, 68) wird näher erklärt durch *dum furta ligurrit* (I, 3, 80 f.). — *tractavit, hat angefasst,* als er ihn auf den Tisch setzte. — *gravis, widerlich.* — *veteri,* schon lang gebraucht, woher bei der Unreinlichkeit des Wirthes sich viel Schmutz angesetzt hat. — *craterae, Becher,* wie III, 18, 7, eine Römische Weiterbildung von κρατὴρ in anderm Sinne. — Zwischen die Besen (vgl. 83) und das Sägemehl zum Reinigen der Zimmer treten hier die linnenen Servietten *(mappae).* vgl. II, 8, 63. epist. I, 5, 22. — *neglectis, consistit.* — *flagitium, Schande,* wie auch bei Cicero *aliquid flagitium putare.* — *ten,* wie *men* I, 10, 78. II, 3, 153. vgl. I, 9, 69. II, 3, 246. Der Acc. mit dem Inf. in der Frage, wie I, 9, 72 f. Wir sagen *du solltest.* — *lapides varios,* den Mosaikboden aus bunten Steinchen, ἔδαφος λιθόστρωτον, *pavimentum sectile.* — *palma,* woraus die Besen bestanden. — *Tyrias.* vgl. ep. 12, 21. Purpurne Decken lagen auf dem *torus* des *lectus;* an dem *torus* hingen Behänge von Leinwand bis zum Boden herab, das *toral,* welches Varro erklärt *quod ante torum.* vgl. epist. I, 5, 22. — *inlutus* ist die am besten bestätigte Form. Das *au* von *lautus* ging hier in *u* über, wie in *incusare,* im alten *defrudare.* — *haec,* dass die Besen und Behänge rein sind. — *reprehendi,* wenn es versäumt wird. — *nisi nequeant, non nisi queant.* — *divitibus, divitum.*

88—95. *Horaz stellt sich höchst begeistert über diese neue Weisheit und beschwört den Catius dringend, ihn zu dem herrlichen Lehrer zu führen.* — *docte,* wie 3. — *per amic.,* wie I, 3, 5. — *rogatus.* vgl.

Ducere me auditum, perges quocunque, memento.
Nam quamvis memori referas mihi pectore cuncta,
Non tamen interpres tantundem iuveris. Adde
Voltum habitumque hominis, quem tu vidisse beatus
Non magni pendis, quia contigit: at mihi cura
Non mediocris inest, fontes ut adire remotos
Atque haurire queam vitae praecepta beatae.

Ecloga V.

Hoc quoque, Tiresia, praeter narrata petenti
Responde, quibus amissas reparare queam res
Artibus atque modis. Quid rides? Iamne doloso
Non satis est Ithacam revehi patriosque penates
Aspicere? O nulli quidquam mentite, vides, ut
Nudus inopsque domum redeam, te vate, neque illic
Aut apotheca procis intacta est aut pecus: atqui
Et genus et virtus nisi cum re vilior alga est.

II, 3, 176. — *memori mente,* wie zweimal bei Lucrez. vgl. II, 6, 31. *memori* wird durch die Stellung im Verse und die weitere Trennung von *pectore* hervorgehoben. — *interpres, Berichterstatter.* Er hat diese Lehren bloss hergesagt, um sie seinem Gedächtnisse einzuprägen. — *tantundem,* als der Weise selbst, dessen Vortrag mehr wirkt. — *adde.* zu I, 1, 74. — *beatus* wird von *tu* angezogen. Eigentlich sollte der Voc. stehen. — Der Schluss nach den auf den Musenquell bezüglichen Worten des Lucrez: *Iuvat integros accedere fontes Atque haurire.*

Fünfte Satire.

Die Erbschleicher. Der Dichter stellt hier die Entwürdigung und Abhängigkeit der Erbschleicher dar, die sich dadurch ganz um den Genuss des Lebens bringen, wozu doch der Reichthum gerade verhelfen soll. Auch hier bedient er sich einer sehr glücklichen Einkleidung, indem er an die Weissagung des Schattens des Tiresias an Odysseus bei Homer λ, 100 ff. anknüpft. Nach des Tiresias Verkündigung, er werde, wenn sie die Rinder auf Thrinakia verletzten, nach dem Verluste aller Schiffe und Gefährten allein in Ithaka ankommen (113—115), lässt er den Ulixes, als ob dieses Unglück unvermeidlich sei, die Frage stellen, wie er wieder reich werden könne. Der Seher lehrt ihn nun, wie er Erbschaften erschleichen müsse. Ulixes, der am Anfange über die argen Zumuthungen entrüstet ist, ergibt sich, nachdem Tiresias ihm sogar seinen Widerspruch gegen das Preisgeben der Penelope ausgeredet hat, schweigend in sein unvermeidliches Schicksal. Die Satire fällt nach 62 ff. in das Jahr 30. Wie sonst häufig, so schwebt auch hier wohl eine Stelle aus Ciceros *Paradoxa* vor. *An eorum servitus dubia est,* sagt dieser, *qui cupiditate peculii nullam condicionem recusant durissimae servitutis? Hereditatis spes quid iniquitatis in serviendo non suscipit? quem nutum locupletis senis non observat? Loquitur ad voluntatem: quidquid denuntiatum sit, facit: adsectatur, adsidet, munerat. Quid horum est liberi, quid denique non servi inertis?*

1—10. *Tiresias erklärt sich bereit, dem Ulixes das erwünschte Mittel anzugeben, wie er reich werden könne.* — *narrata, dicta.* vgl. I, 9, 52. — Bei des Tiresias Antwort: *Iamne—aspicere?* schweben die Homerischen Stellen α, 57 ff. ν, 294 ff. vor. —, Von *o nulli* an tritt wieder Tiresias ein. — *nulli quidquam mentite,* ἀψευδές. — *apotheca, das Weinlager.* zu carm. III, 8, 11. Ueber das Prassen der Freier vgl. Homer β, 55 ff. — *re,* χρήμασι. — *vilior alga,* sprich-

Quando pauperiem, missis ambagibus, horres,
Accipe, qua ratione queas ditescere. Turdus
Sive aliud privum dabitur tibi, devolet illuc,
Res ubi magna nitet, domino sene; dulcia poma
Et quoscunque feret cultus tibi fundus honores
Ante Larem gustet venerabilior Lare dives;
Qui quamvis periurus erit, sine gente, cruentus
Sanguine fraterno, fugitivus, ne tamen illi
Tu comes exterior, si postulet, ire recuses.
Utne tegam spurco Damae latus? Haud ita Troiae
Me gessi, certans semper melioribus. Ergo
Pauper eris. Fortem hoc animum tolerare iubebo;
Et quondam maiora tuli. Tu protinus, unde
Divitias aerisque ruam, dic, augur, acervos.
Dixi equidem et dico: captes astutus ubique
Testamenta senum, neu, si vafer unus et alter
Insidiatorem praeroso fugerit hamo,

wörtlich. vgl. Virg. Buc. VII, 42. carm. III, 17, 10. — *missis ambagibus, ohne Umschweife*, um es geradezu zu sagen. vgl. epist. I, 7, 82.

10—110. *Rath des Tiresias, der nur am Anfange ein paarmal durch Einreden des Ulixes unterbrochen wird.*

10—22. *Durch Geschenke und Dienstleistungen aller Art musst du reiche kinderlose Greise dir gewinnen. Ulixes fügt sich darein, da Tiresias die Erreichung seines Zweckes davon abhängig macht.*—Vor *turdus* ist *sive* zu denken. zu carm. I, 3, 16. Drosseln mästete man in grossen Käfigen. — *privum, besonderes,* hier *seltenes,* wie *singularis.* — *cultus, wohl bebaut.* — *fundus.* zu carm. III, 1, 30. — *honores, edle Gaben.* zu carm. I, 17, 16. — *Larem,* Vor dem *Lar familiaris,* dem man sonst die Erstlinge weiht. — *qui* schliesst etwas Neues an, das er thun muss. — *erit,* das Fut. mit Beziehung auf den als zukünftig gedachten Fall (vgl. 11. 46. 51. 74). — *sine gente.* Die Sklaven und Freigelassenen gehörten zu keiner *gens.* Die auf die sittliche Verdorbenheit sich beziehenden Bezeichnungen wechseln mit denen der unfreien Geburt. —*fugitivus.* zu I, 5, 68. — *exterior,* zur Linken. — *Utne tegam.* Ulixes weist unwillig eine solche Zumuthung zurück. — *ut* auch bei Cicero in Fragen des Unwillens, doch steht es in Prosa immer nach. Hier tritt *ne* hinzu, wie beim Inf. II, 4, 83. Terenz: *Eine ego ut advorser?*—*tegere,* auch *claudere, latus,* eigentlich *die Seite schützen,* von dem, der zur Linken des andern geht. Die Linke gilt als schwächer, weil dem Angriffe leichter ausgesetzt (εὐεπιβουλευτότερα bei Xen. Cyrop. VIII, 4, 3) vgl. I, 3, 59. — *spurcus, niederträchtig.* — *Damae.* zu I, 6, 38. — *certans,* vom Wetteifer, wie II, 3, 313. — *melioribus,* ἀρείοσιν, ἀρίστοις, von tapfern Helden, nach bekanntem Gebrauch des Compar. — Mit *fortem* beginnt die Erwiederung auf das knappe *Ergo pauper eris* des Tiresias. — *fortem,* τλήμονα. — *hoc,* diese Erniedrigung, vor welcher er sich eben entsetzt hatte. — *tolerare*—*tuli,* nach Homer υ, 18: Τέτλαθι δή, κραδίη· καὶ κύντερον ἄλλο ποτ᾽ ἔτλης. — *Tu protinus.* Ulixes ahnt gar nicht, was die von Tiresias erwähnten Geschenke mit seiner Bereicherung zu thun haben sollen. — *ruere, rasch zusammenbringen,* wie schon bei Lucilius. Aehnlich *properare* carm. III, 24, 62.

23—44. *Du musst dich auf Erbschleicherei verlegen, dich an reiche, kinderlose Greise machen.* — *dixi.* Mit seinem frühern Rathe (11 ff.) wollte er darauf hinaus. — *captare,* eigentlicher Ausdruck vom Erbschleicher, *captator* (57), den man später *heredipeta* nannte. — *praerodere, vorn nagen,* wo der Köder an der

S. II, 5. Aut spem deponas aut artem inlusus omittas.
Magna minorve foro si res certabitur olim,
Vivet uter locuples sine gnatis, improbus, ultro
Qui meliorem audax vocet in ius, illius esto
Defensor; fama civem causaque priorem
Sperne, domi si gnatus erit fecundave coniux.
Quinte, puta, aut Publi, gaudent praenomine molles
Auriculae, tibi me virtus tua fecit amicum.
Ius anceps novi, causas defendere possum;
Eripiet quivis oculos citius mihi, quam te
Contemptum cassa nuce pauperet: haec mea cura est,
Ne quid tu perdas, neu sis iocus. Ire domum atque
Pelliculam curare iube; fi cognitor ipse:
Persta atque obdura, seu rubra Canicula findet
Infantes statuas, seu pingui tentus omaso
Furius hibernas cana nive conspuet Alpes.
Nonne vides, aliquis cubito stantem prope tangens
Inquiet, ut patiens, ut amicis aptus, ut acer?

Angel hängt. — *inlusus* gehört zu beiden Gliedern. — *artem omittere* ist mehr als *spem deponere,* das auf die Entmuthigung geht. *aut — aut* trennt beides als verschiedene nebeneinander stehende Folgen, obgleich dem zweiten das erste nothwendig vorausgeht. — *certabitur.* zu II, 1 49. — *olim, einmal.* — *improbus, quamvis improbus sit.* — *qui.* Der Relativsatz bezeichnet die Folge von *improbus.* — *civem* tritt zwischen, um *fama* zu heben. — *causa, iure causae.* — *priorem, vorzüglicher.* — *puta, etwa, zum Beispiel,* der adverbial gebrauchte Imp. mit Kürzung der Endsilbe, wie in *cave, vide.* — *praenomine,* der Anrede mit dem vertraulichern Vornamen. zu carm. IV, 6, 44. — *molles, empfindlich.* zu II, 6, 46. — *anceps.* zu II, 2, 131. — *eripiet.* Catull: *Eripere ei noli, multo quod carius illi Est oculis.* — *citius, eher,* wie *ϑᾶσσον, ocius* epist. I, 14, 23. — *cassa nuce.* Die taube Nuss besteht sprichwörtlich. — *contemptum pauperet, contemnat et pauperet.* — *pauperare* gehört der Volkssprache an. — *iocus,* ähnlich wie *risus* II, 2, 107. Catull: *Iocum me putat esse.* — *pellic. curare, sich gütlich thun, sich schonen.* Gewöhnlich *cutem, corpus curare.* — *cognitor, Vertreter,* den man vor Gericht selbst in Gegenwart des Gegners ernannte, wo man denn nicht weiter anwesend zu sein brauchte. — *rubra.* zu carm. II, 11, 10. — *findet.* vgl. I, 8, 47. — *infantes, novellas, frisch,* wie Plinius sagt *infans boletus.* — *omasum, Kaldaunen* des Ochsen (epist. I, 15, 34), ein Gallisches Wort. Furius Bibaculus (zu I, 10, 44) war ein starker Esser und Trinker. Sein dicker Wanst wird hier mit ironischer Beziehung auf den entsprechenden Schwulst (*turgidus* heisst er sat. I, 10, 44) seiner Dichtung genannt. Ueber die hier vorschwebende Stelle des Furius zu sat. I, 10, 44. Unwahrscheinlich ist, dass auch *rubra — findet* und *pingui tentus omaso* auf Ausdrücke des Furius Bibaculus hindeuten. — *aptus, willig,* eigentlich *gefügig,* wie Cicero sagt *homo mihi aptus.* — *plures adn.* Der bildliche Ausdruck statt des eigentlichen. Die Thunfische stellen sich im Frühlinge in Scharen von vielen Tausenden, um zu laichen, an den Küsten des mittelländischen Meeres ein, wo sie besonders in Sicilien und in Bruttium massenweise gefangen werden. — *cetarium, κητεία,* im heutigen Italien *tonnàra,* heisst *der Fang,* die Fangstelle der Thunfische (*ϑύννοι,* auch *κῆτη*). Ein mehrere tausend Fuss langes, aus einer Reihe von Kammern bestehendes Netz (*σαγήνη, rete*) wird ausgespannt und der Schwarm der Thunfische durch Lärmen aus einer Kammer in die andere getrie-

Plures adnabunt thunni, et cetaria crescent.
Si cui praeterea validus male filius in re
Praeclara sublatus aletur, ne manifestum
Caelibis obsequium nudet te, leniter in spem
Arrepe officiosus, uti scribare secundus
Heres et, si quis casus puerum egerit Orco,
In vacuum venias: perraro haec alea fallit.
Qui testamentum tradet tibi cunque legendum,
Abnuere et tabulas a te removere memento,
Sic tamen, ut limis rapias, quid prima secundo
Cera velit versu; solus multisne coheres,
Veloci percurre oculo. Plerumque recoctus
Scriba ex quinqueviro corvum deludet hiantem,
Captatorque dabit risus Nasica Corano.
Num furis, an prudens ludis me obscura canendo?
O Laërtiade, quidquid dicam, aut erit aut non:
Divinare etenim magnus mihi donat Apollo.
Quid tamen ista velit sibi fabula, si licet, ede.

ben; sind alle in der letzten, der sogenannten Todtenkammer, so zieht man das Netz zu und tödtet die Fische mit Spiessen. — *crescent, werden sich füllen.*

45—50. *Um dich nicht als Erbschleicher zu verrathen, musst du dich aber auch an andere als an kinderlose Greise machen.* — *praeterea* (I, 1, 23) steht hier ohne metrische Noth nach, um nicht zu scharf hervorzutreten. — *sublatus aletur, sublatus erit et aletur,* wie Virg. Aen. IX, 201 ff. Der Vater erkannte das neugeborene Kind an, indem er es vom Boden aufhob, auf den es gelegt ward. — *caelibis ledig,* hier vom Kinderlosen. vgl. 28. — *te, captatorem.* — *in spem, hereditatis.* — *arrepe, arrependo veni.* — *uti,* statt des überlieferten *ut et* oder *et ut,* da *et—et* nicht zum Verhältniss der Sätze passt. — *scribare, in testamento.* — *secundus heres, substitutus in locum heredis.* — *et, und dann.* — *Orco.* zu carm. I, 28, 10. — *vacuum, vacuam possessionem,* wie die Juristen sagten. — *alea, Versuch.*

51—69. *Du darfst nicht verrathen, dass du es auf das Testament abgesehen hast, doch musst du dich versichern, dass du darin stehest.* — *qui—cunque,* auffallend für *si quis.* — *abnuere, testamentum legere.* — *tabulas, testamenti.* — *limis, oculis, hineinschielend.* — *cera, tabulae pagina.* Auf dem ersten Blatte stand in der ersten Zeile der Name des Erblassers, in der zweiten der des Haupterben, dann folgten die Miterben. — *solus multisne coheres, scriptus sis.* — *Plerumque.* Häufig geht es dem Erbschleicher so schlecht, wie neulich dem Nasica. — *recoctus, neu aufgelegt,* von dem, der aus einem Zustande in einen bessern versetzt ist, eigentlich *umgeschmolzen.* Der Mann war früher *quinquevir* gewesen, worunter hier, wie bei Cicero Acad. II, 44, 156, ein sehr niedriges bürgerliches Amt zu verstehen ist, vielleicht der Nachtpolizei. Nach dem Gegensatze *corvum hiantem* sollte man in dem *scriba ex quinqueviro recoctus* einen sprichwörtlichen Ausdruck für einen durchtriebenen Menschen vermuthen. — *Num furis?* Ulixes, der ihn nicht versteht, meint, er komme von Sinnen, spreche tolles Zeug, oder er halte ihn durch seine Räthselsprache zum Besten. — Tiresias weist 59 f. das *furere* zurück. — *aut erit aut non,* je nachdem ich das eine oder das andere sage, wie bei Xenophon Anab. IV, 4, 15 *τὰ ὄντα τε ὡς ὄντα καὶ τὰ μὴ ὄντα ὡς μὴ ὄντα.* — *donat.* Das Präsens von der bis zur Gegenwart dauernden Folge der Handlung, wie besonders bei *dare, donare.* vgl. epist. I, 2, 46. 12, 29. Weitverbreitet ist dieser Gebrauch des Präsens schon bei Homer. — *Quid*

S. II, 5. Tempore, quo iuvenis Parthis horrendus, ab alto
Demissum genus Aenea, tellure marique
Magnus erit, forti nubet procera Corano
Filia Nasicae, metuentis reddere soldum.
Tum gener hoc faciet: tabulas socero dabit atque,
Ut legat, orabit; multum Nasica negatas
Accipiet tandem et tacitus leget, invenietque
Nil sibi legatum praeter plorare suisque.
Illud ad haec iubeo: mulier si forte dolosa
Libertusve senem delirum temperet, illis
Accedas socius; laudes, lauderis ut absens.
Adiuvat hoc quoque, sed vincit longe prius ipsum
Expugnare caput. Scribet mala carmina vecors;
Laudato. Scortator erit: cave te roget; ultro
Penelopam facilis potiori trade. Putasne?
Perduci poterit tam frugi tamque pudica,
Quam nequiere proci recto depellere cursu?
Venit enim magnum donandi parca iuventus,
Nec tantum veneris quantum studiosa culinae.
Sic tibi Penelope frugi est, quae si semel uno
De sene gustarit, tecum partita lucellum,

tamen. Ulixes dringt auf eine Erklärung der erwähnten wunderlichen Geschichte. — *Tempore quo.* In feierlicher Weise bezeichnet Tiresias die Zeit nach der Schlacht bei Actium. — *iuvenis.* zu carm. I, 2, 41. — *Parthis.* vgl. II, 1, 15. — *alto.* zu carm. III, 4, 37. — *demissum, abstammend,* wie bei Virgil Aen. I, 288. — *genus.* zu I, 6, 12. — *forti,* wie II, 1, 16. — *soldum, summam argenti.* Aehnlich sagt Lucilius *solvere nulli lentus (so zähe dass er —).* Nasica wollte die Erbschaft des geizigen Coranus erschleichen; er zeigte sich deshalb in allem dienstfertig und liess sogar seine Tochter den alten Geizhals heiraten. — *multum neg.* vgl. 52. *multum,* wie I, 3, 57. — *plorare.* zu I, 10, 91. Er war gar nicht im Testamente erwähnt, und Nasica liess es ihn sehen, dass er zum Henker gehe, ihn nicht mehr belästige. Schwerlich will Horaz sagen, im Testamente habe gestanden: *Iubeo plorare Nasicam cum suis.*

70—83. *Ist es auch gut die Vertrauten des Greises zu gewinnen, vor allen musst du doch auf diesen selbst wirken, seinen Schwächen auch mit eigener Entwürdigung schmeicheln.* — *laudes, illos.* — *vincit longe prius,* κρατεῖ πολλῷ πρῶτον (κρεῖττον) ὄν. — *expugnare,* wie I, 9, 55. — *caput, das Haupt,* den Herrn selbst. — *scribet.* zu 15. — *vecors,* da er albern ist. — *cave.* zu II, 3, 38. — *facilis, gefällig.* — *potiori, digniori.* — *Penelopam,* wie *Ithacam* 4, wogegen der Vers im Nom. nur die Griechische Form gestattet (81). — *Putasne?* Wie arg dies auch dem Ulixes scheint, so zweifelt er doch nur, ob Penelope sich dieses gefallen lassen werde. — *Perduci poterit.* Statt eines von *putasne* abhängigen Inf. tritt eine zweite unabhängige Frage ein. *perducere,* wie προαγωγεύειν, *verführen, verkuppeln.* — *frugi.* zu I, 3, 49. — *Venit enim.* Tiresias redet ihm diesen Zweifel leicht aus. — *enim,* in der Erwiederung, wo man eine entgegen gehaltene Thatsache zugibt, aber als nichts beweisend ansieht. Bei Homer steht so oft γάρ nach der Anrede, wie κ, 337. — *parca, zu sparsam.* Vorschwebt die Klage der Penelope in der Odyssee σ, 275 ff. — *iuventus, iuvenes,* wie die Feier κοῦροι, νέοι bei Homer heissen. vgl. II, 2, 52. carm. I, 4, 19. — *nec tantum,* wie I, 8, 17. — *sic, auf diese Weise,* dadurch. vgl. carm. IV,

Ut canis a corio nunquam absterrebitur uncto. S. II, 5.
Me sene, quod dicam, factum est. Anus improba Thebis
Ex testamento sic est elata: cadaver
Unctum oleo largo nudis humeris tulit heres,
Scilicet elabi si posset mortua; credo,
Quod nimium institerat viventi. Cautus adito,
Neu desis operae neve immoderatus abundes.
Difficilem et morosum offendet garrulus; ultra
Non etiam sileas. Davus sis comicus atque
Stes capite obstipo, multum similis metuenti.
Obsequio grassare: mone, si increbruit aura,
Cautus uti velet carum caput; extrahe turba
Oppositis humeris; aurem substringe loquaci.
Importunus amat laudari: donec, Ohe! iam
Ad caelum manibus sublatis dixerit, urge et

8, 29. — *quae si.* zu I, 1, 36. — *ut canis.* Es schwebt eine sprichwörtliche Redensart vor, wie bei Theokrit: *Χαλεπὸν* (schlimm ist es) *χορίω* (*χορίου*) *κύνα γεῦσαι.* Lukianos: *Οὐδὲ γὰρ κύων ἅπαξ παύσαιτ' ἂν σκυτοτραγεῖν μαθοῦσα.* Wir sagen: „An kleinen Riemen lernen die Hunde Leder fressen.“ Zur verkürzten Vergleichung zu I, 4, 120.

84—98. *Hüte dich aber, dass du nicht gar zu zudringlich werdest, vielmehr halte dich wie ein Sklave zurück und richte dich ganz nach der Neigung deines Alten.* — *Me sene.* Das folgende, wohl aus Griechischer Quelle stammende Geschichtchen, das Tiresias in seine Heimat Theben verlegt, soll das 89 folgende *neve immoderatus abundes* beweisen. Zu Rom galten ähnliche spöttische *(derisoriae)* Bedingungen eines Testaments als unverbindlich. — *improba, schalkhaft,* wie I, 9, 73. — *si, ob (versuchend, ob),* wie auch in bester Prosa. vgl. Caes. B. G. VI, 37, 4. VII, 20, 10. Schon bei Homer stehen so häufig *αἰ, εἰ.* — *credo,* wie *opinor* I, 3, 53. — *operae* wird auch zu *abundes* gedacht, das Lucilius mit dem Gen. verband. vgl. epist. I, 13, 5. — Beispielsweise nennt er den *Mürrischen (difficilem — sileas).* — *difficilem, δύσκολον.* — *ultra,* nämlich *quam satis est,* was Horaz sonst hinzufügt (epist. I, 6, 16. 7, 82 f.). Der Begriff des Uebermässigen ist unentbehrlich, woher die Lesart *ultro* verwerflich. — *non,* hier im verbietenden Satze, aus Versnoth, wie epist. I, 18, 72. Virg. Aen. XII, 78, auch in späterer Prosa, aber nicht bei der zweiten Person, wie hier. — *Davus,* der Sklave in der Komödie. Die Sklaven hielten den Kopf vom Herrn ab nach der einen Schulter gesenkt, wie schon Theognis im fünften Jahrhundert v. Chr. vom Kopfe des Sklaven sagt: *Αἰεὶ σκολιὴ καὐχένα λοξὸν ἔχει.* — *multum sim.* vgl. epist. I, 10, 3. — Wie er in jeder Weise dem Greise zu Dienste sein müsse, führen 93—98 aus. — *obsequio grassari, zeige deine Dienstwilligkeit. grassari* ist *zu Wege gehen, verfahren,* wie bei Livius *vi, iure, consilio, assentando grassari.* — *increbruit,* nicht *increbuit.* Cicero sagt: *Ventus increbrescit.* — *velet,* mit der Toga. Die *lacerna* oder *paenula* mit der Kaputze *(cucullus)* zog man nur auf Reisen oder zur Nachtzeit an. — *turba, Gedränge.* — *humeris.* Wir nennen hier den *Rücken.* — *substringe, ziehe ein für ihn, wenn er geschwätzig ist.* Höre allein auf ihn. *substringere* ist eigentlich *zubinden,* daher *beschränken, substrictus, beschränkt, schmal.* Die Bedeutung *in die Höhe binden* hat *substringere* nicht. — *importunus, δύσφορος,* stärker als *molestus,* Gegensatz von *opportunus.* Es steht adverbial, wie *improbus* II, 6, 29. — Statt zu sagen: *Laudis cupidum immodice lauda,* hebt, der Dichter neu an: „Will einer unerträglich gelobt werden, so treibe es damit auf das äusserste.“ — *ohe.* vgl. I, 5, 12. — *subl.*

Crescentem tumidis infla sermonibus utrem.
Cum te servitio longo curaque levarit,
Et certum vigilans, Quartae esto partis Ulixes,
Audieris, heres: Ergo nunc Dama sodalis
Nusquam est? unde mihi tam fortem tamque fidelem?
Sparge subinde et, si paullum potes, inlacrimare; est
Gaudia prodentem voltum celare. Sepulcrum
Permissum arbitrio sine sordibus exstrue; funus
Egregie factum laudet vicinia. Si quis
Forte coheredum senior male tussiet, huic tu
Dic, ex parte tua, seu fundi sive domus sit
Emptor, gaudentem nummo te addicere. Sed me
Imperiosa trahit Proserpina; vive valeque.

Ecloga VI.

Hoc erat in votis: modus agri non ita magnus,
Hortus ubi et tecto vicinus iugis aquae fons

man., zum Zeichen der Abwehr, kaum, wie sonst, zum Anrufe der Götter. — *et* führt den erklärenden bildlichen Ausdruck hinzu. Es fehlt in vielen Handschriften, aber das Asyndeton ist hier nicht an der Stelle. — *utrem.* Ein ähnliches Bild, wie I, 4, 19 f. vgl. I, 8, 46.

99 – 109. *Ist dein Mann endlich glücklich gestorben, so musst du deine Freude unterdrücken und für die anständigste Bestattung sorgen, auch einem reichen alten Miterben dich gefällig zeigen, um auch ihn zu beerben.* — *levarit,* durch seinen Tod. — *certum vigilans,* wie bei Ovid und Statius umgekehrt *incertum vigilans.* — *quartae – heres.* Die Testamentsformel lautete: *Titius ex asse* (oder *ex dodrante, ex parte dimidia, ex triente, ex quadrante,* auch *teruncio) heres esto* (auch *Titium – heredem esse iubeo).* — *audieris,* vom vorlesenden *scriba.* — *Dama.* vgl. 18. — *unde mihi,* wozu ein Zeitwort wie *petam* gedacht wird. vgl. II, 7, 116. Aehnlich steht auch in Prosa *quo mihi, tibi* mit dem Acc. — *fortem,* wie 64. — *sparge, streue ein,* sage ein- und das anderemal. — *est, ἔξεστι*, wie I, 2, 101, auch in Prosa. — *voltum, Miene.* — *celare, verstecken* unter Thränen. — *arbitrio.* vgl. II, 3, 86. — *funus, pompam funebrem.* — *male, arg.* — *ex parte tua, ex quadrante.* — *sit,* wenn er sei. — *emptor, Kauflustiger,* auch in bester Prosa, wie auch wir *Käufer* brauchen. — *nummo, sestertio, nummo uno.* Bei Schenkungen wurde das Geschenkte um einen Sesterz zugeschlagen (*addicebatur),* damit das Geschäft nicht als Schenkung angefochten werde, sondern die Schenkung als Verkauf gelte.

109 f. *Der Schatten des Tiresias entfernt sich rasch, ohne von Ulixes begrüsst zu werden.* — *imperiosa,* als strenge Beherrscherin der Schatten. vgl. Homer λ, 226. — *vive valeque,* gangbare Formel, wie auch sonst *vivere* und *valere* verbunden werden.

Sechste Satire.

Stadt und Land. Horaz schildert hier die stille Ruhe und Zufriedenheit des einfachen Landlebens im Gegensatze zur vielbewegten Stadt, wo ihn der Neid wegen seiner Verbindung mit Mäcenas immer verfolge und dieses unschätzbare Verhältniss ihm viele Unannehmlichkeiten bereite. Zugleich deutet er seinen Neidern gegenüber darauf hin, wie wenig er das Verhältniss zu Mäcenas zu ehrsüchtigen Zwecken benutze, vielmehr sein Glück in stiller Beschränkung finde, was zuletzt in der glücklich eingeführten, mit leichter Laune erzählten Fabel von der Stadt- und Landmaus hervortritt. Die von heiterstem Geiste durchwehte Satire ist vom Sabiner-

Et paullum silvae super his foret. Auctius atque
Di melius fecere: bene est; nil amplius oro,
Maia nate, nisi ut propria haec mihi munera faxis.
Si neque maiorem feci ratione mala rem
Nec sum facturus vitio culpave minorem,
Si veneror stultus nihil horum: O si angulus ille
Proximus accedat, qui nunc denormat agellum!
O si urnam argenti fors quae mihi monstret, ut illi,
Thesauro invento qui mercennarius agrum
Illum ipsum mercatus aravit, dives amico
Hercule! si, quod adest, gratum iuvat: hac prece te oro,
Pingue pecus domino facias et cetera praeter
Ingenium, utque soles, custos mihi maximus adsis.
Ergo ubi me in montes et in arcem ex urbe removi,
Quid prius inlustrem satiris musaque pedestri?

gute aus geschrieben gegen Ende des Jahres 31.

1—15. *Mein höchster Wunsch, ein bescheidenes Landgut zu besitzen, ist in Erfüllung gegangen, und ich verlange nichts mehr, als dass mir hier alles gedeihen möge.* vgl. carm. II, 18, 11 ff.. — *in votis erat, war mein Wunsch.* In guter Prosa steht so *in optatis esse. votum* für *Wunsch* auch einmal bei Cicero. — *modus agri magnus,* auch in Prosa. Wir sagen umgekehrt *ein Gut von grossem Umfange.* — *ita,* in der Bedeutung *sehr,* nach der Verneinung, auch in Prosa. — *super his, ἐπὶ τούτοις, dazu,* in Prosa *super haec.* — *bene est,* wie auch *bene habet* steht. zu II, 2, 106. — *Maia nate, Μαιάδη,* feierliche Anrede des Mercur. Schon Homer nennt den Hermes als Gott des Reichthums, besonders an Herden. — *propria, dauernd.* vgl. II, 2, 129. — *si,* beim Gebete, wie carm. III, 18, 5. vgl. Homer *Α*, 39. Der Nachsatz folgt 13. — *rat. mala, fraude.* — *vitio culpave,* von der Ausschweifung (vgl. II, 2, 21. 78) und der Vernachlässigung. — *veneror, erflehe.* zu carm. saec. 49. — *denormat, ungleich macht,* weil er ihm fehlt, einem andern gehört. *norma* ist die rechtwinklige Form; die einfachste ist die Quadratform, danach das längliche Rechteck *(quadratus* und *longus ager).* — *mercennarius* ist die gangbare Schreibung; es ist wohl aus *merced—inarius* entstanden. Die Ableitung *inarius* findet sich sonst nicht; aber auch *itarius, etarius* kommen bloss in *solitarius, proletarius* vor. *mercennarius* kann nur nach der herrschenden Bedeutung *Tagelöhner* sein, welcher für Lohn arbeitet, nicht *mercede colonus* (II, 2, 115). Zur Verbindung I, 4, 2. — *illum ipsum,* wozu *quem mercennarius araverat,* mit grosser Freiheit aus *mercennarius* gedacht wird. — *amico, gnädig,* wie *dexter, aequus.* — *Hercules,* mit welchem die Römer den einheimischen Gott *Recaranus* oder *Garanus* verwechselten. Ihm als Glücksgott brachte man den zehnten Theil des Gewinns zum Opfer *(polluctum).* — *quod adest, τὸ παρόν.* — *gratum,* Nomin., da es meinen Wünschen entspricht. Aehnlich steht *prius* II, 5, 73. — *ingenium,* da *pingue* vom Geiste nur in schlimmer Bedeutung steht (vgl. I, 3, 58). Die besorgte Ausnahme ist ganz in der Art, welche die Alten bei ihren Gebeten beachten. — *ut soles,* wie bisher.

16—19. *Was läge mir hier auf meinem Gute näher als das Glück des Landlebens zu preisen, wo ich von allen Leiden der Stadt befreit bin.* — *montes, Sabinos.* vgl. carm. III, 4, 22. — *arcem,* das Landhaus auf einem Hügel. zu carm. I, 17, 1. — *satiris,* worin er seine Gefühle auszusprechen pflegt. Man denke besonders an I, 6, wo er sein einfaches Leben in der Stadt geschildert hat. — *musa pedestri.* zu carm. II, 12, 9. Einl. S. 9. — *mala ambitio,* welche in der Stadt das Leben stört. vgl. I,

S. II, 6. Nec mala me ambitio perdit nec plumbeus Auster
Autumnusque gravis, Libitinae quaestus acerbae.
Matutine pater, seu Iane libentius audis,
Unde homines operum primos vitaeque labores
Instituunt, sic dis placitum, tu carminis esto
Principium. Romae sponsorem me rapis. Heia,
Ne prior officio quisquam respondeat, urge.
Sive Aquilo radit terras, seu bruma nivalem
Interiore diem gyro trahit, ire necesse est.
Postmodo, quod mi obsit, clare certumque locuto
Luctandum in turba et facienda iniuria tardis.
Quid vis, insane, et quas res agis? improbus urget
Iratis precibus. Tu pulses omne, quod obstat,
Ad Maecenatem memori si mente recurras.
Hoc iuvat et melli est, non mentiar. At simul altas

6, 129. II, 3, 78. — *plumbeus.* Aristoteles: Ἐν τοῖς νότοις βαρύτερον ἔχουσι καὶ ἀδυνατώτερον οἱ ἄνθρωποι. — *Auster.* zu carm. II, 14, 15 f. — *Libitinae,* der Leichengöttin. zu carm. III, 30, 7. — *quaestus, Glückszeit,* wofür wir *Ernte* sagen.

20—58. *In der Stadt wird mir das Leben so sehr verleidet.* Mit unverkennbarer Laune übertreibt hier der Dichter die Lasten und Beschwerden der Stadt.

20—39. *Schon am frühen Morgen muss ich auch in der schlimmsten Zeit heraus, muss ich auf der Strasse mich durch das Gedränge schlagen, und komme ich nach Hause, so werde ich von allerlei Anforderungen bestürmt.* vgl. die ähnliche Schilderung epist. II, 2, 67 ff. — *pater,* Anrede der Götter. — *mat. pater, Gott des Morgens.* — *seu lib. audis.* zu carm. saec. 15. — *Iane,* mit dichterischer, den Griechen nachgebildeter Attraction, wie bei Kallimachos: Ἀντὶ γὰρ ἐκλήθης Ἴμβρασε Παρθενίου. Ianus ist der Gott des Einganges und zugleich des Ausganges; ihm ist der Anfang des Jahres und des Tages geweiht. — *audis, heissest,* wie auch κλύειν, ἀκούειν stehen. — *unde, mit dem,* mit dessen Anrufung. zu I, 6, 12. — Das zwischentretende *primos* hebt *operum (des Thuns)* hervor. — *sponsorem.* Für Bekannte Bürgschaft zu leisten war eine der allerhäufigsten Gefälligkeiten. Man unterscheidet *sponsor, fidepromissor* und *fideiussor.* Der erste leistete strenge Bürgschaft. Auf die Frage: *Id dari spondes?* musste er erwiedern: *Spondeo.* — *rapis.* Dieser Zwang wird dem Gotte des Morgens zugeschrieben. — *Heia* (zu I, 1, 18) — *urge* spricht Ianus zu dem Dichter. — *off. respondeat,* wie *officium facio* epist. I, 17, 21. — *urge,* ἔπειγε, *eile.* — *nivalem.* Seneca: *Dicimus nivalem diem, cum altum frigus et triste caelum est.* — *interiore, breviore,* da an concentrische Kreise gedacht wird, hier vom kürzern Wege der Sonne am Himmel. vgl. carm. IV, 7, 13 f. — *trahit, ducit,* nicht mit dem Nebenbegriffe des Zwanges. vgl. I, 2, 59. 6, 23. II, 8, 55. — *postmodo* wird erklärt durch *quod — locuto* (Dat.). — *quod mi obsit,* das Wort *spondeo,* das ihn leicht zu Schaden bringen kann. — *clare certumque, deutlich und vernehmlich.* — *in turba.* vgl. II, 5, 94. — *iniuria,* hier vom Stossen, wodurch man einen belästigt, wie wir sagen *Wehe thun.* — *tardis,* an denen er vorbei muss. — *quas res agis?* wie wir sagen, „was gibt es?“ — *improbus,* adverbial, wie *importunus* II, 5, 96. — *urget, fährt einer* (der gestossen ist) *auf.* — *iratis precibus,* vom Fluche. vgl. ep. 5, 86. carm. I, 28, 33. — *Tu pulses — recurres* spricht derselbe, als er den Horaz erkannt hat. — *pulses, du möchtest wegstossen.* Der Potentialis in unwilliger Frage, wie II, 7, 41. — *memori mente, nur an ihn denkend.* — *recurras,* als ob er immer bei Mäcenas liege. Der Coni., weil der Dichter sich

Ventum est Esquilias, aliena negotia centum
Per caput et circa saliunt latus. Ante secundam
Roscius orabat sibi adesses ad puteal cras.
De re communi scribae magna atque nova te
Orabant hodie meminisses, Quinte, reverti.
Imprimat his, cura, Maecenas signa tabellis.
Dixeris, Experiar: Si vis, potes, addit et instat.
Septimus octavo proprior iam fugerit annus,

das wiederholte Eintreten denkt, ohne einen bestimmten Fall im Auge zu haben. — *Hoc iuvat.* Hier spricht wieder Horaz. *Hoc,* zu Mäcenas zu kommen, was aus V. 31 zu entnehmen ist. — *melli est, ist wie Honig.* Der Dat. wie in *voluptati esse.* Die Griechen sagen *μέλι εἶναι.* — *non mentiar, ich will es nicht leugnen.* Bei Cicero steht so das zwischentretende *ne mentiar.* — *altas, hoch,* statt des überlieferten *atras,* das keine genügende Erklärung zulässt; denn man ladet dem Dichter eine Albernheit auf, wenn man es auf die *düstern* Erinnerungen an die *frühere* Bestimmung (sat. I, 8, 8 ff.) der Esquilien bezieht. Der Esquilinus ist der höchste der sieben Hügel; auf seiner Höhe war die Wohnung des Horaz, der hier die Mühe andeutet, welche ihm der weite Weg den Berg hinauf macht. — *ventum est.* vgl. I, 9, 35. — *circa* wird von *latus* aus Versnoth getrennt. vgl. carm. III, 3, 37. Stände *saliunt* gleich nach *et,* so träte es zu sehr hervor. — *latus,* die Brust (zu ep. 11, 10), die durch Sorgen beklommen wird. — *Ante — cras.* Der erste der drei Aufträge, die nach einander ihn in seinem Hause aufsuchen. Diese Worte spricht ein Sklave, ein anderer 36 f. Das Imperf. mit Beziehung auf die Zeit, wo Roscius dem Sklaven den Auftrag gab, wie es ähnlich in Briefen steht. — *Roscius,* ein willkürlich gewählter Name. — *puteal,* genauer *puteal Libonis* oder *Scribonianum. Puteal* heisst eigentlich jeder vom Blitze getroffener Ort, auf den, da keiner ihn betreten durfte, ein Rundbau gesetzt wurde, der von der Aehnlichkeit mit der runden Brüstung eines Brunnens *puteal* genannt wurde. Ein solcher Rundbau befand sich auf dem *comitium* in der Nähe der *rostra* und des *tribunal* des Prätors. Dieser sollte über dem Orte errichtet sein, wo man das wunderbare Schermesser nebst dem Wetzstein vergraben hatte, den Attius Navius unter Tarquinius Priscus damit durchschnitten haben soll. Eine Abbildung dieses Puteal sieht man auf einer Münze der gens Scribonia. Welcher Scribonius Libo diesen Rundbau errichtet oder vielmehr erneuert habe, wissen wir nicht. In die Nähe des Puteal, an einen der dortigen Wechslertische, pflegte man auch diejenigen zu laden, die etwas schriftlich bezeugen sollten, wozu man gewöhnlich eine frühe Morgenstunde wählte. Cic. pro Quintio 6, 24: *Ipse suos necessarios corrogat, ut ad tabulam Sextiam sibi adsint hora secunda postridie.* — *scribae.* Das *collegium* der Schreiber, dem Horaz selbst früher angehört hatte, zog diesen noch zu seinen Berathungen, wahrscheinlich weil es ihn für einen einflussreichen Mann hielt. Dass er noch vor kurzem sich daran betheiligt hatte, zeigt *reverti.* — *communi,* woran alle *decuriae* betheiligt waren. Dass Horaz nicht mehr Schreiber war, geht aus *aliena negotia* (33) hervor. — *Quinte.* zu II, 5, 32. — *Imprimat.* Ein Dritter kommt selbst und bittet, Horaz möge von Mäcenas die Gewährung einer Bittschrift verschaffen. Mäcenas, der damals den Octavian vertrat, besiegelte die gewährten Bittschriften mit seinem Siegelringe, worauf ein Frosch sich befand. — *cura* ohne *ut,* wie eben *orabant.* vgl. carm. I, 38, 5 f. — *et instat, mihi instans.*

40—58. *Meine Freundschaft zu Mäcenas setzt mich in der Stadt dem ärgsten Neide aus und veranlasst die Leute, mich durch zudringliche Fragen nach politischen Neuigkeiten zu quälen und mich des Stolzes zu beschuldigen, wenn ich sie ihnen nicht beantworten kann.*

S. II, 6. Ex quo Maecenas me coepit habere suorum
In numero, duntaxat ad hoc, quem tollere raeda
Vellet iter faciens, et cui concredere nugas
Hoc genus: Hora quota est? Thraex est Gallina Syro par.
Matutina parum cautos iam frigora mordent —
Et quae rimosa bene deponuntur in aure.
Per totum hoc tempus subiectior in diem et horam
Invidiae, noster ludos spectaverat una,
Luserat in campo: Fortunae filius, omnes.
Frigidus a rostris manat per compita rumor,
Quicunque obvius est, me consulit: O bone, nam te
Scire, deos quoniam propius contingis, oportet,
Num quid de Dacis audisti? Nil equidem. Ut tu
Semper eris derisor. At omnes di exagitent me,
Si quidquam. Quid? militibus promissa Triquetra

— *propior,* als dem vollendeten sechsten. — *fugerit, wird dahin sein.* vgl. Homer *β*, 89. — *suorum in num.* vgl. I, 6, 62 f. — *duntaxat, lediglich,* aus *dum taxat (so weit man schätzt).* — *ad hoc, quem, dazu, dass er ihn.* vgl. II, 1, 36. 8, 25. — Schalkhaft deutet er an, wie wenig Antheil er an der Politik nehme. — *raeda* (die bessere Schreibung, nicht *reda* oder gar *rheda), in den Wagen,* in Prosa *in raedam.* vgl. I, 6, 101 f. — *hoc genus,* adverbial, wie *id genus, omne genus, id temporis.* — *Thraex* (auch *Thrax)* ist der Name der Gladiatoren, die, nach Thrakischer Weise gepanzert, mit einem kleinen runden Schilde und einem krummen Säbel (*ἅρπη, sica*) gegen den sogenannten *Mirmillo* oder *Gallus* Anfochten, die in Gallischem Panzer, mit Schwert, Schild und Helm erschienen, auf welchem sich das Bild des Fisches *μορμύλος* befand, woher der Name. — *Syrus,* hier Name eines Mirmillo. Mäcenas sagt diese Worte, während er mit Horaz dem Gladiatorspiele zusieht. — *mordere* wird von dem schädlichen Einflusse von Hitze und Kälte gesagt, hier von der Erkältung. — *et quae, und anderes, was.* vgl. ep. 16, 35. — *rimosa.* Nach dem Worte des Sklaven bei Terenz: *Plenus rimarum sum, huc atque illuc perfluo.* Das Verbreiten des Anvertrauten wird den Ohren zugeschrieben, wie auch das Verschweigen (carm. I, 27, 18) und das Merken von Lehren. vgl. epist. I, 18, 70. vgl. *aures molles* II, 5, 32, *secreta aure* II, 8, 78. — *in diem.* zu carm. III, 29, 42. — *noster, mein Herr,* wie er absichtlich hier seinen Freund und Gönner Mäcenas nennt. vgl. epist. I, 7, 37 f. *noster* nennen Sklaven den Herrn, Clienten den Patron. Andere nehmen *noster* für *ego*, wie wohl *hic vir,* aber nimmer *noster* steht noch stehen kann. — *ludos, circenses.* — *una, mecum.*—*luserat, pila.*— *campo, Martio,* wie man es am Abende zu thun pflegt. vgl. I, 5, 48 f. — Die Rede ist anakoluthisch, in Folge des Zwischensatzes. — *omnes.* vgl. I, 2, 46 f. — *frigidus, schauerlich.* — *rostris,* welche damals mitten auf dem Forum. — *compita.* vgl. II, 3, 25 f. 281. — *nam,* wie schon bei Homer *γάρ* nach dem Voc. steht zur Begründung der Ansprache. vgl. *Α*, 123. — *deos,* volksthümliche Bezeichnung der Mächtigen. vgl. epist. I, 19, 43. — *Dacis,* die sich dem Antonius zugewandt und nach der Schlacht von Actium Unruhen erregt hatten. — *ut,* im lebhaften Ausrufe. vgl. II, 8, 62. — *derisor, εἴρων, Spötter.* — *exagitent, verfolgen, strafen.* Gewöhnlich steht *perdant, perduint.* — *militibus.* Die Veteranen hatten, weil sie von Octavian nach der Schlacht bei Actium unbeschenkt entlassen worden waren, Unruhen erregt, deren Beschwichtigung eine Zutheilung von Ländereien forderte. Octavian kam deshalb im Januar 30 selbst aus Asien nach Brundisium. — *Triquetra,* volksthümliche Bezeichnung Siciliens, das man

Praedia Caesar an est Itala tellure daturus? S. II, 6.
Iurantem me scire nihil mirantur ut unum
Scilicet egregii mortalem altique silenti.
Perditur haec inter misero lux non sine votis:
O rus, quando ego te aspiciam, quandoque licebit
Nunc veterum libris nunc somno et inertibus horis
Ducere sollicitae iucunda oblivia vitae?
O quando faba Pythagorae cognata simulque
Uncta satis pingui ponentur oluscula lardo?
O noctes cenaeque deum, quibus ipse meique
Ante larem proprium vescor vernasque procaces
Pasco libatis dapibus. Prout cuique libido est,
Siccat inaequales calices conviva solutus
Legibus insanis, seu quis capit acria fortis
Pocula seu modicis uvescit laetius. Ergo
Sermo oritur, non de villis domibusve alienis,

für Homers Θρινακίη hielt. Lucrez sagt von Empedokles: *Insula quem triquetris terrarum gessit in oris.* — *unum,* wie II, 3, 24. — *scilicet* sollte vor *ut* stehen. vgl. epist. I, 9, 3.

59—78. *Wie sehr sehne ich mich dann nach den Genüssen des in seiner einfachen Ruhe so behaglichen Landlebens zurück!* — *perditur.* Das Passivum *perdi* kommt sonst nicht vor. Horaz wagte es als besonders kräftig statt *perit.* — *haec inter* (ep. 2, 35) geht auf die ganze Schilderung von 23 an. — *lux, Tag,* wie I, 5, 39. — *veterum.* vgl. II, 3, 11 f. — *inertibus, otiosis.* vgl. carm. I, 1, 20. — *ducere, ἕλκειν.* vgl. ep. 14, 3 f. carm. I, 17, 21 f. Virgil sagt so *oblivia potare.* — *cognata Pythagorae, dem Pythagoras entsprechend, gemäss.* vgl. *cognata vocabula rebus* II, 3, 280. So sagt Cicero von den Rhythmen und Worten: *Nihil tam cognatum mentibus nostris.* Pythagoras ass nach Aristoxenos am liebsten Bohnen, weil sie sehr zuträglich seien, wogegen er nach andern sie seinen Anhängern verbot, weil sie Blähungen verursachten, welche den Geist beunruhigten. Als Grund des Verbotes wurde verschiedenes angeführt, nach Plinius auch, *quoniam mortuorum animae sint in ea.* Hiernach hat man hier erklärt, die dem Pythagoras verwandte Bohne, d. h. worin ihm verwandte (menschliche) Seelen wohnen. Aber ein so läppischer Witz widerspricht dem ganzen Geiste unserer Stelle, wonach die Bohne empfohlen, nicht des Dichters Abweichung von Pythagoras hervorgehoben werden soll. — *simul—ponentur* (II, 2, 23). Sie wurden zugleich, wohl in derselben Schüssel, aufgetragen. — *satis* gehört zu *uncta; uncta — lardo* wird auch zu *faba* gedacht. vgl. II, 2, 117. — *noctes.* Zuweilen ladet er auch die Nachbarn zum Abend ein, wo das fröhliche Mahl bis in die Nacht dauert. Vorschwebt die Stelle Ciceros, wo Cato erzählt: *Convivium vicinorum (in Sabinis) quotidie compleo, quos ad multam noctem, quam maxime possumus, vario sermone producimus.* — *cenae deum,* wie die Griechen βίος ϑεῶν sagen. — *mei, amici.* vgl. *suorum* 41. — *larem, Herd.* Anders II, 5, 14. — *vescor.* Der Sing. mit der bekannten Freiheit, dass nur der erste Theil des grammatischen Subiects berücksichtigt wird. — *vernae,* die Kinder seiner acht Sklaven (II, 7, 118). Der Muthwille der *vernae* (*οἰκογενεῖς*) war sprichwörtlich. — *libatis, a me degustatis.* vgl. Virg. Aen. V, 92. Oder *Laribus libatis;* denn die den Laren geweihten Kuchen wurden verzehrt. — *prout.* vgl. Einl. S. 12. — *siccat.* zu carm. I, 31, 11. — *inaequales* wird durch *seu quis— laetus* erklärt. vgl. carm. III, 19, 11 ff. — *legibus.* vgl. II, 2, 123. — *capit, nimmt.* — *uvescit,* wie *uvidus* carm. II, 19, 18. — *Ergo, also,* bezieht sich auf 65 zurück. vgl. oben 16. ep. 2, 9. — *Lepos,* ein sonst unbekann-

Nec male necne Lepos saltet, sed, quod magis ad nos
Pertinet et nescire malum est, agitamus: utrumne
Divitiis homines an sint virtute beati,
Quidve ad amicitias, usus rectumme, trahat nos,
Et quae sit natura boni summumque quid eius.
Cervius haec inter vicinus garrit aniles
Ex re fabellas. Si quis nam laudat Arelli
Sollicitas ignarus opes, sic incipit: Olim
Rusticus urbanum murem mus paupere fertur
Accepisse cavo, veterem vetus hospes amicum,
Asper et attentus quaesitis, ut tamen artum
Solveret hospitiis animum. Quid multa? neque ille
Sepositi ciceris nec longae invidit avenae,
Aridum et ore ferens acinum semesaque lardi
Frusta dedit, cupiens varia fastidia cena
Vincere tangentis male singula dente superbo,
Cum pater ipse domus palea porrectus in horna
Esset ador loliumque, dapis meliora relinquens.
Tandem urbanus ad hunc, Quid te iuvat, inquit, amice,
Praerupti nemoris patientem vivere dorso?
Vis tu homines urbemque feris praeponere silvis?

ter Tänzer der Zeit. — Zu *nescire* wird *quod* im Acc. gedacht. — *agitamus*, wie I, 4, 138. — *utrumne.* zu ep. 1, 7. — *rectum.* zu I, 1, 107. Zur Sache Cic. de amic. 8. — *trahat, ziehe,* nicht *ziehen solle.* — *summum,* wie Cicero *summum bonum* sagt, häufiger *fines bonorum, τὸ τέλος τῶν ἀγαθῶν*, wofür die Stoiker die Tugend, die Epikureer die Lust erklärten. — *Cervius,* einer der geladenen Nachbarn. — *haec inter,* wie 59. — *garrit.* vgl. I, 10, 41. — *aniles fab., γραῶν μύθους.* — *ex re, passend,* Gegensatz von *abs re.* — *nam* tritt hier nicht aus metrischer Noth, wie II, 3, 20. 302. epist. II, 1, 186, sondern zur Hervorhebung des enge mit *quis* verbundenen *si* nach. vgl. II, 3, 41 und zu I, 2, 6. Andere lesen *nam si quis,* in derselben Stellung, wie I, 9, 23, wo das begründende *nam* mehr hervortreten soll. — *Arellius* wird wohl als einer der reichen Gutsbesitzer in der Nähe gedacht. — *sollicitas* (vgl. carm. III, 1, 48) wird durch die folgende Fabel begründet.

79—117. *Die glücklich eingeführte Aesopische Fabel von der Land- und Stadtmaus bezeichnet in heiterer Weise die beengenden Sorgen des Stadtlebens, denen er auf seinem Sabinum entronnen ist.* — *olim* ist, wie *quondam, ποτέ,* der Fabel geläufig, wie unser *es war einmal.* — *murem mus,* ähnlich wie darauf *veterem vetus.* Der einfache Ton der Fabel ist glücklich getroffen. — *asper, arbeitsam.* — *attentus, achtsam, haushälterisch,* wie *attendere,* mit dem Dat. Terenz *ad rem attentus.* — *ut tamen, doch so dass.* — *artum, beschränkt,* von der Sparsamkeit. — *hospitiis,* ist Dat. vgl. II, 5, 95. Das Abstr., wie wir *Besuch* brauchen. — *Quid multa?* leitet die nähere Beschreibung lebhaft ein. — *ille.* zu carm. IV, 9, 51. — *invidit* mit dem Gen., nach dem Gebrauche von *φθονεῖν* im Sinne von vorenthalten. — *semesa.* So hatte die Maus sie bekommen. vgl. I, 3, 81. Woher sie im Walde Speck erhalten, darf man nicht fragen. — *varia, wechselnd.* vgl. II, 2, 77. — *tangentis, jener, die berührte.* — *male, schwach, kaum.* vgl. Virg. Georg. I, 360. — *superbo.* vgl. II, 2, 109. — *pater, dominus.* vgl. II, 8, 7. — *porrectus,* wie II, 3, 112. — *ador, adoreum, far.* zu I, 5, 69. — *patientem, καρτεροῦντα, in Noth.* — *vis tu,* unser *willst du nicht?* im Sinne von *du wirst doch wohl.* zu I, 9, 69. — *carpe, wandle.* zu I, 5, 95. — *mihi*

Carpe viam, mihi crede, comes, terrestria quando
Mortales animas vivunt sortita, neque ulla est
Aut magno aut parvo leti fuga: quo, bone, circa,
Dum licet, in rebus iucundis vive beatus,
Vive memor, quam sis aevi brevis. Haec ubi dicta
Agrestem pepulere, domo levis exsilit; inde
Ambo propositum peragunt iter, urbis aventes
Moenia nocturni subrepere. Iamque tenebat
Nox medium caeli spatium, cum ponit uterque
In locuplete domo vestigia, rubro ubi cocco
Tincta super lectos canderet vestis eburnos,
Multaque de magna superessent fercula cena,
Quae procul exstructis inerant hesterna canistris.
Ergo ubi purpurea porrectum in veste locavit
Agrestem, veluti succinctus cursitat hospes
Continuatque dapes, nec non verniliter ipsis
Fungitur officiis, praelambens omne, quod adfert.
Ille cubans gaudet mutata sorte bonisque
Rebus agit laetum convivam, cum subito ingens
Valvarum strepitus lectis excussit utrumque.
Currere per totum pavidi conclave magisque
Exanimes trepidare, simul domus alta Molossis
Personuit canibus. Tum rusticus, Haud mihi vita

crede, folge mir. — *terrestria* geht hier bloss auf Thiere. — *vivunt,* wie I, 6, 70. II, 2, 135. gleich 96 f. — *magno, parvo,* Neutra. Wir sagen *Hoch und Niedrig.* — *quo circa,* mit Tmesis. vgl. II, 2, 135. — *dum licet.* vgl. carm. IV, 12, 26. — *aevi brevis,* wie carm. II, 16, 17. I, 4, 15. — *pepulere, traf, bestimmte,* wie auch bei Cicero. — *domo, cavo* (81). vgl. 88. — *aventes.* vgl. I, 4, 87. — *nocturni.* vgl. I, 3, 117. — *moenia urbis,* umschreibend. zu I, 5, 97. — *subrepere, einschleichen.* — *Iamque — tenebat,* mit epischer Würde. vgl. I, 5, 9 f. 20. Die Nacht wird launig, wie der Sonnengott, am Himmel einherfahrend gedacht. vgl. Homer Θ, 68. — *vestigia ponere, den Fuss setzen,* wie auch in Prosa *vestigium ponere, facere* neben *pedem ponere.* — *coccum, cusculium, Kermes, Scharlach.* Er war am besten in Galatien und zu Emerita in Lusitanien, am schlechtesten in Sardinien. Die Alten hielten den Kermes, der aus den Weibchen der Kermesschildlaus besteht, für Körner der Kermeseiche. — *candere,* hier vom *rothen* Glanze. — *procul,* hier, wie auch zuweilen *πέρρω*, von einer geringen Entfernung, *nahe bei,* wie epist. I, 7, 32. Eben so relativ stehen *nuper, dudum, diu.* Die Körbe standen abseits, nahe bei den *lecti.* — *exstructae,* nicht über einander gestellt, sondern hoch angefüllt, wie bei Cicero *exstructae mensae.* — *Ergo,* wie 70. — *succinctus.* zu I, 5, 6. — *continuat, continuo fert.* — *nec non,* schon bei Varro, nie bei Cicero. — *verniliter, nach Dienerart.* — *ipsis, dazu.* — *officiis,* was beim Auftragen geschehen muss. — *praelambens,* wie der *servus praegustator.* Es ist bestimmter als das allgemeine *praegustare,* da hier nicht von Getränken die Rede ist. — *bonis rebus,* ohne *in.* vgl. 96. carm. II, 3, 2. — *agit, macht.* — *strepitus,* der Sklaven, die aufgestanden sind, um das Haus zu reinigen. — *currere, trepidare.* Die Inf, wie I, 5, 12. 8, 47. — *Molossis.* zu ep. 6, 5. Auch sie sind durch den Lärm aufgewacht. — *Tum.* Als die Gefahr glücklich überstanden war. — *est opus,* vom Verlangen, wie I, 9, 27. — *et* fügt die Folge hinzu. — *solari, erfreuen,* zu-

 Est opus hac, ait, et valeas: me silva cavusque
Tutus ab insidiis tenui solabitur ervo.

Ecloga VII.

Iamdudum ausculto et cupiens tibi dicere servus
Pauca reformido. Davusne? Ita, Davus, amicum
Mancipium domino et frugi, quod sit satis, hoc est,
Ut vitale putes. Age libertate Decembri,
Quando ita maiores voluerunt, utere, narra.
Pars hominum vitiis gaudet constanter et urget
Propositum; pars multa natat, modo recta capessens,

frieden stellen, wie Virg. Buc. VI, 46. — *tenui ervo*, bei schlechter Erve. *ervum*, die Walderve, eine als Futter dienende Erbsenart, ὄροβος, verschieden von der *Kicher, cicer.*

Siebente Satire.

Der Sklave als Stoiker. Der Dichter verspottet hier das Paradoxon: *Ὅτι μόνος ὁ σοφὸς ἐλεύθερος καὶ πᾶς ἄφρων δοῦλος*, indem er sich durch seinen eigenen Sklaven belehren lässt, dass er eben so gut ein Sklave sei, wie er selbst, da nur der Weise allein frei. Unsere Satire spielt, wie die ähnliche II, 3, an den Saturnalien, wahrscheinlich ein Jahr später, und zwar in der Stadt, nicht, wie jene, auf dem Sabinum. Seine Stoischen Gegner hatten wohl jene Satire als unsinnig angegriffen, weshalb Horaz diese darauf gleichsam als Trumpf setzt, indem er nun ein anderes Paradoxon der Schule verspottet. Der Sklave des Horaz, der, wie II, 3 der von Stertinius belehrte bankrotte Damasippus, dem Dichter zusetzt, hat seine Weisheit von einem Diener des Crispinus (zu I, 1, 120). Mit glücklichster Laune lässt Horaz dieses Paradoxon im Munde seines Sklaven sich in seiner ganzen Tollheit bloss stellen. Von den Vorwürfen, die der Sklave dem Dichter macht, treffen die schlimmsten neben ihn, die andern haben nur bei missverstandener Tugendstrenge Bedeutung. Horaz wird am Ende über die Unverschämtheit des Sklaven wirklich ärgerlich; erst als er ihn mit einer scharfen Strafe bedroht, kommt der Stoische Schwätzer zur Besinnung. Ciceros Behandlung dieses Stoischen Paradoxons (Parad. I, 33 ff.) schwebt vor, wie bei den ähnlichen I, 3 und II, 3.

1—5. *Horaz gestattet dem Davus, sich der Saturnalienfreiheit* (zu II, 3) *zu bedienen und ihm zu sagen, was er wolle.* Davus ist unbemerkt in das Zimmer getreten, hat aber bisher noch nicht gewagt den laut lesenden oder dichtenden Herrn zu unterbrechen. Eben macht dieser eine Pause. — *ausculto.* Das Präsens von der aus der Vergangenheit in die Gegenwart reichenden Handlung, wie schon bei Homer mit πάρος. Cicero: *Quod te iamdudum hortor.* — *et,* beim Gegensatze. — *Ita, ja,* erwiedert er auf die Frage des Horaz, der ihn an der Sprache erkennt. — *frugi.* zu I, 3, 49. — *quod sit satis,* wie wir sagen *so ziemlich.* Die Beschränkung, *ut vitale putes*, beruht wohl auf einem gangbaren Witzworte, im Anschluss an die bekannte Vorstellung, dass die besten Menschen jung sterben. Martial: *Immodicis brevis est aetas et rara senectus.* Seneca: *Aiebat tam immature magnum ingenium non esse vitale.* Schon Menander sagt: Ὃν οἱ θεοὶ φιλοῦσιν, ἀποθνήσκει νέος. — *Decembri, Saturnaliorum.* Das Adiect., wie epist. I, 16, 16. — *narra, dic.* vgl. I, 9, 52.

6—115. *Des Davus Saturnalienpredigt.*

6—20. *Die meisten Menschen schwanken zwischen dem Guten und Bösen, andere von dem einen Uebel zum entgegengesetzten, was das Allerschlimmste ist.* Dem Dichter schwebt hierbei der Stoische Satz vor: *Οὐδεὶς ἐπαμφοτερίζων δύναται προκόψαι.* — *urget,* betreibt eifrig. — *natat,*

Interdum pravis obnoxia. Saepe notatus
Cum tribus anellis, modo laeva Priscus inani,
Vixit inaequalis, clavum ut mutaret in horas,
Aedibus ex magnis subito se conderet, unde
Mundior exiret vix libertinus honeste,
Iam moechus Romae, iam mallet doctus Athenis
Vivere, Vertumnis, quotquot sunt, natus iniquis.
Scurra Volanerius, postquam illi iusta cheragra
Contudit articulos, qui pro se tolleret atque
Mitteret in phimum talos, mercede diurna
Conductum pavit: quanto constantior isdem
In vitiis, tanto levius miser ac prior illo,
Qui iam contento, iam laxo fune laborat.
Non dices hodie, quorsum haec tam putida tendant,
Furcifer? Ad te, inquam. Quo pacto, pessime? Laudas
Fortunam et mores antiquae plebis, et idem,

vagatur, der Gegensatz von *sibi constat.* — *modo—interdum,* wie I, 10, 12 f. — *notatus, bemerkt.* — Der Senator Priscus trug bald nach Art der Weichlinge drei Ringe, bald hatte er nicht einmal den von allen Rittern und Senatoren getragenen goldenen Ring an der linken Hand, am Goldfinger. — *vixit (ita) inaequ.* vgl. I, 3, 9 f. — *clavum.* Er ging bald in einer *tunica angusticlavia,* bald in einer *laticlavia.* zu I, 6, 28. — *in horas.* Cicero: *Quae in horas commutari vides.* vgl. II, 6, 47. — *aedibus.* Ebenso wechselte er mit seiner Wohnung. Lucrez: *Exit saepe foras magnis ex aedibus ille, Esse domi quem pertaesum est, subitoque revertit.* — *mundior, ein etwas reinlicher.* — *honeste, anständig.* — *doctus,* hier von der Beschäftigung mit der Philosophie. vgl. epist. II, 2, 43. 81. *doctor, Lehrer* (vgl. I, 6, 82), passt weniger. — *Vertumnis—iniquis.* zu I, 5, 97 f. Der Gott Vertumnus steht dem Jahre und allem Wechsel vor. Launig denkt sich der Dichter so viele Vertumni, als es Wechsel gibt. vgl. epist. I, 20, 1. — 15 ff. Einem solchen ist Narr Volanerius bei weitem vorzuziehen. — *scurra,* hier nicht im gewöhnlichen Sinne (wie 36), sondern *Pflastertreter, Stutzer.* Plautus: *Urbáni adsidui cives, quos scurrás vocant.* — *cheragra,* die lateinische Form von *χειράγρα,* mit Kürzung, wie in *conopeum, crepida, Anticyra, orichalcum.* — *se, ipso.* — *tolleret,* nachdem der Mitspieler geworfen hatte. — *phimum.* Φιμός, auch πύργος, *phimus, turricula* heisst der auf der Spieltafel stehende thurmartige, oben enge, drinnen mit stufenartigen Absätzen versehene Thurm, worein man die Würfel warf, damit kein Betrug stattfinde. Man darf den *phimus* nicht mit dem *fritillus* (ψηφόβολον) verwechseln, worin man die Würfel vor dem Wurfe zu rütteln pflegte, was aber auch in der Hand geschehen konnte. Volanerius hatte also nur noch die Freude der Erwartung bei seinem Glücksspiele. — *prior, melior.* — *fune,* dem zum Aufziehen von Lasten dienenden Seile, das bald zu straff, bald zu lose gehalten wird. Priscus (8 ff.) leidet auf beide Weisen, da er kein Mass kennt.

21—42. *Auf die dringende Frage des Dichters gesteht Davus, dass gerade er an arger Unbeständigkeit leide.* — *hodie,* in der Volkssprache für *gleich.* — *haec tam putida, dies so tolle Zeug.* vgl II, 3, 75. — *furcifer,* Schimpfwort, eigentlich Bezeichnung eines nichtswürdigen Sklaven, ähnlich wie *verbero,* unser *Galgenstrick.* So sagt Cicero selbst in einer Rede: *Furcifer quo progreditur.* — *inquam.* zu I, 9, 50. — *Quo pacto, pessime.* Horaz geräth hier gleich in Hitze, eher als II, 3, da sein eigener Sklave ihm solche Dinge sagt. — *pessime,* Schimpfwort, wie unser *Schurke.* — *Laudas.* Davus gibt drei

S. II, 7.

Si quis ad illa deus subito te agat, usque recuses,
Aut quia non sentis, quod clamas, rectius esse,
Aut quia non firmus rectum defendis, et haeres,
Nequidquam caeno cupiens evellere plantam.
Romae rus optas; absentem rusticus urbem
Tollis ad astra levis. Si nusquam es forte vocatus
Ad cenam, laudas securum olus ac, velut usquam
Vinctus eas, ita te felicem dicis amasque,
Quod nusquam tibi sit potandum. Iusserit ad se
Maecenas serum sub lumina prima venire
Convivam: Nemon oleum feret ocius? ecquis
Audit? cum magno blateras clamore furisque.
Mulvius et scurrae, tibi non referenda precati,
Discedunt. Etenim fateor me, dixerit ille,
Duci ventre levem; nasum nidore supinor;
Imbecillus, iners, si quid vis, adde, popino:
Tu cum sis, quod ego, et fortassis nequior, ultro
Insectere velut melior verbisque decoris

Beispiele der Unbeständigkeit in den Aeusserungen seines Herrn, von denen das erste bis 27 geht. — *fortunam, condicionem.* — *plebis,* wie carm. III, 14, 1. — *et idem,* wie II, 3, 309. — *quis deus.* vgl. I, 1, 15 ff. — *usque recuses,* immerfort würdest du dagegen dich sträuben, damit unzufrieden sein. — *sentis, denkst.* — *quod clamas, das, wovon du es laut rühmst.* vgl. I, 1, 12. — *caeno,* nach dem Griechischen αἴρειν πόδα ἔξω τοῦ πηλοῦ. — *Romae—levis.* vgl. epist. I, 8, 12. Damals war dieser Vorwurf völlig haltlos. — *rusticus, auf dem Lande.* vgl. I, 6, 128. — *securum,* Gegensatz von *sollicitus* II, 6, 62. 79. — *olus.* vgl. II, 2, 117. 6, 64. — *eas, ad cenam.* — *ita, so,* bei einfachem Kohl. — *amas,* ἀγαπᾷς, στέργεις, *bist zufrieden,* wie I, 2, 54. — *sub lumina prima, zur Lampenstunde,* gehört zu *iusserit* und sollte vor *serum* stehen. Die Zeit, wo es dunkel wird, heisst *prima fax,* λύχνων ἁφαί. vgl. epist. II, 2, 98. — *nemon.* Wir sagen: *Wird wohl einer.* — *oleum.* Er verlangt nach einer Laterne, die ein Sklave ihm vortragen soll. Solche Sklaven hiessen *lanternarii.* Der *lanterna* als *dux viae* gedenkt Martial. Dass man sich auch durch eine Lampe auf der Strasse leuchten liess, beweist Juvenal III, 285. — *feret,* wie die Griechen gewöhnlich in den ähnlichen Fragen mit οὐδεὶς das Fut. brauchen. Das Präs. würde an der Stelle sein, wenn der Herr schon vorher gewartet hätte. Auch zu *ocius* passt besser das Fut. — *furisque* ist nothwendige nähere Ausführung des *blateras.* Varro: *Quid est? quid blateras? quid rabis? quid vis tibi?* Die Lesart *fugisque* ist unzulässig, da er nicht gleich davon laufen kann, sondern doch erst die Laterne abwarten, auch sich anziehen muss. Die *scurrae,* von denen hier nur Mulvius genannt wird, entfernen sich natürlich, ehe Horaz weggeht. Davus scheint auch hier zu übertreiben, wenn er bei Horaz regelmässig sich *scurrae* denkt. — *et scurrae, alii.* vgl. II, 6, 46. Aehnlich bei Livius: *Virginius maxime et tribuni.* Auch *que* steht so, wie bei Plautus: *Iovi disque ago gratias.* — *non referenda.* vgl. II, 3, 203. — *ille, Mulvius.* — *duci, verlockt werden,* wie 102. — *levem,* von dem, der sich leicht verführen lässt. — *nasum.* Der Acc., wie I, 1, 5. carm. II, 11, 15. Caesar hat *frontem fastigatus,* Salust *dedecores inultique terga caedebantur.* — *supinor.* Der Dichter geht in die directe Rede über. — *si quid vis,* εἴ τι βούλει, gehört zu *adde* (I, 1, 74). Genauer bei Cicero: *Adolescentem, ut nosti, et adde, si quid vis, probum.* — *popino, Schlemmer,* wie ähnlich *ganeo.* — *insectere, me.* — *obvolvas, verdeckest,*

Obvolvas vitium? Quid, si me stultior ipso
Quingentis empto drachmis deprenderis? Aufer
Me voltu terrere; manum stomachumque teneto,
Dum quae Crispini docuit me ianitor, edo.
Te coniux aliena capit, meretricula Davum:
Peccat uter nostrum cruce dignius? Acris ubi me
Natura intendit, sub clara nuda lucerna
Quaecunque excepit turgentis verbera caudae
Clunibus aut agitavit equum lasciva supinum,
Dimittit neque famosum neque sollicitum, ne
Ditior aut formae melioris meiat eodem.
Tu cum proiectis insignibus, anulo equestri
Romanoque habitu, prodis ex iudice Dama
Turpis, odoratum caput obscurante lacerna,
Non es, quod simulas? Metuens induceris atque
Altercante libidinibus tremis ossa pavore.
Quid refert, uri, virgis ferroque necari
Auctoratus eas, an turpi clausus in arca,
Quo te demisit peccati conscia herilis,
Contractum genibus tangas caput? Estne marito
Matronae peccantis in ambo iusta potestas?

beschönigest, wie die Griechen περιπέττειν brauchen. — Mit der Rede des Mulvius hat sich Davus den Uebergang gebahnt.

42—45. *Ja ich will dir mit Stoischer Strenge beweisen, dass du schlechter bist als ich.* Das ist freilich wider die Lehre der Stoiker, welche alle Nichtweisen für gleich thöricht hielten (vgl. I, 3, 96. II, 3, 46 ff.), aber Davus folgt hier, wie auch oben 19, unwillkürlich der natürlichen Anschauung. — *drachmis.* zu II, 3, 226. Nur die gewöhnlichsten Sklaven konnte man zu einem solchen Preise von etwa 120 Thalern kaufen. vgl. epist. II, 2, 5. — *deprenderis, convinceris.* — *aufer, lass ab,* nach der Volkssprache. — *ianitor.* Der *ianitor* oder *ostiarius* gehörte zu den niedern *(volgares)* Sklaven. Crispinus hat seinen Thorhüter wirklich die folgende Weisheit gelehrt, dieser sie nicht etwa erhorcht.

46—71. *Du als Ehebrecher bist viel schlimmer als ich, der ich mich begnüge, den Drang der Natur zu befriedigen.* Darin, dass er ohne jeden thatsächlichen Grund seinen Herrn als Ehebrecher hinstellt, zeigt sich die Tollheit der Stoischen Verkennung der Wirklichkeit. — *cruce,* die höchste Sklavenstrafe. zu I, 3, 82. — *Tu cum proiectis.* Hier wird die Rede allgemein; es ist nicht mehr an Horaz zu denken, wie auch der Sklave hier nicht mehr als Gegensatz hingestellt wird. — *anulo.* zu 9. — *habitu, toga.* — *iudice.* zu I, 4, 123. — *Dama.* zu I, 6, 38. II, 5, 18. — *odoratum.* vgl. carm. I, 5, 2. Anders carm. II, 11, 15. — *lacerna.* zu II, 5, 94. — *quod simulas, servus.* — *induceris,* ins Haus der Ehebrecherin. — *tremis ossa.* Der Acc., wie 38. — *refert,* wie I, 1, 49. — *uri—necari.* Die Gladiatoren verkauften sich an den Meister der Fechtschule *(lanista),* dem sie förmlich die Freiheit über Leib und Leben verstatteten, wie es im Vertrage *(auctoramentum)* hiess, *uri, vinciri, verberari ferroque necari.* — *uri* geht auf das Brennen mit glühendem Eisen. vgl. epist. I, 15, 36. *Ignes candentesque laminae* Cic. Verr. II, 5, 63, 164. — *verberari* wird hier als ein Schlagen auf den Tod genommen *(virgis caedi ad necem).* — *eas, einhergehst,* ähnlich wie häufig *vivere* steht für das einfache *sein.* — *arca, Kiste.* Solche Scenen kamen häufig in den *mimi* vor. — *demisit* wird durch die Stellung hervorgehoben. — *conscia, ancilla.* vgl. I, 2, 130. — *contractum, ein-*

S. II, 7. [In corruptorem vel iustior. Illa tamen se
Non habitu mutatve loco, peccatve superne,
Cum te formidet mulier neque credat amanti.]
Ibis sub furcam prudens dominoque furenti
Committes rem omnem et vitam et cum corpore famam.
Evasti: credo, metues doctusque cavebis.
Quaeres, quando iterum paveas iterumque perire
Possis, o totiens servus. Quae belua ruptis,
Cum semel effugit, reddit se prava catenis?
Non sum moechus, ais. Neque ego hercule fur, ubi vasa
Praetereo sapiens argentea: tolle periclum,
Iam vaga prosiliet frenis natura remotis.
Tune mihi dominus, rerum imperiis hominumque
Tot tantisque minor, quem ter vindicta quaterque
Imposita haud unquam misera formidine privet?
Adde super dictis, quod non levius valeat: nam,
Sive vicarius est, qui servo paret, uti mos

gezogen, gesenkt, da er in der Kiste nicht gerade sitzen kann. — *iusta potestas.* zu I, 2, 46. — *tamen,* wozu gedacht wird: „Freilich ist auch sie schuldig“. — *habitu.* vgl. 54. — *loco.* Sie geht nicht in ein anderes Haus. — *formidet.* Die Furcht vor dem Liebhaber ist ein ganz ungehöriger Zug. V. 63—65 sind ein schlechter späterer Zusatz. — *ibis sub furcam,* bildlich *du gibst deine Freiheit hin,* so wie der Sklave unter der *furca* alles über sich ergehen lassen muss. Die *furca,* auch *patibulum* genannt, eine *Gabel* von Holz, welche ungefähr die Gestalt eines V hatte, wurde über Nacken und Schultern gelegt und die erhobenen Arme an die beiden Spitzen derselben gebunden. Unter ihr wurden die Sklaven gegeisselt, auch die zum Galgentode Verurtheilten unter ihr zur Richtstätte geführt. — *ibis,* ohne *tu.* zu II, 3, 212. — *domino fur.,* dem beleidigten Gatten. — *rem omnem—famam.* vgl. I, 2, 43. 59. 133. — *Evasti.* Deine Leidenschaft geht so weit, dass dich die Erinnerung an die Gefahr, welcher du einmal glücklich entgangen bist, nicht zurückhält. Zur Satzform vgl. I, 1, 45. II, 6, 48. — *credo.* zu II, 2, 90. — *quaeres,* asyndetisch, statt der Verbindung durch *immo.* — *totiens servus,* wie die Griechen *τρίδουλος, ἑπτάδουλος* brauchen. — *belua.* vgl. carm. III, 5, 31 f. — *prava.* vgl. I, 4, 79. II, 2, 55. Die Griechen sagen: *Ἀλλ' οὐκ αὖθις ἀλώπηξ (ἁλώσεται), Ἅπαξ ἀλώπηξ εἰς πάγην* (Schlinge).

72—74. *Freilich meidest du den Ehebruch aus Furcht vor der Gefahr, aber dein Sinn steht doch darauf.* Davus redet hier wieder seinen Herrn an. — *sapiens, klug.* vgl. I, 1, 38. — *vaga,* proleptisch. vgl. I, 5, 73.

75—82. *Du bist nicht weniger Sklave wie ich. Mein Herr bist du nicht, nur mein Mitsklave.* — *imperiis minor, abhängig von der Herrschaft. tot* und *tantis* werden auf *imperiis* statt auf *rerum hominumque* bezogen. — *quem ter vindicta,* den keine Macht der Erde frei machen kann. Die feierliche Freisprechung eines Sklaven vor dem Prätor *(manumissio per vindictam)* geschah damals dadurch, dass der Lictor den Sklaven mit seinem Stabe *(vindicta, festuca)* berührte, wobei er die Formel: *Hunc hominem liberum esse aio ex iure Quiritium* oder eine ähnliche sprach. Der Herr fasste dann den Sklaven, drehte ihn im Kreise herum und sprach, indem er ihn losliess: *Hunc hominem liberum esse volo.* Zuletzt erklärte *(edicebat)* der Prätor, *eum hominem liberum esse ex iure Quiritium.* — *ter quaterque.* vgl. carm. I, 13, 17. 31, 13. ep. 5, 33. — *formidine,* welche die Leidenschaft bereitet. vgl. epist. I, 4, 12. 6, 4. 9 f. — *privet,* wie bei Cicero *cum privamur dolore.* — *super dictis,*

Vester ait, seu conservus, tibi quid sum ego? Nempe
Tu, mihi qui imperitas, alii servis miser atque
Duceris, ut nervis alienis mobile lignum.
Quisnam igitur liber? Sapiens sibique imperiosus,
Quem neque pauperies neque mors neque vincula terrent,
Responsare cupidinibus, contemnere honores
Fortis et in se ipso totus teres atque rotundus,
Externi ne quid valeat per leve morari,
In quem manca ruit semper Fortuna. Potesne
Ex his ut proprium quid noscere? Quinque talenta
Poscit te mulier, vexat foribusque repulsum
Perfundit gelida, rursus vocat: eripe turpi
Colla iugo. Liber, liber sum, dic age. Non quis:
Urget enim dominus mentem non lenis et acres
Subiectat lasso stimulos versatque negantem.

wie *super his* II, 6, 3. — *vicarius* hiess der Sklave, den sich ein Sklave aus seinem erworbenen Vermögen *(peculium)* kaufte, um seine Arbeiten zu verrichten. Auch dieser war ganz in der Gewalt des Herrn. — *mos vester ait,* kühn für *dicere soletis.* vgl. I, 2, 32. — *conservus.* Das ist er wirklich, da beide im Dienste sind. Wie nun jener Sklave Herr seines *vicarius* ist, aber selbst Sklave seines Herrn, so ist Horaz, obgleich Herr des Davus, doch Sklave der Leidenschaft eines andern Herrn *(alii servit).* — *nempe, doch wohl.* vgl. II, 3, 207. — *mobile lignum,* eine der Holzfiguren, deren Hände, Augen, Kopf und Nacken mit durchgehenden Fäden bewegt wurden. Dieses Bildes bedienten sich die Stoiker nach dem Vorgange Platos.

83—115. *Nachdem er in Stoischer Weise* (vgl. II, 3, 41 ff.) *die Definition des wahrhaft Freien vorausgeschickt hat, beweist er, dass sein Herr von denselben Leidenschaften abhängig ist, wie er selbst, und er schliesst dann mit einer Schilderung der diesen ewig bedrängenden Unruhe.* — *sibique imperiosus. que* fügt die Bestimmung hinzu, in wiefern der Weise wirklich frei sei, was dann 84—88 näher ausgeführt wird. *Imperiosus sibi* braucht Horaz hier in demselben Sinne, wie Cicero *libertas* erklärt: *Potestas vivendi, ut velis.* vgl. *potens sui* carm. III, 29, 41. Auch hier sollte eigentlich *sui* stehen. Der Dativ, als ob *imperans* stände. Aehnlich ist der Gebrauch des Dat. bei Subst., wie bei Cicero *obtemperatio legibus, sibi ipsi responsio.* — *responsare—honores* hängt von *fortis* ab. Die Nomin., als ob vorhergegangen wäre *qui neque pauperie—terretur. responsare, ἀντιτάττεσθαι, widerstehen.* vgl. II, 4, 18. — *in se ipso totus, πᾶς ἐν ἑαυτῷ.* Cicero sagt: *Totus aptus ex sese quique in se uno sua ponit omnia.* — *rotundus, abgerundet,* so dass es ganz glatt ist und für nichts, was von aussen kommt, einen Halt bietet. — *per leve, durch seine Glätte.* — *mancus, lahm, schwach,* bezieht sich eigentlich auf die Hände, wie *claudus* auf die Füsse. — *ruit, anstürmt.* vgl. II, 2, 126. Cicero: *Cui quidem etiam, quae vim habere maximam dicitur, Fortuna ipsa cedit.* — *noscere, agnoscere.* — Zum ersten Beispiele (89—94) vgl. II, 3, 259 ff. Cicero: *An ille mihi liber, cui mulier imperat, cui leges imponit, praescribit, iubet, vetat, quod videtur? qui nihil imperanti negare potest, nihil recusare audet? Poscit, dandum est; vocat, veniendum; eiicit, abeundum; minatur, extimescendum.* — *talenta.* zu II, 3, 226. — *vexat,* mit Worten, da er das Verlangte nicht gibt. zu I, 7, 15. — *gelida,* ohne *aqua,* wohl nach der Volkssprache. — *colla,* statt des Sing. zu II, 3, 256. — *non quis, collum eripere iugo.* — *dominus, libido.* vgl. 81. — *stimulos, calcaria;* denn beim ganzen Ausdrucke schwebt das Bild des Pferdes vor. Seinen Gegensatz zum Herrn führt der Sklave nicht aus, weil er nicht in einen sol-

S. II, 7. Vel cum Pausiaca torpes, insane, tabellà,
Qui peccas minus atque ego, cum Fulvi Rutubaeque
Aut Pacideiani contento poplite miror
Proelia rubrica picta aut carbone, velut si
Re vera pugnent, feriant vitentque moventes
Arma viri? Nequam et cessator Davus: at ipse
Subtilis veterum iudex et callidus audis.
Nil ego, si ducor libo fumante;, tibi ingens
Virtus atque animus cenis responsat opimis?
Obsequium ventris mihi perniciosius est cur?
Tergo plector enim. Qui tu impunitior illa,
Quae parvo sumi nequeunt, obsonia captas?
Nempe inamarescunt epulae sine fine petitae,
Inlusique pedes vitiosum ferre recusant
Corpus. An hic peccat, sub noctem qui puer uvam
Furtiva mutat strigili? qui praedia vendit

chen Fall kommt. — Beim zweiten Beispiele (95—101) schwebt die Stelle Ciceros vor: *Echionis* (Maler von Sikyon) *tabula te stupidum detinet aut signum aliquod Polycleti* (Bildner von Sikyon).—*Intuentem te, admirantem, clamores tollentem cum video, servum te esse ineptiarum omnium iudico.* — *Pausiaca.* Pausias von Sikyon, ein berühmter Maler, um 370 v. Chr., jüngerer Zeitgenosse des Apelles. Berühmt war seine *Στεφανηπλόκος.* vgl. Goethes Gedicht „der neue Pausias". — *torpes.* vgl. I, 4, 28. — *tabella* ist ebensowenig als Verkleinerung zu fassen, wie *libellus.* Fulvius, Rutuba und Pacideianus sind berühmte Gladiatoren. Der letztere kommt schon bei Lucilius vor. Hier haben fast alle Handschriften *Placideianus,* welche Form als Ableitung von *Placidus* (ein *Placidianus* kommt auf einer Inschrift vor) sich vertheidigen lässt. — *contento poplite.* Um gut zu sehen, hebt sich Davus in die Höhe; er strengt die Kniekehlen an. — *rubrica — carbone.* Abbildungen eines bevorstehenden Gladiatorenkampfes liess man an öffentlichen Wänden, meist in den *porticus,* anschlagen oder anmalen, um die Leute anzuziehen. Es ist hier nicht an öffentliche *ludi* zu denken, sondern an solche, die ein *lanista* gegen Eintrittsgeld veranstaltete. — *cessator, Schlingel,* eigentlich der säumig im Dienste ist. vgl. epist. II, 2, 14. — *veterum, operum.* — *callidus.* vgl. II, 3, 23. — *audis,* wie II, 6, 20.— V. 102—111. Drittes Beispiel. — *nil ego, nichts bin ich werth,* wie *οὐδέν εἰμι.* Der Gegensatz *quid sum, τί εἰμι.* — *ducor.* vgl. 38. Er kann sich nicht enthalten zu naschen. — *responsat,* wie 85. — V. 104—109 führen den nebensächlichen Gedanken aus, dass er so gut für seine Leckereien bestraft werde, wie der Sklave. — *enim.* Als ob die Frage lautete: *Obsequiumne mihi — perniciosius est? enim* steht an dritter Stelle, weil *tergo* hervorgehoben werden soll. — *Qui tu.* vgl. II, 3, 241. — *sumi, emi.* — *obsonia.* vgl. II, 2, 41. — *inamarescunt, ekeln dich an.* — *petitae* schliesst hier auch den Genuss ein. — *inlusi, zu Grunde gerichtet, verscherzt,* wie bei Terenz *vitam inludere.* Sie haben ihre Kraft verloren. Seneca sagt von der Schwelgerei: *Inde pallor et nervorum mero madentium tremor, — inde incerti labantium pedes et semper, qualis in ipsa ebrietate, titubatio.* — *An hic peccat.* Begeht etwa derjenige kein Verbrechen, der ganze Güter der Schwelgerei opfert? — *sub noctem* wird hervorgehoben. Im Dunkel, am Abend, stiehlt er die Striegel *(strigilis, στλεγγίς).* Diese war von Eisen oder Bronze und hatte oben eine gebogene, mit einer hohlen Rinne *(tubulatio)* versehene Klinge; unten war ein Griff *(clausula),* um die Hand hineinzustecken. Die Sklaven schabten damit nach dem warmen Bade von der mit Oel vorher benetzten Haut ihrer Herren Schweiss und Schmutz ab. Unser

Nil servile gulae parens habet? Adde, quod idem
Non horam tecum esse potes, non otia recte
Ponere, teque ipsum vitas fugitivus et erro,
Iam vino quaerens, iam somno fallere curam.
Frustra: nam comes atra premit sequiturque fugacem.
Unde mihi lapidem? Quorsum est opus? Unde sagittas?
Aut insanit homo aut versus facit. Ocius hinc te
Ni rapis, accedes opera agro nona Sabino.

Sklave *(puer)* verkauft sie, um sich eine Traube dafür zu kaufen. — *mutat.* vgl. I, 4, 29. — *gulae parens* gehört zu *praedia vendit,* wovon es auf sehr kühne Weise aus metrischer Noth getrennt wird. vgl. II, 1, 60. — *adde, quod* (zu I, 2, 83). Die Leidenschaften rauben dir alle Ruhe und halten dich in beständiger Sorge. — *horam, eine Stunde.* Anders *in horas* V. 10. carm. II, 13, 14. — *tecum esse,* wie Persius *tecum habitare* sagt, im Gegensatze zum Streben, draussen Befriedigung zu finden. vgl. carm. II, 16, 19 ff. — *ponere, verwenden,* wie Cicero sagt: *Quinctilem* (den August) *in reditu ponere cogitabam.* — *fugitivus.* zu I, 5, 68. — *erro, Läufer.* Nach den Juristen hiess *erro* derjenige Sklave, der häufig ohne Grund umherschweift und, nachdem er sich einige Zeit umhergetrieben, zu seinem Herrn zurückkehrt. — *fallere curam, der Sorge entgehen.* In anderer Weise sagt Ovid: *Fallebat curas aegraque corda labor.* — *Frustra.* vgl. carm. III, 7, 21. — *comes atra.* vgl. carm. III, 1, 38 ff.

116—118. *Die Drohung des erzürnten Dichters, den Sklaven aufs Land zu versetzen, bringt diesen endlich zum Schweigen.* — *unde mihi.* vgl. II, 5, 102. — *lapidem.* vgl. II, 3, 128 f. — Die kalten, sein Verhältniss zum Herrn missachtenden Antworten des Davus setzen den Horaz noch mehr in Hitze. — *versus facit.* vgl. II, 3, 321 f. — *rapis, proripis, fortmachst.* — *opera nona, nonus opus ruri facies.* Aehnlich bei Plautus: *Augebis ruri numerum, genus ferratile.* Ueber die traurige Lage der Sklaven auf dem Lande zu ep. 4, 4.

Achte Satire.

Der feine Wirth. Horaz lässt sich hier von dem Komödiendichter Fundanius (zu I, 10, 42) eine wunderliche Mahlzeit beschreiben, woran dieser in Begleitung des Mäcenas Theil genommen hatte. Der Mann, der die Gesellschaft geladen hatte, heisst Nasidienus Rufus. Die Annahme, es sei dies nicht der eigentliche Name gewesen, entbehrt jeder Berechtigung. Neben den Namen wirklicher Personen durfte der Wirth selbst kaum unter maskirtem Namen aufgeführt werden. Mäcenas konnte nichts dawider haben, dass dieser Mensch, der sich wohl an ihn herandrängte, mit guter Laune verspottet und so in Zukunft von ihm fern gehalten wurde. Der reiche, aber ungebildete Nasidienus, den wir uns als einen Emporkömmling zu denken haben, geht darauf aus, sich den Ruhm eines feinen Wirthes zu erwerben. Die ganze Welt soll wissen, dass man bei ihm köstlich speise, und so hat er denn den Mäcenas und andere vornehme Personen zu sich eingeladen, die, um sich einen Spass zu machen, auf seine Einladung eingegangen sind. Nasidienus will glänzen, und so hat er alles auf das feinste eingerichtet und auf eigenthümliche Speisen sich verlegt, aber die Art, wie er alle Speisen selbst oder durch seinen *scurra* herausstreicht, verleidet seinen Gästen den Genuss. Der verblendete Wirth ahnt davon nichts; er merkt gar nicht den Spott der Gäste. Ein trauriger Unfall bekümmert ihn sehr, aber bald erholt er sich wieder und beginnt von neuem den Gästen seine Speisen zu rühmen, die aber an dem lästigen Wirthe sich dadurch rächen, dass sie nichts mehr anrühren und sich rasch zur Verzweiflung des nur um seinen Ruhm, nicht um die Behaglichkeit seiner Gäste besorgten Wirthes empfehlen. An der Absicht des Dichters bei unserer Satire lassen besondere

Ecloga VIII.

Ut Nasidieni iuvit te cena beati?
Nam mihi convivam quaerenti dictus here illic
De medio potare die. Sic, ut mihi nunquam
In vita fuerit melius. Da, si grave non est,
Quae prima iratum ventrem placaverit esca.
In primis Lucanus aper: leni fuit Austro
Captus, ut aiebat cenae pater; acria circum
Rapula, lactucae, radices, qualia lassum
Pervellunt stomachum, siser, allec, faecula Coa.
His ubi sublatis puer alte cinctus acernam
Gausape purpureo mensam pertersit, et alter
Sublegit, quodcunque iaceret inutile quodque

ders V. 18 und 66 nicht zweifeln. Was Horaz hier im einzelnen hinzugedichtet habe, ist nicht zu bestimmen; die Hauptzüge bot ihm ohne Zweifel die Wirklichkeit.

1—5. *Horaz fragt den ihm begegnenden Fundanius, wie es gestern bei Nasidienus zugegangen sei.* — *ut*, fragend, nach der Umgangssprache. vgl. epist. I, 3, 12. — *Nasidieni*, viersilbig. vgl. Einl. S. 12. — *beati*, *reich.* zu carm. II, 4, 13. — *nam.* Der Grund, woher er weiss, dass er bei diesem gespeist. — *quaerenti* tritt als bedeutender vor *convivam.* — *dictus, es.* vgl. ep. 1, 5. — *here*, statt der ältern Form *heri.* Das *e* war nach Quintilian hier ein zwischen *e* und *i* in der Mitte stehender Laut. *here* gehört zu *dictus.* — *de, am.* zu II, 3, 238. Nasidienus hatte sie frühe, vor der *hora nona* (epist. I, 7, 71), eingeladen, da es auf einen gewaltigen Schmaus abgesehen war. – *potare, schmausen,* bloss der Abwechslung wegen statt *cenare.* vgl. II, 7, 32. — *melius.* zu II, 2, 106. — *Da, berichte,* wie *redde* 80. vgl. Virg. Buc. I, 18. Es entspricht dem häufigen *accipe* (I, 4, 38). — *si grave non est,* wie es bei Cicero in den Briefen vor *velim scire* steht. — *iratum*, ähnlich, wie *latrantem* II, 2, 18.

6—9. *Der erste Gang (ferculum) des Mahles, wobei der Wirth den Eber lobt.* — *in primis, in primo ferculo fuit.* — *Lucanus.* zu II, 4, 40 f. Ein ganzer Eber ist ein Hauptstück des Mahles. vgl. II, 2, 92. — *pater.* vgl. II, 6, 88. Weiter unten heisst er *herus, dominus, parochus, ipse.* — *circum,* auf Schüsselchen. vgl. II, 4, 75. — *rapula.* vgl. II, 2, 43. — *lactucae.* vgl. II, 4, 59. — *radices, Rettich,* italienisch *radicchio,* englisch *radish.* — *pervellunt, excitant.* — *siser.* Ganz unerwartet fügt er nach dem Zwischensatze noch andere Reizmittel hinzu, die gleichfalls auf Schüsselchen standen. *siser, Rapunzel.* Plinius sagt von der wilden, wie von der zahmen: *Stomachum excitat, fastidium absterget ex aceto laserpitiato sumptum aut ex pipere et mulso vel ex garo.* — *allec; faec. Coa.* vgl. II, 4, 29. 73. — Durch alle diese Mittel will der Wirth den Appetit seiner Gäste reizen, wie man es gewöhnlich durch die vorausgehende *gustatio* that.

10—17. *Zwei Sklaven bringen Wein. Der Wirth bietet auch zwei andere Weinsorten an.* — *alte cinctus,* auch *alticinctus,* wie die Diener bei Tafel gewöhnlich sind. vgl. 70. — *acernam.* Ahorntische standen am Werthe den Cederntischen zunächst. Tischtücher waren damals noch unbekannt. vgl. II, 4, 81. Der spätere Name dafür, *mantele, mantelium,* bezeichnet ursprünglich ein *Handtuch,* steht früher auch von der *mappa.* — *gausape,* ein zottiges Tuch. Schon Lucilius sagte: *Purpureo tersit tunc latas gausape mensas.* Die gewöhnliche Form ist nach γαυσάπης *gausapa* als Fem. oder als neutraler Plural. *Gausape* ward wohl nur im Abl. gebraucht. — *alter,* der soge-

Posset cenantes offendere: ut Attica virgo
Cum sacris Cereris, procedit fuscus Hydaspes
Caecuba vina ferens, Alcon Chium maris expers.
Hic herus: Albanum, Maecenas, sive Falernum
Te magis appositis delectat, habemus utrumque.
Divitias miseras. Sed quis cenantibus una,
Fundani, pulchre fuerit tibi, nosse laboro.
Summus ego et prope me Viscus Thurinus et infra,
Si memini, Varius, cum Servilio Balatrone
Vibidius, quos Maecenas adduxerat umbras.
Nomentanus erat super ipsum, Porcius infra,

nannte ἀναλέκτης, *analecta.* — *iaceret, liegen sollte.* — *inutile, hinderlich* (zu carm. III, 24, 48), wird durch *quodque—offenderet* erklärt. — *Attica virgo.* zu I, 3, 11. Der Vergleich geht auf die Langsamkeit. Der Herr hatte sie gelehrt langsamen Schrittes heranzukommen. — *Hydaspes.* Der Name deutet auf die Indische Abkunft, der auch seine Gesichtsfarbe entspricht. — *Caecuba.* zu carm. I, 20, 9. — *Alcon,* ohne Zweifel ein Griechischer Sklave, wie der auf Stärke deutende Name zeigt. — *maris, aquae marinae.* Man mischte die Griechischen Weine der Haltbarkeit wegen mit Seewasser, aber der reine Wein galt für zuträglicher. Der Wein wird in zwei grossen *amphorae* gebracht. Gewöhnlich setzt man zuerst nur eine Weinsorte vor, aber Nasidienus fängt mit zweien an und bietet sogleich neben diesen zwei andere an, um bei Mäcenas gross zu thun, den er als Hauptgast allein anredet. — *herus, dicebat,* wie auch Cicero sagt: *Tum amici* ohne *dixerunt.* vgl. 33. 75. I, 2, 46.— *Albanum.* zu carm. IV, 11, 2. — *habemus.* Der Plur., wie I, 9, 7.

18—24. *Auf des Horaz Frage nennt Fundanius die anwesenden Gäste und gibt an, wo sie gesessen.* — *miseras, armselig,* da er damit so unziemlich prahlt. — *quis cenantibus una, in welcher Tischgesellschaft.* — *Fundani.* Hier erst lernen wir den Namen des Erzählenden kennen. Horaz selbst wird so wenig genannt, wie II, 4. — *pulchre,* wie *bene, recte.* vgl. 4. — *laboro, verlange,* wie schon bei Catull *nec scire laborat.* — Jetzt erst, wo die Person des grossthuerischen Wirthes lebendig vor uns steht, lernen wir die Gäste kennen. Ueber die drei Tischsophas *(lecti tricliniares)* zu I, 4, 86. — *summus.* Auf dem *lectus summus* lag *(accubuit)* an der ersten Stelle, zunächst der Lehne, Fundanius. An der Lehne des *summus lectus* (auch *summus* allein), am linken Eckplatze, lag Fundanius, neben ihm Viscus Thurinus (zu I, 9, 22) und an dritter Stelle Varius (zu I, 5, 40), doch gesteht Fundanius, nicht mehr ganz genau zu wissen, ob diese beiden so oder umgekehrt gelegen *(si memini bene).* Der Hauptgast lag auf dem *lectus medius* (auch *medius* allein), und zwar nicht an dem zunächst an den *lectus summus* stossenden Eckplatze, sondern am freien Ende. Dass diesen Ehrenplatz, den man *locus consularis* nannte, Mäcenas eingenommen, versteht sich von selbst; erwähnt wird nur, dass auf demselben *lectus* seine mitgebrachten Gäste (diese *Begleiter* nannte man launig *umbrae*) gelegen, Servilius Balatro und Vibidius, beide *scurrae,* die hier eine gute Gelegenheit für ihre Witze hatten. Die Namen auf *ilius* haben das erste *i* eigentlich lang, aber die Dichter verkürzen es zuweilen. *Vergilius, Pompilius, Quintilius, Aemilius, Rupilius, Sextilius* haben *i* immer kurz. Schon Ennius verkürzte das *i* in *Servilius,* während Iuvenal es lang braucht. — *quos.* Das Gewöhnlichere wäre *quas,* was auch gute Handschriften haben. *quos* ist hier vorzuziehen, da der Relativsatz freier, nicht parenthetisch steht, wie wenn Caesar sagt: *flumen* (derjenige Fluss), *quod Tamesis vocatur.* — *Nomentanus,* verschieden von dem Verschwender I, 1, 102. Die zwei *scurrae* des Wirthes sitzen auf

Ridiculus totas simul absorbere placentas.
Nomentanus ad hoc, qui, si quid forte lateret,
Indice monstraret digito: nam cetera turba,
Nos, inquam, cenamus aves, conchylia, pisces,
Longe dissimilem noto celantia sucum,
Ut vel continuo patuit, cum passeris atque
Ingustata mihi porrexerat ilia rhombi.
Post hoc me docuit, melimela rubere minorem
Ad lunam delecta: quid hoc intersit, ab ipso
Audieris melius. Tum Vibidius Balatroni:
Nos, nisi damnose bibimus, moriemur inulti.
Et calices poscit maiores. Vertere pallor
Tum parochi faciem, nil sic metuentis ut acres
Potores, vel quod maledicunt liberius vel
Fervida quod subtile exsurdant vina palatum.
Invertunt Allifanis vinaria tota

dem *lectus imus*, der Wirth zwischen ihnen in der Mitte, gegen den sonstigen Gebrauch; denn der Wirth muss neben dem Hauptgaste sitzen. Nasidienus hat aber den Nomentanus an seine Stelle gesetzt, damit dieser, welcher wohl im Reden gewandter war, dem Mäcenas die Vorzüge jedes einzelnen Gerichtes auseinandersetzte. — *super*, wofür bei Cicero *supra*, wogegen auch Salust *super* braucht. — *ridiculus* mit dem Inf. zu I, 4, 8. Dieser Porcius schlingt, um Lachen zu erregen, auf einmal ganze Kuchen herab. — *simul*, wie Livius sagt: *Roma tota simul exsurgere aedificiis.* — Das starke *absorbere, verschlingen*, wie die Griechen *καταπίνειν* brauchen, ist hier allein an der Stelle. *obsorbere* steht nur von flüssigen Dingen. Die *placentae* waren im zweiten *ferculum* gekommen, dessen Auftragen Horaz geschickt übergeht.

25—41. *Der zweite Gang. Die Gäste begeben sich zur Verzweiflung des Wirthes, dessen Prahlsucht sie bestrafen wollen, stark ans Trinken.* — *ad hoc, erat.* vgl. II, 6, 42. — *indice digito, λιχανῷ, Zeigefinger.* Wir haben hier wohl eine sprichwörtliche Redensart für *ausdrücklich bemerken.* — *cetera turba,* im Gegensatze zu Mäcenas, der durch Nomentanus belehrt ward. — *aves, conchylia, pisces,* woraus das zweite *ferculum* bestand.— *celantia.* Dass diese einen ganz besondern Geschmack hatten, entging ihnen, während Mäcenas es durch Nomentanus erfuhr. Der scharfe Spott liegt hier gerade in *celantia.* — *ingustata.* Der Herr selbst lässt dem Fundanius das Geweide eines Flunders *(passer),* eines Schollenfisches, und der Butte reichen, mit der Bemerkung, er habe gewiss so etwas noch nie gegessen. — *melimela*, Lateinisch *mustea mala, Honigäpfel.* Sie lagen auf eigenen Schüsselchen und waren, worauf Nasidienus hinweist, besonders schön roth. — *minorem, decrescentem.* Alle Früchte sind am besten, wenn man sie bei abnehmendem Monde pflückt. — *intersit, auf sich habe.* — *Tum Vib. Bal.* Die Rache folgt dieser wiederholten leidigen Prahlerei auf dem Fusse. — *damnose, mörderlich.* — *moriemur inulti.* Er deutet auf das sie zu Tode quälende langweilige Geschwätz des prahlerischen Hausherrn. Später als unsere Stelle ist Virg. Aen. II, 670. — *maiores.* vgl. ep. 9, 33. Cicero: *Poscunt maioribus poculis,* wozu *bibere* gedacht wird. — *vertere.* Zum Inf. I, 5, 12. 9, 9. — *parochus, Lieferant,* scherzhaft, da die Lieferanten so knapp sind (zu I, 5, 46) und Nasidienus das viele Trinken hasst. — *maled. lib.* vgl. I, 4, 88 f. — *fervida.* vgl. ep. 11, 4. Dass beim starken Trinken der feine Geschmack verloren gehe, war wohl auch ein Hauptgrund, aber zugleich fürchtete er, dass sein feines Mahl in ein tolles Gelage ausarte. — *invertunt, leeren.* zu carm. III, 29, 2. Lucilius: *Vertitur oenophoris fundus,*

Vibidius Balatroque, secutis omnibus; imi
Convivae lecti nihilum nocuere lagoenis.
Adfertur squillas inter murena natantes
In patina porrecta. Sub hoc herus, Haec gravida, inquit,
Capta est, deterior post partum carne futura.
His mixtum ius est: oleo, quod prima Venafri
Pressit cella, garo de sucis piscis Hiberi,
Vino quinquenni, verum citra mare nato,
Dum coquitur (cocto Chium sic convenit, ut non
Hoc magis ullum aliud), pipere albo non sine aceto,
Quod Methymnaeam vitio mutaverit uvam.
Erucas virides, inulas ego primus amaras
Monstravi incoquere, inlutos Curtillus echinos,
Ut melius muria, quod testa marina remittit.
Interea suspensa graves aulaea ruinas
In patinam fecere, trahentia pulveris atri,
Quantum non Aquilo Campanis excitat agris.

sententia (Besinnung) nobis. — *Allifana* hiessen grössere Becher. Der Name kommt von der Samnitischen Stadt Allifä. — *vinaria,* hier von den beiden grossen Weingefässen *(amphorae, cadi, lagoenae).* vgl. 14 f. — *sec. omn.*, da alle ihnen folgten. — *imi conv. lecti.* vgl. zu 23. — *nihilum, gar nicht,* übertrieben. — *lagoenis. lagoena,* auch *lagona, laguna,* nicht *lagena,* wogegen die Griechen *λάγηνος* brauchen. Eigentlich ein irdener Krug mit schwellendem Bauche, engem kurzem Halse und einem Fusse. Hier steht es gleichbedeutend mit *cadus, amphora, vinarium.* vgl. 81.

42—56. *Dritter Gang, dessen prahlerisches Lob von Seiten des Wirths das Schicksal durch den Einsturz des Baldachins bestraft, der mitten auf den Tisch stürzt und auch die Gäste bedeckt.* — *adfertur,* asyndetisch, wie 39. — *squillas.* zu II, 4, 58. — *murena, μύραινα,* der buntfarbige Meeraal mit walzenförmig verlängertem Körper. Die reichen Römer hatten dafür besondere Teiche. Dem I. Caesar lieh ein gewisser C. Hirrius zu dessen Triumphalschmause 6000 Stück. — *porrecta,* wie II, 2, 39. — *sub hoc, sogleich.* vgl. ep. 5, 83. — *haec—futura.* Das war wohl allgemein bekannt. — *his,* aus folgenden Bestandtheilen. — *quod prima—cella.* Die Olivenkammer, wo die Oliven gepresst wurden *(cella olearia),* hatte drei besondere Becken *(labra),* von denen das erste das Oel aufnahm, was zu allererst ohne starken Druck *(minore vi preli)* aus den Oliven gepresst wurde *(prima pressura).* Dieses war viel besser als das, was man zum zweiten- oder drittenmal daraus presste *(iteratio, tertiatio).* — *prima* statt des Adv. — *Venafri.* vgl. II, 4, 69. — *garo.* zu II, 4, 73. — *piscis Hiberi,* des *scomber,* einer Art kleiner Thunfische, die am besten bei Neukarthago *(Carthagena)* waren. — *citra mare.* zu I, 10, 31. — *cocto — aliud.* Gelegentlich wird erwähnt, welchen Wein man dazu thun müsse, nachdem es gekocht ist. — *pipere.* zu II, 4, 74. — *Methymnaeam, Lesbiam.* zu carm. I, 17, 21. — *vitio, durch Verderben, Umschlag.* vgl. *vitiatum* II, 2, 91. — *mutaverit.* Der Essig hat, als er entstand, den Lesbischen Wein verdorben. vgl. *mutatum vinum* II, 2, 58. — *erucas, Ranken,* die aufregender Natur sind. — *inulas.* zu II, 2, 44. — *primus.* Er thut sich auf diese Erfindung etwas zu gut, wie der Meister des Catius II, 4, 73 ff. auf eine ähnliche. — *inlutos.* zu II, 4, 84. — *Curtillus,* ein Kochkünstler der Zeit. — *ut melius muria, quod, da besser als Lake das sei.* vgl. II, 5, 73. zu carm. I, 11, 3. Ueber *muria* zu II, 4, 65. — *testa,* kühn für *animal testaceum* oder *testaceum* allein. — *remittit.* vgl. II, 4, 69. — *aulaea.* zu carm. III, 29, 15. — *Aquilo.* vgl. II, 6, 25. — *Cam-*

Nos maius veriti, postquam nihil esse pericli
Sensimus, erigimur; Rufus posito capite, ut si
Filius immaturus obisset, flere. Quis esset
Finis, ni sapiens sic Nomentanus amicum
Tolleret? Heu, Fortuna, quis est crudelior in nos
Te deus? Ut semper gaudes inludere rebus
Humanis. Varius mappa compescere risum
Vix poterat. Balatro suspendens omnia naso,
Haec est condicio vivendi, aiebat, eoque
Responsura tuo nunquam est par fama labori.
Tene, ut ego accipiar laute, torquerier omni
Sollicitudine districtum, ne panis adustus,
Ne male conditum ius apponatur, ut omnes
Praecincti recte pueri comptique ministrent?
Adde hos praeterea casus, aulaea ruant si,
Ut modo, si patinam pede lapsus frangat agaso.
Sed convivatoris uti ducis ingenium res
Adversae nudare solent, celare secundae.
Nasidienus ad haec: Tibi di, quaecunque preceris,
Commoda dent; ita vir bonus es convivaque comis.
Et soleas poscit. Tum in lecto quoque videres

panis. Plinius: *Terra eius (Campaniae) pulverea summa, inferior bibula et pumicis vice fistulosa.*

57—78. *Den seinen Unfall beweinenden Nasidienus tröstet Nomentanus, dann auch mit unverhohlenem Spotte Servilius. Nasidienus dankt ihm und geht heraus.* — *maius,* den Einsturz der Decke. — *erigimur, wir ermuthigen uns.* vgl. epist. I, 1, 69 und *tolleret* 61. Dass sie selbst vom Sturze betroffen, dass von den Dienern der Baldachin weggeschafft und alles gereinigt worden, übergeht der Dichter. — *Rufus.* Sein *cognomen* wird hier zuerst genannt. — *posito, demisso, gesenkt.* Er ist natürlich aufgesprungen. — *immaturus,* ein *funus acerbum.* — *esset.* zu I, 3, 4. — *finis, flendi.* Aehnlich, wie bei Homer Ψ, 154 f. φ, 226 f. — *sapiens,* adverbial. — *mappa.* zu II, 4, 81. — *compescere risum,* indem er sich den Mund damit zuhielt. — *suspendens.* zu I, 6, 5. Spöttisch erwähnt er der grossen auf das Mahl verwendeten Sorgfalt und des ihn jetzt so arg treffenden Unfalls. — *cond. vivendi,* die Weise des menschlichen Lebens. — *fama,* worauf er gerade ausgeht. — *tene torquerier.* vgl. I, 9, 72 f. — *ego, conviva.* Er setzt sich als Gast an die Stelle aller Gäste. — *omni sollic.* gehört zu *districtum, bedrängt,* eigentlich *hin und her gerissen,* wie bei Cicero *omni contentione districtus.* Von den vielen Sorgen zählt er einige auf. Dass Nasidienus es in allen diesen Punkten versehen habe, darf man nicht annehmen. — *praecincti.* vgl. 10. zu I, 5, 6. — *adde praeterea, dazu kommen noch.* zu I, 2, 83. — *hos casus, solche Zufälle. hos* deutet auf das Folgende. — *patinam,* die meist von Thon ist. Diesmal war die Schüssel durch den Sturz des Baldachins gebrochen. — *agaso, ein Bursche,* wie besonders der Bursche heisst, welcher die Pferde besorgt. Persius: *Hic Dama est, non tressis agaso.* — *ad haec,* zur Erwiederung. vgl. I, 5, 65. Anders *sub hoc* 43. Der verblendete Nasidienus merkt den Spott nicht. — *tibi di.* Die gewöhnliche Wunschformel ist: *Di tibi dent, quae* (oder *quaecunque*) *optes.* — *ita* begründet den Wunsch. — *soleas poscit.* In Pantoffeln betrat man den Speisesaal. Wenn man sich bei Tische niederlegte, liess man sich diese von einem Sklaven ausziehen, wenn man aufstand, wieder anziehen. Nasidienus geht hinaus, um sich zu fassen und die Fortsetzung des Mahls

Stridere secreta divisos aure susurros.
Nullos his mallem ludos spectasse, sed illa
Redde age, quae deinceps risisti. Vibidius dum
Quaerit de pueris, num sit quoque fracta lagoena,
Quod sibi poscenti non dantur pocula, dumque
Ridetur fictis rerum, Balatrone secundo,
Nasidiene, redis mutatae frontis, ut arte
Emendaturus fortunam: deinde secuti
Mazonomo pueri magno discerpta ferentes
Membra gruis sparsi sale multo non sine farre,
Pinguibus et ficis pastum iecur anseris albi
Et leporum avolsos, ut multo suavius, armos,
Quam si cum lumbis quis edit. Tum pectore adusto
Vidimus et merulas poni et sine clune palumbes,
Suaves res, si non causas narraret earum et
Naturas dominus, quem nos sic fugimus ulti,
Ut nihil omnino gustaremus, velut illis
Canidia adflasset, peior serpentibus Afris.

zu betreiben. — *stridere, wispern.* Der Vers malt auch durch den Ton das Geflüster. — Das Geheime wird dem Ohre zugeschrieben. zu II, 6, 46. — *divisos, gesondert,* da je zwei Nachbarn sich aneinander wandten. Jeder machte seine Bemerkungen. Einer des *lectus medius* musste mit einem des *lectus summus* wispern.

79—95. *Von Horaz zur Fortsetzung der Erzählung aufgefordert, berichtet Fundanius, wie Nasidienus zurückgekehrt und ihm der vierte Gang gefolgt sei, die Gäste aber vor seiner wiederholten Prahlerei Reissaus genommen.* — *ludos, Spass.* — *redde,* wie I, 4, 116. vgl. *da* oben 4. — *quoque,* wie die Schüssel. — *quod—non dantur pocula,* die wirkliche Veranlassung seiner Frage. Er hatte mehrfach vergebens gerufen: *Da, puer;* keiner der Diener hatte darauf gehört. Das Präsens von der bis zur Gegenwart dauernden Handlung. — *fictis rerum.* zu carm. IV, 4, 76. Mäcenas, Fundanius, Viscus und Varius lachen über die Spässe, welche Vibidius und Servilius machen, damit die *scurrae* des Nasidienus nicht merken, dass eigentlich die tragikomische Geschichte sie zum Lachen zwingt. — *secundo, adiutore.* vgl. I, 9, 46. — *Nasidiene.* Der Voc. nach Homerischem Gebrauche (ξ, 55). — *arte emend.,* wie einer, der sich über sein Missgeschick erheben will. Nach dem Spruche bei Terenz: *Ita vita est hominum, quási cum ludas tésseris. Si illúd, quod maxime ópus est iactu, non cádit, Illúd, quod cecidit fórte, id arte ut córrigas.* — *mazonomus* heisst eine grosse tiefe Schüssel, etwa *Terrine.* Bei den Griechen eigentlich eine Schüssel für grosse Gerstenbrode (μᾶζαι), woher der Name. — *discerpta, scissa, zerschnitten.* — *albae,* im Gegensatz zu den bunten wilden. Das Fem., wie das Masc. bei *grus,* steht absichtlich zur genauern Bezeichnung gegen den sonstigen Gebrauch. — *ficis pastum,* ἧπαρ συκωτόν. — *edit.* zu ep. 3, 3. — *adusto, stark angebraten.* — *sine clune.* Die gewöhnlichen Feinschmecker assen gerade nur den untern Theil mit einziger Ausnahme der Feigschnepfe *(ficedula).* — *causas,* warum er diese und gerade in dieser Weise vorsetze. — *sic ulti, et sic ulti sumus.* — *Canidia.* vgl. I, 8. — *adflare* mit dem Dat., wie *allabi, adnare.* Columella: *Cavendum, ne a serpentibus adflentur (pulli), quarum odor tam pestilens est, ut interimat universos.* Vorschweben wohl die Harpyien (II, 2, 40). — *Afris.* vgl. carm. III, 10, 18.

Einleitung in die Briefe.

Mit der Herausgabe des dritten Buches der Oden im Jahre 23 glaubte Horaz seine lyrische Dichtung abgeschlossen; aber an ihre Stelle trat sofort, wenn auch zunächst nur in kleinern Versuchen, eine andere Dichtform, worin er die Stimmung seiner Seele den Freunden vor allem in behaglicher Freiheit auszusprechen unternahm, indem er sich eines weitern, bequemern Gewandes bediente und einen ruhigern Schritt annahm, als die höher sich aufschwingende, in der Form mehr gebundene lyrische Dichtung. Er griff wieder zu dem in den Satiren so glücklich behandelten Hexameter und suchte, wie in diesen den gewöhnlichen Unterhaltungston, so jetzt die Form des freundschaftlichen Briefes dichterisch zu heben. Dem Horaz war in dem dichterischen Briefe bereits Spurius Mummius, der Bruder des L. Mummius Achaicus vorangegangen, welcher der Stoischen Philosophie anhing. Cicero schreibt im Jahre 45: *Saepe hic Spurius, qui nuper est mortuus, epistulas mihi pronuntiabat versiculis factis ad familiares missas a Corintho.* Aber diese Briefe scheinen den engern Kreis der nähern Bekannten nicht überschritten zu haben, und Horaz wusste von ihnen vielleicht nur aus der angeführten Stelle des Cicero. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieser fast zufällig auf die neue Dichtart kam; denn der dreizehnte Brief des ersten Buches, welcher der Zeit nach der erste zu sein scheint, war durch den Wunsch veranlasst, bei der Sendung des dritten Buches der Oden an Augustus im Jahre 23 in launiger Weise die Freiheit zu entschuldigen, dass er ihm das neue Buch der Oden

überschicke, womit er ihm nicht lästig fallen wolle. Die Entschuldigung kleidete er höchst geschickt in den Auftrag an den damit abgesandten Boten; denn ein eigentlicher Brief ist das Gedicht nicht. Horaz liess sich wahrscheinlich durch den glücklichen Wurf, den er mit diesem wohl von Augustus mit besonderm Beifalle aufgenommenen Gedichte gethan hatte, zu ähnlichen Versuchen in Briefform bestimmen.

Alle Horazischen Briefe, *epistulae* (denn dies ist die Römische Form des aus dem Griechischen aufgenommenen Wortes), sind durch äussere Gelegenheit, durch das Verhältniss zu seinen Freunden, veranlasst, theils als Erwiederung, theils als Mittheilung. Drei kleine Briefe beziehen sich auf das Gefolge, womit Tiberius im Jahre 20 nach Asien ging, um in Armenien den König Tigranes wieder einzusetzen. Im neunten Briefe empfiehlt Horaz dem jungen Tiberius seinen alten Freund Septimius zur Aufnahme in sein Gefolge; im achten antwortet er einem jungen Freunde, der sich in seiner Stellung im Gefolge des Tiberius recht behaglich fühlt; im dritten fragt er den Julius Florus, wo Tiberius mit seinem Gefolge sich jetzt befinde, und was dieses beginne, aber hier bereits kann er die Mahnung zur wahren Lebensweisheit nicht unterlassen, die über alle Bestrebungen der Ruhmsucht gehe. In das Ende desselben Jahres fällt der zwölfte Brief, eine Antwort auf die Klagen des Freundes Iccius, der vor kurzem als Verwalter der Güter des Agrippa nach Sicilien gegangen war. Nicht später wird auch der kleine vierte Brief an den Dichter Tibull zu setzen sein, der von seinem Gute aus dem Horaz geschrieben und sich besonders günstig über die von neuem gelesenen Satiren des Dichters ausgesprochen, aber zugleich eine gewisse Missstimmung verrathen hatte. Von grösserm Umfange ist schon der zweite Brief an den jungen Lollius Maximus, welcher dem Dichter von seinen rhetorischen Uebungen geschrieben hatte, die er in Rom eifrig betreibe, wodurch Horaz veranlasst ward, ihm die Beschäftigung mit der wahren Lebensweisheit dringend zu empfehlen. Auch dieser Brief dürfte in dasselbe Jahr 20 gehören. Einen andern Brief an denselben Lollius können wir füglich ein Jahr später setzen. Dieser hatte ihm mitgetheilt, dass er im Begriff stehe, in ein näheres Verhältniss zu einem Vornehmen zu treten, das seine eigenen Neigungen und Bestrebungen hindern werde. Horaz belehrt ihn, wie er sich in dieser

neuen Stellung zu verhalten habe, indem er andeutet, dass er dabei auch seiner Lust an ritterlichen Uebungen sich erfreuen und sich der wahren Lebensweisheit hingeben könne, und er unterlässt nicht, sein eigenes bescheidenes Glück zu preisen. Der junge Scäva, der unbemittelter war, hatte früher dem Dichter seinen Widerwillen gegen ein solches, ihm ganz unwürdig scheinendes Verhältniss ausgesprochen, worauf dieser ihm im siebzehnten Briefe treffend darlegte, wie wenig eine solche Stellung an sich unwürdig sei, wie man auch in ihr sich als tüchtig bewähren und seinen Zweck erreichen könne, ohne sich durch gemeine Bettelei zu entehren. Dem Mäcenas sind drei Briefe gewidmet. Im siebenten entschuldigt sich Horaz, dass er statt ein paar Tage den ganzen August auf seinem Gute verweile, und ihn bitten müsse, es ihm nicht zu verdenken, wenn er erst im nächsten Frühlinge zur Stadt zurückkehren könne, wobei er in freimüthigster Weise sich darüber ausspricht, dass ihm bei seinem höhern Alter eine grössere Freiheit und Unabhängigkeit von seinem Gönner und Freunde Noth thue. Der neunzehnte Brief scheint durch die Aufforderung des Mäcenas veranlasst, sich durch die böswilligen Kritiker ja nicht von der Herausgabe seiner Briefe abhalten zu lassen, deren Widmung an diesen seinen grössten Wohlthäter und innigsten Freund der erste Brief ist, der vielleicht durch die Aufforderung des Mäcenas, zur lyrischen Dichtung zurückzukehren, veranlasst ist. Der kleine zwanzigste Brief ist eine höchst launige Entlassung seines Buches in die weite Welt. Seinem Freunde Aristius Fuscus, der das Stadtleben vorzog, schildert er im zehnten Briefe das stille, durch nichts zu ersetzende Glück, welches er auf dem Lande geniesse. Seine Sehnsucht nach diesem spricht er in einem andern Gedichte (14) aus, das für einen den Tod seines Bruders beklagenden Freund bestimmt war, dem zu Liebe er so lange in der Stadt zurückgeblieben war; seine Versicherung, dass er es nicht länger in Rom aushalten könne, kleidete er launig in einen Brief an den unzufriedenen Verwalter seines Gutes. Einen andern Freund, der in leidiger Missstimmmung eine Reise nach Kleinasien gemacht hatte, fordert er im eilften Briefe zu baldiger Rückkehr nach Rom auf, wo es ihm allein wohl sein werde. Im fünfzehnten Briefe erkundigt er sich bei einem Freunde nach zwei Seestädtchen in dessen Nähe, da er den Winter in einem derselben sich herstellen soll. Dem Quintius, der sich

der grossen Welt widmete, erwiedert er im sechzehnten Briefe auf dessen Mittheilung seiner glücklichen Aussicht mit der Darstellung des stillen Glückes auf seinem Gute, das er anmuthig beschreibt, und einer in Stoischem Tone gehaltenen humoristischen Ausführung über den wahren Weisen. Der fünfte Brief ist eine Einladung zu einem freundlichen Abendessen, worin er zum heitern Genusse des durch so manche Bestrebungen der Ehrsucht verkümmerten Lebens auffordert. Nur beim sechsten Briefe lässt sich die besondere Veranlassung zum Schreiben nicht bestimmt nachweisen, doch scheint derselbe durch die eifrige Beschäftigung des jungen Numicius mit der Philosophie veranlasst, wovon dieser dem Dichter Kunde gegeben hatte. Horaz ehrte sein Streben durch die launige Behandlung eines bedeutenden philosophischen Satzes. Die Herausgabe des ersten Buches der Briefe erfolgte im Jahre 19 oder 18, wonach sie alle in den Zeitraum von ein paar Jahren fallen. Die meisten sind an jüngere Freunde geschrieben; von ältern, schon aus den Oden bekannten Freunden werden nur Mäcenas, Tibull, Aristius Fuscus und Iccius mit Briefen bedacht; der vierzehnte betrifft den alten Freund Aelius Lamia, der neunte den Septimius, im zwölften wird des Pompeius Grosphus gedacht. Ein älterer Freund scheint auch Vala (Brief 15) zu sein.

Horaz ging von kleinen launigen Briefen aus, die durch sein wirkliches Verhältniss zu den Freunden veranlasst wurden, bald aber entwickelten sich seine Briefe zu weiterer Ausführung seiner Gedanken und Stimmungen, ja in einzelnen Briefen trat die äussere Veranlassung so sehr zurück, dass von der Briefform fast nur die Anrede blieb und das Gedicht einen Satz der Lebensweisheit in freier launiger Entwicklung darstellte. Das Bezeichnende des Briefes als wirklicher Dichtform, wozu ihn Horaz schuf, ist die anspruchslose Mittheilung von Zuständen, Stimmungen oder Ansichten, die der Dichter dem Freunde gegenüber auszusprechen durch äussere Veranlassung oder innern Drang getrieben wird. Nichts von der bittern Schärfe der Satire, die der Thorheit zu Leibe geht und sie dem Spotte bloss stellt; auch da, wo er allgemeiner oder besonderer Thorheiten gedenkt, selbst solcher, die ihn zunächst berühren, wie bei den Dichterlingen der Zeit, auch da wiegt die gute Laune so sehr über, dass kein Tropfen der Bitterkeit sie zersetzt. Behagliche Heiterkeit, reine Selbstgewissheit, klare Ruhe

und herzliche Gemüthlichkeit bilden den Grundton der im freien Flusse sich ergehenden Horazischen Briefe. Von dem strengen Lehrtone hat der Dichter sich überall fern gehalten, wenn er ihn nicht launig einmal zu seinem Zwecke benutzt. Wie er in der Satire die Freiheit der von einem Punkte zum andern abspringenden Unterhaltung nachahmte, so folgte er hier der dem freundschaftlichen Briefe gestatteten Ungebundenheit, die aber nur scheinbar ist, da die Willkür von jeder Dichtform ausgeschlossen bleibt; auch hier liegt überall eine wirkliche innere Verbindung zu Grunde, nur dass der Uebergang, wie wir es auch in den Satiren fanden, verdeckt ist.

Man hat sich viel bemüht, den Unterschied der Briefe von den Satiren zu bezeichnen. Schon der Dichter Statius, der gegen Ende des ersten christlichen Jahrhunderts starb, unterscheidet beide Dichtarten, wenn er von einem Dichter sagt: *Sive Liventem satiram nigra rubigine turbes, Seu tibi non alta splendescat epistula cura*, wonach er dem Briefe Anmuth bei bescheidenem Tone zuschreibt. Man hat die Satiren als *ἐλεγκτικαί*, *überführend*, *angreifend*, von den Briefen als *διδακτικαί*, *belehrend*, unterscheiden zu müssen geglaubt, ohne zu bedenken, dass der Unterschied gerade in ihrem Ausgangspunkte liegt, da die Satire von der Aussenwelt, deren Thorheit den Dichter zur Darstellung und Verspottung treibt, der Brief von dem Innern des Dichters und seinem Verhältnisse zum Freunde ausgeht, woraus sich alle übrigen Verschiedenheiten ergeben. Auch da, wo die briefliche Einkleidung blosse Form ist, handelt es sich nur von der Stimmung des Dichters. Dass der Brief allmählich bei Horaz zu einer grössern Ausführung sich entwickelte und zur eingehenden Behandlung eines ihn besonders ansprechenden Satzes ward, lag in der Natur des Dichters, den es drängte, seine Anschauungen mit der seinem reifen Alter zusagenden milden Heiterkeit auszusprechen; denn was uns aus den Briefen so anmuthig entgegenleuchtet, ist gerade die Seele des Dichters selbst, die sich den meist jüngern Freunden gegenüber so voll und rein ausspricht.

Ist der Umfang der Briefe des ersten Buches ein beschränkter, so dass bloss zwei Briefe die Zahl von hundert Versen um wenige übersteigen, ein dritter sie fasst erreicht, ausserdem nur vier mehr wie fünfzig enthalten, so erhob sich Horaz im zweiten Buche, dessen Gegenstand die Römische Dichtung bildet, zur aus-

führlichsten Entwicklung, deren Glanzpunkt in der *ars poetica*, dem umfangreichsten aller Horazischen Gedichte, vorliegt. Wenn man neuerdings gewagt hat, diesen Brief in eine frühere Zeit, ja weit vor das erste Buch zu verlegen, so beruht dies, von allem andern abgesehen, auf völligster Verkennung der offen vorliegenden Entwicklung der Kunstform der Horazischen Briefe.

Erst nach längerer Zeit, nach der Dichtung des *carmen saeculare* und des vierten Buches der Oden, fühlte sich Horaz zu den drei grössern Briefen gedrungen, welche den Abschluss seiner dichterischen Laufbahn bilden sollten. Den ersten dieser Briefe (II, 2) schrieb der alternde Dichter im Jahre 11 oder 10 an den in der Begleitung des Tiberius sich befindenden Julius Florus, dem er schon I, 3, gewidmet hatte. Dieser hatte sich in einem launig gehaltenen Briefe beklagt, dass Horaz ihm gar nicht geschrieben, und ihm keine neuen lyrischen Gedichte geschickt habe, wie er sie von ihm erwartet. In seiner Erwiederung legt Horaz launig die Gründe dar, wesshalb er unmöglich zu Rom lyrische Gedichte schreiben könne, die seinem höhern Alter nicht ziemten, das vielmehr zu sittlicher Betrachtung und ernstlicher Beruhigung der Leidenschaften auffordere. Hier konnte er es nicht lassen, die Kunstlosigkeit der Dichter der Zeit zu rügen, denen es nur darum zu thun sei, sich von gleich ungebildeten Leuten auf wohlfeile Weise lauten Beifall zu erwerben. Man kann sagen, der satirische Geist sei hier, wie auch in den beiden andern Briefen, zurückgekehrt, aber nicht in der Schärfe der Jugend, sondern in dem ruhigen Lächeln des die Thoren gelten lassenden reifern Alters. Diesem umfangreichen Briefe liess er einen noch grössern an Augustus gerichteten folgen, der sich schon früher bei ihm beklagt hatte, dass er so manchen andern in seinem Gedichten angesprochen habe, nur ihm wolle er keines seiner Gedichte widmen. Vielleicht hatte Augustus, der den Brief an Florus mit besonderm Beifalle begrüsst haben wird (denn dass er auch ihm bekannt geworden sei, ist kaum zu bezweifeln), lebhaft den Wunsch ausgesprochen, des Dichters Ansicht über das neuere Römische Drama zu vernehmen. Diesem Wunsche entsprach Horaz, indem er dasjenige darstellte, was den der politischen Grösse entsprechenden Aufschwung der von Augustus besonders gelebten und gern geförderten dramatischen Dichtung hindere. Die leichte Anmuth des die Schäden scharf treffenden, alles mit

heiterm Glanze eines klar schauenden, von wahrer Dichtergrösse ergriffenen Geistes erleuchtenden Briefes musste Augustus und alle feinern Kenner wunderbar anziehen. Durch den Wunsch des Augustus, Horaz möge die beiden Briefe nun auch gleich dem früher erschienenen Buche herausgeben, dürfte dieser mit veranlasst worden sein, jenen noch einen dritten Brief beizufügen, sein letztes Wort über und an die Dichter, welches er an den L. Calpurnius Piso und dessen Söhne richtete. Piso, der Besieger der Thraker, der bei Augustus wohl in besonderm Ansehen stand, war selbst ein Freund der Dichtkunst, und sein älterer Sohn scheint besondere Neigung zum Drama gehabt zu haben. Nicht unwahrscheinlich ist es, dass letzterer den Wunsch geäussert hatte, des Dichters Ansichten über die Anforderungen an die dramatischen Dichter zu vernehmen, und sich mit ihm darüber zu unterhalten. Man weiss nicht, ob man in diesem bei weitem umfangreichsten aller Horazischen Gedichte mehr die Leichtigkeit und frische Laune der Darstellung oder die lebendige Einsicht in das Wesen der Dichtung oder den unendlichen Reichthum von Gedanken und Anschauungen oder den über dem Ganzen wehenden Geist reinen Kunstsinnes bewundern soll. Schon Quintilian (unter Domitian) nennt diesen Brief *liber de arte poetica;* daraus folgt aber nicht, dies sei der ursprüngliche Titel gewesen, und Horaz habe das Gedicht nicht als dritten Brief des zweiten Buches herausgegeben. Dass wirklich die *ars poetica*, wie es recht und billig ist, den Briefen zugezählt worden, ergibt sich daraus, dass noch der Grammatiker Charisius zwei von ihm angeführte Stellen des Gedichtes mit der Bezeichnung gibt: *Horatius epistularum.* In den Handschriften heisst der Brief *Horatii ad Pisones de arte poetica* oder umgekehrt *de arte poetica ad Pisones,* und er steht unmittelbar hinter den vier Büchern der Oden oder nach dem *carmen saeculare.* Diese auffallende Stellung des Briefes erklärt sich daraus, dass derselbe frühzeitig zu Schulzwecken für sich allein ausführlich erklärt und herausgegeben und eine ganz besondere Wichtigkeit auf ihn gelegt wurde. Da nun die Horazischen Gedichte in zwei Sammlungen, von denen die eine die Oden nebst Epoden, die andere die Satiren und Briefe enthielt, herausgegeben wurden, pflegte man das so bedeutende Gedicht *de arte poetica ad Pisones*, welcher Titel der gangbare geworden

war, der verbreitetsten dieser Sammlungen, den Oden, beizufügen.

Aus dem bezeichneten Charakter der Briefe ergibt sich von selbst, dass auch Darstellung und Sprache sich von der der Satiren nicht unwesentlich unterscheiden musste. Sprache und Ausdruck musste eine grössere Ruhe gewinnen, der Ton ein freierer, reinerer und glatterer werden als in den auf dem gewöhnlichen, sich manches gestattenden Umgangstone ruhenden Satiren. Dabei ergibt sich aber weiter ein Unterschied zwischen den beiden Büchern der Briefe selbst; denn wie im zweiten der Dichter zum Theil wieder den Geist der Satire in gemässigter Weise walten lässt, so wird auch hier Reinheit, Glätte und Feinheit der Darstellung nicht in der vollen Strenge des ersten Buches erstrebt, vielmehr von den dortigen Anforderungen wieder etwas nachgelassen.

Wir haben bereits oben S. 11 den Unterschied im Gebrauche der *Elision* in den Satiren und Briefen hervorgehoben. Nur das zweite Buch hat einmal vier Elisionen in *einem* Verse (1, 46) und zweimal eine dreifache in sehr starker Weise (1, 114. A. P. 443), während das erste freilich drei Beispiele der dreifachen Elision hat, aber zweimal in sehr leichter Weise (1, 11. 7, 57), und auch das dritte (18, 76) ist nicht so hart, wie die beiden Beispiele des zweiten Buches. Sonst wäre noch zu bemerken, das die Elision des langen *i* im ersten Buche sich einmal findet (12, 5), in der *ars poetica* dreimal (304. 417. 456). Die weibliche *Cäsur* im dritten Fusse haben wir im zweiten Buche der Briefe bei weitem häufiger als im ersten (ungefähr im Verhältnisse von 7 zu 4); selbst das erste Buch der Satiren hat diese weibliche Cäsur seltener als das zweite Buch der Briefe, und auch das erste Buch der letztern zeigt diese häufiger als das zweite Buch der Satiren. So zerfallende Verse, wie II, 1, 6. 162. A. P. 52. 121, sind selbst im ersten Buche der Satiren nicht zu finden. Die weibliche Cäsur im dritten neben derselben im vierten Fusse haben nur die Briefe (I, 2, 43. 9, 4. II, 2, 1. A. P. 200. 211. 293), wo einmal sogar noch zwei andere weibliche Cäsuren sich finden, einmal noch eine; ebenso gestatten nur diese jene Cäsur neben der weiblichen im fünften (I, 3, 14. 5, 15. 18, 6. II, 1, 71. A. P. 207. 454), mit einziger Ausnahme von sat. I, 4, 1. Einen Vers mit männlicher Cäsur im zweiten und fünften Fusse daneben hat ausser

A. P. 146 nur das erste Buch der Satiren (I, 2, 98. 3, 130, 10, 51). Ein Spondeus im fünften Fusse findet sich in den Satiren nicht, aber A. P. 467. Die Elision eines Verses in den folgenden und die Verlängerung einer kurzen Silbe in der Arsis gestatten sich die Briefe nie. Auch zeigen sie kein Beispiel, dass, wie in den Satiren, vor einem mit *st* und *sc* (ja sogar mit *scr* und *str*) beginnenden Worte der Vocal kurz bleibt. vgl. zu sat. I, 2, 30. Von der Synizese finden sich nur wenige Beispiele, *deest*, *anteis*, *Voltei* (nicht *Ulixei* I, 6, 63. 7, 40), von zusammengezogenen Formen *mi*, *ni*, *vemens* (II, 2, 120), *reprendere*, *vincla*, *valdior*, *lamna*. Einmal steht das aufgelöste *miluus*. Die in den Satiren vorkommenden Formen *tun*, *ten*, *men*, *nemon*, *vin* haben die Briefe nicht. Beachtenswerth ist auch, dass sie *neque* nur im ersten Fusse brauchen, sonst immer *nec* haben.

Q. HORATII FLACCI

EPISTULARUM

LIBER PRIMUS.

Epistula I.

Prima dicte mihi, summa dicende camena, Ep. I, 1.
Spectatum satis et donatum iam rude quaeris,
Maecenas, iterum antiquo me includere ludo.
Non eadem est aetas, non mens. Veianius armis

Erster Brief.

An Mäcenas. Lebensweisheit ziemt dem Alter. Ich kann nicht mehr, wie du wünschest, mich der lyrischen Dichtung widmen; das reifere Alter fordert, dass ich der wahren Lebensweisheit mich hingebe, die für den Menschen das Höchste ist. Mäcenas hätte ihn hiernach aufgefordert, zur lyrischen Dichtung zurückzukehren. Unser Brief, worin er in gemüthlich launiger Weise ausführt, dass er sich der Lebensweisheit zugewendet, war besonders passend zur Einleitung des Buches der Briefe, da diese der reinste Ausfluss jener behaglichen Lebensweisheit sind, welche, wie der Dichter hier darlegt, ihm unentbehrlich geworden war. Ob Mäcenas wirklich den Horaz aufgefordert habe, zur lyrischen Dichtung zurückzukehren oder dies bloss ersonnen sei, lässt sich nicht bestimmen; dass aber der Brief als Einleitung der Episteln gedichtet sei, leidet wohl keinen Zweifel.

1—13. *Das Alter mahnt mich, der lyrischen Dichtung zu entsagen, wozu es mir an Jugendfrische fehlt, und so widme ich mich der wahren Lebensweisheit.* — *prima—camena,* nach den Worten des Homerischen Nestor an Agamemnon: *Ἐν σοὶ μὲν λήξω, σέο δ' ἄρξομαι.* Theognis (an Apoll): *Ἀλλ' αἰεὶ πρῶτον σὲ καὶ ὕστατον ἔν τε μέσοισιν Ἀείσω.* vgl. Virg. Buc. VIII, 11. — *summa,* wie carm. III, 28, 13. — *spectatum.* Die Gladiatoren erhielten, so oft sie gesiegt hatten, ein meist vierseitiges Täfelchen *(tessera)* von Elfenbein oder Knochen mit einem Henkel, um es am Bande zu tragen. Auf den vier Seiten desselben standen der Name des Gladiators, der seines Herrn (im Gen.), dann *sp* oder *spectat* (d. i. *spectatus, bewährt),* einmal mit *mun (munere),* selten das auffallende *spectavit,* mit Angabe des Tages und Jahres des Sieges. — *rude donatum.* Die abgehenden Gladiatoren wurden vom Fechtmeister *(lanista)* mit einem oben mit einem Knopfe versehenen Stäbchen *(rudis)* beschenkt, wie er ihn selbst führte, woher man sie *rudiarii* nannte. — *ludo, der Fechterschule,* in deren *cellae* die Gladiatoren wohnten. — *non eadem—mens.* Alter und Sinn haben sich geändert. vgl. carm. IV, 10, 7. — 4—10. *Wie der Gla-*

Herculis ad postem fixis latet abditus agro,
Ne populum extrema totiens exoret arena.
Est mihi purgatam crebro qui personet aurem:
Solve senescentem mature sanus equum, ne
Peccet ad extremum ridendus et ilia ducat.
Nunc itaque et versus et cetera ludicra pono;
Quid verum atque decens, curo et rogo, et omnis in hoc sum;
Condo et compono, quae mox depromere possim.
Ac ne forte roges, quo me duce, quo lare tuter:

diator Veianius zur Zeit seinen Abschied genommen hat, so habe ich der lyrischen Dichtung entsagen müssen. — *Herculis.* Im Tempel des Hercules Fundanus hingen die ausgedienten Gladiatoren ihre Waffen auf. zu carm. III, 26, 4. — *ne— arena,* dass er nicht zu oft besiegt werde. Der besiegte Gladiator warf seine Waffen weg und bat das Volk, indem er die Hand nach ihm ausstreckte, um sein Leben. Wollte dieses, dass er vom Sieger getödtet werde, so zog es den Daumen ein *(pollices premebat),* im andern Falle erhob es ihn *(pollices vertebat).* — *totiens, immer,* jedesmal, so oft er auftrat. vgl. sat. II, 7, 70. — *extrema—arena,* wo eben der Kampf der Gladiatoren stattfand. — *exoret,* das verstärkte *oret,* wie selbst bei Cicero (Tusc. V, 21, 61). — *purgatam,* so dass es leicht hört. zu sat. II, 6, 46. — *personet,* wie Cicero sagt: *Personare aures eius huiusmodi vocibus non est inutile.* — *solve.* Der Vergleich mit dem Kampfrosse tritt als Hauptsatz selbständig ein. Vgl. die Verse des Dichters Ibykos: Ὥστε φερέζυγος ἵππος ἀεθλοφόρος ποτὶ γήραϊ Ἀέκων σὺν ὄχεσφι θοοῖς ἐς ἅμιλλαν ἔβα. Ennius: *Sicut fortis equus, spatio qui saepe supremo Vicit Olympia, nunc senio confectus quiescit.* — *sanus.* zu sat I, 5, 44. — *peccet, hinterbleibe, nicht fort könne,* eigentlich seine Sache schlecht mache. — *ilia ducat, keuche, nach Athem schnappe,* mit solcher Gewalt, dass die Weichen dadurch bewegt werden, wie auch Plinius sagt, *iumentis non tussientibus modo, sed ilia quoque trahentibus.* vgl. Virg, Georg. III, 505 ff. Aen. IX, 415. — *itaque* steht bei Caesar und Cicero immer am Anfange, nie *igitur.* Von den Dichtern ging die freie Stellung auf die Prosa über' wie schon bei Livius. — *versus, Lieder.* Er denkt hier seinem Zwecke gemäss nur an die leichte Liederdichtung. vgl. carm. I, 6, 17 ff. II, 1, 40. III, 3, 69. — *ludicra, Spielwerk.* — *pono,* wie sat. II, 3, 254. Er hat dies eigentlich schon längst gethan. vgl. carm. III, 26. — *verum,* wie *verae vitae* II, 2, 144, wird näher bestimmt durch *decens.* Zum ausgelassenen *sit* zu ep. 1, 5. — *rogo, befrage* die Weisen (I, 18, 96). — *omnis in hoc sum.* zu sat. I, 9, 2. — *condo,* vom Sammeln von Vorräthen, wie es der *promus condus* thut. — *compono, stelle zurecht, ordne.* — *mox,* wenn ich es brauche. Dass er dies auch schon früher gethan (vgl. I, 4, 134 ff.), bleibt hier ausser Betracht.

13—108. *Die von ihm eifrig betriebene, von den meisten vernachlässigte Lebensweisheit bildet den Inhalt des Briefes, der es aber nicht ausspricht, dass auch seine Dichtung nur von dieser erfüllt sei.*

13—27. *Keineswegs wende ich mich einer bestimmten Philosophie zu, sondern suche überall bei den Weisen nach dem, was zur wahren Lebensweisheit führt.* — *ac ne forte roges,* nicht allgemein, sondern als Anrede an Mäcenas zu fassen. vgl. II, 2, 208. *ac ne forte putes,* nach dem bei Lucrez häufigen *sed ne forte putes.* Anders steht *roges* ep. 1, 15. — *lare, domo,* von den Philosophenschulen. zu carm. I, 29, 14. — *tuter, sichere,* durch sein Ansehen. Vor V. 14 denkt man ein *scito.* zu sat. II, 1, 81 f. —*nullius add.,* statt *non addictus ullius.* So steht *nullus* sonst nur im Nom. und Acc. Das Gewöhnliche wäre *nulli addictus,* da *addictus* einen Dat. verlangt. *addictus,* wie Cicero von derselben Sache sagt, *certis quibusdam*

Nullius addictus iurare in verba magistri, Ep. I, 1.
Quo me cunque rapit tempestas, deferor hospes.
Nunc agilis fio et mersor civilibus undis,
Virtutis verae custos rigidusque satelles;
Nunc in Aristippi furtim praecepta relabor,
Et mihi res, non me rebus, subiungere conor.
Ut nox longa, quibus mentitur amica, diesque
Longa videtur opus debentibus, ut piger annus
Pupillis, quos dura premit custodia matrum:
Sic mihi tarda fluunt ingrataque tempora, quae spem
Consiliumque morantur agendi naviter id, quod
Aeque pauperibus prodest, locupletibus aeque,
Aeque neglectum pueris senibusque nocebit.
Restat, ut his ego me ipse regam solerque elementis.
Non possis oculo quantum contendere Lynceus,
Non tamen idcirco contemnas lippus inungi;
Nec, quia desperes invicti membra Glyconis,

destinatisque sententiis quasi addicti et consecrati. Beim Ganzen schweben die Gladiatoren vor, welche den Eid nach der Formel des Fechtmeisters (den *lanista* nennt Cicero *magister Samnitium*) schwören mussten. zu sat. II, 7, 58. — *quo me cunque* (carm. I, 27, 14). Ganz zufällig wende ich mich bald diesem, bald jenem Philosophen zu, ohne mich einem zu ergeben, wie Cicero sagt: *Ad quamcunque disciplinam quasi tempestate delati.* — V. 16 f. Bald beschäftige ich mich mit den Stoikern. — *agilis, πρακτικός.* Die Stoiker lehrten, der Weise müsse sich am Staatsleben betheiligen (*πολιτεύεσθαι*). — *mersor, werde verschlungen,* wie bei Catull *mersor fortunae fluctibus.* Es ist mehr als *me committam, ἐμαυτὸν ἐμβάλω.* — *undis*, wie gewöhnlich auch bei Cicero *fluctus, tempestates.* vgl. II, 2, 85. — *virtus.* zu carm. II, 2, 19. — *rigidus, unbeugsam.* — *satelles,* wie carm. II, 18, 34. — V. 17 f. Unwillkürlich greife ich bald darauf zu den Schriften des Aristippos (zu sat. II, 3, 100), der das höchste Glück in den Genuss (*ἡδονή, voluptas*) setzt. — *et mihi res.* Nach Aristippos darf man nicht Sklave des Genusses werden, so dass man ihn nicht entbehren kann. *Τὸ κρατεῖν καὶ μὴ ἡττᾶσθαι ἡδονῶν ἄριστον, οἱ τὸ μὴ χρῆσθαι.* — *longa* wird kräftig wiederholt. vgl. I, 16, 10. 14. — *opus debentibus, operariis.* — *pupillis,* Knaben, die, weil sie ihren Vater verloren haben, nun unter der Aufsicht und Erziehung ihrer Mutter stehen. — *dura,* da sie gern frei sein möchten. — *tempora,* wie auch bei Cicero *quantum temporum.* — *consilium, Vorsatz.* — *naviter, navus* bieten die besten Handschriften bei Horaz, nicht *gnaviter, gnavus.* — *id.* Die wahre Lebensweisheit, deren Bedeutung V. 25 f. hervorheben. — *restat, es bleibt mir dies übrig* (I, 6, 27), im Gegensatze zu dem, was er bisher gethan. — *his elem., den Anfangsgründen davon*, da ich bisher die wahre Lebensweisheit vernachlässigt habe. Der Dichter leitet damit das Folgende ein. — *regam, dirigam* — *soler, beruhige.* vgl. sat. II, 6, 117.

28—40. *Bringt man es auch darin nicht sehr weit, so wird doch jeder durch das Streben nach wahrer Weisheit seine Leidenschaften beruhigen.* — *contendere, durch Anstrengung erreichen,* wie Cicero sagt *quantum labore contendere potes.* Der Sing., wie oben 7. I, 2, 38. sat. II, 5, 55. — *Lynceus.* zu sat. I, 2, 90. — *inungi,* der Heilung wegen. — *desp. membra,* wie Cicero sagt *desperare pacem, honorem.* — *invicti.* zu sat. I, 7, 30. — *Glyconis,* des Zeitgenossen des Dichters, auf dessen Tod das Epigramm gemacht wurde: *Γλύκων, τὸ Περγαμηνὸν Ἀσίδι κλέος, Ὁ παμμάχων κεραυνός, ὁ πλατὺς πόδας, Ὁ καινὸς Ἄτλας αἴτ' ἀνίκατοι χέρες Ἔρροντι, τὸν δὲ πρόσθεν οὔτ' ἐν Ἰταλοῖς Οὔθ'*

Ep. I, 1. Nodosa corpus nolis prohibere cheragra.
Est quadam prodire tenus, si non datur ultra.
Fervet avaritia miseroque cupidine pectus:
Sunt verba et voces, quibus hunc lenire dolorem
Possis et magnam morbi deponere partem.
Laudis amore tumes: sunt certa piacula, quae te
Ter pure lecto poterunt recreare libello.
Invidus, iracundus, iners, vinosus, amator,
Nemo adeo ferus est, ut non mitescere possit,
Si modo culturae patientem commodet aurem.
Virtus est vitium fugere, et sapientia prima
Stultitia caruisse. Vides, quae maxima credis
Esse mala, exiguum censum turpemque repulsam,
Quanto devites animi capitisque labore.
Impiger extremos curris mercator ad Indos
Per mare, pauperiem fugiens, per saxa, per ignes:
Ne cures ea, quae stulte miraris et optas,
Discere et audire et meliori credere non vis?

Ἑλλάδι τροπωτὸν οὔτ' ἐν Ἀΐδι Ὁ πάντα νικῶν Ἀΐδης ἀνέτραπεν. — *nodosa, knotig,* wie Persius sie *lapidosa* nennt. — *prohibere,* wie *arcere* I, 8, 10. — *cheragra.* zu sat. II, 7, 15. — *quadam tenus, aliquatenus.* — Der allgemeine Satz V. 32 wird V. 33—40 durch Beispiele ausgeführt. — *fervet,* wie *calet* sat. II, 3, 80. Cicero: *Naevius usque eo fervet ferturque avaritia, ut.* — *cupidine.* zu carm. II, 16, 15 f. — Der Satz stellt einen Fall selbständig als Annahme hin. Solche Sätze sind weder als eigentliche Bedingungssätze noch als Fragen zu fassen. — *sunt—possis.* Der bildliche Ausdruck verdrängt den eigentlichen. — *voces, ἐπῳδαί, Besprechungen, Sprüche.* vgl. Homer τ, 457. Nach Euripides: *Εἰσὶν δ' ἐπῳδαὶ καὶ λόγοι θελκτήριοι· Φανήσεταί τι τῆσδε φάρμακον νόσου.* — *laudis amore, ambitione.* Die *avaritia* und *ambitio* erwähnt Horaz immer vor allen übrigen Leidenschaften. vgl. sat. I, 4, 26. II, 3, 78. — *piacula, καθαρμοί.* Der *καθαρτής* liest dreimal die Sühnformel vor, welche der zu Sühnende eben so oft nachspricht. — *ter.* zu carm. I, 28, 36. — *pure, καθαρῶς, andächtig.* — *amator,* wie carm. III, 4, 79. — *mitescere, mansuescere,* wie auch bei Livius. — *culturae, παιδεύσει.* Cicero nennt die Philosophie *cultura animae.* — *aurem.* vgl. sat. I, 1, 22. II, 1, 19. 8, 78.

41—51. *Vom Laster sich freihalten ist der Anfang der Tugend. Und warum sollte man darauf nicht denselben Eifer verwenden, wie auf die Erlangung von Reichthümern, da es sich hier um ein viel höheres Gut handelt?* — *prima* wird auch zu *virtus* gedacht. vgl. sat. I, 6, 83. — *stultitia.* vgl. sat. I, 2, 24. — *caruisse, sich fern halten,* aoristisch. vgl. carm. II, 10, 6 f. — *vides,* allgemein, wie sat. II, 2, 76. — *turpem,* nach deiner Meinung. vgl. carm. III, 2, 17. — *capitis.* vgl. sat. II, 6, 34. — V. 45 f. vgl. sat. I, 1, 38 ff. 4, 29 ff. Die *turpis repulsa* (43) bleibt hier unerwähnt. — *Indos,* wohin die Alexandrinischen Kauffahrer fuhren. — *ne, um nicht.* — *ea, divitias.* — *miraris.* vgl. I, 6, 9. sat. II, 7, 97. — *meliori, sapientiori, sapienti.* vgl. I, 2, 68. — V. 49—51. *Wer sollte nicht gern den höchsten Preis erringen wollen, wenn ihm der Sieg unbestritten ist?* — *pugnax, pugnans, pugil.* Faustkämpfer pflegten zur Ergötzung des Volkes auf Dörfern und an öffentlichen Wegen (sat. II, 3, 26) ihre Künste zu zeigen. Augustus selbst sah mit grossem Eifer, wie Sueton berichtet, besonders die Römischen Faustkämpfer, *non legitimos atque ordinarios modo, sed et catervarios oppidanos, inter angustias vicorum pugnantes temere ac sine arte.* — *circum, bei* (vgl. sat. I, 6, 82). Wahr-

Quis circum pagos et circum compita pugnax
Magna coronari contemnat Olympia, cui spes,
Cui sit condicio dulcis sine pulvere palmae?
Vilius argentum est auro, virtutibus aurum.
O cives, cives, quaerenda pecunia primum est,
Virtus post nummos. Haec Ianus summus ab imo
Prodocet; haec recinunt iuvenes dictata senesque
Laevo suspensi loculos tabulamque lacerto.
Est animus tibi, sunt mores et lingua fidesque;
Sed quadringentis sex septem milia desunt:
Plebs eris. At pueri ludentes, Rex eris, aiunt,
Si recte facies. Hic murus aëneus esto,
Nil conscire sibi, nulla pallescere culpa.
Roscia, dic, sodes, melior lex an puerorum est
Nenia, quae regnum recte facientibus offert,
Et maribus Curiis et decantata Camillis?

scheinlich nach Virg. Georg II, 382: *pagos et compita circum*. Sueton braucht davon *circumforanei lanistae*. — *magna Olympia*, Ὀλύμπια τὰ μεγάλα, die zu Olympia in Elis angestellten Spiele; denn in Nachahmung derselben fanden auch anderswo Spiele unter diesem Namen statt. — *coronari Olympia*, στεφανοῦσθαι Ὀλύμπια, wie die Griechen auch νικᾶν, ἀριστεύειν, χορηγεῖν, θύειν mit dem Acc. der Namen der Spiele verbinden, wo der Acc. eigentlich die Beziehung andeutet. Schon Ennius brauchte so: *Vicit Olympia* (zu V. 8). — *condicio*, *Aussicht*, wie Cicero sagt *condicio et exspectatio*. — *sine pulvere*, ἀκονιτί, *ohne Kampf*, da beim Kampfe immer Staub aufgeworfen wird. Der Sieg ist unbestritten, da es nur auf den Kämpfer selbst ankommt; er braucht nur sich selbst zu besiegen. — *palmae*, *victoriae*, wie auch bei Cicero. zu car m. I, 1, 5.

52—69. *Die wahre Tugend ist ja das höchste Gut, obgleich man bei uns das Geld allem vorzieht.* — Das Forum mit seinen drei *Iani* (zu sat. II, 3, 18 f.) wird als Lehrmeister des Spruches: *Vilius* — *nummos* dargestellt. — *prodocet*, vielleicht von Horaz gebildet nach προδιδάσκειν. — *recinunt dictata*, *leiern es ab, wie die Schüler ihre Lection.* Vom Schüler sagt man *dictata decantat, reddit.* — *iuvenes senesque*, *Junge und Alte*. vgl. II, 1, 109. — Als Schuljungen werden sie auch durch den als Vergleich zu fassenden V. 56 beschrieben, der aus sat. I, 6, 74 genommen ist. Man hat ihn hier als ungehörig streichen wollen. — *Est animus tibi.* In Folge dieser Lehre gilt kein anderer Vorzug etwas. V. 57 ist als Voraussetzung gedacht, wie oben 33. — *animus moresque*, von ausgezeichnetem Geiste und Charakter. vgl. carm. IV, 2, 22. — *lingua*, *facundia*. — *fides*, *Treue* (carm. II, 18, 9), ist eigentlich schon in *mores* enthalten. Die Bedeutung *Credit* oder gar *Ansehen* (?) liegt hier ganz fern. — *quadringentis*, dem *census equestris*. zu ep. 4, 16. — *sex septem*, sprichwörtlich für *wenige*, auch bei Cicero. — *plebs*. vgl. sat. I, 8, 10. — *At pueri*. Wie viel verständiger ist, was die Knaben beim Spiele singen: *Réx eris, si récte facies, si non facies, nón eris.* Das *recte facere* nimmt Horaz natürlich in sittlichem Sinne. — *hic* geht auf den folgenden Vers. — *murus*, *Wall* gegen jeden Angriff, wie Seneca sagt: *Philosophia (nobis) circumdanda est, inexpugnabilis murus, quem Fortuna multis machinis lacessitum non transit.* — *aëneus*. vgl. carm. III, 3, 65. — *nil conscire sibi*, ὀρθὴ συνείδησις, wird durch *nulla pallescere culpa* erklärt. — Der Leidenschaftliche erblasst, wie der Kranke. zu sat. II, 3, 78. — V. 62—64. *Ist die lex Roscia theatralis* (zu ep. 4, 16), welche die Würde nach dem Gelde bemisst, *verständiger oder jener Knabensang?* — *nenia*, *Sang*.

Isne tibi melius suadet, qui rem facias, rem,
Si possis recte, si non, quocunque modo rem,
Ut propius spectes lacrimosa poemata Pupi,
An qui fortunae te responsare superbae
Liberum et erectum praesens hortatur et aptat?
Quodsi me populus Romanus forte roget, cur
Non, ut porticibus, sic iudiciis fruar isdem,
Nec sequar aut fugiam, quae diligit ipse vel odit:
Olim quod volpes aegroto cauta leoni
Respondit, referam: Quia me vestigia terrent,
Omnia te adversum spectantia, nulla retrorsum.
Belua multorum es capitum: nam quid sequar aut quem?
Pars hominum gestit conducere publica; sunt qui
Crustis et pomis viduas venentur avaras
Excipiantque senes, quos in vivaria mittant;
Multis occulto crescit res fenore. Verum
Esto aliis alios rebus studiisque teneri:
Idem eadem possunt horam durare probantes?

zu carm. III, 28, 16. — *maribus,* wie *masculus* carm. III, 6, 37. — *Curiis et Camillis.* vgl. carm. I, 12, 41 f. — V. 65—69. *Räth dir derjenige besser, der dich anweist, immer nur Geld zu erwerben, oder wer dir zu innerer Freiheit verhelfen will?* — Zu *qui* ist *suadet* zu denken, bei welchem zuweilen *ut* fehlt. — *ut propius.* Launig wird hier als Zweck der Geldsucht der Vorrang im Theater dargestellt und dabei der Geschmack des Publicums bespottet. Pupius, der Römische Kotzebue, soll sich selbst die Grabschrift gedichtet haben: *Flebúnt amici et béne noti mortém meam: Nam pópulus in me vivo lacrimavit satis.* — *an qui Fort.* Statt der stillen Ruhe des Weisen nennt er dessen Unabhängigkeit vom Schicksale. vgl. sat. II, 2, 126. 7, 88. — *responsare,* wie sat. II, 7, 85. — *erectum,* von festem Muthe, wie auch bei Cicero. — *praesens, mächtig.* zu carm. I, 35, 2.

70—93. *Was gewöhnlich als Glück gilt, reizt mich nicht; sehe ich ja, wie die, welche mit aller Mühe sich Reichthümer erworben haben, nicht zufrieden sind, immer etwas anderes sich wünschen, an welcher Sucht sogar die Unbemittelten leiden.* — *porticibus,* in denen man spazieren ging. — *fruar.* Das Volk findet daran wirklichen Genuss. — *vel,* obgleich *sequar* und *fugiam* durch *aut* getrennt sind — *olim.* vgl. sat. II, 6, 79. Diese Fabel benutzt auch Plato. Dem Horaz schwebt wohl die Behandlung des Lucilius vor, wo der Fuchs auf die Frage des Löwen: *Cur tu ipsa venire Non vis huc?* erwiedert: *Quid sibi volt? quare fit, ut introversus et ad te Spectent atque ferant vestigia se omnia prorsus?* Mit der Anrede an das Römische Volk *belua—capitum* werden die verschiedenen, launig ausgewählten Erwerbsthätigkeiten eingeleitet. — *nam.* Der Grund, weshalb er das Römische Volk ein vielköpfiges Thier nennt. — *quid sequar.* vgl. V. 72. — *conducere publica, öffentliche Arbeiten ansteigern,* besonders Bauten aller Art. Man nannte solche Leute *conductores,* auch *redemptores.* — *crustis.* vgl. sat. I, 1, 25. — *pomis.* vgl. sat. II, 5, 12. — *viduas,* ehelose Frauen, wie auch bei Livius I, 25. — *excipiant, nachstellen.* vgl. carm. III, 12, 12. — *vivaria, παραδείσους, Thierpark,* der von starkem Holze umschlossen war, woher er auch *roboraria* hiess. Varro nannte ihn *leporaria.* Die Erbschleicher suchen sich kinderloser Greise zu versichern. vgl. sat. II, 5, 23 ff. 44. — *occulto,* weil sie sich in Acht nehmen müssen. vgl. sat. I, 2, 14 ff. — *verum esto, aber mag dies sein,* wie auch bei Cicero. vgl. sat. II, 2, 30. — *rebus studiisque,* eigentlich *rerum studiis.* vgl. I, 2,

Nullus in orbe sinus Baiis praelucet amoenis,
Si dixit dives, lacus et mare sentit amorem
Festinantis heri; cui si vitiosa libido
Fecerit auspicium, Cras ferramenta Teanum
Tolletis, fabri. Lectus genialis in aula est:
Nil ait esse prius, melius nil caelibe vita;
Si non est, iurat bene solis esse maritis.
Quo teneam voltus mutantem Protea nodo?
Quid pauper? Ride: mutat cenacula, lectos,
Balnea, tonsores, conducto navigio aeque
Nauseat ac locuples, quem ducit priva triremis.
Si curatus inaequali tonsore capillos
Occurri, rides; si forte subucula pexae
Trita subest tunicae vel si toga dissidet impar,
Rides: quid, mea cum pugnat sententia secum,
Quod petiit, spernit, repetit, quod nuper omisit,
Aestuat et vitae disconvenit ordine toto,
Diruit, aedificat, mutat quadrata rotundis?

36. — *idem, iidem homines.* — *durare* mit dem Part., wie *διατελεῖν, καρτερεῖν* u. ä. — V. 83—90 folgen zwei Beispiele dieses Wankelmuths. — *Baiis.* zu carm. II, 18, 20 f. III, 4, 24. — *Baiis, Baiano sinui.* — *lacus, Lucrinus.* vgl. carm. II, 15, 3 f. — *festinantis,* dort ein grosses Landhaus ins Meer hinein zu bauen. zu carm. III, 1, 33 f. — *vitiosa, krankhaft, leidenschaftlich.* vgl. carm. II, 16, 21. — *auspicium facere, ein Anzeichen geben.* Er nimmt ihren Befehl wie ein Anzeichen der Götter auf. — *ferramenta, Werkzeug.* — *tollere, aufnehmen,* um hinzubringen. Das Fut. des Wunsches, Befehles. — *Teanum.* Teanum Sidicinum lag landeinwärts 30 Römische Meilen von Baiä entfernt. — *lectus genialis* oder *adversus, das Ehebett;* es stand im *atrium* (zu carm. III, 1, 46) der Thüre gegenüber. — *ait.* Das Subject wird unbestimmt aus *dives* (84) gedacht. — *prius, vorzüglicher,* wie sat. II, 5, 73. — *voltus, Gestalt.* — *Protea.* zu sat. II, 3, 71. — V. 91 ff. Selbst den Unbemittelten ergreift diese Veränderungssucht. — *quid pauper? facit.* vgl. I, 2, 10. sat. II, 3, 99 f. — *cenacula, Stube.* Die Miethlogis (*cenacula meritoria*) waren auf dem obern Stockwerke. — *lectos,* sowohl die zum Schlafen wie die zum Ausruhen und Essen, wie wir *Möbel* sagen. vgl. I, 16, 76. — *nauseat.* Launig hebt der Dichter eine der gewöhnlichen Unbequemlichkeiten einer Seereise hervor, wenn man nicht *nauseare* im Sinne *sich ekeln* (vgl. *fastidire*) nehmen will, wie es bei Phädrus steht.

94—105. *Aber man lässt den innern Widerstreit ruhig hingehen, wogegen man an jeder Vernachlässigung der äussern Erscheinung Anstoss nimmt.* Launig führt der Dichter hier sich selbst ein, den Mäcenas also behandle, um anzudeuten, wie sehr er noch der wahren Lebensweisheit bedürfe. — *inaequali tons. cur., inaequaliter tonsus.* Das *tondere* gehört zur *cura, curatio capillorum.* — *curatus,* mit dem Abl. aus Versnoth. zu carm. I, 6, 2. IV, 4, 29. — *occurri,* aoristisch. vgl. sat. I, 4, 136. — *subucula,* ein Untergewand, das man auf dem blossen Leibe unter der *tunica* trug. — *subest.* Auch darin, dass sie herauskommt, liegt eine Nachlässigkeit. — *dissidet impar,* das Gegentheil von *aequaliter sedere.* zu sat. I, 3, 31. — *mea sententia, mein Wille,* wie auch *sentire* steht (carm. saec. 73). — *aestuat, in Unruhe ist,* wie Cicero sagt: *Aestuabat dubitatione, versabat se in utramque partem.* — *disconvenit, οὐ συνᾴδει, sich widerspricht* (I, 14, 18), wohl ein von Horaz gebildetes Wort. — *aedif.* Salust: *Nova diruunt, alia aedificant.* — *mut. quadr. rot.,* wohl sprichwörtlich. — *insanire*

Ep. I, 1.

Insanire putas sollemnia me, neque rides,
Nec medici credis nec curatoris egere
A praetore dati, rerum tutela mearum
Cum sis et prave sectum stomacheris ob unguem
De te pendentis, te respicientis amici.
Ad summam: sapiens uno minor est Iove, dives,
Liber, honoratus, pulcher, rex denique regum,
Praecipue sanus, nisi cum pituita molesta est.

Epistula II.

Troiani belli scriptorem, Maxime Lolli,
Dum tu declamas Romae, Praeneste relegi,
Qui, quid sit pulchrum, quid turpe, quid utile, quid non,
Planius ac melius Chrysippo et Crantore dicit.

sollemnia, es sei ein allgemeiner Wahnsinn. sollemnia, adverbial. zu sat. I, 4, 44. *insanire,* nach Stoischer Redeweise. vgl. sat. II, 3, 63. 120. — *neque rides, und du lachst dann nicht.* vgl. 97. — *curatoris.* zu II, 3, 218. — *tutela, Schutz,* wie carm. IV, 14, 43. — *rerum, Lebens,* wie carm. II, 17, 4. — *et prave—unguem,* und so vielen Antheil an mir nimmst, dass jede Kleinigkeit, wodurch ich bei andern Anstoss errege, dir unangenehm auffällt. — *de te pend., dir anhängend.*

106—108. *Die Darstellung der Bedeutung der Lebensweisheit schliesst mit der launigen Hervorhebung des Stoischen Satzes, dass der wahre Weise das Höchste auf Erden sei.* — *ad summam, kurz,* wie Cicero sagt: *Ad summam, ne agam de singulis.* Der Abschluss ist ähnlich, wie sat. I, 3, 137. — *minor.* vgl. carm. I, 12, 57. Die Stoiker behaupteten sogar, zwischen dem Weisen und Juppiter sei kein Unterschied. Zum Folgenden vgl. sat. I, 3, 124 ff. — Ganz unerwartet fügt Horaz die körperliche Gesundheit hinzu, um mit einer launigen Verspottung dieses übermüthigen Paradoxons zu schliessen. Die Stoiker machten sich selbst den Einwurf: *Ἀλλ' αἱ μύξαι μου ῥέουσιν,* um ihn dann leicht zu widerlegen. Horaz lässt ihn zu Recht bestehen. Ueber *pituita* zu sat. II, 2, 76.

Zweiter Brief.

An Lollius Maximus. Der Lebensweisheit muss man sich schon in der Jugend befleissen, da sie zum wahren Genusse nothwendig ist. Zur Zeitbestimmung Einl. S. 145. Lollius hatte dem Dichter geschrieben, dass er sich mit Redeübungen beschäftige. Darauf erwiedert Horaz, er habe sich zu Präneste mit Homer beschäftigt, der ihn diesmal besonders in sittlicher Beziehung angezogen habe, da die Ilias ein warnendes Beispiel leidenschaftlicher Hitze sei, in der Odyssee Ulixes als Tugendheld erscheine. Hierdurch veranlasst rügt er die gewöhnliche Vernachlässigung der für den wahren Genuss so unentbehrlichen Lebensweisheit und fordert den jungen Lollius auf, sich schon jetzt dieser zu widmen.

1—26. *Homer ist der beste Lehrer der bösen Folgen der Leidenschaft und der Macht der Tugend und Weisheit.* — *Maxime Lolli.* Zur Wortstellung zu carm. II, 2, 3. — *declamas,* von der Vergangenheit, wie *relegi* zeigt, nach gewöhnlichem Gebrauche bei *dum.* vgl. sat. I, 5, 72. Redeübungen stellte man oft bis ins höhere Alter an, wie es Cicero selbst that. — *Praeneste,* wo der Brief geschrieben ist. zu carm. III, 4, 23. — *pulchrum.* Aristoteles unterscheidet *καλόν, συμφέρον* und *ἡδύ,* dem entgegenstehen *αἰσχρόν, ἀσύμφορον, λυπηρόν.* — *planius, deutlicher,* der Gegensatz von *obscurus.* — *Chrysippo.* zu sat. I, 3, 127. — *Crantore. Krantor* von Soli, Schüler des Xenokrates zugleich mit Polemon (zu sat. II, 3, 254), ein angesehener Philo-

Fabula, qua Paridis propter narratur amorem — Ep. I, 2.
Graecia barbariae lento collisa duello,
Stultorum regum et populorum continet aestus.
Antenor censet belli praecidere causam.
Quid Paris? Ut salvus regnet vivatque beatus,
Cogi posse negat. Nestor componere lites
Inter Peliden festinat et inter Atriden;
Hunc amor, ira quidem communiter urit utrumque.
Quidquid delirant reges, plectuntur Achivi.
Seditione, dolis, scelere atque libidine et ira
Iliacos intra muros peccatur et extra.
Rursus, quid virtus et quid sapientia possit,
Utile proposuit nobis exemplar Ulixen,
Qui domitor Troiae multorum providus urbes
Et mores hominum inspexit, latumque per aequor,
Dum sibi, dum sociis reditum parat, aspera multa
Pertulit, adversis rerum immersabilis undis.
Sirenum voces et Circae pocula nosti,
Quae si cum sociis stultus cupidusque bibisset,
Sub domina meretrice fuisset turpis et excors,
Vixisset canis immundus vel amica luto sus.

soph der ältern Akademie, dessen Schrift περὶ πένθους besonders geschätzt ward. Er starb frühe. — *crediderim, geglaubt habe,* während ich ihn las, und noch jetzt glaube. — *fabula,* hier von dem die Sage darstellenden Gedichte. — *barbariae, mit dem Auslande.* vgl. carm. II, 4, 9. — *duello.* zu carm. III, 5, 38. — *aestus,* wie *fervere,* von allen Leidenschaften. vgl. sat. I, 2, 110. — *Antenor.* vgl. Homer *Η*, 345—365. — *praecidere,* mit grosser Freiheit, da ein unbestimmtes Obiect gedacht wird, für *praecidi.* — *quid Paris?* vgl. I, 1, 91. — *Ut salvus—beatus.* Statt zu sagen „zur Rückgabe der Helena“ nennt der Dichter, um die Thorheit recht ins Licht zu setzen, die daraus für ihn hervorgehende erfreuliche Folge. — *regnet,* als Königssohn, der Antheil an der Herrschaft hat. — *beatus,* im behaglichen Genusse seines Reichthums. — *Nestor.* vgl. Homer *Α*, 247—305. — Zum doppelten *inter* zu sat. I, 7, 12. — *amor.* vgl. Homer *Α*, 112 ff. — *urit.* vgl. sat. I, 9, 66. — *Quidquid—Achivi.* Der Satz geht auf alle Griechische Fürsten, wenn auch zunächst die unseligen Folgen des Streites zwischen Achill und Agamemnon vorschweben. — V. 15 f. In Troia und im Lager wird in gleicher Weise durch thörichte Leidenschaft gefehlt. Bei der Aufzählung V. 15 verfährt der Dichter mit grosser Freiheit. Es geht nicht an, *seditio* auf des Thersites Schmähung gegen Agamemnon (*Β*, 225—242), *doli* auf des bundbrüchigen Pandaros Verwundung des Menelaos (*Δ*, 105—140) zu beziehen. — *rursus, dagegen,* im Gegensatze zur Ilias. — *exemplar Musterbild.* vgl. A. P. 317. — *domitor Troiae,* ἐπεὶ Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον ἔπερσεν. — *multorum—inspexit.* Πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω. — *providus klug.* Die Odyssee nennt ihn gleich πολύτροπος. — *latumque—pertulit.* Πολλὰ δ' ὅγ' ἐν πόντῳ — ἑταίρων. — *immersabilis,* ἀβάπτιστος. — *undis.* vgl. I, 1, 16. — *latum per aequor,* εὐρέι πόντῳ. — *Sirenum.* Er gedenkt nur der ihm von den Sirenen (*μ*, 39 ff.) und von der Kirke (*κ*, 316 ff.) drohenden Gefahren, ohne zu beachten, dass der Götter Rath ihn aus beiden gerettet. — *pocula.* vgl. Homer *κ*, 290. — *cum sociis,* wie die Gefährten. — *meretrice, buhlerisch.* Er setzt sie absichtlich herab. — *turpis,* in schmählicher Abhängigkeit. — *excors, unverständig* (sat. II, 3, 67). Horaz versteht die Ver-

Nos numerus sumus et fruges consumere nati,
Sponsi Penelopae, nebulones, Alcinoique
In cute curanda plus aequo operata iuventus,
Cui pulchrum fuit in medios dormire dies et
Ad strepitum citharae cessantem ducere curam.
Ut iugulent hominem, surgunt de nocte latrones:
Ut te ipsum serves, non expergisceris? Atqui,
Si noles sanus, curres hydropicus; et ni
Posces ante diem librum cum lumine, si non
Intendes animum studiis et rebus honestis,
Invidia vel amore vigil torquebere. Nam cur,
Quae laedunt oculum, festinas demere, si quid
Est animum, differs curandi tempus in annum?
Dimidium facti, qui coepit, habet. Sapere aude:

wandlung in Thiere bildlich. Man darf ja das Komma nicht nach *turpis* setzen statt nach *excors.* — *canis.* Die Verwandlung in einen Hund kommt bei Homer nicht vor. — *immundus,* ἀκάϑαρτος, von wüster Gier. — *amica luto,* wie χαμαιευνάς bei Homer.

27—31. *Die meisten Menschen gleichen aber nicht jenem Musterbilde der Tugend, sondern den Freiern und den Phäaken.* — *nos.* zu I, 3, 55. — *numerus, nichts werth,* wie die Griechen ἀριϑμός brauchen von Menschen, die bloss mitzählen. — *fruges consumere nati, bloss zum Verzehren gut.* vgl. Homers σῖτον ἔδοντες (ϑ, 222) u. ä. — *sponsi Penelopae.* Das vergleichende *ut* fehlt. zu ep. 1, 34. — *Alcinoi iuventus,* nach Homer ϑ, 248 f. *iuventus,* wie *Romana iuventus* sat. II, 2, 52. — *cute curanda.* zu sat. II, 5, 38. — *plus aequo.* zu carm. I, 33, 1. — *pulchrum, honestum.* vgl. 3. — *strepitum,* wie carm. IV, 3, 18. — *cessatum ducere, zur Ruhe bringen, beruhigen,* wie *sopire,* εὐνάζειν, κοιμίζειν. vgl. *sessum, venatum ducere.* — *curam,* jeden ernsten Gedanken. vgl. sat. II, 7, 114.

32—63. *Im Gegensatze dazu hebt Horaz die Nothwendigkeit der wahren Lebensweisheit hervor.*

32—43. *Nicht frühe genug kann man mit der wahren Lebensweisheit beginnen.* Unwillig wendet Horaz sich von jenem Treiben ab. — *hominem.* vgl. I, 16, 48. Der Sing. ist hier bezeichnender als der Plur. — *de.* zu sat. II, 3, 238. — *te ipsum serves,* was vor allem Noth thut, scharfer Gegensatz zur nichtswürdigen Absicht der Raubmörder. — *expergisceris,* in bildlichem Sinne. — *Atqui—hydropicus.* Und doch muss man frühe der Krankheit Widerstand leisten. — *noles, currere,* wodurch man der Wassersucht vorbeugen kann. Celsus räth den Wassersüchtigen: *Multum ambulandum, currendum aliquando.* — *et ni.* Und so wirst du auch von allen Leidenschaften schrecklich gequält werden, wenn du nicht frühe mit höchstem Eifer der Lebensweisheit dich hingibst. — *ni,* häufig in den Briefen und Satiren, in den Oden nur IV, 6, 21, in den Epoden 1, 8. — *posces* (vgl. sat. II, 3, 2), wozu ein dem *sanus* entsprechendes *puer* gedacht wird. — *intendes* mit dem Dat., προσέξεις. — *studiis et reb. hon., studiis rerum honestarum.* Umgekehrt I, 1, 81. — *invidia vel amore* gehört zu *torquebere,* nicht zu *vigil (schlaflos).* Die beiden Leidenschaften stehen beispielsweise. Aehnlich finden sich andere Leidenschaften 55—63. *amor* als *cupido* im allgemeinen zu nehmen geht nicht an. — *nam cur.* Es ist der Gedanke zu ergänzen: „Säume nur ja nicht den Leidenschaften entgegenzutreten.“ — *oculum.* zu I, 1, 28. — *est,* ἔδει, κατέδει. zu carm. II, 11, 18. — *annum,* sprichwörtlich von langer Zeit. vgl. I, 11, 23. — *Dimidium—incipe.* Die Hauptsache ist, dass du einmal damit anfängst. Das Griechische Sprichwort lautet: Ἀρχὴ

Incipe. Qui recte vivendi prorogat horam,
Rusticus exspectat, dum defluat amnis: at ille
Labitur et labetur in omne volubilis aevum.
Quaeritur argentum puerisque beata creandis
Uxor et incultae pacantur vomere silvae.
Quod satis est, cui contingit, nil amplius optet.
Non domus et fundus, non aeris acervus et auri
Aegroto domini deduxit corpore febres,
Non animo curas: valeat possessor oportet,
Si comportatis rebus bene cogitat uti.
Qui cupit aut metuit, iuvat illum sic domus et res,
Ut lippum pictae tabulae, fomenta podagram,
Auriculas citharae collecta sorde dolentes.
Sincerum est nisi vas, quodcunque infundis, acescit.
Sperne voluptates; nocet empta dolore voluptas.

δέ τοι ἥμισυ παντός. — *aude, abs te impetra.* vgl. I, 15, 8. II, 2, 111. Die Griechen brauchen so *τλῆναι, ἐπιτλῆναι, τολμᾶν, ἐπιτολμᾶν.* — *incipe,* mit lebhaftem Asyndeton. — *Qui.* Verschiebst du es, so kommst du nie dazu.— *recte.* zu II, 2, 213. — *rusticus.* Es schwebt eine Fabel vor, ähnlich wie sat. I, 1, 58. Der Bauer will den Fluss erst vorüber fliessen lassen. — *volubilis, fliessend,* wie carm. IV, 1, 40. Der Rhythmus ist malerisch.

44—54. *Man strebt gewöhnlich zunächst nach grossem Besitze, wobei man nie zur Zufriedenheit und zum wahren Genusse kommt, weil die Seele krankt, Leidenschaften uns unglücklich machen. Sich selbst muss man beherrschen.* — *argentum, nummi.* — *beata, μάκαρ, ὄλβιος, reich.* vgl. sat. II, 8, 1. — *pueris creandis.* Die Ehe wird nach der gangbaren Formel geschlossen *liberorum quaerendorum* oder *procreandorum causa.* — *pacare, urbar machen,* eigentlich von allem, was bezwungen wird, wie der vom Strauchwerk bedeckte Acker. Columella: *Nemorosi frutetuosique tractus duplex cura est, vel exstirpandis radicitus arboribus et removendis vel, si rarae sint, tantum succidendis incendendisque et inarandis.* vgl. II, 2, 186. — *Quod satis est.* Aber endlich sollte man es genug sein lassen. vgl. sat. I, 1, 62. II, 3, 178. — *contingit.* Das Präsens von der sich auf die Gegenwart erstreckenden Folge. vgl. I, 4, 10. 12, 28. — *nil amplius,* wie sat. II, 6, 4. — *non domus et fundus.* Aber freilich kann kein Besitzthum, wie gross es auch sei, demjenigen Genuss gewähren, dessen Seele leidet. — *acervus.* vgl. sat. II, 5, 22. — *deduxit,* aoristisch, wie häufig in allgemeinen Sätzen. — *febres.* Lucrez: *Nec calidae citius decedunt corpore febres.* — *non animo curas.* So wenig wie vom Körper die Krankheit. — *valeat,* hier bloss von der Seele. — *cogitat, gedenkt.* — V. 51—53. *Wessen Seele krank ist, dem kann kein Besitz Genuss bringen.* — *cupit aut metuit.* Der Habsüchtige leidet an beiden. vgl. I, 6, 9 f. Lucrez: *Quantae tum scindunt hominem cuppedinis acres Sollicitum curae, quantique perinde timores.* — *fomenta.* Weichlinge pflegten die Füsse durch immer wiederholte warme Umschläge angenehm zu reizen, wobei man durch besondere Sklaven (die *tractatores*) die Füsse reiben liess (*malacissare*). — *podagram,* der Abwechslung wegen, da eigentlich, dem *lippum* entsprechend, *podagrum* stehen sollte. — *collecta sorde,* was Celsus *sordium coitus* nennt. — Der Theil, welcher geniessen soll, darf nicht leiden. — *sincerum est.* Es kommt eben auf den an, welcher geniessen soll. Nach Lucrez, der von Epikur sagt, er habe eingesehen, *vitium vas (animam) efficere ipsum, Omniaque illius vitio corrumpier ante.* vgl. sat. I, 3, 56.

55—63. *Die Leidenschaften sind es, die uns unglücklich machen;*

Semper avarus eget; certum voto pete finem.
Invidus alterius macrescit rebus opimis;
Invidia Siculi non invenere tyranni
Maius tormentum. Qui non moderabitur irae,
Infectum volet esse, dolor quod suaserit et mens,
Dum poenas odio per vim festinat inulto.
Ira furor brevis est: animum rege, qui nisi paret,
Imperat; hunc frenis, hunc tu compesce catena.
Fingit equum tenera docilem cervice magister
Ire viam, qua monstret eques; venaticus, ex quo
Tempore cervinam pellem latravit in aula,
Militat in silvis catulus. Nunc adbibe puro
Pectore verba, puer, nunc te melioribus offer.
Quo semel est imbuta recens, servabit odorem
Testa diu. Quodsi cessas aut strenuus anteis,
Nec tardum opperior nec praecedentibus insto.

deshalb gilt es ihnen zu widerstehen. — *voluptates, die Lüste.* Hier tritt die Mahnung voran, die im zweiten Beispiele (56) nachfolgt. Die Lüste tragen ihre Strafe in sich, da sie Unwohlsein und Krankheit uns zuziehen. Menander: *Φεῦγ' ἡδονὴν φέρουσαν ὕστερον βλάβην.* — *semper eget, hat nie genug.* vgl. sat. I, 1, 62. — *voto pete, wünsche,* wie Seneca sagt: *Voto purum bonum peti debet.* Ein bestimmtes Ziel muss der Wunsch sich ausersehen. vgl. sat. I, 1, 92. 106. — *macrescit,* als Folge der innern Qual. — *Siculi tyranni,* von denen mehrere, die beiden Dionysios, Agathokles und vor allem Phalaris, durch ihre Grausamkeit bekannt waren. Dem Dichter schwebt besonders der eherne Stier des Phalaris vor, eine Erfindung des Perillos, *quo inclusi subditis ignibus longo et abdito cruciatu mugitus (tauri) resonante spiritu edere cogebantur.* — V. 59—63. Am längsten verweilt der Dichter beim Zorne. — *infectum volet esse —inulto.* Er wird in der Wuth sich zum Aergsten hinreissen lassen. — *dolor,* wegen erlittenen Unrechts. — *mens, θυμός, Wuth.* — *odium inultum,* die unbefriedigte Rache. — *festinat,* wie *properare* I, 3, 28. carm. III, 24, 62. — *furor brevis est.* So weit kann dich dein eigener Geist hinreissen; drum musst du ihn zu bezwingen suchen. Die Mahnung schliesst sich an das letzte Beispiel an. — *qui nisi paret, imperat.* vgl. I, 10, 47. — *tu.* zu carm. I, 9, 16. — *catena,* wie den Hund.

64—71. *Zum Schlusse wendet er sich wieder an den Lollius, der sich früh der wahren Lebensweisheit widmen möge, worin er selbst ruhig vorwärts schreite.*—V. 64—67. Frühe werden das Pferd und der Jagdhund gebildet. — *docilem, gelehrig,* da noch der Hals geschmeidig ist. vgl. I, 3, 34. — *magister,* wie Virg. Georg. III, 185. — *ire viam, vorwärts gehen.* vgl. Virg. Georg. III, 77. — *qua, auf welchem,* wie Virg. Aen. I, 418. — *ex quo temp., nach der Zeit, wo.* — *cervinam pellem,* einen ausgestopften Hirsch. — *latravit,* wie ep. 5, 58. — *aula, chorte venatoris,* dem Jägerhofe. — *militat, dient.* vgl. sat. II, 2, 11. — *nunc* wird näher bestimmt durch die hier eintretende Anrede *puer.* vgl. carm. I, 9, 16. — *adbibe, sauge ein.* Das Bild ist wohl vom Färben der Wolle hergenommen. — *pectore puro,* wo dein Herz noch rein, empfänglich ist. — *verba, philosophiae.* — *melioribus.* vgl. I, 1, 48. — *offer, erudiendum.* — *testa, cadus.* vgl. carm. I, 20, 2. Oder allgemein für *vas.* vgl. 54. — *odorem,* in Folge der darein gegossenen Flüssigkeit. Launig deutet Horaz am Schlusse an, dass es mit ihm selbst freilich nicht übermässig rasch auf dem Wege der Lebensweisheit gehe, er aber doch immer etwas weiter komme. — *quodsi—anteis.* Magst du es nun damit halten, wie du willst. Wenn

Epistula III.

Iuli Flore, quibus terrarum militet oris
Claudius, Augusti privignus, scire laboro.
Thracane vos Hebrusque nivali compede vinctus,
An freta vicinas inter currentia turres,
An pingues Asiae campi collesque morantur?
Quid studiosa cohors operum struit? hoc quoque curo.
Quis sibi res gestas Augusti scribere sumit?
Bella quis et paces longum diffundit in aevum?
Quid Titius, Romana brevi venturus in ora,
Pindarici fontis qui non expalluit haustus,
Fastidire lacus et rivos ausus apertos?
Ut valet, ut meminit nostri? fidibusne Latinis
Thebanos aptare modos studet auspice Musa,
An tragica desaevit et ampullatur in arte?

du damit beginnst, wirst du wohl rasch vorwärts kommen. — *tardum, einen Langsamen.* vgl. sat. I, 5, 6. — *praeced. insto, halte den Vorangehenden nach,* um sie rasch zu erreichen. vgl. II, 2, 204. sat. I, 1, 115 f.

Dritter Brief.

An Julius Florus. *Höher als alle Bestrebungen des Ruhmes steht die jedem nöthige Lebensweisheit.* Horaz erkundigt sich, wie es dem jungen Freunde, der im Jahre 20 im Gefolge des Tiberius nach Asien gegangen war, und den übrigen Begleitern des edlen Fürsten gehe, unter denen manche, wie Florus selbst, sich mit der Dichtkunst beschäftigten. Alles, was er unternehme, werde ihm bei seiner grossen Begabung gelingen, aber er empfiehlt ihm besonders die wahre Lebensweisheit an, die er eben in seinem Verhältnisse zu Munatius bewähren müsse, mit welchem er, völlig ausgesöhnt, wie er hoffe, bald zurückkehren möge.

1—5. *Sage mir, wo ihr euch auf der Reise befindet. — oris, Enden.* zu carm. I, 12, 5. — *militet, zieht.* Er war mit einem Heere abgesandt worden, um den Tigranes in Armenien einzusetzen. — *privignus.* Adoptirt wurde er erst 23 Jahre später. — *laboro,* wie sat. II, 8, 19. — *Hebrus.* vgl. carm. III, 25, 10. — *nivali, winterlich.* vgl. sat. II, 6, 25. — *compede,* wie Lucrez *nodi* braucht. — *vicinas turres,* bei Abydos und Sestos. Horaz hatte selbst den Hellespont gesehen. — *currentia, fluentia. — morantur, tenent* (carm. I, 7, 20), *halten euch noch.*

6—20. *Was treiben eure jungen Dichter? — studiosa,* hier gleich *litterata, docta.* Cicero braucht *studere* und *studiosus* nie so absolut, was zuerst die Dichter wagten. *operum* gehört zu *quid. — cohors.* zu sat. I, 7, 23. — *curo,* wie sat. II, 3, 19. *sumit,* wie carm. I, 12, 2. — *paces, Friedensthaten.* vgl. II, 1, 102. — *diffundit,* wie *in aevum aeternet* carm. IV, 14, 3—5. — Titius, vielleicht der Sohn des M. Titius, der im Jahre 31 Consul war. Die alten Erklärer schreiben ihm auch Tragödien zu und erwähnen sein Grabmal bei Aricia. — *in ora.* Wie schon Ennius gesagt hatte: *Volito vivus per ora virum.* vgl. Virg. Georg. III, 9. Properz: *Venies tu quoque in ora virum. — Pindarici.* Er wagte selbst die Pindarischen Maasse nachzuahmen. Dass es ihm damit nicht gelungen sei, ergibt sich aus der spätern Ode carm. IV, 2. — *lacus, Gewässer,* wie Virg. Aen. VIII, 66, nicht von den *lacus* der Stadt (sat. I, 4, 37). — *ut, wie.* vgl. sat. II, 8, 1. — *fidibusne.* Ist er eben mit Pindarischen Gesängen oder mit einer Tragödie beschäftigt? vgl. carm. II, 12, 4. III, 30, 13 f. — *studet, quaerit.* Dass er dies bisher noch nicht gethan, liegt nicht in *studet. — auspice, adiutrice.* vgl. carm. I, 7, 27. — *desaevire (de* verstärkt, wie in *debacchari)* geht auf die Leidenschaft

Quid mihi Celsus agit? monitus multumque monendus,
Privatas ut quaerat opes et tangere vitet
Scripta, Palatinus quaecunque recepit Apollo;
Ne, si forte suas repetitum venerit olim
Grex avium plumas, moveat cornicula risum
Furtivis nudata coloribus. Ipse quid audes?
Quae circumvolitas agilis thyma? Non tibi parvum
Ingenium, non incultum est ac turpiter hirtum:
Seu linguam causis acuis, seu civica iura
Respondere paras, seu condis amabile carmen,
Prima feres hederae victricis praemia. Quodsi
Frigida curarum fomenta relinquere posses,
Quo te caelestis sapientia duceret, ires.
Hoc opus, hoc studium parvi properemus et ampli,
Si patriae volumus, si nobis vivere cari.

der Personen (vgl. sat. I, 4, 49), *ampullari*, nach ληκυθίζειν (λήκυθος, *ampulla*, ist das Schminkfläschchen, auch Schminke, Schmuck), auf die geschmückte Sprache der Tragödie. vgl. A. P. 97. — *mihi*, Dativ des Antheils, wie auch in Prosa. vgl. I, 5, 7. 10, 49. 16, 16. — *Celsus*, Celsus Albinovanus (I, 8), dem Horaz hier deutlich genug vom Dichten abräth. — *monitus.* Er hat es ihm selbst gesagt. — *tangere, angreifen.* — *Palatinus Apollo.* Augustus hatte in dem von ihm gegründeten Tempel des Apoll auf dem Palatinus eine Bibliothek angelegt. — *si forte,* nach der bekannten Fabel von der Krähe, die sich mit fremden Federn geschmückt hatte. Die Vergleichung tritt als Hauptsatz ein.

20—36. *Der zweite Theil des Briefes bezieht sich auf Florus allein.*

20—25. *Und was treibst du, dem in der Dichtung wie in der Redekunst und im Rechtsstreite alles aufs beste gelingt.* — *thyma.* Das Bild (vgl. carm. IV, 2, 27 ff.) deutet hier auf die Sorgfalt, nicht auf die Mühe. — *hirtum, verwildert,* in Folge mangelnder Pflege. — *turpiter.* vgl. A. P. 3. Die Verbindung eines Adv. der Art und Weise mit einem Adi. ist der guten Prosa fremd. — *acuis, schärfst,* παρασκευάζεις. — *civica.* zu carm. II, 1, 1. — *respondere.* Von dem einen Rath ertheilenden Rechtsgelehrten sagt man *respondet ius* oder *de iure.* zu sat. I, 1, 9. — *amabile,* im Gegensatze zu den genannten ernsten Beschäftigungen. — *prima—praemia, den ersten Preis,* bildlicher Ausdruck, der freilich eigentlich auf den Dichterkranz sich bezieht (carm. I, 1, 29). *hederae* ist Gen. des Inhalts, wie bei Cäsar *verborum contumeliae.* vgl. ep. 1, 1 f. auch zu carm. II, 6, 10 f.

25—29. *Aber du solltest dich der wahren Lebensweisheit zuwenden, die vor allem Noth thut.* — *quodsi, und wenn,* hier im Gegensatze, *aber wenn.* vgl. I, 7, 25. — *frigida curarum fomenta, eitle Linderung der Sorgen,* die Bestrebungen der Ruhmsucht, welche die im Herzen nistenden Sorgen (I, 2, 49. 11, 25. 18, 101) doch nicht verscheuchen. Aehnlich braucht Cicero *fomenta summorum dolorum. frigidus, schwach, eitel, nichtig,* wie das Wort auch in Prosa steht, gleich ψυχρός. Schon bei Herodot ψυχρὴ νίκη. Die *curarum fomenta* müssen offenbar auf das Vorhergegangene Bezug haben, können nichts Neues sein. Deshalb darf man nicht *curarum,* wie eben *hederae,* als Gen. des Inhalts nehmen, abgesehen davon, dass dann bei *fomenta* selbst die nöthige Bestimmung (*animi*) fehlt. — *caelestis, divina, herrlich.* So sagt Cicero *illas caelestes divinasque legiones.* — *quo duceret, sapientiae viam.* — *opus* wird näher bestimmt durch *studium.* Man erkläre nicht, trotz des doppelten *hoc, opus est,* wie *est* bei Virgil (Aen. VI, 261) fehlt. vgl. I, 6, 48. — *properemus.* zu I, 2, 61. — *parvi et ampli.* vgl. I, 1, 25. II, 2, 179. *ampli,* wie sat. I, 6, 11. — *patriae,* das solche sich

Debes hoc etiam rescribere, sit tibi curae,
Quantae conveniat, Munatius, an male sarta
Gratia nequidquam coit et rescinditur? At vos
Seu calidus sanguis seu rerum inscitia vexat,
Indomita cervice feros, ubicunque locorum
Vivitis, indigni fraternum rumpere foedus.
Pascitur in vestrum reditum votiva iuvenca.

Epistula IV.

Albi, nostrorum sermonum candide iudex,
Quid nunc te dicam facere in regione Pedana?
Scribere, quod Cassi Parmensis opuscula vincat,
An tacitum silvas inter reptare salubres,

selbst beherrschende Männer braucht. Wir würden eher sagen *der Welt.* — *nobis.* vgl. I, 18, 101. Plato: *Ἵνα καὶ ἡμῖν αὐτοῖς φίλοι ὦμεν καὶ τοῖς θεοῖς.* Das Gegentheil sat. II, 2, 97. — *vivere.* zu sat. I, 6, 70.

31—36. *Wie stehst du mit Munatius, der deiner Freundschaft so sehr würdig ist, dessen Rückkehr mit dir zu feiern ich mich freue.* Dass Florus hierin zunächst die besonnene Ruhe wahrer Lebensweisheit bewähren möge, spricht der Dichter nicht aus. — *sit,* stärker, als *si* sein würde. — *Munatius,* vielleicht der Sohn des L. Munatius Plancus (carm. I, 7). — *curae,* vom Antheil, wie *cura* von der Liebe, selbst von der geliebten Person steht. — *an—coit.* Aus der abhängigen Rede geht der Dichter in die unabhängige über. — *sarta.* Das Bild ist von Wunden hergenommen, die man zunäht. — *coit, will zusammenwachsen.* — *et,* nach der Negation, wie auch *que,* beim Gegensatze. — *rerum inscitia, Unkenntniss des Lebens,* Mangel an Welterfahrung, in Prosa *imperitia rerum,* der Gegensatz zur Lebensweisheit. — *vexat.* zu sat. I, 7, 15. — *indom. cerv.* vgl. carm. II, 5, 1. oben I, 2, 64. — *indigni, ἀνάξιοι.* Wir sagen *ihr dürft nicht.* — *fraternum,* von inniger Freundschaft wie I, 10, 4. vgl. I, 6, 54. Sal. Iug. 10. Den Griechen ist dieser Gebrauch fremd. — *pascitur.* vgl. carm. I, 36, 2. III, 23, 9. IV, 2, 53 ff. Das Asyndeton ist ohne Anstoss. Wir erwarten freilich eher *und schon.* V. 36 als Nachsatz zu fassen, geht nicht an, weil dann *at* (32) keine richtige Beziehung hat. Der Gegensatz liegt gerade darin, dass die Trennung nicht fortdauern darf.

Vierter Brief.

An den Dichter Tibull. *Geniesse den Tag, ohne auf den folgenden Anspruch zu machen.* vgl. carm. I, 11. Tibull (zu carm. I, 33), der sich auf seinem Gute bei Pedum (heute *Gallicano,* nach andern *Zagarola*) zwischen Tibur und Präneste befand, hatte in einem an Horaz gerichteten Briefe, worin er seiner eben wiedergelesenen Satiren rühmlichst gedachte, den Ausdruck der Trauer über das Hinschwinden des Lebens nicht unterdrücken können. Der Freund weist ihn hier auf das grosse Glück hin, welches ihm verliehen sei; er möge sich nur den Genuss durch solche Gedanken nicht trüben, sondern es machen, wie er selbst, dem diese ruhige Behaglichkeit ganz wohl anschlage. Der Brief gehört zu den frühesten.

1—5. *Was fängst du jetzt auf deinem Gute an?* — *sermonum.* Einl. S. 9. — *candidus, edel, freundlich.* vgl. sat. I, 10, 86. ep. 14, 5. — *Cassi Parmensis.* C. Cassius Severus, der von seiner Vaterstadt den Beinamen Parmensis erhielt (ein Cassius Etruscus sat. I, 10, 62), war unter den Mördern Cäsars gewesen; mit Horaz hatte er als Tribun bei Philippi gekämpft, sich dann zu S. Pompeius, zuletzt zu Antonius gewandt. Zu Athen war er im Jahre 30 auf Octavians Befehl ermordet worden. Er hatte Tragödien, Epigramme und

Ep. I, 4. Curantem, quidquid dignum sapiente bonoque est?
Non tu corpus eras sine pectore; di tibi formam,
Di tibi divitias dederunt artemque fruendi.
Quid voveat dulci nutricula maius alumno,
Qui sapere et fari possit, quae sentiat, et cui
Gratia, fama, valetudo contingat abunde,
Et mundus victus non deficiente crumena?
Inter spem curamque, timores inter et iras
Omnem crede diem tibi diluxisse supremum:
Grata superveniet, quae non sperabitur, hora.
Me pinguem et nitidum bene curata cute vises,
Cum ridere voles Epicuri de grege porcum.

Elegien gedichtet. Der letztern erwähnt Horaz hier mit besonderm Ruhme, indem er die Elegien des Freundes, der seine Satiren gerühmt hatte, noch über diese stellt; denn mit *quod—vincat* umschreibt er bloss das Wort *elegias*. — V. 4 f. Wohl mit Bezug auf Tibulls Verse: *Qui sapit, in tacito gaudeat ille sinu. Sic ego secretis possim bene vivere silvis.* — *curantem.* vgl. I, 1, 11. — *sapiens bonusque* bildet *einen* Begriff. vgl. I, 7, 22. 16, 20. 73. Es ist hier an die Beschäftigung mit der Philosophie zu denken.

6—11. *Du bist innerlich und äusserlich so glücklich.* — *corpus sine pectore, ein Leib ohne Seele.* Wir sagen *eine gefühllose Seele.* — *eras, bist,* eigentlich *warst,* so lange ich dich kenne. zu carm. I, 27, 19. — *di tibi.* Asyndetisch schliessen sich seine weitern Gaben an. — *dederunt.* zu sat. I, 10, 45. — *artem fruendi,* die so manchem fehlt. vgl. I, 5, 12. Menander: *Μακάριος, ὅστις οὐσίαν καὶ νοῦν ἔχει· Χρῆται γὰρ οὗτος, εἰς ἃ δεῖ, ταύτῃ καλῶς.* — V. 8—11. Ein grösseres Glück ist unmöglich. Der Dichter nennt aber hier manches dem Tibull Eigene, dessen er noch nicht gedacht hat. — *sapere et fari.* Perikles bei Thukydides: *Οὐδένος ἥσσων οἴομαι εἶναι γνῶναί τε τὰ δέοντα καὶ ἑρμηνεῦσαι ταῦτα.* — *gratia, Gunst* bei Vornehmen, wie bei Messalla. — *contingat*, wie I, 2, 46. — *mundus victus, anständiges Leben.* vgl. carm. III, 29, 14. sat. II, 2, 65 f. — *non defic., da nicht versiegt.* — *crumena, βαλάντιον*, die lederne Geldtasche, die an einem um den Hals gehenden Bande getragen wird.

12—16. *Geniesse unbekümmert um die Zukunft jeden Tag, wie ich es thue.* — *inter, bei,* eigentlich *umgeben von.* vgl. I, 12, 14. — *spem, curam, timores, iras.* Er nennt mehrere das Leben gewöhnlich quälende Leidenschaften, ohne irgend eine Beziehung auf Tibull. — *spem,* Hoffnung auf die Erlangung eines Gutes, *curam,* die darauf gerichtete Sorge. — *timores,* die Furcht, etwas zu verlieren oder nicht zu erlangen; in beiden Fällen gerathen wir in *Zorn.* Der Plur. der Abstracta, der eigentlich die einzelnen Aeusserungen bezeichnet, dient den Dichtern zur Verstärkung und oft zur metrischen Bequemlichkeit. vgl. carm. I, 26, 1. 37, 15. III, 3, 30 f. — *diluxisse, sei angebrochen.* vgl. *diluculum.* — *nitidum,* von gutem Aussehen. vgl. sat. II, 2, 128. — *curata.* zu I, 2, 29. — *vises, videbis,* wie *visere* auch in Prosa steht. vgl. carm. saec. 12. carm. I, 37, 25. II, 15, 3. — Am Schlusse bezeichnet er sich launig als behaglichen Epikureer, weil er sich den Genuss durch keine Sorgen trüben lässt, sondern ruhig lebt, wie Epikur und dessen Götter. Bei *de grege porcum* schwebt wohl Ciceros Anrede an den Wüstling Piso vor: *Epicure noster, producte ex hara, non ex schola.* Epikur lehrte aber keineswegs, wie man ihm wohl vorwarf, und wie die auf seinen Namen sündigenden Wüstlinge es verstanden, ausschweifende Genusssucht, sondern ruhige Behaglichkeit.

Fünfter Brief.

An Torquatus. *Zuweilen muss man sich einmal der vornehmen*

Epistula V.

Si potes Archiacis conviva recumbere lectis,
Nec modica cenare times olus omne patella,
Supremo te sole domi, Torquate, manebo.
Vina bibes iterum Tauro diffusa palustres
Inter Minturnas Sinuessanumque Petrinum.
Si melius quid habes, arcesse, vel imperium fer.
Iamdudum splendet focus et tibi munda supellex.
Mitte leves spes et certamina divitiarum
Et Moschi causam: cras nato Caesare festus

Welt und aller Sorge entschlagen und bei einem heitern Gelage im Kreise der Freunde sich erfreuen. Dieser Gedanke tritt uns aus der Einladung des Dichters an seinen Freund Torquatus, wohl denselben, dem carm. IV, 7 gewidmet ist, lebhaft entgegen. Am heutigen schönen Vorabende des Geburtstages des Augustus, der auf den 23. September fiel, möge Torquatus sich eines bescheidenen, aber freundlichen Mahles bei ihm erfreuen und aller Sorgen vergessen. Da der Dichter einen im Jahre 26 gewachsenen Wein vorsetzt, so kann der Brief kaum vor dem Jahre 21 geschrieben sein.

1—6. *Kannst du dich mit einem bescheidenen Mahle begnügen, so komme diesen Abend zu mir.* — *potes, über dich bringst,* wie carm. III, 11, 31 f. ep. 9, 14. Aehnlich *audere* I, 2, 40. Torquatus war an ein vornehmes Leben gewöhnt, ähnlich wie Mäcenas. vgl. carm. I, 20. III, 29. — *Archiacis.* Ein Meister Archias muss damals ganz einfache *lecti* gemacht haben. — *recumbere, accumbere,* am Mahle. vgl. carm. III, 3, 11. zu sat. II, 8, 20. — *modica, einfach,* wie carm. I, 20, 1, entspricht dem *Archiacis,* wie *nec times* dem *audes.* — *cenare.* Eine eigentliche *cena* ist es nicht, sondern ein Abendessen. vgl. sat. II, 7, 33. — *omne, qualecunque.* Einen besonders guten verspricht er ihm nicht. Auf Kohl ladet er den Freund ein, wie wir etwa auf einen Salat, indem er nur eine unbedeutende Schüssel des Mahles nennt. In ähnlicher Weise wird der Wirth bezeichnet durch *qui praebet aquam* (sat. I, 4, 88). — *supremo sole,* vom Abend. Im Zwölftafelgesetze hiess es: *Solis occasu diei suprema tempestas esto.* — *iterum consule,* nach gewöhnlichem Gebrauche. Im Jahre 26 war T. Statilius Taurus zum zweiten-, Augustus zum achtenmale Consul. — *diffusa, καταστα-μνιζόμενα, abgezogen* in die *cadi,* die *amphorae.* vgl. carm. I, 20, 2 f. — *Minturnae* lag am Ausflusse des Liris (zu carm. III, 17, 7 f.). — Bei *Sinuessa* (sat. I, 5, 40) muss *Petrinus* gelegen haben, wohl ein Weinland, eigentlich *Petrinus ager,* wie *Falernus ager.* zu carm. I, 20, 9 ff. Cicero erwähnt eine *villa Petrina,* oder vielmehr ein *Petrinum,* wie er ein Gut beim *ager Falernus Falernum* nennt. Der Wein bei Sinuessa gehörte zu den gewöhnlichen Sorten, wie auch der hier genannte, der nicht einmal einen besondern Namen hat. — *si, sin.* — *quid,* wie auch wir das unbestimmte *etwas* in dieser Weise von Weine brauchen. vgl. I, 15, 17. — *imp. fer., dulde meine Herrschaft.* Unter *imperium* wird die Verfügung über das Mahl verstanden.

7—11. *Schon längst wartet alles auf dich. Entschlage dich aller Gedanken und komme den Abend zu mir, da der morgige Tag dir Geschäftsruhe gewährt.* — *iamdudum.* vgl. carm. III, 29, 1—5. IV, 11, 1—6. — *munda,* proleptisch. — *tibi, für dich,* für deinen Besuch, sollte vor *splendet* stehen. vgl. sat. I, 6, 88. 10, 19. — *leves spes et certamina div., die eiteln Hoffnungen und das Ringen nach Reichthum,* das vornehme Welttreiben, worin Torquatus in Folge seiner Verbindungen und Bestrebungen lebt. — *Moschi.* Der Rhetor Moschos aus Pergamon war der Giftmischerei beschuldigt; seine

Ep. I, 5.

Dat veniam somnumque dies; impune licebit
Aestivam sermone benigno tendere noctem.
Quo mihi fortunam, si non conceditur uti?
Parcus ob heredis curam nimiumque severus
Adsidet insano: potare et spargere flores
Incipiam, patiarque vel inconsultus haberi.
Quid non ebrietas dissignat? Operta recludit,
Spes iubet esse ratas, ad proelia trudit inertem,
Sollicitis animis onus eximit, addocet artes.
Fecundi calices quem non fecere disertum?
Contracta quem non in paupertate solutum?
Haec ego procurare et idoneus imperor et non
Invitus, ne turpe toral, ne sordida mappa

Vertheidigung hatten Asinius Pollio und Torquatus übernommen, wozu sie sich eben mit grossem Eifer vorbereiteten. — *nato Caesare* kann nicht auf den Geburtstag des Julius Caesar gehen, der damals nicht mehr einfach durch *Caesar* bezeichnet werden konnte. Ob sein Geburtstag auch damals noch gefeiert wurde, wissen wir nicht. — *veniam, otium, Freiheit,* wozu auch der längere Schlaf gehört. Die Verbindung ist wie in *rebus studiisque* I, 1, 81. — *impune,* ohne Nachtheil. — *aestivam.* Der September ist in Italien noch so warm, dass er zum *aestas* gerechnet wird. Erst mit dem October lässt die Hitze nach. Virgil braucht so *mollior aestas* vom Herbste. (Georg. I, 312). Und konnten nicht in diesem Jahre die Herbstnächte ganz besonders sommerlich sein? Man hat *festivam* vermuthet, was hier wenig bezeichnend wäre. Weder Horaz noch Virgil noch Lucrez hat dieses Wort, das erst später *festlich* heisst. — *benigno, reichlich.* vgl. sat. II, 3, 3. carm. I, 9, 6, — *tendere, extendere, extrahere,* wie *τείνειν, ἐκτείνειν.* Virgil braucht so *trahere* (Aen. I, 748), *ducere* (Georg. III, 379). vgl. carm. III, 21. 23.

12—20. *Lass uns doch einmal recht fröhlich sein und der Wonne geniessen, welche uns der Wein spendet.* — *quo,* im Sinne *wozu,* wird mit einem Dat. und einem Acc. oder einem gleichfalls als Acc. zu fassenden Inf. verbunden. vgl. sat. I, 6, 24. Aehnlich steht *unde* (sat. II, 5, 102. 7, 116). — *fortunam, fortunae bona.* Der Satz ist ganz allgemein. — *conceditur, erlaubt ist,* ich mir gestatte. — *parcus — insano.* Es ist ein Wahnsinn zu sparen, damit der Erbe desto mehr habe. Der Dichter will damit nur sagen: „Ich will nicht knausern.“ Zur Sache vgl. sat. II, 3, 122 f. carm. II, 14, 25. III, 24, 61 f. IV, 7, 19. — *severus, hart,* im Versagen von Genüssen. — *adsidet, steht zunächst,* wie Cicero *subest* gebraucht. — *spargere flores.* zu carm. III, 19, 22. — *incipiam,* wenn du kommst. — *inconsultus.* vgl. carm. II, 7, 28. IV, 12, 28. — *dissignat, vollbringt.* Das Wort bezeichnet eigentlich *anordnen,* wird aber auf die *Ausführung* übertragen. Die gangbare Schreibung ist *dissignare,* nicht *designare.* — *operta recl.* vgl. sat. I, 4, 89. ep. 11, 14. carm. III, 21, 13 f. — *iubet esse ratas, befestigt.* vgl. carm. III, 21, 17. — *inertem, feig,* wie sat. I, 7, 15. So auch bei Cicero. Der Wein macht zum Helden. — *onus, ihr Leid.* vgl. carm. I, 18, 4 f. — *artes,* Beredtsamkeit, Gesang und Tanz. — *fecundi, benigni, zahlreich,* wie sat. II, 3, 287, oder *reichlich spendend.* — *contracta in paupertate,* der in beschränkter Armuth ist. — *solutum, frei,* wie bei Cicero *animo soluto liberoque.* vgl. sat. II, 6, 83.

21—31. *Für alle nöthige Annehmlichkeiten des Mahles werde ich sorgen. Schreibe mir nur, wie viel Gäste du mitbringst, und komme.* — *haec,* das Folgende. — *imperor* wagte Horaz nach *iubeor. ego imperor, du heissest mich.* Der Ausdruck scheint etwas gezwungen. Horaz weiss, dass dies der Freund wünscht. — *idoneus,* der ich dazu

Corruget nares, ne non et cantharus et lanx
Ostendat tibi te, ne fidos inter amicos
Sit, qui dicta foras eliminet, ut coeat par
Iungaturque pari. Butram tibi Septiciumque
Et nisi cena prior potiorque puella Sabinum
Detinet adsumam. Locus est et pluribus umbris;
Sed nimis arta premunt olidae convivia caprae.
Tu, quotus esse velis, rescribe et rebus omissis
Atria servantem postico falle clientem.

Epistula VI.

Nil admirari prope res est una, Numici,
Solaque, quae possit facere et servare beatum.
Hunc solem et stellas et decedentia certis
Tempora momentis sunt qui formidine nulla

wohl im Stande bin. — *turpe, schmuzzig.* — *toral, mappa.* zu sat. II, 4, 81. 84. — *corruget, zusammenziehe,* unwillkürlich durch den üblen Geruch, nicht aus Spott (zu sat. I, 6, 5). — *cantharus, Kanne.* zu carm. I, 20, 2. — *lanx.* zu sat. II, 2, 4. — *ostendat tibi te.* Diese sollen so blank sein, dass du dich darin spiegeln kannst. Das Gegentheil sat. II, 4, 80. — Diese Versicherungen sind natürlich launig zu nehmen, nicht als ob Torquatus das Gegentheil fürchtete. — *coeat iungaturque, zusammenkomme und sich anschliesse.* — Butra, Septicius und Sabinus sind uns sonst unbekannt. — *Sabinum* sollte sicherlich vor *nisi* stehen.— *prior,* der er früher zugesagt. — *potior,* die ihm lieber ist als unsere Gesellschaft. — *umbris.* zu sat. II, 8, 22. — *premunt, belästigen.* — *caprae.* zu ep. 12, 5. sat. I, 2, 27. Ungewöhnlich ist die weibliche Form. — *quotus, mit wie vielen.* Er muss darnach seine Einrichtung treffen. — *atria servantem,* den in der Halle auf dich wartenden. — *postico, παραθύρῳ, Hinterthüre.* — *clientem,* der etwas besonders von ihm zu erbitten hat. Der, welcher juristischen Rath in Anspruch nimmt, heisst nicht *cliens,* sondern *consultor.*

Sechster Brief.

An Numicius. *Nur die Unabhängigkeit der Seele macht glücklich; sie zu erlangen müssen wir alles aufwenden.* Der Dichter führt den Pythagorischen Satz: Μηδὲν θαυμάζειν, auf eigenthümliche Weise aus, indem er Epikurs ἀταραξία für das höchste Gut, die wahre Tugend erklärt, dringt aber zugleich darauf, dass man zur Erlangung dieses wahren Glückes alles aufwende, wie es so viele bei den gewöhnlichen nichtigen Gütern thun. Eine nähere Beziehung dieser Ausführung zu Numicius ergibt sich nicht. Er war wohl ein jüngerer Freund, der sich dem Studium der Philosophie eifrig zugewandt hatte. Horaz ehrte sein Streben, indem er unsern Brief an ihn richtete, worin sich sonst keine persönliche Beziehung ausgesprochen findet.

1 f. geben das *Thema* an. — *nil,* keine Güter der Welt. — *admirari, mit Neigung anschauen,* wie ähnlich *mirari* (I, 1, 47) und *stupere* (sat. I, 4, 28) stehen. — *prope.* zu sat. I, 3, 98. — *una solaque,* wie *unus solus* häufig bei Cicero, auch *et solus et unus,* εἷς μόνος (οἷος) oder εἷς καὶ μόνος.

3—8. *Sollen wir nicht die irdischen Gaben mit derselben Ruhe betrachten können wie Philosophen die Himmelserscheinungen?* — *hunc,* hinweisend. — *momentis, Bewegungen.* Cicero: *Quem neque sol ille nec caeli signorumque motus nec vicissitudines rerum atque ordines movent.* — *formidine nulla imb.* Lucrez erklärt es für die wahre Frömmigkeit *pacata posse omnia mente tueri. formido* bezeichnet hier das *Ansaunen.* — *imbuti, erfüllt.* — *spectent,*

Imbuti spectent. Quid censes munera terrae,
Quid maris extremos Arabas ditantis et Indos,
Ludicra quid plausus et amici dona Quiritis,
Quo spectanda modo, quo sensu credis et ore?
Qui timet his adversa, fere miratur eodem
Quo cupiens pacto; pavor est utrobique molestus,
Improvisa simul species exterret utrumque.
Gaudeat an doleat, cupiat metuatne, quid ad rem,
Si, quidquid vidit melius peiusque sua spe,
Defixis oculis animoque et corpore torpet?
Insani nomen sapiens ferat, aequus iniqui,
Ultra, quam satis est, virtutem si petat ipsam.
I nunc, argentum et marmor vetus aeraque et artes
Suspice, cum gemmis Tyrios mirare colores;
Gaude, quod spectant oculi te mille loquentem;
Navus mane forum et vespertinus pete tectum,
Ne plus frumenti dotalibus emetat agris

der Coni., wie sat. I, 4, 75. — *quid censes mun. terrae, quo — credis,* ähnlich wie bei Cicero: *Quid censemus superiorem illum Dionysium, quo cruciatu timoris angi solitum?* — *munera terrae,* Gold, Silber, Erz, Marmor. — *maris (munera),* Perlen und Purpur. — *ludicra, ludos,* wie mehrfach der Sing. *ludicrum* steht. — *plausus et dona* wird asyndetisch mit *ludicra* verbunden. Sonst müsste *plaususque* stehen. Es geht nicht an, *plausus* als Gen. mit *ludicra* (I, 1, 10) zu verbinden. — *dona, honores.* — *amici, gewogen.* — *Quiritis.* zu carm. II, 7, 3. — *ore, voltu.*

9—14. *Auch den Verlust müssen wir ruhig ertragen; denn die Sorge darum quält den Geist ebenso wie das Verlangen nach dem Besitze.* — *his adv., das Gegentheil davon,* den Verlust. — *fere,* wie eben *prope.* zu sat. I, 3, 96. — *pavor molestus, quälende Aufregung.* Cicero erklärt *pavor: metus, mentem loco movens.* — *utrobique,* beim *timere* wie beim *cupere.* — *improvisa,* adverbial. — *species, Vorstellung,* wie sat. II, 3, 208. Cicero: *Simul obiecta species cuiuspiam est, quod bonum videatur.* — *exterret, ἐκπλήττει.* Lucrez: *Novitate exterritus ipsa.* — *utrumque, cupientem et timentem.* — *gaudeat—metuatne.* vgl. Virg. Aen. VI, 733. Auf welche Weise er aufgeregt wird, ist ganz dasselbe. — *si quidquid—torpet,* wenn die Dinge ihn ausser sich setzen. — *spe, Erwartung.* — *defixis,* etwa *festgebannt,* von unbeweglich darauf gerichteten Augen. Livius: *Utraque simul obiecta res oculis animisque immobiles parumper eos defixit.* — *torpet.* vgl. sat. II, 7, 95.

15 f. *Selbst die Tugend dürfen wir nicht mit Leidenschaft zu erlangen streben.* Cicero: *Non est quaerendum, bonum illud necne sit, quod libidinem moveat, sed libido ipsa tollenda est.* — *Etiam si virtutis ipsius vehementior appetitus sit, eadem sit omnibus ad deterrendum adhibenda oratio.* — *aequus gleichmüthig* (I, 18, 112. carm. II, 3, 1), nicht *gerecht,* wie auch Cicero *animi aequitas* braucht. — *ultra—est, ultra modum* (I, 7, 82 f.)

17—27. *Lass dich denn von der Leidenschaft zu jenen nichtigen Gütern hinreissen, die du sobald verlassen musst.* — *i nunc,* mit Imper., meist mit *et,* ironische Aufforderung, etwas Thörichtes oder Unmögliches zu thun, wie unser *nun denn.* vgl. II, 2, 76. Aehnlich ἀλλ' ἴθι bei Homer (*Γ*, 432). — *vetus* gehört auch zu *argentum* (sat. I, 4, 28), dem Sinne nach auch zu *aera* (carm. IV, 8, 2).— *artes, Kunstwerke,* wie carm. IV, 8, 5. — *cum,* wie sat. I, 10, 85. — *gemmis, Edelsteinen.* zu carm. III, 24, 48. — *Tyr. colores.* vgl. sat. II, 4, 84. — Nach der Kunstliebhaberei und dem Rednerruhme führt er die

Mutus et, indignum, quod sit peioribus ortus, Ep. I, 6.
Hic tibi sit potius quam tu mirabilis illi.
Quidquid sub terra est, in apricum proferet aetas,
Defodiet condetque nitentia. Cum bene notum
Porticus Agrippae et via te conspexerit Appi,
Ire tamen restat, Numa quo devenit et Ancus.
Si latus aut renes morbo tentantur acuto,
Quaere fugam morbi. Vis recte vivere? quis non?
Si virtus hoc una potest dare, fortis omissis
Hoc age deliciis. Virtutem verba putas ut
Lucum ligna: cave, ne portus occupet alter,
Ne Cibyratica, ne Bithyna negotia perdas;
Mille talenta rotundentur, totidem altera, porro et
Tertia succedant, et quae pars quadret acervum.
Scilicet uxorem cum dote fidemque et amicos
Et genus et formam regina Pecunia donat,

Habsucht weiter aus. — *dotalibus,* (von der Gattin) *zugebrachten.* — *Mutus,* ein sonst unbekannter gemeiner Mensch, der durch eine reiche Heirat oder gar durch mehrere reich geworden war. — *indignum*, wie *nefas* (ep. 16, 14), *mirum, malum* als Ausruf stehen. — *peioribus.* zu carm. II, 4, 17. — *mirabilis,* ζηλωτός. — *quidquid—aetas* soll bloss den folgenden Gegensatz einleiten. — *porticus Agrippae,* eigentlich *porticus Vipsania,* auch *Argonautarum* oder *Neptuni,* war von M. Vipsanius Agrippa im Jahre 25 erbaut, dem Neptun wegen seiner Seesiege geweiht und mit Gemälden aus der Argonautengeschichte geschmückt worden. Wie alle *porticus* (zu I, 1, 71), diente er besonders zu Spaziergängen. — *via Appi.* zu ep. 4, 14. — *Ancus.* Ennius: *Postquam lumina sis (suis) oculis bonus Ancus reliquit,* welchen Vers Lucrez benutzte. zu carm. IV, 7, 15.

28—36. *Auf dasjenige, was das Glück des Lebens bildet, muss man seine ganze Kraft verwenden.*

28—31. *Wer der Ueberzeugung ist, die Tugend allein könne uns glücklich machen, muss auch ihr allein sich widmen.* — V. 28 fast wörtlich aus sat. II, 3, 163. — *recte vivere, gesund sein,* wobei aber der Dichter die geistige Gesundheit im Sinne hat. vgl. V. 2. I, 2, 41. — *hoc age.* zu sat. II, 3, 152. — *deliciis, voluptatibus.*

32—48. *Liegt dagegen das Glück im Reichthum, so sei dieser dein eifrigstes Streben.* — *verba, leere Worte,* wie bei Cicero: *Ne tu verba solum putes.* zu sat. I, 3, 22 f. — *ut.* Die Vergleichungspartikel ist durchaus nöthig. Andere lesen *et.* — *lucum ligna.* Die Ungläubigen sehen in einem heiligen Haine nur Holz, leugnen die Anwesenheit einer Gottheit. Der Ausdruck muss damals sprichwörtlich gewesen sein. — *portus,* in der Ferne, wo du deine Waaren hinbringst und andere einkaufst. vgl. sat. I, 4, 29 ff. — *Cibyratica,* zu Kibyra, einer durch die Bearbeitung des Eisens berühmten Stadt Grossphrygiens. — *Bithyna.* vgl. carm. III, 7, 3. — *ne* wird lebhaft wiederholt. — *talenta.* zu sat. II, 3, 226. — *rotundentur, voll werden.* Der Kreis ist die vollendetste Form. vgl. sat. II, 7, 86. — *quadrat, quadruplicat, vierfach macht,* in Bezug auf das erste Tausend. — V. 36—38. *Freilich der Reiche erhält durch seinen Reichthum jedes Glück und alle Vorzüge.* — *uxorem cum dote.* vgl. sat. I, 4, 50. — *fides* kann in der Verbindung mit *uxorem* und *amicos* nur etwas Gleichartiges, was ihm wirklich zu Theil wird, bezeichnen, Treue. vgl. carm. I, 35, 21. *fidemque et amicos* tritt asyndetisch zu *uxorem.* vgl. carm. IV, 14, 42. — *Pecunia.* Eine wirkliche Göttin dieses Namens gab es nicht. — *bene nummatus,* auch bei Cicero. — *Suadela,* Πειθώ. Die Römer kennen eine Göttin *Suada.*

Ac bene nummatum decorat Suadela Venusque.
Mancipiis locuples eget aeris Cappadocum rex:
Ne fueris hic tu. Chlamydes Lucullus, ut aiunt,
Si posset, centum scaenae praebere rogatus,
Qui possum tot? ait, tamen et quaeram et, quot habebo,
Mittam. Post paullo scribit sibi milia quinque
Esse domi chlamydum; partem vel tolleret omnes.
Exilis domus est, ubi non et multa supersunt
Et dominum fallunt et prosunt furibus. Ergo,
Si res sola potest facere et servare beatum,
Hoc primus repetas opus, hoc postremus omittas.
Si fortunatum species et gratia praestat,
Mercemur servum, qui dictet nomina, laevum
Qui fodicet latus et cogat trans pondera dextram

Horaz erhebt ohne weiteres *suadela* zu einer Göttin. — *decorat.* Der Sing., wie carm. I, 24, 8. — *Venusque, Anmuth,* geht auf die Unwiderstehlichkeit des ganzen Wesens. — V. 39—46. *Dein Reichthum muss so ungeheuer sein, dass du selbst nicht weisst, wie viel du besitzest.* Die Verse knüpfen unmittelbar an V. 35 an. — *Cappadocum rex,* Ariobarzanes, von dem Cicero im Jahre 50 schreibt: *Nihil illo regno spoliatius, nihil rege egentius.* Launig erwähnt Horaz der Kappadokischen Sklaven, von denen viele nach Rom kamen; sie dienten ihrer Grösse und Stärke wegen meist als Sänftenträger, standen aber, da sie roh und ungeschickt waren, nicht in hohem Werthe. Die Sklaven, die ihm nicht einmal angehörten, konnten ihm nichts helfen. — *hic, talis,* wie auch in Prosa. — *Chlamydes Lucullus.* Plutarch erzählt die Geschichte also: *Στρατηγοῦ δέ ποτε φιλοτιμουμένου περὶ θέας (spectaculi) καὶ χορῷ τινι κόσμον αἰτουμένου πορφυρᾶς χλαμύδας ἀπεκρίνατο, σκεψάμενος, ἂν ἔχῃ, δώσειν· εἶτα μεθ' ἡμέραν ἠρώτησεν αὐτόν, ὁπόσων δέοιτο· τοῦ δὲ ἑκατὸν ἀρκέσειν φήσαντος ἐκέλευσε λαβεῖν δὶς τοσαύτας,* worauf er der Worte des Horaz 45 f. gedenkt. — *rogatus, a praetore.* — *tolleret, holen lasse.* — *exilis, dürftig.* vgl. carm. I, 4, 17. — *prosunt furibus,* wie bei Plautus: *Nam hic ápud nos nihil est áliud quaesti (quaestus) fúribus.* Tibull von der Heerde: *Et domino satis et nimium lupoque furique.* — *si res sola — beatum,* absichtlich mit Beziehung auf V. 2. — *hoc opus* (I, 3, 28), *Schätze zu erwerben.* — *primus,* am Tage. — *repetas, petas.*

49—55. *Wer Ehrenstellen für das Glück des Lebens hält, muss der Erwerbung dieser sich ganz widmen.* — *species, Ansehen, Glanz,* wie es Cicero neben *nomen, dignitas* und *maiestas* vom Consulate braucht. — *gratia, Volksgunst.* vgl. I, 4, 10. — *servum, qui dictet nomina, nomenclatorem.* So nannte man die Sklaven, welche, zur Seite ihres Herrn gehend, ihn auf die Begegnenden aufmerksam machten und ihre Namen nannten, damit er ihnen die Hand drücke, um ihre Stimme bei der Wahl zu einer Magistratur zu erhalten, worauf Cicero pro Mur. 36 spottet. Ein späterer Schriftsteller sagt: *Ediscenda omnium nomina, tributim omnes atque singuli salutandi, prensandae obviorum manus, omnibus arridendum, non solum cum infimis, sed etiam cum ignotis familiaritatis imago simulanda.* — *laevum.* vgl. sat. II, 5, 17 f. — *fodicet,* mit dem Ellenbogen häufig anstosse. vgl. *vellicare* neben *vellere.* Bei Terenz steht so *fodere,* bei Homer *νύσσειν.* Auch *tangere, κινεῖν* werden so gebraucht. — *trans pondera* muss ein der Umgangssprache entnommener Ausdruck sein, gleichbedeutend mit *über Gebühr;* eigentlich *über das Gleichgewicht,* wie *pondera* häufig *Gleichgewicht* bezeichnet. Unmöglich kann es auf die Art gehen, wie er die Hand reichen soll, sondern darauf, dass er ihn nöthigt, jedwedem, wie unbedeutend er auch sein

Porrigere. Hic multum in Fabia valet, ille Velina:
Cui libet, hic fasces dabit, eripietque curule,
Cui volet, importunus ebur. Frater, pater adde;
Ut cuique est aetas, ita quemque facetus adopta.
Si, bene qui cenat, bene vivit, lucet, eamus,
Quo ducit gula: piscemur, venemur, ut olim
Gargilius, qui mane plagas, venabula, servos
Differtum transire forum populumque iubebat,
Unus ut e multis populo spectante referret
Emptum mulus aprum; crudi tumidique lavemur,
Quid deceat, quid non, obliti, Caerite cera
Digni, remigium vitiosum Ithacensis Ulixi,
Cui potior patria fuit interdicta voluptas.
Si, Mimnermus uti censet, sine amore iocisque
Nil est iucundum, vivas in amore iocisque.

mag, die Hand zu reichen, wie dieses auch die folgenden Worte des *nomenclator: Hic multum—ebur* andeuten.— *Fabia* und *Velina* sind zwei willkürlich ausgewählte Namen der 35 tribus. Die Wahl erfolgte in den *comitia tributa*. Der Sklave übertreibt die Wichtigkeit dieser Leute. — *fasces, curule ebur*. zu sat. I, 6, 97. — *importunus, hartnäckig*, wie *invictus, durus*. — *facetus, artig, freundlich*. — *adopta*, launig *nimm in deine Verwandtschaft auf*. *Pater, frater, filius* waren freundliche Anreden nach der Verschiedenheit des Alters.

56—64. *Liegt das Glück im Wohlleben, so müssen wir uns diesem ganz weihen*. — *lucet, si lucet, primo mane*. — *ducit*. vgl. sat. II, 7, 102. 111. — *piscemur, venemur*, da das, was wir selbst gefangen oder erjagt haben, besser schmeckt, wie es auch jener Gargilius meinte, der freilich nie einen Eber selbst erjagte, sondern sich damit bloss vor dem Volke brüstete, was hier ein nebensächlicher launiger Zug ist. Die Erzählung von Gargilius muss eine der vielen im Munde des Volkes umlaufenden Geschichten gewesen sein. — *mane*. Noch am Morgen kurz vor Mittag kehrte er über das mit Volk überfüllte Forum zurück, nachdem er draussen einen Eber gekauft hatte. — *transire*. Catull: *Per medium densi transit iter populi*. — *populumque* bezeichnet das *differtum* genauer. — *populo*. Das Wort *populus* wird mit Absicht wiederholt, weil Gargilius es gerade auf das Gerede des Volkes abgesehen hatte. — *lavemur*. Nur Wollüstlinge baden sich *nach* dem Mahle. — *Caerite cera, tabulis Caeritibus*. So nannte man die Tafeln, in welche der Censor diejenigen eintrug, welche er irgend eines Makels wegen des Stimmrechts beraubte. Eigentlich war den Bewohnern von Caere im Jahre 289, um ihr Verdienst zu ehren, das Römische Bürgerrecht mit Ausschluss der Abstimmung ertheilt worden (Liv. V, 50). — *remigium, wie die Ruderer*. Aehnlich wie *vicinia* I, 16, 62, selbst bei Cicero *latrocinium, advocatio*. — *vitiosum, verdorben*. vgl. I, 1, 85. — *Ulixi*. Diese Genitivform brauchte Horaz hier und I, 7, 40, in den Oden und Epoden *Ulixei*. Auch Virgil hat die Genitive *Ulixi, Achilli*, und selbst Salust braucht *Persi* als Gen. von *Perseus*. — *interdicta vol*. vgl. Homer α, 7 ff. μ, 339 ff. Die Homerische Erzählung wird hier, wie sonst (I, 2, 26. ep. 17, 15 ff.), sehr frei benutzt.

65 f. *Oder hat Mimnermos recht, so müssen wir uns ganz der Liebe und Lust widmen*. — *Mimnermus*. Mimnermos aus Kolophon, Zeitgenosse des Solon, war durch seine gemüthlich zarten melodischen Elegien berühmt, welche von den Rhapsoden vorgetragen wurden. Hier schwebt sein berühmter Vers vor: *Τίς δὲ βίος, τί δὲ τερπνὸν ἄτερ χρυσέης Ἀφροδίτης;*

67 f. *Das ist meine unmassgebliche Meinung*. — *vive, vale*. vgl.

 Vive, vale. Si quid novisti rectius istis,
Candidus imperti; si non, his utere mecum.

Epistula VII.

Quinque dies tibi pollicitus me rure futurum
Sextilem totum mendax desideror. Atqui,
Si me vivere vis sanum recteque valentem,
Quam mihi das aegro, dabis aegrotare timenti,
Maecenas, veniam, dum ficus prima calorque
Dissignatorem decorat lictoribus atris,
Dum pueris omnis pater et matercula pallet,
Officiosaque sedulitas et opella forensis

sat. II, 5, 110. — *si quid — istis.* Aehnlich bei Cicero *nisi quid tu melius attuleris.* vgl. I, 17, 4 f. — *candidus.* zu I, 4, 1. — *utere mecum.* Isokrates: *Χρῶ τοῖς εἰρημένοις ἢ ζήτει βελτίω τούτων.*

Siebenter Brief.

An Mäcenas. *Meine Freiheit und Behaglichkeit des Lebens geht mir über alles.* Horaz hatte sich, da er krank war, für kürzere Zeit auf sein Landgut zurückgezogen. Aber sein dem Mäcenas gegebenes Versprechen baldiger Rückkehr konnte er nicht halten, weil er in Rom zu erkranken fürchtete. In unserm Briefe entschuldigt er sich deshalb, bittet aber den Freund noch um weitern Urlaub, da sein Gesundheitszustand es ihm unmöglich mache, vor dem nächsten Frühlinge wieder in Rom zu leben. Mäcenas werde ihn deshalb nicht für undankbar halten, da er seinem Wunsche nicht willfahren könne; habe er ihn ja nicht deshalb so reich beschenkt, um seine Freiheit zu beschränken, sondern um ihn wirklich zu beglücken. Freie Selbstbestimmung und Behaglichkeit des Lebens könne er nicht entbehren, und sollte diese nicht mit der Schenkung des Mäcenas bestehen können, so müsse er auf diese verzichten; er selbst fühle, was ihm Noth thue. Dieser von edlem, nicht eitlem Freimuth eingegebene Brief ehrt nicht weniger den Empfänger als den Dichter. Auf Mäcenas, von dessen Gesinnung er überzeugt war, scheint die Entschuldigung und ganze Ausführung eigentlich weniger berechnet; sie richtete sich vielmehr gegen die falsche Beurtheilung, die seine längere Entfernung von Rom bei manchen fand, welche wohl den Dichter der Undankbarkeit ziehen. Das Gedicht dürfte auf baldige Veröffentlichung berechnet gewesen sein und zu den spätesten Briefen des Buches gehören, wofür auch seine hohe künstlerische Vollendung spricht.

1—13. *Entschuldigung und Bitte um weitern Urlaub bis zum nächsten Frühlinge.* — *quinque, nur wenige.* zu sat. I, 3, 16. — *Sextilem,* der erst im Jahre 8 den Namen des Augustus erhielt, welcher in ihm zuerst das Consulat erhalten und manche Siege davon getragen hatte. — *desideror, lasse auf mich warten.* — *recte valentem.* Cicero verbindet so *sanus ac valens.* vgl. I, 16, 21. — *das, gegeben hast.* zu sat. I, 2, 56. — *veniam, Urlaub.* — *dum ficus — resignat* beschreibt die zu Rom gefährliche Herbstzeit. vgl. sat. II, 6, 18 f. — *ficus.* Sie reift am Anfange des September. — *dissignator* (über die Schreibung zu I, 5, 16), der *Anordner* des Leichenzuges, der ihn führt; hinter ihm kommt ein Gefolge von Dienern. Cicero: *Dominus funeris utatur accenso et lictoribus.* Der *accensus* freut sich, wenn recht viele *lictores* hinter ihm gehen. — *pueris,* wie I, 2, 44. — *matercula,* ohne Diminutivbedeutung. vgl. zu ep. 11, 2. — *pallet,* mit dem Dat., wie *metuere.* — *officiosa, dienstwillige.* vgl. sat. II, 5, 48. 6, 23 ff. — *opella forensis, das Treiben auf dem Forum, opella* ist so wenig Diminutiv, wie *libellus, tabella.* Lucrez schliesst einen Vers

Adducit febres et testamenta resignat.
Quodsi bruma nives Albanis inlinet agris,
Ad mare descendet vates tuus et sibi parcet,
Contractusque leget; te, dulcis amice, reviset
Cum Zephyris, si concedes, et hirundine prima.
Non, quo more piris vesci Calaber iubet hospes,
Tu me fecisti locupletem. Vescere, sodes.
Iam satis est. At tu, quantum vis, tolle. Benigne.
Non invisa feres pueris munuscula parvis.
Tam teneor dono, quam si dimittar onustus.
Ut libet; haec porcis hodie comedenda relinques.
Prodigus et stultus donat, quae spernit et odit;
Haec seges ingratos tulit et feret omnibus annis.
Vir bonus et sapiens dignis ait esse paratus,
Nec tamen ignorat, quid distent aera lupinis:
Dignum praestabo me etiam pro laude merentis.

mit *parva perfunctus opella.* — *resignat.* Nach dem Tode wurden die Testamente in Gegenwart von Zeugen eröffnet. — *quodsi, und wenn.* — *Albanis.* Auf den Hügeln Albas sah man den ersten Schnee. Cicero: *Tumulos Albano in monte nivales.* vgl. Liv. VII, 25. — *ad mare descendet, wird sich an das Meer begeben.* Am Meere ist die Luft im Winter wärmer. Er dachte wohl den Winter in Tarent (45) zuzubringen, um sich dort gegen die angreifende Winterluft und die übermässigen Anstrengungen des Lebens in Rom zu schützen. — *contractus, eingezogen.* Das Gegentheil ist *distractus.* — *leget.* vgl. sat. II, 6, 61 f. — *dulcis amice* und das vorhergehende *vates tuus* bezeichnen die innigste Herzlichkeit. — *si concedes,* Höflichkeitsformel. — *Zephyris et hirundine.* vgl. Virg. Georg. IV, 305 ff.

14—24. *Du hast ja als edler Mann mich wahrhaft beglücken, nicht mir ein von dir selbst verachtetes Gut schenken wollen.* — Die Geschichte vom Calabrischen Gastfreunde lebte wohl im Volksmunde. Die Calabrischen Birnen, besonders die von Tarent, galten als die besten. — Der zweiten Aufforderung, nur immer zuzugreifen, erwiedert er mit dem freundlich ablehnenden *benigne, ich danke,* wie die Griechen *καλῶς*, *ἐπαινῶ*, oder *κάλλιστ'*, *ἐπαινῶ*, sagen. — *invisa feres, invisa erunt, si ea feres.* — Mit *tam teneor—onustus* lehnt der Gast auch diese Aufforderung ab. Gewöhnlich sagte man: *Tam gratia est,* wie die heutigen Italiener: *Tante grazie.* — *hodie comed. rel.* Heute werden sie noch die Schweine fressen, wenn du sie nicht mitnimmst. Das Fut. ist passender als das Praes. *relinquis.* — *prodigus et stultus, ein Verschwender,* der nicht aus Freigebigkeit schenkt, sondern bloss um die Sachen loszuwerden, *und ein Thor,* da er auf Dank rechnet. — *et odit, und sogar hasst.* — *tulit et feret.* vgl. carm. II, 13, 20. sat. I, 5, 42. — *bonus et sapiens.* zu I, 4, 5. — *dignis ait esse paratus, erklärt sich für Würdige bereit.* Der Nom., wie bei Catull: *Ait fuisse navium celerrimus.* vgl. carm. I, 2, 44. III, 27, 73. — *nec tamen ign.,* obgleich er den wirklichen Werth der Gaben kennt, also keine nichtigen geben will. — *lupinis.* Der Feigbohnen bediente man sich im Spiele, aber auch auf dem Theater, statt des Geldes; sie heissen scherzhaft *aurum comicum.* — *dignum—merentis. Dazu werde ich mich des Werthes des Verdienenden würdig zeigen,* durch die Art, wie ich die Gaben verleihe. *dignus pro, entsprechend, gemäss,* wo der Abl. ein bestehendes Verhältniss, nicht etwas zu Erlangendes bezeichnet, wie Lucrez sagt *carmen dignum pro rerum maiestate,* auch Cicero *quidnam pro magnitudine rerum dignum. etiam, noch, dazu,* wie bei Terenz *non pernosti me etiam,* auch bei Cicero.

Ep. I, 7.

Quodsi me noles usquam discedere, reddes
Forte latus, nigros angusta fronte capillos,
Reddes dulce loqui, reddes ridere decorum et
Inter vina fugam Cinarae maerere protervae.
Forte per angustam tenuis volpecula rimam
Repserat in cumeram frumenti, pastaque rursus
Ire foras pleno tendebat corpore frustra.
Cui mustela procul, Si vis, ait, effugere istinc,
Macra cavum repetes artum, quem macra subisti.
Hac ego si compellor imagine, cuncta resigno;
Nec somnum plebis laudo satur altilium, nec
Otia divitiis Arabum liberrima muto.
Saepe verecundum laudasti, rexque paterque
Audisti coram, nec verbo parcius absens;

laude, Werth, Verdienst, wie Cicero sagt *praemia laudis.* Die Worte kann nur der *vir bonus et sapiens* sprechen. Der Dichter geht hier in die *oratio recta* über. Gewöhnlich fasst man den Vers als Aeusserung des Dichters in Bezug auf sein Verhältniss zu Mäcenas, wodurch ein gewaltiger Sprung entsteht. Auch kann *laus merentis* kaum heissen *laus tua, qui bene de me meritus es,* da von Mäcenas so lange gar nicht die Rede gewesen ist.

25—28. *Immer in Rom zu sein ist mir bei meinem Alter unmöglich.* Für das letztere sagt er, *dann müsstest du mir die Frische meiner Jugend wiedergeben.* — *latus.* zu ep. 11, 10. sat. I, 9, 32. — *ang. fronte, bei schmaler Stirn.* zu carm. I, 33, 5. — *dulce loqui.* vgl. carm. I, 22, 24. — *inter vina* (zu carm. III, 6, 26) ist mit *maerere* zu verbinden. *Cinara* (carm. IV, 1, 4) hatte sich einem andern zugewandt. vgl. ep. 11, 8 ff. — *fuga,* von der Entfernung oder Entfremdung, wie *fugere meiden* heisst. Kaum dürfte *fugam inter vina* zu verbinden sein. — *protervae.* vgl. carm. I, 19, 7.

29—36. *Sollte man dies von mir fordern, so will ich lieber alles herausgeben, da ich mich zu beschränken weiss und meine behagliche Freiheit mir unentbehrlich ist.* — Die Fabel wird gewöhnlich von zwei Füchsen erzählt, von denen der eine im Loche eines Baumes Fleisch gefressen hatte. Dass der Fuchs hier gegen seine Natur Korn frisst, ist eine der vielen Freiheiten, welche sich die Fabel gestattet. Man hat statt *volpecula nitedula (Haselmaus)* vermuthet. — *cumeram.* zu sat. I, 1, 53. — *mustela.* Wiesel und Füchse sind sich feindlich, da sie beide Mäuse fangen. — *procul.* zu sat. II, 6, 105. — *cavus, das Loch.* vgl. sat. II, 6, 116. — *repetes.* Das Fut., wie sat. I, 3, 74. — *compellor, ich werde angegangen.* vgl. sat. II, 3, 297. — *imagine, Gleichniss,* wie sat. II, 3, 320. — *resigno, ich erstatte zurück.* zu carm III, 29, 54. vgl. sat. II, 3, 76. — V. 35 f. enthalten die Begründung. — *somnum plebis,* hier zur Bezeichnung des Glückes der Beschränkung. vgl. carm. III, 1, 21 f. — *satur,* wenn ich mich satt gegessen habe. — *altilium, gemästeter Hühner.* Lucilius: *Illum sumina ducebant atque altilium lanx.* — *Arabum.* vgl. carm. III, 24, 2.

37—45. *Als meinen Beschützer habe ich dich stets dankbar verehrt, aber verzichten müsste ich auf deine Gaben; denn nicht vermag ich sie unter jener Bedingung zu behalten, da ich nicht in Rom weilen kann.* — *verecundum, bescheiden,* von dem auf Achtung beruhenden Verhältnisse des Geringern zum Höhern. Cicero sagt: *Verecundiae partes sunt non offendere.* In anderer Weise äussert Horaz sich sat. I, 3, 63 ff. — *rex* und *pater* nennt der Client seinen *patronus.* vgl. I, 17, 20. 43. sat. I, 3, 126. — *audisti.* vgl. sat. II, 6, 20. — *nec verbo parcius,* sprichwörtlich, nicht im geringsten weniger. vgl. sat. I, 1, 121. — *si* steht so häufig bei

Inspice, si possum donata reponere laetus.
Haud male Telemachus, proles patientis Ulixi:
Non est aptus equis Ithacae locus, ut neque planis
Porrectus spatiis nec multae prodigus herbae;
Atride, magis apta tibi tua dona relinquam.
Parvum parva decent: mihi iam non regia Roma,
Sed vacuum Tibur placet aut imbelle Tarentum.
Strenuus et fortis causisque Philippus agendis
Clarus, ab officiis octavam circiter horam
Dum redit atque foro nimium distare Carinas
Iam grandis natu queritur, conspexit, ut aiunt,
Adrasum quendam vacua tonsoris in umbra

Dichtern mit dem Ind., indem der Satz als unabhängig gefasst wird. — *laetus, gern;* ich kann den Verlust verschmerzen, da ich ein höheres Gut mir dadurch erhalte. Der Gegensatz I, 16, 35. — *Haud male Telemachus.* Mir geht es wie dem Telemach bei Homer (δ, 601 ff.). — *patientis,* wie er bei Homer *πολυτλήμων, πολύτλας, ταλασίφρων* heisst. vgl. ep. 17, 16. — *Ithacae locus, Ithakas Gegend.* vgl. carm. II, 6, 21 und zum Gen. zu carm. II, 6, 10. Andere lesen *Ithace.* — V. 43 fügt Horaz zur Rede Telemachs hinzu. — *Atride, Ἀτρείδη,* wogegen *Atrida* sat. II, 3, 187. — *tibi* gehört zu *apta,* wird aber auch zu *relinquam* gedacht. — *parvum parva decent.* Als zweiten Grund, warum er nicht zu Rom weilen könne, führt er seine Neigung an, die ihn aufs Land treibe. Hiermit ist es ihm nicht zu ernstlich gemeint; hat er ja doch dem Mäcenas versprochen, zum Frühlinge nach Rom zurückzukehren. Nur kann er jetzt seine Neigung, die ihn oft auf das Land oder an einen stillen, freundlichen Ort treibt, nicht dem Freunde opfern. — *regia,* in Bezug auf Glanz und Macht. vgl. carm. IV, 3, 13. carm. saec. 11 f. zu carm. II, 15, 1. — *vacuum, einsam,* wie II, 2, 81. carm. III, 25, 13. — *Tibur.* vgl. carm. II, 6, 5 f. — *imbelle,* wie *molle* sat. II, 4, 34.

46—98. *Jeder muss wissen, was ihm frommt, und sich dessen Erlangung vorsetzen.* Diesen Satz belegt er mit *der ergötzlichen Geschichte vom Ausrufer Volteius Mena,* womit Horaz auch darin Aehnlichkeit hat, dass es ihm früher in Rom wohl gefiel, jetzt aber stille Ruhe ihm Bedürfniss geworden, wie Volteius, nachdem er kurze Zeit Bauer gewesen, zur Stadt sich zurücksehnte. Mäcenas, der grosse Staatsmann, findet sich in Rom einzig wohl, aber der Sohn der Landstadt Venusia, dem früher Rom so lieb war, kann es dort nicht mehr lange aushalten, und so bittet er den Mäcenas, ähnlich wie Volteius den Philippus, ihm seine Freiheit wiederzugeben. Horaz hat die in Rom wohl allgemein bekannte Geschichte mit wunderbarer Heiterkeit und Feinheit belebt und sie zu einem launigen, beziehungsreichen Bilde seines eigenen Zustandes gemacht

46—71. *Volteius schlägt die von dem Sklaven gebrachte Einladung des Philippus aus, nimmt aber am folgenden Tage die persönliche Einladung an.* — *fortis,* wie sat. II, 1, 16. — *Philippus,* L. Marcius Philippus, Consul im Jahre 91, nach Crassus und Antonius, denen er freilich weit nachstand, der grösste Redner seiner Zeit. *Summa libertas in oratione, multae facetiae,* rühmt Cicero von ihm; *satis creber in reperiendis, solutus in explicandis sententiis: erat enim inprimis, ut temporibus illis, Graecis doctrinis institutus; in altercando cum aliquo aculeo et maledicto facetus:* — *octavam.* zu sat. I, 5, 23. — *foro,* Abl. — *Carinas. Carinae* hiess ein *vicus* (zu sat. I, 9, 13) am *Esquilinus,* in der vierten *regio* der Stadt, während das Forum in der siebenten lag. — *ut aiunt,* wie I, 6, 40. — *adradi* sagt man vom Menschen, *abradi* vom Barte. Er hat sich wirklich *rasiren,* nicht bloss den Bart *schneiden (tondere)*

Ep. I, 7. Cultello proprios purgantem leniter ungues.
Demetri, puer hic non laeve iussa Philippi
Accipiebat, abi; quaere et refer, unde domo, quis,
Cuius fortunae, quo sit patre quove patrono.
It, redit et narrat, Volteium nomine Menam,
Praeconem, tenui censu, sine crimine, notum
Et properare loco et cessare et quaerere et uti,
Gaudentem parvisque sodalibus et lare certo
Et ludis et post decisa negotia campo.
Scitari libet ex ipso, quodcunque refers; dic,
Ad cenam veniat. Non sane credere Mena,
Mirari secum tacitus. Quid multa? Benigne,
Respondet. Neget ille mihi? Negat improbus, et te
Neglegit aut horret. Volteium mane Philippus
Vilia vendentem tunicato scruta popello
Occupat et salvere iubet prior. Ille Philippo
Excusare laborem et mercennaria vincla,

lassen. Die Bedeutung *angeschoren, halbgeschoren* hat *adrasus* nicht. — *umbra, Bude.* So nannte man auch *Laubhütten umbrae.* zu carm. III, 28, 1. — *proprios, suos.* vgl. sat. II, 6, 66. Der *tonsor* besorgt sonst auch das Schneiden der Nägel. — *non laeve, οὐ σκαιῶς, nicht ungeschickt. laeve* findet sich sonst nicht. — *accipiebat, besorgte.* — *domo, zu Hause,* wie z. B. auf Inschriften steht *domo Mediolano.* — *fortunae, Glücksstand.* vgl. sat. II, 7, 23. — *quove patrono,* falls er ein Freigelassener, also *patre nullo natus* (sat. I, 6, 10), wäre. — *it, redit.* vgl. Virg. Aen. VI, 122. — *narrat.* Er hat den Mann selbst befragt. — Der Name *Mena* (zu sat. I, 5, 100) bezeichnet ihn als Freigelassenen. Zum Acc. *Volt. Menam* ist *eum esse* zu ergänzen; das Folgende schliesst sich als Apposition an. — *sine crimine, innocentem.* zu sat. I, 6, 52. — Von *notum* hängt V. 57 ab, das in dieser Zusammenstellung nicht *stadtbekannt* heissen kann. — *loco, zur Zeit.* zu carm. IV, 12, 28. — *cessare, ruhen,* wie eben jetzt. — *quaerere, erwerben.* — V. 58 f. sprechen sein Glück aus. — *parvis, niedern.* — *certo, sichern,* insofern sein Unterhalt gesichert ist. — *lare, Hausstande.* vgl. carm. I, 12, 44. — *ludis.* vgl. I, 6, 7. — *campo, Martio,* wo er sich das bunte Treiben der Spielenden ansieht und behaglich auf und ab wandelt. vgl. I, 11, 4. A. P. 379 ff. — Die Antwort macht den Philippus noch neugieriger, so dass er den Mann zu Mittag laden lässt. — *non sane.* zu sat. II, 3, 138. — *credere,* historischer Inf. — *mirari,* dass ein solcher Mann ihn einlade. — *Benigne,* wie V. 16. Aus Furcht angeführt zu werden und auch wohl, weil es ihm unbequem ist, lehnt er ab. — *Negat ille mihi?* Vor diesen Worten des Philippus ist die Rückkehr des Sklaven übergangen, welchem der Herr sie entgegenruft. — *improbus* spricht den Aerger des Sklaven aus. — *negl. aut horret, er will nichts von dir wissen* (er ist zu stolz) *oder scheut dich* (du bist ihm zu vornehm). — *scruta, Trödelkram,* woher *scrutarius, Trödler.* — *tunicato.* Das gemeine Volk geht bloss in der *tunica.* — *popello,* nicht verächtlich. Bei den öffentlichen Verkäufen stellte sich das gemeine Volk häufig ein, um abgetragenes Zeug für sich zu kaufen. — *occupat, φθάνει, kommt zuvor.* vgl. sat. I, 9, 6. — *salv. iubet.* Die gewöhnliche Begrüssung lautet *te salvere iubeo* (zu sat. I, 10, 91) oder *salve.* — *excusare lab.,* wie bei Cicero *excusare morbum.* — *mercennaria* (zu sat. II, 6, 10) *vincla, seine geschäftliche Verhinderung,* erklärt *laborem.* Die persönliche Einladung des vornehmen Herrn schmeichelt ihm; in seiner Verlegenheit entschuldigt er sich sogar, dass er nach der gestrigen freundlichen Einladung ihn

Quod non mane domum venisset, denique quod non
Providisset eum. Sic ignovisse putato
Me tibi, si cenas hodie mecum. Ut libet. Ergo
Post nonam venies: nunc i, rem strenuus auge.
Ut ventum ad cenam est, dicenda tacenda locutus
Tandem dormitum dimittitur. Hic ubi saepe
Occultum visus decurrere piscis ad hamum,
Mane cliens et iam certus conviva, iubetur
Rura suburbana indictis comes ire Latinis.
Impositus mannis arvum caelumque Sabinum
Non cessat laudare. Videt ridetque Philippus,
Et sibi dum requiem, dum risus undique quaerit,
Dum septem donat sestertia, mutua septem
Promittit, persuadet, uti mercetur agellum.
Mercatur. Ne te longis ambagibus ultra,
Quam satis est, morer, ex nitido fit rusticus atque

nicht am Morgen nach der Art eines Clienten in seinem Hause begrüsst habe. — *providisset, früher gesehen und gegrüsst habe.* — Die Worte *sic ignovisse — auge,* mit Ausnahme des die Einladung annehmenden *ut libet* (hier *ich stehe zu Diensten,* nicht, wie V. 19), gehören dem Philippus. — *sic,* unter der Bedingung. — *post nonam,* gleich nach der neunten Stunde. Gewöhnlich speist man *hora nona.* — *rem strenuus auge, arbeite rüstig. rem augere* ist eigentlich *sein Vermögen mehren.* Hier kann es sich nur auf das Geschäft dieses Morgens beziehen.

72—85. *Volteius wird bald ständiger Gast des Philippus, begleitet ihn auf das Land, kauft sich auf seinen Vorschlag ein Gut und wird ein völliger Bauer.* — *ventum est,* wie sat. I, 9, 35. — *dicenda, tacenda,* wie die Griechen sagen *ῥητὰ καὶ ἄρρητα*, *Gescheidtes und Albernes,* alles mögliche Zeug. Das Asyndeton wie in *fanda infanda, honesta inhonesta.* Er spricht, da er sich ganz behaglich findet und der Wein ihn kühner macht, alles, was ihm in den Mund kommt. — *tandem,* am späten Abende, wie *dormitum* zeigt. Von Philippus, der seine Freude an ihm hatte, war er so lange zurückgehalten worden. — *hic,* wie I, 15, 33, des Verses wegen statt des gewöhnlichen *qui.* — *saepe — ad hamum, ut piscis visus saepe decurrere ad occultum* (I, 16, 51) *hamum.* Das gute Mahl und die angenehme Unterhaltung mit dem vornehmen Herrn zog ihn an. — *cliens, erat.* — *indictis Latinis.* Die Zeit der viertägigen *feriae Latinae,* an denen keine Rechtsgeschäfte gemacht wurden, *iustitium* war, bestimmte der Consul jährlich und liess sie durch einen *praeco* ausrufen. — *impositus, aufgestiegen.* — *mannis,* eigentlich *raedae, cui manni iuncti erant* (ep. 4, 14). Die *manni* waren damals nur Wagenpferde, und auch der Plur. zeigt, dass nicht an Reiten zu denken ist. Schon Lucrez sagt so von Juppiter *Phaethonta fulminis ictu deturbavit equis.* vgl. Virg. Aen. XII, 735 f. Zu Grunde liegt der Homerische Gebrauch von *ἵπποι.* vgl. *Γ*, 265. *Η*, 15. *Θ*, 128 f. — *ridet.* Das Lob des Landes im Munde des bisher im Stadtleben so ganz behaglichen Mannes ist ihm gar zu komisch. — *requiem.* Er will sich Ruhe schaffen vor dem unaufhörlichen Preisen des Landes, bringt deshalb das Gespräch auf etwas anderes. — *risus.* Er sucht, da ihm dies nicht gelingt, von allen Seiten (vgl. carm. I, 7, 7) sein Lob zu verspotten. — *septem—promittit.* Er richtet aber damit nichts aus, sondern muss endlich, um der Sache ein Ende zu machen, ihm die Mittel zum Ankaufe eines Gutes anbieten. — *sestertia.* zu sat. I, 3, 15. — *ambagibus.* vgl. sat. II, 5, 9. — *nitido, einem schmucken Herrn.* vgl. carm. III, 24, 20. Der substant. Gebrauch kommt sonst nicht vor. vgl.

Sulcos et vineta crepat mera, praeparat ulmos,
Immoritur studiis et amore senescit habendi.
Verum ubi oves furto, morbo periere capellae,
Spem mentita seges, bos est enectus arando,
Offensus damnis media de nocte caballum
Arripit iratusque Philippi tendit ad aedes.
Quem simul aspexit scabrum intonsumque Philippus,
Durus, ait, Voltei, nimis attentusque videris
Esse mihi. Pol me miserum, patrone, vocares,
Si velles, inquit, verum mihi ponere nomen.
Quod te per Genium dextramque deosque Penates
Obsecro et obtestor, vitae me redde priori.
Qui semel aspexit, quantum dimissa petitis
Praestent, mature redeat repetatque relicta.
Metiri se quemque suo modulo ac pede verum est.

Epistula VIII.

Celso gaudere et bene rem gerere Albinovano,
Musa rogata, refer, comiti scribaeque Neronis.

urbanus. — *crepat.* zu sat. II, 3, 33. — *mera,* wie Cicero sagt: *Merum bellum loquitur.* — *ulmos,* um Reben an ihnen aufzuziehen. zu carm. II, 15, 5. — *immori, sich aufopfern,* wohl ein Ausdruck der Umgangssprache. Quintilian braucht so *immori legationi.* — *senescit, quält sich mit,* wie *insenescere* II, 2, 82. vgl. auch I, 18, 47. — *studiis habendi, quaestui.*

86—95. *Aber kaum trafen ihn einige Verluste, so verfluchte er das Landleben und beschwor den Philippus ihn doch von diesem unerträglichen Leiden zu befreien.* — *oves—capellae.* Aehnlich Xen. Cyrop. VIII, 3, 41. — *mentita.* vgl. carm. III, 1, 30. — *enectus arando, gefallen durch Anstrengung beim Pflügen.* — *de.* zu sat. II, 3, 238. — *iratus,* über sein Missgeschick. — *scabrum, verwildert, αὐχμοῦντα.* — *durus, mühsam.* — *attentus, angestrengt,* wie Cicero sagt *attenta et rustica vita. nimis* wird auch zu *attentus* gedacht. — *vocares, du müsstest mich nennen.* vgl. sat. I, 6, 80. — *ponere, τιθέναι, geben, beilegen.* — *quod, drum,* wie ὅ, bei Homer τό (Γ, 176), häufig bei Beschwörungen. Terenz: *Quod te égo per dextram hanc óro et per Genium tuum, Te óbtestor, ne.* vgl. Virg. Aen. II, 141 ff. VI, 363 f. — *Genium.* Die Clienten schwuren bei dem Genius ihres *patronus* und bei der Juno ihrer Herrin. — *dextram.* Cicero: *Per dexteram te istam oro, quam regi Deiotaro hospiti porrexisti.* vgl. Virg. Aen. IV, 314. — *deos Penates.* zu sat. II, 3, 176. — *vitae—priori.* Er soll ihm dazu verhelfen, dass er sein Gut glücklich wieder los werde und in sein altes Geschäft zurückkehre. *priori* wird durch die Stellung am Schlusse gehoben.

96—98. *Anwendung der Geschichte.* — *qui semel, sobald einer.* Gewöhnlich steht *cum semel* (I, 10, 17. A. P. 331). vgl. carm. I, 24, 16. — *metiri.* Cicero: *Nos studia nostra nostrae naturae regula metiamur.* — *modulo, Mass.* vgl. sat. I, 3, 78. II, 3, 309. — *verum, recht.* zu sat. II, 3, 312.

Achter Brief.

An Celsus Albinovanus. *Benutze deine Stellung, dich andern lieb und werth zu machen.* Celsus Albinovanus, den wir aus I, 3, 15 ff. kennen, hatte dem Dichter gemeldet, dass Tiberius, der sich zum Zuge nach Armenien rüstete (vgl. zu I, 3), ihn in seine *cohors,* und zwar zum Geheimschreiber gewählt habe. Horaz theilt ihm dagegen seine innere Verstimmung mit, die ihm allen Genuss raube, und

Si quaeret, quid agam, dic multa et pulchra minantem Ep. I, 8.
Vivere nec recte nec suaviter, haud, quia grando
Contuderit vites oleamve momorderit aestus,
Nec quia longinquis armentum aegrotet in agris,
Sed quia mente minus validus quam corpore toto
Nil audire velim, nil discere, quod levet aegrum;
Fidis offendar medicis, irascar amicis,
Cur me funesto properent arcere veterno;
Quae nocuere, sequar, fugiam, quae profore credam;
Romae Tibur amem ventosus, Tibure Romam.
Post haec ut valeat, quo pacto rem gerat et se,
Ut placeat iuveni percontare utque cohorti.
Si dicet recte, primum gaudere, subinde
Praeceptum auriculis hoc instillare memento:
Ut tu fortunam, sic nos te, Celse, feremus.

er räth ihm seiner glücklichen Stellung sich also zu bedienen, dass er sich allen lieb und werth mache.

1—12. *Gruss und Mittheilung über seine eigene krankhafte Verstimmung.* — *gaudere et bene rem gerere,* nach der Griechischen Grussformel *χαίρειν καὶ εὖ πράττειν.* — *rogata, ab eo.* Der Brief ist eine Antwort. — *refer, überbringe.* vgl. sat. I, 6, 75. — *minantem.* zu sat. II, 3, 9. Es ist von Vorsätzen aller Art zu verstehen. — *nec recte nec suaviter,* wie Plato sagt *καλῶς καὶ εὖ πράττειν. recte, gut,* wie es sich ziemt (vgl. I, 16, 17), *suaviter* (sat. I, 9, 5) *wohl.* — *haud quia—in agris* (6), nicht weil ein Schaden mich betroffen hat. vgl. carm. III, 1, 29 ff. *oleamve,* nicht das besser bestätigte *oleamque.—momorderit.* zu sat. II, 6, 45. — *nec* nach *haud* findet sich nicht in Prosa. — *longinquis, weit ausgedehnt,* wie sie die Reichen besitzen. — *agri,* vom Gute, wie gewöhnlich *ager* steht. Zum Plur. vgl. carm. II, 18, 14. Andere verstehen Weiden *(pascua).* vgl. ep. 1, 27 f. — *audire.* vgl. I, 1, 48. — *medicis,* eben den Freunden, die ihm helfen wollen. — *cur.* zu carm. I, 33, 3. — *arcere,* wie *prohibere* I, 1, 31. Der Abl. so auch bei Cicero. — *veternus, Stumpfheit;* eigentlich *Schlafsucht* (*λήθαργος*). *funestus, graus* traurig, heisst sie, weil sie ihn gegen alles unempfindlich macht. — V. 11. Nicht allein will er von keinem Heilmittel wissen (8—10), sondern er greift zu dem, was er als nachtheilig erkannt hat, und meidet das, dessen Heilsamkeit er aus Erfahrung kennt. — V. 12. Bald möchte er hier, bald dort sein; nirgends findet er Ruhe. — *Tibur,* wo er sich gern aufhielt, vielleicht in einem dem Mäcenas oder einem andern Freunde gehörenden Hause. vgl. I, 7, 45. carm. I, 7. — *ventosus, veränderlich,* wie der Wind. vgl. I, 19, 37. Cicero nennt so den Lepidus *hominem ventosissimum.*

13—17. *Frage über den Zustand des Celsus und Mahnung an diesen.* — *ut,* wie I, 3, 12. — *rem et se, rem suam.* Wir können etwa sagen, *auf welche Weise es ihm in seiner Stellung gehe.* — *iuveni, Neroni.* Er war damals zweiundzwanzig Jahre alt. — *recte* bezieht sich auf alle drei Fragen. — *gaudere, te,* die Muse als Vertreterin des Dichters. — *auriculis instillare,* vom Einträufeln von Heilmitteln, was meist durch eine *strigilis* geschah. Cicero braucht so *in aures infundere.* — *fortunam, deine Lage.* — *subinde, gleich darauf.* Anders sat. II, 5, 103. — *nos, wir andern,* allgemein die übrigen, womit du zusammen kommst. Der Vers enthält vielleicht einen sprichwörtlich gewordenen Spruch. Der ältere Dichter konnte um so eher dem jüngern Freunde diese Mahnung ertheilen, je unzufriedener er sich eben mit sich selbst erklärt hatte. Aus seinem eigenen Beispiele ergibt sich, wie das Glück von weiser Beherrschung der Seele abhänge.

Ep. I, 9.

Epistula IX.

Septimius, Claudi, nimirum intellegit unus,
Quanti me facias: nam cum rogat et prece cogit,
Scilicet ut tibi se laudare et tradere coner,
Dignum mente domoque legentis honesta Neronis,
Munere cum fungi propioris censet amici,
Quid possim, videt ac novit me valdius ipso.
Multa quidem dixi, cur excusatus abirem;
Sed timui, mea ne finxisse minora putarer,
Dissimulator opis propriae, mihi commodus uni.
Sic ego maioris fugiens opprobria culpae
Frontis ad urbanae descendi praemia. Quodsi

Neunter Brief.

An Tiberius Claudius Nero. *Die Pflicht der Freundschaft macht dreist.* Empfehlung seines Freundes Septimius, an welchen der Dichter die innig zarte Ode II, 6 gerichtet hatte. Auf feine Weise wendet er den Vorwurf der Zudringlichkeit durch die Bemerkung von sich ab, er bilde sich keineswegs ein, bei dem Fürstensohne so zu stehen, dass er eine Empfehlung bei ihm wagen dürfe. Dass dieser sich durch diese Ansprache geschmeichelt fühlen werde, wusste er sehr wohl.

1—11. *Mein Freund Septimius meint, ich gelte etwas bei dir, und er wünscht, von mir dir empfohlen zu werden. Vergebens habe ich mich diesem Freundschaftsdienste zu entziehen gesucht, und so muss ich dreist bei dir erscheinen, um nicht beim Freunde in falschen Verdacht zu gerathen.* — *Claudi,* wie er den Tiberius auch I, 3, 2 nennt, dagegen *Nero* V. 4 und I, 8, 2. — *nimirum, δηλαδή, traun,* ironisch, wie sat. II, 2, 106. 3, 120. — *unus, ganz einzig,* wie sat. II, 3, 24. 6, 57. — *cogit, instat.* — *scilicet, wahrlich,* spannt die Aufmerksamkeit auf etwas Merkwürdiges, hier mit Laune. vgl. I, 10, 2. II, 2, 44. sat. II, 1, 70. carm. II, 14, 9. — *tradere.* zu sat. I, 9, 47. — *coner,* im Sinne des Dichters. vgl. sat. II, 1, 41. — *domo, des Hauses* (sat. I, 9, 40), in welchem er zugelassen zu werden verlangt. — *honesta, honestos.* Das allgemeinere, auch der gewöhnlichen Sprache nicht fremde Neutrum (zu carm. I, 34, 14) hat wohl nur der Vers veranlasst. — *legentis, deligentis.* — *dignum* — *Neronis* tritt hier gleichsam als Rede des Septimius selbst hervor, woher auch der Vers mit den vielen weiblichen Caesuren und vier unmittelbar aufeinander folgenden amphibrachyschen Wörtern, wie er sonst nicht vorkommt (ähnlich II, 2, 1), nachlässiger ist, da er den gewöhnlichen Ton der Umgangssprache bezeichnen soll. — *valdius, melius.* vgl. A. P. 321. — *multa, cur, multa, quorum causa.* — *excusatus abirem, excusatus essem et abirem (davon käme).* — *mea, τὰ ἐμά, mein Ansehen.* — *dissimulator, εἴρων, Verleugner,* der Gegensatz von *ἀλαζών, gloriosus.* — *opis propriae.* vgl. sat. I, 2, 74. — *commodus, gefällig,* von der Eigensucht. — *maioris culpae,* des Mangels an freundschaftlichem Sinne. — *frons urbana* ist *die dreiste Stirn* (zu I, 15, 27). — *praemia,* wie Lucrez *praemia vitae* sagt. Unter den *Gaben der Dreistigkeit* versteht der Dichter *das dreiste Betragen.* An einen *Kampf um den Preis der Dreistigkeit* ist nicht zu denken. — *descendi, ich habe mich bequemt,* wie auch Cicero und Cäsar *descendere* brauchen.

11—13. *Wenn du mir diese Zudringlichkeit verzeihst, so bitte ich dich, nimm ihn voll Vertrauen in dein Gefolge auf.* — *quodsi, wenn aber,* wie I, 3, 25. — *laudas, billigst.* — *scribe, ascribe, nimm an.* — *tui gregis, tuae cohortis,* als einen deines Gefolges. zu carm. III, 13, 13. Die Griechen sagen *ἀναγράφειν ἐν φίλοις.* vgl. sat. I, 6, 62. Cicero:

Depositum laudas ob amici iussa pudorem, Ep. I, 9.
Scribe tui gregis hunc, et fortem crede bonumque.

Epistula X.

Urbis amatorem Fuscum salvere iubemus
Ruris amatores, hac in re scilicet una
Multum dissimiles, at cetera paene gemelli
Fraternis animis: quidquid negat alter, et alter,
Annuimus pariter vetuli notique columbi.
Tu nidum servas; ego laudo ruris amoeni
Rivos et musco circumlita saxa nemusque.
Quid quaeris? vivo et regno, simul ista reliqui,
Quae vos ad caelum effertis rumore secundo;

Hunc ad tuum numerum lubenter ascribito. — *fortem bonumque, tüchtig und gut,* wie häufig bei Cicero *bonus et fortis, fortis et bonus.* So sagt er auch in der Empfehlung: *M. Bolanum, virum bonum et fortem, tibi magno opere commendo.* vgl. sat. II, 1, 16.

Zehnter Brief.

An Aristius Fuscus. *Nur die Freiheit der Seele macht uns glücklich.* Von seinem Sabinum aus schreibt der Dichter seinem alten, uns schon aus carm. I, 22 bekannten Freunde Aristius Fuscus, der nicht begreifen wollte, wie Horaz sich auf dem Lande so sehr behagen könne. Er schildert ihm den Reiz des Landlebens, den der Städter sich in der Stadt künstlich zu verschaffen suche, und stellt den Glanz und die Freuden der Stadt, welche den Freund fesseln, als etwas Nichtiges dar, das uns zugleich des einzigen wahren Glückes, der behaglichen Ruhe und Freiheit der Seele, beraube. Das Gedicht zeichnet sich durch innige Zartheit, reine Gemüthlichkeit und lebhaften Ausdruck des Glückes innerer Freiheit aus und vergegenwärtigt uns den in seinem ländlichen Aufenthalt beglückten Dichter in anschaulichster Weise.

1—11. *Gruss an den Freund, womit er in allem einstimmig ist, nur dass dieser die Stadt vorzieht, während er selbst auf dem Lande allein sich behaglich, in der Stadt bedrängt fühlt.* — *salvere iubemus.* zu I, 7, 66. Zum Plural zu sat. I, 9, 7. — *scilicet.* zu I, 9, 3. — *hac— dissimiles* schliesst sich frei an, da es grammatisch genau heissen müsste, *cum hac—dissimiles simus.* Setzt man nach *amatores* Punkt, so fallen die Sätze zu sehr auseinander. — *multum,* wie II, 5, 92. — *cetera,* wie unten V. 50. carm. IV, 2, 60, nie bei Cicero. Schon Livius braucht neben *cetera* (I, 32) *ad cetera.* vgl. Virg. Aen. III, 594. — *gemelli* (sat. II, 3, 244) wird näher bezeichnet durch *fraternis* (zu I, 3, 35) *animis,* und dieses dann weiter ausgeführt. — *annuimus, κατανεύομεν, billigen.* — *pariter, auf dieselbe Weise,* statt *idem.* — *vetuli, ut vetuli.* — *noti, bekannt,* von einem Paare, wie bei Catull *columba compar.* — *columbi,* von beiden Geschlechtern, wie *pueri, filii, soceri, dii, reges.* — *nidum servas, du bleibst daheim. nidus* von dem Orte, wo man zu leben gewohnt ist. Doch könnte man auch daran denken, dass Aristius ein geborener Römer war. — Statt einfach zu sagen *rus amoenum* hebt er die Lieblichkeit des Landlebens mit einigen Zügen hervor. — *quid quaeris? was fragst du lange?* Formel, womit man andeutet, dass man nicht viele Worte machen wolle, auch bei Cicero. — *vivo,* im prägnanten Sinne, wie auch unser *leben* gebraucht wird. — *regno,* von königlichem Wohlsein, wie die spätern Griechen *βασιλεύειν* brauchen. vgl. 33. carm. III, 9, 4. — *effertis,* wie Cicero sagt: *Te summis laudibus ad caelum extulerunt.* Auch das einfache *ferre,* das hier andere Handschriften haben, findet sich sonst. —

Ep. I, 10. Utque sacerdotis fugitivus liba recuso,
Pane egeo iam mellitis potiore placentis.
Vivere naturae si convenienter oportet
Ponendaeque domo quaerenda est area primum,
Novistine locum potiorem rure beato?
Est, ubi plus tepeant hiemes, ubi gratior aura
Leniat et rabiem Canis et momenta Leonis,
Cum semel accepit Solem furibundus acutum?
Est, ubi divellat somnos minus invida cura?
Deterius Libycis olet aut nitet herba lapillis?
Purior in vicis aqua tendit rumpere plumbum,
Quam quae per pronum trepidat cum murmure rivum?
Nempe inter varias nutritur silva columnas,
Laudaturque domus, longos quae prospicit agros.

rumore sec., mit günstigem Rufe, von lautem Beifalle, wie nach Ennius Virg. Aen. VIII, 90. — *liba.* Die den Göttern dargebrachten Kuchen aus Waizenmehl, Käse und Eiern wurden den Priestern zu Theil, die solche auch ihren Sklaven statt des Brodes gaben. Ein Priestersklave floh, weil er dieser Kost überdrüssig war. Vielleicht war dies eine Scene eines *mimus.* — *pane egeo.* Der Vergleich tritt in den Hauptsatz. Ich verlange nach Brod, das mir jetzt lieber ist als mit Honig bestrichener Kuchen. *egeo,* wie sat. I, 1, 59. Zur Sache sat. II, 6, 89 ff.

12—25. *Wo kann man, wenn man den bescheidenen Forderungen der Natur gemäss leben will, glücklicher sein als auf dem Lande?* — *naturae convenienter,* wie die Stoiker sagten ὁμολογουμένως τῇ φύσει, was sie für das höchste Glück hielten. Horaz nimmt es in etwas anderm Sinne; denn die Stoiker verstanden hier unter φύσις die Vorschrift der Tugend, welche die eigentliche Bestimmung der Natur sei. — *ponendaeque.* Dieser Satz steht logisch in anderer Beziehung als der erste Bedingungssatz (12). — *domo,* alte Dativform, die sich bei Cato findet. *domum ponere,* wie schon bei Homer οἶκον τίθεσθαι. Virg. Georg. I, 182. — *area, Platz.* — *beato* (carm. II, 6, 21), das eigentlich die Antwort vorweg nimmt, wird im Folgenden weiter ausgeführt. — V. 15—17. Wo ist die Luft im Winter und im Sommer angenehmer? — *plus, magis.* — *tepeant.* Auf seinem Sabinum war es dem Dichter im Winter wärmer als in der Stadt, so dass er selbst im December sich dorthin begab. vgl. sat. II, 3, 10. Freilich noch wärmer als dort ist es am Meere. vgl. I, 7, 11. carm. II, 6, 17 f. — *rabiem Canis.* vgl. carm. I, 17, 17. — *momenta Leonis, die Zeit des Löwen.* vgl. carm. III, 29, 19 f. Heute sagt man *Sole del Lione.* — *furibundus,* als ob die Wuth des Löwen die Sonne ergriffe, wenn diese in dessen Zeichen tritt. — *accipit, sie empfängt, aufnimmt.* vgl. Virg. Aen. VII, 211. — *acutum,* ὀξέα, wie schon bei Hesiod μένος ὀξέος Ἠελίοιο, proleptisch. — V. 18. Neben der bessern Luft nennt er die Freiheit von allen Sorgen. — *divellat, abrumpat.* Virg. Georg. III, 530: *Nec somnos abrumpit cura salubres.* vgl. carm. III, 1, 21 f. — *invida,* wie carm. I, 11, 7. — V. 19 ff. Die Lieblichkeit der Pflanzen und der Quelle. — *Lib. lapillis,* einem Mosaikboden aus Steinchen von Numidischem Marmor. zu carm. II, 18, 4 f. — *olet.* Solche Böden wurden mit Blumen und wohlriechenden Essenzen besprengt. — *in vicis, urbis.* vgl. zu sat. I, 4, 37. — *plumbum, fistulas plumbeas.* Auch thönerner Röhren *(tubuli fictiles)* oder gemauerter Canäle *(structiles canales)* bediente man sich. — *trepidat, bebt,* vom Herabrieseln *(per pronum* carm. I, 29, 11). vgl. carm. II, 3, 12. — V. 22—25. Ausführung eines durch 20 f. nahe gelegten Gedankens. — *varias columnas,* die bunten Säulen (aus buntem Marmor. zu carm. II, 18, 4 f.) des Säulen-

Naturam expelles furca, tamen usque recurret Ep. I, 10.
Et mala perrumpet furtim vestigia victrix.
Non, qui Sidonio contendere callidus ostro
Nescit Aquinatem potantia vellera fucum,
Certius accipiet damnum propiusve medullis,
Quam qui non poterit vero distinguere falsum.
Quem res plus nimio delectavere secundae,
Mutatae quatient: si quid mirabere, pones
Invitus. Fuge magna; licet sub paupere tecto
Reges et regum vita praecurrere amicos.
Cervus equum pugna melior communibus herbis
Pellebat, donec minor in certamine longo

ganges im *impluvium*. zu carm. II, 7, 19. — *longos, late extentos*. Plinius: *Cenatio* (ein Speisezimmer), *quae latissimum mare, longissimum litus, amoenissimas villas prospicit*. vgl. carm. III, 29, 6 ff. — *furca expellere, mit Gewalt (mit der Heugabel) austreiben wollen*. Sprichwörtlich, auch *furcilla eiicere, extrudere, δικροῖς ὠθεῖν, δικράνοις ἐξωθεῖν*. — *mala, krankhaft*. vgl. sat. II, 3, 43. — *perrumpet, wird durchbrechen*, da die Sucht nach Ungewöhnlichem sie zurückgedrängt hat. — *fastidia*, Ekel gegen das Gewöhnliche. Seneca: *Adsuevit animus fastidire, quae ex more sunt, et illi pro sordidis solita sunt*.

26—48. *Wer das von der Natur Geforderte nicht vom Unnöthigen zu unterscheiden weiss, wird seine Freiheit verlieren, von der leidigen Sucht nach grösserm Besitze beherrscht werden. Nur Zufriedenheit mit dem Verliehenen macht glücklich.* — *Sidonio ostro — contendere fucum, von echtem Purpur unechten unterscheiden. contendere, contendens dinoscere.* — *Sidonio, Tyrio*. vgl. ep. 12, 21. zu ep. 16, 59. — *callidus, als Käufer, der sich darauf verstehen will* (sat. II, 3, 23). — *fucum, φῦκος*, eine Art Steinflechte, welche man zu Aquinum (in Latium an der *via Latina*) zum Färben gebrauchte. Auch beim wirklichen Purpurfärben wurde die Wolle zuerst mit der Steinflechte getränkt. — *potantia, einsaugend*. Plinius sagt: *Quinis lana potat horis rursusque mergitur carminata, donec omnem ebibat saniem*. — *propius medullis, empfindlicher*. vgl. *in medullis haerere, medullitus*. — *vero distinguere falsum*. vgl. sat. I, 2, 111 ff. — V. 30—33. *Wer zu viel verlangt, der wird leicht unglücklich; bei bescheidenem Wunsche kannst du das reinste Glück geniessen.* — *plus nimio* (zu carm. I, 33, 1) gehört zu *delectavere*. — *quatient, werden erschüttern*, ausser sich bringen. zu carm. III, 3, 4. — *mirabere*, vom eifrigen Verlangen. vgl. I, 6, 1. — *pones*, wie *reponere* I, 7, 39. vgl. sat. II, 3, 16 — *fuge, verlange nicht*. — *magna, nach Hohem*, grossem Besitzthume. — *vita, im Lebensgenusse*. — *praecurrere*, wie sat. I, 7, 8. — V. 34—41. *Wessen Herz nach Schätzen verlangt, dessen Freiheit ist auf immer dahin*. — Der folgenden Fabel hatte sich der Dichter Stesichoros (zu carm. IV, 9, 8) bedient, um die Bürger von Himera abzuhalten, sich gegen die Tyrannei des Phalaris aufzulehnen. Aristoteles, der dieses berichtet, erzählt die Fabel also: *Ἵππος κατεῖχε λειμῶνα μόνος· ἐλθόντος δ' ἐλάφου καὶ διαφθείροντος τὴν νομὴν βουλόμενος τιμωρήσασθαι τὸν ἔλαφον ἠρώτα τὸν ἄνθρωπον, εἰ δύναιτ' ἂν μετ' αὐτοῦ κολάσαι τὸν ἔλαφον· ὁ δ' ἔφησεν, ἐὰν λάβῃ χαλινὸν καὶ αὐτὸς ἀναβῇ ἐπ' αὐτὸν ἔχων ἀκόντια· συνομολογήσαντος δὲ καὶ ἀναβάντος ἀντὶ τιμωρήσασθαι αὐτὸς ἐδούλευσεν ἤδη τῷ ἀνθρώπῳ*. vgl. Phaedr. IV, 4. — *melior, stärker*, ist mit *pugna* zu verbinden. vgl. carm. I, 15, 28. III, 6, 16. — *herbis, prato*. — *pellebat, suchte immer zu vertreiben*. — *minor, besiegt*. — *opes, Macht*, wie es in Prosa von Kriegstruppen steht. vgl. II, 2, 136. carm. III, 3, 28. —

Ep. I, 10. Imploravit opes hominis frenumque recepit.
Sed postquam victor violens discessit ab hoste,
Non equitem dorso, non frenum depulit ore.
Sic, qui pauperiem veritus potiore metallis
Libertate caret, dominum vehet improbus atque
Serviet aeternum, quia parvo nesciet uti.
Cui non conveniet sua res, ut calceus olim,
Si pede maior erit, subvertet, si minor, uret.
Laetus sorte tua vives sapienter, Aristi,
Nec me dimittes incastigatum, ubi plura
Cogere, quam satis est, ac non cessare videbor.
Imperat aut servit collecta pecunia cuique,
Tortum digna sequi potius quam ducere funem.
Haec tibi dictabam post fanum putre Vacunae,
Excepto, quod non simul esses, cetera laetus.

violens, wild. Die Hülfe des Menschen hatte es wild und trotzig gemacht. Die Allitteration ist bezeichnend. — *pauperiem veritus.* vgl. I, 1, 46. — *libert. caret, sich der Freiheit begibt,* indem er Schätze zu erlangen sucht. — *dominum vehet, wird einen Herrn* (die ihn beherrschende Habsucht) *tragen.* vgl. ep. 17, 74. auch sat. II, 7, 93. *in aeternum* gehört auch zu *vehet.* — *improbus* (vgl. carm. III, 9, 22), *da er unmässig* (nie zu befriedigen) *ist.* — *quia—uti,* eben weil er mit wenigem nicht zufrieden ist. — *cui—res,* wer nicht mit dem, was er besitzt, zufrieden ist. — *ut calceus — uret,* der wird so wenig glücklich sein, wie derjenige, dessen Schuh nicht auf seinen Fuss passt, ordentlich gehen kann. Einen dem Gegensatze *si pede maior—uret* entsprechenden darf man beim Habsüchtigen nicht suchen. Die Griechen sagen: *Ἔστι μοι τοῦτο περὶ πόδα,* in dem Sinne: „Das ist mir gemäss.“ — *olim, manchmal.* zu sat. I, 1, 25. — V. 44—46. Den allgemeinen Satz wendet er nun als Mahnung an den Freund, den er bittet, auch seiner selbst nicht zu schonen, wenn er etwa dagegen sich verfehlen sollte. — *vives sapienter, du wirst weise leben,* statt eines mahnenden *vivas.* — *dimittes, wirst hingehen lassen.* — *incastigatum, ἀνεπιτίμητον,* nur hier. — *cogere, sammeln zu wollen.* — V. 47 f. Wir dürfen nicht den Schätzen, sie müssen uns dienen. vgl. I, 2, 62 f. — *tortum,* gewöhnliches beschreibendes Beiwort des Seiles schon bei Catull und Virgil (Aen. IV, 575), wie bei Homer *σειρὴ πλεκτή, πεῖσμα ἐυστρεφές.* — *funem.* zu sat. II, 7, 20.

49 f. *Gemüthliche Schlusswendung in der Angabe, wo und in welchem Zustande er den Brief auf dem Lande geschrieben.* — *tibi dictabam, dictirte ich für dich* dem Sklaven. Das Imperf. nach dem Briefstile. — *Vacunae,* einer Sabinischen Göttin, die man auch, nach dem Namensklange als Beschützerin der Ruhe dachte. Ihr morsches Tempelchen im nächsten Bereiche des Sabinums befand sich vielleicht auf dem *monte Gennaro* beim Dorfe *Rocca Giovane,* wo nach einer erhaltenen Inschrift Vespasian *aedem Victoriae vetustate dilapsam* herstellen liess; denn man hielt die *Vacuna* für dieselbe Göttin mit der *Victoria.* — *simul, bei mir,* wie auch Cicero *simul esse* braucht. — *cetera.* zu 3.

Eilfter Brief.

An Bullatius. *Das Glück müssen wir nicht an fremden Orten, sondern in uns selbst finden.* Diesen Gedanken spricht Horaz in einem Briefe aus, worin er seinen jungen Freund Bullatius, der, von Unmuth ergriffen, Rom verlassen und eine Reise nach Kleinasien angetreten hatte, zur Rückkehr auffordert.

1—6. *Wie haben dir die Städte Kleinasiens gefallen? hat eine dir den Wunsch erregt, dort zu wohnen,*

Epistula XI.

Quid tibi visa Chios, Bullati, notaque Lesbos,
Quid concinna Samos, quid Croesi regia Sardis,
Smyrna quid et Colophon? maiora minorave fama?
Cunctane prae campo et Tiberino flumine sordent?
An venit in votum Attalicis ex urbibus una?
An Lebedum laudas odio maris atque viarum?
Scis, Lebedus quid sit, Gabiis desertior atque
Fidenis vicus: tamen illic vivere vellem,
Oblitusque meorum obliviscendus et illis
Neptunum procul e terra spectare furentem.
Sed neque, qui Capua Romam petit, imbre lutoque

oder gar das einsame Lebedus? — *quid.* Cicero: *Quid ego tibi in epistulis videor?* zu sat. I, 6, 55. Die Griechen sagen: *Τί σοι φαίνεται* oder *δοκεῖ*; — *visa, es,* bei deinem Aufenthalte. — *nota, berühmt* (carm. II, 2, 6), besonders durch seine Dichter und seinen Wein. — *concinna, εὔρυθμος, gefällig.* vgl. sat. I, 10, 23. — Nach den drei Inseln erwähnt er drei Städte. — *Sardis, Σάρδεις,* Plur., wie *Trallis,* das aus seinem Brande (Herod. V, 101) sich wieder blühend und mächtig erhoben hatte. — *Smyrna,* die schönste aller Ionischen Städte, wie Kolophon, eine Seestadt. — *maiora minorave fama* erklärt das *quid* näher; daher *ve,* das freilich nicht Fragepartikel sein kann, die hier ganz fehlt. vgl. sat. I, 2, 63. Man stört den schönen Fluss der Rede, wenn man das Fragezeichen nach *fama* streicht. — *Cunctane.* Oder ist dir alles dies nichts gegen Rom? — *campo, Martio,* der an der Tiber liegt. — *Tiberino flumine.* Ennius: *Teque, pater Tiberine, tuo cum flumine sancto.* Die Schönheit des *campus Martius* mit dem Anblicke auf die Tiber, die Strabo so sehr rühmt, war Roms Stolz. vgl. I, 7, 59. — *sordere,* Gegensatz von *nitere, missfallen.* Schon bei Catull und Virgil. — *an venit.* Oder zog dich irgend eine einsame Stadt an? — *venit in votum,* wie *esse in votis* sat. II, 6, 1. — *Attalicis,* den Städten, die einst zum Reiche des Attalos von Pergamos gehört hatten, ausser Pergamos Apollonia, Thyatira u. a. — Noch einsamer war die Seestadt Lebedos bei Kolophon, welche seit der Zerstörung durch Lysimachos sich nicht mehr erholt hatte. — *Lebedum.* Zur Lateinischen Form zu carm. I, 7, 2. — *odio maris atque viarum.* vgl. carm. II, 6, 7 f.

7—21. *Freilich kann man es selbst am einsamsten Orte in gewissen Stimmungen augenblicklich aushalten. Aber wer innerlich wohl und an eine grosse Stadt gewöhnt ist, muss sich bald nach dieser zurücksehnen.* — 7—10 ist als Antwort des unmuthigen Bullatius zu denken, der wohl eine ähnliche Aeusserung gethan hatte. — *scis.* Horaz hatte diese Gegenden unter Brutus besucht. — *Lebedus.* Schrieb Horaz nicht *Lebedos,* wie *Chios, Lesbos, Samos, Rhodos?* — *Gabii* und *Fidenae* waren, wie alle kleine Städte nahe bei Rom, damals sehr heruntergekommen. vgl. V. 30. I, 17, 8. — *vellem, ich wollte wohl, ἠβουλόμην ἄν,* wenn ich hier keine andere Wahl hätte. — *oblitus meorum* (sat. II, 6, 65), *ich würde die Meinigen vergessen,* nicht nach ihnen mich zurücksehnen, wie Seneca *obliviscatur* einmal erklärt *similis sit oblito, memoria eius non appareat nec incurrat.* — *Neptunum - furentem. Ich würde mich dort am Schauspiele des Meeres erfreuen.* Er bezeichnet aber das grossartige Schauspiel eines Sturmes. — *Neptunum,* wie ep. 7, 3. — *procul.* zu sat. II, 6, 105. — *e terra,* vom Ufer, wie bei Lucrez *e terra magnum alterius spectare laborem.* — *furentem,* wie Virg. Aen. I, 107 *furit aestus arenis.* — *sed*

Aspersus, volet in caupona vivere, nec, qui
Frigus collegit, furnos et balnea laudat
Ut fortunatam plene praestantia vitam;
Nec, si te validus iactaverit Auster in alto,
Idcirco navem trans Aegaeum mare vendas.
Incolumi Rhodos et Mytilene pulchra facit, quod
Paenula solstitio, campestre nivalibus auris,
Per brumam Tiberis, Sextili mense caminus.
Dum licet ac voltum servat Fortuna benignum,
Romae laudetur Samos et Chios et Rhodos absens.
Tu, quamcumque deus tibi fortunaverit horam,
Grata sume manu, neu dulcia differ in annum,
Ut, quocunque loco fueris, vixisse libenter

schliesst an die Erwiederung des Bullatius an. Die folgenden drei mit Laune ausgewählten Beispiele sollen beweisen, dass es einem in gewissem Zustande auch an einem weniger annehmlichen Orte gefallen kann. — *imbre lutoque aspersus.* Ein durchnässter, mit Schmutz bespritzter Wanderer kehrt wohl gern in die Herberge (*caupona, πανδοχεῖον*) an der Strasse ein, aber er wird desshalb nicht dort wohnen bleiben, sondern seinen Weg nach der Stadt fortsetzen. — *nec qui frigus collegit.* Wer tüchtig kalt geworden, hat gern den Ofen und ein warmes Bad, aber er betrachtet diese nicht als das höchste Gut, so dass er darin sein Glück fände. — *collegit, contraxit.* vgl. A. P. 160. — *nec, si te.* Der Seefahrer, der vom Sturme tüchtig gelitten hat (vgl. carm. II, 16, 1 ff.), sehnt sich wohl nach Ruhe, aber diese Ruhe genügt ihm keineswegs so, dass er, wenn er jenseits angekommen ist, die Seefahrt auf immer aufgäbe. Der Dichter wechselt glücklich ab; denn die Anrede ist allgemein zu fassen, nicht auf den Bullatius allein zu beziehen. — *validus, stark, tüchtig,* wohl aus der gewöhnlichen Umgangssprache. — V. 17—19. *So kann auch selbst eine der dortigen schönen Gegenden einem, der in sich wohl ist, nicht auf die Dauer genügen.* Er denkt sich dabei einen, der an das Leben zu Rom gewöhnt ist. — *incolumi, gesund an Leib und Seele.* vgl. sat. II, 3, 132. — *Rhodos et Mytilene.* Er wählt zwei andere schöne Punkte jener Gegend (vgl. carm. I, 7, 1), wohin viele von Rom Verbannte sich zurückzogen (Cic. ad Fam. IV, 7, 4. VII, 3, 5). — *facit, quod, hilft so viel, wie.* Der Ausdruck ist von der Arznei hergenommen. — *paenula,* der dicke lederne Mantel, den man über der *tunica* trug und der den ganzen Körper bedeckte, auch über den Kopf gezogen wurde. Man trug ihn bei schlimmem Wetter, besonders im Winter, und auf Reisen. — *campestre, διάζωμα, subligaculum, der Schurz,* den die auf dem *campus Martius* zum Zwecke der Uebungen (carm. I, 8, 3 ff.) entkleideten Jünglinge trugen. — *caminus.* vgl. sat. I, 5, 81. — V. 20 f. *Wie schön jene Gegenden auch sein mögen, zu Rom wollen wir sie preisen, so lange wir können.* — *dum licet* (carm. II, 11, 16) erhält hier im Folgenden seine nähere Bestimmung. — *voltum serv. Fort. ben.,* so lange keine Verhältnisse uns nöthigen Rom zu meiden. vgl. sat. II, 1, 59. — *absens, fern,* nachdem wir von dort wieder nach Rom zurückgekehrt sind, wie es der Dichter von Bullatius wünscht. Die Wahl der Orte und ihre Folge ist ganz willkürlich.

22—30. *Nur Zufriedenheit und Heiterkeit der Seele machen glücklich, diese aber können wir allein durch weise Selbstbeherrschung gewinnen, nicht durch den Wechsel der Gegenden.* Der letzte Theil des Gedichtes ist trotz der zweiten Person nicht als Anrede an Bullatius zu fassen. — *grata sume manu.* vgl. I, 4, 14. carm. I, 9, 14 f. — *dulcia, den Genuss.* — *in annum.* vgl. I, 2, 39. — *ut,* die nothwendige Folge.

Te dicas: nam si ratio et prudentia curas,
Non locus effusi late maris arbiter aufert,
Caelum, non animum, mutant, qui trans mare currunt.
Strenua nos exercet inertia; navibus atque
Quadrigis petimus bene vivere. Quod petis, hic est,
Est Ulubris, animus si te non deficit aequus.

Epistula XII.

Fructibus Agrippae Siculis, quos colligis, Icci,
Si recte frueris, non est, ut copia maior
Ab Iove donari possit tibi. Tolle querelas.
Pauper enim non est, cui rerum suppetit usus.

— *dicas, sagen kannst.* vgl. carm. III, 29, 43. sat. I, 1, 117 f. — *non locus – aufert,* wie so viele meinen. — *arbiter, der beherrscht* (carm. II, 3, 15) durch den Blick von ihm aus. Solche Aussichten liebten die vornehmen Römer auch in Italien und reisten nach ihnen hin oder bauten dort Landhäuser. An Lebedos (9) ist dabei nicht zu denken. — *caelum — mutant.* Wie die Griechen sagen *οὐ τὸν τρόπον, ἀλλὰ τὸν τόπον μεταλλάσσειν.* vgl. carm. II, 16, 19 ff. — *strenua — inertia.* Vergeblich mühen wir uns ab. Zum *ὀξύμωρον* vgl. I, 12, 19. carm. I, 34, 2. — *nos,* allgemein, wie sat. I, 3, 55. — *exercet, treibt,* wie Cicero sagt *in quibus (casibus) me fortuna vehementer exercuit.* vgl. carm. IV, 14, 21. — *navibus atque quadrigis,* sprichwörtlich für *zu Wasser und zu Lande.* — *quod petis, bene vivere.* — *hic, Romae.* — *Ulubrae* oder *Lubrae* war ein kleiner, fast ganz verlassener Ort bei den Pomptinischen Sümpfen in der Nähe von Velitrā, wo es nach Cicero ungeheuer viele Frösche gab. — *animus aequus, εὐθυμία.* vgl. I, 6, 15. 18, 112. carm. II, 3, 1. Plautus: *Pól, si est animus aéquus tibi, habes sát, qui bene vitám colas.*

Zwölfter Brief.

An Iccius. *Wer das Nöthige besitzt und dazu gesund ist, darf nicht klagen, da ihm nichts abgeht, was zum Glücke des Lebens erforderlich ist.* Freund Iccius, an welchen carm. I, 29 gerichtet ist, war vor kurzem Verwalter der Güter des Agrippa auf Sicilien geworden. Dieser hatte in einem an den Dichter gerichteten Briefe sich beklagt, dass er sich nicht ganz seinen philosophischen Studien hingeben könne, sondern sich mit leidigen Geschäften befassen müsse, dass das Leben auf Sicilien nicht angenehm sei und es ihm an einem Freunde fehle, wie Horaz sei. Auf alle diese Punkte antwortet der Dichter in launiger Weise. Zum Schlusse theilt er ihm einige Neuigkeiten mit, vielleicht veranlasst durch seine Klage, dass er in Sicilien wie von aller Welt abgeschnitten sei und von nichts höre. Der Brief ist, wie sich aus den mitgetheilten Neuigkeiten ergibt, zu Ende des Jahres 20 geschrieben.

1—11. *Klage nicht über Mangel an Besitz; denn du hast ja so viel, wie du brauchst, und der Genuss des Lebens liegt ganz in deiner Hand.* Horaz fasst die Klage des Freundes absichtlich etwas anders, als sie Iccius geäussert hatte, der sich nicht über Mangel, sondern über die Nothwendigkeit beklagt hatte, sich mit solchen Geschäften abzugeben. Wie sich die Umstände des Iccius seit dem Jahre 29 gestaltet, wissen wir nicht. — *fructibus—quos colligis (colligendis), munere procuratoris Agrippae in Sicilia.* — *fructibus, reditibus, Einkünften,* wie Cicero sagt *fructus praediorum.* — *recte frueris, wohl benutzest,* geniessest. — *non est, ut possit,* umschreibend für *non potest,* eigentlich *nicht ist es der Fall, dass kann,* wie bei Lucrez. Aehnlich Cicero *non est, ut mirandum sit.* — *ab Iove,* von dem jede Gabe kommt. —

Ep. I, 12.

Si ventri bene, si lateri est pedibusque tuis, nil
Divitiae poterunt regales addere maius.
Si forte in medio positorum abstemius herbis
Vivis et urtica, sic vives protinus, ut te
Confestim liquidus Fortunae rivus inauret,
Vel quia naturam mutare pecunia nescit,
Vel quia cuncta putas una virtute minora.
Miramur, si Democriti pecus edit agellos
Cultaque, dum peregre est animus sine corpore velox,
Cum tu inter scabiem tantam et contagia lucri
Nil parvum sapias et adhuc sublimia cures:

querelas. Die richtigere Schreibung ist *querella,* wie auch in *sequella* und allen Wörtern auf *ela,* wo die vorhergehende Silbe kurz ist, das *l* verdoppelt wurde; dagegen *tutela, cautela* u. s. w. Mit V. 4 beginnt die Ausführung über die *paupertas.* — *rerum usus, res, quibus utimur.* Cicero: *Id est cuiusque proprium, quo quisque fruitur et utitur.* — *suppetit, ausreichend vorhanden ist.* — V. 5 f. Einen grössern Genuss können dir alle Reichthümer nicht gewähren. Der Bedingungssatz „wenn du gesund bist“ steht damit freilich in keiner richtigen logischen Verbindung. Nach ihm sollte der Nachsatz heissen „so hast du alles, was du wünschen kannst“. — *bene est.* zu sat. II, 2, 106. — *ventri, stomacho.* — *lateri.* vgl. I, 7, 26. — *regales.* vgl. sat. II, 2, 101. — V. 7—11. *Wer enthaltsam zu leben gewohnt ist, wird sein Leben nicht ändern, sollten ihm auch die grössten Reichthümer zu Theil werden.* Er beweist damit, dass der Reichthum den Genuss nicht steigern könne. Im Grunde ist es aber dem Dichter darum zu thun, dem Iccius, der sich mit philosophischen Studien beschäftigt, das Bild des enthaltsamen Weisen launig vorzuhalten, der so leicht zu viel hat. — *si forte, solltest du etwa. forte* wird so in Beispielen besonders von Rechtsgelehrten gebraucht. Der Satz ist allgemein, wie 5 f. — *in medio positorum, des Vorhandenen* (sat. I, 2, 108), deutet hier auf wohlschmeckende nahrhafte Speisen, denen gewöhnliche Pflanzenkost (vgl. 21. carm. I, 31, 16. sat. I, 6, 116), unter dieser die im Frühlinge noch jetzt in Italien neben Disteln gegessene Brennnessel, entgegengesetzt wird. — *et* fügt, wie nicht selten, den Theil hinzu. — *sic, ebenso.* — *ut, licet.* zu ep. 1, 21. — *liquidus, fliessend,* wie es Lucrez häufig vom Wasser braucht. — *inauret, bereichere,* wie bei Cicero. Das Bild ist von einem goldführenden Bache hergenommen. vgl. ep. 15, 20. — *naturam, animum.* vgl. ep. 4, 6. — *nescit, nequit,* wie carm. III, 13, 10. — *vel quia—minora,* wie der Stoische Weise, für den nur die Tugend Werth hat. Hiermit wird der Uebergang zum Folgenden gebahnt.

12—20. *Und du hast ja noch Zeit, dich mit den Fragen der Philosophie zu beschäftigen.* Dass die Klagen des Iccius sich für einen Philosophen wenig ziemen, spricht Horaz absichtlich nicht aus. — *Democriti.* Demokritos aus Abdera, der die atomistische Philosophie des Leukippos weiter ausbildete, geboren um 480, starb im höchsten Alter. Cicero berichtet von ihm: *Dicitur oculis se privavisse. Certe, ut quam minime animus a cogitationibus abduceretur, patrimonium neglexit, agros deseruit incultos, quid quaerens aliud nisi beatam vitam?* Horaz führt dies frei aus. — *culta, Saaten,* wie bei Virgil *per pinguia culta.* — *peregre.* Cicero sagt von Demokritos: *In infinitatem omnem peregrinabatur.* — *sine corpore velox, schnell, da sie vom Körper frei war.* — *cum, da doch.* vgl. A. P. 253. — *inter, bei,* wie I, 4, 12. — *lucri* geht auch auf *scabiem,* wie *tantam* auch bei *contagia* gedacht wird, wesshalb es nachsteht. Der *Aussatz* und die *Seuche der Gewinnsucht* ist auf die Kreise zu

Quae mare compescant causae, quid temperet annum,
Stellae sponte sua iussaene vagentur et errent,
Quid premat obscurum lunae, quid proferat orbem,
Quid velit et possit rerum concordia discors,
Empedocles an Stertinium deliret acumen.
Verum seu pisces seu porrum et caepe trucidas,
Utere Pompeio Grospho et, si quid petet, ultro
Defer: nil Grosphus nisi verum orabit et aequum.
Vilis amicorum est annona, bonis ubi quid deest.
Ne tamen ignores, quo sit Romana loco res:
Cantaber Agrippae, Claudi virtute Neronis
Armenius cecidit; ius imperiumque Phraates

beziehen, womit ihn seine Geschäfte in Verbindung brachten. — *nil parvum*, wie carm. III, 25, 17. — *sapias, φροντῇς, ἐπινοῇς.* — *adhuc, noch immer.* — *sublimia, Erhabenes,* nicht *τὰ μετέωρα.* — V. 16—18 werden einzelne Fragen der Naturphilosophie angeführt, wogegen 19 f. sich auf das Wesen der Dinge beziehen. — *compescant.* Virgil: *Qua vi maria alta tumescant Obiicibus ruptis rursusque in se ipsa residant.* — Daneben nennt er die Himmelserscheinungen. — *annum, den Jahreslauf.* vgl. carm. I, 12, 15 f. — *stellae.* Cicero: *Hoc sphaerae genus, in quo solis et lunae motus inessent et earum quinque stellarum, quae errantes et quasi vagae nominarentur.* — *premat, berge.* — *obscurum,* proleptisch. — *velit,* vom Zwecke. — *rerum, der Welt.* — *concordia discors.* Seneca: *Tota huius mundi concordia ex discordibus constat.* Schon hier schwebt Empedokles vor. — *Empedoclem.* Empedokles, der berühmte Naturphilosoph, Arzt und Magier, der um 450 blühte, nahm vier Elemente an, welche durch zwei Kräfte, die er *νεῖκος* und *φιλία* nannte, getrieben, vereinigt oder getrennt würden. Dagegen lehrten die Stoiker, eine göttliche, mit Vernunft und Voraussicht begabte Kraft, die *πρόνοια*, herrsche in der Welt und bestimme alles. Launig tritt hier statt der Stoiker *Stertinius* (zu sat. II, 3, 33) ein. *Stertinium* ist Adiect., wie *Sulpicius* carm. IV, 12, 18, *Romulus* carm. IV, 5, 1.

21—24. *Halte dich an Pompeius Grosphus und sei sein Freund.* — *verum* leitet die dringliche Mahnung ein. vgl. carm. IV, 12, 25. — *seu pisces — trucidas.* Launige Bemerkung, „ob du kostbare Speisen geniessest oder gewöhnliche". Iccius wird von den köstlichen Sicilischen Fischen geschrieben haben. — *porrum et caepe.* zu 7. — *trucidas,* launiger Ausdruck für *verzehren,* wie Lucilius *interficere* brauchte. Man ass Zwiebeln mit Salz. Daran, dass Empedokles gelehrt haben solle, man dürfe nichts essen, was lebe und sich bewege, weil man dadurch sich einer Tödtung schuldig mache, ist nicht zu denken. — *utere, gehe um* (I, 17, 2. 14). Cicero: *Qui multum utitur Bruto.* — *Pompeio Grospho,* dem mit Horaz befreundeten, auf Sicilien begüterten Ritter, an welchen carm. II, 16 gerichtet ist. — *petit, verlangt.* — *ultro, von selbst,* ohne dass er lange zu bitten braucht. — *verum, recht.* vgl. I, 7, 98. Cicero: *Nihil abs te unquam, quod sit alienum tuis aut etiam suis moribus, postulabit.* Nur kleine Gefälligkeiten wird der reiche Mann von ihm verlangen — *vilis am. est annona, wohlfeil ist der Preis der Freunde.* Vorschwebt die Erzählung des Sokrates von Diodoros bei Xenophon Mem. II, 10, wo es heisst: *Νῦν δὲ διὰ τὰ πράγματα εὐωνοτάτους ἐστὶ φίλους κτήσασθαι.* — *bonis ubi quid deest,* so dass wir durch eine Gefälligkeit sie uns gewinnen können.

25—29. *Mittheilung von Neuigkeiten.* — *quo loco, in welchem Stande,* in Prosa *quo in loco, quo loci.* — *Romana res, die Römischen Angelegenheiten.* — Vor V. 26 ist ein *scito* zu denken. zu sat. II, 1, 81. — *Cantaber.* Agrippa bezwang im Jahre

Ep. I, 12. Caesaris accepit genibus minor; aurea fruges
Italiae pleno defundit Copia cornu.

Epistula XIII.

Ut proficiscentem docui te saepe diuque,
Augusto reddes signata volumina, Vini,
Si validus, si laetus erit, si denique poscet.
Ne studio nostri pecces odiumque libellis
Sedulus importes, opera vehemente minister.
Si te forte meae gravis uret sarcina chartae,
Abiicito potius quam, quo perferre iuberis,

20 von neuem die Cantaber. — *Armenius,* die Armenier. vgl. carm. III, 6, 14. Tiberius hatte an der Spitze eines Heeres den Tigranes als König eingesetzt. — *ius imper., Gewalt, und Herrschaft,* des Römischen Volkes. vgl. *in ius dicionemque recipere.* — *Phraates.* Er liess dem Tiberius die von den Römern einst erbeuteten Fahnen wieder erstatten und bat um Roms Freundschaft. Augustus selbst sagt in der Aufzählung seiner Thaten auf dem *marmor Ancyranum: Parthos trium exercituum Romanorum spolia et signa remittere mihi supplicesque amicitiam populi Romani petere coegi.* — *Caesaris gen. minor, Augusti supplex.* — *aurea,* vom Edelsten, Vortrefflichsten, wie auch unser *golden.* zu carm. I, 5, 9. — *defundit,* von der dauernden Folge. vgl. I, 2, 46. zu sat. II, 5, 60. — *Copia.* zu carm. I, 17, 16.

Dreizehnter Brief.

An den Boten Vinius. *Sei nicht zudringlich, betrage dich bei der Ueberreichung hübsch fein und thue mit deiner Sendung nicht gross.* Als der Dichter dem Augustus das dritte Buch der Oden übersandte, bediente er sich der hübschen Einkleidung des Auftrages an den das Packet tragenden Boten, um dem Herrscher Roms anzudeuten, wie wenig er mit dieser Sendung zudringlich erscheinen und ihm lästig fallen wolle. Das Gedicht, das eigentlich kein Brief, sondern als mündlicher Auftrag an den Boten gedacht ist, fügte er dem Packet hinzu. Dass Augustus das an politischen, ihn feiernden Oden reiche Buch und den scherzhaften Brief freundlichst aufnehmen werde, durfte er voraussetzen, da dieser seine entschiedene Zurückhaltung ihm mehr als einmal verdacht hatte.

1—9. *Sei nicht zudringlich, sondern betrage dich anständig, suche ja nicht dich so rasch als möglich der Last zu entledigen, wodurch du dich lächerlich machen würdest.* — *proficiscentem, wenn du weggingst.* — *docui, reddere* (*überreichen*). — *saepe diuque,* bei Cicero *saepe et diu,* meist *diu multumque.* — Das dem *ut* entsprechende *ita* fehlt. — *reddes.* Das Fut. des Befehls, wie V. 10. 12. — *signata, versiegelt,* verpackt. — *volumina* von *einem* Buche. — *Vini. Vinius,* Sohn des Freigelassenen Vinius Asina, der wohl als Bauer in der Nähe des Sabinums lebte. Horaz hatte sich des jungen Vinius häufig als Boten bedient. Auf Inschriften steht *Vinius* nur mit einem *n,* in den Handschriften mit doppeltem. — *laetus, bei guter Laune.* vgl. das Gegentheil II, 1, 221. — *poscet.* Vinius soll ihm vom Buche gar nichts sagen. — *ne, dass nur nicht.* vgl. 16. — *odium, Unwillen.* — *libellis.* Der Plur., wie 13 und 2. Dagegen *charta* 6. — *sedulus minister, als geschäftiger Diener.* vgl. II, 1, 260. — *opera vehemente, von ungestümem Treiben.* Der Abl. der Eigenschaft, wie sat. I, 5, 58 f. — *uret, dich drücken wird* (I, 10, 43). Es schwebt hierbei das Bild vom Esel vor, das in den Hauptsatz an die Stelle des Wirklichen getreten ist. Bei Vinius entspricht dem Drucke der Last die Noth und Angst, die ihm sein Auftrag macht. — *abiicito,* wie es der Esel wohl zu thun pflegt. Horaz meint, er

Clitellas ferus impingas Asinaeque paternum
Cognomen vertas in risum et fabula fias.
Viribus uteris per clivos, flumina, lamas;
Victor propositi simul ac perveneris illuc,
Sic positum servabis onus, ne forte sub ala
Fasciculum portes librorum, ut rusticus agnum,
Ut vinosa glomus furtivae Pyrrhia lanae,
Ut cum pileolo soleas conviva tribulis.
Ne volgo narres te sudavisse ferendo
Carmina, quae possint oculos auresque morari

solle lieber den Auftrag nicht ausführen. — *clitellas.* Den Saumsattel, woran die Last befestigt ist, stösst der Esel wider eine Mauer, einen Baum oder einen andern festen Gegenstand, um ihn herabzubringen. — *Asinaeque paternum.* Hier tritt wieder der eigentliche Ausdruck ein. Des Vinius Vater hatte das cognomen *Asina,* das wir auch sonst finden (daneben auch *Asellus); dass* auch der Sohn dasselbe führte, ist nicht nöthig. Die alten Erklärer nennen unsern Mann C. Vinnius Fronto oder Asella. „Mache nur nicht", mahnt der Dichter, „dass man sagt: Da sieht man, das ist der leibliche Sohn des Asina". Solche Namenswitze schienen den Alten nicht unanständig. — *fabula,* zum Stadtgespräche. vgl. ep. 11, 8. Augustus befand sich zu Rom.

10—15. *Halte auch das Packet nicht unter dem Arme versteckt, als ob du dich scheutest, es sehen zu lassen.* — *uteris.* Das Fut. steht, wie 2. Dass er es an Mühe nicht fehlen lassen wird, nach Rom zu kommen, bezweifelt er nicht. Horaz vermehrt launig die Schwierigkeiten der Reise. Vielleicht ist *per clivos — lamas* sprichwörtlich. Von Ennius hat sich der Vers erhalten: *Silvarum saltus, latebras lamasque lutosas. lama* scheint *Morast* zu sein. — *victor prop., hast du deine Absicht durchgesetzt. victor* braucht Virgil so absolut, wie ἐγκρατής (Aen. X, 409). — *sic positum, in solcher Lage.* — *servabis, tenebis.* — Statt zu sagen „dass du mir ja nicht ungeschickt erscheinst", warnt er ihn nur vor einem Fehler, er solle nicht das Packet ungeschickt unter der Achsel gepresst halten, was er durch drei launige Beispiele erläutert. — *agnum.* Der Bauer hält das Lamm ängstlich fest, dass es sich nicht losmache. — *vinosa, weinliebende* (I, 1, 38. 19, 6). *Trunken* bedeutet *vinosus* nie, auch nicht Liv. XLI, 4, wo *modice vinosi* die heissen, welche wenig getrunken hatten. — *glomus, Knäuel,* ist Neutrum, wie bei Lucrez *in lanae glomere,* wo o lang ist. — *furtivae* gehört dem Sinne nach zu *glomus.* zu carm. III, 1, 42. — *Pyrrhia.* So soll eine Magd in einem Stücke des Dichters Titinius geheissen haben, welche das gestohlene Garnknäuel so unter dem Arme versteckt hielt, aber entdeckt wurde. Der Name *Pyrrhia* findet sich sonst nicht, nur der Mannsname Πυῤῥίας und der Frauenname Πυῤῥιάς. — *tribulis, plebeius, ein Bürgersmann,* der einmal zu einer Mahlzeit bei einem Herrn eingeladen ist. Er trägt auf dem Wege dorthin unter dem Arme die Sohlen, die man anzieht, ehe man das Speisezimmer betritt (zu sat. II, 8, 77), und den Hut, um ihn Abends beim Nachhausegehen aufzusetzen. Beide hält er so, dass sie nicht fallen. Vornehme lassen sich diese Sachen nachtragen. — 16—18. *Auch rühme dich in der Stadt nicht deines Packets, ja spricht ein Neugieriger dich deshalb an, gehe vorwärts.* — *sudav. ferendo, du habest mit grosser Mühe getragen.* zu sat. II, 2, 21. — *oculos auresque,* sprichwörtlich, wie bei Cicero *meis oculis et auribus servire* (bei mir anwesend sein). vgl. sat. II, 3, 285. — *morari, fesseln.* vgl. A. P. 321. — *multa prece,* in Prosa *omnibus precibus.* — *nitere porro, eile vorwärts,* wie bei Cicero *perge porro,* bei Livius *ire porro pergas.* — *niti* vom angestrengten Gehen, auch vom Gehen überhaupt, wie *per loca niti.* vgl. A. P. 280.

18. *Nun mache dich auf und gedenke meiner Mahnung.* -- *cave.*

Ep. I, 13. Caesaris; oratus multa prece, nitere porro.
Vade, vale; cave, ne titubes mandataque frangas.

Epistula XIV.

Vilice silvarum et mihi me reddentis agelli,
Quem tu fastidis habitatum quinque focis et
Quinque bonos solitum Variam dimittere patres,
Certemus, spinas animone ego fortius an tu

zu sat. II, 3, 38. — *titubare* hier gleich *peccare, sich verfehlen,* wie bei den Komikern *ne quid titubet* oder *titubetur,* selbst bei Cicero *in quacunque parte titubatum sit.* — *frangas, verletzest,* wie man sagt *iura, leges frangere.*

Vierzehnter Brief.

An den Verwalter. *Man muss dasjenige sich erwählen, was einen wahrhaft beglückt.* Der Tod des Bruders des L. Aelius Lamia, an den carm. I, 26 und III, 17 gerichtet sind, hatte den Horaz zur Stadt gezogen, um den alten Freund über diesen Verlust zu trösten. Aber lange konnte er es zu Rom nicht aushalten. Der Brief ist eigentlich für den Lamia bestimmt, bei dem er sich auf heitere Weise entschuldigt, dass er ihn verlassen müsse. Er kleidet seine Entschuldigung geschickt in einen Brief an einen seiner Sklaven, dem er die Verwaltuug seines Gutes übergeben hat, da dieser im Gegensatze zu ihm, nachdem er eben seinen Wunsch erreicht hat, Verwalter des Gutes zu werden, sich nach der Stadt zurücksehnt und seines Herrn Verlangen nach dem Lande als eine Laune von dessen Unzufriedenheit betrachtet. Der *vilicus* ist noch nicht lange auf dem Gute, und schon beklagt er sich und sehnt sich nach der Stadt zurück, da ihm seine Arbeit zuwider ist und er sich nach Genüssen sehnt, an die er nicht denken sollte. Bei ihm wirkt nur die Unzufriedenheit, wogegen es bei Horaz keine krankhafte Laune ist, wenn er immer auf dem Lande zu sein verlangt, sondern er in seinem höhern Alter sich wirklich nur hier wohl befindet. Den Vorwurf, den ihm Lamia machen konnte, schiebt er dem Verwalter zu, um diesen launig zu widerlegen und seinen Drang nach dem Lande zu begründen.

1—9. *Lass uns sehen, ob es denn wirklich so schlecht mit mir bestellt ist, wie du meinst, weil ich dem Triebe nach dem Lande selbst jetzt nicht widerstehen kann.* — *vilice,* die gangbarere Schreibung, obgleich das Wort von *villa* abgeleitet ist. Der *vilicus* steht der ganzen *familia rustica* vor. Horaz hatte eine schlechte Wahl getroffen. Columella in dem Werke *de re rustica* sagt: *Praemoneo, ne vilicum ex eo genere servorum, qui corpore placuerunt, instituamus, ne ex eo quidem genere, qui urbanas ac delicatas artes exercuerint. Eligendus est rusticis operibus ab infante duratus et inspectus experimentis.* — *silvarum.* vgl. sat. II, 6, 3. — *mihi me reddentis* gibt gleich am Anfange den Grund an, weshalb er sich dorthin zurücksehnt. — *habitatum, olim.* Das Gut ist doch nicht gar so verächtlich, da früher auf den von Mäcenas zu *einem* Ganzen vereinigten Feldern fünf Familienväter sich nährten, die zu den auch sie mit betreffenden Gemeindeangelegenheiten nach dem nahen Städtchen Varia (jetzt Vicovaro) zu gehen pflegten. Dass Horaz jetzt das Gut an fünf Pächter verpachtet habe, ist durchaus nicht anzunehmen; denn dann bedurfte er gar keines *vilicus agelli,* dieser brauchte nicht für die Geschäfte des Landbaues (4 f. 27 ff.) zu sorgen. — *focis, Feuerstellen,* wie ἱστίαι für Familien bei Herodot (I, 176) steht. — *certemus, lass uns einmal sehen.* — *spinas—agro,* ob es besser mit meinem Herzen oder mit meinem Gute bestellt ist. Der *vilicus* rühmte sich seiner grossen Anstrengungen und klagte über die frühere Vernachlässigung (26 f.). — *spinas* (II, 2, 212), wie

Evellas agro, et melior sit Horatius an res.
Me quamvis Lamiae pietas et cura moratur
Fratrem maerentis, rapto de fratre dolentis
Insolabiliter, tamen istuc mens animusque
Fert et amat spatiis obstantia rumpere claustra.
Rure ego viventem, tu dicis in urbe beatum.
Cui placet alterius, sua nimirum est odio sors:
Stultus uterque locum immeritum causatur inique;
In culpa est animus, qui se non effugit unquam.
Tu mediastinus tacita prece rura petebas,
Nunc urbem et ludos et balnea vilicus optas.
Me constare mihi scis et discedere tristem,
Quandocunque trahunt invisa negotia Romam.
Non eadem miramur; eo disconvenit inter

Lucilius sagt: *Stat sentibus pectus,* Catull: *Spinosas Erycina serens in pectore curas.* — *Horatius.* zu carm. IV, 6, 44. — *res, fundus.* Lucilius: *Fundi delectat te virtus, vilicus paullo Strenuior si evaseris.* — *Lamiae pietas et cura, die Liebe und Sorge für Lamia,* den er nicht seinem Schmerze überlassen will. Erklärt man *die Liebe und Sorge des Lamia,* so ist der Ausdruck 6 ff. etwas tautologisch und schief. *me* und *Lamiae* werden durch die Wortstellung hervorgehoben. — *fratrem,* vielleicht den Q. Aelius Lamia, den wir als einen *triumvir monetalis* kennen.— *maerentis, betrauernd.* Cicero: *Maerorem minui, dolorem nec potui, nec, si possem, vellem.* — *istuc, wo du bist.* — *mens animusque,* wie *mens animi* bei Lucrez und Catull. Der *mens,* der Geist als Denk-, Gefühls- und Willenskraft, beherrscht den *animus,* die Seele. vgl. Cic. Tusc. III, 5, 11. — *amat,* wie carm. III, 9, 24. — *spatiis obst. claustra, die der freien Bahn entgegenstehenden Schranken.* vgl. sat. I, 1, 114.

10—17. *Wir beide weichen in der Schätzung des Land- und Stadtlebens von einander ab. Aber du bist darin unbeständig, während ich mir gleich geblieben bin.* — *viventem, eum, qui vivit,* ist auch zu *in urbe* gedacht. Anders steht der Plural sat. I, 1, 12. Man darf nicht *me* und im zweiten Satze *te* ergänzen.— V. 11—13. *Weil man mit seinem Lose nicht zufrieden ist, sehnt man sich nach dem des andern.* Dieser allgemeine Satz (vgl. sat. I, 1, 1 ff. 108 ff.) wird dem besondern Falle des *vilicus* vorausgeschickt; auf Horaz hat er gar keinen Bezug. — *alterius.* Er denkt sich ein entgegengesetztes Paar, woher auch *uterque* (12). — *nimirum,* wie I, 9, 1. — *stultus,* adverbial, *aus Thorheit.* — *locum immeritum.* Der Dichter beschränkt hier den allgemeinen Satz auf die Wahl des Wohnortes. — *inique, unwillig.* vgl. sat. II, 2, 97. — *in culpa, zu beschuldigen,* wie Cicero sagt *in culpa ponere aliquem.* — *se,* seine eigene Unzufriedenheit. vgl. carm. II, 16, 20. — *mediastinus, der Knecht,* den man zu jeder schweren Arbeit braucht; wohl ursprünglich *servus volgaris,* ähnlich, wie *mediocris, medioximus,* von *medius* oder von einem adverbialen *medias* (vgl. *alias*) abgeleitet. vgl. *crastinus, diutinus, pristinus.* — *tacita prece.* vgl. sat. I, 9, 12. Damals wünschtest du immer, doch einmal *vilicus* zu werden. — *ludos.* vgl. I, 7, 59. — *balnea,* wo so viel Unterhaltung ist. — *discedere, rure.* — *trahunt, me,* das vielleicht vor *invisa* ausgefallen ist. — *invisa,* eben weil sie ihn dem Lande entziehen.

18—30. *Du verlangst nach der Stadt, und das Land ist dir zuwider geworden, dessen Werth ich erkenne. Du sehnst dich nach Dingen, die du hier nicht haben kannst, und deine Arbeit ist dir zur Last.* — *miramur.* vgl. I, 6, 9. — *disconvenit.* vgl. I, 1, 99. — *tesqua, Wüste, Steppe,* eigentlich eine *dürre* Gegend. Lucilius: *Per inhospita tesqua vagantem.* — *mecum*

Meque et te: nam quae deserta et inhospita tesqua
Credis, amoena vocat, mecum qui sentit, et odit,
Quae tu pulchra putas. Fornix tibi et uncta popina
Incutiunt urbis desiderium, video, et quod
Angulus iste feret piper et tus ocius uva,
Nec vicina subest, vinum praebere taberna
Quae possit tibi, nec meretrix tibicina, cuius
Ad strepitum salias terrae gravis: et tamen urges
Iampridem non tacta ligonibus arva, bovemque
Disiunctum curas et strictis frondibus exples.
Addit opus pigro rivus, si decidit imber,
Multa mole docendus aprico parcere prato.
Nunc age, quid nostrum concentum dividat, audi.
Quem tenues decuere togae nitidique capilli,

sentit, meiner Ansicht ist. — *et odit* — *putat* fügt er nebensächlich hinzu, wie schon bei Homer so häufig parallele Glieder hinzutreten. vgl. *I*, 378. *Φ*, 280. — *uncta, lecker.* vgl. I, 15, 44. — *incutiunt, erregen.* zu sat. II, 1, 81. vgl. Lucrez: *Omnibus incutiens blandum per pectus amorem* — *video,* von dem, was er seit langer Zeit gesehen hat. — *et quod,* und weil hier alle Annehmlichkeit fehlt. — *angulus iste, jener Ort,* das Gut. vgl. *istuc* 8 und carm. II, 6, 14. — *piper et tus,* alles mögliche sonst, ist wohl sprichwörtlich. In Italien wuchsen damals beide nicht, doch Pfeffer schon zur Zeit des Plinius.— *ocius,* nur hier für *eher,* wie häufig *citius* (zu sat. II, 5, 35). — *uva, Wein,* in prägnantem Sinne für *guten Wein;* denn Wein wuchs hier freilich. vgl. carm. I, 20, 1 ff. — Der Abl., wie sat. I, 1, 97. carm. I, 13, 20. — *vicina subest, ist nahe dabei.* — *tibicina,* deren es in Rom so viele gab. *meretrix* ist adjectivisch. Die *tibicina* wird hier als Dienerin der *taberna,* als *caupona, copa,* gedacht. — *strepitum,* wie carm. IV, 3, 18. — *gravis, schwer,* da er hoch gesprungen ist und beim Auftreten tüchtig den Boden stampft. vgl. carm. III, 18, 15 f — *et tamen,* und doch hast du, trotz dieser Entbehrungen, wie du klagst, schwere Arbeiten zu verrichten. — *urges, urgens purgas, mit Anstrengung reinigst.* Mit dem Karsten rodet man das Unkraut und das Gestrüppe aus. vgl. 4. Dass bloss entferntere Theile des Grundstücks so vernachlässigt seien, darf man nicht annehmen. — *disiunctum, ausgespannten.* vgl. carm. III, 6, 42 f. — *strictis.* Man streift die Blätter ab (Virg. Buc. IX, 61) oder schlägt die Zweige herunter (*caedit*). — *exples, sättigst,* wie Virg. Georg. III, 431. Aen. III, 630.— Cato schreibt vor: *Bubus frondem ulmeam, populneam, ficulneam, usquedum habebis, dato. Ovibus frondem viridem, usquedum habebis, praebeto.* — *pigro* kann nur als Vorwurf des Horaz gefasst werden, den dieser der Klage des *vilicus* über seine vielen Arbeiten launig einfügt. vgl. 43. Aehnlich ist *indigna* eingesetzt A.P. 264. Sonst müsste *fesso, lasso* oder *vacuo* stehen. Vermuthen könnte man etwa *crebro.* — *rivus,* die Digentia (I, 18, 104). — *multa mole, mit grosser Mühe.* Cato: *Cum pluere incipiet, familiam cum ferreis sarculis exire oportet, incilia aperire, aquam diducere in vias et segetem curare oportet, uti fluat.*

31—44. *Die Vergnügen der Stadt, die den Jüngling erfreuten, ziehen mich jetzt nicht mehr an, nur das behagliche Landleben erfreut mich noch. So bedingt bei mir das Alter den Wechsel der Neigung. Bei dir aber ist es nur die innere Unzufriedenheit, die dich immer das wünschen lässt, was du nicht hast.* — *nunc* — *audi* ist etwas ganz anderes, wie oben 18 f. — *concentum, συνῳδίαν, Einklang.* vgl. *concinnus.* Cicero: *Melior actionum quam sonorum concentus.* V. 32—34. Dem in der Jugend Putz, Liebe und Gelage anstanden. — *tenues, fein,* Gegensatz zu *crassae* (sat. I, 3, 15). — *nitidi,* von

Quem scis immunem Cinarae placuisse rapaci,
Quem bibulum liquidi media de luce Falerni,
Cena brevis iuvat et prope rivum somnus in herba.
Nec lusisse pudet, sed non incidere ludum.
Non istic obliquo oculo mea commoda quisquam
Limat, non odio obscuro morsuque venenat;
Rident vicini glebas et saxa moventem.
Cum servis urbana diaria rodere mavis;
Horum tu in numerum voto ruis: invidet usum
Lignorum et pecoris tibi calo argutus et horti.
Optat ephippia bos, piger optat arare caballus.
Quam scit uterque, libens, censebo, exerceat artem.

Salben. vgl. carm. I, 4, 9. II, 7, 7. — *scis.* Er war einer seiner alten Diener. — *Cinarae.* vgl. I, 7, 28. — *bibulum, fuisse scis.* — *liquidi, hellfliessend,* im Gegensatz zum Trüben. — *de.* zu sat. II, 3, 238. — *luce,* wie sat. II, 6, 59. — *nec lus. pudet.* Ich schäme mich dieses Genusses nicht. Diese Bemerkung ist durchaus an der Stelle. Jene Genüsse waren der Jugend gemäss. — *incidere, aufgeben,* wie Virg. Buc. IX, 14, bildlich, wie auch *abrumpere,* vom Faden. — V. 37—39. Besonders hebt er das Glück seiner Umgebung auf dem Lande im Gegensatze zur neidischen und verleumderischen Stadt hervor. — *obliquo, λοξῷ,* wie Virgil *obliqua invidia* sagt. — *limat,* wie es der Neid gern möchte. So sagt Cicero: *De liberalitate tua limavit aliquid posterior annus.* In der Bedeutung von *benagen* hätte der Dichter *rodit* gebraucht. Oder hätte Horaz *limare* im Sinne *limis oculis aspicere* gewagt? — *obscuro, heimlich.* — *odio,* wie sat. I, 7, 6. — *servis, urbanis.* — *diaria, cibaria, Kost.* zu sat. I, 5, 68 f. — *rodere,* launig. — *voto ruis,* starker Ausdruck für *venire optas.* vgl. I, 2, 56. 11, 5. — *lignorum,* zum Heizen. — *pecoris,* wegen Milch, Käse und Fleisch, die der *vilicus* reichlich hat. — *calo, Knecht,* ähnlich wie *mediastinus* (14). vgl. sat. I, 2, 44. 6, 102. Besonders heissen so Stall- und Trossknechte. — *argutus, schlau,* da er die Vortheile der Stellung des *vilicus* erkennt. — *horti,* worin viel Gemüse wächst. — V. 43 f. So wünscht jeder sich den Stand des andern, während er mit dem seinigen zufrieden sein sollte. Der Dichter aber nennt hier statt des Standes die Beschäftigung. vgl. oben 11 f. — *ephippia,* den Sattel, ein zu einem viereckigen Kissen mehrmals zusammengeschlagenes Stück Zeug oder auch ein gestepptes Kissen, worüber die Satteldecke (*stragula*) geht. Xenophon scheint das erstere *ἐφίππιον*, das andere *ἔποχον* zu nennen. — *bos.* Das Los des rasch unter einem prächtigen Reiter daher eilenden Pferdes reizt ihn. — *piger.* Eben weil es faul ist, möchte es so langsam, wie der Ochs am Pfluge, sich bewegen. — *uterque,* wie 12. — *censebo, werde ich urtheilen,* wenn man mich fragt. So tritt *censeo* auch inProsa zwischen. Vorschwebt hier des Aristophanes Wort: *Ἔρδοι τις, ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην.* Cicero führt als *proverbium Graecorum* an: *Quam quisque norit ártem, in hac se exérceat.*

Fünfzehnter Brief.

An Vala. *Wenn ich im Winter in einem Seebade mich stärken soll, so will ich auch feiner und kostbarer leben.* Der Arzt hatte dem Horaz diesmal, statt der warmen Bäder zu Baiä, den Gebrauch der kalten zu Velia oder Salernum für den nächsten Winter verordnet. Dieser fragt daher seinen in jener Gegend ansässigen oder begüterten Freund Vala, wie es mit dem Wege dahin und mit dem Leben daselbst stehe, indem er launig äussert, er wolle sich bei dieser Cur etwas zu Gute thun; denn auch er wisse ein feines, kostbares Leben zu schätzen. Die das ganze Gedicht belebende behagliche Laune tritt auch in der freien Nachlässig-

Epistula XV.

Quae sit hiems Veliae, quod caelum, Vala, Salerni,
Quorum hominum regio et qualis via; nam mihi Baias
Musa supervacuas Antonius, et tamen illis
Me facit invisum, gelida cum perluor unda
Per medium frigus. Sane murteta relinqui,
Dictaque cessantem nervis elidere morbum
Sulfura contemni vicus gemit, invidus aegris,
Qui caput et stomachum supponere fontibus audent
Clusinis Gabiosque petunt et frigida rura.
Mutandus locus est et diversoria nota:

keit hervor, womit der Dichter zweimal den angefangenen Satz in Folge langer Parenthesen fallen lässt. In der Ueberschrift vieler Handschriften wird der Freund des Horaz Numonius Vala genannt, was wohl bloss darauf beruht, dass *Vala* (oder, wie auf Münzen steht, *Vaala*) als cognomen der *gens Numonia* bekannt war. Man hat an den auf einer Münze genannten C. Numonius Vala oder an den gleichnamigen *legatus* unter Varus (9 n. Chr.) gedacht, der nach einer Inschrift im Jahre 2 den Tempel zu Philä in Aegypten besuchte. Diese Vermuthung ist wenig wahrscheinlich, da wir uns nach dem Tone des Briefes eher einen ältern Freund des Dichters zu denken haben.

1—25. *Fragen über das Klima in Velia und Salernum, das dortige Leben und den Weg dahin,* die der sich behaglich ergehende Dichter durch lange launige Zwischensätze unterbricht.

1—13. *Erste Frage mit der Ausführung, dass er zu seinem Bedauern diesmal im Winter nach Velia oder Salernum gehen müsse.* — *Velia,* die Aeolische Seestadt *Ἐλέα* in Lucanien, an der Stelle des heutigen *Castell' a mare della Brucca* oder *Alento.* — *quae hiems* wird durch das parallel gesetzte *quod caelum* (I, 11, 27) näher bestimmt. *Salernum,* im Gebiete der Picentiner, etwas nordwestlich von Velia, das heutige *Salerno.* — *quorum hominum regio,* gewählt für *quales homines illarum regionum.* — *Musa Antonius.* Der Arzt Antonius Musa hatte im August 23 den Augustus durch die Kaltwasserkur wieder hergestellt, wofür er von dem Senate und dem Genesenen selbst reichlich beschenkt wurde, aber an dem jungen Marcellus wandte er in demselben Jahre diese Heilart vergebens an. — *supervacuas, inutiles,* wozu *ait* zu ergänzen (vgl. sat. I, 2, 46. II, 6, 49), nicht das in ganz anderm Sinne V. 4 gefasste *facit* zu ziehen ist, wenn *facere* auch so von ärztlichem Rathe steht. — *et tamen,* obgleich ich ungern mich füge. — *illis, Baianis.* — *sane, ja,* bestätigt das *me facit invisum.* — *murteta,* das Myrtenwäldchen bei Baiä, wo die trockenen Schwitzbäder (*siccae sudationes*) waren. Daneben werden 6 f. die Schwefelquellen (*aquae sulfureae*) genannt. In Baiä hatte man Schwefel-, Alaun-, Salz-, Nitrum- und andere Quellen. — *dicta,* von denen man rühmte. — *cessantem,* *χρονίζοντα, stockende.* — *nervis,* wie sat. II, 4, 53. — *elidere,* wie auch Celsus vom völligen Vertreiben der Krankheit *corporibus elidere* braucht. — *vicus, Baiae.* — V. 8 f. Statt alle zu bezeichnen, die sich der Kaltwasserkur unterziehen, nennt er bloss die kalten Douchebäder zu Clusium und Gabii (I, 11, 7), die damals für den Sommer in Aufnahme gekommen waren. — *Clusinis,* von Clusium in Etrurien, dem heutigen *Chiusi.* — *Gabios.* Strabo sagt von Gabii: *Ἐν πεδίῳ τούτῳ τὰ Ἄλβουλα καλούμενα ῥεῖ ὕδατα* (*Albulae aquae*) *ψυχρὰ ἐκ πολλῶν πηγῶν πρὸς ποικίλας νόσους καὶ πίνουσι καὶ ἐγκαθημένοις ὑγιεινά.* — 11—13 führen aus, wie unangenehm ihm selbst diese Veränderung sei. — *locus,* wozu *notus* gedacht wird. Er muss jetzt an einen ganz unbekannten Ort. — *diversoria* (die gangbare Schreibung,

Praeteragendus equus. Quo tendis? non mihi Cumas Ep.I,15.
Est iter aut Baias, laeva stomachosus habena
Dicet eques; sed equis frenato est auris in ore.
Maior utrum populum frumenti copia pascat,
Collectosne bibant imbres puteosne perennes
Iugis aquae; nam vina nihil moror illius orae.
Rure meo possum quidvis perferre patique;
Ad mare cum veni, generosum et lene requiro,
Quod curas abigat, quod cum spe divite manet
In venas animumque meum, quod verba ministret,
Quod me Lucanae iuvenem commendet amicae.

nicht *deversoria*) ist das Gasthaus an dem neuen Badeorte, wenn nicht darunter auch diejenigen Gasthäuser zu verstehen, wo der Dichter früher auf dem Wege von Capua nach Baiä einzukehren pflegte, da er auf dem Wege von Capua bis Velia oder Salernum andere besuchen muss. — *praeteragendus.* Hinter Capua trennt sich die Strasse nach Baiä von der nach Velia und Salernum. Er muss das Pferd hier von der gewohnten Strasse ablenken. Interpungirt man nicht nach *nota,* sondern macht *diversoria nota* von *praeteragendus* abhängig, so lässt man den Dichter Unsinn reden; denn wenn er jetzt auf der Reise nach Velia oder Salernum an denselben *diversoria* vorbeikommt, wie früher auf dem Wege nach Baiä, so ist kein Grund, diesmal weniger als sonst in diese *diversoria* einzukehren. Eine sehr schlechte Auskunft ist es, *diversoria* gegen allen Sprachgebrauch für *Seitenweg* zu nehmen oder es fast noch willkürlicher zu erklären „die Wirthshäuser an der Strasse nach Cumä und Baiä nebst dieser Strasse". Horaz machte den Weg wohl nicht auf der Appischen Strasse, weil die Strecke von *Forum Appi* bis *Tarracina* unbequem war, sondern ritt auf der seinem Gute nähern Minucischen (I, 18, 20). Hätte er diesmal die Appische gewählt, so würde er schon beim *pons Campanus* (I, 5, 45) einen andern Weg haben nehmen müssen. — *Quo tendis* beginnt die unwillige Rede des Horaz beim *praeteragere.* Bei der gewöhnlichen Deutung von *diversoria nota praeteragendus equus* kommt diese Rede völlig unerwartet, da sie auf ein ganz anderes *praeteragere* sich bezieht. — *Cumas,* das vor Baiä lag. — *laeva habena* (hier *Zaum, frenum,* eigentlich *Zügel*) ist mit *stomachosus* zu verbinden. Aergerlich, dass er nicht nach Baiä kann, zieht er (*eques*) den Zaum zur Linken. — *sed — est.* Das Pferd hört nicht auf das Wort, sondern folgt der empfindlichen Mahnung mit dem Zaume, den es im Maule verspürt. Mit treffender Laune verspottet er sich selbst wegen der an das Pferd gerichteten unmuthigen Worte.

14—21. *Zweite Frage mit der Ausführung, dass er für guten Wein selbst sorgen werde.* — *populus,* wie häufig von Bewohnern von Landstädten. — *maior copia pascat,* zur Bezeichnung der grössern Fruchtbarkeit. Der Nachdruck liegt auf *maior copia,* wie V. 2 auf *quorum hominum.* Der Dichter denkt nicht bloss an vieles, sondern auch an gutes Getraide. — *collectos,* in Cisternen, denen die dauernden Brunnen entgegenstehen.— *iugis aqua* (sat. II, 6, 2), *fliessendes Wasser,* im Gegensatze zu den *imbres, aqua caelestis.* Gutes Brod und gutes Wasser wünscht er vor allem. — *vina illius orae,* die ganz gewöhnliche Landweine sind. — *nihil moror,* wie sat. I, 4, 13. — *quidvis.* zu I, 5, 6. — *perferre patique* (I, 16, 74), wie Caesar *pati et perferre,* Cicero *pati tolerareque* verbindet. *perferre, aushalten,* geht auf den Schmerz, *pati, leiden,* auf den Druck von aussen. — *ad mare,* wie I, 7, 11.— *generosum, quid* (*vinum*). — *spe divite.* vgl. I, 5, 17. — *venas.* vgl. sat. II, 3, 153. — *verba ministret, mich wortreich macht.* vgl. I, 5, 19. — *Lucanae.* Er denkt hier nur an

Ep. I, 15. Tractus uter plures lepores, uter educet apros,
Utra magis pisces et echinos aequora celent,
Pinguis ut inde domum possim Phaeaxque reverti,
Scribere te nobis, tibi nos accredere par est.
Maenius, ut rebus maternis atque paternis
Fortiter absumptis urbanus coepit haberi,
Scurra vagus, non qui certum praesepe teneret,
Impransus non qui civem dinosceret hoste,
Quaelibet in quemvis opprobria fingere saevus,
Pernicies et tempestas barathrumque macelli,
Quidquid quaesierat, ventri donabat avaro.
Hic ubi nequitiae fautoribus et timidis nil
Aut paullum abstulerat, patinas cenabat omasi,
Vilis et agninae, tribus ursis quod satis esset;

Velia, oder er zählt Salernum mit zu Lucanien.

22—25. *Dritte Frage, worauf erst der Nachsatz folgt.* — Das zweite *uter* statt eines einfachen *et*. — *educet, pariat,* dichterisch, wie *generare* (carm. I, 22, 15), *nutrire, ferre.* Catull hat so *imber, vitis educat florem, uvam.* — *echinos.* vgl. sat. II, 4, 33. — *Phaeax.* vgl. I, 2, 28. — *tibi nos accredere* tritt parallel, ohne besonderes Gewicht, hinzu. *accredere,* wie auch in bester Prosa. vgl. zu I, 14, 20. — *par est, decet.*

26—46. *Launige Betheurung, dass er selbst, obgleich er gewöhnlich ein ganz bescheidenes Leben führe, wobei er sich ganz zufrieden fühle, doch auch ein feineres und kostbareres zu schätzen wisse.* — *Maenius.* Ohne Uebergang führt er die Geschichte des Mänius (zu sat. I, 1, 101) an, ähnlich wie I, 7, 14. 29. 46. — *ut, als,* wie I, 7, 72. — *fortiter,* wie man sagt *fortiter potare, amare, facere.* — *urbanus, dreist, unverschämt,* wie Plautus sagt: *Urbáni adsidui* (aufdringliche) *cíves, quós scurrás vocant.* vgl. I, 9, 11. — *scurra vagus* — *macelli* ist Apposition, wozu der Zeitsatz mit *ut* gehört. — *non qui* steht zweimal absichtlich an derselben Versstelle mit nachtretendem Relativ. — *praesepe,* wie auch wir *Krippe* bei Menschen brauchen, die Griechen φάτνη. Plautus sagt von einem Parasiten: *Torménto non retinéri potuit férreo, Quin recipiat se huc ésum ad praesépim suam.* — *impransus,* wie sat. II, 2, 7. — *dinoscere* (richtiger als *dignoscere*), *discernere,* findet sich vor Horaz nicht. — *civis,* im Gegensatze zu *hostis, Freund.* So bei Plautus *cives an hostes comedis.* Ennius: *Nemo civis neque hostis.* vgl. Liv. X, 36, 8. — *opprobria fingere, schmähen, Schmähungen erheben,* wie man sagt *carmina, versus fingere.* Der Inf. hängt von *saevus, grausam,* ab. In Prosa stände *saeve fingens.* vgl. sat. I, 4, 8. — *pernicies et tempestas,* wie Cicero den Verres *labes et pernicies provinciae,* den Clodius *procella patriae, turbo ac tempestas pacis atque otii* nennt. — *barathrum.* zu sat. II, 3, 166. — Wenn V. 28—30 als nähere Ausführung zu *urbanus* gehören, so bezieht sich dagegen V. 31 auf das folgende *ventri donabat avaro.* — *macelli, des Marktes* (zu sat. II, 3, 229), wie wir etwa sagen *der Küche.* Plautus: *Quánta pernis péstis veniet, quánta labes lárido! Quánta sumini ábsumedo, quánta callo cálamitas!* — *quaesierat, erlangt hatte.* vgl. 38. — *donabat,* wie *dare* carm. IV, 7, 20. — *hic,* wie I, 7, 73. — *nequitiae, luxuriae.* zu sat. II, 2, 131. — *timidis,* die seine böse Zunge fürchteten. vgl. 30. — *cenabat, ass.* — *patinas, ganze Schüsseln,* wie sat. II, 3, 45 *popúlos, ganze Völker.* — *omasi.* zu sat. II, 5, 40. — *vilis* gehört zu *agninae.* — *tribus ursis,* sprichwörtlich. Der Komiker Antiphanes sagte ähnlich: *Καταβεβρωκὼς σιτία ῎Ισως ἐλεφάντων τεττάρων.* — *scilicet ut,* wahrlich mit solcher Zufriedenheit, dass er. — *lamna candente,* wie

Scilicet ut ventres lamna candente nepotum
Diceret urendos, correctus Bestius. Idem,
Si quid erat nactus praedae maioris, ubi omne
Verterat in Fumum et cinerem, Non hercule miror,
Aiebat, si qui comedunt bona, cum sit obeso
Nil melius turdo, nil volva pulchrius ampla.
Nimirum hic ego sum: nam tuta et parvola laudo,
Cum res deficiunt, satis inter vilia fortis;
Verum ubi quid melius contingit et unctius, idem
Vos sapere et solos aio bene vivere, quorum
Conspicitur nitidis fundata pecunia villis.

grausame Herrn wohl ihre naschhaften Sklaven bestraften. Auch Cicero erwähnt die *ignes candentesque laminae* unter den *cruciatus.* — *lamna,* wie carm. II, 2, 2. — *correctus Bestius, in einen Bestius verwandelt.* Bestius steht als strenger Verurtheiler aller Verschwendung, wie auch Persius den Namen braucht. Man hat *corrector* vermuthet, *Tadler, strenger Richter.* — *si quid,* die weniger bestätigte Lesart verdient vor dem harten *quidquid,* das aus V. 32 hierher gekommen ist, den entschiedensten Vorzug. — *nactus,* woneben gleich berechtigt die Schreibung *nanctus* steht. — *verterat in fumum et cin.,* vom Durchbringen, *zu Rauch und Asche wandeln,* wie wir sagen, *in Rauch aufgehen lassen.* Cicero sagt von einem Hause, worin geschmaust wird, *domus fumat.* vgl. *decoquere.* — *hercule,* betheuernd, wie *pol.* — *bona comedere,* auch bei Cicero. Schon bei Homer *βίοτον, κτῆσιν, οἶκον κατέδειν, ἔδειν.* — *turdo.* vgl. sat. I, 5, 72. II, 5, 10. — *volva, Schweinsbärmutter,* die als grosser Leckerbissen galt. — *hic,* wie I, 6, 40. — *tuta et parvola, einen sichern* (ruhigen) *kleinen Besitzstand* (vgl. sat. I, 1, 31). — *cum res deficiunt,* nähere Bestimmung zu *satis* — *fortis,* das als Apposition zu dem in *laudo* steckenden Subjecte steht, obgleich es logisch richtiger hiesse *et satis inter vilia fortis sum.* — *fortis, muthig, guter Dinge.* — *quid.* vgl. 17. — *unctius, kostbareres.* (vgl. I, 14, 21. 17, 12), Gegensatz zu *vilia.* — *idem.* vgl. 37. — Statt zu sagen „dann preise ich dieses", wählt er die Wendung „dann preise ich die Reichen glücklich". — *solos* gehört auch zu *sapere.* — *bene vivere.* vgl. I, 6, 56. — *conspicitur, deren Reichthum auf glänzende Landhäuser verwandt erscheint,* deren Reichthum glänzende Landhäuser bekunden. — *fundata, collocata.* Cicero braucht so *suae fortunae fundatae atque optime constitutae opes.* Numonius Vala war wohl im Besitze eines solchen prächtigen Landhauses in Lucanien. Dass des Dichters Geständniss nur als Selbstironie zu fassen, versteht sich von selbst; er macht sich launig eine Unbeständigkeit zum Vorwurfe, von welcher er weit entfernt war. vgl. sat. II, 2, 86 ff.

Sechzehnter Brief.

An Quintius. *Nur, wer sich frei von allen Leidenschaften hält, ist wahrhaft gut und weise.* Quintius, ein jüngerer Freund des Dichters, wohl zu unterscheiden von dem Quintius Hirpinus carm. II, 11, hatte sich bei Horaz nach seinem Befinden erkundigt, und den Wunsch ausgesprochen, er möge bald zur Stadt zurückkehren, wo er selbst sich so glücklich fühle, da er beim Volke in höchster Gunst stehe und sich allgemeiner Anerkennung erfreue. Horaz beginnt mit der Beschreibung seines Gutes, wo er sich ganz behaglich finde und während der in Rom so gefährlichen Herbstzeit seiner Gesundheit pflege. Dann aber mahnt er den Quintius, er möge auf die wandelbare, haltlose Volksgunst keinen Werth legen, sondern sich bestreben, das wirklich zu werden, wofür er sich gern vom Volke gehalten sehe, *gut und weise.* In der Art der Stoiker führt er darauf den Begriff

Epistula XVI.

Ne perconteris, fundus meus, optime Quinti,
Arvo pascat herum an bacis opulentet olivae
Pomisve an pratis an amicta vitibus ulmo,
Scribetur tibi forma loquaciter et situs agri.
Continui montes, ni dissocientur opaca
Valle, sed ut veniens dextrum latus aspiciat Sol,
Laevum discedens curru fugiente vaporet.
Temperiem laudes. Quid, si rubicunda benignae
Corna vepres et pruna ferant, si quercus et ilex

des Guten und Weisen im Gegensatze zu dem aus, was das Volk darunter versteht. Die launig angenommene Stoische Weise mildert den ernsten Ton der Mahnung, worin er dem jungen Freunde zu Gemüthe führen will, dass nur die innere Unabhängigkeit den Menschen beglücken könne, die Stimme des Volks durchaus nichtig und die Abhängigkeit von derselben ein Unglück sei. Sein eigenes bescheidenes Glück, womit unser Brief beginnt, bildet zu den Bestrebungen des Quintius einen bezeichnenden Gegensatz. Das Gedicht ist vielleicht im September geschrieben (vgl. V. 16); seiner künstlerischen Vollendung nach gehört es wohl zu den spätesten Briefen unseres Buches. Der junge Quintius könnte etwa der Sohn des Quintius Hirpinus von carm. II, 11 sein. Man hat an T. Quintius Crispinus, den Consul des Jahres 9, gedacht, den man für den T. Quintius Crispinus Sulpicianus hält, der seit dem Jahre 27 auf Münzen als *triumvir monetalis* erscheint.

1—16. *Beschreibung der Annehmlichkeiten seines Landgutes.* — *ne percont.*, ähnlich wie *ne forte roges* (I, 1, 13). — *optime*, freundlichste Anrede (vgl. sat. I, 5, 27). — *arvo, fructibus.* — *opulentare* findet sich nicht vor Horaz. — *pomisve* geht auf *arbusta* (carm. III, 1, 10). Durch die besser bestätigte Lesart *pomisne* wird die schöne Folge zerstört. Die falsche Lesart hat hier die Verwandlung des *an* vor *pratis* in *et* in den meisten Handschriften veranlasst. Zu den zwei letzten mit *an* zugefügten Gliedern ist *pascat* oder ein ähnliches Zeitwort gedacht. — *amicta vitibus ulmo, Weingärten.* zu carm. II, 15, 5. — Launig legt der Dichter dem Freunde die Frage nach der Art seines Gutes in den Mund, statt einfach zu sagen, „damit du nicht wegen meines Gutes mich zu fragen brauchst", beschreibt aber dann nur die Lage, Anmuth und Zuträglichkeit desselben, worauf es ihm vor allem ankommt. — *forma, Schönheit,* hier nicht von der natürlichen Beschaffenheit, wie das Wort nach Columella vom Ackergute gebraucht wurde. — *loquaciter*, da er so gerne davon spricht. — V. 5—7 bezeichnen die Lage. — *montes, hic sunt.* — *dissocientur.* Das Präsens steht besonders bei Dichtern nach *si* und *ni* bei einer Bedingung, die thatsächlich eintritt. vgl. Virg. Georg. IV, 116 f. Aen. II, 599. — *valle*, worin das Gut liegt. vgl. carm. I, 17, 17. — *sed ut* beschränkt das *opaca.* — *veniens Sol,* von der Morgensonne, wie *Aurora veniens* Virg. Aen. X, 241. — *dextrum latus,* des Thales, wenn man vom Thale nach den Bergen schaut. — *fugiente,* wie *abeunte* carm. III, 6, 44. — *vaporet, erwärmt,* wie *vapor* bei Lucrez häufig von der Wärme, besonders auch von der der Sonne steht. Persius braucht so *aure vaporata.* Die Deutung *umdunsten* verdirbt Ausdruck und Bild. — *temperiem, die Luft, das Klima,* wie es durch die Lage bedingt wird. — *laudes, möchtest du loben,* bescheidener Ausdruck. — *Quid* leitet die Beschreibung ein, wie es überall grünt und blüht. — *benignae.* Horaz braucht *vepris* weiblich, wie auch Lucrez (vgl. das Diminutivum *veprecula*); Virgil und Columella männlich. Die Dornsträuche sind hier nicht als Hecken zu denken, sondern als überall im Walde verbreitet. — *corna.* zu sat. II, 2, 57. — *pruna, Schlehen.* —

Multa fruge pecus, multa dominum iuvet umbra? Ep. I, 16.
Dicas adductum propius frondere Tarentum.
Fons etiam, rivo dare nomen idoneus, ut nec
Frigidior Thracam nec purior ambiat Hebrus,
Infirmo capiti fluit utilis, utilis alvo.
Hae latebrae dulces, etiam, si credis, amoenae,
Incolumem tibi me praestant Septembribus horis.
Tu recte vivis, si curas esse, quod audis.
Iactamus iam pridem omnis te Roma beatum;
Sed vereor, ne cui de te plus quam tibi credas,
Neve putes alium sapiente bonoque beatum,
Neu, si te populus sanum recteque valentem
Dictitet, occultam febrim sub tempus edendi
Dissimules, donec manibus tremor incidat unctis.

ferant. Der Coni. von dem, was als wirklich vorhanden gedacht wird, wie wir *sollten* brauchen können. Das Nichtvorhandensein bezeichnet das Imperf. Coni. — *fruge, glande.* vgl. sat. II, 4, 40. Virg. Georg. II, 520. — *dicas.* Ja es ist alles so grün, dass man sagen sollte. — *propius, prope, hierher.* — *fons.* zu carm. III, 13. — *rivo,* dem Bache Digentia (I, 18, 104). — *dare nomen idoneus,* so reich, dass er dem aus vielen Quellen sich bildenden Bache den Namen geben könnte. Andere erklären wunderlich „der mit Recht den Namen gibt“. Hätten wirklich Quell und Bach Digentia geheissen und der Quell den Hauptzufluss des Baches gebildet, so würde sich Horaz so wunderlich als möglich ausgedrückt haben. — *ut nec—Hebrus,* umschreibend statt eines an *rivo—idoneus* sich anschliessenden *frigidior et purior Hebro.* — *Thracam.* vgl. I, 3, 3. — *infirmo capiti.* Die an Kopfschmerzen Leidenden müssen nach Celsus oft den Kopf mit kaltem Wasser begiessen lassen, doch so dass das Wasser weder den Nacken herabläuft noch in die Augen kommt. — *utilis,* ein ärztlicher Ausdruck (das Gegentheil ist *inimicus.* vgl. sat. I, 5, 49), wird kräftig wiederholt. vgl. I, 1, 20. sat. II, 3, 184. oben 10. unten 59. — *latebrae, Einsamkeit,* im Gegensatze zur Weltstadt Rom. zu sat. II, 6, 16. — *etiam, ja sogar.* Die Vermuthung *et, iam si credis,* bringt etwas Ungeschicktes in die Stelle. — *amoenae.* Dem Quintius wird dies freilich kaum möglich scheinen, da er an Glanz und Pracht gewöhnt ist. — *tibi,* wie I, 3, 15. — *praestant, erhalten,* wie Lucrez sagt *incolumem se praestat,* Cicero *socios salvos praestare.* — *Septembribus.* zu sat. II, 6, 19. — *horis,* wie sat. II, 6, 61. Der Sing. I, 2, 41. A. P. 302.

17—24. *Du fühlst dich in Rom glücklich im Genusse der Volksgunst, aber du solltest auf dein wahres Glück sinnen; denn das, dessen du dich jetzt erfreust, ist nur ein Scheinglück.* — *recte.* vgl. I, 6, 29. — *quod audis* (sat. II, 6, 20), nämlich *beatus.* Vorschwebte wohl der Spruch des Publius Syrus: *Quid ipse sis, non quid habearis, interest,* und die Stelle des Cicero Off. II, 12, 43, wonach Sokrates es für den kürzesten Weg zum Ruhme erklärt habe, *si quis id ageret, ut, qualis habere vellet, talis esset.* — *iactamus omnis Roma.* vgl. carm. IV, 2, 50 f. ep. 16, 9. 36. Horaz schliesst sich mit ein. vgl. I, 2, 27. — *aliud* mit dem Abl. zu sat. II, 3, 208. Seneca braucht so *alius ab.* — *sapiente bonoque.* vgl. I, 4, 5. 7, 22. — *neu.* Und dass es dir nicht geht, wie dem Kranken, der seine Krankheit sich selbst verhehlt und nichts zu ihrer Heilung thut. Die Vergleichung tritt an die Stelle des Wirklichen, den Inhalt derselben spricht dann der allgemeine Satz 24 aus: „Eine Thorheit ist es, die Krankheit zu verheimlichen und nichts zur Heilung zu thun.“ — *sanum recteque valentem,* wie I, 7, 3. — *dissimules.* Er thut, als spüre er nichts vom kommenden Fieber. — *unctis,* von den Speisen,

Ep. I, 16. Stultorum incurata pudor malus ulcera celat.
Si quis bella tibi terra pugnata marique
Dicat, et his verbis vacuas permulceat aures:
Tene magis salvum populus velit an populum tu,
Servet in ambiguo, qui consulit et tibi et urbi,
Iuppiter, Augusti laudes agnoscere possis:
Cum pateris sapiens emendatusque vocari,
Respondesne tuo, dic, sodes, nomine? Nempe
Vir bonus et prudens dici delector ego ac tu.
Qui dedit hoc hodie, cras, si volet, auferet, ut si
Detulerit fasces indigno, detrahet idem.
Pone, meum est, inquit: pono tristisque recedo.
Idem si clamet furem, neget esse pudicum,
Contendat laqueo collum pressisse paternum,
Mordear opprobriis falsis mutemque colores?

da man diese mit den Fingern nahm, keine Gabeln kannte. — *ulcera,* eine einzelne Krankheit, statt des allgemeinen *morbus.*

25—79. *Von der Nichtigkeit der Volksgunst und dem wahren Glücke des Weisen.* Von hier an ist die Ausführung ganz allgemein gehalten.

25—62. *Es schmeichelt dem Ehrsüchtigen, wenn ihn das Volk weise und gut nennt, und doch gibt es nichts Nichtigeres als dieses Volkslob.*

25—35. *Gern hört man sich vom Volke weise und gut nennen, wenn man auch keinen Anspruch auf diesen Namen hat, ohne zu bedenken, wie unbeständig die Volksgunst ist.* — *tibi* gehört zu *pugnata.* Der Dativ, wie A. P. 427. zu carm. I, 6, 2. — *bella pugnata.* zu carm. IV, 9, 19 ff. — *dicat, preisen wollte,* obgleich du keinen Kriegsruhm dir erworben hast. — *vacuas,* zum Hören bereit. Aehnlich *patulae* II, 2, 105. — Die Worte *Tene magis—Iuppiter* sind aus dem Lobgedichte *(panegyricus)* des Varius auf den Augustus. — *servet in ambiguo, lasse zweifelhaft,* so dass nie das Volk des Augustus, nie Augustus des Volkes Wohl zu erflehen nöthig hat. — *possis* ist der Coni. der Bedingung, wie in *dicat, du vermagst,* weil die Thorheit zu gross wäre, ein Lob, das einzig auf Augustus passt, auf dich zu beziehen.— *poteris,* Gegensatz zu *Augusti laudes agnoscere.* — *emendatusque,* wie 20 *bonus* mit *sapiens* verbunden ist. vgl. 32. 73. — *respondesne tuo nomine, rufst du da in deinem Namen: Hier!* wie die Soldaten beim Verlesen ihrer Namen, wovon *respondere ad nomina* gesagt wird. — *dic, sodes,* wie I, 1, 62. — *nempe— ac tu* lässt Horaz den Quintius erwiedern. — *nempe, doch wohl.* — Absichtlich lässt er den Ehrsüchtigen das schwächere *prudens* statt *sapiens* wählen. — *ego ac tu,* wir beide. — V. 33 ff. Aber wie bald ändert das Volk seine Stimme! — *Qui.* Der Einwurf schliesst asyndetisch an. Anders sat. I, 1, 36. — *qui—dedit,* das Volk.— *hoc, te virum bonum et prudentem esse.*— *detul. fasces.* vgl. I, 6, 53. sat. I, 6, 15 f.—*pone, depone.* vgl. carm. III, 2, 19. Das Obiect ist unbestimmt, *es,* das, was das Volk dir verliehen hat.— *inquit, populus.* — *pono, ich lege es nieder,* weil ich muss. — *tristis.* vgl. I, 10, 31 f. Das Gegentheil I, 7, 39. Lucrez nennt denjenigen einen Sisyphus, *Qui petere a populo fasces saevasque secures Imbibit et semper victus tristisque recedit.*

36—40. *Nur der, dessen Seele krankt, wird auf falsche Beschuldigungen und falsches Lob etwas geben.* — *Idem, qui dedit hoc hodie.* — *clamet furem, me esse.* — *laqueo pressisse.* vgl. carm. II, 13, 5 f. ep. 3, 2. — *mordear? soll ich mich verletzt fühlen?* So braucht schon Homer *φρένας δάκε μῦθος.* Aehnlich *pungere, κνίζειν.* — *falsis,* wenn sie falsch sind. — *colores,* vom mehrfachem Wechsel der Farbe des Ge-

Falsus honor iuvat et mendax infamia terret Ep. I, 16.
Quem nisi mendosum et medicandum? Vir bonus est quis?
Qui consulta patrum, qui leges iuraque servat,
Quo multae magnaeque secantur iudice lites,
Quo res sponsore et quo causae teste tenentur.
Sed videt hunc omnis domus et vicinia tota
Introrsum turpem, speciosum pelle decora.
Nec furtum feci nec fugi, si mihi dicat
Servus: Habes pretium, loris non ureris, aio.
Non hominem occidi. Non pasces in cruce corvos.
Sum bonus et frugi: renuit negitatque Sabellus.
Cautus enim metuit foveam lupus accipiterque
Suspectos laqueos et opertum miluus hamum:
Oderunt peccare boni virtutis amore.
Tu nihil admittes in te formidine poenae.

sichts. Homer *N*, 279: *Τρέπεται χρὼς ἄλλυδις ἄλλῃ*. Properz: *Quis te cogebat multos pallere colores.* Lukianos braucht so *ἐς μυρία τραπόμενος χρώματα.* — *mendosum, vitiosum* (I, 1, 85. 6, 63). — *medicandum*, der deshalb der Heilung bedarf. vgl. 24. Alle Leidenschaften werden als Krankheiten betrachtet. vgl. sat. II, 3, 80. Die Lesart *mendacem* ist aus dem vorhergehenden *mendax* entstanden, und nicht allein wegen der anstössigen Wiederholung zu verwerfen.

40—62. *Das Volk hält die grössten Schufte für gut, weil es nur nach dem äussern Scheine urtheilt.*— *est*, beim Volke. — *qui consulta — servat*, derjenige, der das bürgerliche Gesetz beobachtet, um nicht bestraft zu werden. Cicero: *Si quis ius civile dicat id esse, quod in legibus, senatusconsultis, rebus iudicatis, iuris peritorum auctoritate, edictis magistratuum, more, aequitate consistat.* — *quo multae — tenentur.* In Folge dieser Unbescholtenheit ist er *iudex selectus* (zu sat. I, 4, 123), wird unbedenklich als Bürge (sat. II, 6, 23) und Zeuge (vgl. sat. II, 6, 35) zugelassen. — *multae magnaeque*, gewöhnlich *multae et magnae.* — *secantur.* vgl. sat. I, 10, 15. — *tenentur, obtinentur*, bei Processen, auch bei Cicero im Sinne *gewonnen werden;* bei *res* aber muss man es als *erlangt werden* verstehen.— V. 44 f. *Und doch wissen alle Bekannten, dass er ein Schuft ist.* — *vicinia*, wie sat. II, 5, 106, bei Cicero *vicinitas.* — *introrsum — decora.* zu sat. II, 1, 64. — V. 46—49. *Wer sich vor Strafe hütet, ist deshalb noch keineswegs gut.* — Der Dichter bedient sich dazu des Beispiels von einem Sklaven. vgl. sat. II, 7, 72 ff. — *ureris.* zu ep. 4, 3. — *cruce.* vgl. sat. I, 3, 82. — *corvos.* Als Schmähung eines Sklaven finden wir später *corvorum cibaria.* — *frugi.* vgl. sat. II, 7, 3. — *Sabellus.* Der Dichter, der eben sich selbst oder vielmehr den Stoiker, in dessen Namen er spricht, mit dem Sklaven redend eingeführt hatte, lässt hier einen schlichten Sabellischen Landmann (vgl. carm. III, 6, 38) eintreten. — V. 50—52. Hier hören wir wieder den Stoiker selbst. *Denn der Gute meidet das Verbrechen nicht aus Furcht vor der Strafe, sondern aus Liebe zur Tugend.* — *opertum.* vgl. I, 7, 74. — *miluus* (ep. 16, 32), eine dem Weih ähnliche Fischart, wie auch ein der Schwalbe ähnlicher Fisch *hirundo* heisst. — V. 53—56. *So wirst du* (der Stoiker redet eine unbestimmt gedachte Person an) *aus Furcht vor Strafe jede Schuld meiden; aber kaum glaubst du, keiner werde es bemerken, so wirst du in deiner Leidenschaft das Aergste begehen; denn darauf, dass es sich nur um eine Kleinigkeit handelt, kommt es nicht an.* — *miscere sacra profanis, Heiliges mit Unheiligem verwechseln*, d. i. *Heiliges verunheiligen*, im Sinne *das grösste Verbrechen begehen*, ähnlich wie *fas nefasque vertere* (zu ep. 5, 87). vgl. A. P. 397. Bei Plautus

Sit spes fallendi, miscebis sacra profanis;
Nam de mille fabae modiis cum surripis unum,
Damnum est, non facinus, mihi pacto lenius isto.
Vir bonus, omne forum quem spectat et omne tribunal,
Quandocunque deos vel porco vel bove placat,
Iane pater, clare, clare cum dixit, Apollo,
Labra movet metuens audiri: Pulchra Laverna,
Da mihi fallere, da iustum sanctumque videri;
Noctem peccatis et fraudibus obiice nubem.
Qui melior servo. qui liberior sit avarus,
In triviis fixum cum se demittit ob assem,
Non video: nam qui cupiet, metuet quoque; porro
Qui metuens vivet, liber mihi non erit unquam.
Perdidit arma, locum virtutis deseruit, qui
Semper in augenda festinat et obruitur re.

sacrum profanum habere. — V. 56 f. sollen den starken Ausdruck *miscere sacra profanis* begründen. Wenn du nur einen Scheffel Bohnen mir von tausend stiehlst, ist freilich mein Verlust leichter, aber nicht dein Verbrechen, das gleich gross ist, magst du vieles oder wenig stehlen, nach dem Stoischen, von Horaz sat. I, 3, 96 ff. verspotteten Satze. — *fabae,* collectiv, wie auch in Prosa *fabae, viciae, glandis modii.* — *facinus,* wie sonst *peccatum.* — *pacto isto, dadurch,* wie häufig in den Satiren, auch in den Briefen, *quo pacto* für *quomodo* steht, *hoc pacto* sat. II, 3, 148. — V. 57—62. *Der vom Volke als gut anerkannte Mann wünscht nichts mehr als geschickt betrügen zu können.* — *forum, tribunal,* wo er als Richter, Zeuge oder Bürge aufzutreten hat (42 f.). — *spectat,* mit Achtung. vgl. I, 6, 19. — *porco.* vgl. sat. II, 3, 165. — *placat, verehrt,* vom Opfer. zu carm. I, 36, 2. — *Iane pater.* vgl. sat. II, 6, 20. — *metuens audiri* umschreibt *leise, submisse*, als Gegensatz zu *clare*, wofür bei Persius *introrsum et sub lingua immurmurare.* — *Laverna,* die Göttin des Luges und Truges, eigentlich des Gewinnes (*lucrum*). Plautus: *Pér deam sanctám Lavernam, quaé sit cultrix quaéstuis.* Das Beiwort *pulchra* (statt *sancta* bei Plautus) deutet die liebevolle Neigung zur Göttin an. — *da,* gewöhnliche Gebetsformel, wie schon bei Homer δός. — *fallere, latere,* wie I, 17, 10, wird näher V. 62 ausgeführt. — *sancto, fromm, redlich.* Zum Dat. zu sat. I, 1, 19. — *noctem, nubem,* wie die Griechen νύξ, νέφος, νεφέλη brauchen. — *obiice, ziehe vor.*

63—79. *Der falschen Schätzung des Volkes setzt der Stoiker das Bild des wahren Guten und Weisen entgegen, nachdem er die von den Leidenschaften Abhängigen für bedauerliche Sklaven erklärt hat.*

63—72. *Wer von Leidenschaften abhängigt, der ist ein Sklave, hat keinen Anspruch auf den Namen der Tugend und führt ein ärmliches Leben.* Von allen Leidenschaften wählt der Dichter hier nach seiner Weise die Habsucht. — Als Zeichen der höchsten Habsucht steht der Zug, dass einer sich bückt, um eine auf der Strasse liegende kleine Münze aufzuheben. — *fixum, fest liegend.* vgl. sat. II, 3, 294. Persius braucht *in luto fixus.* — *metuet quoque.* vgl. I, 6, 9 f. — *porro, weiter,* führt den Beweis fort, ähnlich wie es in Erzählungen steht. — Den, der sich der Leidenschaft hingegeben, betrachtet er als Feigling und Ausreisser, als ῥίψασπις, λειποτάκτης der Tugend. Aehnlich braucht Sokrates den Vergleich des λείπειν τὴν τάξιν. — *obruitur, hingerissen wird,* so dass er nichts anders thun kann, ähnlich wie Cicero *obrui ambitione et foro* sagt. — V. 69—72. *Nun meinetwegen mag er sein ärmliches Sklavenleben führen.* vgl. sat. I, 1, 63 f. — Wer einen Gefangenen hat,

Vendere cum possis captivum, occidere noli; Ep. I, 16.
Serviet utiliter: sine pascat durus aretque,
Naviget ac mediis hiemet mercator in undis,
Annonae prosit, portet frumenta penusque.
Vir bonus et sapiens audebit dicere: Pentheu,
Rector Thebarum, quid me perferre patique
Indignum coges? Adimam bona. Nempe pecus, rem,
Lectos, argentum: tollas licet. In manicis et
Compedibus saevo te sub custode tenebo.
Ipse deus, simul atque volam, me solvet. Opinor,
Hoc sentit: moriar; mors ultima linea rerum est.

darf ihn tödten; aber warum sollte er ihm nicht ein ärmliches Sklavenleben gönnen, wo er noch nützlich werden kann? Horaz nennt aber drei verschiedene Bestimmungen, die man einem Sklaven geben kann. — *sine, er mag,* aus der Umgangssprache, wie I, 17, 32. — *durus.* Der Sklave, der auf dem Lande lebt entweder als Hirt oder gar als Bebauer des Landes (zu sat. II, 7, 118), führt ein hartes Leben. — *aret.* vgl. sat. I, 1, 28. — *hiemet, Sturm erleide,* wie χειμάζεσθαι. — *mercator,* als Sklave eines Seefahrers. — *annonae prosit, nütze dem Vorrathe,* den ein *negotiator* in seinem Magazin zusammenbringt, um ihn wieder zu verkaufen, wie es in *portet frumenta penusque* erklärt wird. *penus* bezeichnet Lebensmittel aller Art. Solche Sklaven des Händlers kauften Lebensmittel auf und schafften sie ins Magazin.

73—79. *Der wahre Weise ist unabhängig von der Aussenwelt, er fühlt sich frei, scheut sich vor nichts, auch nicht vor dem Tode.* Dem Dichter schwebt hier die Stelle in den Βάκχαι des Euripides vor, wo Dionysos, der sich für den Priester des Gottes ausgibt, dem Thebanischen König Pentheus (vgl. carm. II, 19, 14), der ihn fesseln will, erwiedert: *Λύσει μ' ὁ δαίμων αὐτός, ὅταν ἐγὼ θέλω.* — *quid—coges?* Bei Euripides fragt Dionysos zuerst: *Εἴφ', ὅτι παθεῖν δεῖ; τί με τὸ δεινὸν ἐργάσεις;* Dem *δεινόν* entspricht *indignum,* das nicht auf *me* zu beziehen ist. — *perf. patique.* zu I, 15, 17. — *Nempe—licet* ist die zweite Rede des Gottes. — *rem, Geld.* — *lectos,* allgemein für *Möbel* (I, 1, 91). — *argentum,* von Kunstwerken (I, 6, 17). Cicero: *Neque ego unquam bona perdidisse dicam, si qui pecus aut supellectilem amiserit.* — Auf die zweite Drohung erwiedert der Gott: *Ipse—solvet.* Was er unter *me solvet* verstehe, erklärt der Stoiker selbst in: *Opinor—rerum est.* Die Griechen brauchen so *ἀπολέσθαι* vom Sterbenden. — *mors ult. lin. rerum est, der Tod ist das Aeusserste, was ich erleiden kann. ultima linea,* eigentlich *alba linea,* auch *calx,* später *creta,* heisst die auf dem *circus* am Ende der Rennbahn mit Kreide, später mit Kalk gezogene *(praeducta)* Querfurche. Cicero: *Nunc video calcem, ad quam cum sit decurrendum, nihil sit praeterea extimescendum,* und an einer andern Stelle: *Nec velim quasi decurso spatio a calce ad carceres revocari.* Die Griechen brauchen so *γραμμή*, auch *σταθμή*, wie die Römer *regula.* Lucrez: *supremae praescripta candida calcis.*

Siebzehnter Brief.

An Scäva. *Auf würdige Weise sich die Freundschaft der Grossen zu erwerben ist auch ein Verdienst.* Den jungen Scäva, der es seiner unwürdig hielt, sich um die Gunst eines Vornehmen zu bemühen, was in der damaligen Zeit für jeden, der emporkommen wollte, nothwendig war, belehrt der Dichter auf freundlichste Weise in heiterm Tone, dass die Freundschaft der Grossen zu gewinnen auch ein Verdienst und eines tüchtigen Mannes durchaus würdig sei, der aber freilich nicht bettelhaft ihnen gegenüber sich benehmen dürfe, wobei er launig ausführt, dass diejenigen, die mit ihren Betteleien den Vornehmen belästigen, am we-

Epistula XVII.

Quamvis, Scaeva, satis per te tibi consulis, et scis,
Quo tenuem pacto deceat maioribus uti,
Disce, docendus adhuc, quae censet amiculus, ut si
Caecus iter monstrare velit, tamen aspice, si quid
Et nos, quod cures proprium fecisse, loquamur.
Si te grata quies et primam somnus in horam
Delectat, si te pulvis strepitusque rotarum,
Si laedit caupona, Ferentinum ire iubebo.
Nam neque divitibus contingunt gaudia solis,
Nec vixit male, qui natus moriensque fefellit.

nigsten erlangen. Horaz will dem Scäva nicht Vorschriften über sein Verhalten gegen die Vornehmen geben, sondern ihm nur seinen Widerwillen gegen ein solches Verhältniss benehmen (vgl. 38 ff.), wobei er als Musterbild auf Aristippos verweist. Er durfte dies um so eher, als er in einem ähnlichen Verhältnisse zu Mäcenas stand. Die Veranlassung zu unserm Briefe dürfte eine schriftliche oder mündliche missmuthige Aeusserung des Scäva gegeben haben. *Scäva* ist ein bekanntes *cognomen* der gens *Cassia, Didia* und *Iunia*. Der Brief gehört zu den spätesten des Buches.

1—5. *Lass mich dir, Scäva, meine Meinung über den Umgang mit Grossen sagen.* Gerade die äusserst bescheidene Art, wie er die Mittheilung seiner Ansicht einleitet, zeigt, dass er hier dem Scäva widerspricht. — *per te tibi consulis, dir schon selbst räthst,* wie A. P. 367 *per te sapis.* — *tenuem,* vom Kleinen, Unbemittelten, wie Cicero sagt *tenuiores homines.* vgl. carm. I, 6, 9. Der Gegensatz ist *amplus.* Die Handschriften haben *tandem,* was wohl nach einem *quaerere, interrogare* u. ä., aber nicht nach *scire* an der Stelle ist. — *uti,* vom Umgange. zu I, 12, 22. — *disce, vernimm.* — *docendus adhuc.* Horaz gibt zu, dass er selbst noch vielfacher Belehrung bedürfe. — *amiculus,* nicht verkleinernd, so wenig wie *versiculus, muliercula* ep. 11, 2. 23, sondern nach der Umgangssprache, wie auch bei Cicero und Catull (*tui dulcis amiculi*). — *ut si* ist mit *disce* zu verbinden. — *caecus,* sprichwörtlich, wie die Griechen sagen: *Μήτε τυφλὸν ὁδηγόν, μήτ' ἐκνόητον σύμβουλον.* — *tamen aspice,* als ob noch kein *disce* vorhergegangen wäre. Dem Dichter hätte *tibi et* statt *tamen* zu Gebote gestanden, aber er zog die nachlässigere, dem Umgangstone gemässe Verbindung vor. — *curare* mit dem Inf. hat auch Cicero. Der Inf. Perf. steht aoristisch, wie die Dichter häufig bei den Zeitwörtern des Wollens, Nichtwollens, Verlangens, Fürchtens, Hütens ihn setzen. vgl. II, 2, 109. sat. I, 2, 28. II, 3, 187. A. P. 168. 455. — *proprium facere, sich zu eigen machen, aneignen.*

6—42. *Freilich wer sich nach Ruhe sehnt und sich nicht weiter bringen will, der kann auch ohne den Umgang mit Grossen glücklich sein: aber wer eines reichlichern Lebens bedarf, muss die Freundschaft eines Vornehmen zu gewinnen suchen, was eines tüchtigen Mannes nicht unwürdig ist.* Diese ganze Darstellung ist trefflich durch das Musterbild des Aristippos im Gegensatze zum Kyniker Diogenes belebt. — *te,* allgemein, wie häufig, keineswegs Anrede an Scäva. — *prima.* Schon in der ersten und zweiten Stunde (zu sat. I, 5, 23) begrüsste man die Vornehmen. — *pulvis — caupona,* die Unannehmlichkeiten der Reisen, worauf man den Vornehmen begleitet. vgl. 52 ff. — *caupona,* wo man zu Mittage und für die Nacht einkehrt. — *Ferentinum,* ein 48 Römische Meilen von Rom entferntes ödes Städtchen, hier willkürlich gewählt, wie Gabii, Fidenae, Ulubrae I, 11, 7 f. 30. — *male, unglücklich.* — *natus moriensque,* wie bei Goethe *von der Wiege bis zur Bahre.* — *fefellit, unbekannt geblieben ist.* Epikurs

Si prodesse tuis paulloque benignius ipsum Ep. I, 17.
Te tractare voles, accedes siccus ad unctum.
Si pranderet olus patienter, regibus uti
Nollet Aristippus. Si sciret regibus uti,
Fastidiret olus, qui me notat. Utrius horum
Verba probes et facta, doce, vel iunior audi,
Cur sit Aristippi potior sententia. Namque
Mordacem cynicum sic eludebat, ut aiunt:
Scurror ego ipse mihi, populo tu; rectius hoc et
Splendidius multo est. Equus ut me portet, alat rex,
Officium facio; tu poscis vilia rerum,
Dante minor, quamvis fers te nullius egentem.
Omnis Aristippum decuit color et status et res,
Tentantem maiora, fere praesentibus aequum.
Contra, quem duplici panno patientia velat,

Grundsatz war: *Λάθε βιώσας.* — 11 f. Willst du dagegen dich emporarbeiten und reichlicher leben, so suche den Umgang mit einem Vornehmen. — *benignius, lautius.* — *tractare.* vgl. sat. II, 2, 85. — *siccus,* von schmaler Kost; eigentlich von demjenigen, der die Speisen trocken, ohne Oel und Fett isst (vgl. sat. II, 3, 125. 6, 64), wovon das Gegentheil *unctus* (I, 15, 44). Hier bezeichnen die Ausdrücke den Unbemittelten und Reichen. — 13—32. *Im Beispiele des Kynikers Diogenes von Sinope* (der um 325 starb) *und des Aristippos* (zu sat. II, 3, 100) *zeigt er, dass es besser sei, sich den Vornehmen angenehm machen zu können, als in eigensinnigem Stolze sich auf sich selbst zurückzuziehen.* Ohne weiteres lässt der Dichter den Diogenes und Aristippos sich gegeneinander aussprechen, ohne die Redenden selbst zu bezeichnen. Die zu Grunde liegende Erzählung berichtet später Diogenes von Laërte also: *Παριόντα ποτὲ αὐτὸν (Ἀρίστιππον) Διογένης ἔσκωψε καί φησιν· Εἰ ταῦτα ἔμαθες προσφέρεσθαι, οὐκ ἂν τυράννων αὐλὰς ἐθεράπευες. Ὁ δέ, Καὶ σύ, εἶπεν, εἴπερ ᾔδεις ἀνθρώποις ὁμιλεῖν, οὐκ ἂν λάχανα ἔπλυνες.* (Lauch zum Essen reinigen). — *pranderet.* zu sat. I, 6, 127. — *regibus.* Aristippos hielt sich einige Zeit am Hofe des jüngern Dionysios zu Syrakus auf. — *notat.* zu sat. II, 7, 8. — *doce,* hier gleich *dic.* — *namque.* Der Dichter beweist seinen Satz zunächst (— 22) durch Anführung eines andern Wortes des Aristippos gegen Diogenes. — *cynicum.* Er war Schüler des Kynikers Antisthenes. — *eludebat, widerlegte, fertigte ab,* eigentlich vom Auspariren beim Fechten. vgl. II, 1 47. — *scurror mihi,* ich spiele den Narren zu meinem Besten. Diogenes hatte dem Aristippos vorgeworfen, er spiele den Narren. vgl. I, 18, 2. Dieser aber betrachtet launig das ganze Leben als ein Narrenspiel. — *populo tu.* Du buhlst bloss um den Beifall des Volkes, das an deinen Sonderbarkeiten sich ergötzen soll. — *hoc,* hier vom Entferntern. vgl. sat. II, 2, 36 f. — *rectius, melius,* wird durch *splendidius* erläutert; es ist glänzender, weil ich mir dadurch ein glänzendes Leben verschaffe. — *equus—rex,* nach dem Sprichworte: *Ἵππος με φέρει, βασιλεὺς με τρέφει.* — *poscis, a populo.* Diogenes soll das freilich nur in äusserster Noth gethan haben. Diogenes von Laërte berichtet von ihm: *Χρημάτων δεόμενος ἀπαιτεῖν* (eintreiben von) *ἔλεγε τοὺς φίλους, οὐκ αἰτεῖν.* — *vilia rerum.* zu sat. II, 2, 25. — *dante minor,* abhängig vom Geber. — *fers, dich rühmst.* — *nullius* ist Masc. Anders A. P. 324. — 23—32. Ein anderer Grund, weshalb die Weise des Aristippos vorzuziehen sei. Dieser wusste sich in jeden Zustand zu fügen, was Diogenes nicht vermochte. — *color, Weise.* zu sat. II, 1, 60. — *status et res* bezeichnen eigentlich, welche Weise gemeint sei. — *tent. maiora.*

Ep. I, 17. Mirabor, vitae via si conversa decebit.
Alter purpureum non exspectabit amictum,
Quidlibet indutus celeberrima per loca vadet
Personamque feret non inconcinnus utramque;
Alter Mileti textam cane peius et angui
Vitabit chlamydem, morietur frigore, si non
Rettuleris pannum: refer et sine vivat ineptus.
Res gerere et captos ostendere civibus hostes
Attingit solium Iovis et caelestia tentat.
Principibus placuisse viris non ultima laus est.
Non cuivis homini contingit adire Corinthum.
Sedit, qui timuit, ne non succederet: esto.
Quid? qui pervenit, fecitne viriliter? Atqui
Hic est aut nusquam, quod quaerimus. Hic onus horret,

Er suchte mehr zu erlangen. — *fere* (zu I, 6, 9) gehört zu *praesentibus aequum,* worauf der Nachdruck liegt. — *aequum, gerecht, billig,* so dass er sich damit *begnügte,* wie die Griechen sagen *τὰ παρόντα* oder *τοῖς παροῦσι στέργειν, τὸ παρὸν εὖ ποιεῖν.* — *duplici panno, διπλοΐδι.* Die Kyniker trugen bloss einen weiten groben Mantel, den sie doppelt um den ganzen Leib schlugen, so dass nur die rechte Schulter unbedeckt blieb. Diese Sitte wurde auf Diogenes zurückgeführt, der dieses Mantels sich auch beim Schlafen bedient haben soll. — *panno, Kleid.* vgl. carm. I, 35, 22. — *patientia, καρτερία, τλημοσύνη,* welche Diogenes sich vorgesetzt hatte. — *velat.* zu sat. I, 2, 56. — *mirabor, si, es sollte mich wundern, wenn.* vgl. I, 15, 39 f. A. P. 424. — *vitae via, Lebensart,* wie auch bei Cicero. — Bei V. 27 ff. wird vorausgesetzt, es sei dem Aristippos und dem Diogenes während des Bades ihr Gewand genommen und ein solches, wie es der andere zu tragen pflegte, an dessen Stelle gelegt worden. Horaz hat dies wohl zu seinem Zweck erfunden. Bei Diogenes von Laërte wird erwähnt, jemand habe zu Aristippos gesagt: *Σοὶ μόνῳ δέδοται καὶ χλανίδα* (ein weiches zierliches Obergewand) *φορεῖν καὶ ῥάκος.* — *purpur. amictum,* das man ihm genommen. vgl. 30. — *quidlibet,* was sich gerade findet. — *personam utramque,* sowohl die Rolle des feinen Mannes wie die des Kynikers. — *Mileti textam.* Purpur von Milesischer Wolle war besonders geschätzt. vgl. Virg. Georg. III, 306 f. — *cane et angui,* sprichwörtlich, wie bei Plautus *uxorem odisse aeque atque angues.* — *peius.* vgl. carm. IV, 9, 50. — *sine* (I, 16, 70) *vivat ineptus,* wie *iubeas esse miserum* sat. I, 1, 63. — 33—42. *Die Freundschaft der Vornehmen sich zu erwerben ist kein geringes Verdienst; auch darin kann ein tüchtiger Mann sich auf würdige Weise bewähren.* — *res gerere,* als *imperator,* wie der auf den Triumph gehende Zusatz *et captos—hostes* (vgl. carm. IV, 2, 34 ff.) zeigt. Varro: *Imperator quod dicitur res gerere, in eo neque facit neque agit, sed gerit, id est sustinet.* — *solium Iovis.* vgl. Virg. Aen. X, 116. — *caelestia, caelum.* vgl. carm. III, 2, 21 f. — *principibus, primis* (I, 20, 23), den durch Thaten und Werth hervorragenden Männern. vgl. carm. IV, 3, 13. — *non ultima,* Litotes. vgl. A. P. 286. zu carm. I, 28, 14. — *non cuivis — Corinthum.* Nicht jeder kann das Höchste erringen. Der Griechische sprichwörtliche Vers lautet: *Οὐ παντὸς ἀνδρὸς εἰς Κόρινθον ἔσθ' ὁ πλοῦς.* — 36—38. Aber nicht auf das allerhöchste Ziel kommt es an, sondern darauf, dass man muthig das Vorgesetzte erreicht. — *sedit—succederet.* Der Aengstliche ist vor lauter Zweifeln zu nichts gekommen. *sedere* von dem, der die Hände in den Schoss legt. vgl. Virg. Georg. III, 456. — *succederet, es* (seine Absicht) *ihm gelinge.* — *esto, meinetwegen.* vgl. I, 1, 81. — *Quid?* zu sat. II, 1, 62. — *qui—viriliter?* Wer

Ut parvis animis et parvo corpore maius;
Hic subit et perfert. Aut virtus nomen inane est,
Aut decus et pretium recte petit experiens vir.
Coram rege suo de paupertate tacentes
Plus poscente ferent. Distat, sumasne pudenter
An rapias; atqui rerum caput hoc erat, hic fons.
Indotata mihi soror est, paupercula mater,
Et fundus nec vendibilis nec pascere firmus,
Qui dicit, clamat: Victum date. Succinit alter:
Et mihi; dividuo findetur munere quadra.
Sed tacitus pasci si posset corvus, haberet
Plus dapis et rixae multo minus invidiaeque.
Brundisium comes aut Surrentum ductus amoenum

das Ziel erreicht, hat männlich gehandelt. — *hic, hierin,* im männlichen Handeln. — *quod quaerimus,* die Tugend, von der es sich eben handelt. — *Hic onus—perfert.* Der eine fühlt sich zu schwach dazu, der andere führt es aus. — *hic - hic.* vgl. sat. I, 2, 4. 7. — *parvis animis.* Der Plural, wie I, 19, 24. carm. IV, 10, 8. Der Abl., wie sat. II, 3, 310. Zur Wiederholung des Adi. zu I, 16, 14. — *Aut virtus — vir.* Wenn die Tugend kein leerer Name ist (vgl. I, 6, 31), so besteht sie gerade darin, dass man das vorschwebende Ziel zu erreichen sucht. Statt zu sagen, „oder sie besteht darin, dass man etwas zu erreichen sucht", nimmt der Dichter die Wendung „ein unternehmender Mann nimmt mit Recht Ehre und Ruhm in Anspruch". — *decus.* vgl. carm. IV, 14, 40. — *pretium, Preis,* wie Horaz sonst *praemia* braucht. vgl. A. P. 299. — *experiens,* wie Cicero *vir fortis et experiens* verbindet.

43—45. *Ein würdiger Mann wird sich freilich nicht so zum Bettler erniedrigen.* — *rege.* zu I, 7, 37. — *suo.* Die Clienten und Parasiten nennen den Vornehmen *rex meus.* Plautus: *Me meum óbtenturum régem ridiculis logis.* Columella: *Somnum regis sui.* Andere ziehen das schwach bestätigte *sua* vor. — *poscente,* als der, welcher fordert (vgl. 22). Die Abwechslung im Numerus erforderte schon der Vers. — *distat—rapias.* Das ist eben für die Vornehmen ein grosser Unterschied, ob einer das Gebotene bescheiden annimmt oder durch seine Bitten etwas erpresst. Der eine wird ihm lästig, wogegen die Bescheidenheit des andern ihn erfreut, weshalb er gegen diesen freigebiger ist. — *atqui—fons.* Und doch kam es, als du den Umgang des Vornehmen suchtest, nur darauf an, dass du viel erhaltest. Das Letztere wird aus *plus poscente ferent* gedacht. — *caput et fons, Ursprung und Quelle,* wie Cicero *fons et caput* braucht. vgl. zu carm. I, 1, 22.

46 - 62. *Launige Ausführung, wie die bettelhaften Clienten sich selbst schaden. Wenn sie ihrer Dürftigkeit gedenken, so rufen sie die gleiche Klage eines andern Clienten hervor, wodurch die Gabe geringer ausfällt* (—51). *Und klagen sie zu häufig, um dem Vornehmen immer von neuem etwas abzulocken, so verlieren sie alles Zutrauen und bekommen endlich auch nichts bei wirklicher Noth.* — *mihi est, ich habe.* vgl. sat. I, 9, 26. — *indotata, sine dote.* — *pauperculus,* wie unser *ärmlich.* — *fundus, est.* — *vendibilis, verkäuflich,* wird von guter Waare gebraucht, wie Plautus *invendibilis* und *proba merx* sich entgegenstellt. — *firmus, βέβαιος, ausreichend.* Zum Inf. zu sat. I, 4, 8. — *victum date,* gewöhnlicher Ruf der Bettler. — *Et mihi (victum date)* ruft der andere Bettler, während man jenem eben die Gabe (es wird an ein Brod gedacht) reichen will. — *dividuo,* proleptisch. — *quadra, ein Stück.* Gewöhnlich nimmt man *Et mihi — quadra* als Ruf des andern Bettlers. — *corvus.* Den Ver-

Ep. I, 17.
Qui queritur salebras et acerbum frigus et imbres,
Aut cistam effractam et subducta viatica plorat,
Nota refert meretricis acumina, saepe catellam,
Saepe periscelidem raptam sibi flentis, uti mox
Nulla fides damnis verisque doloribus adsit.
Nec semel inrisus triviis attollere curat
Fracto crure planum, licet illi plurima manet
Lacrima, per sanctum iuratus dicat Osirim:
Credite, non ludo; crudeles, tollite claudum.
Quaere peregrinum, vicinia rauca reclamat.

gleichungspunkt bildet das Geschrei. Anders sat. II, 5, 56. An eine Fabel, worin der Rabe durch sein Geschrei andere Vögel zu der von ihm gemachten Beute herbeizieht, ist nicht zu denken. Das Wort wird möglichst weit von dem durch seine Stellung hervorgehobenen *tacitus* getrennt. — *rixae.* Andere fangen aus Neid Streit mit ihm an. — *Brundisium.* vgl. sat. I, 5, 104. — *comes.* vgl. 7 f. I, 7, 76. sat. II, 6, 42 ff. — *Surrentum,* eine reizend gelegene Seestadt Campaniens beim *promontorium Minervae,* heute *Sorrento.* vgl. sat. II, 4, 55. — *sal.—imbres,* die Unannehmlichkeiten der Reise, die er dem Vornehmen zu Liebe duldet. — *cistam,* die Chatulle, worin er sein Geld *(viatica)* hat. — *nota refert meretricis acumina.* Er merkt, dass er ihm nur, wie die Buhlerin dem Liebhaber, etwas ablisten will. *refert,* eigentlich *berichtet, erzählt,* wie der Vornehme wohl erkennt. — *acumina, pfiffige Einfälle,* wie das Wort von witzigen Einfällen bei Cicero steht. — Der Vergleichungspunkt liegt darin, dass beide alle Mittel aufbieten, sich Geschenke zu verschaffen. Dass bei der *meretrix* nichts dem V. 54 Erwähnten entspricht, ist ohne allen Anstoss. Man verdirbt die Stelle, wenn man die Worte *queritur—aut* streicht; denn unmöglich konnte der Dichter nur *einen* solchen Versuch des Clienten hier nennen. — *catellam,* kleine *catena* von Gold oder Silber. Man trug solche Kettchen wie einen von der rechten Schulter zur linken Seite gehenden Gürtel. — *periscelidem, περισκελίδα, den Schenkelring,* ein Gold- oder Silberband um die Knöchel der Füsse, wie man ähnliche am Arme trug (zu carm. I, 9, 23). — *veris* gehört auch zu *damnis.* vgl. A. P. 393. — 58 ff. Den Gedanken, „er wird ihm auch in der Noth nichts geben, da er seine Angaben für Trug hält", stellt er durch die Beziehung auf eine bekannte Geschichte von einem Betrüger dar, der, nachdem er lange die Leute durch seinen verstellten Beinbruch zum Besten gehabt hatte, endlich, als er wirklich einen solchen erlitten, vergebens um Hülfe rief. Auf dieselbe Geschichte deutet Quintilian, wenn er als Beispiel von *proverbia opportune aptata* anführt: *Ut homini nequam lapso et, ut allevaretur, roganti: Tollit, qui te non novit. planus* ist hier nicht *der Gaukler,* sondern *der Betrüger,* der die Leute zum Besten hat, wie auch Cicero das Wort braucht. — *inrisus, a plano.* Er war, als er ihm die Hand reichen wollte, rasch aufgesprungen und davongeeilt. — *plurima.* Der Gegensatz ist *rara* carm. IV, 1, 34. — *dicat* schliesst asyndetisch an *manet* an. — *Osirim.* Augustus hatte im Jahre 21 den Aegyptischen Cultus verboten, was aber nicht hinderte, dass Osiris noch immer verehrt ward. — *sanctus* ist stehende Anrede aller Götter. — *peregrinum,* wie bei Quintilian *qui te non novit.* vgl. Homer *ι*, 273. — *vicinia.* zu I, 16, 44. — *rauca,* von lautem, heftigem Geschrei. zu sat. I, 4, 66.

Achtzehnter Brief.

An Maximus Lollius. Wende alles auf, um dir die Freundschaft des Vornehmen zu erwerben und zu erhalten, vergiss aber darüber nicht, die Lehren der höhern Lebensweisheit dir anzueignen. Der Brief ist vielleicht ein Jahr nach dem zweiten geschrieben. Lollius hatte

Epistula XVIII.

Si bene te novi, metues, liberrime Lolli,
Scurrantis speciem praebere, professus amicum.
Ut matrona meretrici dispar erit atque
Discolor, infido scurrae distabit amicus.
Est huic diversum vitio vitium prope maius
Asperitas agrestis et inconcinna gravisque,
Quae se commendat tonsa cute, dentibus atris,
Dum volt libertas dici mera veraque virtus.
Virtus est medium vitiorum et utrinque reductum.
Alter in obsequium plus aequo pronus et imi

dem Dichter mitgetheilt, dass er jetzt in ein näheres Verhältniss zu einem Vornehmen zu treten gesonnen sei, wobei er ein gewisses Missbehagen geäussert, dass hierdurch seine Freiheit beschränkt, er in seiner Beschäftigung mit der Dichtung und Philosophie gehindert und zu manchem ihm Unangenehmen genöthigt sein werde. Der Dichter räth ihm, wie er in dem neuen Verhältnisse sich benehmen müsse, wobei er gelegentlich darauf hindeutet, dass er ja dabei seiner Lust an ritterlichen Uebungen sich hingeben könne und es ihm nicht benommen sei, sich mit der wahren Lebensweisheit zu beschäftigen. Der Brief scheint später als der vorhergehende an den Scäva gerichtete geschrieben, wohl kurz vor der Herausgabe des Buches gleichsam zur weitern Ausführung des dort behandelten Verhältnisses. Der Hauptpunkt unseres Briefes liegt in der klaren Einsicht und Befolgung dessen, was das neue Verhältniss fordert. Auch hier bewährt der Dichter, der mit seinem eigenen Glücke schliesst, seine gemüthliche Laune, Feinheit der Auffassung und Leichtigkeit der Darstellung auf das anmuthigste.

1—20. *Wer sich um die Freundschaft eines Vornehmen bemüht, darf sich weder zum feilen Schmeichler erniedrigen, noch weniger durch widerwärtiges Betragen sich unangenehm machen.* Dass Lollius zum erstern unfähig sei, spricht der Dichter bestimmt aus, und warnt vor dem entgegengesetzten absichtlich grell ausgeführten Fehler. Die Hindeutung auf ein wirklich frenndschaftliches Verhältniss gibt sich im wiederholten *amicus* (2. 4) kund. — *si bene te novi.* vgl. sat. I, 9, 22. — *metues, noles.* vgl. I, 16, 60. zu carm. II, 2, 7. — *liberrime, so freisinnig.* — *scurrantis, scurrae.* vgl. I, 17, 19. — *speciem, ἰδέαν, Weise, Charakter.* vgl. 95. II, 2, 124. — *amicum, te.* — *ut,* ohne folgendes *ita,* wie I, 13, 2. vgl. II, 1, 236. — *discolor, verschieden.* vgl. *color* I, 17, 23. — *infido scurrae,* Dat. zu sat. I, 4, 48. Dem *scurra* ist es eben nur um seinen Vortheil zu thun. — *est huic —maius.* vgl. sat. II, 3, 56. — *asper. agrestis, τραχύτης ἄγροικος.* — *inconcinna, unanständig.* vgl. I, 17, 29. — *gravis, widerwärtig.* — *se commendat* (II, 1, 261) wird näher bestimmt durch den Satz mit *dum.* — *tonsa cute.* Nur rauhe Philosophen und Arme liessen sich den Kopf ganz scheren, *caput ad cutem tondere, ἐν χρῷ κείρειν* oder *ξυρεῖν.* Eigentlich sollte es heissen *tonso capite.* Anständige Leute liessen sich das Haar täglich vom *tonsor* machen (I, 1, 94) und sorgten für die Reinlichkeit der Zähne. — *libertas mera veraque virtus* deutet auf die Stoiker. vgl. I, 1, 17. sat. II, 7, 83 ff. — *virtus.* vgl. I, 1, 41. sat. I, 1, 106 f. II, 2, 66. Aristoteles erklärt die Tugend als *μεσότης τις, στοχαστική γε οὖσα τοῦ μέσου,* und die *μεσότης* bezeichnet er als *μεσότης δύο κακιῶν.* — *utrinque reductum,* wie bei Lucrez *utrinque remotum.* — 10—20. *Ausführung der Aeusserungen beider dem Vornehmen gegenüber.* — *plus aequo,* wie I, 2, 29. — *imi derisor lecti, wie ein Lustigmacher des (auf dem)*

Ep. I, 18.
Derisor lecti, sic nutum divitis horret,
Sic iterat voces et verba cadentia tollit,
Ut puerum saevo credas dictata magistro
Reddere vel partes mimum tractare secundas.
Alter rixatur de lana saepe caprina,
Propugnat nugis armatus: Scilicet ut non
Sit mihi prima fides et, vere quod placet, ut non
Acriter elatrem? Pretium aetas altera sordet.
Ambigitur quid enim? Castor sciat an Dolichos plus;
Brundisium Minuci melius via ducat an Appi.
Quem damnosa venus, quem praeceps alea nudat,
Gloria quem supra vires et vestit et ungit,
Quem tenet argenti sitis importuna famesque,
Quem paupertatis pudor et fuga, dives amicus,
Saepe decem vitiis instructior, odit et horret,
Aut, si non odit, regit ac veluti pia mater
Plus quam se sapere et virtutibus esse priorem

Lagers des Hausherrn. vgl. sat. II, 8, 40 f. — *horret, scheut,* mit Scheu beachtet. — *iterat voces,* wiederholt das, was der Vornehme gesagt hat. — *verba cad. tollit.* Alles, was ihm in den Mund kommt (ihm entfällt), erhebt er als bedeutend (hebt es auf). — *saevo,* dessen Schläge er fürchtet. vgl. II, 1, 70. — *dictata.* zu I, 1, 55. — *reddere, wiederholen,* wie auch Cicero sagt: *Ista a vobis ut dictata redduntur.* — *mimum.* Im *mimus* (zu sat. I, 10, 6) machte der Parasit, der stets die zweite Rolle hatte, den Hauptspieler in allem nach. — *rixatur de lana caprina,* um ein Nichts, wie die Griechen *περὶ ὄνου σκιᾶς μάχεσθαι* sagen, wir *um des Kaisers Bart streiten. Caprae lanatae* kommen als Wunderzeichen vor. — *propugnat, kämpft,* steht absolut, wie auch bei Cäsar. Das Asyndeton ist steigernd. — *nugis* gehört zu *armatus.* Den blinden Eifer, womit er die nichtigsten Gründe vorbringt, bezeichnet *scilicet—sordet.* — *scilicet,* wie I, 9, 3. — *ut,* ähnlich wie *utne* sat. II, 5, 18. — *sit—fides, ich sollte nicht zuerst mir vertrauen,* meine Ansicht für wahr halten. — *pretium sordet, ein zweites Leben* (wenn ich wieder jung werden könnte. vgl. Homer *I*, 445 f.) *wäre mir dagegen* (als Preis dafür) *nichts* (vgl. I, 11, 4). — *ambigitur quid enim? Um was doch handelt es sich?* wirft der Dichter ein. — *Castor* und *Dolichos* sind Gladiatorennamen. — *sciat, verstehe,* in seiner Kunst. vgl. I, 14, 44. — *Minuci via.* Die *via Minucia* ging links von der *via Appia* durch das Sabinerland.

21—36. *Von den Fehlern, welche dem Vornehmen verhasst sind, muss der Freund desselben sich möglichst frei zu erhalten suchen.* — *damnosa,* in Bezug auf Aufwand. vgl. sat. I, 2, 52 f. — *praeceps, gefährlich.* — *alea.* vgl. sat. II, 7, 16 ff. — *nudare,* auch in Prosa für *berauben, plündern.* — *gloria, κενοδοξία, Ehrsucht.* — *ungit.* Der Ausdruck geht auf das Salben des Haares, nicht auf das Essen (I, 17, 13). — *argenti, Silbergeräth,* wie I, 6, 17. An *Geld* zu denken verbietet *quem—fuga,* das sonst dasselbe wäre. — *sitis,* wie auch Cicero das Wort braucht. — *importuna, quälend.* vgl. carm. III, 16, 37. — *fames.* vgl. carm. III, 16, 18. Virg. Aen. III, 57. — *fuga, Abneigung,* wie auch Cicero sagt *bellandi fuga.* vgl, I, 1, 46. — *saepe—instructior, obgleich er oft mit vielen Lastern behaftet ist.* Der Compar., da er mehr daran leidet. Eigentlich sollte der Positiv stehen oder *decem* (vgl. sat. II, 3, 69) fehlen. — *regit, weist zurecht,* wie auch bei Cicero und Cäsar. — *pia, liebevolle.* vgl. I, 1, 22. Die Mutter wünscht, dass ihr Sohn ein Ausbund aller Tugend sei. — *prope,* wie sat. I, 3, 98. — *contendere (te mecum), ver-*

Volt, et ait prope vera: Meae, contendere noli,
Stultitiam patiuntur opes, tibi parvola res est.
Arta decet sanum comitem toga; desine mecum
Certare. Eutrapelus cuicunque nocere volebat
Vestimenta dabat pretiosa: beatus enim iam
Cum pulchris tunicis sumet nova consilia et spes,
Dormiet in lucem, scorto postponet honestum
Officium, nummos alienos pascet, ad imum
Thraex erit aut olitoris aget mercede caballum.
Arcanum neque tu scrutaberis illius unquam,
Commissumque teges et vino tortus et ira.
Nec tua laudabis studia aut aliena reprendes,
Nec, cum venari volet ille, poemata panges.

gleichen (vgl. I, 10, 26), nicht gleich *certare* (31). — *stultitiam.* Er hat dasselbe als Thorheit am andern gerügt, und er erkennt es als solche an. — *Arta—comitem, ein Begleiter (des Vornehmen) darf keine weite Toga* (zu ep. 4, 8) *tragen,* bildlicher Ausdruck für „der Client darf sich nicht dem Vornehmen gleich halten“. — *sanum,* wie I, 1, 8. — Diesem gewöhnlichen Verfahren des Reichen tritt 31—36 das umgekehrte Verhalten des Eutrapelus entgegen, der seine Clienten zum Putze verführte, um sie dadurch ins Unglück zu bringen. Der Ritter P. Volumnius, der Freund des Antonius und Atticus, hatte von seinen Spässen den Beinamen Eutrapelus erhalten. Nach Aristoteles heissen *εὐτράπελοι* eigentlich *ἐμμελῶς (fein) παίζοντες*, doch gab man den Namen auch in weiterer Uebertragung wohl Possenreissern. — Die Absicht, welche dieser dabei hatte, dass er den Leuten Prachtkleider gab, spricht er selbst in *beatus —caballum* (36) aus. — *officium, Geschäft;* an den Dienst beim Vornehmen ist nicht zu denken. — *nummos, Gelder,* Capital. vgl. sat. I, 3, 88. —*pascet, nutriet, wird verzinsen,* gegen Zinsen aufnehmen. Dasselbe Bild liegt bei *τόκος*, *Zins,* und bei *fenus* zu Grunde. — *ad imum,* in Prosa *ad extremum.* — *Thraex.* zu sat. II, 6, 44. — *olitoris,* des Kohlgärtners bei der Stadt.

37—66. *Zwei andere Punkte,* wodurch er sich die Gunst erwirbt und erhält. *Er muss sich zuverlässig und den Neigungen des Vornehmen gefällig erweisen, wobei der Dichter hervorhebt, dass es dem Lollius so förderlich wie angenehm sein werde, den Vornehmen zuweilen zur Jagd zu begleiten, da er ja zu ritterlichen Uebungen Geschick und Lust habe.* — *neque* und *que* entsprechen sich. — *tu,* im Lehrtone. — *scrutaberis.* Das Fut., wie sat. I, 3, 74. — *illius,* des *amicus* (24. 44). — Dass er nur nicht die Geheimnisse der Vornehmen zu erfahren suche, steht parallel der treuen Bewahrung des Anvertrauten (vgl. 70. sat. I, 3, 95), worauf der Hauptnachdruck liegt. — *tortus, βασανισθείς*, *gedrängt.* vgl. A. P. 435. Ein Geheimniss drängt man einem ab, indem man durch Wein ihm die Zunge löst oder Aerger gegen denjenigen erregt, von dem der andere ein Geheimniss weiss. — *tua,* die der Beschäftigung des Vornehmen *(aliena)* entgegenstehen. — V. 40 gibt ein Beispiel des allgemeinen Satzes, das aber gerade mit Beziehung auf Lollius gewählt ist, obgleich die zweite Person nicht als Anrede steht. — *pangere, dichten,* auch bei Cicero, der edlere Ausdruck, woneben *condere.* — V. 41—45. Wie Amphion dem Zethos endlich nachgab, so kannst du auch dem Vornehmen nachgeben. Amphion (zu carm. III, 11, 2) und Zethos waren Zwillingskinder des Zeus und der Antiope. Dem Horaz schwebt des Euripides *Antione* vor, die Pacuvius bearbeitet hatte. Zethos war hier ein rauher Hirt, wogegen Amphion ein Freund der ihm von Hermes geschenkten Leier. Ersterer fordert den Bruder auf: *Ῥῖψον τὴν λύραν, κέχρησο δὲ Ὅπλοις.* Amphion widerlegt ihn, indem er den Werth

Ep. I, 18. Gratia sic fratrum geminorum, Amphionis atque
Zethi, dissiluit, donec suspecta severo
Conticuit lyra. Fraternis cessisse putatur
Moribus Amphion: tu cede potentis amici
Lenibus imperiis, quotiensque educet in agros
Aetolis onerata plagis iumenta canesque,
Surge et inhumanae senium depone camenae,
Cenes ut pariter pulmenta laboribus empta,
Romanis sollemne viris opus, utile famae
Vitaeque et membris, praesertim cum valeas et
Vel cursu superare canem vel viribus aprum
Possis. Adde, virilia quod speciosius arma
Non est qui tractet; scis, quo clamore coronae
Proelia sustineas campestria. Denique saevam
Militiam puer et Cantabrica bella tulisti
Sub duce, qui templis Parthorum signa refigit

der Weisheit darstellt, zuletzt aber schweigt er, legt die Leier weg und gibt dem Bruder nach, der ihm ein thätiges Leben empfiehlt. — *gratia, die Freundschaft.* — *suspecta, verhasst,* wie sat. I, 4, 65. II, 1, 50. Zethos nennt die Musik ἀργός, φίλοινος, χρημάτων ἀτημελής *(neglegens).* — *putatur, man glaubt,* wie Horaz sonst *ut aiunt* braucht. Von der allgemeinen Annahme steht *putantur* häufig bei Lucrez. — *moribus, Lebensweise,* wie sat. II, 7, 23. — *tu,* Anrede an Lollius. — *lenibus, leicht,* weil nichts verlangt wird, was man nicht leicht erfüllen kann. — *in agros, aufs Feld,* vor die Stadt. — *Aetolis.* Aetolien ist durch seine Jagden bekannt. Wahrscheinlich sah man damals auf der Römischen Bühne noch den *Meleager* des Attius, worin ein grosser Aetolischer Jagdzug vorkam. Martial braucht ganz ähnlich *Aetola cuspis, Aetola fera.* Eine Handschrift liest *Aeoliis,* was man neuerdings aufgenommen und *Cumanis* erklärt hat mit Beziehung auf eine Stelle des Plinius, wo der *Cumanae plagae* aus Flachs von Cumä gedacht wird. Aber Horaz würde dann *Cumanis,* nicht das ganz unverständliche *Aeoliis* gesetzt haben. Etwas anderes ist es, wenn ein späterer Dichter den Flachs *bonus Aeoliae de valle Sibyllae fetus* nennt. Auch zeigt *onerata,* dass hier nicht bloss an leichte, sondern auch an schwere Netze, besonders an *casses,* zu denken ist. vgl. I, 6, 58. — *inhumanae,* insofern sie ein unfreundliches Gesicht bei der Aufforderung zur Jagd macht. — *senium, Ernst.* vgl. I, 7, 85. ep. 13, 5. — *camenae, carminis* (zu I, 19, 28), da er eben dichten will. — *pariter, simul,* zugleich mit dem Vornehmen. — *pulmenta lab. empta.* zu sat. II, 2, 20 f. — *Romanis sollemne—membris,* Satzapposition. zu carm. III, 20, 7. Zur Sache sat. II, 2, 9 ff. carm. III, 24, 56. — *viris,* wie sat. I, 10, 16. — *utile famae.* Gegensatz sat. I, 2, 53. 59. — *vitae,* mit Bezug auf die Gesundheit, wird näher durch *membris* bestimmt. — *praesertim cum* schliesst an V. 58 an. — *viribus,* von der Ausdauer. — *adde, quod.* zu sat. I, 2, 83. Der Dichter hebt des Lollius ritterliche Geschicklichkeit und Tapferkeit im Kriege freundlich hervor. — *virilia arma,* die bei den Uebungen auf dem *campus Martius* (vgl. 54. A. P. 379) gebraucht werden. vgl. carm. I, 8, 10 ff. Auch das Fechten *(arma tractare)* gehört dazu. — *coronae* (A. P. 381), der umstehenden Menge. Auch bei Cicero. — *proelia sust. camp., in campo proelieris.* — *saevam.* vgl. carm. III, 2, 2. — *militiam* wird näher bestimmt durch *Cantabrica bella,* womit der Krieg des Jahres 25 gemeint ist. zu carm. II, 6, 2. — *refigit, wegnimmt, entzieht.* vgl. carm. I, 28, 11. Zur Sache I, 12, 27 f. carm. IV, 15, 6 ff. — *nunc.* Augustus kam im Jahre 19

Nunc et, si quid abest, Italis adiudicat armis.
Ac, ne te retrahas et inexcusabilis absis,
Quamvis nil extra numerum fecisse modumque
Curas, interdum nugaris rure paterno.
Partitur lintres exercitus, Actia pugna
Te duce per pueros hostili more refertur,
Adversarius est frater, lacus Hadria, donec
Alterutrum velox Victoria fronde coronet.
Consentire suis studiis qui crediderit te,
Fautor utroque tuum laudabit pollice ludum.
Protinus ut moneam, si quid monitoris eges tu,
Quid de quoque viro et cui dicas, saepe videto.
Percontatorem fugito; nam garrulus idem est.
Nec retinent patulae commissa fideliter aures,
Et semel emissum volat inrevocabile verbum.
Non ancilla tuum iecur ulceret ulla puerve
Intra marmoreum venerandi limen amici,
Ne dominus pueri pulchri caraeve puellae
Munere te parvo beet aut incommodus angat.

aus Griechenland nach Rom zurück, wo er die Fahnen im Tempel des *Mars ultor* aufhängen liess. — *Italis* (II, 1, 2. carm. IV, 15, 13 f.) *armis* ist Dativ. — *adiudicat, theilt es zu,* bestimmt ihnen dessen Eroberung. vgl. A. P. 122. — V. 58 ff. Und du treibst ja auch noch ritterliche Kurzweil. —*inexcusabilis,* proleptisch. — Vor V. 59 ist ein Zeitwort, wie *bedenke,* zu ergänzen. Aehnlich 67. I, 12, 25. — *absis, zurückbleibest.* — *extra numerum modumque,* von Ungebührlichem; *numerus* vom Rhythmus, wie Cicero sagt: *Histrio si paullum se movit extra numerum. modus,* von der Weise des Liedes, wie *παρὰ μέλος.* vgl. II, 2, 144. A. P. 211. — *fecisse.* zu I, 17, 5. — *Actia, Actiaca.* zu I, 12, 20. — *pueros, servos.* — *refertur, wird dargestellt.* — *Adversarius — lacus* ist als zwischengeschoben zu fassen. *donec* schliesst an *refertur* an.—*velox.* Die geflügelte Siegsgöttin fliegt zum Sieger, den sie bekränzt. Der Dichter Mattius hatte die Homerische Stelle *H,* 377 f. übersetzt: *Dum det vincenti praepes Victoria palmam.* — V. 65 f. schliessen sich an 44 f. an.— *tuum ludum, auch deine Neigung. ludus* mit Anspielung auf das Gladiatorspiel, worauf auch der doppelte aufrechte Daumen hindeutet. zu I, 1, 6.

67—85. *Sorge auch, dass nicht andere dir beim Vornehmen schaden.* Der Dichter gibt hier drei besondere Vorschriften (68—71. 72—75. 76—79), woran sich als Gegensatz 80—85 anschliesst. — *quid, irgend.* — *eges,* wie I, 1, 102. Ueber das nach V. 67 zu ergänzende Zeitwort zu 58. — *quid de quoque.* Nimm dich bei deinen Reden gegen andere in Acht. — *quoque, quocunque.* — *saepe,* statt eines bestimmtern *usque.* — *percontatorem—est.* Der Aushorcher ist auch ein Ausplauderer. — *patulas, ἀναπεπταμένας, zum Hören bereit.* vgl. II, 2, 105. — *nec retinent — verbum* führen das *quid de quoque viro* näher aus. Was du einmal gesagt, kannst du nicht mehr zurückrufen. Menander: *Ῥίψας λόγον τις οὐκ ἀναιρεῖται πάλιν.* — *emissum.* Das Bild ist vom abgeschossenen Pfeile hergenommen. — *non.* zu sat. II, 5, 91. — *iecur ulc.* zu carm. I, 25, 15. — *marmoreum.* Fussböden und Säulen sind bei Reichen von Marmor, auch die Wände mit Marmorscheiben überzogen. — *limen, Haus,* wie auch bei Virgil, ähnlich wie *tectum.* — *beet,* indem er es überhoch anschlägt. — *incomm. angat,* dich quäle durch seine Unwillfährigkeit, indem er sie dir verweigert. *incommodus, ungefällig.* vgl. II, 1, 227. — *aspice,* wie I, 17, 4. — *incutiant,*

Ep. I, 18.

Qualem commendes, etiam atque etiam aspice, ne mox
Incutiant aliena tibi peccata pudorem.
Fallimur et quondam non dignum tradimus: ergo,
Quem sua culpa premet, deceptus omitte tueri,
Ut penitus notum, si tentent crimina, serves
Tuterisque tuo fidentem praesidio: qui
Dente Theonino cum circumroditur, ecquid
Ad te post paullo ventura pericula sentis?
Nam tua res agitur, paries cum proximus ardet,
Et neglecta solent incendia sumere vires.
Dulcis inexpertis cultura potentis amici,
Expertus metuit: tu, dum tua navis in alto est,
Hoc age, ne mutata retrorsum te ferat aura.
Oderunt hilarem tristes tristemque iocosi,
Sedatum celeres, agilem navumque remissi;
Potores bibuli media de nocte Falerni
Oderunt porrecta negantem pocula, quamvis
Nocturnos iures te formidare tepores.

wie I, 14, 22. — *quondam, zuweilen* (zu carm. II, 10, 18), gehört auch zu *fallimur*. — *non dignum,* aus metrischer Noth für *indignum*. zu ep. 12, 25. — *tradimus*, wie sat. I, 9, 47. — *ergo, also,* ist mit *deceptus* zu verbinden. — *omitte, unterlasse.* vgl. carm. III, 29, 11. — *ut, wie du dagegen.* — *tentent.* Der Coni. vom gesetzten Falle. — *crimina*, *Beschuldigungen*. vgl. sat. I, 3, 61. — *serves tuterisque.* Der Coni. von dem, was geschehen soll, als ob kein vergleichendes *ut* vorhergegangen wäre. Nimmt man *ut* für *damit,* so wird die Verbindung eine ganz schiefe. — *qui cum, denn wenn dieser.* — *Theonino.* Nach den alten Erklärern war Luthienus (Lucceius?) Theon ein wegen seiner bösen Zunge berüchtigter Freigelassener, dem sein *patronus* deshalb die Thüre wies. — *circumroditur.* vgl. carm. IV, 3, 16. — *ecquid sentis, merkst du wohl?* — *tua res agitur, dich betrifft es, geht es an,* eine vom Rechtsstreite hergenommene Redeweise. — *prox. ardet.* Virgil: *Proximus ardet Ucalegon.* — *et neglecta—vires.* Salust: *Non tu scis, si quas aedes ignis acriter cepit, haud facile sunt defensu, quin et comburantur proxima?*

86—95. *Auch musst du die erworbene Gunst dir immerfort zu erhalten suchen, in deiner Sorgfalt nicht nachlassen, wie schwer es dir auch fallen mag.* — *dulcis, angenehm, leicht.* — *cultura, Pflege,* nur hier von dem Umgange mit Grossen, wie das Zeitwort *colere* häufig steht. — *potentis amici,* schon 44. — *metuit,* da er weiss, wie leicht man verletzen kann. — *dum tua— aura.* Der Vergleich mit der Schifffahrt ist sehr gangbar. vgl. II, 2, 200 ff. auch carm. II, 8, 23 f. — *hoc age.* zu I, 6, 31. — V. 89 - 95 führen aus, wie leicht man sich die Ungunst der Vornehmen zuziehen kann; doch würde man diese Verse lieber oben nach 64 lesen, da sie sich ja nicht allein auf das Erhalten, sondern auch auf das Erwerben der Gunst beziehen. — *tristis, σκυθρωπός, düster.* Plautus: *Tristis sit, si heri sint tristes, hilarus sit, si gaudeant.* — *sedatum, ruhig,* wie Cicero *sedatus et tranquillus* verbindet. — *remissus, bequem,* eigentlich *schlaff,* mit einem vom Bogen hergenommenen Vergleiche (carm. III, 27, 67). — Das dritte Beispiel wird 91—95 weiter ausgeführt. — *bibuli — Falerni* ist zu verbinden und ganz so zu verstehen, wie I, 14, 34, woher Horaz den Ausdruck wiederholte. — *porrecta*, vom Sklaven. — *tepores,* die Hitze, die ihn nicht schlafen lässt. Aehnlich steht *fervor* sat. II, 1, 25. — *deme superc. nubem.* Unter solchen Leuten musst du trotz deiner Abneigung und Furcht vor den Folgen

Deme supercilio nubem; plerumque modestus
Occupat obscuri speciem, taciturnus acerbi.
Inter cuncta leges et percontabere doctos,
Qua ratione queas traducere leniter aevum;
Num te semper inops agitet vexetque cupido,
Num pavor et rerum mediocriter utilium spes;
Virtutem doctrina paret naturane donet;
Quid minuat curas, quid te tibi reddat amicum,
Quid pure tranquillet, honos, an dulce lucellum,
An secretum iter et fallentis semita vitae.
Me quotiens reficit gelidus Digentia rivus,
Quem Mandela bibit, rugosus frigore pagus,
Quid sentire putas, quid credis, amice, precari?
Sit mihi, quod nunc est, etiam minus, et mihi vivam,
Quod superest aevi, si quid superesse volunt di.

dich immer lustig zeigen. — *nubem,* wie bei Cicero *frontis tuae nubecula.* vgl. ep. 13, 5. — *plerumque—acerbi.* Denn du kannst leicht dich dadurch ganz falschem Verdachte aussetzen. — *plerumque.* zu carm. I, 34, 7. — *modestus,* wer bescheiden sich zurückhält, während der Herr ausgelassen ist. — *occupat, nimmt an,* in den Augen des aufgeregten Zechers. — *obscuri, κρυψίνου, heimtückisch,* von demjenigen, dem man nicht trauen kann. Cicero setzt dem *obscurus* den *simplex* entgegen. — *acerbi, πικροῦ, bissig.* vgl. sat. I, 3, 85.

96—112. *Aber bei allem darfst du nicht unterlassen nach der wahren Lebensweisheit zu forschen, worauf der Dichter mit einer anmuthigen Schilderung seines stillen, behaglichen Glückes schliesst.* Dem vornehmen Lollius von der Bahn, die er nun betreten soll, abzurathen durfte der Dichter nicht wagen, vielmehr zeigt er ihm, dass er dabei auch noch seinen Neigungen nachhängen kann, wenn er auch zuweilen die Dienstbarkeit gegen den Vornehmen launig hervorhebt und auf die wahre Lebensweisheit und das Glück freier Beschränkung bedeutsam hinweist. vgl. dagegen I, 3, 25 ff. — *inter.* vgl. I, 12, 14. — *leges.* vgl. I, 2, 67 f. — *doctos,* die Philosophen. — *traducere leniter aevum,* wie Cicero von dem, welcher die Leidenschaften besiegt hat, sagt, *hoc, quod datum est, vitae tranquille placideque traducere.* — V. 98 f. Ob du immer von Gier und Furcht gequält werden sollst, du diesen nicht entgehen kannst. vgl. I, 2, 51 ff. 6, 9 f. — *semper* gehört zum Zeitwort, nicht zu *inops* (carm. III, 16, 28). — *vexet.* vgl. I, 3, 33. — *mediocr. utilium,* die wenig helfen. Die Stoiker nannten sie *ἀδιάφορα,* was Cicero *indifferentia* übersetzt. — V. 100. vgl. sat. II, 6, 74. 76. Cicero: *Quaeritur, quonam pacto virtus pariatur, naturane an ratione an usu.* — *curas.* vgl. I, 11, 25 f. — *amicum,* wie *carus* I, 3, 29. — *pure, völlig,* so dass nicht die geringste Unruhe zurückbleibt. — *honos, utrum honos.* — *lucellum.* vgl. sat. II, 5, 82. — *secretum iter, der verborgene Weg,* wird erklärt durch *fallentis* (I, 17, 10) *semita vitae. semita, οἶμος, Pfad,* eigentlich Gegensatz zu *via (iter), ὁδός.* — *Digentia,* heute *Licenza.* zu I, 16, 16. Der Dichter denkt sich hier einen Spaziergang am kühlen Bache mit seiner lieblichen Umgebung, wo er sich so wohl fühlt (I, 16, 12 f.), nicht ein Bad in ihm oder einen Trunk aus ihm. — *Mandela,* das auf der Höhe gelegene jetzige Dorf *Cantalupo in Bardella.* — *rugosus, starrend,* da Kälte die Haut zusammenzieht. Der Ausdruck bezeichnet launig den Gegensatz zu seinem im warmen Thale gelegenen Gute. — *bibit.* zu carm. II, 20, 20. — *sentire, me,* das auch zu *precari* gedacht wird. — Die Anrede *amice* belebt die innige Darstellung seines Glückes. — *sit mihi.* vgl. sat. II, 6, 3 f. — *vivam* ist Coni. und

Sit bona librorum et provisae frugis in annum
Copia, ne fluitem dubiae spe pendulus horae.
Sed satis est orare Iovem, qui donat et aufert,
Det vitam, det opes; aequum mi animum ipse parabo.

Epistula XIX.

Prisco si credis, Maecenas docte, Cratino,
Nulla placere diu nec vivere carmina possunt,
Quae scribuntur aquae potoribus. Ut male sanos
Ascripsit Liber Satyris Faunisque poetas,
Vina fere dulces oluerunt mane Camenae.
Laudibus arguitur vini vinosus Homerus;

schliesst an *sit* an. — *mihi vivam.* vgl. I, 14, 1. 10, 8. — *bona,* wie sat. I, 1, 61. — *librorum.* vgl. sat. II, 6, 61. — *in annum, auf ein Jahr.* — *neu* fügt die Folge von *sit — frugis copia* hinzu. — *fluitem pendulus,* wie bei Lucrez *fluitans vagari, schwebend schwanke.* Eigentlich sagt man *pendere animo.* — *dubiae, incertae, improvisae.* — 111 f. *sed.* Aber um etwas Weiteres brauche ich gar nicht zu bitten; was sonst noch nöthig, den Gleichmuth, verschaffe ich mir selbst. — *qui donat et aufert.* vgl. sat. II, 3, 288. Andere lesen *quae* statt *qui,* aber dann erwartete man statt *det vitam, det opes,* das von *orare* abhängt, den blossen Acc. Auch *ponit,* was in den besten Handschriften statt *donat* steht, ist nicht zu billigen, da *ponere* nicht die hier nöthige Bedeutung *geben* hat, wenn es auch vom Vorsetzen von Speisen steht. — *aequum animum.* vgl. I, 11, 30.

Neunzehnter Brief.

An Mäcenas. *Der Geist macht den Dichter und er sichert ihm seine Anerkennung.* Unser Dichter spottet in diesem Briefe auf den Schwarm seiner geistlosen Nachahmer und setzt sich mit Verachtung über die böswilligen Kritiker hinweg, die seinen Gedichten nur deshalb etwas anhaben, weil er sich gar nicht um sie kümmert. Wahrscheinlich ist der Brief durch die Aufforderung des Mäcenas veranlasst, er möge sich nicht durch die böswilligen Kritiker von der Herausgabe seiner Briefe abschrecken lassen. Horaz fasst die Sache allgemein; er begnügt sich nicht, sich über die schlechten Kritiker hinwegzusetzen, sondern spottet auch der ihm gleich lästigen Nachahmer. Aus unserm Briefe ergibt sich, dass seine lyrischen Gedichte einen ganzen Schwarm schlechter Klimperer hervorgerufen hatte.

1—20. *Die Thorheit seiner Nachahmer.* 1—8. Der Dichter beginnt mit einem *Spruche des Kratinos* (zu sat. I, 4, 1), den er launig ausführt. — *prisco.* vgl. sat. I, 4, 2. — *docte,* wie carm. III, 8, 5. — Der Dichter Nikänetos von Abdera um 330 sang: *Οἶνός τοι χαρίεντι πέλει ταχὺς ἵππος ἀοιδῷ· Ὕδωρ δὲ πίνων οὐδὲν ἂν τέκοι σοφόν. Ταῦτ᾽ ἔλεγεν, Διόνυσε, καὶ ἔπνεεν οὐχ ἑνὸς ἀσκοῦ Κρατῖνος, ἀλλὰ παντὸς ὠδωδὼς πίθου.* — *potoribus* ist Abl. vgl. sat. I, 6, 116. — *ut, seitdem.* vgl. sat. II, 2, 128. — *male sanos, insanos.* zu sat. II, 3, 322. vgl. *male tutae mentis* sat. II, 3. 137. — *Liber,* als Gott der begeisterten Dichter. vgl. carm. II, 19, 1 ff. — *Faunis.* zu carm. II, 17, 28. — *fere,* wie sat. I, 3, 96. — *Camenae.* Das Trinken seit dem frühen Morgen wird launig auf die Musen selbst übertragen. — *laudibus vini,* nicht bloss in den rühmenden Beiwörtern, wie ἐνήνωρ, ἐύφρων, μελίφρων, μελιηδής u. a. vgl. *Z*, 261. auch ξ, 463 ff. — *Nach Erwähnung Homers geht Horaz zum Römischen Homer, zum Vater der Römischen Dichtung* (sat. II, 1, 50), *dem Ennius, über.* Er macht diesen gleichfalls zum Freunde des Weines, und lässt ihn gar aussprechen, dass man nur im Rausche dichten könne, was denn seine Nachahmer, die er ihm mit lachender Laune nach der Art der Dichterlinge seiner eigenen Zeit gibt, sich so gut hätten gesagt sein lassen,

Ennius ipse pater nunquam nisi potus ad arma
Prosiluit dicenda. Forum putealque Libonis
Mandabo siccis, adimam cantare severis.
Hoc simul edixit, non cessavere poetae
Nocturno certare mero, putere diurno.
Quid? si quis voltu torvo ferus et pede nudo
Exiguaeque togae simulet textore Catonem,
Virtutemne repraesentet moresque Catonis?
Rupit Iarbitam Timagenis aemula lingua,
Dum studet urbanus tenditque disertus haberi.
Decipit exemplar vitiis imitabile. Quodsi
Pallerem casu, biberent exsangue cuminum.
O imitatores, servum pecus, ut mihi saepe
Bilem, saepe iocum vestri movere tumultus.

dass sie von Morgen bis Abend getrunken (7—11). — *pater,* wie Lucrez den Epikur nennt. Aehnlich *senex* sat. II, 1, 34. — *ad arma dicenda,* in seinen *annales.* — *prosiluit,* vom plötzlichen Aufspringen, wie in Folge einer Eingebung. Dass er nur im Rausche gedichtet, ist nichts als eine launige Behauptung. Wir wissen von Ennius, dass er von sich sagte: *Nunquam poetor nisi podager.* — — *forum putealque,* die Geschäfte auf dem Forum und beim Puteal (zu sat. II, 6, 35). — *mandabo,* das Fut. von dem, was er thun wird, wenn sie seinen Rath in Anspruch nehmen werden. — *siccis, Nüchternen.* vgl. carm. I, 18, 3. — *severis.* Der Wein macht lustig. — *edixit.* vgl. sat. II, 2, 51. Die andere Lesart *edixi* zerstört den ganzen Gedankengang. — *nocturno, diurno, noctu, interdiu.* vgl. A. P. 269. carm. II, 13, 7. — *certare, wetteifern* im Trinken. vgl. carm. I, 36, 14. — *putere,* die Wirkung statt der Sache selbst. vgl. I, 2, 10. — V. 12—17. *So glaubt man es einem nachzuthun, wenn man seine Fehler nachmacht.* Zunächst stehen zwei Beispiele. — *ferus* (ἄγροικος), *sit,* womit die Abl. *voltu torvo et pede nudo* zu verbinden sind. — *exiguae togae textore,* eigenthümlich für *exigua toga.* Der jüngere Cato soll oft barfuss und ohne *tunica* nach Art der Stoiker, die aber einen Mantel umschlugen, und mit düsterm Blicke umhergegangen sein. Horaz wählt eine kleine *toga.* vgl. I, 18, 30. — *Iarbitam. Iarbita* war wohl Sklavenname, der auf Africa als Heimat deutet. *Iarbas* ist als Africanischer Name aus Virgils *Aeneas* bekannt. Freigelassen hatte dieser sich wohl als Rhetor in Rom niedergelassen. — *Timagenis.* Timagenes von Alexandria war als Gefangener nach Rom gekommen, wo er vom Sohne des Sulla losgekauft wurde. Er lehrte Rhetorik. Einige Zeit hatte er bei Octavian in Gunst gestanden; als er diese durch seine allzugrosse Freimüthigkeit (man nannte ihn davon Παῤῥησιαστής) verlor, nahm ihn Asinius Pollio in sein Haus, wo er bis an seinen Tod blieb. — *rupit.* Jarbita schrie so gewaltig, dass er fast geborsten wäre (*rupit.* vgl. sat. I, 3, 136), da er es dem Timagenes gleich thun wollte (*Timagenis aemula*); er meinte, auf das Schreien komme es an, worin auch Timagenes des Guten zu viel that. Andere erklären *rupit, verdarb,* was aber ein gar zu unbestimmter Ausdruck wäre. — *urbanus* geht auf den Witz. vgl. sat. I, 10, 13. — *decipit—imitabile. So verleitet ein nachahmungswerthes Muster durch seine Fehler,* da man darin dessen Werth sucht und diese nachahmt. — *Quodsi—cuminum.* So würden auch die Dichter mich gleich nachahmen, wenn sie eine Veränderung an mir sähen, würde ich zufällig blass, künstlich diese Blässe zu erlangen suchen. Daran schliesst sich der Ausdruck der Verachtung des geistlosen Treibens seiner Nachahmer. — *pecus,* im Bilde von der Herde, welche dem Hirten folgt. vgl.

Ep. I, 19. Libera per vacuum posui vestigia princeps,
Non aliena meo pressi pede: qui sibi fidet,
Dux reget examen. Parios ego primus iambos
Ostendi Latio, numeros animosque secutus
Archilochi, non res et agentia verba Lycamben.
Ac ne me foliis ideo brevioribus ornes,
Quod timui mutare modos et carminis artem:
Temperat Archilochi musam pede mascula Sappho,
Temperat Alcaeus, sed rebus et ordine dispar,
Nec socerum quaerit, quem versibus oblinat atris,
Nec sponsae laqueum famoso carmine nectit.
Hunc ego, non alio dictum prius ore, Latinus

carm. I, 2, 7. So braucht Catull *vaga pecora* vom Gefolge der Kybele. *servus* steht adiect., wie auch in Prosa. — *tumultus, Treiben,* von den tollen Anstrengungen, es ihm gleich zu thun.

21—34. *Im Gegensatze zu seinen sklavischen Nachahmern darf er sich rühmen mit schöpferischer Kraft die lyrische Dichtung der Griechen auf den heimischen Boden verpflanzt und sich dadurch den Beifall der Besten erworben zu haben.* — *vacuum, καθαρόν, ἄβατον, unbetreten.* Aehnlich sagt Lucrez: *Avia Pieridum peragro loca, nullius ante Trita solo (Sohle).* — *posui vest.* zu sat. II, 6, 101 f. — *non aliena —pede* führt das *princeps* aus. In anderm Sinne sagt Lucrez: *Inque tuis (Epicure) nunc Fixa pedum pono pressis vestigia signis.* — *sibi fidit.* Es kommt auf das Gefühl eigener Kraft an. — *reget.* Das Fut. von der nothwendigen Folge. Es schwebt derselbe Vergleich vor, wie 19. — *Parios,* des Archilochos. zu ep. 6, 13. Horaz deutet hiermit auf seine Epoden. — *animos, Geist, Kraft.* Quintilian schreibt dem Archilochos *plurimum sanguinis atque nervorum* zu. — *res, Stoff.* — *agentia, agitantia.* vgl. sat. II, 3, 135. — *Lycamben.* zu ep. 6. 13. — V. 26—31. Mein Verdienst wird dadurch nicht geschmälert, dass ich der überkommenen Masse mich bedient habe; haben ja auch Sappho und Alkäos sich der bereits von Archilochos gebrauchten Masse bedient. Absichtlich erwähnt er nicht seiner eigenen neugebildeten Masse; auch lässt er es hier seinem Zwecke gemäss ganz unbeachtet, dass Sappho und Alkäos selbst neue Masse erfunden, und zwar diejenigen, deren er selbst sich am allermeisten in seinen Oden bedient hat. Aehnlicher Freiheit bediente sich Horaz in seinen Aeusserungen über Lucilius sat. II, 1, 65 ff. — *ac ne.* vgl. I, 1, 13. — *foliis.* vom Lorber. vgl. carm. IV, 3, 7. — *brevioribus, paucioribus.* Eigentlich sind nicht die Blätter an sich kleiner, sondern der Kranz. — *ornes,* allgemein, nicht Anrede an Mäcenas. — *timui, gescheut habe,* wie *metui* I, 18, 1. vgl. II, 1, 114. — *modos.* vgl. I, 3, 13. — *carminis, des Liedes,* geht gleichfalls auf die Versform. vgl. carm. III, 30, 13. Ueber die Verbindung von V. 27 vgl. unten 37. I, 18, 58 ff. 66 f. — *temperat musam, lenkt den Sang.* vgl. carm. IV, 3, 18. *musa,* wie sat. II, 6, 17. *camena* I, 1, 1. 18, 47. — *Archilochi pede,* im Masse des Archilochos. vgl. carm. IV, 6, 35. — *mascula, die männliche,* vom Feuer ihrer Dichtung, wie *animi* 24. — *Alcaeus.* Weder Alkäos noch Sappho hatten sich iambischer Verse bedient. Der Dichter deutet auf andere von Archilochos angewandte, von Sappho und Alkäos aufgenommene Versarten, wie trochäische katalektische Tetrameter, Asklepiadeische Verse und andere zusammengesetzte Formen. — *ordine, Weise.* vgl. I. 1, 99. V. 30 f. führen das *rebus et ordine dispar* aus. — *oblinet, besudle.* Aehnlich *coopertus* sat. II, 1, 68. — *atris, bös,* wie ep. 6, 15. — *famoso, schmähend,* wie sat. II, 1, 68. — *hunc,* den Alkäos, *zu welchem er sich so auf eine glückliche Weise dem Uebergang gebahnt hat.* Der Sapphischen Strophe hatte

Volgavi fidicen; iuvat immemorata ferentem
Ingenuis oculisque legi manibusque teneri.
Scire velis, mea cur ingratus opuscula lector
Laudet ametque domi, premat extra limen iniquus?
Non ego ventosae plebis suffragia venor
Impensis cenarum et tritae munere vestis;
Non ego, nobilium scriptorum auditor et ultor,
Grammaticas ambire tribus et pulpita dignor.
Hinc illae lacrimae. Spissis indigna theatris
Scripta pudet recitare et nugis addere pondus,
Si dixi, Rides, ait, et Iovis auribus ista
Servas; fidis enim manare poetica mella
Te solum, tibi pulcher. Ad haec ego naribus uti

sich schon Catull bedient, aber die Alkäische, worin Horaz mehr als die Hälfte seiner Oden gedichtet, hatte er zuerst gewagt. — *non alio — ore,* wie *indictum ore alio* carm. III, 25, 8. — *Lat. fidicen.* vgl. carm. IV, 3, 23. — *volgavi.* vgl. carm. IV, 9, 3. — *ferentem, me. ferre* vom Darbringen. — *ingenuis, ingenuorum,* geht auf edles, feines Gefühl.

35—49. *Auf den öffentlichen Beifall der Menge und der schlechten Kritiker, den ich so leicht erlangen könnte, verzichte ich gern.* — *scire velis* (II, 1, 35) ist ebenso wenig Anrede, wie 26. — *ingratus,* proleptisch. — *premat, herabsetze,* Gegensatz zu *efferre, extollere.* — *iniquus, bitter,* von feindseliger Haltung. — *ventosae, launenhaft.* vgl. I, 8, 12. — *plebis,* vom Schwarme der Schmeichler, der armen Teufel. vgl. A. P. 420. — *suffragia, Stimmen* des Beifalls. — *venor,* θηρᾶ, wie *capto* II, 2, 103, ohne folgenden Acc. — *tritae, abgetragen,* wie I, 1, 96. — *vestis, tunicae.* — *nobilium—ultor, indem ich anhöre.* — *nobilium,* die von den Grammatikern, die sie vorlesen, als ausgezeichnet gepriesen werden, oder ironisch, wie sat. II, 3, 243. — *ultor.* Die schlechten Dichter, welche die Worte ihrer Collegen geduldig von den Grammatikern vorlesen lassen, rächen sich dadurch an diesen, dass sie ihnen auch die ihrigen vorlesen. Hiernach beginnt Juvenal eine Satire: *Semper ego auditor tantum? nunquamne reponam Vexatus toties rauci Theseide Codri?* — *grammaticas tribus et pulpita, der Grammatiker Zünfte und Katheder. tribus,* weil man sich um die Stimme der Grammatiker bewirbt, wie der, welcher um ein Amt wirbt *(ambit),* die Stimmen der *tribus* zu erlangen sucht. *Grammatici,* γραμματικοί, *litterati,* hiessen die, welche die Werke alter und neuer Dichter vorlasen, erklärten und beurtheilten. — *pulpita,* worauf sie standen. So steht *pulpitum* auch in Prosa. — *Hinc illae lacrimae,* sprichwörtlich, *daher kommt es* (mit Bezug auf 35 f.), nach dem Verse des Terenz: *Hinc illae lacrimae, haec illa est misericórdia,* wonach schon Cicero: *Hinc illae lacrimae nimirum et haec causa est horum omnium scelerum atque criminum.* — V. 41—49. *Ich suche nicht den Beifall der Menge.* — *Spissis indigna theatris—pondus* erwiedert er denjenigen, die ihn drängen, seine Gedichte öffentlich vorzulesen. vgl. II, 2, 91 ff. — *theatris, Versammlungen,* wie *theatrum* auch in Prosa steht. — *nugis addere pondus,* eben dadurch, dass er sie vorliest. — *Rides.* vgl. sat. II, 6, 54. — *ait, heisst es.* zu sat. I, 3, 126. — *Iovis auribus,* sprichwörtlich, oder mit Bezug auf Augustus. Die Griechen sagen so θεῶν ὠσίν. — *manare,* transitiv, wie χέειν, *ergiessen,* wie auch *stillare* A. P. 429. — *poetica mella,* wie bei Lucrez *musaeum mel.* vgl. ep. 16, 47. — *tibi pulcher, selbstgefällig.* Cicero: *Suum cuique pulchrum est.* — *ad haec, hierbei,* wie Ovid sagt: *Ad tua verba revixi.* — *naribus uti, Spott anzuwenden,* spottend zu erwidern. vgl. sat. I, 3, 29 f. 6, 5. — *luctantis*

Ep.I, 19. Formido, et luctantis acuto ne secer ungui.
Displicet iste locus, clamo et diludia posco.
Ludus enim genuit trepidum certamen et iram,
Ira truces inimicitias et funebre bellum.

Epistula XX.

Vertumnum Ianumque, liber, spectare videris,
Scilicet ut prostes Sosiorum pumice mundus.
Odisti claves et grata sigilla pudico;
Paucis ostendi gemis et communia laudas,
Non ita nutritus. Fuge, quo descendere gestis.
Non erit emisso reditus tibi. Quid miser egi?
Quid volui? dices, ubi quis te laeserit; et scis
In breve te cogi, cum plenus languet amator.
Quodsi non odio peccantis desipit augur,
Carus eris Romae, donec te deseret aetas;

— *ungui*, bildlich, damit sie nicht über mich herfallen. Aehnlich nennt er die stümperhaften Dichter II, 2, 102 *genus inritabile.*— *Displicet ille locus.* Horaz gibt zunächst vor, der zum Vorlesen vorgeschlagene Ort gefalle ihm nicht. — *diludia, Frist, Aufschub,* eigentlich bei den Gladiatoren die Zwischenzeit zwischen zwei Kampftagen, Kämpfen *(ludi).* — *ludus, Spott,* wie Horaz das Wort mehrfach für *Scherz* braucht. Unmöglich kann es hier *Spiel* heissen. — *genuit,* aoristisch. — *trepidum, leidenschaftlich.* — Zur Steigerung *(gradatio,* ἐποικοδόμησις) vgl. Demosthenes: *Ἐκ μὲν λοιδορίας εἰς πληγάς, ἐκ δὲ πληγῶν εἰς τραύματα, ἐκ δὲ τραυμάτων εἰς θάνατον.*

Zwanzigster Brief.

An mein Buch. *Verkünde denen, welche an mir Antheil nehmen, wer ich sei.* Voran geht die Mahnung an das Buch, das sich nun einmal nicht zurückhalten lässt, es werde ihm schlecht ergehen. Die Laune des Dichters, welcher der guten Aufnahme bei allen Urtheilsfähigen gewiss war, tritt auf ergötzliche Weise in den vorausgesagten Leiden hervor. Das Gedicht, welches ein ähnlicher Auftrag, wie I, 13 ist, wurde als Epilog geschrieben.

1—18. *Gehe, da du dich nicht länger halten lässt; aber du wirst deinen Eigensinn theuer büssen müssen.* — *Vertumnum* (zu sat. II, 7, 14), dessen Kapellchen und Bildsäule im *vicus Tuscus* (zu sat. II, 3, 228) in der Nähe eines Ianus (zu sat. II, 3, 18) sich befanden. Dort hatten auch Buchhändler ihren Stand, unter ihnen die Gebrüder *Sosius* (A. P. 345). vgl. zu sat. I, 4, 71. — *spectare videris, ich merke, dass du hinschaust.* — *scilicet,* wie 1, 9, 2. — *pumice.* Mit Bimsstein glättete man den Einband und den obern und untern Rand des um den Stab gewundenen Buches (die *frontes,* wo unsere Bücher beschnitten werden), des *volumen.* zu ep. 14, 8. — *claves, scrinii.* vgl. sat. II, 3, 146. — *sigilla.* Das *scrinium* (sat. I, 1, 120) wurde wohl auch mit dem Siegelringe versiegelt. — *pudico,* da du noch verschämt warest. — *communia, publica loca, die Oeffentlichkeit.* — *non ita,* οὐχ οὕτως, dass du einen solchen Wunsch hegen solltest. — *fuge, eile, gehe,* wie bei Terenz *fuge intro.* vgl. 13. — *descendere, hingehen,* wie sat. I, 2, 34, auch in Prosa. — *te laeserit, dir etwas zu Leide gethan* (dich rauh angepackt) *hat.* — *et, und doch.* — *in breve cogi, eingeengt werden.* Der Leser, wenn er des Buches überdrüssig ist, legt es zwischen andere Sachen, gönnt ihm keinen freien Raum. So braucht Livius *in breve cogere* im Sinne *kurz fassen.* — *peccantis, über dein Vergehen,* dass du dich gar nicht halten

Contrectatus ubi manibus sordescere volgi
Coeperis, aut tineas pasces taciturnus inertes
Aut fugies Uticam aut vinctus mitteris Ilerdam.
Ridebit monitor non exauditus, ut ille,
Qui male parentem in rupes protrusit asellum
Iratus: quis enim invitum servare laboret?
Hoc quoque te manet, ut pueros elementa docentem
Occupet extremis in vicis balba senectus.
Cum tibi sol tepidus plures admoverit aures,
Me libertino natum patre et in tenui re
Maiores pennas nido extendisse loqueris,
Ut, quantum generi demas, virtutibus addas;
Me primis urbis belli placuisse domique,

lässt. — *augur*, Horaz selbst, der ihm vorhersagt, was geschehen wird.— *carus eris.* Zuerst wirst du als Neuigkeit gefallen. — *deseret* ist hier passender als *deserit*, der Coni. *deserat* (A. P. 155) ganz ungehörig. — *aetas, die Jugend*, wie auch in Prosa. vgl. II, 2, 216. — *contrect. coeperis.* Das Alter wird durch das Schmutzigwerden des Buches launig bezeichnet. — *volgi*, in dessen Hände es gleich von Anfang kommt. vgl. sat. I, 4, 72. Die Zweideutigkeit (διλογία) wird darin nicht ängstlich beobachtet, dass das Buch nur in *einem* Exemplare vorhanden ist. Eigentlich kommt ja sein Exemplar, das er bisher verschlossen hat, gar nicht in den Handel. — *taciturnus, schweigend*, von keinem gehört (gelesen). — *inertes, ungebildet*, die sich um die Dichtkunst nicht kümmern. Ganz so Iuvenal: *Et divina opici rodebant carmina mures.* — *fugies, wirst gehen*, von einem Fremden mitgenommen. — *Uticam*, in Africa, in demselben Hafen, worin Karthago lag. — *vinctus, verpackt.* — *Ilerdam*, das heutige *Lerida*, die Hauptstadt der Ilergetes in Hispania Tarraconensis. Die neuen Bücher wurden erst spät nach den Provinzen versandt. — *monitor*, der Dichter selbst, wie 9 *augur.* — Bei V. 15 f. liegt eine Fabel zu Grunde. Der Eseltreiber stösst den Esel, der trotz seiner Mahnung immer auf dem Rande des Abhanges geht, selbst in den Abgrund, da er doch einmal dem Verderben nicht entgehen wolle. — *quis — laboret?* ist Gedanke des Eseltreibers. — V. 17 f. Ein alter Lehrer wird endlich die Jungen aus dir lesen lehren. — *occupet, sich bemächtigt.* Er hat dasselbe in seinen Besitz gebracht, um den Jungen daraus zu lesen. — *extremis in vicis*, wo die Elementarschulen waren, da die Lehrer keine theure Miethe zahlen konnten. — *senectus*, ein Greis, wie Lucilius *senium* braucht. vgl. *vicinia* (sat. II, 5, 106). Dass *senectus* nicht vom Alter des Buches zu verstehen sei, zeigt schon das dann ungehörige Beiwort *balba*, das nach der gegebenen Erklärung sehr bezeichnend ist.

19—28. *Von der launigen Warnung springt er urplötzlich zu dem ihm persönlich gewissen Falle über, dass das Buch theilnehmende Leser finde, an die er ihm einen Auftrag gibt.* — *quodsi, wenn aber*, wie I, 3, 25. — *sol tepidus*, der Nachmittag gegen Abend, wo die Sonne nicht mehr brennt. vgl. sat. I, 6, 125. II, 4, 23. auch I, 5, 3. Dann ist die Lesestunde, gleich nach der *cena.* Martial: *Hora libellorum decima est, Eupheme, meorum.* — *plures aures admoverit, mehrere Ohren zugewandt hat*, von einer grössern Anzahl von Zuhörern, die sich mit Antheil vorlesen lassen. *admovere aures* ist eigentlicher Ausdruck. — *libert. patre natum.* vgl. sat. I, 6, 6. 46. 89. — *tenui re.* vgl. I, 7, 56. sat. II, 1, 75. — *maiores nido, zu gross für mein Nest* (meine Herkunft). vgl. I, 17, 40. — *pennas extendere*, vom Aufschwunge. Das Bild bezeichnet denjenigen, der zu weit hinaus will. Der Gegensatz II, 2, 50. — *loqueris.* Das Fut. des Auftrages, wie I, 13, 2. 10. 12. — *quantum* ohne folgendes

Ep. I, 20. Corporis exigui, praecanum, solibus aptum,
Irasci celerem, tamen ut placabilis essem.
Forte meum si quis te percontabitur aevum,
Me quater undenos sciat implevisse Decembres,
Collegam Lepidum quo duxit Lollius anno.

tantum. — *virtutibus,* vom Verdienste. — *belli domique* gehört zu *placuisse.* vgl. sat. II, 1, 76. — V. 24 f. ist ein *fuisse* zu ergänzen, nach der Art der Römer, die an die Zeit denken, wo der Auftrag ertheilt ward, woher *essem.* — *solibus aptum, für die Sonnenstrahlen.* (ep. 2, 41) *geeignet*, da er ihrer bedarf, weil er schon kalter Natur ist. Das passendere *laetus* ober *gaudens* schloss der Vers aus. Der Dichter denkt an das dem Alter wohlthuende Sonnen, die *apricatio,* wovon Plinius *sole uti* gebraucht. Auf die allerwunderlichste Weise hat man den Ausdruck auf die Glatze des Horaz beziehen wollen und erklärt, „der die Sonne bequemer sich auf seiner Glatze lagern lässt als es auf den Haaren der Fall ist", als ob im Ausdrucke irgend etwas läge, was die Beziehung auf den Schädel andeutete. — *celerem irasci,* ἀκράχολον. Der Inf., wie carm. III, 12, 11. Cicero: *Inritabiles animos esse optimorum saepe hominum et eosdem placabiles.* — *ut, ita ut.* vgl. II, 2, 87. sat. II, 7, 10. — *si quis* tritt nach (anders I, 13, 6), um das *forte* hervorzuheben, da er die Sache als zweifelhaft darstellen will, vielleicht auch der leichtern Verbindung wegen, da ein anhebendes *si quis* die Sätze schärfer schiede. — *me quater* — *Decembres.* Der Brief ist im Jahre 19 oder 18 geschrieben. Wollte der Dichter sein Alter angeben, so hätte er sagen müssen, er sei 46 oder 47 Jahre alt. Da aber eine solche Bezeichnung im Verse sehr lästig gewesen wäre, so zog er eine Umschreibung vor; eine solche war aber bei 46 und 47 nicht zu geben, woher er sich veranlasst sah, auf sein vierundvierzigstes Jahr zurückzugehen, da 44 sich in viermal eilf zerlegen lässt. So kam er denn auf das Consulat des ihm befreundeten Lollius, das er um so lieber nannte, als er diesen dadurch ehren konnte. Freilich geht aus der Bezeichnung nicht bestimmt hervor, wie alt er gewesen, als er den Brief geschrieben, aber doch ungefähr, und es kam ihm nicht sowohl hierauf als auf die daraus sich genau ergebende Zeit seiner Geburt an. — *duxit,* weil M. Lollius, welcher am Anfange des Jahres 21 das Consulat antrat, erst spät einen Collegen erhielt. Man hatte die Stelle des zweiten Consuls für Augustus bestimmt; da dieser aber ablehnte, bewarben sich Q. Aemilius Lepidus und L. Silanus darum. Darüber brachen in Rom Unruhen aus, so dass man den Augustus zurückrufen wollte. Dieser liess die Bewerber zu sich kommen, schalt sie und befahl ihnen, bei der Wahl sich von Rom fern zu halten, worauf denn Lepidus gewählt ward. Lollius erhielt also erst spät einen Collegen; dies deutet launig *duxit* an, *er zog nach,* wenn nicht etwa *ducere collegam* stehender Ausdruck war für *einen Collegen erhalten.* An eine scherzhafte Beziehung auf *uxorem* oder *in matrimonium ducere* ist hier gar nicht zu denken.

Q. HORATII FLACCI

EPISTULARUM

LIBER SECUNDUS.

Epistula I.

Cum tot sustineas et tanta negotia solus,
Res Italas armis tuteris, moribus ornes,

Erster Brief.

An Augustus. *Die Förderung der dramatischen und epischen Dichtung durch Augustus.* Augustus hatte sich mehrfach beklagt, dass Horaz keinen Brief an ihn dichte. Der zweite an Florus gerichtete Brief dieses Buches hatte den Herrscher wohl zu der Aeusserung veranlasst, er wünsche des Dichters Urtheil über die neuern Dramatiker, da er gern etwas zur Förderung des Dramas thun wolle, dessen entschiedenster Freund er war. Horaz beginnt mit der Schilderung der unberechtigten Herabsetzung aller neuern Dichter gegen die alten, worauf er sich zum Hauptfehler wendet, den die neuen Dichter mit den alten theilen, zu dem Mangel an der gehörigen Feile. Sodann gedenkt er des falschen Geschmackes der Zeit an Schauscenen, worüber die eigentliche Dichtung ganz unbeachtet bleibe. Den hohen Werth der dramatischen Dichtung erkennt er an, und er billigt es, dass Augustus dieser seine Theilnahme zuwendet, aber auch den Epikern möge er seine Sorge nicht entziehen, obgleich es hier an Talenten zu fehlen scheine, nachdem die von Augustus geehrten und belohnten beiden grossen Meister dahingegangen seien und schlechte Sudler mit ihren Versuchen ihm freilich lästig genug seien. Die kurze Ausführung über die Epiker bildet den Ausgang, wie die Klage über die unbillige Herabsetzung der neuern Dichter gegen die alten die an die allgemeine Verehrung des Augustus glücklich anknüpfende Einleitung. Grosse Leichtigkeit der Darstellung, feine Laune, treffender Witz und eine Fülle reifer Anschauungen und Gedanken bezeichnen unsern des Herrschers würdigen Brief, der bei aller hohen Anerkennung und geschickten Fügung in die gangbaren Vergötterungsvorstellungen doch von feiler Schmeichelei sich frei hält.

1—17. *Unser Volk bezeigt darin seinen guten Sinn, dass es dich über alle Helden der Vergangenheit setzt.* — *sustinere* wird auch in Prosa von Lasten auf Geschäfte übertragen. — *tot et tanta neg.*, die im Folgenden näher bezeichnet werden. — *Solus.* Das *imperium*, die *tribunicia potestas*, war ihm im Jahre 13 auf neue fünf Jahre verlängert worden. Tacitus sagt von ihm mit Recht: *Munia senatus, magistratuum, legum in se trahere nullo adversante.* — *res Italas, imperium Romanum.* vgl. I, 18, 57. — *moribus.* Sueton be-

Ep. II, 1. Legibus emendes, in publica commoda peccem,
Si longo sermone morer tua tempora, Caesar.
Romulus et Liber pater et cum Castore Pollux,
Post ingentia facta deorum in templa recepti,
Dum terras hominumque colunt genus, aspera bella
Componunt, agros adsignant, oppida condunt,
Ploravere suis non respondere favorem
Speratum meritis. Diram qui contudit hydram
Notaque fatali portenta labore subegit,
Comperit invidiam supremo fine domari.
Urit enim fulgore suo, qui praegravat artes
Infra se positas: exstinctus amabitur idem.
Praesenti tibi maturos largimur honores
Iurandasque tuum per numen ponimus aras,
Nil oriturum alias, nil ortum tale fatentes.

richtet von ihm: *Recepit* (im Jahre 22) *morum legumque regimen aeque perpetuum* (wie die *tribunicia potestas*). vgl. carm. IV, 5, 22. 15, 9 f. — *legibus* geht hier nicht auf die von ihm gegebenen sogenannten Iulischen Gesetze, sondern allgemein auf Herstellung heilsamer Ordnung. — *peccem, morer.* Der Coni. Präs. steht, weil dies in Bezug auf die Gegenwart gedacht wird. vgl. sat. II, 7, 24. So sagt auch Cicero: *Quibus ego si me restitisse dicam, nimium mihi sumam.* — *morari tua tempora, deine Zeit aufhalten* (in Anspruch nehmen). *tempora,* die für Geschäfte bestimmten Zeiten. — V. 5—14. *Die Helden der Vorwelt sind erst nach ihrem Tode zu göttlicher Ehre gelangt.* vgl. carm. III, 3, 9—16. IV, 8, 29 ff. — *pater.* zu carm. I, 18, 6. — *cum,* wie sat. I, 10, 85. — *deorum templa, der Götter Wohnungen; templum* heisst geradezu der Himmel. Ennius nennt den Himmel *magna templa caelitum, templum magnum Iovis altitonantis,* Lucrez mehrfach *caeli* (auch *caelestia*) *templa.* Eigentlich sagt man *in caelum recipere.* — *colunt, bewohnen,* das nur uneigentlich auf das zur nähern Ausführung von *terras* hinzugefügte *hominum* (*humanum*) *genus* passt. Aehnlich I, 6, 59. Was sie auf Erden gethan, deutet *aspera — condunt* an. — *agros adsignant,* wie alle Städtegründer. — *respondere,* wie sat. II, 8, 66. — *contudit,* mit der Keule. — *hydram.* vgl. carm. IV, 4, 61 ff. — *fatali, vom Schicksale verhängt.* — *portenta,* die Unthiere, wie bei Lucrez: *Cetera de genere hoc quae sunt portenta perempta.* — *supremo fine, zuletzt durch den Tod.* vgl. II, 2, 173. *finis,* wie sonst *finis vitae.* Des Wohlklangs wegen scheint Horaz *suprema morte* gemieden zu haben. — *domari,* wie ein Unthier. — *urit, verletzt,* wie bei Lucrez *splendor adurit oculos.* Es steht hier intransitiv, darf nicht mit *artes infra se positas* verbunden werden, worin ein ganz anderes Bild liegt. — *praegravat, überwiegt,* transitiv, wie *praeponderare, καταβρίθειν.* — *artes, die Talente,* von den durch Talent ausgezeichneten Personen. Thukydides: *Φθόνος τοῖς ζῶσι πρὸς τὸ ἀντίπαλον, τὸ δὲ μὴ ἐμποδὼν ἀνανταγονίστῳ εὐνοίᾳ τετίμηται.* Ovid: *Pascitur in vivis Livor, post fata quiescit, Cum suus cx merito quemque sequetur honos.* — *praesenti, vivo.* vgl. carm. III, 5, 2. Darauf deutet auch *maturos.* — *honores,* besonders Libationen. vgl. carm. IV, 5, 31 f. — *iurandas, zu beschwörende.* Beim Schwure berührte man den Altar. — *tuum nomen, te,* gewählter als die Lesart *tuum numen,* da die Schwurformel lautete *per numen Augusti.* vgl. carm. IV, 5, 34 f. — *aras.* Virgil gelobt dem Augustus schon Georg. III, 13 ff. einen Tempel. In den Provinzen wurden ihm Tempel und Altäre errichtet, aber auf seinen Befehl nur zugleich mit der Göttin Roma; zu Rom gestattete er keine öffentlichen Altäre und Tempel dieser Art. — *nil ori-*

Sed tuus hoc populus sapiens et iustus in uno,
Te nostris ducibus, te Graiis anteferendo,
Cetera nequaquam simili ratione modoque
Aestimat, et nisi quae terris semota suisque
Temporibus defuncta videt, fastidit et odit,
Sic fautor veterum, ut tabulas peccare vetantes,
Quas bis quinque viri sanxerunt, foedera regum
Vel Gabiis vel cum rigidis aequata Sabinis,
Pontificum libros, annosa volumina vatum
Dictitet Albano Musas in monte locutas.
Si, quia Graiorum sunt antiquissima quaeque
Scripta vel optima, Romani pensantur eadem

turum — *fatentes.* vgl. carm. IV, 2, 37 ff. *tale* und *alias* gehören zu beiden Gliedern.

18—89. *Aber das Römische Volk verachtet sonst alles Neue, schätzt nur das Alte. Wie thöricht dies sei, führt der Dichter launig aus.*

18—27. *Sonst schätzt das Volk nur das Alte, was Horaz sofort auf die Litteratur beschränkt.* — *hoc.* Das sehr schwach bestätigte *hoc* ist durchaus nöthig, da *uno* ein *hoc* unbedingt verlangt. vgl. I, 10, 2. Gewöhnlich liest man *hic.* — *Graiis,* wohl richtiger *Grais.* In den Briefen und Oden hat Horaz regelmässig *Graius* als Subst., als Adi. *Graecus,* wogegen die Satiren in beiden Fällen *Graecus* bieten. Lucrez und Virgil brauchen nur *Graius.* — *rat. modoque,* wie sat. II, 3, 271. — *semota, entrückt.* vgl. carm. I, 3, 32. — *suis temp. defuncta, was seine Zeit durchgemacht,* wie man sagt *vita defunctus.* — *veterum* ist Neutrum. — *tabulas* — *sanxerunt;* die *duodecim tabulae,* worin, wie Cicero sagt, *verborum prisca vetustas cognoscitur.* Ueber den Sinn mancher Ausdrücke war man in Zweifel. — *Gabiis,* wozu *cum* aus dem Folgenden zu ergänzen. zu carm. III, 25, 2. Das von Tarquinius Superbus mit Gabii geschlossene Bündniss las man noch auf einer über einen hölzernen Schild gezogenen Ochsenhaut im Tempel des Dius Fidius oder Sancus. Es sollte dies die Haut des bei jenem Bündnisse geschlachteten Ochsen sein. — *cum rig. aequ. Sabinis.* Das von Tullus Hostilius der Sage nach mit den Sabinern geschlossene Bündniss sollte auf Säulen eingegraben worden sein. Quintilian nennt unter den frühesten Sprachdenkmälern auch *vetustissima foedera.* — *rigidis, rauh, streng,* wie carm. III, 24, 11. vgl. carm. III, 6, 37. — *aequata, errichtete,* eigentlich *verglichene,* zum Vergleiche geschlossene. — *pontificum libri* ist ein allgemeiner Ausdruck für alle Aufzeichnungen der Priester. Cicero verbindet so *et in pontificum libris et in duodecim tabulis.* Quintilian nennt *commentarii pontificum* neben *vetustissima foedera.* Aehnlich steht bei Cicero einmal allgemein *in pontificiis nostris,* wo die sogenannten *indigitamenta* verstanden werden. Die Schriften der Priester waren theils geschichtlicher Art, theils bezogen sie sich auf den Cultus und das in das bürgerliche Leben vielfach eingreifende geistliche Recht. — *volumina vatum,* die *vaticinationes,* wie die der Gebrüder Marcius, der Nymphe Begoë und der Albuna oder Albunea bei Tibur. — *Albano monte* (zu I, 7, 10), den er launig zum Römischen Musenberge macht.

28—49. *Launiger Beweis, wie thöricht diese Verehrung der Alten sei.*

28—33. *Wenn, weil die ältesten Gedichte der Griechen die besten sind, es ebenso bei den Römern sein muss, nun so kann man das Tollste behaupten.* — *antiquissima,* bis zur Blüthezeit der Kunst in Attika unter Perikles. — *scripta, carmina,* wie *scriptor* vom Dichter schon bei Lucrez. vgl. 30. 36. 117. Aehnlich stehen *libri, chartae.* — *vel, sogar,* was man nicht erwarten sollte. — *eadem trutina.* zu sat. I, 3, 72. — *nil* — *duri,* sprichwörtliche Redensart, zur Bezeichnung,

Ep. II, 1. Scriptores trutina, non est quod multa loquamur:
Nil intra est oleam, nil extra est in nuce duri;
Venimus ad summum fortunae, pingimus atque
Psallimus et luctamur Achivis scitius unctis.
Si meliora dies, ut vina, poemata reddit,
Scire velim, chartis pretium quotus arroget annus.
Scriptor abhinc annos centum qui decidit, inter
Perfectos veteresque referri debet an inter
Viles atque novos? Excludat iurgia finis.
Est vetus atque probus, centum qui perficit annos.
Quid? qui deperiit minor uno mense vel anno,
Inter quos referendus erit? veteresne poetas,
An quos et praesens et postera respuat aetas?
Iste quidem veteres inter ponetur honeste,
Qui vel mense brevi vel toto est iunior anno.
Utor permisso, caudaeque pilos ut equinae
Paullatim vello et demo unum, demo et item unum,
Dum cadat elusus ratione ruentis acervi,

dass das augenscheinlich Falsche für wahr gilt. Plinius: *Alia (poma) bacis gignuntur, quarum intus lignum et extra caro, ut olivis, cerasis. — Aliorum intus corpus et foris lignum, ut nucum.* — *extra* ist Adverbium. vgl. I, 2, 16. — *venimus — unctis.* Mit demselben Rechte könnten wir behaupten, dass wir es den Griechen in allen Künsten zuvorthun. *uncti* heissen die Griechen mit Beziehung auf *luctamur,* da die Ringer sich mit Oel salbten. In dieser Uebung standen die Römer gegen die Griechen unendlich zurück.

34—39. *Ebenso thöricht wäre die Behauptung, Gedichte würden durch ihr Alter besser.* — *si.* Horaz hebt ganz gleich an, wie 28. — *dies,* wie Cicero sagt: *Dies levat luctum.* — *ut vina.* vgl. Cic. de amic. 19, 67. Pindar: *Αἴνει δὲ παλαιὸν μὲν οἶνον, ἄνθεα δ' ὕμνων νεωτέρων.* — *scire velim.* vgl. I, 19, 35. — *chartis.* zu carm. IV, 8, 21. — *arroget, gewähre.* vgl. carm. IV, 14, 40. — *abhinc, vor,* mit dem Acc., auch bei Cicero. — *decidit,* wie carm. IV, 7, 14. — *finis, Grenzpunkt.* — V. 39 und 43 f. spricht der von Horaz gedachte Gegenredner. — *veteresne* kühn für *interne veteres.* — *et postera.* Dass die Folgezeit kein Gedicht besser machen könne, nimmt Horaz hier launig als selbstverständlich an, obgleich er dies gerade widerlegen will. — *honeste, mit Ehren.* vgl. sat. II, 7, 12. — *permisso,* der Erlaubniss, welche du gibst, indem du gestehst, dass es auf einen Monat nicht ankomme. — *caudae — equinae,* wohl mit Anspielung auf eine Geschichte des Sertorius, der einen schwachen Greis die Haare aus einem Pferdeschwanze eines nach dem andern ausziehen liess, während ein starker Jüngling sich vergebens bemühte, einen Pferdeschwanz auf einmal auszureissen; Sertorius wollte seinen Soldaten damit zeigen, dass Kraft ohne Klugheit nichts vermöge. — Ueber die vielen Elisionen in V. 46 oben S. 151. — *demo et,* statt *et demo,* weil der Dichter die Elision *demo item* meiden wollte. — *elusus, καταςοφισθείς,* vom Gladiator, der seinen Gegner niederwirft. — *ruentis acervi,* des fallenden *σωρίτης*, einer Beweisart der Stoiker, die von einem Haufen (*σωρός*) Getreide benannt ist. Der eigentliche *σωρίτης*, *argumentatio acervalis,* beweist, dass die Massbegriffe nur relative seien, deren Bestimmung von einer Uebereinkunft abhänge, indem er davon ausgeht, dass kein einzelnes Korn den Haufen mache, woher der Haufe eigentlich nie beginnen und nie aufhören könne. Man fragte einen: „Sind drei Körner ein Haufe? Sind es vier?“ und so stieg

Qui redit in fastos et virtutem aestimat annis
Miraturque nihil, nisi quod Libitina sacravit.
Ennius, et sapiens et fortis et alter Homerus,
Ut critici dicunt, leviter curare videtur,
Quo promissa cadant et somnia Pythagorea.
Naevius in manibus non est et mentibus haeret
Paene recens? Adeo sanctum est vetus omne poema.
Ambigitur quotiens, uter utro sit prior, aufert
Pacuvius docti famam senis, Attius alti,
Dicitur Afrani toga convenissse Menandro,
Plautus ad exemplar Siculi properare Epicharmi,
Vincere Caecilius gravitate, Terentius arte.

man immer weiter. Wollte dieser endlich behaupten, jetzt sei es ein Haufe, so entgegnete man: „Also macht ein Korn den Haufen.“ Das war der eigentliche, sogenannte *steigende sorites.* Ging man vom ganzen Haufen aus und fragte so absteigend: „Ist dies noch ein Haufe?“ so war dies der *sinkende sorites.* — *redit in fastos, auf die Fasten* (die Zeitbestimmung) *sich zurückzieht,* als ob es allein darauf ankomme. *in fastos* ist bezeichnender als *ad fastos.* — *virtutem, Werth.* — *Libitina,* die Todesgöttin. zu carm. III, 30, 7.

50—89. *Aber die Alten werden doch trotz aller ihrer Mängel als Meister verehrt, eben weil sie alt sind.* — V. 50—62. *Man preist die Alten als unbestrittene Meister.* — *fortis, kräftig,* mit Bezug auf die Darstellung von Kriegsthaten. — *ut critici* (*eruditi, Beurtheiler*) *dicunt* bezieht sich nur auf *alter Homerus,* wie Lucilius den Ennius nannte. — *et sapiens — Homerus* bezeichnet den Ruf, worin Ennius jetzt allgemein steht. — *quo cadant, wie sich erfüllen.* — *somnia Pythag.* Im Anfange seiner 18 Bücher umfassenden *annales* hatte Ennius erzählt, ihm sei, als er auf dem Parnas geschlafen, der Schatten Homers erschienen und habe ihm verkündet, seine Seele sei erst in einen Pfau, dann in Ennius gefahren (nach der Seelenwanderungslehre des Pythagoras), worauf er ihn aufgefordert, durch das Besingen der Grossthaten der Römer einen dem seinen gleichen Ruhm sich zu erwerben. — *Naevius,* der Vorgänger des Ennius, der sein *bellum Poenicum* noch in den volksthümlichen alten Versen (den sogenannten *Saturnii.* zu 158) geschrieben hatte. — *non,* wie auch in Prosa in rhetorischer Frage. vgl. carm. III, 20, 1. — 55—62. *Man streitet nicht über den hohen Werth der alten Dichter, sondern nur darüber, worin jeder von ihnen Meister sei.* Der Dichter wählt hier nur Dramatiker, da es ihm auf diese zunächst ankommt. — *Pacuvius.* M. Pacuvius, der Schwestersohn des Ennius (220—130), hatte viele Stücke geschrieben, die noch damals mit Beifall auf der Römischen Bühne gegeben wurden. — *docti, gebildet.* — *senis.* zu sat. II, 1, 34. — *Attius.* zu sat. I, 10, 53. Quintilian: *Tragoediae scriptores veterum Attius atque Pacuvius clarissimi gravitate sententiarum, verborum pondere, auctoritate personarum. Ceterum nitor et summa in excolendis operibus manus magis videri potest temporibus quam ipsis defuisse. Virium tamen Attio plus tribuitur; Pacuvium videri doctiorem, qui esse docti adfectant, volunt.* — Bei den Komödiendichtern erhalten wir zwei Gegensätze. — *Afrani.* L. Afranius, der um das Jahr 100 blühte, war durch Lustspiele in Römischem Costüm, sogenannte *fabulae togatae,* berühmt. — *convenisse, habe gepasst zum Menander* (zu sat. II, 3, 11), sei diesem ähnlich gewesen. — *Plautus.* Der berühmte Dichter von Lustspielen im Griechischen Costüm (*fabulae palliatae*) T. Maccius Plautus starb im Jahre 184. — *properare,* vom raschen Gange der immer gespannten Handlung. — *Epicharmi.* Epicharmos von der Insel Kos kam frühe nach Sicilien, wo er zuerst zu

Hos ediscit et hos arto stipata theatro
Spectat Roma potens; habet hos numeratque poetas
Ad nostrum tempus Livi scriptoris ab aevo.
Interdum volgus rectum videt, est, ubi peccat.
Si veteres ita miratur laudatque poetas,
Ut nihil anteferat, nihil illis comparet, errat;
Si quaedam nimis antique, si pleraque dure
Dicere credit eos, ignave multa fatetur,
Et sapit et mecum facit et Iove iudicat aequo.
Non equidem insector delendaque carmina Livi
Esse reor, memini quae plagosum mihi parvo
Orbilium dictare; sed emendata videri
Pulchraque et exactis minimum distantia miror:
Inter quae verbum emicuit si forte decorum,
Si versus paullo concinnior unus et alter,

Megara um das Jahr 485, dann zu Syrakus Komödien aufführte; er starb im höchsten Alter unter der Regierung Hierons. — *Caecilius.* C. Caecilius Statius, ein Gallier, Freund des Ennius, starb 168, wie Cicero sagt, vielleicht der grösste Komiker der Römer. — *gravitate, Würde,* vom Gehalte, der in der Fülle von Gedanken liegt. — *Terentius.* P. Terentius Afer, zu Karthago geboren im Jahre 195, kam frühe als Sklave nach Rom; von seinem Herrn freigegeben, liess er schon 166 seine *Andria* aufführen. Nachdem er noch fünf andere Stücke gedichtet, starb er im Jahre 159. — *arte,* hier von der feinen Ausführung. — Anders urtheilte Varro: *In argumentis Caecilius poscit palmam, in ἤϑεσι Terentius, in sermonibus Plautus.* Der Grammatiker Volcatius Sedigitus gab die erste Stelle unter den Komödiendichtern dem Caecilius, die zweite dem Plautus, die dritte dem Naevius (*qui fervet*), erst die sechste dem Terenz, die zehnte des Alters wegen dem Ennius; des Afranius gedachte er gar nicht. — *arto,* durch die Menge der Zuschauer. — *Livi,* des Livius Andronicus, der in Folge der Eroberung Tarents im Jahre 272 als Sklave nach Rom kam, wo er nach seiner Freilassung im Jahre 240 das erste Stück aufführte. Cicero nennt seine Stücke *non satis dignae, quae iterum legantur.* — 63—68. *Und doch kann das Volk selbst nicht leugnen, dass ihm vieles in diesen Stücken missfällt.* — *pleraque, gar viel.* — *ignave, matt, schwach.* — *Iove aequo.* Juppiter gibt Verstand und verblendet. vgl. Homer *Z*, 234. sat. II, 3, 123. — *aequo,* wie sat. II, 3, 164. — 69—78. *Ich will diese Dichter deshalb nicht herabsetzen, aber ihre Gedichte können nicht als vollendet gelten, und das grösste Unrecht ist es, wenn man ihre Schwächen übersieht, die Neuern aber unbefugt tadelt, weil sie neu sind.* — *delendaque,* nicht *delendave,* wie gute Handschriften haben, da Horaz *ve* nur bei einem Gegensatze braucht. — *Livi,* wofür Horaz wahrscheinlich *Naevi* schrieb, da des Livius veraltete Uebersetzung der Odyssee zur Zeit des Horaz kaum noch in der Schule gelesen wurde, sondern das vaterländische Gedicht des Nävius (53), das *bellum Poenicum.* — *Orbilium.* Orbilius Pupillus von Benevent kam fünfzig Jahre alt im Jahre 63 nach Rom. Als Horaz von seinem Vater dorthin gebracht wurde, war er sechzig Jahre alt. Er stand in grossem Rufe, war aber von sehr heftigem Charakter. Zuletzt lebte er in grosser Dürftigkeit. Erhalten ist der Vers eines andern seiner Schüler, des Dichters Domitius Marsus: *Si quos Orbilius ferula scuticaque cecidit.* zu sat. I, 3, 119 f. — *dictare.* zu sat. I, 10, 75. — *exactis, perfectis,* eigentlich *probatis,* da *exigere* auch *untersuchen* heisst. — Das nach *decorum* in den besten Handschriften stehende *et* ist sehr störend. — *ducis*

Iniuste totum ducis vendisque poema.
Indignor quidquam reprehendi, non quia crasse
Compositum inlepideve putetur, sed quia nuper,
Nec veniam antiquis, sed honorem et praemia posci.
Recte necne crocum floresque perambulet Attae
Fabula si dubitem, clament periisse pudorem
Cuncti paene patres, ea cum reprehendere coner,
Quae gravis Aesopus, quae doctus Roscius egit;
Vel quia nil rectum, nisi quod placuit sibi, ducunt,
Vel quia turpe putant parere minoribus et, quae
Imberbi didicere, senes perdenda fateri.
Iam Saliare Numae carmen qui laudat, et illud,
Quod mecum ignorat, solus volt scire videri,
Ingeniis non ille favet plauditque sepultis,
Nostra sed impugnat, nos nostraque lividus odit.
Quodsi tam Graiis novitas invisa fuisset
Quam nobis, quid nunc esset vetus? aut quid haberet,

vendisque statt des unerklärlichen überlieferten *ducit venditque*. *vendere* ist *preisen, herausstreichen,* wie Cicero sagt: *Ligarianam (orationem) praeclare vendidisti.* Die zweite Person, wie 101. 125. 202. Aehnlich steht das Passivum 76 f. — *Indignor,* Gegensatz zu 69. — *quidquam,* wegen der hier in *indignor* liegenden Verneinung. — *crasse,* im Bilde vom Weben. Der Gegensatz 225. zu sat. II, 2, 3. — 79—85. *Aber wie entsetzt man sich, wenn einer es wagt, Zweifel an der Vortrefflichkeit eines der Alten zu äussern!* — *recte, gut.* — *Attae.* T. Quintius Atta, Dichter von *togatae,* war im Jahre 78 gestorben. — *crocum floresque,* die mit Saffranessenz und Wohlgerüchen aus Blumen (Rosen, Lilien, Narcissen u. a.) besprengte Bühne (*pulpita*). Lucrez: *Et cum scaena croco Cilici perfusa recens est.* Plinius: *Crocum tritum ad theatra replenda.* Von Hadrian wird erzählt: *In honorem Traiani balsama et crocum per gradus theatri fluere iussit.* — *perambulet,* nicht ohne launige Beziehung auf den Namen Atta; denn *attae* hiessen die, *qui propter vitium crurum aut pedum plantis insistunt et attingunt magis terram quam ambulant.* — *patres, maiores.* Der Gegensatz 84. — *Aesopus,* der berühmte Tragiker (zu sat. II, 3, 239), wogegen Q. Roscius der hervorragendste Komiker zu Ciceros Zeit war. — *doctus, geschickt,* von kunstmässiger Uebung. — *imberbi,* nicht *imberbes.* vgl. A. P. 161. Erst später drang *imberbis* ein. — *perdere, aufgeben,* eigentlich *verlieren.* vgl. I, 16, 67. — 86—89. *Ja man preist sogar das, was man nicht versteht, zum deutlichen Beweise, dass es nur gilt, das Neue herabzusetzen.* — *iam, gar.* — *Saliare carmen.* Die *carmina Saliaria* oder *Saliorum* (zu carm. I, 37, 2) waren längst selbst den Saliern unverständlich. Eine Erklärung derselben hatte schon Varros Lehrer L. Aelius Stilo versucht, aber dabei manches Dunkle übergangen. — *Numae,* der die Salii eingesetzt haben soll (Liv. I, 20). — *volt,* sich den Anschein gibt. — *sepultis, sepultorum, mortuorum.* — *nostra* wird durch die Stellung gehoben. — *nos* fügt er mit besonderer Kraft hinzu. vgl. A. P. 63.

90—138. *Wie anders war es bei den Griechen, die mit vollster Seele sich den Künsten und den Künstlern hingaben, während man zu Rom lange Zeit sich mit nöthigen Dingen beschäftigte. Erst neuerdings ist eine wahre Wuth zu dichten in die Römer gefahren, welche freilich, obgleich sie die Kunst nicht fördert, ihr Gutes hat.* — *quodsi, wenn aber.* — *Graiis* statt des von allen Handschriften gebotenen *Graecis.* zu 28. — *novitas, das Neue.* Das Abstr., wie 92. 191. — *tereret,* in Händen

Ep. II, 1. Quod legeret tereretque viritim publicus usus?
Ut primum positis nugari Graecia bellis
Coepit et in vitium fortuna labier aequa,
Nunc athletarum studiis, nunc arsit equorum,
Marmoris aut eboris fabros aut aeris amavit,
Suspendit picta voltum mentemque tabella,
Nunc tibicinibus, nunc est gavisa tragoedis;
Sub nutrice puella velut si luderet infans,
Quod cupide petiit, mature plena reliquit.
Quid placet aut odio est, quod non mutabile credas?
Hoc paces habuere bonae ventique secundi.
Romae dulce diu fuit et sollemne reclusa
Mane domo vigilare, clienti promere iura,
Cautos nominibus rectis expendere nummos,
Maiores audire, minori dicere, per quae
Crescere res posset, minui damnosa libido.
Mutavit mentem populus levis et calet uno
Scribendi studio; puerique patresque severi
Fronde comas vincti cenant et carmina dictant.
Ipse ego, qui nullos me adfirmo scribere versus,

hätte. vgl. 53. A. P. 269. — *viritim, männiglich.* — *publicus usus, der Genuss des Volkes* (vgl. I, 12, 4. carm. III, 1, 43), wird in freier Weise mit *legeret tereretque* verbunden. vgl. sat. II, 7, 79 f. — *positis bellis,* nach Beseitigung der Kriege, wie Virg. Aen. I, 291. — *nugari, sich vergnügen*, von den Künsten im Gegensatze zu ernsten Beschäftigungen. Aristoteles: *Σχολαστικώτεροι (οἱ πρότερον) γενόμενοι διὰ τὰς εὐπορίας καὶ μεγαλοψυχότεροι πρὸς ἀρετήν, ἔτι δὲ πρότερον καὶ μετὰ τὰ Μηδικὰ* (die Perserkriege) *φρονηματισθέντες ἐκ τῶν ἔργων πάσης ἥπτοντο μαθήσεως.* — *vitium, Weichlichkeit*, wie es von jedem Uebermasse steht. vgl. sat. II, 2, 21. 78. — *labier.* zu sat. I, 2, 35. — *aequa, secunda.* — Die 95—98 genannten Neigungen wechselten mit einander um dieselbe Zeit. — *suspendit picta tab., hing an ein Gemälde.* vgl. sat. II, 7, 95. — *tibicinibus.* Die *αὐλητική* steht hier für Musik überhaupt. — *puella infans, ein kleines Mädchen.* — *petiit, Graecia,* wobei aber die einzelnen Griechen vorschweben. — *mature* gehört zu *plena.* — 101. Denn der Sinn der Menschen wechselt. — *hoc*, diese Freude an den Künsten. — *habuerunt, brachten,* eigentlich *hatten an sich.* — *paces.* vgl. I, 3, 8. — *bonae, glücklich.* — *venti, tempora*, wie Cicero sagt: *Cuius* (*Caesaris*) *nunc venti sunt valde secundi.* — 103—107. *Zu Rom dachte man an ganz andere Dinge.* — Zu 104 vgl. sat. I, 1, 9 f. *clienti,* wie I, 5, 31. — *cautos,* gewählt statt *caute.* — *nominibus, Schuldner.* Stehend ist *bona, mala nomina.* vgl. das Wort des Alfius zu ep. 2. Es ist der zu *expendere* (*auszahlen, ausleihen*) gehörige Dativ. — *maiores audire, die* (Lehren der) *Alten* (denen sich die Jüngern anschlossen) *anzuhören.* vgl. Cic. de amic. 1, 1. Off. I, 34, 122. — *res crescere.* vgl. A. P. 325 ff. — *damnosa.* vgl. I, 18, 21. — *libido, voluptatum.* Der Dichter beschränkt hier launig jene Lehren bloss auf die Sorge für das Vermögen. — 108—138 *ist eine launige Episode, worin der Dichter der jetzigen Dichterwuth spottet.* — *levis,* wie sat. II, 7, 29. — *fronde, hedera.* vgl. carm. I, 1, 29. — *cenant — dictant.* Sie dictiren beim Mahle ihren Sklaven. — *adfirmo,* meinen Freunden, wenn sie Gedichte (lyrische) von mir verlangen, wohl mit Beziehung auf II, 2, 52 ff. Er selbst gibt, im Widerspruche mit der Wahrheit, launig zu, dass er noch lyrische Ge-

**Invenior Parthis mendacior, et prius orto
Sole vigil calamum et chartas et scrinia posco.
Navem agere ignarus navis timet; abrotonum aegro
Non audet nisi qui didicit dare; quod medicorum est,
Promittunt medici, tractant fabrilia fabri:
Scribimus indocti doctique poemata passim.
Hic error tamen et levis haec insania quantas
Virtutes habeat, sic collige. Vatis avarus
Non temere est animus: versus amat, hoc studet unum;
Detrimenta, fugas servorum, incendia ridet;
Non fraudem socio puerove incogitat ullam
Pupillo; vivit siliquis et pane secundo.
Militiae quamquam piger et malus, utilis urbi,
Si das hoc, parvis quoque rebus magna iuvari.
Os tenerum pueri balbumque poeta figurat,
Torquet ab obscaenis iam nunc sermonibus aurem;
Mox etiam pectus praeceptis format amicis,
Asperitatis et invidiae corrector et irae;
Recte facta refert, orientia tempora notis
Instruit exemplis, inopem solatur et aegrum.
Castis cum pueris ignara puella mariti**

dichte schreibe. — *Parthis,* die für treulos galten. vgl. carm. IV, 15, 23. — *prius orto–posco.* vgl. I, 2, 35. Er schreibt gleich die Gedichte auf die *chartae.* — *scrinia.* zu sat. I, 1, 120. — 114—116. Sonst treibt keiner das, was er nicht versteht. — *navem.* zu sat. I, 1, 6. — *abrotonum, τὸ ἀβρότονον, ἡ ἀβρότονος, Stabwurz,* deren Blätter und Samen, in Wein aufgelöst, ein beliebtes Heilmittel waren. — *quod medicorum — fabri* sagt positiv dasselbe, wie negativ *navem—dare,* doch ist nur eines der Beispiele beibehalten. — *passim, ohne Unterschied.* — *Hic error tamen.* Ironisch erkennt er auch in dieser Tollheit einen gewissen Nutzen. — *sic collige.* vgl. sat. II, 1, 51. — *temere, leicht.* zu sat. II, 2, 116. — *studet* mit dem Acc. des neutralen Pron., wie auch bei Cicero. — *ridet, hält er für nichts.* vgl. II, 2, 209. — *socio, Handelsgenossen,* Compagnon. vgl. carm. III, 24, 60. — *incogitare, ἐπιβουλεύειν,* findet sich nur hier. — *vivit—secundo.* Er ist genügsam. — *siliquis, leguminibus,* Hülsenfrüchten aller Art. — *secundo,* eigentlich *panis secundarius* genannt. Das beste Brod war das von Weizen (*siligineus*). — *Militiae* ist Dat., nicht *im Kriege.* — *malus, unbrauchbar.* — *urbi, dem Staate.* — *das.* zu sat. I, 4, 39. — *iuvari, gefördert werden.* — In der Aufzählung des Nutzens der Dichter fängt Horaz, der sich hier ganz seiner Laune überlässt, vom Kleinsten an. Dass es einer solchen Masse von Dichtern zu den bezeichneten Zwecken nicht bedarf, drängt sich dem Leser von selbst auf. — *figurat, bildet.* Er lernt an ihm, wie er den Mund und die Lippen bewegen muss, um richtig auszusprechen. — *torquet, detorquet.* — *iam nunc,* im Gegensatze zu *mox* (carm. III, 6, 23). — *obscaenis serm., gemeinen Ausdrücken.* Horaz denkt an den höhern dichterischen Ausdruck. — *mox,* wenn er schon reifer geworden. — *amicis* bezieht sich auf die gefällige Einkleidung der auf das Herz wirkenden Lehren. — *asperitatis—irae.* Er nennt drei Untugenden. — *asperitatis, contumaciae, Trotz.* vgl. I, 3, 34. A. P. 163. — *recte facta, edle Thaten.* — *orientia tempora, das aufwachsende Geschlecht.* — *notis, ruhmvoll.* zu carm. IV, 13, 21. — *inopem, armen,* wird durch *aegrum, betrübt* (Virg. Buc. I, 13), erklärt. — *cum.* Ueber die Stellung zu sat. I, 4, 50. — *ignara mariti.* vgl. carm. III, 14, 10 f. — Ueber

Ep. II, 1. Disceret unde preces, vatem ni Musa dedisset?
Poscit opem chorus et praesentia numina sentit,
Caelestes implorat aquas, docta prece blandus,
Avertit morbos, metuenda pericula pellit,
Impetrat et pacem et locupletem frugibus annum.
Carmine di superi placantur, carmine Manes.
Agricolae prisci, fortes parvoque beati,
Condita post frumenta levantes tempore festo
Corpus et ipsum animum spe finis dura ferentem,
Cum sociis operum, pueris et coniuge fida,
Tellurem porco, Silvanum lacte piabant,
Floribus et vino Genium, memorem brevis aevi.
Fescennina per hunc inventa licentia morem
Versibus alternis opprobria rustica fudit,
Libertasque recurrentes accepta per annos
Lusit amabiliter, donec iam saevus apertam
In rabiem coepit verti iocus et per honestas
Ire domos impune minax. Doluere cruento

die Knaben- und Mädchenchöre (*chorus*) zu carm. I, 21. IV, 6. carm. saec. — Der allgemeine Vers 134 wird 135—137 näher ausgeführt. — *praesentia—sentit, erfährt ihre hülfreiche Macht. praesens,* wie I, 1, 69. — *caelestes—blandus.* zu sat. II, 3, 291. *cael. aquas, pluviam.* vgl. carm. III, 10, 19 f. — *implorat, erfleht.* — *docta.* vgl. carm. saec. 75. — *pericula, calamitates.* — *locupl. fr. annum, εὐετηρίαν.* — 138. Alle Götter werden durch des Dichters Lied angerufen. — *Manes,* die Götter der Unterwelt, *di inferi.* vgl. Virg. Georg. IV, 505.

139—176. *Die Römische Dichtung begann ganz kunstlos, wovon sie noch bis heute die Spuren trägt; denn auch seitdem man anfing die Griechen nachzuahmen, konnte man sich nicht entschliessen, auf die Feile die gehörige Sorge zu verwenden.* — *fortes, tüchtig.* vgl. sat. II, 2, 115. Virg. Georg. II, 472. — *levantes, sich erholend.* Aristoteles ἑαυτοῖς ἀναπαύσεις πορίζοντες μεθ' ἡδονῆς. — *tempore festo.* Aristoteles: *Αἱ γὰρ ἀρχαῖαι θυσίαι καὶ σύνοδοι φαίνονται γίνεσθαι μετὰ τὰς τῶν καρπῶν συγκομιδάς, οἷον ἀπαρχαί* (Erstlingsgabe). *μάλιστα γὰρ ἐν τούτοις ἐσχόλαζον τοῖς καιροῖς.* — Die *socii operum* sind Kinder und Gattin. Gute Handschriften haben vor *pueris* noch *et;* dann wäre *sociis operum* eine Umschreibung für *operariis.* vgl. I, 1, 21. — Der Sing. *coniuge,* obgleich *agricolae* vorhergeht. — *Telluri,* der schon im Jahre 269 ein Tempel zu Rom geweiht wurde. — *porco,* ein weibliches Schwein, bei Cicero und Cato *porcus femina.* Virgil hat Aen. VIII, 641 *porca.* — *Silvanum.* zu ep. 2, 22. — *piabant,* des Verses wegen statt *placabant* (138). — *Genium* (vgl. II, 2, 187. carm. III, 17, 14 f.), *cuius in tutela,* wie Varro sagt, *ut quisque natus est, vivit.* Er spendet dem Menschen gern Glück, da er der Kürze des Lebens (sat. II, 6, 97) gedenkt. — 145 f. Hierbei entstanden die *Fescennini versus,* ausgelassene Scherzlieder mit Refrains, gleich den *φαλλικά* der Griechen, die von der Stadt Fescennium oder Fescennia, wie die *Atellanae* von der Stadt Atella, benannt sind, wenn nicht etwa *Fescenninus* eine Umbildung eines ursprünglichen *fascininus* (von *fascinum*) ist. — *per hunc morem, in Folge dieser Sitte* (140—144). — *accepta, beliebt.* — *per recurrentes annos, im Laufe der Jahre.* vgl. II, 2, 55. carm. IV, 11, 19. *re* deutet auf die stete Wiederkehr. — *iam, nun, endlich.* — *saevus,* proleptisch. — *per hon. ire domos, in vornehme Familien einzudringen,* sie anzugreifen. Die vorausgesetzte Verpflanzung dieser Spottverse in die Stadt ist übergangen. — *cruento,*

Dente lacessiti: fuit intactis quoque cura Ep. II, 1.
Condicione super communi; quin etiam lex
Poenaque lata, malo quae nollet carmine quemquam
Describi: vertere modum formidine fustis
Ad bene dicendum delectandumque redacti.
Graecia capta ferum victorem cepit et artes
Intulit agresti Latio: sic horridus ille
Defluxit numerus Saturnius, et grave virus
Munditiae pepulere; sed in longum tamen aevum
Manserunt hodieque manent vestigia ruris.
Serus enim Graecis admovit acumina chartis,
Et post Punica bella quietus quaerere coepit,
Quid Sophocles et Thespis et Aeschylus utile ferrent.

blutgierig (carm. III, 2, 11). — *dente.* vgl. I, 18, 82. — *intactis.* vgl. sat. II, 1, 23. — *condicione, Lage,* von der drohenden Gefahr. vgl. *impune minax* 150. — *lex* wird durch *poena* weiter ausgeführt. zu sat. II, 1, 82 f. — *describi,* wie sat. I, 4, 3. — *fustis.* Auf ein Schmähgedicht hatten die Zwölftafelgesetze den Tod gesetzt. Demnach hat man *fustis* hier für *fustuarium* genommen, für das Todprügeln, das Polybios VI, 37 beschreibt, aber dieses war nur beim Heere anwendbar. Horaz dachte nur an das Prügeln mit Knitteln, wie es Livius epit. 57 freilich auch nur bei Soldaten erwähnt, es konnte dies aber auch sonst zur Anwendung kommen. Dass aber wirklich auf Schmähgedichten das Prügeln, nicht die bürgerliche Strafe des Todes *more maiorum* gestanden, darf man aus der launigen Darstellung des Horaz nicht schliessen. Das *supplicium more maiorum* bestand darin, dass der Verbrecher unter der *furca* (zu sat. II, 7, 66) mit Ruthen zu Tode gepeitscht wurde (Suet. Nero 49). — *bene,* im Gegensatz zum *malum carmen* (153). — 156—160. *Die rohe, weil vom Lande ausgegangene Römische Dichtung wurde freilich später durch Griechische Bildung verfeinert, aber von ihrem ländlichen Ursprunge trägt sie noch immer die Spuren.* — *Graecia capta.* Es schwebt die Zeit seit der Unterwerfung von Grossgriechenland und Sicilien vor. vgl. Liv. XXV, 40. — *ferum, roh,* wie ähnlich gleich *agrestis.* — *capta— cepit,* wie Cato bei Livius sagt: *Eo plus horreo, ne illae magis res* (die Schätze von Griechenland und Asien) *nos ceperint quam nos illas.* — *intulit.* Wohl mit Beziehung auf die Verse des Porcius Licinius, eines jüngern Zeitgenossen des Terenz: *Poénico belló secundo Músa pinnató gradu Intulit se béllicosam in Rómuli gentém feram.* — *numerus Saturnius,* der volksthümliche sogenannte Saturnische Rhythmus, der rauh und holperig war, wenn auch die Dichter Livius und Naevius, ihn schon durch sorgfältigere Behandlung gehoben hatten. Den Hexameter führte erst Ennius in die Römische Dichtung ein. — *grave virus, widrigen Dunst. virus* steht von widerlichem Geruche. In einem andern Bilde wird der feinere Ton als *munditiae* bezeichnet. — 161—176. *Denn die Römer, die erst spät die Griechischen Dramatiker nachahmten, liessen es in der Tragödie, noch mehr in der Komödie an der nöthigen Sorgfalt fehlen.* Horaz schliesst an 157 an. *intulit agresti Latio* an, woher als Subiect *Romanus* zu entnehmen ist, als wäre des Römers dort ausdrücklich gedacht. Unmöglich konnte Horaz *ferus victor* (156) als Subiect sich denken. — *acumina, seinen Scharfblick.* Er betrachtete sie genau. — *chartis,* wie 35. — *Punica,* die beiden ersten. *serus* wird durch *post Punica bella* erklärt; *quietus* gehört zu *quaerere.* — *Thespis.* Nur der Vers hat die Stellung der drei Tragiker und die Wahl des Thespis bedingt. Thespis ist der eigentliche Begründer der Griechischen Tragödie: denn früher sprach nur der Chor; er führte einen Schauspieler neben dem Chore ein.

Ep. II, 1. **Tentavit quoque, rem si digne vertere posset,**
Et placuit sibi, natura sublimis et acer;
Nam spirat tragicum satis et feliciter audet,
Sed turpem putat inscite metuitque lituram.
Creditur, ex medio quia res arcessit, habere
Sudoris minimum, sed habet comoedia tanto
Plus oneris, quanto veniae minus. Aspice, Plautus
Quo pacto partes tutetur amantis ephebi,
Ut patris attenti, lenonis ut insidiosi,
Quantus sit Dossennus edacibus in parasitis,
Quam non astricto percurrat pulpita socco:
Gestit enim nummum in loculos demittere, post hoc
Securus, cadat an recto stet fabula talo.
Quem tulit ad scaenam ventoso Gloria curru,

Thespis trat wenige Jahre vor der Geburt des Aeschylos (525) auf. Sophokles besiegte bei seinem ersten Auftreten (469) den Aeschylos. — *utile ferrent, Ansprechendes besässen.* vgl. I, 19, 33. Es ist hier nur noch vom Lesen die Rede. — *rem, den Stoff,* den Inhalt des Stückes. vgl. 168. A. P. 40. — *vertere, vertendo exprimere.* Cicero sagt von den Römischen Tragikern: *Non verba, sed vim expresserunt poetarum Graecorum,* wonach man *vim* statt *rem* vermuthen könnte. Durch Nachstellung des *si* wird *rem* hervorgehoben. vgl. I, 20, 26. A. P. 47. 438. sat. I, 2, 74. — *placuit sibi, in eo.* — *acer, feurig,* wie sat. I, 3, 53. — *tragicum,* wie *spirabat amores* carm. IV, 13, 19, nach dem Griechischen ἄρην, μένεα, φόνον, κότον πνεῖν, oder adverbial, wie selbst Cicero sagt: *sonare aut olere peregrinum.* vgl. sat. I, 8, 41. — *inscite, unverständig,* gehört auch zu *metuit.* Ungeschickt ist die gut bestätigte Lesart *in scriptis.* — 168—176. *Der Komödiendichter vollends glaubt es nicht so genau nehmen zu dürfen.* — *ex medio,* aus dem gewöhnlichen Leben. vgl. I, 2, 108. A. P. 243. — *sudoris.* zu I, 13, 16. — *comoedia.* Das Subiect erst im zweiten Theile des Satzes, wie 194. II, 2, 73. — *veniae minus,* eben weil sie den gemeinen Stoff heben muss. — *quo pacto,* mit welcher Nachlässigkeit, ohne an genaue Charakterzeichnung zu zeichnen. — *tutetur, durchführe.* — *ephebi.* Es sind eben Griechische Stoffe. — *attenti, genau.* vgl. sat. II, 6, 82. carm. II, 8, 22. — *quantus, wie sorglos,* bezieht sich, wie der erklärende folgende Vers zeigt, auf die Sprache. Dossennus war ein Dichter von *togatae.* Der Anfang seiner Grabschrift lautete: *Hospés, resiste et sóphiam Dossenni lege.* Es ist ein grosser Irrthum, wenn man jetzt meist annimmt, Dossennus sei eine stehende Person der Atellanen gewesen, wie Maccus und Pappus, worauf man denn die wunderlichsten Erklärungen gegründet hat. — *non astricto, schlotterig.* vgl. sat. I, 3, 31 f. — *socco.* Der *soccus,* ἐμβάς, ist ein den ganzen Fuss bedeckender, von Filz oder Leder gemachter Schuh ohne Bänder, den zu Rom nur Frauen und die komischen Schauspieler, in Griechenland beide Geschlechter auch im gewöhnlichen Leben trugen. — *percurrat* geht auf die Raschheit womit er dichtet. vgl. 79 f. — *pulpita. pulpitum,* λογεῖον, προσκήνιον, heisst der vordere Theil der Bühne (σκήνη), worauf die Schauspieler standen und sich bewegten. — *gestit* schliesst genau an *percurrat* an. Die Dichter verkauften ihre Stücke an die curulischen Aedilen oder die Prätoren, welche die allein zu Aufführungen bestimmten Festspiele (*ludi*) gaben, auch wohl an die Schauspieler. — *loculos.* zu sat. I, 3, 17. — *cadere,* stehender Ausdruck vom Durchfallen der Stücke. Den Gegensatz bildet *recto talo stare,* wie ὀρθῷ ἐπὶ σφυρῷ στῆναι, *gut auf den Füssen stehen.* Dass dem Dichter doch, da er auch später seine Stücke verkaufen möchte, das Durch-

Exanimat lentus spectator, sedulus inflat.
Sic leve, sic parvum est, animum quod laudis avarum
Subruit aut reficit. Valeat res ludicra, si me
Palma negata macrum, donata reducit opimum.
Saepe etiam audacem fugat hoc terretque poetam,
Quod numero plures, virtute et honore minores,
Indocti stolidique et depugnare parati,
Si discordet eques, media inter carmina poscunt
Aut ursum aut pugiles; his nam plebecula gaudet.
Verum equitis quoque iam migravit ab aure voluptas
Omnis ad incertos oculos et gaudia vana.
Quattuor aut plures aulaea premuntur in horas,
Dum fugiunt equitum turmae peditumque catervae;
Mox trahitur manibus regum fortuna retortis,
Esseda festinant, pilenta, petorrita, naves,

fallen derselben nicht gleichgültig sein könne, lässt Horaz hier absichtlich unbeachtet. Oder sollte *cadere* hier vom *wackelnden* Gange stehen, wobei man immer zu fallen scheint?

177—207. *Der Dichter ist von der Laune der Zuschauer abhängig, die oft statt des Schauspiels andere Belustigungen verlangen und jetzt mehr auf prachtvolle Ausstattung als auf die Dichtung sehen.* — *tulit,* aoristisch. — *Gloria.* vgl. I, 18, 22. Die Göttin lenkt den Wagen, worauf der Dichter steht. Auch Pindar sagt von den Dichtern: *Οἳ χρυσαμπύκων Ἐς δίφρον Μοισᾶν ἔβαινον*, und er schreibt sich einen schnellen Wagen zu. In anderer Weise steht der Wagen des Ruhmes sat. I, 6, 23. — *ventoso, windschnell,* wie Ovid *ventosi equi* sagt. Sophokles nennt den Gedanken (*φρόνημα*) *windschnell* (*ἀνεμόεν*). vgl. carm. I, 34, 8. Andere fassen es hier, wie I, 8, 12. — *sedulus, aufmerksam.* — *inflat, erhebt,* ermuthigt, wie Cicero sagt: *Rumor animos inflat.* — *leve—parvum* deutet auf die Nichtigkeit dieses launenhaften Urtheils der geschmacklosen Zuschauer. — *reficit, erfreut.* — *valeat, χαιρέτω, χαίρειν λέγω,* auch bei Cicero im Sinne des Entsagens. — *res ludicra,* das Schauspiel, die Bühne. vgl. I, 6, 7. — *palma reducit.* vgl. carm. IV, 2, 17 f. — *stolidi, sinnlos,* ohne Sinn und Geschmack, wozu *et* den Gegensatz hinzufügt. — *si disc. eques* gehört zu *depugnare parati.* — *eques,* die *equites,* die Gebildeten, die vorn sitzen. — *ursum,* wohl von einem Bärenkampfe mit Hunden. Augustus liess auch ausser den Festspielen eben angekommene Merkwürdigkeiten das Volk im Theater sehen, wie einmal einen Tiger. vgl. 195 f.. — *pugiles.* zu I, 1, 49. — *gaudet,* wofür andere unpassend *plaudit* lesen. — Terenz erzählt, dass zweimal die Aufführung seiner *Hecyra* auf ähnliche Weise gestört worden. — *equitis voluptas, das Gefallen der Ritter.* Der Gen., wie I, 15, 13, obgleich der Dat. dem Dichter näher lag. — *ab aure,* womit sie die Rede der Schauspieler hören. — *incertos, umherschweifend,* die von einem zum andern sich wenden. — *gaudia vana, eitles Vergnügen,* nennt der Dichter die im Folgenden bezeichneten Schlachten und Aufzüge. — *quattuor — horas.* Ein Stück dauert vier oder mehr Stunden durch die eingelegten Schauscenen. — *aulaea premuntur.* Der die Bühne verdeckende Vorhang (*aulaeum, ἡ αὐλαία*) ward beim Anfange des Stückes herabgelassen, so dass er unter dem *pulpitum* aufgerollt lag (*premebatur, subducebatur*), am Ende in die Höhe gezogen (*tollebatur*). — *fugiunt — catervae.* Die geschlagenen Feinde der Römer fliehen über die Bühne, wohl noch zum Theil kämpfend. Darauf kam der Triumphzug (193). — *regum fortuna, reges* (*olim*) *fortunati.* vgl. 90. 92. zu sat. I, 2, 32. — *retortis,* wie carm. III, 5, 22. Zur Sache carm. II, 12, 11 f.

Ep. II, 1. Captivum portatur ebur, captiva Corinthus.
Si foret in terris, rideret Democritus, seu
Diversum confusa genus panthera camelo
Sive elephas albus volgi converteret ora;
Spectaret populum ludis attentius ipsis,
Ut sibi praebentem nimio spectacula plura,
Scriptores autem narrare putaret asello
Fabellam surdo. Nam quae pervincere voces
Evaluere sonum, referunt quem nostra theatra?
Garganum mugire putes nemus aut mare Tuscum:
Tanto cum strepitu ludi spectantur et artes
Divitiaeque peregrinae, quibus oblitus actor
Cum stetit in scaena, concurrit dextera laevae.
Dixit adhuc aliquid? Nil sane. Quid placet ergo?
Lana Tarentino violas imitata veneno.
Ac ne forte putes me, quae facere ipse recusem,

esseda, zweiräderige Gallische Streitwagen. — *pilenta,* hohe, bequeme Staatswagen der Frauen. — *petorrita.* zu sat. I, 6, 104. — *naves, rostra navium,* auf Wagen geladen. — *ebur,* Kunstwerke aus Elfenbein (II, 2, 180). — *Corinthus,* kühn für *aes Corinthium.* Aus Korinthischem Erze, einer bald hellen und weisslichen, bald dunkelbraunen, bald in der Mitte stehenden Erzmischung, wurden besonders Gefässe, selten Standbilder, gemacht. — 194—207. *Wie lächerlich benimmt sich das Volk bei diesen Schauspielen, wo es auf die Worte des Schauspielers kaum hört?* — *Democritus* (zu I, 12, 12), der alles belachte. — *diversum — camelo, camelopardalis,* die Giraffe, die Iulius Cäsar zuerst im Jahre 46 aus Alexandria nach Rom brachte. — *diversum genus* ist von *confusa* (*commixta*) abhängig. — *albus elephas,* eine Seltenheit. vgl. zu 186. — *converteret.* Das Imperf., weil die Handlung als gleichzeitig, eigentlich in ihren Folgen dauernd, gedacht wird. vgl. II, 2, 152. So steht das Imperf. auch in Prosa. vgl. Caes. B. G. I, 40, 5. V, 10, 2. — *ludis,* dem bei den *ludi* gegebenen Stücke. — *nimio plura.* zu I, 18, 10. Falsch ist die Lesart *mimo,* da sie unpassend wäre, könnte auch *mimus* für *histrio* stehen. — *scriptores,* wie 30. — *narrare — surdo.* Das Sprichwort lautet *surdo fabulam narrare.* Horaz aber setzt den Esel hinzu nach dem Griechischen Sprichworte: *Ὄνῳ τις ἔλεγε μῦθον· ὁ δὲ τὰ ὦτα ἐκίνει.* — *evaluere,* aoristisch, wie 177. I, 2, 48. — *theatra,* von den Zuschauern, wie Cicero sagt: *Theatra nostra reclamant.* — *Garganum.* Der Berg Garganus (heute *Gargano*) liegt im nördlichen Apulien. zu carm. II, 9, 7. — *mugire.* zu ep. 10, 19. — *ludi,* wie 197. — *artes,* die Kunstwerke, die man auf der Bühne schaut. — *divitiae,* die reichen Kleider. — *oblitus, bedeckt,* wie Cicero sagt *facetiae Latio oblitae,* doch fragt sich, ob nicht an beiden Stellen *obsitus* zu lesen ist. — *nil sane,* wie sat. II, 3, 138. — *veneno, φαρμάκῳ,* von der Purpurfarbe. vgl. Virg. Georg. II, 465. zu carm. III, 5, 28. Cornelius Nepos erzählt: *Me iuvene violacea purpura vigebat, cuius libra denariis centum venibat, nec multo post rubra Tarentina. Huic successit dibapha Tyria.* Hier hat der Tarentinische Purpur violette Farbe (*violaceus,* auch *ianthinus, amethystinus* genannt).

208—213. *Ich bin weit entfernt, deshalb der tragischen Dichter zu spotten, die darin etwas geleistet, vielmehr scheint mir ihre Dichtung eines der schwierigsten Kunstwerke.* — *ac ne forte putes,* wie bei Lucrez ein paarmal *sed ne* (einmal *ne tu*) *forte putes.* vgl. I, 1, 13. Die Anrede ist nicht allgemein, sondern an Augustus gerichtet, dem die Hebung des Dramas am Herzen lag. — *alii.*

Cum recte tractent alii, laudare maligne,
Ille per extentum funem mihi posse videtur
Ire poeta, meum qui pectus inaniter angit,
Inritat, mulcet, falsis terroribus implet,
Ut magus, et modo me Thebis, modo ponit Athenis.
Verum age et his, qui se lectori credere malunt
Quam spectatoris fastidia ferre superbi,
Curam redde brevem, si munus Apolline dignum
Vis complere libris et vatibus addere calcar,
Ut studio maiore petant Helicona virentem.
Multa quidem nobis facimus mala saepe poetae,
Ut vineta egomet caedam mea, cum tibi librum
Sollicito damus aut fesso; cum laedimur, unum
Si quis amicorum est ausus reprehendere versum;
Cum loca iam recitata revolvimus inrevocati;
Cum lamentamur, non apparere labores
Nostros et tenui deducta poemata filo;
Cum speramus eo rem venturam, ut, simul atque
Carmina rescieris nos fingere, commodus ultro
Arcessas et egere vetes et scribere cogas.

So hatte Varius seinen *Thyestes* im Jahre 29 aufführen lassen. Der Tragödien Pollios ist schon sat. I, 10, 42 f. mit Ruhm gedacht. Ovids treffliche *Medea* scheint vor das Jahr 14 zu fallen. Die thränenreichen Stücke des Pupius werden I, 1, 67 verlacht. — *per extentum funem posse ire*, τὸ ἐπὶ σχοινίου περιπατεῖν, die Kunst des *funambulus* steht für etwas sehr Schwieriges. — *inaniter*, wie *falsis*, weil es Täuschung ist. Es geht auf alle drei Verba. — *ut magus* bezieht sich auf *meum* — *implet.* — *modo* — *modo, einmal, ein andermal,* in verschiedenen Stücken.

214—218. *Uebergang zu den Epikern. Aber auch den Epikern musst du einige Sorge zuwenden, wenn du die Römische Dichtung heben willst.* Hier tritt entschieden hervor, dass Augustus der Römischen Tragödie sich mit Neigung zugewandt hatte. — *et his, auch denen.* — *qui se* — *superbi.* Er denkt dabei nur an die Epiker. — *superbi*, wie sat. II, 6, 87. Anders *superba fastidia* Virg. Buc. II, 15. — *redde, widme,* wie bei Sachen *curam impendere* steht. vgl. I, 13, 2. sat. II, 5, 65. — *brevem,* da seine Zeit von wichtigern Dingen in Anspruch genommen wird. vgl. 1 ff. — *munus Apolline dignum,* den von Augustus dem Apoll geschenkten Tempel auf dem Palatinus. zu I, 3, 17. — *libris, carminibus.* — *addere,* in Prosa *admovere.* — *maiore, eifrigem, lebhaftem,* von der grössten Sorgfalt. — *Helicona,* den schon von Hesiod gepriesenen Musensitz. vgl. carm. I, 12, 5.

219—228. *Freilich ist es nicht zu leugnen, dass wir Dichter ein lästiges Volk sind, und so auch an dich unziemliche Forderungen stellen.* Horaz schliesst sich selbst ein, wie oben 111. vgl. A. P. 25. I, 2, 27. sat. I, 3, 55. — *facimus mala, wir schaden uns selbst.* — *vineta sua caedere* (*succidere, excidere*), *seinen eigenen Weinberg verwüsten,* ist sprichwörtlich von dem, der seiner selbst nicht schont, wie ähnlich *messes suas urere, suo se ense lacerare,* τὸν οἴκοι θησαυρὸν διαβάλλειν. — *librum* — *fesso.* vgl. I, 13, 3. — *loca.* Die Prosa verlangte *locos.* — *inrevocati, unaufgefordert. revocatus* steht eigentlich vom herausgerufenen Schauspieler. — *deducta, esse.* vgl. sat. II, 1, 4. — *fingere,* wie carm. IV, 2, 32. — *commodus, bereitwillig.* vgl. carm. IV, 8, 1. — *arcessas, nos.* — *egere vetes, uns nichts fehlen lässt,* für *ditescas.*

229—250. *Sehen wir aber zu, wie*

Ep. II, 1. Sed tamen est operae pretium cognoscere, quales
Aedituos habeat belli spectata domique
Virtus, indigno non committenda poetae.
Gratus Alexandro regi magno fuit ille
Choerilus, incultis qui versibus et male natis
Rettulit acceptos, regale nomisma, Philippos.
Sed veluti tractata notam labemque remittunt
Atramenta, fere scriptores carmine foedo
Splendida facta linunt. Idem rex ille, poema
Qui tam ridiculum tam care prodigus emit,
Edicto vetuit, ne quis se praeter Apellem
Pingeret aut alius Lysippo duceret aera
Fortis Alexandri voltum simulantia. Quodsi
Iudicium subtile videndis artibus illud
Ad libros et ad haec Musarum dona vocares,
Boeotum in crasso iurares aëre natum.
At neque dedecorant tua de se iudicia atque

es mit dem Epos steht, so hast du deiner würdige Dichter in Virgil und Varius, und sie den edelsten Beurtheiler und Belohner in dir gefunden. — *sed operae.* zu II, 4, 63. — *aedituos. aedituus,* älter *aeditumus,* ist der Tempeldiener, νεωκόρος. Der Held wird hier als in einem Tempel verehrt und der Dichter als sein Diener gedacht. — *belli domique.* vgl. I, 20, 23. — V. 232—244. *Alexander war ein sehr schlechter Beurtheiler von Gedichten.* — *regi magno* gewählt für das einfache *Magno.* — *Choerilus,* aus der Karischen Stadt Iasos. Unter den Schmeichlern Alexanders nennt der Geschichtschreiber Curtius den Argiver Agis *pessimorum carminum post Choerilum conditor.* — *versibus* ist Dativ. So sagt auch Cicero: *Quietem senectutis acceptam refert clementiae tuae.* — *male natis, misslungenen.* vgl. 266. sat. II, 3, 8. — *Philippos.* Die Goldmünze mit dem Bilde Philipps hiess eigentlich Φιλίππειον, *Philippeus nummus,* aber schon Plautus hat auch *Philippus.* — Für jeden Vers erhielt Choirilos ein Goldstück. — *remittunt, zurücklassen.* — Vor *fere* (carm. IV, 14, 20) ist ein *ita* zu denken. — *Apellem,* den berühmten Maler aus Ionien, der Ionische Anmuth, sinnlichen Reiz und blühende Farbe mit der Strenge der Sikyonischen Schule verband. Sein Zeitgenosse Lysippos aus Sikyon erwarb sich gleichen Ruhm im Erzgusse. In Stein gehauen wollte Alexander bloss von Pyrgoteles sein. — *alius* mit dem Abl., wie I, 16, 20. — *duceret.* Man sagt *ex aere ducere,* aber auch *ensem, formas ducere.* So hier *aera voltum simulantia ducere* statt *voltum ex aere ducere.* — *simulare,* wie *exprimere, darstellen.* vgl. A. P. 20. — *quodsi, wenn aber.* — *videndis artibus, Beurtheilung der Künste,* gehört zu *subtile.* Andere erklären *videndae artes die bildenden Künste,* eigentlich *die Künste, die gesehen werden müssen.* — *libros* wird näher bestimmt durch *haec dona Musarum,* was eben die epischen Gedichte bezeichnen soll, wie bei Catull *munera Musarum.* — *vocares, beurtheilen liessest.* — *Boeotum* ist Gen., nicht Adiect Die schwere Boeotische Luft galt als ungünstig für den Geist der Bewohner. Cicero: *Athenis tenue caelum, ex quo etiam acutiores putantur Attici: crassum Thebis; ita pingues Thebani et valentes.* — *natum, illud ingenium.* — *iurares.* vgl. I, 1, 89. 18, 93. — 245—250. *Du aber, Augustus, hast durch den Beifall und die Geschenke, die du dem Virgil und Varius gegeben, dein richtiges Urtheil über diese Dichter und den Werth der epischen Dichtung bewiesen.* — *dedecorant,* wie den Alexander seine

Munera, quae multa dantis cum laude tulerunt
Dilecti tibi Vergilius Variusque poetae,
Nec magis expressi voltus per aënea signa,
Quam per vatis opus mores animique virorum
Clarorum apparent. Nec sermones ego mallem
Repentes per humum quam res componere gestas,
Terrarumque situs et flumina dicere et arces
Montibus impositas et barbara regna, tuisque
Auspiciis totum confecta duella per orbem
Claustraque custodem pacis cohibentia Ianum
Et formidatam Parthis te principe Romam,
Si, quantum cuperem, possem quoque: sed neque parvum
Carmen maiestas recipit tua, nec meus audet
Rem tentare pudor, quam vires ferre recusent.
Sedulitas autem, stulte quem diligit, urget,
Praecipue cum se numeris commendat et arte:

Schätzung des Choirilos. — *multa cum laude.* Augustus wurde deshalb von vielen gepriesen. Zur Wortstellung zu sat. I, 4, 5. Nicht *dantis,* sondern *multa* wird durch die Wortstellung hervorgehoben. — *tulerunt.* Beide Dichter waren schon todt: Die *Aeneis* war ein grosser Preisgesang auf das Iulische Geschlecht und den Augustus. Die Verse auf den jungen, früh verstorbenen Marcellus (Aen. VI, 868—888) soll Augustus dem Virgil auf das glänzendste belohnt, zehn sestertia für den Vers gegeben haben. — *Varius,* wegen seines *Panegyricus.* zu I, 16, 27. — *nec magis.* Cicero: *An cum statuas et imagines, non animorum simulacra, sed corporum, multi summi homines reliquerint, consiliorum relinquere ac virtutum nostrarum effigiem non multo malle debemus summis ingeniis expressam et politam?* vgl. carm. IV, 8, 13 ff. — *virorum clarorum* sollte gleich nach *voltus* stehen.

250—270. *Auch ich möchte gern dich im epischen Sange feiern, aber ich fühle mich dazu zu schwach, und ich halte es für eine Schmähung, auf unwürdige Weise das Verdienst zu feiern.* Von wirklich vorhandenen epischen Talenten spricht er nicht, er begnügt sich mit der gegebenen Andeutung, dass Augustus epische Dichter zu schätzen und zu belohnen wisse. — *sermones.* vgl. Einl. S. 9. — *repentes per humum* geht, wie *pedestris* (sat. II, 6, 17. A. P. 95), auf den niedern Ton im Gegensatze zum feierlichen Epos. vgl. sat. I, 4, 54 ff. — *res componere — barbara regna* bezeichnet die Kriege in fernen Landen, wie *tuisque — Romam* deren glückliche Beendigung. — *componere,* dichterischer Ausdruck, wie *ordinare* carm. II, 1, 11. — *Terrarum — barbara regna* bezeichnet die fremden Oertlichkeiten, die der Epiker genau beschreibt. — *arces mont. impos.,* wie carm. IV, 14, 11 f. — *auspiciis.* zu carm. IV, 14, 16. — *claustraque — Ianum,* die Schliessung des Ianus. zu carm. IV, 15, 9. — *Parthis.* vgl. I, 12, 27. carm. IV, 5, 25. carm. saec. 53 f. — *si quantum — quoque.* vgl. sat. II, 1, 12 f. — *parvum, schwach.* vgl. carm. I, 6, 9 ff. III, 3, 72. 25, 17. — *maiestas.* zu carm. IV, 15, 15. — *recipit, gestattet.* — *nec meus audet pudor, me pudet.* — Zum Schlusse beschreibt er launig *die Ungebühr, welche ein schlechter Dichter seinem Helden zufügt* (260—270). — *stulte quem diligit, dem sie auf thörichte Weise sich liebreich erzeigt. diligere* (I, 1, 72) hier in prägnantem Sinne. Gewöhnlich zieht man *stulte* in den Hauptsatz; dann müsste aber *stulte* geradezu für *stulta* stehen, doch diese Freiheit des Gebrauches des Adv. hat ihre Grenzen. — *urget,* wie *gravat* 264. — *praecipue,* wie I, 1, 108, nicht gleich *praesertim* (I, 18, 50. A. P. 383. sat. I, 6, 51). — *commendat, sich empfehlen will.* — 262 f. Ein schlechtes

Discit enim citius meminitque libentius illud,
Quod quis deridet, quam quod probat et veneratur.
Nil moror officium, quod me gravat, ac neque ficto
In peius voltu proponi cereus usquam
Nec prave factis decorari versibus opto,
Ne rubeam pingui donatus munere et una
Cum scriptore meo capsa porrectus operta
Deferar in vicum vendentem tus et odores
Et piper, et quidquid chartis amicitur ineptis.

Epistula II.

Flore, bono claroque fidelis amice Neroni,
Si quis forte velit puerum tibi vendere natum

Gedicht wird gleich von aller Welt aufgegriffen und seiner Lächerlichkeit wegen behalten. Das Subiect zu *discit* folgt erst im Relativsatze. zu 168 f. — *nil moror, mag ich nicht,* durch eine Art Litotes. Anders I, 15, 16. — *neque — nec.* Die Sätze stehen in dem logischen Verhältnisse *so wenig — ebenso wenig.* — *cereus.* Wachsbilder bedeutender Männer hielt man in Läden feil. — *prave factis, schlechten.* vgl. 233. — *rubeam, ich mich schämen muss.* — *pingui, albernen,* wie *ineptus* 270. zu sat. II, 6, 14 f. 2, 3. — *porrectus, hingestreckt,* wie ein Todter auf der Bahre. Launig lässt er statt des Gedichtes Dichter und Held in den Kramladen tragen. — *capsa* kann nicht auf die Bahre gehen (dann müsste *sponda* oder *feretro* stehen), sondern bezeichnet die Bücherbüchse (zu sat. I, 4, 22), die diesmal nicht verschlossen ist, weil man darin Maculatur zum Krämer bringt. — *vicum vend. tus, vicum Tuscum.* zu sat. II, 3, 228. — *odores,* Wohlgerüche aller Art, wie *amomum, cassia, cinnamum.* — *quidquid,* besonders Fische, wie schon Catull von den *annales* des Volusius sagte: *Laxas scombris saepe dabunt tunicas.* Martial warnt sein Buch vor dem Schicksale: *Ne nigram cito raptus in culinam Cordyllas* (eine Art ganz kleiner Thunfische) *madida teges papyro Vel turis piperisque sis cucullus.*

Zweiter Brief.

An Iulius Florus. *Lust und Zeit zur lyrischen Dichtung sind für mich vorüber; mein Streben muss jetzt ganz der wahren Lebensweisheit gewidmet sein.* Der uns schon aus I, 3 bekannte Freund des Dichters hatte, als er im Jahre 12 oder 11 dem Tiberius auf seinem Zuge nach Pannonien folgte, den Horaz gebeten, ihm einmal zu schreiben und ihm seine neuen lyrischen Gedichte zu schicken, was dieser nicht fest zugesichert hatte, da er seine Trägheit im Briefschreiben vorschützte und keine Hoffnung auf neue lyrische Gedichte machte. Die Erwiderung auf die Klage des Florus, dass Horaz gar nichts von sich hören lasse, ist der vorliegende Brief, der dem doppelten Wunsche des Florus auf so glänzende Weise entsprach. Nachdem Horaz ihm vorgestellt, seine Klage, dass er nicht Wort gehalten, sei unberechtigt, setzt er launig die Gründe auseinander, welche ihn von der lyrischen Dichtung abhalten: nichts treibe ihn mehr, wie früher, sich Ruhm zu erwerben, das Alter habe Kraft und Trieb dazu geraubt und in Rom, wo er sich damals befand, sei es vollends unmöglich, lyrische Gedichte zu schreiben; auch wäre er dann genöthigt, um nicht den Schwarm schlechter Dichter gegen sich aufzuregen, ihre Gedichte zu loben. Endlich weist er auf das hin, was die höhern Jahre mit Recht von ihm fordern; alles habe seine Zeit, und so gehöre die lyrische Dichtung der Jugend an. Die ganze Darstellung ist mit heiterster Laune durchwürzt und ergiesst sich wie ein voller Strahl unversiegbarer Gemüthlichkeit.

Tibure vel Gabiis et tecum sic agat: Hic et
Candidus et talos a vertice pulcher ad imos
Fiet eritque tuus nummorum milibus octo,
Verna ministeriis ad nutus aptus heriles,
Litterulis Graecis imbutus, idoneus arti
Cuilibet; argilla quidvis imitaberis uda;
Quin etiam canet indoctum, sed dulce bibenti.
Multa fidem promissa levant, ubi plenius aequo
Laudet venales, qui volt extrudere merces.
Res urget me nulla; meo sum pauper in aere.
Nemo hoc mangonum faceret tibi; non temere a me
Quivis ferret idem: semel hic cessavit et, ut fit,
In scalis latuit metuens pendentis habenae.
Des nummos, excepta nihil te si fuga laedit —
Ille ferat pretium poenae securus, opinor.
Prudens emisti vitiosum, dicta tibi est lex:
Insequeris tamen hunc et lite moraris iniqua.
Dixi me pigrum proficiscenti tibi, dixi

1—24. *Ich habe dir im voraus gesagt, dass du auf keinen Brief von mir rechnen dürfest, da ich zum Schreiben zu träg sei.* — *bono.* vgl. I, 9, 4, welcher Vers noch schlaffer ist als der unsere. — *claro,* besonders durch den carm. IV, 14 gefeierten Sieg. — *Neroni.* zu I, 9, 4. — 2—19. Launiger Vergleich. — *Tibure vel Gabiis,* in einer kleinen Italischen Stadt. — *candidus, hübsch.* vgl. ep. 11, 27. — *talos a vertice ad imos* (vgl. sat. I, 9, 10 f.), wie bei Cicero *ab imis unguibus usque ad verticem summum,* Plautus *ab unguibus ad capillum summum.* Theokrit *ἀπὸ τᾶς κεφαλᾶς ποτὶ τὼ πόδε.* — *numm. mil. octo.* zu sat. II, 7, 43. I, 3, 15. — *ad nutus* gehört zum Dativ *ministeriis.* — *litterulis,* wie auch Cicero sagt: *Quem* (*libertum*) *propter litterularum nescio quid libenter vidi.* — *imbutus, erfahren,* eigentlich *tinctus.* — *argilla—uda.* Du kannst aus ihm wie aus weichem Thon alles machen, ihm jede Kunst beibringen. Aehnlich Persius: *Udum et molle lutum es.* — *canet, tibi,* wenn du es von ihm verlangst. — *bibenti,* beim Becher, wo man gern ein fröhliches Lied hört. — *extrudere,* wie unser *losschlagen.* Der Relativsatz bezeichnet die Veranlassung. — *res—nulla, ich bin nicht in Noth.* — *pauper,* wie sat. I, 6, 71. — *meo—aere, ich habe für mich Geld genug.* Aehnlich sagt Cicero *in suis nummis versari.* — *hoc* und *idem* sind beide auf die folgende Angabe eines *einmaligen kleinen Vergehens* zu beziehen, das der Händler (*mango*), der nur Gewohnheitsfehler oder natürliche Mängel anzugeben brauchte, bloss aus besonderer Gefälligkeit ihm sagt. vgl. 16. — *temere,* wie II, 1, 120. — *cessavit, hat sich verfehlt.* vgl. A. P. 357. — *in scalis.* Unter der Treppe, im Treppenhause, pflegte man sich zu verstecken. So sagt Cicero *in scalarum latebras se abdere, in scalas se coniicere.* — *pendentis, an der Wand hängenden.* Die Bedeutung *impendentis, minantis,* kann es kaum haben. Anderer Art ist Virg. Georg. IV, 374. — *habenae, lori,* wie ῥυτῆρος. Der Rechtsgelehrte Ulpian sagt: *Impuberes—terreri tantum solent et habena (scuticae) vel ferula caedi.* —*fuga.* Der Händler wählt launig den stärksten Ausdruck für das *in scalis latuit.* — *laedat,* hier vom Abschrecken. — *excepta.* zu sat. II, 3, 286. Hier erst schliesst die Erklärung des *mango.* — *poenae,* dass der Kauf gerichtlich aufgehoben werde. — *lex, die Bedingung* (sat. I, 3, 72) des Kaufes (*excepta — laedat*). — *insequeris, du willst verfolgen.* — *morari, belästigen.* — *talibus officiis* gehört auch zu *pigrum.* — *prope* beschränkt

Ep. II, 2. Talibus officiis prope mancum, ne mea saevus
Iurgares ad te quod epistula nulla rediret.
Quid tum profeci, mecum facientia iura
Si tamen attentas? Quereris super hoc etiam, quod
Exspectata tibi non mittam carmina mendax.
Luculli miles collecta viatica multis
Aerumnis, lassus dum noctu stertit, ad assem
Perdiderat; post hoc vehemens lupus, et sibi et hosti
Iratus pariter, ieiunis dentibus acer,
Praesidium regale loco deiecit, ut aiunt,
Summe munito et multarum divite rerum.
Clarus ob id factum donis ornatur honestis,
Accipit et bis dena super sestertia nummum.
Forte sub hoc tempus castellum evertere praetor
Nescio quod cupiens hortari coepit eundem
Verbis, quae timido quoque possent addere mentem:
I, bone, quo virtus tua te vocat, i pede fausto,
Grandia laturus meritorum praemia. Quid stas?
Post haec ille catus, quantumvis rusticus: Ibit,
Ibit eo, quo vis, qui zonam perdidit, inquit.

den Begriff des *mancus* (zu sat. II, 7, 88). — *saevus, arg.* — *iurgare, rechten, zanken* (von *ius.* vgl. *litigare, purgare*). — *mea* gehört nach *iurgares.* zu sat. II, 1, 60. — *rediret, hingelange.* zu I, 8, 2. — *tum,* als ich dies dir sagte. — *mecum fac.,* wie II, 1, 68.

24—216. *Die Zeit der lyrischen Dichtung ist für mich vorüber.* Der Anfang 1—24 dient eigentlich nur als Einleitung dazu.

24—54. *Du beklagst dich, dass ich dir keine lyrischen Gedichte schicke. Aber die Noth, welche mich einst zum Dichten getrieben hat, ist vorüber, und ich wäre ein Thor, liesse ich mich jetzt dazu verleiten.* — *super hoc, darüber* (über das Folgende. vgl. A. P. 429 f.), nicht *dazu* (sat. II, 6, 3). — *mendax,* wider mein Versprechen (I, 7, 2). Dass er ihm dies eigentlich gar nicht zugesichert, führt Horaz hier nicht an. — *Luculli,* als er den Krieg gegen Mithridat führte. — *viatica, Baarschaft,* die er in dem um die Lenden geschlungenen Gürtel trug (40). — *ad assem,* wie unser *bis auf den letzten Heller.* vgl. sat. I, 1, 43. — *vehemens lupus,* geradezu statt der Vergleichung. vgl. 98. I, 2, 42. — *sibi,* seiner Nachlässigkeit wegen. vgl. sat. II. 2, 97. — *ieiunis dent. acer.* Auch hier steht ohne weiteres der bildliche Ausdruck vom Wolfe, dessen Hunger auf die Zähne übertragen wird. — *regale, Mithridatis.* vgl. II, 1, 234. carm. III, 30, 2. — *loco, castello.* — *deiecit. deiicere* ist der eigentliche Ausdruck von der Vertreibung der Besatzung (*praesidium*). — *ut aiunt.* vgl. I, 6, 40. — *mult. div. rerum, reich an Vorräthen,* so dass der Ort sich lange halten konnte. — *donis honestis,* Ketten, Armringen (*armillae*) und schalenartigen metallenen Denkzeichen (*phalerae*), die man an einem über die Schultern gehenden Bande oder Riemen über der Brust trug. Auf Denksteinen sehen wir noch so ausgezeichnete Soldaten. — *super, dazu.* — *sub, gleich darauf.* vgl. sat. II, 8, 43. — *praetor* (eigentlich *qui praeit*), hier *Befehlshaber,* einer der Feldherrn des Lucullus. — *mentem.* In Prosa müsste *animum* oder *animos* stehen. — *pede fausto, fauste.* vgl. carm. I, 4, 13. — *lat. praemia.* vgl. sat. II, 1, 12. — *quid stas?* vgl. sat. I, 1, 19. — *catus* und *rusticus* (*plump*) stehen adverbial. — *ibit, ibit,* wie carm. II, 17, 10. — *zonam,* die Geldkatze, die man um die Lenden trug. Die Geldtasche heisst *crumena* (zu I, 4, 11).

Romae nutriri mihi contigit atque doceri, Ep. II, 2.
Iratus Graiis quantum nocuisset Achilles.
Adiecere bonae paullo plus artis Athenae,
Scilicet ut possem curvo dinoscere rectum
Atque inter silvas Academi quaerere verum.
Dura sed emovere loco me tempora grato,
Civilisque rudem belli tulit aestus in arma
Caesaris Augusti non responsura lacertis.
Unde simul primum me dimisere Philippi,
Decisis humilem pennis inopemque paterni
Et laris et fundi paupertas impulit audax,
Ut versus facerem: sed, quod non desit, habentem
Quae poterunt unquam satis expurgare cicutae,
Ni melius dormire putem quam scribere versus?
Singula de nobis anni praedantur euntes;

—*Romae nutriri.* vgl. sat. I, 6, 76 ff. — *contigit, ward zu Theil,* wogegen *obtigit fiel zu.* — *iratus – Achilles.* vgl. I, 2, 6 ff. Horaz scheint demnach zu Rom zuerst den Homer gelesen zu haben. — *bonae,* wie auch wir *gut* für *lieb* brauchen (carm. IV, 1, 3), deutet auf die angenehme Erinnerung. vgl. 46. — *artis,* hier vom Wissen, zunächst von der Philosophie. — *Athenae,* wovon Cicero sagt: *Domicilium tantum in illa urbe remanet studiorum, quibus vacant cives, peregrini fruuntur, capti quodammodo nomine urbis et auctoritate.* — *possem, vermochte.* Die gleichfalls alte Lesart *vellem* gibt einen schiefen Sinn. — *rectum, das Gerade,* aber, wie *curvum, σκολιόν,* im sittlichen Sinne. — *dinoscere* (I, 15, 29) mit dem Dat., wie *secernere* sat. I, 6, 63. — *silvas Academi.* Ἀκαδήμια (mit langem ι) hiess ein bei Athen gelegener Hain am Kephissos, dessen Name von einem daselbst verehrten Heros Akademos hergeleitet wurde. Hier befand sich ein γυμνάσιον, worin Plato gelehrt hatte. Platos Nachfolger, welche hier lehrten, hiessen Ἀκαδημικοί; man unterschied aber eine alte und eine neue Akademie. Cicero nennt den Karneades als Gründer einer dritten Akademie. Zur Zeit des Horaz war Theomnestos das Haupt der Akademie. — *civilis* gehört zu *aestus, belli* zu *rudem.* — *arma, Kampf.* — *non responsura, imparia.* — *lacertis,* bildlich von der Kraft, der Macht. Cicero: *Pugnabamus lacertis et viribus, quibus pares non eramus.* — *simul primum,* eigen für *simul ac, ut primum.* — *dimittere,* eigentlich von der Entlassung der Soldaten. — *decisis pennis,* bildlich von den gescheiterten Planen, wodurch er *humilis* geworden. Cicero: *Qui mihi pinnas inciderant, nolunt eas renasci.* vgl. I, 20, 21. — *inopem,* da ich nichts besass. — *laris.* vgl. carm. I, 12, 44. Das Gütchen hatte der Vater verkauft, und sein Vermögen fast erschöpft. — *paup. imp. audax.* Launig behauptet er, die Noth habe ihn zum Dichten getrieben, nicht gerade der Hunger, sondern seine knappen Verhältnisse. vgl. den Gegensatz *quod non desit* (52), d. i. *was nicht fehlen möge,* also so viel man braucht, *quod satis est,* nicht, wie man überkünstlich erklärt hat, *tantum, ut non desit, dass kein Mangel sei.* Theognis: Ἁ πενία, Διόφαντε, μόνα τὰς τέχνας ἐγείρει. Publius Syrus: *Hominem éxperiri múlta paupertás iubet.* — *quae cicutae, welch ein Schierlingstrank,* wie bei Persius *urna* (ein Eimer) *cicutae.* Ein Trank aus dem Samen und den Blättern des Wasserschierlings hat kühlende Kraft; nur im Weine getrunken war der Saft des Schierlings tödtlich. — *expurgare,* von der Heilung, wie *purgare* sat. II, 3, 27.

55—57. *Auch hat das höhere Alter mir Trieb und Kraft zur Dichtung geraubt.* — *praedantur,* wie *adimunt* A. P. 176. — *euntes, hingehenden.* vgl. carm. II, 14, 5. — *eripuere—*

Ep. II, 2. Eripuere iocos, venerem, convivia, ludum;
Tendunt extorquere poemata: quid faciam vis?
Denique non omnes eadem mirantur amantque.
Carmine tu gaudes, hic delectatur iambis,
Ille Bioneis sermonibus et sale nigro.
Tres mihi convivae prope dissentire videntur,
Poscentes vario multum diversa palato.
Quid dem? quid non dem? Renuis tu, quod iubet alter;
Quod petis, id sane est invisum acidumque duobus.
Praeter cetera me Romaene poemata censes
Scribere posse inter tot curas totque labores?
Hic sponsum vocat, hic auditum scripta relictis
Omnibus officiis. Cubat hic in colle Quirini,
Hic extremo in Aventino, visendus uterque;
Intervalla vides insanum commoda. Verum
Purae sunt plateae, nihil ut meditantibus obstet.
Festinat calidus mulis gerulisque redemptor,

ludum. vgl. I, 7, 25 ff. *ludus* fasst die heitere Lust der Jugend zusammen. — *quid faciam vis? Was soll ich dagegen machen?* vgl. sat. II, 1, 24.

58—64. *Und was soll ich dichten? Die Dichtart, die dem einen gefällt, ist dem andern zuwider.* — *mirantur.* vgl. I, 14, 18. — *carmine,* von einem lyrischen Gedichte. vgl. 91. — *tu,* Anrede an Florus. — *iambis.* vgl. I, 19, 23. — *Bioneis.* Der kynische Philosoph Bion aus Borysthenis, Sohn eines Freigelassenen, in der Mitte des dritten vorchristlichen Jahrhunderts, war durch seine scharfen Spottreden berüchtigt. — *sermonibus,* wie Horaz Satiren und Briefe nennt. — *sale nigro.* zu sat. II, 4, 74. I, 10, 3. — *tres,* auf einem *lectus.* zu sat. I, 4, 86. — Der Satz ist als Vergleichung zu fassen. — *prope.* vgl. carm. IV, 14, 20. — *vario pal., für ihren verschiedenen Gaumen.* — *multum div.* vgl. I, 10, 3.

65—86. *Und dann wie ist es möglich in Roms Unruhe und Zerstreuung zu dichten?* — *praeter cetera, vor allem,* wie bei Terenz. Aehnlich hat Cicero *praeter ceteros.* — *me* sollte nach *Romaene* stehen. — *sponsum.* vgl. sat. II, 6, 23. — *auditum.* vgl. 105. I, 19, 39. — *officiis, Diensten.* vgl. I, 7, 8. — *cubat.* zu sat. I, 9, 18. — *colle.* Der Quirinalis und Viminalis heissen gewöhnlich *colles,* die andern sieben Hügel (carm. saec. 7) *montes.* — *extremo,* wie ep. 3, 22. — *Aventino,* auf der ganz entgegengesetzten Seite. Zwischen beiden war der Esquilinus, wo Horaz wohnte. — *intervalla — commoda. Du siehst, das sind ganz abscheulich angenehme Entfernungen.* *insanum commoda,* wie Plautus *insanum bonus, insanum magnus* hat. *insane* steht nur beim Zeitwort und beim Adv., wie bei Plautus *insane bene.* Das für *insanum* überlieferte *humane* lässt sich nicht halten, nicht allein weil der Gebrauch desselben im Sinne von μετρίως, ἐπιεικῶς, unserm *artig, hübsch, anständig,* nicht nachzuweisen ist, sondern vor allem weil dann sowohl Adi., wie Adv. ironisch zu fassen wäre, was nicht angeht. Man kann wohl sagen *ein anständig weiter,* aber nicht mit doppelter Ironie *ein anständig kurzer Weg.* — Die Worte *verum — obstet* wirft sich Horaz selbst ironisch ein, um einen Uebergang zu gewinnen. — *purae,* καθαραί, *frei,* wie Varro sagt *loca pura.* — *medit.* vgl. sat. I, 9, 2. — *calidus,* vom Eifer. — *mulis* (I, 6, 60 f.) *gerulisque, mit Maulthieren und Lastträgern,* welche die Materialien zum Baue und die Werkzeuge (I, 1, 86) tragen. Der Abl. der Begleitung. — *redemptor, der Unternehmer,* wie carm. III, 1, 35. — *torquet.* Lucrez: *Multaque per trochleas (Winden) et tympana (Räder) pondere magno Commovet atque levi sustollit machina nisu.*

Torquet nunc lapidem, nunc ingens machina tignum;
Tristia robustis luctantur funera plaustris;
Hac rabiosa fugit canis, hac lutulenta ruit sus:
I nunc et versus tecum meditare canoros.
Scriptorum chorus omnis amat nemus et fugit urbes,
Rite cliens Bacchi somno gaudentis et umbra:
Tu me inter strepitus nocturnos atque diurnos
Vis canere et contracta sequi vestigia vatum?
Ingenium, sibi quod vacuas desumpsit Athenas
Et studiis annos septem dedit insenuitque
Libris et curis, statua taciturnius exit,
Plerumque et risu populum quatit; hic ego rerum
Fluctibus in mediis et tempestatibus urbis
Verba lyrae motura sonum connectere digner?
Frater erat Romae consulti rhetor, ut alter
Alterius sermone meros audiret honores,
Gracchus ut hic illi foret, huic ut Mucius ille.
Qui minus argutos vexat furor iste poetas?

Zur Stellung von *machina* zu II, 1, 169. — *funera plaustris.* vgl. sat. I, 6, 42 f. — *fugit, rennt.* Dem tollen Hunde muss man ausweichen. — *lutulenta,* mit Koth beschmutzt. — *ruit,* wie sat. II, 3, 57. — *i nunc.* zu I, 6, 17. — *scriptorum.* zu II, 1, 36. — *nemus.* vgl. carm. I, 1, 30. IV, 3, 11. — *rite, nach Herkommen,* wie carm. III, 24, 10. — *Bacchi.* vgl. carm. II, 19, 1 ff. III, 25, 1 ff. — *umbra,* zum Ausruhen. — *contracta, schmale.* Properz: *Non datur ad Musas currere lata via.* Die sehr gut bestätigte Lesart *contacta, erreicht,* gibt eine höchst lästige Bestimmung statt des, wie *canoros* (76), sehr bezeichnenden *contracta.* Der Dichter muss sich wohl hüten vom schmalen Pfade abzuweichen. — 81—86. So wie ein Mensch, der sich Jahre lang ganz von der Welt zurückgezogen und allein seinen Studien gelebt hat eine lächerliche Figur spielt, wenn er in die Welt tritt, so *wäre ich ein Thor, wollte ich in diesem Geräusche meine Leier tönen lassen.* — *ingenium, ein Geist,* wie II, 1, 88. — *vacuas.* vgl. I, 7, 45. — *septem,* runde Zahl. — *insenuit,* wie *senescit* I, 7, 85. — *curis,* μελέταις, *Gedanken,* wie carm. III, 21, 15, auch in Prosa. — *statua tac.,* sprichwörtlich, wie bei Lukianos ἀχανὴς καὶ ἀνδριάντων ἀκινητότερος. — *exit, evadit, wird.* vgl. A. P. 22. — *quatit.* vgl. sat. I, 4, 34 f. Es liegt wohl eine bekannte Geschichte zu Grunde, wie gleich darauf 87 ff. vgl. auch 128 ff. — *populum,* zu Rom. — *rerum, der Welt.* — *fluctibus:* zu I, 1, 16. — *lyrae* gehört zu *sonum.* vgl. 143. carm. IV, 9, 4. — *digner, velim,* wie es auch Lucrez und Virgil (Aen. XII, 464) brauchen.

87—105. *Wollte ich wieder als Dichter auftreten, so müsste ich mich dazu verstehen, alles, was unsere schlechten Dichter von sich geben, anzuhören.* Ohne Uebergang geht er zu der als Gegenbild dienenden Geschichte über. — *consulti.* vgl. sat. I, 1, 7. — *ut, ita ut* (zu I, 20, 25.), als ob vorhergegangen wäre: *Fratres erant Romae consultus et rhetor,* wie ähnliche Freiheiten sich mehrfach finden, so dass man nicht nöthig hat, zwischen *rhetor* und *ut* eine Lücke anzunehmen. — *meros honores, lauter Preis.* vgl. I, 7, 84. — *Gracchus,* einer der beiden als Redner berühmten Brüder. — *Mucius,* einer aus der *gens Mucia,* in welche schon P. Mucius Scaevola, der Consul des Jahres 133, die Kenntniss des von ihm begründeten *ius civile* gebracht hatte, worin sich vor allen Q. Mucius, der Consul des Jahres 95, auszeichnete. — *qui minus.* vgl. sat. II, 3, 311. 7, 96. — *argutos, helle, helltönende,* wie λιγύς. zu carm. IV, 6, 25. — 91—101. *Launige*

Ep. II, 2. Carmina compono, hic elegos. Mirabile visu
Caelatumque nove m Musis opus! Aspice primum,
Quanto cum fastu' quanto molimine circum
Spectemus vacuam Romanis vatibus aedem;
Mox etiam, si forte vacas, sequere et procul audi,
Quid ferat et quare sibi nectat uterque coronam.
Caedimur et totidem plagis consumimus hostem
Lento Samnites ad lumina prima duello.
Discedo Alcaeus puncto illius; ille meo quis?
Quis nisi Callimachus? si plus apposcere visus,
Fit Mimnermus et optivo cognomine crescit.
Multa fero, ut placem genus inritabile vatum,

Darstellung des ausschweifenden gegenseitigen Lobes, sowohl gegen einander — (*opus* 92) *als öffentlich.* — *carmina*, wie 25. — *mirabile—opus.* So ruft jeder von beiden, nachdem er das Gedicht des andern gehört hat. — *mirabile visu*, wie Virg. Aen. XII, 252. — *caelatum—opus.* Krinagoras: *Καλλιμάχου τὸ τορευτὸν ἔπος τόδε· δὴ γὰρ ἐπ' αὐτῷ Ὡνὴρ τοὺς Μουσέων πάντας ἔσεισε κάλως* (*hat alle Segel aufgespannt*). vgl. A. P. 441. — *aspice.* vgl. II, 1, 170. — *quanto — aedem.* Sie sprechen ihre Sehnsucht nach der öffentlichen Vorlesung aus. — *molimine, Anstrengung.* — *circum spectemus* (zu sat. I, 2, 62), *beachten,* von der darauf gerichteten Thätigkeit. Horaz schliesst sich hier wieder ein, wie II, 1, 219 ff. — *vacuam,* für sie bestimmt. — *aedem.* zu sat. I, 10, 38. An den Palatinischen Tempel des Apoll und die Aufnahme in die dortige Bibliothek (II, 1, 216) ist hier nicht zu denken. Nur von der Vorlesung ist die Rede, nicht von der viel grössern Ehre, zu deren Erlangung sie nichts thun können. — *mox*, wenn alle Vorbereitungen getroffen sind. — *si forte vacas.* vgl. I, 2, 5. — *sequere, in aedem.* — *procul,* wie sat. II, 6,105. — *ferat, bringe, vortrage.* — *quare— coronam,* wie das Gedicht beschaffen ist, durch welches jeder von beiden den Dichterkranz sich erworben zu haben glaubt. — 97 f. Da geht es beim gegenseitigen Preisen Schlag auf Schlag, ohne dass sie ermüden. Der von den Gladiatoren entnommene Vergleich tritt geradezu an die Stelle des eigentlichen Ausdrucks. — *Samnites* sollen nach Liv. IX, 40 die Campaner zuerst die Gladiatoren genannt haben, die sie aus Hass gegen die Samniter in Samnitischer Weise bewaffneten. So steht auch bei Lucilius und selbst bei Cicero *Samnis* geradezu für *gladiator.* Sie kämpfen, ohne einander besiegen zu können, bis zum Abend. Es ist an einen von einem *lanista* veranstalteten Kampf zu denken, wie sat. II, 7,96 ff. — *ad,* nicht *gegen,* wie *ad vesperam, ad lucem* bei Cicero, sondern *bis.* vgl. 185. — *lumina prima.* zu sat. II, 7, 33. — *discedo, ich gehe davon* (vom Platze), eigentlich vom Hervorgehen aus dem Kampfe. Anders sat. I, 7, 17. — *Alcaeus.* vgl. oben 91 *carmina compono.* Der daselbst mit *hic* Entgegengesetzte wird hier durch *ille* bezeichnet. — *puncto, suffragio.* Die einzelnen in den Wahlen der *comitia* abgegebenen Stimmen wurden auf einer Wachstafel durch die Wahlvorsteher (*custodes*) mit Punkten bezeichnet, um so gezählt zu werden. vgl. A. P. 343. I, 19,37. — *Callimachus,* aus Kyrene, der berühmte Grammatiker und Dichter zu Alexandria unter Ptolemäos Philadelphos und dessen Nachfolger, der bedeutendste Elegiker unter den Alexandrinern; die zweite Stelle gab man dem Philetas von Kos (unter dem ersten Ptolemäos). — *visus, es.* — *Mimnermus.* zu I, 6, 65. Frische Natürlichkeit und reine Gemüthlichkeit zeichneten diesen Ionischen Dichter vor den Alexandrinischen Kunstdichtern aus, die von vielen Römern ihm vorgezogen wurden, wie auch Properz diese nachahmte. — *optivo, selbstgewählt.* Sonst kommt nur juristisch *tutor optivus* vor. — *fero,* immerfort,

Cum scribo et supplex populi suffragia capto;
Idem, finitis studiis et mente recepta,
Obturem patulas impune legentibus aures.
Ridentur, mala qui componunt carmina; verum
Gaudent scribentes et se venerantur et ultro,
Si taceas, laudant, quidquid scripsere, beati.
At qui legitimum cupiet fecisse poema,
Cum tabulis animum censoris sumet honesti;
Audebit, quaecunque parum splendoris habebunt
Et sine pondere erunt et honore indigna ferentur,
Verba movere loco, quamvis invita recedant
Et versentur adhuc intra penetralia Vestae;
Obscurata diu populo bonus eruet atque
Proferet in lucem speciosa vocabula rerum,

so lange ich dichte. — *placem, geneigt mache.* – *inritabile.* vgl. I, 19, 45 ff. — *cum,* nicht *dum,* weil der Hauptsatz in innerer Beziehung dazu steht. — *scribo,* wie II, 1, 117. — *et* fügt das hinzu, was er, eben weil er dichtet, thun muss. Horaz, der hier über die gewöhnlichen Leiden der Dichter spottet, hat dies freilich nie gethan. vgl. I, 19, 39 ff. — *idem,* hier im Gegensatze, wie *doch,* wo gewöhnlich *et* oder *atque* damit verbunden ist. — *studiis.* Er hat der Dichtung entsagt. vgl. 52 ff. — *mente recepta.* Alle Dichter sind *wahnsinnig.* zu sat. II, 3, 322. A. P. 296 f. — *obturem, ich möchte verstopfen.* — *patulas, bisher geöffnet.* — *impune, ungehindert, frei* (A. P. 210. 381), gehört zu *legentibus.* Ich durfte mich ihren Vorlesungen bisher nicht entziehen.

106—140. *Und welcher Mühe muss der Dichter sich unterziehen, der etwas Vortreffliches leisten will?* Dies wird im Gegensatz zu der Seligkeit jenes eitlen Dichterschwarmes weiter ausgeführt. 106—108 dienen nur als Uebergang. — *se venerantur,* als vortreffliche Dichter. — *beati,* weil ihnen ihre Gedichte so vortrefflich scheinen. Catull sagt von einem schlechten Dichter: *Néque unquam Aeque ést beatus, ác poema cúm scribit: Tam gaúdet in se támque se ipse miratur.* — *legitimum, kunstmässig.* vgl. A. P. 274. — *fecisse,* wie I, 17, 5. — *tabulis.* vgl. sat. I, 4, 15. — 111—114. Jeden unpassenden Ausdruck wird er, wie schwer es ihm auch fällt, verbessern. — *splendoris,* den die dichterische Sprache fordert. — *sine pondere, matt.* vgl. A. P. 320. II, 1, 67. — *hon. indigna, humilia,* wie Aristoteles die ταπεινὴ λέξις der σεμνή entgegensetzt. — *ferentur,* im Bilde vom Flusse. vgl. sat. I, 4, 11. 7, 28. — *loco movere, entfernen,* auch in Prosa. — *invita recedant.* Es hält schwer sie zu ersetzen. — *et versentur — Vestae.* Sie wollen ihm gar nicht aus dem Kopfe, da er sie einmal gebraucht und sich daran gewöhnt hat. — *intra penetralia Vestae,* bildlich für *intus* (sat. II, 1, 52. A. P. 108), in deinem Kopfe. Zu *penetralia* wird *Vestae* hinzugefügt, weil dort der der Vesta heilige Herd stand. An den Tempel der Vesta ist nicht zu denken. — 116—119. *Zwei besondere Quellen,* woraus der Dichter bei der Verbesserung des Ausdrucks schöpft. — *populo* gehört zu *obscurata.* — *bonus,* wie unser *glücklich,* adverbial. — *speciosa, ausgezeichnet, treffend,* wie A. P. 319. vgl. 111 f. — *memorata, gesprochen, gebraucht.* — *Catonibus atque Cethegis.* Cicero nennt Brut. 15 ff. den M. Cornelius Cethegus, den Consul des Jahres 204, als ersten, von dessen Beredtsamkeit etwas bekannt sei. M. Cato Censorius, der neun Jahre nach Cethegus Consul war, sei der älteste Redner, von dem sich noch Reden erhalten, die aber keiner lese. *Antiquior est huius sermo, et quaedam horridiora verba,* fügt er hinzu; *ita enim tum loquebantur.* — *situs, Moder.* — *deserta,*

Ep. II, 2. Quae priscis memorata Catonibus atque Cethegis
Nunc situs informis premit et deserta vetustas:
Asciscet nova, quae genitor produxerit usus.
Vemens et liquidus puroque simillimus amni
Fundet opes Latiumque beabit divite lingua;
Luxuriantia compescet, nimis aspera sano
Levabit cultu, virtute carentia tollet,
Ludentis speciem dabit et torquebitur, ut qui
Nunc Satyrum, nunc agrestem Cyclopa movetur.
Praetulerim scriptor delirus inersque videri,
Dum mea delectent mala me vel denique fallant,
Quam sapere et ringi? Fuit haud ignobilis Argis,
Qui se credebat miros audire tragoedos,
In vacuo laetus sessor plausorque theatro;
Cetera qui vitae servaret munia recto
More, bonus sane vicinus, amabilis hospes,
Comis in uxorem, posset qui ignoscere servis

öd, von keinem gekannt. vgl. A. P. 61 f. — *quae gen. prod. usus, die das schöpferische Bedürfniss hervorgebracht hat.* Der Coni., wegen der innern Verbindung mit dem Hauptsatze. — 120 — 125. Vom einzelnen Ausdrucke wendet er sich *zur gesammten Darstellung.* — *vemens* statt des überlieferten *vehemens,* das Horaz, da die zusammengezogene Form so nahe lag, nicht als Spondeus brauchen konnte. Es geht auf die Kraft. vgl. carm. IV, 2, 5 ff. — *opes,* seine Kraft. — *Latium.* vgl. carm. saec. 66. Die Sprache des Dichters wird eine ganz eigenthümliche, reiche sein. — *compescere,* eigentlich von Bäumen und Weinstöcken, wie auch *coercere.* — *cultu, Pflege,* welche dem Harten abhilft. — *levare,* eigentlich vom Heilen. — *virtute carentia,* vom Schwachen. vgl. A. P. 320. 445. — *ludentis, spielend,* von demjenigen, der ohne Mühe etwas leistet. — *et torqu., und doch wird er sich abmühen.* — *agrestem, bäurisch,* wird auch zu *Satyrum* gedacht. — *movetur,* vom pantomimischen Tanze. Die Bewegungen des pantomimischen Tänzers als Satyr und als verliebter Cyclop (zu sat. I, 5, 63) scheinen ganz natürlich, und doch haben sie sehr bedeutende Kunstübung erfordert. — 126—128. *Freilich, statt mich so zu quälen, sollte ich lieber ein schlechter Dichter bleiben und mit meiner eingebildeten Vortrefflichkeit zufrieden sein.* Die Worte sind ironisch, nicht als Frage, zu fassen. Das Perf. Coni., wie sat. I, 5, 44. — *delirus, albern,* dem die Einsicht fehlt, weshalb er sich gar keine Mühe gibt (*iners*). — *denique, doch.* zu sat. I, 1, 106. — *ringi,* eigentlich von Hunden, die das Maul aufsperren und die Zähne fletschen, hier allgemein vom Aerger, wie bei Terenz. Er ärgert sich, dass es ihm nicht gelingen will, er es so oft vergebens anders versucht hat. vgl. sat. II, 3, 7 f. — Die folgende Geschichte wird in einer irrig dem Aristoteles zugeschriebenen Schrift also erzählt: *Λέγεται δέ τινα ἐν Ἀβύδῳ παρακόψαντα τῇ διανοίᾳ καὶ εἰς τὸ θέατρον ἐρχόμενον ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας θεωρεῖν ὡς ὑποκρινομένων (spielen) τινῶν καὶ ἐπισημαίνεσθαι· καὶ ὡς κατέστη τῆς παρακοπῆς ἔφησεν ἐκεῖνον αὑτῷ τὸν χρόνον ἥδιστον βεβιῶσθαι.* — *sessor plausorque.* Tag für Tag kam er in das Theater, wo, da die Festzeit vorüber war, gar nicht gespielt wurde. — *servaret, posset,* wie auch in Prosa der Coni. steht, wo die Art und Weise bezeichnet werden soll (*talis, ut*). Ganz so wie hier nach einem *qui* mit dem Ind. Cic. pro Rosc. 1, 4. — *recto more, recte.* — *posset* (zu I, 5, 1) wird beidemal durch die Stellung hervorgehoben. — *lagoenae* (zu sat. II, 8, 41), woran ein Sklave genascht hatte. Die vollen *lagoenae* wurden ver-

Et signo laeso non insanire lagoenae,
Posset qui rupem et puteum vitare patentem.
Hic ubi cognatorum opibus curisque refectus
Expulit helleboro morbum bilemque meraco,
Et redit ad sese: Pol me occidistis, amici,
Non servastis, ait, cui sic extorta voluptas
Et demptus per vim mentis gratissimus error.
Nimirum sapere est abiectis utile nugis
Et tempestivum pueris concedere ludum,
Ac non verba sequi fidibus modulanda Latinis,
Sed verae numerosque modosque ediscere vitae.
Quocirca mecum loquor haec tacitusque recordor:
Si tibi nulla sitim finiret copia lymphae,
Narrares medicis: quod quanto plura parasti,
Tanto plura cupis, nulline faterier audes?
Si volnus tibi monstrata radice vel herba
Non fieret levius, fugeres radice vel herba
Proficiente nihil curarier: audieras, cui
Rem di donarent, illi decedere pravam
Stultitiam, et cum sis nihilo sapientior, ex quo

siegelt. Ciceros Mutter versiegelte auch die ausgeleerten, *ne dicerentur inanes aliquae fuisse, quae furtim essent exsiccatae.* — *qui.* Zur Stellung zu sat. I, 2, 6. — *rupem et puteum.* vgl. sat. II, 3, 54 f. Plat. Theaet. 24. — *opibus, Hülfe,* wird durch *curis* erklärt. vgl. I, 2, 36. — *helleb. meraco* (ἀκράτῳ). zu sat. II, 3, 82. — *bilem,* als Grund der Krankheit. zu sat. II, 3, 141. — *occidistis,* nach der Volkssprache, wie bei Terenz. vgl. A. P. 475. zu sat. I, 9, 38.

141—145. Als letzten Grund gibt er ohne weitern Uebergang *die Nothwendigkeit* an, *sich der wahren Lebensweisheit zu widmen,* was er dann ganz anders als in I, 1 auf Stoische Weise entwickelt, indem er die von ihm angestellten Betrachtungen darstellt, wobei die Gründe gegen die Habsucht am weitesten ausgeführt werden. — *sapere.* vgl. I, 2, 40. — *est utile, es ziemt, thut Noth.* — *nugis.* vgl. I, 1, 10. — *pueris* gehört zu *tempestivum,* wird aber auch zu *concedere* gedacht. Zur Sache vgl. I, 14, 36. — *ac* fügt die Ausführung des *sapere* hinzu. — *sequi, consectari.* — *modulanda, zu spielen.* zu carm. I, 32, 5. vgl. I, 3, 12 f. — *numerosque modosque.* vgl. I, 18, 59. 19, 24. 27. — Mit 145 leitet er die Betrachtungen ein, die er in Folge dieser Richtung seiner Seele anstellt. vgl. sat. I, 4, 137 f. — *recordor, bedenke,* wie auch bei Cicero.

146—204. *Da der Reichthum nicht beglücken kann, so muss ich mich von aller Habsucht frei halten und behaglich das geniessen, was mir beschieden ist und zu meinen Bedürfnissen hinreicht.* — 146—148. *Die Habsucht ist eine Krankheit, wovon man sich zu befreien suchen muss.* vgl. I, 2, 37 ff. Eine ganz ähnliche Aeusserung wird von Aristippos berichtet. — *nulline.* Wir erwarten *cur nulli* oder ohne Frage *nulli.* — 149—154. *Dass man durch den Reichthum nicht glücklicher wird, kann niemand leugnen, und dennoch strebt man nach immer grösserm Reichthum, als ob in ihm die Quelle des Glücks flösse.* — *monstrata, verordnet.* — *fugeres, du würdest es lassen.* zu carm. I, 9, 13. — *audieras.* vgl. I, 1, 53 ff. — *rem,* wie I, 1, 65. — *donarent.* Zum Imperf. zu II, 1, 196. — *stultitiam.* Horaz bedient sich hier launig der Redeweise der Stoiker. — *ex quo.* Bei Cicero nie ohne *tempore.* — *plenior,* launig, wie es Horaz sonst bei *domus, villa* (sat. I, 5, 50) braucht.

Plenior es, tamen uteris monitoribus isdem?
At si divitiae prudentem reddere possent,
Si cupidum timidumque minus te, nempe ruberes,
Viveret in terris te si quis avarior uno.
Si proprium est, quod quis libra mercatus et aere est,
Quaedam, si credis consultis, mancipat usus;
Qui te pascit ager, tuus est, et vilicus Orbi,
Cum segetes occat, tibi mox frumenta daturas,
Te dominum sentit. Das nummos, accipis uvam,
Pullos, ova, cadum temeti: nempe modo isto
Paullatim mercaris agrum, fortasse trecentis
Aut etiam supra nummorum millibus emptum.
Quid refert, vivas numerato nuper an olim?
Emptor Aricini quondam Veientis et arvi
Emptum cenat olus, quamvis aliter putat; emptis
Sub noctem gelidam lignis calefactat ahenum:
Sed vocat usque suum, qua populus adsita certis
Limitibus vicina refugit iurgia; tamquam

monitoribus, deren Vorgeben er gefolgt war (151 ff). — 155—157. *Freilich läge das Glück wirklich in der Fülle des Reichthums, dann dürfte man nicht aufhören immer mehr zu erwerben.* vgl. I, 6, 47 f. — *cup. timidumque.* vgl. I, 2, 51. — *nempe,* hier *freilich, natürlich,* deutet wie immer, aber hier in besonderer Weise, auf das Gesagte zurück. — 158—179. *Was können uns grosse Reichthümer bieten, da doch nur das, was wir geniessen, unser ist und es keinen dauernden Besitz gibt.* Auch hier bedient sich der Dichter ganz der Stoischen Weise, und er beginnt mit der Definition des Eigenthums, das man entweder durch *mancipatio* oder durch *usucapio* erhält, die er 158 f. unterscheidet. Die *mancipatio* war eine Art Scheinkauf. Ein Römischer Bürger hielt eine eherne Wage (er hiess davon *libripens*). Der Käufer fasste die Person oder Sache, welche er gekauft hatte, indem er in der andern Hand das Geld (*aes*) hielt, und sprach: *Hunc ego hominem* (oder *hanc ego rem*) *ex iure Quiritium meum* (*meam*) *esse dico, is* (*ea*) *que mihi emptus* (*empta*) *est hoc aere aeneaque libra* (woher *libra mercatus et aere est*), sodann berührte er mit dem Gelde die Wage und gab es dem Verkäufer. In Folge der *usucapio* erhielt man das Eigenthum (*mancipio accipit*) durch einjährigen oder zweijährigen ununterbrochenen Besitz, ersteres bei beweglichen, das andere bei unbeweglichen Sachen. — *tuus est.* Denn du hast eben so viel davon, wie der sogenannte Besitzer, der auch nur das davon geniessen kann, was es einträgt. Der Beweis leidet freilich an Stoischer Einseitigkeit. — *Orbius.* willkürlich gewählter Name des Gutsherrn, wie Mutus I, 6, 22. — *tibi,* da du es dir kaufst. — *sentit, erkennt an,* indem er dir den Ertrag des Gutes gibt. — *nempe, doch wohl.* — *agrum,* worunter hier natürlich der Genuss des Gutes verstanden wird. — *numerato, agro. numerare* ist hier *bezahlen.* vgl. *te pascit* 160. — 167 ff. Denn der Käufer hat ja auch nichts mehr erkauft, als was er davon geniesst.—*quondam* gehört zu *emptor*. Der Dichter lässt hier das Ackergut entweder bei *Aricia* (sat. I, 5, 1) oder bei *Veii* liegen. *et* statt des genauern *aut.* — *sub.* zu I, 16, 22. — *ahenum, foculum,* einen Dreifuss, worin sich eine Kohlenpfanne zur Erwärmung findet. Noch die heutigen Italiener bedienen sich solcher Dreifüsse. — *usque, bis dahin.* — *adsita certis lim.* Man pflanzte Bäume an die Grenzsteine, da diese leicht verschoben werden konnten, nicht die Bäume. — *refugit,* aoristisch, *ent-*

Sit proprium quidquam, puncto quod mobilis horae
Nunc prece, nunc pretio, nunc vi, nunc sorte suprema
Permutet dominos et cedat in altera iura.
Sic, quia perpetuus nulli datur usus, et heres
Heredem alterius velut unda supervenit undam,
Quid vici prosunt aut horrea? quidve Calabris
Saltibus adiecti Lucani, si metit Orcus
Grandia cum parvis, non exorabilis auro?
Gemmas, marmor, ebur, Tyrrhena sigilla, tabellas,
Argentum, vestes Gaetulo murice tinctas
Sunt qui non habeant, est qui non curat habere.
Cur alter fratrum cessare et ludere et ungi
Praeferat Herodis palmetis pinguibus, alter
Dives et importunus ad umbram lucis ab ortu
Silvestrem flammis et ferro mitiget agrum,

geht. Die Pappel entgeht dem Streite, weil niemand deren ursprüngliche Stelle bezweifelt. — *vicina iurgia, den Streit mit dem Nachbar.* vgl. 174. zu carm. I, 28, 32. — *tamquam.* Hier knüpft sich der Gedanke an, dass es keinen dauernden Besitz gebe. vgl. sat. II, 2, 129 ff. — *puncto,* wie *momento* sat. I, 1, 8. — *prece, durch ein gutes Wort.* Die Verbindung von *prece* und *pretio* war wohl sprichwörtlich. — *morte suprema.* zu II, 1, 12. — *altera, alterius.* — *nulli,* da allen zuletzt der Tod ihren Besitz raubt. — *heredem alterius, den Erben eines andern.* — *supervenit, verdrängt,* eigentlich *über ihn hergeht.* — *vici, vici rustici, villae, Höfe.* Cicero: *Quod si adsequor, supero Crassum divitiis atque omnium vicos et prata contemno.* — *quidve, oder was auch, sogar.* — *Calabris* — *Lucani,* Calabrische sammt Lucanischen Weiden. zu ep. 1, 27 f. — *metit,* ein schon Homerisches Bild (*T*, 222). vgl. auch carm. IV, 14, 31. — *grandia cum parvis,* wie sat. II, 6, 95 *aut magno aut parvo, Hoch und Niedrig.* Zum Neutrum vgl. I, 9, 4. — *exorabilis,* gewählter Ausdruck für *venalis.* vgl. carm. II, 18, 34 ff. — 180—182. *Kostbarkeiten sind zum Genusse des Lebens nicht nöthig.* Zur Aufzählung der Kostbarkeiten vgl. I, 6, 17 f. — *Tyrrhena sigilla,* eigentlich *Tuscanica signa,* kleine Erzbilder, vor allem der Götter, von besonders hartem Gusse und eigenthümlichem Charakter. — *Gaetulo.* Am besten war der Africanische Purpur auf der Insel *Meninx,* später *Girba* (*Gerbo*), rechts vom Vorgebirge der kleinen Syrte. — *habeant.* zu carm. I, 1, 3 f. — *curat, mag.* vgl. I, 17, 5. 58. — 183—189. Gelegentlich gedenkt er der *wunderbaren Verschiedenheit der Neigungen.* — Bei den beiden Brüdern schwebt ganz allgemein der Micio und Demea in des Terenz *Adelphi* vor, die Cicero als Beleg anführt, *omnia dulciora fieri et moribus bonis et artibus.* — *cessare,* wie I, 7, 57. — *ludere,* von freiem Lebensgenusse. — *ungi,* beim Mahle. vgl. carm. II, 3, 13. 7, 7 f. — *Her. palmetis.* Als grössten Reichthum nennt er die Palmwälder in der Ebene von Jericho (*Hiericus*), wo sich auch die berühmten Balsamstauden fanden, die den eigentlichen Reichthum des Landes bildeten. Sie erstreckten sich über zweihundert Morgen (*iugera*); ursprünglich waren es nur zwei kleine, dem Könige gehörende Gärten. Statt das Land zu nennen, setzt Horaz den Namen des Königs desselben. Antonius hatte im Jahre 30 den noch zur Zeit unseres Briefes herrschenden Herodes den Grossen als König eingesetzt. — *dives et import.* Obgleich er reich ist, lebt er dennoch rauh, wie ein Bauer. vgl. I, 7, 91. — *umbram, vesperam.* — *lucis,* wie I, 18, 34. — *mitiget.* zu I, 2, 45. — *Genius.* Varro bezeichnet den Genius als *deus, qui praepositus est ac vim habet omnium rerum gignendarum.* Aber auch

Scit Genius, natale comes qui temperat astrum,
Naturae deus humanae, mortalis in unum
Quodque caput, voltu mutabilis, albus et ater.
Utar et ex modico, quantum res poscet, acervo
Tollam, nec metuam, quid de me iudicet heres,
Quod non plura datis invenerit; et tamen idem
Scire volam, quantum simplex hilarisque nepoti
Discrepet et quantum discordet parcus avaro.
Distat enim, spargas tua prodigus, an neque sumptum
Invitus facias neque plura parare labores,
Ac potius, puer ut festis quinquatribus olim,
Exiguo gratoque fruaris tempore raptim.
Pauperies immunda mihi procul absit: ego utrum
Nave ferar magna an parva, ferar unus et idem.
Non agimur tumidis velis Aquilone secundo,
Non tamen adversis aetatem ducimus Austris,
Viribus, ingenio, specie, virtute, loco, re
Extremi primorum, extremis usque priores.

jeder einzelne Mensch hat seinen eigenen Genius, der aus jenem allgemeinen Genius hervorgeht und nach dem Tode des Menschen dahin zurückkehrt. zu II, 1, 144. — *natale astrum.* zu carm. II, 17, 17 ff. — *mortalis in — caput.* Für jeden einzelnen ist er sterblich, da er nach dem Tode des Menschen sich auflöst. — *voltu mutabilis* wird durch das sprichwörtliche *ater et albus* (Cicero: *Albus aterne fueris, ignorans*) erklärt. Der eine hat einen guten, der andere einen bösen Genius. — 190—198. *Ich will behaglich das Meine geniessen, ohne ein Verschwender zu werden.* — *acervo.* vgl. sat. I, 1, 51. — *quantum res poscet.* vgl. sat. I, 1, 75. 2, 112 f. — *datis,* vom Hinterlassenen, durch die Erbschaft ihm Zukommenden. vgl. I, 5, 13. — *et tamen idem,* stärker als *et idem* (zu sat. II, 3, 309). — *scire volam, ich werde streben, ich werde sehen* (durch mein eigenes Thun) *zu erfahren.* — *simplex, einfach,* im Gegensatze zum Anspruchsvollen. — *nepoti.* Zum Dativ zu sat. I, 4, 48. Zur Sache I, 1, 103 ff. II, 2, 65 ff. — *plura.* vgl. I, 10, 45. — *Quinquatribus. Quinquatrus, Quinquatria* oder *Quinquatres* hiess ein fünftägiges, am 19. Februar beginnendes Fest zu Ehren der Minerva, an welchem Knaben und Mädchen zur Minerva flehten und, da die Schulen geschlossen waren, in ungebundenster Freiheit ihr Wesen trieben. — *olim* gehört zu *puer.* — 199 f. *Nach Hohem verlange ich nicht; ich begnüge mich mit dem Wenigen, was zu meinem Glücke hinreicht.* — *pauperis.* vgl. carm. III, 16, 37. 29, 55 f. — *immunda.* vgl. sat. II, 2, 65. — *mihi.* vgl. sat. I, 4, 101. In den Handschriften ist entweder der Vers unvollständig, so dass auf *immunda* gleich *procul* folgt, oder es wird *procul* wiederholt oder statt *mihi* steht *domus, domu* oder *domo.* Man hat *modo procul* vermuthet, aber *modo* kennt Horaz in der Bedeutung *nur* bloss bei *dum* und *si,* und er setzt es immer ans Ende des Dactylus. *mihi* scheint einzig der Stelle zu entsprechen. — *ferar unus et idem,* im Sinne *unus et idem ero, qui feror.* Zum Vergleiche, der hier als Hauptsatz auftritt, vgl. I, 18, 87 f. carm. III, 29, 62 ff. — 201—204. *Mit meinem bescheidenen Glücke bin ich zufrieden.* Der Dichter bleibt im begonnenen Bilde. — *ducimus, agimus.* vgl. A. P. 376. ep. 17, 63. — *Austris.* vgl. sat. I, 1, 6. — *specie, Ansehen.* vgl. I, 6, 49. — *loco, Stand.* — *extremi primorum,* also in der Mitte. — *extremis,* der Gegensatz von *primores.* vgl. I, 2, 71. sat. I, 1, 113 ff.

205—212. *Wie von der Habsucht, so muss ich mich auch von allen*

Non es avarus: abi. Quid? cetera iam simul isto Ep. II, 2.
Cum vitio fugere? Caret tibi pectus inani
Ambitione? caret mortis formidine et ira?
Somnia, terrores magicos, miracula, sagas,
Nocturnos lemures portentaque Thessala rides?
Natales grate numeras? ignoscis amicis?
Lenior et melior fis accedente senecta?
Quid te exempta iuvat spinis de pluribus una?
Vivere si recte nescis, decede peritis.
Lusisti satis, edisti satis atque bibisti:
Tempus abire tibi est, ne potum largius aequo
Rideat et pulset lasciva decentius aetas.

andern Leidenschaften zu befreien suchen. — Zu 205 f. vgl. sat. II, 3, 159 ff. — *abi,* wie unser billigendes *schön! gut!* Plautus: *Abi, laudo.* Terenz: *Abi, virum te iudico.* — *caret,* wie I, 1, 42. — *terrores mag.,* die von Zauberern gedrohten Strafen. — *miracula, prodigia, Anzeichen.* — *lemures, Gespenster.* zu ep. 5, 92. Plinius erwähnt Mittel *contra nocturnos pavores umbrarumque terrorem,* auch *contra terrores nocturnos.* — *portenta Thessala, der Zauberinnen Erscheinungen,* die Beschwörungen des Mondes, der Todten u. s. w. zu ep. 5, 21. Lukianos verbindet so *δείματα καὶ φάσματα καὶ τέρατα.* — *rides, verlachst.* vgl. II, 1, 121. — *natales, Geburtstage,* zur Bezeichnung der Lebensjahre. — *grate num.* Jammerst du nicht, dass dir schon so viele Jahre verflossen sind? — *quid te.* Von *einer* Leidenschaft dich befreit zu haben hilft nichts. — Die gut bestätigte Lesart *levat* statt *iuvat* passt nicht wegen des Acc. *quid,* da *levare* von der Heilung gebraucht wird. zu carm. saec. 63. — *spinis.* zu I, 14, 4.

213—216. *Jetzt gilt es, weise zu sein und den Jugendthorheiten zu entsagen, damit du nicht von der Jugend verspottet wirst.* — *recte,* nach den Lehren der Weisheit, welche Freiheit von allen Leidenschaften fordert. vgl. I, 2, 40 f. 6, 29. — *decede peritis,* offenbar im Sinne, *so mache dich davon.* Wahrscheinlich eine einem Spiele entnommene Redeweise, ähnlich wie I, 1, 59 f. A. P. 417. — *lusisti — bibisti.* Auf dem Grabmale Sardanapals soll gestanden haben: *Ἔσθιε, πῖνε, παῖζε· ὡς τ᾽ ἄλλα τούτου οὐκ ἄξια.* — *ludere,* wie *παίζειν,* von der Liebe. — *abire,* vom Mahle, von dem er das Bild beibehält, um eine frappante Schlussscene zu gewinnen. — *lasciva decentius, quam lascivire magis decet.* vgl. carm. III, 15, 7 f. 13 ff. — *aetas,* von der Jugend, wie I, 20, 10.

Q. HORATII FLACCI

DE ARTE POETICA.

Humano capiti cervicem pictor equinam

Von der Dichtkunst.

Der auf sehr alter Ueberlieferung beruhende Name *de arte poetica* (vgl. S. 150) führt irre; denn Horaz wollte hier nicht die Regeln der Dichtkunst im allgemeinen darstellen, sondern die grossen Anforderungen andeuten, die man an den dramatischen Dichter zu stellen habe. Alles übrige sind nur einleitende und schliessende Betrachtungen, die auf alle Dichtarten gleichmässig passen, aber mit der dem Briefe eigenthümlichen Freiheit launig ausgeführt werden. Den eigentlichen Haupttheil bilden V. 153—308. Der Brief schliesst sich seinem Inhalte nach an II, 1 an, womit er auch in der Composition sehr grosse Aehnlichkeit hat. Von irgend einer Seite wird auf Veranlassung jenes Briefes der Wunsch geäussert worden sein, des Dichters Forderungen an das Drama genauer ausgeführt zu sehen, vielleicht von Augustus, vielleicht vom ältern Sohne des Piso, der sich wohl selbst im Drama zu versuchen gedachte. Diesen Jüngling redet er 366. 385 ff. ausdrücklich an, wogegen den Vater mit seinen beiden Söhnen 6. 24. 235. 291 f. Der hier genannte Piso ist L. Calpurnius Piso, geboren im Jahre 49, der im Jahre 15 das Consulat bekleidete, vier Jahre später über die Thraker triumphirte. Bei Augustus wird er in hohen Ehren gestanden haben, wie später bei Tiberius, so dass Horaz sich dadurch um so mehr veranlasst sehen konnte, dieses, eigentlich an den an Augustus gerichteten Brief sich eng anschliessende Gedicht ihm und seinen Söhnen zu widmen. Denselben Piso hat der Dichter Antipater von Thessalonike in neun erhaltenen Epigrammen gefeiert. Wahrscheinlich hatte der ausgesprochene oder vorausgesetzte Wunsch des Augustus, Horaz möge die Briefe an ihn und Florus in einer Sammlung herausgeben, denselben mit bestimmt, diesen Briefen noch einen weitern, ausführlich die Forderungen an den dramatischen Dichter darstellenden Brief hinzuzufügen. Die Angabe eines alten Erklärers, Horaz habe hier die Hauptregeln der Dichtkunst aus einer Schrift des Dichters und Grammatikers Neoptolemos von Parion genommen, ist ganz unglaublich. Unser Brief, die höchste Vollendung dieser Dichtform (vgl. S. 150), fällt in das letzte oder vorletzte Lebensjahr des Horaz.

I. 1—37. *Jedes Gedicht muss ein einheitliches, in sich vollendetes Ganzes bilden.*

1—13. *Ein der Einheit entbehrendes Gedicht kann nicht für schön gelten.* — Dem Gegensatze zwischen *humano* (sat. II, 2, 95) und *equinam* entspricht auch die Stellung. — *in-*

Iungere si velit et varias inducere plumas
Undique collatis membris, ut turpiter atrum
Desinat in piscem mulier formosa superne;
Spectatum admissi risum teneatis, amici?
Credite, Pisones, isti tabulae fore librum
Persimilem, cuius, velut aegri somnia, vanae
Fingentur species, ut nec pes nec caput uni
Reddatur formae. Pictoribus atque poetis
Quidlibet audendi semper fuit aequa potestas.
Scimus et hanc veniam petimusque damusque vicissim,
Sed non ut placidis coeant immitia, non ut
Serpentes avibus geminentur, tigribus agni.
Inceptis gravibus plerumque et magna professis
Purpureus, late qui splendeat, unus et alter
Adsuitur pannus, cum lucus et ara Dianae
Et properantis aquae per amoenos ambitus agros
Aut flumen Rhenum aut pluvius describitur arcus.
Sed nunc non erat his locus. Et fortasse cupressum

ducere, zunächst vom Auftragen der Farben, hier *inducendo pingere.* — *varias plumas* bezeichnet einen Vogelleib. — *undique collatis membris,* Abl. abs. Eigentlich sollte es heissen *et ita undique membra conferret.* Das folgende *ut* ist enge damit zu verbinden. — *turpiter* gehört zu *atrum, dunkel, trüb,* das den Gegensatz zur schönen Weisse des Frauengesichtes bildet. zu I, 3, 22. — Aehnliche Arabesken dienten als Wandverzierungen. — *librum, carmen.* — *aegri,* vom Fieberkranken. — *cuius vanae fing. species, dessen Gebilde toll erscheinen. fingentur, sich bilden* vor dem Blicke des Beschauers. Das Fut., wie eben *fore,* unten 37. *Toll* sind nicht die einzelnen Gebilde, sondern sie werden es dadurch, dass sie nicht zusammenstimmen. Man könnte auch *species* für die ganze Darstellung nehmen, so dass der Plur. für den Sing. stände. — *nec pes nec caput,* sprichwörtlich, wie schon bei Plautus: *Quin nec caput nec pes sermonum apparet.* Cicero: *Propter tuas res ita contractas, ut, quemadmodum scribis, nec caput nec pedes.* — *uni formae, derselben Gestalt,* welcher einer der übrigen Theile angehört. — *reddatur, sich füge, schicke,* eigentlich *sich begebe zu,* nach bekanntem Gebrauche von *reddi.* — *Pictoribus — potestas* lässt Horaz sich einwerfen. — *aequa, par,* wie 38. — Lukianos: *Παλαιὸς οὗτος ὁ λόγος, ἀνευθύνους εἶναι καὶ ποιητὰς καὶ γραφέας.* — *scimus.* Er rechnet sich selbst mit zu den Dichtern, wie unten 25. An die Maler ist hier nicht zu denken. — *coeant, sich vereinen.* Bei dem Zarten und Wilden (*placidis immitia*) denkt der Dichter an Thiere. — *serpentes — agni,* zur Bezeichnung von etwas Unnatürlichem. vgl. ep. 16, 30 ff.

14—23. *Einzelne schöne Theile thun es nicht, das Ganze muss sich zu einer Einheit zusammenschliessen.* — 14 ff. Einige Dichter glauben genug zu thun, wenn sie hier und dort eine glänzende Schilderung anbringen. — *inceptis gravibus, bei einem gewaltigen Anfange, Eingange.* vgl. 127. — *magna professis.* vgl. 138. — *adsuitur, wird aufgenäht,* zur Verzierung des sonst gewöhnlichen Kleides. Drei solche weit glänzende (*τηλαυγεῖς*) Lappen werden genannt. — *lucus et ara Dianae.* Wahrscheinlich schwebt der Tempel der Diana zu Aricia in einem von Quellen anmuthig durchflossenen Haine vor. — *ambitus, Lauf,* von den vielfachen Windungen. — *flumen Rhenum,* wie *Metaurum flumen* carm. IV, 4, 38. Vielleicht mit Beziehung auf den Dichter Furius Bibaculus. zu sat. I, 10, 37. — *nunc,* wo du diese Beschreibungen angebracht hast. — *Et fortasse — pingitur* spricht durch

Scis simulare: quid hoc, si fractis enatat exspes
Navibus, aere datq qui pingitur? Amphora coepit
Institui: currente rota cur urceus exit?
Denique sit quidvis simplex duntaxat et unum.
Maxima pars vatum, pater et iuvenes patre digni,
Decipimur specie recti: brevis esse laboro,
Obscurus fio; sectantem levia nervi
Deficiunt animique; professus grandia turget;
Serpit humi tutus nimium timidusque procellae;
Qui variare cupit rem prodigialiter unam,
Delphinum silvis appingit, fluctibus aprum.
In vitium ducit culpae fuga, si caret arte.
Aemilium circa ludum faber unus et ungues

ein Beispiel den Satz aus, dass alles nur an seiner Stelle Werth hat. — *simulare, darstellen* (II, 1, 241), malen. — *aere dato qui pingitur.* Schiffbrüchige liessen ihr Unglück abmalen, um ein solches Gemälde zum Danke für ihre Rettung im Tempel aufzuhängen (vgl. carm. I, 5, 13 ff.) oder um damit betteln zu gehn. — *enatat, durchschwimmen, durch Schwimmen sich retten soll.* — *navibus,* von *einem* Schiffe. zu carm. I, 14, 7. — *Amphora — exit?* Was du angefangen hast, musst du auch so ausführen. — *institui.* Auch in Prosa werden zuweilen *coepisse* und *desinere* mit dem Inf. Pass. verbunden. — *rota,* des Töpfers, das schon in der Homerischen Beschreibung des Schildes des Achill Σ, 600 f. erwähnt wird. — *exit, evadit,* wie II, 2, 83. — *denique, kurz,* wie sat. I, 1, 92. — *quidvis, quodvis carmen.* vgl. I, 15, 17. — *simplex,* aus zusammenstimmenden Theilen bestehend. — *duntaxat, doch,* abgesehen von den übrigen Anforderungen.

24—31. *Manche Dichter fallen, um Eintönigkeit zu vermeiden, in den entgegengesetzten Fehler.* — *specie recti,* durch den Schein des Wahren, indem ihnen wahre Kunsteinsicht abgeht (31). Bei diesem so wichtigen Punkte tritt die Anrede ein. — *levia, Glätte.* — *nervi animique,* wie bei Cicero *nervi ac vires.* — *prof. grandia, wer erhaben sein will.* — *turget,* wie der *turgidus Alpinus* sat. I, 10, 36. Anders *tumidus* 94. Doch sagt Quintilian: *Fiunt pro grandibus tumidi.* — *tutus, wer sich hüten will,* dass er nicht falle. zu sat. II, 1, 20. — *nimium, gar sehr.* — Zu *tutus* tritt erklärend *timidus procellae* mit abweichendem Bilde. vgl. carm. II, 10, 2 ff. Quintilian: *Ita, dum timent, ne aliquando cadant, semper iacent.* — *prodigialiter, mire, θαυμαστῶς, wundervoll, ausserordentlich,* wohl der Umgangssprache entnommen und in derselben Weise zu erklären, wie der ähnliche Gebrauch von *immane, insanum.* Man verdirbt die Stelle, wenn man *prodigialiter* im schlimmen Sinne nimmt und es zum Nachsatze zieht, wo man dann *unam* in das sehr lästige *una* verwandeln muss. Im Nachsatze wäre *prodigialiter* mehr als überflüssig; im Vordersatze steht es, wie *nimium* bei *tutus* 28. — *unam, einfach.* — V. 30 bildlich für „verirrt sich zum Ungehörigen". vgl. ep. 16, 34. Ion sagte ähnlich: *Δελφῖνος ἐν χέρσῳ βία.* — Man bemerke die glückliche Abwechslung der Form in den gleichartigen Sätzen 25—30. — *ducit, so bringt.* vgl. sat. I, 2, 24. — Quintilian: *Κακόζηλον vocatur, quidquid est ultra virtutem, quotiens ingenium iudicio caret et specie boni fallitur.*

32—37. *Nicht darauf kommt es an, dass man irgend einen Theil gut darzustellen weiss, ein einheitliches Ganzes wird verlangt.* — *Aemilium ludum,* die von M. Aemilius Lepidus gegründete Gladiatorenschule, in deren Nähe gewöhnliche Erzgiesser gewohnt haben müssen. — *unus, einer,* wie Cicero sagt *unus paterfamilias, unus gladiator nequissimus,* Terenz *una adolescentula.* — *molles,* das auf die feine Ausarbeitung geht (so

Exprimet et molles imitabitur aere capillos,
Infelix operis summa, quia ponere totum
Nesciet. Hunc ego me, si quid componere curem,
Non magis esse velim quam pravo vivere naso,
Spectandum nigris oculis nigroque capillo.
Sumite materiam vestris, qui scribitis, aequam
Viribus et versate diu, quid ferre recusent,
Quid valeant humeri. Cui lecta potenter erit res,
Nec facundia deseret hunc nec lucidus ordo.
Ordinis haec virtus erit et venus, aut ego fallor,
Ut iam nunc dicat iam nunc debentia dici,
Pleraque differat et praesens in tempus omittat.
In verbis etiam tenuis cautusque serendis
Hoc amet, hoc spernat promissi carminis auctor.
Dixeris egregie, notum si callida verbum
Reddiderit iunctura novum. Si forte necesse est
Indiciis monstrare recentibus abdita rerum,

sagt Cicero *mollia signa*), ist auch zu *ungues* zu denken. — *exprimet, imitabitur* (II, 2, 8), wie *simulare* 20. Das Fut. des besondern, als zukünftig gedachten Falles. vgl. 8. 40. II, 2, 109 ff. — *infelix.* Asyndetisch schliesst sich der Gegensatz an. — *summa operis, in toto opere, in der Gesammtheit des Werkes. — ponere,* wie carm. IV, 8, 8. — *hunc ego.* Trotz dieser Fähigkeit ist er ein schlechter Künstler, dem ich als Dichter nicht gleichen möchte. — Die weniger bestätigte Lesart *pravo vivere naso* statt *naso vivere pravo* scheint die Hervorhebung von *pravus* zu fordern. — *vivere,* wie I, 3, 29. sat. I, 4, 68. — *nigris, nigroque.* vgl. carm. I, 32, 11 f.

II. 38—152. *Die Wahl des Stoffes. Der Dichter muss seinem Stoffe gewachsen sein* (—118), *und es empfiehlt sich, keinen neu erfundenen, sondern einen schon von andern behandelten zu wählen.* — *scribitis,* wie II, 1, 117. — *aequam,* wie 10. — *ferre recusent,* wie II, 1, 259. — *potenter, viribus aeque* (vgl. 38), *nach seinem Vermögen.* — *cui lecta erit res, qui rem elegerit.* — *deseret, deficiet, destituet.* — *lucidus, inlustris, durchsichtig, klar.* Natürlich wird hierbei an einen begabten Dichter gedacht. — *venus, venustas.* vgl. 320. carm. IV, 13, 17. — *aut—aut ego fallor,* für *ni fallor.* Aehnlich I, 17, 41. — *pleraque, sehr vieles,* das nicht an der Stelle ist. — *praesens in tempus, εἰς τὸ παρόν.* vgl. carm. II, 16, 25. — *omittat,* die Folge des *differat,* dem es parallel steht.

Mit V. 45 geht Horaz zum *sprachlichen Ausdrucke,* zunächst *zur Auswahl der Wörter* (— 72), über. — *etiam,* ausser dem V. 43 f. Erwähnten. — *tenuis, genau, fein.* — *serendis* vom Gebrauche in der Rede, welche die Wörter mit einander *verbindet.* — *hoc, verbum.* Das eine Wort muss er als der dichterischen Sprache würdig wählen, das andere als unwürdig verwerfen. — *promissi carm.,* da er ein Gedicht versprochen hat, das sich durch gewählte Sprache auszeichnen muss. In den Handschriften steht V. 46 vor 45, aber V. 46 hat nach 44 keine Stelle. — *dixeris egregie.* Der Dichter kann durch eine neue Verbindung den gewöhnlichen Ausdruck wirksam heben. Von dieser Art ist eben der Gebrauch von *potenter* V. 40, von *adsunt* V. 101, von *vagus* V. 215, der Gebrauch des Pass., wie 40. 56. 63. 87, das *ὀξύμωρον,* wie *splendide mendax, concordia discors,* ungewohnte Verbindungen aller Art und der bildliche Ausdruck. — *Si forte.* Die Wahl älterer Ausdrücke (II, 2, 115 ff.) übergeht er, ergeht sich dagegen weitläufig bis V. 72 über die Bildung neuer Wörter, die er II, 2, 119 kurz angedeutet hat. — *indiciis, Bezeichnungen,* von den Wörtern. — *abdita*

Fingere cinctutis non exaudita Cethegis
Continget, dabiturque licentia sumpta pudenter,
Et nova fictaque nuper habebunt verba fidem, si
Graeco fonte cadent, parce detorta. Quid autem
Caecilio Plautoque dabit Romanus, ademptum
Vergilio Varioque? Ego cur, acquirere pauca
Si possum, invideor, cum lingua Catonis et Enni
Sermonem patrium ditaverit et nova rerum
Nomina protulerit? Licuit semperque licebit
Signatum praesente nota producere nomen.
Ut silvae foliis pronos mutantur in annos,
Prima cadunt, ita verborum vetus interit aetas,

rerum (zu carm. IV, 4, 76), *inusitata*, noch nicht Bezeichnetes, was nicht gerade neue Begriffe zu sein brauchen. Für manches hat die Sprache noch nicht den ganz bezeichnenden Ausdruck gefunden. Der Dichter kann hier durch ganz neue Verbindungen der Wörter unter einander, er kann auch durch neue Ableitungen und Zusammensetzungen die Sprache bereichern. — *cinctutis*, etwa *blossarmig*. Eigentlich wäre *cinctutus bloss mit einem Schurze bekleidet*. Aber Horaz denkt doch wohl an die früher getragene enge und kurze *tunica*, welche Schultern und Arme bloss liess, wie die ἐξωμίς, das κολόβιον. Das Wort, das eben auch eine Neubildung zu sein scheint, soll die alte Zeit bezeichnen, wie Horaz sonst *intonsus* und *incomptus* setzt (zu carm. I, 12, 41). Spätere Dichter brauchen so von Cethegus *humero exsertus* oder *exsertus* allein. — *Cethegis*, wie II, 2, 117. — *continget*, *es wird geschehen*, wie bei Cicero *id plerumque contingit*. — *pudenter*, *bescheiden* (I, 17, 44), wie Cicero sagt: *Ille tenuis orator nec in faciendis verbis erit audax et in transferendis verecundus et parcus in priscis*. — *nova* wird erklärt durch *ficta nuper*, mit absichtlicher Wiederholung von *fingere* (50). Cicero sagt so *verbum fictum ab ipso* (*oratore*) *et novum*. — *si Graeco — detorta*. Da diese Worte eine allgemeine Bedingung für *jede*, auf Geltung (*fidem*) Anspruch machende Neubildung enthalten, so können sie unmöglich auf die Aufnahme bloss in der Endung umgebildeter Griechischer Wörter gehen. Die nach Griechischen Vorbildern gebildeten Wörter kommen aus Griechischer Quelle; der Dichter muss aber bei der Herleitung derselben aus dieser Quelle mit Mässigung zu Werke gehen. So wagte Horaz *inruptus* nach ἄρρηκτος, *inaudax* nach ἄτολμος, *prodocere* nach προδιδάσκειν, — *detorta*, *derivata*, wie Cato sagt: *De Marso detorsum nomen* (*Marrucini*). — *Quid autem*. Genauer wäre *quid enim*. — *Caecilio Plautoque*. vgl. II, 1, 58 f. — *Romanus*, *populus Romanus* (I, 1, 70). zu sat. II, 1, 37. — *dabit ademptum*. Man erwartet eher *datum adimet*. — *Vergilio Varioque* (II, 1, 247), hier zur Bezeichnung neuerer Dichter. — *invideor*, nach der Weise des Griechischen φθονοῦμαι gebraucht. zu I, 5, 21. — *Catonis*. vgl. II, 2, 117. Cicero: *Si Zenoni licuit, cum rem aliquam invenisset inusitatam, inauditum quoque ei rei nomen imponere, cur non liceat Catoni?* — *Enni*. vgl. II, 1, 50. — *ditaverit*. vgl. II, 2, 121. — *protulerit*. vgl. II, 2, 116. — *licuit—licebit*. vgl. carm. II, 13, 20. — *praesente nota*, *mit dem Stempel der Gegenwart*. — *producere*, *in Gebrauch bringen*. vgl. II, 2, 119. — V. 60—62. *Wörter gehen unter und neue bilden sich*. Zum Vergleiche Homer *Z*, 146 ff. — *foliis mutantur*, *durch die Blätter* (ihren Fall) *ändern sich die Wälder*, erhalten einen anderes Ansehen. Es geht durchaus nicht an, hier an den Frühling zu denken, der neue Blätter treibt. — *prima*, die am Anfange des Jahres entstanden. — *pronos in annos*, *beim Ende jedes Jahres*. *in*, wie *in horas* 160. Zu *pronus*, wie *inversus* sat. I, 1, 36, vgl. carm. III, 27, 18. — *vetus ae-*

Et iuvenum ritu florent modo nata vigentque.
Debemur morti nos nostraque; sive receptus
Terra Neptunus classes Aquilonibus arcet,
Regis opus, sterilisve palus diu aptaque remis
Vicinas urbes alit et grave sentit aratrum,
Seu cursum mutavit iniquum frugibus amnis,
Doctus iter melius: mortalia facta peribunt,
Nedum sermonum stet honos et gratia vivax.
Multa renascentur, quae iam cecidere, cadentque,
Quae nunc sunt in honore, vocabula, si volet usus,
Quem penes arbitrium est et ius et norma loquendi.
Res gestae regumque ducumque et tristia bella
Quo scribi possent numero, monstravit Homerus.

tas, das frühere Alter. Eigentlich *aetas veterum verborum,* wie man von Menschenaltern spricht (carm. III, 6, 46). — *et,* der Gegensatz, welchem im Vergleiche nichts entspricht. — *ritu,* wie sat. II, 3, 268. — *vigent, leben,* wie es Cicero von den Bäumen braucht.

63—69. *Da der Mensch und seine Werke untergehen, wie sollten da Worte ewig leben? — debemus.* vgl. carm. II, 3, 21 ff. Simonides: *Θανάτῳ πάντες ὀφειλόμεθα. — nostra.* vgl. II, 1, 89. — *receptus terra Neptunus,* der Hafen. Ueber *Neptunus* zu ep. 7, 3. Der hier gemeinte *portus Iulius* bei Baiae wurde durch Octavian im Jahre 37 dadurch gebildet, dass er den Lucriner- und den Avernersee mit dem Meere verbinden liess. vgl. Virg. Georg. II, 161 ff. — *arcet,* mit dem Dat., wie I, 8, 10. — *regis opus, wie eines Königs Werk.* Horaz mied wohl das nahe liegende *regium opus,* weil er im ersten Fusse nicht gern in die zweite Silbe des Dactylus elidirte. Kein Beispiel einer solchen Elision findet sich bei *um.* vgl. 234. I, 1. 48. 7, 86. II, 1, 72. 214. — *sterilisve— aratrum.* Unter Augustus muss man sich mit der Austrocknung der Pomptinischen Sümpfe beschäftigt haben. Zum Theil war dies schon vom Consul Cornelius Cethegus im Jahre 160 geschehen. Auch Iulius Caesar hatte kurz vor seinem Tode wieder damit begonnen. — *diu,* mit Hiatus. Iambische auf einen Vocal endende Wörter meiden die Elision in ein betont anfangendes Wort. Ein sehr alter, schon in allen unsern Handschriften erscheinender Fehler ist *diu palus.* Das von Natur lange *u* konnte Horaz unmöglich kurz brauchen. — *grave,* wogegen *duro aratro* sat. I, 1, 28. — *sentit.* vgl. I, 1, 84 — *amnis, Tiberis.* Sueton berichtet von Augustus: *Ad coercendas inundationes alveum Tiberis laxavit ac repurgavit, completum olim ruderibus et aedificiorum prolapsionibus.* Der Lauf der Tiber wurde insofern geändert, als das Bett derselben erweitert und sie gehindert wurde, so leicht die Saatfelder zu überschwemmen (*iniquum frugibus*). — *doctus iter melius* (I, 14, 30) deutet eben darauf, dass der Fluss in seinem Bette blieb. — *facta, opera,* wie *ἔργα.* Xen. Mem. III, 10, 7. — *sermonum, der Rede,* gewählt für *verborum.* — *vivax, dauernd,* wie *perpetuus,* gehört auch zu *honos* (*Ansehen*).

70—72. *Nein, auch in den Worten herrscht ewiger Wechsel. — renascentur,* dadurch, dass ein bedeutender Schriftsteller sie wieder anwendet. — *usus.* vgl. II, 2, 119. — *arbitrium, Entscheidung. — ius, das Recht,* setzt die Regel (*norma*) fest.

73—85. *Von der Wahl des passenden Versmasses. — res—bella* bezeichnet hier das Epos, während sat. I, 10, 42 f. *regum facta* den Gegenstand der Tragödie andeutet.— *possent,* hier vom Sollen. — *numero* wird absichtlich möglichst weit von *quo* getrennt. — *vers. impar. iunctis,* in Distichen aus Hexameter und Pentameter. — *impariter* findet sich sonst nie. Eigentlich sollte *imparibus* stehen; die Verbindung wird eine

Versibus impariter iunctis querimonia primum,
Post etiam inclusa est voti sententia compos.
Quis tamen exiguos elegos emiserit auctor,
Grammatici certant, et adhuc sub iudice lis est.
Archilochum proprio rabies armavit iambo.
Hunc socci cepere pedem grandesque cothurni,
Alternis aptum sermonibus et populares
Vincentem strepitus et natum rebus agendis.
Musa dedit fidibus divos puerosque deorum
Et pugilem victorem et equum certamine primum
Et iuvenum curas et libera vina referre.
Discriptas servare vices operumque colores
Cur ego si nequeo ignoroque poeta salutor?
Cur nescire pudens prave quam discere malo?
Versibus exponi tragicis res comica non volt.
Indignatur item privatis ac prope socco
Dignis carminibus narrari cena Thyestae.

ungleiche durch die Ungleichheit der Verse. — *querimonia.* Das Distichon galt als ursprüngliches Versmass der elegischen Klage. — *inclusa est, wurde darein gefügt.* Der Vers umschliesst den Ausdruck. — *sent. voti compos, das seines Wunsches theilhafte* (befriedigte) *Gefühl.* — *sententia,* von der *Stimmung,* nicht bloss vom Denken, sondern auch vom Fühlen und Wollen, wie *sentire.* vgl. I, 1, 97. — *exiguos,* im Gegensatze zum Hexameter, der *versus longus* genannt wurde. — *emiserit* (I, 18, 71. 20, 6) *auctor,* als Dichter zuerst gebraucht hat. Es ist hier vom Kunstdichter die Rede; schon lange vor ihm hatte sich das Versmass im Volke gebildet. Als Erfinder der Elegie nannten einige den Kallinos, den ältern Zeitgenossen des Archilochos, andere den Archilochos, andere den Mimnernos. Dieser Zweifel steht als Gegensatz zur Gewissheit über Homer als den ersten epischen Dichter. — *grammatici.* vgl. I, 19, 40. — *Archilochum.* vgl. I, 19, 25. — *proprio,* *οἰκείῳ*, seiner bittern Schärfe gemässen. — *socci.* zu II, 1, 174. — *cothurni.* zu carm. II, 1, 12. — *alternis aptum serm.*, *μάλιστα λεκτικόν*, wie Aristoteles sagt. — *strepitus*, bei der grossen Zahl der Zuschauer. Aber vgl. 205 ff. — *natum rebus agendis,* *πρακτικόν* bei Aristoteles, wie wir sagen, *dramatisch.* — 83—85 bezeichnen die lyrische Dichtung. — *fidibus,* Dat. vgl. 323. — *divos — primum.* vgl. carm. IV, 2, 13—20. *iuvenum curas,* Liebe. vgl. ep. 2, 37. — *libera,* von der beim Gelage herrschenden ausgelassenen Freiheit. Da *vina* hier das Gelage bezeichnet (I, 7, 28), so ist nicht an die Befreiung des Geistes von Sorgen (I, 5, 18 ff.) zu denken.

86—118. *Von der jeder Dichtart eigenem Tone.* — *discriptas, festgesetzt.* In diesem Sinne ist *discribere,* nicht *describere* die richtige Form. — *vices, Weise* (sat. I, 10, 12), wozu gleichfalls *operum* gedacht wird. — *colores, Ton.* vgl. 236. zu sat. II, 1, 60. — *cur ego* sollte nach *ignoroque* stehen. vgl. sat. II, 7, 110 f. — *ignoro* erklärt das *nequeo.* Aehnlich steht *nescire* 88. — *salutor, heisse ich,* lasse mich nennen. — *pudens prave, aus falscher Scheu.* vgl. 417 f. — 90—92. *Jede Dichtart hat ihren eigenen Ton.* — *versibus* geht so wenig, wie *carminibus* 91, auf die Versart. vgl. 231. 322. — *volt,* wie auch wir *wollen* brauchen. vgl. 190. 339. 363. — *indignatur, sträubt sich.* — *privatis, κοινοῖς, gewöhnlichen.* — *prope, etwa.* — *socco,* der Komödie (80). — *carminibus, Sprache.* vgl. 240. — *narrari,* wie eben *exponi,* von der Darstellung. — *cena Thyestae,* zur Bezeichnung der Schaudergeschichte von Atreus und Thyestes. zu carm. I, 6, 8. ep. 5, 86. — *singula quaeque,* jede

Singula quaeque locum teneant sortita decenter.
Interdum tamen et vocem comoedia tollit,
Iratusque Chremes tumido delitigat ore;
Et tragicus plerumque dolet sermone pedestri
Telephus et Peleus, cum pauper et exul uterque
Proiicit ampullas et sesquipedalia verba,
Si curat cor spectantis tetigisse querela.
Non satis est pulchra esse poemata, dulcia sunto
Et, quocunque volent, animum auditoris agunto.
Ut ridentibus arrident, ita flentibus adsunt
Humani voltus: si vis me flere, dolendum est
Primum ipsi tibi; tunc tua me infortunia laedent,
Telephe vel Peleu; male si mandata loqueris,
Aut dormitabo aut ridebo. Tristia maestum
Voltum verba decent, iratum plena minarum,

Dichtart. — *locum teneant,* vom Beibehalten des bestimmten Tones. — *sortita,* da er ihnen zu Theil geworden. — *decenter, εὐπρεπῶς, nach Gebühr*, leitet das Folgende ein. Die Lesart *decentem* gibt einen matten Zusatz zu *locum.* — 93—98. *Freilich muss auch in demselben Gedichte sich der Ton zuweilen ändern.* — Zu 93 f. vgl. sat. I, 4, 48 ff. — *Chremes* (zu ep. 1, 33). Es schwebt der Heautontimorumenos des Terenz (zu sat. I, 2, 20 f.) vor, wo Chremes seinen Sohn wegen der thörichten Liebe zu einer Buhlerin schilt (V, 4, 10 ff.). — *tumido,* hier von gehobener Sprache. — *delitigare,* wohl eine Horazische Bildung, wie *desaevire* I, 3, 14. — *et* fügt den umgekehrten Fall hinzu; denn *et* 93 ist *auch.* — *tragicus,* in der Tragödie. — *plerumque*, in vielen Tragödien. — Statt zu sagen *der Held* führt der Dichter zwei Beispiele an. — *Telephus,* mit Bezug auf gleichnamige Stücke des Aeschylos und Euripides, von denen Ennius das eine, Attius das andere nachgebildet hatte; zunächst schwebt wohl das letztere vor. Der Mysische König Telephos (zu ep. 17, 8) trat als Bettler verkleidet vor Agamemnons Palaste zu Mykenä auf, um unerkannt die Heilung seiner von Achill ihm beigebrachten Wunde zu erlangen, die nach dem Orakel nur derjenige vollbringen könne, der ihn verwundet habe. — *Peleus,* des Aeakos Sohn, musste wegen der Ermordung seines Halbbruders Phokos die Heimat verlassen; er wandte sich nach Phthia oder nach Iolkos, um vom Morde gesühnt zu werden. Welcher von beiden Sagen Euripides in der hier vorschwebenden Tragödie folgte, wissen wir nicht. — *exul, in der Fremde.* — *proiicit, verschmäht.* — *ampullas, Schmuck.* zu I, 3, 14. — *sesquiped. verba,* wie der Komiker Krates ἔπη τριπήχη gewagt hatte. Wir sagen *ellenlang.* — *cūrat tet.* zu I, 17, 5. — 99—118. *Denn der Dichter kann nur dann auf den Zuschauer wirken, wenn die Reden seiner Personen ihren Zuständen genau entsprechen.* Horaz bleibt hier beim Drama stehen. — *pulchra,* von der Glätte und Feinheit der Sprache. — *dulcia, ergreifend,* wie es V. 100 erklärt wird. — *quocunque volent,* in jede Seelenstimmung. vgl. II, 1, 211 f. — *Ut—voltus.* Wie wir mit den Lachenden zu lachen, mit den Weinenden zu weinen pflegen. — *adsunt,* von der Theilnahme. — *humani voltus,* genauere Bezeichnung für *homines.* — *laedent, werden schmerzen*, stärker als *tangent.* — *male loqueris*, wenn der Dichter dich auf eine ungeschickte Weise sprechen lässt. — *mandata,* die dir als Schauspieler aufgetragene Stimmung. vgl. 177. Man verbinde nur nicht *male mandata. loqui* geht auf die Sprache des Dichters, wie gleich *verba.* — *Tristia maestum.* Denn die Worte müssen der Stimmung der Person entsprechen. Horaz nennt aber den Ausdruck der Stimmung

Ludentem lasciva, severum seria dictu.
Format enim natura prius nos intus ad omnem
Fortunarum habitum, iuvat aut impellit ad iram,
Aut ad humum maerore gravi deducit et angit;
Post effert animi motus interprete lingua.
Si dicentis erunt fortunis absona dicta,
Romani tollent equites peditesque cachinnum.
Intererit multum, divusne loquatur an heros,
Maturusne senex an adhuc florente iuventa
Fervidus, et matrona potens an sedula nutrix,
Mercatorne vagus cultorne virentis agelli,
Colchus an Assyrius, Thebis nutritus an Argis.
Aut famam sequere aut sibi convenientia finge.
Scriptor honoratum si forte reponis Achillem,
Impiger, iracundus, inexorabilis; acer
Iura neget sibi nata, nihil non arroget armis.
Sit Medea ferox invictaque, flebilis Ino,

im Gesichte. — *ludentem*, vom Fröhlichen. Es ist nicht *voltum* zu ergänzen. — *lasciva, scherzhaft.* — *seria*, wie *ioca seria, ioca atque seria* verbunden werden. — *serius* ist aus *severius* (vgl. *alsius* neben *alsus*) zusammenzogen. — *dictu* tritt etwas auffallend hinzu; denn anderer Art sind *difficile, proclive, mirabile, nefas dictu* u. a. Vermuthen könnte man *dicta*, wie 112. 247, besonders da hier auch an die Stelle von *voltus* 106 die Person selbst getreten ist. — 108—111. *Denn die Zunge ist eben der Ausdruck unserer Gefühle.* — *format*, von der geistigen Stimmung. — *natura.* Es ist dies die Weise der in uns wirkenden Natur. — *prius, zuerst*, Gegensatz zu *post* (111). — *intus.* zu sat. II, 1, 52. — *ad, secundum.* — *fortunarum.* Der Plur., wie 112. — *habitum, condicionem.* — *iuvat*, Gegensatz von *angit* (110. II, 1, 211). — *equites peditesque*, alle Römer (vgl. Liv. I, 44), mit Beziehung darauf, dass die *equites* auf den vordern Sitzen sassen. vgl. II, 1, 187. — 114—118. *Nicht allein der Stimmung der Personen, auch ihrem Charakter, Alter, Stande und Vaterlande muss ihre Rede gemäss sein.* — *divus*, wie Athena im Aiax des Sophokles und in der Iphigenia auf Tauri des Euripides. — *et* fügt die beiden folgenden als Beispiel dienenden Paare hinzu, während das dritte asyndetisch sich anschliesst. — *potens*, *πότνια*, *waltend.* — *vagus.* vgl. carm. I, 1, 11 ff. — Dem wilden Kolchier tritt der weichliche Assyrier entgegen, wie dem stumpfen Böoter (II, 1, 244) der aufgeweckte Argiver.

119—152. *Von dem Unterschiede zwischen überlieferten und erfundenen Charakteren. Neue Stoffe soll der Dichter meiden, weil ihre Durchführung immer höchst schwierig ist, und es eigentlich nicht auf den Stoff, sondern dessen Behandlung vorzugsweise ankommt.* — Statt zu sagen: „Du kannst entweder einen überkommenen Stoff oder einen erdichteten behandeln“, deutet Horaz kurz an, wie der Dichter in beiden Fällen sich zu verhalten habe, was er dann aber 120—127 weiter ausführt. — *scriptor*, wie II, 1, 199. — *honoratum, ruhmvoll*, wie es auch Cicero im Gegensatz zu *inglorius* braucht. — *reponis, von neuem darstellst.* Anders V. 190. — *impiger.* vgl. Homer *A*, 165 f. — *iracundus, inexorabilis, sit.* vgl. *I*, 628 ff. — *acer*, von wilder Heftigkeit. — *iura sibi nata, es gebe Rechte anderer für ihn*, die er anerkennen müsse. — *arroget armis.* vgl. I, 18, 57. Die Griechen brauchen so χειροδίκης. — *Medea*, die aus Eifersucht ihre eigenen Kinder tödtet. zu ep. 3, 13. — *invicta.* zu sat. I, 7, 30. — *flebilis, jammernd.* vgl. carm. IV, 2, 21. — *Ino*, des Kadmos Tochter, Gemahlin des

Perfidus Ixion, Io vaga, tristis Orestes.
Si quid inexpertum scaenae committis et audes
Personam formare novam, servetur ad imum,
Qualis ab incepto processerit, et sibi constet.
Difficile est proprie communia dicere, tuque
Rectius Iliacum carmen deducis in actus,
Quam si proferres ignota indictaque primus.
Publica materies privati iuris erit, si
Non circa vilem patulumque moraberis orbem,
Nec verbum verbo curabis reddere fidus
Interpres, nec desilies imitator in artum,
Unde pedem proferre pudor vetet aut operis lex.

Königs Athamas von Theben, der, da er sie todt glaubte, die Themisto heiratete. Als Athamas sie später auf dem Parnass fand, liess er sie in seinen Palast bringen, wo er sie unerkannt als Sklavin hielt. Themisto schenkte der Sklavin ihr Vertrauen und weihte sie in ihren Plan ein, die Kinder der Ino zu ermorden. — *Ixion*, König von Thessalien, der durch den Mord seines Schwiegervaters das erste Blut auf Erden vergoss, später dem Zeus selbst, der ihn vom Morde gereinigt und an seinen eigenen Tisch gezogen, mit schnödem Undank lohnte. vgl. zu carm. III, 11, 21. — *Io*, des Inachos Tochter, die von Zeus in eine Kuh verwandelt, aber von der eifersüchtigen Hera durch eine Bremse von Land zu Land getrieben wurde. — *vaga, unstet,* da es sie an keinem Orte ruhen lässt. — *tristis, trübsinnig,* da er den Furien verfallen ist. vgl. sat. II, 132 ff. — *inexpertum, noch nicht dargestellt,* hier von einem ersonnenen Stoffe. vgl. 130. — *servetur, persona.* — *imum, das Ende,* im Gegensatz zum Anfange (*inceptum.* vgl. 14). — *processerit, hervorgetreten ist.* — *sibi constet, bleibe sich gleich,* was Aristoteles τὸ ὁμαλὸν nennt. — 128—130 rathen von der Wahl eines erfundenen Stoffes ab. — *proprie communia dicere*, bei Aristoteles ἐκτίθεσθαι τὸ καθόλου, bei den spätern Rhetoren κοινὰ διανοήματα ἰδιοῦν, *den allgemeinen Inhalt ausführen.* — *communia,* wie z. B. in der *Braut von Messina* die Liebe zweier Brüder zu der unerkannten Schwester als Veranlassung des gewaltsamen Todes beider der allgemeine Inhalt dieses auf Erfindung beruhenden Dramas ist. Die Ausführung dieses Stoffes zu einer Handlung bestimmt gezeichneter Personen ist *proprie dicere.* Schiller sagt, bei freien Erfindungen müsse der Dichter das Ideale realisiren. — *Iliacum carmen,* Ἰλιάδα, beispielsweise Bezeichnung eines bereits bearbeiteten Stoffes. — *rectius deducis, rectius facis, si deducis. tu* ist allgemein, keine Anrede an den erst weiter unten angesprochenen ältern Sohn des Piso. vgl. 153. 426. — *deducere in actus, deducendo in actus proferre.* vgl. zu 276. — *proferres, wolltest du darstellen.* — *ignota indictaque,* wie 125 *inexpertum. primus* hebt den darin liegenden Begriff in anderer Weise hervor. — 131—135. *Einen längst bekannten und behandelten Stoff kannst du durch eigenthümliche Darstellung zu deinem Eigenthume machen.* — *publica, quasi publici iuris.* — 132—135 führen den Gegensatz einer eigenthümlichen Behandlung aus. — *circa—orbem, dich im gewöhnlichen, allen offenen Kreise hältst,* deutet auf die jedem sich von selbst darbietende Behandlung, dass man den Stoff gerade so nimmt, wie er vorliegt. — *morari,* wie 178. — *verbum—interpres,* übertreibender Ausdruck für das genaue Anschliessen an die vorliegende Behandlung. — *nec—artum,* die Folge von *nec—interpres.* — *desilire in artum, in die Enge sich begeben* (eigentlich von einer Höhe in eine solche herabspringen), sich beschränken, wie das Griechische εἰς στενὸν καθιστάναι. — *imitator,* indem du die vorliegende Behandlung ganz nach-

A. P. Nec sic incipies, ut scriptor cyclicus olim:
Fortunam Priami cantabo et nobile bellum.
Quid dignum tanto feret hic promissor hiatu?
Parturient montes, nascetur ridiculus mus.
Quanto rectius hic, qui nil molitur inepte:
Dic mihi, Musa, virum, captae post moenia Troiae
Qui mores hominum multorum vidit et urbes.
Non fumum ex fulgore, sed ex fumo dare lucem
Cogitat, ut speciosa dehinc miracula promat,
Antiphaten Scyllamque et cum Cyclope Charybdin;
Nec reditum Diomedis ab interitu Meleagri,
Nec gemino bellum Troianum orditur ab ovo.
Semper ad eventum festinat et in medias res,

ahmst. — *pudor, Scheu,* weil er sich selbst misstraut (vgl. carm. I, 6, 9). An Scheu vor dem nachgeahmten Dichter ist kaum zu denken. — *operis lex,* die Einheit, die man verletzen würde, wenn man eine Neuerung versuchte, welche der sonst beibehaltenen Anlage widerspricht. — 136 — 152. *Du musst es machen wie Homer, dessen glückliche Behandlung ein alle hinreissendes, vollendetes Kunstwerk geschaffen hat. Als Gegensatz zu ihm wird der Kyklische Dichter genannt.* *Κυκλικοί* hiessen die Dichter welche Stoffe aus den mythologischen Lehrbüchern, den sogenannten *κύκλοι*, ganz wie sie vorlagen, in trockener kunstloser Weise in Verse brachten. Man darf nicht an die spätern Homerischen Dichter denken, welche von den Alexandrinern sammt Homer zu dem sogenannten *κύκλος ἐπικός* verbunden wurden; diese Dichter des *κύκλος* wurden erst viele Jahrhunderte nach Horaz *κυκλικοί* genannt. Welcher Dichter aber hier gemeint sei, ist unbekannt; dass er den ganzen Troianischen Krieg umfasste, zeigt der von Horaz angeführte Anfangsvers, woran dieser das pomphafte *fortunam Priami* und das preisende *nobile* tadelt, im Gegensatze zum einfachen *μῆνιν* und *ἄνδρα πολύτροπον* bei Homer. Der Homerische, in den *κύκλος* aufgenommene Dichter Lesches, begann seine *Ἰλιὰς μικρά*: *Ἴλιον ἀείδω καὶ Δαρδανίην εὔπωλον.* Wie mag der von Horaz übersetzte Vers gelautet haben? — *promissor, Prahler.* — *hiatu. Maulaufsperren,* Grosssprecherei, nennt er die pomphafte Ankündigung. — *parturiunt—mus,* nach dem aus der bekannten Aesopischen Fabel hervorgegangenen Griechischen Sprichworte: *Ὤδινεν ὄρος, Ζεὺς δ' ἐφοβεῖτο, τὸ δ' ἔτεκεν μῦν.* — *qui nil mol. inepte,* wie Aristoteles von Homer sagt: *Μόνος τῶν ποιητῶν οὐκ ἀγνοεῖ, ὃ δεῖ ποιεῖν.* — *moenia,* umschreibend. zu sat. I, 5, 97. Virg. Aen. XI, 279 f. *post eruta Pergama.* vgl. zu carm· I, 18, 5. Das von den meisten Handschriften gebotene *tempora* wird so nicht gebraucht. — *qui mores—urbes.* vgl. I, 2, 20. — *fumum ex fulgore.* Wir brauchen so Nebel und Sonnenschein. — *cogitat,* wie I, 2, 50. — *dehinc.* zu ep. 16, 65. — *Antiphaten,* die Geschichte bei den Lästrygonen. vgl. Homer κ, 106. 114. — *cum Cyclope* sollte eigentlich nach *Charybdin* stehen. Der Zeitfolge nach gehörte die Geschichte mit Polyphemos freilich noch vor den Antiphates. — 146 f. nennt im Gegensatze zu Homer beispielsweise zwei bedeutende, wir wissen nicht, ob willkürlich gewählte oder wirklich begangene Versehen in Bezug auf den Anfangspunkt. — *reditum,* von Troia. Nach einigen soll er nach Aetolien zurückgekehrt, nach andern nach Italien verschlagen worden sein. — *Meleagri,* des Sohnes des Oeneus. Seinen Tod verschuldete die Mutter Althäa, welche der trostlose Oeneus deshalb tödtete. Ovid Met. VIII, 445—531. Oeneus vermählte sich hierauf mit der Periböa, die ihm den Tydeus, des Diomedes Vater, gebar. — *gemino ovo.* zu sat. II, 1, 26. — 148—152 bezeichnen die glückliche dichterische Behand-

Non secus ac notas, auditorem rapit, et quae
Desperat tractata nitescere posse, relinquit,
Atque ita mentitur, sic veris falsa remiscet,
Primo ne medium, medio ne discrepet imum.
Tu, quid ego et populus mecum desideret, audi,
Si plausoris eges aulaea manentis et usque
Sessuri, donec cantor, Vos plaudite, dicat.
Aetatis cuiusque notandi sunt tibi mores,
Mobilibusque decor naturis dandus et annis.
Reddere qui voces iam scit puer et pede certo
Signat humum, gestit paribus colludere et iram
Colligit ac ponit temere et mutatur in horas.
Imberbus iuvenis, tandem custode remoto,
Gaudet equis canibusque et aprici gramine campi,

lung. — *eventum, actionem. Eventus* ist allgemeiner als das nicht in den Vers gehende *actio*. Er macht keine Umschweife, sondern hält sich strenge an seine Handlung, geht unmittelbar von einer Handlung zur andern über; denn die *μία πρᾶξις* entwickelt sich in einer Reihe einzelner Handlungen. —*in medias—rapit*, wozu gleichfalls *semper* zu denken ist. Dass er uns mitten in die Handlung versetzt, bezieht sich auf alle Stellen, wo eine neue Theilhandlung beginnt, wie in der Ilias am Anfange von Buch *Γ*, *Δ*, *Z*, 237 ff., in der Odyssee, als Telemachos bei Nestor und Menelaos ankommt, in der Einführung bei Kalypso *ε*, 55 ff. und bei allen einzelnen Abenteuern des Odysseus. — *mentitur*, das näher erklärt wird durch *veris falsa remiscet* (zu carm. IV, 15, 30), deutet hier auf die eigenen Erfindungen des Dichters, denen das von der Sage Gebotene (*vera*) entgegensteht. — *ne* bezieht sich auf das parallel stehende *ita* und *sic*. vgl. I, 13, 12. — *primo*, wie Cicero sagt: *Respondent extrema primis, media utrisque, omnia omnibus.*

III. 153—308. *Dieser Hauptheil des Gedichtes enthält die Regeln für den dramatischen Dichter, um welche die meisten sich leider gar nicht kümmern.* Eigentlich will Horaz sagen, jede Dichtart habe ihre besondern Regeln, was er denn hier vom Drama ausführt, ohne irgend Vollständigkeit oder eine strenge Folge zu beabsichtigen.

153—155. *Uebergang.—tu,* wie 128 wird näher bestimmt durch 154 f. Unmöglich kann 154 f. Vordersatz zu 156 sein; denn nach der allgemeinen Fassung 154 würde höchst seltsam die nähere Beschränkung auf den Dramatiker mit der ersten Regel als Vordersatz verbunden. — *plausoris, spectatoris plaudentis.* vgl. II, 2, 130. — *aulaea, tollenda,* an dem Ende des Stückes. vgl. zu II, 1, 189.— *cantor, histrio,* wie auch bei Cicero. Der Schauspieler sprach gesangartig zum Spiele der Flöte. vgl. Liv. VII, 2. — *vos plaudite.* Mit der Anrede *Plaudite, Spectatores, plaudite, Vos valete et plaudite* u. ä. wandte der zuletzt sprechende Schauspieler sich am Schlusse an die Zuschauer. Seltener sprachen alle Schauspieler zusammen (*grex*) einen Epilog.

156—178. *Beachtung der Verschiedenheit der Personen nach ihrem Lebensalter.* — *notandi sunt, musst du dir merken.* — *mobilibus, veränderlichen.* — *decor, decorum, τὸ πρέπον.* — *naturis et annis,* den Charakteren nach dem verschiedenen Lebensalter. Aehnlich 166 *aetas animusque virilis.* — *reddere, dare, aussprechen.* Anders Virg. Aen. I, 409. — *iam, eben.* — *signat,* von den eingedrückten Spuren (*vestigia*). vgl. Virg. Georg. III, 171. — *paribus, aequalibus.* — *iram colligit, geräth in Zorn.* vgl. I, 11, 13. — *in horas.* vgl. sat. II, 7, 10. — *imberbus.* zu II, 1, 85. — *tandem.* Die Zeit bis dahin wird ihm sehr lang. vgl. I, 1, 21 f. — *custode, paedagogo.*

Cereus in vitium flecti, monitoribus asper,
Utilium tardus provisor, prodigus aeris,
Sublimis cupidusque et amata relinquere pernix.
Conversis studiis aetas animusque virilis
Quaerit opes et amicitias, inservit honori,
Commisisse cavet, quod mox mutare laboret.
Multa senem circumveniunt incommoda, vel quod
Quaerit et inventis miser abstinet ac timet uti,
Vel quod res omnes timide gelideque ministrat,
Dilator, spe lentus, iners avidusque futuri,
Difficilis, querulus, laudator temporis acti
Se puero, castigator censorque minorum.
Multa ferunt anni venientes commoda secum,
Multa recedentes adimunt. Ne forte seniles
Mandentur iuveni partes pueroque viriles;
Semper in adiunctis aevoque morabimur aptis.
Aut agitur res in scaenis aut acta refertur.

vgl. sat. I, 4, 118. 6, 81. — *equis canibusque*. Terenz gibt als Neigung der Jünglinge an *aut equos alere aut canes ad venandum*. — *campi*, *Martii*. zu I, 11, 4. — *cereus*, *κήρινος*, *weich*. Zum darauf folgenden Inf. zu sat. I, 4, 8. — *tardus*. Wir sagen hier *schlecht*. Aristoteles, dessen Beschreibung der verschiedenen Lebensalter Rhet. II, 12 dem Dichter vorschwebt, sagt von den Jünglingen: *Μᾶλλον αἱροῦνται πράττειν τὰ καλὰ τῶν συμφερόντων*. — *sublimis*, *μεγαλόψυχος*, *hochherzig*.— *que* und *et* entsprechen sich; *cupidus* ist asyndetisch zu *sublimis* hinzugefügt. — *amata*, das eben leidenschaftlich Gewünschte. — *amicitias*, die ihm förderlich sein können. — *inservit honori*, wie Cicero sagt: *Honoribus inservire coepi meque totum rei publicae tradidi*. — *commisisse*, aoristisch. zu I, 17, 5. — *laboret, wünscht*, wie 435. I, 3, 2.— *multa—incommoda*. Der Greis fühlt sich unbehaglich. — *quaerit, erwerben will*. vgl. I, 7, 57. — *miser, elend*. vgl. sat. II, 3, 123. —*abstinet ac timet uti*. vgl. sat. II, 3, 109 ff.— *timide gelideque*, wie Aristoteles von den Greisen sagt: *Καὶ δειλοὶ καὶ πάντα προφοβητικοί· ἐναντίως γὰρ διάκεινται τοῖς νέοις· κατεψυγμένοι γάρ εἰσιν, οἱ δὲ θερμοί*. — *spe lentus*, *langsam in der Hoffnung*. Aristoteles sagt von den Greisen: *Δυσέλπιδες διὰ τὴν ἐμπειρίαν*. Das statt *lentus* überlieferte *longus* könnte nur heissen *von langer Hoffnung*. Dies bezeichnet aber das folgende *avidus futuri*, *nach der Zukunft verlangend*, im Gegensatze zu *iners*, *nichtsthuend* (in der Gegenwart). — *difficilis*, *mürrisch*, wie sat. II, 5, 90. Aristoteles: *Ὀδυρτικοί εἰσιν (οἱ γέροντες) καὶ οὐκ εὐτράπελοι, οὐδὲ φιλογέλοιοι*. Cicero: *At sunt morosi et anxii et iracundi et difficiles senes, si quaerimus, etiam avari*. — *se puero*, wie *me sene* sat. II, 5, 84. — *minorum*, *der Jüngern*, der Jugend. — *Multa ferunt — adimunt*. Ja die Jahre ändern uns sehr. — *venientes, die aufsteigenden*, die Jahre bis zum fünfundvierzigsten, wo das höhere Alter beginnt (zu carm. I, 2, 41). vgl. carm. II, 5, 13 ff. Aristoteles setzt die *ἀκμή* des Körpers vom 30.—45., die der Seele um das 49. Jahr. — *commoda*, *Gaben*, nicht ähnlich wie *incommoda* 169. — *adimunt*. vgl. II, 2, 55. — *Ne—viriles*. Was hier negativ gesagt ist, wird positiv V. 178 wiederholt. — *partes*, hier vom Charakter. — *aevo* gehört auch zu *adiunctis*, *eigenthümlich*. Ueber die Stellung des *que* zu sat. I, 6, 44. — *morari*, *sich halten* bei der Darstellung. vgl. 132. Das Fut. der Vorschrift.

179—188. *Nicht alle Handlungen dürfen auf der Bühne dargestellt werden*. — *aut—aut*. Die Fassung ist ähnlich wie 119. — *scaenis*.

Segnius inritant animos demissa per aurem,
Quam quae sunt oculis subiecta fidelibus et quae
Ipse sibi tradit spectator: non tamen intus
Digna geri promes in scaenam, multaque tolles
Ex oculis, quae mox narret facundia praesens,
Nec pueros coram populo Medea trucidet,
Aut humana palam coquat exta nefarius Atreus,
Aut in avem Procne vertatur, Cadmus in anguem.
Quodcunque ostendis mihi sic, incredulus odi.
Neve minor neu sit quinto productior actu
Fabula, quae posci volt et spectata reponi.
Nec deus intersit, nisi dignus vindice nodus
Inciderit, nec quarta loqui persona laboret.

Der Plur., wie bei Virgil Aen. I, 429. IV, 471. — *refertur, ἀπαγγέλλεται.* — *segnius, schwächer.* — *demissa, in animos.* — *fidelibus*, von ihrer Untrüglichkeit. vgl. Herod. I, 8. — *sibi tradit, refert*, ein als Gegensatz zugespitzter Ausdruck. — *intus,* ausserhalb der Bühne. — *digna geri, was geschehen muss* (vgl. sat. I, 3, 24), von dem, was als in der Zwischenzeit geschehen gedacht wird. — *que,* im Gegensatze. — *mox,* sobald es geschehen ist. — *praesens,* einer auf der Bühne gegenwärtigen Person, im Gegensatze zu *tolles ex oculis*, nicht vom Augenzeugen. *praesens* tritt anschaulich hinzu, wie *primus* 130. Häufig wurde dieses durch Boten, aber auch durch andere Personen erzählt. — *coram populo* (153), wie darauf *palam,* auf der Bühne. — *humana,* der getödteten Söhne seines Bruders. Horaz nennt sehr frei nur die *exta.* Im *Atreus* des Attius erzählte Atreus dem unglücklichen Bruder nach der Mahlzeit, wie er das Fleisch seiner Kinder theils gekocht theils gebraten habe. — Zu 187 ist *palam* zu denken. — *Procne.* zu carm. IV, 12, 5. Am Schlusse der von Attius bearbeiteten Tragödie *Tereus* des Sophokles erzählte Hermes die Verwandlung der Prokne in eine Nachtigall, der Philomela in eine Schwalbe, des Tereus in einen Wiedehopf. — *Cadmus.* vgl. Ovid. Met. IV, 562—602. Einen *Kadmos* hatte Euripides geschrieben. Auch hier ward die Verwandlung wohl am Schlusse erzählt. Daraus sind die wohl an die Tochter Agave gerichteten Worte des Kadmos erhalten: *Οἴμοι, δράκων μού γίνεται τό γ' ἥμισυ, Τέκνον· περιπλάκηθι τῷ λοιπῷ πατρί.* — *incredulus odi.* Solche Darstellungen auf der Bühne sind widerwärtig, und sie erscheinen unglaublich.

189 f. *Die Zahl der Acte.* Die Eintheilung in fünf Acte findet sich erst bei den Römern. — *neve* — *neu* entsprechen sich. — *posci,* von den Zuschauern; die Folge ist das *reponi.* vgl. 120. sat. I, 10, 39. *spectata* gehört zu beiden. — *volt,* wie 89.

191—201. *Die Personen und der Chor.* — *nec deus intersit.* Horaz beschränkt das Auftreten einer Gottheit auf den Fall, wo nur durch eine solche der Knoten gelöst werden kann, wie im Philoktet des Sophokles, in der Iphigenie auf Tauri des Euripides. Die Griechischen Tragiker haben sie auch am Anfange des Stückes. Plato: *Ὥσπερ οἱ τραγῳδοποιοί, ἐπειδάν τι ἀπορῶσιν, ἐπὶ τὰς μηχανὰς καταφεύγουσιν θεὸν αἴροντες* (*in Bewegung setzend*). Die Götter erscheinen in der Luft auf einer Maschine, die oberhalb der linken Thüre der Hinterwand der Bühne angebracht war, woher schon bei Plato *ὥσπερ θεὸς ἐπὶ τραγικῆς μηχανῆς.* Der Ausdruck *deus ex machina* findet sich bei den Römern noch nicht. Zum Herabsteigen der Götter zur Erde, wie zum Aufsteigen, hatte man eigene Flugmaschinen. — *vindice, Helfer,* insofern er den Knoten löst. — *quarta persona.* Den dritten Schauspieler hatte schon Sophokles eingeführt. Vier Personen waren selten zusammen auf der Bühne, nie mehr als drei redende. — *chorus.* In den Römischen Tragödien kam derselbe kaum zur Anwen-

Actoris partes chorus officiumque virile
Defendat, neu quid medios intercinat actus,
Quod non proposito conducat et haereat apte.
Ille bonis faveatque et consilietur amice,
Et regat iratos et amet pacare tumentes;
Ille dapes laudet mensae brevis, ille salubrem
Iustitiam legesque et apertis otia portis;
Ille tegat commissa, deosque precetur et oret,
Ut redeat miseris, abeat Fortuna superbis.
Tibia non, ut nunc, orichalco vincta tubaeque
Aemula, sed tenuis simplexque foramine pauco
Aspirare et adesse choris erat utilis atque
Nondum spissa nimis complere sedilia flatu:
Quo sane populus numerabilis, utpote parvus,
Et frugi castusque verecundusque coibat.
Postquam coepit agros extendere victor et urbes
Latior amplecti murus vinoque diurno
Placari Genius festis impune diebus,
Accessit numerisque modisque licentia maior.

dung, doch nimmt der Dichter dessen mögliche Verwendung in Aussicht. Die Griechische Tragödie mit ihrem Satyrspiele betrachtet er als die vollendetste Form. — *off. virile, seine eigentliche Pflicht,* die Chorlieder. Aristoteles: *Καὶ τὸν χορὸν δὲ ἕνα δεῖ ὑπολαβεῖν τῶν ὑποκριτῶν καὶ μόριον εἶναι τοῦ ὅλου καὶ συναγωνίζεσθαι (mitspielen), μὴ ὥσπερ παρ' Εὐριπίδῃ, ἀλλ' ὥσπερ παρὰ Σοφοκλεῖ* (wie bei Sophokles, sollen die Chorlieder eine innere Beziehung auf das Stück haben). — *defendat.* vgl. sat. I, 10, 12. — *proposito,* zur Erreichung des Vorsatzes, die Sage zur lebendigen Wirksamkeit zu bringen. — *haereat apte,* vom Zusammenhange mit dem Inhalte. — 196–201. Ausführung, wie der Chor sich zeigen müsse als *κηδευτὴς ἄπρακτος* (Aristoteles).— *regat, dirigat,* durch seine Zusprache. Das folgende *et* schliesst die Erklärung an. — *pacare tumentes, beruhigen die Aufbrausenden.* Die andere, besser bestätigte Lesart *peccare timentes* gibt einen ungehörigen Sinn, da von der Neigung für die Guten schon die Rede war. — *dapes mensae brevis* (I, 14, 35). *dapes* hier vom Genusse. — *otia,* Ruhe des Friedens. vgl. carm. IV, 5, 17 ff. — *apertis portis.* vgl. carm. III, 5, 23. — 200 f. beziehen sich auf die Frömmigkeit. — *tegat comm.* vgl. I, 18, 38. sat. I, 3, 95. — *Fortuna.* vgl. I, 11, 20. sat. II, 2, 126. carm. I, 35, 23 f. III, 29, 53 f.

202—219. *Die erhabene Sprache des tragischen Chores, deren Ursprung Horaz geschichtlich nachweist.* — *orichalco vincta,* im Gegensatze zu *simplex.* Die Enden der einzelnen Stücke waren mit Bergerz (*orichalcum, ὀρείχαλκος*) verbunden, damit sie besser in einander gesteckt werden konnten. — *tenuis, schwach,* wozu *tubae aemula* den Gegensatz bildet. — *foramine pauco.* Früher hatte die Flöte nur drei, später sieben Löcher. — *aspirare,* vom Angeben des Tones. — *utilis, hinreichend.* — *spissa, gedrängt* (381. I, 19, 41), wogegen *artus eng* II, 1, 60. — 206 f. geben den Grund an, weshalb die einfache Flöte genügte.— *numerabilis, ἀριθμητός,* findet sich nicht vor Horaz. — *parvus* deutet auf die Kleinheit der Stadt (vgl. 208 f.). — *castus, fromm.* — *coepit, populus.* — *urbes, Graecas.* — *latior, amplior.* — *diurno.* vgl. I, 19, 11. Man trank dann schon zu früher Tageszeit. vgl. sat. II, 8, 3. — *placari Genius, Genio indulgere.* Der Gegensatz ist *Genium suum defraudare.* vgl. II, 1, 144. — *impune, ungestört, frei.* vgl. II, 2, 105. — *numerisque modisque* (II, 2, 144), *tibiae.* — V. 212 f. Denn wie hätte

Indoctus quid enim saperet liberque laborum,
Rusticus urbano confusus, turpis honesto?
Sic priscae motumque et luxuriem addidit arti
Tibicen traxitque vagus per pulpita vestem;
Sic etiam fidibus voces crevere severis,
Et tulit eloquium insolitum facundia praeceps,
Utiliumque sagax rerum et divina futuri
Sortilegis non discrepuit sententia Delphis.
Carmine qui tragico vilem certavit ob hircum,

ein solcher, so grosser, wilder, seiner Lust frei hingegebener Haufe so weise sein können, sich mit dieser einfachen Musik zu begnügen? Subiect ist *populus* (206). 213 bildet dazu eine eigenthümliche Apposition. — *turpis, der Gemeine,* wie *inhonestus* sat. I, 6, 36. — *motum, κίνησιν.* — *luxuriem, Weichlichkeit.* — *vagus,* indem er als Begleiter des Chores auf der Bühne sich umherbewegte. Der *tibicen* hatte auch bei den Römern ein langes Gewand. In einem solchen sehen wir ihn sitzend dargestellt. Dieses lange Gewand denkt sich Horaz als gleichzeitig mit der Entwicklung des Flötenspiels eingeführt, die er der Griechischen Komödie allein zuschreibt; denn von dieser ist von V. 202—215 die Rede In dieser freien Darstellung der Entwicklung des Griechischen Dramas lässt Horaz die Komödie sich noch vor der Tragödie entwickeln. Erst mit 216 geht er auf den Chor der Tragödie über; diese wurde von der Leier begleitet, welche als solche *severa* heisst; bei ihm gedenkt er auch der gleichzeitig mit dem Saitenspiel erhöhten Sprache. Freilich entspricht diese Darstellung nicht der geschichtlichen Wahrheit, aber Horaz kümmert sich auch sonst um diese sehr wenig. — *voces, den Ton.* — 217 ff. bezeichnen den höhern Ton der Rede des Chores. — *tulit, erzeugte,* wie sat. II, 2, 93. — *eloquium, Ausdruck.* — *praeceps, kühn,* wie Cicero sagt *mens effrenata ac praeceps.* — *facundia, Rede*, wie 184. — Das Wort, das Lied des Chores (*sententia.* vgl. 76), war weise und voll nützlicher Lehren (*sagax* mit dem Gen., wie bei Horaz *tenax, ferax*), und es verkündete die Zukunft (*divina,* wie carm. III, 27, 10). — *sortilegis Delphis, oraculo Delphico.* Zur Verkürzung, wie sie auch bei Cicero sich findet, vgl. carm. I, 1, 23. sat. I, 3, 122. — *discrepuit.* zu II, 2, 194.

220—250. *Selbst im Satyrdrama darf die Sprache nie gemein werden; der Dichter muss sich erinnern, dass auch dieses zur Tragödie gehört.* Ein δρᾶμα σατυρικὸν folgte auf drei zusammengehörende Tragödien (τριλογία) desselben Dichters, womit es eine τετραλογία bildete. Die Römer hatten das Satyrspiel noch weniger nachgeahmt als den tragischen Chor; denn wenn in den alten Erklärern zu 221 die Bemerkung steht: *Satyrica coeperunt scribere, ut Pomponius Atalanten vel Sisyphon vel Ariadnen,* so zeigt schon das *vel,* wie schlimm es um diese Angabe steht, die ohne Zweifel aus einer ältern ausführlichen Bemerkung missverständlich zusammengezogen ist. Horaz will eben nur auf die Nothwendigkeit hinweisen, die Regeln der Tragödie zu befolgen, wobei er mit so grosser Freiheit verfährt, dass er, statt auf die Sprache des Chores näher einzugehen, sich fast allein mit einer willkürlichen Darstellung des Ursprungs der erhabenen Sprache desselben begnügt. Im Gegensatze hierzu lag es um so näher auf das Satyrdrama einzugehen, als selbst diese Abart der Tragödie sich nicht alles gestatten darf, sondern gleichfalls ihre bestimmten Gesetze hat. — Den Begriff des tragischen Dichters umschreibt Horaz launig mit Anspielung auf die gangbare falsche Annahme, der Name τραγῳδία sei daher entstanden, dass der Sieger im tragischen Wettkampfe einen Bock als Preis erhalten habe. Eigentlich hiessen die tragischen Dichter τραγῳδοὶ von dem ursprünglichen Satyrchore des Dramas. Die Satyrn traten als Böcke auf, nackt, bloss mit einem

Mox etiam agrestes Satyros nudavit, et asper
Incolumi gravitate iocum tentavit eo, quod
Inlecebris erat et grata novitate morandus
Spectator, functusque sacris et potus et exlex.
Verum ita risores, ita commendare dicaces
Conveniet Satyros, ita vertere seria ludo,
Ne quicunque deus, quicunque adhibebitur heros,
Regali conspectus in auro nuper et ostro,
Migret in obscuras humili sermone tabernas,
Aut, dum vitat humum, nubes et inania captet.
Effutire leves indigna tragoedia versus,
Ut festis matrona moveri iussa diebus,
Intererit Satyris paullum pudibunda protervis.
Non ego inornata et dominantia nomina solum
Verbaque, Pisones, Satyrorum scriptor amabo,
Nec sic enitar tragico differre colori,

Bockfelle bedeckt. Horaz stellt willkürlich den Satyrchor als später dar.— *vilem* deutet auf die unbedeutenden Anfänge der Tragödie. - *agrestes, ländlichen.* — *nudavit, nudos induxit.* — *asper, derb.* — *incol. grav.*, ohne die Würde zu beeinträchtigen, die auch dem Satyrspiele, als einem Theile der Tragödie, zusteht. vgl. 226 ff. — *eo, quod,* eine ganz prosaische Verbindung. *eo* im Sinne von *drum* hat sonst Horaz so wenig, wie Virgil. Der Grund der Einführung des Satyrspiels ist wieder ganz willkürlich. — *inlecebris.* Das Satyrspiel sollte eben ein solches Reizmittel sein. — *functusque sacris.* Die Tragödien wurden zu Athen an den Festen des Dionysos, an den Dionysien, den Lenäen und Anthesterien, gegeben, bei denen die ausgelassenste Festlust herrschte. — *exlex, ungebunden*, ausgelassen. — *verum ita.* Aber wer ein Satyrspiel unternimmt, darf nicht in Gemeinheit verfallen. Die Satyrn sollen spasshaft und spöttisch sein. *dicax,* wie sat. I, 4, 83. *dicacitas* ist nach Quintilian *sermo cum risu aliquem incessens.* — Die Satyrn stehen hier zur Bezeichnung des Satyrspiels, wie 235. — *commendare, empfehlen* (I, 18, 7), dass sie den Gebildeten gefallen. — *seria vertere ludo, den Ernst* (der vorhergehenden Tragödien) *in Spass verwandeln.* — *deus, heros.* Götter und Helden traten in den Satyrspielen auf; letztere waren häufig dieselben, welche in den vorhergegangenen Tragödien erschienen waren. — *migret - tabernas.* Er darf nicht den Ton gemeiner Kneipen annehmen, wo das niedrigste Volk zusammenkommt. — *aut dum—captet.* Aber eben sowenig darf der Dichter, um diesen Fehler zu vermeiden, in den entgegengesetzten fallen. vgl. 28. — *nubes,* wie bei Persius *nebulas legere,* wird durch *inania, Schwall* erklärt. Gegen die Deutung auf den Himmel, die Wolken und den leeren Luftraum, im Gegensatze zu *humus,* spricht entschieden *captet*, wofür dann *tentet* stehen müsste. — *leves, leichtfertig.* — *tragoedia,* von den in der Tragödie auftretenden Helden (227 f.). — *versus,* Rede, wie es 89 den Ton bezeichnet, 322 das Gedicht. — *matrona.* Bei gewissen Götterfesten tanzten auch Matronen mit. — *moveri, saltare.* vgl. II, 2, 125. — *intererit —protervis.* Sie wird (soll), etwas verschämt unter den ausgelassenen Satyrn sich zeigen, nicht den Anstand verletzen. 234—239. *Die Sprache des Satyrspiels darf nicht in den niedern Ton der Komödie verfallen.* — *inornata, schmucklos,* wird durch *dominantia, gewöhnliche* (*κύρια*), erklärt. vgl. *privata* 90. — *nomina verbaque,* wie umgekehrt *verba nominaque* sat. I, 3, 103 f. — *Pisones.* Die Anrede steht, weil der Dichter hier ausführt, wie er es selbst machen würde, wenn er Satyrspiele zu schreiben hätte. — *differre.* zu sat. I, 4, 48. — *colori.* vgl. 86.

Ut nihil intersit, Davusne loquatur et audax
Pythias, emuncto lucrata Simone talentum,
An custos famulusque dei Silenus alumni.
Ex noto fictum carmen sequar, ut sibi quivis
Speret idem, sudet multum frustraque laboret
Ausus idem: tantum series iuncturaque pollet,
Tantum de medio sumptis accedit honoris.
Silvis deducti caveant me iudice Fauni,
Ne velut innati triviis ac paene forenses
Aut nimium teneris iuvenentur versibus unquam
Aut immunda crepent ignominiosaque dicta:
Offenduntur enim, quibus est equus et pater et res,
Nec, si quid fricti ciceris probat et nucis emptor,
Aequis accipiunt animis donantve corona.

— *Davus.* zu sat. I, 10, 41. — *Pythias*, eine Magd, die in einem Stücke des Caecilius Statius ihren Herrn, den alten Simon, um ein Talent prellte.— *emungere*, wie ἀπομύττειν, *prellen*, ähnlich wie *eludere* sat. I, 10, 41.— *Silenus*, der Erzieher und beständige Begleiter des Dionysos, der, als Vater der Satyrn, meist im Satyrspiele erschien. — 240—243. *Der Dichter des Satyrspiels muss sich eine eigenthümliche Sprache schaffen.* — *noto*, dem gewöhnlichen Ausdrucke. vgl. 234. 243. — *fictum carmen*, hier *eine eigenthümliche* (selbstgebildete) *Sprache.* — *sequar*, wie II, 2, 143. — *speret idem, hofft dasselbe* (erreichen zu können). — *sudet* (zu sat. II, 2, 21) *multum*, wenn er es erreichen will. — *idem* tritt mit besonderer Kraft zweimal an derselben Vers- und Satzstelle ein. Die *verba sumpta de medio* setzt Cicero den *exquisita* entgegen. — *honoris, Ansehen.* vgl. 71. sat. II, 2, 28. — 244—250. *Die Satyrn dürfen weder überfein sprechen noch in einen unanständigen Ton verfallen, sie müssen ihrem ländlichen Charakter gemäss erscheinen.* — *Fauni*, nach gangbarer Verwechslung für *Satyri.* vgl. carm. I, 17, 2. — Der Begriff *Städter* im Gegensatz zum Waldbewohner wird in *innati —forenses* ausgeführt. Irrig fasst man *forenses* als Gegensatz zu *innati triviis* (auf der Strasse herangewachsen), so dass es die höher Gebildeten bezeichnete. Diese Bedeutung hat *forensis* gar nicht, und *paene* kommt dabei nicht zu seinem Rechte. Es ist vielmehr *paene forenses* zu fassen als *paene foro innati.* Das *forum* war der Mittelpunkt des Römischen Geschäfts- und Staatslebens, wo vom gemeinen Volke an bis zum höchsten Staatsmanne alle Römer zusammenströmten. vgl. I, 6, 59. 7, 8. — *teneris, fein.* — *iuvenari* bildete sich Horaz nach νεανιεύεσθαι im Sinne von *luxuriare* (II, 2, 122). Varro hatte *adolescentiari.* Der Hauptbegriff liegt in *teneris,* wie 247 in *immunda ignominiosaque.* — *crepent, plaudern.* zu sat. II, 3, 33. — *ignominiosa, unanständig,* bestimmt das *immunda, schmutzig,* näher. Die Bedeutung *contumeliosus* hat das Wort nicht, und diese wäre hier ganz unpassend. — 248—250 beziehen sich bloss auf 247, den am nächsten liegenden Fehler. — *quibus est—res,* launige Umschreibung für *equites* (vgl. zu 113), wie gleich darauf eine ähnliche des Volkes folgt. — *pater.* zu I, 7, 54. — *fricti ciceris et nucis.* Geröstete Kichern (sat. I, 6, 115. II, 3, 182) und Nüsse (auch Haselnüsse) waren eine beliebte Speise des gemeinen Volkes. — *aequus, freundlich,* beifällig, auch bei Cicero. — *corona.* vgl. II, 2, 96.

251—294. *Die höchste Sorgfalt muss auf den Vers verwandt werden, worin unsere Dramatiker im Gegensatze zu den Griechen so äusserst nachlässig gewesen sind, als ob es darauf gar nicht ankäme.* —*pes citus,* eben weil er bloss aus einer Länge und einer Kürze besteht. — *accrescere iussit, er liess zukommen.* Die Kürze des Fusses ist nach Horaz die Ursache, weshalb

Syllaba longa brevi subiecta vocatur iambus,
Pes citus, unde etiam trimetris accrescere iussit
Nomen iambeis, cum senos redderet ictus,
Primus ad extremum similis sibi: non ita pridem,
Tardior ut paullo graviorque veniret ad aures,
Spondeos stabiles in iura paterna recepit,
Commodus et patiens, non ut de sede secunda
Cederet aut quarta socialiter. Hic et in Atti
Nobilibus trimetris apparet rarus, et Enni
In scaenam missos cum magno pondere versus
Aut operae celeris nimium curaque carentis
Aut ignoratae premit artis crimine turpi.
Non quivis videt immodulata poemata iudex,

man bei den sechsfüssigen Iamben zwei Verse als *ein μέτρον* zusammenfasste und diese nicht *hexameter*, sondern *trimeter* nannte. Dass auch Anapäste als *μέτρα* gezählt wurden, kümmert ihn gar nicht. — *iambeis,* die durch den Vers aufgedrungene ältere Form statt *iambicis.* Aristoteles und die ältern Griechen brauchen regelmässig *ἰαμβεῖος*, die neuern *ἰαμβικός*, wonach die Römer durchweg *iambicus* haben. zu carm. II, 6, 5. — Zur Attraction sat. II, 3, 47 f. — *cum, da doch.* vgl. I, 12, 14. — *redderet, daret.* Subiect ist *iambus*, doch wird hier die Beschränkung *im Trimeter* dabei gedacht. — *ictus, percussiones* bei Cicero, von der Hebung des Fusses. — *non ita pridem,* von unbestimmter Zeit, wie *nuper.* vgl. sat. II, 2, 46. Hier wird eine lange Zeit des reinen Iambus vorausgesetzt. Dass *erst später* an den ungeraden Stellen der Spondeus an der Stelle des Iambus Aufnahme gefunden, ist eine ganz willkürliche Behauptung des Dichters. Schon bei den alleräitesten Dichtern, die in Trimetern schrieben, findet sich diese Freiheit, die aus der Messung in *μέτρα* folgte, woneben freilich ein sechsfüssiger iambischer Vers in lyrischen Gedichten zuweilen vorkommt, der natürlich keinen Spondeus zulässt. Bei *non ita pridem* an die Römischen Dichter zu denken widerspricht dem ganzen Zusammenhange. Horaz war hier wieder um die geschichtliche Wahrheit ganz unbesorgt. — *stabiles, στασίμους, schwer,* im Gegensatze zu *pes citus.* — *iura paterna,* [illegible]*mene Recht.* Durch seinen Ursprung hatte der Iambus ein Recht auf alle Stellen. — *non* (*ita*) *ut, aber nicht so dass.* — *secunda aut quarta.* Den sechsten Fuss nennt Horaz nicht, weil kein Dichter wagen konnte, am Schlusse den Spondeus zu setzen. — *socialiter,* eine Neubildung, *wechselnd,* eigentlich so dass er ihn als *socius* mit an diesen Stellen theilnehmen liess. — *Hic,* dieser reine, nur im ersten und dritten Fusse den Spondeus zulassende Iambus. Ganz verfehlt ist es *hic* geradezu für *iambus* zu nehmen. *nobilibus* ist nicht ironisch zu nehmen, wie I, 19, 39, sondern auf den sonstigen Wohlklang und die Würde der Sprache zu beziehen. zu sat. I, 10, 53. oben II, 1, 56. Diesen Trimetern des Attius setzt er die holperigen des Ennius entgegen. — *apparet rarus.* Attius hatte häufig auch im zweiten und vierten Fusse den Spondeus zugelassen. Dass er selten diese Füsse rein gehalten, ist übertrieben. — V. 260 ahmt die rauhe Holperigkeit nach. — *cum magno.* Zur Stellung sat. I, 8, 50. 10, 49. II, 3, 112. 7, 35. zu sat I, 4, 50. — Dieser reine Iambus klagt den Ennius einer Beeinträchtigung seines Rechtes an, möge er dies nun aus rascher Sorglosigkeit oder aus Unfähigkeit gethan haben. vgl. sat. I, 10, 57 ff. — *ignoratae,* wie *ignoro* 87. — *premere* (*verfolgen*) *crimine* für das prosaische *arcessere crimine.* Anderer Art ist *culpa premit* I, 18, 79. — 263—270. *Eine solche Nachlässigkeit aber darf sich kein Dichter zu Schulden kommen lassen; auch hierin müssen wir den Griechen folgen.* —

Et data Romanis venia est indigna poetis.
Idcircone vager scribamque licenter? an omnes
Visuros peccata putem mea, tutus et intra
Spem veniae cautus? Vitavi denique culpam,
Non laudem merui. Vos exemplaria Graeca
Nocturna versate manu, versate diurna.
At vestri proavi Plautinos et numeros et
Laudavere sales, nimium patienter utrumque,
Ne dicam stulte, mirati, si modo ego et vos
Scimus inurbanum lepido seponere dicto,
Legitimumque sonum digitis callemus et aure.
Ignotum tragicae genus invenisse camenae
Dicitur et plaustris vexisse poemata Thespis,

non quivis — poetis wirft sich Horaz selbst ein, fügt aber gleich das widerlegende *indigna* hinzu. — V. 263 ist metrisch ähnlich wie sat. II, 3, 181 gebildet. Dass Horaz absichtlich hier, wo er von unmelodischen Versen spricht, weder im dritten Fusse noch nach der Arsis des vierten eine Cäsur eintreten lasse, ist um so weniger anzunehmen, als er auch sonst in unserm Gedichte grössere metrische Freiheiten sich erlaubt hat. — *idcirco,* weil viele so etwas unbeachtet lassen. — *vager, soll ich mich gehen lassen?* wird durch *scribam licenter* erklärt. Cicero unterscheidet *solutus* von *vagus;* das erstere bezeichnet er als *libere ingredi,* das andere als *licenter errare.* — *an — cautus?* Oder soll ich auf Verzeihung meiner Fehler hoffen? — *tutus et cautus,* weil ich mich geschützt und sicher glaube. — *intra spem veniae, innerhalb der Hoffnung auf Nachsicht.* Die Hoffnung ist gleichsam die schützende Mauer, hinter die er sich zurückzieht. Gewöhnlich bezieht man *intra spem veniae* bloss auf *cautus* und erklärt *mich hütend vor Fehlern, die unterhalb der Hoffnung auf Nachsicht stehen,* was, abgesehen von der Wunderlichkeit des Ausdrucks, ein hier durchaus fern liegender Gedanke ist. — *denique, am Ende,* wie auch bei Cicero (wenn dieses auch der Fall ist, dass man Nachsicht übt). — *vitavi culpam, entgangen bin ich dem* (ausgesprochenen) *Tadel.* — *vos,* allgemein von den Dichtern. vgl. 38. 153. 310. 335. — *exemplaria Graeca,* die von den Griechen hinterlassenen Musterbilder. — *nocturna — diurna.* vgl. I, 19, 11. Eigentlich will er sagen, hierin müsst ihr die Griechen nachahmen. — 270—274. *Beruft euch nicht auf den Beifall, den Plautus bei unsern Vorfahren erhalten hat; denn diese verstanden es eben nicht und lobten das Schlechte.* — *vestri,* weil er hier einen Einwurf widerlegt, den er sich machen lässt. — *proavi,* wie *atavi, avi, parentes,* von den Vorfahren allgemein. vgl. Virg. Aen. XII, 225. — *sales.* Nebenbei trifft Horaz auch die gemeinen Spässe des Plautus. Seine Erwiederung knüpft er gleich mit *nimium — mirati* an. — *si modo, wenn anders,* wogegen *si quidem wenn nämlich.* — *ego et vos,* wir Neuern, ähnlich wie *ego et populus* 153. — *inurbanum, possenhaft.* — *seponere, unterscheiden,* wie in den Satiren *secernere* (I, 3, 113. 6, 63). — *lepido dicto, einem feinen Witze,* wie bei Cicero *dictum dicere.* vgl. *dicax.* — Cicero sagt von Plautus und der alten Attischen Komödie, sie seien voll von der feinen Art des Witzes (*elegans, urbanum, ingeniosum, facetum iocandi genus*), welcher er das *inliberale, petulans, flagitiosum, obscaenum* entgegenstellt. — *legitimum.* vgl. II, 2, 109. — *sonum,* des Verses, den man an den Fingern abmisst. — 275—291. *Leider haben unsere ältern Dichter, obgleich sie von der Nachahmung der Griechen ausgingen, es an der Feile fehlen lassen, wozu sich auch unsere neuern Dichter noch immer nicht verstehen wollen.* vgl. II, 1, 161—176. — *camenae.* vgl. I, 1, 1. 18, 47. — *Thespis.* zu II, 1, 163. — *vexisse, vehendo duxisse.* Horaz hat irrig

Quae canerent agerentque peruncti faecibus ora.
Post hunc, personae pallaeque repertor honestae,
Aeschylus et modicis instravit pulpita tignis
Et docuit magnumque loqui nitique cothurno.
Successit vetus his comoedia, non sine multa
Laude, sed in vitium libertas excidit et vim
Dignam lege regi; lex est accepta chorusque
Turpiter obticuit sublato iure nocendi.
Nil intentatum nostri liquere poetae,
Nec minimum meruere decus vestigia Graeca
Ausi deserere et celebrare domestica facta,
Vel qui praetextas vel qui docuere togatas.
Nec virtute foret clarisve potentius armis
Quam lingua Latium, si non offenderet unum
Quemque poetarum limae labor et mora. Vos, o

den Wagen des ersten Komödiendichters Susarion von Megara dem Erfinder der Tragödie zugeschrieben, wie auch das im Folgenden erwähnte Beschmieren des Gesichtes mit Hefe nur der Komödie, die man davon auch τρυγῳδία nannte, angehört. Thespis spielte auf einem grossen Tische (ἐλεός); das Gesicht färbte er zuerst mit Bleiweiss, dann mit Portulak, bis er endlich linnene Masken erfand. — *personae — repertor*. Aeschylos gab nach den Alten dem Schauspieler zuerst das lange Schleppkleid (σύρμα) und den Kothurn (vgl. 80). Horaz lässt ihn auch die Maske im Gegensatz zur Färbung des Gesichtes einführen. — *honestae, stattlich,* wenn es nicht auch auf *personae* zu beziehen ist und *anständig, würdig* bezeichnen soll. — *modicis — tignis.* Vor Aeschylos hatten schon Thespis und Pratinas auf einem Brettergerüste gespielt. Als zu Athen unter Pratinas das Gerüst, worauf die Zuschauer standen, eingestürzt war, erbaute man das erste eigentliche Theater. — *pulpita.* zu II, 1, 174. — *niti.* zu I, 13, 18. — *his,* dem Thespis und Aeschylos, woneben andere Vorgänger des Aeschylos übergangen werden. — *vetus comoedia.* zu sat. I, 4, 2. Oben 214 ff. liess Horaz die Komödie der Tragödie vorangehen. — *in vitium excidit, artete in Zügellosigkeit aus.* — *vim, Gewaltthätigkeit,* wie *rabies* II, 1, 149. — *lex,* μὴ δεῖν κωμῳδεῖν ὀνομαστί. zu sat. I, 4, 1. auch II, 1, 152 f. — *turpiter,* weil er ohne Schmähung nicht bestehen zu können glaubte. Auch hier weicht Horaz von der geschichtlichen Wahrheit ab. Die mittlere Komödie entbehrte des Chores, weil niemand die Kosten dazu geben wollte, die früher, wie die des tragischen Chores, freiwillig von einzelnen Bürgern getragen worden waren. — *nil intentatum — poetae.* Die Tragödie und Komödie ahmten sie nach. vgl. II, 1, 161 ff. — *nec minimum decus, und nicht den geringsten Ruhm.* vgl. I, 17, 35. — *domestica facta, heimische Stoffe,* aus der Geschichte und dem Leben Roms. — *praetextae* ist der Name für Schauspiele aus der Römischen Geschichte. Wie die *togatae,* Lustspiele aus dem Römischen Leben (im Gegensatze zu den Griechischen, die *palliatae* heissen), von der *toga* benannt sind, so die würdigern Schauspiele von der *praetexta. praetextus* ist von *praetexta* abgeleitet, wie das Adi. *virgultus* von *virgultum.* — *docuere, aufführten,* wie bei den Griechen διδάσκειν, weil der Dichter selbst den Chor und die Schauspieler einübte. — *virtute, Geist, Geistesgrösse,* wovon Roms Helden und jetzt Augustus so herrliche Beispiele bieten. — *potentius, mächtiger, grösser.* — *lingua,* hier von der Dichtung allein. — *Latium,* wie II, 2, 121. — *offenderet,* von der Scheu. — *unum quemque,* wie II, 2, 188 f. sat. I, 9, 51 f. — 291—294. *Aber nur ein ganz vollendetes Gedicht ist des Beifalls werth.* Die Anrede an die Pisonen

Pompilius sanguis, carmen reprehendite, quod non
Multa dies et multa litura coercuit atque
Perfectum deciens non castigavit ad unguem.
Ingenium misera quia fortunatius arte
Credit et excludit sanos Helicone poetas
Democritus, bona pars non ungues ponere curat,
Non barbam, secreta petit loca, balnea vitat:
Nanciscetur enim pretium nomenque poetae,
Si tribus Anticyris caput insanabile nunquam
Tonsori Licino commiserit. O ego laevus,
Qui purgor bilem sub verni temporis horam;
Non alius faceret meliora poemata: verum
Nil tanti est. Ergo fungar vice cotis, acutum

deutet auf die grosse Wichtigkeit, welche Horaz gerade hierauf legt. — *Pompilius.* Die *gens Calpurnia*, wozu die Familie der Pisonen gehörte, sollte von einem Calpus, einem fabelhaften Sohne des Numa Pompilius, stammen. Der Voc. *Pompilius,* da *Pompilius sanguis* gleichsam als Apposition zu *vos* gedacht wird. vgl. Virg. Aen. VI, 836. — *sanguis,* wie carm. II, 20, 6. — Zum wiederholten *multa* I, 16, 10. 14. 17, 40. Das viele *Streichen* (*litura*) erfolgt in langer Zeit. — *coercuit,* von der Feile, ähnlich wie *compescere* (II, 2, 122), *castigare, κολάζειν,* eigentlich vom Beschneiden der Bäume. — *perfectum,* proleptisch. — *deciens,* wie 365. zu I, 18, 25. — *ad unguem.* zu sat. I, 5, 32.

295—308. *Unsere Leute glauben freilich dem Demokrit, der Wahnsinn mache den Dichter. Ich verzichte auf den Ruhm eines solchen Dichters, und will nur lehren, was der Dichter zu thun habe.* — *misera, elend,* da nichts damit auszurichten ist. — *Helicone.* zu II, 1, 218. — *Democritus.* Demokrit (zu I, 12, 12) hatte auch ein Buch über die Dichtkunst geschrieben Horaz denkt an die Stelle Ciceros: *Negat enim sine furore Democritus quemquam poetam magnum esse posse, quod idem dicit Plato.* Die *μανία,* welche Demokrit und Plato forderten, ist die Begeisterung, *adflatus furoris,* nach Ciceros Ausdruck. So sagt denn auch Aristoteles: *Εὐφυοῦς ἡ ποίησις ἢ μανικοῦ (ἐστιν).* vgl. I, 19,3. Horaz bedient sich im Folgenden einer launigen Uebertreibung. — *bona pars.* zu sat. I, 1, 61. — *ponere, sich abnehmen lassen,* gangbare Redeweise. — *curat, will.* Sie meinen durch solche Tollheit Dichter zu werden. — *secreta—vitat.* Sie meiden die Gesellschaft der Menschen wie die Melancholiker, deren Uebel in der schwarzen Galle liegt, woven die Alten auch den Wahnsinn herleiteten (zu sat. II, 3, 141), aber auch alle bedeutenden Staatsmänner, Philosophen, Dichter und Künstler sollten nach den Alten *μελαγχολικοί* sein. — *pretium* (II, 1, 35) *nomenque.* vgl. 400. — *tribus Anticyris,* stark übertreibender Ausdruck. Es gab zwei Städte Antikyra. zu sat. II, 3, 83. — *Licinus,* ein damals bekannter Barbier, der mit dem gleichnamigen berüchtigten Freigelassenen des Iulius Cäsar, dessen Reichthum sprichwörtlich geworden, nicht zu verwechseln ist. Der Name steht allgemein, wie der des Mäcius 387. — *O ego laevus.* Da bin ich doch ein Thor, dass ich jährlich im Frühlinge meine Galle mit Nieswurz reinige (vgl. II, 2, 137), und so dem Wahnsinn entgegenarbeite. — *bilem,* Acc. der Beziehung. Die Griechen sagen *καθαίρειν τὴν χολήν.* Weder der Abl. noch der Gen. (sat. II, 3, 27) wäre hier an der Stelle. — *sub verni temp. horam* (I, 2, 41). Der Frühling gilt als die beste Zeit dazu. — *nil tanti est, es ist nichts daran gelegen,* eine gangbare Formel zur Bezeichnung, dass man keinen Werth auf etwas lege. *nil* ist hier adverbial. Bei Cicero finden sich neben dem positiven *est mihi tanti non est tanti, nihil est tanti, nihil mihi est tanti.* — *ergo,* weil ich keinen Werth da-

Reddere quae ferrum valet, exsors ipsa secandi:
Munus et officium, nil scribens ipse, docebo,
Unde parentur opes, quid alat formetque poetam,
Quid deceat, quid non, quo virtus, quo ferat error.
Scribendi recte sapere est et principium et fons.
Rem tibi Socraticae poterunt ostendere chartae,
Verbaque provisam rem non invita sequentur.
Qui didicit, patriae quid debeat et quid amicis,
Quo sit amore parens, quo frater amandus et hospes,
Quod sit conscripti, quod iudicis officium, quae
Partes in bellum missi ducis, ille profecto
Reddere personae scit convenientia cuique.
Respicere exemplar vitae morumque iubebo
Doctum imitatorem et vivas hinc ducere voces.

rauf lege, nicht mehr zur Dichtergilde gehören will. Weshalb er nicht mehr dichten mag, hat er II, 2, 87—105 launig ausgeführt. — *vice cotis.* Von Isokrates wird erzählt, er habe auf die Frage, warum er doch, statt selbst als Redner aufzutreten, andere dazu vorbereite, die Antwort ertheilt, *ὅτι καὶ αἱ ἀκόναι αὐταὶ μὲν τεμεῖν οὐ δύνανται, τὸν δὲ σίδηρον τμητικὸν ποιοῦσιν.* — Zu *munus et officium, Amt und Pflicht,* ergänzt sich aus *nil scribens ipse, ohne selbst zu dichten,* ein *scribentis.* Die Episteln betrachtet er hier ebenso wenig als eigentliche Dichtart, wie II, 2. — *opes, die Kraft, das Vermögen,* wie auch bei Cicero. *unde parentur opes* wird erklärt durch *quid alat formetque poetam.* — *quid deceat, τὸ πρέπον.* — *virtus, Geschick,* wie auch bei Cicero von der Kunst. — *error, Mangel,* von der Unkenntniss. vgl. 31. 262. — Ganz irrig hat man geglaubt, die Punkte 307 f., welche bloss das *munus et officium* ausführen sollen, würden im Folgenden in der hier angegebenen Ordnung behandelt, was gerade dem freien Tone des Briefes wenig entspräche.

IV. 309—346. *Auch geistige Bildung und Weltkenntniss muss der Dichter besitzen.* Hierin liegt ein scharfer Gegensatz zu den 295 - 303 verspotteten Dichterlingen. — *sapere, Einsicht,* die durch tüchtige geistige Bildung erworben wird, dasselbe wie 310 *res, Inhalt* (d. h. *Gedanken*), nicht *Stoff.* — *principium et fons.* vgl. I, 17, 45. — *Socraticae chartae* (II, 1, 270. zu carm. IV, 8, 21), philosophische Schriften, wie sie von der praktischen, auf das Leben gerichteten Schule des Sokrates ausgingen, wie von Plato (sat. II, 3, 11), Xenophon, Antisthenes, Aeschines. zu carm. I, 29, 14. — *provisam,* wie I, 18, 109. vgl. 40 f. — *non invita sequentur, werden von selbst kommen.* So steht *verba sequi* bei Cicero ohne Obiect. Asinius Pollio sagte: *Male hercule eveniat verbis, nisi rem sequerentur.* Goethe: „Es trägt Verstand und rechter Sinn Mit wenig Kunst sich selber vor.“ — *patriae.* vgl. I, 3, 29. — *conscripti, patris conscripti.* vgl. Liv. II, 1. — *iudicis.* zu sat. I, 4, 123. — *ducis.* vgl. Xen. Mem. III, 1. — *respicere,* asyndetisch, wie häufig eine neue Lehre in unserm Gedicht auftritt. — *vitae morumque* ist Gen. des Inhaltes. zu I, 3, 25. Das Leben und die Charaktere der Menschen sind das Musterbild (*exemplar*), worauf der Dichter hinschauen (*respicere*), woraus er den lebendigen Ausdruck (*vivas voces*), die Züge zu seinen Gebilden nehmen muss. Wenn man *exemplar vitae morumque* für das sittliche Ideal, *das Vorbild für die Handlungsweise und die Gesinnung* nehmen zu dürfen geglaubt hat, so übersah man, dass eigentlich das sittliche Ideal gar nicht der Quell ist, aus welchem der Dichter seine Gestalten schöpft, dass auch der Pflichten, die jedem Stande eigen sind, 312—315 hinreichend gedacht ist. — *doctum, σοφόν, geschickt.* — *locis, Gedanken, Sprüchen,* wie Cicero vom Redner fordert: *Habeat omnes philosophiae notos et tracta-*

Interdum speciosa locis morataque recte
Fabula nullius veneris, sine pondere et arte
Valdius oblectat populum meliusque moratur
Quam versus inopes rerum nugaeque canorae.
Graiis ingenium, Graiis dedit ore rotundo
Musa loqui, praeter laudem nullius avaris.
Romani pueri longis rationibus assem
Discunt in partes centum diducere. Dicat
Filius Albini: Si de quincunce remota est
Uncia, quid superat? Poteras dixisse. Triens. Eu.
Rem poteris servare tuam. Redit uncia, quid fit?
Semis. At haec animos aerugo et cura peculi
Cum semel imbuerit, speramus carmina fingi
Posse linenda cedro et levi servanda cupresso?
Aut prodesse volunt aut delectare poetae
Aut simul et iucunda et idonea dicere vitae.
Quidquid praecipies, esto brevis, ut cito dicta
Percipiant animi dociles teneantque fideles.
Omne supervacuum pleno de pectore manat.

tos locos, und an einer andern Stelle: *Omnium sententiarum gravitate utendum est.* — *morata, gezeichnet,* mit richtiger Charakterzeichnung. — *nullius veneris* (42), *ohne Reiz* der Darstellung. — *pondere, verborum.* vgl. II, 2, 112. — *moratur,* wie 223.— *rerum, Gedanken,* wie *res* 310. — *nugae canorae, leerer Klingklang.* Cicero: *Quid est tam furiosum quam verborum vel optimorum atque ornatissimorum sonitus inanis, nulla subiecta sententia?*—323—332. *Aber bei den Römern überwuchert die Habsucht alles, so dass von einer geistigen Durchbildung nicht die Rede sein kann, wie bei den Griechen, die dadurch in der Dichtung so Vortreffliches geleistet haben.* — *ingenium, Geist* für Kunst und Wissenschaft. — Zur Wiederholung von *Graiis* vgl. I, 4, 6 f. — *rotundus, στρογγύλος, abgeründet, glatt,* wie Cicero *apte et rotunde* verbindet. Die Feinheit wird hier auf den Mund übertragen. vgl. 94. 158. 269. zu carm. I, 4, 13. — *praeter—avaris,* eben weil sie keine Habgier als nach Ruhm kannten. — *centum,* allgemein für die kleinsten Theile. — *Dicat — dixisse* spricht der Lehrer, der einen Schüler in der dritten Person aufruft. *Albinus* ist willkürlich gewählter Name. — *quincunx* ist das Fünffache von einer *uncia,* einem Zwölftel. — *Poteras dixisse, du weisst es ja, kannst es mir sagen,* bemerkt er, da der Schüler stockt. Das Imperf. bezieht sich auf die Zeit der Frage. zu I, 4, 6. — Dem Schüler gehören die beiden Antworten *Triens* und *Semis.* Zusammensetzungen auf *unx* gibt es für ein Drittel und die Hälfte nicht, woher die Aufgaben schwieriger sind, als wenn *quincunx, septunx, decunx, deunx* herauskämen. — *redit, accedit.* — *aerugo,* ähnlich wie I, 4, 101. Diese *aerugo* ist gerade die *Sorge für das Vermögen.* — *imbuerit.* vgl. I, 2, 69. — *fingi,* wie II, 1, 227. — *cedro—cupresso.* Mit Cedernöl (*cedrium*) schützte man Bücher gegen die Motten. Zu demselben Zwecke bediente man sich auch der *capsae* (zu sat. I, 4, 22) von Cedernholz. — 333—346. *Nur ein gehaltvolles Gedicht wird mit Recht gepriesen.* Horaz gibt hier, da er von den verschiedenen Zwecken der Dichtkunst spricht, auch gelegentlich Vorschriften über die Art der Lehre sowie der zur Erheiterung dienenden Erfindung. — *aut prodesse—vitae.* Er beginnt ähnlich wie 179. — *cito* gehört zu *percipiant.* — *dociles, fideles,* gerade in Folge der Kürze, wie *pleno, überfüllt,* die Folge des *supervacuum* ist. — *pectore, memoria.* vgl. sat. II, 4, 90. — *voluptatis causa,* mit Bezug auf das *delectare*

Ficta voluptatis causa sint proxima veris,
Ne, quodcunque volet, poscat sibi fabula credi,
Neu pransae Lamiae vivum puerum extrahat alvo.
Centuriae seniorum agitant expertia frugis,
Celsi praetereunt austera poemata Ramnes:
Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci,
Lectorem delectando pariterque monendo.
Hic meret aera liber Sosiis, hic et mare transit
Et longum noto scriptori prorogat aevum.
Sunt delicta tamen, quibus ignovisse velimus:
Nam neque chorda sonum reddit, quem volt manus et mens,
Poscentique gravem persaepe remittit acutum,
Nec semper feriet, quodcunque minabitur, arcus.
Verum ubi plura nitent in carmine, non ego paucis
Offendar maculis, quas aut incuria fudit,
Aut humana parum cavit natura. Quid ergo est?
Ut scriptor si peccat idem librarius usque,

(333). — *veris.* vgl. 151. — *volet,* wie 89. — *fabula,* wie 320. — *Lamiae.* Die Lamia in Libyen war ein Kinder verschlingendes Ungeheuer, ein Schrecken der Kinderstuben. — *extrahat,* auf der Bühne. — *centuriae seniorum, seniores,* mit Beziehung auf die Servianische Eintheilung in vier *centuriae seniorum* und ebenso viele *centuriae iuniorum.* — *agitant, exagitant, verwerfen.* — *expertia frugis, ohne Gehalt,* belehrenden Inhalt. — *celsi, stolz,* von gerader, stolzer Haltung. — *austera, herb,* ohne Reiz. Aristophanes hatte von den Athenern gesagt, sie liebten nicht ποιητὰς σκληροὺς καὶ ἀστεμφεῖς. — *Ramnes.* Zur Bezeichnung der Jüngern wählt Horaz eine der drei Rittercenturien, worein Romulus das Volk theilte (und zwar die, welche man von Romulus selbst herleitete), weil die Jüngern sich durch äussern Prunk auszeichnen. — *tulit,* wie *miscuit,* aoristisch. — *ferre punctum,* stehender Ausdruck für *die Stimmen erhalten* (davontragen). zu II, 2, 99. — *hic, talis.* — *Sosiis.* zu I, 20, 2. — *mare transit,* wie auch Cicero sagt *maria transire.* Es ist hier an eine Sendung nach Hispanien, Africa oder selbst Griechenland zu denken. vgl. I, 20, 13. — *longum* und *noto, berühmt,* sind proleptisch. vgl. 294. Anders I, 3, 8.

V. 347—476. *Die sorgfältigste Feile ist bei einem Gedichte nothwendig; denn nur das durchaus vollendete Gedicht ist gut genug. Der Dichter muss sich bilden und die grösste Strenge gegen sich selbst üben, erst nach häufig wiederholter Durcharbeitung mit seinem Gedichte hervortreten. Die eitlen Narren, die ohne Ahnung der Kunst etwas hinsudeln, und dafür sich wohlfeilen Beifall spenden lassen, muss man sich und ihrem Wahnsinne überlassen.*

347—365. *Freilich wenige kleine Mängel kann man auch bei einem Gedichte übersehen, wie ja Homer selbst zuweilen ermattet, aber im Ganzen muss ein Gedicht so vollendet sein, dass es, je näher und länger man es betrachtet, um so mehr gefällt.* — 347—350 lässt Horaz sich einwerfen. — *chorda,* die Saiten der Leier. Die Hand fehlt zuweilen, schlägt die falsche Saite an. vgl. 356. — *gravem.* zu sat. I, 3, 7 f. — *persaepe,* bei verschiedenen Leierspielern. — *remittit, gibt.* vgl. II, 1, 235. — *feriet.* Das Fut. von den einzelnen als zukünftig gedachten Fällen, wogegen das Präs. 347 f. steht. — *minabitur, ferire.* zu sat. II, 3, 9. — *verum* leitet die Erwiederung ein. — *fudit,* im Bilde von den Flecken. vgl. sat. I, 6, 67. — *humana—natura,* in Folge ihrer Schwäche. — *parum, nicht genug.* — *quid ergo est? was soll dies? was folgt daraus* zum Vortheil der schlechten Dichter)? eine auch bei Livius vorkommende For-

Quamvis est monitus, venia caret, et citharoedus
Ridetur, chorda qui semper oberrat eadem,
Sic mihi, qui multum cessat, fit Choerilus ille,
Quem bis terque bonum cum risu miror, et idem
Indignor, quandoque bonus dormitat Homerus:
Verum operi longo fas est obrepere somnum.
Ut pictura, poesis erit, quae, si propius stes,
Te capiat magis, et quaedam, si longius abstes.
Haec amat obscurum, volet haec sub luce videri,
Iudicis argutum quae non formidat acumen:
Haec placuit semel, haec deciens repetita placebit.
O maior iuvenum, quamvis et voce paterna
Fingeris ad rectum et per te sapis, hoc tibi dictum
Tolle memor, certis medium et tolerabile rebus
Recte concedi. Consultus iuris et actor

mel. — *scriptor librarius, ein Abschreiber,* gewöhnlich *librarius* allein. — *idem,* wie bei Cicero *eadem peccat.* — *oberrat, fehl greift.* — *cessat, schlecht macht.* vgl. II, 2, 14. — *Choerilus.* zu II, 1, 233. — *ille,* wie II, 1, 232. — *bis terque, ein und das anderemal, ein paarmal* (vgl. 440. zu ep. 5, 33), gehört zu *bonum. bis terve, selten,* passt hier nicht. — *et idem,* kann hier nicht *und doch* (zu sat. II, 3, 309) heissen, sondern nur *und dagegen* (wie ich dagegen). — *quandoque, quandocunque,* in jedem einzelnen Falle, wo. — *bonus, trefflich.* — *dormitat.* Cicero hatte von Demosthenes gesagt, er schlafe (ermatte) bisweilen. Lucilius: *Nemo qui culpat Homerum, Perpetuo culpat, neque, quod dixi ante, poesin* (*Gedicht*), *Versum unum culpat, verbum, enthymema malignum.* — *operi longo,* eigentlich *scriptori operis longi.* — *fas est, licet.* vgl. carm. I, 11, 1. IV, 4, 22. — 361—365. *Das Gedicht muss so vollendet sein, dass es vor der genauesten Prüfung besteht.* — *ut pictura, poesis* (*est*), *wie bei einem Gemälde, so ist es bei einem Gedichte.* — *abstes,* neu und gewählt für *absis.* Vitruv sagt so *longius abesse abstantia quadam.* — *haec—haec.* zu sat. I, 2, 4. — *amat obscurum,* weil nicht alles gut ausgeführt ist. — *acumen,* vom Blicke, wie *acies* sat. II, 2, 5. — *haec, poesis, fabula.* — *deciens.* zu 294.

366—384. *Bei nothwendigen Dingen hat auch das Mittelmässige sein Recht, aber ein Gedicht muss, da es den Geist erfreuen soll, ganz vollendet sein. Doch unsere Dichter schreiben ohne jede Kenntniss der Kunst darauf los.* Den erstern Satz schärft er dem Piso ganz besonders ein, weil dieser gerade in dem Alter steht, wo so viele Jünglinge, ohne eine Ahnung davon zu haben, mit unreifen Gedichten hervortreten, was zur Sache der Mode und Eitelkeit geworden ist. — *maior.* vgl. carm. IV, 14, 14. — *paterna.* Der Vater war selbst ein Freund und Kenner der Dichtkunst. — *rectum.* vgl. 25. — *per te sapis.* vgl. I, 17, 1. — *tolle memor, bewahre im Gedächtnisse,* wie bei Hesiod τεῷ ἐγκάτθεο θυμῷ. Virg. Aen. VI, 377: *Sed cape dicta memor.* — *certis, gewissen,* bestimmten wie auch Cicero *certae res* braucht. Er meint diejenigen, *in quibus utilitas quaeritur necessaria,* wie es bei Cicero im Gegensatze zu *animi libera quaedam oblectatio* in einer hier wohl vorschwebenden Stelle (de orat. I, 26, 118) heisst, worin er auch bemerkt, nichts nöthige *in theatro malos actores perpeti,* wie auf dem Forum die schlechten Redner. — *consultus iuris,* wofür bei Horaz sonst das einfache *consultus* steht. zu sat. I, 1, 17. — Der Dichter geht hier in die unabhängige Rede über. Die Beispiele treten selbständig hervor und hindern die unmittelbare Hinzufügung des Gegensatzes (372 f.), worin eben der Hauptpunkt liegt. — *Messallae.* zu sat. I, 10, 29. — *Cas-*

Causarum mediocris abest virtute diserti
Messallae, nec scit, quantum Cascellius Aulus,
Sed tamen in pretio est: mediocribus esse poetis
Non homines, non di, non concessere columnae.
Ut gratas inter mensas symphonia discors
Et crassum unguentum et Sardo cum melle papaver
Offendunt, poterat duci quia cena sine istis:
Sic animis natum inventumque poema iuvandis,
Si paullum summo decessit, vergit ad imum.
Ludere qui nescit, campestribus abstinet armis,
Indoctusque pilae discive trochive quiescit,
Ne spissae risum tollant impune coronae:
Qui nescit versus, tamen audet fingere. Quidni?
Liber et ingenuus, praesertim census equestrem
Summam nummorum, vitioque remotus ab omni.
Tu nihil invita dices faciesque Minerva;
Id tibi iudicium esto, ea mens. Si quid tamen olim

cellius Aulus, mit fast nur dichterischer Nachstellung des Vornamens. Anders sat. I, 5, 32. Dieser auch durch seinen Witz berühmte Rechtsgelehrte, der ein Buch *Bene dicta* geschrieben hatte, war damals todt, da er bereits im Jahre 42 hochbetagt erscheint, wogegen Messalla noch lebte. — *in pretio est, steht in Achtung,* wie auch bei Plautus. — *non di, non homines,* sprichwörtlich, wie bei Cicero *diis hominibusque approbantibus.* — *concessere,* aoristisch. — *columnae.* zu sat. I, 4, 71. Launig fügt er zu den Göttern noch den Laden gleichsam als eine geheiligte Stelle hinzu. Ein ähnlicher Zusatz sat. II, 3, 8. — *gratae mensae, ein heiteres Mahl.* — *symphonia, Musik.* Besondere Sklaven (*symphoniaci*) bildete man zum Chorgesange bei der Tafel aus. — *crassum,* von scharfem Geruche. Plinius sagt, einige liebten die *crassitudo* der Salben, die sie *spissum* nennten, wozu er als Beweis anführt, dass manche an Leinsalbe sich erfreuten. — *Sardo.* Sardinischer Honig war bitter. — *papaver.* Honig mit geröstetem weissem Mohnsamen gemischt wurde zum Nachtische gegeben. — *duci.* zu II, 2, 202. — *natum.* vgl. 82. — *decessit, sich entfernt.* — 379—381. *In andern Dingen versucht sich nur derjenige, der sie gelernt hat.* vgl. II, 1, 114—116. — *campestribus.* vgl. I, 18, 52 ff. — *pilae discive trochive.* vgl. sat. II, 2, 11 ff. — *trochi.* zu carm. III, 24, 57. — *impune.* zu II, 2, 105. — *nescit, versus fingere.* — Mit *quidni?* beginnt die sich selbst richtende Rechtfertigung eines solchen Dichters. — *ingenuus, freigeboren,* von gutem Geschlechte. — *census, abgeschätzt,* mit dem Acc. Wir sagen etwa *im Besitze.* — *equestrem summam nummorum, censum equestrem.* vgl. I, 1, 58. — *remotus, frei,* wie auch Cicero *a culpa remotus* u. ä. braucht.

385—390. *Ein Gedicht bedarf wiederholter strenger Durcharbeitung.* Horaz richtet auch dieses als Mahnung an den ältern Sohn, von dem er überzeugt ist oder wenigstens in seiner Höflichkeit die Ueberzeugung ausspricht, dass er jener eben gerügten Thorheit nicht verfallen werde. Ein grösseres Gedicht kann dieser nach unserer Stelle noch nicht unternommen haben.— *Tu,* im Gegensatze zu den andern, die dieses thun.— *dices,* wird durch *facies* erklärt. Die Lesart *faciesve* kann nur durch die Deutung gehalten werden, *dices* gehe auf die Sprache, *facies* auf die Composition. Eine solche Scheidung wäre aber hier ungeschickt. Die Fälle, wo *ve* nach einer Negation statt *que* bei synonymen Ausdrücken stehen soll, sind besonderer Art oder zu verbessern. Das Fut., wie sat. I, 3, 74. — *invita Minerva,* eine sprichwörtliche Redensart, die Cicero *adversante et repugnante natura* erklärt

Scripseris, in Maecci descendat iudicis aures
Et patris et nostras, nonumque prematur in annum,
Membranis intus positis: delere licebit
Quod non edideris, nescit vox missa reverti.
Silvestres homines sacer interpresque deorum
Caedibus et victu foedo deterruit Orpheus,
Dictus ob hoc lenire tigres rabidosque leones.
Dictus et Amphion, Thebanae conditor urbis,
Saxa movere sono testudinis et prece blanda
Ducere, quo vellet. Fuit haec sapientia quondam,
Publica privatis secernere, sacra profanis,
Concubitu prohibere vago, dare iura maritis,
Oppida moliri, leges incidere ligno.
Sic honor et nomen divinis vatibus atque
Carminibus venit. Post hos insignis Homerus,
Tyrtaeusque mares animos in Martia bella
Versibus exacuit. Dictae per carmina sortes,
Et vitae monstrata via est, et gratia regum
Pieriis tentata modis, ludusque repertus

zu sat. II, 2, 3. — *id tibi-mens est.* In Prosa würde es heissen *quod tuum iudicium, quae tua mens est.* — *olim, einmal.* — *Maeci.* zu sat. I, 10, 38. Mäcius, der damals wohl längst todt war, steht allgemein für einen Kunstrichter. — *descendat,* ähnlich wie *demittere* 180. — *nonum,* mit Bezug auf das Gedicht *Smyrna* des C. Helvius Cinna, von welchem dessen Freund Catull sagte: *Smyrna mei Cinnae nonam post denique messem, Quam coepta est, nonamque edita post hiemem.* — *prematur, reponatur, werde zurückgehalten.* vgl. I, 12, 18. — *membranis.* zu sat. II. 3, 2. — *intus, in scriniis.* vgl. I, 20, 3. — *nescit vox missa rev.* vgl. I, 18, 71. 20, 6. *vox* hier vom Gedichte.

391—407. *Die Dichtkunst ist etwas so Hohes, dass sie solcher Anstrengung wohl werth ist.* — *silvestres,* die noch wild im Walde lebten. vgl. sat. I, 3, 99 ff. — *sacer* wird erklärt durch *interpres* (*Verkünder*) *der Götter.* Virgil nennt ihn *Threicius sacerdos* (Aen. VI, 645). Aristophanes: *Ὀρφεὺς μὲν γὰρ τελετάς* (*Weihen*) *θ' ἡμῖν κατέδειξε φόνων τ' ἀπέχεσθαι.* — *victu foedo.* vgl. sat. I, 3, 100 ff. — *lenire,* durch sein Spiel. vgl. carm. III, 11, 13 f. — *rabidos* wird auch zu *tigres* gedacht. — *Amphion.* vgl. I, 18, 41. carm. III, 11, 1 f. — *Thebanae urbis, Thebarum.* vgl. carm. I, 7, 5. — *haec* deutet auf das Folgende. — *concubitu—maritis.* vgl. sat. I, 3, 109 f. — *ligno.* Solons Gesetze waren auf hölzerne weiss angestrichene Säulen geschrieben, die man um eine Achse drehen konnte. — *honor et nomen.* vgl. 299. sat. I, 4, 44. — *divinis,* wie *sacer* carm. IV, 9, 28. — *Tyrtaeus,* der aus Athen stammende Kriegssänger der Lakedämonier im zweiten Messenischen Kriege. Seine Marschlieder (*ἐμβατήρια*) und seine kriegerischen *ἐλεγεῖα* waren besonders berühmt, und beide wurden wenn die Lakedämonier im Kriege waren, gesungen. Eine der letztern begann: *Τεθνάμεναι γὰρ καλὸν ἐπὶ προμάχοισι πεσόντα Ἄνδρ' ἀγαθὸν περὶ ᾗ πατρίδι μαρνάμενον.* —*mares,* wie I, 1, 64. — *Martia,* wie carm. IV, 14, 17. — *exacuere, anfeuern,* wie auch bei Cicero. — *sortes, oracula.* — *vitae—via est,* durch die gnomische Dichtung des Hesiod, Theognis, Phokylides, Solon u. a. — *gratia regum—tentata,* durch Besingung ihrer Siege in Schlachten und Wettkämpfen. vgl. carm. IV, 2, 17 ff. An den Höfen des Polykrates, Periander, Hieron, Theron u. a. waren die Sänger beliebt, wie Arion, Anakreon,

Et longorum operum finis: ne forte pudori
Sit tibi Musa lyrae sollers et cantor Apollo.
Natura fieret laudabile carmen an arte,
Quaesitum est: ego nec studium sine divite vena,
Nec rude quid possit video ingenium; alterius sic
Altera poscit opem res et coniurat amice.
Qui studet optatam cursu contingere metam,
Multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit;
Abstinuit venere et vino. Qui Pythia cantat,
Tibicen, didicit prius extimuitque magistrum.
Nec satis est dixisse: Ego mira poemata pango;
Occupet extremum scabies; mihi turpe relinqui est
Et, quod non didici sane, nescire fateri.
Ut praeco, ad merces turbam qui cogit emendas,
Adsentatores iubet ad lucrum ire poeta
Dives agris, dives positis in fenore nummis.

Simonides, Pindar, Bakchylides. — *Pieriis.* zu carm. III, 4, 40. — *ludus, Erholung.* Horaz denkt hierbei an die dramatische Dichtung. — *long. operum finis.* vgl. II, 1, 140 f. — *ne forte.* vgl. 176. — *tibi* ist allgemein, nicht auf den ältern Sohn des Piso zu beziehen. — *cantor,* Musikmeister, der dem Singenden beisteht.

408—418. *Nicht das Talent allein schafft ein vortreffliches Gedicht, Kunstübung und Sorgfalt müssen hinzukommen.* — *carmen.* Die Frage lautete, ob Natur oder Kunst den Dichter mache. Cicero spricht es als allgemeine Ansicht aus, *ceterorum studia et doctrina et praeceptis et arte constare, poetam natura ipsa valere.* Plato sagt vom Redner, derjenige, der von der Natur (φύσει) dazu begabt sei, müsse, um ein guter Redner zu werden, ἐπιστήμη καὶ μελέτη dazu thun. — *vena.* zu carm. II, 18, 10. — *possit,* wie carm. IV, 4, 27. — *video.* Zur Wortstellung vgl. sat. II, 1, 60. — *coniurat,* gewählter Ausdruck für *conspirat.* — 412—415. *Zwei Beispiele zur Bezeichnung des Satzes, dass derjenige, der es in irgend einer Kunst zu etwas bringen will,* es an den nöthigen Vorübungen nicht fehlen lässt. Zum ersten Beispiele vgl. Paulus Corinth. I, 9, 24 f. — *puer, schon als Knabe.* — *Pythia cantat.* Zum Acc. zu I, 1, 50. Bei den Pythischen Spielen fanden Wettkämpfe im Flötenspiele statt. — *nec* ist bezeichnender als das von andern gelesene *nunc,* das einen schiefen Gegensatz bildet. — *pango.* zu I, 18, 40. — *Occupet extr. scabies.* Bei dem *scabies* genannten Knabenspiele sangen die Knaben: *Occupet scabies in extremo remanentem.* Wir können etwa sagen: *Der Henker hole den Letzten!* Das deutsche Sprichwort heisst: „Den Letzten beissen die Hunde." — V. 418 fügt Horaz in seinem Sinne hinzu, um jene Rede der Dichterlinge zu verspotten. — *sane* gehört zu *non.* vgl. I, 7, 61.

419—452. *Der Dichter muss, weit entfernt, sich von den so wohlfeilen Schmeichlern rühren zu lassen* (— 437), *sein Gedicht vor der Herausgabe dem Urtheile eines unbestechlichen Kritikers unterwerfen.*

419—421. Ein reicher Dichter lockt von selbst Schmeichler durch die Hoffnung auf Lohn an sich, wie ein Ausrufer das Volk durch die Aussicht, etwas billig zu erstehen. vgl. I, 7, 56. 65. — *iubet, veranlasst.* — *lucrum, faciendum.* vgl. sat. II, 5, 82. — V. 421 ist wiederholt aus sat. I, 2, 13. Aehnliche Wiederholungen finden sich I, 1, 56. 6, 28. vgl. auch I, 18, 91. sat. I, 4, 92. — 422—425. *Zeigt sich ein Reicher gar bereit, einen armen Teufel zu unterstützen, so wird seine Eitelkeit die Stimme des Schmeichlers für volle Wahrheit halten.* — *unctum ponere, etwas Leckeres vorsetzen.* vgl. I, 15, 44. — *recte, ordentlich,*

Si vero est, unctum qui recte ponere possit,
Et spondere levi pro paupere et eripere atris
Litibus implicitum; mirabor, si sciet inter
Noscere mendacem verumque beatus amicum.
Tu, seu donaris seu quid donare voles cui,
Nolito ad versus tibi factos ducere plenum
Laetitiae; clamabit enim: Pulchre. Bene. Recte;
Pallescet super his, etiam stillabit amicis
Ex oculis rorem, saliet, tundet pede terram.
Ut qui conducti plorant in funere, dicunt
Et faciunt prope plura dolentibus ex animo, sic
Derisor vero plus laudatore movetur.
Reges dicuntur multis urgere culullis
Et torquere mero, quem perspexisse laborant,
An sit amicitia dignus: si carmina condes,
Nunquam te fallant animi sub volpe latentes.
Quintilio si quid recitares, Corrige, sodes,
Hoc, aiebat, et hoc; melius te posse negares
Bis terque expertum frustra, delere iubebat

gehört zu *ponere*. Andere verbinden es mit *unctum.*—*possit,* von der Bereitwilligkeit. zu I, 5, 1. — *spondere.* zu sat. II, 6, 23. — *levi, unsichern.*— *atris litibus, aus schlimmen Processen,* wegen Schulden, deren Bezahlung der Reiche übernimmt. Andere lesen *artis,* das man auf den schlechten Stand der Processe bezieht. — *mirabor, si.* zu I, 17, 26. — *inter noscere.* Zur Trennung zu sat. I, 2, 62. — *beatus, vor Seligkeit.* vgl. II, 2, 108.—426—437. *Auf den Beifall derjenigen, denen du Geschenke gibst, darfst du keinen Werth legen, da ihre dankbare Freude sie zu den unverschämtesten Schmeichlern macht.* — *tu* steht allgemein, wie 153. — *tibi,* wie I, 16, 25. — Cicero führt als Beifallsrufe *bene, praeclare, non potest melius* an, daneben die bloss auf die Eleganz bezüglichen *belle, festive.* Die Griechen brauchten so καλῶς, σοφῶς. Eine Steigerung ist in den drei verschiedenen Rufen nicht zu suchen.— *super his, praeterea.* vgl. sat. II, 6, 3. — *amicis, theilnehmend,* aus Rührung. — *rorem,* gewählt für *lacrimas.* Die Augen schwimmen in Thränen. zu carm. III, 3, 56. — *saliet—terram,* vor Freude. vgl. carm. I, 37, 2. — *conducti.* Das allgemeine Masc., obgleich die Klageweiber (*praeficae*) gemeint sind. Aber Horaz schrieb wohl *quae conductae,* eingedenk der Verse des Lucilius: *Mercéde quae Condúctae flent aliéno in funere praéficae Multum, ét capillos scindunt et clamánt magis.* — *derisor, der Spötter,* der dich mit seinem Beifalle zum Besten hält. vgl. I, 18, 11. — *movetur,* dem Anscheine nach. zu sat. I, 2, 26. Die Bedeutung *sich geberden* hat *moveri* nicht. — *reges,* wie sat. I, 2, 86. — *urgere, zusetzen.* — *culullis, Humpen,* wie carm. I, 31, 11. — *torquere.* zu I, 18, 38. — *perspexisse.* Das Perf., wogegen das Präs. sat. I, 1, 112. vgl. 98 und 297. — *an* steht bei Dichtern und Spätern nach den Zeitwörtern des Sehens, Wissens (462), Lehrens, Lernens u. ä. — *volpe, Fuchsbalge.* Persius: *Astutam vapido servas sub pectore volpem.* Der Fuchs betrügt alle Welt. — 438—444. *Ein wahrer Beurtheiler muss es wie Quintilius Varus machen.* — *Quintilio,* dessen frühen Tod Horaz carm. I, 24 beklagt. — *hoc et hoc, dieses und jenes.* vgl. sat. I, 4, 134 f. – *melius, facere.* — *negares.* zu I, 1, 33. — *bis terque,* mehrmal. zu 358. — *expertum, melius eos facere.*— *male tornatos, male factos, natos.* Das Bild ist vom Runden mit dem Dreh-

Et male tornatos incudi reddere versus;
Si defendere delictum quam vertere malles,
Nullum ultra verbum aut operam insumebat inanem,
Quin sine rivali teque et tua solus amares.
Vir bonus et prudens versus reprehendet inertes,
Culpabit duros, incomptis allinet atrum
Transverso calamo signum, ambitiosa recidet
Ornamenta, parum claris lucem dare coget,
Arguet ambigue dictum, mutanda notabit,
Fiet Aristarchus, nec dicet: Cur ego amicum
Offendam in nugis? hae nugae seria ducent
In mala derisum semel exceptumque sinistre.
Ut mala quem scabies aut morbus regius urget
Aut fanaticus error et iracunda Diana,

eisen hergenommen, wie die Griechen τορνεύειν, ἀποτορνεύειν von genauem Ausarbeiten brauchen. — *incudi reddere,* um sie umzuschmieden, ganz neu zu machen. Die Griechen sagen so χαλκεύειν ἐπ᾽ ἄκμονι. — *vertere,* ändern. — *quin,* als ginge *non prohibebat* vorher. — *sine— rivali,* wie Cicero sagt: *Quam ineptus, quam se ipse amans sine rivali* (als unvergleichlich). — *solus,* einzig und allein, wie bei Cicero: *Licebit eum solus ames.* Cicero sagt ähnlich: *Suum cuique pulchrum est,* und führt den Spruch an: *Te tua, me delectant mea.* – 445—452. *Ein solcher wird alle Mängel, die ihm auffallen, unerbittlich bezeichnen, im Bewusstsein, dem Dichter dadurch zu nutzen.* — *vir bonus et prudens* (I, 16, 32), wie der wahre Kunstrichter sein muss. — *inertes, matte.* vgl. II, 1, 223. — *duros, hart.* vgl. sat. I, 4, 8. — *incomptis, unziemlich.* vgl. II, 1, 233. — *signum,* den durch Aristarch besonders berühmt gewordenen ὀβελός, einen Querstrich, den die Kritiker an den Rand der ungehörigen, falsch eingeschobenen Verse machten. *atrum* ist doppelsinnig, insofern es auch auf die dem Verse ungünstige Beurtheilung deutet. – *ambitiosa, wuchernd,* wie *luxuriantia* II, 1, 122. — *mutanda,* den zu verändernden Ausdruck. — *notabit,* wie eben *arguet,* 446 *culpabit.* — *fiet, kurz, er wird.* — *Aristarchus,* ein strenger Richter, wie Aristarchos, der berühmte, um die Mitte des zweiten Jahrhunderts blühende Alexandrinische Grammatiker aus Samothrake, der sich besonders durch strenge Kritik des Homerischen Textes einen Namen erwarb. Schon Cicero braucht den Namen *Aristarchus* sprichwörtlich, wie Horaz 387 den des Maecius. — *nec* verdient hier vor dem asyndetischen *non* den Vorzug. – *in nugis, bei solchen Kleinigkeiten,* indem ich solche Kleinigkeiten rüge. — *seria mala,* im Gegensatze zum vorübergehenden Unbehagen. Er wird seinen Namen dadurch zum Spotte machen. — *derisum, amicum,* wenn er einmal wegen derselben verspottet und übel aufgenommen worden ist. Der Dichter denkt hier an die strengen öffentlichen Beurtheilungen, indem er von dem wohlfeilen Beifalle gleich schlechter Dichter, der Parteiischen und Unverständigen absieht.

453—476. *Horaz schliesst mit dem launigen Bilde eines von närrischer Eitelkeit verrückten Dichters, dem keiner zu helfen vermag und dem zu nahen gefährlich ist.* — *mala,* die ein schlimmes Uebel ist. vgl. sat. II, 3, 43. 78. — *morbus regius* (die höchste Krankheit) wird *die Gelbsucht* genannt, deren gewöhnlicher Name *morbus arquatus* (Griechisch ἴκτερος) ist. Nach Varro heisst sie *morbus regius,* weil sie durch *mulsum,* nach Celsus, weil sie durch theure Mittel zur Erheiterung des Geistes geheilt wird. Die Fallsucht heisst ähnlich *morbus maior* neben *morbus comitialis.* — *urget, befallen hat.* vgl. sat. I, 3, 69. —

Vesanum tetigisse timent fugiuntque poetam
Qui sapiunt: agitant pueri incautique sequuntur.
Hic, dum sublimis versus ructatur et errat,
Si veluti merulis intentus decidit auceps
In puteum foveamve, licet, Succurrite, longum
Clamet, io cives, non sit qui tollere curet.
Si curet quis opem ferre et demittere funem,
Qui scis, an prudens huc se proiecerit atque
Servari nolit? dicam, Siculique poetae
Narrabo interitum: deus immortalis haberi
Dum cupit Empedocles, ardentem frigidus Aetnam
Insiluit. Sit ius liceatque perire poetis.
Invitum qui servat, idem facit occidenti.
Nec semel hoc fecit, nec, si retractus erit, iam
Fiet homo et ponet famosae mortis amorem.
Nec satis apparet, cur versus factitet, utrum
Minxerit in patrios cineres an triste bidental
Moverit incestus: certe furit, ac velut ursus,
Obiectos caveae valuit si frangere clathros,

fanaticus error, error fanaticorum, vom Wahnsinne. zu sat. II, 3, 223. Näher bestimmt wird es durch *iracunda Diana,* welches auf den Zustand der Mondsüchtigen (*lunatici,* σεληνιακοί, σεληνόβλητοι) geht. Es wird hier eben ein in tobenden Wahnsinn ausbrechender Mondsüchtiger gedacht. — *agitant pueri.* vgl. sat. I, 3, 134 f. — *sublimis, sublimi capite.* —*ructatur,* ἐρεύγεται, *mit Gewalt* (*rülpsend*) *ausstösst.* — *puteum.* vgl. II, 2, 135. Vielleicht schwebt die Geschichte von Thales vor bei Plato Theaet. 24. — *succurrite.* vgl. I, 17, 61. — *longum,* wie bei Homer μακρόν neben μέγα. vgl. sat. I, 9, 75 f. — *io cives,* wie auch *o cives.* — *non* beim Coni., wie sat. II, 5, 91. — *curet* wird zur genauern Anknüpfung wiederholt und gleich nach *si* gesetzt. — *qui scis, an,* wie auch bei Plautus, ähnlich wie *quis scit, an* (carm. IV, 7, 17). — *prudens, mit Absicht,* eigentlich *wissentlich* (II, 2, 18). — *Siculi poetae,* des Agrigentiners Empedokles (zu I, 12, 20), der seine Lehre in einem von Lucrez so hoch gefeierten Gedichte περὶ φύσεως dargestellt hatte. Er soll nach der gangbarsten Erzählung sich in den Aetna gestürzt haben, um die Welt glauben zu machen, er sei zu den Göttern entrückt; aber einen seiner metallenen Sohlen warf der Aetna wieder aus, und verrieth so sein Geheimniss. — *frigidus,* launig, da es ihm auf Erden zu kalt war. — *idem* mit dem Dat., wie im Griechischen ὁ αὐτός. — 468 f. Auch ist die Mühe vergebens; ein andermal wird er dasselbe thun. — *iam fiet homo,* wird sogleich ein verständiger Mensch werden, wie *homo* auch bei Cicero steht. — *famosae,* worin er, wie Empedokles, Ruhm sucht. — Mit 469 geht die Abmahnung zu Ende. — 470—472. Dieser dichterische Wahnsinn ist so arg, dass er eine gerechte Strafe der Götter für schreckliche Vergehen scheinen könnte. Dem Sinne nach schliesst *nec* an 460 an. — *cineres.* vgl. carm. II, 8, 9. — *bidental,* Blitzmal, der mit einem *puteal* (zu sat. II, 6, 35) besetzte Ort, wo der Blitz eingeschlagen hatte. Ihn zu betreten galt für ein Verbrechen Den Namen führte er von der durch ein Opfer von Schafen zu erwirkenden Sühnung des Blitzes. — *moverit, verletzt hat.* zu ep. 17, 3. — *incestus, gottlos.* zu carm. III, 2, 30. — *certe furit.* Wie es auch damit sein mag, jedenfalls ist er ein Wüthender. Horaz macht damit den Uebergang zur Schilderung der wahnsinnigen Sucht desselben, allen seine Gedichte vorzulesen. vgl.